BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Phonographische Zeitschrift Fachblatt für die gesamte Musik- u. Sprechmaschinen-Industrie ; Organ d. Reichsverbandes des Deutschen Sprechmaschinen- und Schallplattenhandels
Bd.: 15. 1914

Berlin 1914

Berlin, Staatsbibliothek -- 4 Os3662-15/16.1914/15#15
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00088735-2

00000703

00000703

00000703

PZ 1913.2203

Os 7662



15. Jahrgang | 1. Januar 1914 | Nummer 1

POLYPHON-RECORD

Grüne Etikette **Januar-Nachtrag** **Grüne Etikette**

Sächsische Neuaufnahmen

Tangos

Königl. Bibliothek Berlin

No. 15335 | El Choclo / La Rumba

No. 15336 | Maxixe Brésilienne / Como le va

40 neue süddeutsche Aufnahmen

aussergewöhnlich laut, stark und wohlgelungen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London E.C., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Der neue deutsche

Platten-Hauptkatalog ist soeben

erschienen!

Verlangen Sie dessen kostenlose Zusendung!

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Allen unseren geschätzten Abnehmern wünschen wir hierdurch

ein recht gutes neues Jahr

und weisen schon jetzt darauf hin, dass die

Beka-Platte

demnächst in neuem Gewande erscheinen wird.

Hervorragende Januar-Neuaufnahmen

Auf Wunsch Auswahlsendung

Beka-Apparate

in geschmackvoller Ausführung

in allen Preislagen

Beka-Record A.-G., Berlin SO. 36

Die

Carl Lindström
Aktiengesellschaft
Berlin

wünscht allen ihren geschätzten
Abnehmern

ein

frohes neues Jahr!

STAATS-
BIBLIOTHEK
PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
BERLIN

4° Os 3662 – 15.16
1914.1915

15. Jahrg.

No. 1



1. Januar

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

An der Jahreswende.

Wenn der letzte Tag des Jahres zur Neige geht, rüsten sich die Menschen allerorten, wo die europäische Kultur ihren Einfluss geltend macht, zur Silvesterfeier. — Man pflegt dabei fröhlich und voller Hoffnung zu sein, dass das nächste Jahr besser werde, als das alte gewesen ist. Abergläubische Gemüter haben in diesem Jahre besondere Ursache zu solchem Optimismus, denn die böse Zahl 13 verschwindet aus der Jahreszahl für alle Lebenden auf Nimmerwiedersehen. — Gut ist das Jahr 1913 wohl nur für wenige Menschen gewesen, die meisten haben zu klagen, — über Arbeitslosigkeit, über hohen Zinsfuss, über niedrige Kurse, über schlechten Geschäftsgang. — Wir in der Phonographen-Industrie sind von allerhand Unheil nicht verschont geblieben. Das Jahr 1913 gehört bei den meisten Angehörigen unserer Branche zu den allerschlechtesten. Kein Geld für Luxus-Ausgaben im Publikum frei, viele Zahlungsstockungen und Konkurse, später Anfang der Wintersaison. Der Umsatz im Inlandgeschäft ist daher fast überall nicht höher als im Vorjahr, wenn er nicht gar gesunken ist, und nur das Exportgeschäft, das im letzten Halbjahr 1912 seinen Tiefstand erreicht hatte, ist im Jahre 1913 rüstig vorangegangen. Allein hiervon haben fast nur wenige grosse Firmen profitiert, denen infolgedessen auch die Summe dieses Jahres nicht gar so sehr missfallen wird, als man noch im Sommer anzunehmen geneigt war. Ueberall in diesen grossen Betrieben herrschte schon seit August sehr rege Fabrikationstätigkeit.

Viel später erst machte sich eine Besserung in dem Inlandgeschäft bemerkbar. Der Oktober war noch überall schlecht, und erst November und Dezember zeigten, dass doch nicht die ärgsten Pessimisten allein recht hatten. Ein wenig haben diese beiden letzten Monate des Jahres von den ungünstigen Resultaten der übrigen wieder eingeholt, denn sie waren in fast allen Betrieben, in den Fabriken, bei den Grossisten und Detaillisten, weit besser als man erwartet hatte.

Die Optimisten, die monatelang mit ihrer Meinung stille gewesen waren, kamen wieder heraus, die Ueberzeugung, dass der Phonograph als Verkaufsartikel immer eine grosse Bedeutung behalten wird, drängte sich wieder vor, neue phonographische Felder: die Schule, das Phonogramm-Archiv, der Diktierapparat, erscheinen als aussichtsreiche Zukunftsbilder. Der Export steigt dauernd und übt seine Wirkung auch auf das Inlandgeschäft aus, indem eine grosse Zahl von Zubehör- und Bestandteilen durch vergrösserte Massenherstellung immer billiger wird . . .

Und so ist denn die Stimmung am Schlusse des Jahres 1913 nichts weniger als ungünstig. Wo aber gute Stimmung herrscht, findet die Hoffnung einen günstigen Nährboden: man hofft mit Zuversicht auf 1914. Ob es diese Hoffnungen erfüllen wird —, wer weiss es? — Unser Artikel ist noch immer in erster Linie ein Luxusartikel, und er floriert infolgedessen nur, wenn alle andern Geschäfte gut gehen. — Mögen sie alle besser sein als im bösen Jahre 1913! —

Das sei unser Glückwunsch für unsere Leser.

Hat die Diktiermaschine eine Zukunft?

— Nikolaus Joniak. —

Diese Frage ist berechtigt, weil die Ausbreitung dieses zweifellos sehr nützlichen Apparates trotz der dafür verwendeten Propaganda auf dem toten Punkte anzukommen droht.

Jede technische Errungenschaft, die mit gewissen althergebrachten Gebräuchen aufzuräumen geeignet ist und auf dem ihr zugewiesenen Gebiete grundlegende Umwälzungen hervorruft, hat viel Schwierigkeiten zu überwinden, bis es gelingt, sie der Menschheit nutzbar zu machen.

Man möchte es kaum für möglich halten, dass es heute noch angesehene Kaufleute grösserer Betriebe gibt, die aus „prinzipieller Abneigung" sich zur Anschaffung einer Schreibmaschine nicht haben entschliessen können. Das ist natürlich nur die extremste Form des Misstrauens und der Abneigung Neuerungen gegenüber und der Furcht, liebgewordene Gewohnheiten aufgeben zu müssen selbst bei Erfindungen, deren praktische Unentbehrlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist. Aber dieses Misstrauen und diese Abneigung sind einmal vorhanden, sie treten im Anfang bei allen Erfindungen in Erscheinung. Wir haben sie beobachtet gegenüber dem Telephon ebenso wie gegenüber der Schreibmaschine, Erfindungen, die lediglich dem praktischen Bedürfnis dienen, als auch in noch kräftigerer Form beim Phonographen und ähnlichen, mechanischen Instrumenten, die diese Aufgabe erst in zweiter Linie zu erfüllen haben. Dieselbe Erscheinung ist unverständlicherweise gegenüber dem Diktierapparat in noch höherem Grade zu beobachten. Ich sage unverständlicherweise, weil dieser Apparat selbständig keine derartige epochemachende Erfindung darstellt, wie etwa der Phonograph und die Schreibmaschine; der Diktierapparat ist vielmehr nur eine Frucht der Fortentwicklung auf dem Gebiete der Phonetik, aus dem Phonographen und dem Telephon heraus geboren. Man sollte daher meinen, dass dieser Apparat dank seiner berühmten Vorläufer und seiner jedermann ins Auge fallenden Vorzüge beim Publikum, dem diese Erfindungen keine Neuigkeit mehr sind, eine bessere Aufnahme und vor allem eine allgemeine Verwendung gefunden haben müsste. Das ist aber leider durchaus nicht der Fall und es dürften noch einige Jahre vergehen, bis die Erkenntnis soweit durchgedrungen ist, dass ein grösserer Betrieb oder Behörde ohne einen Diktierapparat ebensowenig denkbar ist, wie sie heute ohne Schreibmaschine undenkbar sind.

Die Vorzüge des Diktierapparates brauchen hier nicht breit erörtert zu werden, nur die hervorstechendsten mögen eine kurze Erwähnung finden. Zunächst macht er eine menschliche Arbeitskraft überflüssig, die bisher die Stenogramme aufzunehmen hatte. Die besprochenen Walzen wandern ohne jeden Zeitverlust in den Stenotypistenraum und können dort abgehört und sofort mit der Schreibmaschine abgeschrieben werden. Diese Walzen haben vor den Stenogrammen den Vorzug, dass sie von jedermann abgehört werden können.

Zweitens: Der Diktierende ist nicht mehr von dem Personal abhängig; er kann sein Diktat zu jeder ihm beliebigen Zeit und in jeder beliebigen Menge der Walze übermitteln, die dann dem Personal zur Bearbeitung überwiesen werden kann. Besonders wichtig ist diese Unabhängigkeit vom Personal z. B. vor einer Reise und für diejenigen Geschäftsleute, die tagsüber sich viel auf Reisen befinden und für ihre Dispositionen auf nur einen kurzen Aufenthalt oder die Abendstunden, nach Geschäftsschluss, beschränkt sind.

Das sind die beiden wichtigsten Eigenschaften des Diktierapparates, die seine praktische Verwendbarkeit ohne jeden Vorbehalt glänzend dartun. Die übrigen Vorzüge, es sind deren noch sehr viele, ergeben sich dann von selbst, sie sind aber in hohem Masse davon abhängig, ob die damit umgehenden Personen mit dem Apparat genügend vertraut sind. Dazu gehört unbedingt eine gewisse Schulung und etwas Geduld, Eigenschaften, die man dem Diktierapparate gegenüber bisher wenig beachtet hatte.

Es ist ein Irrtum, dass der Diktierapparat in der Hauptsache nur für grosse Betriebe geeignet sei, während er in kleineren Geschäften nur eine unbedeutende Rolle spielen könnte. Diesem Irrtum ist es wesentlich zuzuschreiben, dass der Apparat fast überall, kaum dass er in Gebrauch genommen wurde, wieder in der Rumpelkammer verschwand. In grossen Betrieben sind die Diktierenden meist Leute in leitender und angesehener Stellung, die nur mit Widerwillen sich des Apparates bedienen, so, als wenn man ihnen zumuten wollte, eigenhändig die Schreibmaschine zu benutzen. Dazu gesellt sich bei ihnen noch die begreifliche Abneigung, sich mit einem toten Gegenstand zu unterhalten, gewissermassen ein lautes Selbstgespräch zu führen. Diese Leute sind gewohnt, ihre Anweisungen persönlich zu erteilen; auf eine Kraft mehr oder weniger, sofern diese zu ihrer persönlichen Dienstleistung bestimmt ist, kommt es ihnen gar nicht an. Das ist das grosse Missgeschick des Diktierapparates, dass er nicht lediglich zum Gebrauch für untergeordnete Angestellte, wie etwa die Schreibmaschine, bestimmt ist, sondern dass er nur für selbständige und mehr für Geistesarbeiter geeignet ist.

Ich habe mit vielen Direktoren grosser Werke über diesen Gegenstand gesprochen, die im Besitze mehrerer Diktierapparate sind, sie aber aus den oben mitgeteilten Gründen, meist persönlicher Abneigung, nicht benutzen. Eine hiesige grossindustrielle Firma besitzt deren sogar ein ganzes Dutzend, die sämtlich unbenutzt in der Ecke stehen.

Daraus geht aber zugleich hervor, dass der Diktierapparat sich nicht allein nur für Grossbetriebe eignet, sondern noch viel mehr für kleinere Bureaus, namentlich für solche, wo der Prinzipal der einzige Disponent ist oder für solche Betriebe, wo der Prinzipal häufig auf Geschäftsreisen gehen muss. Bei diesen spielt die Unabhängigkeit vom Personal, das auch in Abwesenheit des Prinzipals beschäftigt sein muss, eine weit bedeutendere Rolle. Hier sollten sich die Händler um Absatzgebiete bemühen, worauf bisher nur wenig Wert gelegt worden ist. Im Gegensatz zu den Leitern grösserer Werke haben sich die kleineren Geschäftsinhaber, die im Besitz eines Diktierapparates sind, sehr lobend über ihn ausgesprochen, da er ihnen wertvolle Dienste leistet und schon nach kurzer Zeit unentbehrlich geworden ist. Man vergesse nicht, dass auch die Schreibmaschine ursprünglich als nur für grosse Betriebe geeignet angesehen wurde.

Wertvoll und unentbehrlich dürfte die Diktiermaschine auch für Rechtsanwälte und solche Juristen sein, die nicht in der Lage sind, sich einen ständigen Stenographen zu halten und die deshalb gezwungen sind, einen grossen Teil

ihrer Arbeit in der Privatwohnung mühselig mit Handschrift zu bewältigen. Hier insbesondere eröffnen sich für die Diktiermaschine noch ungeahnte Perspektiven. Das Sorgenkind unserer Justiz bildet beispielsweise die Vereinfachung des Prozessverfahrens durch Ausschaltung unnützen Schreibwerks. Die Diktiermaschine dürfte ein Idealmittel für diesen Zweck sein. Nicht nur, dass den Richtern die zeit- und geistraubende Schreibarbeit fast gänzlich abgenommen werden könnte, auch die langweiligen und zeitraubenden Prozessakte könnten eine erhebliche Vereinfachung und Verkürzung erfahren. Man denke nur an die Zeugenvernehmungen, die jetzt in die Hand diktiert werden müssen, was mit Hilfe des Diktierapparates in einem Bruchteil dieser Zeit zu bewältigen wäre.

Der Anschaffungspreis eines kompletten Apparates dürfte niemanden schrecken. Er beträgt nicht mehr, wie der Preis einer guten Schreibmaschine. Der Preis der Walzen fällt überhaupt nicht ins Gewicht, da dieselben sich etwa hundertmal abschleifen lassen. Da auf eine Walze etwa 8—9 Quartseiten Schreibmaschinenschrift von je 175 Worten kommen, so kommen nach etwa hundertmaliger Abschleifung auf jede Walze insgesamt 8—900 Quartseiten Schreibmaschinenschrift. Der Preis einer Walze (1.20 M.) ist nicht einmal so hoch, wie der für die gleiche Leistung verwendeten Bleistifte.

Doch all diese Vorzüge, so sehr sie auch zugunsten des Apparates sprechen, werden verwischt, wenn es unterlassen wird, die Personen mit ihm genügend vertraut zu machen, ehe er seiner Bestimmung übergeben wird. Bedeuten die Anforderungen, die mit dessen Handhabung verbunden sind, wie die Sprechweise, Rhetorik usw., auch keine Hexerei, die mit wenig Mühe in kurzer Zeit jedermann sich aneignen kann, so ist diese Uebung doch unbedingt notwendig, wenn der Diktierapparat seinen Zweck erfüllen soll. Hiergegen ist aber bisher von den meisten Verkäufern des Apparates gesündigt worden, wie sie sich überhaupt um den Apparat wenig bekümmerten, nachdem er verkauft worden war. Insbesondere ist selten auf etwaige sich einstellende Störungen im Voraus hingewiesen worden. Trat so eine Störung ein, die mit einer Kleinigkeit zu beseitigen wäre, was aber dem Besitzer des Apparates unbekannt war, so ist es schliesslich kein Wunder, wenn die meisten Apparate wegen eben dieser Kleinigkeiten ausser Tätigkeit gesetzt wurden.

Aus dieser Ueberlegung geht als selbstverständlich hervor, dass es gänzlich verfehlt ist, Diktierapparate durch Geschätte von Kontor-Utensilien vertreiben zu lassen. Der Phonographenhändler allein ist derjenige, der hier mit dauerndem Erfolg arbeiten kann.

Seine eigentliche Bedeutung erlangt der Diktierapparat erst dann, wenn er eine allgemeine Verbreitung gefunden haben wird. Seine Verwendbarkeit hat noch tausend Entwicklungsmöglichkeiten vor sich.

Um das Ziel zu erreichen, ist es notwendig, das Absatzgebiet nicht lediglich auf die Grossbetriebe zu beschränken, sondern es nach Möglichkeit überall dort auszudehnen, wo bereits eine Schreibmaschine vorhanden ist.

Der Diktierapparat hat eine grosse Zukunft, und sind erst die kleinen, ihm noch anhaftenden Mängel gänzlich behoben, so wird man vor ihm gerade so die Waffen strecken, wie gegenüber der Schreibmaschine.

Die praktische Bedeutung der Phonographen für Sprachlehre, Kultur und Wissenschaft.

— Ewald Paul —

Vor einigen Tagen hielt mich ein katholischer Geistlicher auf der Strasse an, um mich zu meiner Propaganda für die Schaffung von Phonogramm-Archiven und für die Verbreitung der Phonographen überhaupt zu beglückwünschen. Er habe im „Grazer Volksblatt“ und anderen österreichischen Blättern davon vernommen und dabei erfahren, dass sich auch der König von Bayern dafür interessiere. Das ist sicherlich eine erfreuliche Botschaft, die uns zeigt, dass wir auf der guten Strasse sind. Der Salzburger Sprachforscher Joachim Mayr, Präfekt des „Rupertinums“, ist auch für die Sache begeistert, ferner Chefredakteur Eckardt, sein Sohn Dr. Johannes, der die vornehme Zeitschrift „Ueber den Wassern“ herausgibt, u. a. m. noch. Auch Dr. Rupert Rohrmooser, bischöflicher Vikar, der an der Spitze des Salzburger Universitätsvereins steht, wäre ein verständiger Gönner, und ich meine, dass es nur eine Frage der Zeit sein wird, um auch Salzburg sein Phonographisches Archiv zu schaffen. Mein Aufsatz von damals, dessen ich auch in der „Phon. Zeitschr.“ gedachte und der in der „Salzburger Chronik“ erschien, hat die Gemüter erregt, und so wie in Salzburg, ist auch anderswo unsererer Interessenkreis im Wachsen. Die Sache wird in ihrem allgemeinen Kulturwerte mehr und mehr erkannt, und auch die strenge Wissenschaft besinnt sich mehr und mehr auf dieses prächtige, weil zuverlässige und die Zeiten überdauernde Hilfsmittel.

Könnte der Phonograph nicht auch dem Fremdsprachunterricht in den Schulen obligatorisch eingeführt werden? Mit ihm die Aussprache des Englischen und Französischen u.s.f. aus berufenem Munde zu den Schülern kommen? Englische oder französische und andere Sprachlehrer, den betreffenden Nationen selbst entnommen, dergestalt in Hunderten und Tausenden von Schulen zu unserer lernbegierigen Jugend sprechen, auserlesene Kräfte, die man gut bezahlt und die doch bei der Benutzung im Phonographen dem Einzelnen auf nur wenige Pfennige zu stehen kommen?

Im Jahre 1912 wurde schon in den Sitzungsberichten der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien darauf hingewiesen und zwar in den französischen Phonogrammstudien von Eugen Herzog, die in der Sitzung vom 10. Januar 1912 vorgelegt wurden. Aber das grosse Publikum und auch die Masse der Sprachlehrer erfuhr nichts davon, wie das ja gewöhnlich bei solchen Fachveröffentlichungen gelehrter Gesellschaften der Fall ist. Und doch war und ist die Sache von allerhöchster Bedeutung für die Lehr- und Lernpraxis und hätte in den Lehrervereinen, Unterrichtsblättern und auch in der Tagespresse, ganz zu geschweigen von den geschäftlichen Fachblättern, die breiteste Besprechung verdient und gefunden, wenn all diesen Interessenten das richtige Material zugetragen worden wäre. So geht mancher Wert durch Jahre verloren, weil man ihn im Verborgenen hält!

Eugen Herzog sagt in seiner Arbeit über französische Phonogrammstudien unter anderem, dass er bei der Ausarbeitung seiner Studien über die französischen Ton- und Akzentverhältnisse den oft unzulänglichen und einander

widersprechenden Angaben der Phonetiker gegenüber das Bedürfnis empfand, auch selbst beobachtetes Material zugrunde zu legen. Diese Elemente beim direkten Abhören sofort richtig zu erfassen, ist sehr schwierig; bei weitem vorzuziehen sind einmal fixierte und immer nachzukontrollierende Texte. Da es nun nahezu keine gedruckten Texte gibt, die mit einiger Genauigkeit Ton- und Akzentverhältnisse — und zwar in wirklich gesprochener Rede, nicht als ungefähre Musterausprache — angeben, so konnten nur phonographierte und grammophonierte Texte in Betracht kommen. Und diese Hilfe hat den Forscher entzückt! Er sagt: Dank der vorzüglichen Konstruktion des Aufnahmeapparates und der seit kurzer Zeit zur Aufnahme verwendeten Holzdiaphragmen geben die Platten alle phonetischen Elemente sehr gut wieder; sogar die verschiedenen Zischlaute, die bis vor kurzem das Kreuz aller derartigen Apparate waren, erschienen bei der Wiedergabe fast unverändert in der Klangfarbe und fast in der Originalaussprache.

Als Vorteil der Methode hebt der Forscher hervor, dass man sich jeden beliebigen Abschnitt der gesprochenen Rede beliebig oft wiederholen kann, und zwar ist es durch einen einfachen Handgriff möglich, dass sich automatisch ein kleiner, etwa eine Sekunde ausfüllender Teil des Phonogramms fort und fort wiederholt. Auf diese Weise vermag der Forscher allgemach seine Aufmerksamkeit auf die verschiedensten akustischen Erscheinungen hinzulenken. Will er alle die verschiedenen, phonetisch wichtigen Momente beim Anhören der sprechenden Person erfassen, so müsste er sich den betreffenden Abschnitt wiederholt vorsprechen lassen. Dadurch gelange man aber zu keinem festen Urteil über die feineren akustischen Nuancen, weil diese sehr veränderlich zu sein pflegen, wohl auch häufig, wenn der Sprechende merkt, dass der Beobachter seine Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Punkt lenkt, nicht mehr genau so erzeugt werden könne, wie sie beim unbeobachteten Sprechen erzeugt zu werden pflegen.

Für die Sprachwissenschaft ergibt sich im Phonographen ein dankbarer Helfer. Immer mehr wird dies in gewissen Fachkreisen anerkannt. Unseren Geschäftskreisen obliegt es nun, diese Erkenntnis in die grossen Interessentenmassen zu tragen, wodurch sie sich Tausende von neuen Abnehmern sichern werden.

Notizen

Julius Weiss, Berlin, hat die Vertretung der Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Halle a. d. Saale, niedergelegt. Die Geschäftsräume befinden sich jetzt Alte Jakobstrasse 120 b. Die Vertretungen der Firmen Regentwerke, Uhrenfabrik Pfronten, Pfronten-Weissbach, P. H. Hahn & Co., Dresden und Sprechmaschinennadel Brause & Co., Aachen, bleiben bestehen.

Fr. Reingruber, Schwabach. Die Firma versendet an ihre Geschäftsfreunde einen sehr hübsch ausgestatteten Abreisskalender für 1914, eine vorzügliche und dauernde Reklame für die Fürstennadeln.

Der Handel mit Plattenschränken.

Wenn ein Phonographenkäufer an seinem Apparat eine ungeteilte Freude haben soll, dann ist es notwendig, ihm neben einem guten Apparat auch gleichzeitig einen Plattenbehälter oder Plattenschrank zu verkaufen. Natürlich ist es in erster Linie die Aufgabe des Händlers, darum besorgt zu sein. Rein kaufmännisch betrachtet, ist der Plattenschrank, trotzdem er „unmusikalisch“ ist, ein selbständiges Handelsobjekt, an dem Geld zu verdienen ist, wie am Phonographen auch. Leider wird aber diesem Artikel seitens der Händler recht wenig Aufmerksamkeit geschenkt und die Bedeutung desselben in Beziehung auf den Apparatehandel stark unterschätzt. Wenn Umstände mitspielen, die dem Besitzer eines Apparates diesen verleiden, so trägt das Fehlen eines geeigneten Behälters zur Aufbewahrung der Platten nicht wenig dazu bei. Der Apparat wird dann gewöhnlich auf einem beliebigen Möbel placiert, während die Platten bald hier, bald dort umhergeworfen werden. Natürlich sind sie dann überall und jedem im Wege und wandern von einer Ecke in die andere. Die Platten werden durch das viele Hin- und Herwerfen bald verdorben und häufig entzwei geschlagen, was der Freude am Apparat kaum förderlich sein dürfte. Oft aber ist dieser Umstand Veranlassung, dass der Apparat eines schönen Tages in irgendeinen Winkel gestellt wird, aus dem er nur selten wieder hervorgeholt wird. Ein solcher Kunde ist dann nur ein halber Kunde. Als Konsument von Platten kommt er kaum in Betracht. Das Verständnis und das Interesse am Apparat muss darunter selbstverständlich leiden. Der Apparat erfüllt hier seinen Zweck nicht. Der Händler sollte aber auch weiter schauen und seine Aufgabe nicht damit als erfüllt betrachten, wenn er einen Apparat verkauft hat, sondern bestrebt sein, das Interesse an demselben ständig wach zu halten, mit dem Apparatebesitzer in ständiger Geschäftsverbindung bleiben und ihm ein sachkundiger Berater zu sein. Nur dann kann er hoffen, gute und ständige Plattenabnehmer zu erwerben. Die Platten bilden doch schliesslich das Hauptgeschäft und vor allen Dingen ein sicheres und dauerndes. Doch auch der Gewinn, der am Plattenschrank erzielt wird, ist nicht zu verachten. Wenn der Besitzer eines Apparates diesen in Ermangelung eines Schrankes bald hier, bald dort zu placieren gezwungen ist, so wird er im Besitz einer kompletten Garnitur, also eines Apparates, eines Schrankes und der dazu gehörigen Platten nicht säumen, dieser in der besten Stube einen Platz anzuweisen. Die leeren Plattenfächer dürften genügend Ansporn zu weiteren Plattenanschaffungen bilden, die, statt umhergeworfen zu werden, im Plattenschrank fein säuberlich untergebracht werden können. Nicht nur wird dann jeder Apparatbesitzer ständig bemüht sein, seinen Plattenbestand zu vergrössern, er wird auch an dem Apparat dadurch erst die richtige Freude haben und seine Phonographengarnitur seinen Freunden und Bekannten mit Stolz vorführen. Das klingt durchaus nicht überschwenglich, wenn man berücksichtigt, dass als die eigentlichen Phonographenliebhaber immer noch die breiten Massen des Volkes in Betracht kommen.

Jeder Phonographenhändler sollte deshalb bemüht sein, immer möglichst eine komplette Sprechmaschinengarnitur zu verkaufen, namentlich, wenn zahlungsfähige Käufer in Frage kommen, die sich einen teuren Apparat

anschaffen wollen und in diesem Streben vom Phonographenhändler häufig nur einseitig unterstützt werden. Wichtiger als ein teurer Apparat ist eine komplette Garnitur, auch wenn der Apparat dabei etwas billiger verkauft werden muss. Nur dadurch sichert man sich einen dauernden Gewinn und eine treue Kundschaft. Dieser Erfolg ist aber einem, wenn auch noch so glänzenden Augenblickserfolg unter allen Umständen vorzuziehen. Es würde sich empfehlen, die Plattenschränke auch überall dort anzubieten und zu verkaufen, wo bereits Sprechmaschinen vorhanden sind. Der Verkauf selbst dürfte keinen Schwierigkeiten begegnen, zumal ein ansehnlicher Schrank auch dann noch als ein gefälliges Stück Möbel für andere Zwecke verwendet werden kann, wenn man sich des Apparates entäussert hat. Dass bisher im Verhältnis zu den vorhandenen Sprechmaschinen so wenig Plattenschränke verkauft worden sind, hat seinen Grund lediglich in dem versäumten Verkaufsangebot.

Wie mahne ich erfolgreich?

Die Einziehung der aussenstehenden Forderungen ist ein besonderes Kapitel im Geschäftsleben. Denn im grossen und ganzen lässt wohl in fast jedem Geschäft der regelmässige Eingang von Aussenständen mehr als zu wünschen übrig. Zielüberschreitungen sind an der Tagesordnung, und wenn auch jeder Geschäftsmann nach Möglichkeit seinen Kunden gegenüber Nachsicht übt, so sollte doch gerade im Mahnwesen überall ein gewisses systematisches Vorgehen eingeführt werden. Vor allem sollte man mit dem Gedanken brechen, dass eine Mahnung den Verlust eines Kunden zur Folge haben könnte. Diese Furcht ist durchaus unbegründet. Wer den vereinbarten Zahlungstermin überschritten hat, muss es sich gefallen lassen, dass er an seine Verpflichtungen erinnert wird. Keinesfalls sollte man übertriebene Rücksicht walten lassen; denn die Unterlassung jeder Mahnung ist eine Sünde am Kapital, und mancher hätte sich vor Verlusten schützen können, wenn er rechtzeitig energisch gemahnt hätte.

Durchaus angebracht ist es, wie schon erwähnt, wenn systematisch gemahnt wird: erst höflich, dann bestimmter, schliesslich energisch, und erst wenn das nicht hilft, gehe man mit grobem Geschütz vor, drohe mit Klage usw. Man kann ja, wenn man will, auch in dieser Hinsicht immer noch jeden Kunden individuell behandeln, nötig ist es je doch nicht.

Ueber die Art und Weise des Mahnens sind die Ansichten sehr verschieden. Und wenn wir heute an einigen Beispielen zeigen wollen, wie man erfolgreich mahnt, so wollen wir damit noch nicht behaupten, dass diese Art des Mahnens nun die vortrefflichste und nicht zu übertreffen sei. Der Abfassung der Mahnbriefe kann vielmehr der weiteste Spielraum gelassen werden, man vermeide nur jede überflüssige Phrase und halte darauf, dass der Inhalt seinen Zweck erfüllt. Man bedenke immer, dass Sätze wie: „Mit der Durchsicht meiner Bücher beschäftigt, finden wir . . .“ oder ähnliche Phrasen dem Schuldner nur ein Lächeln abnötigen.

Will man z. B. einen Kunden mahnen, mit dem man gern weiter arbeiten möchte und bei dem man schon durch eine höfliche Mahnung zum Ziele zu kommen gedenkt, so würde vielleicht folgende Fassung am Platze sein:

„In der Annahme, dass die Begleichung des fälligen Postens von M. . . . laut Rechnung vom . . . . von Ihnen übersehen worden ist, glauben wir in Ihrem Sinne zu handeln, wenn wir auf denselben aufmerksam machen. Es sollte uns freuen, wenn wieder Bedarf un unseren Artikeln vorliegt und wir wieder auf Ihre neuen Aufträge rechnen dürfen.“

Wünscht man es dem Kunden noch bequemer zu machen, dann lege man dem Mahnbrief gleich eine ausgefüllte Postanweisung (oder Zahlkarte, wenn Postscheckkonto vorhanden ist) bei. Das hat besonders bei kleineren Geschäftsleuten Erfolg, da diese vielfach schwerfällig in der Ausführung schriftlicher Arbeiten sind.

Hat man Grund, bestimmter aufzutreten, dann schreibe man einfach:

„Ihr Konto steht noch immer mit dem Betrage unserer Rechnung vom . . . belastet. Wir ersuchen Sie, uns diesen längst fälligen Betrag nunmehr umgehend einzusenden.“

Reagiert der Schuldner darauf nicht, dann versuche man nach Ablauf einer gewissen Zeit mit folgendem Briefe sein Heil:

„Da Sie unser letztes Schreiben unberücksichtigt liessen, ersuchen wir Sie zum zweiten Male, uns den Betrag von Mk. . . . laut Rechnung vom . . . umgehend einzusenden. Sollte derselbe nicht bis zum . . . in unseren Händen sein, werden wir uns erlauben, solchen durch Nachnahme zuzüglich Spesen von Ihnen einzuziehen und ersuchen bestimmt um Einlösung.“

Dieser Weg der Einziehung von Beträgen ist schon aus dem Grunde zu empfehlen, weil er der billigste ist. Man benutze dazu die vorgeschriebenen, braunen Formulare mit anhängender Postanweisung oder (hat man Postscheckkonto) Zahlkarte, die überall käuflich sind. Die Quittung setze man auf die Rückseite der Karte. Ist solche der Nachnahmekarte bereits aufgedruckt, dann ist die Frankierung als Drucksache mit 3 Pfg. zuzüglich 10 Pfg. Nachnahmegebühr möglich, andernfalls kostet die Nachnahmekarte 15 Pfg. Bei der Berechnung der Portoauslagen sind dem Schuldner ausser diesen 13 bezw. 15 Pfg. noch die Postanweisungsgebühren anzurechnen, die die Post von dem eingezogenen Betrage in Abzug bringt.

In vielen Fällen wird dieser Weg mit Erfolg beschritten werden, zumal die Post dem Empfänger noch eine Frist von 8 Tagen zur Einlösung einräumt, doch achte man stets darauf, dass solche Nachnahmesendungen vorher ordnungsgemäss avisiert werden. Kommt nun auch diese Nachnahme uneingelöst zurück, dann schreibe man sofort dem Schuldner, indem man sein Erstaunen über die Nichteinlösung der rechtzeitig avisierten Nachnahme ausdrückt und nunmehr um Begleichung innerhalb 3 Tagen ersucht. Will man dann weiter vorgehen, so füge man noch hinzu:

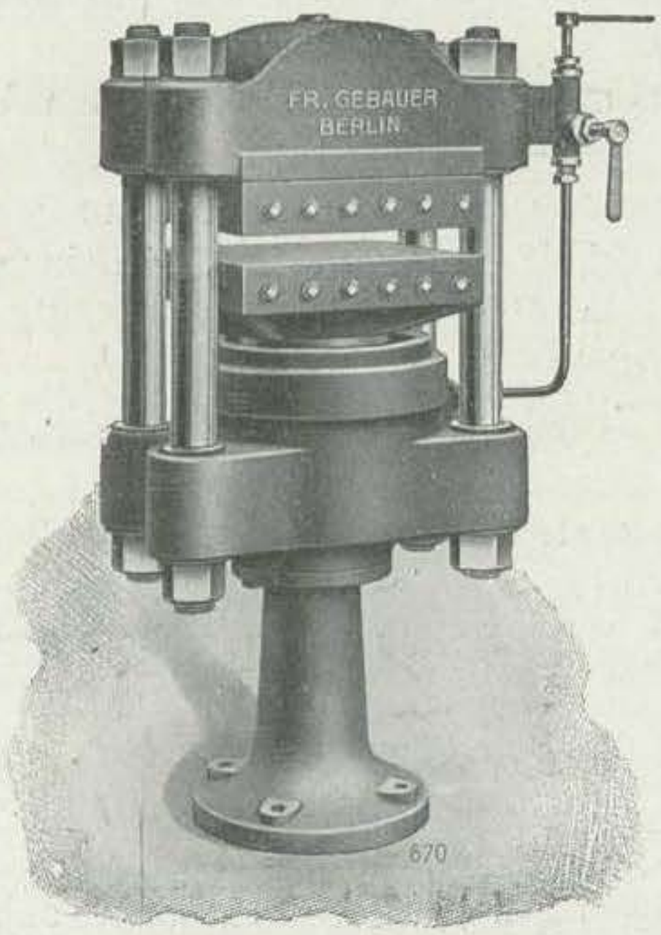
„Sollte der Betrag bis dahin nicht in meinem Besitz sein, übergebe ich die Angelegenheit meinem Rechtsanwalt zur weiteren Veranlassung.“

Man drohe jedoch nur dann mit Klage, wenn man auch tatsächlich die feste Absicht hat, die Sache auf gerichtlichem Wege zum Austrag zu bringen.

Mancher hartnäckige Schuldner, bei dem alle sonstigen Mahnungen fruchtlos waren, wird vielleicht schon auf eine einfache Mahnung des Rechtsanwalts hin in den Beutel greifen, es also gar nicht erst zur Klage kommen lassen.

Fr. Gebauer, Maschinen-Fabrik, Berlin

Ca. 2000 Arbeiter. **Begründet: 1833.**



Hydraulische Schallplattenpresse.

Sämtliche Maschinen und Apparate für die

=Schallplatten-Fabrikation=

in modernster sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

— Anerkannt beste Fabrikate! —



„Specialophon"-Sprechmaschinen

und **Automaten** mit und ohne Nadelwechsel!

Orchestrions, Pianos

m. Walzen u. Notenblättern. Vorzügl. Qualitäten in gr. Auswahl, m. Feder-, Gewichts- oder elektr. Betrieb.

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln

(verb. Konstruktion) mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten.

Musikwerke u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster
der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Berolina-Schallplatten
Qualitätsmarke.

Für jeden Händler unentbehrlich.
Keine Lizenzmarken-Berechnung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Hier würde allerdings dann schon die Kostenfrage in Betracht zu ziehen sein. Vor Einreichung der Klage ziehe man erst genaue Erkundigungen über die Zahlungsfähigkeit des betreffenden Schuldners ein, damit man nicht Gefahr läuft, hinterher auch noch die Kosten des Verfahrens tragen zu müssen.

Hat man Verbindungen an dem Wohnort des Schuldners, so kann man unter Umständen die Forderung durch einen Geschäftsfreund gegen Quittung einziehen lassen. Viele werden in diesem Falle zahlen, um an ihrem Orte nicht als langsame Zahler hingestellt zu werden. — Auch gibt es sogenannte Inkassoinstitute, die sich mit Einziehung von Forderungen befassen, doch möchten wir diesen gegenüber zur Vorsicht raten.

In den weitaus meisten Fällen wird man, wie gesagt, schon durch ein planmässiges Mahnen die gewünschten Erfolge erzielen, und erst wenn diese einfachen Mittel versagen, greife man zu strengeren Massnahmen. Man mahne jedoch, selbst in der einfachsten Form, nur mittelst Brief, niemals durch Postkarte. R. M.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Grammophon-Konzertsalon Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Robert Rühle.

Berlin. Neu eingetragen: Platten-Diktier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft Hirsch & Co. in Berlin. Gesellschafter: Hermann Hirsch, Kaufmann, Berlin, und Frau Martha Preuss, geb. Rosenthal, Berlin. Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Hermann Hirsch ermächtigt. Dem Kaufmann Salo Preuss in Berlin ist Prokura erteilt.

Halle, Saale. Applaudando Schallplattenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle, S.: An Stelle von Hermann Thiel ist Gustav Tobias, Kaufmann in Halle, S zum Geschäftsführer bestellt.

Schleswig. Friedrich Koch, Musikinstrumente. Die Kaufleute Willy und Alexander Koch sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Briefkasten

— Fabrikanten von Tonarmen, Werken und anderen Teilen gesucht. Siehe Inserat auf Seite 12 dieser Nummer.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

M. 53 466. — 25. 8. 13.

Max Markus, Berlin-Pankow, Tirolerstr. 42.

Plattensprechmaschine.

Die Plattensprechmaschine wird gekennzeichnet durch die Verbindung des Plattentellers mit seiner Achse durch einen Anschlagstift und eine Hubkante in der Weise, dass der Plattenteller bei Einschaltung des Antriebswerks durch die primär angetriebene Achse vermittels der Hubkante auf die Spielhöhe angehoben und erst, wenn diese erreicht ist, durch einen Mitnehmer mit der vollen Geschwindigkeit gedreht wird, bei Ausschaltung des Antriebswerkes und damit erfolgter Stillsetzung der Achse aber auf derselben Hubkante wieder herunter gleitet.

D. 25 714. — 29. 8. 11.

Wilburn Norris Dennison, Mechaniker, Camden, England.

Sprechmaschine mit einer die Schalldose tragenden, nur in senkrechter Ebene gegen die Platte schwingenden Schalleitung.

Die Erfindung bezieht sich auf solche Sprechmaschinen, bei welchen die Schalldose den Windungen der Schallkurve folgen kann, und zwar derart, dass nicht, wie gewöhnlich, ein hohler Schallarm, oder wie es früher gewöhnlich geschah, der ganze Trichter parallel zum Phonogrammträger schwingt, sondern dass vermöge einer Drehung des Arms oder Trichters um eine wagerecht liegende Achse die Bewegungen, die der Schalldose gestattet sind, in ganz oder nahezu gerader Linie die Windungen der Schallkurve schneiden.

B. 70 812. — 24. 2. 13.

Max Bender, Frankfurt a. M., Bergwerk 24.

Bewegliche Schlitzblende, insbesondere für die photographische Aufnahme oder für die Wiedergabe von Tönen.

Die bewegliche Schlitzblende, insbesondere für die photographische Aufnahme oder für die Wiedergabe von Tönen, ist gekennzeichnet durch eine Klappe (c), die den Schlitz (d) in der Richtung senkrecht zu ihrer Drehachse (b) trägt, an den zur Drehachse (b) parallelen Kanten durch haltbare Blendwände (e) mit einem festen Blendkasten (a) verbunden ist.

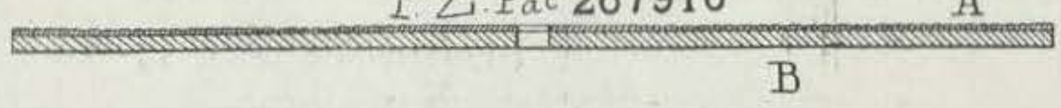
Ferner besteht die Benutzung der Blende für die Wiedergabe von Phonogrammen in der Weise darin, dass der Schallstift mit der Klappe (b) so verbunden wird, dass er entsprechend seiner Ausschwingungsweite die Klappe (b) in einem Tonauslass mehr oder weniger öffnet.

Neueste Patentschriften.

No. 267 916. — 18. 7. 1912.

François Henri de Lostalot, Billancourt, Seine.

Phonogrammträger mit Stahloberfläche für Sprechmaschinen.



Patent-Anspruch.

Phonogrammträger mit Stahloberfläche für Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen Ueberzug von elektrolytisch niedergeschlagenen und durch Zementieren in Stahl verwandeltem Eisen und eine verstärkende Untersehicht aus einem anderen Metall, z. B. Kupfer.

Qualität ist unsere Devise!

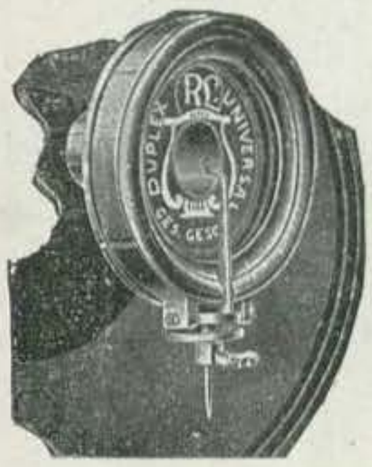


Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.



Schalldosen

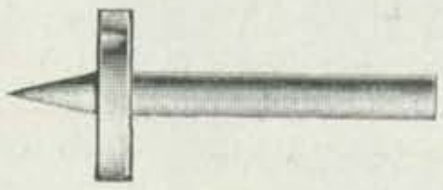
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Patent-Phonographen-Walzenfabrik COLONIA
OTTO KAMMERECKER
CÖLN a. Rhein, U. Krahnenbäumen 15—17.
Vorteilhafte Bezugsquelle in **Excelsior- und Colonia-Walzen**

Schallplatten dosen-Etiquettes
in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —
Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Neue Starkton-Nadel



„Aegir"

Ungeheure, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise.

Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bayern).

ZONOPHON G.m.b.H. BERLIN S. 42, Ritterstr. 111



Weltbekannte
Sprechapparate und Schallplatten
Als Spezialität:
Musikalische Postkarten
Illustrierte Kataloge in allen Sprachen auf Wunsch gratis und franko.



Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß" von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!
D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

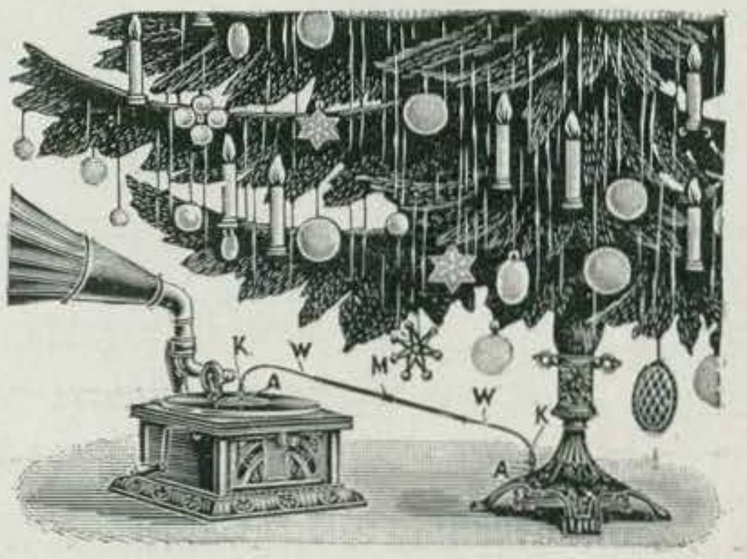
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)

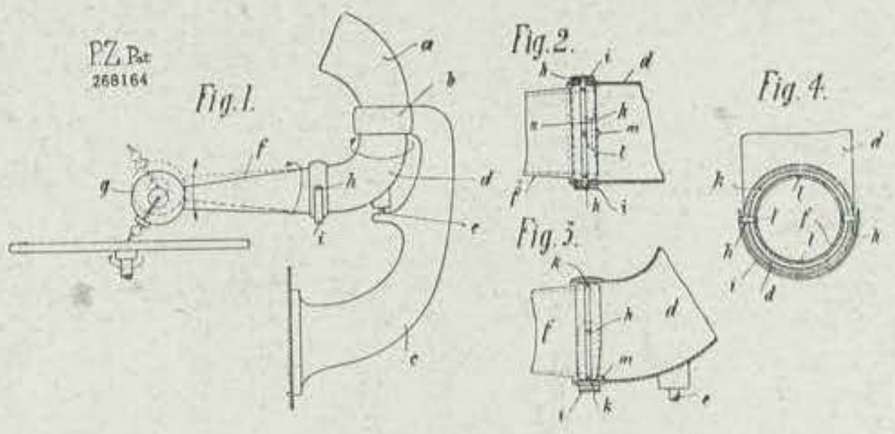


„ROTO" Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

No. 268164. — 28. 10. 1911.

Favorite-Record Akt.-Ges., Linden b. Hannover.

Verbindung der Schalldose mit dem horizontal schwingenden Schallarm.



Patent-Ansprüche:

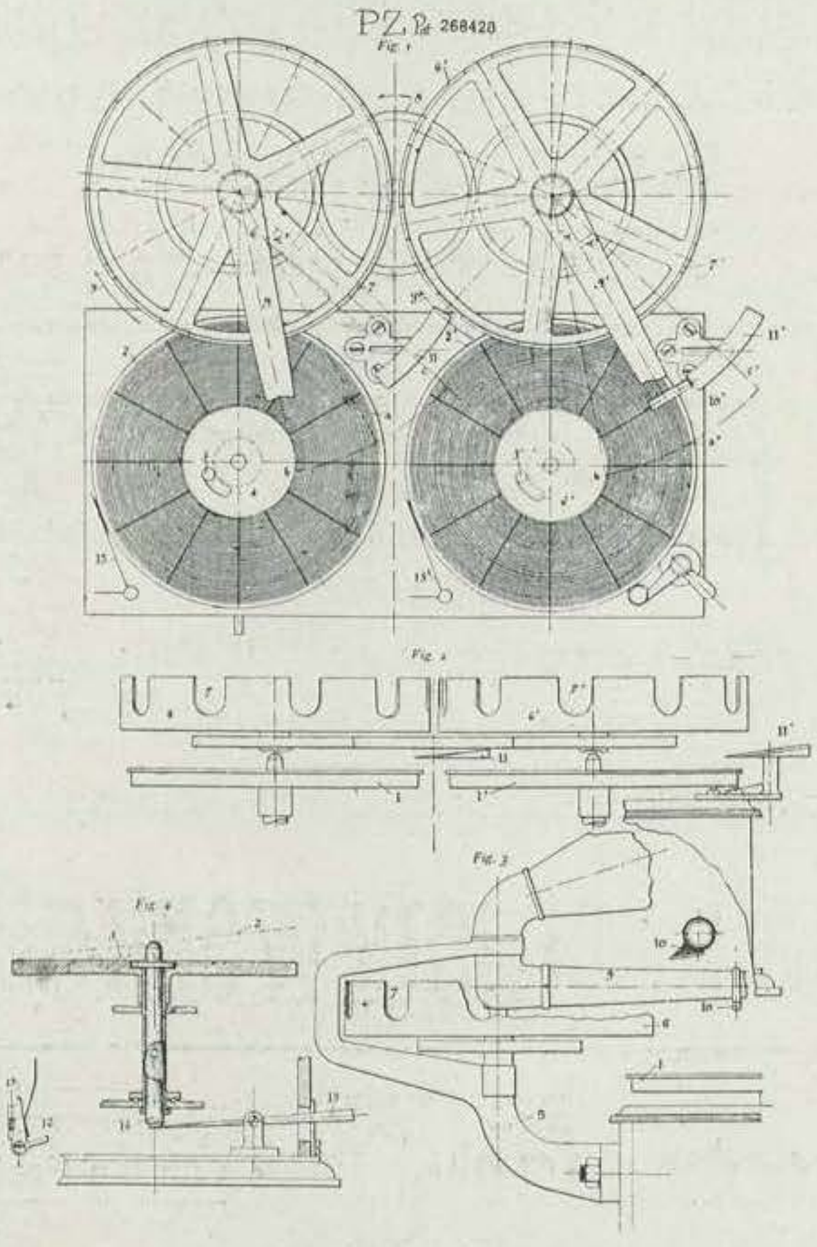
1. Verbindung der Schalldose mit dem horizontal schwingenden Tonarm, die sowohl eine Drehung des Schalldosenträgers um die horizontale Längsachse des Tonarmes wie auch ein Pendeln des Schalldosenträgers in der Vertikalebene dadurch gestattet, dass die Drehzapfen für die Pendelung in der Vertikalebene mit ihren Enden in der Ringnut für die Drehung des Schalldosenträgers um die horizontale Längsachse des Tonarmes spielen, dadurch gekennzeichnet, dass die Zapfen (h) für die Pendelung in der Vertikalebene federnd in der Wandung des Tonarmes (d) gelagert sind, und dass die Ringnut (k), in der ihre Enden spielen, im Schalldosenträger (f) angebracht ist.

2. Verbindung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen Anschlag (m) am Tonarm (d) und eine gegen ihn anliegende Aussparung (n) im Rand des Schalldosenträgers (f), die in der Gebrauchsstellung die notwendige Pendelung des Schalldosenträgers (f) ermöglicht und bei einer achsialen Drehung sofort ein seitliches Ausweichen des Schalldosenträgers (f) bewirkt.

No. 268428 — 5. 6. 1913.

Charles Pasteur in Paris.

Sprechmaschine mit mehreren Phonogrammträgern.



Patent-Anspruch.

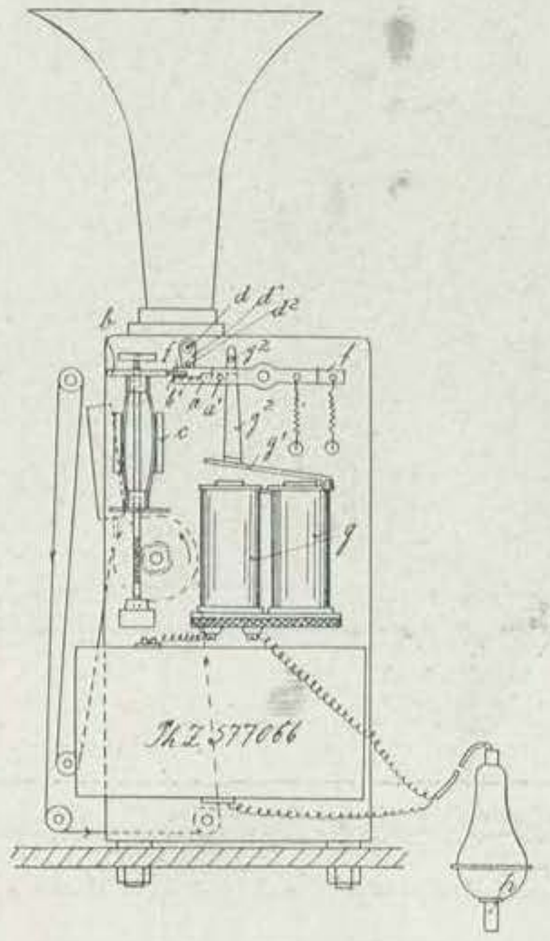
Sprechmaschine mit mehreren Phonogrammträgern und mehreren zwangläufig miteinander verbundenen, in derselben Richtung schwingenden Schallarmen, dadurch gekennzeichnet, dass zur Führung der Schallarme zwangläufig miteinander verbundene Kronräder (6, 6') mit einer Reihe von Lagern (7, 7') für die Schallarme dienen.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 577 066. — 14. 8. 13.

F. L. Löbner, Berlin, Potsdamer Str. 23.

Sprechende Uhr.



Beschreibung.

Bei eingeschalteter Sprechwerkauslösung des Uhrwerkes befindet sich der Sperrhebel a in der Stellung, dass der Stift b^1 einer mit dem Windfang c verbundenen Scheibe b sich gegen den Hebel a stützt und hierdurch die Drehung des Sprechwerkes verhindert wird. Das Uhrwerk wirkt in bekannter Weise auf den Hebel a ein, derart, dass bei der Voll- und Halbstellung, evtl. auch bei der Viertel- und Dreiviertelstellung, der Hebel a den Stift b^1 der Scheibe b freigibt und dann das Sprechwerk abläuft und die Zeit ausgerufen wird.

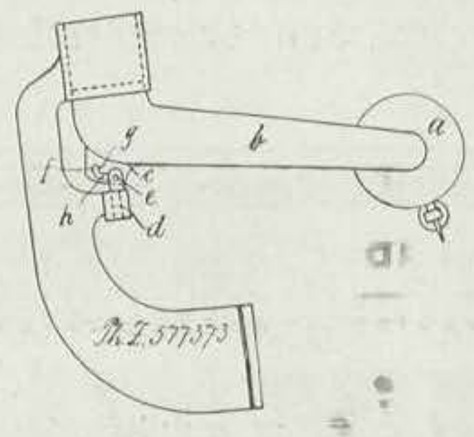
Schutzanspruch.

Sprechende Uhr, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe mit einer Abstellvorrichtung für die Sprechwerkauslösung des Uhrwerkes und einer Fernauslösung für das Sprechwerk versehen ist.

No. 577 373. — 8. 11. 13.

Kurt Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstr. 7.

Vorrichtung zum Festhalten des in wagerechter und senkrechter Richtung verschwenkbaren Tonarms von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Der die Schalldose a tragende Tonarm b ist in bekannter Weise mit einem den Stift e mit einem Schlitz h umgreifenden Führungskörper c versehen, welcher ein senkrechtes Verschwenken des Tonarmes gestattet, eine Drehung um seine geometrische Rohrachse aber verhindert. Der Stift c ist an den bekannten senkrechten Drehzapfen d angebracht, der die wagerechte Schwenkung des Tonarmes gestattet.

Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Festhalten des in wagerechter und senkrechter Richtung verschwenkbaren Tonarmes von Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die für die senkrechte Verschwenkung dienende Führungsbahn (h) für den Führungsstift (c) an ihrer an einer der Winkeldrehung des hochgehobenen Tonarmes entsprechenden Stelle eine nach oben gerichtete Verlängerung (f) besitzt, in



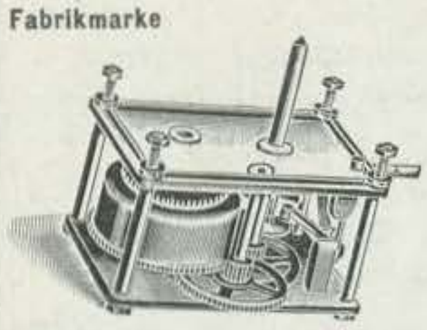
Die besten Neujahrswünsche

allen ihren Geschäftsfreunden

Sächsische Schalldosenfabrik „Vitaphon" G.m.b.H., Dresden

Bedeutender Grossist der Sprechapparate-Branche
wünscht äusserste Offerte
in Teilen wie **Tonarme, Schalldosen, Laufwerke, Trichter und Gehäuse.**
Bezug aus einer Hand bevorzugt.
Geff. Offerten unter K. H. 4163 a. d. Exp. ds. Blattes.

Uhrfedernfabrik Bellevue G.m.b.H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G. VILLINGEN (Baden) 10. Gegr. 1852.
Fabrikmarke

LAUFWERKE
aller Art
Laufwerke, gewöhnliche und mit **Schneckentrieben** zu Sprechmaschinen.
Verlangen Sie Katalog.

SCHALLDOSEN
aller Art und in jeder Preislage liefert als Spezialität
Telefon 19252 **OTTO PIRL** Telefon 34096
LEUTZSCH-LEIPZIG, Franz-Flemmingstrasse 5.
Viersprachige Kataloge gratis und franko

The Talking Machine World
is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.
It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.
Appears monthly.
The foreign subscription price is five marks per annum.
Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)
Sole Representative for Germany and Austria:
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Fidelio-Musikwerke BERLIN SW. 68, Ritterstr. 62
Lieferant erstklassiger
Sprechmaschinen in allen Preislagen
und Schallplatten fast aller Marken
Lieferung nur an Händler
Höchste Rabatte. — — Prompteste und kulanteste Bedienung.
Spezialität: Mechanische Unterhaltungs-Spiele
Fordern Sie Kataloge und Prospekte gratis und franko!



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vormals Gustav Fritzsche

Filiale: **Berlin S. 42,** Ritterstr. 90. **Leipzig-R.**

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Seiner werten Kundschaft und Geschäftsfreunden

die herzlichsten

Glückwünsche zur **Jahreswende**

Leipzig, Scheffelstr. 27. **Celeste Beltrame**

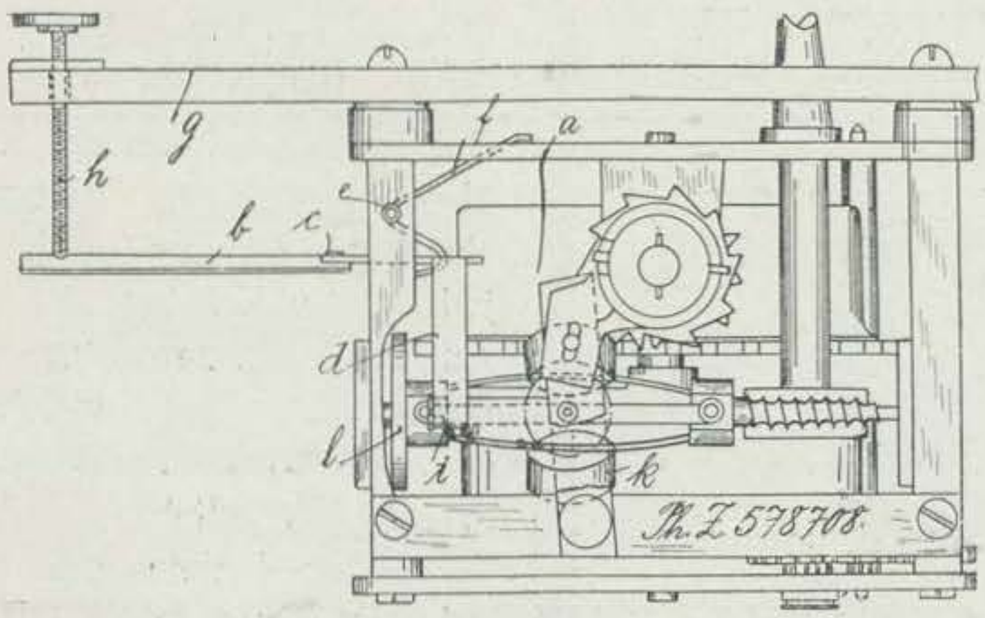
Spezialfabrik für Schalldosen und Elektromotoren für Musikwerke.

welche der Führungsstift eintritt und sich gegen den durch diese Bahnverlängerung erzeugten Ansatz (g) anlegt, wodurch der Tonarm in seiner gehobenen Stellung ohne Beeinträchtigung seiner wagerechten Schwenkbarkeit festgehalten wird.

No. 578708. — 8. 11. 13.

Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin, Gr. Frankfurter Str. 137.

Reguliervorrichtung für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

a ist das Laufwerk an der Sprechmaschine, dessen Geschwindigkeit durch die Reguliervorrichtung d geregelt wird. Diese Reguliervorrichtung ist durch einen Bolzen e an dem Rahmen des Getriebes drehbar angeordnet und steht unter Einwirkung einer Feder f. Mit der Reguliervorrichtung d ist durch einen Bolzen c der Regulierhebel b gelenkig verbunden, der dadurch seitwärts ausschwingbar wird. In dem Gehäusedeckel g ist die Stellschraube h angeordnet, unter der der Hebel b eingerückt wird. Beim Verstellen der Reguliererschraube h wird sich das zweckmässigerweise mit einem Polster versehene Ende i der Reguliervorrichtung d mehr oder weniger einer an dem Regulator k sitzenden Scheibe l nähern, wodurch eine Regelung des Regulators bezw. der Spiegelgeschwindigkeit erfolgt.

Schutzanspruch.

Reguliervorrichtung für Sprechmaschinen, bei der der die Vorrichtung betätigende Hebel gelenkig mit dieser verbunden ist, so dass er seitwärts verstellt werden kann.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Aufnahmetechniker

erstklassiger Fachmann, Ia Referenzen, mit der Fabrikation vollständig vertraut (eigene Aufnahme-Maschine), bei erster Firma tätig, sucht sich zu verändern, auch Ausland. Gefl Offerten unter **Z. M. 4171** an die Expeditlon ds Blattes erbeten.

Junger Mechaniker

welcher mit Reparaturen und Zusammensetzung aller Art Sprechmaschinen vollständig vertraut ist, wird von einer schwedischen Firma, welche ihre Apparate selbst montiert, gesucht. Gefl Offerten mit Lohnansprüchen unter **„Sprechmaschinen"** an **Svenska Telegrambyran, Stockholm** erbeten.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Aufnahme-Techniker

erstklassiger Fachmann, Ia Referenzen, sucht sich gelegentlich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offerten erb. unter **W. K. 4091** an die Exped. ds. Blattes.

Violinen



in allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

BRAUSE-NADELN

BRAUSE

Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!

BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

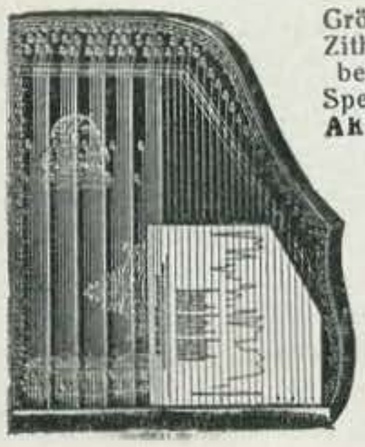


Spezial-Export Schalldosen-Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte
und viersprachigen Prospekt
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.



Spezial-Fabrik von
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



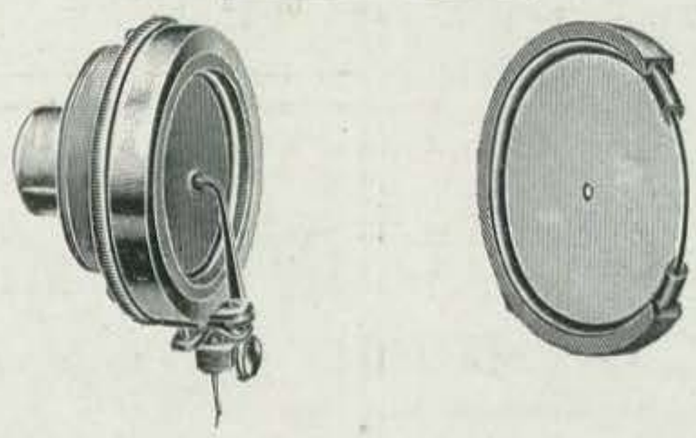
Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze.
Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.
Katalog gratis.



Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England
bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

Sind Sie ein Freund guter Musik?
Haben Sie musikverständige Kunden?
Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die
KA-BE Schalldose
kennen lernen:
Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!
Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.
Ladenpreis **Mk. 12** — mit übl. Händlerrabatt.
Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.
Ein glänz. Weihnachtsgeschenk! — Auf der Vorspielmaschine ein vorz Platten verkäufer
ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34
Romintenerstrasse 39

Rechtsbelehrung

Die Herausgabepflicht des Reisenden hinsichtlich seines Kommissionsbuches.

Urteil des KG. Braunschweig vom 6. Mai 1913.

Der Reisende pflegt von seinem Hause ein Kommissionsbuch zu erhalten, in das die Aufträge eingetragen werden. Muss der Reisende dies Buch auf Verlangen seines Prinzipals jederzeit vorlegen oder hat er ein Zurückbehaltungsrecht, damit er einen Nachweis bei Berechnung seiner Provision in den Händen hat? Diese Frage wurde in folgendem Falle vom Kaufmannsgericht Braunschweig entschieden: Der Reisende A. war von seiner Firma für sofort entlassen worden, weil er trotz wiederholter Aufforderung sein ihm von der Firma übergebenes Kommissionsbuch nicht herausgab. A. erhob Klage auf Gehalt, entgangene Provision und Spesen, wurde jedoch von dem vorgenannten Gericht mit seiner Klage unter folgender Begründung abgewiesen: Kläger führt auf seinen Reisen ein von der Beklagten geliefertes und dieser gehöriges Kommissionsbuch mit sich, in das er jeden, von Kunden erteilten Auftrag eintragen musste. Das Blatt, auf welchem er seine Originaleintragung machte, verblieb in dem Buche; zwei gleichzeitig angefertigte Durchschläge (Pausen) des Originals wurden herausgenommen. Einer von diesen war dem Besteller zu behändigen, der zweite bei Ueberweisung der Bestellung jedesmal der Beklagten zu übersenden. Als Differenzen entstanden — so behauptete z. B. ein angeblicher Besteller in einem dem Gerichte vorgelegten Briefe, dem Kläger keinen Auftrag gegeben zu haben — forderte Beklagter zur Aufklä-

rung des Sachverhalts die Originaleintragungen vom Kläger an. Nach kaufmännischem Brauche war Kläger nicht berechtigt, seiner Firma das ihr gehörige Kommissionsbuch vorzuenthalten. Wollte er sich Beweise sichern, so konnte er Abschriften von seinen Vermerken anfertigen und zurückbehalten. Sein trotz wiederholter, zuletzt unter Entlassungsdrohung erfolgter Aufforderungen beharrlicher Ungehorsam ist als ein „wichtiger Grund" zur sofortigen Vertragslösung (§§ 70, 72, Abs. 1 Ziff. 2 HGB.) um so mehr zu betrachten, als das Vertrauen der Beklagten zum Kläger durch seine unbegründete Weigerung stark erschüttert werden musste. Die sofortige Entlassung wurde somit als gerechtfertigt angesehen, sodass der Kläger keine Ansprüche an die Firma mehr besitzt. sk.

Mangelhafte Arbeitsleistung

berechtigt den Arbeitgeber zu einer entsprechenden Kürzung des Lohnes. Das Recht hierzu gibt ihm der § 614 des BGB. Derselbe lautet: „Die Vergütung ist nach der Leistung der Dienste zu entrichten" usw. Wird die Leistung, d. h. die Arbeit, also nicht ordnungsgemäss verrichtet, so kann die Vergütung, also der Lohn, entsprechend reduziert werden. Allerdings ist es Pflicht des Arbeitgebers, bei schlechter Arbeit den Arbeiter sofort aufmerksam zu machen mit dem Bemerken, dass jeder, der damit nicht einverstanden ist, gehen könne. Es ist ja auch nicht mehr wie recht und billig, dass bei nicht ordnungsmässiger Arbeitsleistung auch nicht der vereinbarte oder übliche Lohn beansprucht werden kann.

mk.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

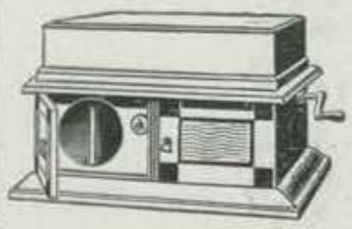
Diktier-Walzen billig, erstklassig.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Mein WEIHNACHTS-Nachtrag 1913-14



ist erschienen und enthält derselbe gediegene Neuheiten spez. in **trichterlosen Apparaten**, sowie einige Modelle meiner altbewährten **Automaten**

ENGROS-VERTRIEB von

GRAMMOPHON-Platten grün
ZONOPHON - Platten gelb und lila

Carl BELOW, Mammut - Werke, LEIPZIG III

Muster- und Platten-Engros-Lager nur:
„Musikhaus Lipsia", Reichsstrasse im „Handelshof", Laden No. 15.

Wollen Sie exportieren?

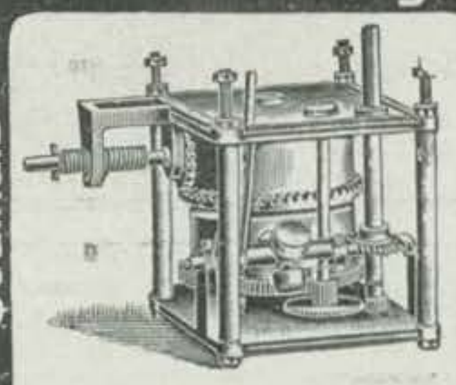
UNSER LONDONER
EXPORT-BUREAU

steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf bei Chemnitz

Berlin SW. Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.
Saaz in Böhmen

Wien VI Capistrangasse 2

Lager: **Chemnitz**, Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,

sowie alle Gattungen Filz für Confection, Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **erstklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**

Fürsten-Nadeln

weltberühmt.
Höchste Präzision
Hervorragend
rein
im
Klang und Spiel.

Schutzmarke

Zerrenner & Co. Nürnberg.
Schwabacher Nadel- u. Federfabrik
Fr. Reingruber-Schwabach, Bayern
Zweigfabrik Wickwitz i. Böhmen

Schutzmarke

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1.—3. Jahrg. 1900—1902 . . . . . M. 20—
4., 5 u. 6 „ 1903, 1904, 1905 . . . . . je M. 15—
7. u. ff. „ 1906 u. ff. (je 2 Bände à M. 4,50) je M. 9.—

Zu beziehen durch

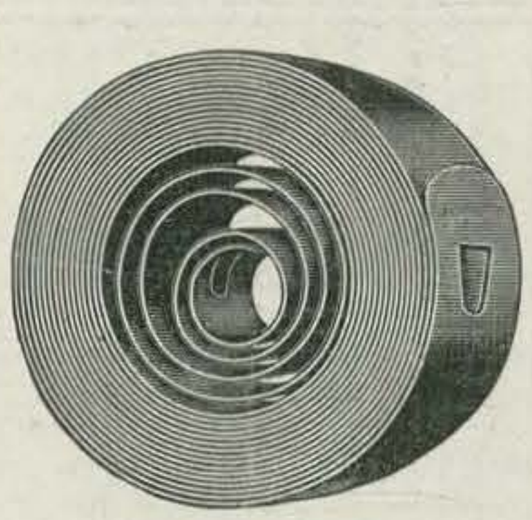
Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

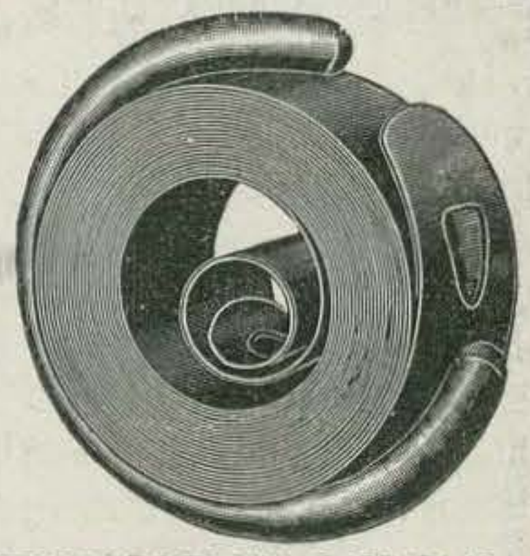
Bandonions u. Konzertinas aus der Spezialfabrik von
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



geniessen infolge ihrer äusserst soliden Bauart u. vorzüglichster :: Tonansprache ::
einen Weltruf.
Höchste Leistungsfähigkeit.
En gros *Export*
Exportvertreter:
J. Caro & Co., Hamburg

Illustrierte mehrsprachige Kataloge frei.

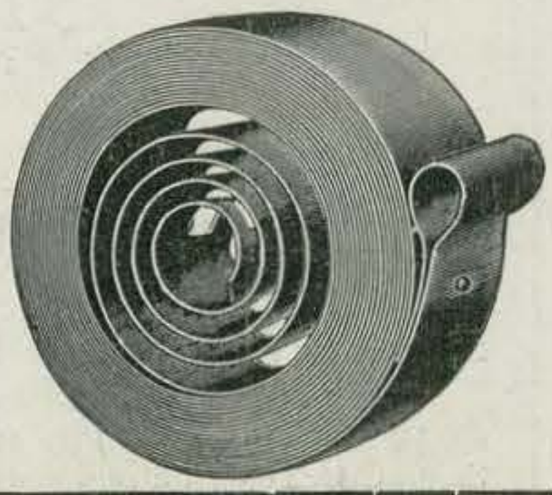


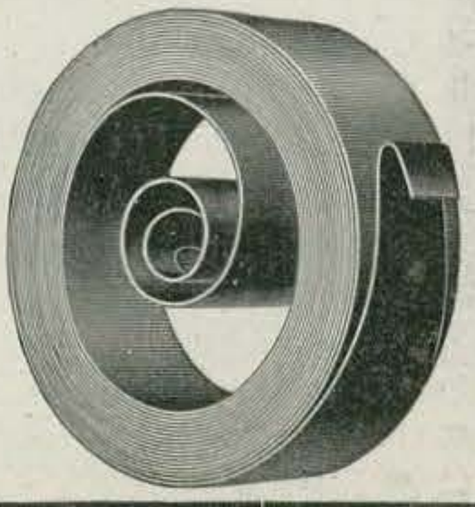


SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.
SCHRAMBERG (Württemberg)
empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.





Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888

Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**

Erich Markert Nachf., BERLIN O., Raupachstr. 11
Tel: Amt Königstadt 2224.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser. Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G.m.b.H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bair. Allgäu

ABTEILUNG I:
Zählwerke für Elektrizitätszähler.

ABTEILUNG II:
Gasmesseruhrwerke für trockene und nasse Gasmesser, kräftige Bauart, sauberste Ausführung.

ABTEILUNG III:
Umschaltuhren, Gasautomatenwerke, Doppeltarifuhren, Zünd- u. Löschuhren, massive Uhrwerke.

ABTEILUNG IV:
Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUFWERKE

6 Modelle:

I II III IV
gewöhnliche Konstruktion

III a 2 Federwerk

V Schneckenwerk

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch **Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51.**
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Unser

Export-Bureau in London

ist eine nützliche Einrichtung zur

Förderung des deutschen Exportes

Kostenlose Rat- und Auskunft-Erteilung zur Anbahnung von neuen Exportbeziehungen

Grosse Katalog- und Offerten-Sammlung für die aussereuropäischen Einkäufer, die nach London kommen. (Regelmässige Zusendung aller Kataloge, Prospekte, Listen etc. im eigenen Interesse der Fabriken erbeten.)

Juristischer Rat durch Londoner Rechtsanwalt

Uebernahme von Inkasso ausstehender Forderungen

Uebersetzungen von Katalogen etc. in alle Sprachen

Annahme von Abonnements und Inseraten

„Phonographische Zeitschrift"

BERLIN C. 19

Londoner Adresse:
Mssrs. Gordon & Schmidt, 30/31 Furnival-Street, Holborn. Telephon 1354, Holborn **London E.C.**

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

Allen unseren Kunden, Freunden und Gönnern entbieten

zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

GEBRÜDER STEIDINGER

Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Laufwerke

St. Georgen (Schwarzwald).



Prosit Neujahr

allen unseren Geschäftsfreunden und Gönnern.

Triumphon - Company, Berlin SW. 47

TRADE MARK

Phonographische Zeitschrift



15. Jahrgang | 8. Januar 1914 | Nummer 2

POLYPHON-RECORD

Grüne Etikette **Januar-Nachtrag** **Grüne Etikette**

Sächsische Neuaufnahmen

Tangos:

No. 15335 | El Choclo / La Rumba

No. 15336 | Maxixe Brésilienne / Como le va

40 neue süddeutsche Aufnahmen

aussergewöhnlich lautstark und wohlgelungen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

NEUHEITEN

aus unserem JANUAR-NACHTRAG und aus dem NACHTRAG zu unserem Luxus-Platten-Verzeichnis

1-13367	Aus der Ouverture „Die diebische Elster“ Aus der Ouverture „Tell“	Gr. Favorite-Streich-Orchester
1-012293	El Sabo, Tango argentino El Choclo, dto.	Neue Tangos (Favorite-Orchester)
1-012370	Canto y Suspiro, Tango argentino Joaquina, Tango argentino	
2-431001 D	Russland und Japan, Marsch Die kleine Negerin, Konzertpolka mit Piccolosolo	Favorite-Orchester
1-012375	Trompeten-Ländler Clarinetten-Ländler	Favorite-Bauern-Orchester
1-13398	Leuchtkugeln, Potpourri dto., Fortsetzung	Favorite-Orchester mit Refraingesang
1-11829	In Wehr und Waffen, Marsch Marine-Marsch	Kapelle d. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment
1-017205	Witze von Martin Kettner dto., Fortsetzung	
1-015141	Liebesherbst, Walzerlied Die Liebe ist ein süsses Gift, Walzerlied	Max Kuttner, Tenor mit Orchesterbegl.
1-19835	No. 1 Es klingt durch Wald und Feld und Auen No. 2 Vor dir steh' ich	Chor der Kgl. Hofop. Berlin

Peer Gynt Suite I

2-13077	1. Morgenstimmung 2. Ases Tod	Grosses Favorite-Streich-Orchester unter Leitung von E. Künnecke
2-13080	3. Anitra's Tanz 4. Tanz in der Halle des Bergkönigs	
2-15085	Fidelio, Arie des Rocco: „Hat man nicht auch Gold daneben, Beethoven Barbier von Sevilla, Verleumdungs-Arie: „Die Verleumdung ist nur ein Lüftchen“ Rossini	Michael Bohnen, Bass vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
1-14377	Ballet Le coucou (Kuckuck)	Joan Manén, Violinvirtuose mit Klavierbegleitung
2-15064	Paysage „O komm im Traum“	Leo Slezak, mit Klavierbegleitung
2-15062	Meistersinger, Preislied: „Morgendlich leuchtend“ Lohengrin, Gralserzählung: „Im fernen Land“.	Leo Slezak mit gr. Streich-Orchester

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Die

Beka-Platte

wird demnächst in neuem Gewande erscheinen.

Hervorragende Januar-Neuaufnahmen

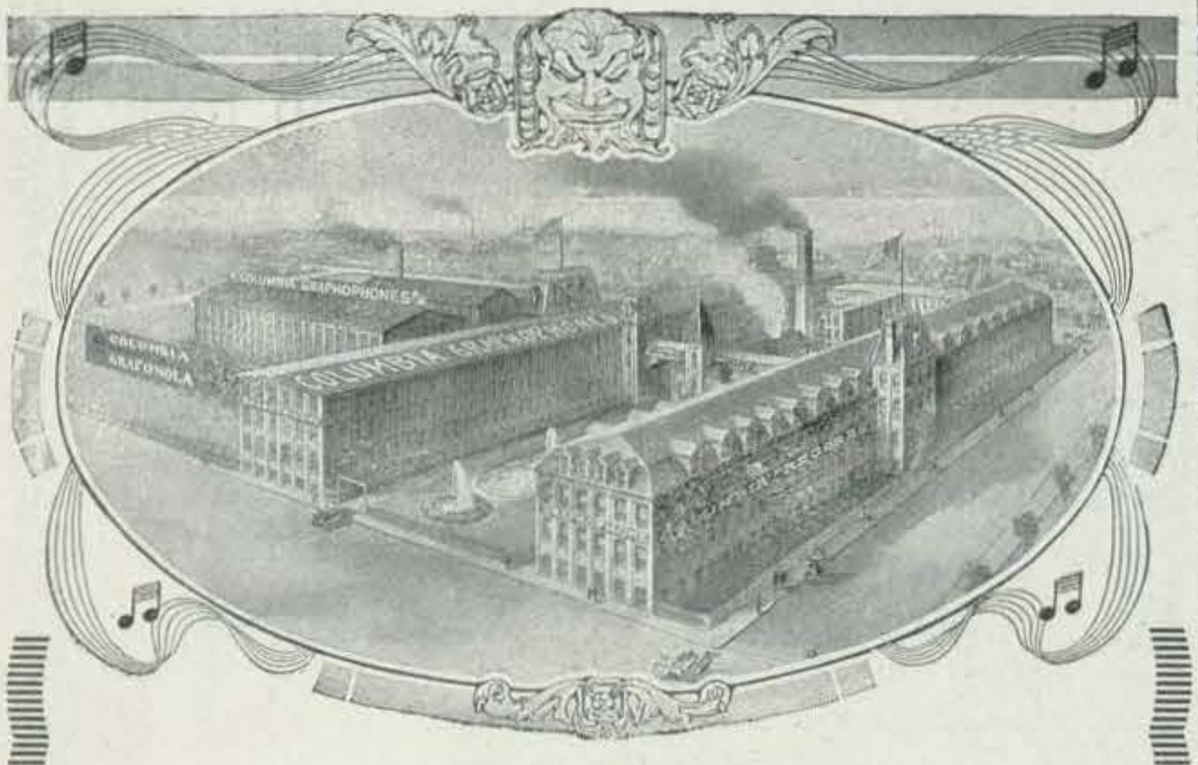
Auf Wunsch Auswahlsendung

Beka-Apparate

in geschmackvoller Ausführung

in allen Preislagen

Beka-Record A.-G., Berlin SO. 36



Die nie versagenden Instrumente, Original amerikanisch, in allen Preislagen, sind

COLUMBIA

mit Aufnahmen wie die nachbezeichneten, die jeder Händler auf Lager haben muß. Machen **SIE** das Geschäft.

COLUMBIA

-Platten sind aus Vollmaterial hergestellt.

Die Schlager sind:

D-7154 **Ja, das haben die Mädchen so gerne,** Orchester mit Refraingesang.
D-7110 **Weinlied,** gesungen von Niernsee.
D-7153 **In der Nacht,** a. „Kinokönigin", Orch. m. Refrainges.
D-6744 **Herkulesbad-Walzer,** Streichorchester.
D-6745 **Im Rosengarten,** gespielt von den Geigerbuam.
D-6943 **In der Liebeslaube,** gesungen von Niernsee.
D-7155 **Fliegermarsch,** Orchester mit Refraingesang.
D-7059 **Der Traum der Sennerin,** Trio für Violine, Flöte und Harfe.
D-7154 **Puppchen, du bist mein Augenstern,** Orchester mit Refraingesang.
D-7102 **Haibwalzer,** Starkton-Orchester.
D-6747 **Niederösterreichischer Polsterltanz,** Starkton-Orchester.
D-7066 **Lundenburger Ländler,** Starkton-Orchester.
D-7068 **Trostwalzer,** Starkton-Orchester.
D-7067 **Annerl-Polka,** Starkton-Orchester.
D-7156 **Das Wiener Pupperl,** Orchester mit Refraingesang.
D-6620 **Mir san vom k. u. k. Infanterieregiment,** Orchester m. Refraingesang.

„COLUMBIA", R. E. Thallmayer
WIEN, VI. Linke Wienzeile 142,
BUDAPEST, VII. Dohány utca 16

Nur einmaliges Angebot

Ca. 30000 Stück

30 cm Platten. Neueste Schlager

darunter aus

„Tangoprinzessin" — — „Wie einst im Mai"
„Reise um die Erde in 40 Tagen"
„Polenblut"

Nur in geschlossenen Posten von 300—1000 Stück lieferbar.

Kolossal billig abzugeben.

Verlangen Sie **sofort** Muster unserer neuen

Sylva-Platte

Nur Schlager — Hervorragende Aufnahmen.

Leistungsfähigste Bezugsquelle in
Schalldosen, Nadeln etc.

Abrahamsohn & Winterfeld, BERLIN SO. 26
Oranien-Strasse 198

Burchard-Nadeln

sind heute unbestritten die **Lieblingsmarke** des kunstverständigen Publikums

Verlangen Sie die neuen Drucksachen !!!
Schwabacher Nadel u. Federfabrik Fr. Reingruber
Fabriken in Schwabach (Bayern) Wickwitz (Böhmen)

15. Jahrg.

No. 2

8. Januar

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Etwas über Radiophonie.

— D. Johnson. —

Wir müssen weit zurückgreifen, etwa bis in die Zeiten, wo der erste Phonograph in Edisons Laboratorium seine Aufwartung machte.

Damals war alle Welt damit beschäftigt, die Wunder der Elektrizität zu studieren. Der Telegraph und das Telephon standen im Mittelpunkt des Interesses und der Phonograph barg noch ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten in sich. Die vielen, meist sehr guten Patente, die man auf diese Erfindungen genommen hatte, veranlassten unsere besten Köpfe, alles daran zu setzen, um mit anderen als den bisher gefundenen Mitteln gleiches zu erreichen und so zu Telephon und Phonograph eine gesunde Konkurrenz zu schaffen.

Edison hatte mit spielender Leichtigkeit einige Wege angedeutet, die er anscheinend selbst nicht zu gehen beabsichtigte. Es handelte sich um einen chemischen Phonographen, um ein Lichttelephon, um eine durch Wärme betriebene Sprechmaschine (Akustograph), Bell und Tainter arbeiteten an ihrem Photophon und Mercadier suchte mit Hilfe sprechender Flammen gewisse Probleme zu lösen.

So stürzte sich alle Welt auf die neuen Wissenschaften, man ahnte neue Kräfte in der Natur und suchte sie mit der gleichen Liebe zu erforschen, mit der man noch wenige Wochen zuvor den Wundern der damals so modernen Geisterseherei, dem Spiritismus, nachgegangen war.

Mitten in dieser arbeitsreichen, aber unglaublich verworrenen Zeit (es war dies so um die Mitte des Jahres 1880) hielt Bell in seinem Laboratorium einmal eine Hartgummischeibe an sein Ohr. Die unmittelbare Veranlassung hierzu boten ihm wohl die vielen, mühevollen Versuche, die er zum Zweck der Fertigstellung seines Photophons machte.

Als diese Hartgummischeibe von einem intermittierenden (veränderlichen) Lichte zufällig getroffen wurde, fing sie zu singen an. Nicht laut, aber sie sang deutlich und sehr rein.

Was war das?

Bell machte von seiner sonderbaren Beobachtung zunächst nur Tainter Mitteilung und beide waren der Ansicht, dass es möglich sein müsse, diese Töne zu verstärken. Sie schnitten eine runde Scheibe, nach Art der Phonographen-Diaphragmen, aus dem Hartgummi und setzten diese in ein Hörrohr. Der Versuch entsprach ihren Erwartungen. Sobald intermittierendes Licht auf diese Scheibe fiel, tönte sie ohne sonstige wahrnehmbare Ursache.

Ob andere Stoffe als Hartgummi nicht bessere, lautere Töne ergäben? -- Das war die nächste Frage. Und ohne zu wissen, welchem Ziele damit nachgestrebt werden soll, begannen die beiden weiter zu untersuchen.

Sie nahmen alle erdenkbaren Diaphragmen, die sie erreichen konnten: solche aus Holz, solche aus Glas, aus Glimmer, aus Metall, Papier, Elfenbein, Pergament, Goldschlägerhaut, Gummi, aus dem Herzbeutel kleiner Säugetiere etc. etc. Und alle diese Dinge tönten, das eine mehr, das andere weniger. Hauptsache schien nur, dass eine ge-

wisse Dünnheit vorhanden sei und dass die Scheiben die Gestalt von Kreisen haben.

Angesichts dieser Tatsachen fragte sich Bell, ob es denn nicht auch Stoffe gäbe, die nicht tönten. Er fand keine. So dachte er eine neue, allgemeine Eigenschaft der Materie gefunden zu haben und stellte den Satz auf, dass dünne, kreisrunde Membranen aus jeder beliebigen Substanz tönen, wenn man sie intermittierendem Lichte aussetze.

Bei seinen späteren Versuchen stellte es sich heraus, dass faserige Substanzen, wie Wolle, Seide oder gar Weichgummispäne viel lautere Töne ergeben als harte, starre Körper, und dass sogar die Farbe dieser Substanzen einen grossen Einfluss auf die Tonstärke habe. Je dunkler die Fäden waren, desto lauter sangen sie. Als er einstmal sein Hörrohr mit einer Glasplatte unten abschloss und dann einen Löffel Russ in die Röhre brachte, hörte er einen so kräftigen Ton, wie man ihn bei diesen Versuchen noch nie zuvor gehört hatte.

Auf Grund dieses Versuches bemühte er sich, die rätselhafte Erscheinung zu erklären, und kam zunächst zu dieser Annahme: Trifft der intermittierende Lichtstrahl auf die dünne Platte oder sonstige Substanz (z. B. Russ), so werden die Moleküle dieser Substanz erwärmt und dabei ausgedehnt. Nun muss man sich die Substanz gleichsam als eine Art Schwamm vorstellen, dessen Poren anstatt mit Wasser mit Licht angefüllt sind. Dehnen sich die Moleküle infolge der Bestrahlung durch die Wärme aus, so werden die Poren zwischen ihnen kleiner, somit wird ein Teil der darin befindlichen Luft ausgepresst. Wird das Licht abgeblendet, so tritt Abkühlung ein, die Moleküle ziehen sich zusammen und die äussere Luft wird von den Poren wieder eingesogen. Durch das auf diese Weise entstehende Ausstossen und Einsaugen der Luft werden abwechselnd Verdichtungs- und Verdünnungswellen erzeugt, die eben die Ursache dessen sind, was unser Ohr als Ton wahrnimmt.

Bell dachte sich damals (wie wohl auch jeder unserer Leser), dass hier die Wurzeln einer ganz neuartigen Sprechmaschine aufgedeckt seien. Er notierte sich seine Ideen und liess, durch dringende Geschäfte vorerst abgehalten, die ganze Angelegenheit in seinem Schreibpulte ruhen.

Mercadier, der viel mit Bell und Tainters Photophon experimentierte, fand unabhängig von Bell dieselben Erscheinungen, dachte aber, als guter Elektriker mit Leib und Seele, an etwas ganz anderes als eine Sprechmaschine. Ihn verblüffte vor allem die Tatsache, dass durch diese Erscheinung beim Photophon die Möglichkeit gegeben ist, die Schallübertragung auch ohne Batterien und ohne Selenzellen zu erwirken. Er war es auch, der herausfand, dass auch nicht leuchtende Strahlen (Wärmestrahlen) schon an sich schallerregend wirken.

Von den radiophonischen Experimenten Bells muss er irgendwie irgendetwas erfahren haben, denn bald — verbesserte er (wie er selbst angibt) Bells Vorrichtung.

Sein Tongeber bestand aus einer runden Glasscheibe, die mit schwarzem Papier überklebt war. In diesem schwarzen Papier waren in konzentrischen Kreisen Oeffnungen herausgeschnitten, wodurch er noch viel schönere und reinere Töne erhielt, als Bell. —

Er dachte nun auch schon ein wenig daran, dass man diese Töne zu einer Sprechmaschine oder einem Telephon verwenden könnte, das wesentlich bessere Resultate ergeben müsste, als die bisherigen Vorrichtungen dieser Art, die Edison gebracht hatte.

Tonhöhe, Klangfarbe und Intensität der Radiotöne liessen sich — das hatte er gefunden — ganz genau beeinflussen. Es musste also möglich sein, auf diese Weise künstlich jedes Musikinstrument und die menschliche Sprache zu imitieren.

Er wusste, dass es möglich sei, durch Anbringung von Löchern in bestimmten mathematisch-musikalischen Intervallen in der Unterbrecherscheibe nicht bloss jeden Ton für sich zu erzeugen, sondern durch gleichzeitige Zusendung mehrerer Lichtstrahlen auch beliebige Akkorde sehr rein zu erzeugen.

Er dachte vielleicht, durch ganz bestimmt gelochte Licht-Unterbrechungsscheiben eine Art mechanisches Musikinstrument zu schaffen — doch da griff ihm Bell vor. Der hatte bei seinem Selenphotophon die entsprechende Einrichtung schon fertig.

Das, was wir an unseren Aufnahmemaschinen für Berliners Grammophon den Recorder nennen, das war dort ein am Ende des Trichters oder Hörschlauches angebrachter dünner, biegsamer Spiegel, auf den die Lichtstrahlen fallen und von dem sie reflektiert werden. Durch Musik oder Worte wird der Spiegel in Schwingungen versetzt, die sich den Reflektionsstrahlen mitteilen. Konzentriert man diese mit Hilfe einer Linse auf der Russschicht eines Radiophons, so klingen die Töne aus demselben so stark hervor, dass man sie noch ca. 2 Meter vor der Trichteröffnung deutlich vernehmen kann. —

Interessant und leicht verständlich ist dabei die absolute Reinheit, Nebengeräuschlosigkeit und Naturtreue der Wiedergaben.

Und interessanter noch ist, dass bisher die Industrie gar keine Veranlassung genommen hat, diese Erscheinungen zu verwerten. Es lässt sich gewiss die Lautstärke noch bedeutend steigern. Männer wie Röntgen, Ruhmer und viele andere haben sich stark damit abgegeben und auf viele Möglichkeiten hingewiesen. Aber eine richtige, handelsgängige Sprechmaschine hat noch keiner auf diesem Prinzipe aufgebaut. Hier fehlt der experimentierende, mit dem nötigen Wissen und praktischen Können ausgestattete Mechaniker, dem auch nicht fremd ist, was unsere Industrie braucht und was sie noch nicht hat.

Notizen.

Georg Knöpfke, der fleissige und fähige Reklamechef der Deutschen Grammophon-Akt.-Ges., feierte in diesen Tagen das 10jährige Jubiläum seiner Tätigkeit bei seiner Gesellschaft. Von den vielen Angestellten der Firma ist Herr Knöpfke einer der ältesten. Schon diese Tatsache zeigt, wie gut der Jubilar es versteht, sowohl die ihm anvertrauten Interessen zu wahren, als auch mit allen Personen, mit welchen er dienstlich zu tun hat, auf gutem Fuss zu stehen. Wir wünschen Herrn Knöpfke ferner eine erfolgreiche Tätigkeit.

Joseph Cohn

Der Tod hat eine klaffende Lücke in den Kreis der hervorragenden Mitglieder der Berliner Phonographen-Industrie geschlagen. Einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Branche, Joseph Cohn, hat in der Silvesternacht einen Gehirnschlag erlitten und ist am 4. Januar gestorben, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Keiner von denjenigen, welche irgendeine der Berliner oder Leipziger Versammlungen der Phonographen-Industrie jemals besucht haben, wird die Person Joseph Cohns vergessen haben. Fast jede einzige dieser Versammlungen, welche seit Bestehen der Phonographen-Industrie stattgefunden hat, wies entweder ein Referat des Verstorbenen auf, oder aber seine markante Persönlichkeit und seine sonore, durchdringende Stimme kam in der Debatte zur Geltung. Seine Intelligenz und phonographische Erfahrung befähigten ihn tatsächlich dazu, überall das Wort zu ergreifen, wo phonographische Dinge erörtert wurden, war er doch einer der allerersten, welche sich in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der geschäftlichen Ausnutzung des Phonographen und seiner technischen Weiterentwicklung befasst haben. Joseph Cohn ist auch jahrelang Mitarbeiter der „Phonographischen Zeitschrift" gewesen. In jeder Beziehung verdankt ihm die phonographische Industrie ein gut Teil zum Gelingen ihrer glänzenden Laufbahn. Um so mehr trauern Verwandte und Freunde an der Bahre des im besten Mannesalter — er war noch nicht 49 Jahre alt — Dahingerafften. Sein Verlust wird sich in der Zukunft bei jeder öffentlichen Veranstaltung der phonographischen Industrie geltend machen. Sein Rat wird vielen fehlen. — Sein Sinn für das Allgemeine war wohl auch mit die Ursache dafür, dass er es niemals verstanden hat, über die Versorgung seiner zahlreichen Familie hinaus irdische Güter zu erwerben. Niemals ist ihm offenbar der Gedanke gekommen, dass er in so jungen Jahren vom Tode ereilt werden könnte. Doppelt schrecklich ist daher für seine Witwe und seine Kinder der plötzliche Abschied.

Die Deutsche Phonographen-Industrie wird Joseph Cohn niemals vergessen. Ehre seinem Andenken!

Josef Giampietro

einer der bekanntesten der Berliner Bühnenkünstler, der langjährige Liebling des Metropoltheater-Publikums, ist plötzlich gestorben, mitten aus eifriger Tätigkeit heraus und mitten aus dem Leben, von dem er noch viele Jahrzehnte erwarten konnte.

Auf Schallplatten ist seine Stimme in vielen seiner „Schlager" verewigt worden, und wenn auch seine originelle Erscheinung, seine echt künstlerische Art des Spiels bezeichnend für ihn waren, seine Stimme, die Art wie er sang und sprach, waren sicherlich nicht zum wenigsten schuld an seinen glänzenden Erfolgen. Die Phonographie kann stolz sein, diese Stimme mustergültig aufbewahrt zu haben zur Freude der ihn Ueberlebenden und zum Studium für seine Nachfolger.

Phonogramm-Archive in Familien.

— Nikolaus Joniak —

Der Sprechmaschinenhandel beschränkt sich heute fast ausschliesslich auf den Verkauf der Apparate und der Platten, während er an dem ideellen Teil der Entwicklung dieser Erfindung einen sehr geringen Anteil nimmt. Wenn auch dagegen, soweit der Handel in Betracht kommt, nichts einzuwenden ist, so kann andererseits wieder nicht geleugnet werden, dass alle Eroberungen, die der Phonograph auf ideellem Gebiete macht, letzten Endes doch dem Handel zugute kommen. Wenn also dem Handel neue Absatzgebiete erschlossen werden sollen, dann ist es notwendig, das Interesse an dieser Erfindung in immer weiteren Kreisen wachzurütteln. In dieser Richtung wird aber noch fast alles versäumt. Wir haben schon wiederholt auf verschiedene Gebiete hingewiesen, die noch durch den Phonographen zu erobern sind. Heute wollen wir einmal den phonetischen Aufnahmen durch die Händler das Wort reden, da auch dieses Mittel hervorragend geeignet sein dürfte, das Interesse an der Phonographie zu fördern und vor allem das Verständnis für diese hervorragende Erfindung sowohl bei den Händlern wie beim Publikum auf eine breitere Basis zu stellen. Ist es nicht überhaupt auffallend, dass man sich bisher so herzlich wenig um die Ausnutzung dieser Erfindung, sei es aus Liebhaberei, zu Geschäfts- oder Reklamezwecken, im Privatpublikum gekümmert hat? Diesem Umstande dürfte es im wesentlichen zuzuschreiben sein, wenn der Phonograph beim Publikum nicht mehr gilt, als jedes andere mechanische Musikinstrument. Die eigentliche Bedeutung dieser Erfindung muss dadurch notwendig in den Hintergrund treten.

Selbstverständlich soll nicht unter den Privataufnahmen die künstlerische Aufnahme von Konzert- und Gesangstücken verstanden werden. Diese Aufgabe muss der gewerbsmässigen Ausbeutung vollständig überlassen bleiben, aus künstlerischen wie aus wirtschaftlichen Gründen. Es gibt aber auch sonst noch Aufnahmemöglichkeiten in Menge, die nach Lage der Dinge in erster Linie dem Phonographenhändler vorbehalten sind. Einen günstigen Boden dafür dürften beispielsweise die Gesangvereine abgeben. Es erübrigt sich wohl, hier auf die Art der Betätigung des Händlers näher einzugehen oder noch weitere Gebiete für eine erfolgreiche Propaganda zu erörtern. Nur den Anstoss dazu wollte ich geben. Ausführlichere Betrachtung dürfte der Gedanke verdienen, das Publikum für die Schaffung von Familienarchiven zu interessieren. Darüber herrscht im Publikum heute noch völlige Unkenntnis. Und doch dürfte kein Mittel geeigneter sein, das Verständnis und das Interesse am Phonographen mächtig zu fördern, als wenn es gelänge, das weitere Publikum über das Wesen der Phonogrammarchive aufzuklären und sei es nur, um das rein „sportliche Liebhaberinteresse" an solchen Aufnahmen zu erwecken. Wie das anzufangen ist? Ich lasse meinen kleinen Buben ab und zu in den Aufnahmeapparat hineinsprechen; selber tue ichs auch. Die Walzen bewahre ich sorgfältig mit entsprechenden Anmerkungen auf und der Grundstock zu einem Familienarchiv ist geschaffen. Ich zweifle keinen Augenblick daran, dass es den kleinen Buben, wenn sie zu Männern herangereift sind, einen hohen Genuss bereiten wird, ihre eigenen Stimmen aus der Kinderzeit zu hören, oder, wenn der Vater längst nicht mehr am Leben ist, seine Stimme zu vernehmen. Dasselbe gilt natürlich bezüglich

aller Familienangehörigen. Ein solches Familienarchiv würde dann etwa dasselbe bedeuten, wie das Photographiealbum, nur entsprechend der Bedeutung einer lebendigen Wiedergabe natürlich um vieles wertvoller. Die Geldfrage dürfte bei dem Publikum, das hierfür in Frage kommt, wenig oder gar keine Rolle spielen. Auch zweifle ich keinen Augenblick daran, dass viele, die jetzt ausgesprochene Gegner einer Sprechmaschine sind, nicht zögern würden sich einen Apparat zu beschaffen, sobald es gelten würde, die eigene Stimme zu verewigen. Schwierigkeiten sind bei den Aufnahmen nicht zu überwinden, die von dem Vorhaben schrecken könnten.

Geschäftsaussichten unter den „Wilden".

— Ewald Paul. —

In einem der letzten Berichte der deutschen Neuguinea-Forschungsexpedition wird der Freude jener Wilden an unseren modernen Musikinstrumenten gedacht. Schon eine einfache Mundharmonika setzte die Leutchen in Entzücken und alle wollten darauf spielen. Auch brachte man allerlei Herrlichkeiten an, um dafür ein solches Instrument einzutauschen. Leider war kein Händler im Gefolge unserer Forscher: er hätte sicherlich gute Geschäfte machen können. Und nicht nur mit Mundharmonikas, sondern vor allen Dingen mit phonographischen Apparaten. Und er hätte dabei auch der Wissenschaft und Kultur gedient und nicht bloss den eigenen Säckel gefüllt. Denn ich stelle mir vor, dass diejenigen phonographischen Apparate, die wir jenen Wilden verkaufen wollen, zunächst jene Musik und Sprache wiedergeben werden, die ihnen sympathisch und verständlich sind, weil sie aus ihrem Kreise herauswuchsen. Wir müssen also vor allen Dingen ihre Singweisen aufnehmen, wie sie ihnen bei Freud und Leid gelten und nebenher dann allgemach den Sinn auch für Besseres erwecken, andere Musik einlegen, stufenweise zu Höherem fortschreiten. Ich glaube, dass mit solchen Aufnahmen und Apparaten nicht bloss in unseren Kolonien, sondern auch in vielen andern, von sog. Wilden bewohnten Ländern gute Geschäfte zu machen wären und ich meine, dass sich unsere Kaufleute in derlei Kolonien in dieser Beziehung besser regen sollten. Diese Importeure sind in erster Linie beruten, solche Geschäfte zu machen, weil sie eben Laud und Leute durch jahrelangen Aufenthalt kennen. Und es wäre vielleicht angezeigt, dass sie einen Sammelreisenden arbeiten liessen, der vielerlei Musikinstrumente vertritt. Was nun die phonographischen und verwandten Instrumente anbelangt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass sie bei den auf niedriger Kulturstufe stehenden Völkern als belebende, sittenverbessernde Geräte zu wirken vermögen. Man weiss, dass sich die Gegensätze berühren, und deshalb würden heitere Musikeinlagen bei Völkern, die noch ziemlich „trockne Seelen" sind, besonderen Anklang finden. Meine eigenen Erfahrungen in Afrika bestätigen dies. So ist der Marokkaner durch heitere Musik ausserordentlich aufzurütteln!

Und im Kolonialbereich könnten die phonographischen Instrumente auch wissenschaftlichen und behördlichen Zwecken weit mehr als bisher dienstbar gemacht werden. Wie schwierig ist oft die Beschaffung von Dolmetschern, wenn es sich um eine Forschungsreise ins Innere handelt! Legt nun der Kenner der Inlandsdialekte seine Rede in einigen Apparaten nieder, eine freundliche Ansprache an diesen oder jenen Stamm in der Eigenart des letzteren und mit allen Begrüssungsformen, so ist der zu ihnen kommende weisse Reisende, sei dieser nun Forscher oder Geschäftsmann oder einfacher Tourist, von vornherein gut eingeführt. Den Rest besorgen dann persönliche Geschicklichkeit und Geschenke.

Auch können die phonographischen Apparate mit den Dialekten der einzelnen Stämme untereinander von Forschern, Regierungsbeamten, Missionaren und anderen berufenen Leuten ausgetauscht bezw. vorgeführt werden, damit sich auch Nachbarstämme besser kennen lernen, die sich heute aus Missverständnis oder einfacher Unwissenheit anfeinden. Kommt es doch vor, dass schwarze Träger sich weigern, noch etliche Stunden weiter landeinwärts zu gehen, weil dort angeblich feindliche Stämme wohnen, von denen sie in ihrer lebhaften Phantasie die grössten Schauermären zu erzählen wissen! Würden sie nun aus einem Phonographen die Stimmen, Singweisen usw. jener ihrer Nachbarn mit einer entsprechenden Erläuterung seitens eines Berufenen vernehmen, so würden sie bald sympathische Anklänge und Verwandtschaftliches vernehmen und ihr Misstrauen und ihre Furcht vor diesen bösen, weil unbekannten Nachbarn würde allmählich schwinden.

Aus diesen und anderen Gesichtswinkeln heraus erweist sich der phonographische Apparat als ein Kulturförderer ersten Ranges, dem sein Platz an der Sonne erst erobert werden muss. Und dazu wollen wir alle das unsrige tun. Man denke auch an die Bekanntgabe von Regierungs-Erlassen im Innern der Kolonien mit Hilfe des Phonographen, die den verschiedenen Polizeistationen und verwandten Behörden zuzuführen sind!

Schliesslich könnten auch die Platten mit den Aufnahmen der Singweisen, Reden, Kriegsgeschreie usw. jener wilden Stämme Zugartikel für unsere Museen, Forscher, wissenschaftlichen Gesellschaften und Liebhaber des Exotischen sein. Jedenfalls sind die vorstehenden Anregungen durchaus geeignet, in die Praxis hinübergeleitet zu werden, und ihre Verwirklichung würde nach allen Seiten Nutzen tragen.

Machnow.

Wie unsere Leser wissen, hatte vor kurzem die D.G.A.G. eine einstweilige Verfügung gegen den Plattenschleuderer Machnow erzielt, wodurch demselben bei Strafe untersagt wurde, Grammophonwaren unter den festgesetzten Ladenpreisen anzubieten. Diese Verfügung ist von der Beschwerdeinstanz nicht aufrecht erhalten worden, und es muss auch als recht zweifelhaft betrachtet werden, ob gesetzliche Grundlagen dafür vorhanden sind, welche einem Händler verbieten, Waren, die er irgendwo kauft, zu Preisen zu verkaufen, welche ihm passen. — Die Konsequenzen einer solchen Rechtsfestlegung könnten auch in einzelnen Fällen recht bedenklich werden. Das Mittel, um Schleudereien zu verhindern, kann nur darin bestehen, dass in jedem einzelnen Fall sofort ausfindig gemacht wird, durch welche unlautere Quelle die betreffenden Waren bezogen sind, und trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten muss es gelingen, durch Geheimzeichen, welche jede Platte aufweist, festzustellen, wann und an welche Adresse die Platte die Fabrik verlassen hat. Hier ist ein Problem für den Erfindungsgeist, das sich die erfinderischen Köpfe unserer Branche nicht länger entgehen lassen sollten.

Die Benutzung des Detaillisten-Schaufensters für die Fabrikanten-Reklame in den Vereinigten Staaten.

— Von unserem Spezialkorrespondenten. —

Die direkteste, beste und intimste Reklame ist zweifelsohne eine Reklame direkt von dem Verkäufer zum Kunden durch das Schaufenster. Die Amerikaner haben dieses Prinzip sehr schnell eingesehen, und nirgends in der Welt wird wohl mehr Wert auf gute Situation der Läden gelegt. Woolworth, der bekannte Warenhauseigentümer, hat einmal den Ausspruch getan: „Man muss die Fallen da aufstellen, wo Mäuse sind", und die United Cigar Stores Co., die in den Vereinigten Staaten einige Tausend Filialen haben, haben ein besonderes Ladenmiete-Departement errichtet, welches sorgfältige statistische Untersuchung über die Strassenbenutzung etc. in solchen Gegenden anstellt, wo die Mietung von Läden beschlossen worden ist. Gelingt es nicht, einen geeigneten Laden zu mieten, so wird unter Umständen das ganze Gebäude gekauft, nur um einen besonders guten Platz zu erlangen.

Dieses zeigt vielleicht am besten, einen wie hohen Wert man in den Vereinigten Staaten auf die Schaufenster als Reklamefaktor legt, und es ist deswegen auch nicht verwunderlich, wenn dieselben von der Phonographen-Industrie im grossen Stile zur Reklame herangezogen worden sind. Eine der grössten Sprechmaschinenfabriken der Vereinigten Staaten hat ein umfangreiches System der Schaufensterdekoration ausgearbeitet, das sie bei allen ihren Kunden anwendet. Diese Firma hat den Detaillisten zunächst auf den hohen Wert, welches sein Fenster für den Umsatz hat, hingewiesen und hat ihn auf diese Weise erzogen, auf dasselbe grösseren Wert zu legen. Bis dahin waren die Schaufenster der Sprechmaschinenhändler meist ein buntes Gemisch von allen möglichen Dingen ohne einen direkten Verkaufszweck. Heute hat die Arbeit dieser einen Firma, und natürlich auch der Konkurrenz, das Aussehen aller Sprechmaschinenschaufenster in den Vereinigten Staaten geändert. Es dürfte auch vielleicht für deutsche Fabrikanten interessant sein, die Arbeit dieser Firma zu studieren, da sich sicher einiges, was in Amerika getan worden ist, auch in Europa anwenden lassen sollte.*)

Diese Firma fing damit an, einen Beamten durch ganz Amerika zu schicken, dessen Aufgabe es sein sollte, lediglich die Schaufenster der Kundschaft der Fabrik mit den Sprechmaschinen und den Platten derselben zu dekorieren. Die Arbeit wurde in der Weise begonnen, dass zunächst in der Fabrik selber Versuche gemacht wurden, die Schaufenster auszuprobieren, und es stellte sich heraus, dass es notwendig werden würde, einheitliche Dekorationen in den verschiedenen Gegenden zu machen, um auf diese Weise die Kosten der Dekoration zu verringern, denn es mussten in allen Fällen Stände und ähnliche Hilfsmittel angeschafft werden. Nachdem eine Anzahl Versuche gemacht worden waren, wurden sechs Fenster als gut befunden, die in sich alles das vereinigten, was die Fabrik von denselben verlangen konnte und die natürlich den Sprechmaschinen der-

*) Anfänge in dieser Richtung wurden vor einigen Jahren auch in Deutschland gemacht. Die Red.

Die richtige

Export-Reklame

ist heute die Seele jedes Geschäftes

Unzweifelhaft

die beste und erfolgreichste Propaganda

für das gesamte Ausland macht jeder Sprechmaschinen-Interessent in den

Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift"

Es erscheinen jetzt wiederum

rechtzeitig vor der Frühjahrs-Messe

2 Export-Ausgaben

in vier Sprachen

No. 4	No. 5
22. Januar	29. Januar

Der Versand der beiden Nummern geschieht

an verschiedene Adressen.

Benutzen Sie diese Nummern zu einer großen Export-Propaganda

Die große Auflage, das nur uns zur Verfügung stehende vorzügl. Adressen-Material verbürgen

einen glänzenden Erfolg.

Versand ausschließlich in das Ausland.

Uebersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist

sofortige Zusendung empfehlenswert.

Verlag der

Phonographischen Zeitschrift

BERLIN C. 19.

selben einen möglichst grossen Raum einräumten. Es sollte nicht beabsichtigt werden, den Detaillisten zu veranlassen, nur den Artikel einer Fabrik auszustellen, obgleich natürlich dieses wünschenswert war. Diese Fenster wurden dann photographiert und zu einem kleinen Buch zusammengestellt, das alle notwendigen Anweisungen enthielt, so dass der Detaillist in die Lage gesetzt war, die Fenster eventuell selber herzustellen.

Nachdem der Dekorateur eine Zeitlang gereist war, zeigte es sich, dass das Interesse der Händlerkundschaft an dem Unternehmen derart ausgebreitet war, dass nicht daran gedacht werden konnte, die Arbeit länger von seiten der Fabrik tun zu lassen. Die Kosten wurden verhältnismässig gross, wenn auch natürlich der Inseratwert sehr bedeutend war. Da ausserdem die Händler nicht nur die Artikel der Fabrik, sondern auch andere zu zeigen wünschten, so schien es nicht berechtigt, dass die Fabrik die ganzen Unkosten tragen sollte, zumal dasselbe auch von anderen Firmen getan wurde. Es wurde daher dem Händler ein Vorschlag gemacht, der ihm Gelegenheit gab, seine ganzen Sprechmaschinen und Platten zu zeigen, von welcher Fabrik dieselben auch seien, indem er einfach die Schaufensterausstattungen von der Firma kaufte. Die Preise wurden sehr billig gestellt und deckten gerade die Selbstkosten. Der Haupterfolg dieser Idee bestand zunächst darin, dass die Händler das Entgegenkommen der Fabrik einsahen und tatsächlich immer mehr ihre Sprechmaschinen in den Vordergrund der Ausstellungen brachten. Eine andere Fabrik, die diese Idee auch aufgenommen hat, hat dieselbe insofern mehr für ihre Interessen ausgenutzt, als sie dieselben lediglich für ihre Kunden gibt und nur die Artikel der Fabrik gezeigt werden dürfen. Dieses hat sich als erfolgreich bei der Einrichtung von Spezialvertretungen erwiesen, würde sich aber wahrscheinlich nicht in Deutschland ausführen lassen.

Die Benutzung der Schaufenster für die Fabrikanten-Reklame ist sehr erfolgreich, bedarf aber zweifellos eines gewissen Einverständnisses zwischen Händler und Fabrikanten. Der Händler darf nicht zu sehr gebunden sein. Man soll ihn nicht zwingen, sondern man soll ihm die Gelegenheit geben, durch die Einrichtung von guten Schaufenstern Erfolge zu erzielen und, er wird dann schon selber bald verstehen, wo ihm die betreffende Fabrik, die den Vorschlag machte, geholfen hat. Uebrigens braucht die Ausnutzung der Händlerschaufenster für die Reklamezwecke des Fabrikanten durchaus nicht soweit zu gehen, dass demselben ganze Schaufenster zur Verfügung gestellt werden. In der amerikanischen Sprechmaschinenindustrie haben auch nur die ersten Fabriken zu diesem verhältnismässig kostspieligen Mittel gegriffen. Alle aber unterstützen ihre Detaillisten und auch sich durch die Gewährung von geeignetem Schaufenstermaterial. Nachdem die Detaillisten einmal eingesehen haben, dass ihre Schaufenster Wert haben, suchen sie sich natürlich nur die besten Sachen für die Schaufenster aus, und der Fabrikant, der sehen will, dass ihm sein Abnehmer einigen Schaufensterraum gibt, muss daher schon etwas Gutes bieten. Schöne Plakate werden gern für den Zweck der Schaufensterdekoration verwendet. Weiter aber haben sich neuerdings auch Attrappen als sehr erfolgreich erwiesen. Jede Fabrik hat gewöhnlich eine grosse Auswahl von solchem Schaufenstermaterial und einige derselben haben dieses Material in besondere Bücher zusammengestellt, die sie an die Detaillisten verschicken, damit sich dieselben die gewünschten Schaufensterartikel aussuchen können. Diese Sachen werden natürlich vollkommen umsonst geboten. Eine Firma hat zum Beispiel eine Sprechmaschine als Schaufensterdekoration herstellen lassen, deren Trichter eine kleine Laterna magica enthält, während vor dem Trichter ein kleiner Schirm gespannt ist, auf dem die Bilder und Reklamen erscheinen. Aehnliche Artikel werden in der verschiedensten Weise angeboten.

Eine der Hauptschwierigkeiten, welche sich dem Vertrieb von fertigen Schaufenstern entgegengestellt haben, ist die, wirklich gute Schaufenster zu verschicken. Man mag die Illustrationen senden, aber ein Schaufenster verlangt, wenn es fix und fertig an den Händler gehen soll, mehr. Es verlangt elektrische Beleuchtungskörper, Stellagen und Schaufensterausschlag, Plakate, Attrappen und eine Menge anderer Dinge, von deren Existenz nur der Schaufensterdekorateur eine Ahnung hat. Diese müssen in den Vereinigten Staaten oft weit verschickt werden, denn der Markt ist ein ziemlich grosser und die Expresskompagnien haben den Versand ziemlich teuer gemacht. Es können also nur solche Schaufensterdekorationen verwendet werden, die sich gut verpacken lassen. Diese mussten daher entweder auf diese Notwendigkeit hin gezeichnet werden, oder aber die einzelnen Teile müssen so konstruiert werden, dass sie sich zusammenfalten und in einen verhältnismässig kleinen Raum verpacken lassen. Dieses ist in den meisten Fällen auch gut gelungen. Dabei ist allerdings vorausgesetzt, dass der Kunde die notwendigen Waren hat.

Ueberhaupt würde es natürlich verfehlt sein, Schaufensterdekorationen, sei es unter irgendwelchen Bedingungen, an Geschäfte zu geben, welche kein genügendes Lager des betreffenden Artikels liegen haben. Erstens kann die beste Schaufensterdekoration nicht helfen, wenn der Detaillist schliesslich den Artikel nicht im Laden hat und verkaufen kann, und zweitens muss natürlich der Detaillist auch in gewisser Beziehung an dem Risiko des Verkaufes interessiert sein. Wenn er einfach nur zu verkaufen braucht, was von ihm gefordert wird, so wird er sich kaum die nötige Mühe geben. Alle solche Hilfen, wie sie in den Vereinigten Staaten so reichlich dem Detaillisten von dem Fabrikanten angeboten werden, sind daher für ihn nur erhältlich, wenn er seinerseits auch durch eine entsprechende Bestellung gezeigt hat, dass er für den Artikel arbeiten wird. Ohne dies wird er kaum in der Lage sein, von den Vorteilen, welche sich ihm bieten, Gebrauch zu machen.

Ohne Zweifel hat die Benutzung der Schaufenster grosse Fortschritte gemacht und die Einführung der fertigen Schaufenster hat dazu geführt, den Geschmack der amerikanischen Sprechmaschinendetaillisten für die Schaufensterdekoration zu erziehen. Sie haben gelernt, Schaufenster herzustellen, und sie wenden das Gelernte nunmehr an. Die grosse Zahl von gut dekorierten Schaufenstern hat einen ausgezeichneten Einfluss auf den Absatz von Sprechmaschinen im allgemeinen in den Vereinigten Staaten gehabt.

— gs —

Notizen

Faule Kunden. Es geht uns folgende Mitteilung zu: Wir bitten Sie, vor der Fa. S. Sch. in Czernowitz/Bukowina zu warnen. Solche bestellte bei uns auf vorausgegangene Offerte Waren mit Referenzen, die der Firma einige hundert Mark Kredit zusprachen. Die inzwischen noch eingeholten Auskünfte besagten jedoch das pure Gegenteil und wir haben die unterwegs befindliche Ware angehalten und auf Grund unserer Verkaufs- und Lieferungsbedingungen ersucht, uns Deckung bei Aushändigung der Ware zu geben. Statt dessen konnten wir lange auf Antwort warten, welche schliesslich das sehr respektable Anerbieten machte, bei Nachlass von 100 M. die Ware übernehmen zu wollen gegen Einmonatsakzept, dessen Einlösung nach unseren Empfindungen jedenfalls noch sehr fraglich gewesen wäre. Wir sind gezwungen, die Waren zurückzunehmen oder mit grossem Schaden in einem Nachbarorte abzusetzen. — Ein derartiges Verhalten verdient wohl der Oeffentlichkeit bekannt gegeben zu werden, damit andere Firmen nicht dieselben unangenehmen Erfahrungen machen.

Der Parsifal ist mit dem 1. Januar nicht allein für die Bühne frei geworden, auch die phonographische Wiedergabe ist nunmehr vorhanden. Die D.G.A.G. bringt eine Anzahl Platten aus dem Wagnerschen Werke.

Lindström. Die Dividende für das letzte Geschäftsjahr wird voraussichtlich für die Lindström A.-G. 15 % betragen.

Favorite. Die kurz vor Weihnachten abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Poolverträge mit dem Lindström Konzern und die Sanierung durch Zusammenlegung der Aktien von 2 : 1 trotz des Protestes einer Minorität, die etwa 12 % des Aktienkapitals darstellte.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Köln. Die Grammophon-Company hat hier, Severinstrasse 21, ein Sprechmaschinen-Platten- etc. Geschäft eröffnet.

Obergrund b. Bodenbach (Tetschen, Böhmen). Oesterreichische Kalliope Schallplatten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Geschäftsführer Max Thomas gelöscht. Herr Wilhelm Müller, Kaufmann in Obergrund, wurde als alleiniger Geschäftsführer eingetragen.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen.

22b. 185 096. A. 11 072.

Sweet Home

13. 10. 1913. Anker Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 8. 12. 1913. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Schallplatten und Sprechapparaten. Waren: Schallplatten, Sprechapparate sowie Nadeln für Sprechapparate.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

P. 31013. — 4. 6. 13.

Charles Pasteur, Paris, 6 Rue Godefroy-Cavaignac.

Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs zwischen einem Kinematographen und einem Phonographen.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs zwischen einem Kinematographen und einem Phonographen, bei der der Kinematograph schneller angetrieben wird, als der Phonograph, aber vom Phonographen aus periodisch durch eine Zahnsperrung gehemmt wird, und besteht darin, dass die als Hemmvorrichtung dienende Zahnsperrung direkt vom Phonographen auf rein mechanischem Wege beeinflusst wird. Hierdurch soll der Gang der Vorrichtung gleichmässiger gemacht und insbesondere das Nachsinken des Ankers vermieden werden, das bei elektromagnetischer Schaltung aus der magnetischen T ägheit der Eisenkerne folgen kann.

N. 14272. — 25. 4. 13.

Johann Noleppa, Lipine, O.-Schl.

Schallstift mit durchlochtem Schaft.

Die Erfindung betrifft einen Schallstift mit durchlochtem Schaft und besteht darin, dass die Durchlochung weit genug in die Spitze hineinragt, um ein Federn der stehen gebliebenen Rippen in achsialer Richtung zu gestatten. Hierdurch soll eine auffallend laute, volle, dabei aber weiche und reine Wiedergabe des Tones hervorgerufen werden, auch das lästige Rauschen wegfallen, das sonst durch das Kratzen der Nadel auf der Platte entsteht.

Diese neue Anordnung lässt sich für jede Form der bisher bekannten Spielnadeln verwenden.

J. 15107. — 17. 10. 12.

Industria, Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin, Waldemarstr. 29.

Sprechmaschine.

Gemäss vorliegender Erfindung ist der Schalltrichter unmittelbar als Träger für das Sprechmaschinengehäuse ausgebildet. Durch die neue Anordnung wird der Schalltrichter, welcher sowohl aus Metall oder Holz etc. gefertigt sein kann, allseitig frei angeordnet und ist in keinem besonderen Gestell oder Kasten eingebaut. Hierdurch wird nicht nur eine billige und für den Export geeignete Form oder Anordnung einer Sprechmaschine hergestellt, sondern die Sprechmaschine hat auch infolge der möglichst freien Lage des Trichters eine gute Klangwirkung.

Der Schalltrichter, welcher als Trichter für das Sprechmaschinengehäuse dient, kann entweder aus einem einzigen Trichter bestehen der unterhalb des Sprechmaschinengehäuses angeordnet ist, oder es können seitlich oder unterhalb oder auch seitlich und unterhalb des Sprechmaschinengehäuses mehrere als Träger des Sprechmaschinengehäuses dienende Schalltrichter angeordnet sein.

V. 11522. — 25. 3. 13.

Ernst Vorbeck, Berlin, Spandauerstr. 23.

Einrichtung zur elektromagnetischen Aufzeichnung von Tönen.

Die Einrichtung zur elektromagnetischen Aufzeichnung von Tönen wird dadurch gekennzeichnet, dass zwischen den Stromkreis des aufnehmenden Mikrophons und den Empfangselektromagnet des Aufnahmeapparates ein Telephonrelais eingeschaltet ist. Ferner wird die Einrichtung dadurch gekennzeichnet, dass zum Zwecke des Anschlusses des Telephonrelais an eine für mehrere Einrichtungen zu benutzende Zentralenergiequelle der Stromkreis des Telephonrelais mit Drosselspulen ausgerüstet ist und seinen Strom durch eine kapazitive Koppelung auf einen auf den Empfangsmagnet wirkenden Stromkreis überträgt.

A. 22438 — 8. 7. 12.

Edward Hill Amet, Ingenieur, Redondo Beach, Kalif., V. St. A.

Einrichtung zur telephonischen Wiedergabe verschiedener Teile eines und desselben Phonogramms von verschiedenen Stellen des Raumes aus.

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung, an Phonographen bzw. an Sprechmaschinen überhaupt, die es gestattet, verschiedene Teile einer Walze oder Schallplatte von verschiedenen Stellen aus zu Gehör zu bringen, und zwar derart, dass die Sprechmaschine selbsttätig den richtigen Ort einschaltet. Die neue Einrichtung ist für solche Sprechmaschinen bestimmt, die pantomimische Darstellungen begleiten sollen. Mit ihrer Hilfe können die Töne genau an den Stellen hervorgebracht werden, wo z. B. ein Projektionsbild ihr Erklingen fordert. Es werden also Töne dort erzeugt, wo die sie erzeugenden Vorgänge sichtbar sind. Dadurch wi d der Eindruck der Wirklichkeit erweckt. Die Erfindung ist durchaus neu da es bisher nicht bekannt war, die von einer Sprechmaschine erzeugten Töne durch einen von ihr selbst angetriebenen Schaltmechanismus von wechselnden Stellen aus wiederzugeben.

F. 36451. — 7. 5. 13.

Josef Fiala, Brest-Litowsk, Russl.

Plattensprechmaschine mit schwingendem Schalldosenträger und Einrichtung zum selbsttätigen Anheben und Zurückführen der Schalldose in die Anfangsstellung.

Die Erfindung bezieht sich auf Plattensprechmaschinen mit sci wingendem Schalldosenträger und Einrichtung zum selbsttätigen Anheben und Zurückführen der Schalldose in die Anfangsstellung durch Auflaufen eines an der Schalldose sitzenden Anschlags auf eine Hubkante und darauf folgenden Rücktransport des Schalldosentiägers und besteht darin, dass zum Rücktransport der Schalldose die Drehung der Schallplatte benutzt wird, die auf eine am Schalldosenträger sitzende Laufrolle wirkt.

H. 62809. — 21 6. 12.

Robert Hopf, Leipzig-Gohlis, Landsbergerstr. 16.

Schalldose mit hohl gewölbtem Schallraum.

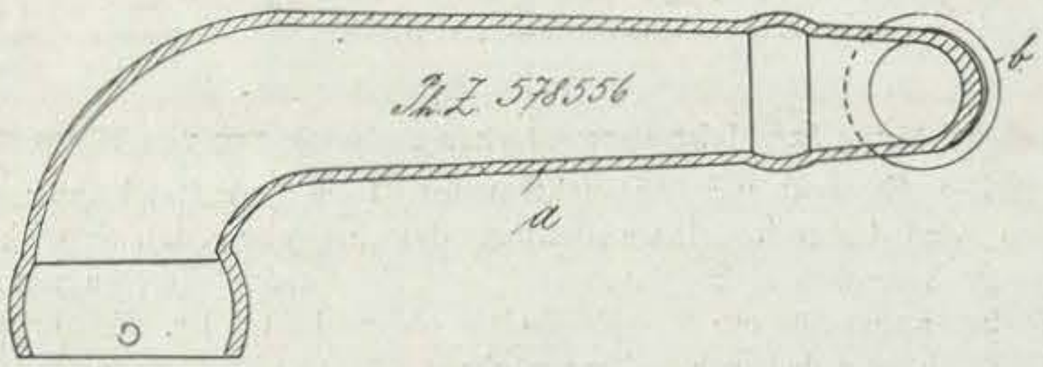
Die vorliegende Erfindung betrifft eine Schalldose mit einem hohl gewölbtem Schallraum, der die Anwendung des bekannten Tonarmes und Trichter erübrigt Solche Schalldosen sind zwar schon angegeben, aber nur in der Form, dass der hohl gewölbte Schallraum innen durch Wände unterteilt war, die die Backen und die Zunge des menschlichen Mundes nachahmen sollten Versuche haben nun ergeben, dass man der Klangwirkung von Tönen, die nicht der menschlichen Stimme angehören, besser gerecht werden kann, wenn man die innere Höhlung nicht durch solche Wände unterbricht. Man kann dann sogar jeder Tonveränderung durch Schallarm oder Schalltrichter entraten.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 578556. — 10. 11. 13.

Erndtebrücker Metallwarenfabrik G. m. b. H., Erndtebrück i. W.

Gegossener Phonographen-Tonarm.



Beschreibung.

Die Neuerung besteht darin, dass der gebogene Tonarm a in einem Stück aus Zink oder irgend einem anderen geeigneten Material gegossen und dann der Ring b aufgesetzt und in zweckentsprechender Weise befestigt wird.

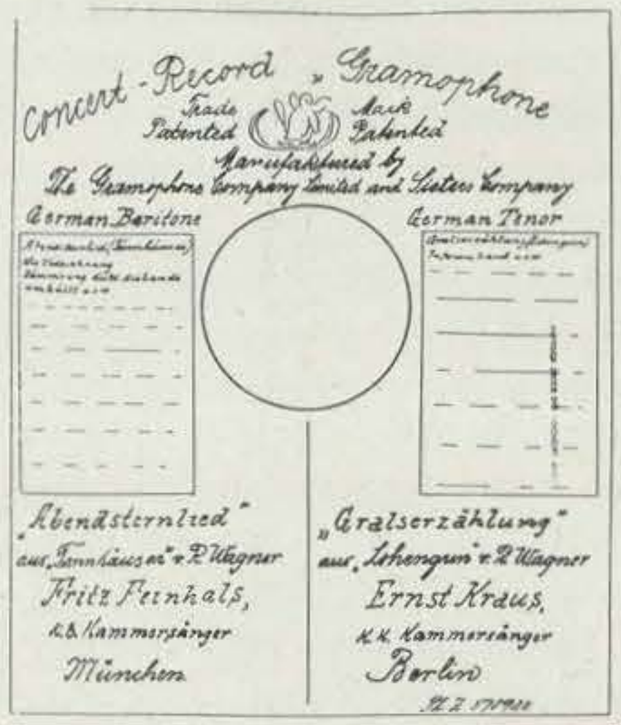
Schutzanspruch.

Phonographen-Tonarm, dadurch gekennzeichnet, dass der Tonarm (a) aus irgendeinem geeigneten Material gegossen und der Ring (b) aufgesetzt ist, zum Zweck, die Herstellung zu verbilligen.

No. 578922. — 11. 11. 1913.

Ernst Ed. Wendler, Zeichner, München, Westendstr. 142.

Grammophonplatten-Futteral mit Text.



Beschreibung.

Vorliegende Neuerung ist ein zur Aufnahme von Grammophonplatten dienendes Futteral, auf dem das Stück, der Vortrag, die Opernarie, oder was es sein mag, der Platte zu deren Aufnahme das bestimmte Futteral dient, im Text angegeben ist, damit jeder das durch die Platte wiedergegebene Stück bei Nichtkenntnis im Text durch die Wiedergabe desselben auf dem Futteral verfolgen und nachlesen kann.

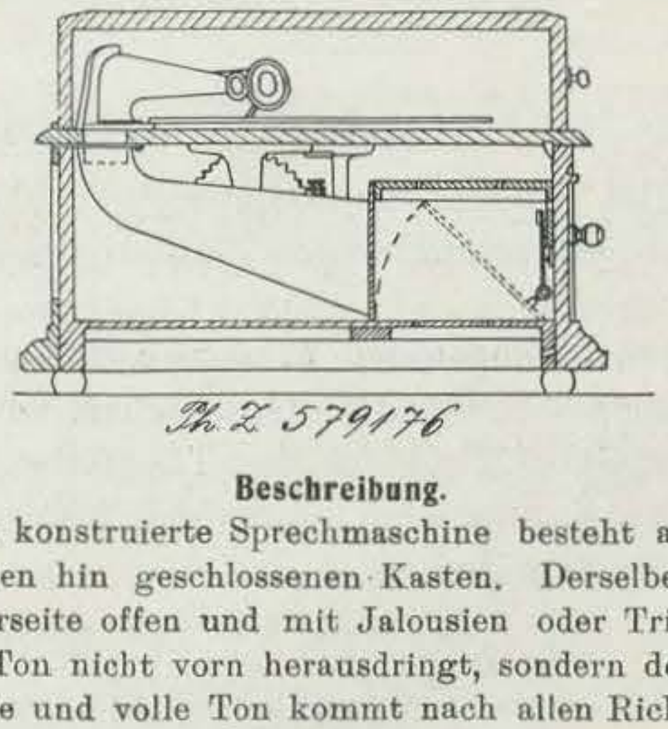
Schutzanspruch.

Grammophon-Futteral mit Text, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Futteral einer Grammophonplatte der Text des durch sie wiedergegebenen Stückes verzeichnet ist, so dass jedem Grammophonspielzuhörer der Text der vom Grammophon gespielten Melodie in angenehmer Weise zur sofortigen Hinsicht vorliegt.

No. 579176. — 18. 8. 1913.

Philipp Joesten, Andernach, Rhein.

Salonsprechmaschine mit Tonstellung während des Spielens und Vorrichtung des Federgehäuses zum Selbsteinfetten der Feder.



Beschreibung.

Die neu konstruierte Sprechmaschine besteht aus einem nach allen vier Seiten hin geschlossenen Kasten. Derselbe ist also nicht auf der Vorderseite offen und mit Jalousien oder Trichter versehen, wodurch der Ton nicht vorn herausdringt, sondern der, nebenbei bemerkt, hübsche und volle Ton kommt nach allen Richtungen gleichmässig und gleichlaut zur Geltung.

Der Kasten ist durch Druck zum Oeffnen gemacht und das Federgehäuse mit einer Vorrichtung versehen, durch die auch der Laie imstande ist, dem, wenn trocken gewordenen, Federlager Fettstoff zuführen zu können.

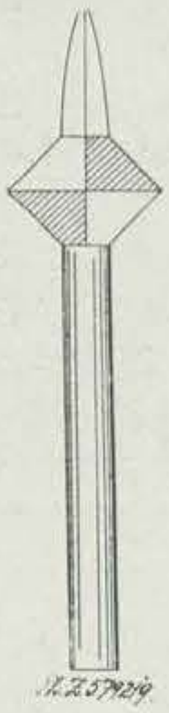
Schutzanspruch.

Ringsum geschlossener Kasten mit im Innern versehenem Holz oder Metall- etc. Trichter, welcher in einen separat gebauten Resonanzkasten mündet, der mit einer Vorrichtung versehen ist, die eine Tonstellung auf der Aussenseite des Kastens auf „Piano" und „Forte" ohne Stiftwechsel ermöglicht. Neu ist auch die Einrichtung des Federgehäuses zum Selbsteinfetten der Feder.

No. 579219. — 10. 11. 1913.

Josef Straller, Nürnberg, Praterstr. 5.

Nadel für Sprechapparate u. dgl.



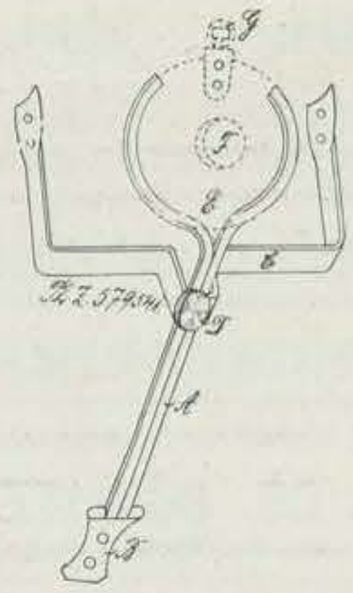
Schutzanspruch.

Nadel für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass auf einen auf einer Seite zugespitzten Stahlstift eine Verstärkung in beliebiger Form hinter der Spitze aufgegossen ist.

No. 579541. — 15. 11. 1913.

Robert Effner, Berlin, Blumenstr. 96.

Vorrichtung für die Anbringung einer Klangverstärkungs-Schalldose an Klangkörpern.



Beschreibung.

Der Schalldosen-Halter a, welcher vermittels Scharnieres b an geeigneter Stelle des betreffenden Instrumentes befestigt wird, trägt die Schalldose e, die bei f den Ansteckzapfen für den Schalltrichter besitzt. Die Brücke c, welche an beiden Trägerteilen befestigt wird, hat bei d eine Stellschraube, mit der der Schalldosen-Halter eingestellt wird, so dass die Schalldose nach Belieben dem schwingenden Teile genähert oder von ihm entfernt werden kann. Der Berührungspunkt der Schalldose mit dem schwingenden Teile liegt bei g.

Schutzanspruch.

Vorrichtung zur Anbringung einer Klangverstärkungs-Schalldose mit Trichter an Klangkörpern, dadurch gekennzeichnet, dass sie auf das mit ihr zu versehende Instrument aufgesetzt wird, und die Schalldose nach Belieben mit dem schwingenden Teile des Klangkörpers in Verbindung gebracht oder von diesem abgestellt werden kann.

No. 579632. — 3. 12. 1912.

Sally Schoenberg, Berlin, Zimmerstr. 68.

Kupplungsvorrichtung für den Walzenträger von Diktiermaschinen.

Beschreibung.

Gemäss der Zeichnung ist 1 der Walzenträger und 2 der Antrieb, welche durch eine Kupplnng 3, die von dem Gestänge 4 aus in bekannter Weise geschaltet wird, verbunden sind. Bei den bekannten Diktiermaschinen mit Schaltung der Kupplung von der Gestellplatte der Maschine aus sind in der Gestellplatte 5 neben ein-

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

BERLIN SW. 68 **J. ROSEN** RITTERSTR. 42

IDEAL-Sprechmaschinen

mit und ohne Trichter. — Spezial-Marke

Sämtliche Apparate sind mit konischem Tonarm und mit lizensiertem aufklappbaren Grammophon-Bügel versehen.



Sämtliche Platten-Marken Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nadeln — Schalldosen — Alben — Sämtliches Zubehör — Werke etc.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.



Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

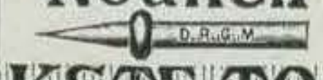
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Panzer-Nadeln

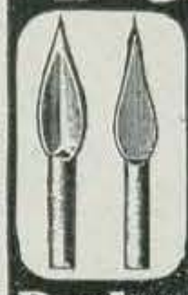
in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.





Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/w.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

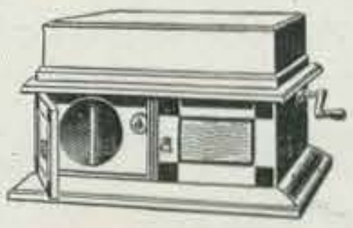
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England

bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

Mein WEIHNACHTS-Nachtrag 1913-14



ist erschienen und enthält derselbe gediegene Neuheiten spez. in **trichterlosen Apparaten**, sowie einige Modelle meiner altbewährten **Automaten**

ENGROS-VERTRIEB von
GRAMMOPHON-Platten grün
ZONOPHON - Platten gelb und lila

Carl BELOW, Mammut - Werke, LEIPZIG III

Muster- und Platten-Engros-Lager nur:
„Musikhaus Lipsia", Reichsstrasse im „Handelshof", Laden No. 15.

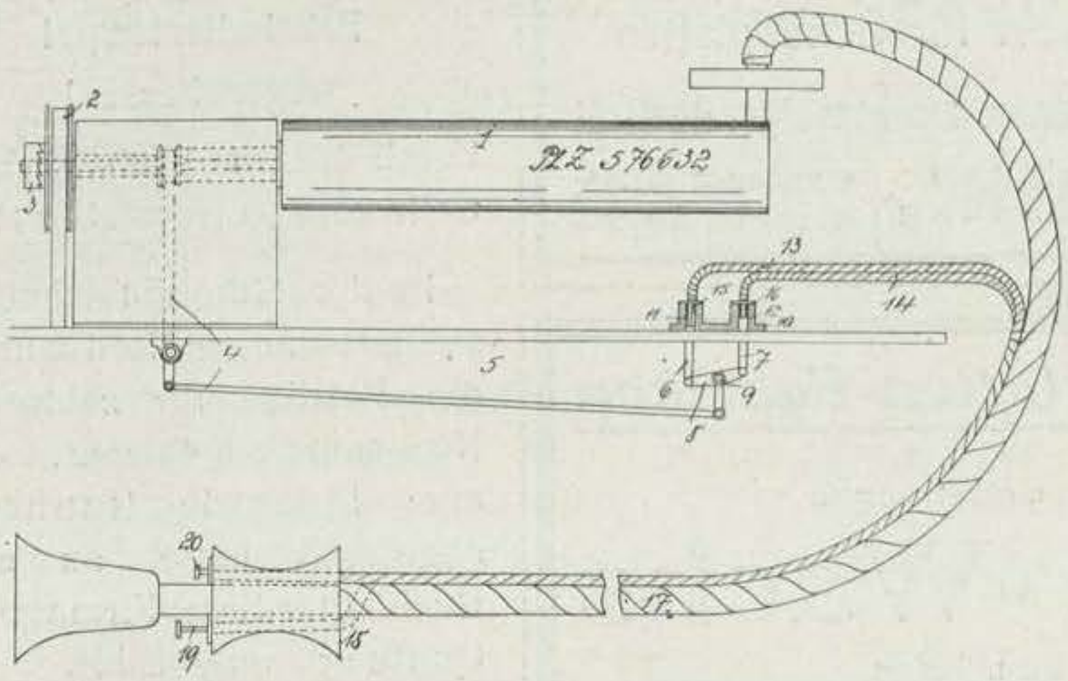
Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



ander zwei Schaltknöpfe 6 und 7 angeordnet, die auf einen doppelarmigen Hebel 8 einwirken, dermassen, dass durch Niederdrücken dieser Schaltknöpfe der Zapfen 9 des Hebels 8 gedreht und dadurch das Schaltgestänge 4 betätigt wird.



Schutzanspruch.

Kupplungsvorrichtung für den Walzenträger von Diktiermaschinen mit zwei die Ein- und Ausrückung der Kupplung zwangsläufig bewirkenden Tasten, dadurch gekennzeichnet, dass die aus der Gestellplatte der Maschine herausragenden Tasten mit längs des Luftschlauches bis zum Handgriff desselben geführten Bowdenzügen verbunden sind, dermassen dass durch Betätigung der auf der Stirnfläche des Handgriffes herausragenden tastenartigen Enden der Bowdendrähte die Ein- und Ausrückung der Kupplung zwangläufig erfolgt.

No. 580 007. — 17. 11. 13.

Johann Wiechmann, Ingenieur, Berlin, Yorkstr. 82.

Schutztasche für Schallplatten, mit Text und Erläuterungen.



Beschreibung.

Bei der Neuerung sollen die Schutztaschen und -Hülsen mit Text und Erläuterungen versehen werden. Der entsprechende Text kann auch auf einem losen Blatte der Platte beigegeben und entweder auf die lose Tasche oder auch bei schon vorhandenem Album auf die entsprechende Tasche derselben geklebt werden.

Schutzansprüche.

1. Schutztasche für Schallplatten in bekannter Ausführung dadurch gekennzeichnet, dass sie mit entsprechendem Text und Erläuterungen der inliegenden Platte versehen wird.

2. Schutztasche für Schallplatten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand derselben verbreitert und verstärkt ist, um das Einheften der Tasche in entsprechenden Alben, nach Art der bekannten Briefordner, zu ermöglichen.

No. 580 189. — 13. 11. 13.

Aug. Kuchheuser, Uerdingen a. Rh., Linnerstr. 4.

Weckuhr, verbunden mit einem trichterlosen Phonographen, der des Morgens das beim Militär übliche Signal „Wecken" spielt.



Beschreibung.

Die auf den Sockel a vor dem Trompeter b angebrachte Weckuhr c setzt, nachdem der Zeiger d der Weckuhr auf die gewünschte Zeit, um die geweckt werden soll, eingestellt ist, den Phonograph in Tätigkeit.

Der Antrieb des letzteren erfolgt durch ein in der Weckuhr eingebautes Röllchen e, welches auf der Achse angebracht ist, auf der die Feder zur Betätigung des früheren Läutewerks sitzt.

Ist die eingestellte Zeit erreicht, so löst die bekannte Vorrichtung in der Weckuhr einen Hebel aus und das auf der Achse sitzende Röllchen e wird vermittelst der Feder f in Drehung versetzt. Durch eine Schnur g wird die Drehung auf das seitlich in dem Phonographen angebrachte Röllchen h übertragen. Der Phonograph tritt in Tätigkeit und spielt, bis die Feder abgelaufen, das Signal „Wecken".

Schutzanspruch.

Weckuhr, verbunden mit einem trichterlosen Phonographen, der des Morgens das beim Militär übliche Signal „Wecken" spielt.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Aufnahmetechniker

erstklassiger Fachmann, 1a Referenzen, mit der Fabrikation vollständig vertraut (eigene Aufnahme-Maschine), bei erster Firma tätig sucht sich zu verändern, auch Ausland. Gefl Offerten unter **Z. M 4171** an die Expeditlon ds Blattes erbeten

Aufnahme-Expert.

Erstklassiger, langjähriger Fachmann (eigene Maschinen), auch für Pathé- und Edison-Schrift, sucht Stellnng. Prima Resultate. Gefl. Oiferten unter **F G. 1004** an die Expedition dieses Blattes.

Einen Posten

Tonarme für trichterlose Apparate

sowie einen grossen Posten

trichterlose Apparate

liefert billig

Joh. Schulze,

BERLIN, Elisabeth-Ufer 27.

Betriebsleiter

in langjähriger Stellung einer grossen Schallplatten-Fabrik, der gleichzeitig erster Aufnahme-Techniker ist, viel im Auslande gereist (mit eigener Aufnahme-Maschine), sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, gleichwertige Stellung für sofort oder später, auch im Auslande. Gefl. Offerten unter **Ausland 4091a** an die Exped. ds. Blattes.

Wollen Sie exportieren?

UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU

steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.

LONDON E.C.

„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen

Anerkannt bestes Fabrikat



Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann

Nadelfabrik

Sundwig i. W.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Baumwoll-Flock

zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit

Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30



Spezial-Fabrik von Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-

AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt

Leipzig-Gohlis,

Aeussere Hallesche Strasse 4.

Schalldosen

in allen Preislagen, darunter hervorragend billige

Starkton-Schalldosen

fabriziert

Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Albertinerstr. 114.

Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automatrn.

Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.

Schallplatten-Lohn-Presserei

Original-Aufnahmen

Galvanos und Matrizen für Schallplatten

Alle Erzeugnisse von unübertroffener, erstklassiger Qualität

OTTO HERRMANN, BERLIN S. 42 Wassertor-Str. 24.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können. Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei

empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst

für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken

Apparate in jeder Preislage

Mundharmonikas

Mandolinen

Guitarren

GROSSIST

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL

Inh.: Willi Albert

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Rechtsbelehrung

Faksimilestempel wegschliessen!

Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 10. November 1913.

In der Güterabfertigungsstelle Hannover Nord wurden die Beträge für zahlreiche Nachnahmesendungen, die eine Firma in Hannover abgesandt hatte, an zwei Buchhalter dieser Firma gegen Quittung ausgezahlt. Die Quittungen enthielten die gedruckte Unterzeichnung der Firma und ausserdem zum Teil die mit Tinte ausgeführte Namensunterschrift des Inhabers der Firma, zum Teil auch nur einen Stempelabdruck, der den Namen des Firmeninhabers zeigte. Es stellte sich später heraus, dass diese Unterschriften von den Buchhaltern gefälscht waren, die auf diese Weise innerhalb 10 Monaten den Geschäftsinhaber um im ganzen über 3000 M betrogen hatten. Dieser verlangte vom Eisenbahnfiskus Rückzahlung der Summe, weil die Güterabfertigungsstelle seinen inzwischen entlassenen und bestraften Buchhaltern die Nachnahmebeträge ausgezahlt habe, ohne sich zu vergewissern, ob sie zur Empfangnahme von Geldern berechtigt gewesen seien. Der Eisenbahnfiskus sah eine Fahrlässigkeit des Firmeninhabers darin, dass er die zur Fälschung benutzten Gummistempel und die Quittungsformulare nicht unter Verschluss gehalten, sondern offen habe liegen lassen, so dass seine Buchhalter sie ohne weiteres benutzen konnten. Der Kläger erwiderte hierauf, dass der Gummistempel zur Unterstempelung von Reklamesachen angeschafft worden sei und deshalb zur steten Verfügung der Buchhalter hätte stehen müssen, weil

diese täglich viele Drucksachen abzusenden und mit dem Stempel zu versehen hatten; ebenso seien die Quittungsformulare von den Buchhaltern benutzt worden, um über die im Geschäftslokale erfolgenden Zahlungen zu quittieren. — Das Landgericht Hannover stellte zunächst fest, dass die Buchhalter nicht berechtigt waren, eingegangene Nachnahmebeträge von der Eisenbahn abzuholen, sondern hierzu jedesmal einen besonderen Auftrag vom Kläger erhielten. Ferner könne dem Kläger kein Vorwurf daraus gemacht werden, dass er den Buchhaltern Stempel und Quittungsformulare zugänglich gemacht habe, weil beide täglich von den Buchhaltern gebraucht wurden. Andernfalls sei eine wesentliche Erschwerung des Geschäfts eingetreten. — Anderer Meinung war dagegen das Oberlandesgericht Celle, das die Klage abwies. Es hielt eine Fahrlässigkeit des Klägers für vorliegend, denn er sei verpflichtet gewesen, den Faksimilestempel so sorgfältig zu verwahren, dass ein naheliegender Missbrauch zur Fälschung der Namensunterschrift auf den ebenfalls unverwahrten Quittungsformularen durch seine Angestellten nicht stattfinden konnte. Auch habe er den Geschäftsgang nicht in ausreichender Weise überwacht, denn sonst hätten die Verfehlungen seiner Angestellten nicht während eines Zeitraumes von 10 Monaten unentdeckt bleiben können. (Aktenzeichen 2 U. 213/13.)

sk.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

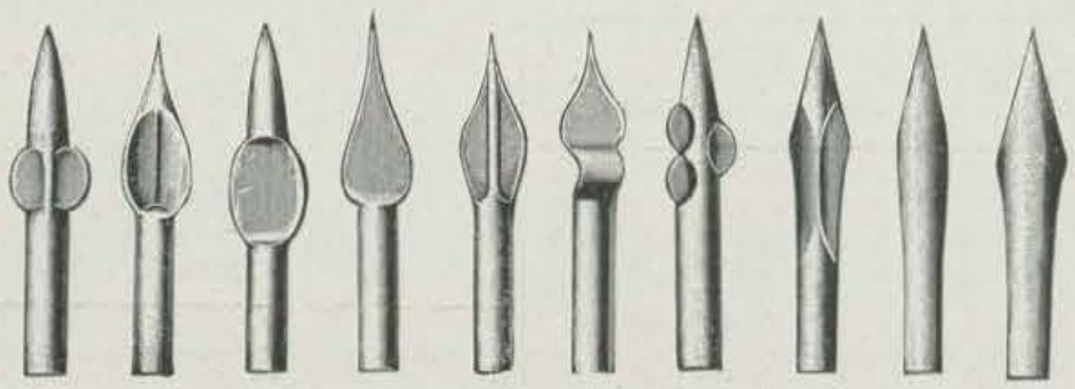
„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen
Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27



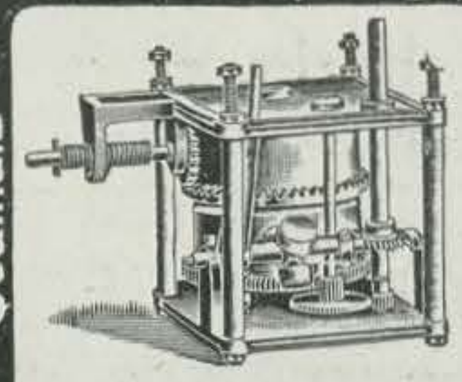
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik
EMIL RIEDEL
CHEMNITZ-GABLENZ
Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

MARSCHALL-NADELN



Erstklassiges Fabrikat

Billige Preise

Billige Preise

Prompte, gute Bedienung

Nadelfabrik Traumüller & Raum, Schwabach (Bayern)

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Baudonions u. Konzertinas aus der Spezialfabrik von

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



Illustrierte mehrsprachige Kataloge frei.

geniessen infolge ihrer äusserst soliden Bauart u. vorzüglichster :: Tonansprache ::

einen Weltruf.

Höchste Leistungsfähigkeit.

En gros *Export*

Exportvertreter:

J. Caro & Co., Hamburg



Gaiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid“ „Rad-Lyra“ „Tartini“ u. o. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Schall platten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

ZONOPHON G.m.b.H. **BERLIN** S. 42, Ritterstr. 111



Weltbekannte

Sprechapparate und Schallplatten

Als Spezialität:

Musikalische Postkarten

Illustrierte Kataloge in allen Sprachen auf Wunsch gratis und franko.





Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“

G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift

1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	**M. 20—**
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je **M. 15—**
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je **M. 9.—**

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster
der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

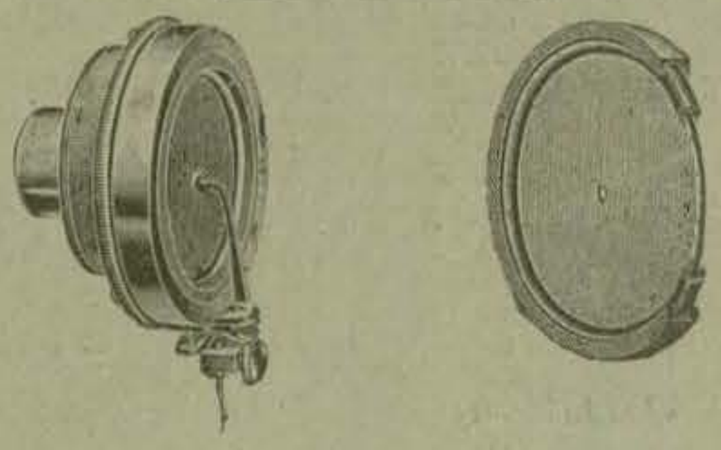
Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Sind Sie ein Freund guter Musik?
Haben Sie musikverständige Kunden?
Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12.**— mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte Ihres Preises wert ist.

Ein glänz. Weihnachtsgeschenk! — Auf der Vorspielmaschine ein vorz. Plattenverkäufer

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34
Romintenerstrasse 39



Klingsor
mit Saiten-Resonanz

:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von

Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.

In- und Auslands-Patente.

Berolina-Schallplatten
Qualitätsmarke.

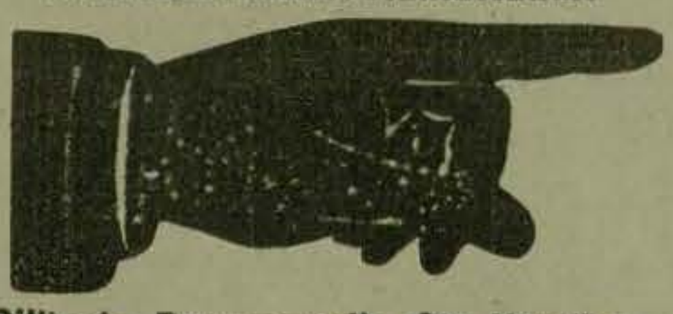
Erstklassiges modernes Repertoir.
Erfolgreiche Reklameunterstützung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.
Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezialofferte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Patent-Phonographen-Walzenfabrik COLONIA

OTTO KAMMERECKER

COLN a. Rhein, U. Krahnenbäumen 15—17.

Vorteilhafte Bezugsquelle in **Excelsior- und Colonia-Walzen**

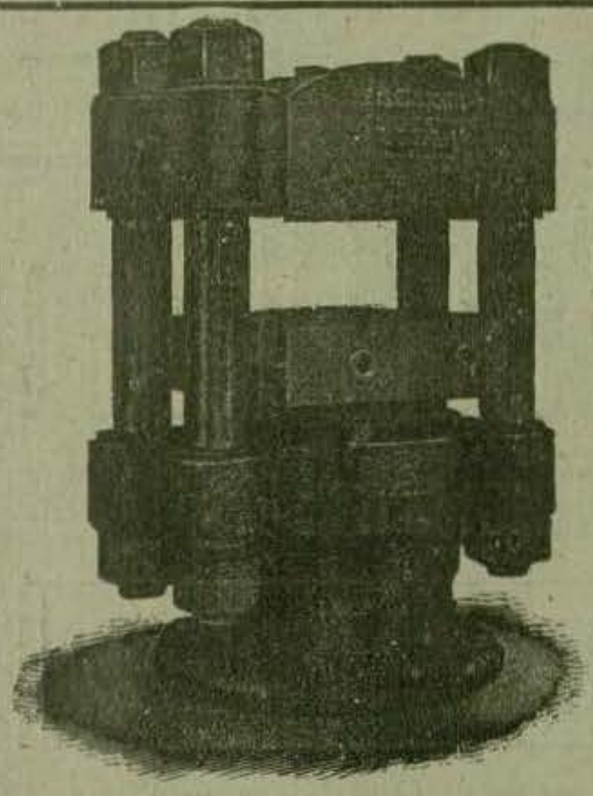
SCHALLDOSEN

aller Art und in jeder Preislage liefert als Spezialität

Telefon 19252 — **OTTO PIRL** — Telefon 34096

LEUTZSCH-LEIPZIG, Franz-Flemmingstrasse 5.

Viersprachige Kataloge gratis und franko



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. — Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 — **Gebrüder Kaiser, Leipzig** — Dessauer Str. 13.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 15. Januar 1914 | Nummer 3

POLYPHON-RECORD

Grüne Etikette **Januar-Nachtrag** Grüne Etikette

Sächsische Neuaufnahmen

Tangos:

No. 15335 | El Choclo / La Rumba

No. 15336 | Maxixe Brésilienne / Como le va

40 neue süddeutsche Aufnahmen

aussergewöhnlich lautstark und wohlgelungen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

NEUHEITEN

aus unserem JANUAR-NACHTRAG und aus dem NACHTRAG zu unserem Luxus-Platten-Verzeichnis

1-13367	Aus der Ouverture „Die diebische Elster“ Aus der Ouverture „Tell“	Gr. Favorite-Streich-Orchester
1-012293	El Sabo, Tango argentino El Choclo, dto.	Neue Tangos (Favorite-Orchester)
1-012370	Canto y Suspiro, Tango argentino Joaquina, Tango argentino	
2-431001 D	Russland und Japan, Marsch Die kleine Negerin, Konzertpolka mit Piccolosolo	Favorite-Orchester
1-012375	Trompeten-Ländler Clarinetten-Ländler	Favorite-Bauern-Orchester
1-13398	Leuchtkugeln, Potpourri dto., Fortsetzung	Favorite-Orchester mit Refraingesang
1-11829	In Wehr und Waffen, Marsch Marine-Marsch	Kapelle d. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment
1-017205	Witze von Martin Kettner dto., Fortsetzung	
1-015141	Liebesherbst, Walzerlied Die Liebe ist ein süsses Gift, Walzerlied	Max Kuttner, Tenor mit Orchesterbegl.
1-19335	No. 1 Es klingt durch Wald und Feld und Auen No. 2 Vor dir steh' ich	Chor der Kgl. Hofop. Berlin

Peer Gynt Suite I

2-13077	1. Morgenstimmung 2. Ases Tod	Grosses Favorite-Streich-Orchester unter Leitung von E. Künnecke
2-13080	3. Anitra's Tanz 4. Tanz in der Halle des Bergkönigs	
2-15085	Fidelio, Arie des Rocco: „Hat man nicht auch Gold daneben, Beethoven Barbier von Sevilla, Verleumdungs-Arie: „Die Verleumdung ist nur ein Lüftchen“ Rossini	Michael Bohnen, Bass vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
1-14377	Ballet Le coucou (Kuckuck)	Joan Manén, Violinvirtuose mit Klavierbegleitung
2-15064	Paysage „O komm im Traum“	Leo Slezak, mit Klavierbegleitung
2-15062	Meistersinger, Preislied: „Morgendlich leuchtend“ Lohengrin, Gralserzählung: „Im fernen Land“.	Leo Slezak mit gr. Streich-Orchester

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Die

Beka-Platte

wird demnächst in neuem Gewande erscheinen.

Hervorragende Januar-Neuaufnahmen

Auf Wunsch Auswahlsendung

Beka-Apparate

in geschmackvoller Ausführung

in allen Preislagen

Beka-Record A.-G., Berlin SO. 36

Die Leipziger Vormesse,

zu der **Musterlager** und **Musterkollektionen**

von **Porzellan** und anderen **keramischen Waren**, **Glas-**, **Metall-**, **Leder-**, **Holz-**, **Korb-**, **Papier-**, **Japan-** und **China-Waren**, **Puppen-** und **Spielsachen**, **optisch. Artikeln**, **Musikinstrumenten**, **Schmucksachen**, **Seifen**, **Parfümerien**, **Sport-** und **Luxusartikeln**, **Haus-** und **Wirtschaftsgeräten** aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt

Montag, den 2. März 1914.

Die **meisten Ausstellungen** sind von da an **nur eine Woche** geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist.

Mess-Wohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins, Leipzig, Handelshof.

Leipzig, am 2. Januar 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

BERLIN SW. 68 **J. ROSEN** RITTERSTR. 42

IDEAL-Sprechmaschinen

mit und ohne Trichter. — Spezial-Marke.



Sämtliche Apparate sind mit konischem Tonarm und mit lizensiertem aufklappbaren Grammophon-Bügel versehen.

Sämtliche Platten-Marken Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nadeln — Schalldosen — Alben — Sämtliches Zubehör — Werke etc.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Bandonions u. Konzertinas aus der Spezialfabrik von

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa. 5



geniessen infolge ihrer äusserst soliden Bauart u. vorzüglichster :: Tonansprache :: **einen Weltruf.**

Höchste Leistungsfähigkeit.

En gros *Export*

Exportvertreter:

J. Caro & Co., Hamburg

Illustrierte mehrsprachige Kataloge frei.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

KALLIOPE MUSIKWERKE A.-G.

Fabrik Dippoldiswalde (Sachsen) — Verkaufskontor: Berlin SW. 68, Ritterstr. 77/78

Januar-Neuheiten!

Kalliope-Orchester

*5005 **Die Tänzerin von Sevilla**, span. Tanz. Mit Xylophonsolo (Carl Grunow)
Ungarische Weisen, mit Xylophonsolo (Franz Krüger)

*5012 **Herzensdieb**, Rheinländer (W. Lüdecke)
Verliebter Scheim, Polka-Mazurka (W. Lüdecke)

Die beliebtesten Schlager aus der Musik-Posse Hoheit — der Franz! (Robert Winterberg)

*5008 **Mensch, dann ist die Sache richtig**, Orchester mit Refraingesang
Onkel Cohn, der macht die Sache richtig schon, Orchester mit Refraingesang

*5009 **Wenn die Hühner schlafen gehn**, Orchester mit Refrainges.
Im Familienbad, Orchester mit Refraingesang

Kalliope-Orchester mit Refraingesang

*5010 **Zwei weiche, volle rote Lippen**, Rheinl. (Sigmund Linné)
Man tanzt ja nur mit den Beinen (Der moderne Walzer) (J. Sendorf)

*5011 **Was nützt das schlechte Leben**, Stimmungs-Couplet und Two Step (Sigmund Linné)
Nee so was Gemütliches! (Paul Bendix)

Oskar Schubert

Tenor der Stettiner Sänger, Berlin. Mit Orchesterbegleitung

*5007 **Fliederlied** (Bela Zerkowitz)
Vogerl, flieg' in die Welt hinaus

Opernsänger Max Kuttner mit Orchesterbegleitung u. Chor

*5013 **Seemannslos** (Martell-Petrie)
Seemanns Abschied (Edgar Werner)

Duette der Herren Browier und Hamann

mit Orchesterbegleitung

5006 **Ich wollt' meine Liebe ergösse sich** (Felix Mendelssohn)
Sonntag (Hiller)

Doppelquartett des Männer-Gesangvereins

Kölner Liederkranz, Köln

*5014 **Wie's daheim war** (Wohlgemuth)
Elslein von Caub (Max Filke)

Kalliope — eine volkstümliche Qualitätsplatte!

Verzeichnisse und Auswahlsendungen bereitwilligst.

JANUAR-NEUHEITEN



Neu-Aufnahmen aus der Operette

Polenblut von Oscar Nedba - Anker-Orch.

*9932 Verliebte Brüder, Marsch
Glück im Spiel, Marsch

*9933 Dumka und Krakowiak
Kavalierwalzer

*9934 Süsse Liebesmelodie, Marschlied a. d. Operette „Die ideale Gattin" von Lehár
Heléna, Lied aus Polenblut

Gesänge mit Orchester-Begleitung
Max Kuttner mit Chor

*9930-I Brüder, ich bin verliebt. Marschlied a. Polenblut

Duette von Max Kuttner und Susanne Bachrich, mit Orchester-Begleitung.

*9930-II Immer nur ländlich und sittlich
*9931 Heléna
Hören Sie, wie es singt und klingt

Wiener Geigerbuben Salon-Orch.

9926 Tango argentino (J Como le và)
Kind, ich schlafe so schlecht (Filmzauber)

Neu-Aufnahmen aus der Operette

Die ideale Gattin von Lehár Anker-Orch.

*9936 Wenn meine Gattin so küssen könnte, Walzer
Kommt den Frauen zart entgegen

Duette von Max Kuttner und Susanne Bachrich, mit Orchester-Begleitung

*9927 Die Frau Gemahlin ist auf kurze Zeit verreist, gesungen von Max Kuttner
Hampelmann-Duett
*9928 Tausend rote Rosen, Walzerduett
Wenn meine Gattin so küssen könnte, Walzerduett
*9929 Nur in Spanien, Walzerduett
Küsse mich, Spanische Barcarole, gesungen von Susanne Bachrich

Neuheiten aus der Musikposse

Hoheit — Der Franz!

von Robert Winterberg, Anker-Orchester

*9935 Zieht die Lieb' ins Herz hinein
Jungen, küsst die Mädels immer

Kapelle d. Königin Augusta-Garde-Gr.-Reg.

unt persönl. Leitung d Kgl. Obermusikm. Przywarski

E 9924 Szardas a. d. Oper „Der Geist des Wojewoden" von L. Grossmann, I. und II. Teil.

Kapelle d. Künstler-Societäts-Theaters, Berl.

mit Frauenchor des Theaters

*E 9922 Melodramatische Musik zu Gerh. Hauptmanns „Hannele" von Max Marschalk, I. u. II. Teil

Berliner Symphonie-Orchester

mit Prof. Joan Manén (Violine) und K. K Kammersängerin Hedwig Francillo-Kauffmann (Sopran)

*E 9921 Entr' Act und Arie aus der Oper „Der Zweikampf" von F. Herold, I. und II. Teil

Franz Steiner, K. K. Kammersänger, Wien

Am Blüthnerflügel: Hanna Engel

E 9920 Im Abendrot von F. Schubert
Ihr Bild von F. Schubert

Jaques Decker, Hofopernsänger, Köln

*E 9913 Frühlingsabend von F. Fleck
Es blinkt der Tau von Rubinstein

Deklamationen, gesprochen v. Dr. G. Wirz, Köln

E 9923 Das Gewitter von G. Schwab
Schwäbische Kunde von L. Uhland

Frau Hedwig Erkens-Engelhardt, Köln

9925 Ruhe in Gott von Domkapellmeister Prof. J. Schulte
Die Wunderblume von Domkapellmeister Prof. J. Schulte

Jede Aufnahme ein Meisterwerk der Aufnahmekunst

Jede Aufnahme enthält wirkliche Musik

Anker Phonogramm Gesellschaft m.b.H.

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 77-78

Schallplatten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano - Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

GLIMMER-MEMBRANEN

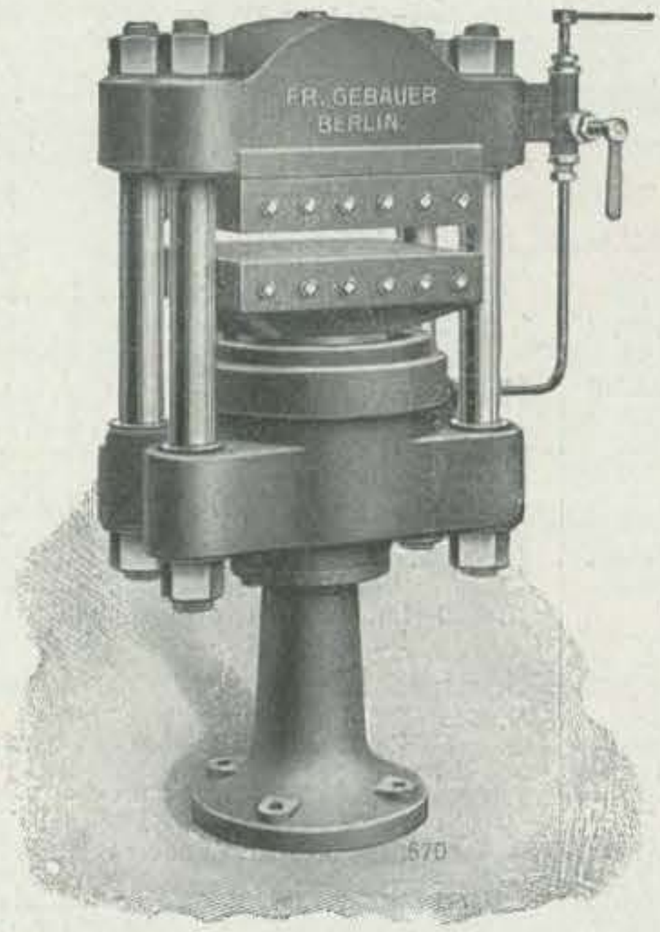
liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Fr. Gebauer, Maschinen-Fabrik, Berlin

Ca. 2000 Arbeiter. Begründet: 1833.



Hydraulische Schallplattenpresse.

Sämtliche Maschinen und Apparate für die

=Schallplatten-Fabrikation=

in modernster sachgemässer Ausführung bei billigster Preisstellung.

Fürsten-Nadeln

weltberühmt.
Höchste Präzision
Hervorragend
rein
im
Klang und Spiel.

Schutzmarke — Zerreiser & Co. Nürnberg. Schwabacher Nadel- u. Federfabrik Fr. Reingruber-Schwabach, Bayern Zweigfabrik Wickwitz i. Böhmen — Schutzmarke

DACAPO-LYROPHON

ZWEI GROSSE SCHLAGER

gesungen vom Opernsänger Max Kuttner mit Orchesterbegleitung

6473 Warum weinst Du, holde Gärtnersfrau?

6474 Du weißt ja nicht, wie's Dir noch 'mal im Leben gehen kann.

6475 { Komm mit ins Reich der Träume / La Paloma

6476 { Liebesherbst / Das Kongomädel

4 humoristische Neuheiten

vorgetragen von Gustav Schönwald mit Ensemble

6477 **Ballgespräche** { 1. Ein Ball im Osten / 2. Ein Ball im Westen

6478 { Der moderne Junggeselle, I. Teil / dto. dto. II Teil

Tanz-Repertoir

Tango – Walzer – Mazurka – Twostep
Polka – Quadrillen etc.
in großer Auswahl.

DACAPO-RECORD Co. m. b. H. - LYROPHON-WERKE G. m. b. H.

BERLIN SW. 68, RITTERSTRASSE 75

15. Jahrg.

No. 3



15. Januar

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Neues vom Warenzeichen „Grammophon".

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft richtete kürzlich folgendes Schreiben an die Redaktion der Zeitschrift „B. Z. am Mittag" in Berlin:

„In der heutigen Nummer Ihrer Zeitung bringen Sie eine Notiz, betitelt „Zabern im Grammophon", die Sie gefl. berichtigen wollen.

Das Wort „Grammophon" ist uns als Warenzeichen geschützt und bezeichnet ausschliesslich unsere Fabrikate. — Bei der Platte, welche die Firma Cromer & Schrack, Strassburg, in den Handel bringt, handelt es sich nicht um unser Fabrikat, so dass also die Bezeichnung „Grammophonplatte" und Ihre Ueberschrift „Zabern im Grammophon" nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Wir bitten um Berichtigung an der gleichen Stelle und bemerken, soweit wir informiert sind, ist die Platte von der „International Talking Machine Company m. b. H., Odeonwerke, Weissensee, hergestellt worden."

Es ist höchst merkwürdig, dass ein jeder selbst am wenigsten von dem unterrichtet ist, was die Oeffentlichkeit über seine Sachen denkt. So ist offenbar die D.G.A. nicht darüber unterrichtet, dass man überall in ganz Deutschland unter „Grammophon" einen phonographischen Apparat aus irgend einer Fabrik versteht, der mittelst Platten betrieben wird. Nur im Handel wird infolge der Ansprüche der D.G.A. von diesem Gebrauch abgewichen. Deshalb ist natürlich die obige Berichtigung für die Leser der Tageszeitungen ganz belanglos. Kein Leser hatte aus der ersten Notiz die Empfindung zurückbehalten, dass die Deutsche Grammophon-Akt.-Ges. mit der Strassburger Polizei in Konflikt geraten ist.

Das Wort „Grammophon" ist nun einmal in die deutsche Sprache als Sammelbegriff übergegangen und lässt sich trotz aller Anstrengungen der D.G.A. nicht wieder ausmerzen, das Wort will durchaus nicht damit einverstanden sein, dass man, wenn man es ausspricht, nun auch stets an die D.G.A. denkt. Da es nicht angängig ist, sämtlichen deutschen Schriftstellern den Gebrauch des Wortes „Grammophon" als Sammelbegriff bei Strafe zu verbieten, so wird die Sache wohl immer so bleiben wie sie heute ist, wenn nicht endlich die D.G.A. auf die Idee kommen sollte, diesen ganz unnützen und überflüssigen „Kampf gegen Windmühlen" aufzugeben.

Höchst interessant und erbaulich ist in dieser Beziehung die Lektüre des kürzlich im Verlage der D.G.A. erschienenen Werkes „Das Grammophon im Dienste des Unterrichts und der Wissenschaft" von Otto Driesen, das wir demnächst eingehend besprechen werden. Dort heisst es im Vorwort des Verlages:

„Unsere Apparate heissen „Grammophon" (mit sichtbarem Holztrichter) und „Gramola" (mit unsichtbarem eingebauten Holztrichter) . . . . Nur wir, als Rechtsnachfolger des Erfinders des Grammophons, sind berechtigt, unsere Apparate mit dem Namen „Grammophon" . . . . zu bezeichnen."

Also nach dem Vorwort des Verlegers ist „Grammophon" die Bezeichnung für eine besondere Art Waren einer

einzigen Fabrik. — Nun folgt aber in dem Driesenschen Werke das zweite Vorwort, das „Vorwort des Verfassers".

Hier ist — man staune — das Wort „Grammophon" bereits Allgemeinbezeichnung für alle Arten phonographischer Apparate, denn dort spricht der Verfasser fast auf jeder der zwanzig Seiten vom Grammophon als geeignetes Instrument für den Schulgebrauch. Nirgends erwähnt er, dass das Gramola weniger geeignet sei, als das Grammophon, und nirgends sagt er, dass nur die Apparate der D.G.A. — nicht auch die Konkurrenzfabrikate — zu Lehrzwecken geeignet seien, — dreissigmal mindestens gebraucht er das Wort Grammophon als Sammelbegriff. — Und der Titel des Werkes selbst? „Das Grammophon im Dienste des Unterrichts und der Wissenschaft" heisst er, und man darf annehmen, dass er vom Verfasser, nicht von der D.G.A. herrührt. Und der Verfasser versteht hier unter „Grammophon" ganz ohne jeden Zweifel, ebenso wie in seinem Vorwort, jeden phonographischen Apparat, der zu Lehrzwecken geeignet ist!

Ich sehe, wie der Leser „schmunzelt". — Die D.G.A als Objekt des Schmunzelns ist keine erhebende Erscheinung. — Die Direktion hätte das vermeiden können, wenn sie ihren Kampf gegen die Windmühle des Sprachgebrauchs längst aufgegeben hätte . . .

Wir geben in folgendem noch einen Aufsatz wieder, der uns über denselben Gegenstand aus Oesterreich zugeht:

Das Warenzeichen Grammophon in Österreich.

In Oesterreich gab es wieder einmal erregte Feiertage. Trat da zu einem Händler in Wien ein Mann in den Laden und sagte: „Ich möchte ein Grammophon kaufen". — Derselbe war wohl kein agent provocateur der Grammophon-A.-G., denn er nahm, nachdem er den Preis richtig ausgehandelt hatte, den Lindström-Apparat ruhig mit und verschenkte ihn als — Grammophon!! —

Noch schrecklicheres passierte aber in Bodenbach. Dort kaufte jemand ein paar Platten — die Marke interessiert hier nicht. Jedenfalls waren es keine „Grammophon"platten. Und der Unglücksmensch von einem Verkäufer tütete diese Platten in Taschen ein, auf denen der schreibende Engel aufgedruckt war. —

Dieser Käufer war wohl auch kein agent provocateur der Grammophon-A.-G., aber erfahren hat's diese doch und beschloss in ihrer bekannten Händlerliebe (lies: Grammophonspezialhaus-Absichten), ein Exempel zu statuieren. Da es in Oesterreich keine „Leipziger Messen" gibt, wählte man zum Verschicken der bekannten Einschreibebriefe geschickterweise die Zeit vor dem Weihnachtsfeste.

Was nun folgte, ist zu bekannt, als dass es wieder berichtet werden müsste. Offiziell hiess es, es haben Protestversammlungen stattgefunden (natürlich ergebnislos — höre London!!), der Konkurrenz sei wieder einmal die Allmacht der Grammophon gezeigt worden, die unfolgsame Kinder verklopfe (höre London!!), und die Rechte der Grammophon seien erfolgreich gewahrt worden (höre London!!) Es ist gewiss recht nett, gerade zu Weihnachten derartige Erfolge seinem Stammhause depeschieren zu können. Aber wenn das Londoner Stammhaus Ohren hätte, die nur halb soviel hören können, wie seine Rekorder — dann würde man wohl auch einmal die Statistik hernehmen und nachprüfen, **wie der Umsatz sinkt**, sobald derartige Manöver und Schachzüge wider die freie Händlerschaft unternommen werden. Auf rund 98 Konkurrenzfabrikate folgen 2 Grammophonplatten!! Das ist die nackte Wahrheit, die man leider bei Grammophon nicht hört. Gibt es denn in London keine schneidigen Aufsichtsräte?? —

Der ganze Rummel war entstanden, weil man „vermutete", in Oesterreich sei etwas verletzt worden, was in Deutschland so halb und halb geschützt ist, nämlich das Wort — Grammophon!

Ich glaube nicht unrecht zu haben, wenn ich annehme, dass auch in Deutschland das Warenzeichen Grammophon keineswegs auf festen Füssen steht, wie so manches, was die deutsche Patentabteilung der Grammophon bisher geleistet hat. Und es wird angesichts dieses österreichischen Vorstosses sowohl die Grammophon als die „übrigen Leute" interessieren, näheres zu hören. —

In Band 10, Seite 426 des Blattes für Patentmuster und Zeichenwesen ist eine sehr wichtige Entscheidung abgedruckt. Damals — das sind nun einige Jahre her — schwebte zum ersten Male ein Löschungsverfahren gegen das reichsdeutsche Warenzeichen No. 46 899 vom 17. März 1900. — Es wurde eingewendet, dass dieses Zeichen am Tage seiner Anmeldung bereits ein im allgemeinen, freien Gebrauch befindlicher Warenname gewesen sei.

Das Löschungsverfahren wurde jedoch damals eingestellt, da, wie es in der Begründung heisst, „eingehende Ermittlungen ergeben haben, dass das Wort „Grammophon" zur Zeit der Eintragung nicht freier Warenname war." —

Wo sind diese eingehenden Ermittlungen? — Von wem sind sie inspiriert, respektive gegeben worden? Warum sind sie nicht so angeführt, dass man sie sofort in der Literatur finden kann, um sie parteilos nachzuprüfen?

Und war es damals weder dem Patentamte bekannt, noch der Grammophon-A.-G, die doch Inhaberin der Patente Berliners wurde, dass eben dieser Herr Berliner in eben diesen der Grammophon verkauften Patenten ausdrücklich von „früheren Grammophonen" spricht, also bereits einen Ausdruck benutzt, der damals allgemein gebräuchlich und allgemein verständlich gewesen sein müsste!!

Denn das Patentgesetz stellt geradezu als Fundamentalerfordernis auf, dass Patentschriften allgemein verständlich sein müssen. Hätte sich, wenn Berliner wirklich das erstemal den Namen Grammophon gebrauchte, nicht der Erfinder selbst gehütet, von **früheren** Grammophonen zu sprechen??? —

Nanu? — Was jetzt!! — ? —

Die Grammophon wendet ein, dass sie dieses Wort erst gross gemacht habe. Das mag sein. Das grosse Tamtam hat sie immer gedroschen, da sie ja die Mittel dazu von den Händlern bekam. Aber die erste war sie trotzdem nicht. Wenn ich heute „Gedächtnislehre" sage, denkt jeder an Pöhlmann, und wenn ich Steinbaukasten sage, denkt jeder an Anker. Und doch gab es Gedächtnislehren vor Pöhlmann und mit Steinen bauten schon die Kinder der römischen Patrizier und wohl deren Ureltern als Kinder auch.

Die Grammophon hat Reklame gemacht und durch Reklame das Wort „Grammophon" bekannt gemacht. —

Aber wenn man Geld hat, lässt sich alles bekannt machen, und wäre es der grösste Schund; man denke an die Riesenreklame für die hypnotischen Bücher der englischen Firma Macdonald und Scott. Haben diese den Hypnotismus erfunden? — War er vor ihnen nicht da? —

Es ist eine unglaubliche Rechthaberei und ein Verdrehen sonder Beispiel, wenn man aus diesem Reklamemachen eine Priorität herausixen will, wie dies die Grammophon tatsächlich versucht hat.

Am drolligsten aber klingt es, wenn die Grammophon, wie z. B. in dem Prozesse gegen die International-Grammophon-Compagnie (heute Janus-Minerva) gerichtlich kundtut, dass das Wort Grammophon trotz seiner gleichzeitigen Verwendung als Systembenennung (aha, Zugeständnisse!) geeignet ist, auf den Geschäftsbetrieb der Zeicheninhaberin allein hinzuweisen.

„Zum Beweise dafür" — heisst es dort in den Akten —, „dass auch der Verkehr diese Auffassung teilt, sei auf die neueste Auflage von Meyers Konversationslexikon verwiesen, wo im Band VIII, Seite 217 unter „Grammophon" ausdrücklich die Zeicheninhaberin allein als Herstellerin der so benannten Apparate bezeichnet wird."

Der Bauer Hiese aus Enzendorf sagte immer: Es steht in der Zeitung gedruckt, also **muss** es wahr sein. — Aber die Berliner glauben nicht mehr alles, was Schwarz auf Weiss gedruckt steht und wissen auch — ohne irgendwie anzüglich zu werden —, dass es indirekte Reklame gibt. Und sie wissen, dass vor der Grammophon-A.-G. — schon die Orpheus-Musikwerke G. m. b. H., Leipzig-Neu-Schönefeld, ferner die Firma Grammophonfabrik Kämmer, Reinhard & Cie. in Waltershausen Grammophone hergestellt hat — **unter dem Namen „Grammophone"!**

Die Grammophon-A.-G. **hat aber diese beiden Firmen aufgekauft.** — Warum? —

Wir können mit weiteren interessanten Details aufwarten nach dem Prinzipe: Machst du mir das Leben schwer, sorge ich, dass dir die Erde leicht werde. J. W.

Sie kommen zu spät

mit Ihrem INSERAT für die

Auslands - Nummern

der „Phonographischen Zeitschrift", wenn Sie nicht **sofort** den Text für das am 22. Januar erscheinende erste EXPORT-HEFT einsenden.

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

Technische Weltfremdheit.

Wenn im Feuilletonteil von Tageszeitungen Journalisten, die sich mit technischen Dingen beschäftigen, zuweilen Ansichten zum besten geben, über die der Fachtechniker lächeln muss, so nimmt der betreffende Industriezweig das weiter nicht übel. Der Zeitungsleser will vom Feuilleton in erster Linie einen flotten Stil und Unterhaltung. Tiefgründige Wissenschaft wird da nicht verlangt. Wenn man ab und zu dabei neue technische Tatsachen erfährt, so ist man voll befriedigt, legt aber nicht jedes der oft doch sehr schnell niedergeschriebenen Worte auf die Wagschale. — Und so habe ich stets mit grossem Interesse die technischen Feuilletons von Artur Fürst gelesen, die in den letzten Jahren in den Spalten des Berliner Tageblatts erschienen sind. Artur Fürst ist aber seit kurzem vom Tageblatt-Redakteur zum Direktor der Urania, jenes bestbekannten populär-wissenschaftlichen Berliner Instituts, aufgerückt, und somit ist der Artur Fürst von heute ein anderer, als der von gestern. — Die Oeffentlichkeit kann verlangen, dass ein Direktor der Urania sich nicht öffentlich blossstellt, indem er mit derselben Flüchtigkeit technisches Wissen verzapft, wie der Feuilleton-Redakteur. Deswegen hätte der Artur Fürst von heute den Aufsatz „Der sprechende Film", der unter seinem Namen im Berliner Tageblatt vom 6. Januar erschienen ist, nicht drucken lassen dürfen, ohne vorher mit dem Blaustift eine recht reichliche Selbstbeschneidung vorgenommen zu haben! — Ich gebe ohne weiteres zu, dass der Grundgedanke der Veröffentlichung richtig ist, nämlich, dass der sprechende Film noch recht unvollkommen ist, — zum Wohl für die Technik, die hier noch ein reiches Betätigungsfeld vorfindet. Aber was soll man dazu sagen, wenn ein Direktor der Urania folgendes schreibt:

> Alles, was in der letzten Zeit von sprechenden Films gezeigt worden ist, entbehrt durchaus der wissenschaftlichen und der besonderen technischen Grundlage. Es ist nichts weiter, als das Zusammenarbeiten von Apparaten, deren Unzulänglichkeit feststeht . . .
>
> Leider aber fehlt etwas viel wichtigeres. Und das ist der brauchbare Sprechapparat.

Und weiter:

> Aber mit Hilfe welcher Maschinen soll nun im Kinotheater gesprochen werden? Es gibt doch nur ein einziges Instrument dafür, und das ist das Grammophon.*) Jeder von uns weiss, wie wenig dieser Apparat imstande ist, das gesprochene Wort oder Musik in ästhetisch befriedigender Weise wiederzugeben. Das Kratzen der Nadel auf der Platte oder Walze, und die Eigenschwingungen der reproduzierenden Membran machen sich immer in störender Weise bemerkbar. Es ist dies ein grundlegender Fehler, der aus der heutigen Sprechmaschine nicht zu entfernen ist.
>
> Wer also an der Schaffung des sprechenden Films arbeitet, wer dafür sorgen will, dass die jetzigen Schemen auf der Leinwand natürlich sprechen oder singen können, muss vor allem einen ganz neuen Sprechapparat schaffen. Er muss von dem bis heute

*) Wir bescheinigen hierdurch der D.G.A., dass der Verfasser damit nicht das Fabrikat der D.G.A. gemeint hat.

D. Red. d. Ph. Z.

üblichen System der Sprachreproduktion vollkommen abgehen.

Also der „ganz neue" Apparat, der von dem üblichen System vollkommen abweicht, ist das Wahre! Mit diesem Höchstniveau oberflächlicher Beurteilung reiht sich hier der Feuilletonist in die Klasse der „blutigen Laien" ein, denn das ist gerade derselbe Ausdruck, den man auf allen Gebieten der Technik von denjenigen Personen zu hören bekommt, auf deren Urteil man nicht den geringsten Wert zu legen braucht. — Unseren Lesern gegenüber brauche ich im übrigen die technische Weltfremdheit des Fürstschen Urteils nicht näher zu betonen. — Der Direktor der Urania hätte das nicht veröffentlichen dürfen. Und die Pflicht der Fachpresse ist es, das auszusprechen. G. R.

Zur Geschichte der Platten mit Edisonschrift.

Viele sind der Ansicht, dass einzig die bekannten Pathéplatten mit Edisonschrift bespielt sind. Dies trifft keineswegs zu. Schon im Jahre 1887 brachte Edison in seinem berühmten ersten Phonographenpatente die Beschreibung eines Apparates, der mit Platten arbeitet, die die nach ihm benannte Edisonschrift aufweisen. — Mitte der neunziger Jahre konstruierte der leider allzu jung verstorbene Assistent Hauser des Kais. österr. Phonogramm-Archives in Wien einen Apparat für Forschungsreisende, mit dem zahlreiche Plattenaufnahmen in Edisonschrift gemacht wurden, die gleich wie Pathéplatten kaschiert und gepresst wurden und die heute den Grundstock der Phonogrammsammlung der Kais. Akademie der Wissenschaften bilden. Leider hat dieses Institut die nun einmal nicht auszurottende Meinung gefasst, dass die Lautaufzeichnungen um so genauer seien, je feiner die Phonogrammschrift wäre. Dass diese Voraussetzung keineswegs zutrifft, erhellt schon aus der einfachen Beobachtung, dass photographisch vergrösserte Schrift von Pathéplatten unendlich viel genauer ist, als jene von Platten des Wiener Phonogrammarchives, die auch klanglich leider auf einer sehr mässigen Stufe stehen, da es an geschulten Aufnehmern fehlt. —

Etwa 1900 brachte Dr. Michaelis seine Neophonplatten, die den heutigen Pathéplatten ganz ähnlich waren, in London heraus und schuf für sie ein grosses Repertoir, das leider gänzlich zersplittert und zum Teile wohl auch verschollen ist.

Bald erhielt er Konkurrenz in den Marken White und Sonogramm, die aber ebenfalls rasch von der Bildfläche verschwanden, da sie technisch mit den Platten für Berlinerschrift nicht konkurrieren konnten.

In Deutschland versuchte die Homophon-Kompagnie, Platten mit Edisonschrift einzuführen. Sie zeigte vor etwa 8 Jahren einige Muster auf der Leipziger Messe, kam damit aber im grossen nicht heraus, angeblich weil den Käufern die Spieldauer gegenüber den Nadelplatten zu gering war, in Wirklichkeit wohl, weil die Tonarme der Apparate für Nadelschrift damals noch nicht leicht genug beweglich waren, um anstandslos Platten mit Edisonschrift zu spielen.

Erst die Pariser Firma Pathé frères verstand es, die Platte mit Edisonschrift populär zu machen. Sie gab ihr **Vorzüge** vor der Platte mit Nadelschrift: gleiche und grössere Spieldauer bei geringerem oder gleichem Preise wie Nadelplatten, Wegfallen des Nadelwechsels, Qualität der Aufnahmen, riesiges klassisches und modernes Repertoire etc.

Sie handelte allerdings unter dem Zwange, ihr ungeheueres Walzenmaterial irgendwie verwerten zu müssen, als sie daran ging, dasselbe von Walzen auf Platten umzukopieren. Ob sie dabei aber nicht unbewusst das einzige Richtige getroffen hat, ist noch nicht entschieden. —

Die Leipziger Symphonion A.-G. unseligen Angedenkens dachte nämlich die Sache einfacher und besser zu machen, wenn sie gleich auf Platten aufnehmen und diese dann wie Nadelplatten pressen würde. — Die Resultate, die sie dabei erhielt, waren mit schuld an dem überraschend schnellen Untergang dieser Millionengesellschaft.

Pathé frères blieb bis heute dabei, zuerst auf Walzen aufzunehmen und dann von diesen die Aufnahme auf Platten zu übertragen. — Auch das Wiener Phonogrammarchiv verfährt vielfach so, wenn es Walzenaufnahmen fremder Herkunft bekommt.

Neben Pathéplatten gibt es eine Konkurrenzmarke, die Ultimoplatten, die zum Teil, wie die Nadelplatten, von aussen nach innen abzuspielen sind. Infolge ihres allzu geringen Repertoires interessieren sie uns an dieser Stelle nicht weiter.

Neuestens hat Pathé in der englischen Marathonplatte einen gefährlichen Gegner bekommen. Diese Platten haben 25 cm Durchmesser und spielen infolge ihrer feinen, aber sehr tiefen Schrift bis $5^1/_2$ Minuten, also rund doppelt so lange, als eine gleichgrosse Nadelplatte. Dabei sind die Aufnahmen hochkünstlerisch, fein und laut und das Repertoire gediegen. Diese Platten werden mit jeder Schalldose nach System Pathé, jedoch mit in dieselbe eingeführter Stahlnadel gespielt.

Dass Edison demnächst auch mit einer Platte mit „Edisonschrift" herauskommen wird, hört man seit reichlich drei Jahren. Geplant ist eine Platte mit gleicher Furchengeschwindigkeit, wo also die Schalldose aussen am Rande der Platte stets nur ebensoviel Weg zurücklegt wie innen, wo die kleinen Kreise sind. Alle bisherigen Platten hatten und haben nämlich bisher gleiche Winkelgeschwindigkeit, d. h. wenn man sich aus der Platte einen Sektor geschnitten denkt, so legt die Schalldose am äussersten Teile in gleicher Zeiteinheit einen viel grösseren Weg zurück als am inneren Teile, was natürlich Verschwendung ist. Hoffen wir, dass wir diese Platte, auf die viele schon warten, recht bald zu sehen und — zu hören bekommen.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Soll der Geschäftsmann um neue Kunden zu gewinnen, billiger liefern?

— Max Frank. —

Viele Händler und Handwerker haben allerhand Gepflogenheiten, die sie für ihr Geschäft für vorteihaft halten und die es auch bei oberflächlicher Beurteilung wirklich scheinen. Geht man aber einer solchen Gepflogenheit weiter nach und denkt darüber eingehender nach als es die meisten Geschäftsleute tun, so kommt man oft auf ein entgegengesetztes Ergebnis. Das auf den ersten Blick vorteilhaft scheinende Handeln ist in Wirklichkeit alles andere als dies, sondern schadenbringend, oft noch dazu auch moralisch nicht ganz einwandfrei.

Hierzu gehört auch, dass selbst Geschäfte und Handwerker, die sonst ganz normale Preise nehmen, um Kunden neu zu gewinnen, den Preis bedeutend billiger stellen. Man rechnet damit, dass dieser Gewinnausfall und gar barer Verlust bei der ersten Lieferung durch das ständige Bestellen oder auch eine grosse Nachbestellung seitens der dadurch neu gewonnenen Kunden wieder ausgeglichen wird, eine Rechnung, die ja richtig wäre, wenn —, nun, wenn sie eben stimmte. Und das ist nicht der Fall.

Das Billiger-Liefern von Waren und Arbeiten geschieht zunächst ganz allgemein, indem ein Geschäft, das sich eben neu gegründet hat, oder aber auch in anderen Fällen, etwa bei Geschäftsübernahme, eine Zeit lang mit besonders billigen „Einführungspreisen“ arbeitet, um sich einen guten Kundenstamm zu verschaffen. Wir wollen hierbei von den Fällen absehen, in denen diese „Einführungspreise“ nur ein Mäntelchen für Schleuderei oder gar für regelrechte Betrügerei sind, wie sie von gewissen Leuten, die bald wieder unter Hinterlassung von grossen Schulden, aber mit dem Erlös der verschleuderten Waren und Arbeiten in der Tasche verduften, in Szene gesetzt werden. Noch häufiger aber als allgemein zu besonders billigen „Einführungspreisen“ wird in einzelnen Fällen einzelnen Kunden gegenüber bei der ersten Lieferung ein besonders billiger Preis für Waren usw. eingeräumt, um den noch neuen Kunden als dauernden zu gewinnen. Noch mehr als bei fertigen Waren geschieht dies bei Arbeitsleistungen oder besonders angefertigten Waren, bei denen die Preise ja nicht genau feststehen. Ist dies nun richtig?

Wir wollen zunächst einmal die rein geschäftliche Seite eines solchen Handelns betrachten, also untersuchen, ob diese „Einführungspreise“, allgemein und öffentlich oder einzeln bei Gelegenheit durchgeführt, dem Geschäft wirtschaftliche Vorteile bringen.

Die normalen Preise müssen bekanntlich so beschaffen sein, dass sie nicht nur den Erstehungspreis oder die Herstellungskosten einbringen, sondern auch einen entsprechenden Anteil der Generalunkosten decken und schliesslich noch einen entsprechenden Reinverdienst, von dem wir leben müssen, abwerfen. Weicht nun der Händler oder Handwerker von diesem normalen Preise ab, liefert er also Waren oder Arbeit unter normalem Preise, so verzichtet er teilweise oder ganz auf seinen in den meisten Fällen gar nicht hohen Reinverdienst, ja nicht selten verschluckt der Nachlass auch noch teilweise den Anteil an den Generalunkosten. Wenn eben ein Händler oder Handwerker eine Ware oder eine Arbeit statt für 15 für 12 M. liefert,

Die richtige
Export-Reklame
ist heute die Seele jedes Geschäftes
Unzweifelhaft
die beste und erfolgreichste Propaganda
für das gesamte Ausland macht jeder Sprechmaschinen-Interessent in den
Auslands-Nummern
der
„Phonographischen Zeitschrift“
Es erscheinen jetzt wiederum
rechtzeitig vor der Frühjahrs-Messe
2 Export-Ausgaben
in vier Sprachen
No. 4 — 22. Januar
No. 5 — 29. Januar
Der Versand der beiden Nummern geschieht
an verschiedene Adressen.
Benutzen Sie diese Nummern zu einer großen Export-Propaganda
Die große Auflage, das nur uns zur Verfügung stehende vorzügl. Adressen-Material verbürgen
einen glänzenden Erfolg.
Versand ausschließlich in das Ausland.
Uebersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.
Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.
Inserat-Entwürfe kostenlos.
Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist
sofortige Zusendung empfehlenswert.
Verlag der
Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

so hat er einen baren Ausfall von 3 M. Wenn er einen solchen Nachlass einem einzelnen Kunden gewährt, so muss dieser später, durch das Entgegenkommen angespornt, zu normalem Preise so viele Waren mehr, als ohne den bei dem ersten Kauf gewährten Nachlass, bei dem betreffenden Geschäftsmanne kaufen, dass dieser mindestens 3 M. mehr Reinverdienst (nicht Bruttoverdienst!) hat. Nun erst erleidet der Geschäftsmann keinen Schaden durch den zuerst gewährten Nachlass. Und erst wenn der Kunde noch mehr kauft, hat der Lieferant Nutzen, aber immer nur dann, wenn der Kunde durch den ersten billigen Preis ein dauernder geworden ist. In wie vielen Fällen ist denn das der Fall? Gewiss wird mancher Händler und Handwerker, die mit solchen „Einführungspreisen" einzeln neue Kunden heranziehen suchen, einwenden, dass sie auf diese Weise manche ständige Kunden gewonnen haben. Nun, das sind auch vielfach Selbsttäuschungen, wer sagt denn, dass diese Kunden nicht aus anderen Gründen ihren Lieferanten gewechselt haben, wer sagt denn, dass sie nicht, wenn sie neu hinzugezogen sind, auch so wie so gekommen wären.

Und dann, selbst wenn der eine oder andere wirklich durch die bei der ersten Lieferung zugestandene Vergünstigung als ständiger Kunde gewonnen ist, der nachher immer normale Preise bezahlt hat, wie viele stehen denn diesem einen gegenüber, bei denen der Nachlass, „um ins Geschäft zu kommen", nichts getruchtet hat? in denen der Kunde einmal vielleicht wiedergekommen ist und dann nicht mehr. Erst wenn man die nutzlosen Ausfälle durch Nachlass in Betracht zieht, bekommt man ein richtiges Bild und auch wohl stets zu der Ansicht, dass die „Einführungspreise" keinen Nutzen, sondern Schaden bringen.

Was aber für einzeln gewährte Nachlässe gilt, ist erst recht auf allgemein bekannt gemachte „Einführungspreise" anzuwenden. Wenn der Geschäftsmann zur Einführung 1000 Stück einer Ware etwa 3 M. billiger abgibt, wodurch er nicht nur nichts rein verdient, sondern auch meist noch, in Anbetracht der Generalunkosten Geld zusetzen wird, so hat er einen Ausfall von 3000 M. Diese 3000 M. müssen wieder, und zwar ausdrücklich als Frucht der Einführungspreise, mehr rein verdient werden! Erst dann hat er keinen Schaden durch die Einführungspreise oder auch noch keinen Nutzen. Da sieht denn die Sache doch anders aus, als mancher sie sich vorstellt.

Dass aber die Einführungspreise, allgemein oder einzeln, unzweckmässig und schädlich sind, ergibt sich auch, wenn man noch keine praktische Erfahrungen darin gesammelt hat, aus folgender Ueberlegung.

Zuerst wird also dem neuen Kunden ein Nachlass gewährt, damit er wiederkommen soll. Selbstverständlich nimmt der Kunde den Nachlass gerne an und ist ob der billigen Lieferung zufrieden. Er wird auch im allgemeinen bei dem nächsten Bedarf zu dem gleichen Händler oder Handwerker wiederkommen, d. h. unter der Voraussetzung, dass die erst gekauften Waren wirklich gut und preiswert waren. Was nun? Der Kunde soll doch jetzt — darauf beruht doch die Rechnung der Einführungspreise — normale Preise zahlen, und diese wird der Kunde, verwöhnt durch die erste billige Lieferung, sämtlich zu hoch finden. Das ist doch allzu natürlich. Und die Folge? Der Kunde wird vielleicht — auch nur vielleicht —, diesmal noch etwas bestellen, aber höchstwahrscheinlich nicht wiederkommen, weil die Preise, wie er glaubt, aufgeschlagen sind. Der Versicherung des Geschäftsmannes, bei der ersten Lieferung, dass er daran nichts verdiene, wird meist wenig Glauben beigemessen. Man hält den Geschäftsmann nicht für so dumm, als er es in dem Falle ist. Und wenn das Publikum wirklich glaubt, dass an der ersten Lieferung nichts verdient wird, dann wird es, wenn es einigermassen geistig hoch steht, sich sagen, dass der erste Ausfall doch durch die späteren gelieferten Waren oder Arbeiten wettgemacht werden muss, dass dazu aber übernormale Preise erforderlich sind. Und dieses Publikum wird von vornherein den Einführungspreisen mit Misstrauen begegnen, sie zwar vielleicht ausnutzen, aber nicht „so dumm sein", später die „normalen" Preise zu zahlen. Wie manche Kunden wollen auch bei späterer Bestellung oder späterem Kaufe immer wieder unter Hinweis auf den ersten Kauf bedeutende Nachlässe haben, bei denen der Händler oder Handwerker nicht bestehen kann. Was nützen denn solche Kunden? Zum Vergnügen hat man nicht sein Geschäft. Und die Preise aufs Handeln einzurichten, das ist einem deutschen Geschäftsmanne unwürdig.

Manche glauben auch den Versicherungen des Kunden, dass man „später noch mehr kaufe, wenn man billig bedient werde". Das sind leere Redensarten, durch die ein Händler oder Handwerker sich nicht beeinflussen lassen soll, zuerst unverhältnismässig billig zu liefern, wenn er nicht den billigen Preis auch später beibehalten will.

Auch moralische Bedenken stehen den billigen „Einführungspreisen" entgegen. Denn die, welche später zu „normalen" Preisen kaufen, tun dies nur im Vertrauen darauf, dass auch die normalen Preise niedriger als anderweitig sind. Dieses Vertrauen wird aber dann ausgenutzt. Das ist doch nicht zu billigen. Auch ist es unschön, seinen Wettbewerbern, durch eine einmalige billige Lieferung, worauf später normale Preise verlangt werden, Kunden abzujagen. Da der Kunde dadurch, wie erörtert, in der Regel doch kein dauernder wird, so hat man zwar seinem Wettbewerber einen Schaden zugefügt, ohne dass man selbst dadurch Nutzen hat. Vollends zu verwerfen ist es aber, wenn man später gar, um den ersten Nachlass wieder einzuholen, übernormale Preise nimmt. Das ist schon unredlich.

Um „ins Geschäft" zu kommen, um neue Kunden für dauernd zu gewinnen, hat man andere Wege; neben richtiger Reklame dienen hierzu: Gute Ware, wohlfeile, gleichbleibende Preise, aufmerksame und zuverlässige Bedienung, beste Ordnung im Geschäft und Fernhalten jeden Benehmens, das irgendwie nicht einwandfrei ist. Und wenn man glaubt, einzelnen Kunden im Preise etwas entgegenkommen zu müssen, ist es da nicht gerechter, dass man seinen alten treuen Kunden, die nicht den Sirenenklängen gewisser Geschäfte zum Opfer gefallen sind, sondern die nur dem redlichen Gewerbetreibenden ihren Verdienst zukommen lassen, in besonderen Fällen einen Nachlass zu gewähren, als jenen Eintagsfliegen, die gierig jedweden Vorteil, wenn auch nur vermeintlichen, ausnutzen wollen und die dem Geschäftsmann sein gutes Recht, nämlich einen angemessenen Verdienst, nicht gönnen.

Veraphon-Company, Hans Falk & Co.

Zum neuen Jahre konnte Herr Hans Falk die erfreuliche Mitteilung machen, dass er sein Geschäft wiederum ganz bedeutend vergrössert hat. Mit dem 1. Januar 1914 ist der Bruder des Herrn Hans Falk, der Bankier Erich Falk, als Teilhaber in die Firma eingetreten, die jetzt Veraphon Company, Hans Falk & Co. lautet. Sämtliche Aktiven und Passiven der Firma Hans Falk sind mit übernommen. Die Firma wird von jedem der Teilhaber einzeln gezeichnet, dem bisherigen Prokuristen Herrn Karl Deutschberger ist Einzel-Prokura erteilt.

Wenn man die äusserst erfreuliche Entwicklung der erst wenige Jahre alten Firma Hans Falk betrachtet, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschliessen, dass es mit dem Niedergang unserer Branche, der seit vielen Jahren prophezeit wird, noch nicht sehr weit her sein kann; denn sonst wäre es wohl ganz unmöglich, dass sich eine Firma aus den allerkleinsten Anfängen heraus in ganz kurzer Zeit zu einem bedeutenden Engrosgeschäfte entwickeln kann, das ständig mehrere Reisende unterwegs hat, grosse und gute Exportverbindungen pflegt, und dessen Personal sich in den letzten Jahren verzehnfacht hat. Wie uns mitgeteilt wird, wird die Firma demnächst in einem hervorragenden Lokal in der Ritterstrasse neue Räumlichkeiten beziehen, die sich vom Keller bis in die 2. Etage erstrecken. Mehrere grosse Schaufenster werden auch nach aussen hin die Bedeutung der Firma kennzeichnen. Wir können Herrn Falk zu der Entwicklung seines Geschäftes nur gratulieren und ein weiteres Wachsen für die Zukunft wünschen.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Grammophon-Concertsalon Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer.

Hamburg. Vereinigte Hamburger Musikwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind Georg Nicolay Ahlmann und August Heinrich Adolf Mestwarb, Kaufleute zu Hamburg, jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Die an A. H. A. Mestwarb erteilte Prokura ist erloschen.

Nürnberg. B. Kirsch, Musikinstrumente, Obere Schmiedgasse 16. Das Geschäft ist unter Ausschluss der Forderungen und Verbindlichkeiten auf den Kaufmann Adam Eifflaender in Nürnberg übergegangen, der es unter unveränderter Firma weiterbetreibt.

Wien, Graben 20. Neu eingetragen wurde die Firma E. Gasch & E. von Merter, Handel mit Grammophon-Konzertplatten und der Betrieb eines Telephon-Konzertsalons. Offene Handelsgesellschaft seit 1. 7. 1912. Gesellschafter sind die Herren Erich Gasch und Eduard Ritter v. Mertens, beide Inhaber eines Pathephon-Konzertsalons in Wien. Vertretungsbefugt ist jeder Gesellschafter selbständig.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig. Der Maschinenfabrikant Franz Fadum, Direktor des Industrie-Schutzverbandes Wurzen, ist als stiller Teilhaber eingetreten. Ab 1. Januar wird der Betrieb unter der alten Firma, jedoch erheblich erweitert, nach Leutzsch-Leipzig, Franz Flemmingstrasse 5, verlegt.

Notizen

Deutsche Grammophon-A.-G. In dem Jahresbericht der D.G.A., welcher in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung vorgelegt wurde, interessieren die Gewinnziffern nicht, da diese von der Londoner Muttergesellschaft, die der D.G.A. einen sehr grossen Teil ihrer Waren liefert, nach Belieben beeinflusst werden können. Die Umsatzziffern werden nicht veröffentlicht, jedoch scheint der Umsatz gestiegen zu sein, denn die Unkosten sind von 860 000 M. auf 1 034 000 M. gestiegen, und die Debitorensumme am Jahresschluss (1. Juli) zeigt eine Steigerung von 603 000 M. auf 861 000 M. -- Nach diesen Zahlen darf man den Warenumsatz auf etwa 3 bis 4 Millionen Mark schätzen, gegenüber 7 Millionen der Lindström-Akt.-Ges.

Polyphon. Der Holländische Januar-Nachtrag der Polyphon-Platten ist erschienen; er weist u. a. Gesangsstücke holländischer Bühnenkünstler auf. Ferner liegt das neue englische Hauptverzeichnis der „Pilot-Records“ vor, unter welcher Marke von jetzt ab die Polyphon-Platten in England erscheinen. -- Der deutsche Nachtrag enthält u. a. sächsische und süddeutsche Aufnahmen.

Die Beka-Akt.-Ges. wird in ihrer demnächst herauskommenden Jahresbilanz einen gegenüber dem Vorjahre erhöhten Reingewinn nachweisen können, der vorjährige Dividendensatz von 12 % wird aber wahrscheinlich beibehalten werden.

Die Odeon-Ges. hat im letzten Jahre besonders günstig abgeschnitten. Die Umsatzsteigerung beträgt annähernd 1 Million.

Anker. Im Januar-Nachtrag der Ankerplatten finden wir u. a. Aufnahmen aus „Polenblut“, „Ideale Gattin“ und „Hoheit“. Ferner als besondere Anziehung die Marschalksche melodramatische Musik zu Gerhart Hauptmanns „Hannele“.

Kalliope. Die Januar-Neuheiten enthalten wieder populäre Schlager aus den neuen Operetten und verschiedene andere Gesangssachen.

Pathé bringt mit den Januar-Neuaufnahmen u. a. auch fünf Doppelplatten, die vollständige 2. Symphonie von Beethoven, ferner die neuen Operetten und eine Anzahl Aufnahmen im rheinischen Dialekt.

Die Edison-Gesellschaft kündigt an, dass sie in kurzem neue Modelle von Walzen-Apparaten, ferner eine unzerbrechliche 4 Minuten-Walze, sowie eine neue Wiedergabe-Schalldose mit Diamantstift herausbringen wird.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

P. 31 437. — 28. 8 13.

Carl Pooler, Philadelphia, V. St. A., und James Sharpe Emerson, Vancouver, British Columbia, Canada.

Tasche zum Aufbewahren von Sprechplatten.

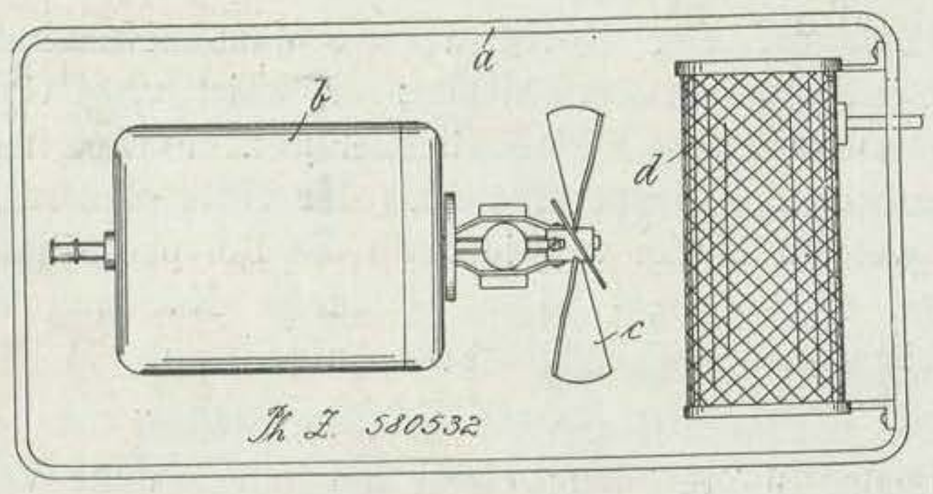
Die Erfindung betrifft eine Tasche zum Aufbewahren von Sprechplatten im Stapel mit einer Einrichtung, welche das Herausziehen einzelner Platten in bequemer Weise gestattet und gleichzeitig die Platten gegen Beschädigung schützt. Die Seitenwände der einzelnen Taschen sind auseinander federnd ausgebildet, so dass sie sich beim Aufbewahren im Stapel zu einem geschlossenen Umschlag zusammendrücken, beim Herausziehen einer Platte aber selbsttätig auseinanderklaffen und die Sprechplatte freigeben.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 580 532. — 22. 11. 13.

Columbia Graphophone Company, London E. C.

Widerstand für Sprechmaschinen, Phonographen u. dgl.



Beschreibung.

Bei vorliegendem Gebrauchsmuster wird der übliche Vorschaltwiderstand in das Gehäuse a oder den Kasten hineingelegt und wird von einem Ventilator c gekühlt, der vom Motor angetrieben wird und zweckmässig auf der Achse des Motors sitzt. Durch den Ventilator, der beispielsweise die bekannte Form eines Flügelrades haben kann, wird ein Luftstrom nach dem Widerstand zu geleitet, der die kühlende Wirkung ausübt.

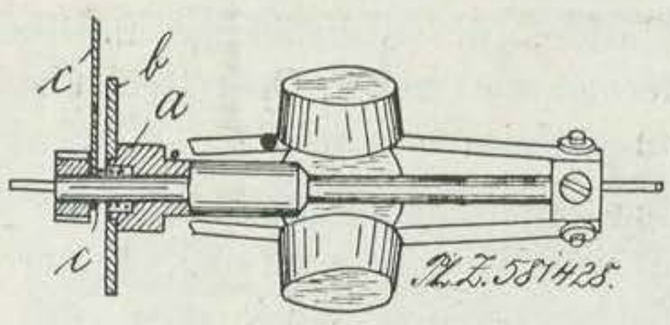
Schutzanspruch.

Die neue und dem Arbeits- und Gebrauchszweck dienende Gestaltung besteht darin, dass der Widerstand in dem Gehäuse oder Kasten der Sprechmaschine, des Phonographen od. dgl. angeordnet ist und von einem Ventilator gekühlt wird.

No. 581 428. — 1. 12. 13.

Gebr. Steidinger, St. Georgen i. Schwarzwald.

Federbremsung für Regulatoren von Sprechmaschinenlaufwerken.



Beschreibung.

Gemäss vorliegenden Gebrauchsmusters erhält das Rohr a der Regulatorbremsscheibe b eine zentrale Einbohrung, in welcher eine spiralförmig ausgebildete Bremsfeder c so eingelassen, dass sie sich mit ihren Windungen innerhalb der Hülse a auf der Regulatorwelle sperrt. Mittels eines vorstehenden Endes dieser Spiralfeder kann dann durch Niederdrücken eines dazu geeigneten Aufhalteorgans die Drehung des Regulators aufgehalten werden.

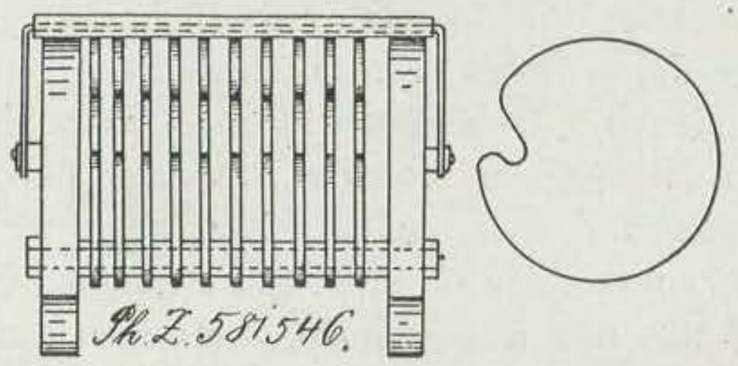
Schutzanspruch.

Vorrichtung zur Abbremsung des Regulators von Sprechmaschinenlaufwerken, gekennzeichnet durch die Einlagerung einer Bremsfeder innerhalb der Rohrhülse für die Regulatorbremsscheibe.

No. 581 546, — 12. 11. 13.

Emil Bruno Aurich, Freiberg i. S., Frauensteinerstr. 12a.

Grammophonständer,



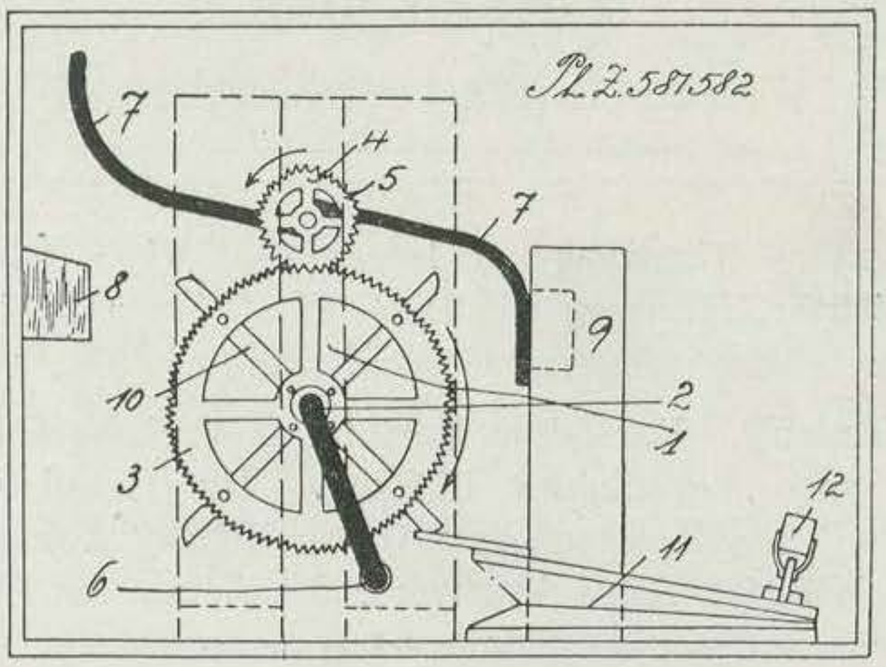
Beschreibung.

Die neue, dem Gebrauchszwecke dienende Gattung besteht aus zwei Seitenteilen, welche gleichzeitig als Füsse dienen; durch diese Seitenteile werden mittels drei Spindeln die zum Aufbewahren von Schallplatten nötigen Zwischenwände festgehalten, selbige sind mit einem Ausschnitt versehen, um das Anfassen der Platten zu ermöglichen, den erforderlichen Abstand voneinander erhalten die Zwischenwände durch Scheiben. Um die Schallplatten vor Staub zu schützen, ist ein Verdeck angebracht, welches sich durch einen Bügel, der in den Mittelpunkten der Seitenwände befestigt ist, öffnen und schliessen lässt.

No. 581 582. — 2. 12. 13.

Robert Effner, Berlin, Blumenstr. 96.

Apparat zur Wiedergabe des Motor- (Automobil-, Aeroplan-) Geräusches.



Beschreibung.

In dem Lager 1 befindet sich eine kurze Welle 2 mit einem grossen Zahnrad 3, welches das kleine Zahnrad 4 und die mit diesem verbundene Welle 5 in schnelle Umdrehung bringt, sobald die Kurbel 6 gedreht wird. An der Welle 5 befinden sich zwei Lederlappen 7, die auf der einen Seite gegen einen massiven Holzklotz 8, auf der anderen Seite gegen einen mit Aushöhlung versehenen Holzklotz 9 anschlagen, wodurch ein teilweise hartes, tellweise hohlklingendes Aufklatschen erzielt wird, welches das sausende und knatternde Geräusch eines Motors imitiert.

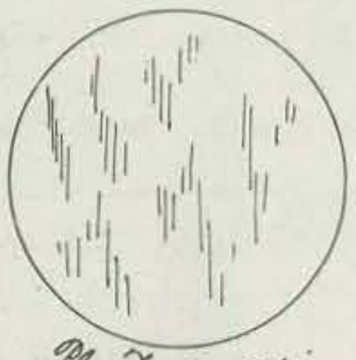
Schutzanspruch.

Apparat zur Wiedergabe des Motor- (Automobil-, Aeroplan-) Geräusches, dadurch gekennzeichnet, dass derselbe durch einfaches Drehen an einer Kurbel in Tätigkeit gesetzt werden kann.

No. 582 681. — 27. 11. 11.

Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Berlin-Friedenau, Rheinstr. 44/46.

Membran für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Membran besteht aus einer geschliffenen Platte aus Glas oder anderem homogenen Material, wie z. B. geschmolzenem Quarz. Die Herstellung der Platte durch Bearbeitung des Rohmaterials durch Schleifen ermöglicht die Anwendung eines vollkommen oder annähernd homogenen und spannungsfreien Ausgangsmaterials, da dieses für sich in beliebig grossen Stücken bearbeitet werden kann. Wenn aber als Ausgangsmaterial eine homogene spannungsfreie Platte benutzt wird, so behält diese ihre Eigenschaften auch bei, wenn sie durch den Schleifprozess auf diejenige Dicke (0,1 bis 0,5 mm) gebracht wird, welche für eine Schallmembran erfordert wird.

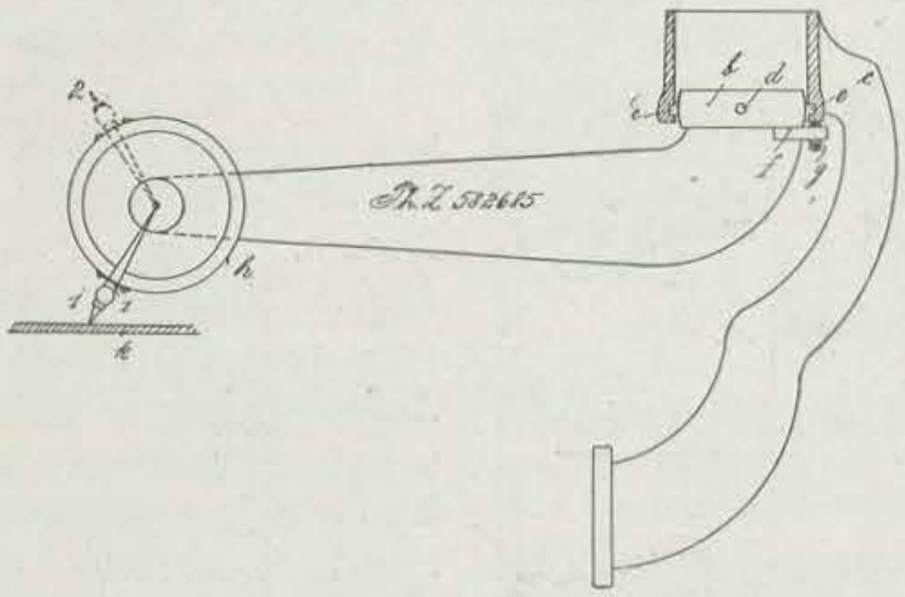
Schutzanspruch.

Membran für Sprechmaschinen (Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate), dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer geschliffenen Platte aus Glas oder anderem homogenen Material besteht.

No. 582 685. — 25. 3. 13.

Favorite-Rekord Aktiengesellschaft, Hannover-Linden, Leinaustr. 27.

Tonarm für Sprechmaschinen mit verstellbarer Begrenzung der vertikalen Bewegung.



Beschreibung.

Der Tonarm a ist mit einem kugeligen Gelenk b in der Stütze c sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Richtung beweglich, wobei die beiderseitigen Stifte d, welche im Kugelgelenk b befestigt sind, in der Stütze c liegen und ein Herausfallen des Tonarmes a aus der Stütze c verhindern. Dicht am Kugelgelenk b ist der Lappen f mit der Stellschraube g angeordnet.

Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, welcher in bekannter Weise sowohl die zum Fortbewegen in der Spirallinie der Schallplatte dienende seitliche Verschwenkung, als auch die zum Anpassen an die Schwankungen der Schallplatte nachgiebige radiale Auf- und Abwärtsbewegung vermittelst eines einzigen kugeligen Gelenkes macht, dadurch gekennzeichnet, dass der Tonarm zwecks verstellbarer Begrenzung der Abwärtsbewegung eine Stellvorrichtung (f, g) trägt.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Aufnahme-Expert.
Erstklassiger, langjähriger Fachmann (eigene Maschinen), auch für Pathé- und Edison-Schrift, sucht Stellnng. Prima Resultate. Gefl. Offerten unter **F G. 1004** an die Expedition dieses Blattes.

Aufnahmetechniker
erstklassiger Fachmann, Ia Referenzen, mit der Fabrikation vollständig vertraut (eigene Aufnahme-Maschine), bei erster Firma tätig sucht sich zu verändern, auch Ausland. Gefl Offerten unter **Z. M. 4171** an die Expeditlon ds Blattes erbeten

Gebrauchte, gute
Trichtergeige
zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Fabrikates unter **R. A. 627, Invalidendank, Leipzig.**

Tüchtige Verkäuferin
für Grammophone nach Süddeutschland gesucht.
Gefl. Offerten unter R. P. 1006 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Betriebsleiter und Aufnahmetechniker
erste Kraft, langjährige Erfahrung in Galvanoplastik, Matrizenbau, rationellste Ausnutzung, beste, billigste Masserezepte, eigene Aufnahmemaschine, bei ersten Firmen tätig gewesen, sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Gefl. Zuschriften an die Exped. der Phon. Ztschr. unter **C. H. 1010** erbeten.

Selbständiger
Galvanoplastiker
sowie mit Herstellung von Matrizen vollständig vertraut, zuletzt Meister über Galvanoplastik, Vernickelung und Schleiferei, sucht Stellung unter günstigen Bedingungen im In- oder Ausland. Offerten unter **B. H. 1012** an die Exped ds. Bl.

Branchekundige
russ. Agenturfirma
übernimmt Vertretungen leistungsfähiger Fabriken f. div. russ. Rayons in Grammophon-Nadeln, -Federn, -Werken, photogr. Apparaten u. Zubehör, bill. Nähmaschinen u. Fahrräder, optische Art. u. dgl. Referenz. prima. Chef z. Zt. in Deutschland. Off. u. **J S. 620** d. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Edison-Walzen (2 Min.)
werden zu billigen Preisen gekauft.
Offerten an **Postfach 15159 Fusterie Genf** (Schweiz).

Zur Grammophon- **Trichter-**
Fabrikation wird durchaus erfahrener, zuverlässiger, praktischer Fachmann unter günstigen Bedingungen für Ausland **gesucht.**
Offerten sub **M. W. 1011** an die Expedition ds. Blattes.



Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.



Spezial-Fabrik von
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.



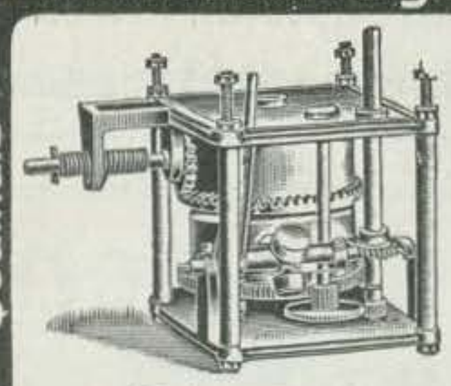
Spezial-Export
Schalldosen-Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte
und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER
EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!
— Anerkannt beste Fabrikate! —

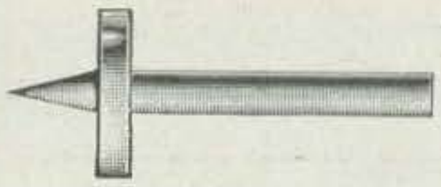


„Specialophon"-
Sprechmaschinen
und **Automaten** mit und ohne Nadelwechsel!
Orchestrions, Pianos
m. Walzen u. Notenblättern. Vorzügl. Qualitäten in gr. Auswahl, m. Feder-, Gewichts- oder elektr. Betrieb.
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln
(verb. Konstruktion) mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.
Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten.
Musikwerke u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Neue Starkton-Nadel



„Aegir"
Ungeheure, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise.
Traumüller & Raum, Nadelfabrik, Schwabach (Bayern).

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Rechtsbelehrung

„Die Entlassung erfolgt auf eigenen Wunsch."

Urteil des K.-G. Berlin-Schöneberg vom 30. Juni 1913.

Ist der Angestellte berechtigt, zu verlangen, dass in das Zeugnis bei der Beendigung des Dienstverhältnisses eine Bemerkung aufgenommen werde, aus der ersichtlich ist, dass nicht eine Entlassung seitens des Prinzipals vorliegt? Dies wurde vom Kaufmannsgericht Berlin-Schöneberg bejaht. Das genannte Gericht sprach sich hierzu folgendermassen aus: Der Kläger hat mit Recht eine Ergänzung des Zeugnisses dahin verlangt, dass „seine Entlassung auf seinen eigenen Wunsch erfolgte". Die Verpflichtung eines Prinzipals zur Ausstellung eines Zeugnisses unterliegt wie jede Verpflichtung zu einer vertraglichen Leistung dem Grundsatze des § 243 B. G.-B., wonach die Leistung so zu bewirken ist, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Geht man von diesem Grundsatze aus, so muss man den Prinzipal zur Aufnahme jedes Beendigungsgrundes verpflichtet erachten. Man wird jenen Beendigungsgrund als einen Teil der „Führung und der Leistungen" ansehen müssen, die der Prinzipal nach § 73 H. G.-B. auf Verlangen des Angestellten zu attestieren hat. Die Tatsache der Entlassung eines Angestellten lässt, auch wenn auf Grund ordnungsmässiger Kündigung erfolgt, regelmässig, wenn eben nicht besondere, hervorzuhebende Umstände vorliegen, auf eine gewisse Minderwertigkeit des Angestellten schliessen — denn es ist eine Erfahrungstatsache, dass brauchbaren Angestellten, die sich in ihrer

Stellung bewähren, vom Prinzipal mangels besonderer Umstände nicht gekündigt wird. — Es legt deshalb auch ein Prinzipal, der einen Angestellten engagieren will, Wert auf die Feststellung, ob ihm von seinem früheren Dienstherrn gekündigt worden, oder ob er selbst die Stellung aufgegeben hat. Da das Zeugnis eines Angestellten dazu bestimmt ist, ihm das Erlangen einer neuen Stelle zu erleichtern, so hat er nach dem oben erörterten Grundsatze einen Anspruch darauf, dass ihm der Wahrheit entsprechende Tatsachen attestiert werden, welche ihn für eine neue Stellung nach der Anschauung des Verkehrs besonders qualifiziert erscheinen lassen. Der beklagte Geschäftsherr wurde deshalb verurteilt, das Zeugnis entsprechend zu ergänzen.

sk

Das Ablegen der Briefschaften ohne Kontrolle

hat schon vielen Aerger gebracht. Wer hat nicht schon die unangenehme Wahrnehmung gemacht, dass Briefe oder Postkarten abgelegt worden sind, die nur zum Teil oder auch noch garnicht erledigt waren! Diesem Uebelstande kann vorgebeugt werden, indem derjenige, der diese Arbeit zu erledigen hat, streng angewiesen wird, nichts in die Ablegemappen zu bringen, auf dem nicht klar und deutlich ein entsprechender Erledigungsvermerk steht. Jedes Schriftstück ohne einen derartigen Kontrollvermerk darf nicht abgelegt werden, sondern ist ohne Ausnahme als unerledigte Post zurückzugeben. Bei strikter Durchführung einer solchen Vorschrift wird manches Versehen, ehe es zu spät ist, noch nachträglich gut gemacht werden können.

mk.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt, und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

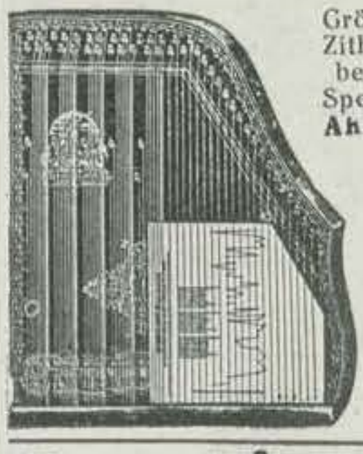
Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.

ANKER - NADELN
Spezial-Marken
Erstklassiges, gediegenes Fabrikat
Aparte Ausführung
Fordern Sie unsere Listen und Preise!
BRAUSE & Co. G.m.b.H.
AACHEN



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten. Katalog gratis.

Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**
Erich Markert Nachf., BERLIN O., Raupachstr. 11 Tel: Amt Königstadt 2224.

Sprech-Apparate Automaten
Elektrisier-Automaten
Schalldosen in allen Preislagen
LOUIS BAUER
LEIPZIG-LINDENAU 6
Gegründet 1900. Telephon 33370.

JOH. REETZ, Pressformenfabrik
Fernspr. Pankow 3387 **BERLIN-PANKOW** Mühlen-Strasse 22

REETZ SCHALLPLATTEN FORMEN

Stets ab Lager ◇ Qualitäts-Material ◇ Nach eigenen Angaben hergestellt ◇ Höchste Lebensdauer.

A. MOKER



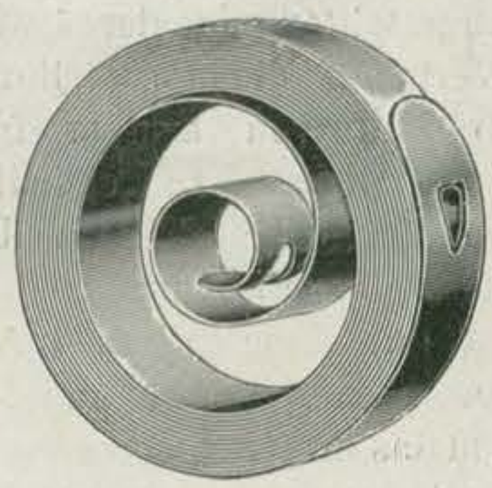
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

Gegründet 1889

ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Schallplatten-Lohn-Presserei

Original-Aufnahmen

Galvanos und Matrizen für Schallplatten

Alle Erzeugnisse von unübertroffener, erstklassiger Qualität

OTTO HERRMANN, BERLIN S. 42 Wassertor-Str. 24.

ZONOPHON G.m.b.H. BERLIN S. 42, Ritterstr. 111



Weltbekannte

Sprechapparate und Schallplatten

Als Spezialität:

Musikalische Postkarten

Illustrierte Kataloge in allen Sprachen auf Wunsch gratis und franko.



Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift

1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang 1900—1902 . . . . . M. 20.—
4., 5 u. 6 „ 1903, 1904, 1905 . . . . je M. 15.—
7. u. ff. „ 1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50) je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Violinen



in allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

SCHALLDOSEN

aller Art und in jeder Preislage liefert als Spezialität

Telefon 19252 **OTTO PIRL** Telefon 34096

LEUTZSCH-LEIPZIG, Franz-Flemmingstrasse 5.

Viersprachige Kataloge gratis und franko

Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Für jeden Händler unentbehrlich.
Keine Lizenzmarken-Berechnung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

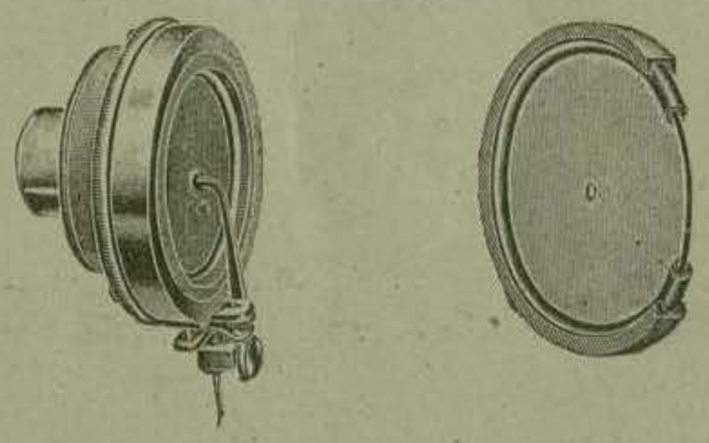
Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12** — mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Ein glänz. Weihnachtsgeschenk! — Auf der Vorspielmaschine ein vorz. Plattenverkäufer

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

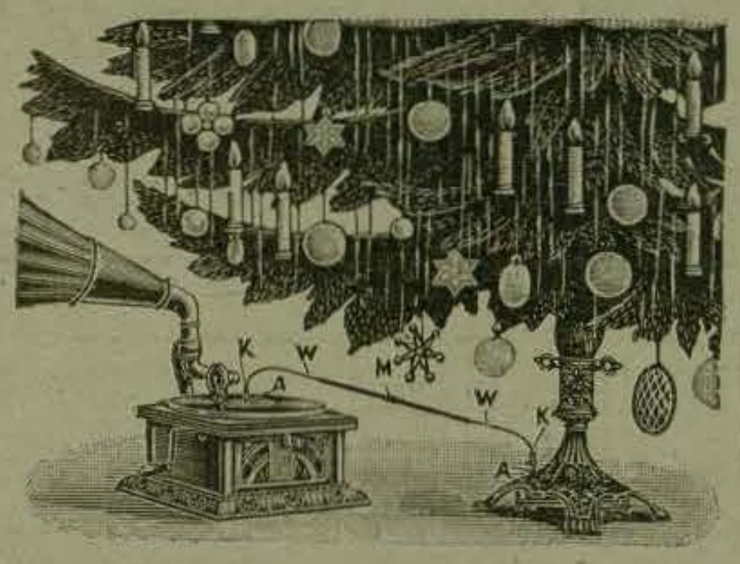
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

D.R.P. ang.

„PICCOLO“

D.R.P. ang.

Für Gross und Klein.

Transportabele Hausmusik in eleganter Kofferform.



Grösse
28½×36×20 cm
Gewicht ca. 5 kg
(ohne Platten)

Im Sommer

für Land- und Wasserpartien geeignet,

für Tanz und Festlichkeiten

im Winter!

„Piccolo“ ist eine Goldquelle und enthält die compl. Sprechmaschine, ein Sortiment Platten und Stifte, also

Alles in Allem!

Verlangen Sie unseren neuen Prachtkatalog No. 31 mit seinen **sensationellen Neuheiten.**

Triumphon - Company m. b. H.

BERLIN SW., KREUZBERG-STRASSE 7a.

AUSLANDS-NUMMER



Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Special-Record“

Kataloge sind erschienen in:

deutsch, englisch, italienisch, dänisch,
französisch, spanisch, schwedisch

Verlangen Sie diese, sowie Spezialofferte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Tel. 2715. **HALLE a. S.** Halberstädterstraße 12.

Eigene Filialen in allen Ländern.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

NEUHEITEN

aus unserem JANUAR-NACHTRAG und aus dem NACHTRAG zu unserem Luxus-Platten-Verzeichnis

1-13567	Aus der Ouverture „Die diebische Elster" / Aus der Ouverture „Tell"	Gr. Favorite-Streich-Orchester
1-012293	El Sabo, Tango argentino / El Choclo, dto.	Neue Tangos (Favorite-Orchester)
1-012870	Canto y Suspiro, Tango argentino / Joaquina, Tango argentino	
2-481001 D	Russland und Japan, Marsch / Die kleine Negerin, Konzertpolka mit Piccolosolo	Favorite-Orchester
1-012375	Trompeten-Ländler / Clarinetten-Ländler	Favorite-Bauern-Orchester
1-13398	Leuchtkugeln, Potpourri / dto., Fortsetzung	Favorite-Orchester mit Refraingesang
1-11820	In Wehr und Waffen, Marsch / Marine-Marsch	Kapelle d. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment
1-017205	Witze von Martin Kettner / dto., Fortsetzung	
1-015141	Liebesherbst, Walzerlied / Die Liebe ist ein süsses Gift, Walzerlied	Max Kuttner, Tenor mit Orchesterbegl.
1-19335	No. 1 Es klingt durch Wald und Feld und Auen / No. 2 Vor dir steh' ich	Chor der Kgl. Hofop. Berlin

Peer Gynt Suite I

2-13077	1. Morgenstimmung / 2. Ases Tod	Grosses Favorite-Streich-Orchester unter Leitung von E. Künnecke
2-13080	3. Anitra's Tanz / 4. Tanz in der Halle des Bergkönigs	
2-15085	Fidelio, Arie des Rocco: „Hat man nicht auch Gold daneben, Beethoven / Barbier von Sevilla, Verleumdungs-Arie: „Die Verleumdung ist nur ein Lüftchen" Rossini	Michael Bohnen, Bass vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
1-14377	Ballet / Le coucou (Kuckuck)	Joan Manén, Violinvirtuose mit Klavierbegleitung
2-15064	Paysage / „O komm im Traum"	Leo Slezak, mit Klavierbegleitung
2-15062	Meistersinger, Preislied: „Morgendlich leuchtend" / Lohengrin, Gralserzählung: „Im fernen Land".	Leo Slezak mit gr. Streich-Orchester

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Die

Beka-Platte

wird demnächst in neuem Gewande erscheinen.

Hervorragende Januar-Neuaufnahmen

Auf Wunsch Auswahlsendung

Beka-Apparate

in geschmackvoller Ausführung

in allen Preislagen

Beka-Record A.-G., Berlin SO. 36

Our

Record-Albums

are unexcelled in their neat and solid make.

Ask for list post free!



Nuestro

Album para discos

de la casa es insuperable por su solidez y esmero.

Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

LeipzigerBuchbinderei A.G., vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

C. GIESE, Idar a. d. N., Deutschland

Stone cutter. Precious and half precious Stones
recommends:
Saphires, Rubies, Garnets, Agates
Shaving knives-Recording and reproducing Stones, set and not set for Phonographs and disc machines of all kind. Guarantee for first rate quality, at moderate prices.
Ask for my price list No. 20.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir :: Rubin :: Granat :: Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen- und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose prima Steine. Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Tailleur de Pierres fines et mifines
recommande:
Saphires, Rubis, Grénats, Agates
Rabots — pierres pour récord et réproduction — pour Phonographes et machines à disques de toutes sortes.
Garantie pour première qualité. :: Prix moderés.
Demandez mon prix courant No. 20.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

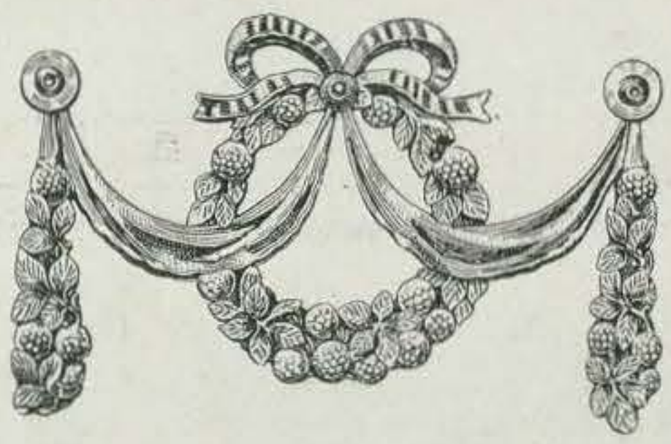
Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter



Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd



Hermann Thorens,

Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik • Talking machine manufactory

Trade Mark

Präzisions-Apparate
ersten Ranges
speziell für den überseeischen Export.

Laufwerke ⋄ Schalldosen.
Nur prima Qualität — Ständig Neuheiten.

Sprechapparate
mit freien und eingebauten Trichtern in allen Preislagen.

Zur Leipziger Vormesse

Machines
of highest quality
especially for exportation.

Motors ⋄ Sound boxes.
First quality only — Novelties always on hand.

Talking machines
of every description.

At Leipzig Fair

„Hôtel de Russie", Petersstr. 20 I, Zimmer 2 u. 3.

VERAPHON-Company
HANS FALK & Co
BERLIN SW.68 Ritterstrasse 52 p.

VERAPHON SCHUTZ-MARKE

An epoch-making novelty
will be exhibited by us at the fair!
ORIGINAL-VERAPHONES
are the most favoured talking-machines. Aegir- and Marschall-Needles, world-famed
Specialty:
Export of soundboxes, needles, albums etc.
at all prices!
Wholesale dealers in the following records:
Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon brown, blue, green, red, **Star, Kalliope.**
Fair at Leipzig
PETERS-STR. 41, first floor
Ask for catalogue and quotation. Every dealer will be supplied with advertising material, free of charge.

We are offering you a quantity of excellent, luxurious casings for self-fitting at under-price.
Inspection invited.

Wir bringen zur Messe eine
EPOCHALE NEUHEIT!
ORIGINAL-VERAPHONE
sind die beliebtesten Sprechmaschinen.
Aegir- und Marschallnadeln weltberühmt.
Spezialität:
Export von Schalldosen, Nadeln, Alben etc.
in allen Preislagen!
Grossisten nachfolgender Plattenmarken:
Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon braun, blau, grün, rot, **Star, Kalliope.**
Meßausstellung Leipzig
PETERS-STR 41, I. Etg.
Verlangen Sie Offerte und Kataloge. Wir liefern jedem Händler gratis vorzügliches Propagandamaterial.

Wir offerieren Ihnen einen Posten glänzender Luxusgehäuse zum Selbsteinbau zu Spottpreisen.
Besichtigung erbeten!

Nosostros traemos a la feria una
Novedad de época!
Las máquinas parlantes originales **Veraphone** son las más estimadas.
Las agujas Aegir y Marschall son célebres en todos el mundo
Especialidades:
Exportación de diafragmas, agujas, albums
etc. en todos precios.
Venta al por mayor de discos de las siguientes marcas: **Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon** pardo, azul, verde, rojo, **Star, Kalliope.**
Exposición en la feria Leipzig
PETERS-STR. 41, I. Etg.
Pida Vd. ofertas y catálogos. Entregamos gratis a todos los comerciantes esplendido material de propaganda.

Le ofrecemos á Vd. un lote magnífico de cajas de lujo para montarse uno mismo en ellas los aparatos a un precio inverosimil.
Se suplica se vea.

POLYPHON-RECORD

Grüne Etikette **Grüne Etikette**

Januar-Nachtrag

Sächsische Neuaufnahmen

Tangos:

No. 15335 { El Choclo / La Rumba

No. 15336 { Maxixe Brésilienne / Como le va

40 neue süddeutsche Aufnahmen

aussergewöhnlich lautstark und wohlgelungen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M.B.H.
Iserlohn.

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Eingetr. Schutzmarke

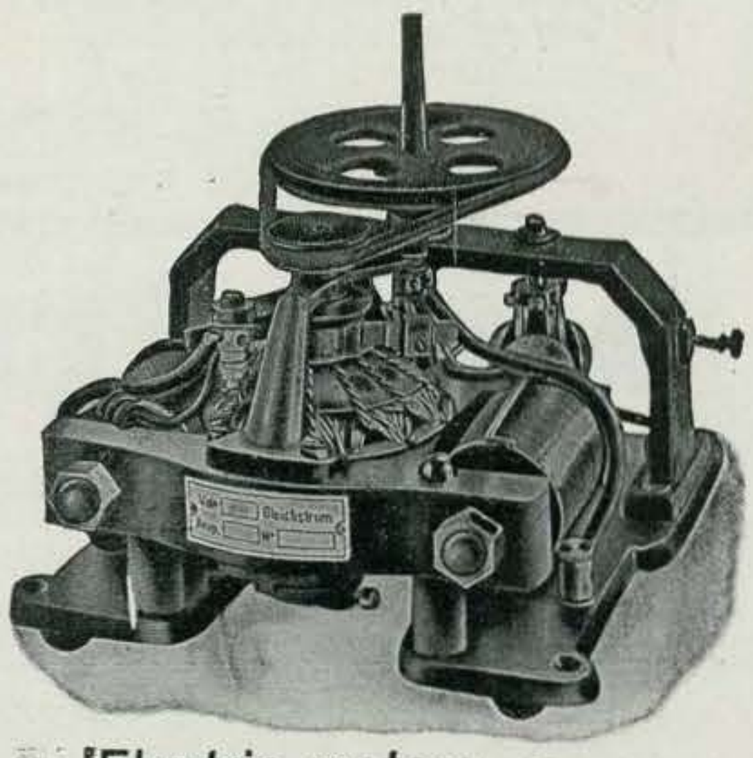
Largest Special Factory for
Sound Boxes
(Tamagno) and
Electric Talking Machines
(Aelophon)

Novelty:
Automat. Revolving Sound Box.
German Patent
: Beethoven' Sound Box :
for gramophone and Pathé record
Tamagno Sound Box HIGH CLASS
Aelophon-Apparatus & Stand-Automatons with Electric Power
:: with and without horn ::

Grösste Spezialfabrik für
Schalldosen
(Tamagno) und
elektr. Sprechapparate
Aelophon
Automat. umdrehbare Schalldose
D. R. P.
Neuheit:
Beethoven - Schalldose
für Grammophon- und Pathé-Platte
Tamagno-Schalldose „Luxus“
Aelophonapparate und Stand-automaten mit elektrischem Antrieb mit und ohne Trichter

Gran Fábrica especial de diafragmas (Tamagno) y aparatos parlantes eléctricos (Aelophon)
Diafragma automátiva reversible.
Pat. alem.
¡Novedad!
Diafragma Beethoven
para gramófono, y disco Pathé.
Diafragma Tamagno "LUXUS".
Aparatos Aelophon y Autómatos eléctricos, con y sin bocina.

Neu! Elektr. Werke *Neu!*



Electric motors. *Novel!*

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

SCHUTZMARKE

Ausstellung zur Leipziger Messe Petersstrasse 41, I, rechts

Showrooms on the Leipzig Fair Petersstrasse 41, I, r.

Exposición á la feria de Leipzig Petersstrasse 41, 1º d.cha

BURCHARD



Wer sich seinen Einkauf erleichtern will, wende sich an die

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

Ausser unseren berühmten Nadelfabrikaten, wie **Fürsten-, Burchard-** und **Klingsor-Nadeln,** liefern wir **sämtliche Zubehörteile,** welche sich bei Sprechmaschinen im Laufe der Zeit abnutzen. Blechdosen in fast allen existierenden Sprachen ab Lager lieferbar.

If you like to buy with great ease ask the

Schwabacher Nadel- and Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bavaria) **Wickwitz** (Bohemia)

for quotation. Besides our well known needles, as **Fürsten-, Burchard-** and **Klingsorneedles** you will be supplied with **all necessary accessories for talking machines,** which must be exchanged by and by. Needle boxes in all existing languages in stock.

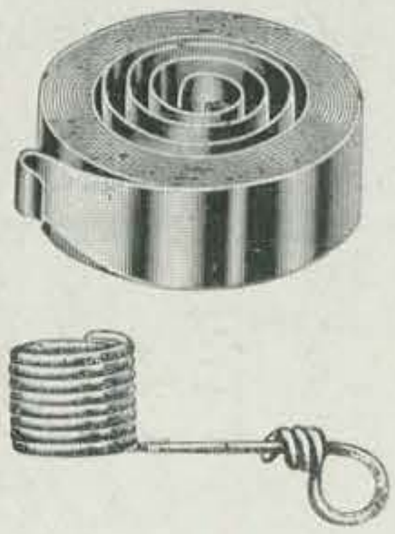
Quien desee facilisar sus compras, dirijase á la

Schwabacher Nadel- y Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Baviera) **Wickwitz** (Bohemia)

Además de las agujas ten conocidas en todas parses bajo las marcas **Fürsten — Burchard — Klingsor**, suministramos para gramófonos todos los accesorios que tienen un desgaste natural. Grandes existencias en Cajitas de hoja de lata para agujas en casi todas las longuas existenses.



BURCHARD

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

SCHUTZMARKE



HOMOKORD



Musikschallplatten 25½ und 30 cm Durchmesser

Grösste Repertoire in allen Weltsprachen

Unerreicht in Wiedergabe und Qualität.

Ununterbrochen **Neu-Aufnahmen** in allen Sprachen.

Neu erschienen!

Spezial-Verzeichnis der Tangos, One-, Two-Steps etc. etc. Spezial-Verzeichnis der Schweizer- und Alpenländer Neu-Aufnahmen.

Kataloge stehen gratis und franko zur Verfügung.

Musical records 25½ and 30 cm diameter

largest repertory in all universal languages

unexelled in reproduction and quality!

New records continually taken, in all languages.

New publications!

Special list of tango, one-, two-steps etc. etc.
Special list of Suisse- and mountain records.

Catalogues mailed free of charge and post-paid.

Discos de 25½ y 30 cm de diamètro

inmenso repertorio en todas las lenguas del mundo

incomparables en reproducción y calidad!

Continuamente nuevas impresiones en todas las lenguas

Ultimamente aparecidas

Lista especial de los Tangos-, One-, Two-Steps etc
Lista especial de las nuevas impresiones de la Suiza y paises de los Alpes.

Catalogos se mandan gratis y franco.

Disques à musique 25½ et 30 cm de diamètre

Le plus grand répertoire

dans toutes les langues du monde.

Incomparables comme reproduction et qualité!

Nouveautés permanentes dans toutes les langues.

Nouvellement paru

Repertoire spécial de Tango, One-, Two-Step etc.
„ „ de nouveaux records de la Suisse et des Alpes.

Catalogue gratis und franco sur demande.

HOMOPHON COMPANY G.m.b.H. BERLIN C.2 Klosterstr.5|6

Zur Messe Leipzig: **Petersstr. 37**, Laden Buchold

15. Jahrg.

No. 4

22. Januar

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Was muss der Export-Zwischenhandel von der Technik des Phonographen wissen?

Die phonographischen Apparate sind bekanntlich neuartige Musikinstrumente, die sich für den Export in alle Gegenden der Erde sehr gut eignen. Exporteure und Importeure, welche den Geschäftsverkehr zwischen den Fabriken und den ausländischen Vertriebsorten vermitteln, können mit gutem Erfolg dieses Geschäft betreiben, ohne besondere technische oder musikalische Kenntnisse zu besitzen. Indessen ist es aber für den Zwischenhändler durchaus vorteilhaft, wenn er bezgl. der Technik der von ihm geschäftlich ausgenutzten Artikel nicht ganz ohne Kenntnis ist. Ohne Zweifel wird derjenige Zwischenhändler mit dem besten Erfolg sein Geschäft betreiben, welcher auch über die technischen Seiten der gehandelten Waren am besten orientiert ist. Tatsächlich gehört gerade für die phonographischen Apparate ausserordentlich wenig technisches Verständnis und nur eine geringe Bemühung dazu, um soweit unterrichtet zu sein, als es für die beste Erledigung von Aufträgen und von evtl. Reklamationen notwendig ist, und jeder Händler sollte sich daher der geringen Mühe unterziehen, sich ein wenig in die Technik der phonographischen Apparate einzuführen. Er wird dann mit viel grösserem Zutrauen und viel grösserer Sicherheit seine Geschäfte führen können. Die aufmerksame Beachtung der folgenden kurzen Beschreibungen werden jeden intelligenten Händler in die Lage versetzen, die Güte eines Apparates zu beurteilen und bei etwaigen Beschädigungen festzustellen, wo der Fehler liegt.

Die phonographischen Einrichtungen bestehen prinzipiell aus zwei Teilen, der Maschine, auch Apparat genannt, und dem Rekord oder Phonogramm, das ist der auswechselbare Teil, welcher je ein, bezw. zwei Musikstücke enthält und ausgewechselt werden muss, wenn ein anderes Musikstück gespielt werden soll. Man unterscheidet Apparate für Walzen und Apparate für Platten. Seit einigen Jahren ist das Interesse an Walzen erheblich zurückgegangen und zum weitaus grössten Teil werden nur noch Platten-Apparate und Platten fabriziert, gehandelt und benutzt. Immerhin gibt es viel Gegenden der Erde, wo noch die Walzen trotz ihrer leichteren Zerbrechlichkeit und trotzdem sie mehr Platz einnehmen als die Platten, gebraucht werden. Ein Walzen-Apparat kann nicht für Platten benutzt werden, und ein Platten-Apparat eignet sich nicht für Walzen. Im übrigen sind aber die Walzen der verschiedenen Fabrikate nach demselben Mass gearbeitet, sodass alle Walzen für Apparate verschiedener Fabriken benutzt werden können, und ebenso geht es mit den Platten-Apparaten. Auch hier können alle Platten verschiedener Herkunft auf jedem Platten-Apparate gespielt werden. Eine Ausnahme in dieser Beziehung machen nur die Platten mit Edisonschrift, welche von den Firmen Pathé und neuerdings auch von der Edison-Gesellschaft fabriziert werden. Diese können auf Apparaten für die gewöhnliche Schrift (Berliner-Schrift) nur gespielt werden, wenn die Schalldose ausgewechselt wird; denn während bei den gewöhnlichen Platten die Membranplatte

der Schalldose vertikal steht, hat die Pathéschalldose eine annähernd horizontale Lage.

Die Platten-Apparate selbst, um welche es sich bei dem Export fast ausschliesslich handelt, bestehen aus dem Holzgehäuse und dem im Innern des Gehäuses angebrachten Uhrwerk (Federmotor). Dieses Uhrwerk muss, wie jedes andere Uhrwerk, aufgezogen werden und läuft dann eine Zeitlang, bis es abgespielt ist. Es bewirkt, dass der Plattenteller, eine horizontal liegende kreisförmige Eisenscheibe, sich mit gleichmässiger Geschwindigkeit um sich selbst dreht und diese Bewegung auf die Schallplatte überträgt, welche auf den Plattenteller aufgelegt wird. Damit die Töne erzeugt werden, ist es notwendig, nachdem die Platte auf den Teller aufgelegt und in Umdrehung versetzt ist, die Schalldose mit ihrer Nadel auf den Anfang der Plattenrille aufzusetzen. Dieser Anfang liegt bei den gewöhnlichen Platten an der äusseren Peripherie, bei den Pathé-Platten jedoch an der entgegengesetzten Seite, nämlich nahe dem Zentrum der Platte. Liegt die Schalldose auf der Platte auf, so entstehen die Töne dadurch, dass die Phonographenschrift die Membranplatte der Schalldose in Vibrationen versetzt, welche denjenigen genau gleich sind, die das Trommelfell des Ohrs beim Hören aufweist. Da die Schalldose an dem hohlen Tonarm befestigt ist, dessen anderes Ende in einen Schalltrichter mündet, so tritt aus der Mündung des Schalltrichters ein verstärkter Ton aus. Von Wichtigkeit für das gute Funktionieren der Vorrichtung ist die richtige Stellung der Schalldose, desenigen Teils, welcher auf der Platte aufliegt. Die Nadel oder Stift soll nicht genau senkrecht stehen, sondern ein wenig schräg, bis zu 45 Grad von der vertikalen Lage abweichend. Zum guten Funktionieren ist es ferner erforderlich, dass der Tonarm leicht beweglich ist, so dass die Rille der Phonographenschritt die Nadel leicht führen kann, und dass die Schalldose den kleinen Auf- und Abbewegungen, welche bei der Rotation der Platte fast immer nicht ganz zu vermeiden sind und die nichts schaden, folgen kann. Diese Beweglichkeit des Tonarms muss konstruktiv so ausgeführt sein, dass ein Rasseln der beweglichen Teile nicht eintreten kann. Die Schalldosen haben bei allen Fabrikaten das gleiche Mass, wo sie in dem Tonarm befestigt werden. Man kann also Schalldosen leicht auswechseln. Die Schalldose ist aber der empfindlichste Teil des ganzen Apparates und muss daher vorsichtig aufbewahrt werden. Die Schalldose wird in ihrer Wirkung erheblich beeinträchtigt, wenn irgend etwas verbogen ist, oder die Schräubchen, durch welche die Stellung des Nadelhalters fixiert wird, verändert werden. Auch die Gummilagerung der Membranplatten ist von erheblicher Wichtigkeit. Sind diese Gummiteile durch langes Lagern oder grosse Kälte hart geworden, so wird der Ton beeinträchtigt. Man kann in diesem Falle durch Kneten der Gummiringe mittels eines dünnen Instrumentes Abhilfe schaffen, auch ohne die Schalldose auseinander zu nehmen. Auf die Nadel muss man beim Spielen grosse Aufmerksamkeit verwenden. Das beste Ergebnis geben Nadeln von sehr guter Politur der Spitze, da gerade die Spitze auf der Plattenschrift, wenn sie nicht sehr gut poliert ist, Nebengeräusch hervorbringt und die Platte zerstört. Von der Art der Nadel hängt auch die Lautstärke, welche der Apparat hervorbringt, ab. Dünne, elastische Nadeln geben schwachen Ton, starke und kurz angespitzte oder mit besonderen Verstärkungen versehene Nadeln geben einen starken Ton, beeinträchtigen jedoch auch die Lebensdauer der Platten, welche je nach der Art der Nadeln entweder nach 50 maligem Spielen schon schlechter geworden sind, oder bis 500 maliges Spielen vertragen können.

Die Nadel muss nach jeder Platte gewechselt werden, weil die Spitze durch die Arbeit auf der Platte abgeschliffen wird. Versäumt man dieses, so erhält man schlechtere Musik und zerstört gleichzeitig die Platte sehr schnell.

Anstatt der freistehenden Trichter gibt es neuerdings die sogenannten trichterlosen Apparate, bei welchen die Trichtermündung kleiner ist und innerhalb des Holzgehäuses liegt. Ein prinzipieller Unterschied gegenüber dem Trichter-Apparat besteht nicht.

Besonders zu beachten ist, dass die Güte des Spielens von der richtigen Regulierung der Umdrehungsgeschwindigkeit der Platte abhängt. Nur bei guten Uhrwerken findet man, dass der Regulator des Uhrwerks tadellos arbeitet, indem er selbsttätig dafür sorgt, dass die Umdrehungsgeschwindigkeit während des Spielens nicht schwankt oder sich verändert. Die richtige Umdrehungsgeschwindigkeit beträgt bei fast allen Platten 80 Umdrehungen in der Minute. Für die Einstellung dieser richtigen Geschwindigkeit dient die Regulierungsschraube oder der Regulierungszeiger, welcher aussen am Gehäuse jeden Apparates sichtbar ist. Sehr oft findet man den Fehler, dass die Umdrehungsgeschwindigkeit viel zu hoch ist und infolgedessen die Tonhöhe der Musik nach oben transponiert wird, wodurch dann ein sehr schlechtes Resultat hervorgerufen wird. Billige Apparate haben ein Uhrwerk, welches nur eine Platte durchzieht, bessere besitzen ein grösseres Uhrwerk, das erst neu aufgezogen zu werden braucht, nachdem zwei oder mehrere Platten gespielt sind.

Für die Aufbewahrung der Platten gibt es Regale aus Leisten zusammengesetzt, in welchen die Platten übersichtlich geordnet in vertikaler Lage eingefügt werden. Man beachte aber wohl, dass sich diese Aufbewahrung nicht für heisses Klima eignet; denn durch grosse Wärme wird die Masse, aus welcher die Platten hergestellt sind, weich, und die flache Form der Platte kann dann verändert werden. Für solche Gegenden ist es also erforderlich, die Platten horizontal liegend und eine auf die andere gelagert aufzubewahren.

Selbst Musikstücke oder Gespräche aufzunehmen, ist mit den gewöhnlichen Platten-Apparaten nicht möglich. Für die Aufnahme besitzen die Fabriken besondere, sehr teuere Aufnahme-Maschinen. Hingegen eignen sich Walzen-Apparate auch dazu, Selbstaufnahmen zu machen. Es wird dann nur anstatt der Wiedergabe-Schalldose eine Aufnahme-Schalldose eingesetzt und dann eine Wachswalze benutzt, auf welcher die Aufnahme-Schalldose dann die Phonographen-Linien einarbeitet.

What technical knowledge of the Phonograph is required by the export-dealer?

Phonographs are, as is well known, novel musical instruments, which are very well adapted for export to all parts of the world. Exporters and importers, who act as intermediaries in foreign countries between the manufacturer and the consumer, can carry on such trade, without requiring special technical or musical knowledge. It is however of great advantage to the dealer, that he should know something of the technic of the article which he is exploiding for his benefit. The dealer, who is best informed on the technical points of the article he is selling, will, without doubt, be most successful.

The phonograph business requires in fact extraordinary little technical knowledge of the apparatus and it is very little trouble to acquire sufficient information requisite to transact ordinary business and deal with eventual reclamations. It is therefore to the advantage of every dealer to acquire at least some technical knowledge of phonographic apparatus, so that he can attend to his business with more confidence and satisfaction generally.

Careful observation of the following short description will enable any intelligent dealer to express an opinion on the quality of an apparatus and find, in case of damages, where the fault is to be found.

The phonograph consists in principle out of two parts, viz. the machine or apparatus and the record or sometimes called phonogramm, which latter is exchangeable. This record contains 1 to 2 pieces of music and has to be exchanged, if another piece of music is to be played. There are two kinds of apparatus, one working with cylinders and another with discs. Cylinders have of late years lost much in favour and apparatus with discs are nowadays manufactured and dealt with to a much greater extend.

Apparatus with cylinders are till used in many countries of the globe, in spite of the fact, that they are much more liable to break and that cylinders take a great deal more room, then discs. A cylinder-apparatus can not be used for discs and vice-versa.

Cylinders of various manufacture are of like dimensions, so that they can be used on any kind of apparatus and it is the same with the discs, they are all alike in dimensions and can be used for any apparatus manufactured. The only exception in this respect are the discs with „Edison“ record, which are manufactured by the firm „Pathé“ and lately also by the „Edison-Gesellschaft“. These records can only be played on apparatus for ordinary, „Berliner records“, if the diaphragm is exchanged; while in ordinary apparatus the membrane of the diaphragm is vertical, the one in the Pathé-apparatus stands nearly horizontal.

The disc-apparatus, which almost exclusively come into question regarding export-trade, consist of the wooden box and the clockwork (spring-motor) inside. This clockwork has to be wound up like any other clockwork and will run then for some time. The record-disc, a horizontal arranged iron circular plate, is rotated by the clockwork uniformly and this motion is transferred unto the record placed upon the said disc. To produce the tones the needle of the sound-box has to be placed with the latter into the starting-groove of the record.

The start is generally on the outer periphery, in Pathe-records however just the reverse, viz. in the centre. If the sound-box rests on the record, sounds are produced thereby, that the phonographic record causes the membrane or diaphragm to vibrate and these vibrations are equal to those of the drum-skin of the ear during hearing.

As the diaphragm is fitted to the hollow tone arm, the other end of which is connected to a horn, an enforced sound will escape from this horn. The proper working of this arrangement depends on the proper adjustment of the sound-box, viz. the part which rests on the record. The needle must not stand quite perpendicular, but rather somewhat oblique, viz. up to 45 degrees deviating from the perpendicular line. It is further necessary, that the tone arm is easily movable, so that the groove of the record can guide the pin easily and that the sound-box can overcome small up and down movements, which are inavoidable through the rotation of the disc and which are of no consequence, without difficulty. This flexibility of the tone arm must however be so arranged in its construction, that the moving parts will not rattle. The sound boxes of all makes are of like dimensions at the point, where they are attached to the tone arm, which facilitates exchanging, it is however the most sensitive part of the apparatus and must therefore be carefully handled. The effect of the diaphragm is considerably impaired, if anything is bent out of shape, or the shmall screws, by which the needle-holder is adjusted, are disarranged. The rubber support of the diaphragmes is also of great importance and if the same has become hard by long storage or cold, the tone is impaired. This drawback may be removed by kneeding the rubber rings with a thin instrument, without taken the diaphragm appart. Great attention has to be paid to the needle during playing. Needles, highly polished at the point, give the best results, as the point will cause rustling if not absolutely smooth polished and damage the record. The strength of the tone depends likewise on the quality of the needle. Thin, elastic needles produce a weak tone, strong needles, with a short point, or enforced needles, will produce a loud tone, but impaire the lifetime of the records,



which will be reduced in its effect after having been played 50 times, or may last up to 500 times.

The needle has to be exchanged for every record, as the point becomes blunt through rubbing on the record. If this is neglected, bad music and damage to the record are the consequences.

Horns have lately been to some extend made superfluous and apparatus are built without the same. The mouth of the horn is smaller and located inside the wooden box. There is however no difference in principle of the apparatus compared to the others with visible horn.

The proper speed of the record has a great effect upon the playing and only in good quality clockwork the governor will work satisfactory and prevent fluctuations in the speed during playing.

For allmost all records the proper speed is 80 revolutions per minute. For regulating the speed the regulating-screw or the regulating-indicator are used, which is fitted to the box of every apparatus and accessible from outside. It will often be found, that the speed is much to high, the key of the tones will consequently be raised and the result will be bad. Cheap apparatus are fitted with a motor, which will only work long enough for reproducing one single record, better quality apparatus have a motor, which only requires winding after two or more records have been played.

For keeping the records, racks are used constructed of slats. The records are synoptically arranged in these racks in vertical position. This mode of storing is however not adapted for hot climates, as the material of which the records are made, will become soft through heat. In such climates the records must therefore be kept horizontally one upon another.

It is impossible for the owner of a disc-apparatus to make his own records of music or speeches, the manufacturers have special, very expensive apparatus for this purpose. Cylinder-apparatus are however adapted to this purpose. The reproducing box is then replaced by a recording box and the diaphragm will produce the phonographic groove on a wax-cylinder.

Le Commerce intermédiaire d'exportation et la technique du phonographe.

Le phonographe est, comme on sait, un instrument de musique moderne propre à l'exportation dans toutes les régions du globe. Les exportateurs et importateurs dont le rôle consiste à servir d'intermédiaires entre les fabriques et les marchés étrangers, ont là une occasion d'entreprendre d'excellentes affaires, sans avoir besoin de connaissances techniques ni musicales. Cependant, il est toujours avantageux pour un intermédiaire de ne pas être absolument novice dans la technique des articles de son commerce. Quelques notions techniques lui donnent sans contredit des chances beaucoup plus favorables de succès. Or, le phonographe est précisément l'objet d'une ignorance étonnante en ce qui concerne le chapitre en question; on se soucie peu en général de se renseigner sur la technique de cet appareil, et l'on en sait juste assez pour exécuter aussi parfaitement que possible les commandes, et satisfaire aux réclamations éventuelles. Et pourtant, chaque marchand aurait intérêt à se donner un peu de peine pour secouer son apathie et se mettre plus au courant de la technique du phonographe. Il acquerrait ainsi une plus grande confiance, une sûreté plus absolue dans la conduite de ses affaires. Les notions qui suivent permettront à tout intermédiaire intelligent de pouvoir juger des qualités d'un bon appareil, et de découvrir, en cas de détériorations, où réside le défaut. Un phonographe se compose en principe de deux parties: la machine ou appareil, et le disque ou phonogramme, partie changeable, renfermant un ou deux morceaux de musique, et qu'il faut remplacer pour pouvoir jouer un autre morceau. On distingue les appareils pour cylindres et les appareils pour disques. Depuis quelques années, l'intérêt pour les cylindres a subi un recul sensible: aussi ne fabrique-t-on presque plus que des appareils à disques et des disques. Mais il existe toujours néanmoins beaucoup de pays où les cylindres sont encore importés, malgré leur fragilité plus grande et leur volume plus encombrant. Un appareil à cylindres ne peut servir pour les disques et vice versa. Mais tous les cylindres des différentes fabriques ayant la même dimension, ils peuvent être utilisés pour tous les appareils à cylindres. Il en va de même pour les appareils à disques, sauf cependant pour les disques avec enregistrement Edison, fabriqués par la maison Pathé et plus récemment aussi par la Société Edison. Ces derniers ne peuvent être joués que sur des appareils pour l'enregistrement ordinaire (Berliner), en changeant le diaphragme. En effet, pour les disques ordinaires, la plaque de membrane du diaphragme est verticale, tandis qu'elle est presque horizontale dans le diaphragme Pathé.

Les appareils à disques entrant presque seuls en cause pour l'exportation, comprennent une boîte en bois et le mécanisme (mouvement à ressort). Le mécanisme, comme tout mouvement d'horloge, doit se remonter et fonctionne pendant un temps plus ou moins long jusqu'à la fin du jeu. Il a pour effet de faire tourner sur lui-même, avec une vitesse uniforme, le plateau horizontal en fer, de forme ronde. Ce mouvement se transmet au disque disposé sur le plateau. Pour obtenir des sons, une fois le disque placé sur le plateau et exécutant sa rotation, il est nécessaire de poser l'aiguille du diaphragme sur le point initial de la rainure du disque. Dans les disques ordinaires, ce point initial se trouve à la périphérie extérieure, mais dans les disques Pathé, il est situé du côté opposé, près du centre du disque. Le diaphragme une fois sur le disque, les sons proviennent de ce que l'écriture phonographique imprime à la plaque de membrane du diaphragme des vibrations absolument identiques à celles que perçoit le tympan de l'oreille. Mais le

diaphragme est fixé au bras acoustique creux, dont l'autre extrémité abondit au pavillon; les sons renforcés s'échappent de l'ouverture de ce dernier.

La position exacte du diaphragme est d'une grande importance pour le bon fonctionnement du système, c'est-à-dire la position de la partie reposant sur le disque. L'aiguille ne doit pas être absolument verticale, mais dans une position légèrement oblique, s'écartant jusqu'à 45° de la verticale. Le bon fonctionnement exige en outre une légère mobilité du bras acoustique, de façon que la rainure de l'écriture phonographique puisse guider l'aiguille facilement, et que le diaphragme suive sans peine les petites oscillations impossibles à éviter dans la rotation du disque et d'ailleurs sans aucun inconvénient. La construction du bras acoustique doit tenir compte de cette mobilité nécessaire, en empêchant tout cliquetis des parties mobile. Tous les diaphragmes, quelle que soit leur provenance, ont la même dimension là où ils sont fixés au bras acoustique. Rien de plus facile par conséquent que de les remplacer. Mais aussi le diaphragme est la partie la plus délicate de tout l'appareil, et demande par suite un traitement très prudent.

Le moindre endroit faussé ou bosselé influe sensiblement sur l'efficacité du diaphragme. Le raccord en caoutchouc vient-il à durcir par suite d'un séjour prolongé en magasin ou par le froid, le son de l'appareil s'en ressent immédiatement. On peut remédier à cet inconvénient en pétrissant en quelque sorte les bagues de caoutchouc au moyen d'un instrument mince, sans qu'il soit nécessaire d'enlever le diaphragme.

L'aiguille doit faire pendant le jeu l'objet d'une attention particulière. Les aiguilles à pointe parfaitement polie donnent les meilleurs résultats, car autrement la pointe, en passant sur l'écriture du disque, provoque un bruit secondaire et détériore le disque. De la nature de l'aiguille dépend également la sonorité plus ou moins forte de l'appareil. Une aiguille mince, élastique, donne un son faible, une aiguille forte, à pointe courte, ou spécialement renforcée, produira un son énergique. Toutefois, ces dernières aiguilles sont préjudiciables à la durabilité des disques, car ceux-ci, d'après la nature de l'aiguille peuvent déjà être hors d'usage après 50 auditions, ou 500 auditions suivant le cas.

Il faut changer l'aiguille avec chaque disque, car le travail sur le disque émousse la pointe. Néglige-t-on ce point important, on obtient de la mauvaise musique, sans compter une prompte détérioration du disque.

Dans ces derniers temps, les pavillons des phonographes ont disparu pour faire place aux appareils dits sans pavillon, où l'ouverture de celui-ci est plus petite et placée à l'intérieur de la boîte. Ces appareils ne différent pas en principe des appareils avec pavillon.

Détail important à considérer: la bonne exécution du jeu dépend du réglage exact de la vitesse de rotation du disque. Seuls, les bons mécanismes permettent de constater que le régulateur du mouvement travaille d'une manière irréprochable, en empêchant automatiquement pendant le jeu toute fluctuation ou tout changement dans la vitesse de la marche. La vitesse régulière pour presque toutes plaques est de 80 tours à la minute. Le réglage exact de cette vitesse s'effectue au moyen d'une vis de réglage ou d'une aiguille régulatrice, visible à l'extérieur de la boîte de chaque appareil. Un défaut très fréquent consiste en ce que la vitesse de marche est beaucoup trop grande; la hauteur des sons varie en rapport avec cette vitesse; le résultat produit est déplorable. Les appareils bon marché ont un mécanisme qu'il faut remonter après chaque plaque; le mécanisme des appareils de bonne qualité est plus grand et n'a besoin d'être remonté qu'après une audition de deux ou même de plusieurs plaques.

On conserve les disques dans des bibliothèques formées de rayons où les plaques, disposées verticalement, sont rangées dans un ordre qui permet de les trouver sans peine. Toutefois, remarque importante, ce système de conservation ne convient pas pour les climats torrides, en effet, la grande chaleur amollit la masse dont sont fabriqués les disques, et peut provoquer une modification de la forme de ceux-ci. Il est donc nécessaire pour ces régions de ranger les disques horizontalement et les uns sur les autres.

Les appareils ordinaires à disques ne permettent pas d'enregistrer directement des morceaux de musique ou des conversations. Les fabriques possèdent à cet effet des appareils enregistreurs spéciaux d'un prix très élevé. En revanche, on peut enregistrer soi-même avec les appareils à cylindres. Il suffit pour cela de substituer au diaphragme de reproduction un diaphragme enregistreur, et d'employer un cylindre vierge sur lequel le diaphragme enregistreur trace les lignes phonographiques.

ACHTUNG!

Die 2. Auslands-Nummer

der „Phonographischen Zeitschrift"

erscheint am 29. Januar

in vier Sprachen.

Benutzen Sie diese Nummer zu einer großen Export-Propaganda

Die große Auflage, das nur uns zur Verfügung stehende vorzügl. Adressen-Material verbürgen

einen glänzenden Erfolg.

Versand ausschließlich in das Ausland.

Uebersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Nur bei sofortiger Zusendung der Inserate kann noch Aufnahme erfolgen.

Verlag der
Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

Que debe saber el comercio de depósito de exportación de la técnica de los fonógrafos?

Sabido es que los aparatos fonográficos son una nueva clase de instrumentos de música, muy apropiados para ser exportados en todas las partes del mundo. Los exportadores e importadores, los cuales facilitan las relaciones comerciales entre las fâbricas y los lugares extranjeros de venta, pueden negociar dicho artículo con muy buén éxito sin tener especiales conocimientos técnicos o musicales. No obstante es muy conveniente para el comerciante de depósito que tenga algunos conocimientos referente a la técnica de los articulos por el negociados. Sin duda ninguna hará el mejor negocio el comerciante el cual está mejor orientado sobre la técnica de los artículos que el vende Efectivamente se necesita solo muy poca comprensión técnica para los aparatos fonográficos y un esfuerzo insignificante para obtener los conocimientos que se necesitan para poder ejecutar lo mejor posible todas las órdenes o reclamaciones. Cada negociante debería por esto darse esta pequeña pena de familiarse un poco con la técnica de los aparatos fonográficos. Entonces él hará sus negocios con mayor confianza y seguridad. Observando atentamente las siguientes cortas descripciones, cada negociante inteligente será capaz de juzgar el valor de un aparato y averiguar donde se encuentra la falta en el caso de que algún aparato haya sufrido un daño.

En principio los fonógrafos consisten de dos partes, del mecanismo, el cual es llama también aparato y el recordo o fonograma, el cual es la harte cambiable que contiene una o dos piezas de música y la cual debe cambiarse cuando debe tocarse otra pieza.

Hay dos clases de aparatos: aparatos para cilindros y para discos. Desde hace algunos años no se tiene más tanto interés para los cilindros, y por la mayor parte se construyen, negocian y utilizan hoy solamente aparatos para discos y discos. Sin embargo hay muchos paises en el mundo donde se compran todavía los cilindros, no obstante de romperse más facilmente y de ocupar mayor lugar. Un aparato de cilindro no puede servir para discos y un aparato de discos no es apropiado para cilindros. Por lo demás los cilindros de las diferentes fábricas se construyen según las mismas medidas, así que todos los cilindros pueden servir para todos los aparatos de cilindros de las diferentes fábricas y lo mismo sucede con los aparatos para discos. También en estos pueden aplicarse en todos los aparatos todos los discos de las diferentes casas. Una excepción de esta regla la hacen solamente los discos con la escritura de Edison, los cuales se fabrican por la casa Pathé y ultimamente también por la Sociedad Edison. Estos pueden tocarse en los aparatos de escritura ordinaria (escritura Berliner) solamente cuando se cambia el diafragma; el diafragma Pathé tiene casi una posición horizontal mientras que la placa membranosa del diafragma en los discos ordinarios es vertical.

Los aparatos para discos, de los cuales se trata casi exclusivamente para la exportación, consisten de una caja de madera y de un mecanismo en el interior de la caja (motor de resorte). A este mecanismo como a cualquier otro mecanismo de resorte, debe darsele cuerda, para que marche durante algún tiempo hasta que se ha terminado la cuerda. Este mecanismo de resorte hace, que el porta-disco, un disco de hierro de posición horizontal gire alrededor de si mismo con una velocidad regular, pasando este movimiento al disco, el cual se ha colocado sobre el porta-disco. Para que los tonos se produzcan, es necesario, después de haber puesto los discos, sobre el porta-disco y de haberlos puesto en movimiento, de colocar el diafragma con su aguja sobre el comienzo de la ranura del disco. Este comienzo se encuentra en los discos ordinarios en la periferia exterior, pero en los discos Pathé al lado opuesto, esto es, en el centro del disco. Cuando el diafragma se encuentra sobre el disco, los tonos se producen haciendo vibrar la placa membranosa por medio de la escritura, resultando las mismas vibraciones que en el timpano de la oreja al escuchar. Como que el diafragma se ha fijado en el brazo hueco, cuya extremidad termina en una bocina, sale un tono resorzado de la embocadura de la bocina. De gran importancia para el buén funcionamiento de la disposición es además la posición justa del diafragma, esto es, la parte, la cual está encima del disco. La aguja o el clavito no debe estar completamente vertical, sino un poco inclinado, hasta 45 grados de la posición vertical. Para el buen funcionamiento es además necesario que el brazo acústico sea facilmente movible, así que la ranura de la escritura del fonógrafo pueda facilmente conducir la aguja, y que el diafragma pueda seguir los pequeños movimientos hacia arriba y hacia abajo, los cuales no pueden siempre evitarse completamente en la rotación del disco y que también no perjudican en nada. Esta movilidad del brazo acústico debe lograrse por la construcción, de manera que no pueda ocurrir un rechinar de las partes movibles. Todos los diafragmas de las fábricas diferentes tienen las mismas medidas, si se los ajusta en el brazo acústico. Así es que los diafragmas pueden cambiarse facilmente. Pero el diafragma es la parte más sensible de todo el aparato, y debe por esto, guardarse con gran cuidado. El efecto del diafragma se perjudica mucho, cuando cualquiera de sus partes está torcida o cuando se cambia la forma de los pequeños tornillos, por los cuales se fija la posición del guarda-agujas. También el asiento de goma de las placas membranosas es de gran importancia. Cuando estas partes de goma se han endurecido por ser demasiado viejas e por el frio, el tono se perjudica mucho. En este caso puede remediarse amasando los anillos de goma por medio de un instrumento delgado, también sin desmontar el diafragma. Gran atención debe ponerse a la aguja, cuando funciona. El mejor resultado se obtiene con agujas de punta bién pulida, porque justamente la punta, cuando no está bien pulida, produce un ruido molesto y destruye el disco. La fuerza del tono producido por el aparato depende también de la clase de la aguja. Las agujas delgadas y elásticas dan un tono debil, las agujas fuertes, de punta corta y provistas con refuerzos especiales, dan un tono fuerte, pero influyen también en la duración de los discos, los cuales resultan algunas veces inutilizados, después de haber servido 50 veces, pudiendo por otra parte servir 500 veces. La

aguja debe cambiarse cada vez de haber tocado una pieza, porpue la punta se desafila al trabajar sobre el disco. Si se olvida de esto, la música resulta muy fea y al mismo tiempo el disco se gasta muy deprisa.

En vez de las bocinas colocadas por afuera, hay ultimamente también los llamados aparatos sin bocina, en los cuales la embocadura de la bocina es más pequeña y se encuentra dentro de la caja. Una diferencia en principio de los aparatos con bocina no existe.

Especialmente debe tenerse en consideración que el buen tocar depende de la justa regulación de la velocidad de rotación del disco. Solo en los buenos motores de resorte se ve que el regulador del mecanismo trabaja sin falta, procurando automaticamente que la velocidad de la rotación no oscile mientras funciona. La justa velocidad de rotación es de 80 vueltas por minuto en casi todos los discos. Para graduar esta velocidad justa sirve el tornillo de regulación o la aguja de regulación, que se ve en la parte exterior de la caja de todos los aparatos. Muchas veces se ve la falta, de que la velocidad de la rotación es de asiado grande, aumentando por esta causa el tono de la música considerablemente, por lo cual se obtiene un muy mal resultado. Los aparatos baratos tienen un mecanismo de resorte, que toca solamente un disco, los buenos aparatos tienen un mecanismo mayor, al cual se debe dar cuerda solo después de haber tocado dos o más discos.

Para guardar los discos hay estantes, hechos de listones, en los cuales se pueden colocar verticalmente los discos de una manera visible. Debe tenerse en consideración que esta manera de guardar los discos no es apropiada parà los paises tropicales, porque el calor ablanda la masa, de la cual los discos están hechos, pudiendo suceder que la forma plana de los discos cambie. Para tales paises es necesario guardar los discos colocados horizontalmente el uno encima del otro.

No es posible de imprimir uno mismo en los aparatos para discos ordinarios piezas de música o conversaciones. Para la impresión las fábricas poseen aparatos de impresión especiales y muy caros. Por el contrario los aparatos para cilindros son apropiados para poder imprimir también nuevas piezas. En este caso debe cambiarse solamente el diafragma de reproducción por ortra de impresión utilizando un cilindro de cera, sobre el cual el diafragma de impresión effectua las lineas fonográficas.

Leipziger Frühjahrs-Messe
2.—7. März 1914.

Meß-Ausgaben
der „Phonographischen Zeitschrift".

No. 7	No. 8	No. 9	No. 10
12. Februar.	19. Februar.	26. Februar.	5. März

Denken Sie an Ihre Mess-Propaganda!

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift", Berlin W. 30.

Das Exportgeschäft in 1913 und seine Aussichten für 1914.

— Von unserem Londoner Spezialkorrespondenten. —

Das Jahr 1913 hat die Hoffnungen, die man an dasselbe bei seinem Antritt geknüpft hat, nicht erfüllt, und die Hochkonjunktur, unter deren Zeichen es begonnen wurde, hat während seines Fortganges langsam aber merklich einer ziemlich ausgedehnten Flaue Platz gemacht, die auch heute noch nicht überwunden worden ist. Im Gegenteil scheint es, als habe die Abschwächung in der Kaufkraft des Marktes eher noch zugenommen, und die Ansichten über den Umfang des Weihnachtsgeschäftes gehen sehr auseinander. Es scheint, dass, soweit sich bis jetzt übersehen lässt, das einheimische Geschäft gut gewesen ist. Das Exportgeschäft scheint aber nicht von gleicher Ausdehnung gewesen zu sein, und den Berichten ausländischer Korrespondenten zufolge sind die Märkte in fast allen Teilen der Welt, verglichen mit den Umsätzen des letzten Jahres während derselben Zeit, zurückgegangen. Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, dass das Jahr 1912, vor allen Dingen seine zweite Hälfte, in vieler Beziehung ein Ausnahmejahr gewesen ist, und dass man daher kaum den Massstab dieses Jahres an das gegenwärtige anlegen darf. Wenn daher wohl die meisten der Märkte gegen die Zeit vor 12 Monaten zurückgegangen sind, so muss doch weiter festgestellt werden, dass die Hochkonjunktur des Endes 1912 den Markt sicher auch im grossen ganzen gehoben haben muss, denn ein Vergleich mit dem Zustande desselben in 1911 zeigt, dass 1913 gegenüber dieser Zeit eine wesentliche Besserung gebracht hat. Es wäre aus diesem Grunde verkehrt, von dem Jahre 1913, auch wenn es vielleicht manche Enttäuschungen gebracht hat, als einem Jahr einer wirtschaftlichen Depression zu sprechen. Alles, was geschehen ist, ist, dass die Konjunkturwelle, die plötzlich in der Mitte des Jahres 1912 in die Erscheinung trat, nunmehr abzufliessen beginnt und dass nun eben wieder normale Verhältnisse eintreten. Dass selbst nach einem solchen Abfliessen der Markt kaufkräftiger geblieben ist, als wie er vor derselben war, ist sicher Grund zur Genugtuung und zeigt, dass der Weltmarkt trotz der augenblicklichen Flaue und trotz vieler Einwirkungen, die sehr wohl ein gegenteiliges Resultat hätten bringen können, in einer ausnehmend gesunden Lage ist.

Nichtsdestoweniger ist die Situation natürlich keine leichte, und Industrie und Exporthandel werden zunächst Mühe haben, ihre Umsätze aufrecht zu erhalten. Der Balkankrieg ist wohl zu Ende gegangen, aber seine Spuren sind noch nicht verwischt, und die Folgen machen sich jetzt ganz besonders fühlbar, wo die Spannung, welche bisher den Markt in Aufregung gehalten hat, nachgelassen hat. Ausserdem muss natürlich sehr wahrscheinlich mit einem erneuten Rückgang des Geschäftes in der Balkanhalbinsel gerechnet werden. Der Markt hat sich allerdings gleich nach dem Kriege unter dem Einfluss der geleerten Lager der Händler gleich wieder gut angelassen, aber nachdem einmal die Auffüllbestellungen aufgehört haben, wird es sich dann zeigen müssen, inwieweit die Balkanhalbinsel durch den Krieg in ihrer Kaufkraft gelitten hat. Ausserdem müssen wohl auch noch kleinere Störungen des Marktes durch die politischen Auseinandersetzungen der einzelnen

Excelsior the brand for **Export**

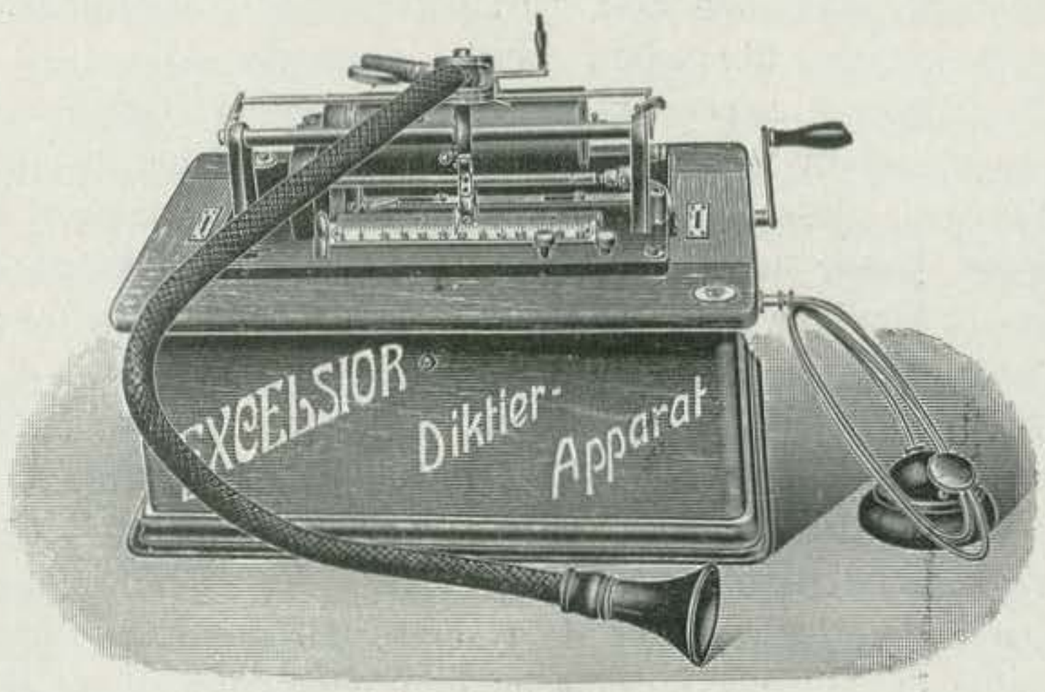
Excelsior dictating machines

First class workmanship and finish. Guaranteed :: excellent function. Latest improvements. ::

Excelsior phonographs
Excelsior cast cylinders

are being constantly made by us in new designs.
Ask for export offers!

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el **Exporte** es la **Excelsior**

Màquina de dictar Excelsior

Se garantiza su funcionamiento sin falta. Últimas mejoras.

Fonógrafos Excelsior

Como de costumbre hacemos siempre nuevos modelos é impresiones en

cilindros Excelsior fundidos en oro

Exija V. ofertas de exporte.

Excelsior es la marca de la cualidad!

EXCELSIORWERK
M. B. H.
KÖLN-NIPPES

Mächte der Balkanhalbinsel, sowie derer, die an dem Markt politisch interessiert sind, stattfinden. Wenn diese jedoch überwunden sind, liegt der gesunden Entwicklung des Geschäftes in den Balkanstaaten nichts im Wege, und es ist erfreulich, festzustellen, dass diese scheinbar weniger unter dem Kriege gelitten haben, als man ursprünglich anzunehmen geneigt war.

Leider werden diese günstigen Aussichten des osteuropäischen Marktes etwas durch die bedenklichen Nachrichten, die aus Südrussland kommen, beeinträchtigt. Es scheint, dass die russische Ernte, obwohl reichlich und gut, zu spät auf den Markt gekommen ist, und dass dies ihren Absatz ungünstig beeinflusst hat. Andere Gründe scheinen ausserdem noch mitgespielt zu haben, um die Situation des russischen Geschäftes, die allein schon durch den Ausfall von dieser Seite sich unbefriedigend gestalten musste, noch mehr zu schwächen, und es wird jetzt berichtet, dass die Moskauer Engros-Geschäfte und Fabrikanten nur wenig Aufträge erhalten können, ja dass die Reisenden in einzelnen Fällen von ihren Herbsttouren absolut ohne Erfolg zurückgekehrt sind. Die Depression scheint sich über weite Strecken des Marktes auszudehnen und ist deswegen besonders bedenklich, als auch auf den Messen eine gewisse Nervosität unter den russischen Lieferanten geherrscht haben soll. Merkwürdigerweise scheint sich diese ungünstige Gestaltung des Marktes vorwiegend auf den Bezug von russischen Waren zu erstrecken, während die Importeure bisher noch nicht so viel von der berichteten Depression gefühlt haben. Immerhin ist natürlich zu befürchten, dass dieselbe sich von den russischen Fabriken mit der Zeit über den ganzen Markt ausdehnen muss. Uebrigens scheint es sich nur um eine Unlust, zu kaufen und nicht um das Fehlen der hierzu notwendigen Mittel zu handeln, denn die Zahlungen von Russland kommen mit grosser Regelmässigkeit herein. Man rechnet aber damit, dass im Frühjahr eine Erholung des Marktes stattfinden wird, nur kann dieselbe kaum für augenblickliche Ausfälle entschädigen.

Von den europäischen grossen Handelsländern hat zweifelsohne Deutschland in den letzten Monaten die grössten wirtschaftlichen Fortschritte gemacht. Es hat sowohl seine Einfuhr als die Ausfuhr dauernd gesteigert, was ganz besonders deswegen von Interesse ist, da die meisten anderen grossen handeltreibenden Nationen die gegenteilige Erfahrung gemacht haben. Einen wirklich stichhaltigen Grund für diese aussergewöhnliche und alleinstehende Entwicklung des deutschen Aussenhandels zu geben, fällt schwer. Vielleicht dürfte eine Erklärung in dem gleichzeitigen Rückgang des englischen Geschäftes liegen, das heisst, dass vielleicht Bestellungen, die unter anderen Umständen nach England gegangen wären, infolge der ungünstigen arbeitswirtschaftlichen Lage Englands aus Vorsicht nach Deutschland geschickt worden sind. Ohne Zweifel hat natürlich mit dieser Entwicklung auch der steigende Einfluss von solchen Häfen wie Hamburg und Bremen und ganz besonders die Ausdehnung des deutschen Schiffahrtsdienstes zu tun.

Die augenblicklichen Schwierigkeiten Englands, die sich übrigens mit dem Ende des Jahres schon etwas gehoben haben, müssen wohl als vorübergehend betrachtet werden. Sie haben ihren Grund in einer allerdings tiefeingewurzelten Unzufriedenheit der englischen Arbeiter, die eine Anzahl Streiks, von denen einige von grosser Aus-

dehnung gewesen sind, zur Folge gehabt hat. Diese Streiks, von denen mehrere andauern, werden wahrscheinlich auch noch nicht mit dem nächsten Jahre vollkommen beseitigt sein, bis es nicht gelungen ist, ein neues Arbeitsverhältnis in England herzustellen. Inzwischen muss aber die englische Industrie mit gelegentlichen Unterbrechungen ihrer Fabrikations- und Liefermöglichkeiten rechnen, die natürlich nicht zur Erleichterung des Geschäfts beitragen können. Eine andere Erscheinung im englischen Wirtschaftsleben, die ebenfalls nicht geeignet ist, fördernd auf den Markt einzuwirken, ist die Bildung von wirtschaftlichen Interessengemeinschaften mit dem Zwecke der Gewinnung einer teilweisen oder vollkommenen Preiskontrolle über gewisse Warengattungen. Das kaufende Ausland sieht solchen Versuchen mit grossem Misstrauen zu, zumal diese Tendenz des englischen Marktes neu und daher besonders ungewohnt ist.

Das Geschäft der englischen Kolonien und Dominien ist während des ganzen letzten Jahres ziemlich befriedigend gewesen.

Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, scheinen die Aussichten für das kommende Jahr nicht ungünstig zu sein. Die finanzielle Situation des Marktes ist für diese Zeit des Jahres recht befriedigend, ja, man könnte unter Berücksichtigung der vielen Ursachen, welche wohl dazu beitragen könnten, den Markt ungünstig zu beeinflussen, sogar sagen gut. Andererseits lässt sich nicht verkennen, dass die politische Lage noch immer nicht so ruhig ist wie wünschenswert wäre, und der Exporthandel wird daher gut tun, auch in Zukunft Vorsicht walten zu lassen. Zahlungen scheinen gut einzugehen, und man hört wenig Klagen über Zahlungsschwierigkeiten. Dieses allein kann aber noch nicht als ein Zeichen für die Stabilität des Geschäftes betrachtet werden, denn es ist sehr leicht möglich, dass die überseeischen Kunden lediglich deswegen so gute Zahler sind, weil sie in ihren eigenen Märkten keine Gelegenheit für die geschäftliche Verwendung ihrer Kapitalien finden. -Kfe-

---

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Musikwerke-Industrie L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen. Die Herren Jakob Mayer und Waldemar Henke haben Prokura erhalten.

Berlin. Wilhelm Erbert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Zubehörteilen usw. Die Gesellschaft behält sich vor, ihren Geschäftsbetrieb auf alle Zweige zu erweitern, welche mit dem Gegenstand des Unternehmens in Zusammenhang sind. Das Stammkapital beträgt: 20 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Wilhelm Erbert in Berlin-Treptow, Kaufmann Wilhelm Jonas in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezember 1913 abgeschlossen. Bei Uebernahme des Geschäfts der Firma Wilhelm Erbert sind die Passiva nicht mit übergegangen.

Excelsior the brand for **Export**

Excelsior record disc talking machines

in all qualities and at all prices. With and without trumpet. The simplest and the most elegant types.

Ask for our richly illustrated export catalogue in 4 languages.

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el **Exporte** es la **Excelsior**

Máquina parlante Excelsior con discos

de todos los precios y cualidades. Con y sin bocina. Modelos de la clase mas sencilla á la mas elegante.

Pida V. se le envie nuestro catálogo de exporte ricamente ilustrado y cuatro idiomas.

Excelsior es la marca de la cualidad!

EXCELSIORWERK
M. B. H.
KÖLN-NIPPES

Welche Platten sind in Japan volkstümlich?

— W. Schatzmayr, Tokyo. —

Wenn man bedenkt, dass Japan erst in den letzten fünfzig Jahren dem allgemeinen Verkehr eröffnet wurde, und dass es bis dahin vollkommen von der übrigen Menschheit isoliert war, kann man sich leicht einen Begriff machen, wie grundverschieden alles in diesem Lande von allem in den übrigen Weltgegenden ist. Der Eintritt in das Innere war jedem Ausländer ohne Ausnahme verwehrt, und die Todesstrafe war für denjenigen Japaner bestimmt, dem es eingefallen wäre, Auswanderungsgelüste zu hegen.

Es kann daher nicht wundernehmen, dass man hier auch in der Musik Anschauungen und Geschmacksrichtungen hat, von welchen Europäer sich keine Vorstellung machen können. Für europäische Ohren klingt japanischer Gesang einfach unmöglich, und westliche Musik, so meisterhaft sie auch vorgetragen sein mag, hat für die Bewohner Nippons nicht viel Begeisterndes an sich. Beiderseits ist man eben nicht für die Musik des andern erzogen worden, und so schnell sich auch alle möglichen Industrien und Künste hier eingebürgert haben, diese Muse hat sich besonders langsam Bahn brechen können. Ein halbes Jahrhundert kann genügen, um einem Volke Verschiedenes anzulernen, aber nur Jahrhunderte können auf den Charakter einer Nation Einfluss haben. Bekanntlich gehen aber Charakter und Musik Hand in Hand.

Irgend ein berühmter Reisender hat behauptet, dass im Lande der aufgehenden Sonne die Musik unbekannt wäre, aber das ist nur teilweise richtig. Den Begriff von Melodie nach europäischer Auffassung hat der Japaner jedenfalls noch nicht, und seine nationale Musik betrachtet er nicht als eine edle Kunst, sondern als eine unterhaltende Beschäftigung, zwar schön, aber nicht erhaben.

Aus diesem Grunde wird sie auch nur meistens von Tänzerinnen und Sängerinnen (Geishas) ausgeübt, deren gesellschaftlicher Stand immer ein niedriger ist. Von den Liedern könnte man kaum sagen, dass sie eine Melodie haben, vielmehr könnte man sie mit modulierter Stimme vorgetragene Gedichte nennen.

Wie es sich leicht denken lässt, werden Platten mit diesen Vorträgen massenweise im Lande erzeugt, und nur solche Waren, die vom Auslande erwünscht sind, können für uns in Betracht kommen.

Seit ungefähr einem Jahrzehnte wird in den Volksschulen auch Gesangsunterricht nach westlichem Vorbilde gegeben, und zwar scheinen ausschliesslich deutsche Volkslieder zu diesem Zwecke Anklang gefunden zu haben. Dem Deutschen wird es seltsam genug zumute, wenn er auf seinen Wanderungen in einer, wie es ihm scheint, weltvergessenen Gegend, des Reiches des fernsten Ostens, auf einmal ein so wohlbekanntes: „Ich hatt' einen Kameraden . . .“ vielstimmig aus einer Dorfschule zu hören bekommt. Zwar sind die Worte japanisch, aber der Gesamteindruck bleibt derselbe. Wenn der Wanderer dann stehen bleiben möchte, könnte er sicher sein, dass er noch etwas wie „O Tannenbaum, o Tannenbaum . . .“ oder „Dort unten in der Mühle . . .“ usw. vernehmen würde.

Nun ist es allgemein bekannt, dass Japan das Land der Kinder ist. Nirgends auf der ganzen Erde werden Kindern so grosse Rechte eingeräumt, nirgends wird Kinderspielzeug und alles, was die Kleinen betrifft, von den Erwachsenen so ernst genommen. Ja, die Grossen selbst haben viel Kindliches an sich.

Es ist ein ganz gewöhnlicher Anblick, in irgendeiner weniger belebten Strasse der Stadt oder in einem Hofe, Kinder Schule spielen zu sehen. Natürlich darf dann auch die Gesangsstunde nicht fehlen, und lustig kräht die ganze Schar in den Tag. Es geht nicht ganz nach den Regeln der Kunst, das muss man sagen, und auf ein paar halbe Noten auf oder ab wird nicht viel Rücksicht genommen, aber mit stolzem Lächeln beobachten die Alten die Leistungen ihrer Sprösslinge, die „europäische Lieder“ singen können. — Doch diese sind die ersten Weisen, die den Weg ins Volk nehmen und dort beliebt werden.

Wahrscheinlich der allzugrossen Einfachheit wegen werden solche Platten in Deutschland nicht angefertigt, denn in der Heimat würden sie schwerlich Absatz finden, aber in Japan steht die Musik in Kinderschuhen, und Schul- und Kinderlieder sind ohne Zweifel für Japaner das Passendste.

Noch eine andere Art von Musik hat sich in den letzten Jahren in Nippon eingebürgert.

Wie überall so auch im fernen Osten haben die Kinematographen ihren Siegeszug gehalten. Da aber der ferne Westen als der Ursprung aller Kultur anerkannt wird, trachtet man den Vorstellungen dadurch einen europäischen Charakter und damit zugleich ein höheres Ansehen zu verleihen, dass man sie mit einer Blechmusik ausstattet. Meistens sind die vorhandenen Instrumente nur eine grosse Trommel, eine Klarinette und ein Flügelhorn, mit welchen man allerdings das „Möglichste“ leistet. Schauerlich genug klingen die Konzerte. Mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit werden bekannte Stücke, wie „Die Donauwellen“, „Der Doppeladler“ u. dgl., in Arbeit genommen. Alle Morgen ziehen in Begleitung von flatternden Fahnen diese uniformierten Musikanten durch die Strassen der Stadt, um Reklame zu machen, und so ohrenzerreissend diese Produktionen dem Europäer auch vorkommen mögen, hierzulande ist alles damit einverstanden, man gewöhnte sich nach und nach daran, — ja, es hat den Anschein, als ob man anfinge, diese Musik zu lieben. Wie dem auch sei, diese Art Musik wurde unter dem Namen Kinematographenmusik (katsudoshashin gakutai) bekannt, und der gewöhnliche Mann bezeichnet damit Tänze und Märsche.

In bezug auf Schallplatten mit moderner Musik ist der Japaner unbedingt auf das Ausland angewiesen, denn die einheimischen Musiker der neuen Schule sind noch überaus wenige und sie haben sich auch noch nicht ganz das Vertrauen der Menge erworben.

Schon macht sich aber bei der heranwachsenden Generation ein regeres Interesse in dieser Beziehung bemerkbar; der japanische Backfisch, mit dem Violinkasten an der Hand, ist eine alltägliche Erscheinung in den Strassen der Hauptstadt geworden, und die Zahl der Musikalienhandlungen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wie die Dinge aber gegenwärtig stehen, hat der Japaner nur für einfache Melodien, wie Volkshymnen etc., und für Tänze und Märsche Verständnis, alles andere weist er als zu schwer zurück.

Um einen kleinen Begriff von Japans Handelsbeziehungen mit dem Auslande in bezug auf Sprechmaschinen

zu geben, sind die nachstehenden statistischen Aufzeichnungen angeführt.

Import von Sprechmaschinen und Platten nach Japan.

In Geldwerten (Yen) angegeben. 1 Yen = ungefähr 2 Mark.

Im Jahre	1910		1911		1912	
von	Sprechmasch. Yen	Platten Yen	Sprechmasch. Yen	Platten Yen	Sprechmasch. Yen	Platten Yen
Deutschland .	9313	13982	25531	24620	34398	67769
Frankreich . .	320	28	123	135	1016	2593
England . . .	2848	598	1040	242	1512	3848
Amerika (Ver. Staaten) . .	28549	49329	46876	46535	41874	39930
ander. Ländern	396	—	89	—	40	41
Summe	41426	63937	73659	72532	78840	114181

Export von Sprechmaschinen und Platten von Japan.

Im Jahre	1910		1911		1912	
nach	Sprechmasch. Yen	Platten Yen	Sprechmasch. Yen	Platten Yen	Sprechmasch. Yen	Platten Yen
Deutschland .	—	—	—	—	—	12614
China	—	—	30	47	205	—
Manchurien (Davien) . .	249	—	1911	2053	5571	7403
Honolulu . . .	—	—	—	—	1463	2792
Indien	—	—	—	—	61	84
Australien . .	—	—	—	—	—	110
Korea	27	—	5320	437	7430	627
den Philippinen	—	—	—	64	—	98
Hongkong . . .	—	—	—	32	47	41
Singapore . . .	—	—	—	8	235	181
Summe	276	—	7261	2641	15012	23950

Wie zu ersehen ist, steht Deutschland bezüglich des Importes an der Spitze, was zum grossen Teil dem Beifall, den deutsche Kompositionen in Japan gefunden haben, zu verdanken ist. Aber auch der Export nach Deutschland ist im Verhältnis zu dem nach anderen Ländern der grösste, was hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben ist, dass Platten mit nicht geeignetem Repertoire ihren Weg wieder dorthin machen, woher sie gekommen sind. Mit einiger Beachtung der Eigenheiten des japanischen Volkes liesse sich jedoch manche Ersparnis an Zeit, Geld und Aerger machen.

Briefkasten

P. R., Budapest. Wer liefert grössere Gläser für Phonographen-Membranen?

H. M., Bonn. Wer fabriziert oder liefert die „Calestone Drehorgel“?

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität

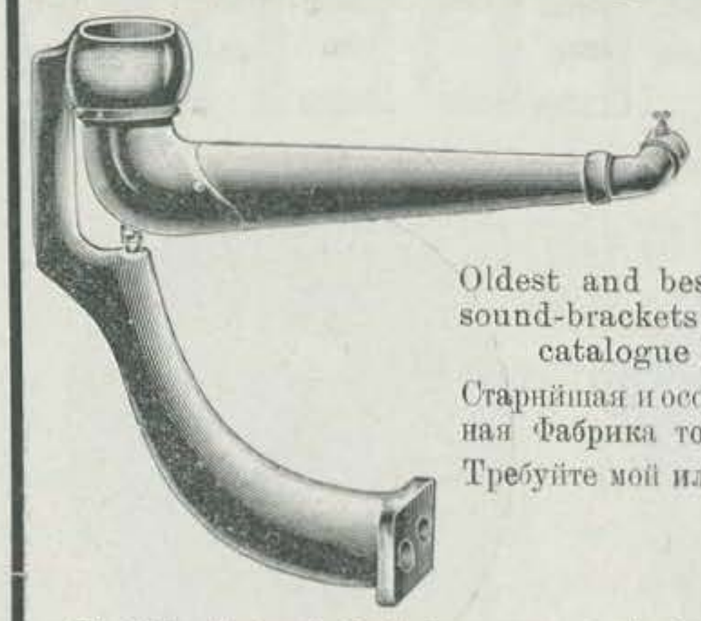

Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Aelteste u. besonders leistungsfähige Spezialfabrik für

TONARME TRICHTER



Oldest and best special manufactory for sound-brackets and trumpets. Ask for my catalogue issued in 3 languages.

Старнйшая и особенно продуктивная спеціальная Фабрика тоноболхъ локтей и воронокъ. Требуйте мой иллюстрированный каталоіъ на 3 языкахъ.

Alle Fabrikate sind als hervorragende Qualitätsware in Fachkreisen sehr beliebt und werden für den Übersee-Export besonders solid und sorgfältig ausgearbeitet. **Als Spezialität** fertige ich **konische Tonarme** ohne Bügel, sowie jede andere Konstruktion auch für trichterlose Apparate, an. Verlangen Sie meinen 3 sprachigen illustrierten Katalog.

Zur Messe: Petersstr. 41 I, rechts

CLEMENS HUMANN, Metallwaren-Fabrik

LEIPZIG, Neustadt 10.



Imposanttrompeten, gut eingeführter Artikel für Exporteure, geschützt durch D. R. G. M., gibt dem einfachen Trichterapparat eine unerreichte Klangfülle und versehönertes Aussehen.

IMPOSANT-TROMPETE



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

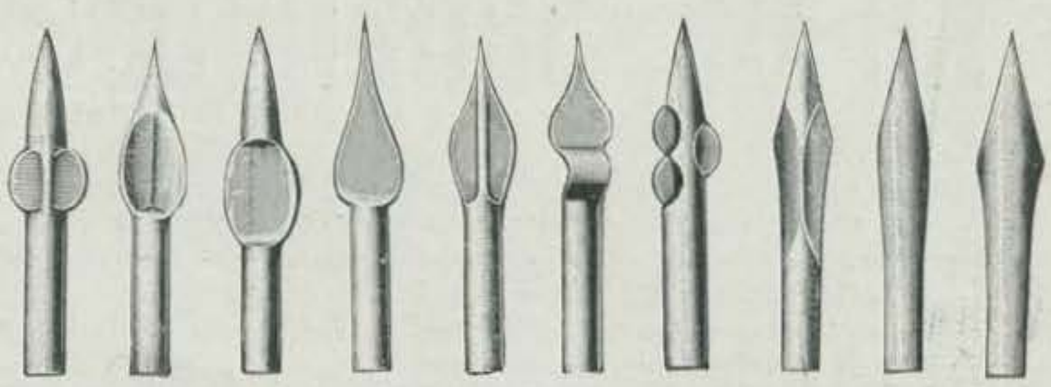
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

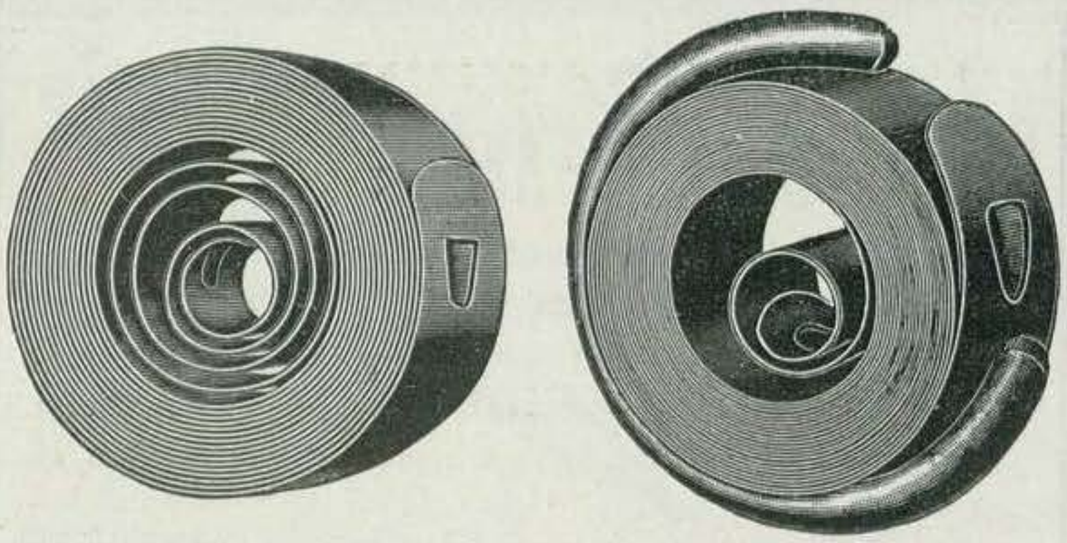
Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann

Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17



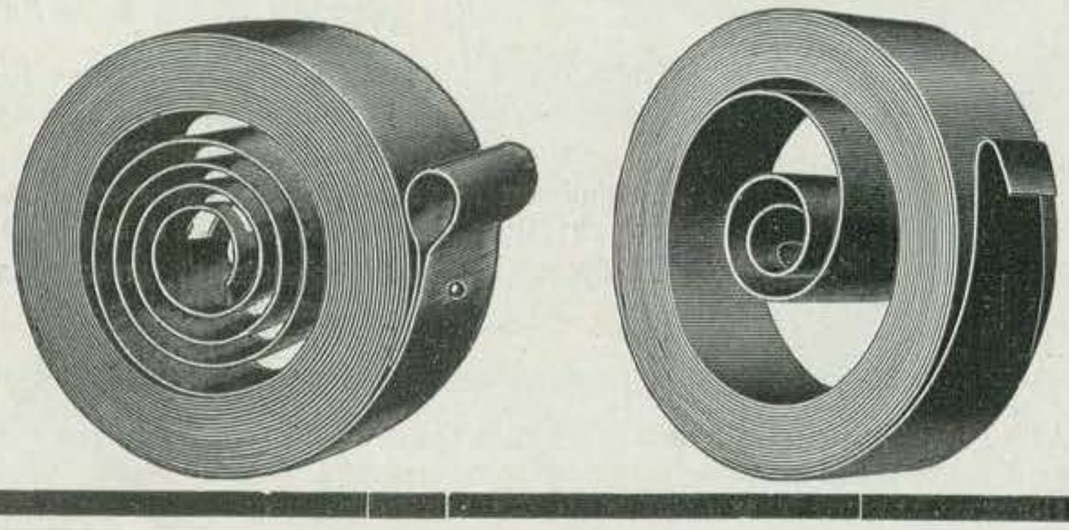
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bair. Allgäu

ABTEILUNG I:
Zählwerke für Elektrizitätszähler.

ABTEILUNG II:
Gasmesseruhrwerke für trockene und nasse Gasmesser, kräftige Bauart, sauberste Ausführung.

ABTEILUNG III:
Umschaltuhren, Gasautomatenwerke, Doppeltarifuhren, Zünd- u. Löschuhren, massive Uhrwerke.

ABTEILUNG IV:
Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUFWERKE

6 Modelle:

I II III IV
gewöhnliche Konstruktion

III a 2 Federwerk

V Schneckenwerk

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

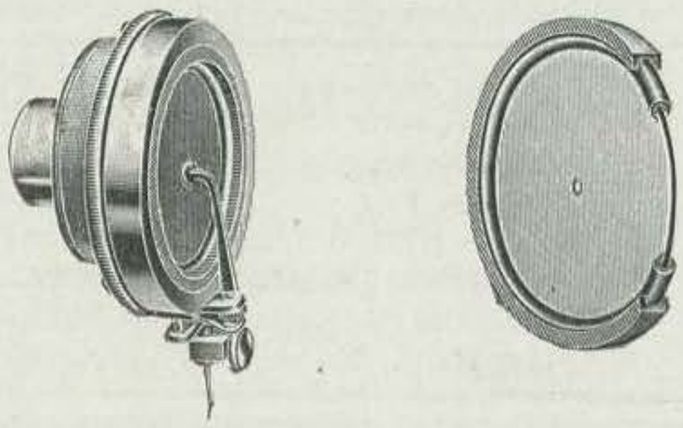
Vertreten durch **Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51.**
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12**.— mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Ein glänz. Weihnachtsgeschenk! — Auf der Vorspielmaschine ein vorz. Plattenverkäufer

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39

Unser

Export-Bureau in London

ist eine nützliche Einrichtung zur

Förderung des deutschen Exportes

Kostenlose Rat- und Auskunft-Erteilung zur Anbahnung von neuen Exportbeziehungen

Grosse Katalog- und Offerten-Sammlung für die aussereuropäischen Einkäufer, die nach London kommen. (Regelmässige Zusendung aller Kataloge, Prospekte, Listen etc. im eigenen Interesse der Fabriken erbeten.)

Juristischer Rat durch Londoner Rechtsanwalt

Uebernahme von Inkasso ausstehender Forderungen

Uebersetzungen von Katalogen etc. in alle Sprachen

Annahme von Abonnements und Inseraten

„Phonographische Zeitschrift"

BERLIN C. 19

Londoner Adresse:

Mssrs. Gordon & Schmidt, 30/31 Furnival-Street, Holborn. Telephon 1354, Holborn **London E.C.**

Notizen

Homokord Ein Spezial-Verzeichnis über Schweizer und Alpenländer-Neuaufnahmen ist soeben erschienen. Es enthält über 80 Doppelplatten verschiedener Bauernkapellen, Jodlergesellschaften und Solisten und zeigt somit, welchen Wert die Homophon Co. auf die Pflege solcher Spezialitäten legt. Ueber die Vorzüglichkeit der Homokord-Platten besteht bekanntlich nur eine Meinung.

Die Londoner Zeitschrift **Music Trades Review** erscheint vom 1. ds. Mts. ab wöchentlich, anstatt bisher monatlich.

Billige Plattenmarken. Zu der gleichen Zeit wie in Deutschland erschienen im vorigen Jahre auch in England neue Plattenmarken, und zwar dort sogar zum Ladenpreise von 1 sh. und 1 sh. 1 d. (M. 1,10). Diese Platten haben aber so wenig Beifall bei den Händlern gefunden, dass, wie uns von London berichtet wird, die betr. Fabriken ernstlich mit der Absicht umgehen, diese Marken wieder eingehen zu lassen.

Der **Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten-Händler E. V., Sitz Leipzig**, hat ab 1. Januar 1914 Herrn Rechtsanwalt Dr. W. Hommel, Leipzig, Königsplatz 7, als Verbands-Syndikus berufen.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

25. 185 706. P. 12 057.

Relsie

6. 11. 1913. Polyphon Musikwerke Aktiengesellschaft, Wahren b. Leipzig. 17. 12. 1913. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Musikwerken, Automobilen, Schreibmaschinen, Automaten, feinmechanischen Instrumenten. Waren: Musikinstrumente, Noten, Notenschreiben, Notenrollen, Walzen, Schallplatten, Schalldosen, Trichter, Teile von Musikinstrumenten, Nadeln und Stifte für Musikinstrumente, Musikautomaten jeder Art, Laufwerke und deren Teile.

22b. 185 775. G. 14 804.

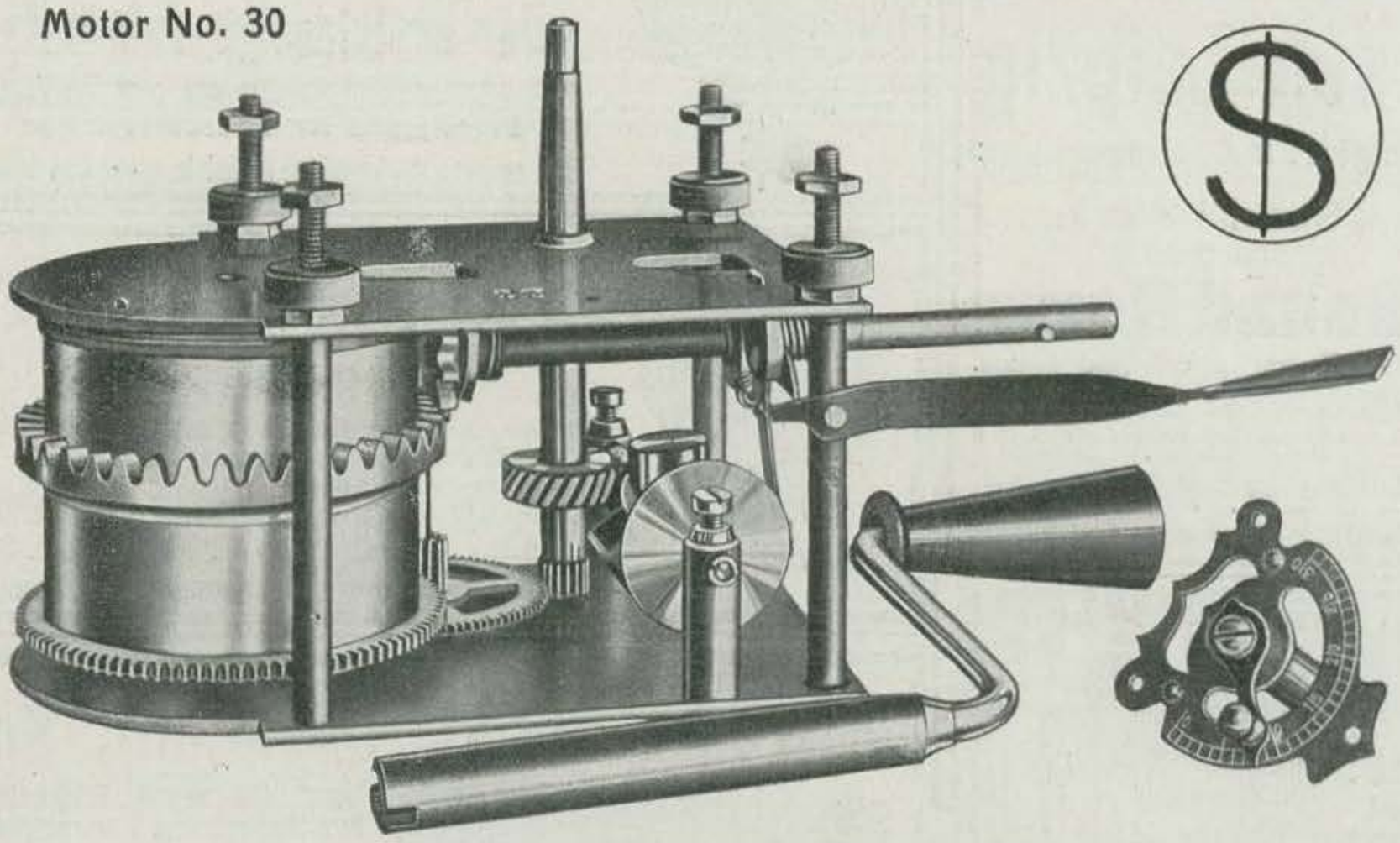
EXHIBITION

2. 5. 1913. The Gramophone Co., Limited, Hayes, Middlesex, Engl.; Vertr.: Pat.-Anwälte Hans Heimann und Hans Kleinschmidt, Berlin SW. 61. Geschäftsbetrieb: Sprechmaschinen- und Schallplattenfabrik. Waren: Apparate, Instrumente und Geräte zur Schallaufnahme und zur Schallwiedergabe, Vorrichtungen zum Ein- und Ausschalten sowie anderes.

Original-Steidinger-Motore

sind unbestritten die besten und billigsten!

Motor No. 30



Wir bieten Ihnen **Vorteile**, wie das keiner Konkurrenz möglich ist.

Nur mit unseren Motoren werden Sie Ihre **Leistungsfähigkeit** auf das Höchste steigern können.

Verlangen Sie **Kataloge** und **neueste Preise**.

Bewährte Vorzüge unserer Motore sind geräuschloser Lauf, höchste Präzision, erstklassiges Material und grösste Preiswürdigkeit.

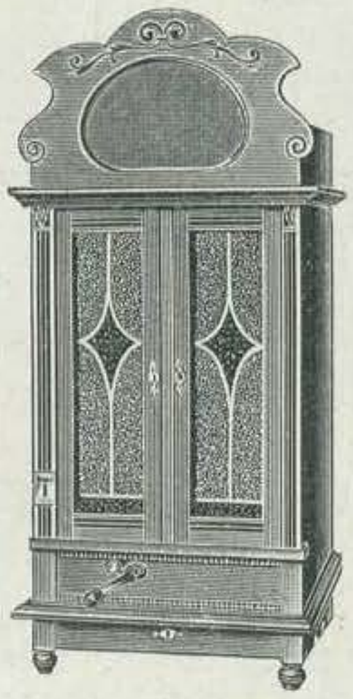
Zur Frühjahrs-Messe: Peters-Strasse 20, I.

Gebrüder Steidinger, Fabrik für Feinmechanik, St. Georgen (Schwarzw.).

Telegramm-Adresse: Gebrüder Steidinger Sanctgeorgenschwarzwald.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!

— Anerkannt beste Fabrikate! —



„Specialophon"-

Sprechmaschinen

und **Automaten** mit und ohne Nadelwechsel!

Orchestrions, Pianos

m. Walzen u. Notenblättern. Vorzügl. Qualitäten in gr. Auswahl, m. Feder-, Gewichts- oder elektr. Betrieb.

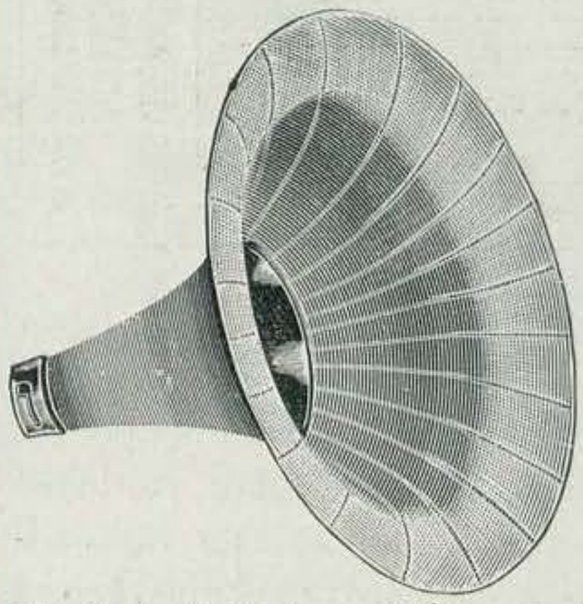
Musikwerke, Ariston-Drehorgeln

(verb. Konstruktion) mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten.

Musikwerke u. Sprechmaschinen-Fabrik

Wilhelm Dietrich, Leipzig Markt 11



Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt

wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns

warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece

therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza

con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo



Klingsor

The only

musical talking machine

with string resonance.

Highest awards. *Many patents.*

For catalogues and advertising matter apply to

KREBS & KLENK

Klingsor-Works

HANAU a. M. (Germany).

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

BERLIN SW. 68 **J. ROSEN** RITTERSTR. 42

IDEAL-Sprechmaschinen

mit und ohne Trichter. — Spezial-Marke.

Sämtliche Apparate sind mit konischem Tonarm und mit lizensiertem aufklappbaren Grammophon-Bügel versehen.



Sämtliche Platten-Marken Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nadeln — Schalldosen — Alben — Sämtliches Zubehör — Werke etc.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 **Franz Flemmingstr. 5** :: Germany ::

Spezial-Fabrik von

Schalldosen

aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis u. franko.

Zur Messe: Petersstr. 44, **Reiter-Passage**, Laden Nr. 5.

Special Works for making

Sound Boxes

at different prices and forms.

Ask for catalogue in four languages :: :: and special export offer. :: ::

Leipzig fair: Petersstr. 44, **Reiter-Passage**, Laden Nr. 5.

Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"

G. m. b. H. Dresden-A., Tittmannstr. 33.

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

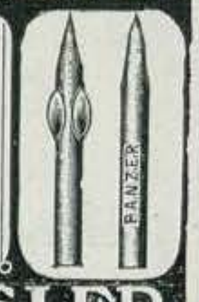
Panzer-Nadeln



in feinster Qualität

Neuheit:

D. R. G. M.



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.

Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Zur Messe: Leipzig Petersstrasse 41 I links.

PATENT-TEIL

redigiert von Patentanwalt Dr. L. Gottscho

Neueste Patentanmeldungen.

V. 11 956. — 2. 9. 13.

Dr. Edmund Ebert, Berlin-Lichterfelde, Wilhelmplatz 5.

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Sprechmaschinennadeln mit kugelförmiger Wulst am zylindrischen Drahtstück.

Gemäss vorliegendem Verfahren wird die Wulst durch Stauchen oder durch Druck in achsialer Richtung hergestellt, wobei das Stauchwerkzeug so gestaltet und mit einer Versenkung von gleicher Konizität wie die Spitze versehen ist, dass eine Verletzung der vorher angeschliffenen Spitze ausgeschlossen ist.

Durch das Stauchen wird zugleich das Material an der Stelle der zu bildenden Wulst so gepresst, dass es einen hohen Härtegrad gewinnt und die hierdurch gewonnene Steifigkeit der Nadel in der Schwingungsebene die Wiedergabe in vorteilhafter Weise beeinflusst.

B. 68 624.— 27. 8. 12.

Sven Os ar Fredrik Berglund, Berlin-Friedenau, Peter-Vischerstr. 19.

Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Phonogrammen durch photographische Aufnahme eines von den Schallwellen gesteuerten und durch eine feste Blende abgeblendeten Lichtbündels.

Die Erfindung hat ein Verfahren und Einrichtungen zur Herstellung von Phonogrammen durch photographische Aufnahme eines von den Schallwellen gesteuerten und durch eine feste Blende abgeblendeten Lichtbündels zum Gegenstande.

Nach diesem neuen Verfahren bedient man sich eines Lichtbündels, das nach der einen Seite hin an Breite zu- und nach der anderen Seite abnimmt, und man stellt dieses Lichtbündel so ein, dass in der Ruhelage ein dem Mittelwert entsprechender Lichtstreifen durch den Spalt der festen Blende fällt.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England
bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den
Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt
Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

Stellengesuche
Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Aufnahme-Expert.
Erstklassiger, langjähriger Fachmann (eigene Maschinen), auch für Pathé- und Edison-Schrift, sucht Stellnng. Prima Resultate. Gefl. Offerten unter **F G. 1004** an die Expedition dieses Blattes.

JUNGER MANN
zur Bearbeitung der Lizenzangelegenheiten
von grosser Schallplatten-Fabrik gesucht. Bewerber, welche Vorkenntnisse auf diesem Gebiet besitzen, erhalten den Vorzug.
Eingehende Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. G. 47** an die Exped. ds. Blattes.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Tüchtiges Fräulein oder junger Mann
aus der Grammophonbranche für ein süddeutsches Spezial-Grammophon-Geschäft per sofort oder 1. April gesucht.
Gefl. Angaben von Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Referenz. erb. u. **R. M. 1014** an die Exped. ds. Bl.

LONDON
Einer der am längsten etablierten Grammophon-Grosshändler in England ist in der Lage, deutsche Firmen von Ruf für die folgenden Waren zu vertreten: Sprechmaschinen, Cabinets, Werke, Teile etc. Spesenzuschuss und Kommission. Höchste Referenzen und Sicherheit werden gern gegeben. Anwesend in Leipzig während März. Offerten unter **P. K. 1016** an die Expedition der Phonographischen Zeitschrift, Berlin.

Wer übernimmt die Fabrikation
unseres patentierten
Urton-Apparates
zu günstigen Bedingungen.
Gefällige Offerten an **Ernst Wilke & Co., Görlitz.**

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Für das D.R.P. 237 874 betreffend
Vorrichtung zum Zentrieren d. Filmbänder bei Kinematographen
werden Käufer od Lizenzabnehmer gesucht.
Anträge an
BRANDT & FUDE, Patentanwaltsbureau, Berlin SW. 68.

Alte Grammophon-Wachs-Abfälle zu kaufen gesucht.
ALEX BLANCKE, LEIPZIG.

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau G Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Sprech-Maschinen
neuester Konstruktion

Talking Machines
of newest construction

Máquinas parlantes
de última construcción

Schalldosen Platten
in allen Sprachen

Sound Boxes Discs
in all languages

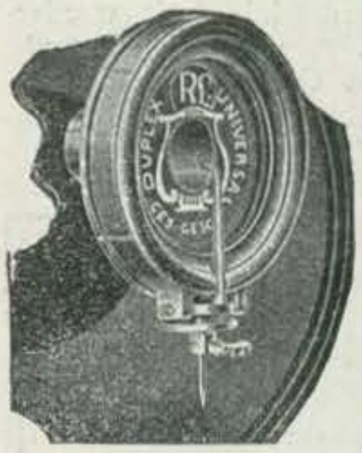
Diafragmas Discos
en todas las lenguas

Kataloge gratis und franko

Write for catalogue

Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke
Berlin SW. 68 I, Ritterstrasse 62.



Schalldosen in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Sound Boxes at all sizes and prices in best and highest quality

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen — Special sound box work

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko — Ask for prospectus in four languages

Recording Wax and Plates ready for receiving records
of acknowledged best and most noiseless quality are supplied by:

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

Cire à enregistrer et disques à enregistrer préparées
Qualité excellente et silencieuse. Spécialité de la maison.

ERNST WILKE & CO., GOERLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20, Koloniestrasse 3—4.

CHEMISCHE • FABRIK • **E. SAUERLANDT** • FLURSTEDT • bei Apolda i. Th., Germany

The largest manufacturing plant in the world devoted exclusively to the manufacture of Master-Waxes and Master-Blanks for

Gramophone and Phonograph Recording

Sole Manufacturer of WAX "P", the best recording material for Berliner-cut.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Rechtsbelehrung

Die Gefahren des Briefverkehrs.

Urteil des Sächsischen Oberlandesgerichts vom 15. Oktober 1913.

Wie leicht eine versuchte Nötigung mit ihren grossen Konsequenzen verfolgt werden kann, ist an folgendem Falle, der alle Instanzen des Strafrechts durchlaufen hat, zu ersehen. Der Kaufmann R. in Dresden trat in Verhandlungen mit einem Geschäftsinhaber wegen Uebernahme der Vertretung. Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch und der Geschäftsinhaber verlangte seine Muster zurück. Daraufschrieb R. an den Mann eine Postkarte folgenden Inhalts: „Sie können die Muster gegen Vergütung von M. 6.50 Auslagen zurückerhalten. Ist die Sache nicht innerhalb 8 Tagen geregelt, so fliegen die Muster in den Ofen!“ Der Empfänger erstattete der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen versuchter Nötigung und das Schöffengericht erkannte auf 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis. In Anbetracht des geringen Objektes — die Muster waren nur einige Groschen wert — gewiss eine harte Strafe. Auch die Berufung des Angeklagten vor dem Landgericht war erfolglos. Die zweite Instanz erklärte, dass die Muster zwar von geringem materiellen, aber von hohem ideellen Werte für den betr. Geschäftsinhaber gewesen seien, da sie Geschäftsgeheimnisse dargestellt hätten. Auch der Einwand des Angeklagten, dass die Karte gegen seinen Willen in den Briefkasten gelangt sei, wurde nicht berücksichtigt. In der Revision vor dem Sächsischen Oberlandesgericht erklärte der Ange-

klagte, dass von einem angedrohten Uebel gar nicht gesprochen werden könne, da der Ofen allein die Muster nicht hätte vernichten können. Voraussetzung sei, dass auch ein Feuer in dem Ofen brenne, — das sei aber nicht erwiesen worden. Das Rechtsmittel wurde kostenpflichtig verworfen. Die Anordnung eines Uebels sei vorhanden, da die Drohung, etwas in den Ofen zu werfen, gleichzeitig die Vernichtung der Gegenstände erhalte. — Also Vorsicht beim Briefschreiben! sk.

Entbindet Garantieleistung von eingehender Prüfung der Ware?

Sobald man auf eine Ware Garantie hat, glaubt man in allen Fällen gesichert zu sein und unterlässt daher oft die sofortige Untersuchung der Waren bezw. die unverzügliche Reklamation bei eventuell vorhandenen Mängeln. Das ist nicht richtig; denn die Garantieleistung entbindet den Käufer keineswegs von der Pflicht der unverzüglichen Untersuchung nach der Ablieferung, soweit dies nach ordnungsmässigem Geschäftsgange möglich ist. Demgemäss ist auch in solchen Fällen dem Verkäufer von etwaigen Mängeln sogleich entsprechende Anzeige zu machen. Dasselbe gilt natürlich für sich später etwa zeigende Mängel. Die Reklamation ist so abzufassen, dass der Lieferant resp. Verkäufer daraus ersehen kann, welcher Art der Fehler ist, ebenso muss der Käufer die von ihm ordnungsmässig beanstandete Ware einstweilen sorgfältig aufbewahren. mk.

Talking machine Needles in every kind

Agujas para Gramófonos en todos clases

BRAUSE u. Co. G.m.b.H. Aachen

Specialities: Anchor Brause

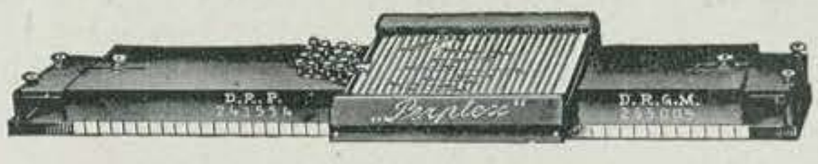
Especialidades: Ancora Brause

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang 4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.

NADELN für Sprechmaschinen



NEEDLES for talking machines

Traumüller & Raum
Nadel-Fabrik
Schwabach (Bayern) Germany

„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen

Anerkannt bestes Fabrikat



Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.

Baumwoll-Flock
zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

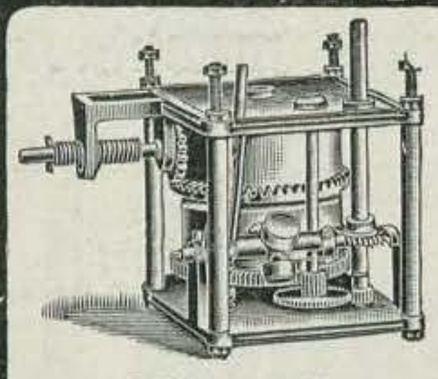
Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Spezialität:
Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Schall platten dosen **- Etiquettes**
in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —
Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



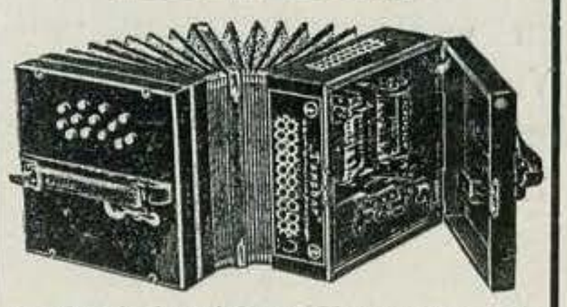
Saiten
in vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid“ „Rad-Lyra“ „Tartini“ u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Spezial-Reparaturwerkstatt für
Gegr. 1888 **Musikwerke aller Art.** Gegr. 1888
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Grosses Federlager.
Eigene Räderfräserei mit Kraftbetrieb. Modellbau-Anstalt.
Spezialität: **Schweizerwalzen bestiften, Stimmkämme repar.**
Erich Markert Nachf., BERLIN O., Raupachstr. 11
Tel: Amt Königstadt 2224

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN
werden den Export-Interessenten durch **unser**
Londoner Export-Bureau
kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können. Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken
Eine erstklassige Zusammensetzung in
Aufnahme-Wachs
für Platten und Walzen liefert
Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.
Diktier-Walzen billig, erstklassig.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

PLANET
Batterien für Taschenlampen
12 Monate Lagerdauer.
Besonders geeignet für
EXPORT
Konkurrenzlos billig.
Fidelio, BERLIN Ritterstr. 62a.

Spezial-Export Schalldosen-Fabrik
MODELLE in allen Preislagen.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.
Messlokal: Petersstr. 5, pt.

MARCOS 5.—
cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica
Phonographische Zeitschrift
Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN W. 30.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Erstklassiges modernes Repertoir.
Erfolgreiche Reklameunterstützung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Paul Steckelmann

BERLIN S. 42 ❁ Plattencentrale ❁ Ritterstr. 104-105

Engros — Export
Fabrikation

Centralophon

Sprechmaschinen
Talking Machines
Machines parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir"

All disc record marks. —— Toutes les marques des disques. —— Todas las marcas de discos.

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unseren Katalog und **Spezial-Offerte.**	Require immediately the new catalogue with **special offer.**	Demandez notre catalogue et nos **offertes spéciales.**	Pídanse nuestro catalogo con **Ofertas de exportacion.**

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

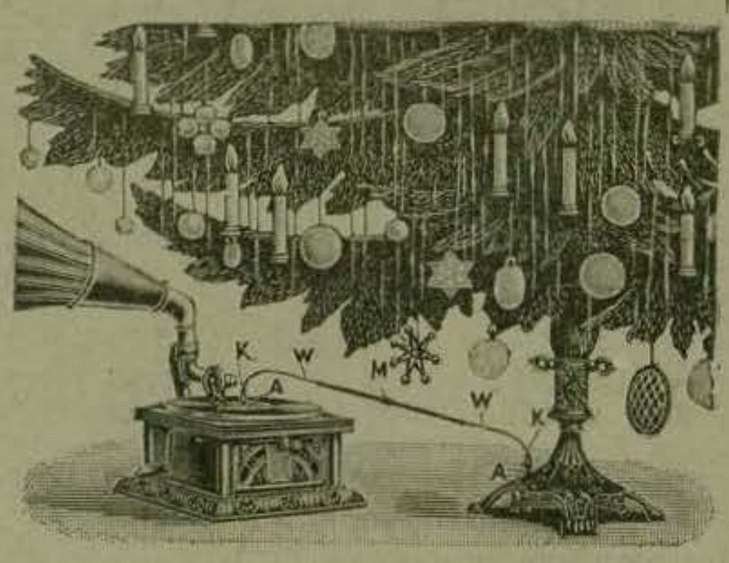
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☞ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren)
zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

Schellhorns-Ton-Phänomen

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe, (Langsamläufer)** für **Fußbetrieb, bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.

FAKIR- **STARKTON-TRIUMPH-** **SCHALLDOSEN** **unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung.**

COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung

Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

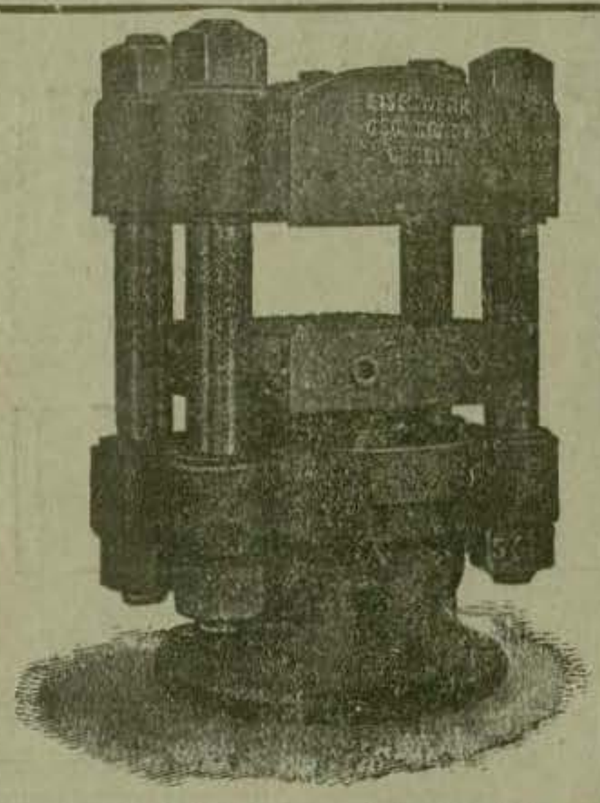
UNIKUM

billiger, automatischer Ein- und Ausschalter.
Sichere Funktion.

Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.

Verlangen Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m.b.H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Berliner Elektro-mech. Werkstatt

BERLIN SW. 68 p. Ritterstr. 70

Sprechmaschinen

mit Trichter u. trichterlos

in allen Preislagen und Ausführungen.

Verlangen Sie **unsere Offerte!** Sie werden staunen!



Talking Machines

with and without horns

at all prices and forms.

Ask for our offer!

The prices are astonishing.

Schalldosen

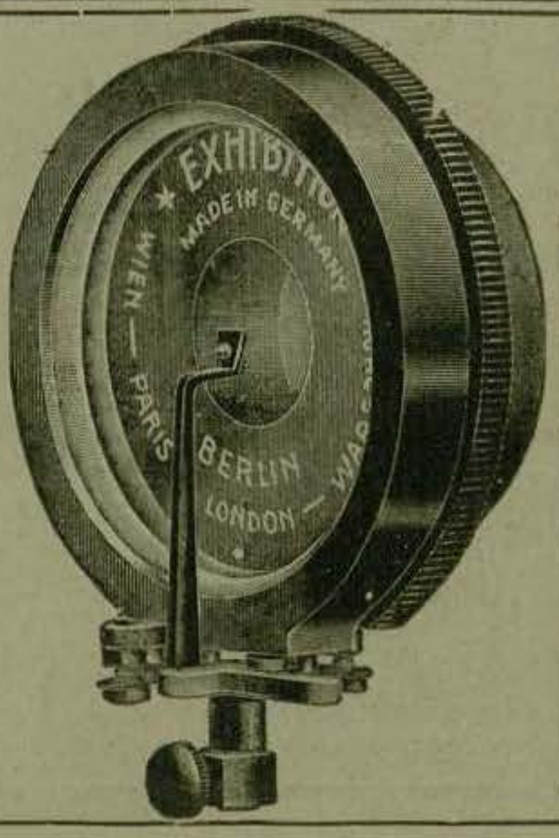
Platten ◇ Werke ◇ Federn
Trichter

Niedrigste Preise :: Grösste Auswahl.

Sound Boxes

Discs ◇ Motors ◇ Springs
Horns

Lowest prices
Greatest variety of models.



AUSLANDS-NUMMER



15. Jahrgang | 29. Januar 1914 | Nummer 5

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Special-Record"

Kataloge sind erschienen in:

deutsch, englisch, italienisch, dänisch,
französisch, spanisch, schwedisch

Verlangen Sie diese, sowie Spezialofferte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Tel. 2715. **HALLE a. S.** **Halberstädterstraße 12.**

Eigene Filialen in allen Ländern.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

NEUHEITEN

aus unserem JANUAR-NACHTRAG und aus dem NACHTRAG zu unserem Luxus-Platten-Verzeichnis

1-13367	Aus der Ouverture „Die diebische Elster“ Aus der Ouverture „Tell“	Gr. Favorite-Streich-Orchester
1-012293	El Sabo, Tango argentino El Choclo, dto.	Neue Tangos (Favorite-Orchester)
1-012370	Canto y Suspiro, Tango argentino Joaquina, Tango argentino	
2-431001 D	Russland und Japan, Marsch Die kleine Negerin, Konzertpolka mit Piccolosolo	Favorite-Orchester
1-012375	Trompeten-Ländler Clarinetten-Ländler	Favorite-Bauern-Orchester
1-13368	Leuchtkugeln, Potpourri dto., Fortsetzung	Favorite-Orchester mit Refraingesang
1-11820	In Wehr und Waffen, Marsch Marine-Marsch	Kapelle d. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment
1-017205	Witze von Martin Kettner dto., Fortsetzung	
1-015141	Liebesherbst, Walzerlied Die Liebe ist ein süsses Gift, Walzerlied	Max Kuttner, Tenor mit Orchesterbegl.
1-19835	No. 1 Es klingt durch Wald und Feld und Auen No. 2 Vor dir steh' ich	Chor der Kgl. Hofop. Berlin

Peer Gynt Suite I

2-13077	1. Morgenstimmung 2. Ases Tod	Grosses Favorite-Streich-Orchester unter Leitung von E. Künnecke
2-13080	3. Anitra's Tanz 4. Tanz in der Halle des Bergkönigs	
2-15085	Fidelio, Arie des Rocco: „Hat man nicht auch Gold daneben, Beethoven Barbier von Sevilla, Verleumdungs-Arie: „Die Verleumdung ist nur ein Lüftchen“ Rossini	Michael Bohnen, Bass vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden
1-14377	Ballet Le coucou (Kuckuck)	Joan Manén, Violinvirtuose mit Klavierbegleitung
2-15064	Paysage „O komm im Traum“	Leo Slezak, mit Klavierbegleitung
2-15062	Meistersinger, Preislied: „Morgendlich leuchtend“ Lohengrin, Gralserzählung: „Im fernen Land“.	Leo Slezak mit gr. Streich-Orchester

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Die

Beka-Platte

wird demnächst in neuem Gewande erscheinen.

Hervorragende Januar-Neuaufnahmen

Auf Wunsch Auswahlsendung

Beka-Apparate

in geschmackvoller Ausführung

in allen Preislagen

Beka-Record A.-G., Berlin SO. 36

Dollar-Motore $ Dollar-Motors

sind unbestritten die besten und billigsten.

Neueste Sensation: Abnehmbare Lagerung des Federhauses.

are undoubtedly the best and cheapest.

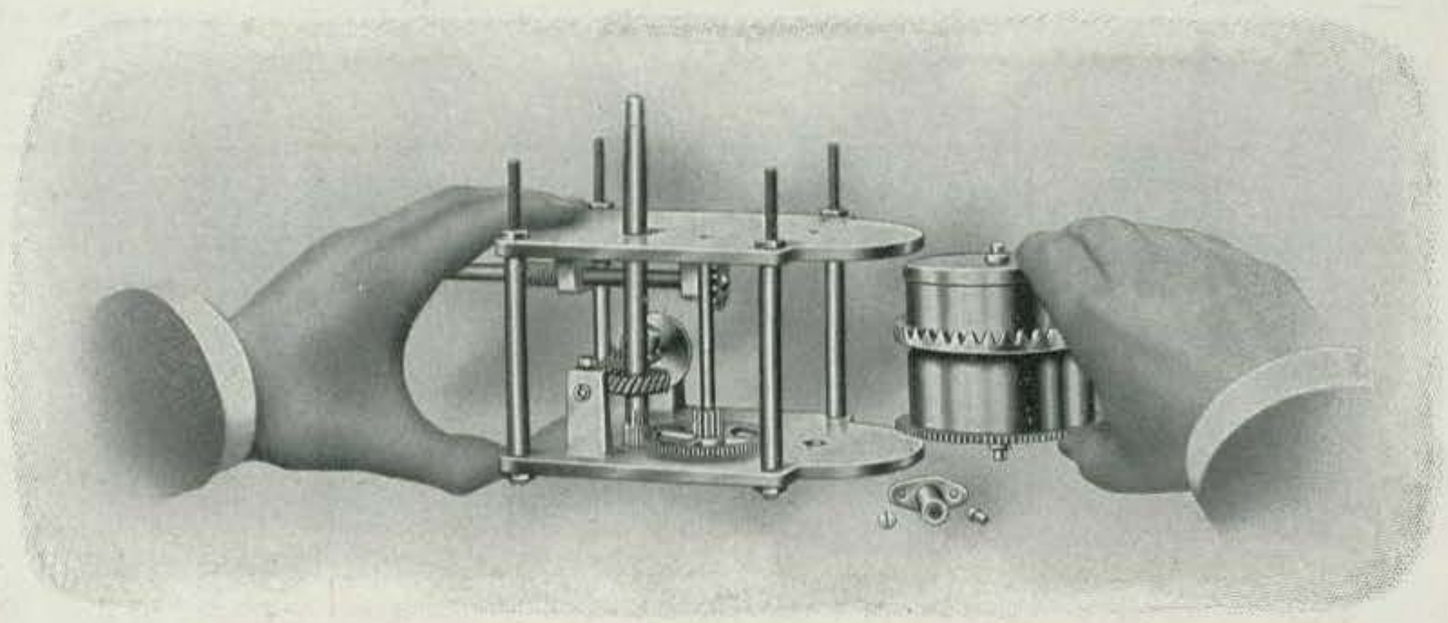
Latest sensation: detachable arrangement of spring-casing.

Ohne Demontage des Motors aus dem Gehäuse in wenigen Sekunden eine neue Zugfeder einzusetzen.

Viele In- und Auslandspatente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Verlangen Sie sofort 4sprachigen Exportkatalog über 30 Spezialtypen für Sprechmaschinen.

Vorzüge:
Geräuschloser Lauf, höchste Präzision, bestes Material, grösste Preiswürdigkeit.



To insert a new spring within a few seconds, without taking the motor from the casing.

Many home and foreign Patents applied for in all civilized countries.

Ask at once for export-catalogue in 4 languages, containing over 30 special types for talking-machines.

Advantages:
Silent running, highest precision, best material, best value for the money.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse:
Hotel de Russie, Petersstr. 20 I, Zimmer No. 6

Address for the Leipzig spring fair:
Hotel de Russie, Petersstr. 20 I, Room No. 6

Les Moteurs Dollar

sont incontestablement les meilleurs et les moins chers. — Innovation sans précédent: tambour du ressort enlevable. — Installation en quelques secondes d'un nouveau ressort de traction, sans démontage nécessaire du moteur. Nombreux brevets en instance en Allemagne et dans tous les pays. Demandez le catalogue d'exportation, en quatre langues, avec plus de 30 types divers pour phonographes. Avantages: Course silencieuse, précision maxima, matériel de premier choix, prix extrêmement avantageux. — **A la foire de printemps à Leipzig: Hotel de Russie, Petersstr. 20 I. Chambre No. 6**

GEBRÜDER STEIDINGER, Fabrik für Feinmechanik, ST. GEORGEN (Schwarzwald).

Telegr.-Adr.: Gebrüder Steidinger Sanctgeorgenschwarzwald.

Atlanta **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta**



Codo Wort: Algier

Atlanta **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta** **Atlanta**

Dacapo-Lyrophon :: Dacapo-Lyrophon
Dacapo-Lyrophon **Dacapo-Lyrophon** **Dacapo-Lyrophon** **Dacapo-Lyrophon**



Dacapo-Lyrophon :: Dacapo-Lyrophon

Atlanta ist der kleinste Sprechapparat.
Atlanta hat einen enorm lauten Ton.
Atlanta wiegt komplett nur 3 Kilo.
Atlanta hat eine ganz neuartige Konstruktion.
Atlanta besteht in allen seinen Teilen nur aus Metall.
Atlanta ist absolut tropensicher und hitzebeständig.
Atlanta ist der beste Apparat für den Export.

Dacapo-Lyrophon-Musikschallplatten sind weltbekannt.
Dacapo-Lyrophon grösstes Repertoir in 40 Sprachen.
Dacapo-Lyrophon sauberste Fabrikation und grösste Haltbarkeit.
Dacapo-Lyrophon hervorragend laut und klar.
Dacapo-Lyrophon ständig neue Aufnahmen in allen Erdteilen.
Dacapo-Lyrophon billigster Preis und günstigste Zahlungsbedingungen.
Dacapo-Lyrophon verlangen Sie Kataloge und Offerte.

Atlanta is the smallest talking-machine.
Atlanta gives a very loud and clear tone.
Atlanta weights only 3 kilos.
Atlanta has an entirely new construction.
Atlanta consists in all its parts of metal.
Atlanta offers the greatest advantages for the tropics heat and dampf-proof, and therefore.
Altanta is especially adapted for export.

Dacapo-Lyrophon-records are far-famed.
Dacapo-Lyrophon-records largest repertory en 40 languages.
Dacapo-Lyrophon-records most exact fabrication and largest durability.
Dacapo-Lyrophon-records very loud and clear.
Dacapo-Lyrophon-records permanently new recording in the whole world.
Dacapo-Lyrophon-records Lowest prices and most favourable terms.
Dacapo-Lyrophon-records ask for catalogues.

Atlanta es el mas pequeño aparato de hablar.
Atlanta tiene una grande fuerza del sonido.
Atlanta tiene un peso de solo 3 kilos.
Atlanta tiene una nueva construccion.
Atlanta es metálico en todos sus componentes.
Atlanta es absolutamente inatacable por el clima.
Atlanta es el mayor aparato de hablar por la exportacion,

Dacapo-Lyrophon-records son famosos.
Dacapo-Lyrophon-records mas grande repertorio en 40 idiomas.
Dacapo-Lyrophon-records tienen una grande fuerza del sonido.
Dacapo-Lyrophon-records mas limpio manufactura y mas grande solidez.
Dacapo-Lyrophon-records permanente nuevas impresiones en todo el mundo.
Dacapo-Lyrophon-records Mas baratos p ecios y mas favorables condiciones.
Dacapo-Lyrophon-records Pregunta por catalogos.

Dacapo-Record Co. m.b.H. – Lyrophon-Werke G.m.b.H., Berlin SW.68, Ritter-Str. 75

Das beste und billigste

Schallplatten-Album

Sämtliche Grössen, Ausführungen und Preislagen erhältlich

BERLIN & JNTZEN G. M. B. H. **(WÜBBEN & Co., Album-Abteilung)** BERLIN S. W. 11, ANHALT-STRASSE 7

Zur Messe in Leipzig: PETERSSTR. 44, Aufgang A 2 Treppen links, Abt. C

POLYPHON-RECORD

Februar-Neuaufnahmen:

„WER ZULETZT LACHT"

Posse von L. Jessel.

Frau S. Bachrich u. Hofopernsänger M. Kuttner, Berlin

12426 { Ich wünsch mir eine Frau wie Du
Zieh ich am Bändchen mein Hampelmännchen

Frau S. Bachrich u. Hofopernsänger M. Kuttner, Berlin

12427 { Ich tanz mit Dir ins Himmelreich. Tanzlied a. d. Operette **„Der Zigeunerprimas"** . E. Kalmann
Was willst Du denn die ganze Nacht zu Haus, a. d. Posse **„Der Schürzenjäger"** Walter Zachar

ORCHESTER MIT GESANG

15351 { Berlin ist ein schlüpfriges Pflaster, aus „Hochherrschaftliche Wohnungen" . W. Bredschneider
Postillon-Walzer

15350 { Schneider, meck, meck, meck, Rheinländer . Hoffmann
Die Leineweber-Zunft. Rheinländer . . . Hoffmann

15352 { Rosa-Walzer . . . . . O. Reuter
Dat ess der Jupp vun Kägelklub. Marsch . Ad. Schock

15355 { Alte Kameraden. Marsch . . . . . Teike
Die Fahnenwacht. Marsch . . . . . Reuter

15359 { Man lebt nur einmal (Kinder, heut ist heut) Woitschach
Auf und trinkt. Walzer

ORCHESTER

15360 { Tausend rote Rosen, aus „Die ideale Gattin". Trompeten-Solo (Kgl. Bayer. Infanterie-Regiment „König") . . . . . Fr. Lehàr
Königstrompeter (Proto-Orchester) . . . Bollmacher

LÄNDLER

15361 { Der alte Peter (Neusteiner Bauernkapelle)
Hoab nur Bua (Proto-Orchester) . . . . Merkel

Hofopernsänger M. Kuttner

15363 { Liebessehnsucht . . . . . Goldmann
Congomädel . . . . . Carl Hötzel

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

Walter Grave, Opernsänger, Leipzig

12421 { Mir träumte von einem Königskinde . . W. Grave
Beim Wein vom deutschen Rhein . . . J. Gersdorff

12423 { Der Neugierige (mit Klavierbegleitung) . . Schubert
Frühlingslied . „ „ . . Ch. Gounod

Carl Nebe, Konzertsänger

12424 { An deinem Herzen lass mich träumen . . F. Krasinsky
Weil ich Dich liebe . . . . . Bowers

Browier-Hamann-Quartett

12411 { Deine Wälder hör ich rauschen . . . . W. Stürmer
Klein Blümlein. Volkslied

12412 { Am Meer (Mit Cornet-Quartett) . . . . Fr. Schubert
Der Reiter und sein Lieb . . . . . Ed. Schultz

12415 { Stelldichein . . . . . A. Böhme
Eine Fagöttliche Tragödie . . . . . C. Weinberger

Gustav Schönwald, Berlin

12457 { Der Fremdenlegionär. I. Teil . . . . . R. Simon
dto, II. Teil . . . . . „

12458 { Ein moderner Junggeselle. I. Teil
dto., II. Teil

Kölner Karnevals-Aufnahmen:

Willy Ostermann, Köln

50001 { Wägen de Zemmermanns trecke mer net uhs W. Ostermann
O jömmich! wat han se dem Hermann gedonn „

50002 { Villa-Billa-Walzer . . . . . „
De Hals vun de Frau Schmalz . . . . „

50003 { Loss mer ens zeige Mann für Mann. Laachleed Fr. Blumenberg
Allerhand Puppchen . . . . . Jean Gilbert

Franz Browier, Köln

50004 { Franz, gangk en der Sparverein . . . . Rob. Fensch
Schött, dem Mann ens en . . . . . F. Hannemann

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I

VERAPHON-Company
HANS FALK & Co

BERLIN SW.68 Ritterstrasse 52p.

VERAPHON SCHUTZ-MARKE

An epoch-making novelty
will be exhibited by us at the fair!
ORIGINAL-VERAPHONES
are the most favoured talking-machines.
Aegir- and Marschall-Needles, world-famed
Specialty:
Export of soundboxes, needles, albums etc.
at all prices!
Wholesale dealers in the following records:
Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon brown, blue, green, red, **Star, Kalliope.**

Fair at Leipzig
PETERS-STR. 41, first floor

Ask for catalogue and quotation. Every dealer will be supplied with advertising material, free of charge.

We are offering you a quantity of excellent, luxurious casings for self-fitting at under-price.
Inspection invited.

Wir bringen zur Messe eine
EPOCHALE NEUHEIT!
ORIGINAL-VERAPHONE
sind die beliebtesten Sprechmaschinen.
Aegir- und Marschallnadeln weltberühmt.
Spezialität:
Export von Schalldosen, Nadeln, Alben etc.
in allen Preislagen!
Grossisten nachfolgender Plattenmarken:
Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon braun, blau, grün, rot, **Star, Kalliope.**

Meßausstellung Leipzig
PETERS-STR 41, I. Etg.

Verlangen Sie Offerte und Kataloge. Wir liefern jedem Händler gratis vorzügliches Propagandamaterial.

Wir offerieren Ihnen einen Posten glänzender Luxusgehäuse zum Selbsteinbau zu Spottpreisen.
Besichtigung erbeten!

Nosostros traemos a la feria una
Novedad de época!
Las máquinas parlantes originales **Veraphone** son las más estimadas.
Las agujas Aegir y Marschall son célebres en todos el mundo
Especialidades:
Exportación de diafragmas, agujas, albums
etc. en todos precios.
Venta al por mayor de discos de las siguientes marcas: **Anker, Beka, Dacapo, Favorite, Homokord, Janus, Parlophon, Odeon** pardo, azul, verde, rojo, **Star, Kalliope.**

Exposición en la feria Leip ig
PETERS-STR. 41, I. Etg.

Pida Vd. ofertas y catálogos. Entregamos gratis a todos los comerciantes esplendido material de propaganda.

Le ofrecemos á Vd. un lote magnífico de cajas de lujo para montarse uno mismo en ellas los aparatos a un precio inverosimil.
Se suplica se vea.


„PICCOLO"

Wir bringen
zur
Leipziger Frühjahrsmesse

TRADE MARK

Hochinteressante Neuheiten in Trichterapparaten
Trichterlosen Typen - Laufwerken
besonders für den Export

Triumphon-Company m. b. H.
Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, im Seidenladen
Kataloge und Reklamematerial gratis

Stella-Konzert-Rekord

Grösstes polnisches Repertoir

Auswahlsendungen bereitwilligst. Zu beziehen durch: **Verlangen Sie Kataloge.**

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Berlin SW. 68 J. ROSEN Ritterstr. 42

Platten aller Marken **„IDEAL"-Sprechmaschinen** **Verlangen Sie Offerten**



Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

SCHUTZMARKE

Ausstellung zur Leipziger Messe Petersstrasse 41, I, rechts

Showrooms on the Leipzig Fair Petersstrasse 41, I, r.

Exposición á la feria de Leipzic Petersstrasse 41, 1° d cha

BURCHARD



Wer sich seinen Einkauf erleichtern will, wende sich an die

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

Ausser unseren berühmten Nadelfabrikaten, wie **Fürsten-, Burchard-** und **Klingsor-Nadeln,** liefern wir **sämtliche Zubehörteile,** welche sich bei Sprechmaschinen im Laufe der Zeit abnutzen. Blechdosen in fast allen existierenden Sprachen ab Lager lieferbar.

If you like to buy with great ease ask the

Schwabacher Nadel- and Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bavaria) **Wickwitz** (Bohemia)

for quotation. Besides our well known needles, as **Fürsten-, Burchard-** and **Klingsorneedles** you will be supplied with **all necessary accessories for talking machines,** which must be exchanged by and by. Needle boxes in all existing languages in stock.

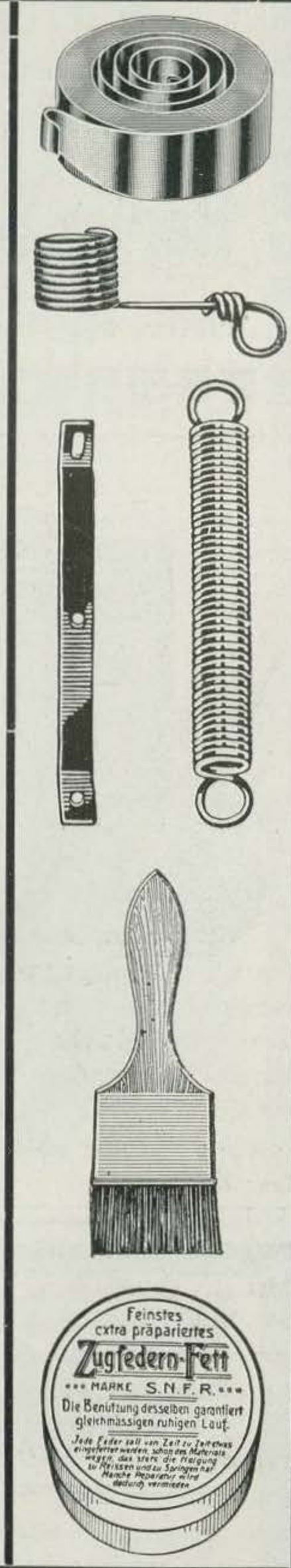
Quien desee facilitar sus compras, dirijase á la

Schwabacher Nadel- y Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Baviera) **Wickwitz** (Bohemia)

Además de las agujas tan conocidas en todas partes bajo las marcas **Fürsten — Burchard — Klingsor**, suministramos para gramófonos todos los accesorios que tienen un desgaste natural. Grandes existencias en Cajitas de hoja de lata para agujas en casi todas las longuas existenses.



BURCHARD

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

SCHUTZMARKE

15. Jahrg.

No. 5

29. Januar

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Beziehungen von Konventionen und Export.

— Arthur Knoch. —

Wir leben in einer Zeit der Syndikate, Kartelle, Konventionen, Amalgamationen, Zweckverbände, Konzerne, Fusionen, Pools u. dgl., um nicht noch einen Wust von weiteren, den gleichen Zielen dienenden und sie mehr oder weniger deckenden in- und ausländischen Bezeichnungen aufzuführen. Das trifft nicht nur auf Amerika und Deutschland zu; fast in allen Staaten der Erde ist das Bestreben des Zusammenschlusses zu besserer Kraftentfaltung und Wahrung gemeinsamer Interessen vorhanden. Zur Erhaltung der Lukrativität verschiedener Handelszweige und Industrien ganz offenbar und voll berechtigt, sofern es sich frei hält von einseitigen Machtgelüsten, Vergewaltigung und Unterdrückungstheorien, wie sie in dem berüchtigten Trustgedanken liegen.

Den Verheerungen, die die Durchführung des letzteren Prinzipes angerichtet hat oder anzurichten droht, wird nunmehr allenthalben mit den erdenklichsten Mitteln, erfreulicherweise auch mit Staatshilfe, entgegengearbeitet. Nicht nur in Amerika geht dieser energische Feldzug, unterstützt durch immer wieder neue gesetzgeberische Novellen von Präsidialseite aus. Auch in Deutschland sucht man schon mit aller Gewalt nach dem Grundsatze: „principiis obsta“ die Anfänge dieser „sittenwidrigen Zwecke“ zu unterdrücken. Es sei nur auf das Vorgehen gegen das vermeintliche Uebergreifen des englisch-amerikanischen Tabak-Trusts auf die Reihen deutscher Fabrikanten hingewiesen, mit dem sich das Reichsamt des Innern wie die Staatsanwaltschaft schon eingehend beschäftigt hat, und als warnendes Beispiel hingestellt. —

So sehr alle Auswüchse zu verdammen sind, so dringend Not tut eine Reorganisation auf der Grundlage gemeinsamer Massnahmen gegen die verheerenden Preiskämpfe und sinnlosen Drückereien, und um andere, Gewinn und Tatkraft, Nationalvermögen und soziale Wohlfahrt überall untergrabende Misswirtschaften zu paralysieren. Nicht zuletzt trifft dies auf die Schallplatten-Industrie zu. Der Verschleiss von Apparaten ist allerdings zu sehr von Geschmack, äusseren Formen und komplizierten Inneneinrichtungen abhängig, der wandelnden Mode unterworfen und ist infolge seiner vielfältigen Aufmachung und Ausstattung schwerlich unter einen Hut zu bringen. Bei Platten aber liegt die Sache in dieser Hinsicht schon viel günstiger. Einheitliche Formen, Grösse und Ausschau kommen diesem Bestreben sehr zugute. Die Abweichungen in Qualität lassen sich leicht durch Einteilung in Kategorien organisieren, und das Beispiel Russlands hat gezeigt, dass dieser Weg in der Tat gangbar ist. Dort hat sich ein Syndikat der Schallplattenfabrikanten gebildet und besteht und funktioniert durchaus nachahmenswert. Die Preise sind wieder auf die normale Höhe gebracht, die Kredit-Verluste gemindert, eingebürgerte Unsitten abgeschafft und Lukrativität und Produktivität gehoben, unbeschadet einiger Outsiders.

Unverkennbar sind, soweit sich dies bis jetzt beurteilen

lässt, dadurch auch die Beziehungen zum Aussenhandel teils gehoben, teils geändert. Die russischen Fabrikanten könnten jetzt infolge unstetiger Preise im Inlande leicht geneigt sein, vielleicht im Auslande um so billiger zu verkaufen, namentlich dann, wenn auf Grund der auskömmlichen Preisbasis auch die Einfuhr nach diesem Lande sich wieder verstärkt bemerkbar machen sollte.

Diese Gefahr ist zwar noch nicht aktuell, sie besteht aber unbedingt und es kann ihr nur begegnet werden, wenn auch in anderen Ländern ein gleich vernünftiger Schritt der gegenseitigen Verständigung erzielt wird. Sollte in den intelligenten Kreisen Deutschlands und Englands nicht möglich sein, was Russland ohne grosse Schwierigkeiten zustande gebracht?

Die Art des Zusammenschlusses und der Titel, der solcher Vereinigung gegeben wird, ist gleichgültig, ob Syndikat oder Kartell, Konvention oder Zweckverband, das ist Nebensache. Die Erreichung des gesteckten Zieles, Erstarkung und Gesundung in die Kreise der Schallplattenfabrikanten hineinzutragen, die internationalen Handelsbeziehungen zu heben und zu bessern, muss allein zur unverrückbaren Richtschnur dienen. Es scheint nicht einmal erwünscht, eine zu enge Gemeinschaft herbeizuführen, etwa in der Art von Fusionen etc. Denn hierdurch wird, so sehr auch die Zentralisation der Betriebe zu Spesen-Ersparnissen und wirtschaftlicherer Betätigung führt, doch die Eigenart der Einzelunternehmungen unterdrückt, die Mitarbeit fähiger Köpfe und Hände ausgeschaltet und die Stosskraft jedes einzelnen — wenn auch nur einkartellierten Betriebes — ganz merklich abgeschwächt.

Dagegen wäre das Hinübergreifen auf andere Länder und das Hand-in-Hand-Arbeiten mit den dort etwa schon bestehenden gleichartigen Organisationen von grossem Werte. Geschieht irgend etwas in dieser Richtung — und es muss eigentlich der Fall sein, will man nicht sehenden Auges die Produktion von Schallplatten immer unlukrativer gestalten, den Inlandsbedarf hemmen, die Exportbeziehungen trüben —, so kann keine Anfeindung mehr diese gesunde Entwicklung aufhalten. Sie würde im Gegenteil ein starkes Bollwerk gegen die Invasion verderblicher Trustmachinationen sein und zu neuer Machtentfaltung auf dem Boden segensreichen, wirklich freien Wettbewerbes führen.

Es bliebe noch zu untersuchen, ob durch fixe Preisbindungen der Ausfuhrhandel nicht empfindlich geschädigt werden könnte, vorausgesetzt, dass die aufgestellten Normen auch diesen einbegreifen, und dass dies wünschenswert, unterliegt gewiss keinem Zweifel. Sollte dies wirklich der Fall sein, so ist andererseits sehr wohl anzunehmen, dass der erhöhte Nutzen an den Fabrikaten den etwaigen Ausfall am Quantum leicht zu decken in der Lage wäre. Andererseits würden aber auch die freiwerdenden Gewinne zur Ausgestaltung und Veredlung der Qualität dienen können. Und die betreffenden Fabrikate würden sich bald einen geachteten Platz neben den inländischen gleichartigen Artikeln erringen, ja durch Festsetzung in der Gunst des Abnehmers manches schon verloren geglaubte Feld wieder erringen können.

Der Einwand endlich, dass derartige Verbände in der Praxis stets mehr den Grossbetrieben dienen und die Kleinbetriebe schädigen, ist, zumal auf die Schallplatten-Industrie angewandt, hinfällig. Denn der Schwerpunkt liegt bei dieser in dem eisernen Zwange, für sich selbst vorzugehen, im eigenen Existenzmöglichkeits-Interesse ohne Rücksicht auf andere Selbstmord-Kandidaten. Und die Wirkung ist ein gutes Beispiel gerade auf die grossen Konzerne, die eben dadurch leicht bewogen werden könnten, das stumpf gewordene Messer ihrer Abschlachtungstheorie beiseite zu lassen und in kollegialem Austausch der Gedanken das Heil auch ihrer Prosperität wiederzufinden, zum Nutzen der Branche in aller Herren Länder.

LEIPZIG FAIR
MARCH 2nd — 7th 1914

LEIPZIGER MESSE
2. — 7. MÄRZ 1914

FOIRE DE LEIPZIG
2 MARS — 7 MARS 1914

The **Leipzig fair issues** of the
„Phonographische Zeitschrift"

No. 7 February 12th
No. 8 February 19th
No. 9 February 26th
No. 10 March 5th

will be recommended to the special attention of all readers.

Die **Mess-Nummern** der
„Phonographischen Zeitschrift"

No. 7 12. Februar
No. 8 19. Februar
No. 9 26. Februar
No. 10 5. März

empfehlen wir der besonderen Beachtung aller Interessenten.

Les **éditions** de la
„Phonographische Zeitschrift"
pour la foire de Leipzig

No. 7 12 Février
No. 8 19 Février
No. 9 26 Février
No. 10 5 Mars

sont recommandés surtout à l'attention te tous nos lecteurs.

Relations of conventions and export.

We are living in the age of syndicates, cartels, conventions, amalgamations, concerns, fusions, pools, etc. to say nothing more about the many more home and foreign titles, covering more or less the same purpose and having the same aim in view. This does not only apply to America and Germany; in almost all countries of the globe exists the same tendency for unionism for the sake of better development and guarding of the common interest. Very appropriate for retaining the lucrativeness of different branches of commerce and industry, as long as it is free from one-sided assumption of power, theories of oppression such as contained in the famous trust-problem.

The devastations, which have been caused by the latter principle, or which may still be caused, are to our delight opposed everywhere with all possible means and even the assistance of the gouvernements of state. The battle is not only on most energetically in America and supported by continually new laws issued by the President, but even in Germany a start has been made to suppress these immoral tendencies in their infancy on the basis of the maxim: „principis obsta". I will only refer to the steps taken by the ministry of the interior and the attorney of state against the supposed encroachment of the Anglo-American tobacco-trust upon a number of German manufacturers, which may surely be taken as a warning instance.

As much as all exaggerations are to be condemned, it is just as much imperative to effect a reorganization on the basis of common means of action to paralyze the destructive competition and senseless oppression, by which it is aimed to undermine the profit and energy of others, national prosperity and social welfare. These circumstances affect, and not to the least extent, the record industry. The sale of apparatus is of course too much dependent on taste, outside appearance and complicated inner arrangements, subject to fashion and consequently, on account of their manifold construction and equipment hardly to gauged by the same measure.

With records, the matter is to be considered much more favourable. Uniform shape, size and appearance, offer a great advantage. The differences in quality can easily be organized by division into several classes and Russia has proved, that this is the proper way. Record manufacturers in Russia have formed a syndicate, which has proved to be very successful and worthy of following its example. Prices have been raised again to normal height, losses through giving credit have been reduced, prevailing drawbacks have been eliminated and lucrativity and productivity have been enhanced in spite of some outsiders.

As far as can be judged, relations to outside dealings have become better or at least partly changed. Russian manufacturers may, on account of the better prices obtained at home, be more inclined to sell at lower prices abroad, especially if the import to Russia will become more perceptible on account of the renumerative price-basis.

This danger has of course not become actual yet, but it does exist and can only be counteracted, if similar steps are taken jointly in other countries. Would it not be possible to accomplish in intelligent circles of Germany and England, what has been accomplished in Russia without great difficulty?

The way in which such an organization is effected and what name it is given, is immaterial, whether syndicate or cartel, convention or union, it does not matter. To attain its object, strengthening and recovering the record-industry, to improve international commercial relations, must be the only and unchangable rule. It is even not desirable to form too close a union, for instance in form of fusion, etc. as the individuality of the various enterprises would be too much obscured, the conjunction of capable minds and hands eliminated and the energy of every individual, though even only in cartel bound, business greatly weakened, in spite of the savings effected in expenses and economy in general.

Working hand in hand with organizations already existing in other countries, would however be of great advantage. If anything is done in this direction and it really should be done, if the production of records is not to be made more unprofitable still, the consumption reduced at home and the export-relations impared, no enmity whatever can stop such sound development. It would be a strong bulwark against the invasion of destructive trust machinations and lead to fresh development of power and fruitful, really independent competition.

It remains to be seen, whether the export would not be hampered by establishing fixed prices, provided, that the statutes agreed upon, include the same, which would no doubt be desirable.

Should this really be so, it may be reasonably assumed, that the eventual loss in consumption would be equalized by the greater profit made on the products. On the other hand, the profits at disposal would enable a development and improvement in quality and the respective products would soon attain equal rank with the home products of the same kind and regain many a source of sale, which has already been given up as lost, by strong favourable relations with the consumer.

The statement, that such organizations serve in practice more the large concerns and are detrimental to the smaller ones, is fraud, especially in the record-industry, as the main-impulse rests here in the iron force to fight for ones own interests, individual existence without consideration of other suicide canditates. The effect would be a good example for the large concerns, which could thereby easily prompted to put the blunt knife of their knilling theory aside and strive to find their own prosperity again by a cordial exchange of thoughts and opinions for the bonefit of the trade in all countries.

Les Conventions et l'Exportation.

Syndicates, cartels, conventions, amalgamations, associations, trusts, fusions, pools, que sais-je encore, tels sont les noms qui frappent à chaque instant nos oreilles, ou s'étalent à chaque pas devant nos yeux! Tous d'ailleurs, quelle que soit leur désinence, nationale ou étrangère, cachent plus ou moins le même but. L'Amérique et l'Allemagne n'entrent pas seules en cause ici: presque tous les pays du monde manifestent une égale tendance vers l'esprit de concentration en vue de mieux utiliser, de mieux sauvegarder aussi, les intérêts communs. Rien de plus légitime du reste que cette entente, rien de plus naturel que le désir avoué de maintenir les avantages lucratifs des différents commerces, des différentes industries, mais à une condition cependant: celle de ne pas recouvrir de secrètes pensées d'omnipotence, des velléités de mainmise brutale, des théories de pouvoir tyrannique, telles que nous les trouvons dans les trusts.

Les maux incalculables que ce dernier principe a causés ou menace de susciter encore, ont déterminé contre les trusts l'emploi de tous les moyens dispossibles: l'Etat même s'est réveillé de sa torpeur. L'Amérique a ouvert une vigoureuse campagne, énergiquement menée per son Président armé de toute les foudres de la loi. L'Allemagne ne veut pas non plus de meurer en arrière dans cette levée de boucliers; elle a pris pour devise le fameux: „Principiis obsta", et s'efforce sous cette égide de marcher en guerre contre les idées malsaines. Qu'il suffise de mentionner ici la lutte entreprise contre la soi-disant main mise des trusts anglo-américains des tabacs sur une série de fabriques allemandes. L'intervention énergique du Ministère de l'Intérieur et du Procureur royal est bien faite pour servir d'avertissement sérieux.

Autant les abus de tout genre sont condamnables, autant il est instamment nécessaire de procéder à une réorganisation sur la base de mésures communes contre les luttes de tarif désastreuses, les pressions absurdes, et de paralyser autant que possible les erreurs économiques qui menacent d'anéantir à tout jamais les bénéfices, l'énergie, la richesse nationale et le bien-être social. Ce danger s'applique tout particulièrement à l'industrie des disques de phonographes. La vente des appareils est à vrai dire une affaire de goût; elle dépend des formes extérieures et d'aménagements intérieurs souvent compliqués; elle est soumise aux mille caprices de la mode; elle se prête difficilement à une solution unique, en raison de la diversité multiple des constructions et des types d'appareils. Mais les disques sont infiniment mieux partagés à cet égard. L'uniformité de construction, de dimension et d'aspect plaide justement en leur faveur. Si leur qualité diffère sous certains rapports, rien de plus facible que de les classer en catégories, comme la Russie en a donné l'exemple, et a ouvert la voie dans ce sens. Il s'est formé dans ce pays un syndicat de fabricants de disques de phonographes, qui fonctionne à merveille et mérite de trouver des imitateurs. Aussi les prix sont-ils revenus à une hauteur normale, les pertes de crédit ont diminué, des abus invétérés ont été déracinés, les bénéfices et la productivité ont prix un essor nouveau. Ceci sans préjudice de quelques inévitables outsiders.

Autant qu'il est permis d'en juger jusqu'à présent, les relations avec le commerce extérieur s'en sont avantageusement ressenties ou ont été modifiées. Les fabricants russes, favorisés par les tarifs du pays, pourraient être tentés désormais de vendre à l'étranger à bien meilleur marché, d'autant plus que sur la base des prix favorables, l'importation en Russie pourrait augmenter. Ce danger n'est pas encore actuel il est vrai, mais il existe incontestablement, et le seul moyen de le prévenir est de réaliser dans les autres pays un accord mutuel du même genre. L'Allemagne, l'Angleterre, ne comptent-elles donc pas des hommes assez intelligents pour mener à bonne fin, sans grandes difficultés, l'oeuvre que la Russie a su accomplir?

Qu'importe la façon dont cette concentration se ferait? Qu'importe son titre, dût-elle s'appeler syndicat, cartel, convention ou association? C'est là un détail absolument secondaire! Le but principal, la seule ligne de conduite, c'est de donner, en l'assainissant, une vigueur nouvelle à l'industrie des fabricants de disques de phonographes, c'est de relever et d'améliorer les relations de commerce internationales. Il semble peu désirable ici de vouloir réaliser une communauté trop étroite, quelque chose comme une fusion, par exemple. Car la centralisation des divers établissements conduit souvent à des diminutions de dépenses et à une administration plus économique, il est vrai, mais d'autre part, elle enlève aux diverses entreprises tout cachet d'originalité, supprime la collaboration de cerveaux et de bras capables, et affaiblit dans de sensibles proportions la force impulsive de chaque exploitation, celle-ci fût-elle seulement inféodée à un cartel.

Par contre, l'extension à d'autres pays et la marche la main dans la main avec les organisations analogues y existant déjà, aurait une importance considérable. Il faut à tout prix faire quelque chose dans ce sens, si l'on ne veut pas assister d'un oeil impassible à la diminution croissante des bénéfices de production des disques de phonographe, se fermer le marché du pays, jeter le trouble dans les relations d'exportation. Aucun esprit de parti ne saurait arrêter plus longtemps un travail d'assainissement devenu aussi nécessaire. Ainsi serait opposé un rempart indestructible à l'invasion désastreuse et aux perfides machinations des trusts. Un déploiement de puissance nouveau se ferait sentir sur le terrain d'une concurrence vraiment libre féconde en heureux résultats.

Reste maintenant à examiner si en se conformant à des prix déterminés on ne posterait pas atteinte au commerce d'exportation, si ces prix lui étaient également appliqués, chose désirable sans aucun doute. Si préjudice il y avait, on serait en droit d'admettre d'autre part que la diminution éventuelle de la quantité serait facilement compensée par l'augmentation du profit tiré des produits. Puis d'un autre côté, les bénéfices devenus disponibles pourraient servir à améliorer et à perfectionner la qualité. Les articles en question ne tarderaient donc pas à lutter avantageusement avec les articles indigènes, et à conquérir une place en vue sur le marché. Peut-être même, en s'assurant la vogue auprès des acheteurs, permettraient-ils de regagner un terrain déjà considéré comme perdu.

Une objection s'élève encore! Ces sortes d'associations, prétendon, servent presque exclusivement aux grands établissement et sont nuisibles aux petits, du moins en ce qui concerne l'industrie des disques de phonographe. Car dans cette industrie en effet, il s'agit surtout d'obéir à l'inflexible nécessité de se pousser soi-même, de tout sacrifier aux intérêts de sa propre existence sans égard pour les autres ni pour leur sort. Or, l'effet sera d'un bon exemple justement sur les grands syndicats, qui pourront être amenés par là à abandonner leurs théories homicides devenues surannées, et à chercher plutôt leur salut et leur prospérité dans un loyal échange d'idée, pour le plus grand bien de l'industrie en question dans tous les pays.

Die Operette „Der Weiberfeind" ein Plagiat!

Urteil des Sächs. Oberlandesgerichts vom 22. Dezbr. 1913 (Strafsenat).

Ein Prozess, der in literarischen Kreisen grosses Aufsehen erregen dürfte, beschäftigte in letzter Instanz den Strafsenat des Sächsischen Oberlandesgerichts. Im Verlage von Dr. Albert Ahn & Co. in Bonn, Berlin und Leipzig erschien vor einigen Jahren ein Schwank „Einquartierung", ein französisches Stück in deutscher Bearbeitung. Die Firma besitzt für Deutschland das alleinige Aufführungsrecht, das sie an den Bühnenverlag Ahn & Simrock, G. m. b. H. in Berlin, abgetreten hat. Der Leipziger Musikalienhändler Cranz hat nun vor einiger Zeit eine Operette „Der Weiberfeind" herausgegeben. Dr. Ahn und der Bühnenverlag haben daraufhin gegen Cranz unter der Behauptung, dass der „Weiberfeind" nichts weiter sei als eine Nachbildung des Schwanks „Einquartierung", ein Verfahren auf Vernichtung des Bühnenwerks „Der Weiberfeind" angestrengt (§ 42 des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst). Das Schöffengericht hat das Libretto der Operette „Der Weiberfeind" als eine Bearbeitung im Sinne von § 42 angesehen und dem Klageantrage stattgegeben. Die dagegen von Cranz eingelegte Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Nach Ansicht der Berufungsinstanz sind beide Stücke im Inhalt wesentlich übereinstimmend. „Der Weiberfeind" könne daher nicht als eine selbständige literarische Leistung angesehen werden. Hiergegen legte Cranz Revision ein. Er rügte Verletzung der §§ 12 und 13 des literarischen Urhebergesetzes und machte geltend, dass der Charakter einer Operette ein ganz anderer sei, als der eines Schwankes. Nicht zu bestreiten sei, dass Buchbinder, der Verfasser der Operette „Der Weiberfeind", den Schwank „Einquartierung" gekannt und diesen bei Bearbeitung seines Werkes benutzt hat. Es habe sich aber um eine erlaubte, freie Benutzung gehandelt, so dass ein selbständiges Werk „Der Weiberfeind" zustande gekommen sei. Das Oberlandesgericht schloss sich jedoch der Entscheidung der Vorinstanz an und verwarf die Revision mit der Begründung: Dadurch, dass dem „Weiberfeind" ein Operettencharakter beigelegt worden ist, werde nichts am Gesamtcharakter des Stückes geändert. Der Begriff der freien Benutzung und der unzulässigen Bearbeitung sei vom Vorderrichter nicht verkannt. S. K.

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, VOM 2. BIS 7. MÄRZ 1914

Man erwartet ein gutes Geschäft!

Wie stets erscheinen **Vier Mess-Ausgaben**

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 7 12. Februar 1914
No. 8 19. Februar 1914
No. 9 26. Februar 1914
No.10 5. März 1914

Reklame in den Mess-Nummern

ist ein unbedingtes Erfordernis für ein gutes Mess-Resultat

Der Erfolg einer geschickten, sorgfältig ausgearbeiteten und auffallenden Reklame kann und wird nicht ausbleiben.

Inseratenpreise nicht erhöht! Inseratentwürfe kostenlos! Inseratentexte sofort erbeten.

Für Mess-Aussteller-Verzeichnis und Mess-Vorbericht in den Nummern 8, 9 und 10 erbitten Angabe des Messlokales und der ausgestellten Neuheiten etc.

Phonographische Zeitschrift

Berlin C.19, Rossstrasse 6

ZUR MESSE: LEIPZIG, PETERS-STRASSE 12
LADEN

Excelsior the brand for **Export**

Excelsior record disc talking machines

in all qualities and at all prices. With and without trumpet. The simplest and the most elegant types.

Ask for our richly illustrated export catalogue in 4 languages.

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el **Exporte** es la **Excelsior**

Máquina parlante Excelsior con discos

de todos los precios y cualidades. Con y sin bocina. Modelos de la clase mas sencilla á la mas elegante.

Pida V. se le envie nuestro catálogo de exporte ricamente ilustrado y cuatro idiomas.

Excelsior es la marca de la cualidad!

EXCELSIORWERK
M. B. H.
KÖLN-NIPPES

Las relaciones entre convenciones y la exportacion.

La actualidad es el tiempo de los sindicatos, de las asociaciones, convenciones, aleaciones, uniones de utilidad, sociedades de intereses comunes, fusiones, pools, etc., para no enumerar más aun de esta infinidad de denominaciones que se usan en el país y en el extranjero para tales asociaciones, que finalmente todas tienen los mismos fines. Y eso no se da solamente en la Alemania y en los Estados Unidos de la América del Norte, sino se puede observar en toda parte del mundo el deseo de reunirse, afin de poder con fuerzas reunidas sacar el mayor éxito de sus gestiones, y de poder cuidar lo mejor posible de los intereses comunes. No hay la menor duda que tal cooperacion es perfectamente justificada en tanto que se trata conservar remuneratorio el ejercicio de ciertos ramos del comercio y de las industrias, y cuando ella está libre de deseos parciales del poder, de teorias de violencia y opresion, tales como las muestran los notados „trustes".

Ahora comienzan á oponerse con todos los medios posibles á las devastaciones que la ejecucion de los principios de los trustes ya ha causado ó amenaza aun á causar, y felizmente se pueden hacer esta oposicion por parte tambien con el auxilio de los gobiernos. No solo en los Estados Unidos se ha empezado esta campaña enérgica, ayudada siempre por nuevas leyes del presidente de la Union, sino también en Alemania se tenta y á oprimir con todos los medios, de los cuales disponen las leyes, „los principios de estos fines inmorales", pués se piensan como los Latinos: principiis obsta". Hacemos aqui mencion, como de un ejemplo advertiente, de las medidas que se han tomado contra lo entrar del truste anglo-americano del tabaco en las filas de los fabricantes alemanes, tanto de la parte del ministerio del interior como tambien de la parte de la fiscalia.

Bien que se deben condenar todas excrecencias, tambien no se pueden negar, que hay muchísima necesidad de una reorganisacion sobre una base de medidas comunes, pera encontrar las perniciosas luchas de los precios y lo malbaratar insensato, y para paralisar otras malas gestiones, que solo sirven á destruir beneficios, y actividad, la fortuna nacional y el bien estar social. Eso refiérese tambien en primer lugar á la industria de los discos gramofónicos. En cuanto á las máquinas parlantes se puede decir que su venta depiende muchísimo del gusto de los compradores, del aspecto, de complicadas maquinarias, todo sujeto á una moda siempre variable, de manera que es muy dificil llegar á un acuerdo. Pero eso no se da en la industria de los discos, pués formas, dimensiones y aspectos uniformes mucho ayudan los deseos de los fabricantes á llegar á una convencion. Aquí uno podría decir que existen diferencias en la calidad, lo que pero sería facilmente remediado por una clasificacion en categorías. Tal clasificacion es posible, pués lo ha mostrado el ejemplo de la Rusia. Lá se ha creado un sindicato de los fabricantes de discos gramofónicos, el que existe y funciona de una manera excelente, bien imitable. Los precios lá son llegados nuevamente á una altura normal, no hay más tantas pérdidas por causa de abuso del crédito, desaparescieron malós costumbres, la produccion aumentó y tambien se

trabaja ahora com más beneficio, bien que hay aun algunos outsiders.

Encuanto que ya ahora se puede formar un juicio, se puede tambien decir que las relaciones relativas á la exportacion son más favorables, ó bien otras que en lo pasado. Los fabricantes rusos talvez ahora — inducidos por los precios favorables que obtienen en su pais — pretenderán vender sus discos tanto mas barato en el extranjero, especialmente cuando en consecuencia de estos precios favorables, la exportacion en los países en cuestion comenzase á aumentar. Bien que este peligro todavia aun no está inminente, no es negable, y el único medio de evitarla, sería, que los fabricantes de los demás países llegasen tambien á un entendimiento. Pués ¿ entonces no sería posible eso en los círculos de los fabricantes alemanes, austríacos é ingleses, visto que en la Rusia se ha llegado á tal acuerda sin grandes dificultades?

No importa en que forma ó bajo que nombre se realisase este entendimiento, sea lá llamado sindicato, union, convencion ó asociacion por utilidad. El único é invariable fin de tal convencion debría ser: el fortalecimiento y saneamiento de los círculos de los fabricantes de discos gramofónicos, así como el desarrollo y mejoramiento de las relaciones internacionales de comercio. Hasta no lo pensamos deseable de crear una union demasiado estrecha, como en la forma de una fusion, pués si bien la centralisacion de la fabricacion llegue á ahorrar gastos y mayor economia en la produccion, por el otro lado la particularidad de los diferentes establecimientos será oprimida, la cooperacion de cabezas y manos inteligentes será eliminada, y la actividad de cada fabrica mesmo que sea solamente ensindicada, será ciertamente considerablemente disminuida.

Pero sería de suma importancia un entendimiento con otros paises y lo trabajar de acuerdo con otras organisaciones parecidas quizá lá ya existentes. Si se hiciese algo en este sentido — y eso es una necesidad indispensable, si no se quiere á vista abierta hacer la fabricacion de discos cada dia menos lucrativa, suprimir las ventas tanto en el país como para el extranjero — no habrá nada que podrá impedir este desarrollo sano. Sería por la contrario una fuerte fortaleza contra la invasion de las operaciones de los trustes y llegarla á un nuevo desarrollo de las fuerzas sobre la base de una próspera y realmente libre competencia.

Resta aun examinar si por tales convenciones relativas á precios fijos no sería talvez la exportacion sensiblemente perjudicada, supuesto siempre que las normas quizá estipuladas comprendiesen tambien la exportacion, y no hay la menor duda que eso fuese altamente deseable. Pués dado el caso, tambien se debe tomar en consideracion que la mayor utilidad bien pudiese recompensar lo que talvez se pierdese, por vender cantidades menores. Las mayores ganancias tambien pudiesen servir para el mejoramiento y perfeccionamiento de la calidad, de manera que los discos en cuestion muy en breve pudiesen alcanzar una posicion al lado de los articulos congéneres nacionales, y mismo reconquistar algunos terenos ya perdidos, sabendo ganar nuevamente las simpatias de los compradores.

La objecion, que tales convenciones sean en la práctica casi siempre solamente de provecho para los grandes

Excelsior the brand for **Export**

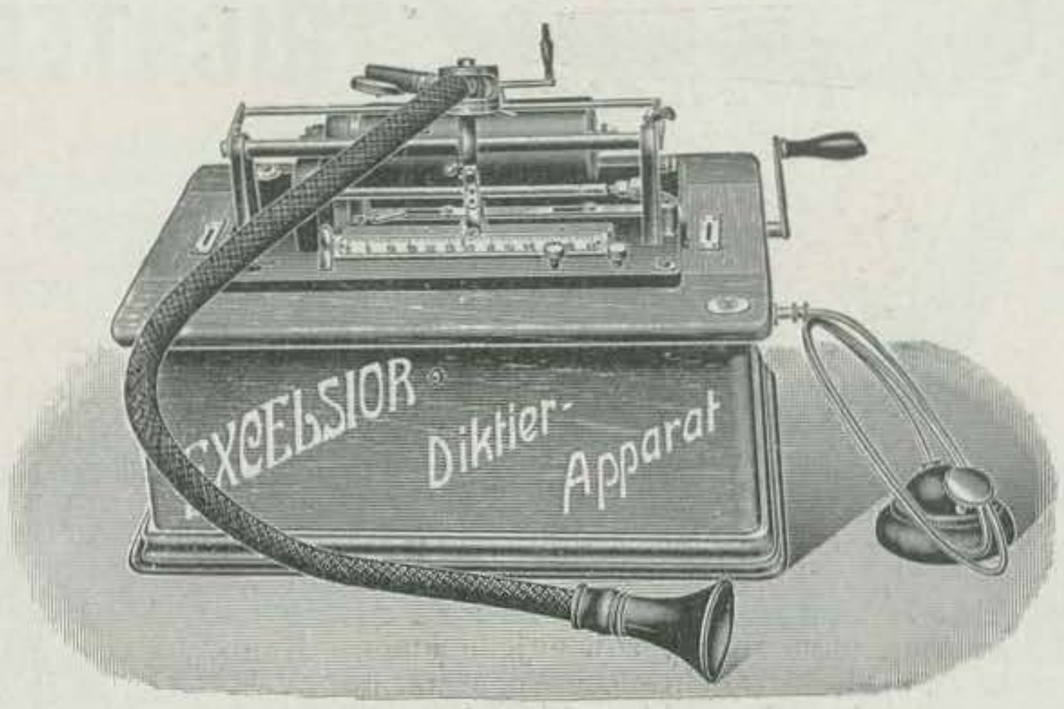
Excelsior dictating machines

First class workmanship and finish. Guaranteed :: excellent function. Latest improvements. ::

Excelsior phonographs
Excelsior cast cylinders

are being constantly made by us in new designs.
Ask for export offers!

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el :

Exporte es la **Excelsior**

Màquina de dictar Excelsior

Se garantiza su funcionamiento sin falta. Ültimas mejoras.

Fonógrafos Excelsior

Como de costumbre hacemos siempre nuevos modelos é impresiones en

cilindros Excelsior fundidos en oro

Exija V. ofertas de exporte.

Excelsior es la marca de la cualidad!

EXCELSIORWERK

M. B. H.

KÖLN-NIPPES

Berliner Elektro-mech. Werkstatt

BERLIN SW. 68 p.
Ritterstr. 70

Sprechmaschinen

mit Trichter u. trichterlos

in allen Preislagen und Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Offerte! Sie werden staunen!



Talking Machines

with and without horns

at all prices and forms.

Ask for our offer!

The prices are astonishing.

Schalldosen

Platten ◇ Werke ◇ Federn

Trichter

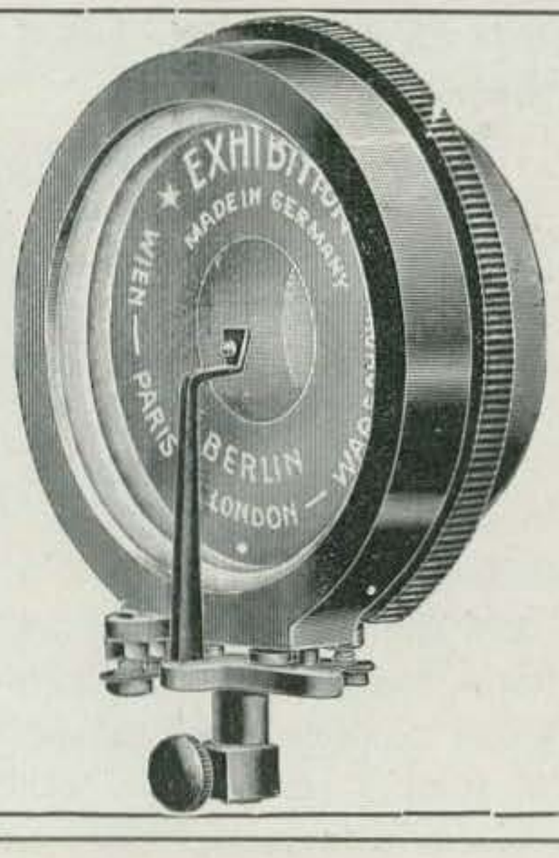
Niedrigste Preise :: Grösste Auswahl.

Sound Boxes

Discs ◇ Motors ◇ Springs

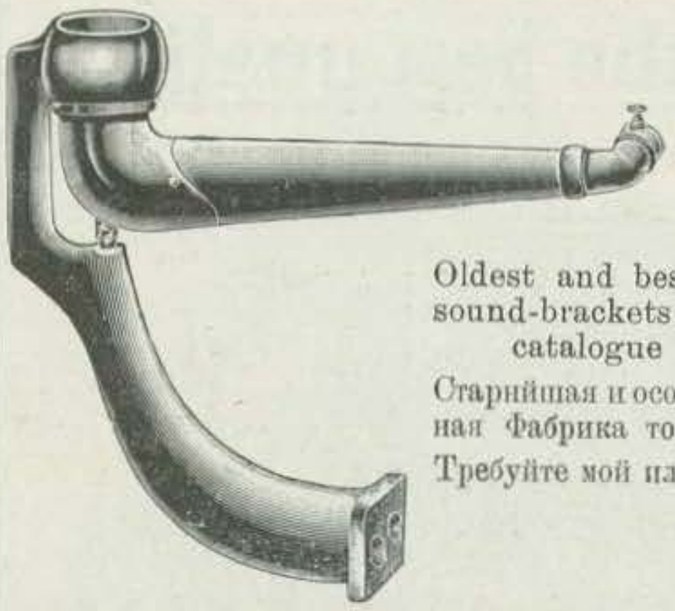
Horns

Lowest prices
Greatest variety of models.



Aelteste u. besonders leistungsfähige Spezialfabrik für

TONARME TRICHTER



Oldest and best special manufactory for sound-brackets and trumpets. Ask for my catalogue issued in 3 languages.

Старийшая и особенно продуктивная спеціальная Фабрика тоноболхъ локтей и воронокъ.

Требуйте мой иллюстрированный каталоіъ на 3 языкахъ.

Alle Fabrikate sind als hervorragende Qualitätsware in Fachkreisen sehr beliebt und werden für den Übersee-Export besonders solid und sorgfältig ausgearbeitet. **Als Spezialität** fertige ich **konische Tonarme** ohne Bügel, sowie jede andere Konstruktion auch für trichterlose Apparate, an. Verlangen Sie meinen 3 sprachigen illustrierten Katalog.

Zur Messe: Petersstr. 41 I, rechts

CLEMENS HUMANN, Metallwaren-Fabrik

LEIPZIG, Neustadt 10.



Imposanttrompeten, gut eingeführter Artikel für Exporteure, geschützt durch D. R. G M., gibt dem einfachen Trichterapparat eine unerreichte Klangfülle und verschönertes Aussehen

IMPOSANT-TROMPETE

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

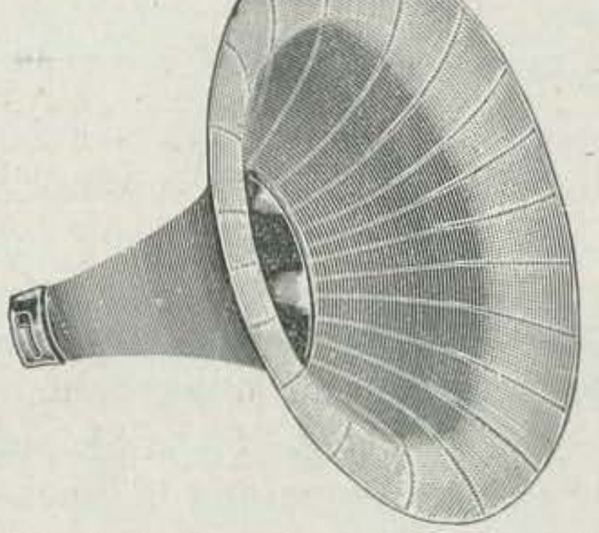
Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.



Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt

wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns

warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece

therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza

con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

Baumwoll-Flock

zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit

Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

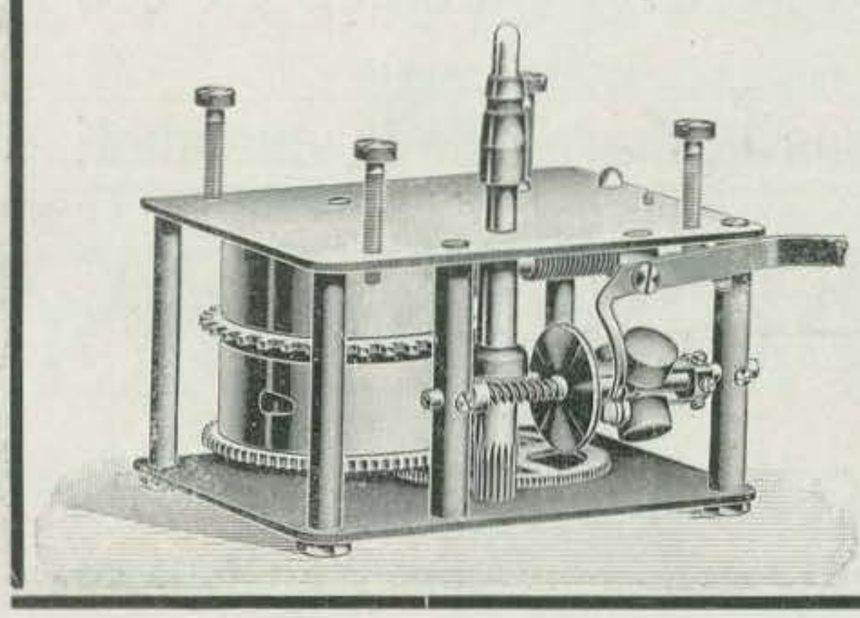
Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

MERMOD Frères S.-A. Ste-Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 25 goldene usw. Medaillen: Mailand 1906. Grand Prix.



Präzisions-Fabrikation von Laufwerken

f. Sprechmaschinen I verschied. solid. Ausführung. Geräusch'loser Gang.

Sprechmaschine **Miraphone**

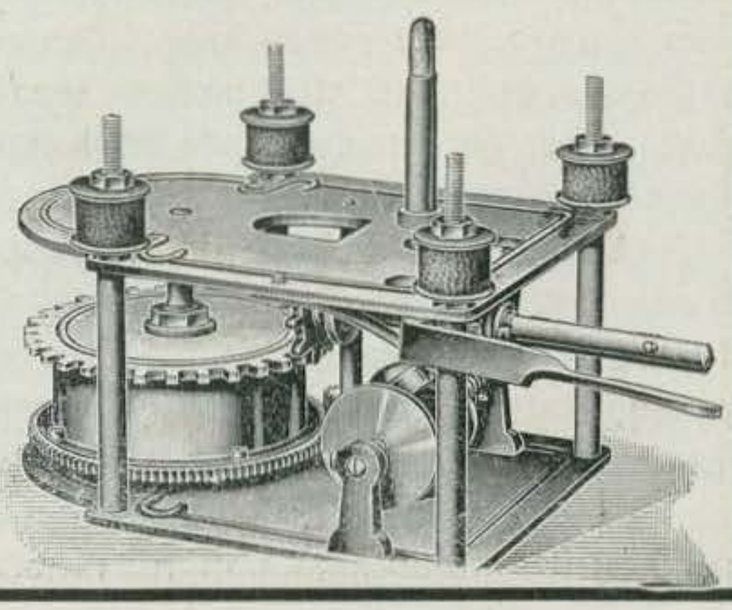
anerkannt vorzügliches Fabrikat.

Fabrikmarke

Neueste Modelle von trichterlosen Apparaten in mehreren Grössen und unerreichter Qualität.

Schalldosen (Patent) : Musikwerke : Musikdosen

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 20, Hotel de Russie, I. Etage, Zimmer 1



establecimientos, perjudicando pero los pequeños, no tiene ninguna razon, particularmente no en referencia á la industria de los discos gramofónicos. Pués el centro de la gravedad para esta es la dura necesidad de hacer su marcha en el propio interés de salvar su existencia, sin perder consideraciones con gente suicida. Y el efecto sería ciertamente un buen ejemplo para aquellos mismos grandes sindicatos, que así talvez dejarían de matar los pequeños con el riguroso seguir sus teorias perniciosas, para encontrar en un cambiar amistoso de las ideas la salud tambien de su prosperidad, en provecho de esta industria en todos los países del mundo.

Rumäniens Einfuhr von Grammophonen und Graphophonen.

Rumänien hat nach der soeben erschienenen Statistik des auswärtigen Handels Rumäniens im Jahre 1911 für 183,8 Mill. Lei (1910 138,2 Millionen Lei) aus Deutschland bezogen bei einer Gesamteinfuhr von 569,7 Mill. (1910 409,7 Mill.) Lei; aus Deutschland kamen also 32,25 v. H. (1910 33,74 v. H.) der Gesamteinfuhr. Ausgeführt hat Rumänien nach Deutschland für 33 Mill. Lei (1910 24,3 Mill. Lei) bei einer Gesamtausfuhr von 691,7 Mill. (1910 616,5 Mill.) Lei; nach Deutschland gingen also 4,71 v. H. (1910 3,94 v. H.) der Gesamtausfuhr. Deutschland steht damit in der Einfuhr weitaus an erster Stelle, in der Ausfuhr erst an achter Stelle (hinter Belgien, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Grossbritannien, Italien, Frankreich und Gibraltar).

An Grammophonen und Graphophonen*) hat Rumänien nach der oben genannten Statistik eingeführt in den Jahren

aus	1911 kg	1910 kg	1909 kg
Grossbritannien	26	26	46
Oesterreich-Ungarn	2 940	2 117	3 364
Belgien	18	—	16
Bulgarien	14	23	17
der Schweiz	1 015	518	347
Frankreich	457	401	347
Deutschland	69 593	53 119	65 794
Italien	143	7	6
Russland	19	17	4
den Niederlanden	—	—	5
der Türkei	93	85	46
den Ver. Staat. v. Amerika	10	—	—
zusammen	74 358	56 313	69 992 kg
	= 594 864	450 504	559 936 Lei.

Während die Einfuhr also im Jahre 1910 um rund 13 700 kg zurückging, ist sie im Jahre 1911 wieder um rund 18 000 kg gestiegen. An dieser Zunahme ist Deutschland mit rund 16 500 kg, Oesterreich-Ungarn mit 800 kg, die Schweiz mit 500 kg und Italien mit 100 kg beteiligt. Deutschland lieferte 1911 94 v. H. (1910 und 1909 ebenfalls 94 v. H.) und Oesterreich-Ungarn 4 v. H. (1910 4. v. H., 1909 5 v. H.) der ganzen Einfuhr.

*) Das Statistische Amt versteht darunter natürlich alle Arten phonographischer Apparate.

Berolina-Schallplatten
Qualitätsmarke

Modernes Repertoir, technisch vollendete Aufnahmen.

Invicta Records

englisches Repertoire,

Kings of Melody.

Messstand: Leipzig, Petersstr. 41

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Eingetr. Schutzmarke

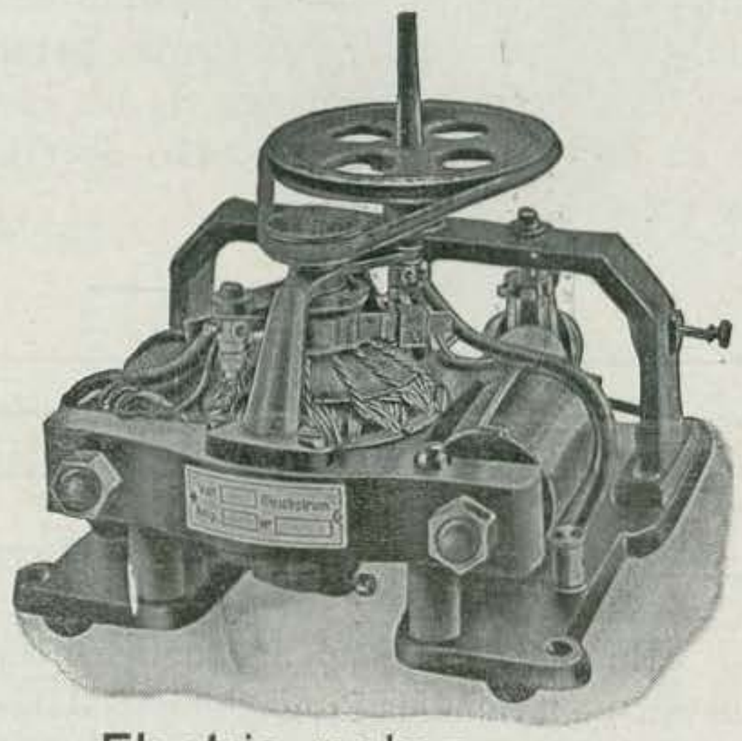
Largest Special Factory for
Sound Boxes
(Tamagno) and
Electric Talking Machines
(Aelophon)

Novelty:
Automat. Revolving Sound Box.
German Patent
: Beethoven' Sound Box :
for gramophone and Pathé record
Tamagno Sound Box HIGH CLASS
Aelophon-Apparatus & Stand-Automatons with Electric Power
:: with and without horn ::

Grösste Spezialfabrik für
Schalldosen
(Tamagno) und
elektr. Sprechapparate
Aelophon
Automat. umdrehbare Schalldose
D. R. P.
Neuheit:
Beethoven-Schalldose
für Grammophon- und Pathé-Platte
Tamagno-Schalldose „Luxus“
Aelophonapparate und Stand-automaten mit elektrischem Antrieb mit und ohne Trichter

Gran Fábrica especial de diafragmas (Tamagno) y aparatos parlantes eléctricos (Aelophon)
Diafragma automátiva reversible.
Pat. alem.
¡Novedad!
Diafragma Beethoven
para gramófono, y disco Pathé.
Diafragma Tamagno "LUXUS".
Aparatos Aelophon y Autómatos eléctricos, con y sin bocina.

Neu! Elektr. Werke *Neu!*



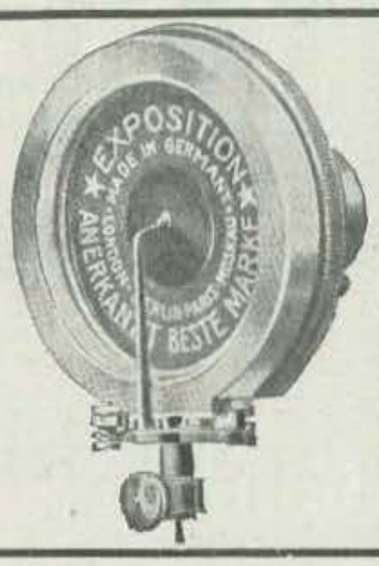
Electric motors. *Novel!*

C. GIESE, Idar a. d. N., Deutschland

Stone cutter. Precious and half precious Stones
recommends:
Saphires, Rubies, Garnets, Agates
Shaving knives-Recording and reproducing Stones, set and not set for Phonographs and disc machines of all kind. Guarantee for first rate quality, at moderate prices.
Ask for my price list No. 20.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir :: Rubin :: Granat :: Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen- und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose prima Steine. Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Tailleur de Pierres fines et mifines
recommande:
Saphires, Rubis, Grénats, Agates
Rabots — pierres pour récord et réproduction — pour Phonographes et machines à disques de toutes sortes.
Garantie pour première qualité. :: Prix moderés.
Demandez mon prix courant No. 20.



EMIL WILLFARTH

Special Work of SOUND BOXES | SCHALLDOSEN-Spezial-Fabrik | Manufacture spéciale de DIAPHRAGMES

LEIPZIG-MÖCKERN, Aeussere Hallische Strasse 160

ONLY FIRST CLASS MADE The most different models at each price. Special prices for big sellers. Ask for list in 4 languages costfree.

NUR ERSTKLASSIGE FABRIKATE in verschiedensten Modellen und jeder Preislage. Sonderpreise für Grosskonsumenten Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

PRODUITS DE PREMIÈRE CLASSE Différents modèles à chaque prix. Prix spéciales aux consuments en gros. Demandez liste en 4 langues gratuitement.

ZUR MESSE: LEIPZIG, PETERSSTRASSE 17, LADEN GRAMMS.

Our
Record-Albums
are unexcelled in their neat and solid make.
Ask for list post free!



Nuestro
Album para discos
de la casa es insuperable por su solidez y esmero.
Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

Leipziger Buchbinderei A.G., vorm. Gustav Fritzsche
Leipzig-R.
Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

Nach der deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach Rumänien ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
836 dz	622 dz	479 dz	600 dz	565 dz
273 000 M.	203 000 M.	168 000 M.	196 000 M.	283 000 M.
Platten und Walzen:				
240 dz	272 dz	189 dz	220 dz	254 dz
91 000 M.	116 000 M.	90 000 M.	79 000 M.	102 000 M.

Nach dem soeben erschienenen Dezemberheft 1913 der Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands ist, offenbar als Folge des Balkankrieges, in der Ausfuhr von Sprechmaschinen nach Rumänien im Jahre 1913 ein gewaltiger Rückschlag eingetreten, da dieselbe auf 304 dz, also um 532 dz, zurückgegangen ist. Ueber die Ausfuhr von Platten und Walzen nach Rumänien ist in dem obigen Heft nichts angegeben, weil dieselbe einen Umsatz von 120 000 M. nicht erreicht; es werden nur die Herkunfts- oder Bestimmungsländer veröffentlicht, mit denen im letzten Jahre mindestens 120 000 M. in Ein- oder Ausfuhr umgesetzt worden sind.

Der „Kunstwart“ als Grammophon-Feind.

Im ersten Dezember-Heft 1913 des „Kunstwart“ in München ist ein Artikel von einem Herrn Chr. Wienecke erschienen, betitelt: „Kauft immer noch mehr Grammophone, kauft!“ der nicht nur von Gehässigkeit, sondern auch von krasser Ignoranz des dem Namen nach nunmehr bekannten, aber sonst unbekannten Verfassers, strotzt. Der Artikel schliesst mit folgendem Satz: „Ich höre im Geist die Zeit, da in allen Familien des Erdballs ein Grammophon quäkt und bedaure, dass ich nicht ein Gott bin, um oben auf dem Olymp diese Sphärenharmonie, hergestellt in den vereinigten Fabriken mechanischer Musikinstrumente, zu geniessen. Weihnachten steht vor der Türe — kauft immer noch mehr Grammophone, kauft!“

In dem Artikel schildert Herr Wienecke in humoristisch-seinsollender Weise ein richtiges Wirtshausprogramm, wie es vor Jahren in Destillen gespielt wurde. Aber! aber! Herr Beckmesser, pfui! Wer wird denn in den Mansarden herumkriechen, um sein „Wissen“ zu bereichern?

Haben Sie denn gar keinen Zutritt in bessere Familien, in denen keine „Blechtute“, kein „Auf der Eisenbahn“ gespielt werden?

Gehen Sie hinaus, Herr Wienecke, in die Grossstädte, in Grammophon-Konzerte, wie sie in Berlin, Stuttgart u. a. Städten vor zahlendem Publikum in ausverkauften Häusern aufgeführt werden! Versuchen Sie, sich in besseren musikalischen Kreisen Eingang zu verschaffen! Sperren Sie Ihr Gehörorgan gefl. nach dieser Richtung hin auf, und sofern es noch für bessere Musik aufnahmefähig ist — ich setze voraus, dass keine anderen Interessen Sie veranlassen, das Grammophon herunterzureissen und Sie es nicht nur von der Ihnen geschilderten Seite kennen lernen wollen —, und Sie werden vielleicht ein anderes Urteil bekommen!

Herr Wienecke hat sich nicht die Mühe genommen, das Repertoir des Grammophons zu studieren. Er kennt die prächtigen Orchesteraufnahmen, die Gesangsaufnahmen

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

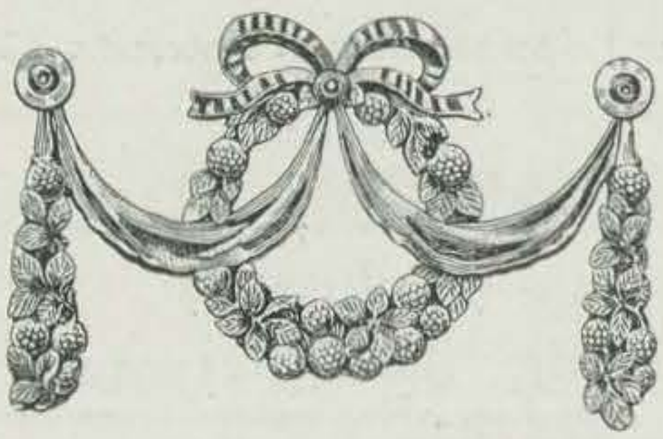

Herold-Marke

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd



Klingsor

The only **musical** talking machine with string resonance.

Highest awards. *Many patents.*

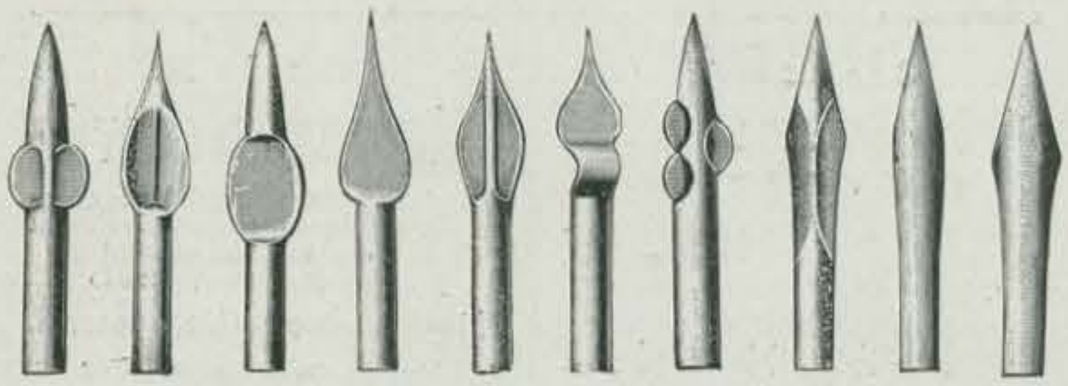
For catalogues and advertising matter apply to

KREBS & KLENK

Klingsor-Works

HANAU a. M. (Germany).

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann

Sundwig, Westfalen

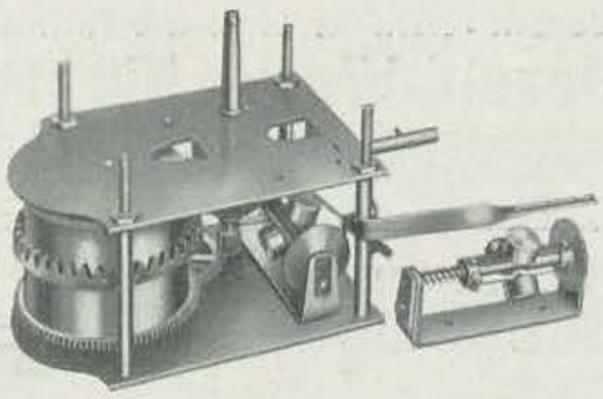
Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17

„PERPETUUM“.

Steidinger-Federmotoren

unerreicht in Leistung und Preiswürdigkeit

SPEZIALITÄT: **EXPORT-TYPEN**



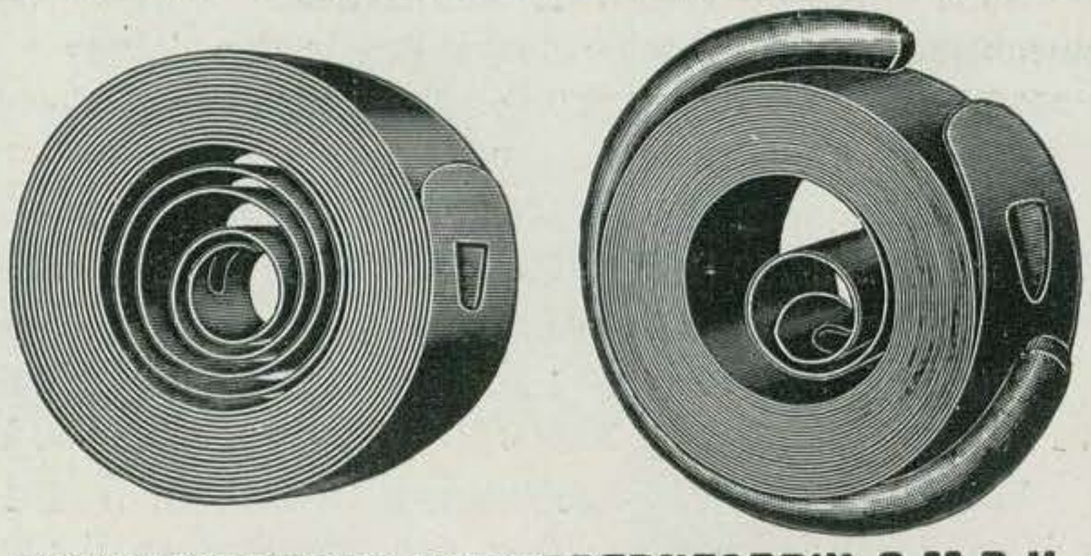
Zur Leipziger Messe: Petersstr. 41, I

Fabrikant:

JOS. STEIDINGER, ST. GEORGEN

(Schwarzwald)

Konstrukteur der „Perpetuum“ und ersten Steidinger-Original-Laufwerke



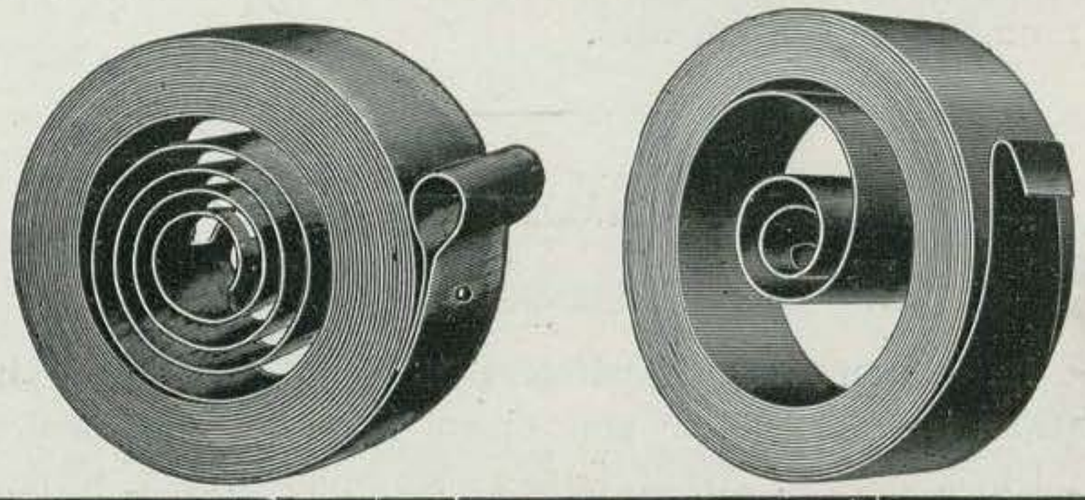
SCHRAMBERGER UHRFEDERNFABRIK G.M.B.H.

SCHRAMBERG (Württemberg)

empfiehlt ihre **aus zähestem, nervigstem englischen Stahl** hergestellten Fabrikate in

ZUGFEDERN

für die verschiedensten Zwecke.



UHRENFABRIK PFRONTEN

G.m.b.H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

Abteilung IV:

LAUFWERKE

jeder Art

und Laufwerke f. Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch Herrn

Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51

Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Department IV:

Spring motors

of any kind

and motors for talking machines of best construction, first class quality and capacity.

Ask for our main-catalogue.

Represented by:

Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51

Sample motors can be inspected at above address.

Section IV:

Mouvements

en tous genres

et mouvements pour machines parlantes. Construction irréprochable, qualité extra, rendement de premier ordre

Demandez notre catalogue général.

Représentant: Monsieur

Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51

chez qui l'on peut visiter nos modèles.

Sección IV:

Máquinas de cuerda

de todas clases y máquinas de cuerda para máquinas parlantes de la mejor construcción calidad de primera y gran resultado

Pídase nuestro catálogo general.

Representado por el Señor

Julius Weiss, Berlin SW. 68, Ritterstr. 51

Nuestras máquinas de instrumentos de música pueden verse en la casa de este Señor

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12** — mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Muster werden nur per Nachnahme versandt.

Auf der Vorspielmaschine ein vorzüglicher Plattenverkäufer.

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39

einer Destinn, Hempel, Farrar, Caruso nicht. Er kennt die Tatsache nicht, dass Grammophone von tüchtigen Gesangslehrern und in Schulen für Studienzwecke gebraucht werden. Er kennt nur die „Eisenbahn" und das von ihm geschilderte Repertoir.

Es gibt manche Menschen, die um jeden Preis reden müssen, andere, die dies nicht tun können, müssen eben schreiben! Warum auch nicht?

Heutzutage kann jeder Kohl unter der Autoritätsmaske nahezu unwidersprochen passieren, wenn er geschrieben steht.

Wenn mit dem Pamphlet die Absicht verbunden war, das Publikum vom Kauf von „Blechtuten" zurückzuhalten, so ist dies dem Verfasser wohl nicht in seinem Sinne gelungen. Statt der von ihm gehassten „Blechtuten" sind in diesem Jahre massenhaft schöne Sprechapparate mit und ohne Tuten und vorwiegend in den besten Familien gekauft worden, sowie eine grosse Anzahl hervorragend schöner und teurer Platten, deren Inhalt ich dem Schreiber des famosen Artikels zwecks Studiums und gewissenhafter Berichterstattung für das nächste Mal angelegentlichst empfehle.

Die ganze Industrie sollte in diesen Fällen gegen solche Skribenten Front machen. Blätter aber, die in ihrer Hyper-Aesthetik glauben, anerkannte Kunstprodukte, wie die Sprechmaschine, durch solch niedere, oberflächliche Artikel, ohne Prüfung, schädigen zu können, andererseits sich aber um Inserate der einschlägigen Industrie bewerben, sollten grundsätzlich gemieden werden. Hugo Schack.

Notizen

Die Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H. ist durch ein Abkommen, welches sie mit dem Kapellmeister Georgi Vintilesco vom Palais de Danse-Orchester in Berlin getroffen hat, augenblicklich die einzige Firma in der Schallplattenfabrikation, welche die Neuheiten dieses Orchesters auf den Markt bringen kann. Sie hat in zirka 6 Wochen nicht weniger als 90 Neuaufnahmen von diesem Orchester gemacht; die Aufnahmen sind von wunderbarer Tonfülle. Ganz besonderen Wert dürfte diese Platte auch für den Export haben, da die Kataloge in sämtlichen Kultursprachen erschienen sind. Das Repertoire weist eine grosse Auswahl in Tangos, Two Steps und anderen neuen Tänzen auf. — Die Firma ist auch bemüht, stets das Neueste auch für den deutschen Markt zu bringen. So finden wir in den neuesten Nachträgen die letzten Schlager aus: „Hoheit — der Franz", „Polenblut", „Fräulein Trallala". Als besonders wertvoll für die Extraverkaufstage der Warenhäuser bringt die Firma eine 95 Pfg.-Platte, deren Repertoire volkstümlich gehalten ist und Orchester, Orchester mit Refrain sowie Duette aus den neuesten Operetten und Possen enthält.

Die Triumphon Company, Berlin, Kreuzbergstr. 7a, hat grosse Vorbereitungen getroffen, um auch zur diesjährigen Frühjahrsmesse mit hochinteressanten Neuheiten in Sprechmaschinen mit Trichtern, trichterlosen Typen und Lauf-

Die **Leipziger Vormesse,**

zu der **Musterlager** und **Musterkollektionen**

von **Porzellan** und anderen **keramischen Waren**, **Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan-** und **China-Waren, Puppen-** und **Spielsachen**, **optisch. Artikeln, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Sport-** und **Luxusartikeln, Haus-** und **Wirtschaftsgeräten** aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt

Montag, den 2. März 1914.

Die **meisten Ausstellungen** sind von da an **nur eine Woche** geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist.

Mess-Wohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins, Leipzig, Handelshof.

Leipzig, am 2. Januar 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Schallplatten / dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Recording machine!

= non plus ultra =
für Schallplatten-Fabrikation.
Anerkannt als bestes existierend. Fabrikat.

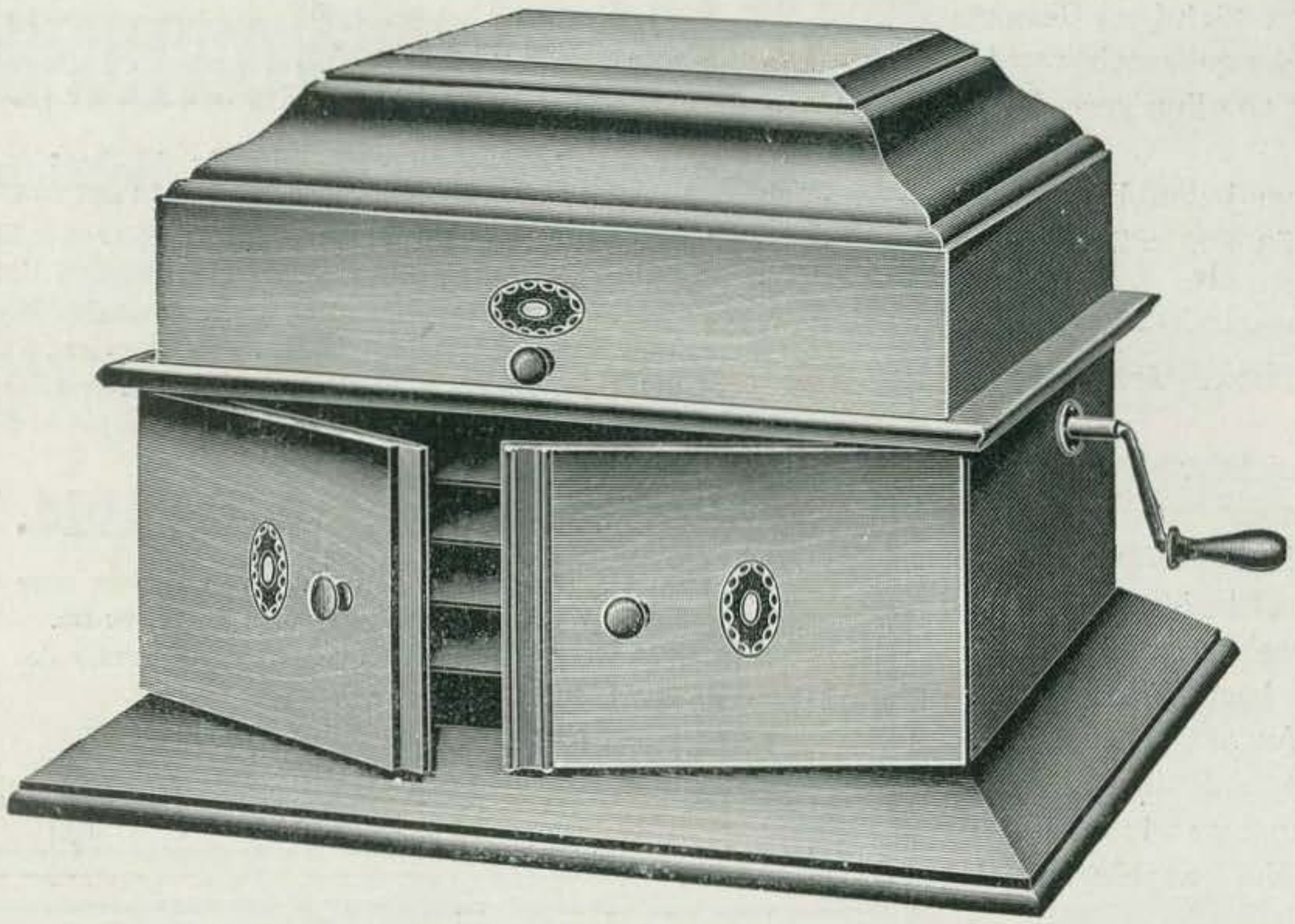
24 Stück
innerhalb 3 Jahren **geliefert** an europäische Firmen, sowie n. **Amerika, Brasilien, Indien und Japan.**

Prima
Aufnahme-Schalldosen
und alles, was zur erstklassigen Aufnahme gehört liefert

KARL TEMPEL
BERLIN N.,
Danziger Str. 13.

Aufnahme-Maschinen (Recording Machines)
Aufnahme-Schalldosen





Anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche

Apparate mit Trichter
von **M. 17.— brutto** an

Trichterlose Apparate
von **M. 15.— brutto** an
m. höchstem Händlerrabatt

Zubehörteile
für alle existierenden Apparate

Platten in jeder Preislage

Kataloge auf Verlangen

Fordern Sie Spezial-Export-Offerte!

Acknowledged as the most capable furnisher of phonographic articles

Machines with Horn
retail price from **17 Mks.**

Hornless Machines
retail price from **15 Mks.**
with highest discount for dealers and shippers

Accessories and Parts
for all existing types

Discs of all prices

Catalogues on demand

Ask for special export offer!

ALBERT SCHÖN

BERLIN S. 42 Fabrikation von Sprechmaschinen **Ritter-Str. 90p.**

Wollen Sie exportieren?

UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU

steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Sprech- Apparate Automaten

Elektrisier-Automaten
Schalldosen in allen Preislagen

LOUIS BAUER

LEIPZIG-LINDENAU 6
Gegründet 1900. Telephon 33370.

MARCOS 5.—

cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica

Phonographische Zeitschrift

Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN W. 30.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

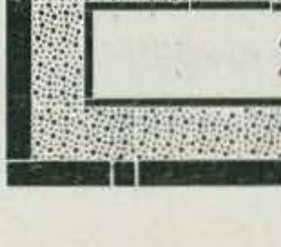
Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros ***Export***
Zur Messe: Leipzig Petersstrasse 41 I links.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Fair **Messe** **Foire**

LEIPZIG

2. bis 7. März 1914.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

werken — besonders für den Export geeignete — herauszukommen. Jeder Interessent sollte deshalb nicht versäumen, wenn er nach Leipzig kommt, unbedingt die Messausstellung der Triumphon Company, Petersstrasse 41, im Seidenladen, in Augenschein zu nehmen.

Canora-Schalldose von Paul de Beaux, Wehlen a. Elbe. Diese Schalldose, auf welche wir früher verschiedentlich hingewiesen haben und welche ganz aus Holz konstruiert ist, hat im neuen Jahr eine abermalige wesentliche Verbesserung erfahren. Die Lagerung des Stifthalters besteht jetzt auch aus Resonanzholz, wodurch der Ton noch angenehmer und reiner geworden und die Wirkung besonders bei Künstlerplatten ganz vorzüglich ist. Um diese Schalldose mit ihren besonders guten Eigenschaften leichter verkäuflich zu machen, lässt sie der Fabrikant jetzt auch in einfacherer Ausführung herstellen, wie im Inseratenteil ersichtlich ist, und werden diese Neuerungen vielen Händlern, welche auf eine künstlerische Wiedergabe der Schalldose Wert legen, willkommen sein.

Tarogato-Aufnahmen. Neuestens hört man mehrfach von Tarogato-Aufnahmen sprechen. Aus Budapest wird uns mitgeteilt, dass dieser Name die landläufige ungarische Benennung jenes Instruments ist, das in Deutschland B-Klarinette genannt wird. — Budapester Musikinstrumentenfirmen bringen derartige Tarogatos, die sich besonders grossen Absatzes bei den ländlichen Hirten Südungarns und Westrumäniens erfreuen, seit Jahren in grossen Posten zum Verkaufe. — Viele Hirten beherrschen die Technik dieses Instruments mit wahrer Meisterschaft.

Das Wort Grammophon. Betreffs der österreichischen Differenzen zwischen den Sprechmaschinenhändlern einerseits und der Grammophongesellschaft andererseits werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl im österreichischen Handelsregister eine eigene Rubrik: „Grammophonhändler" existiert, als auch bei der Steuerbehörde die Händler mit Sprechmaschineu als „Grammophonhändler" geführt werden. Dem Vernehmen nach existieren diese Rubriken bei den Aemtern schon seit dem Jahre 1903.

Favorite Akt.-Ges. In das Handelsregister ist nunmehr gemäss dem Beschluss der Generalversammlung vom 23. Dezember die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 1 200 000 M. auf 600 000 M., sowie die Verlegung des Sitzes nach Berlin eingetragen worden. Wie wir bereits berichteten, hatte sich in der Versammlung gegen diese Beschlüsse eine starke Minorität ablehnend verhalten und Protest eingelegt. Jetzt wird von der Direktion der Gesellschaft öffentlich bekannt gemacht, dass eine Aktionärin, die Bankfirma v. Koenen & Co., Berlin, die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung, insbesondere auch gegen die Abschliessung des Interessengemeinschaftsvertrages mit dem Lindströmkonzern, eingereicht habe.

Steuer auf Automaten. Das Hauptzollamt Berlin-Börse erlässt folgende Veröffentlichung: „Nach der Tarifstelle 11a des Landesstempelgesetzes vom 31. Juli 1895, bezw. 26. Juni 1909 sind im Laufe des Monats Januar 1914 die auf Bahnhöfen oder anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schankwirtschaften aufgestellten Warenautomaten, Stereoskop-, Schau- oder Scherzautomaten sowie die Musikautomaten und alle mechanischen Musikwerke, gleichviel ob sie Oeffnungen für Geldeinwurf besitzen oder nicht, für das Kalenderjahr 1914 gegen Lösung einer Jahreskarte zu versteuern. Die Versteuerung hat der Eigentümer des Automaten, falls er ihn ausnützt, oder wenn der Automat einem anderen zur Ausnutzung überlassen ist, dieser andere bei der zuständigen Zollstelle zu bewirken. Für die bis zum Jahre 1913 versteuerten Automaten hat die Weiterversteuerung unter Vorlegung der Steuerkarte zu geschehen. Erfolgt die Versteuerung nicht oder nicht rechtzeitig bis zum 31. Januar 1914, so muss gegebenenfalls Bestrafung eintreten."

Briefkasten.

F. B., Magdeburg. Wer liefert Ersatzteile für Symphonion-Spieldosen?

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Erfahrener Buchhalter

der Musikwaren-Branche, selbstständiger Arbeiter, firm in Buchhaltung und flotter Korrespondent, mit Versand nach In- und Ausland bestens vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, anderweit Vertrauens- event. Lebensstellung, Reiseposten oder Uebernahme von Vertretungen erster Firmen. Werte Offerten erbeten unter **„Fachmann" 1017** an die Exped. ds. Bl.

LONDON

Einer der am längsten etablierten Grammophon-Grosshändler in England ist in der Lage, deutsche Firmen von Ruf für die folgenden Waren zu vertreten:

Schallplatten

Sprechmaschinen, Cabinets, Werke, Teile etc. Spesenzuschuss und Kommission. Höchste Referenzen und Sicherheit werden gern gegeben. Anwesend in Leipzig während März. Offerten unter **P. K. 1016** an die Expedition der Phonographischen Zeitschrift, Berlin.

Verkäuferin, allererste Kraft, für

Grammophon-Spezialhaus

und Musikinstrumentengeschäft

als

Filialleiterin

nach Wiesbaden gesucht.

Ausführl. Offerten erbeten an

L. SPIEGEL & SOHN

Kgl. Hofl.

Ludwigshafen a. Rh.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

Wer übernimmt die Fabrikation

unseres patentierten

Urton-Apparates

zu günstigen Bedingungen.

Gefällige Offerten an **Ernst Wilke & Co., Görlitz.**

Englische, polnische, russische

Original-Galvanos

und andere (auch **PRESSMATRIZEN** und **MUTTERN** von **NEUAUFNAHMEN**)

vorteilhaft abzugeben. Auskunft unter **L. T. 92** bei der Expedition dieses Blattes.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

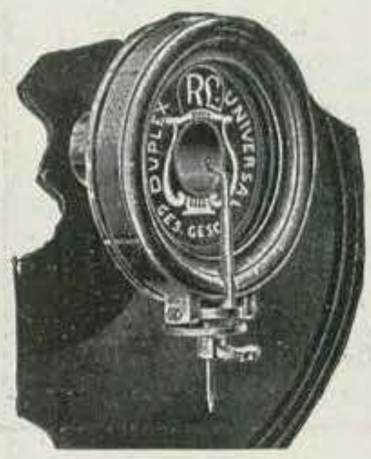
Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.



Schalldosen Sound Boxes

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

at all sizes and prices in best and highest quality

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

Special sound box work

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Ask for prospectus in four languages.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf bei Chemnitz
Berlin SW. Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.
Saaz in Böhmen
Wien VI Capistrangasse 2

Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,

sowie alle Gattungen Filz für Konfection (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **ersklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**

CHEMISCHE • FABRIK • **E. SAUERLANDT** • FLURSTEDT • bei Apolda i. Th., Germany

The largest manufacturing plant in the world devoted exclusively to the manufacture of Master-Waxes and Master-Blanks for

Gramophone and Phonograph Recording

Sole Manufacturer of WAX "P", the best recording material for Berliner-cut.

Recording Wax and Plates ready for receiving records
of acknowledged best and most noiseless quality are supplied by:

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

Cire à enregistrer et disques à enregistrer préparées
Qualité excellente et silencieuse. Spécialité de la maison.

ERNST WILKE & CO., GOERLITZ, Fabrik: **BERLIN N. 20, Koloniestrasse 3—4.**

Rechtsbelehrung

Vorbehaltslose Annahme einer Kommissionskopie.

Nach der Vorschrift des Handelsgesetzbuchs ist unter Kaufleuten in Ansehung der Bedeutung und Wirkung von Handlungen und Unterlassungen auf die im Handelsverkehr geltenden Gewohnheiten und Gebräuche Rücksicht zu nehmen. Zu den Unterlassungen gehört auch das Stillschweigen. Die rechtliche Bedeutung des Stillschweigens eines Kaufmanns auf die Willensäusserung eines anderen Kaufmanns ist demnach unter Zugrundelegung des Handelsgebrauchs zu ermitteln. Der Handelsverkehr hat nun in einer Reihe von Fällen diesem Stillschweigen die Bedeutung einer Zustimmung gegeben. Dies gilt namentlich bei Bestätigungsschreiben, für Vermerke auf Kommissionskopien und Fakturen, für formulierte Geschäftsbedingungen, wenn sie im Falle des Nichteinverständnisses nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung der Handelssitte eine Gegenäusserung verlangen. Die Umstände des einzelnen Falles sind hierbei von ausschlaggebender Bedeutung. Für Kommissionskopien, die nach Abschluss des Vertrages als Kopien der erteilten Order zurückgelassen werden, gilt im allgemeinen der Grundsatz, dass die in ihnen enthaltenen, vom Inhalt des Vertrages abweichenden Bestimmungen durch Stillschweigen nicht genehmigt werden. Die Kommissionskopie hat lediglich die Bedeutung einer Notiz; wesentliche Abweichungen der Kopie von dem mündlich Vereinbarten werden durch stillschweigende Entgegennahme der Kopie nicht genehmigt. Diese Bedeutung der Kommissionskopie hat das Oberlandesgericht Dresden in einer Entscheidung anerkannt, in der es heisst: „Die von dem Verkäufer dem Kunden unmittelbar nach dem Kaufabschluss erteilte Kommissionskopie soll das zuvor Vereinbarte feststellen. Der Käufer darf daher davon ausgehen, dass sie mündlich nicht vereinbarte

Punkte nicht enthält. Er kann daher ihren Inhalt unbeachtet lassen und gibt durch ihre vorbehaltslose Entgegennahme nicht zu erkennen, dass er zusätzliche oder gar abändernde Bestimmungen billige. Es wird daher durch vorbehaltslose Annahme der Kopie nicht ein besonderer Erfüllungsort vereinbart, es sei denn, dass besondere Umstände vorliegen, die ausnahmsweise das Stillschweigen als Genehmigung erscheinen lassen. Auch wenn ein Handelsgebrauch besteht, dass ein Vertrag erst als geschlossen gilt, nachdem der Verkäufer dem Käufer die Kommissionskopie überreicht hat, so folgt daraus nur, dass der Zeitpunkt des Abschlusses auf die Annahme der Kommissionskopie verlegt wird, nicht aber, dass diese für den Inhalt des Vertrages massgebend ist.“ R. M.

Bei Provision gibt's keine Krankheit.

In diesem Sinne fasste der Vorsitzende des Leipziger Kaufmannsgerichts kurz und knapp eine Rechtsnorm zusammen, über die in den beteiligten Kreisen vielfach irrtümliche Anschauungen herrschen. Eine Reisende, die für eine Wäschefirma tätig gewesen war, verlangte Zahlung einer angemessenen Entschädigung für 14 Tage, während deren sie krank und unfähig gewesen war, die Kundschaft zu besuchen. Sie begründete ihre Ansprüche an die Firma ferner damit, dass sie sich ihre Krankheit — eine Fussverstauchung — auf der Reise, also gewissermassen im Dienste, zugezogen habe. Die Klägerin war indes nicht gegen festes Gehalt bei der Firma angestellt, sondern erhielt für jeden von ihr getätigten Auftrag eine Provision. Daher musste sie mit ihren Ansprüchen auf Provision abgewiesen werden, denn — bei Provision gibt's keine Krankheit. mk.



Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 41 I bei Firma Veraphon-Company, Hans Falk & Co.

Sprech-Maschinen neuester Konstruktion
Schalldosen Platten in allen Sprachen
Kataloge gratis und franko

Talking Machines of newest construction
Sound Boxes Discs in all languages
Write for catalogue

Máquinas parlantes de última construcción
Diafragmas Discos en todas las lenguas
Catálogos á quien los pida

Fidelio - Musikwerke
Berlin SW. 68 I, Ritterstrasse 62.

Talking machine **Needles** in every kind
Agujas para Gramófonos en todos clases
BRAUSE & Co. G.m.b.H. **Aachen**
Specialities: Anchor / Brause
Especialidades: Ancora / Brause

„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen

Anerkannt bestes Fabrikat



Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

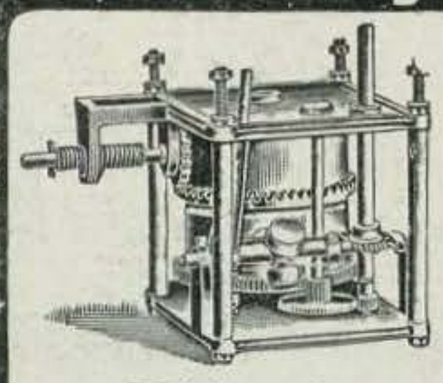
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hal'esche Strasse 4

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.

Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Halbe natürliche Grösse. 2 D. R. Pat. bereits erteilt.

CANORA-Schalldose

von

Paul de Beaux
Wehlen a./Elbe.

Diese vollendete Schalldose, welche aus feinstem **Resonanzholz** und **Metall** hergestellt, gibt einen **wunderbar weichen,** dabei **vollen** und **natürlichen** Ton, **ohne Nebengeräusch** und ohne die Platten anzugreifen.

Große Konzerte welche mit derselben veranstaltet, wurden von der Presse **glänzend rezensiert.**
Auch durch **Fabrikanten** und **Grossisten** zu beziehen.

Festgesetzte Detailpreise mit Etui
in Luxus-Ausführung . . . M. 25.—
in einfacher Ausführung . . „ 15.—
mit höchstem Rabatt.
Man verlange Prospekte.

This perfected box, which is made of the finest **resonance wood** and **metal,** produces a **wonderfully soft, full** and **natural tone, without the disturbing noise** and without affecting the records.

Grand Concerts, which have been given with the same, **have received the most favourable press criticisms.**

Ce diaphragme idéal, fabriqué en **bois de résonance** extra-fin et **métal,** donne un ton **moelleux à l'extrême, plein** et **natural,** sans bruit parasite et sans attaquer le disque.

De Grand concerts, donnés avec ce diaphragme, ont été l'objet de **brillantes critiques** de la part de la presse.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

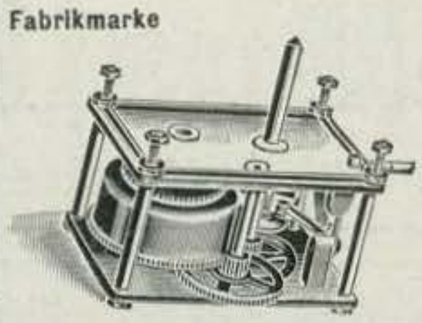
Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch
Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Uhrenfabrik Villingen, A.-G. VILLINGEN (Baden) 10 Gegr. 1852.

Fabrikmarke



LAUFWERKE
aller Art

Laufwerke, gewöhnliche und mit **Schneckentrieben** zu Sprechmaschinen.

Verlangen Sie Katalog.

Präzisions-Arbeit! Grossart. Tonfülle!



— Anerkannt beste Fabrikate! —

„Specialophon“-Sprechmaschinen

und **Automaten** mit und ohne Nadelwechsel!

Orchestrions, Pianos

m. Walzen u. Notenblättern. Vorzügl. Qualitäten in gr. Auswahl, **m. Feder-, Gewichts- oder elektr. Betrieb.**

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln

(verb. Konstruktion) mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten.

Musikwerke u. Sprechmaschinen-Fabrik
Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.



SPEZIAL-EXPORT Schalldosen-Fabrik
Modelle in allen Preislagen
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte u. vierspr. Prospekt
Ogéphon-Werke Osw. Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr 11.
Messlokal: Petersstr. 5, pt.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.
Katalog gratis.

PLANET
Batterien für Taschenlampen
12 Monate Lagerdauer.
Besonders geeignet für
EXPORT
Konkurrenzlos billig.
Fidelio, BERLIN Ritterstr. 62a.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Für jeden Händler unentbehrlich.
Keine Lizenzmarken-Berechnung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 **Franz Flemmingstr. 5** :: Germany ::

Spezial-Fabrik
von
Schalldosen
aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis u. franko.

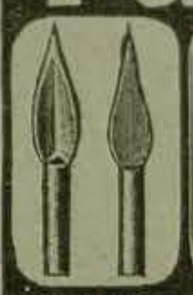
Zur Messe: **Petersstr. 44,**
Reiter-Passage, Laden Nr. 5.

Special Works
for making
Sound Boxes
at different prices and forms.

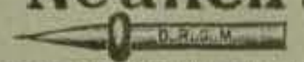
Ask for catalogue in four languages :: :: and special export offer. :: ::

Leipzig fair: **Petersstr. 44,**
Reiter-Passage, Laden Nr. 5.

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Paul Steckelmann

BERLIN S. 42 ✿ Plattencentrale ✿ Ritterstr. 104-105

Engros — Export
Fabrikation

Centralophon

Sprechmaschinen
Talking Machines
Machines parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir"

All disc record marks. — Toutes les marques des disques. — Todas las marcas de discos.

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unseren Katalog und **Spezial-Offerte.**

Require immediately the new catalogue with **special offer.**

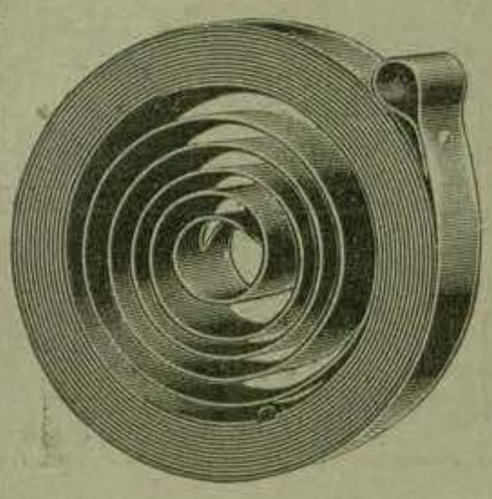
Demandez notre catalogue et nos **offertes spéciales.**

Pídanse nuestro catalogo con **Ofertas de exportacion.**

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

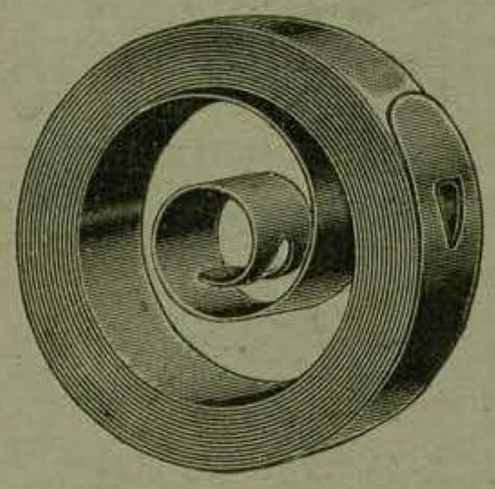
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

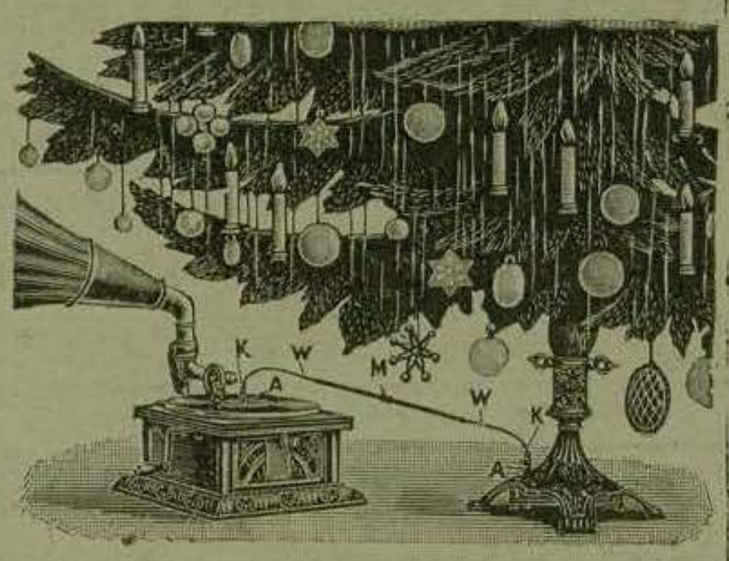
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

Schellhorns-Ton-Phänomen

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe, (Langsamläufer)** für **Fußbetrieb, bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.

FAKIR - STARKTON-TRIUMPH- SCHALLDOSEN **unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung.**

COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung

Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

UNIKUM

billiger, automatischer Ein- und Ausschalter.
Sichere Funktion.

Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.

Verlangen Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 5. Februar 1914 | Nummer 6

VERAPHON

Hans Falk & Co.,

Zur Messe Leipzig:

VERAPHON SCHUTZ-MARKE

COMPANY

Berlin SW. 68,
Ritterstrasse 52 p.

Petersstr. 41 I, rechts

!! Aufsehen erregende Neuheit !! — !! Jeder Händler Interessent !!

Spezial-Gross-Vertrieb von Odeon-Platten!

Odeon rot — Odeon grün (beste 2 Mark-Platte)
Odeon blau — Odeon braun — Fonotipia.

Grossisten in Odeon- und Lindström-Fabrikaten, sowie folgender Platten-Marken:
Anker — Dacapo — Lyrophon — Parlophon — Polyphon — Homokord — Janus — Star.

General-Vertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kataloge, Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neusinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

NEUHEITEN aus unserem Februar-Nachtrag

Verstärktes Favorite-Orchester
2-13087 (Vorspiel zum Bühnenweih-Festspiel „Parsifal" R. Wagner
dto., Fortsetzung dto.
2-13089 (Charfreitagszauber a. d. Bühnenweih-Festspiel „Parsifal"
dto., Fort-etzung R. Wagner
2-13091 (Abendmahls-Chor
Blumenmädchen-Szene) Grosse Fantasie aus „Parsifal"
2-13093 (Schwan-Szene. Vorspiel
Charfreitagszauber. Schluss)

Salonkapelle Leopold Weissenböck, Wien
1-23285 D { Operetten-Potpourri, bearbeitet von L. Weissenböck
Inhalt: Zigeunerprimas: „Komm, tanz mit mir in's Himmelreich", „Du, und Du", „Kino-Königin", „In der Nacht"
Operetten-Potpourri, Fortsetzung, bearbeit. von L. Weissenböck
Inhalt: Liebe Augustin: „Der Himmel hängt voller Geigen", Kino-Königin: „Liebliche kleine Dingerchen", Fliegende Rittmeister: „Fliegermarsch"

Browier-Hamann-Quartett, Berlin
1-19839 (Wer will unter die Soldaten [Trommel u. Pfeifen] Schumann
Horch, was kommt von draussen rein, Volksweise
[mit 2 Klarinetten und Klavier], bearbeitet von Nenert
1-19841 (Rheinfahrt [mit 2 Klarinetten und Klavier] Klauer
Die Gänse, dto., Sprockhövel
1-017269 (Der Stolz der Batterie, Komische Szene) Hermann Wehling, Humorist, Berlin
dto., Fortsetzung)

NEU-AUFNAHMEN

1-012377 (Amorcita, Tango argentino
Pamperito, dto.
1-012381 (A la Larga, Tango argentino
Negrita, dto
1-012383 (La Llorona, Tango argentino
Pura parada, dto.
1-012385 (El Irresistible, Tango argentino
Enriqueta, dto.
1-012387 (El Purette, Tango argentino
Qué cosa Barbara, dto.
1-012389 (El Argentino, Tango argentino
La Giralda, dto.
1-012391 (La Caprichosa, Tango argentino
Estregador, Tango brazileiro
1-012393 (Maxixe Brésilienne
Rotfeder [Red Wing], Two-Step
) Favorite-Orchester, Berlin

1-412008 D (Silberhochzeit
Engelstimmen
1-412019 D (Wie sympathisch
Der Halley Komet
) Favorite-Orchester, Berlin

1-29381 D (Krakowiak, a. d. Operette „Polenblut"
Ländlich sittlich, dto.) Grete Dierkes und Karl Schöpfer, Wien

1-24224 D (Rose mo sse, französischer Walzer
Das Glöckerl, Walzerlied) Schmidt und Tichy Violine und Klavier, Wien

Verlangen Sie bitte die kostenlose Zusendung unserer kompletten Kataloge

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO. 36.

Zur Leipziger Messe:

Ausstellung Petersstr. 44 (Laden)



Die einzig existierenden Aufnahmen auf Schallplatten des k. k. Kammersängers

BAKLANOFF

sowie von Lydia

LIPKOWSKA

sind auf der WELTMARKE

COLUMBIA

soeben erschienen.

Beide Künstler haben sich ausschliesslich der Columbia-Gesellschaft verpflichtet. Die bisher erschienenen Stücke nebenstehend.

Baklanoff.

D—5272 Carmen (Bizet) Torero-Arie, französisch
La Gioconda, Barcarole, italienisch

D—5270 Othello (Verdi), O Gott, italienisch
Othello (Verdi), Traum des Cassio, italienisch

Lipkowska.

D—5295 Rigoletto (Verdi), Teurer Name, italienisch
Lucia di Lammermoor (Donizetti), Wahnsinnsszene, italienisch

D—5294 Romeo und Julia (Gounod), Walzerlied, französ.
Lipkowska-Walzer, russisch

Duette Lipkowska und Baklanoff.

D—5296 Rigoletto (Verdi), Weine, oh weine
La Traviata (Verdi), So hold, so reizend, Duett
Lipkowska und Herr Blanchart.

Ferner haben sich der COLUMBIA AUSSCHLIESSLICH verpflichtet: Comm. BONCI, DESTINN, YSAYE.

Händler verlangen Spezialliste u. Rabattsatz der Künstlerplatten

von

COLUMBIA GRAPHOPHONE CO. R. E. THALLMAYER

Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge

sind erschienen in: deutsch, englisch, italienisch, dänisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezialofferte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Tel. 2715 — HALLE a. Sa., Halberstädterstrasse 12.

Eigene Filialen in allen Ländern.

Messlokal Petersstr. 34 im Laden.

Burchard-Nadeln

sind heute unbestritten die **Lieblingsmarke** des kunstverständigen Publikums



Verlangen Sie die neuen Drucksachen !!!

Schwabacher Nadel u. Federfabrik Fr. Reingruber

Fabriken in Schwabach (Bayern) Wickwitz (Böhmen)

15. Jahrg.

No. 6

5. Februar

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Phonograph und Kinetoskop in Wechselbeziehung zu einander.

— Fritz Bülowius. —

Statt Phonograph und Kinetoskop könnte man natürlich ebensogut sagen Grammophon und Bioskop oder Graphophon und Mutoskop. Die beiden ersten Bezeichnungen seien deshalb zur Ueberschrift dieser Abhandlung gewählt, weil sie von dem Manne stammen, der zwar nicht als Vater dieser Erfindungen angesprochen werden kann, dem aber zweifellos die Ehre gebührt, die Hauptarbeit dazu getan zu haben, dass wir sie in der heutigen Vollkommenheit vor uns sehn — Thomas A. Edison.

Wenn wir mit der Kante unseres Fingernagels über den Deckel eines mit Chagrinpapier oder Kaliko bezogenen Buchdeckels fahren, hören wir einen mehr oder weniger hohen, pfeifenden, kreischenden Ton, der umso höher wird, je schneller wir die Bewegung ausführen, und umso lauter, je kräftiger wir dabei aufdrücken. Hier haben wir das Urprinzip des Phonographen: der Buchdeckel stellt den Schallträger dar, also Walze oder Platte, die Unebenheiten des Kalikos oder Chagrinpapiers vertreten die Stelle der eingegrabenen Schallwellen, und der Fingernagel bildet die Membrane. Nur mit diesen Dingen allein ist freilich noch nichts anzufangen; um einen lebendigen Ton zu erzeugen, brauchen wir Bewegung, führen wir daher diese mit dem Fingernagel aus, dann haben wir den Ton genau so, wie wenn der Phonographenmotor den Schallwellenträger an der Membrane vorüber führt. Welcher von diesen beiden Teilen sich dabei in Ruhe befindet, und welcher sich bewegt, ist natürlich für den Endeffekt gleich.

Der „Ahne des Kientopps“ ist das bekannte Lebensrad, später in seiner Wirkungsweise aber noch vereinfacht durch jene kleinen dicken Büchelchen in Westentaschenformat, deren auf der einen Seite ihrer Blätter befindliche Bilder man durch rasches Durchblättern zu scheinbarem Leben erwecken konnte. Wir haben nur nötig, einzelne Phasen der Bewegung eines Körpers in entsprechender Reihenfolge hintereinander auf die Blätter eines Buches zu zeichnen und diese an unserm Auge rasch vorübergleiten zu lassen, derart, dass nach jedesmaligem Eindruck eines Bildes auf die Netzhaut letztere auf ebenso lange Zeit nicht beansprucht wird, also Finsternis bzw. nichts wahrnimmt, um auf diese Weise die in Phasen zerlegte Bewegung in eine einzige fortlaufende zusammenfliessen zu lassen.

Wir haben nun Phonograph und Kinetoskop ihren Urformen und ihrem Wesen nach geschildert und stellten in beiden Fällen fest, dass wir Bewegung brauchen, um die lebendige Wirkung eines Tones einerseits und eines Bildes, einer Szene andererseits hervorzubringen — Leben ist Bewegung.

Im ersten Falle sind es Schwingungen der Luft, welche sich unserm Ohr als Töne bemerkbar machen, im zweiten Falle (der Hypothese nach) Schwingungen des Aethers, die unser Auge als Licht und vermöge seiner die Lichtstrahlen sammelnden Linse als Bilder empfindet. Was wir durch die vorhin beschriebenen Versuche erreichen können, sind natürlich nur Wirkungen, die lediglich experimentellen Wert besitzen. Wollen wir natürliche Vorgänge aus dem Reich der Töne und des Lichts festhalten, um sie später

beliebig oft wiederholen zu können, dann müssen wir auch der Natur selbst die Arbeit überlassen und sie in den Dienst unserer Vorrichtungen stellen.

Wir sind ausserstande, auf einem Schallträger Schallkurven einzugraben, die durch eine Membran bestimmte gewollte Töne erzeugen können. Daher fangen wir die Schwingungen der Luft, wie sie die Töne der mannigfachsten Art hervorbringen, mittels geeigneter Apparate auf und setzen sie in irgend eine Art Schrift um, gleichviel ob mechanisch, optisch, chemisch oder magnetisch. Weil wir, praktisch genommen, an der graphischen Darstellung von in zahllose Phasen zerlegten Einzelbildern bewegter Szenen mit allen ihren Feinheiten der Zeichnung und Abstimmung von Licht und Schatten verzweifeln müssten, überlassen wir dies dem Licht, das uns mit Hilfe der Photographie die von uns benötigten Bilder schnell genug hintereinander und mit vollkommener Naturtreue zeichnet. Jetzt besitzen wir die, auf entsprechende Träger gebannten natürlichen Schall- und Lichtwellen, genau so, wie sie in Wirklichkeit von uns wahrgenommen worden sind. Doch ist hierbei ein Umstand nicht zu vergessen, der die Wirkung der beiden Reproduktionsmaschinen auf unser physisches Empfinden sehr, sehr weit von einander trennt. Jede Art von Schall, Musik, Sprache, die verschiedensten Geräusche treffen unser Ohr nur in dieser einen einzigen natürlichen Form der Luftschwingung, gleichviel ob sie einem wirklichen Instrument bzw. dem Munde eines lebenden Menschen entspringen oder einem Phonographen.

Nicht so die lebenden Bilder des Kinetoskops. Das sind eben nur Bilder, vorläufig nur einfarbig aus Licht und Schatten bestehend, deren natürliche Farben wir allerdings später vielleicht auch noch zu bannen vermögen werden. Aber selbst wenn das einwandfrei gelingen und zudem noch die stereoskopische Wirkung erzielt werden sollte, bleiben es immer nur Bilder, während wir das natürliche Original körperlich greifbar zu sehen gewohnt sind. Es erscheint unserm Geiste nicht fassbar, dass es einmal gelingen könnte, Apparate zu konstruieren, die es uns ermöglichen, in Bewegung befindliche Körper körperlich zu reproduzieren, gewissermassen greifbare Schemen hervorzuzaubern, die wieder in nichts zerfliessen, sobald der Apparat ausser Tätigkeit tritt. Wäre das der Fall, dann könnten wir die Leistungen des Phonographen und des Kinetoskops im Prinzip als gleichwertig gegenüberstellen, keineswegs aber unter den jetzigen Bedingungen. Eben deshalb steht der Phonograph an sich bezüglich seiner Leistungsfähigkeit höher als das Kinetoskop, wenn wir uns auch nicht verhehlen können, dass es wohl die Natur der Sache mit sich bringt, wenn die Anforderungen, welche an die Leistungen des Phonographen gestellt werden, auf einfachere Art zu erfüllen sind — wenigstens so weit wir mit den uns bisher bekannten Naturkräften und ihrer Wirkungsweise zu rechnen haben. Niemand jedoch kann heute sagen, ob es nicht einmal Zeiten geben wird, in denen uns eine Reihe neuer, ungeahnter Naturwunder erschlossen werden wird, mit deren Hilfe man viel leichter weit grössere Erfolge wird erzielen können, als es heute möglich ist. Also gleichviel, die Leistungen des Phonographen sind zweifellos ihrer Wirkung nach im Prinzip höher zu veranschlagen als die des Kinetoskops, ohne Rücksicht auf ihre jeweilige absolute Vollkommenheit an sich. Es scheint daher, als ob der Phonograph, wenn auch wirklich das Interesse an ihm in letzter Zeit nachgelassen haben sollte, doch noch eine sehr grosse Zukunft vor sich hat, weit mehr als das Kinetoskop. Während es bei ersterem unbedingt feststeht, dass das höchste Ziel, ein absolut vollwertiger Ersatz von Schallwirkungen beliebiger Herkunft, erreichbar ist, können wir beim Kinetoskop und seiner Abart, dem Projecting-Kinetoskop oder Kinematograph, ebenso bestimmt nicht daran denken, dass diese Apparate jemals uns verhältnismässig ebenso Gleichwertiges für unser Auge zu bieten imstande sein werden, wie der Phonograph für unser Ohr. Letzterer bedarf nur seiner technischen Vollendung, die ja noch lange nicht erreicht ist, um einer sicheren, unerschütterlichen Existenz entgegenzugehen. Die ungeheuren Kapitalien, welche schon jetzt in den vielen industriellen Unternehmungen stecken, welche sich mit der Fabrikation von Sprechmaschinen und allem, was damit zusammenhängt, befassen, sind gewiss nicht schlecht angelegt. Wenn auch im Laufe der Zeit die eine oder andere Fabrik vielleicht eingehen wird, weil neue, kapitalkräftigere entstehen, die Besseres, Vollkommeneres leisten, so hat die Mehrzahl, welche mit allen Mitteln vorwärts strebt, wohl nichts zu fürchten.

Das Kinetoskop hat schon aus rein praktischen Gründen nicht die Aussicht, eine derartige Verbreitung zu erleben wie der Phonograph. Kleine Apparate, wie z. B. die bekannten Mutoskope, zur direkten Besichtigung der Films dürften einen zu geringen Effekt geben, um sich die Gunst des Publikums in grösserem Masse zu erwerben und Gemeingut zu werden, ganz abgesehen davon, dass sich dann auch vor allem eine Reihe von Filmverleihanstalten auftun müsste, um für billiges Geld den Besitzern von Apparaten reiche Abwechslung zu bieten.

Films käuflich zu erwerben wäre zu teuer, und ich glaube nicht fehl zu greifen, wenn ich behaupte, dass ein schöner phonographischer Rekord, der für vielleicht 5 oder 10 M. erworben wurde, seinem Besitzer hundertmal länger Freude bereiten wird, als ein Film zum zehnfachen Wert. Man kann gute Musik immer wieder mit demselben Interesse, derselben Freude, demselben Genusse hören, auch wenn sie noch so alt ist, aber dieselben Szenen immer wieder ansehen müssen, selbstunvergleichlich schöne, meisterhafte Darstellungen, würde uns allzu bald ermüden und langweilig, ja allmählich zur Tortur werden. Wenn auch über lang oder kurz wohlfeile kinematographische Projektionsapparate für den Privatgebrauch auf den Markt kommen sollten, welche technisch so vollendet sind, dass sie ein durch die brillanten öffentlichen Lichtspiele verwöhntes Publikum voll und ganz zu befriedigen vermögen, dürfte der Umsatz in diesen Apparaten weit hinter dem in Phonographen von gleicher Preislage zurückbleiben. Umgekehrt glaube ich, dass öffentliche phonographische Konzerte der Zukunft, die den musikalischen Originaldarbietungen nicht nachstehen, bei weitem nicht die gefüllten Häuser bringen würden, wie unsere modernen Lichtspiele. Gute Phonographen werden zu viel im Privatbesitz verbreitet sein, als dass ein besonders grosses Bedürfnis vorliegen sollte, derartige öffentliche Vorführungen aufzusuchen, die vielleicht nicht einmal mehr zu bieten vermögen, als man sich selbst mit dem eignen Apparat zu Hause in traulichem Freundeskreise in aller Bequemlichkeit schaffen kann; warum also in die Ferne schweifen? —

Dagegen wird man gern ab und zu ein wirklich gutes Lichtspielhaus besuchen, man kann sich dort mühelos die

neuesten, besten und teuersten Films für billiges Geld ansehen, die zu erwerben, ja vielleicht nur zu leihen für einen Privatmann, wenn überhaupt möglich, so doch kaum erschwinglich, zum mindesten aber verhältnismässig viel zu kostspielig wäre. Ueberdies verlangt die Vorführung — im Gegensatz zur phonographischen — selbst so viel technische Erfahrung, Mühe und Arbeit, dass man lieber davon absieht, derartige Unterhaltungen zu Hause zu veranstalten, die ja schon in den weitaus meisten Fällen infolge Raummangels bezüglich der Grösse und imposanten Wirkung sich nicht mit den öffentlichen Schaustellungen messen könnten.

Der Phonograph scheint demnach berufen zu sein, sich einen festen Platz zunächst in der Familie zu erobern und sich mit seiner stets fortschreitenden Vervollkommnung einen immer grösseren Kreis von Anhängern und treuen Freunden zu schaffen, auch aus jenen Kreisen, die heute noch aus Gründen ihrer hohen und bisher noch nicht befriedigten Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von der Anschaffung eines phonographischen Apparates Abstand nahmen.

Das Kinetoskop hingegen wird als öffentlicher Vorführungsapparat hauptsächlich in Betracht kommen. Demgemäss werden mehr Fabriken für Phonographen bestehen können als für Kinetoskope bzw. Kinematographen, und man kann annehmen, dass die Phonographenindustrie, was den Apparatebau anbetrifft, eine ganz ungleich grössere sein und bleiben wird. Wie sich dagegen die Fabrikation von Phonographenrekords und Kinematographenfilms im Verhältnis zueinander stellen wird, lässt sich schwer sagen, jedenfalls dürften sie alle beide mit der Zeit immer grössere Dimensionen annehmen, und wenn der Phonographenrekord auch zunächst in grösseren Mengen gekauft wird, so wird der Film dafür umso schneller ad acta gelegt und durch neue ersetzt werden, denn die vielen Privatleute, welche Rekords erwerben, zehren sehr viel länger daran, als die der Zahl nach bedeutend geringeren Kinotheater an ihren Films, da sie schon nach wenigen Tagen die neu erworbenen oder gemieteten Films durch andere zu ersetzen von dem stets neuheitslüsternen Publikum gezwungen sind.

Gedenken wir zum Schluss noch kurz desjenigen Teiles der beiden in Vergleich gezogenen Erfindungen, welchen wir als den aktiven bezeichnen möchten, der Selbstaufnahme. Diese dürfte für den Umfang der Fabrikation von Apparaten beider Arten, welche privaten Zwecken dienen sollen, ganz belanglos sein. In dem einen Falle hat sich das Verlangen, phonographische Aufnahmen zum Vergnügen selbst herzustellen wie man etwa photographische Aufnahmen zu machen pflegt, als ganz minimal herausgestellt, andererseits ist die Selbstherstellung kinematographischer Films von entsprechend brauchbarer Länge so kostspielig, dass wohl nur in äusserst seltenen Fällen sehr wohlhabende Amateure sich damit beschäftigen dürften.

Das Endergebnis unserer vergleichenden Betrachtungen scheint mit ziemlicher Sicherheit sowohl für die Entwicklung der Phonographie als auch der Kinematographie ein äusserst günstiges zu sein. Was in dem einen Falle die zahllosen kleinen Geschäfte mit dem Privatpublikum an Arbeit für die Industrie schaffen, das werden die an Zahl geringeren, an Umfang und Wert aber umso grösseren Umsätze mit öffentlichen Theaterunternehmungen auf der andern Seite nicht fehlen lassen.

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, VOM 2. BIS 7. MÄRZ 1914

Man erwartet ein gutes Geschäft!

Wie stets erscheinen Vier Mess-Ausgaben DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 7 12. Februar 1914
No. 8 19. Februar 1914
No. 9 26. Februar 1914
No.10 5. März 1914

Reklame in den Mess-Nummern

ist ein unbedingtes Erfordernis für ein gutes Mess-Resultat

Der Erfolg einer geschickten, sorgfältig ausgearbeiteten und auffallenden Reklame kann und wird nicht ausbleiben.

Inseratenpreise nicht erhöht! Inseratentwürfe kostenlos! Inseratentexte sofort erbeten.

Für Mess-Aussteller-Verzeichnis und Mess-Vorbericht in den Nummern 8, 9 und 10 erbitten Angabe des Messlokales und der ausgestellten Neuheiten etc.

Phonographische Zeitschrift

Berlin C.19, Rossstrasse 6

ZUR MESSE: LEIPZIG, PETERS-STRASSE 12 LADEN

Wir stehen heute im Zeichen des Surrogats; alles wird teurer, und wir sind gezwungen, uns nach billigerem Ersatz für alle jenen Bedürfnisse des Lebens umzusehen, die wir entweder gar nicht missen können oder doch nicht gern missen wollen, die zu befriedigen aber unserm Geldbeutel auf die Dauer fast unmöglich wird. Warum also sollen wir uns nicht mit synthetischen Edelsteinen schmücken, warum nicht ebenso gut, wie Margarine statt Butter, kinetophonische Vorstellungen an Stelle von wirklichem Theater geniessen? Trotzdem werden beide Arten bestehen bleiben, die echte und die Imitation, und jeder kann dann nach seiner Fasson — oder besser gesagt nach seinem Geldbeutel — selig werden. Dass die Konsumenten des Surrogats nimmermehr auf ihre Rechnung kommen und schliesslich hinter den echten Genüssen kaum noch zurückstehen werden, dafür wird die rastlos vorwärts strebende Industrie schon sorgen.

Die Phonographen-Industrie und die Phonogramm-Archive.

— Ewald Paul. —

Wie ich schon in früheren Aufsätzen sagte, ist unsere Zeit für die Anlegung grosser phonographischer Archive reif. Es kommt nur darauf an, dass man an der richtigen Stelle anpocht und die Leute, die Einfluss und Interesse an der Sache haben, dafür zu erwärmen versteht. Man rege die Bildung von Komitees an, in denen Forscher aller Art neben hohen Beamten und tüchtigen Geschäftsleuten ihren Platz haben! So gehen wir auch hier in München vor und ich glaube, dass wir damit zum Ziele kommen. Die Vorverhandlungen liegen in den Händen des überaus umsichtigen und um das Münchener Ausstellungswesen hochverdienten städtischen Rechtsrates Herrn Dr. Kühles, der mir auch sagte, dass er eine Anzahl berufener Männer, so den Reichsrat Exzellenz Oskar von Miller, den Begründer des deutschen Museums, dessen Bruder, den Präsidenten der Akademie der schönen Künste, Herrn Ferd. v. Miller, dann Herrn Christ. Ludwig Pöhlmann, den grossen Sprachmeister u. v. a. noch zu einer beratenden Sitzung ins Rathaus laden möchte, zuvor aber doch Klarheit über die zu benutzenden Apparate haben möchte. Es wäre doch gut, wenn ein solcher oder womöglich verschiedene vorgeführt werden könnten, da durch die praktische Vorführung viele, die dem Gegenstande noch fremd und verständnislos gegenüber stehen, dem Plane gewonnen werden würden. An wen wenden wir uns? Wer ist zu diesem Opfer bereit? Gelingt uns der Münchener Plan, so werden andere Städte in Deutschland und im Auslande sicherlich nachfolgen, und wer mit seinen Apparaten bei der ersten Sache siegt, wird dann leichte Kundengefolgschaft bei den ferneren Unternehmungen haben. Herr Dr. Kühls riet mir auch, mit Musikforschern Fühlung zu nehmen, was ich sofort tat, da die fraglichen Phonogramm-Archive gerade den Musikforschern und Musikern viel Nutzen bieten. Und Herr Albert Heilmann von der grossen Baufirma Heilmann und Littmann hier erzählte mir, dass die amerikanische Harvards-Universität, die er vor kurzem besuchte, bereits ein wissenschaftliches Phonogrammarchiv mit mehreren Tausend Platten besitze. Solche Phonogrammarchive sollte jede unserer Universitäten einrichten, sie dienen der wissenschaftlichen Forschung, und später würden sich dann grössere Stadt- und Kulturarchive daneben stellen können. Auch die Musikakademien sollten solche Einrichtungen schaffen. Die neue Zeit stellt neue Ansprüche, deren Befriedigung wahren Kulturfortschritt bedeutet. Und Förderer der Kunst und Wissenschaft finden sich im Deutschen Reiche immer noch genug, die auch dafür den Universitäten und Akademien einige Mittel beisteuern, wenn der Reichssäckel versagt. Unserer Industrie und unserem Geschäftsleben würde aber damit ausgiebig geholfen.

Eine „Affäre“ in Wien.

In Wiener Sprechmaschinenhändler-Kreisen erregt gegenwärtig eine Angelegenheit unliebsames Aufsehen. Es handelt sich um die Bemühung der Oesterreichischen Grammophon-Gesellschaft, den Lieferanten eines Wiener Machnow festzustellen, der dort den Namen Guttmann führt. In einem Zirkular hatte die Oesterreichische Grammophon-Gesellschaft folgendes mitgeteilt:

> Wir halten uns für verpflichtet, Sie von dem Resultat unserer Erhebungen zu informieren, dahingehend, dass es uns gelungen ist, bei der Firma Guttmann Platten käuflich zu erwerben, welche mit einem Geheimzeichen versehen waren. Durch dieses Geheimzeichen konnten wir feststellen, dass die fraglichen Platten von der Firma Theodor Pichler, Wien, erworben worden sind.
>
> Wir teilen Ihnen mit, dass wir infolgedessen im Interesse unserer Händler auch die Firma Theodor Pichler für den Bezug unserer Fabrikate gesperrt, und dass wir ferner unseren hiesigen Rechtsbeistand beauftragt haben, die weiteren Schritte gegen Pichler wegen Verletzung unseres Reverses einzuleiten.

Dagegen verwahrt sich aber Herr Pichler, indem er eine Erklärung veröffentlicht, der wir folgende Stellen entnehmen:

> Herr Guttmann mag, wie ich von meinem Personal erfuhr, vor einiger Zeit zwei Platten (Weinlied) holen haben lassen, die zum regulären Preis ausgefolgt wurden. Heute erkenne ich den Zusammenhang. Herr Conrad (der Direktor der Oest. G.-G.) fragte bei mir telephonisch an, ob ich nicht Weinlied-Platten brauche. Ich bestellte eine Anzahl davon. Später wurden zwei Platten von einem Abgesandten des Herrn Guttmann gekauft, eben jene Platten, die ich vorhin erwähnte und die offenbar das Beweismaterial des Herrn Conrad darstellen. . . .
>
> . . . Die Behauptung, als ob ich der Lieferant des Herrn Guttmann wäre, ist absolut erfunden, das erkläre ich hiermit auf mein Ehrenwort, und es wird sicher auch niemals gelingen, einen Nachweis für eine solche Behauptung zu erbringen.

Es sind demnach zuerst Herrn Pichler seitens der Grammophon-Gesellschaft Weinliedplatten angeboten und geliefert, dann von einem Abgesandten der Grammophon-Gesellschaft Weinliedplatten bei Guttmann gefordert, von diesem bei Pichler geholt und dem Abgesandten der Grammophon-Gesellschaft ausgefolgt worden.

Nach all dem scheint es, dass die Oesterreichische Grammophon-Gesellschaft in dieser Angelegenheit etwas voreilig vorgegangen ist. Herr Pichler ist bekanntlich Besitzer eines der ältesten Phonographen-Geschäfte in Wien.

Musik-Nachrichten

Das Aktuellste auf dem Gebiete der Musik ist seit dem 1. Januar 1914 — Richard Wagner. Man sollte es kaum glauben, dass er — der Gewaltige und Grosse, der für den Radikalismus der Moderne so Unbequeme! — dreissig Jahre nach seinem Ableben noch einmal so aktuell werden könnte, als stände er mitten unter uns und schenke uns eben erst seine Dramen. Schon hat man ihn unter die „Klassiker" versetzen wollen — ihn, wie auch Franz Liszt und alle die bedeutsamen Vertreter der Neuromantik, — hat von der „Ueberwindung des Kolosses Wagner" viel und mit grosser Emphase gesprochen, — von einer Uebersättigung durch den Bayreuther Meister und seiner Kunst. Derlei Prognosen sind nicht ernst zu nehmen; sie gehen von der nachdrängenden Partei aus, wie das im Leben so oft geschieht, dass ein Genie auch nach seinem Tode hinderlich im Wege steht — namentlich dann, wenn die Gefolgschaft nicht entfernt soviel zu sagen hat, — gerade heraus: Wenn eine künstlerische Richtung restlos durch den einen erschöpft ist und die Spekulation sich vergeblich müht, immer noch etwas für die Ausnützung seiner Ideen herauszupressen. Die Dinge liegen eben heute so verfahren wie möglich. In der von den Bilderstürmern eingeschlagenen, leidenschaftlich verteidigten Richtung ist kaum etwas zu erhoffen, weil sie die grundlegende Wesensart der Kunst angreift und zu beseitigen strebt, vom festen Gefüge der Form, von einem natürlich entwickelten, schönheitsvollen Inhalte, von Logik der Struktur und Architektonik nichts wissen will. Ein Interregnum der destruktiven Tendenz, das, je schärfer es sich geltend macht, um so eher wieder zu einer gesunden Produktion führen muss — aus dem immer intensiver sich zeigenden Sehnen nach Werten heraus. — Also: der Koloss Wagner ist nicht überwunden! Das beweist die Zeit des Freiwerdens seiner Werke, die alle Kräfte der verlegerischen Tätigkeit, der Bühnen, der Sprechmaschinen-Industrie auf sich lenkt und verbraucht. Zugleich erhielten wir zu diesem Termine ein neues Werk des Bayreuthers, den bislang an sein Festspielhaus gebundenen „Parsifal". Er bildet den Mittelpunkt des musikalischen Interesses der Gegenwart, — vor ihm tritt alles andere in einer Distance zurück, die es zur Wesenlosigkeit verkleinert. — Auch bezüglich des „Parsifal" gab es Propheten absonderlichster Art — Wagnerfanatiker und fanatische Gegner Wagners —, die mit ihren Vorhersagen sich zwischen Extremen bewegten. Die Wagnerfanatiker wollten um jeden Preis das Werk für Bayreuth reserviert wissen (wenn nicht für immer, dann jedenfalls noch für eine Reihe von Jahren!); sie sprachen von Sakrileg und Entweihung, von einer Auslieferung heiligster Güter an die platte Spekulation. Die fanatischen Gegner Wagners, denen eben der Koloss für ihr eigenes Wirken fatal im Wege stand, stellten eine gründliche Enttäuschung in Aussicht, die in dem Augenblicke einsetzen müsse, wenn man mit dem Werke bekannt und in seinem intimen Stoffe nichts von erhoffter künstlerischer Sensation finden würde. In beiden Behauptungen steckt ein Quentchen Wahrheit; nur die aufgebauschte Folgerung aus ihr geht Holzwege. Zunächst sei festgestellt, dass das, was von den bisherigen „Parsifal"-Aufführungen im Deutschen Reiche wie im Auslande bekannt wurde, die erfreuliche Gewissheit tieferen Verständnisses und pietätvoller Behandlung des Werkes erbringt. Allen Bühnen voran geht hier die Leitung des Berliner Opernhauses, die sogar durch eine äusserlich markant hervortretende Zäsur den „Parsifal" von dem Repertoire abtrennt und seine Aufführungen zu einer Gruppe gesondert dastehender Festvorstellungen vereinigt, die dem Charakter des Dramas als „Bühnenweihfestspiele" entspricht. Hinzu tritt die veränderte Gestaltung des Theater- und Orchesterraums. Den Wiedergaben selbst und ihrer Abrundung kommt die Tatsache zugute, dass eine Reihe erster Solokräfte dieselben Rollen in Bayreuth singt, dass der gleichfalls dort wirkende Chor in Professor Rüdel einen mit der Tradition und dem echten Stile absolut vertrauten Meister besitzt. Damit kommt man der Ursache näher, die eine allgemein geläuterte Auffassung der internationalen Bühnenleitungen erwirkt hat: Es ist die vorbildliche Schule von Bayreuth, deren Kern — trotz aller gegenteiligen, zynisch-spöttischen Behauptungen — nun doch der Wille des Meisters und Schöpfers bildet, der als köstliches Erbe sich in treuer Hut der Gattin und ihrer bewährten Helfer befindet. Sie hat entschieden eine verfeinerte künstlerische Kultur in die Welt getragen — nicht nur bezüglich der Werke Wagners, obwohl von ihnen ausgehend —, ihren erhöhten Ansprüchen mussten die Theater gerecht werden, sofern sie nicht rückständig erscheinen und ihre Kundschaft verlieren wollten, So kommt es, dass der Deutsche Bühnenverein den einstimmigen Beschluss fassen konnte: Dem „Parsifal" seinen vom Tondichter geforderten Charakter als Bühnenweihfestspiel zu erhalten und das Drama nur an solchen Theatern herauszubringen, die über die unerlässlich notwendigen künstlerischen und technischen Hilfsmittel für eine würdige Wiedergabe verfügen, — dass man überall den hohen sittlichen Ernst wahrnehmen kann, mit dem die Darstellung dem Werke beizukommen sucht. Nicht nur an deutschen Opernbühnen, sondern auch im Auslande! Erinnert sei hierbei an die Inszenierungen durch Gregor an der Wiener Hofoper, an die Aufführung unter Graf Scheremetjeff in Petersburg. Selbst in romanischen Ländern, wo die Theaterphysiognomie ganz andere Züge zeigt, als bei uns, und sich eine Vorstellung nur wenig unterscheidet von einem bunt zusammengewürfelten, grossen Gesellschaftsabend, lässt sich die seriösere Auffassung feststellen — so in Mailand, Rom, Turin, Bologna, Palermo —, auch in Paris. Freilich setzen derartige Wiedergaben besondere finanzielle Mittel voraus. Gerade über diesen Punkt hat Richard Strauss unlängst in einem offenen Briefe an — die deutschen Stadtparlamente mit mannhaftem Mute eine energische Mahnung gerichtet, die sich gegen den Geist der Kleinlichkeit wendet und für eine kräftige Subventionierung vor allem der Stadttheater im Interesse einer würdigen Aufführung des „Parsifal" eintritt. Aus einer westdeutschen Stadt kommt die Nachricht, dass dort ein Theaterdirektor, dem die Stadtverordneten eine derartige Unterstützung rundweg abschlugen, von privater Seite die betreffende Summe zur Verfügung gestellt erhielt. Bravo! . . . Man ersieht aus dem Gesagten: Gegenwärtig ist „Parsifal" Trumpf und wird's wahrscheinlich noch eine ganze Weile bleiben — sehr zur Kümmernis der „epochemachenden" Zeitgenossen. Ch.

Aus der guten alten Zeit des Phono.

— Plauderei von Tantris. —

I.

Ohne besonders viel Abwechslung in des Jahres Einerlei zu bringen, ist auch diesmal die Weihnachtszeit vorüber gegangen. Ohne Sang und Geläute für die liebe Sprechmaschinen-Industrie. Das bisschen Hochsaison, auf die die Händlerschaft ein Jahr lang warten muss, hat sich auf ein paar Tage, beziehungsweise Abende regen Kundenverkehrs beschränkt. Am Weihnachtsheiligabend, nach Geschäftsschluss, konnte sich gar mancher Berufskollege mit Feldherrnblick von seiner Niederlage überzeugen. Der Lagerbestand war erheblich grösser, als der Kassenbestand. Es nützt da auch nicht viel die Erinnerung an vergangene Weihnachtsgeschäfte und an bessere Zeiten für die Sprechmaschinen-Branche. Im Gegenteil, wenn man solche zum Vergleich heranzieht, wirkt die Gegenwart oder der Ausblick in die Zukunft noch entmutigender.

Donner und Doria, was ist aber auch aus der Branche geworden, wie ist sie mutwilligerweise auf den Hund gebracht worden! Was für ein Riesenaufwand von Arbeit, Mühe, Reklame und Kosten sind heute notwendig, um einigermassen Absatz zu erzielen, und wie niedrig man auch die Erwartungen stellt, meistens bleibt er selbst hinter den niedrigsten noch zurück.

Da kommt mir eine Weihnachtssaison in Erinnerung aus der Zeit der ersten Phonographen, wo es weder Dutzende von „Rekords“ noch soundsoviel „-phons“ gab, wo die Kundschaft weder durch Rabatt- noch Reklamemarken angelockt werden brauchte, wo es in Berlin noch keine „Machnows“ und in Wien keine „Guttmänner“ gab, protokollierte Scharfrichter eines Handelsstandes!

Unser Walzenrepertoir — Platten gab es damals noch nicht — war leicht zu übersehen: amerikanische Orchesterstücke, Instrumentalsolis, englische Herrengesänge, prächtig nasal und metallisch klingend, als ob sie aus einer blechernen Gurgel gesungen worden wären. Erst lange Zeit später kamen die ersten deutschen Aufnahmen heraus, 6 oder 8 Piessen, Solo- und mehrstimmiger Herrengesang, deutsche Lieder, aber von Engländern gesungen, von denen die stimmungsvolle „Uacht am Rhein“ einen wahren Schlager des Columbia-Repertoirs bildete, die Söhne Albions sangen sich mit all dem ihren Stimmen eigenen Reiz in das deutsche Gemüt. Mehrere Tage schon vor dem Weihnachtsfest waren die deutschen Walzen vergriffen, die Berliner Niederlage geplündert. Gerade zur damaligen Zeit hatte ein findiger Berliner Phonographenhändler den genialen Einfall, selber Walzen zu fabrizieren. Der Schreiber dieses wurde beauftragt, Künstler dafür zu gewinnen. Eine Berliner Lokalgrösse, die damals noch an einem obskuren Theater billigen Volkswitz verzapfte, wurde als erste gewonnen, dann kam der Bassist Nebe dran; weiter ein Tenorist, der später in der Sprechmaschinenbranche zu grossem Ruhm kam, und andere Sänger und Komiker, deren Namen längst vergessen sind. Unermüdlich, 40 bis 50mal an einem Tag sang unser Star „Aus der Jugendzeit“, oder Nebe „Im tiefen Keller“, und die Walzen wurden vom Konus weg, noch blutwarm, flott verkauft. Dann kam schon die erste kleine Grossindustrie. Man zweigte vom Aufnahmetrichter noch zwei weitere Schalleiter ab, und der gottbegnadete Künstler besang mit einemmal gleich drei Walzen, später sogar fünf. Nahezu im gleichen Verhältnis wuchsen die Honoraransprüche der Phonographenkünstler, die dann zuletzt M. 20.—, sogar bis M. 50.— Tagesgage verdienten. Ein gern gekaufter Komiker, dessen Couplets schlanken Absatz fanden, war der jüngst verstorbene Joseph Cohn, der unter einem Phantasienamen (der mir leider entfallen ist) sang.

Lange schon vor Weihnachten war die ganze disponible Sängerschar heiser gesungen, und Ersatzmannschaft, soweit sie sich irgendwie für den Trichter eignete, zur Aushilfe herangezogen, aber auch an Apparaten war kein Bestand mehr vorhanden. Nachmittags war mein ganzer Walzenbestand ausverkauft, nur von der englischen Volkshymne „God save the King“ waren noch ca. 50 Stück vorhanden, von Apparaten nur noch wenige Exemplare.

Ich war damals gerade im Begriff, meinen Laden zuzuschliessen, da kam noch eine behäbige Frau, anscheinend dem besseren Bürgerstand angehörend, und verlangte einen Phonographen. Mir lag an dem Verkauf nichts, denn die zurückgebliebenen Exemplare waren mehr oder weniger reparaturbedürftig und übrigens hatte ich ja keine Rekords mehr. Ich machte der Käuferin eine diesbezügliche Bemerkung, stiess aber zuerst auf energischen Widerstand, schliesslich verlegte sie sich aufs Bitten, „sie muss einen Phonographen haben, ihr Mann freut sich schon so lange darauf, usw. usw.“. Na gut, ich suchte den halbwegs besten Apparat aus, packte ihr ein Dutzend „God save the King“-Walzen ein, und unter Dankesworten zahlte sie den verlangten Preis und zog glücklich von dannen.

Am dritten Weihnachtsfeiertag vormittags, ich hatte kaum meinen Laden geöffnet, kam die behäbige Bürgersfrau wieder, mit einem verschwollenen, veilchenblauen Auge, doch lange nicht so höflich und freundlich wie ehedem, und brachte mir die zwölf „God save the King“-Walzen wieder zurück.

Ich habe sie nicht gefragt, ob und wie fröhlich sie das Weihnachtsfest verlebt hat, ich war in der glücklichen Lage, ihr von einem jungen Künstlernachwuchs zwölf frisch besungene, verschiedene Walzen zu geben, die wahrscheinlich ihre vergnügungssüchtige, leider „stärkere“ Hälfte versöhnte.

Solche Erlebnisse haben wir alten Phonographenhändler jeder Dutzende, an die wir uns mit Vergnügen erinnern. — Da kam beispielsweise einmal ein höherer Offizier bei mir vorgefahren und brachte mir unterm Arm einen Phonographen, der kaput war, indem sich (grosser Gott!) die Walze in verkehrter Richtung drehte! Ich furchte natürlich ernst die Stirne, schüttelte den Kopf und markierte angestrengtes Nachdenken. Der Offizier ist verzweifelt, er hat heute Abend Gesellschaft und braucht den Apparat. Ich bedeute ihm, in einer Stunde wiederzukommen, lege den Transmissionsfaden einmal über Kreuz und verlange dann M. 5.— Reparatur, die der Mann mit Dank und Erleichterung bezahlt. — — — — — — — — — —

Da klingelt meine Ladentür, eine Dame tritt ein und verlangt ein paar Carusoplatten. Ich sterbe vor Höflichkeit, lege ihr einige vor und nenne den Preis. Grosses Erstaunen. „Gibt's nicht auch Carusoplatten in der Preislage von M. 1.25?“ . . .

Die Ladentür hat sich hinter der zwecklosen Besucherin geschlossen, ich würge etwas Bitteres herunter, spucke dreimal aus und gedenke wehmutsvoll der Zeit, wo es weder eine „Caruso“- noch eine „Lila“-Platte gegeben hat.

Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

Die Generalversammlung vom 26. Januar war hauptsächlich den Jahresberichten der Vorstandsmitglieder und der Neuwahl des Vorstandes gewidmet. Bei Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende, Herr Nöhter, dem verstorbenen Mitgliede Joseph Cohn in warmen Worten einen ehrenden Nachruf. Aus dem Kassenbericht ist zu erwähnen, dass Reisen der Vorstandsmitglieder zu den Bezirksversammlungen grosse Beträge erfordert haben, aber im nächsten Jahre eingeschränkt werden müssten, da die erhoffte Wirkung der Vergrösserung der Mitgliederanzahl nicht in genügendem Masse eingetreten sei. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat:

Erster Vorsitzender Herr Nöhter (nahezu einstimmig Wiederwahl).
II. Vorsitzender Herr Borbs (Neuwahl).
Kassierer Herr Hoyer (Wiederwahl durch Zuruf).
Beisitzer Herr Pottien (Neuwahl).
Beisitzer Herr Wandelt (Wiederwahl).

Ueber die Einrichtung einer Sterbekasse war keine Einigung zu erzielen. Eine längere Aussprache erregte der Punkt Schleuderei durch Machnow und andere. Es wurde konstatiert, dass zum Schaden des reellen Handels die Gesetzgebung bei der Verfolgung von Preisunterbietung von Marken-Waren ohne weiteres keine genügende Handhaben bietet. Vielleicht werden aber die gegenwärtig schwebenden Klagen Auslegungen bestehender Gesetze bringen, die diesen Mangel beseitigen.

Von dem kürzlich verstorbenen französischen Sänger Fragson existieren auch französische Aufnahmen.

Der „Figaro" berichtet darüber: Seit mehreren Tagen wiederholt sich in allen Geschäften, welche mit Grammophonplatten handeln, dieselbe Szene. Ein Kunde nennt ein Lied, das er kaufen will. „Bedauere, das ist nicht mehr vorrätig." Der Kunde verlangt ein zweites und ein drittes. „Auch diese haben wir nicht mehr." Und dann kam das Geständnis, dass kein einziges Lied von Fragson für Grammophon mehr zu haben sei. Die Zeitungen hatten kaum die Nachricht des grausamen Todes Fragsons durch die Hand seines Vaters veröffentlicht, als auch schon alles in die Grammophonhandlungen lief, um die Sammlung der Lieder Fragsons, die in Paris sehr viel gespielt werden, zu ergänzen. Man kann sagen, dass der arme Fragson nie in seinem Leben so viel und an so vielen Orten zugleich gesungen hat, wie in diesen Tagen in Paris.

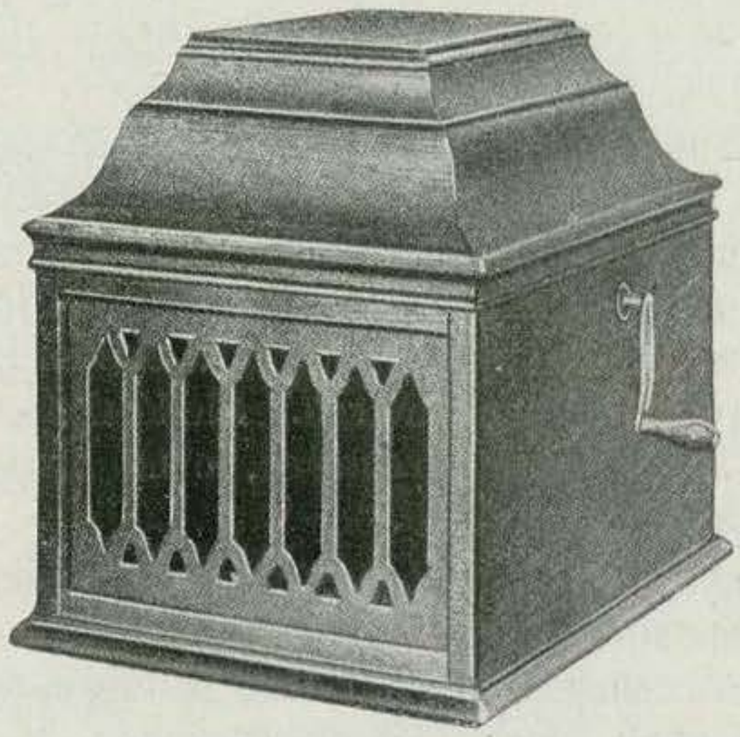
Briefkasten.

K. F., **Helsingfors.** Wer liefert Gummifüsse für Sprechmaschinen?

Notizen

Favorite. Das Februar-Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der verschiedenen bisher aufgenommenen Tangos einschliesslich der Neuaufnahmen, im Ganzen 17 Doppelplatten. Ferner sind aus dem Verzeichnis 8 Orchestersachen aus Parsival hervorzuheben, ausserdem eine grosse Anzahl neu aufgenommener Vokal- und Orchesterstücke.

Edison Die Adresse der Edison-Gesellschaft in Amerika ist: Thomas A. Edison Inc., Orange N. J. Dorthin müssen jetzt Bestellungen auf Walzen und Walzenapparate gerichtet werden. Ein neues Verzeichnis der deutschen Amberol-Walzen ist soeben herausgekommen, ebenso wie ein Katalog der Wiedergabe-Apparate und Aufnahme-Vor-



richtungen. Als Neuheit präsentiert sich hier der trichterlose Amberola-Apparat.

Pathé. Die Februar-Neuaufnahmen von 29 und 35 cm Pathé-Platten enthalten wieder sehr reiches Material. Besonders sei folgendes daraus erwähnt: Italienische Sänger, Garde Republicaine, die 2. Symphonie Beethovens auf 5 Doppelplatten von dem eigenen Pariser Orchester unter Leitung von Ruhlmann, die neuen deutschen Operetten, rheinische Sachen des Humoristen Ebeler usw.

Anker. Das Februar-Verzeichnis enthält u. a. eine ganze Reihe neuer Künstleraufnahmen von Leo Slezak,

Leipziger Frühjahrs-Messe
2.—7. März 1914.

Meß-Ausgaben
der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 7	No 8	No. 9	No. 10
12. Februar.	9. Februar.	26. Februar.	5. März.

Denken Sie an Ihre Mess-Propaganda!

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift", Berlin C. 19.

Armida Senatra, Franz Steiner und Paula Weinbaum. Die „Besten Anker-Platten“ sind auf einem Flugblatte neu zusammengestellt, das den Händlern bei der Auswahl gute Dienste leisten wird.

Anker Phonogramm-Gesellschaft m. b. H. Die Preise des deutschen Repertoirs der Anker-Platten sind ab 1. Februar wie folgt geändert:

	Detailpreis.
25 cm Durchm. doppelseitig schwarzes Etikett	2,— M. exkl. Liz.
25 cm Durchm. buntes Etikett . . .	2,50 „ „ „
30 „ „ doppelseitig (E) . . .	3,50 „ inkl. „
30 „ „ Künstler (EE) - Platten	5,— „ exkl. „
30 „ „ Künstler-Spezialplatten (Slezak etc.)	6,— „ „ „

Parlophon. Der Februar - Nachtrag enthält eine sehr beachtenswerte Neuerung: Bei besonders zugkräftigen Stücken sind Auszüge aus dem Text beigefügt, zum Teil nur der Refrain von Kuplets, zum Teil der vollständige Text, wie z. B. bei zwei neuen Liedern, die Franz Browier mit Orchesterbegleitung vorträgt.

Veraphon-Company Hans Falk & Co. Diese Firma hat seit dem 1. Februar den Spezialvertrieb für Odeonplatten übernommen. Odeonplatten werden im Gegensatz zu anderen Platten nicht verschleudert, sondern sind infolge ihrer strikten Revers-Durchführung bisher stets eine der lukrativsten Marken für den Händler gewesen. Die Marke „blau“ wird in Zukunft 30 cm gross erscheinen, ohne dass der Preis von 3 M. verändert wird.

In der Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Favorite Akt.-Ges. stand am 30. Januar Termin an. Die Akt.-Ges. hatte von der Klägerin die Hinterlegung einer Sicherheitsleistung in Höhe von 300 000 M. gefordert. Ueber diesen Anspruch wurde vorerst nur verhandelt. Das Urteil darüber soll demnächst verkündet werden.

Trichterlose Apparate. In der Patentklage D. G.-A. gegen Pathé hatte bekanntlich das Kammergericht für Pathé entschieden, nachdem das Landgericht der Klägerin Recht gegeben hatte. Die Sache hängt jetzt am Reichsgericht, wo am 25. Februar Termin ansteht. Inzwischen hat infolge des Kammergerichtsurteils die Firma Pathé wieder trichterlose Apparate in den Handel gebracht, und dieserhalb hatte die D. G.-A. eine neue Klage beim Landgericht eingereicht, das kürzlich trotz des Kammergerichtsurteils wieder der D. G.-A. Recht gegeben hat. — Man sieht nun allerorten mit Spannung der endgültigen Reichsgerichtsentscheidung entgegen.

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.

22b. 186 425. L. 15 521.

Souverain

26. 2. 1913. Carl Lindström Aktiengesellschaft Berlin. 5. 11. 1914. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Sprechmaschinen für Platten und Walzen und deren Zubehörteilen, von Schallplatten und Phonographenwalzen, Klavierspielapparaten und deren Zubehörteilen und Notenrollen. Waren: Sprechmaschinen und vieles andere.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Platten-Diktier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft Hirsch & Co. in Berlin. Gesellschafter: Hermann Hirsch, Kaufmann, Berlin, und Frau Martha Preuss, geb. Rosenthal, Berlin. Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Hermann Hirsch ermächtigt. Dem Kaufmann Salo Preuss in Berlin ist Prokura erteilt.

Berlin. Der Grammophon-Konzert-Salon, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei dem Liquidator, Robert Rühle, Oranienstr. 64, zu melden.

Berlin. Schallplatten-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Fritz Walleiser in Berlin-Südende.

Dippoldiswalde. Anker Phonogramm Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrik Dippoldiswalde in Dippoldiswalde, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Anker Phonogramm Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Hauptniederlassung. Die Zweigniederlassung in Dippoldiswalde ist aufgehoben; ihre Firma ist erloschen.

Hof i. Bay. M. Starer eröffnete Klosterstr. 6 ein Uhren- Sprechapparate- und Musikaliengeschäft.

Zürich I. Die Firma Hüni & Co., Musikhaus, erteilte Prokura an Herrn Arthur Schmidlin in Zürich 1.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

N. 14 066. — 10. 2. 13.

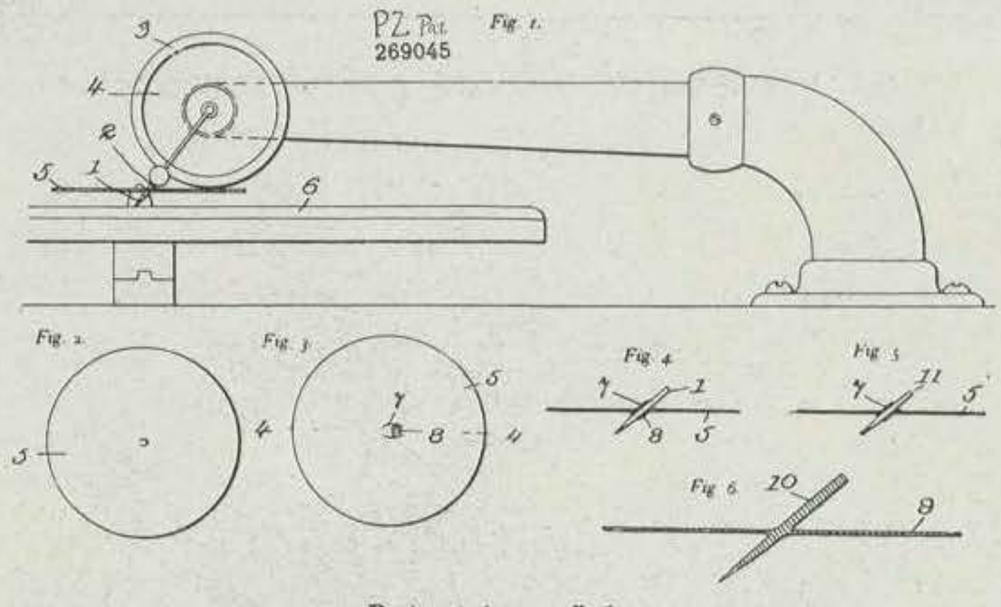
Ernst Nitsche, Berlin, Bredowstr. 3.

Sprechapparate mit zwei oder mehr auf elektromagnetischem Wege sich wechselseitig ein- und ausschaltenden Phonogrammträgern.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Sprechapparat mit zwei oder mehr auf elektrischem Wege sich abwechselseitig ein- und ausschaltenden Phonogrammträgern und besteht darin, dass zu jedem Phonogrammträger 3 Kontakte gehören, von denen zwei von dem die Ein- und Ausrückung bewirkenden Schalthebel ein- und ausgeschaltet werden, während der dritte an der Schalldose sitzt und von einem mit den Phonogrammträgern sich bewegenden Mitnehmer eingeschaltet, sich aber beim Abheben der Schalldose selbsttätig wieder ausschaltet und die so zusammen wirken, dass am Schluss des Spieles eines Phonogrammträgers der entsprechende Mitnehmer den dritten Kontakt der zugehörigen Schalldose schliesst und hierdurch sowohl den eigenen Schalthebel wie den des nächsten Phonogrammträgers von einem der beiden ersten Kontakte auf den anderen umschaltet, dass der abgespielte Phonogrammträger ausgerückt und der neue eingerückt wird und nach Anheben der Schalldose und dabei erfolgender selbsttätiger Unterbrechung des dritten Kontaktes alles für den nächsten Wechsel vorbereitet ist.

Neueste Patentschriften.

No. 269 045. — 15. 2. 1913.
Matthew B. Claussen in New York.
Schallstift.



Patent-Ansprüche:

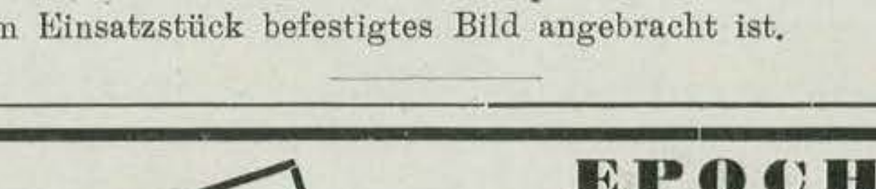
1. Schallstift, gekennzeichnet durch eine dem Stiftschaft aufsitzende dünne, elastische Scheibe, die unter dem Einfluss der vom Schallstift aufgenommenen Schwingungen resonierende Transversalschwingungen ausführen kann.

2. Schallstift gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Scheibe an derjenigen Stelle, wo der Stiftschaft hindurchgeht, verstärkt ist.

3. Schallstift gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die an dem Stiftschaft befestigte Scheibe aus Zelluloid besteht.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 583 226. — 11. 12. 13.
Charles Klemm, Hamburg, Dobbelersweg 41.
Phonographenplatte mit Bild.



Beschreibung.

In dem Loch a der Phonographenplatte b sind zwei zylindrische Einsatzstücke c und c¹ eingebracht, welche runde Platten d, d¹ tragen, auf welchen sich die Bilder befinden. Ist die Platte beispielsweise von zwei abwechselnd sprechenden oder gemeinsam oder abwechselnd singenden Personen besprochen, so wird man auf der einen Seite die eine Person, auf der anderen Seite die andere Person zur Darstellung bringen. Ist jede Seite der Phonographenplatte von einer anderen Person besprochen, so ist die Anordnung je eines Bildes auf jeder Seite sogar notwendig.

Schutzanspruch.

Phonographenplatte, dadurch gekennzeichnet, dass an derselben mit Hilfe eines in das Loch der Platte passenden Einsatzstückes ein an diesem Einsatzstück befestigtes Bild angebracht ist.



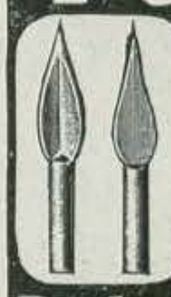
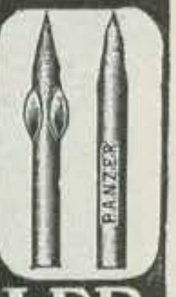
Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.
Mess-Lokal: Musikhaus Lipsia. Reichsstrasse 1—9, Handelshof. Laden No. 15.

Baumwoll-Flock
zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.

Panzer-Nadeln

in feinster Qualität
Neuheit:
D.R.G.M.
STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.


Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.
Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

EPOCHALE NEUHEIT!
Für Export
S.C.A.
Für Händler
Jeder Hörer wird staunender Bewunderer
dieses wirklichen Fortschritts.
Solitär-Werke Theod. Paetzold BERLIN O. 27 Holzmarktstr. 68
Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 23, Flora-Laden.

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/W.

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

Qualität ist unsere Devise!



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

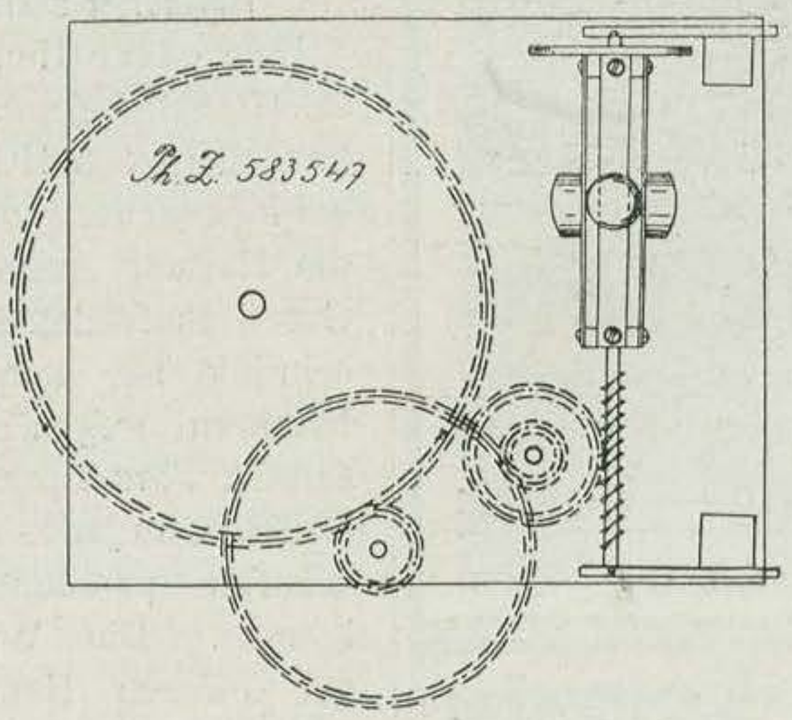
Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

TRADE MARK

C. NAGEL
BERLIN S. 42

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

No. 583 547. — 8. 12. 13.
Isaria-Zählwerke, Akt.-Ges., München.
Laufwerk mit Schneckengang für Spieluhren, Grammophone und ähnliche Apparate.



Beschreibung.

Das vorliegende Laufwerk zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, dass es als kleines Schneckenwerk und einfederiger Motor 95 bis 100 Touren macht. Es zieht also mit einer Zugfeder 28. 0,65. 3000 eine Musikplatte von 25 cm Durchmesser zweimal glatt durch, und eine Platte von 30 cm Durchmesser $1^1/_2$ mal und zwar Platten, die von innen nach aussen spielen.

Ferner zeichnet sich das Uhrwerk durch seinen guten Bau und durch einen tadellosen ruhigen Gang aus.

Schutzanspruch.

Laufwerk mit Schneckengang für Spieluhren, Grammophone und ähnliche Apparate.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Expedient

und Lagerist, mit Zollabfertigung vertraut, ca. 6 Jahre in der Branche, sucht Stellung per 1. März. Gefl. Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter **R. M. 1021.**

Tüchtiger Kaufmann

31 Jahre alt, ledig, Buchhalter, Korrespondent, Expedient und Einkäufer, sucht, gest. a. beste Zeugn. und Referenz., per sofort od. später dauernde Stellung. Suchender mit 15 jähriger Erfahrung in ersten Häusern der Musikinstrumenten-Branche (Sprechapparate, Schallplatten, Pianos, Harmonikas) korrespondiert auch gut englisch, etwas französisch. Kaution kann gestellt werden. Gefl Anfragen höflichst erbeten unter **H. H. 1022** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lukrativer Artikel für Automaten-Händler!



Fernrohr-Automat

Patent No. 54345
Vorzüglich bewährte Konstruktion, grossartige Rentabilität erzeugt
JOH. HOFBAUER,
ACH bei Burghausen,
Ober-Oesterreich.
Illustrierte Prospekte franko — Solvente Vertreter gesucht.

LONDON

Einer der am längsten etablierten Grammophon-Grosshändler in England ist in der Lage, deutsche Firmen von Ruf für die folgenden Waren zu vertreten:

Schallplatten

Sprechmaschinen, Cabinets, Werke, Teile etc. Spesenzuschuss und Kommission. Höchste Referenzen und Sicherheit werden gern gegeben. Anwesend in Leipzig während März. Offerten unter **P. K. 1016** an die Expedition der Phonographischen Zeitschrift, Berlin.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Wer übernimmt die Fabrikation

unseres patentierten

Urton-Apparates

zu günstigen Bedingungen.
Gefällige Offerten an **Ernst Wilke & Co., Görlitz.**

Ein in der Sprechmaschinen-Branche
besonders auch in Schallplatten durchaus bekannter und auf Grund bester Zeugnisse empfohlener

Expedient findet sofort Stellung.

Ausführlich gehaltene Offerten mit Gehaltsansprüchen an
P. H. HAHN & CO., Dresden-A., Grünestr. 18—20.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Lid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Englische, polnische, russische

Original-Galvanos

und andere (auch **PRESSMATRIZEN** und **MUTTERN** von **NEUAUFNAHMEN**)
vorteilhaft abzugeben. Auskunft unter **L. T. 92** bei der Expedition dieses Blattes.

Zur Frühjahrs-Messe 1914 u. folg. Messen sind:

PETERSSTR. 17

I. ETAGE (Privat-Aufgang)

je nach Bedarf, ca. 275 □ mtr. (6 Räume) mit 4 grossen Schaufenstern, Front **Petersstr.**, speziell für Sprechmaschinen etc.

spottbillig zu vermieten.

Näheres durch **P. H. EBERT, Leipzig, Peters-Strasse 17, I, MUSIKHAUS MERKUR.**

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können. Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.



Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224
Erich Markert Nachfg.
BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen



Anerkannt bestes Fabrikat

Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

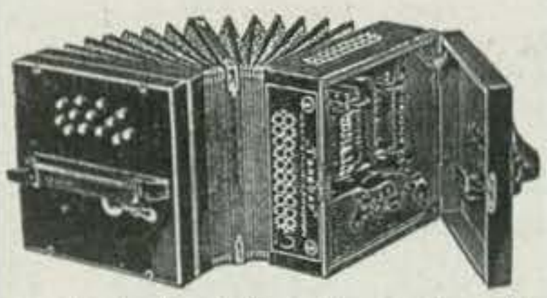
Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann

Nadelfabrik

Sundwig i. W.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.



Spezialität:

Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-

AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

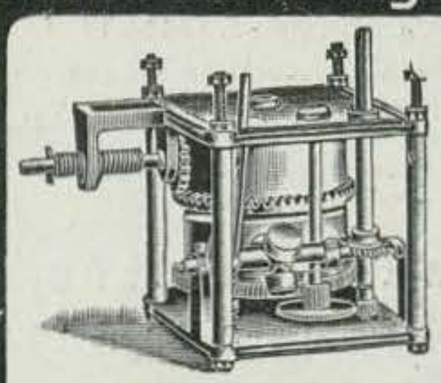
Karl Brandt

Leipzig-Gohlis,

Aeussere Hallesche Strasse 4.

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart



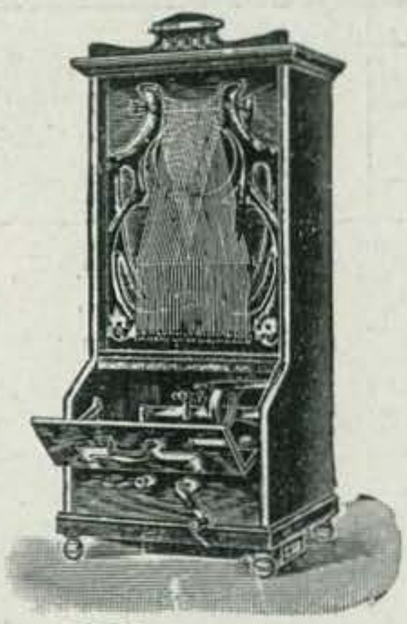
Qualitäts-Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik

für

Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



„Klingsor“

Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Krebs & Klenk

Klingsor-Werke

HANAU-K.

bringen zur **Frühjahrs-Messe** verschiedene

Neuheiten,

die sicher allgemein Anklang finden werden.

Ausstellungs-Lokal:

Peters-Strasse 40, im Laden.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate



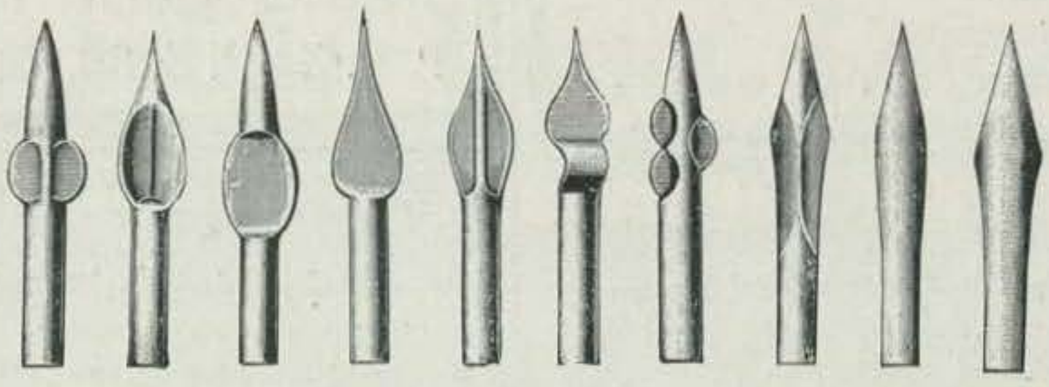
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO“

∴ Katalog gratis und franko ∴

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann

Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

Rechtsbelehrung.

Nicht eingetragene offene Handelsgesellschaft.

Eine offene Handelsgesellschaft ist bekanntlich vorhanden (§ 105 HGB.), wenn bei keinem der Gesellschafter die Haftung gegenüber den Gesellschaftsgläubigern beschränkt ist, wenn also die letzteren wegen ihrer gesamten Forderung sich nach Belieben an jeden der Gesellschafter persönlich halten können. Die Wirksamkeit der offenen Handelsgesellschaft tritt aber gemäss § 123 HGB. im Verhältnisse zu Dritten erst mit dem Zeitpunkte ein, in welchem die Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen wird. Beginnt die Gesellschaft ihre Geschäfte schon vor der Eintragung, so tritt die Wirksamkeit mit dem Zeitpunkte des Geschäftsbeginns ein. (Um die Auslegung dieser Bestimmungen handelte es sich in einem Urteil des Oberlandesgerichts Rostock vom 10. Juli 1913 [Rechtsprechung des Oberlandesgerichts S. 333]). Der Kläger hatte mit der Firma Rudolf A. & Co. in Z., die dort ein Agentur- und Kommissionsgeschäft betrieb, in Geschäftsverbindung gestanden und aus dieser eine Forderung gegen die Firma erworben. Inhaber der Firma war zunächst allein der Kaufmann Rudolf A. gewesen, derselbe hatte dann aber mit dem Kaufmann L. einen Vertrag geschlossen, durch welchen zwischen beiden das Rechtsverhältnis einer offenen Handelsgesellschaft begründet wurde. Es hätte nunmehr in das Handelsregister eingetragen werden müssen, dass die Firma Rudolf A. & Co. von dem bisherigen alleinigen Inhaber Rudolf A. auf eine offene Handelsgesellschaft übergegangen sei, es wurde aber aus Zweckmässigkeitsgründen von dieser Eintragung abgesehen. Dass die Eintragung

an sich erforderlich war, trotzdem es sich um eine Firma handelte, welche ein Gesellschaftsverhältnis anzeigte, konnte keinem Zweifel unterliegen, denn tatsächlich war ja deren Inhaber bis dahin ein Einzelkaufmann gewesen. Da sie unterblieben war, konnte der Kläger mit seiner Klage, die er, nachdem über den Nachlass des inzwischen verstorbenen Rudolf A. der Konkurs eröffnet war, allein gegen den zweiten Gesellschafter L. richtete, nur durchdringen, wenn er nachwies, dass nicht nur die Firma, wie ja zweifellos schon vorher geschehen, Handelsgeschäfte betrieben, dass vielmehr demnächst auch die Gesellschaft als solche den Geschäftsbetrieb begonnen hatte. Dazu war nun nicht erforderlich, dass deren geschäftliche Tätigkeit gerade in dem Abschluss von Rechtsgeschäften bestanden hatte, es musste vielmehr schon genügen, wenn bei den ein Geschäft vorbereitenden Verhandlungen das Bestehen einer Gesellschaft nach aussen hin hervorgetreten und darauf das Geschäft, sei es auch nur von einem der Gesellschafter, abgeschlossen war. Das Gericht stellte nun fest, dass A., als er, um geschäftliche Verhandlungen zu führen, in das Geschäft des Klägers gekommen war, dort dem Prokuristen des letzteren den Beklagten L. als seinen Sozius vorgestellt und dass letzterer sich diese Vorstellung ohne jeden Widerspruch hatte gefallen lassen. Wenn daraufhin der Kläger seine Geschäftsverbindung mit der Firma Rudolf A. & Co. fortsetzte, so musste für die alsdann weiter erfolgten Geschäftsabschlüsse als Gegenkontrahent des Klägers diejenige Gesellschaft gelten, die zwischen A. und dem Beklagten durch den oben erwähnten Vertrag nach innen begründet war.

Dr. jur. Abel.



Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 41 I bei Firma Veraphon-Company, Hans Falk & Co.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt, und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann jedermann sofort ohne Notenkenntnisse spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.

JOH. REETZ, Pressformenfabrik
Fernspr. Pankow 3387 BERLIN-PANKOW Mühlen-Strasse 22

REETZ SCHALLPLATTEN FORMEN

Stets ab Lager ◇ Qualitäts-Material ◇ Nach eigenen Angaben hergestellt ◇ Höchste Lebensdauer.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken

Apparate in jeder Preislage

Mundharmonikas

Mandolinen

Guitarren

GROSSIST

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL

Inh.: Willi Albert

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

BERLIN SW. 68 **J. ROSEN** RITTERSTR. 42

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

IDEAL-Sprechmaschinen

mit und ohne Trichter. — Spezial-Marke.



Sämtliche Apparate sind mit konischem Tonarm und mit lizensiertem aufklappbaren Grammophon-Bügel versehen.

Sämtliche Platten-Marken Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nadeln — Schalldosen — Alben — Sämtliches Zubehör — Werke etc.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Zur Messe: Leipzig Petersstrasse 41 I links.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als Spezialität in anerkannt bester Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“ G. m. b. H. Dresden-A., Tittmannstr. 33.

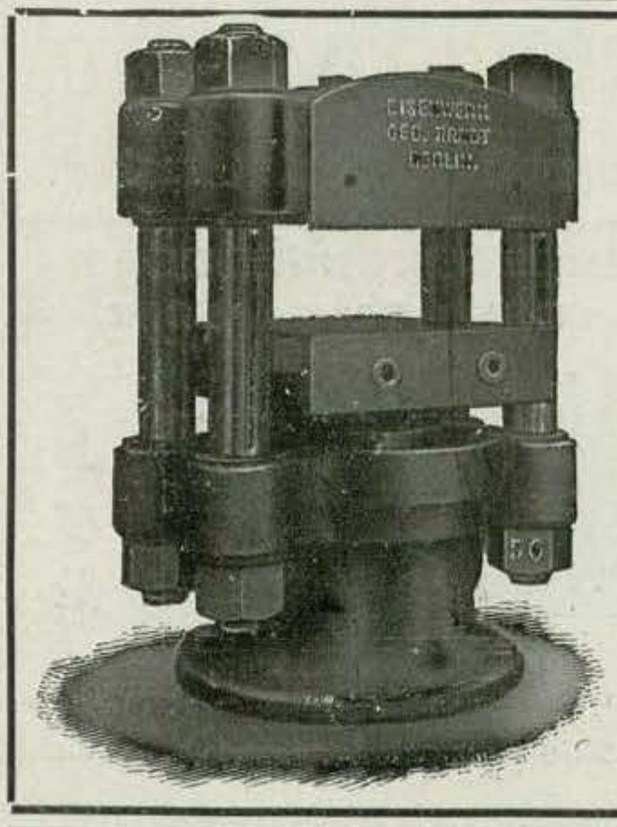
NB. Für Grossisten günstigste Einkaufsquelle.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H.

Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

SCHALLDOSEN

aller Art und in jeder Preislage liefert als Spezialität

Telefon 19252 — **OTTO PIRL** — Telefon 34096

LEUTZSCH-LEIPZIG, Franz-Flemmingstrasse 5.

Viersprachige Kataloge gratis und franko

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Schall platten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Erstklassiges modernes Repertoir.
Erfolgreiche Reklameunterstützung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift

1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch

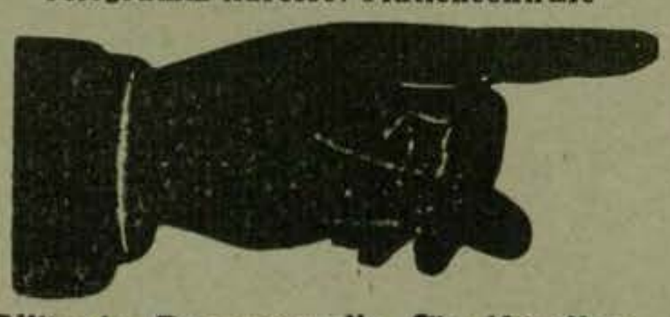
Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezialofferte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten — Grosse Reparatur-Abteilung

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken. — Nadeln, Zubehörteile, Federn

Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

POLYPHON-RECORD

Februar-Neuaufnahmen:

„WER ZULETZT LACHT“

Posse von L. Jessel.

Frau S. Bachrich u. Hofepernsänger M. Kuttner, Berlin

12426 | Ich wünsch mir eine Frau wie Du
| Zieh ich am Bändchen mein Hampelmännchen

Frau S. Bachrich u. Hofopernsänger M. Kuttner, Berlin

12427 | Ich tanz mit Dir ins Himmelreich. Tanzlied a. d. Operette **„Der Zigeunerprimas“** . E. Kalmann
| Was willst Du denn die ganze Nacht zu Haus, a. d. Posse **„Der Schürzenjäger“** Walter Zachar

ORCHESTER MIT GESANG

15351 | Berlin ist ein schlüpfriges Pflaster, aus „Hochherrschaftliche Wohnungen“ . W. Bredschneider
| Postillon-Walzer

15350 | Schneider, meck, meck, meck, Rheinländer . Hoffmann
| Die Leineweber-Zunft. Rheinländer . . . Hoffmann

15352 | Rosa-Walzer . . . . . O. Reuter
| Dat ess der Jupp vun Kägelklub. Marsch . Ad. Schock

15355 | Alte Kameraden. Marsch . . . . . Teike
| Die Fahnenwacht. Marsch . . . . . Reuter

15359 | Man lebt nur einmal (Kinder, heut ist heut) Woitschach
| Auf und trinkt. Walzer

ORCHESTER

15360 | Tausend rote Rosen, aus „Die ideale Gattin“. Trompeten-Solo (Kgl. Bayer. Infanterie-Regiment „König“) . . . . . Fr. Lehàr
| Königstrompeter (Proto-Orchester) . . . Bollmacher

LÄNDLER

15361 | Der alte Peter (Neusteiner Bauernkapelle)
| Hoab nur Bua (Proto-Orchester) . . . . Merkel

Hofopernsänger M. Kuttner

15363 | Liebessehnsucht . . . . . Goldmann
| Congomädel . . . . . Carl Hötzel

Walter Grave, Opernsänger, Leipzig

12421 | Mir träumte von einem Königskinde . . W. Grave
| Beim Wein vom deutschen Rhein . . . J. Gersdorff

12423 | Der Neugierige (mit Klavierbegleitung) . . Schubert
| Frühlingslied . „ „ . . Ch. Gounod

Carl Nebe, Konzertsänger

12424 | An deinem Herzen lass mich träumen . . F. Krasinsky
| Weil ich Dich liebe . . . . . Bowers

Browier-Hamann-Quartett

12411 | Deine Wälder hör ich rauschen . . . . W. Stürmer
| Klein Blümlein. Volkslied

12412 | Am Meer (Mit Cornet-Quartett) . . . . Fr. Schubert
| Der Reiter und sein Lieb . . . . . Ed. Schultz

12415 | Stelldichein . . . . . A. Böhme
| Eine Fagöttliche Tragödie . . . . . C. Weinberger

Gustav Schönwald, Berlin

12457 | Der Fremdenlegionär. I. Teil . . . . . R. Simon
| dto., II. Teil . . . . . „

12458 | Ein moderner Junggeselle. I. Teil
| dto., II. Teil

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

Kölner Karnevals-Aufnahmen:

Willy Ostermann, Köln

50001 | Wägen de Zemmermanns trecke mer net uhs W. Ostermann
| O jömmich! wat han se dem Hermann gedonn „

50002 | Villa-Billa-Walzer . . . . . „
| De Hals vun de Frau Schmalz . . . . „

50003 | Loss mer ens zeige Mann für Mann. Laachleed Fr. Blumenberg
| Allerhand Puppchen . . . . . Jean Gilbert

Franz Browier, Köln

50004 | Franz, gangk en der Sparverein . . . . Rob. Fensch
| Schött, dem Mann ens en . . . . . F. Hannemann

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

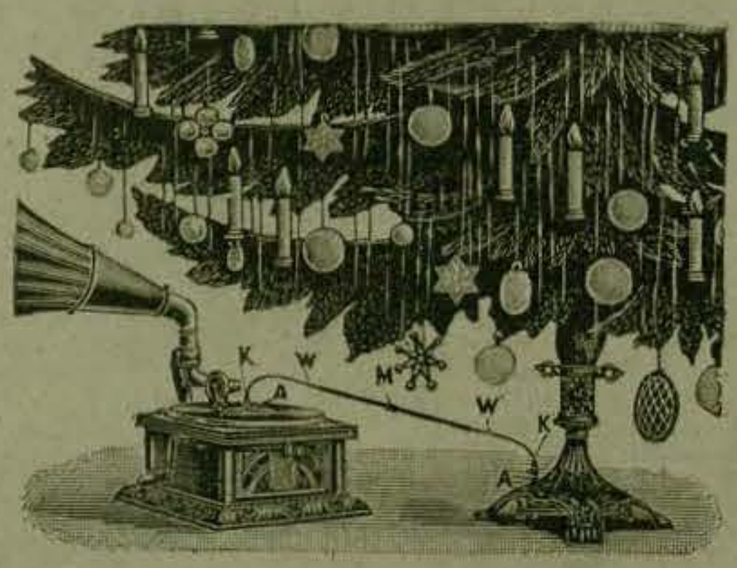
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Ausweechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 12. Februar 1914 | Nummer 7

VERAPHON

Hans Falk & Co.,

Zur Messe Leipzig:

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE

COMPANY

Berlin SW. 68,
Ritterstrasse 52 p.

Petersstr. 41[I], rechts

!! Aufsehen erregende Neuheit !! — !! Jeder Händler Interessent !!

Spezial-Gross-Vertrieb von Odeon-Platten!

Odeon rot — Odeon grün (beste 2 Mark-Platte)
Odeon blau — Odeon braun — Fonotipia.

Grossisten in Odeon- und Lindström-Fabrikaten, sowie folgender Platten-Marken:
Anker — Dacapo — Lyrophon — Parlophon — Polyphon — Homokord — Janus — Star.

General-Vertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kataloge, Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

NEUHEITEN aus unserem Februar-Nachtrag

Verstärktes Favorite-Orchester
2-13087 (Vorspiel zum Bühnenweih-Festspiel „Parsifal" R. Wagner
dto., Fortsetzung dto.
2-13089 (Charfreitagszauber a. d. Bühnenweih-Festspiel „Parsifal"
dto., Fort-etzung R. Wagner
2-13091 (Abendmahls-Chor
Blumenmädchen-Szene
2-13093 (Schwan-Szene. Vorspiel) Grosse Fantasie aus „Parsifal"
Charfreitagszauber. Schluss)

Salonkapelle Leopold Weissenböck, Wien
1-28285 D (Operetten-Potpourri, bearbeitet von L. Weissenböck
Inhalt: Zigeunerprimas: „Komm, tanz mit mir in's Himmelreich", „Du, und Du", „Kino-Königin", „In der Nacht"
(Operetten-Potpourri, Fortsetzung, bearbeit. von L. Weissenböck
Inhalt: Liebe Augustin: „Der Himmel hängt voller Geigen", Kino-Königin: „Liebliche kleine Dingerchen", Fliegende Rittmeister: „Fliegermarsch"

Browier-Hamann-Quartett, Berlin
1-19889 (Wer will unter die Soldaten [Trommel u. Pfeifen] Schumann
Horch, was kommt von draussen rein, Volksweise
[mit 2 Klarinetten und Klavier], bearbeitet von Nenert
1-19341 (Rheinfahrt [mit 2 Klarinetten und Klavier] Klauer
Die Gänse, dto., Sprockhövel
1-0172-9 (Der Stolz der Batterie, Komische Szene) Hermann Wehling, Humorist, Berlin
dto., Fortsetzung)

NEU-AUFNAHMEN

1-012377 (Amorcita, Tango argentino
Pamperito, dto.
1-012381 (A la Larga, Tango argentino
Negrita, dto
1-012383 (La Llorona, Tango argentino
Pura parada, dto.
1-012385 (El Irresistible, Tango argentino
Enriqueta, dto.
1-012387 (El Purette, Tango argentino
Qué cosa Barbara, dto.
1-012389 (El Argentino, Tango argentino
La Giralda, dto.
1-012391 (La Caprichosa, Tango argentino
Estregador, Tango brazileiro
1-012393 (Maxixe Brésilienne
Rotfeder [Red Wing], Two-Step
) Favorite-Orchester, Berlin

1-412008 D (Silberhochzeit
Engelstimmen
1-412019 D (Wie sympathisch
Der Halley Komet
) Favorite-Orchester, Berlin

1-29381 D (Krakowiak, a. d. Operette „Polenblut") Grete Dierkes und Karl Schöpfer, Wien
Ländlich sittlich, dto.

1-24224 D (Rose mousse, französischer Walzer) Schmidt und Tichy Violine und Klavier, Wien
Das Glöckerl, Walzerlied

Verlangen Sie bitte die kostenlose Zusendung unserer kompletten Kataloge

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO. 36.

Zur Leipziger Messe:

Ausstellung Petersstr. 44 (Laden)

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Größte Spezialfabrik für Schalldosen **TAMAGNO** ▪ Elektromotoren

Eingetr. Schutzmarke

Ausser meinen bekannten Fabrikaten in **Tamagno**-Schalldosen und **Aelophon-Sprech-apparaten mit und ohne elektr. Antrieb** bringe ich zur diesjährigen Frühjahrsmesse in meinem Messlokal

Peters=Strasse 41 part. r. **im Laden, gegenüber der Reichsbank**

verblüffende Neuheiten zur Ausstellung. Darunter:

Neu konstruierte
Tamagno-Salon-Reproducteur
Ausstattung und Wiedergabe in höchster Vollendung.

Sensationell!
Phonographische Blumenvase
Gewaltige und reine Wiedergabe, gediegene Ausführung.

Elektr. Sprechmaschinenwerke
für Schwach- und Starkstrom mit und ohne Riemenantrieb.

Versäumen Sie deshalb nicht, meine Meßausstellung zu besuchen.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Zur Messe: PETERSSTR. 44, REITER-PASSAGE, Laden No. 5.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.



„PICCOLO"

Wir bringen

zur

Leipziger Frühjahrsmesse

Hochinteressante Neuheiten in Trichterapparaten

Trichterlosen Typen - Laufwerken

besonders für den Export

Triumphon-Company m. b. H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a

Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, im Seidenladen

Kataloge und Reklamematerial gratis

Großes polnisches Repertoir

Stella-Konzert-Rekord

Auswahlsendungen bereitwilligst

Zu beziehen durch:

Verlangen Sie Kataloge

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 42
Fernsprech.: Amt Moritzplatz 4644

J. ROSEN
Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Zur Messe: Peters-Strasse 20
HOTEL DE RUSSIE, I. Etage

Platten aller Marken

„IDEAL"-Sprechmaschinen

Verlangen Sie Offerten

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

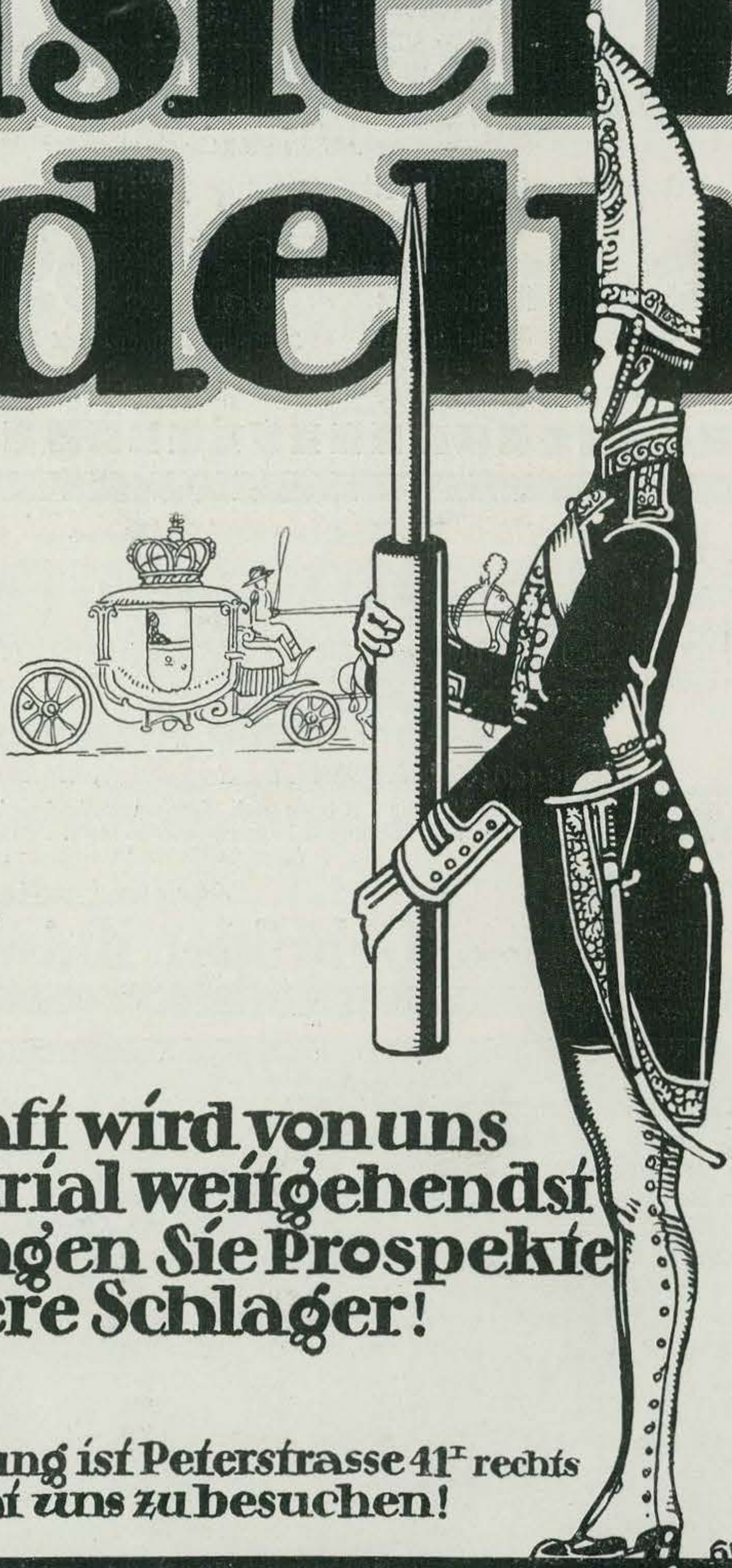
Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**



Fürsten Nadeln



SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, JDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN

Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Unsere komplette Ausstellung ist Peterstrasse 41 I rechts
Versäumen Sie nicht uns zu besuchen!

GW

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg

15. Jahrg.

No. 7



12. Februar

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Akustische Brennpunkte.

— D. Jonson. —

Bei den grossen Aehnlichkeiten und Verwandtschaften, die zwischen Licht und Schall bestehen, haben viele Leute schon darüber nachgedacht, ob es nicht im Bereiche der Möglichkeit läge, auf akustischem Gebiete etwas Aehnliches zu schaffen, wie es die Linse auf dem optischen ist.

Unsere Fachgelehrten kennen eine Menge Gesetze, mit denen wir in der Praxis nichts anzufangen wissen. Sie haben bewiesen, dass man Schallstrahlen wie Lichtstrahlen vereinigen, zerstreuen, beugen, brechen, reflektieren und Gott weiss was noch kann. Aber was fangen wir armen Menschenkinder mit solch unpraktischen Weisheiten an? Meist wartet man, wie das schon ist, bis irgendwer irgendwas Verwendbares daraus gemacht hat, und dann klagen wir, dass diese Sache, die dann gewöhnlich durch Patente verrammt ist, schon längst in der Luft lag und wir haarscharf dabei waren — wenn uns jener andere nicht zuvorgekommen wäre oder, wie man so schön sagt: „Die Priorität weggeschnappt hätte."

Wollen Sie einmal haarscharf dabei sein, wie eine akustische Linse gebaut wird, mit der man Aufnahmen auch leiser Stimmen und widerspenstiger Instrumente gut und natürlich aufnehmen kann? — Kommen Sie her!

Wir wissen: Eine Konvexlinse aus Glas lenkt die auf sie fallenden parallelen Lichtstrahlen von ihrem direkten Wege ab und vereinigt sie hinter sich zu einem konvergierenden Kegel. Diese Brechung der Lichtstrahlen ist bekanntlich eine Folge der Tatsache, dass die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes in Glas eine andere ist, als in Luft. Auf die gleiche Weise lässt sich der Schall brechen, wenn man ihn durch eine Linse aus einem anderen Material als Luft leitet.

Die Möglichkeit, eine Schallinse zu bauen, ist also da, folglich gibt es auch akustische Brennpunkte mit dieser Linse. —

Wir machen einen kleinen Versuch. Ein dünner Kautschukballon wird mit Kohlensäure gefüllt, die bekanntlich den Schall langsamer leitet als die atmosphärische Luft. Vor den Ballon hängen wir eine Taschenuhr, hinter demselben stellen wir uns selbst auf und bewaffnen unser Ohr mit einem Hörschlauch, wie er an den Diktiermaschinen üblich ist, also mit einem kleinen Trichter, der in einen Schlauch endet. — Durch Verschieben dieses Trichters hinter die Linse finden wir auf einmal eine Stelle, wo das Ticken der Uhr ganz besonders laut klingt. Messen wir nach, so ist dies genau der Brennpunkt der Linse im Verhältnis zur Uhr, die unser Ballon bildet. —

Verschiebt man die Uhr oder den Trichter nur um weniges, so hört man das Ticken sofort viel leiser, unter Umständen vielleicht auch gar nicht mehr. —

Welch enorme Wichtigkeit diese Tatsache für die grammophonische Aufnahmetechnik hat, ist klar ersichtlich: Töne, Stimmen, Instrumente, die sich vor dem Aufnahmetrichter widerspenstig zeigen, können mit Hilfe von Schallinsen glatt aufgenommen werden. Man hat nur nötig, die betreffende Schallquelle vor einer akustischen Linse zu placieren und den Mittelpunkt des Recorders in deren

Brennpunkt zu rücken. Die sonst ungeeigneten, zu leisen oder unvollkommen registrierten Töne werden alsdann in bester Vollkommenheit aufgenommen. Aber auch für die Wiedergabe hat diese Erfindung oder, besser gesagt, Entdeckung eigenartige Vorteile. Man kann sich ihrer in den öffentlichen, phonographischen Abhörsalons bedienen. Dadurch entfällt der Gebrauch der stets mehr oder minder gesundheitsschädlichen Ohrmuscheln und insbesondere der höchst unappetitlichen Abhöroliven. Nur derjenige, der im Brennpunkte der Linse sitzt, hört alle Töne in der gewünschten, leicht zu ermittelnden und regulierbaren Tonstärke. Wer ausserhalb des Brennpunktes sich befindet, kann ruhig einen anderen Apparat abhören. Er wird von seinem Nachbarn ebensowenig gestört, wie er selbst ihn stört.

Auch bei Diktiermaschinen, ferner beim Abspielen von Platten nachts, zu Hause, im Krankenzimmer, bei empfindlicher Nachbarschaft, wie das in Grossstädten so oft vorkommt, lässt sich die Schallinse vorzüglich verwenden.

Dass man die Wirkungsweise dieser einfachen Vorrichtung durch Wahl entsprechender Medien der Schallleitung (Stoffe, Gase) und entsprechende Formengebung jedem Bedürfnisse und jedem Wunsche anpassen kann, ist klar. —

Und so seien diese Zeilen manchem zur Freude geschrieben, der dies einfache Mittel noch nicht kennt, — einem aber, dem ich wahrlich nichts Böses wünsche, zum Leide, einem englischen Aufnahmetechniker, der diese Sache als grosses Geheimnis seiner Kunst betrachtet. Tatsächlich hat er nur nacherfunden, was vor rund zwanzig Jahren in Menloe Park meine Kollegen und ich staunend konstatierten, während „der alte Bus", wie wir Edison nannten, uns brummig zur Arbeit an die Akkumulatoren jagte mit den Worten: „Weg, das ist doch selbstverständlich!"

Später hat der nun auch schon verstorbene Werkmeister Jones die Sache einer grossen Schallplattenfabrik verkauft. — Er soll nicht gerade billige Preise gemacht haben. —

Nur zwei Hefte

der „Phonographischen Zeitschrift"

erscheinen noch

vor der Frühjahrs-Messe

No. 8 19. Februar

No. 9 26. Februar

No. 10 (letzte Mess-Nummer mit Messbericht) erscheint am Mittwoch, den 4. März (während der Messe)

Senden Sie sofort Ihre Inserate für diese Nummern ein!

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN C. 19.

Zur Löschung von Warenzeichen.

— Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin. —

Die allgemeinen Bedingungen, unter welchen die Löschung von Warenzeichen angestrebt werden kann, sind in den §§ 8 und 9 des Warenzeichengesetzes niedergelegt.

Die wichtigsten Teile dieser Paragraphen lauten:

§ 8.

„Auf Antrag des Inhabers wird das Zeichen jederzeit in der Rolle gelöscht.

Von Amts wegen erfolgt die Löschung:

1. wenn bei der Anmeldung des Zeichens oder seit ihrer Erneuerung zehn Jahre verflossen sind;

2. wenn die Eintragung des Zeichens hätte versagt werden müssen. . . . ."

§ 9.

„Ein Dritter kann die Löschung eines Warenzeichens beantragen:

1. . . . .;

2. wenn der Geschäftsbetrieb, zu welchem das Warenzeichen gehört, von dem eingetragenen Inhaber nicht mehr fortgesetzt wird;

3. wenn Umstände vorliegen, aus denen sich ergibt, dass der Inhalt des Warenzeichens den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und die Gefahr einer Täuschung begründet. . . . ."

„Der Antrag auf Löschung ist im Wege der Klage geltend zu machen und gegen den eingetragenen Inhaber oder, wenn dieser gestorben, gegen dessen Erben zu richten. . . . ."

Betrachtet man zunächst die Bedingungen des § 8 (Verfahren vor dem Patentamt), so interessiert hier vor allen Dingen Ziffer 2. Die näheren Umstände, unter welchen die Eintragung des Zeichens hätte versagt werden müssen, ergeben sich in erster Reihe aus dem § 4, welcher lautet:

„. . . Die Eintragung in die Rolle ist zu versagen für Freizeichen, sowie für Warenzeichen:

1. welche ausschliesslich in Zahlen, Buchstaben oder solchen Wörtern bestehen, die Angaben über Art, Zeit und Ort der Herstellung, über die Beschaffenheit, über die Bestimmung, über Preis-, Mengen- oder Gewichtsverhältnisse der Ware enthalten. . . . .

Bekanntlich hat die Deutsche Grammophon A.-G. schon vor Jahren ihren Schalldosen den Namen „Exhibition" gegeben, sich ferner auch das Wort „Grammophon" schützen lassen. Das Wort „Exhibition" war längere Zeit nicht eingetragen und wurde daher auch von anderen Schalldosenfabrikanten benutzt. Vor einiger Zeit ist nun die Eintragung der Wortmarke „Exhibition" unter No. 185 725 erfolgt, die betreffende Anmeldung datiert vom 2. Mai 1913. Da hierdurch die Schalldosenfabrikanten, welche neben der Grammophon A.-G. das Wort „Exhibition" mit zur Kennzeichnung ihrer Schalldosen verwandt haben, stark beunruhigt sind, haben die einschlägigen Bestimmungen des Warenzeichenrechts daher vielleicht speziell im jetzigen Stadium für die Sprechmaschinenindustrie ein besonderes Interesse.

Betr. der eventuellen Streitfragen über die hier streitigen Marken „Exhibition" und „Grammophon" kommt vor allem wohl § 4, Absatz 2, Ziffer 1, in Frage. „Exhibition"

heisst ja Ausstellung. Ein Gegner des Exhibitionszeichens könnte sich event. auf den Standpunkt stellen, dass daher mit dieser Bezeichnung ein Hinweis auf die Beschaffenheit, bezw. Bestimmung der Ware nach § 4, Absatz 2, Ziffer 1, verbunden ist (sie ist derart beschaffen, dass sie sich zu Ausstellungen eignet, sie ist speziell u. a. für Ausstellungszwecke, gerade infolge ihrer Güte, geeignet).

Auch bei dem Wortzeichen „Grammophon" liegt die alte, schon vielfach erörterte Streitfrage auf dem Gebiete des § 4 (Freizeichen oder Ziffer 1, Absatz 2). Viele Interessenten stehen ja auf dem Standpunkt, dass Grammophon schlechtweg im freien Verkehr Sprechmaschine bedeute, also eine Angabe über die Art der Ware (Sprechmaschine) enthalte. Selbstverständlich lassen sich gegen derartige Austührungen eine Reihe gewichtiger Gründe ins Feld führen, so dass die definitive Erörterung derartiger Streitfragen dem gerichtlichen bezw. patentamtlichen Streitverfahren vorbehalten bleiben muss.

Technischer Fortschritt in der Herstellung von Schallplatten - Matrizen.

— P. M. Grempe. —

Wenn auch die Schallplatten-Fabrikation zu einer recht erfreulichen Vervollkommnung entwickelt worden ist, so liegt es doch im technischen Interesse sowohl, wie dem wirtschaftlicher Herstellung, wenn nach wie vor auf Verbesserungen der grösste Wert gelegt wird. In dieser Hinsicht verdient nun ein Verfahren zur Herstellung von Schallplattenmatrizen Beachtung, das vor kurzem den Langbein-Pfanhauser-Werken in Leipzig-Sellershausen patentiert wurde. Bekanntlich wurden bisher die für die Schallplattenpressung nötigen Matrizen in der Weise erzeugt, dass man in den Galvanoplastikbädern die Formen aus Wachs oder Metall einhing und nun den galvanischen Niederschlag auf ihnen durch den elektrolytischen Prozess so stark anwachsen liess, dass man ihn nach dem Abheben von der Kathode auf seiner Rückseite durch Feilen und Schleifen glätten konnte, ohne dass man wesentliche Gefahr hatte, die sogenannten Metallknospen, die stets entstehen, auszureissen oder durchzudrücken. Allerdings war eine derartige Nachbehandlung des elektrolytischen Niederschlags aber stets erforderlich, um tadellose Pressnegative zu erzielen. Bei dem Auflöten der galvanoplastisch hergestellten Negative auf Kupfer-, Messing- oder Eisenplatten würden sich die kleinsten Unebenheiten auf der Vorderseite derartiger Pressnegative bereits beim ersten Pressen unangenehm bemerkbar machen. Zum Zwecke der Verringerung dieser Nacharbeit auf das möglichst geringste Mass war man bisher genötigt, mit verhältnismässig geringen Stromdichten zu arbeiten, d. h. langsam das betreffende Metall elektrolytisch abzuscheiden. Die Knospenbildung tritt nämlich um so kräftiger hervor, je stärkere Ströme für die Erzielung des Niederschlags Verwendung finden.

Durch Rotation der Kathoden vermag man nun einen verhältnismässig gleichmässigen Niederschlag zu erzielen. Wenn man aber während der Niederschlagstätigkeit, nachdem der Niederschlag eine gewisse Dicke erreicht hat, Glättwerkzeuge benutzt, die diesen Niederschlag während der Bewegung der Kathoden glätten, oder selbst bewegt werden, so erreicht man nicht nur einen erheblich härteren Niederschlag, sondern man erzielt gleichzeitig den Vorteil, dass die Rückseite, die als Lötfläche verwendet wird, durchaus glatt bleibt. Auf diesem Wege wird Nacharbeit überflüssig gemacht. Es gelingt sogar, den Niederschlag mehrere Millimeter dick zu machen. Dadurch erübrigt sich ganz das spätere Auflöten der dünnen Folien auf die Verstärkungsplatten.

Die Praxis hat gelehrt, dass man bei der Anwendung derartiger Glättwerkzeuge (z. B. hin- und hergehende Achatsteine oder Rollen) während der Niederschlagsarbeit sehr hohe Stromdichten benutzen kann. Diese können weit über die bisher gebräuchlichen Stromdichten hinausgehen. Trotzdem wird eine glatte Rückseite der galvanoplastischen Niederschläge erzielt.

Aehnliche Vorrichtungen wurden bisher nur zur Herstellung nahtloser Kupferrohre oder galvanoplastischer Modellnachbildungen, denen eine selbständige Bedeutung zukommt, verwendet. Bei den hier in Betracht kommen den Nachbildungen handelt es sich um Gegenstände, denen eine selbständige Bedeutung nicht zukommt, die vielmehr ihrerseits erst als Pressmatrizen für die Fabrikation solcher Artikel dienen. Daher übertragen diese Erzeugnisse der Galvanoplastik alle ihnen etwa anhaftenden Formfehler auf die abgepressten Schallplatten.

Der Erfinderin ist es nach diesem Verfahren geglückt, erstens die Herstellungszeit für solche Matrizen (in der Technik Shells genannt) zu verringern und andererseits auch wirklich vollkommen glatte Kupferniederschläge, die auf der Rückseite frei von Knospen sind, zu erhalten. Es gelang sowohl von den Wachsaufnahmen wie von den Wachskopien derartige Niederschläge herzustellen, wie auch nach dem gewöhnlichen Mutterverfahren von Kupferpositiven, die vorher versilbert und jodiert wurden, solche Niederschläge hergestellt werden können.

Der Unterschied in der Erzeugung derartiger Niederschläge einerseits von Wachs, andererseits von Metallformen ist hauptsächlich der, dass man bei Benutzung von Wachsformen erst eine gewisse Niederschlagsdicke erreichen muss, ehe man den Achat in Anwendung bringt, hingegen kann man, wenn man von Kupferformen arbeitet, schon nach kürzerer Zeit den Achatglätter arbeiten lassen.

Mit diesem verbesserten Verfahren wurden sogar 2 Millimeter dicke Matrizen hergestellt, die also nicht erst hinterlötet wurden. Auch diese Niederschläge waren auf der Rückseite so glatt, wie etwa ein hinterlötetes Galvano.

Das Verfahren arbeitet ausserordentlich sicher und ist besonders dort mit Leichtigkeit einzurichten, wo man schon mit sogenannten Einzellenbädern arbeitet. Hierunter sind die in vielen Betrieben der Schallplattenindustrie gebräuchlichen Glasgefässe zu verstehen, in denen man nach bekannter Methode die galvanoplastischen Kupferniederschläge auf rotierenden Platten niederschlägt. Das Verfahren ist so ausgebildet, dass man in diesen Betrieben nur noch einzelner Teile bedarf, die ohne weiteres bei jeder derartigen Einrichtung für rotierende Platten angebracht werden können.

Nach diesen Darlegungen kann es keinem Zweifel unterliegen, dass diese verbesserte Methode der galvanoplastischen Matrizenherstellung einen recht erfreulichen Fabrikationsfortschritt bedeutet, der weit über die Grenzen der Schallplattenindustrie Beachtung verdient.



— Max Chop. —

Favorite.

Die Neuheiten der geschätzten Firma bringen wiederum in willkommenem Wechsel Erlesenes und Populäres, hohe Kunst und Leichtwiegendes, Ernst und Humor. Die Aufmachung hält sich durchweg gediegen, die getroffene Auswahl stellt dem Geschmack ein gutes Zeugnis aus. Beginnen wir mit dem Blonschen Marsche: „In Wehr und Waffen" (1-11830), von der Kapelle des Kaiser Alexander-Gardegren.-Regts. unter Kgl. Musikdirektor Brase schneidig vorgetragen. Ein feuriges, temperamentvolles Hauptthema, ein liedartiger Mittelsatz, alles in anständiger Faktur und von belebenden Rhythmen getragen, klanglich vornehm. Den Höhepunkt bildet die sieghaft im fortissimo ertönende Reprise des Seitenthemas. — W. Kollos Tango Argentino „El Sabo" (1-012337), den das grosse Favorite-Orchester mit Schwung vermittelt, kann als gut nachempfundener Typ der Gattung gelten. Seine beiden Melodien ruhen auf der wiegenden Habanerabegleitung; die erste, von etwas zögerndem Charakter und in der Exotik des Eindrucks durch Beigesellung der Kastagnetten verstärkt, scheint mir reiner in der Eigenart, als die zweite, die doch eine ganze Anzahl moderne Schlagerelemente deutscher Abkunft herübernimmt. Glatte, gefällige Arbeit! — Aeusserst humorvoll erfunden und instrumental zum Ausdruck gebracht ist das Charakterstück „Entenmarsch" (1-13401) von Willy Ziesenitz. Den Holzbläsern, namentlich den Klarinetten und Fagotten, fällt hier die Hauptaufgabe zu, das Schnattern der in der Pfanne so leckeren Piepvögel darzustellen. Das Seitenthema kehrt sich weniger an den Vorwurf; es adoptiert die Yankee-Groteskpose. Gespielt wird ausgezeichnet. — Wie man auch diffiziler Musik in symphonischer Besetzung leidlich erschöpfend beizukommen vermag, beweist das Favorite-Streichorchester durch eine sehr akzeptable Wiedergabe von Anitras Tanz aus Griegs erster „Peer Gynt"-Suite (2-13080). Die Klangfarben sind hier äusserst diskret aufgetragen, fast in pointilistischer Manier: die Primviolinen mit der phantastischen Melodie zum pizzicato der übrigen Streicher, im Seitensatze 'mal ein paar klagende Akkorde der Holzbläser. Aber es tritt das alles gut heraus — selbst dort, wo das Hauptthema kanonartig am Schlusse behandelt wird. Die Plastik tut ebenso wohl, wie die gesunde Natürlichkeit der Auslegung. — In einem tüchtigen Abstande von dieser vornehmen Kunst der Schlager: „Im Familienbad" aus „Hoheit — der Franz" (1-012374) mit dem Refraingesang: „Kinder, im Familienbad ist's wunderschön!" Echtes Berliner Patois — zum Mitsingen und „Mitschunkeln". Auch dieses Genre setzt, sofern seine Notwendigkeit sich ästhetisch nachweisen lässt, Begabung voraus. — Eine Sondergruppe der tüchtigen Hauskapelle bildet das „bayrische Favorite-Orchester", das mit Trompetenländlern (1-012375) aufwartet. Sein Vorbild sind natürlich die Dachauer. Aber es fehlt noch etwas: die Leute spielen zu kultiviert. Sie vermögen sich als gute Musiker mit dem Sinn für das Höhere nicht in eine Bauernsphäre hineinzuversetzen, in der alles ungebundene Lust ist, wo die derbste Musikmacherei durch ihre Selbstverständlichkeit ein Lachen bis zu Tränen hervorruft. Die beiden Solotrompeter blasen exquisit, aber — zu gut, um uns ihre rustikalen oberbayerischen Kollegen vorzutäuschen. Es will alles gelernt sein, — selbst das Minderwertige!

An der Spitze der Instrumentalvirtuosen steht der Geiger Joan Manèn mit einem vom Bläsersextett begleiteten, dem perpetuum mobile ähnelnden Stücke „Le concon" von Daquin (1-14378). Gegen den breiten, grossen Ton, den Manèn im Konzertsaale entwickelt, klingt seine Violine hier auffallend dünn. Auch bildet die Besetzung des Begleitparts ein Experiment, dessen Gelungenheit man füglich anzweifeln darf. Das Akkompagnement klingt, dem Charakter der Bläser entsprechend, mitunter recht fett. — Der Harmonikavirtuos Erich Erichsen spendet Lindströms „Prärieblumen" (1-84533-D), eine Nummer, bei der man sich immer wieder fragt, was diese auf den platten Effekt gerichtete Musik eigentlich mit der Prärie und ihren Blumen zu tun hat. Aber Erichsen ist ein auf seinem Instrumente durchaus heimischer Künstler, dem man die Anerkennung nicht versagen darf, und die Harmonika spricht in der Plattenreproduktion mit Originaltreue an. — Der Meister des Glockenspiels, Fritz Lachtin, erbringt in Zogbaums harmlosem „Englischen Schiffsjungentanz" (1-14384) einen neuen Beweis seiner bedeutenden Kunst, seines klaren, delikaten und gesangreichen Anschlags, dem, weitab von allem Konventionellen, Grazie und Duft innewohnen und der darum entzückt.

Unter den Gesangsstars begegnen wir Max Kuttner mit Leisers Walzerlied „Liebesherbst" (1-015141), einem reichlich sentimentalen Dinge. Was immer als Eventualität zu befürchten war, erfüllt sich hier: die auf grobe Effekte abzielende Art des parlando-Singen, wie sie die Operettenbühne erheischt, greift allmählich die schönen, natürlichen Mittel an und nimmt dem Organe viel von Schmelz und Reiz. — Davor hat sich Erich Schröter glücklich bewahrt. Sein sympathischer, in hoher und Mittellage so leicht und schmiegsam ansprechender Ton kommt in F. Eberles: „Unter dem Lindenbaume" (1-015138) mit blühender Frische zur Geltung, der warme Timbre verbindet sich mit natürlicher Interpretation, die jeden sentimentalen Einschlag in wohltuender Weise verschmäht. — Zu zwei Allerersten: Leo Slezak im Preisliede Walther von Stolzings aus Wagners „Meistersingern" (2-15062)! Das ist nun freilich ein Schöpfen aus dem Vollen! Vor allem das piano von unsagbarem Reiz! Aber auch im forte voll Wohllaut. Dazu die Aussprache vorbildlich behandelt, das Ganze inspiriert von jenem süssen Lenzes- und Liebesdrang, der alle Welt um die Johanniszeit durchflutet und auf seine Schwingen nimmt. Was mich bei den für den Hausgebrauch hergestellten Aufnahmen nur immer wieder stört, das ist der Sprung vor: „Huldreichster Tag!" Er berührt gewaltsam. — Neben Slezak dann der Wiesbadener Bass Michael Bohnen als Pogner mit der Ansprache aus demselben Drama (2-15088). Auch er ist ein vorbildlicher Mittler, sein Organ fest, seine Textbehandlung

gut; in dem wesentlich vom Johannisfestmotive bestrittenen Abschnitte weiss er das gesunde Selbstbewusstsein des wohlhabenden Bürgers mit dem Patriarchalismus des Mittelalters prächtig zu vereinen. — Noch eine ganz wundervolle Gabe bietet der Chor der Königl. Hofoper im vierten der Max Regerschen Marienlieder: „Sei edle Königin gegrüsst!“ (1-19838). Das ist einsame Höhenkunst! Und auch die Komposition von herrlicher Stimmungseinheit, in dem „Salve regina!“ den Höhepunkt der beiden Strophen erreichend, wie eins der schönsten mittelalterlichen geistlichen Madrigale. — Endlich noch etwas Lustiges: Martin Kettner mit Ensemble in der Szene: „Ein gemütlicher Kaffeeklatsch“ (1-017208)! Wie's in den deutschen „Schwurgerichtssitzungen“ bei Bliemchenmokka und Butterkuchen hergeht, weiss man ja. Für den fortgeschritteneren Menschen steht diese Art von gesellschaftlichem Amusement weitab von aller Gemütlichkeit. Allein aus der Vogelperspektive oder aus Schussweite das Treiben zu belauschen, macht Spass. Und Kettner mit seinen Leuten zwingt zu herzerquickendem Lachen.

Verkauf von Waren aus dem Schaufenster.

Ein an sich nicht ungesetzlicher Reklametrick ist, in den Schaufenstern sogen. Zugartikel auszustellen. Als Voraussetzung gilt es nun hierbei, dass diese Waren auf Verlangen auch an Reflektanten abgegeben werden. Die Rechtsprechung geht hierbei von dem Grundsatze aus, dass die in den Auslagen befindlichen Waren mit Preisauszeichnung auch tatsächlich im Laden käuflich sind und nicht nur gleichsam ein „Lockmittel“ darstellen. Die vielfach gebrauchte Ausrede, dass von den Schaufenstergegenständen der Ladenvorrat ausverkauft sei, ist nicht stichhaltig. Unter Umständen macht sich der Geschäftsinhaber strafbar. Dies könnte z. B. der Fall sein, wenn jemand jeweils Musterkollektionen ankauft und die daraus stammenden Einzelstücke zu besonders billigen Preisen in den Auslagen ausstellt. Das soll, beiläufig bemerkt, des öfteren vorkommen. Mit solchen Anpreisungen würde namentlich dann gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verstossen werden, wenn die gleichen Artikel bei der Konkurrenz zu den weit höheren normalen Verkaufspreisen zu haben sind. Der Ausleger von einzelnen Musterstücken müsste dann ausdrücklich vermerken, dass es sich um einzelne Musterstücke handelt. Diese Angabe wird aber begreiflicherweise wohl unterlassen werden, denn sonst ginge ja der Effekt, nur das Publikum heranzulocken, verloren. Das letztere kann aber mit Recht die Annahme geltend machen, dass das Auslegen von Waren mit Preisangaben ein besonders günstiges Angebot darstellt, d. h. dass der jeweilige Artikel zu dem angegebenen Preise in grosser Menge käuflich ist. Wenn aber der Ladeninhaber nur einzelne besonders billige Stücke im Schaufenster auslegt, ohne die sich geltendmachende Nachfrage befriedigen zu können, so macht er sich einer Täuschung des Publikums schuldig oder aber, wie es in dem angezogenen Gesetze heisst, er erweckt den Anschein eines besonders günstigen Angebots, das in Wirklichkeit nicht vorliegt. Hierin liegt aber ein Verstoss gegen §§ 1 und 4 des angezogenen Gesetzes und es kann gegebenenfalls zivil- und strafrechtlich vorgegangen werden. mk.

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, VOM 2. BIS 7. MÄRZ 1914

Man erwartet ein gutes Geschäft!

Es erscheinen noch

Drei Mess-Ausgaben

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 8 19. Februar 1914

No. 9 26. Februar 1914

No.10 5. März 1914

Reklame in den Mess-Nummern

ist ein unbedingtes Erfordernis für ein gutes Mess-Resultat

Der Erfolg einer geschickten, sorgfältig ausgearbeiteten und auffallenden Reklame kann und wird nicht ausbleiben.

Inseratenpreise nicht erhöht! Inseratentwürfe kostenlos! Inseratentexte sofort erbeten.

Für Mess-Aussteller-Verzeichnis und Mess-Vorbericht in den Nummern 8, 9 und 10 erbitten Angabe des Messlokales und der ausgestellten Neuheiten etc.

Phonographische Zeitschrift

Berlin C.19, Rossstrasse 6

ZUR MESSE: LEIPZIG, PETERS-STRASSE 12
LADEN

Britisch-Indiens Einfuhr von Sprechmaschinen.

In der Statistik von Britisch-Indien werden Sprechmaschinen für sich allein nicht nachgewiesen, sondern mit Musikinstrumenten zusammen. Da dürfte es doch von Interesse sein, welche Mengen von Sprechmaschinen ein Teil von Britisch-Indien, die Präsidentschaft Bengalen, bezog. Nach der „Ergänzung zur Indischen Statistik" erreichte in dem Rechnungsjahre 1910/1911, in welchem zum ersten Male Sprechmaschinen namentlich nachgewiesen wurden, in Bengalen die Einfuhr aus Deutschland einen Wert von 6,6 Mill. £ gegen 4,3, 4,9 und 5,1 Mill. £ in den drei Vorjahren. Auch die Ausfuhr nach Deutschland ist wieder gestiegen, sie belief sich auf 13,2 gegen 12,0, 10,3 und 13,9 Millionen £. Deutschland steht damit im indischen Aussenhandel in der Einfuhr an dritter Stelle nach Grossbritannien mit 52,7 und Java mit 6 Mill. £, in der Ausfuhr an zweiter Stelle nach Grossbritannien. Dieses übertrifft bei 86,2 Mill. £ in der Einfuhr mit 52,7 Mill. £ alle anderen Länder zusammen, während es von der Ausfuhr zu 137,2 Mill. £ nur 34,3 Mill. = 1/4 bezieht.

Auch Britisch-Indien hat in dem letzten Geschäftsjahre vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 zum ersten Male Sprechmaschinen nebst Zubehör für sich allein nachgewiesen. Nach dem Anual statement of the sea borne trade and navigation of the Bengal Presidency, herausgegeben in Kalkutta, hat Britisch-Indien von Sprechmaschinen in dem erwähnten Zeitraum bezogen

aus:

Grossbritannien	für	256 459 Rupien
übrigen brit. Besitzungen .	„	187 „
Deutschland	„	47 987 „
Frankreich	„	24 233 „
der Schweiz	„	2 362 „
Italien	„	16 122 „
Oesterreich-Ungarn . . .	„	1 383 „
übrigen Ländern	„	988 „
Zusammen	für	349 721 Rupien

Deutschland lieferte also 14 v.H., Grossbritannien 73 v.H., Frankreich 7 v.H. und Italien 5 v.H. der ganzen Einfuhr. (1 Rupie = 1,36 Mark.)

Nach der Deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach Britisch-Indien ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
146 dz	233 dz	297 dz	257 dz	176 dz
45000 M.	67000 M.	99000 M.	84000 M.	88000 M.
Platten und Walzen:				
226 dz	256 dz	261 dz	282 dz	1616 dz
98000 M.	140000 M.	118000 M.	102000 M.	647000 M.

Interessieren dürfte es wohl die Leser dieser Fachzeitschrift, was nach den übrigen britischen Besitzungen in Asien aus Deutschland ausgeführt wurde. Nach Aden und dem übrigen britischen Arabien, Bahrein, Kameran, Kuria-Muria und Perim wurden keine deutschen Sprechmaschinen usw. geliefert. Nach den britischen Ansiedelungen an der Strasse von Malakka (Straits Settlements: Malakka, Penang, Singapur usw., brit. Schutzgebiete auf der malayischen Halbinsel, die Keeling- [Kokos-] Inseln, Britisch-Borneo, Labuan und Sarawak) gingen

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
146 dz	172 dz	57 dz	72 dz	95 dz
40000 M.	43000 M.	15000 M.	24 000 M.	48 000 M.
Platten und Walzen:				
57 dz	88 dz	24 dz	43 dz	131 dz
25 000 M.	44 000 M.	14 000 M.	15 000 M.	52 000 M.

Nach Ceylon und den Malediven wurden ausgeführt

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
45 dz	45 dz	33 dz	24 dz	12 dz
13 000 M.	16 000 M.	18 000 M.	8000 M.	6000 M.
Platten und Walzen:				
32 dz	42 dz	34 dz	20 dz	19 dz
19 000 M.	24 000 M.	23 000 M.	7000 M.	8000 M.

Nach Hongkong

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
4 dz	6 dz	30 dz	25 dz	7 dz
1000 M.	1000 M.	9000 M	8000 M.	3000 M.
Platten und Walzen:				
1 dz	14 dz	60 dz	24 dz	1 dz
1000 M.	6000 M.	42 000 M.	9000 M.	0 = unter 500 M.

Zum Schlusse soll noch erwähnt werden, was nach unserem Schutzgebiete von Kiautschou hinausging:

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
1 dz	5 dz	6 dz	4 dz	6 dz
0 M.	2000 M.	3000 M.	1000 M.	3000 M.
Platten und Walzen:				
3 dz	2 dz	1 dz	—	—
1000 M.	1000 M.	0 M.	—	—

Literatur

Erläuterungen zu Meisterwerken der Tonkunst. 28. Band: „Der Schmuck der Madonna". Von Ermanno Wolf-Ferrari, Oper in drei Aufzügen aus dem napolitanischen Volksleben. Geschichtlich, szenisch und musikalisch analysiert, mit zahlreichen Notenbeispielen von Max Chop. No. 5616 von Reclams 20 Pfg.-Heften.

Durch die sorgfältige Analyse von Wolf-Ferraris veristischem, auf allen grösseren Bühnen des In- und Auslandes heimischem Drama erfährt die stattliche Reihe der „Erläuterungen" eine wertvolle Ergänzung. Denn „Der Schmuck der Madonna" repräsentiert einen neuen Typus der Linie Mascagni-Leoncavallo-Puccini, ein Meisterstück der Milieuschilderung, des neapolitanischen Südens mit seinem Volksleben und kamorristischen Getriebe. Chop geht auch hier auf kleinste Einzelheiten ein; er versteht es vornehmlich, die psychologisch-interessante, durch Einmischung pathologischer Momente besonders gesteigerte Entwicklung der Handlung neben die musikalische Gestaltung zu rücken und die Fäden aufzudecken, die sich von der einen zur anderen hinüberspinnen.

Der Klavierhandel als Nebengewerbe eines Friseurs.

Das Wettbewerbsgesetz wird auch vom Reichsgericht überaus scharf ausgelegt, das beweist z. B. die neueste Entscheidung vom 26. Januar d. J., über welche uns folgender Bericht zugeht:

Das Landgericht Schneidemühl hat am 5. August 1913 wegen wissentlich irreleitender Reklame auf Grund des § 4 des Wettbewerbsgesetzes vom 7. Juni 1909 den Friseur Bruno Karger zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Karger, im Hauptberuf Friseur, betrieb seit 2 Jahren nebenbei einen Handel mit Klavieren, die er hauptsächlich von der Pianofortefabrik Luppitz, einer italienischen Hoflieferantin, einem nicht als erstklassig geltenden Unternehmen, bezog. In einem eigens hierzu ausgeräumten Zimmer seiner Wohnung hatte er gewöhnlich 8—10 Klaviere, selten ein Harmonium, niemals einen Flügel, aufgestellt. Im Dezember 1912 veröffentlichte nun Karger in Schneidemühler Tageszeitungen wiederholt Annoncen, in denen es hiess: „Pianos, Harmonium, Flügel; Hoflieferant; erstklassige Fabrikate; da keine Mietskosten, 100 – 150 M. billiger zu verkaufen als anderswo; 20 Jahre gesetzlich bindende Garantie; Eltern, deren Kinder Klavierspielen lernen wollen, können sie täglich zu mir zum Ueben schicken." Die Strafkammer erkannte für richtig an, dass Karger für seinen Klavierhandel keine besonderen Mietskosten habe aufwenden müssen, und stellte weiterhin fest, dass Karger die unrichtigen Angaben über die erstklassige Qualität der Firma Luppitz, die Preiswürdigkeit der Klaviere und die 20jährige Garantie — an sich ein Unding — mangels ausreichender Fachkenntnisse im guten Glauben gemacht habe. Eine wissentlich unwahre Angabe resultiere jedoch aus dem Gebrauch des Wortes „Hoflieferant"; denn, auch wenn die meisten Schneidemühler genau wussten, dass der Barbier Karger kein Hofpianolieferant sei, so könne doch ein dieser Verhältnisse Unkundiger zu der Annahme verleitet werden, ein richtiger Hoflieferant mache ihm hier ein besonders günstiges Angebot. Eine Unwahrheit liege auch dann vor, wenn diese Angabe sich auf die Firma Luppitz beziehen solle, denn Karger habe ja daneben noch Fabrikate anderer Firmen geführt. Ebenso unwahr sei die Ankündigung von Flügeln, da er niemals solche auf dem Lager gehabt habe. Schliesslich entspreche auch die Angabe, dass die Preise bei weitem billiger seien als anderswo, nicht den Tatsachen; bei Karger habe ein Klavier, das bei anderen Klavierhändlern schon für 400 M. zu haben gewesen sei, gewöhnlich 625 M. gekostet. Somit schien Karger schuldig, in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben über geschäftliche Verhältnisse, die Preisbemessung der Waren und die Menge der Vorräte gemacht zu haben. Die von Karger hiergegen eingelegte Revision hat das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen, da der Urteilsbegründung, wenn sie auch sonst mangelhaft erscheine, jedenfalls doch die klare Schuldfeststellung zu entnehmen sei, dass Karger bei der Angabe der Preisbemessung und hinsichtlich des Vorhandenseins von Flügeln wissentlich Unwahres und Irreführendes angekündigt habe. (Aktenzeichen 4 D, 1047/13.) S. K.

Notizen

Schalldosen-Spezial-Fabrik, Otto Pirl, Leipzig-Leutzsch, Franz-Flemmingstr. 5. Mit der Verlegung des Betriebes von Böhlitz-Ehrenberg nach Leutzsch ist gleichzeitig eine bedeutende Vergrösserung der Fabrikation eingetreten. Die Firma ist auf Grund dessen in der Lage, Aufträge fast postwendend zu erledigen. Ein neuer, dreisprachiger Katalog in handlicher Buchform ist gleichzeitig Notizkalender für die Messe und wird in den nächsten Tagen zum Versand gelangen. Herr Kurt Ehrlich ist als Reisevertreter für Deutschland, ausgenommen Berlin und Dresden, eingetreten.

Russische Merkwürdigkeiten. Die Rigaische Rundschau vom 27. Januar berichtet, dass in Moskau der Stadthauptmann allen Bierbuden, Teehäusern und Trakteuranstalten verboten hat, Grammophone oder Billards zu halten, oder Sänger auftreten zu lassen. Zweck dieser Massnahme ist die Bekämpfung der Trunksucht.

Polyphon. Die Februar-Drucksachen bringen verschiedenes Neue: Die Monats-Neuaufnahmen erscheinen in Form eines Plakats, das am Schaufenster angeheftet werden kann. Von fast allen Neuaufnahmen finden sich die Texte auf einem besonderen Textblatt. Als besondere Beilage ist ein Verzeichnis von Karnevals-Platten beigefügt. Auch der holländische Nachtrag bringt wieder eine grosse Anzahl Neuaufnahmen.

J. Rosen, Sprechmaschinen- und Plattenindustrie, hat den Spezial-Grossvertrieb für Odeon, Beka und Homokord-Platten übernommen und ausserdem die Stella-Konzert-Platte, deren Repertoir nur polnisch ist.

Druckfehlerberichtigung. In dem Aufsatz „Phonograph und Kinetoskop" in voriger Nummer ist ein sinnentstellender Druckfehler stehen geblieben. In der viertletzten Zeile muss es heissen „immer mehr" und nicht „nimmermehr".

Frühjahrs-Messe

Leipzig 2.—7. März 1914.

In der No. 9 vom 26. Februar erscheint der ausführliche

MESS-VORBERICHT

als Führer durch die Leipziger Mess-Ausstellungen. Wir bitten alle Aussteller um sofortige Einsendung der Unterlagen für diesen Bericht.

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin C. 19.

Ursprungsangaben auf Waren (Made in Germany, Importé d'Allemagne). Unter dem Titel „Gesetzgebung des Auslandes über Ursprungsangaben auf Waren“ hat die Handelskammer zu Berlin in ihrem Verkehrsbureau eine Broschüre als Hilfsmittel für den deutschen Ausfuhrhandel ausarbeiten lassen, die die Interessenten über die wichtige Frage unterrichten soll, ob und unter welchen Voraussetzungen die nach irgend einem Lande auszuführenden deutschen Waren, eine Angabe ihrer Herkunft auf den Waren selbst oder auf den Umschliessungen tragen müssen und wie diese Angabe im einzelnen Falle abzufassen ist, ob z. B. eine der Formeln „made in Germany“ oder „importé d'Allemagne“ oder „Import“ usw. zu wählen ist, oder ob der einfache Name „Germany“ oder der Name oder die Fabrikmarke des Fabrikanten usw. genügt.

Die genaue Kenntnis dieser Tatsachen ist für alle Exporteure von der grössten Wichtigkeit; den unvorschriftsmässig oder falsch bezeichnete Waren unterliegen in vielen Ländern der Beschlagnahme. Das Werk, das noch viele andere wichtige Auskünfte über den Gegenstand gibt, erscheint in Carl Heymanns Verlag, Berlin, und kann im Wege des Buchhandels zum Preise von 4 M. bezogen werden.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Dacapo Record Co. mit beschränkter Haftung: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschlüsse vom 1. Dezember 1913, 12., 23. Januar 1914 in den §§ 4, 5, 6, 7 bis 21 abgeändert und neugefasst worden. Insbesondere sind die Bestimmungen über Geschäftsjahr, Gesellschafterversammluugen, Bilanzen, Reingewinnverteilung geändert und ist ein Aufsichtsrat eingesetzt worden, dessen Zusammensetzung und Befugnisse geregelt sind.

Berliu. A. Brandenburger, Neukölln, Musikwerke, Holzmarktstr. 14. Inhaber ist jetzt Herr Franz Winguth, Kaufmann in Neukölln.

Essen (Ruhr). Deutsche Chronophon-Centrale L. Schieren (vorm. Versandhaus Merkur). Das Geschäft ist an Herrn Arend Franke aus Dortmund übergegangen. Die am 7. Februar cr. vorhandenen Passiven werden noch von Herrn L. Schieren reguliert.

R. in Nürnberg. Die Besitzverhältnisse der Firma Bauer, Musikhaus, in Chemnitz, sind sehr seltsam.

Inhaber waren:

vom 30. Nov. 1910 bis 1. Nov. 1912 Arno Bauer,
„ 1. Nov. 1912 „ 15. Sept. 1913 Antonie Bauer,
„ 15. Sept. 1913 „ 3. Okt. 1913 Arno Bauer,
seit 3. Okt. 1913 . . . . . Antonie Bauer.

Briefkasten

Gummifüsse für Sprechmaschinen liefern: Max Cohn, Berlin, Dircksenstr. 2; Gebr. Scharf, Berlin, Lindenstr.; Alfr. Weitz, Berlin SW. 68, Ritterstr. 53.

H. S., München. Wer ist der Fabrikant der „Astoria“- und „Amorosa“-Schallplatten?

J. K., Graz. Wer fabriziert Schau- oder Scherz-Automaten, Stereoskope, Warenautomaten?

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22 b. 186 539. V. 5610.

Hela-Rekord

16. 10. 1913. Vereinigte Schallplatten-Werke Janus-Minerva Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover. 6. 1. 1914. Geschäftsbetrieb: Schallplattenfabrik. Waren: Sprechmaschinen, Schallplatten und Sprechmaschinennadeln.

22 b. 186 640. V. 29 472.

Dalia

13. 11. 1913. Beka-Record Akt.-Ges., Berlin. 8. 1. 1914. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Sprechmaschinenplatten und Walzen, sowie Export aller zur Vorführung solcher benötigten Apparate, deren Teile und Zubehör. Waren: Sprechmaschinen, Sprechmaschinenplatten, Sprechmaschinenwalzen.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

L. 40 723. — 7. 5. 12.
Joseph Margulies Laudon, London 12, Sterndale Rd.

Vorrichtung zum Festklemmen von Schallplatten auf Plattentellern.

Die Vorrichtung zum Festklemmen von Schallplatten ist die, dass an dem Plattenteller Organe angeordnet sind, die die Platte gegen das Zentrum des Plattentellers pressen, die Anordnung von Haken am Plattenteller, welche den Schallplattenrand umschliessen und gegen das Zentrum federn. Die federnden Haken, die den Schallplattenrand umgreifen, sind in radialen Schlitzen des Plattentellers angeordnet. Die radialen Schlitze, welche mit Querstiften ausgerüstet sind, an denen die aus zwei Haken und einem federnden Band bestehende Klemmvorrichtung befestigt wird.

G. 39 126. — 27. 11. 12.
François Emilie Grimaud, Ingenieur, Paris, 49 rue d'Amsterdam.

Sprechapparat mit einer Reihe nacheinander in die Spielstellung zu schaltender Phonogrammträger.

Die Erfindung, ein Sprechapparat mit einer Reihe nacheinander in die Spielstellung zu schaltender und in dieser zu sichernder und mit dem Antrieb zu kuppelnder Phonogrammträger, besteht darin, dass der Schalthebel auf einen Riegel einwirkt, der die Sicherung in der Spielstellung durch Einwirkung einer Sperrung und die Koppelung mit der Triebwerkswelle durch Längsverrückung eines Kuppelrades auf dieser bewirkt.

Neueste Patentschriften.

No. 269 046. — 25. 5. 1913.

François Emile Grimaud in Paris.

Sprechmaschine mit einer in beiden Richtungen wirkenden Transportspindel.

Fig. 1.

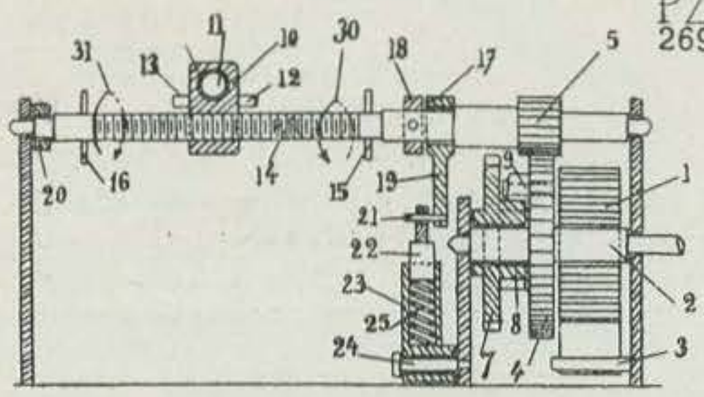


Fig. 3

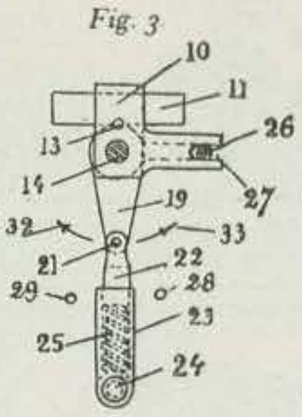
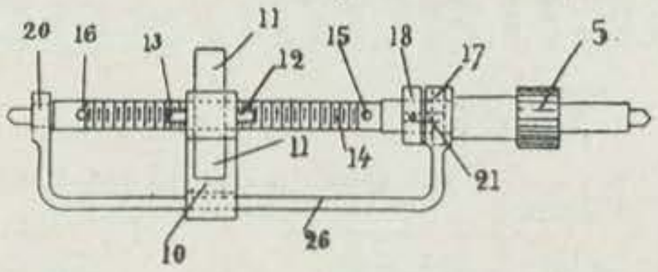


Fig. 2



Patent-Ansprüche.

1. Sprechmaschine mit einer Transportspindel, die einerseits in üblicher Weise die Schalldose über den Phonogrammträger führt, andererseits die Schalldose beim Aufziehen der Triebfeder wieder in die Anfangsstellung zurückführt, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Spindelachse (14) Mitnehmer (Stifte 15, 16) sitzen, die am Ende des entsprechenden Transportweges die Führungsmutter (10) der Schalldose mit Hilfe von Anschlägen (Zapfen 12, 13) mitnehmen und hierdurch auf den Phonogrammträger senken oder von ihm abheben.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zur Sicherung der Schalldose in den beiden Endlagen der Abhebung und Senkung eine Feder (25) in Verbindung mit Grenzanschlägen (28, 29) angeordnet ist, die zwischen beiden Endlagen eine Totpunktlage besitzt.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 583 610. — 11. 12. 13.

Charles Klemm, Hamburg, Dobbelerweg 41.

Einrichtung an Phonographenplatten zur Aufnahme von Bildern.



Beschreibung.

In dem Loch a der Platte b ist ein Einsatzstück c eingefügt, welches einen Rahmen d mit seitlichen Führungen e zur Aufnahme des Bildes f besitzt. Das Ueberstehen des Rahmens über die Ebene der Platte wird zweckmässig dadurch verhindert, dass man letztere der Form des Rahmens entsprechend ausspart. Um ein Bild in den Rahmen einfügen oder in ihm auswechseln zu können, braucht man nur unten gegen das Einsatzstück c zu drücken und den Rahmen herauszuheben, worauf ein Herausziehen oder Einschieben des Bildes von vorn oder rückwärts ohne weiteres möglich ist.

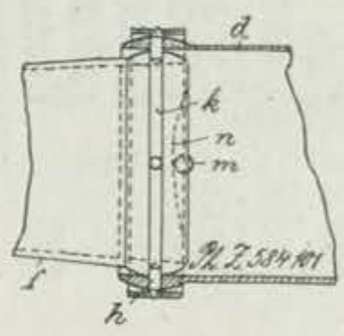
Schutzanspruch.

Einrichtung an Phonographenplatten zur Aufnahme von Bildern, dadurch gekennzeichet, dass sie aus einem das Bild aufnehmenden Rahmen besteht, der einen Ansatz trägt, mittels welchem der Rahmen in die Phonographenplatte eingeschoben werden kann.

No. 584 101. — 27. 10. 11.

Favorite-Record Akt.-Ges., Hannover-Linden.

Verbindung der Schalldose mit dem horizontal schwingenden Schallarm.



Schutzansprüche.

1. Verbindung der Schalldose mit dem horizontal schwingenden Tonarm, die sowohl eine Drehung des Schalldosenträgers, um die horizontale Längsachse des Tonarmes, wie auch ein Pendeln des Schalldosenträgers in der Vertikalebene dadurch gestattet, dass die Drehzapfen für die Pendelung in der Vertikalebene mit ihren Enden in der Ringnut für die Drehung des Schalldosenträgers um die horizontale Längsachse des Tonarmes spielen, dadurch gekennzeichnet, dass die Zapfen (h) für die Pendelung in der Vertikalebene federnd in der Wandung des Tonarmes (d) gelagert sind, und dass die Ringnut (k), in der ihre Enden spielen, im Schalldosenträger (f) angebracht ist.

2. Verbindung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen Anschlag (m) am Tonarm (d) und eine gegen ihn anliegende Aussparung (n) im Rand des Schalldosenträgers (f), die in der Gebrauchsstellung die notwendige Pendelung des Schalldosenträgers ermöglicht, und bei einer achsialen Drehung sofort ein seitliches Ausweichen des Schalldosenträgers (f) bewirkt.

Frühjahrs-Messe

Leipzig 2.—7. März 1914.

In den Mess-Nummern 8, 9 und 10
der „Phonographischen Zeitschrift"
:: :: erscheint das :: ::

Mess-Aussteller-Verzeichnis

Wir bitten alle Aussteller um gefl.
Aufgabe ihrer MESS-ADRESSE.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin C. 19.

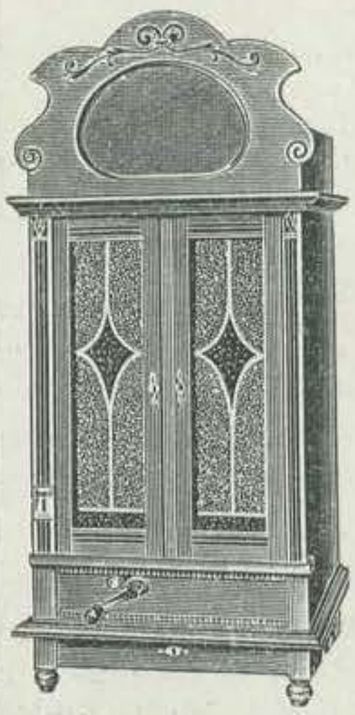
Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

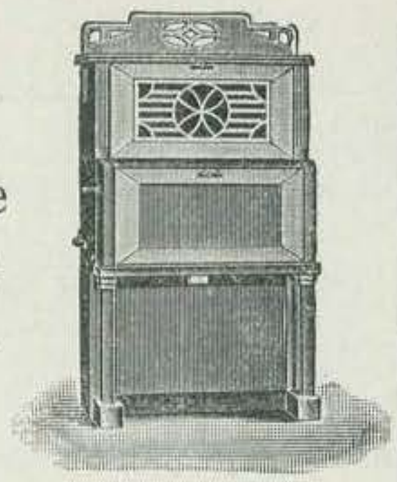
Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag
:: unserer Zeitung ::

Specialophon

Sprechmaschinen u. Automaten



Automaten in vollendetster Ausführung, jede missbräuchliche Benutzung ausgeschlossen.



Starkton-Automaten

2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung.

Neu! Aufnahme- und Neu! Wiedergabe-Vorrichtung

Lässt sich an jede Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach.

Orchestrions, Pianos

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl, mit Feder, Gewichts- oder elektrischem Antrieb.

Neu! Mikronella Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federauftrag, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung, 31 Klavis, 15 Mandolinentöne, billigstes Modell am Markte.

Musikwerke, Ariston-Drehorgeln

verbesserte Konstruktion, mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten

Wilhelm Dietrich, LEIPZIG MARKT 11

Fabrikation und Export

Musterlager nur Markt 11, I. Etage.

..... **Die echte** .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

HEROLD-WERK Nürnberg 8 F.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 40 (Laden M. Steiner & Sohn).



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

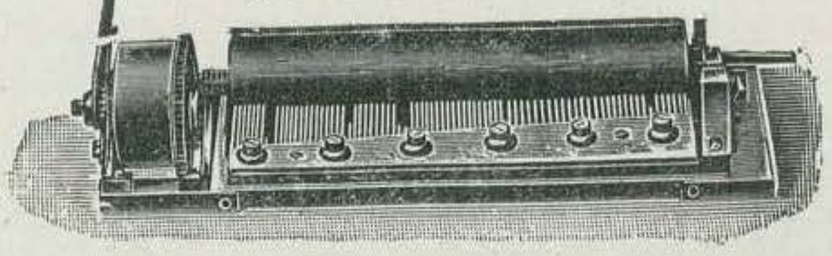
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Zur Messe: Petersstrasse 41 I.

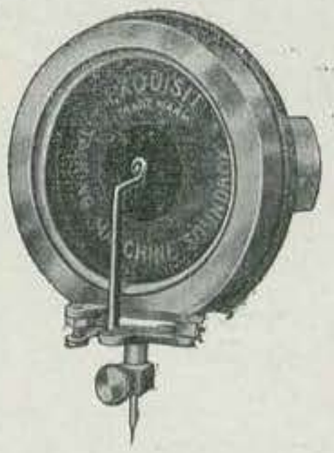
Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.



Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung u. billig. Preisen

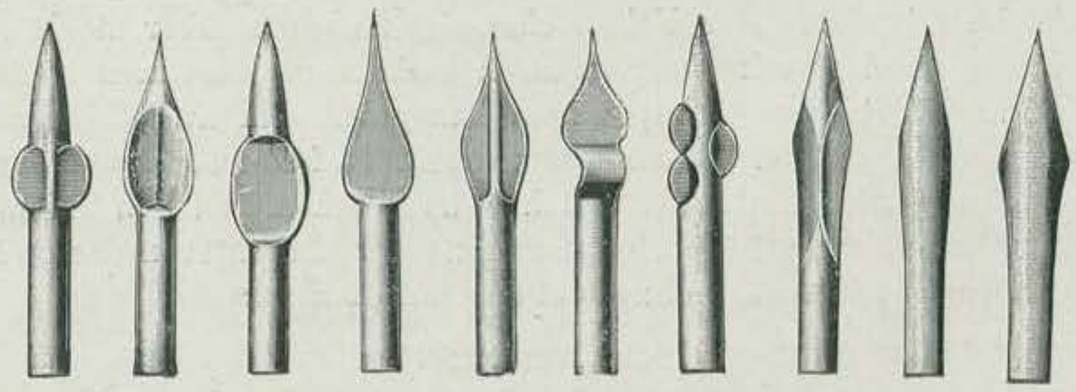
Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate ohne Riemenantrieb.
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik LEIPZIG-Vo.

Zur Messe: Hildegard-Strasse 4.

Klarton-Nadeln



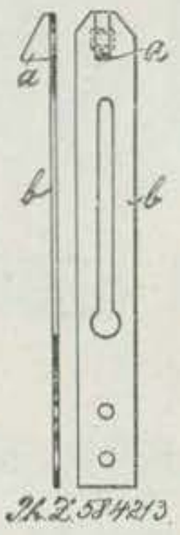
Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17

No. 584 213. — 19. 12. 13.

Friedr. Carl vom Bruck, Velbert, Rhld.

Schnäpper für Verschlüsse an Grammophonkasten o. dgl.



Beschreibung.

Gegenstand des Gebrauchsmusters ist ein in der Zeichnung dargestellter Schnäpper, bei welchem die Haltenase a an einen federnden Schaft b angenietet ist. Bei dieser Einrichtung kann der Nase die zweckentsprechende Form gegeben werden und die umständliche, mit Kosten verbundende Härtung ist nicht erforderlich.

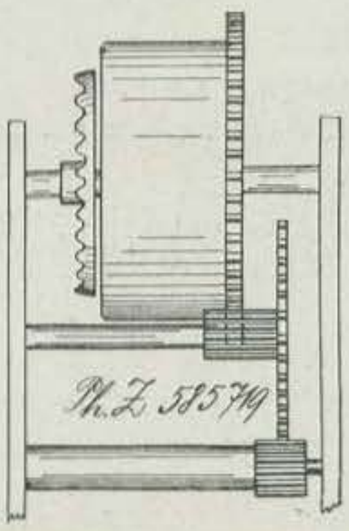
Schutzanspruch.

Schnäpper für Verschlüsse an Grammophonkasten o. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass die Haltenase (a) an einen federnden Schnapperschaft (b) angenietet ist.

No. 585 719. — 2. 1. 14.

Gebr. Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).

Sprechmaschinenlaufwerk mit geeignet übersetzten und geformten Zahnrädern, wodurch das Uebersetzungsverhältnis des Laufwerkes zur Kraftentwicklung in das günstigste Arbeitsverhältnis gestellt wird.



Beschreibung.

Den Gegenstand vorliegenden Gebrauchsmusters bildet ein Sprechmaschinenlaufwerk, dessen Neuerung in der Wahl der Uebersetzungsverhältnisse und der Zahnfernen, sowie in der Gruppierung der Federhausräder, des Beisatztriebs etc. erblickt wird, dahingehend, dass durch die gewählten Formen und Uebersetzungsverhältnisse des Laufwerks auch die Kraftentwicklung in ein günstiges Arbeitsverhältnis gebracht wird, so dass die Spielplatte von Anfang bis zu Ende der Spieldauer eine möglichst lange, konstante Geschwindigkeit beibehält, was durch beiliegendes Modell nachgewiesen wird.

Schutzanspruch.

Sprechmaschinenlaufwerk, gekennzeichnet durch die Anordnung von geeignet übersetzten und geformten Zahnrädern, wodurch das Uebersetzungsverhältnis des Laufwerks zur Kraftentwicklung in das günstigste Arbeitsverhältnis gestellt wird, so dass die Spielplatte von Anfang bis zu Ende der Spieldauer eine möglichst lange konstante Geschwindigkeit beibehält.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Erstklassiger Aufnahmetechniker

in allen Systemen, Berliner- und Edison-Schrift vollständig firm, langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, sucht per sofort oder später selbständige Stellung als Betriebsleiter oder Techniker, In- oder Ausland. Erste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **G. S. 1023** a. d. Exped. dieses Blattes.

Erstklassiger Fachmann

Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds Blattes.

LONDON

Einer der am längsten etablierten Grammophon-Grosshändler in England ist in der Lage, deutsche Firmen von Ruf für die folgenden Waren zu vertreten:

Schallplatten

Sprechmaschinen, Cabinets, Werke, Teile etc. Spesenzuschuss und Kommission. Höchste Referenzen und Sicherheit werden gern gegeben. Anwesend in Leipzig während März. Offerten unter **P. K. 1016** an die Expedition der Phonographischen Zeitschrift, Berlin.

Präzisions-Guss

aus Aluminium-Legierungen für

Massen-Artikel

in vollendetster Ausführung liefert die älteste und leistungsfähigste

Spezialgiesserei

Schumann & Co.

Abteilung III Metallgiesserei

LEIPZIG-Plagwitz

Franz Hannawald

Schönbach Stadt, Böhmen.

fabriziert speziell GEIGEN.

Lieferung direkt **zollfrei.**

Nordwest-Deutschland

Für diesen Bezirk suche noch Vertretungen einiger leistungsfähiger Firmen. Kleiner Spesenzuschuss Bedingung. **Hans P. Werner, Bremen, Alexanderstr. 7.**

Lageristin

welche längere Zeit Lager und Material-Ausgabe einer Membranen- und Sprechmaschinen-Fabrik geleitet hat und mit Lagerbüchern u. Post-Versand aufs Beste vertraut ist, sucht per bald ähnliche Stellung. Offerten unter Zukunft **1026** an die Expedition dieses Blattes.

Aufnahmetechniker

Erstklassiger Fachmann (mit eigener Aufnahme-Maschine) Ia Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025a** an die Expedition dieses Blattes.

Dr. Michel de Pezzer, Inhaber des **D. R. P. 236502: „Sprechmaschine mit einem synchron angetriebenen Anzeigeband"** sucht zwecks Verwertg. d. Erfindg. m. Interess. in Verbindg. zu treten. Gefl. Anfragen sind u. Angabe d. Patentnummer zu richten an **A. Luedecke, Berlin SW. 61**, Belle-Allianceplatz 17.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Sprech-Apparate Automaten

Elektrisier-Automaten

Schalldosen in allen Preislagen

LOUIS BAUER

LEIPZIG-LINDENAU 6

Gegründet 1900. Telephon 33370.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

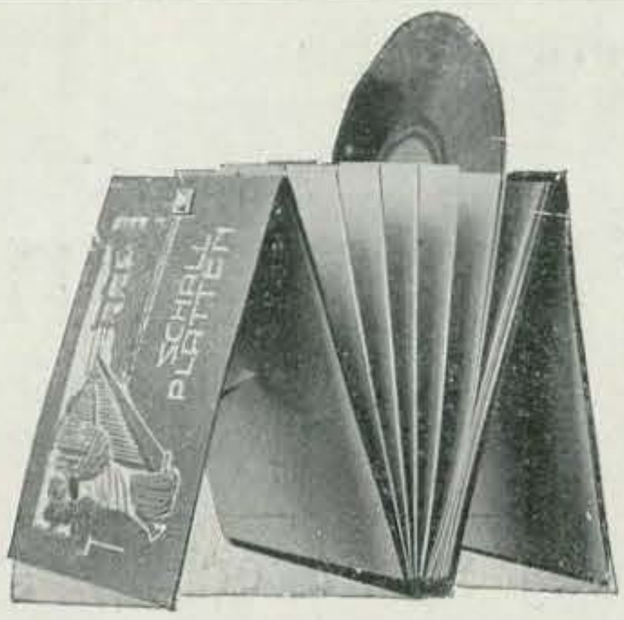
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Vertreter

branchekundige, in allen Grossstädten von leistungsfähiger Schallplatten-Fabrik gesucht. Eventuell auch entsprechende Bezirke zu vergeben.

Angebote unter Chiffre **R. S. 24** an die Exped. ds. Blattes.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Messe: Peters-Strasse 44, II, Koje 10.



Wer waren die **Pioniere?** der deutschen Sprechmaschinenindustrie

Mammut-Fabrikate!

Hervorragende Modelle mit **Holz-Resonanz-Trichter** nur zu beziehen durch

Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.

Abteilung II: „PERKEO-MOTORE“ 1/2 u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.

Mess-Lokal: Musikhaus Lipsia. Reichsstrasse 1—9, Handelshof. Laden No. 15.

AUTOMATEN-CENTRALE

Preisliste gratis und franko.

Spezial-Fabrikation:
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. — Laute, reine Schalldosen.
Billige Preise.

Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Aeuss. Hallische Str. 4 (am Chausseehaus)
Keine Messausstellung, nur Aeuss. Hallische Str. 4.

Preisliste gratis und franko.



Halbe natürliche Grösse. 2 D. R. Pat. bereits erteilt.

CANORA-Schalldose

von

Paul de Beaux

Wehlen a./Elbe.

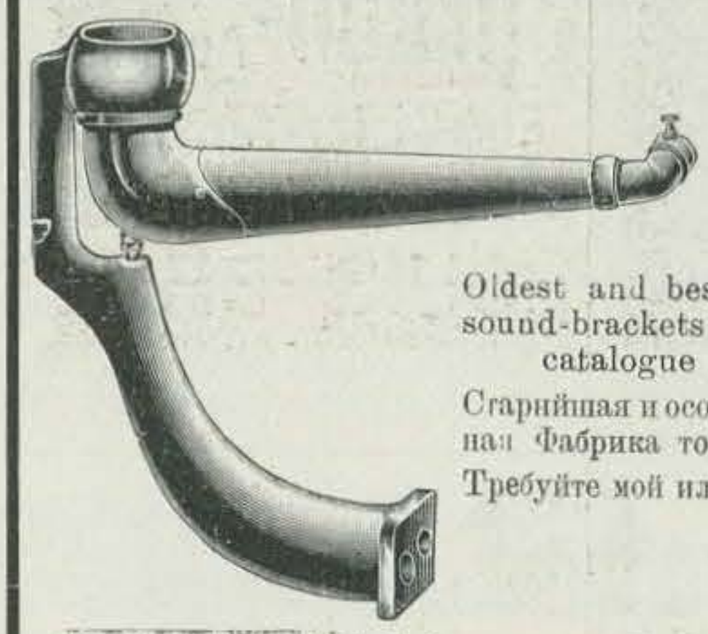
Diese vollendete Schalldose, welche aus feinstem **Resonanzholz** und **Metall** hergestellt, gibt einen **wunderbar weichen,** dabei **vollen** und **natürlichen** Ton, **ohne Nebengeräusch** und ohne die Platten anzugreifen.

Große Konzerte welche mit derselben veranstaltet, wurden von der Presse **glänzend rezensiert.**
Auch durch **Fabrikanten** und **Grossisten** zu beziehen.

Festgesetzte Detailpreise mit Etui
in Luxus-Ausführung . . . M. 25.—
in einfacher Ausführung . „ 15.—
mit höchstem Rabatt.
Man verlange Prospekte.

Aelteste u. besonders leistungsfähige Spezialfabrik für

TONARME TRICHTER



Oldest and best special manufactory for sound-brackets and trumpets. Ask for my catalogue issued in 3 languages.

Старѣйшая и особенно продуктивная спеціальная Фабрика тоноболхъ локтей и воронокъ. Требуйте мой иллюстрированный каталоіъ на 3 языкахъ.

Alle Fabrikate sind als hervorragende Qualitätsware in Fachkreisen sehr beliebt und werden für den Übersee-Export besonders solid und sorgfältig ausgearbeitet. **Als Spezialität** fertige ich **konische Tonarme** ohne Bügel, sowie jede andere Konstruktion auch für trichterlose Apparate, an. Verlangen Sie meinen 3 sprachigen illustrierten Katalog.

Zur Messe: Petersstr. 41 I, rechts

CLEMENS HUMANN, Metallwaren-Fabrik
LEIPZIG, Neustadt 10.



IMPOSANT-TROMPETE

Imposanttrompeten, gut eingeführter Artikel für Exporteure, geschützt durch D. R. G. M., gibt dem einfachen Trichterapparat eine unerreichte Klangfülle und verschönertes Aussehen.

Ein **Urteil**

über die Brauchbarkeit meiner durch D.R.G.M. geschützten

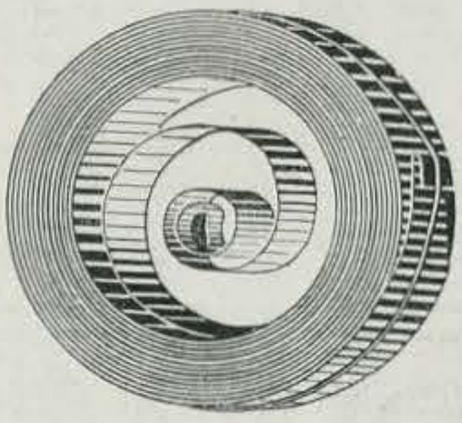
Haken- und Oesen-Ersatzteile

kann sich jedermann selbst bilden, denn ich liefere Muster zu Versuchszwecken gratis. Täglich einlaufende Nachbestellungen beweisen, **daß der Artikel unentbehrlich geworden ist.**

Kein Aushängen der Federn



D. R. G. M.



Kein Abbrechen der Haken



D. R. G. M.

Man verlange Prospekte und Preislisten.

Federstahl - Industrie

Emil Dieterle, Chemnitz - Gablenz

Spezial-Gross-Vertrieb

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

Auswahlsendungen bereitwilligst

Grossist in allen Platten- und Apparate-Marken

SPEZIALITÄT: IDEAL-SPRECHMASCHINEN

J. ROSEN

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 42
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 4644

Zur Messe: Peters-Strasse 20
HOTEL DE RUSSIE, I. Etage

Auswahlsendungen bereitwilligst! *Fordern Sie Kataloge und Offerten.*

Berliner Electro-mechanische Werkstatt

Berlin SW. 68
Ritterstr. 70 p

Billigste und beste Bezugsquelle für Sprechmaschinen und Zubehör

Fordern Sie Vorzugs-Offerte!

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/W.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK — ROTTWEIL a. N.

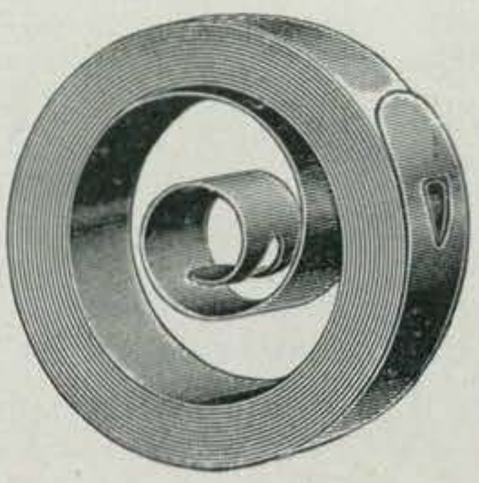
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen

Anerkannt bestes Fabrikat



Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann

Nadelfabrik

Sundwig i. W.



Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt

wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns

warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece

therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza

con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

EXPORT SPEZIAL-Schalldosen-Fabrik



Modelle in allen Preislagen für Nadel und Saphir. Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.

Verlangen Sie Offerte u. viersprach Prospekt

Ogéphon-Werke Osw. Günzel

Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr II.

Messlokal: Petersstr. 5, pt.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)

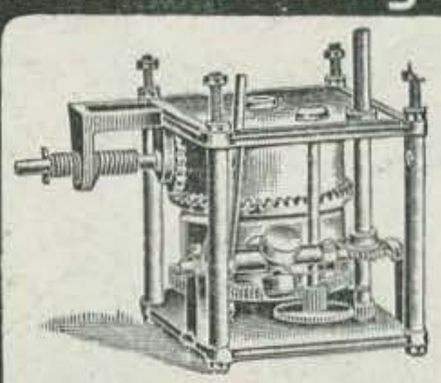


Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.

Katalog gratis.

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

ZUR MESSE:

PETERS-STRASSE 41, I rechts.



Krebs & Klenk

Klingsor - Werke

HANAU - K.

bringen zur **Frühjahrs-Messe** verschiedene

Neuheiten,

die sicher allgemein Anklang finden werden.

„Klingsor“

Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Ausstellungs - Lokal:

Peters-Strasse 40, im Laden.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Zur Messe: Peters-Str. 17, im Laden Gramss.

Rechtsbelehrung

Ablösung einer Hypothek.

Nach § 267 B.G.G. kann bei jedem Schuldverhältnis, sofern der Schuldner nicht in Person zu leisten hat, regelmässig also insbesondere, wenn es sich um die Verpflichtung zur Zahlung einer Geldsumme handelt, auch ein Dritter die Leistung bewirken, also an den Gläubiger zahlen, so dass dadurch die Schuld getilgt wird. In einem derartigen Falle hat der Dritte nicht das Recht, zu verlangen, dass der Gläubiger ihm seine Forderungen gegen den Schuldner abtrete, es hängt vielmehr von dem zwischen ihm und dem Schuldner bestehenden Verhältnis ab, ob er durch die Bewirkung der Leistung einen Anspruch gegen den Schuldner erwirbt. Er kann aus den verschiedensten Gründen statt des Schuldners leisten, und weil er diesem gegenüber dazu verpflichtet ist, als Bürge, schenkungsweise u. s. w., und der Gläubiger kann daher auch die Leistung ablehnen, wenn der Schuldner selbst widerspricht. Eine besondere Anwendung dieser Regel enthält § 268 B.G.B. für den Fall der Zwangsvollstreckung. Hier ist ausdrücklich jedem, der Gefahr läuft, durch die Zwangsvollstreckung ein Recht an dem Gegenstande oder dessen Besitz zu verlieren, wie beispielsweise der Mieter des gepfändeten Gegenstandes, das Recht gegeben, den Gläubiger zu befriedigen. Hier geht, soweit der Dritte den Gläubiger befriedigt, die Forderung kraft Gesetzes auf ihn über, nur mit der Massgabe, dass er den Uebergang nicht zum Nachteile des Gläubigers geltend machen darf. Dieses sog. Ablösungsrecht findet dann insbesondere nach § 1150 B.G.B. wie-

der Anwendung auf die Hypothek derart, dass, wenn ein Hypothekengläubiger aus den Grundstücken Befriedigung verlangt, sei es nur durch eine Zahlungsaufforderung, sei es auch durch Einleitung der Zwangsversteigerung, jeder dinglich, auch der Mieter, der Pächter, den Hypothekengläubiger mit der oben angegebenen Wirkung befriedigen kann.

Einen interessanten derartigen Fall brachte das Reichsgericht durch Urteil vom 20. Sept. 1913 (Jurist. Wochenschr. No. 21) zur Entscheidung. Die Ablösung der Hypothek, wegen der das Grundstück zur Zwangsversteigerung getrieben war, erfolgte hier durch einen dinglich Berechtigten, für den im Grundbuche ein Wegerecht eingetragen war und der dieses Recht durch die Zwangsversteigerung zu verlieren fürchtete. Bei der Kaufgelderbelegung kam die abgelöste Hypothek zum großen Teile zur Hebung und der betreffende Betrag wurde an den Dritten gezahlt, welcher den Hypothekengläubiger befriedigt hatte. Letzterer erhob hiergegen Widerspruch, indem er geltend machte, dass für ihn zu gleichen Rechten auf dem Grundstück eine weitere Hypothek laste, mit der er ausgefallen sei; er behauptete, es sei der Grundsatz verletzt, dass die abgelöste Forderung nicht zum Nachteile des Gläubigers geltend gemacht werden dürfe. Das Reichsgericht entschied zu seinen Ungunsten, indem es feststellte, dass die von ihm in Bezug genommene Bestimmung sich lediglich auf die abgelöste Hypothek selbst bezieht und dass, wenn dem Hypothekengläubiger noch eine andere Hypothek an dem Grundstück zusteht, dieser Umstand keine Berücksichtigung zu finden hat. Dr. jur. Abel.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.
Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 44, Laden.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Mess-Ausstellung von Neuheiten: Reichsstr. 12 bei Pyrophon.

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei. Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Anerkannt ist unsere **Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.**

Trichterkniee **Tonarme** für Trichter- und trichterlose Apparate **Tellerbremsen**

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.
Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 41, I.

Neue Starkton-Nadel
Aegir



Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum-Nadelfabrik-Schwabach (Bayern)

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 41 I bei Firma Veraphon-Company, Hans Falk & Co.

KLINGSOR-NADELN



Weltbekannt-Unerreicht

Qualitätsnadel ersten Ranges! Beachten Sie speziell die konische Form, durch deren Vorzüge die Platten besonders geschont werden.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber ≈ Schwabach i. Bayern

Zweigfabrik: Wickwitz i. Böhmen.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

ABTEILUNG I:

Zählwerke für Elektrizitätszähler.

ABTEILUNG II:

Gasmesseruhrwerke für trockene und nasse Gasmesser, kräftige Bauart, sauberste Ausführung.

ABTEILUNG III:

Umschaltuhren, Gasautomatenwerke, Doppeltarifuhren, Zünd- u. Löschuhren, massive Uhrwerke.

ABTEILUNG IV:

Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUF-WERKE

6 Modelle:

I II III IV

gewöhnliche Konstruktion

III a 2 Federwerk

V Schneckenwerk

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch

Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jacobstr 120 b, nahe der Ritterstrasse.

Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Palais de Danse

Nur **wir** allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge

sind erschienen in: deutsch, englisch, italienisch, dänisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezialofferte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Tel. 2715 — HALLE a. Sa., Halberstädterstrasse 12.

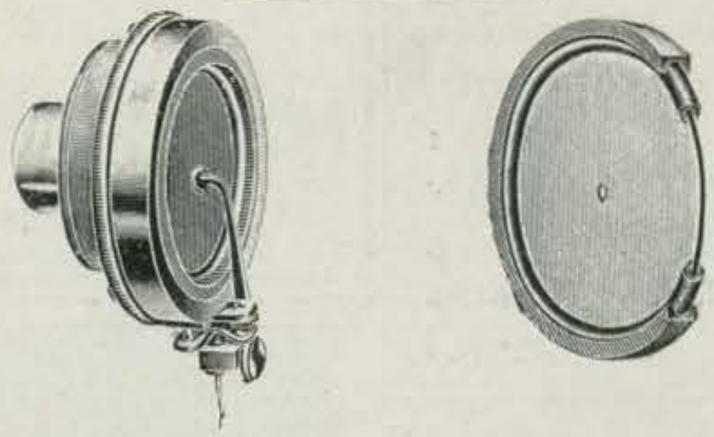
Eigene Filialen in allen Ländern.

Messlokal Petersstr. 34 im Laden.

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12** — mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Muster werden nur per Nachnahme versandt.

Auf der Vorspielmaschine ein vorzüglicher Plattenverkäufer.

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England

bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster
der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Berolina-Schallplatten
Qualitätsmarke.

Für jeden Händler unentbehrlich.
Keine Lizenzmarken-Berechnung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr 105a.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

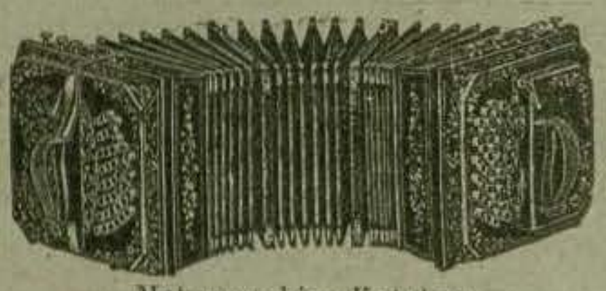
Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*

Zur Messe: Leipzig Petersstrasse 41 I links.

Schall platten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

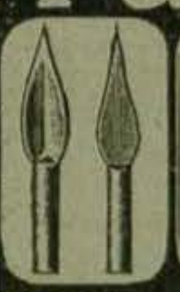
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14. Stallschreiberstr. 27/28.

GLIMMER-MEMBRANEN

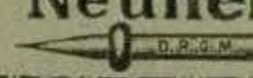
liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

EPOCHALE NEUHEIT!

Für Export

S.C.A.

Für Händler

Jeder Hörer wird staunender Bewunderer

dieses wirklichen Fortschritts.

Solitär-Werke Theod. Paetzold

BERLIN O. 27
Holzmarktstr. 68

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 23, Flora-Laden.

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

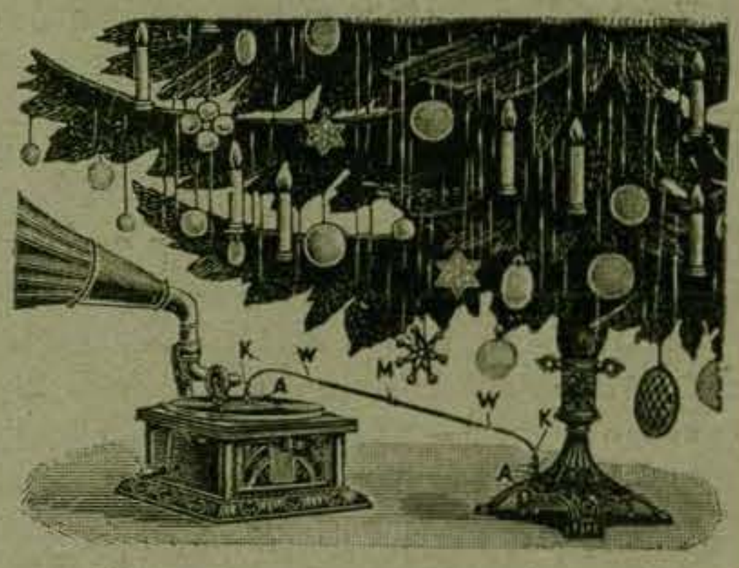
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

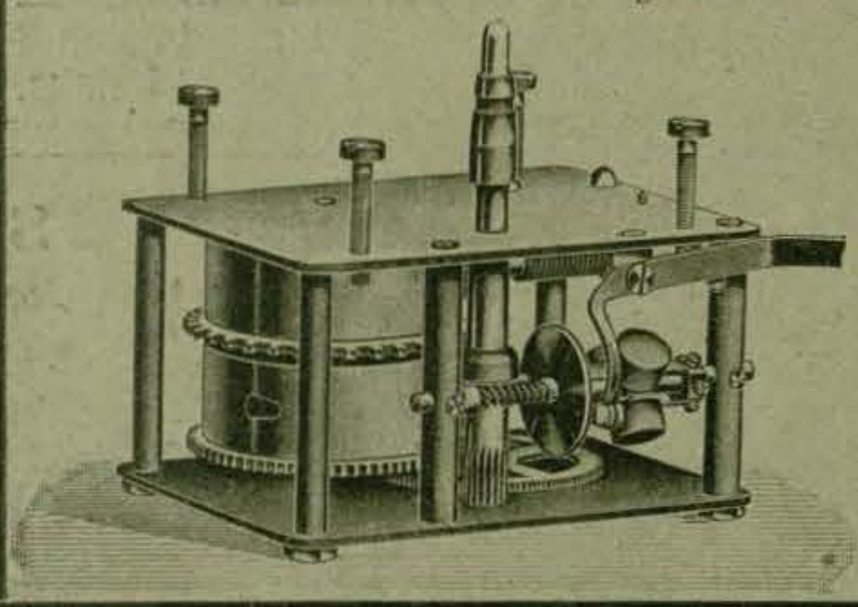
(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

MERMOD Frères S.-A. Ste-Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 25 goldene usw. Medaillen: Mailand 1906. Grand Prix.



Präzisions-Fabrikation von Laufwerken
f. Sprechmaschinen, i. verschied. solid. Ausführung. Geräusch'oser Gang.

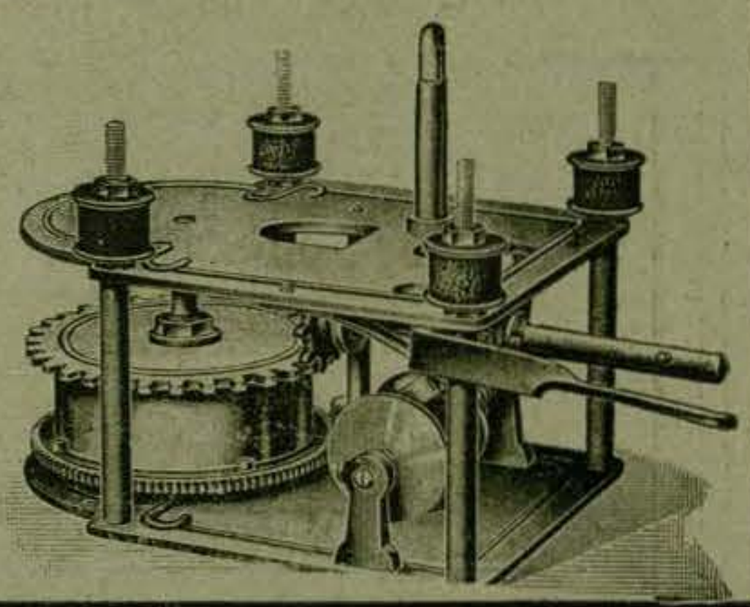
Sprechmaschine
Miraphone
anerkannt vorz'g-liches Fabrikat.

Fabrikmarke

Neueste Modelle von trichterlosen Apparaten in mehreren Grössen und unerreichter Qualität.

Schalldosen (Patent) : Musikwerke : Musikdosen

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 20 Hotel de Russie I. Etage, Zimmer 1



Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

MESS-NUMMER



15. Jahrgang | 19. Februar 1914 | Nummer 8

Spezial-Grossist

von

Odeon * Beka * Homokord * Parlophon

sowie allen übrigen Platten-Marken.

Grosses polnisches Repertoir

in

Stella - Konzert - Rekord

Fabrikation der „Ideal"-Sprechmaschinen

Fordern Sie Kataloge und Offerte *Auswahlsendungen bereitwilligst*

BERLIN SW. 68
Ritter-Strasse 42

J. ROSEN
Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Zur Messe: Hotel de Russie
Peters - Str. 20

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprech- & maschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:

Berlin C. 19, Ross-Strasse 6

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Haben Sie schon die Platten No. 1-012375, 1-11835 u. 1-012381 gehört?

Dieselben sind nach einem ganz neuen, verbesserten Aufnahmeverfahren hergestellt! — Beachten Sie bitte unsere neuen u. zugkräftigen

Apparate-Typen!

Zur Messe:
Leipzig, Hotel Russie, Petersstr. 20.

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO. 36.

Zur Leipziger Messe:

Ausstellung Petersstr. 44 **(Laden)**

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE

Neuerscheinungen zur Messe
Jede Aufnahme ein leicht verkäuflicher Schlager
Mess-Lokal: Petersstrasse 44
(Passage)

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES.
Berlin SW 68

DACAPO

ZUR MESSE LEIPZIG:
Peters-Straße 41, I. rechts

Glänzend gelungene NEU-AUFNAHMEN

Orchester
Gesang
Humoristika

in tadelloser KLARHEIT UND TONFÜLLE!

JEDES STÜCK EIN SCHLAGER!

Näheres bringt die nächste Nummer.

Unerläßlich
IST FÜR JEDEN MESS-BESUCHER DER
BESUCH UNSERES LOKALS.
Bereitwilligste Vorführung der neusten Typen geschmackvoller
trichterloser Apparate
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit sowie des noch immer unerreicht dastehenden „ATLANTA“-Apparates.

ZUR MESSE LEIPZIG:
Peters-Straße 41, I. rechts

LYROPHON

DACAPO-RECORD Co. m. b. H. LYROPHON-WERKE G. m. b. H. BERLIN SW. 68



Eingetragene Schutzmarke

HOMOKORD

anerkannt beste und leichtverkäuflichste Schallplatte!

Mess - Neuheiten

Grösste deutsche und internationale Repertoire
Export nach allen Weltteilen

Ununterbrochen Neu - Aufnahmen!

Jeden Monat neue Nachträge in allen Sprachen!

Reichhaltiges, neu ausgewähltes musikalisches Repertoir in

höchster Vollendung u. unerreichter Tonfülle!

Unsere Platten sind bei

allen Grossisten auf der MESSE zu hören!

Kataloge gratis und franko!

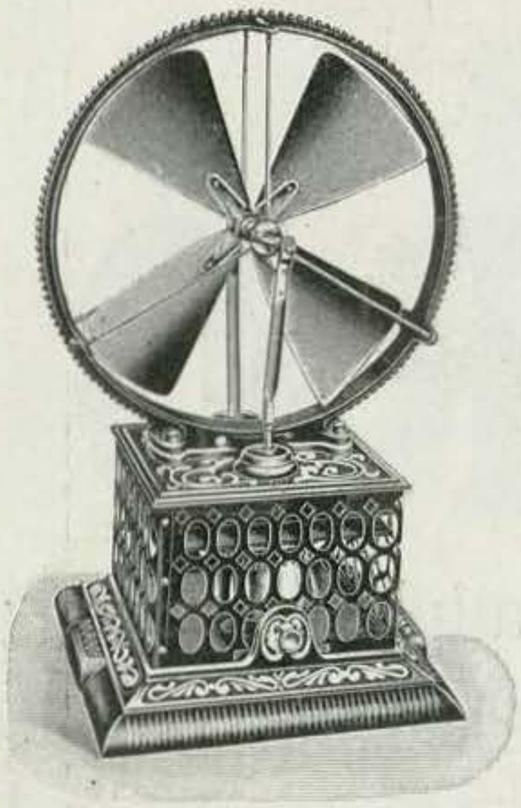
HOMOPHON-COMPANY G.m.b.H.

BERLIN C. 2, Klosterstrasse 5/6.

Zur Messe: Petersstr. 37

Laden Buchold.

E. PAILLARD & Co



Ste CROIX (Schweiz) Gegründet — 1814 —

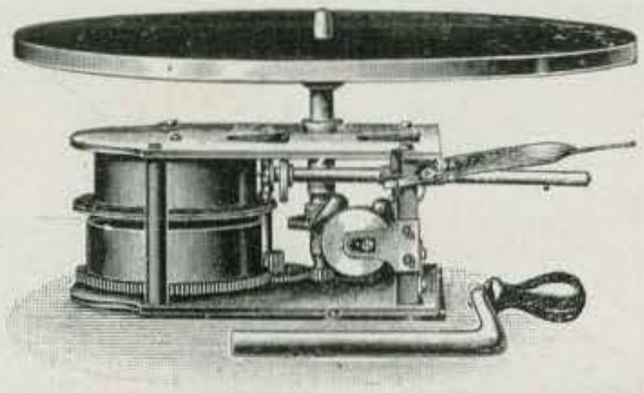
Fabrik

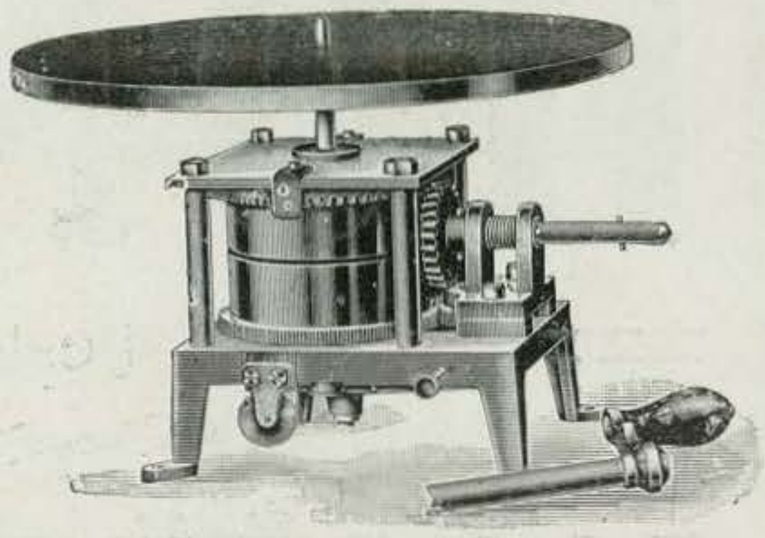
von Sprechapparaten u. Laufwerken

Schweizer Musikdosen, Metronomen

Sprechmaschinen und Ventilatoren

mit Heißluftmotor

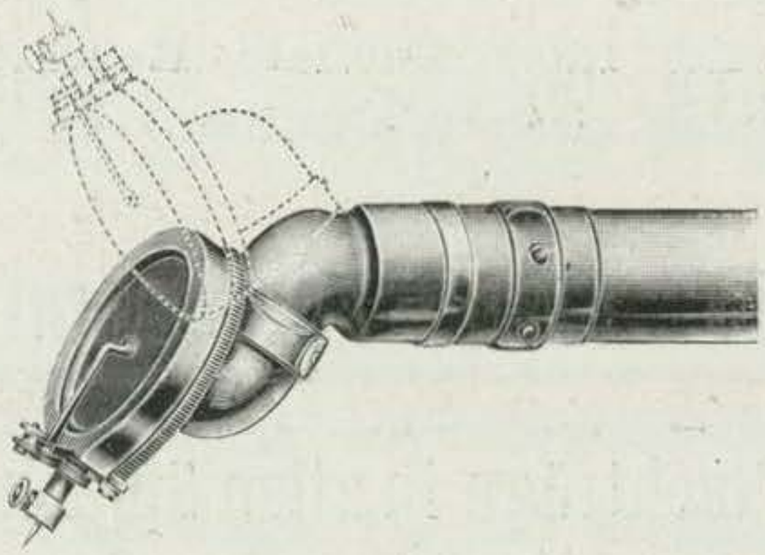


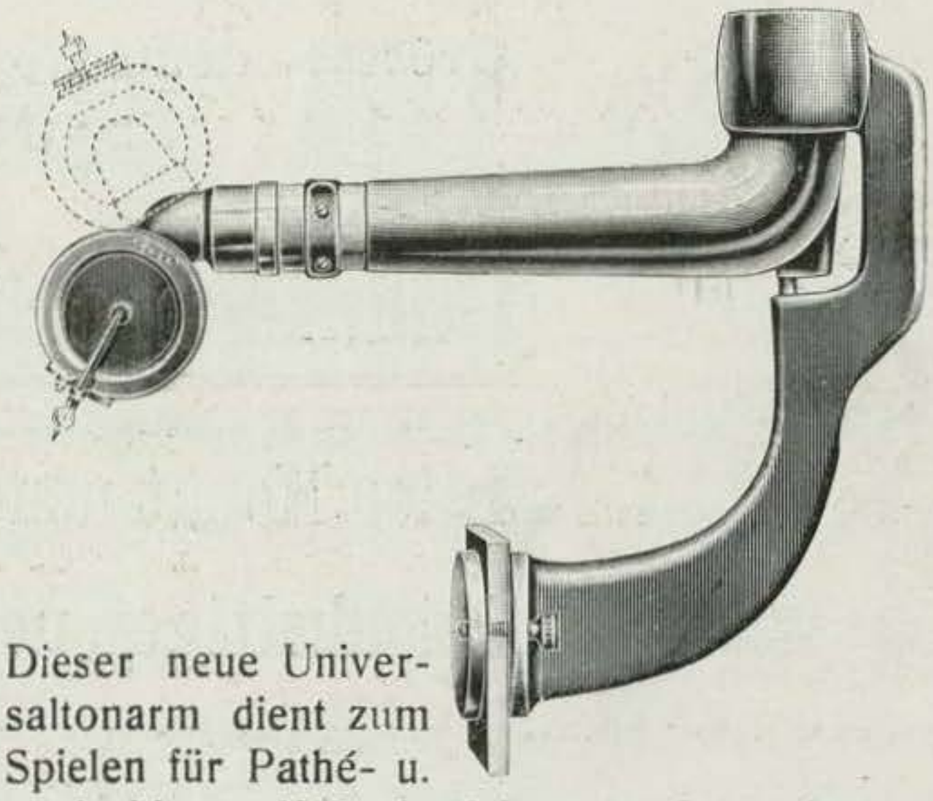


Zur Messe in Leipzig:

Peters=Strasse 41 II, Z. No. 6

Deutsches Reichs - Patent und Gebrauchsmuster unter 44146 u. 42509 angemeldet.





Universaltonarm

Dieser neue Universaltonarm dient zum Spielen für Pathé- u. Berlinerschrift und ist in beiden Stellungen beim Nadelwechsel hochdrehbar. Kein Anziehen der Schrauben — einfache, innere Federung. Dieser Arm übertrifft bei leichter Handhabung den Bügelarm.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41, I

Reichsortiertes Musterlager in Tonarmen, Schalldosen und Zubehörteilen.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen i.Sa.

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.



HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik

Ste. CROIX (Schweiz).

Trade Mark

Sprechapparate — Neue Modelle — Speziell für Uebersee-Export.

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke

Ueber 30 verschiedene Modelle in allen Preislagen, von 1 bis 14 Platten spielend.

Konzert- und Starkton-Schalldosen.

Zur Oster-Vormesse in Leipzig: HOTEL DE RUSSIE, Petersstr. 20, I. Etage, Zimmer 2 u. 3.

gold
blau
rot
schwarz
DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind
BURGHARD
SÄNGER
EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE
Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i./Bayern
Wickwitz i./Böhmen
Auf der Messe große Ausstellung Peterstrasse 41 I rechts
Schutzmarke
ZERREISS & Co
NÜRNBERG



Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**



VERAPHON COMPANY

Hans Falk & Co.,

Zur Messe Leipzig:

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE

Berlin SW. 68,
Ritterstrasse 52 p.

Petersstr. 41[I], rechts

!! Aufsehen erregende Neuheit !! **!! Jeder Händler Interessent !!**

Spezial-Gross-Vertrieb von Odeon-Platten

Odeon rot — Odeon grün (beste 2 Mark-Platte)
Odeon blau — Odeon braun — Fonotipia.

Grossisten in Odeon- und Lindström-Fabrikaten, sowie folgender Platten-Marken:
Anker — Dacapo — Lyrophon — Parlophon — Polyphon — Homokord — Janus — Star.

General-Vertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kataloge, Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Anker-Phonogramm Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 68

Neuaufnahmen
von Kammersänger Franz Steiner

Neuaufnahmen
von Kammersänger Leo Slezak

Zur Messe
sind
hervorragende Neuheiten in Vorbereitung

Messlokal: Leipzig, Petersstr. 34, I. Etg.



Die einzig existierenden Aufnahmen auf Schallplatten des k. k. Kammersängers

BAKLANOFF

sowie von Lydia

LIPKOWSKA

sind auf der WELTMARKE

COLUMBIA

soeben erschienen.

Beide Künstler haben sich ausschliesslich der Columbia-Gesellschaft verpflichtet. Die bisher erschienenen Stücke nebenstehend.

Baklanoff.

D—5272 Carmen (Bizet) Torero-Arie, französisch
La Gioconda, Barcarole, italienisch

D—5270 Othello (Verdi), O Gott, italienisch
Othello (Verdi), Traum des Cassio, italienisch

Lipkowska.

D—5295 Rigoletto (Verdi), Teurer Name, italienisch
Lucia di Lammermoor (Donizetti), Wahnsinnsszene, italienisch

D—5294 Romeo und Julia (Gounod), Walzerlied, französ.
Lipkowska-Walzer, russisch

Duette Lipkowska und Baklanoff.

D—5296 Rigoletto (Verdi), Weine, oh weine
La Traviata (Verdi), So hold, so reizend, Duett
Lipkowska und Herr Blanchart.

Ferner haben sich der COLUMBIA AUSSCHLIESSLICH verpflichtet: Comm. BONCI, DESTINN, YSAYE.

Händler verlangen Spezialliste u. Rabattsatz der Künstlerplatten

von

COLUMBIA GRAPHOPHONE CO. R. E. THALLMAYER

Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.

Neuheiten — Novelties

in

Trichtern u. Metallgehäusen

zur

Messe in Leipzig, Petersstraße 41I.

Industria Blechwaarenfabrik G.m.b.H.

BERLIN SO. 26.

15. Jahrg.

No. 8

19. Februar

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die neuere Entwicklung des sprechenden Lichtbildes vom phonographischen Standpunkte aus.

So ungeheuer und überwältigend der Siegeslauf der kinematographischen Theater in den letzten Jahren gewesen ist, so sehr alle Erwartungen in dieser Richtung von den Ereignissen übertroffen worden sind, ebensosehr sind bis jetzt die Erwartungen enttäuscht, die man an das Zusammenarbeiten von Lichtbild und Phonograph geknüpft hatte. Es ist bekannt genug, dass die ersten Versuche in dieser Richtung schon mehr als sechs Jahre zurückliegen. Technisch waren sie schon damals zum grossen Teil verhältnismässig gut gelungen. Es gelang z. B. mit den damaligen Hilfsmitteln ziemlich einwandsfrei, einen Sänger oder eine Sängerin darzustellen, deren Gesang gleichzeitig der phonographische Apparat zu Gehör bringt. Die technischen Einrichtungen, um den Synchronismus (die Gleichzeitigkeit des Gesehenen und Gehörten) hervorzubringen, waren bereits auf einen recht hohen Grad von Vollkommenheit gebracht worden. Die Schwierigkeiten, welche den aufzunehmenden Vorgängen gewisse enge Schranken wiesen, waren in einer rein phonographischen Unvollkommenheit begründet: man konnte einen Sänger oder Sprecher phonographisch nur aufnehmen, wenn er dicht vor dem Trichter stand, und dieser Umstand verhinderte natürlich, dass gleichzeitig mit der phonographischen Aufnahme auch die photographische stattfinden konnte. —

Man half sich auf folgende Weise: Zuerst wurde die phonographische Aufnahme vor dem Trichter ausgeführt. Nachdem die Schallplatte fertig war, wurde ein phonographischer Wiedergabeapparat und ein kinematographischer Aufnahmeapparat „synchron gekuppelt", so dass also je eine Welle beider Apparate genau die gleiche Umdrehungsgeschwindigkeit haben musste. Nunmehr konnte der Darsteller während der photographischen Aufnahme seine eigene Stimme hören, und musste gleichzeitig mit dieser Wiedergabe seiner eigenen Stimme dieselben Worte nochmals singen oder sprechen, damit die Bewegungen seines Mundes, seiner Arme usw. mit der phonographischen Wiedergabe harmonierten. Das war nur für sehr temperamentvolle Darsteller schwierig, im allgemeinen gelang es sehr gut, und die Wiedergaben waren durchaus einwandsfrei. Besonders die deutsche Firma Messter hat recht gute derartige Aufnahmen in ihrem Repertoire.

Aber dieses Verfahren konnte nur für einzelne Personen angewendet werden, es musste versagen, sobald mehrere Personen- oder gar Tierstimmen, oder andere Geräusche in Frage kamen. Und gerade damals verdankte die Kinematographie ihre plötzliche allgemeine Beliebtheit ausschliesslich der Einführung der rein dramatischen Stücke. Die grosse Menge, deren Eintrittsgelder die Kassen füllten, wollten von kinematographischen Feinheiten, wie es z. B. singende Künstler waren, nichts wissen. — So verschwand der sprechende und singende Darsteller bald fast vollständig von den Repertoiren der Lichtspieltheater.

Aber der Eifer der Technik ruhte nicht. „Das Wort unmöglich steht nicht in meinem Lexikon", dieses geflügelte

Wort des ersten Napoleon haben sich auch die Erfinder an die Wände ihrer verschwiegenen Laboratorien geschrieben, in welchen sie ihrer mühevollen und aufreibenden, aber leider zumeist unlohnenden Beschäftigung nachgehen. Das Problem hiess: Phonographische Aufnahme der Stimmen von Personen, die in grösserer Entfernung von dem Trichter stehen. Das schien zuerst ganz unmöglich, denn auch mit den besten Aufnahmeapparaten erhielt man nur noch ganz geringe Lautstärke, wenn der Sprechende bis auf einen Meter von der Trichtermündung zurücktrat. Die französische Firma Gaumont, die ausser der Kinematographie sich schon seit Jahren mit der Herstellung von Pressluft-Phonographen befasste, gelang der erste grössere Erfolg: Vor mehr als einem Jahre bereits zeigte diese Firma sprechende Lichtbilder, die nur bei gleichzeitiger phono- und photographischer Aufnahme zustande gekommen sein konnten, und bei welchen der phonographische Aufnahmeapparat mindestens einen Meter von der Schallquelle entfernt gestanden hatte.

Es wurde z. B. mit vollkommener Natürlichkeit ein krähender Hahn vorgeführt, dessen Stimme mit mehr als natürlicher Lautstärke wiedergegeben wurde.

Es waren wohl diese Gaumont'schen technischen Erfolge, die keinen Geringeren als Thomas Alva Edison anspornten, dem Problem auf den Leib zu rücken, und dieser alte Haudegen, mit seiner unvergleichlichen Erfinderfreudigkeit und -zähigkeit und mit den ihm zu Gebote stehenden unbeschränkten Hilfsmitteln, ist als erster zu einem ziemlich vollkommenen Resultat gelangt: die phonographische Aufnahme aus 5 bis 10 Metern Entfernung ist ihm geglückt. Seit einigen Monaten werden in Europa in grösseren Städten, vor Monarchen und vor Tageszeitungsreportern, einige sprechende Edison-Films vorgeführt, die von dem enormen, von Edison erzielten Fortschritt der phonographischen Aufnahmetechnik hätten Zeugnis ablegen können, wenn das Wesen der Verbesserung in richtiger Weise vor Fachpresse und Publikum gebracht worden wäre. Aber eine verfehlte, nach schlechtester amerikanischer Art unwahrhaftige Waschzettel-Reklame hat einen so schlechten Eindruck auf die ernsthaften Elemente gemacht, dass grosse Zeitungen, wie das „Berliner Tageblatt", die gewohnt sind, wirkliche Erfindungen zuerst aus den Fachzeitschriften zu erfahren, den Kern der Sache gar nicht erfassten und miserable Kritiken der neuen Technik veröffentlichten.

Die Waschzettel-Reklame, welche viele Zeitungen gedankenlos nachdruckten, pries den grossen Edison wieder über die Hutschnur als den Einzigen, der mit Erfolg an dem Problem des sprechenden Lichtbildes gearbeitet hätte, und mutete den Lesern zu, alles das zu vergessen, was sie in den letzten Jahren über singende und sprechende Lichtbilder gesehen, gehört und gelesen haben. — Wenn nun die Fachpresse mit reichlicher Verspätung von dem grossen Fortschritt im phonographischen Aufnahmeverfahren Kenntnis nimmt, der Edison zuerst geglückt ist, so haben sich das die Arrangeure der europäischen Kinetophon-Vorführungen als eigene Schuld zuzuschreiben.

Wer als phonographischer Fachmann die Vorführungen des Edisonschen Kinetophons zu hören bekam, zweifelte vorweg nicht daran, dass der Synchronismus tadellos klappen würde, denn dieses Problem ist seit Jahren durch verschiedene, teils mechanische, teils elektrische Methoden gelöst. Nach der ersten Minute der Vorstellung konnte aber der Fachmann auch nicht zweifelhaft sein, dass Edison die phonographischen Aufnahmen viele Meter breiter Gruppen von sprechenden und singenden Personen geglückt ist. Die Aufnahmen müssen aus einer Entfernung von mehreren Metern gemacht sein, allem Anschein nach aus 5 bis 8 Metern. Damit ist der Beweis erbracht, dass phonographische Fernaufnahmen möglich sind. Diese Erkenntnis ist für den phonographischen Fachmann überwältigend. Hinter diesem Gedanken tritt das Interesse für das sprechende Lichtbild selbst weit zurück, denn dieses stellt nur einen von vielen phonographisch-technischen Fortschritten dar, welche sich aus der Tatsache, dass die phonographische Fernaufnahme gelungen ist, mit zwingender Folgerichtigkeit ergeben. Die nächste Zukunft wird beweisen, dass wir recht haben, wenn wir heute voraussagen: Die Fernaufnahme ist

Der größte phonographisch-technische Fortschritt seit zehn Jahren.

Man höre eine Militärkapelle am Fenster vorüberziehen und gleich darauf eine beste phonographische Wiedergabe eines Orchesterstückes. Welch ein Unterschied! — Wunderbar genug ist es ja, dass Schallplatte und Schalldose eine Musik hervorbringen können, die derjenigen sehr ähnlich ist, zu deren Hervorbringung sonst 30 Musiker erforderlich sind, — aber von Vollkommenheit sind wir doch noch recht weit entfernt. Viele, viele Schwierigkeiten sind noch zu überwinden. Die grösste Schwierigkeit ist allem Anschein nach eine Folge der Notwendigkeit, bei der Aufnahme die Instrumente dicht um einen engen Trichter zu gruppieren. Diese Art der Aufstellung soll bewirken und bewirkt auch tatsächlich, dass die Vibrationen der Membran kräftig genug werden, um die Aufnahme herstellen zu können, aber es muss als ganz zweifellos gelten, dass die Schallwellen, welche bei solcher Aufstellung der Instrumente die Membran treffen, andersartig sind, als die Schallwellen, die unser Trommelfell treffen, wenn wir das Orchester aus einer Entfernung von 10 oder 50 Metern hören. Je ähnlicher die Gestalt der Aufnahme-Vorrichtung unserm Gehörorgan, der Ohrmuschel und dem Gehörgang, wird, und je ähnlicher die Aufnahme-Entfernung derjenigen wird, aus welcher unser Ohr den Schall empfängt, um so natürlicher wird die phonographische Aufnahme werden. Nun wissen wir nicht, wie die neuen Aufnahme-Vorrichtungen Edisons beschaffen sind, allein das muss als zweifellos betrachtet werden, dass eine grössere Aufnahme-Entfernung in erster Linie empfindlichere Membranen voraussetzt, und dass mit solchen auch eine Verkleinerung des Trichters, eventl. bis zur Grösse der menschlichen Ohrmuschel, möglich sein wird. Daraus folgt, dass die Lösung des Problems der Fernaufnahme gleichzeitig das Problem der natürlichen Aufnahme seiner Lösung näher bringt! — Was für Orchesteraufnahmen gilt, gilt auch für jede andere, hauptsächlich für Chöre, Quartette, besonders aber für Sprachaufnahmen. Die Verfeinerung der Aufnahme-Vorrichtungen wird also diejenigen Verbesserungen bringen, auf welche die Phonographie seit vielen Jahren wartet.

Wenn die phonographische Fernaufnahme zur Verfügung steht, wird man dann noch zögern, die Reichstagsverhandlungen und jede andere wichtige Sitzung oder Rede

phonographisch aufzunehmen? Tausende von Aufnahme- und Wiedergabe-Apparaten werden dann von der Industrie verlangt werden! — Wenn die nächste Zukunft in den Fernaufnahmen die langersehnte bedeutende Verbesserung der Natürlichkeit der phonographischen Wiedergaben bringt, werden dann nicht phonographische Konzertsäle einen ähnlichen Erfolg zeitigen können, wie die Kinematographen-Theater? Wenn nach Art des Edisonschen Kinetophons das sprechende Bild in der Zukunft nicht nur zur Darstellung von einzelnen Sängern, sondern zu einer Vervielfältigung der Darstellungen unserer ersten Bühnenaufführungen, Schauspiel und Oper, benutzt werden wird, wird dann nicht das Kino erst seine höchsten Triumphe feiern?

*

Wir sind noch weit vom Ziel entfernt, aber wir sind auf dem besten Wege. Die Erfordernisse des Kino haben die Phonographie zur Hervorbringung der höheren Leistung angereizt. — Von Messter über Gaumont ist durch Edison die phonographische Fernaufnahme zustande gekommen, und jetzt, nachdem gezeigt worden ist, was möglich ist, werden sich die phonographischen Laboratorien der ganzen Welt auf die weitere Vervollkommnung der Lösung des Problems werfen. Wir können verraten, dass in Berlin solche Bestrebungen schon seit kurzem in bestem Zuge sind. Das Edisonsche Kinetophon arbeitet mit Walzen und Edisonschrift. Einer Berliner Fabrik, der Homophon Co., soll es gelungen sein, auch für Platten mit Berlinerschrift so empfindliche Aufnahme-Werkzeuge zu konstruieren, dass kräftige Aufnahmen aus 5 bis 8 Meter Entfernung gelungen sind. — Es lebe die Fernaufnahme! Sie bringt der Sprechmaschinen-Industrie die hochwillkommene grosse technische Neuerung, die dem Geschäft einen gewaltigen Anstoss geben, die Nachfrage nach Erzeugnissen der phonographischen Industrie in der ganzen Welt in einem Masse neu beleben wird, das vorläufig noch nicht im entferntesten abgeschätzt werden kann. G. R.

Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten-Händler E. V. Sitz Leipzig.

Die 25. Hauptversammlung unseres Verbandes findet am Dienstag, den 3. März 1914, abends $^1/_2$9 Uhr, in Leipzig, im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstrasse No. 5, statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Statutenänderung. 5. Der unlautere Wettbewerb in der Musikinstrumenten- und Sprechmaschinenbranche, Ref.: Herr Hugo Schack. 6. Der gegenwärtige Stand der Orchestrionfrage, Absatz im vergangenen Jahre, Aussichten für das künftige Geschäft. 7. Erfahrungen und interessante Prozessurteile im Orchestriongeschäft. 8. Verschiedes.

Der Vorstand:

Otto Dietrich, I. Vorsitzender. H. Langfelder, Kassierer. A. Zuleger, Schriftführer.

Die Wissenschaft und die Phonographen-Industrie.

— Ewald Paul —

Die Wissenschaft erkennt immer mehr den Wert der Phonographen für ihre verschiedenen Betriebe. Herr Geheimrat Stumpf in Berlin erhielt vor kurzem von der dortigen Akademie der Wissenschaften als Beitrag zur Weiterführung des von ihm begründeten Phonogramm-Archivs 1500 M. Unsere Geschäftsleute sollten auch Verkehr mit dem sehr rührigen und verdienstvollen Herrn Stumpf pflegen. In der Anthropologischen Gesellschaft zu Berlin hielt unlängst Herr Prof. Dr. Koch-Grünberg aus Freiburg i. B. einen Vortrag über die ethnographischen Ergebnisse seiner Reise durch Nordbrasilien zum Orinoco 1911—1913 und wies dabei auf den Wert des Phonographen für den Forschungsreisenden hin, indem er Tanzlieder, Chorgesänge, die er drüben aufgenommen, durch den Phonographen der gelehrten Versammlung zu Gehör bringen konnte, sowie auch ein Flötenduett, das auf 1 bis $1^1/_2$ m langen, aus Palmenholz gefertigten Flöten vorgetragen wird. Derartige Anerkennungen für die Dienste, welche der Phonograph der Wissenschaft leistet, sind nicht selten und ich meine, unsere Industrie sollte sich dieselben aneignen und für ihre Weiterverbreitung im eigenen und allgemeinen Interesse sorgen. Sie sollte sämtliche gelehrte Gesellschaften des In- und vielleicht auch des Auslandes darauf aufmerksam machen, vielleicht in einem hübschen Rundschreiben, das mehrere derartige Berichte, vielleicht sogar eine grosse Anzahl derselben bringt und nebenher auch Angebote des Zubehörs, der näheren geschäftlichen Belehrung — um die es ja solchen wissenschaftlichen Vereinigungen zu tun ist — laufen lässt. Wissen die Gelehrten, wo sie solche für ihre besonderen Zwecke passenden Apparate erhalten und dass ihnen jeder weitere Rat zur Sache gerne gegeben wird, so ist damit schon oft der Anfang gemacht und jedenfalls die Scheu vor dem Beginnen überwunden. Ich weiss dies aus Erfahrung und erhalte oft aus wissenschaftlichen Kreisen Anfragen und den Bescheid: wüsste man, dass die Apparate leicht erhältlich und leicht zu betreiben wären, so würde mit deren Anschaffung im einzelnen wie auch mit ihrer Zusammenstellung zu Archiven leicht beginnen. Die oben erwähnten geschäftlichen Veröffentlichungen erscheinen mir darum wichtig, weil die wissenschaftlichen Berichte der einen Gesellschaft nicht immer auch an alle anderen gelangen. Hunderte erfahren vielleicht von den phonographischen Aufnahmen dieses oder jenes Forschers oder dieser oder jener gelehrten Gesellschaft, Hunderte und Tausende erfahren aber nichts davon und diese Hunderte und Tausende müssen wir verständigen, über die Vorgänge im wissenschaftlichen Getriebe der Phonographen auf dem Laufenden erhalten. Damit dienen wir der Wissenschaft und unserem Geschäftsleben.

Auch gibt es bestimmte Zweige der Wissenschaft, die sich des Phonographen schon mehr bedienen. Wird dies in allen seinen Einzelheiten den andern Forschungsgebieten kundgetan, so fühlen sich auch diese zu Versuchen veranlasst. Beispiele wirken immer anregend, und habe ich auch in letzterer Beziehung vielfache Beweise dafür gesammelt.

Auf alle Fälle sollten wir alle Forschungsreisenden und Expeditionen, die hinausgehen, durch eine besondere Ver-

öffentlichung auf den Wert dieser Sache aufmerksam machen, ihnen die Anschaffung eines oder einiger geeigneter Apparate für phonographische Aufnahmen nahelegen, jedweden Rat und Belehrung für Betrieb und Instandhaltung zur Verfügung stellen, sie über alles ständig auf dem Laufenden erhalten. Ich meine, dass die Phonographische Zeitschrift am besten zu dieser Aufgabe geeignet wäre: in ihrer Redaktion und Administration selbst könnte eine solche Auskunftsstelle der Phonographen-Industrie für die wissenschaftlichen Betriebe den besten Platz haben. Alle Notizen über geplante Forschungsreisen, alle Adressen der Forscher sollten hier gesammelt, niedergelegt und mit dem nötigen Anregungs- und Belehrungsmaterial bedacht werden. Und von Zeit zu Zeit könnten die Anregungen wiederholt werden. Ungeheuerer Segen in wissenschaftlicher und geschäftlicher Beziehung würde daraus hervorwachsen. Vor kurzem erhielt ich die Anregung zu einer neuen Studienfahrt ins Zimbernland, diesmal aber zu den „Zimbern" auf österreichischem Boden, den alten deutschen Volks- und Sprachresten im Fersental, Vielgereuth u. a. Winkeln des äussersten Welschtirols. Vielleicht muss ich in Bälde hinaus, um die Stammesbrüder, denen ich durch meine früheren Studien nahestehe, neu zu beleben und ihre Ueberlieferungen zu sammeln. Die Leute singen noch Lieder bei der Arbeit, wie unsere Vorfahren vor 9 und 10 Jahrhunderten. Wäre es nicht angezeigt, dass eine gute Firma diese Gelegenheit benutzte, um jemanden zur Aufnahme dieser alten Sprache und Lieder — für die sich Hunderte von Interessenten finden würden und ich selbst heute schon eine Anzahl von Abnehmern nennen könnte! — mit hinauszusenden? Mit näheren Angaben und Anregungen bin ich gerne zu Diensten.

Eine deutsch-österreichische Forschungsreise geht demnächst auf längere Zeit in einen versteckten Winkel Chinas. Hohe Herren unterstützen dieselbe, aber auch ein paar rührige deutsche Geschäftsleute tun mit, so Späth in Baumschulenweg-Berlin. Könnte nicht auch diese Expedition einen oder einige Phonographen zur Aufnahme der betreffenden chinesischen Dialekte mitführen? Eine diesbezügliche Anregung fiele vielleicht auf fruchtbaren Boden. Und die deutsche Militärmission in Konstantinopel könnte sich auch der Phonographen für ihre Zwecke, zu Drill und Einübung und zur Einspeicherung türkischer Eigenart bedienen. Es gibt vielerlei zu tun und gerade im Auslande kann der Phonograph noch eine gewichtige Rolle spielen. Und dies sei vor allem unserer Industrie und unserem Geschäftsleben zum Nutzen.

Briefkasten

K. F., **Helsingfors.** Gummifüsse liefert Hugo Röseler, München.

H. S., **München.** Die „Astoria"-Platte ist die Spezial-Marke der Firma Carl Derrer, Nürnberg, Trödelmarkt 6.

F. K., **Graz.** Stereoskop- und Scherz-Automaten mit Schweizer Musikwerken liefert J. Irion, St. Gallen (Schweiz), Ob. Wasserg. 57.

Musik-Nachrichten

Altmeister Felix Dräseke, der am 26. Februar 1913 im 78. Lebensjahre gestorbene Schöpfer des drei Abende umspannenden „Christus"-Mysteriums, publizierte im Jahre 1907 eine stark beachtete Streitschrift unter dem Titel: „Die Konfusion in der Musik", die sich mit grosser Schärfe gegen die unkünstlerischen Uebertreibungen der Moderne richtete und im gegnerischen Lager dem hochverdienten Musiker den Spottnamen „Konfusionsrat" (Prof. Dräseke war Geheimer Hofrat und Ehrendoktor der Berliner Universität) eintrug. Es ist eine beliebte Manier des heutigen Uebermenschentums, den Widersacher, anstatt ihm mit sachlichen Rechtfertigungen zu dienen, durch den Ehrentitel eines „rückständigen Musikidioten" abzutun oder ihn durch irgendein anderes Attribut vor der Oeffentlichkeit lächerlich zu machen. Dieser Versuch Dräseke gegenüber begegnete ziemlich bedenklichen Gesichtern bei der Mehrzahl. Denn in der Tat lagen schon 1907 die Dinge so, dass ein gutes Ende nicht wohl erwartet werden konnte. Unterdessen sind wiederum sieben Jahre ins Land gegangen. Sie haben genügt, die Wahrheit der Dräsekeschen Behauptungen voll zu erhärten und uns so recht eigentlich vis à vis de rien zu bringen. Die mit grosser Emphase $1^1/_2$ Jahrzehnte nach dem Tode Wagners einsetzende radikale Bewegung auf dem Gebiete der Musik hat zum künstlerischen Ruin geführt — vor allem durch die gänzliche Entartung und die Lossage von jeder Aesthetik und von jedem formalen oder klanglichen Grundsatze. Was bei Genies, wie Richard Strauss, als Unbotmässigkeit und Kühnheit anmutete, aber immer noch auf dem Boden einer künstlerischen Kultur erwuchs, das ward unter der schaffensohnmächtigen Misswirtschaft des „epochemachenden" Epigonentums zur Karikatur, von der selbst die enragiertesten Fortschrittler nichts mehr wissen wollen, da sie sonst den Zusammenhang mit der Kunst auflösen müssten. Das Ueberwuchern der äusserlichen Zurüstung — jener eminent entwickelten, bei Strauss am glänzendsten in die Erscheinung tretenden Technik — bedeutete das Vorstadium des gegenwärtigen Zustandes. Immer mehr verkümmerte der Kern auf Kosten der Form, bis man schliesslich diese in gänzlicher Eingebungskraftlosigkeit auch insofern zu zertrümmern begann, als man ihr jede Verbindung mit einer aus Jahrtausenden langsam erblühten Kultur nahm. Tabula rasa sollte gemacht, die Musik der Willkür des Individuums überliefert werden! Die Hoffnung ging darauf aus, dem chaotischen Ringen der Kräfte Neues, Niedagewesenes abzuringen. Allein die Spekulation erwies sich als verfehlt. Mit der Hingabe der ästhetischen Grundbedingungen für die Kunst war auch deren Lebensfähigkeit zerstört. Die Aufhebung des Tonalitätsprinzips, der melodischen und formalen Forderung, musste ertötend wirken, weil sie die Existenzbedingungen beseitigte. Kurzsichtige Berechnung versuchte phantastische Auftürmung nach der Höhe, entzog dem Bau das Fundament und gibt sich nunmehr erstaunt, da sie alles zu einem Trümmerhaufen zusammenfallen sieht. Die extremsten Erscheinungen der letzten Jahre haben das zuwege gebracht. Indem sie — ob bona oder mala fide, bleibe dahingestellt, jedenfalls

unterstützt durch einen mit Ellenbogen, nicht mit inneren Kräften, ausgerüsteten Tross — sich den Anschein der besten Absicht gaben, errangen sie zunächst einige Beachtung Wohlmeinender, der das Verdikt auf dem Fusse folgte.

Man werfe einen Blick anf den heutigen Musikbetrieb, um klar die Situation zu überschauen: Die Produktion auf dem Gebiete der Oper und des Dramas stagniert. Selbst die mit so grossen Hoffnungen begrüssten Werke eines Richard Strauss, wie „Salome", „Elektra", „Ariadne", liegen tatsächlich im Sterben oder sind bereits begraben. Man darf, um ein richtiges Bild zu gewinnen, keineswegs die Verhältnisse am Berliner Opernhause, an dem der Meister wirkt und seinen Werken eine gewisse Aufführungs Anzahl gewährleistet hat, als ausschlaggebend ansehen, vielmehr den gesamten Markt berücksichtigen. Das Publikum goutiert diese Musik nicht; es geht höchstens noch mit dem „Rosenkavalier", der ja trotz aller modernen Untermischungen doch ein Zugeständnis an die Tradition bildet — im Sinne der Futuristen einen „bedauerlichen Rückschritt". Nachdem das Experimentieren der Bühnen mit der gemässigten Moderne (Strauss gehört heute schon zu den gemässigten Vertretern) durchaus versagte, griff man — vielfach der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe! — wieder zum bewährten, alten Repertoire, zu den Klassikern und Romantikern, zu denen vor allem — Rich. Wagner zählt, neben ihm der romanische Verismus, d'Albert, Wolf-Ferrari u. v. a. — Je weiter sich das Drama in nebulose Höhen verlor, um so mehr war die Operette darauf bedacht, ihr Niveau immer tiefer zu rücken, um des Beifalls der ratlosen, breiten Masse sicher zu sein. Von den mustergültigen Vorbildern eines Offenbach, Joh. Strauss, Suppée, Millöcker usw. sank sie herab zur Burleske mit dem Einschlag des Strassenjargons auf einen momentanen vulgären Geschmack zugeschnitten, kurzlebig, ohne jeden inneren oder Dauer-Wert, — auch hier das Abbild des in die Karikatur übertragenen Realismus. — Am weitaus schlimmsten ist es um die Instrumentalmusik bestellt, die — ihrer absoluten oder ästhetisch-spekulativen Wirkung beraubt — in den letzten Erscheinungen (Arnold Schönbergs Kammersymphonie, Quartett mit obligater Singstimme, „Pierrot Lunaire") das Krankheitsbild eines total zerrütteten und zerstörten Organismus aufweist. Die auf das Gebiet des Pathologischen abgeirrte Differenzierungsmanie ist hier wieder beim Geräusche angelangt, beim wüst-regellosen Durcheinander heterogensten Tonmaterials. Solche Musik bildet das getreue Seitenstück zu jenen primitiven Uranfängen, wie wir sie im Innern Chinas und Thibets als Reste einer Jahrtausende alten Kultur vorfinden, wo jeder Mitwirkende im Orchester seine eigene Tonart und Taktart vertritt, ohne sich um eine Ensemblewirkung zu kümmern. Also: Dort, wo die Musik vor 3000 Jahren begann, stehen wir heute wiederum — und sollten gezwungen werden, das als einen Fortschritt anzusehen? —

Die Sprechmaschine war von jeher der beste Werter und Berater in derlei diffizilen Lagen. Sie reagiert nur auf natürliche Harmonik und Melodik. Schon der Wagnerschen Musik gegenüber ist sie nicht frei von Widerständen, bei Rich. Strauss streikt sie teilweise; wie sich Schönberg auf der Platte ausnehmen würde, lässt sich kaum ausdenken. — Das Fatale bei all den Dingen ist für unsere Sprechmaschinen-Industrie, dass sie sich immer mehr vor die Unmöglichkeit gestellt sieht, der modernen Produktion zu folgen und damit „up to date" zu bleiben. Ch.

Aus der guten alten Zeit des Phono.

— Plauderei von Tantris. —

II.

Wenn ich als alter Phonographenmensch im Buch meiner Erinnerungen blättere, so stosse ich bald hier, bald dort auf kleine Episoden, die so recht die Summe von Arbeit veranschaulichen, die damals bei der Einführung des Artikels notwendig war. Das Verkaufen von heute ist sicher auch kein Kinderspiel: die Ueberproduktion, die zahlreiche Konkurrenz, die Spezialisierung, die wirtschaftlich schlechten Zeiten, Preistreibereien — verursacht durch vorübergehende Eintagsfliegen von Fabrikanten und Grossisten —, das künstliche Grosszüchten eines Händlerstandes, unter dem viele unlautere Elemente Unterschlupf fanden, etc. etc. Aber was will das heutige angestrengte Arbeiten im Vergleich zu der kolonisatorischen Tätigkeit aus der Jugendzeit der Sprechmaschine heissen? Wir alte Phonoreisende zogen ja als Pioniere einer neuen Kultur ins Land, wir machten keine Geschäfts-, sondern Entdeckungsreisen, und gleich Stanley und Livingstone im fernen Afrika mussten auch wir unseren engeren Interessentenkreis erst mit List und Gewalt unterwerfen, bevor ein Kunden- und Käuferkreis daraus wurde. Manchmal setzte es sogar wirkliche Gewalttaten, und ich erzähle recht gern ein kleines Scharmützel, bei dem ich gerade noch mit einem blauen Auge davonkam.

In Berlin und einigen anderen deutschen Grossstädten war der neue Artikel glücklich eingeführt; durchaus nicht leicht, denn die süddeutschen Städte wollten nicht so ohne weiteres anbeissen. Später trat auch Wien in die Reihe der Gewonnenen. Wo aber trotz der grössten und beharrlichsten Propaganda nicht Fuss gefasst werden konnte, das war die Provinz südlich der Metropole, in den verschiedenen Alpenländern der österreichischen Monarchie war auch noch nicht ein Apparat abgesetzt worden.

Also erhielt ich, als einziger mit des Landes Gepflogenheiten gut Vertrauter, eines Tages den ehren- und gefahrvollen Auftrag, diese Legionen zu unterwerfen, und zog weiland wie die Apostel los, Kunden zu gewinnen. Uhr-

Frühjahrs=Messe

Leipzig 2.—7. März 1914.

Die

Haupt-Mess-Nummer

der „Phonographischen Zeitschrift"

No. 9 erscheint am **26. Februar 1914**

und wird auf allen Mess-Ständen und Versammlungen in Leipzig

in grosser Auflage verteilt!

Inseratenschluss: 23. Februar.

Verlag der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin C. 19.

Leipziger Frühjahrs-Messe

2. bis 7. März 1914.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen:

Otto Albrecht, Volkm., Hildegardstr. 4.
Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 34, Laden.
Alfred Arnold, Petersstr. 41 I links.
Louis Bauer, Petersstr. 40, Laden.
Beka-Record A.-G., Petersstr. 44, Laden.
Carl Below Mammutwerke, Reichsstr. 1—9, Handelshof, Laden No. 15.
Celeste Beltrame, Petersstr. 41, Laden rechts.
Berlin & Intzen G. m. b. H., Petersstr. 44, Aufg. A II links, Abt. C.
Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Petersstr. 41.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Karl Brandt, Gohlis, Aeuss Hallischestr. 4.
Dacapo Record Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Etzold & Popitz, Querstrasse 4—6.
Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.
Favorite-Record A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Hutladen.
Gustav Fritzsche (Leipziger Buchbinderei A.-G.), Petersstr. 44 II, Koje 10.
Glocke-Musikwerke Richard Selle, Keilstr. 6.
Friedr. Graumann Nadelfabrik, Petersstr. 28 I.
Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden, bei Klingsor.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I rechts.
Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 41 I halblinks.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Herold-Werk, Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Ernst Holzweissig Nachf., Petersstr. 44, Gr. Reiter, 2. Laden rechts und Reichsstr. 23.
Homophon-Company G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.
Industria G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
International Talking Machine Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Gebr. Kaiser, Petersstr. 44, part.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 44, Passage.
Krebs & Klenk Klingsor-Werke, Petersstr. 40, Laden.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 bei Pyrophon.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Koje 10
Carl Lindström Akt.-Ges., Markt, Ecke Thomasgasse Laden Witzleben.
Lyrophon-Werke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 44, Laden.
Mermod Frères S.A., Petersstr. 20 I, Z. 1, Hotel de Russie.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Markt 8, II.
E. Paillard & Cie., Petersstr. 41 II, Zim. 6.
Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora-Laden.
H. Peters & Co., Pfaffendorferstr. 2.
Phonographische Zeitschrift, Petersstr. 12, Laden.
Otto Pirl, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, Laden 5.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichstr. 12 II.
J. Rosen Sprechmaschinen- u. Platten-Industrie, Petersstr. 20 I, Hotel de Russie.
„Roto" Ges. m. b. H., Petersstr. 41, Laden.
Hugo Rössler, Petersstr. 41 I r.
Sächs. Schalldosen-Fabrik „Vitaphon" G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold.
Gebr. Scharf, Peterstr. 41 I rechts.
Rudolf Schug, Petersstr. 41 I rechts.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Solitär-Werke Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora Laden.
Star Record m. b. H., Petersstr. 41 I.
Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden bei Klingsor.
Paul Steckelmann, Petersstr. 34, Pelzladen.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20 I, Zimmer 6, Hotel de Russie.
Hermann Thorens, Petersstr. 20 I, Z. 2—3, Hotel de Russie.
Traumüller & Raum, Petersstr. 41 I rechts bei Veraphon und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur.
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Turmalin-Fabrik Derby Record Co., Petersstr. 32, Laden.
Veraphon Company Hans Falk & Co., Petersstr. 41 I r.
Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41, I links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 7.

macher, Optiker, Instrumentenhändler, Spielwarengeschäfte, jedem führte ich den Apparat vor, alles hörte und sah sich das Ding interessiert an, aber zum Kaufen war keiner zu bewegen. Man wies mich mit allen möglichen guten Ratschlägen an geeignetere Verkäufer solcher Sachen, Apotheker, die führen Inhalier- und Elektrisierapparate, Telephonämter, Bandagisten usw., kurzum, verkauft habe ich auch nicht ein Stück. „Sie müssen trachten, mindestens in den grösseren Städten ein paar Wiederverkäufer zu akquirieren, sparen Sie weder Zeit, Mühen, noch Kosten, und halten Sie uns ständig am Laufenden" — so mein Haus.

Regulär war nichts zu machen, ich probierte also auf andere Weise. Ich war gerade in Laibach, einer provinzialen Hauptstadt, wo mich obiges Schreiben ereilte. Im grossen Saale des Hotels gastierte am Abend eine slovenische Sängergesellschaft, die ganze Stadt kam gerne hin, sich die Kerle anzusehen. Ich sass aus Langeweile ebenfalls drunten und dachte mir, Donnerwetter, hier kommen Abend für Abend hunderte kaufkräftiger Leute zusammen, ob darunter nicht auch ein Interessent und Käufer für deinen Kram ist? Ich spann den Gedanken also fruchtbar weiter, und die Folge war, dass auf den abendlichen Programmen und Affichen ein Streifen aufgeklebt wurde des ungefähren Inhalts: „Nach Schluss der Vorstellung wird sich ein Amerikaner erlauben, eine neue Erfindung vorzuführen, einen Apparat, der imstande ist, Musik, Gesang, sogar die menschliche Sprache täuschend zu imitieren. Zum ersten Male in Laibach!"

Der Abend kam, das Programm wickelte sich wie üblich ab; Gesänge, nationale Tänze, eine komische Szene, dann eine Pause, dieselbe Reihenfolge, und noch ein bisschen Klimbim, ein paar einleitende Worte des Direktors — dann kam ich. Ein Mann brachte mir mein Zeug auf das Podium, und da ich der Landessprache sowieso nicht mächtig war, schenkte ich mir jegliche Einleitung und Erklärung, kurbelte einfach an und legte mit einem flotten Marsch los. Ich dachte mindestens, die Gesellschaft wird nun vor Staunen Kopf stehen, sie stand aber nicht, merkwürdigerweise blieb alles indolent, keiner rührte sich. Ich wurde verstimmt und ahnte Unheil. Ich fing nun mit einem mehrstimmigen Herrengesang an, einem englischen Lied, das damals einen grossen Schlager bildete. Jetzt kam Leben in die Zuhörer, es wurden Rufe gewechselt, man schrie hin und her, erhob sich von den Sitzen und rannte bis zum Podium, ich hielt das aber alles für eine Art Beifallsbezeugung — du lieber Gott, wer kennt denn immer gleich die Sitten und Gewohnheiten fremder Volksstämme! Dass damals in Laibach ein hartnäckiger Sprachenstreit zwischen Slovenen, Italienern und Deutschen tobte, konnte ich nicht wissen, ebensowenig, dass die Kerle in mir einen politischen Agitator erblickten, der für irgendeine Sache, die ihnen nicht passte, Propaganda machen wollte. In aller Gemütsruhe wechselte ich also den Rekord und spielte einen Nebeschen Bassgesang: „Als Büblein klein, an der Mutterbrust". Gleich nach den ersten Tönen bemerkte ich, dass die Aufregung doch keine so freudige sei; gerade war ich im Begriff, den Apparat zu stoppen und vorsichtshalber nach hinten zu retirieren, da ging ein wüster Spektakel los, das Licht erlosch, alles stürmte zum Ausgang. Als einer der ersten erreichte ich ihn, nicht ohne zuvor, hingestossen oder selber anrennend, mit dem Türpfosten zu kollidieren, welcher Zusammenstoss eine faustgrosse Beule zur Folge hatte.

Ich flüchtete und entkam auf mein Zimmer, schloss hinter mir ab und hörte dann, dass sich das slovenische Volksempfinden nach und nach legte, freilich erst dann, als sich die beleidigte Nation an meinem Apparat Luft gemacht und ihn kurz und klein geschlagen hatte. Am folgenden Tage stand in der Zeitung ein Artikel, den ich als wertvolles Dokument aus der Sprechmaschine Kinderjahre eingerahmt aufbewahre und der später oft genug Anlass zu heiterer Unterhaltung war:

„Ein vom deutschen Schulverein gesandter Agitator hatte gestern die Frechheit, im Saal des Krokodils nach Schluss der Vorstellung des X-schen Possenensembles die anwesenden Gäste zu provozieren. Mit einem drehenden Instrument erzeugte er angeblich Militärmusik und darauf sang der Apparat deutsche Schmähllieder. Als aber der Schwindler soweit ging, durch Bauchrednerkünste Lieder vorzutragen, wurde ihm energisch die Türe gewiesen. Man sieht daraus wieder, welcher Mittel sich die Deutschen bedienen, um für ihre Zwecke usw."

Erst viele Jahre später kam ich wieder nach Laibach Mittlerweile war da schon längst ein zugewanderter Spezialhändler, der sich an die erste Vorführung einer Sprechmaschine nicht erinnerte. Der Sprechmaschine hat das kleine Hindernis auf ihrem Siegeszuge nichts geschadet, sie hat sich die ganze Welt erobert, dem deutschen Schulverein hat sie allerdings nichts genützt, Laibach ist heute noch zum grossen Teil slovenisch. —

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Kiel. Theodor Behrend, Musikinstrumenten-Fabrik, Sophienblatt 7. Das Geschäft ist auf die Ehefrau Anna Rudolphine Dorothea Behrend, geb. Hinsch, in Kiel, übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die Ehefrau Behrend ausgeschlossen. Dem Herrn Theodor Behrend in Kiel ist Prokura erteilt.

Frühjahrs-Messe

Leipzig 2.—7. März 1914.

In der No. 9 vom 26. Februar erscheint der ausführliche

MESS-VORBERICHT

als Führer durch die Leipziger Mess-Ausstellungen. Wir bitten alle Aussteller um sofortige Einsendung der Unterlagen für diesen Bericht.

Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift"
Berlin C. 19.

CARL LINDSTRÖM

Aktiengesellschaft

BERLIN

in Leipzig

Nur Neuheiten!

Neue Werke — Neue Apparate

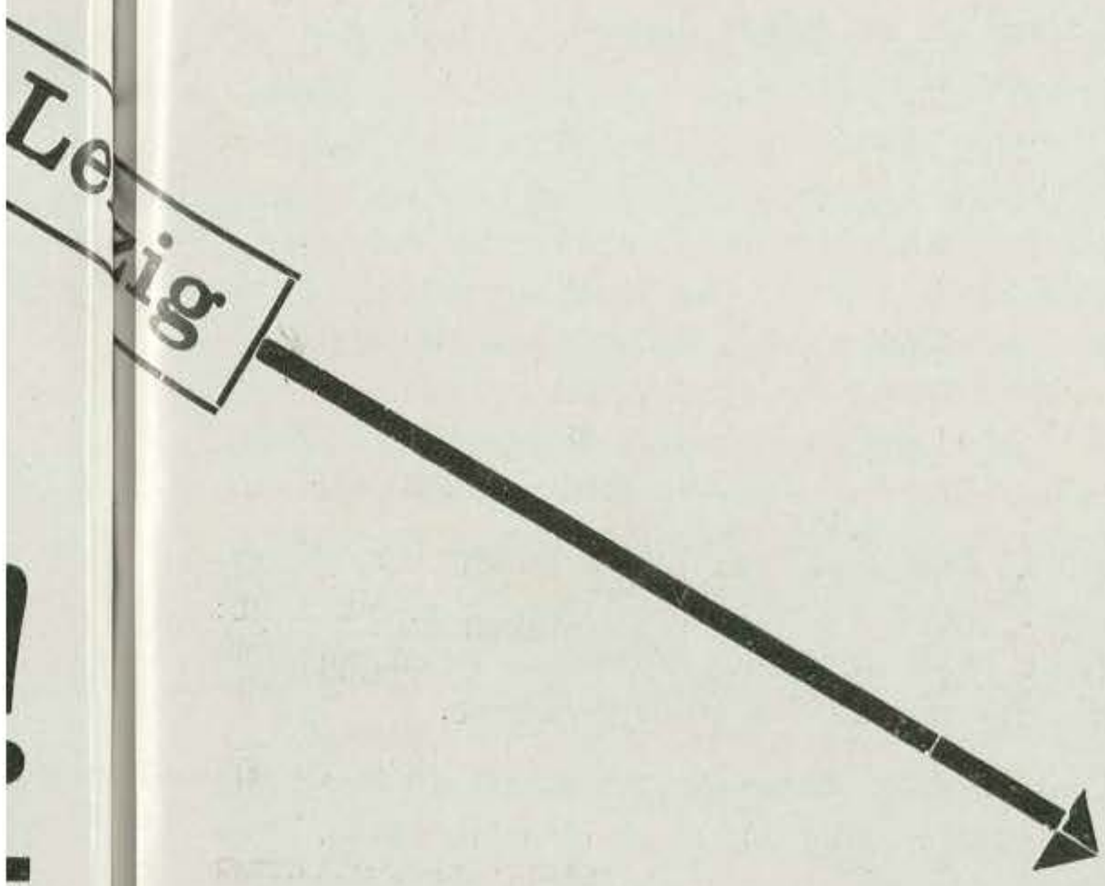
Neue Automaten

Niemand darf kaufen

ohne

unsere Ausstellung

gesehen zu haben.



MARKT, Ecke Thomasgasse

im Pelzgeschäft von Witzleben.

Einheitliche Formate für Preisbücher.

— Max Busse. —

Ein rechter Geschäftsmann lässt die einlaufenden Preisbücher nicht nur nicht unbeachtet, sondern möchte sie für späteren Bedarf wohlgeordnet aufbewahren und wohl gar ein Verzeichnis darüber führen. Dieser Absicht steht aber die ungeheure Verschiedenheit der Preisbücher in bezug auf Grösse und Format hindernd im Wege. Selbst bei Firmen gleicher oder verwandter Geschäftszweige findet man selten zwei Preisbücher gleicher Grösse, und wenn ja einmal die Grösse übereinstimmt, so ist gewiss das eine längs, das andere quer zu öffnen.

Diese Verschiedenheit bereitet dem Angestellten, dem die Preisbüchersammlung unterstellt ist, viel Aerger und Verdruss. Ordnet er die Bücher nach ihrem Inhalt, so muss er grösste und kleinste Formate nebeneinander stehen haben, und das macht nicht nur beim Herausnehmen Schwierigkeiten, es sind auch die Fächer der Büchergestelle auf das grösste Format zu berechnen, und das ist Raumverschwendung. Ordnet er aber die Bücher nach ihrer Grösse, so hat er solche über den gleichen Gegenstand an den verschiedensten Stellen zu suchen, und das kostet Zeit.

Das Aufbewahren und Ordnen von Preisbüchern ist deshalb seit langem Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bei Erfindern und Organisatoren. Der eine rät, sie in herkömmlicher Weise wie Bücher aufzustellen, der andere ordnet sie mit dem Rücken nach oben an, andere empfehlen, sie zu legen statt zu stellen. Für jede Art der Anordnung hat man Schränke gebaut, in mannigfacher Weise verstellbare Bücherbretter, Sammelmappen usw. Aber alle diese Vorschläge vermögen die Uebelstände, die die Praxis zeitigt, nicht zu beseitigen.

In einer Fachzeitschrift erzählte mir vor kurzem einer: „Ich hatte eine verschiedene Tausende umfassende Sammlung von Preisbüchern zu ordnen und zu registrieren. Es standen mir dafür nur Kästen und Brettgestelle von ganz bestimmter Grösse zur Verfügung. Ich sah mich deshalb gezwungen, alle Preisbücher, die über das Mass hinausgingen, einfach fortzuwerfen, und das waren nicht wenige."

Die Geschäftswelt kann für diese offenherzige Mitteilung darüber, wie es gemacht wird, nur dankbar sein. Mancher Fabrikherr, der ins Ausland liefert, wird daraus erkennen, warum vielleicht die Aussendung seiner grossen, teuren Preisbücher, die doch sonst im Ueberseehandel eins der wichtigsten und erfolgreichsten Werbemittel sind, ihren Zweck nicht in dem gewünschten Masse erfüllt haben — er hatte, um aufzufallen, ein unzweckmässiges Format gewählt.

Die Winke für den Verkehr mit den Kaiserlichen Konsulaten im Auslande, die in den Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft veröffentlicht werden, fordern in neuerer Zeit immer häufiger die deutschen Firmen auf, ihre Preisbücher für die Katalogsammlungen der Konsulate einzusenden; die Fragen nach Bezugsquellen gehören zu denen, die am häufigsten bei den Konsulaten einlaufen. Es liegt aber auf der Hand, dass die Vielheit der Formate dort die gleichen Schwierigkeiten macht wie anderswo. Wer weiss, ob nicht auch dort Angestellte sich nach dem oben erzählten Rezepte von den störenden Formaten befreien und dadurch unmittelbar der Ausbreitung des deutschen Handels hinderlich sind, statt sie fördern zu helfen.

Man hat daher vorgeschlagen, die einzelnen Fachverbände möchten dafür sorgen, dass alle Preisbücher ihres Faches ein zweckentsprechendes Format haben müssten. Dann würden die etwa ausserhalb der Verbände stehenden Geschäftsleute sehr bald von selbst dem gegebenen Beispiele folgen. Man hat sogar gemeint, verwandte Geschäftszweige könnten eine Art Normalformat wählen, so dass man schon am Format des Preisbuches die Art des Geschäfts erkennen könne.

Noch weiter geht aber in dieser Beziehung die von Prof. Ostwald geleitete Vereinigung zur Organisation der geistigen Arbeit, die sich unter dem Namen „Die Brücke" gebildet hat. Diese hat für sämtliche Erzeugnisse der Presse — Karten, Briefbogen und Umschläge, Prospekte, Preislisten, Bücher und Zeitungen — eine Anzahl von „Normalformaten" vorgeschlagen, die sämtlich aus einer einfachen mathematischen Formel abgeleitet sind. Den Ausgangspunkt dafür bildet ein Quadrat von 1 cm Seitenlänge. Die Diagonale dieses Quadrats misst $\sqrt{2} = 1{,}41$ cm. Benutzt man diese Diagonale als Seite eines neuen Quadrates, so ist dessen Diagonale 2 cm lang. Benutzt man wiederum diese Diagonale als Seite eines Quadrates, so ist dessen Diagonale 2,83 cm lang. Fährt man in derselben Weise fort und benutzt die so gefundenen Zahlen für die Formate aller rechteckigen Drucksachen in der Weise, dass immer die Schmalseite zur Längsseite sich verhält wie die Seite eines Quadrats zu dessen Diagonale, so ergeben sich folgende 16 Normalformate:

1.	1	1,41 cm	9.	16	22,6 cm
2.	1,41	2 „	10.	22,6	32 „
3.	2	2,83 „	11.	32	45,3 „
4.	2,83	4 „	12.	45,3	64 „
5.	4	5,66 „	13.	64	90,5 „
6.	5,66	8 „	14.	90,5	128 „
7.	8	11,3 „	15.	128	181 „
8.	11,3	16 „	16.	181	256 „

Man sieht, dass man aus jedem Format das nächstgrössere ebenso leicht wie das nächstkleinere bilden kann: die Längsseite jedes folgenden Formates ist doppelt so lang, wie die Schmalseite des vorhergehenden.

Die Durchführung dieses Gedankens würde eine Fülle von Vorteilen bringen, die kaum zu übersehen sind. Die Papierfabriken brauchten nur noch Bogen eines Formates herzustellen, weil man alle anderen daraus schneiden könnte. Die Druckpressen brauchte man nur noch in bestimmten Grössen zu bauen; alle Maschinenfabriken würden mit den gleichen Abmessungen zu rechnen haben. Alle Bücher würden nur in wenigen bestimmten Formaten gedruckt, z. B. Taschenformat 11,3 × 16, Werkformat 16 × 22,6, Quart 22,6 × 32. Dadurch würde die Herstellung der Bücher verbilligt. Die Setzmaschinen liessen sich vereinfachen, die Deckel der Einbände könnten massenweise als Stapelware gefertigt werden. Geschäftspapiere, Preislisten, Rundschreiben, alles würde die gleiche Grösse bei sämtlichen Firmen haben. Alles Bildermaterial liesse sich in viel weiterem Masse als jetzt mehrfach verwenden infolge der gleichen Plattengrösse. Alle Drucksachen liessen sich

leichter sammeln, die Sammlungen besser übersehen, bei ihrer Aufbewahrung den Raum besser ausnutzen. Die Behälter, wie Schränke, Kästen, Fächer usw., liessen sich ebenfalls für die wenigen Normalformate stets auf Vorrat herstellen usw.

Es kann nicht unsere Absicht sein, hier erschöpfend alle Vorteile der Neuerung hervorzusuchen. Jedenfalls verdient die Angelegenheit die ernsthafteste Beachtung der gesamten Geschäftswelt als ein Mittel, eine Menge jetzt nutzlos vergeudeter Energie — in Form von Arbeit, Zeit und Geld — zu sparen.

Oeffentliche phonographische Vorführungen in Zukunft konzessionspflichtig?

(Annahme der grossen Gewerbeordnungsnovelle durch den Bundesrat.)

In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrat der Novelle seine Zustimmung erteilt, durch die 8 Paragraphen der Gewerbeordnung über das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und mit diesem im Zusammenhang stehende Gewerbebetriebe abgeändert werden sollen. Von besonderem Interesse ist in dieser Vorlage die in Aussicht genommene Regelung der kinematographischen Vorführungen. Gegenwärtig bedarf der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde, wer gewerbsmässig Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder theatralische Vorstellungen, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet, in seinen Wirtschafts- oder sonstigen Räumen öffentlich veranstalten will. Unter diese Bestimmungen fallen die kinematographischen und phonographischen Vorführungen bisher nicht, wenn sie ohne Gesangs- oder deklamatorische Vorträge geboten werden. Jetzt soll die Bestimmung der Gewerbeordnung in § 33a auch ausgedehnt werden auf phonographische und kinematographische Vorführungen. Die Erteilung der Erlaubnis darf nach dieser Bestimmung auch versagt werden, wenn der den Verhältnissen des Gemeindebezirks entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubnis bereits erteilt ist. Diese Bestimmung wird dann in Zukunft auch auf die Kinematographen ausgedehnt werden, deren Konzession damit von dem Bedürfnis abhängig gemacht wird. Der Paragraph soll auch noch eine wichtige Erweiterung erfahren. Es soll nämlich die Ortspolizeibehörde befugt sein, Veranstaltungen von Musikaufführungen in Schankwirtschaften oder an anderen öffentlichen Orten zu untersagen, wenn dadurch die Nachbarschaft erheblich belästigt wird. Gegenwärtig ist ein Einschreiten der Aufsichtsbehörde nur möglich, wenn der Nachweis einer Gefährdung der Gesundheit der Anwohner erbracht werden kann.

Unsere Industrie wird gut tun, der demnächst im Reichstage zu erwartenden Gesetzesvorlage ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen.

FRÜHJAHRS MESSE

LEIPZIG, VOM 2. BIS 7. MÄRZ 1914

Man erwartet ein gutes Geschäft!

Die beiden letzten

Mess-Ausgaben

DER PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT

No. 9 26. Februar

No. 10 5. März

Beide Nummern enthalten

Mess-Aussteller-Verzeichnis u.-Plan

und gelangen auf allen Messständen und in allen Versammlungen in grosser Auflage

in Leipzig zur Verteilung!

Reklame in den Mess-Nummern

ist ein unbedingtes Erfordernis für ein gutes Mess-Resultat

Inseratenpreise nicht erhöht! Inseratentwürfe kostenlos! Inseratentexte sofort erbeten.

Phonographische Zeitschrift

Berlin C.19, Rossstrasse 6

ZUR MESSE: LEIPZIG, PETERS-STRASSE 12

LADEN

Unpünktlichkeit im Geschäftsleben.

— Max Frank. —

Die Unpünktlichkeit macht sich im geschäftlichen Leben in zweierlei Weise bemerkbar; entweder sind die Kunden unpünktlich, nämlich im Bezahlen, oder aber die Geschäfte lassen es bei den Lieferungen an der erforderlichen Pünktlichkeit fehlen. Wenn auch die erstere Art der Unpünktlichkeit teilweise nicht ganz ohne Schuld der Geschäftsinhaber auftritt, indem diese oft die Ueberhandnahme des Kreditunwesens mit verschuldet haben, so soll heute doch nur über die Schäden der anderen Unpünktlichkeit gesprochen werden, die man sich vielfach bei der Lieferung zuschulden kommen lässt. Leider sind viele gegen die Folgen blind und unverbesserlich, trotz aller üblen Erfahrungen. Ja, sie behaupten, dass eine Pünktlichkeit im Geschäftsleben nicht möglich sei, und arbeiten, durch diesen Trost gestärkt, in ihrem Schlendrian fort. Dass es aber auch pünktliche Geschäftsleute in jeder Branche gibt, das wissen sie nicht, weil sie selbst zu wenig einkaufen; aus dem gleichen Grunde können sie auch oft nicht verstehen, wie unangenehm für den Käufer in vielen Fällen die Unpünktlichkeit des Lieferanten sein kann. Häufig aber kann man die Beobachtung machen, dass solche Unpünktliche, anstatt nun auch ihrerseits ihren Lieferanten logischerweise die Unpünktlichkeit durchzusehen, gerade hier anders sind, stets auf pünktliche Lieferung bestehen und aus dem Häuschen kommen, wenn sie einmal durch die Unpünktlichkeit Anderer Unannehmlichkeiten oder Schaden haben. Aber daraus die naheliegenden Schlüsse für ihr eigenes Handeln zu ziehen, dazu reicht es nicht.

Wenn nicht schon der Ordnungssinn und die allgemeine Rücksicht auf den Kunden zur Pünktlichkeit treiben, so werden es vielleicht die nachfolgenden Ausführungen tun, die darlegen, dass die Unpünktlichkeit den Gewerbetreibenden mittelbar und unmittelbar schadet, sowohl durch Minderung des Ansehens wie durch wirtschaftliche Nachteile.

Die Ursache zur Unpünktlichkeit ist vor allem in dem unverantwortlichen Versprechen zu suchen. Wir sollen im geschäftlichen Verkehr ebenso wenig wie im privaten Leben etwas versprechen, von dem wir schon im voraus wissen, dass wir es nicht halten wollen oder nicht können. Wenn nötig, sagen wir nur mit Vorbehalt zu. Selbst der Langmütigste wird schliesslich ungeduldig, wenn man ihn von Tag zu Tag vertröstet, wenn er so oft den Weg umsonst machen muss. Die wenigsten Kunden vertrödeln damit gern ihre Zeit.

Ist jedoch die Lieferung fest versprochen, so soll man auch alles daran setzen, den Termin einzuhalten, selbst wenn man vielleicht dadurch geringe Mehrkosten hat oder etwas länger arbeiten muss. Dies wird durch die gute Empfehlung, die eine pünktliche Lieferung bringt, reichlich ausgeglichen.

Auch wenn der Besteller die Ware nicht nötig an dem versprochenen Termine braucht, so wird er, wie gesagt, durch unpünktliche Lieferung und vergebliches Nachfragen sehr leicht ärgerlich und weiss, dass auf das betreffende Geschäft kein Verlass ist. Nicht nur wird er daher leicht bei Aufträgen, bei denen er auf pünktliche Lieferung sehen muss, andere bevorzugen, sondern er wird auch gelegentlich seine Bekannten auf die Unpünktlichkeit hinweisen. Dann ist es auch bei manchen Waren und Arbeitserzeugnissen vorteilhaft, wenn sie so früh als möglich in Verkehr gebracht werden. Selbst ein Tag früher kann uns durch Empfehlung weitere Aufträge bringen, die uns sonst nicht zugekommen wären. Bekanntlich ist die billigste und wirksamste Reklame die Empfehlung durch gute Ware und Arbeit. Hierbei hilft das Publikum kostenlos mit.

Aber wie häufig braucht der Kunde das Bestellte sehr nötig an dem angegebenen Termine und kommt in sehr grosse Verlegenheit, wenn die Lieferung ausbleibt, so besonders auch, wenn es sich um Geschenkgegenstände oder um Kleidungsstücke, die man für Festlichkeiten, für die Reise usw. braucht, handelt. Ein Geschenk kann man schlecht nach dem Feste überreichen, zum mindesten ist dann die Freude des Beschenkten weit geringer, und auch Reisen wie Festlichkeiten lassen sich nicht ohne weiteres verschieben. Man braucht sich nur einmal vor Augen zu halten, was man wohl selbst sagen würde, wenn man in solchen Fällen von einem Lieferanten im Stiche gelassen wird, und man wird das grosse Ungehaltensein des Kunden wohl begreifen.

Wenn die Lieferung sogar früher wie versprochen erfolgen kann, so ist dies um so besser und macht einen guten Eindruck auf den Kunden. Dieser sieht, dass man pünktlich ist. Wer glaubt, dass man durch unpünktliche Lieferung den Anschein erwecke, als ob man viel zu tun habe, ist stark auf dem Holzwege. Gerade viele Aufträge verlangen ein sorgfältiges Einteilen der Arbeit und Pünktlichkeit, und es sind oft die kleinsten Geschäfte und Betriebe, die sich durch Unpünktlichkeit unlöblich auszeichnen. Den Entschuldigungen, die man dabei vorbringt, wird in den meisten Fällen kein Glaube beigemessen, weil das Publikum sie eben zu oft in allen Variationen hört. Sie sind ja auch in der Regel nichts als faule Ausreden.

Zuweilen hört man den Einwand, man müsse oft wider besseres Wissen einen bestimmten zu frühen Lieferungstermin versprechen, weil man sonst den betreffenden Auftrag nicht erhalte und der Kunde zu einem Konkurrenten gehen würde. Dieser Einwand ist wenig stichhaltig. Denn in der richtigen Weise wird man den Kunden davon überzeugen können, dass man eine Lieferung nur für den Termin zusage, an dem man liefern könne, und dass es mit dem Versprechen allein doch nicht getan sei; man weise darauf hin, dass auch der Konkurrent nicht früher liefern könne. Das wird auch das Publikum einsehen und dadurch Zutrauen gewinnen. Hat aber für den Kunden die Lieferung nur dann Wert, wenn sie bis zu einem bestimmten Termine erfolgt, so ist es unzulässig, durch Versprechen, die man nicht halten kann, den Auftrag zu erlangen suchen. Man schafft sich dann durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Vorteile.

Nicht nur bei der eigentlichen Lieferung von Waren und Arbeiten sei man stets pünktlich, sondern auch in allen anderen Fällen, die im geschäftlichen Leben vorkommen. Der pünktliche Geschäftsmann hat einen Vorsprung vor seiner Konkurrenz, um so mehr, als sonst die Unpünktlichkeit eingerissen ist. In manchen Branchen ist sie ja geradezu sprichwörtlich.

Man verspreche nichts, was man nicht halten kann oder will, und was einmal zugesagt ist, das suche man auch auf alle Fälle zu erfüllen.

Notizen

Das singende Fass. Auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat „Sprechendes, singendes uud musizierendes Fass“ der Firma O. C. F. Miether in Braunschweig machen wir besonders aufmerksam. Es ist dies ein guter Artikel, der auch in der stillen Zeit geht, denn Wirteartikel gehen zu jeder Zeit, zumal wenn, wie hier, der Preis nicht hoch ist.

J. Rosen, Sprechmaschinen- und Plattenindustrie, Berlin SW. 68, Ritterstr. 42. Wie wir erfahren, stehen bei dieser Firma grössere Veränderungen bevor, die durch die unerwartet schnelle Vergrösserung des Betriebes notwendig geworden sind. So wird die Firma demnächst in ganz bedeutend vergrösserte Lokalitäten in der Ritterstrasse übersiedeln und noch mehr Aufmerksamkeit als bisher speziell dem deutschen Geschäft zuwenden. Nach wie vor bleibt die Spezialität Rosens das polnische Repertoir der „Stella“-Rekords, das ohne Unterbrechung vervollständigt wird.

Industria-Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin SO. 26. Die Bureaus der bekannten Schalltrichter-Fabrik sind in bedeutend vergrösserte Räume nach Elisabethufer 53 verlegt worden. Die Fabrikräume befinden sich nach wie vor Waldemarstr. 29.

Homokord. Der Deutsch-Oesterreichische Hauptkatalog 1914 der 25 cm-Homokord-Platten ist soeben erschienen. 180 engbedruckte Seiten stark ist er ein Beweis für das ausserordentlich reichhaltige Repertoir dieser Marken. Daneben existieren aber noch Homokord-Verzeichnisse in 17 fremden Sprachen und ausserdem in 16 verschiedenen fremden Dialekten. — Der Februar-Nachtrag enthält in der Hauptsache populäre Sachen, Orchester, Soli, Quartette, Humoristisches.

Wilh. Dietrich, Leipzig, Specialophon. Der Februar-Nachtrag der Specialophon-Schallplatte enthält neue Tänze, Tangos, Orchesterstücke, humoristische Verträge und Gesänge.

Fusion Klingsor—Bauer. Die Firma Krebs & Klenk Klingsor-Werke in Hanau-Kesselstadt hat die Firma Louis Bauer, Leipzig-Lindenau, aufgenommen, welche bekanntlich seit 1899 phonographische Apparate fabriziert. Herr Louis Bauer ist in die Leitung der Firma Klingsor mit eingetreten. Die Lindenauer Fabrik wird vorläufig als Abteilung der Klingsor-Firma weitergeführt.

Konkurs der Uhrenfabrik Villingen A.-G. Diese Fabrik, die jahrelang einen sehr grossen Umsatz in Federwerken für phonographische Apparate zu verzeichnen gehabt hat, konnte seit einigen Jahren keine Erträgnisse erzielen. Jetzt hat sie sich zur Anmeldung des Konkurses genötigt gesehen. Rechtsanwalt Spitznagel, Villingen, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar 1914 anzumelden. Prüfungstermin, Wahl des Gläubiger-Ausschusses am Donnerstag, den 12. März 1914, vormittags $^1/_2$9 Uhr, im Grossh. Amtsgericht Villingen.

Weltbekannt

sind die Vorzüge meiner

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate, Schalltrichter, Trichterkniee.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.

Messneuheiten: Ziertisch für Sprechapparate mit Schallplatten-Truhe, geschmackvoller, kunstgewerblicher Gegenstand aus getriebenem und ornamentierten Metall.



Reizende Tonarme für

Luxus-Apparate.

CLEMENS HUMANN

LEIPZIG-N.

Aelteste Spezialfabrik für Tonarme.

Zur Messe: LEIPZIG, Petersstr. 41, I, rechts.

Vertreter für England: E. OPPENHEIM, London, E. C., 51, Scrutton Street.

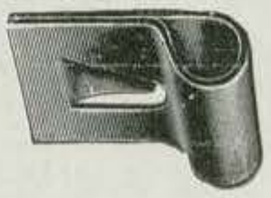
Ein **Urteil**

über die Brauchbarkeit meiner durch D.R.G.M. geschützten

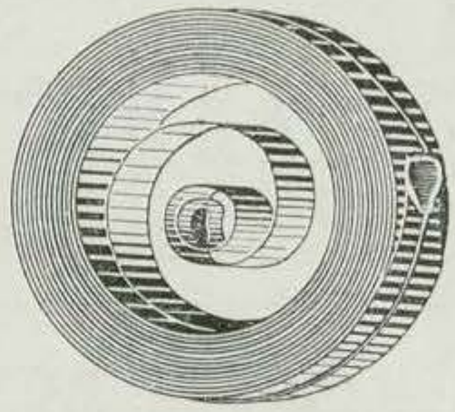
Haken- und Oesen-Ersatzteile

kann sich jedermann selbst bilden, denn ich liefere Muster zu Versuchszwecken gratis. Täglich einlaufende Nachbestellungen beweisen, **daß der Artikel unentbehrlich geworden ist.**

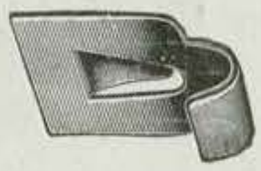
Kein Aushängen der Federn



D. R. G. M.



Kein Abbrechen der Haken



D. R. G. M.

Man verlange Prospekte und Preislisten.

Federstahl - Industrie

Emil Dieterle, Chemnitz - Gablenz



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

Was ein berühmter **Spezial-Arzt** für einen Kranken bedeutet,

das bedeutet unsere

Messmuster-Ausstellung

Petersstrasse 41, erste Etage, halblinks

für jede Sprechmaschinen- und Automatenhandlung, welche **allen Ansprüchen** des Publikums genügen will. — **Ganz hervorragende Neuheiten** in allen Preislagen sind ausgestellt.

Grossisten in Schallplatten: Grammophon grün, Zonophon gelb u. lila, Odeon, Homokord, Beka, Parlophon **und anderen** renommierten Fabrikaten.

P. H. Hahn & Co., Dresden-A.[1]

Gegr. 1872. **Sprechmaschinen- und Automatenwerke.** Gegr. 1872.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke

Modernes Repertoir, technisch vollendete Aufnahmen.

Invicta Records

englisches Repertoire,

Kings of Melody.

Messstand: Leipzig, Petersstr. 41

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

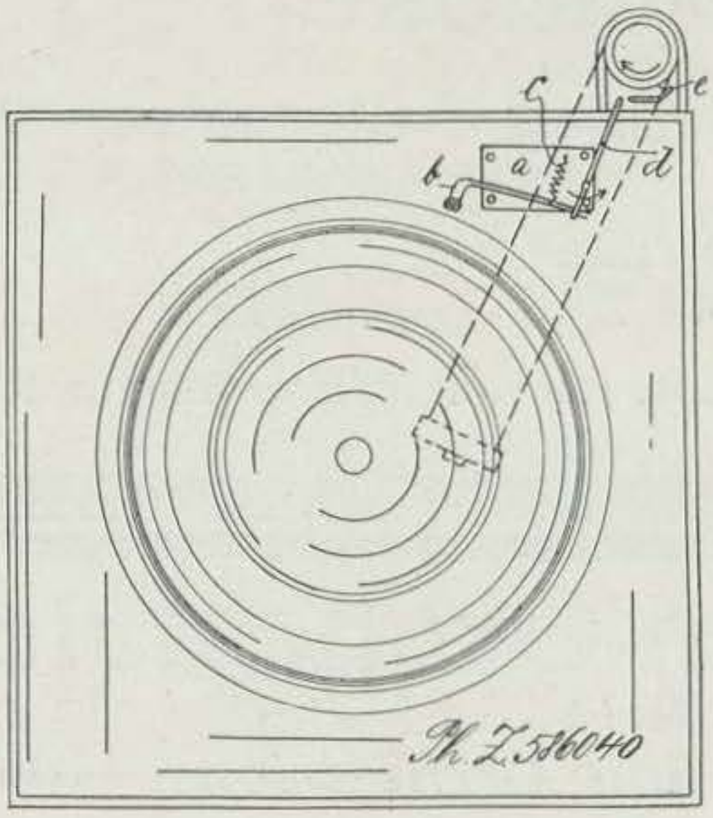
PATENT-TEIL

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 586 040. — 18. 6. 13.

Friedrich Theyn, Lehe in Hannover, Spadenerstr. 50.

Bremsvorrichtung an Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Auf dem oberen Brett der Sprechmaschine ist eine Platte a mit dem Bremshebel b und der Zugfeder c befestigt. Der Bremshebel b wird durch den Hebel d so lange festgehalten, bis das Lied ausgeklungen ist. Dieser Hebel wird durch den Stift e, der an der Schallröhre sitzt und sich mit derselben in der Pfeilrichtung bewegt, ausgerückt, wodurch die Arretierung ausgelöst wird und dann den Bremshebel von der Zugfeder gegen die Platte gedrückt wird.

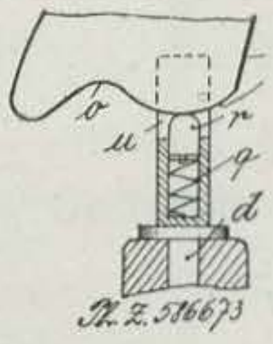
Schutzanspruch.

Bremsvorrichtung an Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einem Bremshebel besteht, der von einem Hebel festgehalten wird, bis dieser durch einen Stift, der sich mit der Schallröhre dreht, ausgelöst und dann der Bremshebel von einer Feder gegen die Platte gezogen wird, um als Bremse zu wirken und den Apparat stillzusetzen.

No. 586 673. — 12. 3. 13.

Kurt Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstr. 7.

Vorrichtung zum Festhalten des in wagerechter und senkrechter Richtung verschwenkbaren Tonarms von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Der Führungskörper c wird von dem oberen Teil n des Drehzapfens d gabelartig umfasst und ist an seiner Unterseite mit einer Erhöhung o versehen, welche den Bolzen r beim Auftreffen nach unten verdrängt, welcher dann nach dem Passieren der Erhöhung o in die dahinter befindliche Lücke unter Wirkung der Feder q eintritt und so den Tonarm gehoben hält.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Baumwoll-Flock
zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Dr. Michel de Pezzer, Inhaber des **D. R. P. 236502: „Sprechmaschine mit einem synchron angetriebenen Anzeigeband"** sucht zwecks Verwertg. d. Erfindg. m. Interess. in Verbindg. zu treten. Gefl. Anfragen sind u. Angabe d. Patentnummer zu richten an **A. Luedecke, Berlin SW. 61**, Belle-Allianceplatz 17.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.
Katalog gratis.
Zur Messe: Petersstr. 41, I r.

Lukrativer Artikel für Automaten-Händler!



Fernrohr-Automat
Patent No. 54345
Vorzüglich bewährte Konstruktion, grossartige Rentabilität erzeugt
Johann Hofbauer
ACH, Ob.-Oesterreich
Burghausen, Baiern
Illustrierte Prospekte franko — Solvente Vertreter gesucht.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Gebrauchtes gutes Walzwerk
auch Kalander und andere Fabrikationsteile sofort zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **D. S. 1029** an die Expedition ds. Blattes.

Fournierte Holztrichter für Sprechmaschinen,
allerbeste Konstruktion, sehr leicht und dauerhaft.
Grosse Fabrik wünscht mit bedeutender Firma in Geschäfts-Verbindung zu treten, die die Holztrichter in Europa in grosser Quantität verkaufen kann.
Adresse: **A. G. Soistmann, Camden, N. J., U. S. A.**

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig
Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)
Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.
Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.
Zur Messe: PETERSSTR. 44, REITER-PASSAGE, Laden No. 5.

Sächsische Schalldosenfabrik „Vitaphon“

DRESDEN-A. G.m.b.H. TITTMANNSTR. 35

bringt zur bevorstehenden **Messe: Petersstr. 37, Laden Buchholdt** ausser verschiedenen

Neuheiten in Schalldosen

Aparte Neuheiten in Sprechmaschinen-Automaten

darunter einen **Mess-Schlager** ersten Ranges.

Epochemachende Neuheit! Jeder Händler ist Interessent u. Käufer

Valsonora-Piano-Walzen-Orchestrions

mit Gewichtsaufzug oder für elektr. Betrieb.

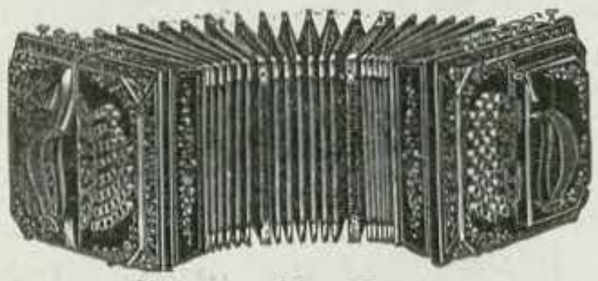
Elektrisch-pneumatische Klaviere und Orchestrions.

Vertreter überall gesucht.

Sächsische Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. S.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



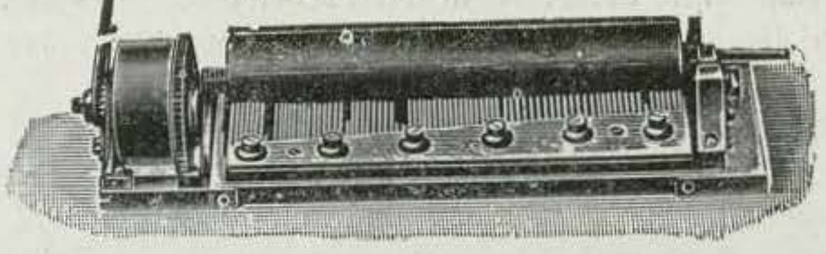
Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*

Zur Messe: Leipzig
Petersstrasse 41 I links.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.



Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.



Eingetr. Schutzmarke

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Größte Spezialfabrik für Schalldosen TAMAGNO ▪ Elektromotoren

Ausser meinen bekannten Fabrikaten in **Tamagno**-Schalldosen und **Aelophon-Sprech-apparaten mit und ohne elektr. Antrieb** bringe ich zur diesjährigen Frühjahrsmesse in meinem Messlokal

Peters-Strasse 41 part. r.

im Laden, gegenüber der Reichsbank

verblüffende Neuheiten zur Ausstellung. Darunter:

Neu konstruierte
Tamagno-Salon-Reproducteur
Ausstattung und Wiedergabe in höchster Vollendung.

Sensationell!
Phonographische Blumenvase
Gewaltige und reine Wiedergabe, gediegene Ausführung.

Elektr. Sprechmaschinenwerke
für Schwach- und Starkstrom mit und ohne Riemenantrieb.

Versäumen Sie deshalb nicht, meine Meßausstellung zu besuchen.

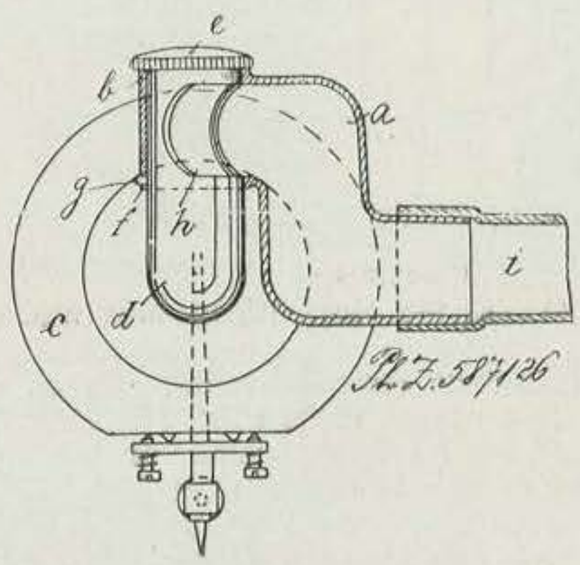
Schutzanspruch.

Vorrichtung zum Festhalten des in wagerechter und senkrechter Richtung verschwenkbaren Tonarms von Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass nahe dem hinteren Ende der Tonarmführung eine federnde Hemmung bzw. ein Sperrorgan vorgesehen ist, welches beim Hochheben des Tonarms über den von der Führungsbahn geführten Teil des senkrechten Drehzapfens hinweggleitet und sich dann so vor diesen geführten Teil legt, dass der Tonarm in der angehobenen Stellung verbleibt und wobei diese Hemmung derartig federnd nachgiebig gemacht ist, dass ihr Widerstand bei dem von Hand erfolgenden Niederdrücken des Tonarms leicht überwunden wird.

No. 587 126. — 13. 1. 14.

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.

Tonwerkzeug für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Vo richtung besteht aus einem S-förmig gebogenen Rohr a, an dessen einem Ende sich eine senkrecht stehende offene Muffe b anschliesst. In diese Muffe b ist ein mit der Schalldose c verbundener knieförmig gestalteter Rohrstutzen d von unten her eingeschoben, der an seinem freien Ende durch einen Deckel e verschraubt ist, dessen weit ausladender Rand sich auf die Wandungen der Muffe b legt, so dass Schalldose e und Rohr a drehbar, aber fest miteinander verbunden sind.

Schutzanspruch.

Tonwerkzeug für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose (d) mit einem in jeden beliebigen Tonarm anzubringenden und in diesem um seine eigene Achse sich drehen lassenden, kurbelartig ausgebildeten Rohrstück (a, c) derart verbunden ist, dass sie sowohl für Edisonschrift als auch für Berlinerschrift eingestellt werden kann.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Aufnahmetechniker
Erstk assiger Fachmann (miteigener Aufnahme-Maschine) Ia Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025a** an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener Expedient
gut englisch korrespondier., tüchtiger Kaufmann, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Referenzen, daue.nde Stellung per 1. März. Gefl. Anfragen erbeten unter **M. A. 1032** an die Expedition d. Blattes.

Erstkl. Aufnahme-Expert
langjähriger Fachmann (eigene Maschinen), vorzügliche Resultate. Ist bereit, Musterplatten zu schicken, spricht französisch, italienisch, spanisch und etwas russisch. Gefl. Off. an **Export Maison Humphrey, Paris, 18, Rue Juliette Dodu.**

Provinz-Vertretung
zweite, gegen kleinen Spesenzuschuss und Provision, sucht bestens eingeführter, branchekundiger Reisender, welcher seit ca. 10 Jahren die Händler- u. Grossisten-Kundschaft in ganz Deutschland mit Erfolg besucht hat. Gefl. Offerten unt. **O. L. 1030** an die Exp. d. Bl.

Aus dem Konkurse der Troubadourmusikwerke noch sehr viele
Instrumente und Notenblätter
sehr billig zu verkaufen,
unter vielem anderen auch noch leere Kästen, halbfertige Werke etc.
Alfred Höxter,
Leipzig-Plagwitz.

Ungarn.
Junger Kaufmann aus der Branche, absolvierter Handelsschüler, sucht Engagement bei einer Fabrik oder Engros-Firma als Reisender für Ungarn. Beherrscht die deutsche und ungarische Sprache, übernimmt auch die Leitung einer zu errichtenden Niederlage in Budapest. In sämtlichen Bureau-Arbeiten perfekt und mit den ungarischen Brancheverhältnissen gut bekannt. Besitzt grosse Erfahrungen bei Zusammenstellung von ungarischen Aufnahme-Repertoirs. Selbiger ist auch gern bereit, bei deutschen Firmen als ungarischer Korrespondent oder als Leiter einer zu errichtenden ungarischen Abteilung in Engagement zu treten. Prima Referenzen und Sicherheit werden gern gegeben. Gefl. Offerten unt. **D. Z. 1031** an die Exp. dies. Blattes.

Erstklassiger Fachmann
Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds Blattes.

Tüchtiger Kaufmann
Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinen In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp. ds. Bl.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Messe
Petersstrasse 41, I. Etage
mit Front nach Peters-Strasse ist besonderer Umstände halber noch ein Platz von etwa 4—5 qm **billig zu vermieten.**
Gefl. Offerten unter **A. B. 22** an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen per 1. März für unsere Ordre-Abteilung
einen Herrn oder eine Dame
aus der Branche mit Kenntnis der Repertoire. **Es wird nur auf eine erstklassige, zuverlässig arbeitende Kraft reflektiert.**
Offerten zunächst schriftlich erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche.
FAVORITE-RECORD AKT.-GES.
BERLIN SW., Ritter-Strasse 45.

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei. Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15
Katalog gratis und franko

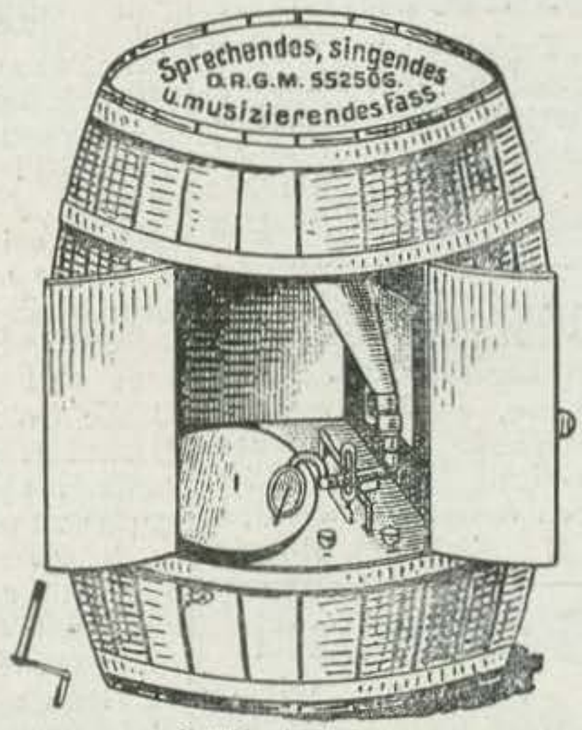
Sprechendes, singendes und musizierendes Fass

Neuester, billigster und vorteilhaftester Automat für das gesamte Wirtegewerbe.

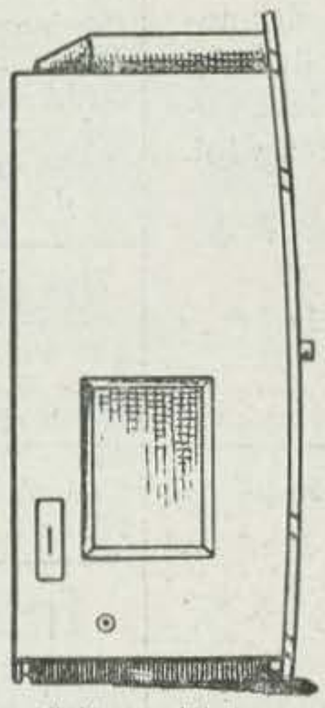
Gesetzlich geschützt durch Kaiserliches Patentamt unter Nr. 552506.

Grösse des ganzen Apparates ca. 90×65×40 cm.

Nettogewicht ca. 25 kg.



Geöffnet.


Seitenansicht.



Geschlossen.

Grösse des ganzen Apparates ca. 90×65×40 cm.

Nettogewicht ca. 25 kg.

Der Automat spielt nach Einwurf von 10 Pfennig (auf Wunsch auch für andere Geldsorten einrichtbar) laut und deutlich, schaltet vor und nach dem Spiel selbsttätig ein und aus und funktioniert tadellos.

Er braucht wenig Platz, da er an die Wand zu hängen, aber auch als Tischautomat zu verwenden ist. Durch seine Originalität, elegante und vornehme Ausführung ist er eine Zierde und erstklassiges Zugstück für jedes Restaurant, Weinstube, Kantine, Stehbierhalle usw.

Das vorgetäuschte Fass, durch seine etwas gerundete Vorderfront fast wie ein natürliches wirkend, besteht aus Ia dunklem Eichenholz mit verschliessbaren Türen und ist mit feinem Messingreifenbeschlag versehen. An beiden Seiten des Gehäuses, in welchem sich das Triebwerk befindet, sind Butzenscheiben angebracht; diese dienen zur Zierde und Lichtzufuhr bei dem Auflegen der Platten. Die Tonwiedergabe wird, wie aus der Abbildung zu ersehen ist, nach vorn (oberen Fassboden) geleitet und kommt durch den innen angebrachten Metallhohlkörper voll und schön zum Gehör. Auf dem oberen Fassboden (Seidengaze) befinden sich die Worte „Sprechendes, singendes und musizierendes Fass".

Jeder, der diesen Apparat sieht und hört, ist überrascht und entzückt. — Alle Plattenfabrikate verwendbar.

Brutto-Preis des kompletten Apparates in nur erstklassiger Ausführung Mark 285,—.

Man verlange Spezialofferte.

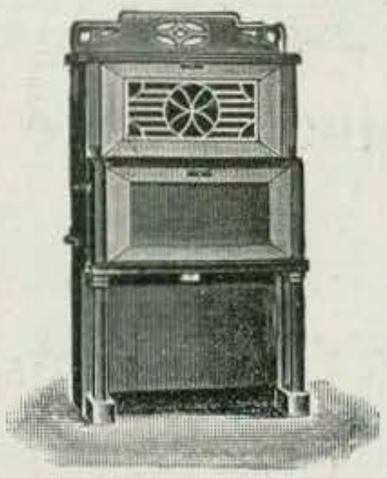
O. C. F. MIETHER, Braunschweig Ph. Z.

Prämiiert Braunschweig 1906. Gegründet 1886. Telephon Nr. 1023.

SPECIALOPHON SPRECHMASCHINEN UND AUTOMATEN ::

:-: Automaten in vollendetster Ausführung, jede missbräuchliche Benutzung ausgeschlossen. :-:





Starkton-Automaten

2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung.

Neu! Aufnahme- und Neu! Wiedergabe-Vorrichtung

Lässt sich an jede Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach.

Orchestrions, Pianos

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl, mit Feder, Gewichts- oder elektrischem Antrieb.

Neu! Mikronella Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federauftrag, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung, 31 Klavis, 15 Mandolinentöne, billigstes Modell am Markte.

Musikwerke Ariston-Drehorgeln

verbesserte Konstruktion, mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten, Schiess- und Spiel-Automaten

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

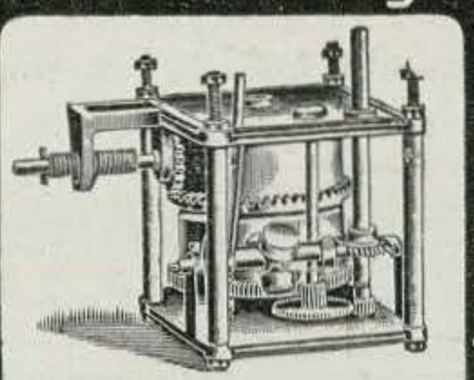
Fabrikation und Export

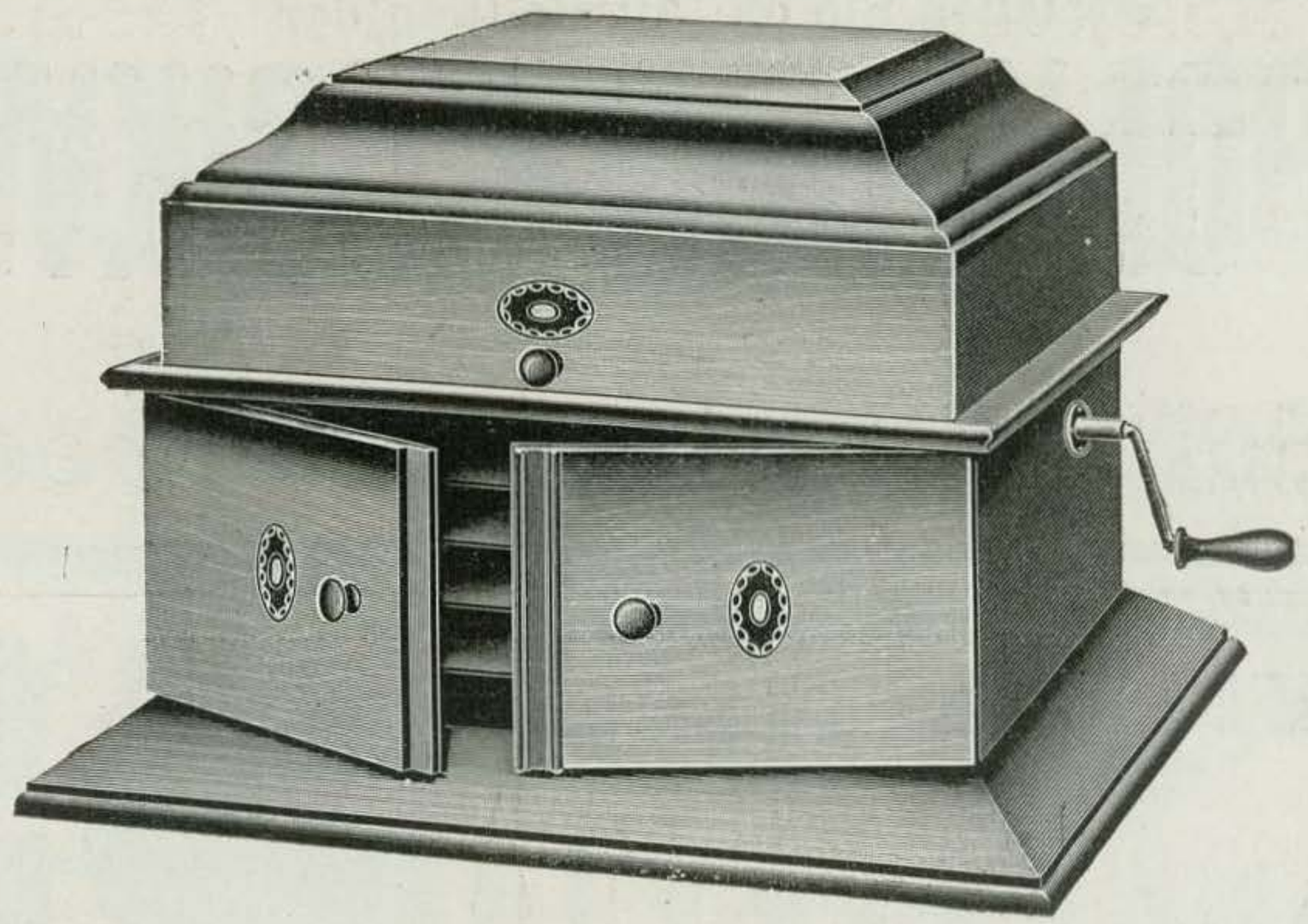
Musterlager nur Markt 11, I. Etage.

Präzisions-Guss
aus Aluminium-Legierungen für
Massen-Artikel
in vollendetster Ausführung liefert die älteste und leistungsfähigste
Spezialgiesserei
Schumann & Co.
Abteilung III Metallgiesserei
LEIPZIG-Plagwitz

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No 33370.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart
Qualitäts-

Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.
ZUR MESSE:
PETERS-STRASSE 41, I. rechts.



Anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche

Apparate mit Trichter von **M. 17.— brutto** an

Trichterlose Apparate von **M. 15.— brutto** an mit höchstem Händlerrabatt

Zubehörteile für alle existierenden Apparate
Platten in jeder Preislage

Kataloge auf Verlangen! *Fordern Sie Spezial-Export-Offerte!*

ALBERT SCHÖN
BERLIN S. 42 Fabrikation von Sprechmaschinen **Ritter-Str. 90p.**

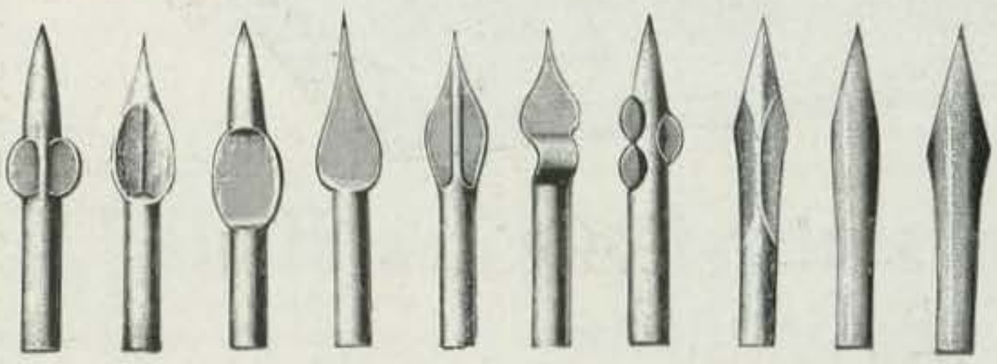
Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke Fabrik
FRANZ SCHIELE, HORNBERG SCHWARZWALD
Zur Leipziger Frühjahrsmesse:
Petersstrasse 41, I. Etage
Reichhaltige Auswahl
erstklassiger Federmotore zu denkbar billigsten Preisen.
Für Export hervorragend geeignete Typen!
Ein Besuch ist für jeden der Herren Einkäufer von **unbedingtem Vorteil!**

Besuchen Sie die Ausstellung der

POLYPHON-MUSIKWERKE A.-G.

Schallplatten Sprechapparate

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

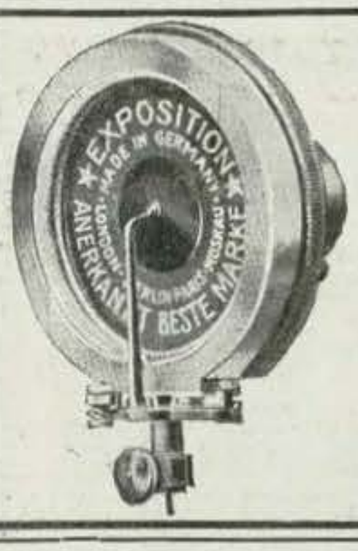
Mess-Ausstellung von Neuheiten: Reichsstr. 12 bei Pyrophon.

Schall platten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160

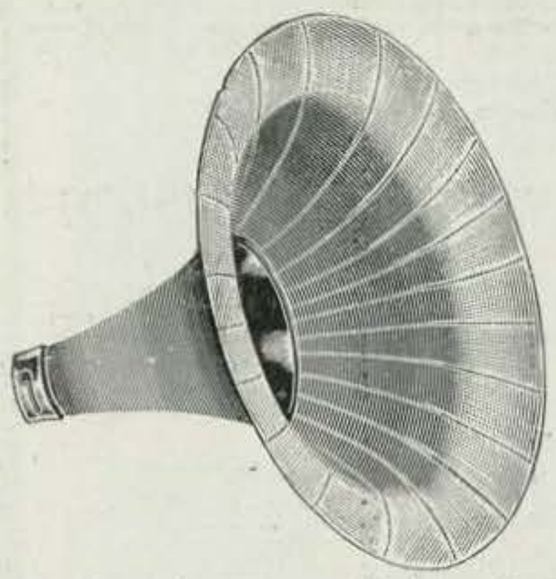
Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.
Zur Messe: Peters-Str. 17, im Laden Gramss.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p



Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.
(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter
garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt
wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns
warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece
therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera
de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza
con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Js. erscheinenden **neuesten Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

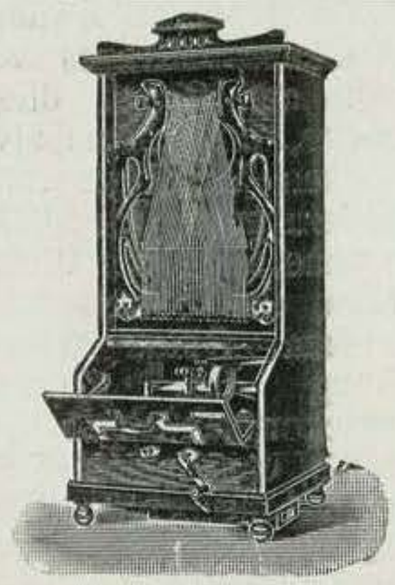
Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. M. (Schwarzwald).

LEIPZIG, Peters-Strasse 28 I.

und Sie werden finden, was Sie suchen.

Sprechautomaten

Hervorragende Neuheiten.
Trichterlos und mit Trichter.



„Klingsor"
Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Krebs & Klenk

Klingsor - Werke
HANAU - K.

bringen zur **Frühjahrs-Messe**
verschiedene
Neuheiten,
die sicher allgemein Anklang finden werden.

Ausstellungs - Lokal:
Peters-Strasse 40, im Laden.

..... **Die echte** .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



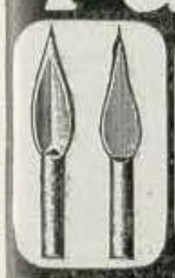
Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

HEROLD-WERK
Nürnberg 8 F.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 40 (Laden M. Steiner & Sohn).

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:

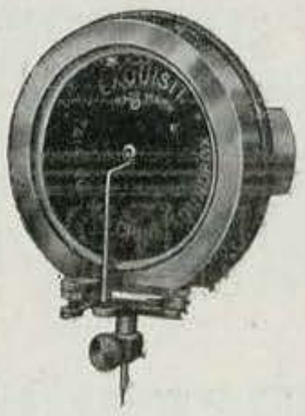


STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung u. billig. Preisen

Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate
ohne Riemenantrieb.
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**

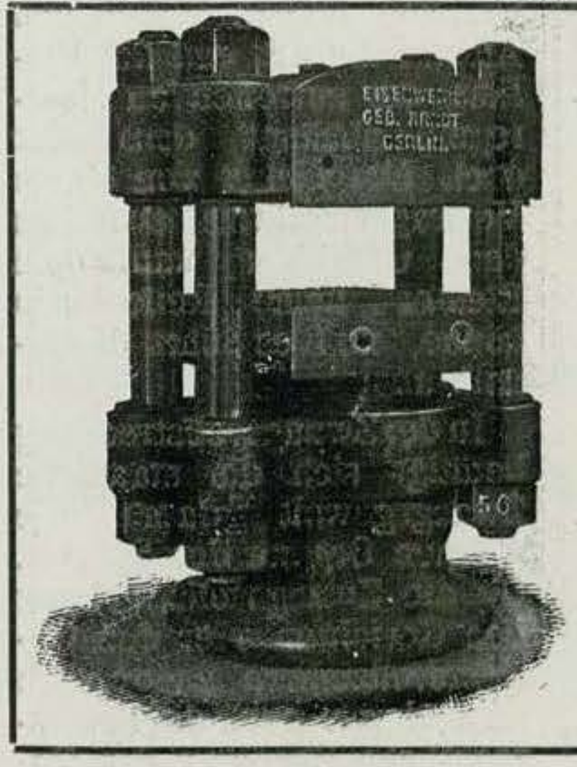
Zur Messe: Hildegard-Strasse 4.

Berliner Electro-mechanische Werkstatt

Berlin SW. 68
Ritterstr. 70 p

Billigste und beste Bezugsquelle für Sprechmaschinen und Zubehör

Fordern Sie Vorzugs-Offerte!



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Anerkannt ist unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee **Tonarme** für Trichter- und trichterlose Apparate **Tellerbremsen**

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 41, I.

„Union" Nadeln

für alle Sprechmaschinen



Anerkannt bestes Fabrikat

Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.



Wer waren die **Pioniere?**
der deutschen Sprechmaschinenindustrie

Mammut-Fabrikate!

Hervorragende Modelle mit
Holz-Resonanz-Trichter
nur zu beziehen durch

Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.
Abteilung II: „PERKEO-MOTORE" 1/2 u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.
Mess-Lokal: Musikhaus Lipsia, Reichsstrasse 1—9, Handelshof, Laden No. 15.



EXPORT SPEZIAL-Schalldosen-Fabrik

Modelle in allen Preislagen für Nadel und Saphir. Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte u. vierspr. Prospekt

Ogé-hon-Werke Osw. Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr II.
Messlokal: Petersstr, 5, pt.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

REX-SPRECHMASCHINEN
ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Rechtsbelehrung

Haftung des Gerichtsvollziehers.

Das Reichsgericht hat, wie in verschiedenen Entscheidungen zum Ausdruck gekommen, bisher den Standpunkt vertreten, dass der Gerichtsvollzieher für den Schaden, den er durch ein Versehen, durch seine Fahrlässigkeit dem Gläubiger bei Ausführung eines Zwangsvollstreckungsauftrages verursacht, auf Grund dieses Auftrages, aus einem zivilrechtlichen Vertragsverhältnis, indem er zu dem Gläubiger stehe, aus einem Dienstvertrage, der zwischen ihm und dem Gläubiger mit Erteilung des Zwangsvollstreckungsauftrages geschlossen, ersatzpflichtig sei. In einer Entscheidung vom 2. Juni 1913 haben die vereinigten Zivilsenate des Reichsgerichts (Bd. 82, S. 85) sich dahin ausgesprochen, dass diese bisherige Auffassung nicht mehr als zutreffend angesehen werden könne, dass vielmehr für die Haftung des Gerichtsvollziehers seine Eigenschaft als Beamter und die Ausführung eines dienstlichen Geschäftes massgebend sein müsse. Das Reichsgericht geht dabei insbesondere von der Erwägung aus, dass auch bei den anderen Arten der Zwangsvollstreckung, bei denen nicht der Gerichtsvollzieher, sondern das Gericht das ausführende Organ ist, also bei der Zwangsversteigerung eines Grundstückes und bei der Pfändung einer Forderung, zwar der Gläubiger es ist, von dessen Willen und Antrag die Art und der Umfang der zutreffenden Massregeln abhängt, dass aber doch hier sicher von einem Vertragsverhältnis zwischen dem Gläubiger und dem Richter keine Rede sein könne, und es führt dieserhalb aus:

In der Zwangsvollstreckung betätigt sich die staatliche Zwangsgewalt durch die eigenen Organe des Staates. Ob die Zwangsvollstreckung den Gerichten oder den Gerichtsvollziehern zugewiesen ist und wie auch die landesrechtliche Regelung des Ge-

richtsvollzieherwesens gestaltet sein mag, stets erfolgt sie zwar nicht von Amtswegen, sondern auf Antrag oder im Auftrag und im Interesse der Partei, aber als Ausübung staatlicher Zwangsgewalt, kraft der der Behörde oder dem Einzelbeamten vom Staate verliehenen Gewalt. Der Antrag oder der Auftrag der Partei ist nicht die Quelle der Zwangsbefugnis, sondern nur der äussere Anlass, der die Bestätigung der Amtsgewalt auslöst. Der Gerichtsvollzieher ist, seine Zuständigkeit vorausgesetzt, dienstlich verpflichtet, den Auftrag zu übernehmen und auszuführen; er hat bei dieser Ausführung neben dem Interesse des Gläubigers auch das des Schuldners und dritter Beteiligter in gewissem Umfange zu wahren. Wollte man einen Vertrag zwischen dem Gläubiger und dem Gerichtsvollzieher annehmen, so würde dessen Inhalt sich in dem erschöpfen, was auch ohne die Annahme eines solchen Vertrages rechtens wäre; er würde nur dahin gehen, dass der Gerichtsvollzieher handle, wie es Gesetz und Dienstanweisung vorschreiben, und dass der Gläubiger die gesetzlichen Gebühren zahle. Wenn also auch das Gesetz von einem „Auftrage“ spricht, so handelt es sich doch lediglich um die Ausführung amtlicher Handlungen.

Die wesentlichste Folge dieser neuen rechtlichen Auffassung ist, dass der Gerichtsvollzieher nicht ohne weiteres und unbedingt schadensersatzpflichtig gemacht werden kann, dass er vielmehr gemäss § 839 B. G. B. nur haftet, wenn der Verletzte auf keine andere Weise Ersatz seines Schadens zu verlangen vermag.

Dr. jur. Abel.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Neue Starkton-Nadel



Negir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 41 I bei den Firmen Veraphon-Company, Hans Falk & Co. und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX“

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX“ wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt, und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.
Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 44, Laden.

JOH. REETZ, Pressformenfabrik

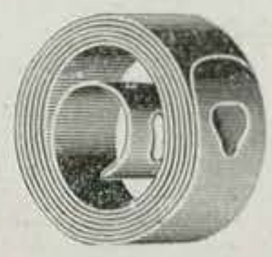
Fernspr. Pankow 3387 **BERLIN-PANKOW** Mühlen-Strasse 22

REETZ SCHALLPLATTEN FORMEN

Stets ab Lager ◇ Qualitäts-Material ◇ Nach eigenen Angaben hergestellt ◇ Höchste Lebensdauer.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb

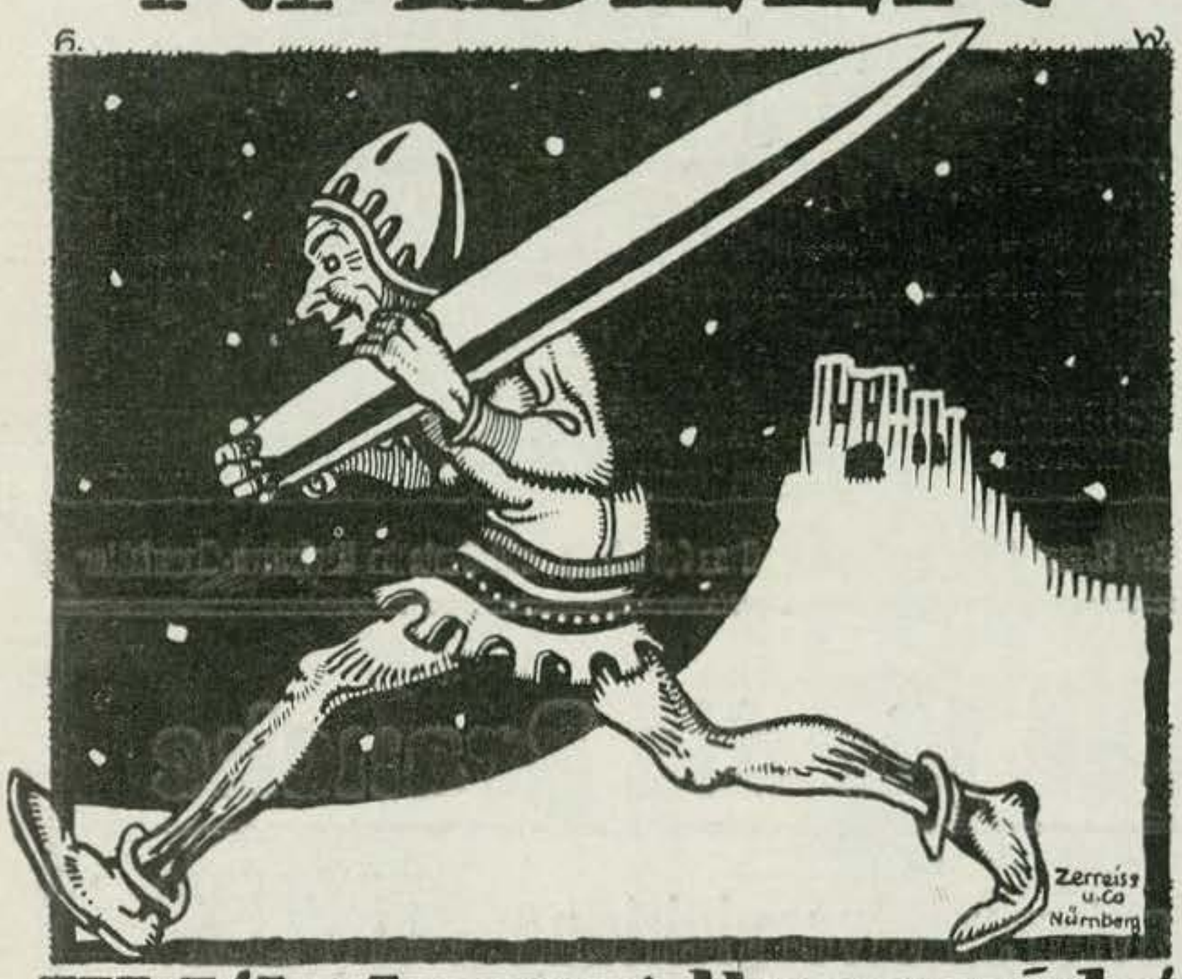




Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

KLINGSOR-NADELN



Weltbekannt-Unerreicht

Qualitätsnadel ersten Ranges! Beachten Sie speziell die konische Form, durch deren Vorzüge die Platten besonders geschont werden.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber ≈ Schwabach i. Bayern

Zweigfabrik: Wickwitz i. Böhmen.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

ABTEILUNG IV:
Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUF-WERKE

16 MODELLE

gewöhnliche Konstruktion, 2 Federwerke, Automatwerke, Schneckenwerke.

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch

Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 63, Alte Jacobstr 120 b, nahe der Ritterstrasse.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 41

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

---

Palais de Danse

Nur **wir** allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge

sind erschienen in: deutsch, englisch, italienisch, dänisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezialofferte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Tel. 2715 — HALLE a. Sa., Halberstädterstrasse 12.

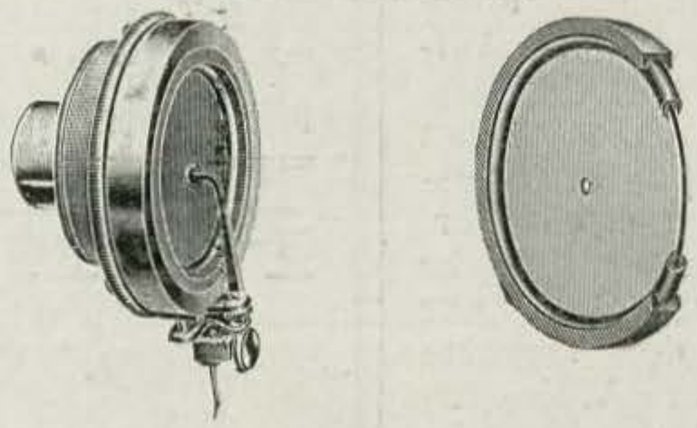
Eigene Filialen in allen Ländern.

Messlokal Petersstr. 34 im Laden.

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12.—** mit übl. Händlerrabatt.

Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Muster werden nur per Nachnahme versandt.

Auf der Vorspielmaschine ein vorzüglicher Plattenverkäufer.

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser. Druck von J. S. Preuss. Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H.

Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

Preisliste gratis und franko.

AUTOMATEN-CENTRALE

Preisliste gratis und franko.

Spezial-Fabrikation:

Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.

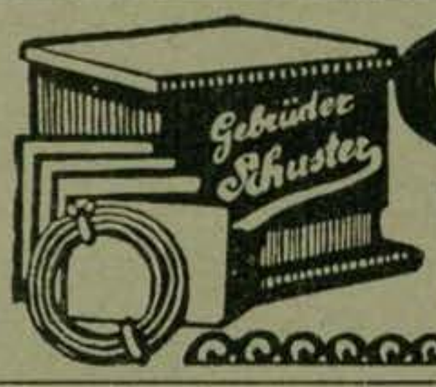
Kräftige Werke. — Laute, reine Schalldosen.

Billige Preise.

Karl Brandt, Leipzig-Gohlis

Aeuss. Hallische Str. 4 (am Chausseehaus)

Keine Messausstellung, nur Aeuss. Hallische Str. 4.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Erstklassiges modernes Repertoir.
Erfolgreiche Reklameunterstützung.

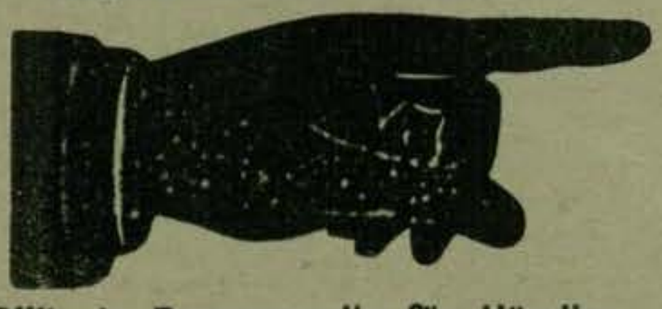
Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

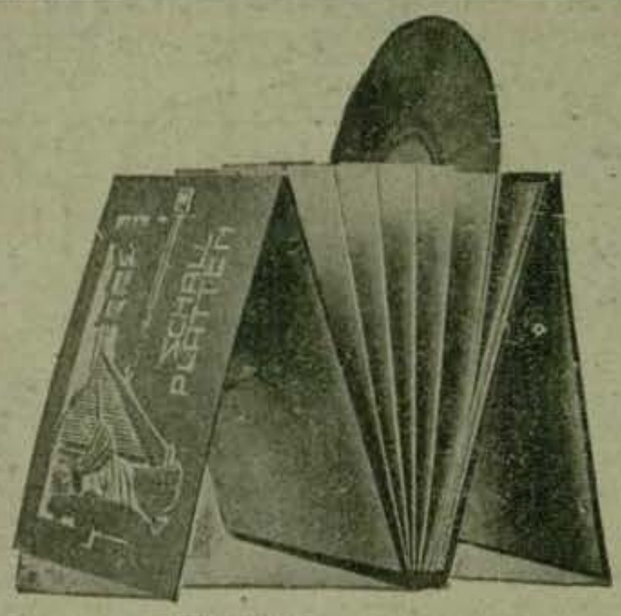
Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Zur Messe:
Peters-Strasse 34
Pelzladen.



Verlangen
Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Messe: Peters-Strasse 44, II, Koje 10.

EPOCHALE NEUHEIT!

Für Export

S.C.A.

Für Händler

Jeder Hörer wird staunender Bewunderer

dieses wirklichen Fortschritts.

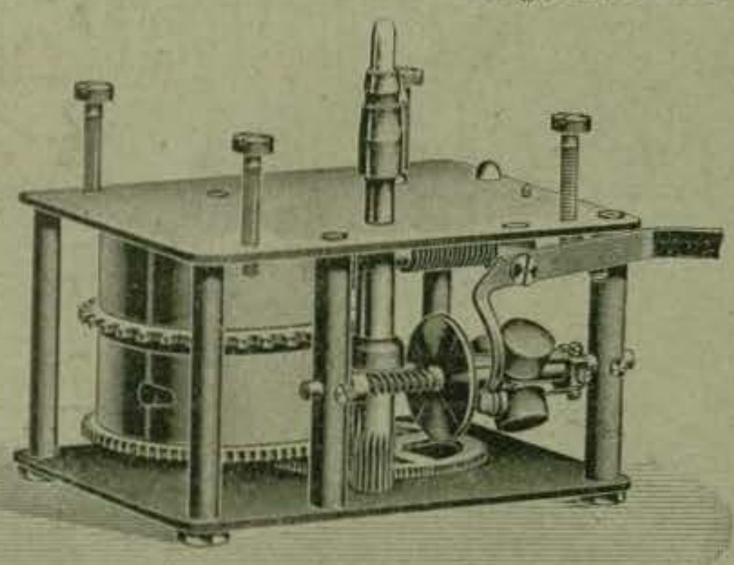
Solitär-Werke Theod. Paetzold

BERLIN O. 27
Holzmarktstr. 68

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 23, Flora-Laden.

MERMOD Frères S.-A. Ste-Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 25 goldene usw. Medaillen: Mailand 1906. Grand Prix.



Präzisions-Fabrikation von Laufwerken
f. Sprechmaschinen | verschied. solid. Ausführung. Geräuschloser Gang.

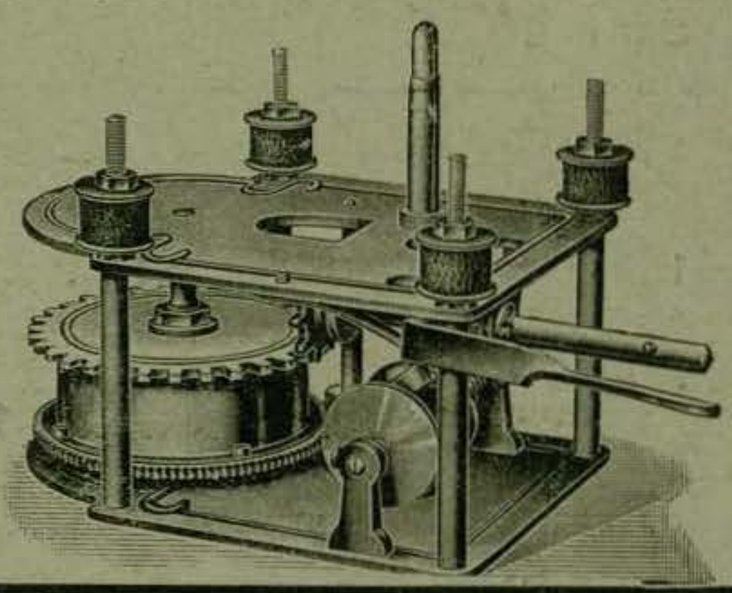
Sprechmaschine
Miraphone
anerkannt vorzügliches Fabrikat.

Fabrikmarke

Neueste Modelle von trichterlosen Apparaten in mehreren Grössen und unerreichter Qualität.

Schalldosen (Patent) : Musikwerke : Musikdosen

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 20, Hotel de Russie, I. Etage, Zimmer 1



Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

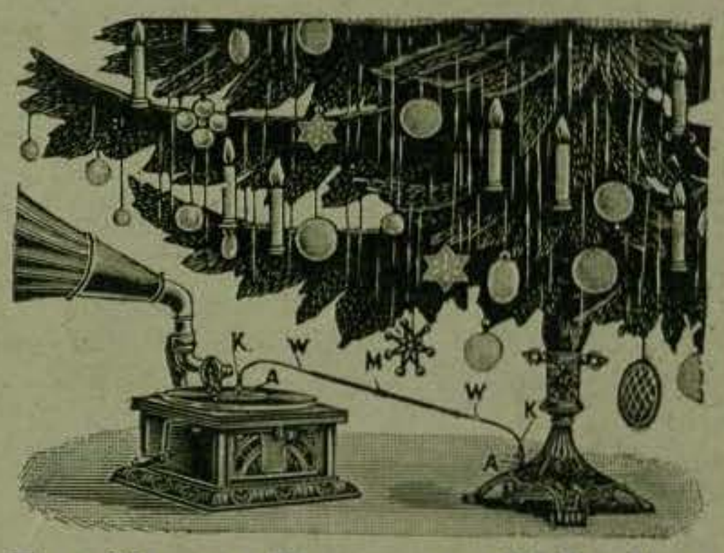
„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!
D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren)
zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.
(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



Zur Messe: Petersstr. 41, Laden.

„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.



15. Jahrgang | 26. Februar 1914 | Nummer 9

ANKER-SCHALLPLATTEN

Volkstümliche und künstlerische Neuheiten

„Na denn man los“
Ein Nachtbummel durch Berlin.
Potpourri der modernsten Schlagermelodien von ERNST URBACH.

„Die Walküre“
von RICHARD WAGNER.
Ungekürzte Wiedergabe unter Leitung des Königl. Hofkapellmeisters EDMUND VON STRAUSS (Berl. Hofoper).

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Besichtigen Sie die neuen Typen in

Anker-Resonanz-Musikapparaten.
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Mess-Lokal: **Petersstr. 34, I.**

Mess-Aussteller-Verzeichnis und Plan befinden sich auf Seite 182 — 183.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Haben Sie schon die Platten No. 1-012375, 1-11835 u. 1-012381 gehört?

Dieselben sind nach einem ganz neuen, verbesserten Aufnahmeverfahren hergestellt! — Beachten Sie bitte unsere neuen u. zugkräftigen

Apparate-Typen!

Zur Messe:
Leipzig, Hotel Russie, Petersstr. 20.

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO. 36.

Zur Leipziger Messe:

Ausstellung Petersstr. 44 **(Laden)**



Valsonora-

Piano-Orchestrions

für Gewichts-Aufzug, mit Stift-Walzen — neue eigenartige, bewegliche Lichteffekte.

Anerkannt gute Qualität! ◈ Geschmackvolle Gehäuse! ◈ Kräftige haromnische Klangfülle!

VALSONORA : Elektr.-pneum. : Kunstspiel-Klaviere

in den verschiedensten Holz- u. Stilarten, mit oder ohne Lichteffekt-Aufsätzen.



Unübertroffene, weitreichende Modulationsfähigkeit! ◈ Wirklich erstklassiges Kunstspiel!

Man verlange Kataloge und ausführliche Angebote von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. Sa.

Was ein berühmter **Spezial-Arzt** für einen Kranken bedeutet,

das bedeutet unsere

Messmuster-Ausstellung

Petersstrasse 41, erste Etage, halblinks

für jede Sprechmaschinen- und Automatenhandlung, welche **allen Ansprüchen** des Publikums genügen will. — **Ganz hervorragende Neuheiten** in allen Preislagen sind ausgestellt.

Grossisten in Schallplatten: Grammophon grün, Zonophon gelb u. lila, Odeon, Homokord, Beka, Parlophon **und anderen** renommierten Fabrikaten.

P. H. Hahn & Co., Dresden-A.[1]

Gegr. 1872. **Sprechmaschinen- und Automatenwerke.** Gegr. 1872.



Drei prachtvolle Neuheiten



Hochfeine Ausführung! Sehr preiswerte Serien



Jungens heraus! ◈ Berg-Heil! ◈ Unsere Flagge

Schöne Schaufenster-Reklame — speziell für diese Neuheiten geschaffen — gratis

Andᵉ Koch A.=G. Mundharmonika u. Accordeon-Fabrik Trossingen

Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Stand 513—519.

Star Record
Eingetr. Schutzmarke

Star-Record

Star Record
Eingetr. Schutzmarke

QUALITÄTSMARKE

Grosses volkstümliches Repertoir

März-Neuaufnahmen

Jede Platte ein leicht verkäuflicher Schlager

Orchester m. Gesang, Märsche, Tänze, Humoristika

Instrumental-Solis etc.

Messlokal: Petersstrasse 41

Star-Record m.b.H., Berlin SO.26



Achtung!



Rendezvous

aller In- und Ausländer

Leipzig:

PETERSSTR.



41

im Seidenladen von Jakoby.

Hochinteressante Neuheiten.

Triumphon-Company m.b.H., Berlin SW. 47.



Der grosse Exportartikel zu billigem Preise!

Durch Verbesserung der Fabrikation jetzt wesentlich billiger!

„ROTO“ GESELLSCHAFT m. b. H.

Vertrieb drehbarer Christbaumfüsse, von jeder Art Sprechmaschine anzutreiben.

BERLIN O. 17, Grosse Frankfurter Strasse 137 bei CARL LINDSTRÖM A.-G.

Zur Messe: PETERSSTR. 41, Laden.

Trustfrei!



Eingetragene Schutzmarke

Syndikatfrei!

HOMOKORD

anerkannt beste und leichtverkäuflichste Schallplatte!

IN TECHNIK UND MUSIK UNERREICHT!

Mess - Neuheiten

Grösste deutsche und internationale Repertoire
Export nach allen Weltteilen

Ununterbrochen Neu-Aufnahmen!

Jeden Monat neue Nachträge in allen Sprachen!

Reichhaltigstes, neu ausgewähltes musikalisches Repertoir in
höchster Vollendung u. unerreichter Tonfülle!

Soeben erschienen:

Neuaufnahmen der Garde Républicaine-Paris, sowie des bekannten Pariser Opernball-Orchesters BOSC, Dirigent der Opernbälle zu Paris.

Unsere Platten sind bei
allen Grossisten auf der MESSE zu hören!

Kataloge gratis und franko!

HOMOPHON-COMPANY G.m.b.H.

Telegr.-Adresse: Homokord. **BERLIN C. 2, Klosterstrasse 4/5/6.** Telegr.-Adresse: Homokord.

Zur Messe: Petersstr. 37
Laden Buchold.

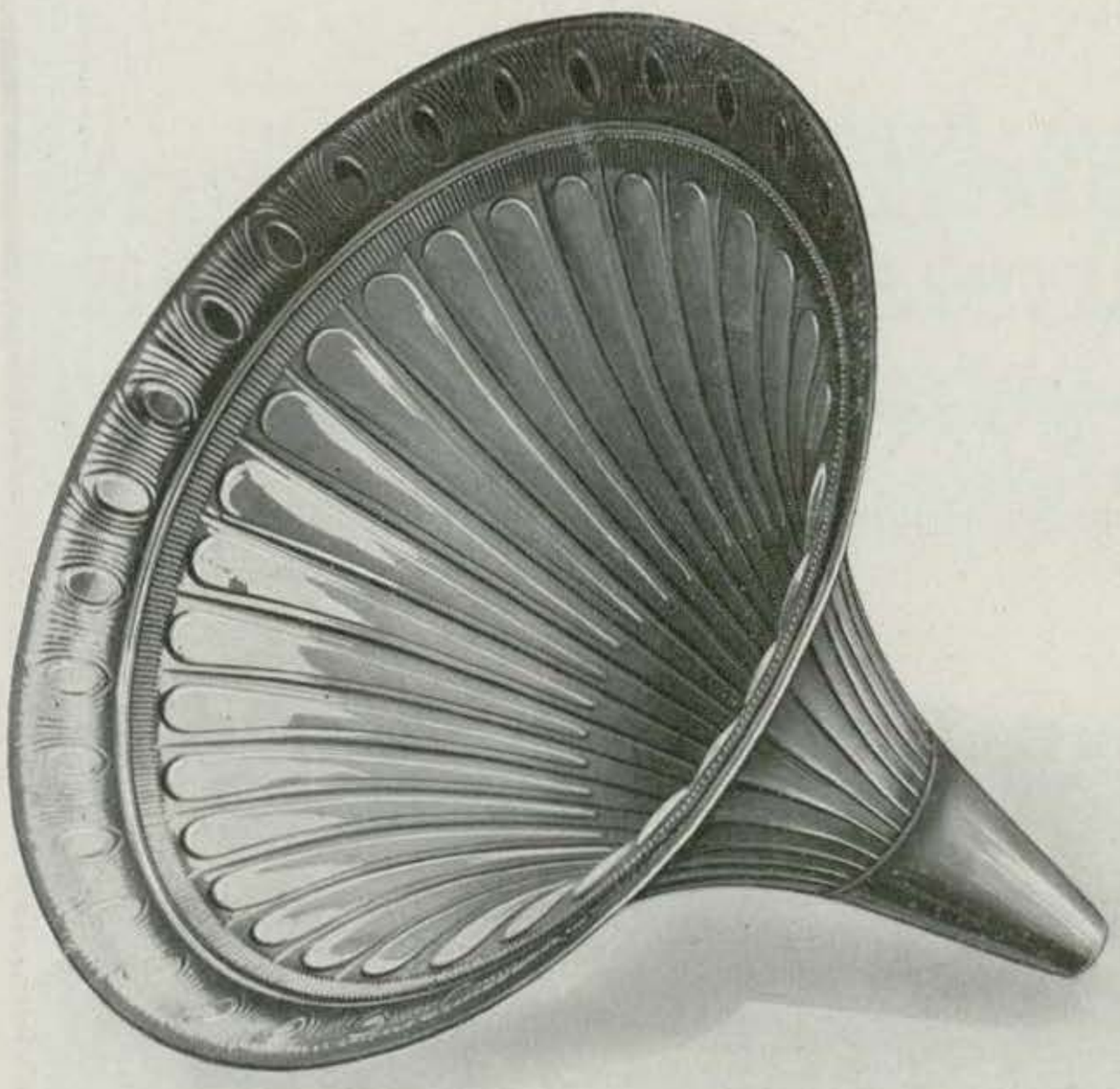
1

ist sicher und unbestritten: Apparate mit gefalztem Trichter sind unverkäuflich, seit es

Nirona-Trichter 1

gibt, welche aus

em Stück gefertigt sind und einen schönen vollen u. reinen Ton geben



Nier & Ehmer
Beierfeld i. Sa.

Generalrepräsentant
J. W. Arnsohn, Berlin
Schöneberg, Nymphenburgerstr. 2

Auf Qualität begründet sich der Weltruf der Marke



ODEON



Besichtigen Sie die reichhaltige Kollektion unserer **Sprechapparate** billigsten bis teuersten Genres.

Verlangen Sie den neuesten Gesamt-Katalog über **Schallplatten Odeon braun und Luxus-Etikett** (Detailpreis 5,—, 6,—, 7,50 u. 10,— Mk.) Gesichtetes Repertoir nur erstklassiger Künstler-Aufnahmen.
Neuaufnahmen fast nur noch in 30 cm Durchmesser.
Schallplatten Odeon blau Etikett in 25, 27 und 30 cm Durchmesser (Detailpreis 3 Mk.)
Künstler- und volkstümliche Aufnahmen hervorragender Qualität. Neuaufnahmen fast nur noch in 30 cm Durchmesser.

Grösstes und aktuellstes 2 Mark-Repertoir Odeon grün Etikett.

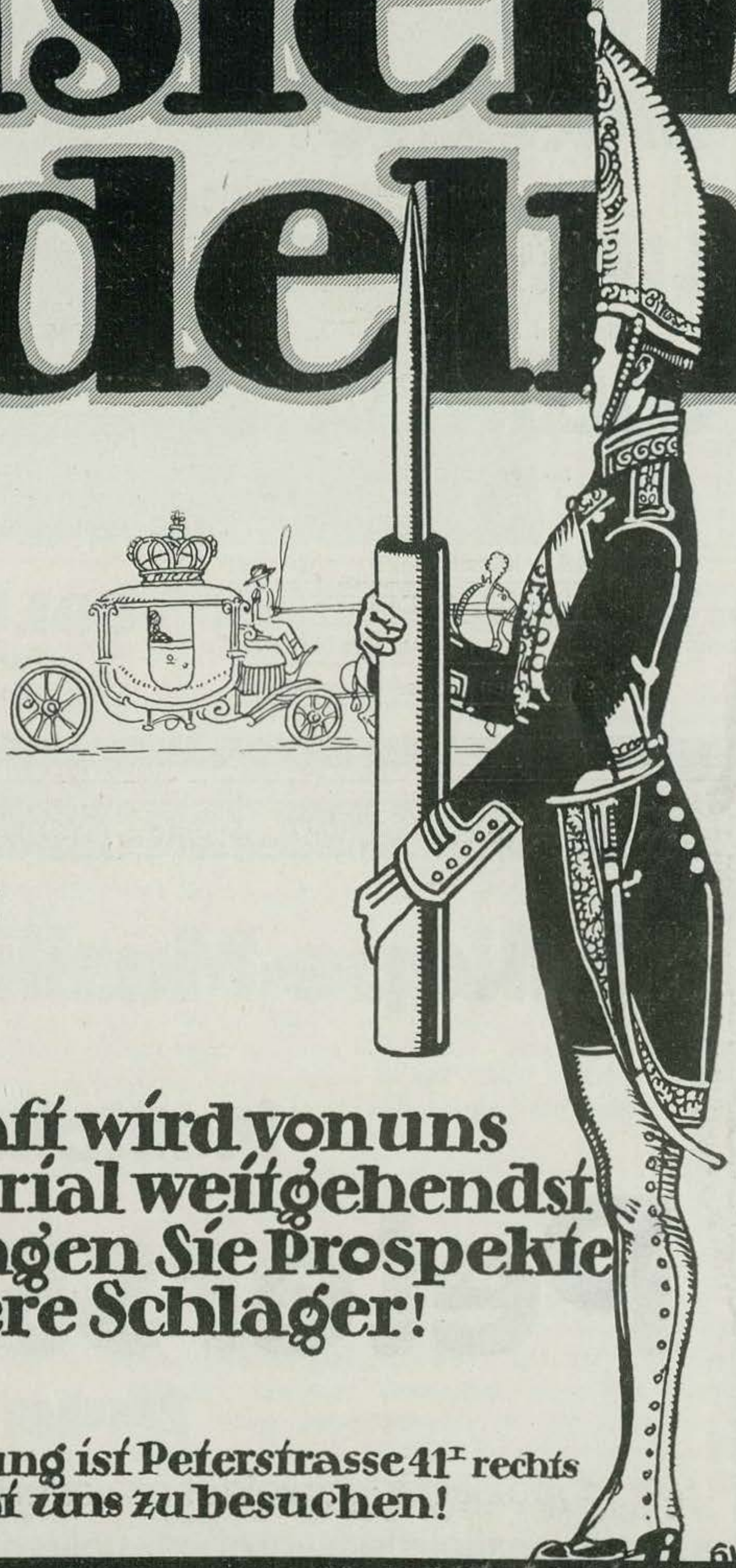
Zum Besuch ihres **Messlokals** in

LEIPZIG, PETERSSTR. 41 I

laden ein

Odeon-Werke, Berlin-Weißensee

Fürsten Nadeln



SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, JDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN — SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN

Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Unsere komplette Ausstellung ist Peterstrasse 41 I rechts
Versäumen Sie nicht uns zu besuchen!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz, Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg



Die einzig existierenden Aufnahmen auf Schallplatten des k. k. Kammersängers

BAKLANOFF

sowie von Lydia

LIPKOWSKA

sind auf der WELTMARKE

COLUMBIA

soeben erschienen.

Columbia Records

Beide Künstler haben sich ausschliesslich der Columbia-Gesellschaft verpflichtet. Die bisher erschienenen Stücke nebenstehend.

Baklanoff.

D—5272 Carmen (Bizet) Torero-Arie, französisch
La Gioconda, Barcarole, italienisch

D—5270 Othello (Verdi), O Gott, italienisch
Othello (Verdi), Traum des Cassio, italienisch

Lipkowska.

D—5295 Rigoletto (Verdi), Teurer Name, italienisch
Lucia di Lammermoor (Donizetti), Wahnsinnsszene, italienisch

D—5294 Romeo und Julia (Gounod), Walzerlied, französ.
Lipkowska-Walzer, russisch

Duette Lipkowska und Baklanoff.

D—5296 Rigoletto (Verdi), Weine, oh weine
La Traviata (Verdi), So hold, so reizend, Duett Lipkowska und Herr Blanchart.

Ferner haben sich der COLUMBIA AUSSCHLIESSLICH verpflichtet: Comm. BONCI, DESTINN, YSAYE.

Händler verlangen Spezialliste u. Rabattsatz der Künstlerplatten

von

COLUMBIA GRAPHOPHONE CO. R. E. THALLMAYER

Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.

Kalliope-Musikwerke A.G.

Berlin SW. 68

Meßlokal:

Petersstr. 44

Passage

Spezialität: Spieldosen, anerkannt gute Qualität
Schallplatten, großes volkstümliches Repertoir
jede Aufnahme ein leicht verkäuflicher Schlager

15. Jahrg.

No. 9



26. Februar

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Ansprüche der D. G. A. betr. Trichterlose Apparate vom Reichsgericht abgewiesen.

Im Termin vom 25. Februar hat das Reichsgericht die Verletzungsklage Deutsche Grammophon A.-G. gegen Pathé Frères & Co. zugunsten der deutschen Industrie entschieden. Es handelt sich bekanntlich um die Patente No. 154 180 und 156 419, welche die D. G. A. vor einigen Jahren von der Firma Holzweissig gekauft hat und deren Geltungsbereich sie soweit auslegte, dass sie alle trichterlosen Apparate deckten. Das Landgericht hatte zugunsten der Klägerin gesprochen, das Kammergericht zugunsten der Beklagten; das Reichsgericht hat nunmehr (Aktenzeichen I 278/13) die Kammergerichts-Entscheidung bestätigt. Das höchste Gericht steht auf dem Standpunkt, **dass der Patentschutz der Klägerin in nichts weiterem besteht, als dass unterhalb des Gehäuses ein besonderes Gestell gebaut wird, das den Schalltrichter aufnimmt.** Keinem Zweifel unterliegt es deshalb, dass das, was Pathé Frères machen, etwas **durchaus anderes** ist, als was das Patent der Klägerin umfasst.

Die Beunruhigung der Industrie durch Patente.

Der Konkurrenzkampf der einzelnen Mitglieder einer Industrie gegeneinander pflegt sich nicht immer ohne empfindliche Schädigungen des einen durch den anderen zu vollziehen. Denn oft spitzt sich der Konkurrenzkampf zu einem Kampf um die Vorherrschaft zu, und dann gilt es, den Konkurrenten zu schädigen, um sich selbst zu nützen. Das ist aber zweifellos ein Beginnen, das der Allgemeinheit Schaden zufügt. Die industrielle und kaufmännische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat derartige offensichtliche Schädigungen der Allgemeinheit zutage gefördert, und die verschärften Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb sind eine Folge dieser Erkenntnis gewesen.

Es gibt aber auch eine Anzahl Methoden, um den Konkurrenten zu schädigen, die nicht unter das Wettbewerbgesetz fallen und doch ebenso gemeingefährlich sind, wie die nunmehr vom Gesetz verpönte. Unter diesen spielen die Rechte, die dem Patentinhaber durch das Patentgesetz gegeben werden, eine hervorragende Rolle. Sicherlich hat dem Gesetzgeber, als er das Patentgesetz schuf, nichts ferner gelegen, als die Allgemeinheit zu schädigen, aber die Fassung, die er ihm gegeben hat, hat doch zu dieser Wirkung geführt. Die Auslegung, die das Reichsgericht schon seit Jahren dem Gesetz gibt, stützt sich auf die Tatsache, dass nirgends in dem Gesetz von den Rechten der Allgemeinheit, sondern nur von den Rechten des Erfinders und den seines Rechtsnachfolgers, des Patentinhabers, gesprochen wird, und die Wirkung ist eine Praxis des Reichsgerichts und infolgedessen auch aller übrigen Gerichte, die für die einzelnen Glieder einer Industrie eine ungeheure Rechtsunsicherheit mit sich

bringt, und für den Patentinhaber, der hohe Summen für Prozesse ausgeben will, die Möglichkeit, seine Konkurrenten zu peinigen und bis zur wirtschaftlichen Erdrosselung zu schädigen.

Es ist noch immer das Prinzip der Freizügigkeit auch für alle industriellen Betriebe richtig. Die Konzessionierung und das Monopol liegen nicht im Interesse der Allgemeinheit, die den technischen und kommerziellen Fortschritt braucht. Denn nur die Konkurrenz stachelt an, die besten Leistungen zu vollbringen, und wo ein gesunder Wettkampf besteht, blüht auch der gesunde Fortschritt. Deshalb darf auch das Patentgesetz, das geschaffen wurde, um dem Erfinder die Früchte seiner Arbeit zu sichern, und das erst bewirken kann, dass jeder erfinderisch arbeitende Industrielle sich die Kosten des Erfindens auferlegt, nicht dazu missbraucht werden, dass der eine Industrielle den andern mehr in seiner Arbeit stört, als unbedingt notwendig ist. Das Patentgesetz darf nicht dazu benutzt werden können, alte Patente, denen niemand Wert beilegt, aufzukaufen, mit Hilfe eines grossen Geldsacks die teuersten, geriebensten Anwälte in Tätigkeit zu setzen und nun die Konkurrenten hinterrücks zu überfallen, zu beunruhigen oder zur geschäftlichen Verzweiflung zu treiben.

Leider begünstigt die Auslegung des deutschen Patentgesetzes durch das Reichsgericht solches gemeingefährliche Vorgehen.

Ein jeder Industrielle schätzt den Schutz der erfinderischen Arbeit hoch, gibt es doch keinen einzigen industriellen Betrieb, der ohne eigene Erfindungen arbeitet. Jeder wünscht seine eigenen Erfindungen für sich zu behalten, jeder muss sich vor Verletzungen der Rechte seines Nachbarn hüten. Um das aber zu können, um sicher zu sein, dass er nicht die Grenzen überschreitet, die das Recht des Nachbarn von den Rechten der Allgemeinheit abgrenzen, dazu muss es Tag sein, so dass er die Grenzen sehen kann. Klar und deutlich erkennbar muss feststehen, wo die Grenzen liegen, die die Schutzrechte jedes Patents umschliessen. Das hat das Patentgesetz wohl auch beabsichtigt, denn es sagt, dass in einem „Patentanspruch" angegeben werden soll, was als patentfähig unter Schutz gestellt werden soll. — Die Grenzen der Rechte sollten also markiert werden.

Aber spitzfindige Rechtsanwälte, die für die besonders guten Honorare ihrer Auftraggeber etwas besonders Gutes leisten wollten, stellten die Frage auf: „Wenn nun aber die richtigen Grenzen der Erfindung, die der Erfinder beschrieben hat, viel weiter hinaus liegen, wenn der Patentanspruch, den das Patentamt festgesetzt hat, die Grenzen zu eng zieht? Was dann?" — Und das Reichsgericht besinnt sich, dass es dem Patentamt übergeordnet ist, dass nirgends im Gesetz steht, dass das Patentamt unfehlbar ist, wiederholt die Neuheits-Prüfung, die das Patentamt angestellt hat, stellt nun die wirklichen, richtigen Grenzen der Erfindung fest und — kümmert sich nicht um die verdutzten Gesichter aller derjenigen, die die Grenzen, die der Patentanspruch angibt, für richtig gehalten haben und nun auf einmal sehen, dass sie mit einem oder gar mit beiden Füssen auf verbotenem Gebiet stehen, ihre Dispositionen umwerfen müssen, die Zehntausende gekostet haben, und gar noch zur Zahlung hoher Entschädigungssummen verurteilt sind. Lächelnder Miene sagt das Reichsgericht: „Was das Patentamt festgestellt hat, kümmert uns nicht, der Schutz geht so weit wie die Erfindung. Was neu und patentfähig war, ist geschützt."

Seitdem kann niemand wissen, wo die Schutzgrenzen eines Patentes liegen, bevor ein Verletzungsprozess am Reichsgericht entschieden ist.

Dass diese Unsicherheit unerträglich ist, bedarf keiner Frage.

Allerdings haben die grössten Firmen Nutzen aus der Sachlage gezogen, indem sie durch Patentprozesse ihre Konkurrenz „im Zaume gehalten" haben. Aber hunderte blühender Existenzen sind vernichtet worden, Millionen an Entschädigungen sind von den „Kleinen" bezahlt worden. — — Doch die Gerichte hatten Arbeit, bei den Rechtsanwälten und Patentanwälten blühte der Weizen.

Ueber die Unerträglichkeit des Zustandes ist oft genug durch die Fachorgane geklagt worden. Man vertröstete auf die kommende Revision des Patentgesetzes. Nun ist der Gesetzentwurf eines veränderten Patentgesetzes da. Alles ist geändert, die Rechte des Erfinders, Gebühren, Organisation des Patentamtes usw. usw. — aber der Passus, der vom Patentanspruch spricht, steht mit dem alten Wortlaut da!!

Es scheint, dass man diese Unsicherheit der Schutzgrenzen lieb gewonnen hat, — diese Unsicherheit, die niemandem Vorteil bringt, als den grössten Firmen und den Anwälten, diese Unsicherheit, die beim Fortbestehen die Lebensmöglichkeit eines industriellen Mittelstandes und damit die Aussicht auf rüstigen industriellen Fortschritt vollkommen ausschliesst.

Es ist allerhöchste Zeit, dass der industrielle Mittelstand, der Monopolbestrebungen einzelner Firmen feindlich gegenübersteht, sich rührt, auf dass die wichtigste Verbesserung des Patentgesetzes nicht vergessen wird!

G. R.

Am Mittwoch der Messe

erscheint die letzte

Mess-Ausgabe

der „Phonographischen Zeitschrift".

Enthält:

Ersten Messbericht

Mess - Aussteller - Verzeichnis und -Plan.

Verteilung in grosser Auflage

auf allen Mess-Ständen in Leipzig.

INSERATENSCHLUSS: Sonntag, den 1. März 1914.

Verlag der

„PHONOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFT"

BERLIN C. 19.

Leipziger Frühjahrsmesse vom 2. bis 7. März.

Die Zahl der Aussteller unserer Branche auf der Leipziger Messe ist stets ein Gradmesser für den Unternehmungsgeist, der in der Branche besteht. In dieser Beziehung waren die letzten Jahre bekanntlich recht ungünstig, besonders die letzte Herbstmesse war sehr entmutigend gewesen. Um so mehr muss man konstatieren, dass die Anzahl der Aussteller zur Frühjahrsmesse die Zahl der vorjährigen mehr als vollkommen erreicht. Es ist also im allgemeinen grosse Hoffnung auf Besserung der Lage vorhanden.

Im folgenden geben wir, wie üblich, eine Aufstellung der nach Leipzig gebrachten Muster nach den Mitteilungen unserer Geschäftsfreunde:

Mess-Vorbericht.

Petersstrasse, Ostseite.

Petersstr. 5, Laden, Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Leipzig-Gohlis.

Eine reichhaltige Kollektion in Schalldosen in allen Preislagen und Ausführungen. Neu aufgenommen sind zwei Modelle für Saphir, welche besondere Beachtung verdienen.

Petersstr. 17, Laden, Emil Willfarth, Fabrik für Feinmechanik, Leipzig-Möckern.

Einige neue Typen und ein automatischer Anhalter, der sich beim Zurückführen der Dose an den Plattenrand selbsttätig wieder aufstellt.

Petersstr. 17, Laden, Gebrüder Graumann, Nadelfabrik, Sandwig i. W.

Muster von Sprechmaschinennadeln Marke „Union".

Petersstr. 17 I, Pathé frères & Co., G. m. b. H., Berlin.

Eine vollkommene Kollektion der Pathé-Apparate mit und ohne Trichter, darunter eine grosse Anzahl Neuheiten. Auch Muster der neuesten Pathé-Aufnahmen, spielbar ohne Nadel.

Petersstr. 23, Laden, Solitär-Werke Th. Paetzold, Berlin O.

Eine besondere Neuheit für Sprechmaschinenhändler hat die Firma bereits seit einigen Wochen unter den Buchstaben „S. C. A." angekündigt. Es handelt sich um einen neuen Sprechapparat, der einen solch natürlichen und vollen Ton geben soll, wie es bisher unbekannt war. Nähere Details werden vor der Messe nicht bekannt gegeben, damit jeder Einkäufer sich selbst überzeugen soll.

Petersstr. 33, Laden, Excelsiorwerk m. b. H., Fabrik für Feinmechanik, Cöln-Nippes.

Muster sämtlicher Erzeugnisse in Platten-Sprechmaschinen, Walzen-Sprechmaschinen sowie Diktier-Maschinen. Neuheiten in Trichterapparaten und trichterlosen Apparaten.

Petersstr. 37, Laden, Homophon-Co. G. m. b. H, Berlin.

Gegenwärtig ist Homokord diejenige Platte, auf welche die Industrie mit aufmerksamster Neugier blickt. Ist doch der Homophon-Ges. als erster in Europa die Aufnahme aus grösserer Entfernung gelungen, die nur mittels ungeheuer empfindlicher Aufnahme-Schalldose möglich ist. Die neuen Aufnahmen, die auf der Messe gezeigt werden, sind durchweg als erstklassig zu bezeichnen.

Petersstr. 41 I rechts, Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach,

stellt ihre Fabrikate in Sprechmaschinennadeln, Zugfedern und Zubehörteilen für Sprechmaschinen aus.

Petersstr. 41 I rechts, Clemens Humann, Leipzig-N.

Diese Spezialfabrik für Tonarme und Schalltrichter bringt eine überaus reichhaltige Kollektion, aus der als Neuheiten einige Tonarm-Modelle in ganz neuartiger Ausarbeitung für Luxus-Apparate hervorragen.

Petersstr. 41 I links, Wunderlich & Baukloh, G. m. b. H., Iserlohn.

Ein überaus reichhaltiges Sortiment von Sprechmaschinennadeln, darunter die als Spezialität fabrizierte Violin-Nadel, ferner eine Anzahl neuer Sprechmaschinennadel-Packungen, die sich zu Geschenk- und Reklamezwecken vorzüglich eignen.

Petersstr. 41 I rechts, Dacapo-Lyrophon-Werke, Berlin SW.

Die Firma bringt zur Messe einen ungemein reichhaltigen Nachtrag heraus. Die bekannte Kapelle „Bohemia", Prag, ist mit 6 Piècen von geradezu gewaltiger Tonstärke vertreten. Das Proto-Orchester bringt die neuesten deutschen Schlager, Operetten-Musik, Two und One-steps etc. Erich Schröter mit 6 Volksliedern. Drei Vertreter des Humors: M. Horst, Bernhard Posen, Willi Linde usw.

Petersstr. 41 I links, Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H., Pfronten-Weissbach, Bay. Allgäu.

Laufwerke, Marke „Regent" in Präzisionsarbeit, Ein- und Zweifeder-Werke. Eine Reihe neuer Modelle.

Petersstr. 41 I rechts, Traumüller & Raum, Schwabach.

Ausser der rühmlichst bekannten Marschall-Nadel, werden die Starkton-Nadeln „Aegir" vorgeführt werden. Diese Starkton-Nadel „Aegir" soll an Lautstärke alle bisher dagewesenen Nadeln übertreffen.

Petersstr. 41 I, Perpetuum, Schwarzwälder Federmotoren- und Automatenwerke, Inhaber Josef Steidinger, St. Georgen.

Ein grösseres Sortiment Laufwerke, wovon besonders trichterlose Apparate mit Schneckengetriebe in hochglanzvernickelter Ausführung erwähnenswert sind. Die neuen Typen sind mit herausnehmbarem Regulator sowie herausnehmbarem Federhaus ausgerüstet.

Petersstr. 41, Beroliner Schallplatten-G. m. b. H., Berlin N.

Muster der Schallplatten-Marken „Berolina" und „Invicta-Record", „Kings of Melody". Neueste verbesserte Aufnahmen.

Petersstr. 41 I, P. H. Hahn & Co., Dresden-A.

Sprechmaschinen mit und ohne Trichter in sehr reichhaltiger Auswahl mit vielen Neuheiten. Neue Automaten-Modelle. Schallplatten der besten Marken.

Petersstr. 41 I links, Alfred Arnold, Carlsfeld Sa.

Bandonions und Konzertinas in reicher Auswahl.

Petersstr. 41 I, International Talking Machine Co. m. b. H. Odeon-Werke, Berlin-Weissensee.

Eine Kollektion sehr geschmackvoller, neuartiger Apparate; ausserdem einige Neuheiten, die noch nicht genannt werden, aber das Geschäft sehr beleben sollen.

Petersstr. 41 II, E. Paillard & Cie., Ste. Croix.

Eine reichhaltige Kollektion von Laufwerken zu Sprechmaschinen, sowie auch Tonarme, Schalldosen etc., ein Muster-Sortiment von kleinen Musikdosen und Drehdosen, ferner auch Metronomen. Als besondere Neuheit: Musikständer mit patentierter Blätterkehrvorrichtung, System „Autoverto".

Petersstr. 41 I, Wurzener Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Wurzen i. Sa.

Sehr grosse Kollektion von Tonarmen und Schalldosen mit verschiedenen wichtigen Neuheiten.

Petersstr. 41 I, Peter Grassmann, Berlin SW 48.

Die Spezialfabrik von Schalldosen stellt eine grosse Kollektion in allen Preislagen aus, darunter neue Modelle von grösster Leistungsfähigkeit.

Petersstr. 41 und 37, Laden, Sächsische Schalldosen-Fabrik Vitaphon, G. m. b. H., Dresden.

Eine grosse Kollektion von Schalldosen, darunter beachtenswerte Neuheiten, vor allem eine neu kombinierte Type für Pathé- und Berliner-Schrift, von verblüffend einfacher Konstruktion, ferner eine Kollektion aparter Neuheiten in Sprechmaschinen-Automaten, unter anderem eine erstklassige Neuheit.

Petersstr. 41 I rechts, Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Hainsberg-Dresden.

Fabrikation von Tonarmen, Trichterknieen und Tellerbremsen als Spezialität. Die Firma verfügt über vorzügliche technische Einrichtungen, wozu allein ein Park von mehr als 100 Maschinen und Hilfsmaschinen gehört.

Petersstr. 41 I rechts, Export-Sprechmaschinenwerke Hugo Rössler, München.

Als Spezialität: Neue Schränke für Grammophon-Platten, Akten, Noten etc., Reise-Sprechapparate mit Doppelspieleinrichtung, speziell für Export, Schallplatten, Gummimaterial für die Schalldosen- und Sprechmaschinenfabrikation.

Petersstr. 41, Laden, Triumphon - Company m. b. H., Berlin SW.

In Konstruktion und Ausführung verbesserte Werke, Schalldosen und andere Zubehörteile sowie eine neue Kollektion Apparate mit und ohne Trichter. Darunter einige Schlager, die alles bisher Gebotene übertreffen sollen. — Auch das Repertoire der beliebten Triumphon-Schallplatten ist durch neue Aufnahmen ergänzt worden.

Petersstr. 41 I, Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin SO 26,

bringt neue Modelle in Trichtern, vor allem eine vorzügliche Imitation eines Holztrichters. Ferner neue Metallgehäuse in verschiedenen Ausführungen, sowie eine Luxus-Ausstattung von „Hornett"-Apparaten.

Petersstr. 41 I, Rudolf Schug, Klingenthal i. Sa.

Neueste Modelle von Guitarre- und Akkordzithern werden hier ausgestellt.

Petersstr. 41 I rechts, Gruoner & Bullinger, Laufwerke-Fabrik, Winterbach bei Stuttgart.

Als besondere Neuheiten werden vernickelte billige Schneckenwerke (Schweizer System), ferner Laufwerktypen mit Zentralölung gezeigt. Im ganzen sind 25 Typen ausgestellt. Die Firma bringt auch eine neue Automatenvorrichtung, die an jedes Laufwerk anbringbar ist, sowie mechanische Christbaumuntersätze mit Musik.

Petersstr. 41 I links, Deutsche Uhrfedern - Manufaktur G. m. b. H., Dresden-Tolkewitz.

Gezeigt werden Uhrfedern (Zugfedern) für alle Art Federtriebwerke in jeder Grösse und Ausführung, speziell Federn für Sprechapparate und Musikwerke und Federn für Taschenuhren (Idealfedern, Marke Lokomotive), ferner Nadeln der Firma Traumüller & Raum, Marken: Marschallnadel und Aegirnadel, sowie „Star-Record"-Schallplatten.

Petersstr. 41 I, Schallplatten-Fabrik „Star-Record" m. b. H., Berlin SO.

Muster der „Star" - Schallplatten. Die neuen März-Aufnahmen enthalten einige Novitäten aus „Tango-Fieber", „Wer zuletzt lacht", ferner eine Anzahl bayerische Ländler, von der Rudi Winkler-Kapelle gespielt, sowie humoristische Schlager usw.

Petersstr. 41, Laden, Celeste Beltrame, Leipzig.

„Tamagno" - Schalldosen, „Aelophon" - Sprechapparate mit elektrischem und Federantrieb. Verschiedene besonders zugkräftige Neuheiten, als phonographische Blumenvasen, Tamagno-Salon-Reproduktеur u. a.

Petersstr. 41, Laden, Fortephon-Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Dresden-A.

Muster der Fortephon-Sprechmaschinen und -Automaten.

Petersstr. 41, Laden, Roto-Ges. m. b. H, Berlin O. 17.

Muster des drehbaren Christbaumfusses mit biegsamer Welle für Sprechapparate.

Petersstr. 41 I, Veraphon - Company, Hans Falk & Co., Berlin SW.

Ausser der grossen Kollektion der Veraphon-Sprechmaschinen und der reichhaltigen Auswahl in Schalldosen, Alben, Nadeln etc. bringt Hans Falk eine ganz besondere Neuheit, die wir im Interesse der Händler mit Freuden begrüssen. Es handelt sich um die Sprechmaschinen-Uhr „Chronophon", die wir in kurzem unseren Lesern auch im Bilde vorführen werden. Der Apparat bildet eine Kombination einer Uhr mit einer Sprechmaschine, die es gestattet, dass die Sprechmaschine sowohl als Wecker zu der eingestellten Zeit in Tätigkeit gesetzt wird, als auch wie jede beliebige andere Sprechmaschine gespielt werden kann. Die patentierte Konstruktion ist verblüffend einfach. Ein einziger Hebel und eine einzige durchgehende Welle besorgen sämtliche Funktionen und jede Störung ist bei der einfachen Konstruktion ausgeschlossen. Ueberraschen muss auf den ersten Blick das äusserst elegante Aeussere der Uhren, das die Apparate zu einer wirklichen Zierde jedes Raumes macht. Trotzdem gestattet es die einfache Konstruktion, dass der Detailpreis der verschiedenen Modelle äusserst niedrig ist, so dass, wie wir hören, die Sprechmaschinen-Uhren bereits von 50 M. detail ab verkauft werden sollen. Es ist beabsichtigt, kleine Spezialplatten als „Wecker" - Aufnahmen herauszubringen. Auf den Apparaten können sämtliche Platten, sowohl in Edison- als auch in Berliner-Schrift, gespielt werden.

Petersstr. 41 I, Franz Schiele, Hornberg (Schwarzwald).

Erstklassige Federmotore für Sprechmaschinen. Besondere Exporttypen.

Petersstrasse, Westseite.

Petersstr. 20 I, Z. 6, Gebr. Steidinger, Fabrik für Feinmechanik, St. Georgen (Badischer Schwarzwald).

Laufwerke Marke „Dollar", nur allererste Qualität. Eine grosse Anzahl verschiedener Modelle Ein- und Zwei-Schneckenwerke, sowie als Neuheit Werke mit abnehmbarem Federgehäuse.

Petersstr. 20 I, Z. 2 u. 3, Hermann Thorens, Sainte-Croix (Schweiz).

Eine reichhaltige Musterkollektion der bestens bekannten Schweizer Präzisions-Laufwerke mit und ohne Schneckenspindel, über 30 verschiedene Typen, darunter

mehrere neue Modelle. Ferner eine Anzahl fertiger Sprechapparate mit und ohne Trichter, darunter ganz neue Modelle, sämtlich besonders für Uebersee-Export geeignet. Schliesslich Spezialitäten in Schalldosen in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen, sowie Tonarme.

Petersstr. 20 I, Z. 1, Mermod frères, Soc. Anon. in Ste. Croix (Schweiz).

„Miraphone"-Sprechmaschinen (neue trichterlose Modelle), Präzisions-Laufwerke in grösster Auswahl.

Petersstr. 20 I, J. Rosen, Sprechmaschinen- und Platten-Industrie, Berlin SW.

Eine grosse Kollektion der „Ideal"-Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, darunter verschiedene zugkräftige Neuheiten. Platten verschiedener erster Marken.

Petersstr. 20, Favorite Record Akt.-Ges., Berlin SW.

Vollkommene Kollektion der Favorite-Apparate. Viele neue zugkräftige Typen trichterloser Apparate. Die neuesten Aufnahmen der Favorite-Platten, nach neuem Aufnahme-Verfahren hergestellt.

Petersstr. 26, Laden, Alb. Schön, Berlin S.

Trichterlose Apparate in grösster Auswahl von 15 M. brutto an bis zu den elegantesten, Trichterapparate von 17 M. brutto ab, Platten jeder Preislage.

Petersstr. 28 I, Nadelfabrik Friedr. Graumann, Iserlohn.

Eine grosse Kollektion von Sprechmaschinen-Nadeln.

Petersstr. 28 I, Polyphon-Musikwerke Aktien-Gesellschaft, Wahren bei Leipzig.

Die Firma bringt ihre bekannten Erzeugnisse in Sprechmaschinen, Schallplatten, Musikdosen, mechanischen Orchestrions, elektrischen Klavieren und Walzenklavieren zur Ausstellung; die neuen Muster in Sprechmaschinen mit freiem und eingebautem Trichter werden besonderes Interesse erregen.

Petersstr. 34, Applaudando-Schallplattenfabrik, Halle a. S., bringt als besondere Neuheit einen zum Patent angemeldeten Selbstaufnahmeapparat, der an jeder Sprechmaschine angebracht werden kann. Die Wiedergabe kann mit jeder Schalldose bewirkt werden. Diese Neuerung sowie der ganze Apparat wird sicher von ganz besonderem Interesse für jeden Händler sein. Ueberdies hat die Applaudando-Schallplattenfabrik in den letzten Monaten ein vollständig neues Repertoire geschaffen, dessen Qualität sich den allerbesten würdig anreiht. Hierunter befinden sich auch die Aufnahmen des Palais de Danse-Orchesters zu Berlin.

Petersstr. 34, Laden, „Zonophon" G. m. b. H., Berlin SW.

Eine grössere Kollektion neuer Modelle in künstlerischer Ausführung, darunter ein Miniaturflügel als Sprechmaschine, der eine besonders grosse Tonfülle haben soll. Das Werk liegt im Resonanzboden des Flügels. Ferner ein Spezialapparat für den Export. In den musikalischen Postkarten ist das Repertoire durch viele neue Aufnahmen vergrössert. Von Grammophonplatten grün, Zonophon braun und lila sind die hauptsächlichsten neuen Nummern als Muster vorhanden.

Petersstr. 34, Laden, Paul Steckelmann, Plattenzentrale, Berlin S. 42.

Eine reichhaltige Kollektion der vorzüglich eingeführten „Centralophon"-Sprechapparate mit Trichter, eine neue Auswahl in trichterlosen Apparaten zu vorteilhaften Preisen.

Petersstr. 34 I, Anker Phonogramm-Ges., Berlin SW.

Eine grosse Auswahl der bekannten Resonanz-Anker-Apparate, mit vielen neuen Modellen. Ferner die neuesten Aufnahmen des „Anker"-Repertoirs, u. a. die 6 Platten des I. Aktes der „Walküre", die soeben fertig geworden sind.

Petersstr. 40 bei Klingsorwerke, Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann, Sundwig.

Neuheiten in Nadeln, Marke „Klartonnadel".

Petersstr. 40, Laden, Louis Bauer, Leipzig-Lindenau.

Moderne Sprechapparate und Automaten. Stellt zusammen mit der Firma Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt, aus, in deren Besitz die Firma Bauer übergegangen ist. Die als vorzüglich bekannten Bauerschen Automaten werden nunmehr auch in Klingsor-Apparaten vorgeführt.

Petersstr. 40, Laden, Krebs & Klenk, Klingsor-Werke in Hanau-Kesselstadt.

Zur Messe bringt die Firma ausser ihren bewährten Typen einige neue, billige Modelle, vor allem aber Automaten mit neuer verbesserter Konstruktion, sowie Schalldosen in allen Preislagen und Grössen.

Petersstr. 40, Laden, Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H. (Herold-Werk), Nürnberg 8.

Die Fabrik der Herold-Nadeln zeigt wieder Muster ihrer Fabrikate, einschliesslich der neuen Modelle. Besonderes Interesse wird der neue automatische Verkaufsständer für Herold-Nadeln erregen.

Petersstr. 44 II, Koje 10, Leipziger Buchbinderei Akt.-Ges.

Schallplatten-Albums in jeder Preislage.

Petersstr. 44, part., Gebrüder Kaiser, Leipzig.

Elektro-Motor für Sprechmaschinen ohne Riemenantrieb.

Petersstr. 44, Passage, Kalliope-Musikwerke Akt.-Ges., Dippoldiswalde und Berlin SW.

Muster des volkstümlichen Repertoires der Kalliope-Platten, besonders der neuen Mess-Aufnahmen, die besonders zugkräftige Schlager betreffen.

Petersstr. 44, Passage rechts, und Reichsstr. 23, Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.

In Sprechmaschinen: eine ganz neue Kollektion von Modellen, neue Automaten, neue Spindelwerke, neue Schalldosen; in Orchestrions: neue Modelle mit Federaufzug und Lichteffekten, ein ganz billiges Tanzorchestrion; in Mandolinen, Lauten und Gitarren: die grösste Auswahl vom billigsten bis zum teuersten Genre.

Petersstr. 44 II, Berlin & Intzen G. m. b H. (Wübben & Co., Album-Abteilung), Berlin,

bringt ihre rühmlichst bekannten Plattenalben und Plattenkästen, welche in Preislage und Ausführung als erstklassig bekannt.

Petersstr. 44, Passage, Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig.

An Stelle der bis jetzt geführten 7 Modelle in Schalldosen stellt die Firma jetzt deren 20 Muster aus. Erwähnenswert ist die Dose „Orchester-Duplex" zum Spielen beider Plattenarten, sowie eine Saphirdose zum Spielen der Pathéschrift. Die bisher geführten Holzdosen werden ebenfalls in neuer Ausführung, und zwar in Mahagoni, Ebenholz und Eiche imitiert, geliefert.

Petersstr. 44, Laden, Beka-Rekord Act.-Ges., Berlin SO. 36.

Aus der grossen Kollektion der Beka-Apparate sind besonders die neuen Werke nach Schweizer System zu erwähnen, ferner auch der neue trichterlose Wandapparat. Dieser erscheint in Form eines geschmackvollen kleinen

Wandschrankes, der wenig Platz einnimmt, und ist erst nach Oeffnen des Schrankes als Sprechapparat zu erkennen.

Petersstr. 44, Laden, Menzenhauer & Schmidt, Inhaber: Henry Langfelder, Berlin SO.

Eine Auswahl der bekannten Menzenhauer-Zithern, Menzenhauer-Akkord-Harmonium und Menzenhauer „Perplex", diese, wie allgemein anerkannt wird, einfachst zu handhabende Klavierspielvorrichtung zu billigem Preise. Ferner das Menzenhauer-Akkord Harmonium, für dessen Fabrikation neuerdings wieder vergrösserte Einrichtungen getroffen werden mussten.

Markt, Ecke Thomasgasse, Carl Lindström A.-G., Berlin.

Die Ausstellung von Lindström dürfte wohl wieder der Treffpunkt der Einkäufer werden. Die Kollektion in Sprechapparaten aller Typen ist dieses Jahr ganz besonders stattlich und spezieller Wert ist auf die Gediegenheit der Gehäuse gelegt worden. Einen grossen Raum auf der Ausstellung nehmen die Serien von neuen Laufwerken, Schneckenwerken und Automatenwerken ein. Ein besonderer Schlager dürften die neuen, billigen elektrischen Sprechmaschinen werden, deren Elektromotor eigenes Fabrikat von Lindström ist und die wirklich Anspruch auf erstklassige Qualität haben. Der verwendete Elektromotor ist derselbe, wie der für die Diktiermaschinen verwandte, der durch seinen gleichmässigen und geräuschlosen Lauf rühmlichst bekannt ist. Die Hauptkonstruktionsteile des Motors sind gesetzlich geschützt. Ausserdem ist die reichhaltige Kollektion in Automaten zu erwähnen, die wohl kaum ihresgleichen hat.

Markt 8 II, Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Leipzig.

Die Firma wird verschiedene wichtige Neuheiten zeigen. Ausserdem werden die bewährten Walzen-Pianinos sowie die neuartigen Orchestrions mit Piano-Repetitionsmechanik zu sehen sein.

Markt 11, Rheinisches Automobil-Depot G. m. b. H., Cöln.

Muster des Roland-Panzer-Schiessstand.

Markt 11 I, Wilhelm Dietrich, Leipzig.

In den hohen, schönen Mustersälen, die weit mehr eine Entfaltung als enge Musterläger gestatten, finden wir die bestens bekannten Spezialophon-Sprechmaschinen, sowohl in Schatullen, als in Automaten, darunter verschiedene neue Modelle. Speziell im Automatenbau ist die Firma ausserordentlich leistungsfähig. Besonders sehenswert ist auch der Starkton-Automat mit 2 Membranen, 2 Platten und die Aufnahme- und Wiedergabe-Vorrichtung, die an jeder Sprechmaschine angebracht werden kann. In Orchestrions und Federklavieren sind Modelle, die gleichzeitig für Gewichts- resp. Federaufzug und elektrischen Antrieb (beides vereint) eingerichtet sind, ausgestellt, ferner das kleinste Walzenwerk in Pianoform, namens „Mikronella", billige Handspiel-Pianos, eine umfangreiche Kollektion in allen Arten Musikinstrumenten und Musikwerken und in eigenen Erzeugnissen, sowie Elektrisier-Automaten und Ariston-Leierkästen.

Markt 17 I, Armin Liebmann, Gera, Reuss,

stellt folgende Instrumente aus: ihre preiswerten „Amabile"-Musikwerke, als Neuheit das Amabile-Mignon, ein hübsches, niedliches Kinderdrehwerk (Kinderleier), ferner die selbsttätig spielende Simplex-Harmonika (Genre Tanzbär) mit neusten, populären Mnsikstücken und schliesslich ihre erstklassigen Akkordeons, Marke: „Excelsior", „Star" und „Sans-Pareil" (franz. Genre). Die Firma bringt weiter Neuheiten in den jetzt sehr beliebten, sogenannten Wiener Akkordeons, ebenso in deutschen Modellen ganz neue Typen, darunter auch eine Kinder-Harmonika. Die Firma ist eine der ältesten der Branche.

Reichsstr. 1–9, Handelshof, Laden 15, Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig,

bringt einige neue Automaten von tadelloser Funktion, und zwar mit dem bekannten Mammut-Tonarm. Ferner einige bessere und billigere Schatullen-Apparate mit eingebautem „Holz-Resonanz-Trichter". Der „Perkeo-Motor" wird jetzt auch in ganz kleiner Ausführung von $^1/_{10}$ PS gezeigt.

Reichsstr. 12 II, Pyrophon Musikwerke Ernst Berger, Leipzig.

Unter dem Namen „Pyrophon-Saiten-Orchestrion" ist hier ein verbessertes Instrument, wie es früher von den Symphonion-Werken, Leipzig-Gohlis, fabriziert wurde, ausgestellt. Unter den übrigen Instrumenten, welche gezeigt werden, ist besonders das elektrische Klavier mit und ohne Besetzung, insbesondere aber das bekannte Webersche Geigenpiano hervorzuheben.

Reichsstr. 12 (Pyrophon), Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis.

Schalldosen, grosse Auswahl in jeder Preislage.

Reichsstr. 37 I, E. Dienst, Leipzig-Gohlis.

Sprechmaschinen, Akkordions, Marke „International", ca. 100 Modelle, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Mundharmonikas, Flöten, Okarinas, Orchestrious und elektrische Klaviere; ferner Bureau-Möbel.

Neumarkt 3, Erhard & Söhne, Schwäbisch Gmünd.

Eine grosse Auswahl von Beschlägen für Sprechmaschinen, darunter einige sehr feine Neuheiten.

Hildegardstr. 4, Otto Albrecht, Leipzig-Volkm.

Als Neuheit ein elektrisches Sprechmaschinen-Werk mit Schnekenantrieb, lieferbar für jede Spannung, zu billigem Preise. Ferner die in langjähriger Spezialfabrikation hergestellten Schalldosen, darunter mehrere neue Modelle.

Keilstr. 6, Glocke Musikwerke, Leipzig.

Zur Ausstellung gelangen neue Typen in Sprechapparaten mit und ohne Trichter, sowie Automaten und diverse Neuheiten in Platten, Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Guitarren, Mandolinen usw.

Pfaffendorferstr. 2, H. Peters & Co., Leipzig.

Diese früher Theaterplatz 1 domizilierende Firma, stellt in ihren neuen vergrösserten Räumen ihre grosse Kollektion elektrischer Klaviere und Orchestrions aus, darunter Neuheiten in Violin-Pianos, ferner Markneukirchener Fabrikate, Export-Klaviere. Ausserdem eine grosse Auswahl in Sprechmaschinen mit und ohne Trichter.

Dresdner Hof II, Andreas Koch, Trossingen.

Muster von Mundharmonikas in grösster Auswahl.

Königsplatz 7, A. Zuleger, Leipzig.

Mechanisch spielbare Harmonikas mit einlegbaren Noten.

Aeuss. Hallische Str. 4, Karl Brandt, Leipzig-Gohlis.

Automaten jeder Art, Tisch-, Stand- und Wand-Automaten.

Bekanntmachung!

Unserer geehrten Kundschaft teilen wir hierdurch höflichst mit, dass laut

Urteil des Reichsgerichts

vom 25. Februar 1914 unsere trichterlosen Apparate gegen das Patent der Deutschen Grammophon A.-G. **nicht** verstossen.

Unsere Ausstellung grosser Neuheiten

auf der Messe befindet sich

Peters-Str. 17 I, Lokal Ebert.

Pathé Frères & Co., G.m.b.H.

Berlin SW. 68, Ritterstraße 72.

Leipziger Frühjahrs-Messe

2. bis 7. März 1914.

Verzeichnis der Mess-Ausstellungen:

Adler Phonograph Co., Petersstr. 13.
Otto Albrecht, Volkm., Hildegardstr. 4.
Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 34, Laden.
Alfred Arnold, Petersstr. 41 I links.
Louis Bauer, Petersstr. 40, Laden.
Beka-Record A.-G., Petersstr. 44, Laden.
Carl Below Mammutwerke, Reichsstr. 1—9, Handelshof, Laden No. 15.
Celeste Beltrame, Petersstr. 41, Laden rechts.
Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Berlin & Intzen G. m. b. H., Petersstr. 44, Aufg. A II links, Abt. C.
Berliner Elektromechan. Werkstatt, Petersstr. 44, Hutladen.
Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Petersstr. 41.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Karl Brandt, Gohlis, Aeuss. Hallischestr. 4.
Dacapo Record Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Deutsche Uhrfedern-Manufactur G. m. b. H., Petersstr. 41 I links
Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Gr. Feuerkugel, Treppe A, I.
Etzold & Popitz, Querstrasse 4—6.
Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.
Hans Falk & Co., Petersstr. 41 I. rechts
Favorite-Record A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Hutladen.
Gustav Fritzsche (Leipziger Buchbinderei A.-G.), Petersstr. 44 II, Koje 10.
Glocke-Musikwerke Richard Selle, Keilstr. 6.
Peter Grassmann, Petersstr. 41 I
Gebr. Graumann, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Friedr. Graumann Nadelfabrik, Petersstr. 28 I.
Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden, bei Klingsor.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I rechts.
Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 41 I halblinks.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Herold-Werk, Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Ernst Holzweissig Nachf., Petersstr. 44, Gr. Reiter, 2. Laden rechts und Reichsstr. 23.
Homophon-Company G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.
Industria G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
International Talking Machine Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Gebr. Kaiser, Petersstr. 44, part.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 44, Passage.
Ands. Koch A.-G., Dresdner Hof, II. Stand 513-519
Krebs & Klenk Klingsor-Werke, Petersstr. 40, Laden.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 bei Pyrophon.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Koje 10
Armin Liebmann, Markt 17 I (Königshaus).
Carl Lindström Akt.-Ges., Markt, Ecke Thomasgasse Laden Witzleben.
Lyrophon-Werke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 44, Laden.
Mermod Frères S.A., Petersstr. 20 I, Z. 1, Hotel de Russie.
Nier & Ehmer, Vertr. J. W. Arnsohn.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H., Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Markt 8, II.
E. Paillard & Cie., Petersstr. 41 II, Zim. 6.
Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora-Laden.
Pathé Frères & Co G. m. b. H., Petersstr. 17 I, Lokal Ebert.
Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren-Werke Josef Steidinger, Petersstr. 41 I.
H. Peters & Co., Pfaffendorferstr. 2.
Phonographische Zeitschrift, Petersstr. 12, Laden.
Otto Pirl, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, Laden 5.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichstr. 12 II.
J. Rosen Sprechmaschinen- u. Platten-Industrie, Petersstr. 20 I, Hotel de Russie.
„Roto" Ges. m. b. H., Petersstr. 41, Laden.
Hugo Rössler, Petersstr. 41 I r.
Sächs. Schalldosen-Fabrik „Vitaphon" G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold und Petersstr. 41 I.
Gebr. Scharf, Petersstr. 41 I rechts.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Rudolf Schug, Petersstr. 41 I rechts.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r
Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik Franz Schiele, Petersstr. 41 I.
Solitär-Werke Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora-Laden.
Star Record m. b. H., Petersstr. 41 I.
Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden bei Klingsor.
Paul Steckelmann, Petersstr. 34, Pelzladen.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20 I, Zimmer 6, Hotel de Russie.
Hermann Thorens, Petersstr. 20 I, Z. 2—3, Hotel de Russie.
Traumüller & Raum, Petersstr. 41 I rechts bei Veraphon und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur.
Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H., Petersstr. 41 I. links
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Turmalin-Fabrik Derby Record Co., Petersstr. 32, Laden.
Veraphon Company Hans Falk & Co., Petersstr. 41 I r.
Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41, I links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 7.

Plan der Mess-Ausstellungen in Leipzig

Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Markt 8 II.
Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Arm in Liebmann, Markt 17 I (Königshaus).
Carl Lindström A.-G., Markt, Ecke Thomasgasse (Laden Witzleben).
H. Peters & Co., Pfaffendorferstr. 2.
Etzold & Popitz, Querstrasse 4 - 6.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II (bei Pyrophon)
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Carl Below, Mammutwerke, Reichsstr. 1-9, Handelshof, Laden No. 15
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Grosse Feuerkugel, Treppe A I.
Otto Albrecht, Volkm. Hildegardstr. 4.
Glocke Musikwerke Richard Selle, Keilstr. 7
Ands. Koch A.-G., Dresdener Hof, II,
Karl Brandt, Aeuss. Hallischestr. 4

Phonographische Zeitschrift	12
Favorite-Record A.-G.	
Mermod Frères S.A.	
J. Rosen Sprechmaschinen- und Plattenindustrie	20
Gebr. Steidinger	
Hermann Thorens	
Albert Schön	26
Friedrich Graumann, Nadelfabrik	28
Polyphon-Musikwerke A.-G.	
Turmalin-Fabrik Derby Rekord Co.	32
Anker Phonogramm G. m. b. H.	
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.	34
Paul Steckelmann	
Zonophon G. m. b. H.	
Louis Bauer	
Krebs & Klenk Klingsor-Werke	
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.	40
Sundwiger Nadelfabrik	
Paul Graumann	
Beka Record A.-G.	
Berlin & Intzen G. m. b. H.	
Berliner Elektromech. Werkstatt	
Ernst Holzweissig Nachf.	
Gebr. Kaiser	44
Kalliope-Musikwerke A.-G.	
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche	
Menzenhauer & Schmidt	
Otto Pirl	

PETERS-STRASSE

5	Ogéphon-Werke Oswald Günzel
13	Adler Phonograph Co.
	Emil Willfarth
17	Gebr. Graumann
	Pathé Frères & Co. G. m. b. H.
23	Solitär-Werke Theod. Paetzold
33	Excelsiorwerk G. m. b. H.
37	Homophon-Company G. m. b. H.
	Sächs. Schalldosen-Fabrik Vitaphon G. m. b. H.
41	Alfred Arnold
	Celeste Beltrame
	Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
	Biedermann & Czarnikow
	Dacapo Record Co. m. b. H.
	Deutsche Uhrfedern-Manufactur G. m. b. H.
	Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel
	Peter Grassmann
	Gruoner & Bullinger
	P. H. Hahn & Co.
	Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.
	Clemens Humann
	Industria G. m. b. H.
	International Talking Machine Co. m. b. H.
	Lyrophon-Werke G. m. b. H.
	Odeon-Werke
	E. Paillard & Cie.
	Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren-Werke Josef Steidinger
	„Roto" Ges. m. b. H.
	Hugo Rössler
	Sächs. Schalldosen-Fabrik Vitaphon G. m. b. H.
	Gebr. Scharf
	Rudolf Schug
	Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber
	Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik Franz Schiele
	Star Record m. b. H.
	Traumüller & Raum
	Triumphon Co. m. b. H.
	Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H.
	Veraphon Company Hans Falk & Co.
	Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.
	Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.

A. Zuleger, Königsplatz 7.

Warnung!

Es wird neuerlich versucht, unsere Schutzrechte

D.R.P. 235727 „Resonanzschalltrichter zur Aufnahme und Wiedergabe von Lauten und Tönen“

D.R.G.M. 437472 „Nach allen Seiten schwenkbarer Tonarm für Sprechapparate mit einem Satz auswechselbarer Stutzen zur Aufnahme verschiedener Schalldosen“

zu umgehen.

Wir warnen vor der Herstellung und dem Vertrieb von

1. Apparaten mit sogenanntem **Resonanztrichter**, der aus durch Längsrippen oder durch ähnliche Mittel zusammengehaltenen Streifen besteht, dadurch gekennzeichnet, dass diese Streifen als gebogene Flächen zwischen Längsrippen eingespannt sind, und bei welchem die die Schalltrichterstreifen gespannt haltenden Längsrippen durch Querstäbe, Brettchen oder ähnliche Mittel verbunden sind, die über den Befestigungspunkt hinaus verlängert sind und hier mit einem Resonanzboden in Verbindung stehen.
2. Apparaten mit **Holztonarm** aus vollem **Resonanzholz** mit Verstärkungsrippen und auswechselbaren Stutzen.

Wir werden gegen jede Verletzung unserer Schutzrechte mit allen gesetzlichen Mitteln vorgehen.

Anker-Phonogramm-Gesellschaft
m. b. H.
Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft
BERLIN SW. 68

Ausserordentliche Generalversammlung des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands vom 24. Februar.

(Revers-Ware bei Geschäftsaufgabe.)

Die Versammlung, die nur von 18 Personen besucht war, genehmigte zunächst das Protokoll der letzten Sitzung und nahm dann nach längerer Diskussion zwei Statuten-Aenderungen vor, die der Register-Richter wegen der Eintragung der neuen Satzungen beanstandet hatte. Ebenso wurde der Vorstand bevollmächtigt, die in dieser Hinsicht weiter nötigen Aenderungen selbständig zu bewirken.

Bei der Erörterung der Frage: „Darf der Händler veraltete Reversware unter Preis verkaufen?“ wurde zunächst die Situation des Herrn Regenstein beleuchtet, der sein Geschäft aufgibt, sein Lager bis spätestens Mitte März geräumt haben muss und daher den Fabrikanten den Wunsch unterbreitet hat, die noch bei ihm befindliche Ware zurückzunehmen. Grosse Heiterkeit erregte es, als Herr Regenstein erzählte, dass ihm von der Pathé-Firma zunächst geantwortet worden sei, er sei ihr ja nichts schuldig. Immerhin hatten die Darlegungen, dass ja dann der faule Pumper viel besser dran sein würde, als der prompte Zahler, zur Folge, dass sich die Firma Pathé glatt zur Zurücknahme der noch vorhandenen Ware ihres Fabrikats bereit erklärte. Von der Edison-Gesellschaft wurde als Antwort auf das gleiche Verlangen ein langes Schreiben verlesen, das allgemeines Kopfschütteln hervorrief. Die Versammlung war sich einig darüber, dass in dieser Antwort keinerlei Entgegenkommen lag, da der Vorschlag der Edison-Gesellschaft letzten Endes darauf hinausging, dem Händler statt schwer absetzbarer Ware andere, vielleicht ebenso schwer absetzbare Walzen zu übergeben, wenn er diesen Umtausch wünscht. Die Deutsche Grammophon - Aktien - Gesellschaft hat gleichfalls eine Zurücknahme für den Fall zugesichert, dass das Anderthalbfache beim Umtausch bezogen wird. Ausserdem wäre diese Firma bereit, dem das Geschäft aufgebenden Händler den Verkauf seines Lagers an einen anderen Händler mit Revers-Verpflichtung zu gestatten.

Die Debatte über diese Frage war ausserordentlich lebhaft. Man empfand es als einen schweren Mangel der bisher üblichen Reverse, den Fall der Auflösung des Geschäftes darin nicht berücksichtigt zu sehen. Der Händler hat hierdurch einerseits die Ware, die er nicht unter Preis verkaufen darf, am Lager, auf der anderen Seite nimmt ihm diese der Fabrikant auch bei Aufgabe des Geschäfts nicht zurück. Diese Zurücknahme konnte im Fall Regenstein selbst durch das Angebot, dabei 20 Prozent Verlust zu tragen, nicht erreicht werden. Bei dieser Sachlage wurde vom Vorstandstische aus betont, dass es kein Wunder sei, wenn in einer derartigen Zwangslage der Händler zum Schleuderer werde.

Da die Frage: „Darf der Händler veraltete Reversware unter Preis verkaufen?“ nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden konnte, so sollen Urteile, Handelskammer-Gutachten etc. aus der Branche selbst und aus anderen Branchen gesammelt werden, in denen dieses Problem behandelt wird. Stellt sich hierbei heraus, dass ein Vorgehen auf gerichtlichem Wege zwecks Befreiung vom Revers bei Geschäftsaufgabe und bei veralteter Ware aussichtsreich erscheint, so soll eine Feststellungsklage versucht werden.

Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten - Händler E. V. Sitz Leipzig.

25. Haupt-Versammlung

Dienstag, den 3. März 1914,

abends 1/2 9 Uhr, in Leipzig, im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstr. 5.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Statutenänderung.
5. Der unlautere Wettbewerb in der Musikinstrumenten- und Sprechmaschinenbranche. Referent: Herr Hugo Schack.
6. Der gegenwärtige Stand der Orchestrionfrage; Absatz im vergangenen Jahr; Aussichten für das künftige Geschäft.
7. Erfahrungen und interessante Prozessurteile im Orchestrion-Geschäft.
8. Verschiedenes.

Notizen.

Georg Nöhter als „Anker“-Spezialhändler. Herr Georg Nöhter, langjähriger erster Vorsitzender des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands, betreibt bekanntlich das älteste Spezial-Detailgeschäft unserer Branche in Berlin. In recht bescheidener Weise kam vor ca. 15 Jahren die Etablierung zustande, und der Mut, ein Phonographen-Spezialgeschäft zu gründen, war das stärkste Kapital, welches Herr Nöhter seinerzeit investierte. Das Geschäft hat stets das Prinzip gehabt, alle guten Fabrikate zu führen, seit Anfang dieses Jahres widmet sich die Firma aber hauptsächlich dem Vertrieb der „Anker“-Fabrikate. Es ist interessant, zu erfahren, welches die Gründe sind, die Herrn N. zu diesem Vorgehen veranlassen. Er sagt darüber:

„Sie wundern sich, dass ich 15 Jahre neutral blieb und mich jetzt hauptsächlich dem Vertrieb der „Anker“-Fabrikate widme? Mit wenigen Worten kann ich Ihnen Aufschluss geben. Vor 15 Jahren hatte ich es geschäftlich schwer, vor 10 Jahren leicht! Seit einigen Jahren aber wieder recht schwer. Sie fragen warum? Die schlechten Zeiten allein sind es nicht. Schuld sind die vielen Feinde des regulären Handels. Sie wissen, wie wir im Bund gegen diese kämpfen. Sie wissen, dass Sprechmaschinen verschenkt werden, dass Hausierer von Haus zu Haus ziehen, und dass jeder, der eine Nebenbeschäftigung suchte, zum Sprechmaschinenhändler gepresst wurde. Schleuderkonkurrenz und verringerter Umsatz ist die Folge. Nur diejenigen Firmen, die erstklassige Fabrikate als Spezialvertrieb gründeten, bestehen gut. Sie sind nicht jeder unglaublichen Konkurrenz und jeder Schleuderei preisgegeben.“

Steuer auf Musikinstrumente in den Kolonien. Die Hamburger Nachrichten schreiben: Eine Steuer auf mechanische Musikinstrumente (Grammophone, Spieluhren usw.) ist für den Kommunalverband Tanga eingeführt worden. Die Steuer beträgt 10 v. H. des Anschaffungswertes, mindestens aber 12 Rupien und nicht mehr als 24 Rupien.

CARL LINDSTRÖM

Aktiengesellschaft

BERLIN

in Leipzig

Nur Neuheiten!

Neue Werke — Neue Apparate

Neue Automaten

Elektrische Apparate mit Universal-Motor für jede Strom-Art u. -Stärke

Niemand darf kaufen

ohne

unsere Ausstellung

gesehen zu haben.

Leipzig

MARKT, Ecke Thomasgasse

im Pelzgeschäft von Witzleben.

Die Neuheit der Messe

ist

„Chronophon“

die Sprechmaschinen-Uhr

Sehen Sie!

Petersstr. 41 I



Hören Sie!

Petersstr. 41 I

Veraphon-

Company

HANS FALK & CO.

Berlin SW. 68, Ritterstr. 52 p.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke

Modernes Repertoir, technisch vollendete Aufnahmen.

Invicta Records

englisches Repertoire,

Kings of Melody.

Messstand: Leipzig, Petersstr. 41

Berolina=Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.



— Max Chop. —

Beka.

Mit einem starken Ehrgeize wirft sich die künstlerische Produktion jeder Art auf den „Parsifal"-Stoff, seitdem das Bühnenweihfestspiel frei geworden ist (1. Januar 1914). Natürlich ist's hier mit dem guten Willen allein nicht getan; die Lösung setzt aussergewöhnliche Qualifikation und die Anspannung aller Kräfte voraus. Diese Musik ist ganz anders als die übrige des Bayreuther Meisters, in ihrer Sonderstellung bedingt durch die Eigenart des Stoffs mit seiner an die Mysterien des ersten Christentums unmittelbar heranreichenden Handlung. Der feierliche Schritt, die weite Spannung der Melodie, völlig veränderte Harmonik, alles tritt vornehmlich an die Technik der Plattenreproduktion mit bedeutsamen Anforderungen heran. Auch Orchester und Sänger müssen in allen Sätteln gerecht sein. Das grosse, symphonisch besetzte Beka-Orchester unter Kapellmeister Kark hat sich wohl vorbereitet an die Aufgabe gewagt. Zunächst bietet es das „Parsifal"-Vorspiel (15432-3) in durchweg beachtenswerter und gelungener Art. Natürlich wird hier immer der Eingang, das Praeludium, mit den beiden Abendmahlssprüchen und ihrem Verklingen in der Höhe zu rauschenden Tonwogen, die pièce de résistance bilden. Im unisono-Spiel klappt nicht alles letztrestlich; auch könnte die Reprise der beiden Themen in Oboe und Trompete schärfer heraustreten. Das Gralmotiv ist stimmungsvoll intoniert, aber das Glaubensmotiv müsste beim ersten Auftreten weit kraftvoller herausgeschleudert werden. Die weitere Entwicklung lässt sich hören. — Noch viel diffiziler ist der Karfreitagszauber (15430-1), weil hier zum starken Modulationswechsel noch die triolische Begleitbewegung tritt. Die Aufnahme setzt bei Gurnemanz' Worten: „So ward es uns verheissen" feierlich mit dem Parsifalmotiv ein, bezieht dann die Torenverheissung, Heilandsklage, das Gralmotiv ein, lenkt zum Tauf- und Segensspruch (Taufe Kundrys) mit nachfolgendem Gral- und Glaubensmotiv über, um endlich beim H-dur-Einsatze den eigentlichen Karfreitags- und Blumenauer-Zauber zu intonieren. Die Oboe tritt hier mit der weitgespannten Melodie sehr schön heraus, die Plastik der Darstellung lässt kaum einen Wunsch unbefriedigt. — Dass man nach solcherlei Proben erlesener Kunstfertigkeit auch dem frühen Wagner, wie ihn die „Rienzi"-Ouvertüre (35346-8) so recht repräsentiert, restlos beikommen würde, das verstand sich von selbst. An den Aufnahmen berührt besonders die Herausarbeitung der Gegensätze als Charakteristikum wohltuend. Ein Meisterstück bildet die Einleitung mit dem Trompetenruf, die Gebetkantilene, weiter die Steigerung mit der Ueberleitung in den Hauptsatz und mit der Mischung leuchtender Farbenspiele. Auch dem Kampfmotiv: „Santo spiritu cavaliere" wird jene notwendige Beachtung geschenkt, die es erheischt. — Um solch' erlesene Kunst gruppiert sich die heitere in allerlei Abstufungen. Da ist zunächst der schneidige „Falkensteiner Marsch" von Grabow (15289), den die Kapelle des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. unter Kgl. Musikdirektor Fritz Brase vorzüglich, rhythmisch wie tonisch exakt und schwungvoll wiedergibt. Ein aus Fanfaren sich herausschälendes, aggressives Hauptthema mit der auf breiterer Basis fussenden Seitenweise, im Trio die Melodie an die Posaune überwiesen zu straffen Rhythmen der Oberstimmen. — Weiter: Vom Beka-Orchester flott exekutiert ein Niggermarsch (35349). Er ist natürlich weder in Alabama noch in Florida, Louisiana oder Texas entstanden, sondern wahrscheinlich an der Spree bezw. Panke. Im Hauptthema wird die Neger-Groteskpose gut imitiert, weiterhin aber plattet die Sache denn doch bedenklich ab, um im Trio auf eine typisch deutsche Militärmarschmelodie zu greifen. — Das Beka-Salon-Orchester wartet mit etwas süssem Konfekt auf: Wesleys Walzer „Fiancailes" (59312). Es ist da sehr viel Zucker aufgewendet, die Sentimentalität feiert namentlich im Hauptthema wahre Orgien. Indessen mir behagt die Zusammensetzung des Ensembles sehr, sie ist gewählt und feinlinig, von den Bläser-Masseneffekten des Durchschnitts wohltuend sich absondernd. Uebrigens wird auch famos gespielt; ich erinnere an die neckische Zwiesprache zwischen Ober- und tiefen Stimme. — Endlich noch das volle Bläser-Hausorchester beim musikalischen Scherze: „In der Spielschule" (15342), wo die lieben Kleinen mit ihren Kinderinstrumenten kräftig mitwirken und allerlei hübsche Liedlein („Fuchs, du hast die Gans gestohlen" — „Wer will unter die Soldaten" — „Kommt ein Vogel" — „Bald gras' ich am Neckar" usw.) ertönen. Eine sehr nette Aufnahme! — Prächtiges bietet eine Original Ländler-Kapelle mit städtischer Musikkultur im Plaisir-Walzer für 2 Klarinetten (70554). Hier ist es vornehmlich die grosse Klarheit und Schärfe der Abrisslinien, die sofort angenehm berührt. Auf der schlichten, daktylischen Begleitung des kleinen Ensembles beginnen die beiden Prachtklarinetter ihre Soli, lassen sich auch als Beherrscher einer schönen Kantilene hören. — Das Schrammel-Quartett steuert einen neuen „Tango-Pollerika" (61590) bei, der durch den Wechsel der Moll-dur-Themen auf Habanera-Rhythmen malerisch wirkt, in einigen verzwickten Anordnungen auch ein wenig nach Rag-time hinüberschielt. In der Besetzung tritt hier neben der Flöte und Klarinette vor allem das Klavier scharf hervor. — Das Marschlied: „Wenn man jung ist" aus Wandas Vaudeville: „Die Nordseekrabbe" (15403) zeigt die Züge des bekannten Typs, des forschen Schlagers mit dazwischenquasselnden Holzbläsern. Der unisono gesungene Refrain bringt auch nichts Besonderes. — Unter den Instrumental-Solisten hebe ich den Violoncellovirtuosen Julius Berger mit Godards artiger, wenn auch reichlich süsslicher Berceuse (15428) hervor. Er hat einen warmen, runden Ton; mässigere Anwendung des Vibrato könnte nicht schaden. Auch der Begleiter am Klavier ist gut. — Sofern man sich mit der farblos stumpfen Resonanz des Xylophon abzufinden vermag, wird man auch Fr. Krüger in Grunows „Tänzerin von Sevilla" (15320) als ausgezeichneten, sicheren Virtuosen herzlich willkommen heissen. Er ist technisch glänzend; Ausdruck kann man von seinem Instrument nicht verlangen. — Bei dem Original-Duettkuplet: „Die Tippmamsell"



Neuheit!

Ziertisch

für

Sprechapparate

mit Schallplatten-Truhe in neuartiger, kunstgewerblicher Ausführung.

Fordern Sie Prospekte und Preise.

Siehe den redaktionellen Artikel in dieser Nummer!

Clemens Humann

Leipzig - Neustadt

Zur Messe:

Peters-str. 41 I

rechts.



EXPORT SPEZIAL-Schalldosen-Fabrik

Modelle in allen Preislagen für Nadel und Saphir. Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.

Verlangen Sie Offerte u. vierspr. Prospekt

Ogéphon-Werke Osw. Günzel

Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr II.

Messlokal: Petersstr. 5, pt.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Lukrativer Artikel für Automaten-Händler!



Fernrohr-Automat

Patent No. 54345

Vorzüglich bewährte Konstruktion, grossartige Rentabilität erzeugt

Johann Hofbauer

ACH, Ob.-Oesterreich Burghausen, Baiern

Illustrierte Prospekte franko — Solvente Vertreter gesucht.

Aelteste, grösste

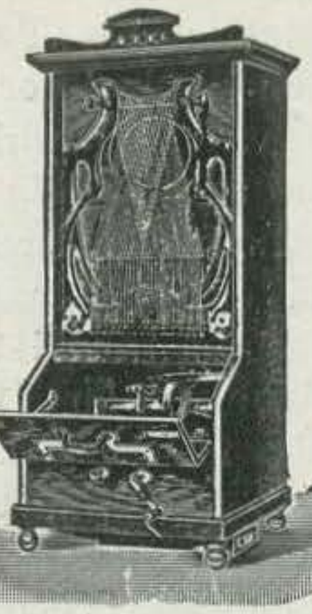
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen

Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.

Max Schönhueb, Feinmechaniker.

BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.

Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.



Krebs & Klenk

Klingsor-Werke

HANAU-K.

bringen zur **Frühjahrs-Messe** verschiedene

Neuheiten,

die sicher allgemein Anklang finden werden.

Ausstellungs-Lokal:

Peters-Strasse 40, im Laden.

„Klingsor"

Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Kolonistrasse 3—4.

Wir fabrizieren die bekannten

Pyrophon (früher Symphonion)

:: Saiten-Orchestrions ::

in jeder Ausführung mit verbesserter Mechanik etc.

und suchen hierfür Verteter.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger

Leipzig, Reichsstrasse 12.

von Posen (15231) ist als Vortragender nur der Verfasser Bernhard Posen diskutabel; seine Mithelferin Miezl Hoffmann ist es nicht, ihr affektiert-usmusikalisches parlando fällt mir auf die Nerven. Diskutabel ist aber, so meine ich, das Ganze nicht, weil der Witz fehlt und eine mir zuwidere Eindeutigkeit das grosse Wort führt. Man muss die Sprache in ihrer Doppelbe:eutung schon etwas vornehmer auswählen und unauffälliger in der pikanten Absicht sein, um sich eine Wirkung zu versprechen. — Den Beschluss mag das vortreffliche Nebe-Quartett mit Klauers volkstümlichen Liede: „Trennung" (15358) machen. Wieder berühren bei den Vorträgen der besteingeführten Sängergemeinschaft Reinheit und rhythmische Straffheit der Intonation, klare Gliederung und mustergültige Behandlung des Textes, natürliche Auslegung und Fernhalten von jeder billigen Sentimentalität wahrhaft wohltuend. Dem Nebequartette verdanken wir schon einen ganzen Schatz stimmungsvoller, trefflich gelungener, vierstimmiger Volksgesänge.

Ein neuer Ziertisch mit Schallplatten-Truhe von Clemens Humann, Leipzig,

dessen Abbildung die Leser im nebenstehenden Inserat finden, ist ganz aus Metall hergestellt und entspricht in praktischer und ästhetischer Hinsicht hohen Ansprüchen. Er erscheint recht geeignet, sich rasch in den besseren Konsumentenkreisen einzuführen. Die Ausstattung ist ebenso gediegen wie vornehm. Auf vier kräftigen, schön geschweiften und reich ornamentierten Eisenfüssen in Alteisentönung, die in einer entsprechenden Höhe als Zwischentisch eine moosgrün gefärbte Platte zur Aufnahme der Schallplattentruhe tragen, erhebt sich ein etwa 50 cm im Quadrat messender Sprechmaschinentisch. Die Platte ist ganz aus hell poliertem Messing hergestellt. Die Oberfläche zeigt eine reizende, neuartige Rotationsmaserung, der Uebergang der Tragfüsse zur Platte ist ornamental reich ausgebildet und durch Verwendung von Messingbeschlägen sind prächtige Wirkungen erzielt worden. Infolge seiner überaus soliden Konstruktion kann dieser Ziertisch auch die schwersten Apparate mit und ohne Trichter tragen. Er eignet sich auch zur Verwendung als Spieltisch, Rauchtisch, Teetisch etc. und dient zur Zierde selbst des vornehmsten Salons. — Die Schallplattentruhe ist ganz aus ornamentiertem Messing hergestellt, mit reichen Behängen versehen und zur bequemen und sicheren Aufbewahrung von 30 Platten auf kleinstem Raume eingerichtet.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Olmütz. Johann Theiner hat am 1. Februar hier, Frohnleichnamsgasse 12/16, ein Musikinstrumenten-Exportgeschäft eröffnet.

Die Verzollung von Katalogsendungen nach den englischen Dominien Südafrika, Australien und Kanada.

Deutsche Firmen, die ihre Verbindungen nach den englischen Kolonien ausdehnen wollen, klagen oft darüber, dass sie auf ihre Katalogsendungen keine Antwort erhalten können. Der Grund hierfür ist ein sehr einfacher, nämlich der, dass die Adressaten wahrscheinlich die Sendungen nicht ausgeliefert erhalten haben, weil dieselben von dem Sender nicht ordnungsgemäss versteuert worden sind. Die meisten der sich selbst regierenden englischen Besitzungen, besonders aber Australien, Südafrika und Kanada, erheben Zoll auf Katalog- und anderes Reklamematerial. Dieser Zoll ist nicht nur, wie viele deutsche Fabrikanten denken, zu entrichten, wenn die Kataloge in grosser Menge in einer Sendung nach der betreffenden Kolonie verschickt werden, sondern er wird auch bei einzelnen Sendungen fällig. Die Post hält in allen solchen Fällen, wo sie vermutet, dass es sich um die Sendung von Katalogen handelt, die betreffenden Briefschaften fest, und wenn auch Versuche gemacht werden, den Sender von dieser Tatsache in Kenntnis zu setzen und ihn zu veranlassen, den Zoll zu zahlen, so wird doch keine Garantie dafür übernommen, dass diese Sendungen bei diesem Prozess nicht teilweise verloren gehen. Sehr oft kommt es auch vor, dass die ganze Sendung bei dieser Gelegenheit einfach unter den Tisch fällt und die Arbeit des Senders also umsonst getan worden ist.

Unter diesen Umständen scheint es notwendig, dass jeder deutsche Fabrikant sich genau mit den Vorschriften über die Versendung und die Beförderung von Reklamematerial vertraut macht, um auf diese Weise Verluste zu vermeiden. In den nachfolgenden Ausführungen sollen die Vorschriften für die drei Dominien Südafrika, Australien und Kanada, soweit sie den deutschen Exporthandel betreffen, wiedergegeben und gleichzeitig erklärt werden, welche Schritte unternommen werden müssen, um eine ordentliche Bestellung aller solcher Sendungen zu sichern.

Die südafrikanische Regierung erhebt einen Zoll auf alle Arten von Katalogen, Reklamekalendern, Schildern, Plakaten, Schaukarten und anderes Reklamematerial, einerlei, ob dieselben durch den Spediteur oder die Post befördert werden. Die Höhe des Zolles ist 2 Pence per engl. Pfund oder 25 % des Wertes, je nachdem, welche Summe den höchsten Zollsatz erzielt. Dieser Zoll kann, wenn es sich um Postsendungen handelt, vorausbezahlt werden, indem man bei dem High Commissioner of the Union Government of South Africa, 32 Victoria Street, London SW., Marken in dem betreffenden Zollwerte kauft, die auf die einzelnen Sendungen geklebt werden. Kataloge unter 8 Unzen sind zollfrei. Bis zu 16 Unzen wird ein Zoll von 2 Pence erhoben, bis zu 24 Unzen 3 Pence und bis 32 Unzen 4 Pence. Für jede weitere 8 Unzen ist 1 Penny zu bezahlen. Die Vorausbezahlung von Zoll durch Marken ist nur bei Sendungen im Gewicht von nicht über 5 engl. Pfund zulässig. Die Marken müssen in der linken oberen Ecke des Kuverts befestigt werden.

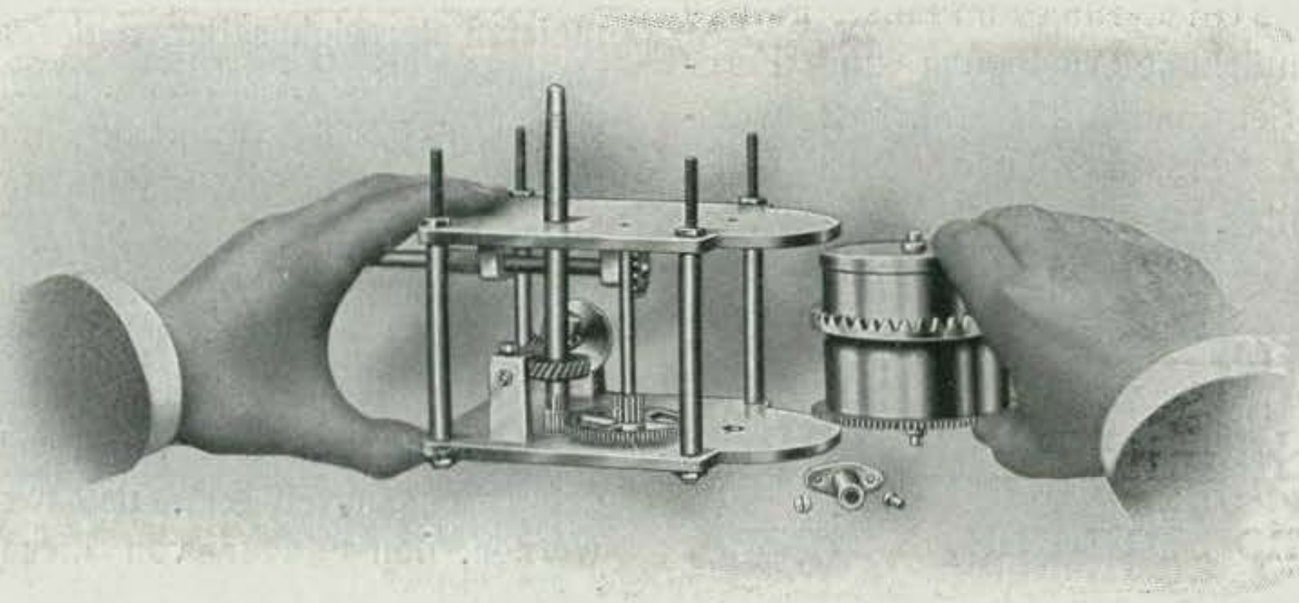
Die australische Regierung erhebt auf dieselbe Klasse von Importgütern einen Zoll von 6 Pence per engl. Pfund

Steidinger Original-Dollar-Motore

tragen die nebenstehenden Schutzmarken.

Neueste Muster und Schlagertypen im Ausstellungszimmer No. 6
Hotel de Russie, Petersstrasse 20 I.

Jeder Grossist u. Apparatebauer versäume nicht die Musterausstellung zu besuchen und lasse sich Preise für unsere Neuheiten geben.



Jeder Grossist u. Apparatebauer versäume nicht die Musterausstellung zu besuchen und lasse sich Preise für unsere Neuheiten geben.

Gebrüder Steidinger (Stammfirma) Fabrik für Feinmechanik St. Georgen (Schwarzwald).

Neuheiten — Novelties

in

Trichtern u. Metallgehäusen

zur

Messe in Leipzig, Petersstraße 41I.

Industria Blechwaarenfabrik G.m.b.H.

BERLIN SO. 26.

oder 35 % des Wertes, je nachdem, welche Art der Verzollung den höchsten Wert ergibt. Die Erfahrung zeigt übrigens, dass, da die meisten Reklamesachen, die durch die Post geschickt werden, gewöhnlich aus Papier sind, der Zoll mit ziemlicher Genauigkeit auf 6 Pence per Pfund angesetzt werden kann. Dieser Zoll wird sowohl für Post- als Frachtsendungen erhoben. Dem Versender stehen eine Anzahl Wege offen, um diesen Zoll zu bezahlen. Er kann erstens das Gesamtgewicht seiner Sendung feststellen und dann den Betrag des Zolles an den Generalpostmeister des betreffenden Staates senden, nach welchem die Sendung geht. Der Sender hat hierbei zu beachten, dass er erstens die verschiedenen Sendungen nach den einzelnen Staaten getrennt hält, zweitens, dass die Geldsendung dem Werte des zu entrichtenden Zolles entspricht, und drittens muss die Tatsache, dass der Zoll vorausbezahlt worden ist, auf jedem Kuvert vermerkt werden. Er kann weiter, nachdem das Gewicht festgestellt worden ist, diesen Zoll durch seinen Agenten in Australien an den betreffenden Stellen bezahlen lassen. Oder aber er kann schliesslich den Zoll durch Aufkleben von Zollmarken auf den Kuverts vorausbezahlen. Der Preis für diese Zollmarken ist der folgende:

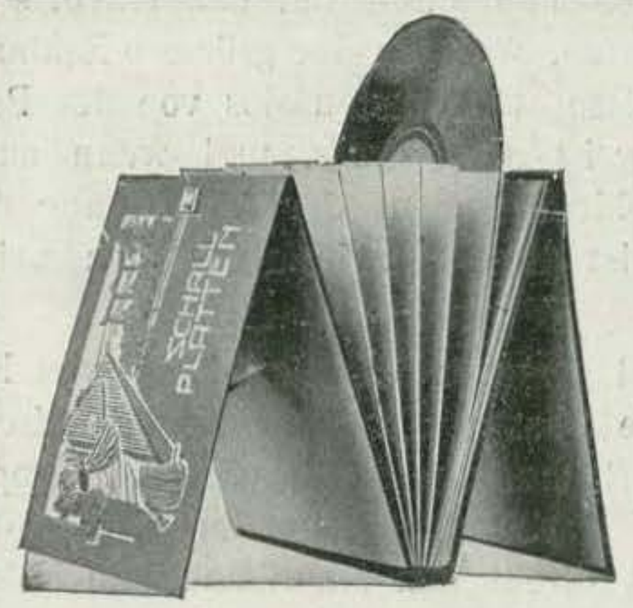
Von	—	Unzen	bis	1 3/4	Unzen	1/2	Penny
„	1 3/4	„	„	3 1/4	„	1	„
„	3 1/4	„	„	4 1/2	„	1 1/2	„
„	4 1/4	„	„	5 3/4	„	2	„
„	5 3/4	„	„	7 1/4	„	2 1/2	„
„	7 1/4	„	„	8 1/2	„	3	„
„	8 1/2	„	„	9 3/4	„	3 1/2	„
„	9 3/4	„	„	11 1/4	„	4	„
„	11 1/4	„	„	12 1/2	„	4 1/2	„
„	12 1/2	„	„	13 3/4	„	5	„
„	13 3/4	„	„	15 1/4	„	5 1/2	„
„	15 1/4	„	„	16	„	6	„

Diese Marken können von dem Commonwealth of Australia, 72 Victoria Street, London SW., bezogen werden. Bei der Versendung hat der Sender zu beachten, dass er die Marken auf dem Kuvert durch Aufschreiben des Datums der Sendung entwertet. Die australische Regierung ist insofern entgegenkommend, indem sie die nicht verzollten Sendungen zu bestellen versucht, vorausgesetzt, dass der Empfänger bereit ist, den Zoll zu entrichten. Dieser wird in der üblichen Weise durch Nachporto erhoben. Nichtsdestoweniger ist es natürlich ratsam, lieber den Zoll voraus zu bezahlen und es nicht darauf ankommen zu lassen. Zu bemerken ist noch, dass in solchen Fällen, wo der Zoll für die ganze Sendung den Betrag von 1 Shilling nicht übersteigen würde, kein Zoll zu zahlen ist. Dieses würde es zulassen, die Sendungen über einen längeren Zeitraum zu verteilen, doch darf dies nicht in der Weise geschehen, dass man mit jeder Post eine grössere Anzahl von Listen sendet, da unter diesen Umständen die Post das Recht hat, die Sendungen aufzuhalten und Zoll zu verlangen. Nichtsdestoweniger gibt dieses Zugeständnis eine gewisse Freiheit in der Behandlung von gelegentlichen kleineren Reklamen und ermöglicht vor allen Dingen die Sendung von Katalogen, wenn solche von irgendeiner Seite verlangt werden.

Es besteht also in der Zollbehandlung von Katalogsendungen nach diesen beiden Märkten keine ernstliche Schwierigkeit. Alles, was der Sender zu tun hat, ist eben, die Zollmarken zu kaufen und diese auf den Kuverts zu befestigen und zu entwerten, wenn er eine grössere Reklame zu machen hat, und diese wird anstandslos von der Post befördert. Die Ausgabe ist nicht gross, und wenn auch sicher eine gewisse Behinderung in der Abfertigung der Reklame stattfindet, so ist diese Schwierigkeit doch keine unüberwindliche.

Komplizierter wird dagegen die Verteilung von Reklamematerial durch die Post in Kanada. Die kanadische Regierung ist in der Behandlung dieser wichtigen Angelegenheit ausserordentlich rückständig geblieben, und das heutige System arbeitet direkt den amerikanischen Fabrikanten bei der Gewinnung des kanadischen Marktes in die Hände, während es die Verteilung von allem Reklamematerial für nicht in Kanada ansässige europäische Firmen fast unmöglich macht oder doch sehr erschwert. Die Tatsache, dass diese Vorschriften sich in gleicher Weise auch gegen England wenden, ist dabei für die übrigen europäischen Industrieländer ein sehr schwacher Trost, und es wird hohe Zeit, dass einmal eine Aenderung in diesem System getroffen wird. Die kanadische Regierung erhebt heute auf deutsches Reklamematerial einen Zoll von 15 % des Wertes. Dieser Zoll kann in keiner Weise vorausbezahlt werden. Die Folge davon ist, dass eine direkte Versendung von Reklamematerial im grossen durch die Post von Europa aus einfach ausgeschlossen ist. Die Amerikaner haben meistenteils eigene Agenten in Kanada, und sie lassen diese daher einfach die Versendung vornehmen, nachdem die betreffenden Listen im ganzen importiert und verzollt worden sind. Sendungen, die in grösseren Mengen durch die Post geschickt werden, werden sehr häufig angehalten und die ganze Versendung ist ein ziemliches Risiko. Allerdings kommt es hier und da vor, dass Listen in grösseren Mengen durchgehen, aber man kann keinesfalls hiermit rechnen, zumal in der letzten Zeit sehr scharf auf solche Durchschlüpfler aufgepasst worden ist. Im allgemeinen bemüht sich die kanadische Post allerdings, die Sender von Listen, die aufgehalten worden sind, zu benachrichtigen, um auf diese Weise den Zoll zu erhalten. Dieses aber nimmt nicht nur sehr viel Zeit in Anspruch, sondern es besteht die Gefahr, dass die Sendungen in der Zwischenzeit verworfen werden, da die Post für die Aufbewahrung derselben keine Garantie übernimmt. Der einzige Weg, um eine ordentliche Zustellung zu sichern, ist daher, die Sendung im ganzen an einen Zollagenten zu richten, der die Kataloge dann packt und an ihre Adressen befördert. Hierbei muss aber beachtet werden, dass diese Sendungen nicht schon in Briefen geschlossen von Deutschland aus abgeschickt werden, und die Kuverts dürfen nicht in Deutschland adressiert werden, weil dieses gegen die Postordnung in Kanada verstösst. Alles in allem also das schönste Durcheinander. Die einzigen Firmen, die von dem ganzen System einen Vorteil haben, sind die Adressen- und Listen-Versandbureaus, die daher auch in Kanada nach Kräften blühen. Natürlich besteht die Möglichkeit, die Versendung nach Kanada in kleinen Mengen vorzunehmen. Dieses ist aber kein absolut sicheres Mittel.

In den meisten anderen englischen Kolonien bestehen keine Hindernisse für die Katalogverteilung im grossen durch die Post. -Kfe-.



Verlangen Sie Liste portofrei!

DIE

SCHALLPLATTEN-ALBUMS

der

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft

vormals Gustav Fritzsche

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Messe: Peters-Strasse 44, II, Koje 10.

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.



HERMANN THORENS

Sprechmaschinen-Fabrik

Ste. CROIX (Schweiz).

Trade Mark

Sprechapparate

Neue Modelle
Speziell für Uebersee-Export.

Ia Original Schweizer Präzisions-Laufwerke

Ueber 30 verschiedene Modelle in allen Preislagen, von 1 bis 14 Platten spielend.

Konzert- und Starkton-Schalldosen.

Zur Oster-Vormesse in Leipzig: HOTEL DE RUSSIE, Petersstr. 20, I. Etage, Zimmer 2 u. 3.

DACAPO-LYROPHON

Mess-Neuheiten März 1914

ORCHESTER „BOHEMIA“, PRAG

6479 Kroatischer Marsch . . . Stolz
Jungfrauen-Marsch . . . Stolz

6480 Die Sehnsucht . . . . Czermak
Am Dorfteich, Walzer . Peblik

6481 Böhmischer Armee-Marsch Czermak
Kaiserjäger-Marsch . . . Smid

PROTO-ORCHESTER, BERLIN

6482 Mainzer Narrhalla-Marsch Zulehner
Kölner Büttenmarsch . . Beimes

„TANGOFIEBER“

6484 Du bist wohl nicht von hier, mein Kind? } Musik Hugo
Ja, darum ist der Mond so still } Hirsch

6483 Der Nigger-Chauffeur, Two-Step . . . . . L. Schottländer
Das Wackelweibchen, One-Step . . . . . L. Friedmann

6485 Liebeskomödie (Im silbernen Mondlicht) . . . G. Edwards
Im Zauber der Frühlingsnacht, Charakterstück . . L. Jessel

ERICH SCHROETER
mit Orchesterbegleitung

6486 Das teure Vaterhaus . . F. Gumbert
Was mir als Kind die Mutter sang . . . . . E. Bohm

6487 Auf der Reeperbahn nachts um halb Eins . . . . R. A. Roberts
Der Vagabund . . . . M. Schröter

6488 Liebchen komm heut' Abend . . . . . Woitschach
Der Rekrut . . . . . R. Falvo

MAX HORST
mit Ensemble und Orchester

6489 In der Schule . . . . . M. Horst
Kinderliedermarsch, Orch. C. M. Ziehrer

6490 Manöverlust u -Leid, 1. Teil
Letztes Gefecht . . . . M. Horst
dto., 2. Teil Im Biwack . M. Horst

6491 Der Strassenhändler } Friedrich
1. Teil . . . . . } Wilhelm
dto, 2. Teil . . . } Kanthaken

MAX KUTTNER, TENOR
mit Orchesterbegleitung

6473 Warum weinst Du, holde Gärtnersfrau . . . . . Bungart
Heimatlied . . . . . A. Philipp

6474 Ihr wisst ja nicht, wie's euch noch mal im Leben gehen kann . . . . . P. Henning
Das Lied vom Glück . . H. Krome

Bei lizenzpflichtigen Stücken tritt der übliche Aufschlag ein

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41 I r.

BERNHARD POSEN, HUMORIST
mit Orchesterbegleitung

Zwei Schlager. Zwei Schlager.

6492 Lass' mich mit Dir bis zur Haustür gehn! . . . . B. Posen
Mein Obstgarten . . . . B. Posen

6493 Der Mord in der Villa Markuse . . . . . Harry Waldau
Frühmorgens, wenn die Hähne krähn. Parodie von B. Posen

WILLI LINDE, CHARAKTER-KOMIKER

6494 Tango Galiziano (Melodie I como le va?)
O, ist mir mies vor meiner Frau! . . . . . K. Hätzel

6495 Sigismund, mein Sohn . . R. Erich
Was ich nur anfass, is schon e' Pleite. . . . . A. Steinke

6496 Stammtisch-Witze 1. Teil
Der Heiratsvermittler
Die Jagd
Stammtisch-Witze 2. Teil
Das Duell. Bei Wertheim
Der jüdische Kirchhof

DACAPO-RECORD Co. m. b. H. LYROPHON-WERKE G. m. b. H. BERLIN SW. 68

Notizen

Die Anker-Phonogramm-Gesellschaft steht nicht still in ihrem Bestreben, ihr Repertoire künstlerisch hochzuhalten: Zur Messe kommt die ungekürzte Wiedergabe des 1. Aktes der Walküre von Richard Wagner heraus. Es handelt sich um sechs doppelseitige 30 cm-Platten. Die Besetzung ist folgende: Siegmund: Hofopernsänger Jaques Decker, Braunschweig; Sieglinde: Hofopernsängerin Erna Denera, Mitglied der Königl. Oper, Berlin; Hunding: Hofopernsänger Gustav Schwegler, Königl. Oper, Berlin. Die Kapelle wurde vom Blüthner-Orchester gestellt und die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Königl. Hofkapellmeisters Edmund von Strauss. Soviel uns bekannt ist, erschien mit Ausnahme des Liebesliedes noch nichts aus dem 1. Akt der Walküre in der Phonogrammliteratur. Die Aufnahmen sind ganz vorzüglich gelungen. Speziell das Orchester verdient volle Beachtung. Die Platten werden später in einem besonderen Album geliefert, können aber auch einzeln bezogen werden. Zur Messe erscheint ein Textbuch, versehen mit einer Einleitung, die mit Notenbeispielen illustriert ist. Derartige Erscheinungen, die musikalisch unterrichtend für Händler und Käufer sind, können der Plattenindustrie sehr wesentliche Vorteile bringen.

Krebs & Klenk, Hanau. Vor kurzem wurde unter der Firma Klingsor Talking Machine Co. in Chicago auf Grund der Klingsor-Patente eine Gesellschaft mit einem Kapital von 400 000 Dollar, das sind über $1^1/_2$ Millionen Mark, gegründet, um in Amerika ebenfalls Sprechmaschinen mit Saiten-Resonanz zu bauen und diese wohlklingenden Maschinen dort in Verkauf zu bringen.

Sächsische Orchestrion-Fabrik F. O. Glass. Die Fabrik ist so gut beschäftigt, dass sie in diesem Jahre von einer Beschickung der Messe absieht. Herr Glass wird aber während der Messwoche in Leipzig anwesend sein.

Franz Schwabe & Co., Langewiesen i Th. Diese Gehäusefabrik stellt in Leipzig nicht aus. Die neuen Typen werden jedoch von verschiedenen Fabriken gezeigt werden. Die Firma bringt auch einen Holztrichter, ähnlich der amerikanischen Victor-Type. Dieser wird in der Lindströmschen Musterausstellung zu sehen sein.

Sonderzüge nach Leipzig zu ermässigten Preisen werden von der Preussischen und Sächsischen Staatsbahn eingelegt werden, und zwar am Sonntag, den 1. März, von Köln über Elberfeld, und Düsseldorf über Paderborn, ferner am Montag, den 2. März, von Berlin, Görlitz, Chemnitz und Plauen.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

Sehen Sie!

sich bitte unsere interessante **Meßausstellung** in

Leipzig,

Neue Adresse: **Petersstrasse 40**

im Laden von Steiner & Sohn A-G.
(Paradiesbetten)





Herold-Nadeln

unterstehen strengster Controlle in allen Arbeitsgängen. Aus bestem Stahl verfertigt, sind sie in

jeder Beziehung erstklassig

Die kolossale Nachfrage nach:

Herold-Zukunft **Herold**-Piano
Herold-Doppelton **Herold**-Starkton
Herold-Ideal usw. **beweist,**

dass sie für feine Schallplatten einfach unentbehrlich sind.

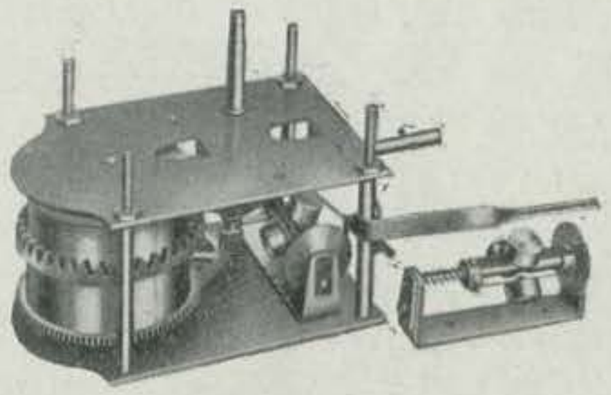
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik
Heroldwerk **NÜRNBERG 8/M.**

„PERPETUUM".

Steidinger-Federmotoren

unerreicht in Leistung und Preiswürdigkeit

SPEZIALITÄT: EXPORT-TYPEN



Zur Leipziger Messe: Petersstr. 41, I

Fabrikant:

JOS. STEIDINGER, ST. GEORGEN

(Schwarzwald)

Konstrukteur der „Perpetuum" und ersten Steidinger-Original-Laufwerke

Sächsische Schalldosenfabrik „Vitaphon“

DRESDEN-A. G. m. b. H. TITTMANNSTR. 33

bringt zur bevorstehenden Messe: **Peters-Strasse 37**, Laden Buchold und **Peters-Strasse 41**, I. links, ausser verschiedenen **Neuheiten in Schalldosen**

Aparte Neuheiten in Sprechmaschinen-Automaten

darunter einen **Mess-Schlager** ersten Ranges

Gesetzl. gesch.

Sprechautomat „Eispalast“

Gesetzl. gesch.

Schlittschuh- und Rodelbahn darstellend. — Mit elektrischer Beleuchtung.

Epochemachende Neuheit! ***Jeder Händler ist Käufer!***

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**



PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

K. 54 951. — 16. 5. 13.
Wenzel Knobloch, Berlin-Pankow, Gaillardstr. 40.

Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran. Zus. z. Anm. K. 54 845.

Es ist in Patentanmeldung K. 54 845 IX/42 g. angegeben, zur Erzielung einer reinen Lautübertragung bei Fernsprechern u. dergl. den Schalltrichter bezw. Sprechtrichter so zu formen, dass die Schallwellen, die im spitzen Winkel auf die Membran gelangen, im Reflexionswinkel durch im unteren Teile des Trichters befindliche Oeffnungen nach aussen geworfen werden, ohne die Membran ein zweites Mal zu treffen.

Durch diese Oeffnungen soll auch die beim Sprechen verdichtete Luft, welche bekanntlich die Membran in ihren Schwingungen stört, nach unten entweichen. Die beim Sprechen in den Schalltrichter gestossene Luft ist jedoch warm (Atemwärme), wird deshalb nach oben drängen und die unteren Oeffnungen nur im Notfalle zum Ausströmen benutzen.

Vorliegende Neuerung betrifft nun Sprechtrichterformen, welche zunächst die Schallwellen richtig führen und dann die erwärmte Luft nach oben entweichen lassen.

K. 54 845. — 5. 5. 13.
Wenzel Knobloch, Berlin-Pankow, Gaillardstr. 40.

Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran.

Die Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran in der Weise, dass die in den Schalltrichter gelangenden Schallwellen in der Hauptsache schräg auf die Membran auftreffen, wird gekennzeichnet durch einen Tonauslass (z. B. Durchbrechungen), der in der Wandung des Schalltrichters so angebracht ist, dass die Schallwellen nach ihrer Reflexion auf ihn treffen.

F. 35 475. — 30. 12. 12.
Johannes Frenz, Königsberg i. Pr., Wagnerstr. 34.

Spechmaschine mit mehreren nacheinander bespielbaren oder abspielbaren Phonogrammträgern.

Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen mit nacheinander bespielbaren oder abspielbaren Phonogrammträgern und mehreren nacheinander in Wirksamkeit tretenden, aber mit der Schalldose nur in der Arbeitsstellung verbundenen Schallstiftträgern und besteht darin, dass die Schallstiftträger zusammen mit einer ihnen gemeinsamen Schalldose auf einem hin- und herbeweglichen Träger (z. B einem Wagen) derart angebracht sind, dass dieser Träger durch seine Bewegung die Schallstifte über die Phonogrammträger führt und bei der Umkehr seiner Bewegungsrichtung die Umsteuerung der Schalldose von einem Schallstiftträger auf den anderen bewirkt.

H 58 448. — 19. 7. 12.
Hermann Heise, Berlin, Nostizstr. 43.

Schalldose.

Der Erfindungsgegenstand ist eine Schalldose mit einem besonders angeordneten Schallkanal. Die Erfindung ist an einer Schalldose dargestellt, welche in bekannter Weise am Schallarm mit einem Hahngelenk angelenkt ist und mit einem in den Schallweg eingeschalteten Zungengitter ausgerüstet ist. Der Schallkanal umgibt den Anschlussstutzen ringförmig, wodurch eine Verlängerung des Schallweges und somit eine Verbesserung des Tones erzielt werden soll.

K. 54 845. — 5. 5. 13.
Wenzel Knobloch, Berlin-Pankow, Gaillardstr. 40.

Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran. Zus. z. Anm. K. 54 845.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Ausgestaltung derjenigen nach Patentanmeldung K. 54 845 IX/42 g., die darin besteht, dass der Tonauslass als ein besonderer Ableitungskanal ausgebildet ist, so dass auch jede Partialstauung der Luft vor der Membran vermieden wird.



Schalldosen-Fabrik

Beste Qualität.
Alle Preislagen.

Für Fabrikanten u. Grossisten
:: günstigste Bezugsquelle. ::

Peter Grassmann
BerlinSW.48,Besselstr.14
Zur Messe in Leipzig:
Petersstrasse 41 I

Fournierte Holztrichter für Sprechmaschinen,
allerbeste Konstruktion, sehr leicht und dauerhaft.

Grosse Fabrik wünscht mit bedeutender Firma in Geschäfts-Verbindung zu treten, die die Holztrichter in Europa in grosser Quantität verkaufen kann.

Adresse: **A. G. Soistmann, Camden, N. J., U. S. A.**

Fortephon-Sprechmaschinenwerke
Dresden-A. 10 Otto Friebel Dresden-A 10
Zur Messe in Leipzig, **Petersstrasse 41** (Hutladen)

Reichhaltige Auswahl neuer Modelle in trichterlosen Apparaten und Automaten
Günstige Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art
Spezialität: Mandolinen - Lauten - Guitarren

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Messausstellung nur Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella“** Neu!
Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.
Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten
2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung
Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Celeste Beltrame

Leipzig, Scheffel-Strasse 27

Größte Spezialfabrik für Schalldosen **TAMAGNO** ▪ Elektromotoren

Eingetr. Schutzmarke

Ausser meinen bekannten Fabrikaten in **Tamagno**-Schalldosen und **Aelophon-Sprechapparaten mit und ohne elektr. Antrieb** bringe ich zur diesjährigen Frühjahrsmesse in meinem Messlokal

Peters=Strasse 41 part. r.

im Laden, gegenüber der Reichsbank

verblüffende Neuheiten zur Ausstellung. Darunter:

Neu konstruierte
Tamagno-Salon-Reproducteur
Ausstattung und Wiedergabe in höchster Vollendung.

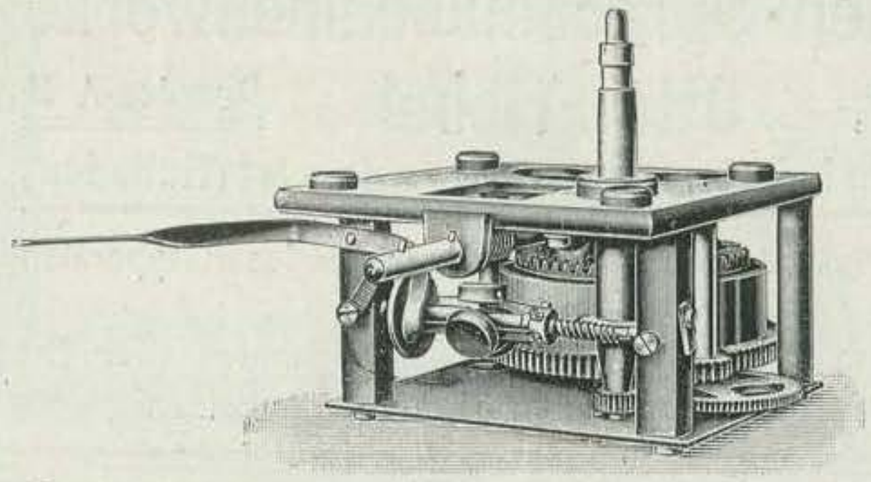
Sensationell!
Phonographische Blumenvase
Gewaltige und reine Wiedergabe, gediegene Ausführung.

Elektr. Sprechmaschinenwerke
für Schwach- und Starkstrom mit und ohne Riemenantrieb.

Versäumen Sie deshalb nicht, meine Meßausstellung zu besuchen.

JACCARD FRÈRES

Ste Croix (Schweiz).



Sprechmaschinen in allen Formen u Preislagen.

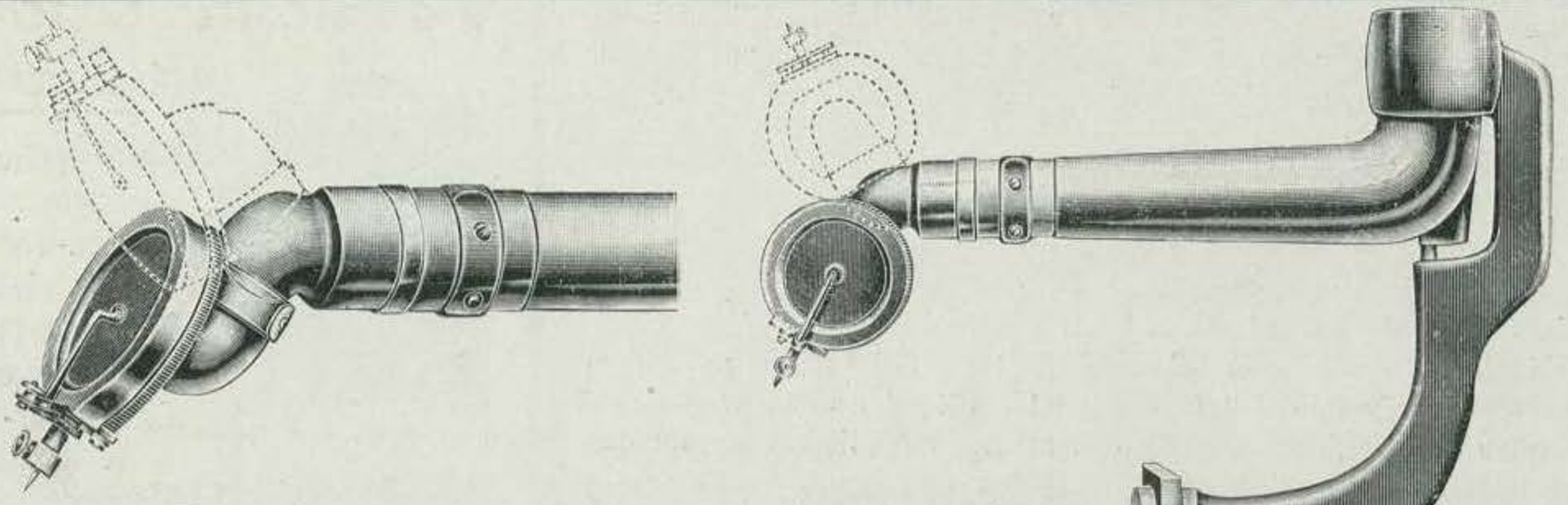
Spezialität: **Laufwerke.** 20 verschied. Modelle.

Tonarme. — Schalldosen.

Konkurrenzlose Preise! ***Verlangen Sie Offerte!***

Zur Messe nicht in Leipzig.

Deutsches Reichs - Patent und Gebrauchsmuster unter 44146 u. 42509 angemeldet.



Universaltonarm

Dieser neue Universaltonarm dient zum Spielen für Pathé- und Berlinerschrift u. ist in beiden Stellungen innere Federung. Dieser beim Nadelwechsel hochdrehbar. Kein Anziehen der Schrauben — einfache, Arm übertrifft bei leichter Handhabung den Bügelarm.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41, I

Reichsortiertes Musterlager in Tonarmen, Schalldosen und Zubehörteilen.

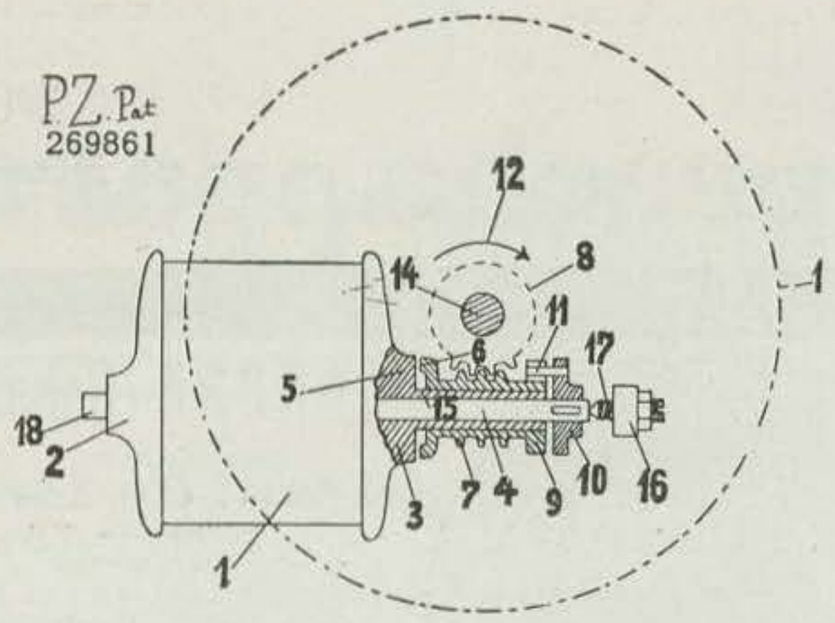
Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen i.Sa.

Neueste Patentschriften.

No. 269 861. — 1. 1. 13.

Dr.-Ing. Erwin Kramer in Berlin.

Plattensprechmaschine, insbesondere für Diktierzwecke.



Patent-Ansprüche:

1. Plattensprechmaschine, insbesondere für Diktierzwecke, bei welcher der Antrieb des Plattentellers mit Hilfe eines mit ihm verbundenen Schneckenrades und einer dieses antreibenden Schnecke erfolgt, dadurch gekennzeichnet, dass die auf der Triebwelle längsverschiebliche, aber auf Drehung mit ihr gekuppelte Schnecke oder bei fester Verbindung die Triebwelle selbst mit daran angeordneten Anlaufflächen ausgerüstet und so angeordnet sind, dass sie bei Ausschaltung des Antriebes unter dem Einfluss der lebendigen Kraft des Plattentellers achsial verschoben und gegen eine feststehende Bremsfläche gedrückt werden.

2. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schnecke (7) auf einer die Antriebswelle (4) umschliessenden Hülse (15) gelagert ist und auf der einen Seite durch eine eine achsiale Verschiebung zulassende Stiftkupplung (9, 10, 11) mit der Antriebswelle (4) gekuppelt, auf der anderen mit einer ringförmigen Bremsfläche (6) versehen ist, die beim Ausschalten des Antriebes gegen eine feste ringförmige Bremsscheibe (5) gedrückt wird, die zweckmässig am Lager (3) der Welle (4) angeordnet ist.

3. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet dadurch, dass die achsiale Verschiebbarkeit oder Schnecke (7) grösser ist, als es die blosse Lösung der Bremsung (5, 6) erfordert, so dass die Schnecke (7) nach Lösung der Bremsung (5, 6) infolge des Widerstandes des Schneckenrades (8) noch weiter verschoben wird, so dass die Welle (4), wenn die Schnecke (7) ihre äusserste Stellung erreicht hat, bereits genügend lebendige Kraft gesammelt hat, um das Schneckenrad (8) und damit den Plattenteller (13) leicht mitzunehmen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Ernst Holzweissig, Leipzig,** bei, auf den wir unsere geehrten Leser besonders hinweisen.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Junger, gewandter Reisender
für Sprechmaschinen, Musikinstrumente
gesucht,
welcher Befähigung nachweisen muss. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten Chiffre **B. A. 1035** Expedition dieses Blattes.

Reisender,
der in den Musikinstrumenten-Geschäften gut eingeführt, intelligent und redegewandt ist,
gegen hohe Provision per sofort gesucht.
Offerten unter **A B 28** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Verkäuferin
für Grammophone gesucht.
Gefl. Offerten unter **E. K 10 4** an die Expedition dieses Blattes.

Günstige Gelegenheit.
Ein Posten (ca. 3000 St.)
Schalldosen
einer billigen Type in bester Ausführung, möglichst geschlossen,
ganz billig abzugeben.
Offert. unt. **H. V. 97** an die Phonographische Zeitschrift.

Aus dem Konkurse der Troubadourmusikwerke noch sehr viele
Instrumente und Notenblätter
sehr billig zu verkaufen,
unter vielem anderen auch noch leere Kästen, halbfertige Werke etc.
Alfred Höxter,
Leipzig-Plagwitz.

Tüchtiger Kaufmann
Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinung. In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp. ds. Bl.

Erstklassiger Fachmann
Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds. Blattes.

Aufnahmetechniker
Erstklassiger Fachmann (mit eigener Aufnahme-Maschine) Ia Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025 a** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,
28 Jahre alt, vollkommen branchekundig, sucht Stellung als Expedient, Verkäufer oder Lagerist. Offerten unter **R T 1 40** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige erste
Lageristin,
gewandte Verkäuferin, in der Grammophon-Branche durchaus bewandert, mit dem Platten-Repertoir bestens vertraut, sucht per 1. 4. od. später passende Stellung. Offerten unter **A. Z. 1037** Expedition dieses Blattes.

Mit der Musikinstrumenten- und Sprechmaschinen-Branche durchaus vertrauter junger Mann (z. Z. noch in fester Stellung) sucht per **1.** Juni oder auch früher einen Posten als
Expedient od. Reisender
Suchender ist tüchtiger Verkäufer u. im Ein- u. Verkauf vollständig firm. Gefl. Offerten unt. **K. L. 1036** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Wir suchen für unser seit einigen Jahren bestehendes Versandgeschäft einen leistungsfähigen
Sprech-Apparate-Lieferanten
welcher sich mit Mk. 20000.— in Waren (Trichterlose Apparate) beteiligen kann. — Jahresumsatz ca. 2500 Apparate. — Gefl. Offerten sub. **M. J. 1038** Exp. d. Bl.

Verkäufer
mit guten Umgangsformen, der Grammophon-Apparate u. Repertoir genau kennt, für unser Detail-Geschäft
per sofort oder später gesucht.
Herren mit Kenntnissen der englischen Sprache bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
„Grammophon" H. Weiss & Co., Hamburg, Neuerwall 17

Besuchen Sie die Ausstellung der

POLYPHON-MUSIKWERKE A.-G

Schallplatten Sprechapparate

Ein **Urteil**

über die Brauchbarkeit meiner durch D.R.G.M. geschützten

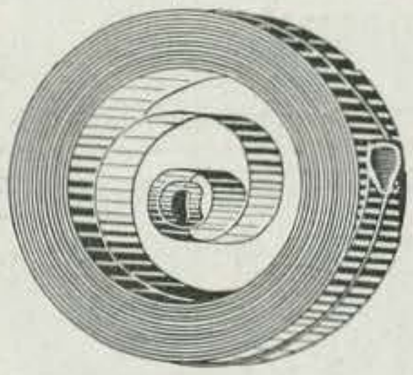
Haken- und Oesen-Ersatzteile

kann sich jedermann selbst bilden, denn ich liefere Muster zu Versuchszwecken gratis. Täglich einlaufende Nachbestellungen beweisen, **daß der Artikel unentbehrlich geworden ist.**

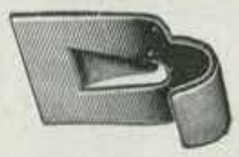
Kein Aushängen der Federn



D.R.G.M.



Kein Abbrechen der Haken



D.R.G.M.

Man verlange Prospekte und Preislisten.

Federstahl - Industrie

Emil Dieterle, Chemnitz - Gablenz



Halbe natürliche Grösse. 2 D. R. Pat. bereits erteilt.

CANORA-Schalldose

von

Paul de Beaux

Wehlen a./Elbe.

Diese vollendete Schalldose, welche aus feinstem **Resonanzholz** und **Metall** hergestellt, gibt einen **wunderbar weichen,** dabei **vollen** und **natürlichen** Ton, **ohne Nebengeräusch** und ohne die Platten anzugreifen.

Große Konzerte welche mit derselben veranstaltet, wurden von der Presse **glänzend rezensiert.**

Auch durch **Fabrikanten** und **Grossisten** zu beziehen.

Festgesetzte Detailpreise mit Etui

in Luxus-Ausführung . . . M. 25.—
in einfacher Ausführung . „ 15.—
mit höchstem Rabatt.
Man verlange Prospekte.

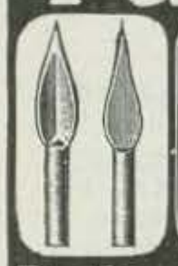
GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als **SPEZIALITÄT:**

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Vertreter für England: E. Oppenheim, 51, Scrutton Street, London E.C.

Panzer-Nadeln



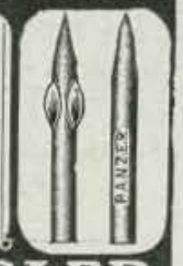
in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

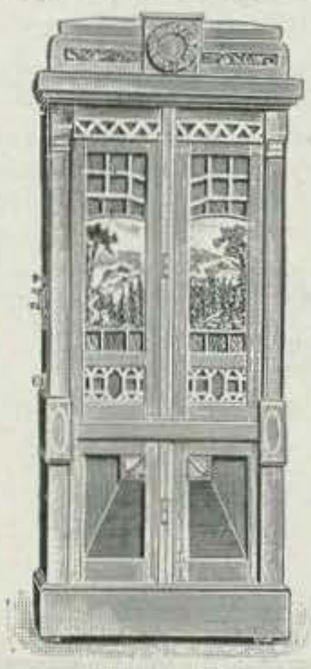
Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten vierSprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. M. (Schwarzwald).



H. PETERS & CO., LEIPZIG

Walzen-Orchestrions

Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten
Parlophon
Polyphon
Favorite, Kalliope
Homokord, Beka



Sämtliche Markneukirchener Artikel.

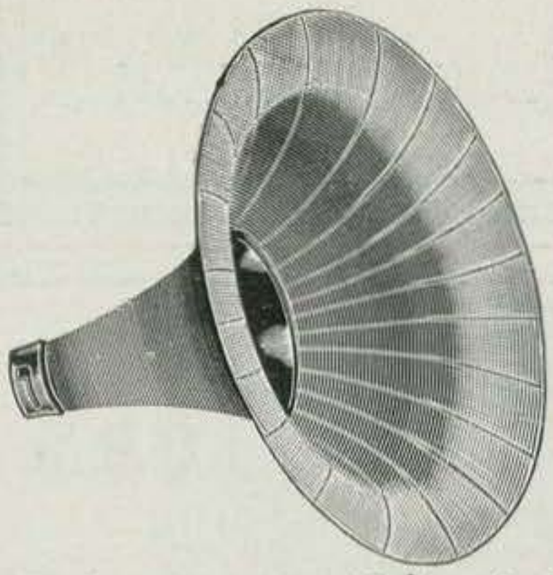
Ausstellung in den Geschäftsräumen Pfaffendorfer Str. 2, vis-à-vis dem alten Theater.

-GLEIPZIG, Peters-Strasse 28 I.

und Sie werden finden, was Sie suchen.

e Sprechautomaten

Hervorragende Neuheiten.
Trichterlos und mit Trichter.



Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.
(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter
garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt
wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns
warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece
therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera
de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza
con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo



Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.
Abteilung II: „PERKEO-MOTORE“ ½ u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.
Mess-Lokal: Musikhaus Lipsia, Reichsstrasse 1—9, Handelshof, Laden No. 15.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.
Zur Messe: Peters-Str. 17, im Laden Gramss.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko
Mess-Ausstellung von Neuheiten: Reichsstr. 12 bei Pyrophon.

Schallplatten-Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

Original-Musikwerke

Paul Lochmann G. m. b. H.

laden zum Besuche ihres MUSTERLAGERS

Leipzig, Markt Nr. 8 II

und zur Besichtigung ihrer hervorragenden und wichtigen NEUHEITEN ergebenst ein.

Neu: Stiftwalzen für alle Fabrikate! **Billige Pianinos!**

Machen Sie keine Abschlüsse, bevor Sie nicht die Muster und Preise der

Nadelfabrik Friedr. Graumann, Iserlohn

Meßstand: Petersstraße 28 I

besichtigt haben, da vorteilhafteste Bezugsquelle für

Sprechmaschinen-Nadeln.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.

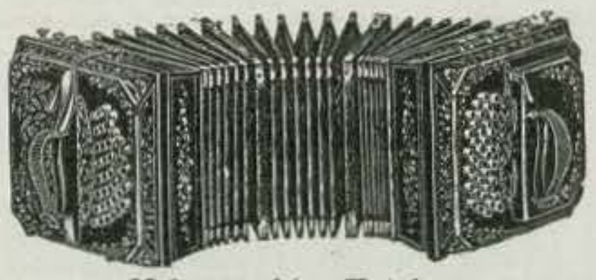


Spezialität: Schweizer Walzen-Werke. Eigene Räderfräserei. Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

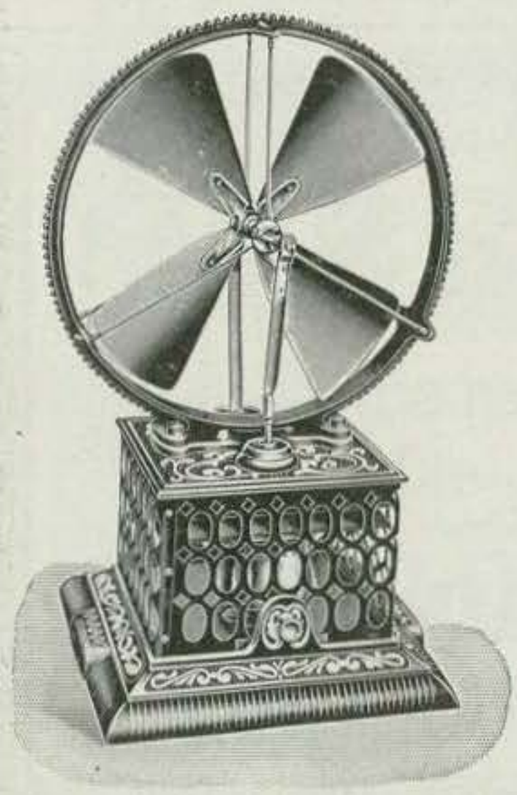
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Zur Messe: Leipzig Petersstrasse 41 I links.

E. PAILLARD & Co

Ste CROIX (Schweiz) Gegründet — 1814 —

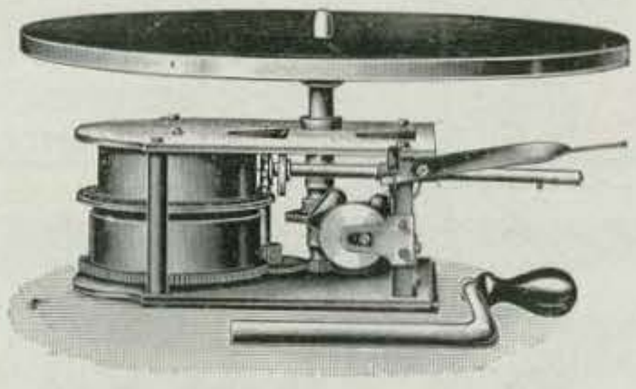


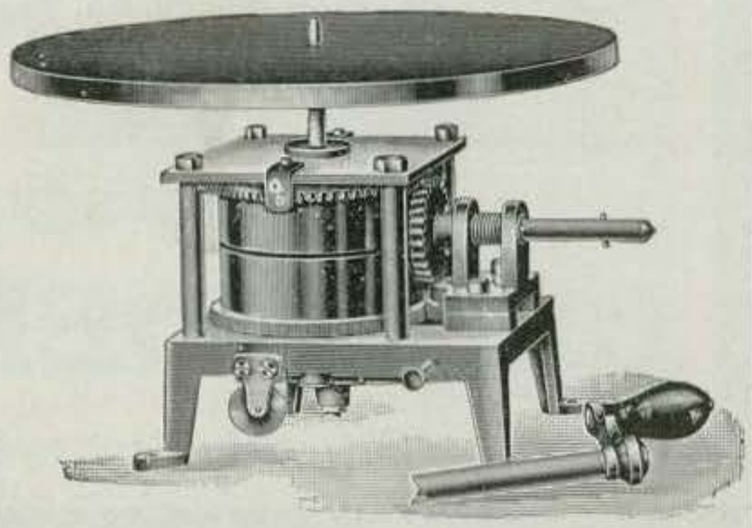
Fabrik

von Sprechapparaten u. Laufwerken

Schweizer Musikdosen, Metronomen

Sprechmaschinen und Ventilatoren
mit Heißluftmotor





Zur Messe in Leipzig:

Peters-Strasse 41 II, Z. No. 6

Spezial-Grossist

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

sowie alle übrigen Platten-Marken.

Grosses polnisches Repertoir in **Stella-Konzert-Rekord**

Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen.

Fordern Sie Kataloge und Offerte. *Auswahlsendungen bereitwilligst!*

J. ROSEN

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 42

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 4644

Zur Messe: Hotel de Russie

Peters-Strasse 20.



Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik

FRANZ SCHIELE, HORNBERG

SCHWARZWALD

Zur Leipziger Frühjahrsmesse:

Petersstrasse 41, I. Etage

Reichhaltige Auswahl **erstklassiger Federmotore** zu denkbar billigsten Preisen.

Für Export hervorragend geeignete Typen!

Ein Besuch ist für jeden der Herren Einkäufer von **unbedingtem Vorteil!**



Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 41 I bei den Firmen Veraphon-Company, Hans Falk & Co. und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur

Anerkannt ist unsere **Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit** u. **Qualität.**

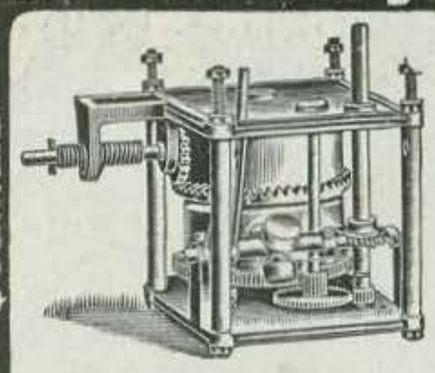
Trichterkniee Tonarme Tellerbremsen
für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 41, I.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts- Apparate.



20 Modelle

Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

ZUR MESSE:
PETERS-STRASSE 41, I rechts.

Preisliste gratis und franko.

AUTOMATEN-CENTRALE

Spezialität:
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. — Laute, reine Schalldosen.
Billige Preise.

Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Aeuss. Hallische Str. 4 (am Chausseehaus)
Keine Messausstellung, nur Aeuss. Hallische Str. 4.

Preisliste gratis und franko.

Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

JOH. REETZ, Pressformenfabrik
Fernspr. Pankow 3387 **BERLIN-PANKOW** Mühlen-Strasse 22

REETZ
SCHALLPLATTEN
FORMEN

Stets ab Lager ◇ Qualitäts-Material ◇ Nach eigenen Angaben hergestellt ◇ Höchste Lebensdauer.

Rechtsbelehrung

Falsche Auskunftserteilung.

Das Reichsgericht verbreitet sich in einem Urteil vom 20. Okt. 1913 (Jurist. Wochenschrift No. 2) sehr eingehend über die Frage, von welchen Gesichtspunkten aus auf Grund einer fahrlässig falschen Auskunftserteilung, insbesondere seitens eines früheren Angestellten, ein Schadensersatzanspruch geltend gemacht werden kann. Das Urteil ist auf § 826 B. G. B. gegründet, nach welchem zum Schadensersatz verpflichtet ist, wer in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem Anderen vorsätzlich Schaden zufügt, und stellt hinsichtlich der Entscheidung darüber, ob ein Verstoss gegen die guten Sitten vorliegt, das blosse Billigkeitsgefühl dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden gegenüber. Es führt nämlich aus: Grundsätzlich kann in der fahrlässig falschen Auskunftserteilung nur unter besonderen Umständen, so insbesondere dann, wenn der Auskunft wegen der Berufsstellung desjenigen, von dem sie herrührt, ein besonderes Ansehen beigemessen wird, und nur in einer Fahrlässigkeit besonderer Art ein Verstoss gegen die guten Sitten, gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden gefunden werden, dass dies bei der Auskunftserteilung des vormaligen Prinzipals über den Angestellten regelmässig zutreffen wird, kann nicht bezweifelt werden. Das Urteil des Prinzipals über den Angestellten beansprucht, wie es der Stellung des Dienstherrn entspricht, besonderes Gewicht. Die Redlichkeit des Angestellten insbesondere anzuzweifeln, heisst ihm das Fortkommen abschneiden. In dem vom Reichsgericht entschiedenen Falle hatte überdies der als Kläger auftretende frühere

Angestellte nach der ausdrücklichen Feststellung des Gerichts lange Zeit in einer Vertrauensstellung sich bewährt, und es war ihm bei seiner Entlassung ein Misstrauen in seine Ehrlichkeit in keiner Weise zu erkennen gegeben worden, der Beklagte musste sich auch ohne weiteres darüber klar sein, dass die von ihm erteilte Auskunft dem Kläger sehr erheblichen Schaden bringen konnte. Trotz alledem verlangte das Reichsgericht noch den Nachweis eines erhöhten Grades von Fahrlässigkeit. Nicht jedes der erforderlichen Sorgfalt entbehrende Urteil kann, wie das Reichsgericht ausführt, einen Verstoss gegen die guten Sitten darstellen, von einem solchen kann vielmehr erst dann die Rede sein, wenn das Urteil gewissenlos genannt zu werden verdient. Diesen Vorwurf verdient derjenige, der, wo er berufen ist, ein für die Existenzinteressen eines anderen entscheidendes Urteil abzugeben, ohne sachlich eindringende Prüfung, weiter aber auch ohne ausreichendes Verantwortlichkeitsgefühl und ohne billig denkendes Mitempfinden für die Geschicke anderer urteilt und sein Urteil äussert. Wenn der Beklagte zu seiner Entlastung geltend machte, er habe an die Wahrheit des in bezug auf die Redlichkeit des Klägers Gesagten selbst geglaubt, so konnte das allerdings nicht ausreichen, einen Verstoss gegen die guten Sitten für ausgeschlossen zu erachten, denn der Beklagte konnte, indem er bei seinem Glauben beharrte, Mittel und Wege, sein Urteil zu prüfen und zu berichtigen, verschmähte, sehr wohl gewissenlos gehandelt haben; das Reichsgericht verlangte doch aber für die Annahme eines Sittenverstosses noch positivere Unterlagen und verwies die Sache daher an die untere Instanz zurück.

Dr. jur. Abel.



LEIPZIGER MESSE
FABRIKMARKE 2.–7. März 1914 FABRIKMARKE
Markt 17 I. Etage, (Königshaus) Grimmaische Strasse.

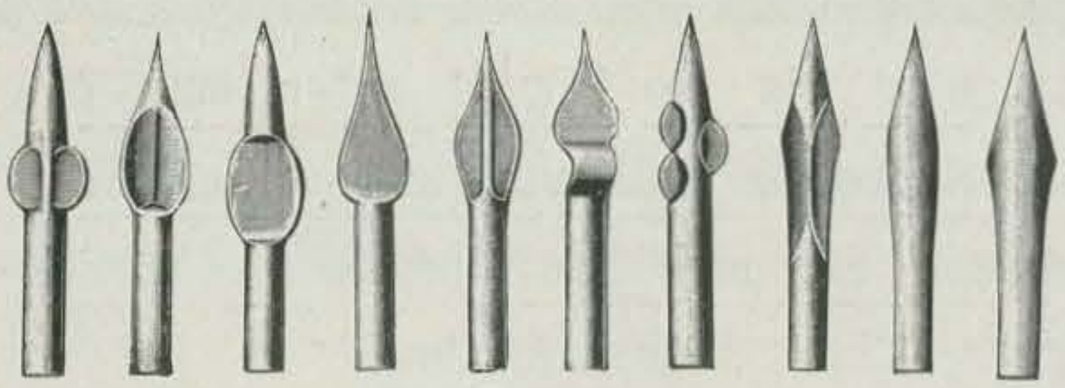
Auf mehreren Weltausstellungen prämiierte, erstklassige Fabrikate:
ACCORDEONS
Marke: „Excelsior“, „Star“ und „Sans-Pareil“.
Sämtlich gesetzlich geschützt!
Deutsche, Wiener u. französische Bauart
Auch prima
KINDER-ACCORDEONS!

Amabile-Musikwerke, billige Kinderleiern!

Simplex-Harmonika
(Genre Tanzbär)
Jedermann sofort Virtuos!

Armin Liebmann, Accordeons und Musikwerke-Fabrik Gera-Reuss j. L.

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen
Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Präzisions-Guss
aus Aluminium-Legierungen für
Massen-Artikel
in vollendetster Ausführung liefert die älteste und leistungsfähigste
Spezialgiesserei
Schumann & Co.
Abteilung III Metallgiesserei
LEIPZIG-Plagwitz



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15
Katalog gratis und franko

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt, und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.
Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 44, Laden.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt **zollfrei.**

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

Sprech- Apparate Automaten

Elektrisier-Automaten
Schalldosen in allen Preislagen
LOUIS BAUER
LEIPZIG-LINDENAU 6
Gegründet 1900. Telephon 33370.

Wollen Sie exportieren?

UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.



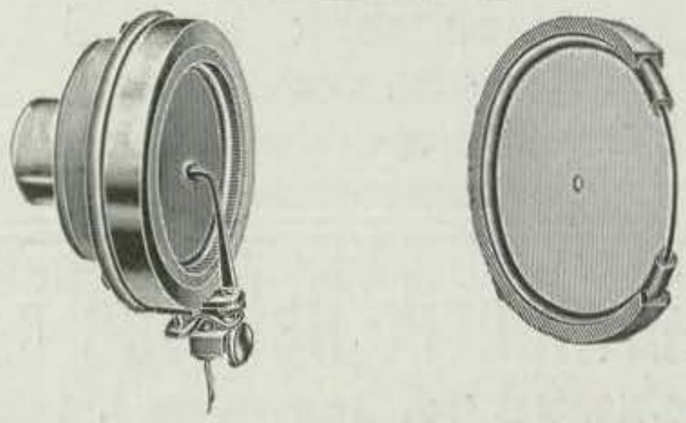
Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung u. billig. Preisen
Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate
ohne Riemenantrieb.
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**
Zur Messe: Hildegard-Strasse 4.

Sind Sie ein Freund guter Musik?
Haben Sie musikverständige Kunden?
Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!
Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.
Ladenpreis **Mk. 12.**— mit übl. Händlerrabatt.
Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.
Muster werden nur per Nachnahme versandt.
Auf der Vorspielmaschine ein vorzüglicher Plattenverkäufer.

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34
Romintenerstrasse 39

Zeugnisse für Handlungsgehilfen.

Die Kaufmannsgerichte haben sich öfter mit Klagen betr. ausgestellter Zeugnisse zu beschäftigen. Mancher kaufmännische Angestellte glaubt nämlich, dass seine Fähigkeit in dem ihm ausgestellten Zeugnisse ungünstig beurteilt worden ist. Bei einem solchen Streitfall hat das Kaufmannsgericht in Halle hierüber folgende Rechtsbelehrung gegeben: Nach § 71 des Handelsgesetzbuches kann der Handlungsgehilfe ein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung fordern. Dieses Zeugnis kann auf sein Verlangen ausgedehnt werden auf Führung und Leistungen. Fällt das erweiterte Zeugnis ungünstig aus, so darf der Angestellte es nur dann anfechten, wenn er den Nachweis führen kann, dass das Urteil des Prinzipals über ihn nicht der Wahrheit entspricht. Der Chef aber darf über Führung und Leistungen kein anderes Zeugnis ausstellen, als wie es den Tatsachen entsprechend ist. War er mit der Führung oder Leistung oder mit beiden nicht zufrieden, so ist er, falls der Handlungsgehilfe sich mit einem einfachen Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung nicht begnügen will, nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, seine Unzufriedenheit in dem erweiterten Zeugnis zum Ausdruck zu bringen, um andere Prinzipale vor Schaden zu bewahren. Auch Auskünfte über frühere Angestellte müssen in gleicher Weise wahrheitsgemäss sein. mk.

Baumwoll-Flock

zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

„Union“ Nadeln

für alle Sprechmaschinen

Anerkannt bestes Fabrikat



Kein Nebengeräusch

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten

Muster und Preise gratis und franko

Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.
Zur Messe: Petersstr. 17, Laden Gramss.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten. Katalog gratis.

Zur Messe: Petersstr. 41, 1 r.

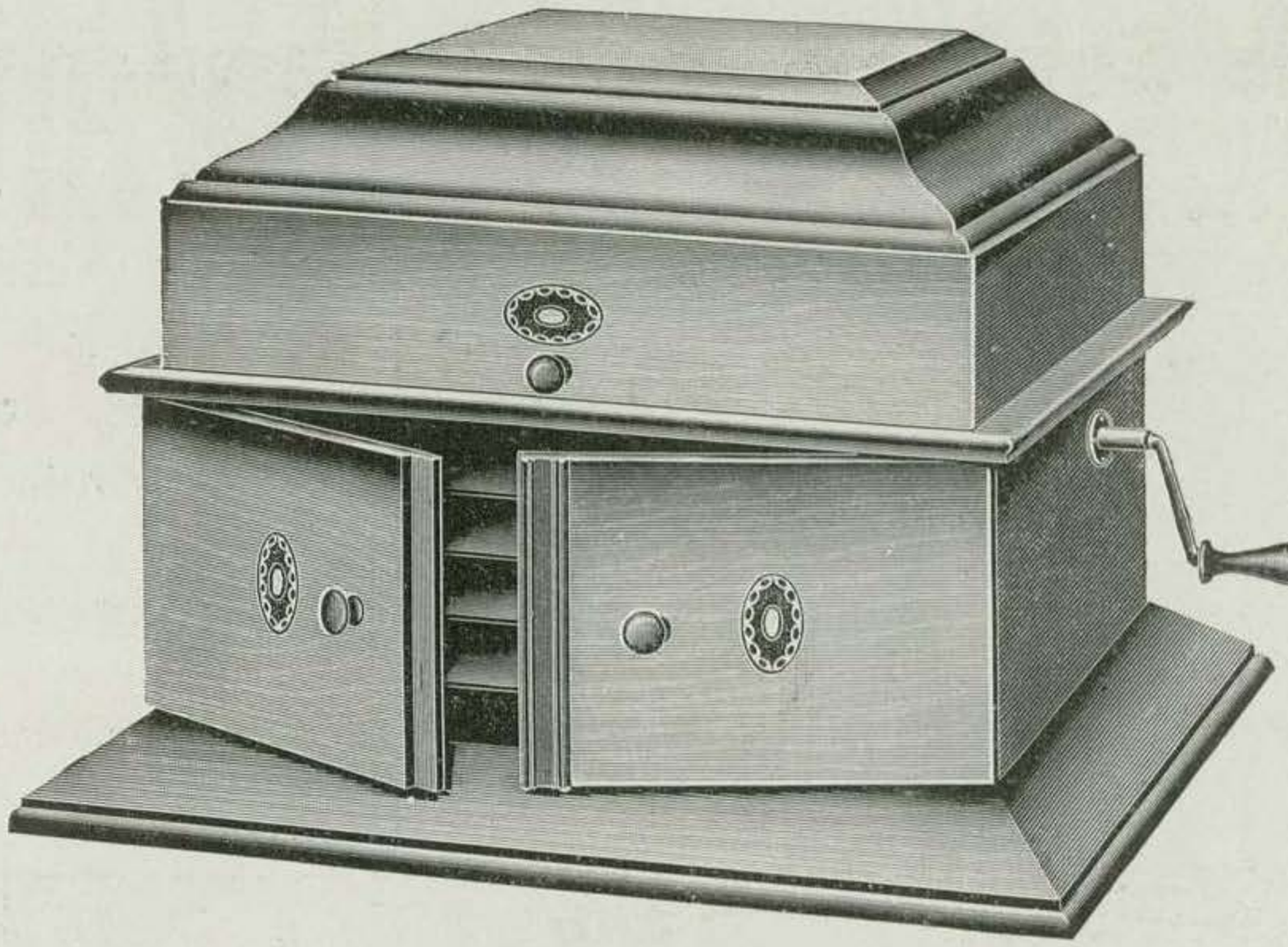
Sprechmaschinen-Gehäuse

aller Art liefert als Spezialität

WILHELM LUDWIG,
Holzwarenfabrik, **Hainichen i. Sa.**

Gleichzeitig gebe einen Posten Muster-Gehäuse spottbillig ab.





Anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche

Apparate mit Trichter von **M. 17.— brutto** an

Trichterlose Apparate von **M. 15.— brutto** an mit höchstem Händlerrabatt

Zubehörteile für alle existierenden Apparate
Platten in jeder Preislage

Kataloge auf Verlangen! *Fordern Sie Spezial-Export-Offerte!*

ALBERT SCHÖN

BERLIN S. 42 Fabrikation von Sprechmaschinen **Ritter-Str. 90p.**

Zur Messe: Peters-Strasse 26, Laden.



ZONOPHON G. m. b. H.

BERLIN S. 42, RITTER-STRASSE 111.

Zur Messe: **Petersstr. 34, im Blumenladen.**

Hervorragende Neuheiten in Zonophon G. m. b. H.-Sprechapparaten mit Schweizer Präzisionswerken.

Als epochemachende Neuheit:

Miniatur-Flügel als Sprechapparat

von einer unvergleichlichen Tonwiedergabe u. Tonfülle.

Ferner ein aufsehenerregender, **neuer, billiger Export-Apparat,** Gewicht komplett nur $2^1/_2$ kg.

Die neuesten Aufnahmen in den weltberühmten Grammophon- und Zonophonplatten — besonders empfehlenswert die Neuaufnahmen in Zonophon lila — sind daselbst zu hören.

Musikpostkarten in weiss und bunt in allen Sprachen, 500 verschiedene Aufnahmen.

Aeltestes und renomiertestes Haus der Branche.

KLINGSOR-NADELN



Weltbekannt-Unerreicht

Qualitätsnadel ersten Ranges! Beachten Sie speziell die konische Form, durch deren Vorzüge die Platten besonders geschont werden.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber ≈ Schwabach i. Bayern

Zweigfabrik: Wickwitz i. Böhmen.

Weltbekannt

sind die Vorzüge meiner

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate, Schalltrichter, Trichterkniee.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.



Messneuheiten:

ZIERTISCH

für Sprechapparate mit Schallplatten-Truhe, geschmackvoller, kunstgewerblicher Gegenstand aus getriebenem und ornamentierten Metall.

Reizende Tonarme

für

LUXUS-APPARATE

CLEMENS HUMANN, LEIPZIG-N.

Aelteste Spezialfabrik für Tonarme.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41, I r.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

ABTEILUNG IV:

Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUF-WERKE

16 MODELLE

gewöhnliche Konstruktion, 2 Federwerke, Automatwerke, Schneckenwerke.

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch

Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 63, Alte Jacobstr 120 b, nahe der Ritterstrasse.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 41

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Besuchen

Sie uns in Leipzig. Wir führen Ihnen die grösste

Neuheit

der Branche vor.

Applaudando-Schallplattenfabrik

G. m. b. H.

Halle a. S., Halberstädterstr. 12

Messlokal: Petersstr. 34 im Laden

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Berliner Electro-mechanische Werkstatt

Berlin SW. 68
Ritterstr. 70 p

Billigste und beste Bezugsquelle für Sprechmaschinen und Zubehör

Fordern Sie Vorzugs-Offerte!

Zur Messe: Peters-Str. 44, Hutladen.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Zur Messe: PETERSSTR. 44, REITER-PASSAGE. Laden No. 5.

Wichtig für Schallplatten-Fabriken

Eine erstklassige Zusammensetzung in

Aufnahme-Wachs

für Platten und Walzen liefert

Adalbert Kazubek, Berlin 34, Romintener Strasse 39.

Diktier-Walzen billig, erstklassig.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Für jeden Händler unentbehrlich.
Keine Lizenzmarken-Berechnung.

Berolina-Schallplatten G.m.b.H.
Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Schallplatten dosen-Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 – 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,-0)		je M. 9.—

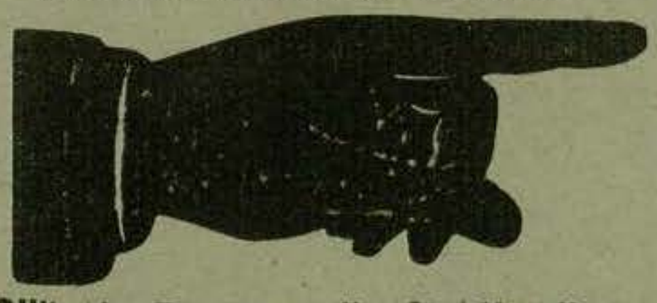
Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.
Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Zur Messe:
Peters-Strasse 34
Pelzladen.

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Das beste und billigste

Schallplatten-Album

Sämtliche Grössen, Ausführungen und Preislagen erhältlich

BERLIN & JNTZEN G. M. B. H. **(WÜBBEN & Co., Album-Abteilung)**
BERLIN S. W. 11, ANHALT-STRASSE 7

Zur Messe in Leipzig: PETERS-STR. 44, Aufgang A 2 Treppen links, Abt. C

A. MOKER

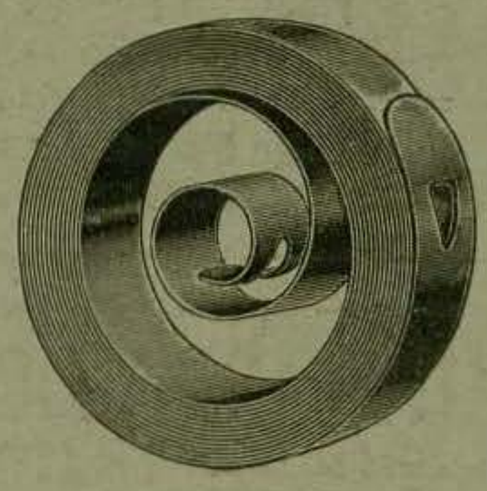
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



EPOCHALE NEUHEIT!

Für Export

S.C.A.

Für Händler

Jeder Hörer wird staunender Bewunderer

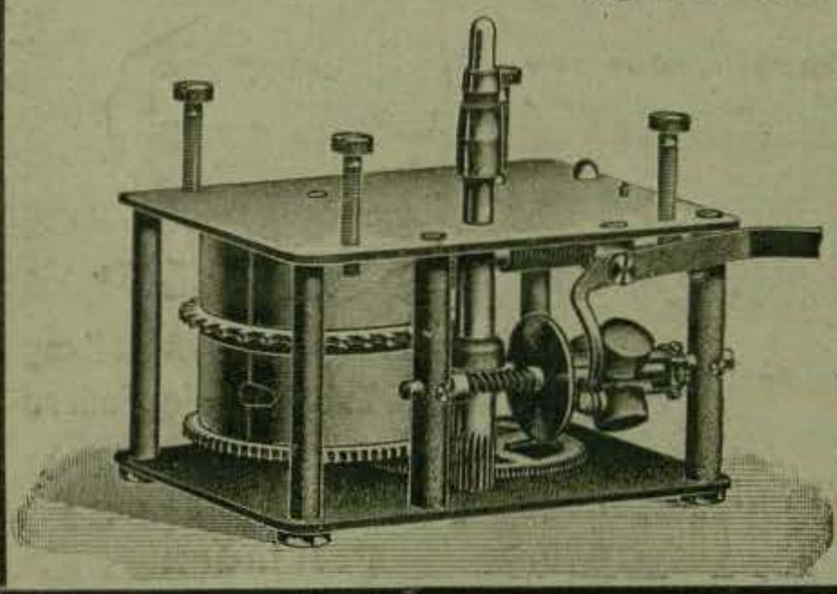
dieses wirklichen Fortschritts.

Solitär-Werke Theod. Paetzold BERLIN O. 27 Holzmarktstr. 68

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 23, Flora-Laden.

MERMOD Frères S.-A. Ste-Croix, Schweiz

Gegründet 1816. 25 goldene usw. Medaillen: Mailand 1906. Grand Prix.



Präzisions-Fabrikation von Laufwerken
f. Sprechmaschinen, j. verschied. solid. Ausführung. Geräuschloser Gang.

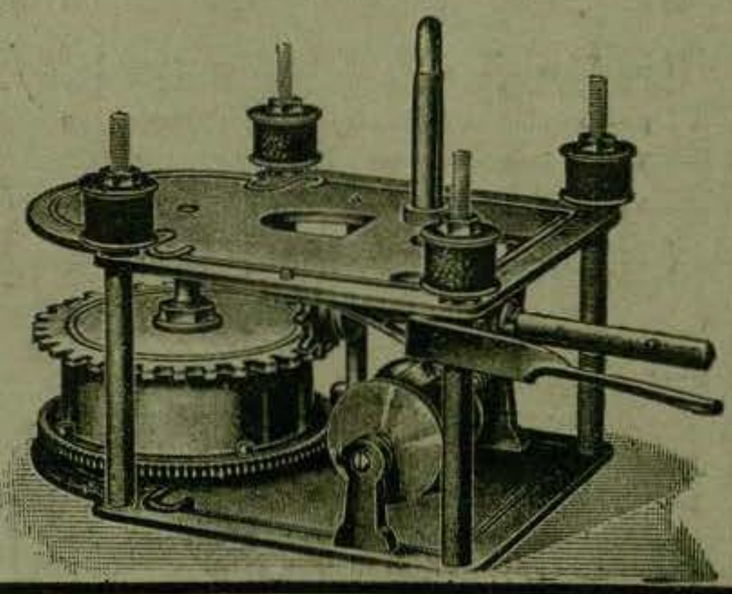
Sprechmaschine **Miraphone**
anerkannt vorzügliches Fabrikat.

Fabrikmarke

Neueste Modelle von trichterlosen Apparaten in mehreren Grössen und unerreichter Qualität.

Schalldosen (Patent) : Musikwerke : Musikdosen

Zur Messe in Leipzig: Petersstr. 20, Hotel de Russie, I. Etage, Zimmer 1





15. Jahrgang | 5. März | Nummer 10

ANKER-SCHALLPLATTEN

Volkstümliche und künstlerische Neuheiten

„Na denn man los“
Ein Nachtbummel durch Berlin.
Potpourri der modernsten Schlagermelodien von ERNST URBACH.

„Die Walküre“
von RICHARD WAGNER.
Ungekürzte Wiedergabe unter Leitung des Königl. Hofkapellmeisters EDMUND VON STRAUSS (Berl. Hofoper).

Jede Aufnahme ein Kunstwerk

Besichtigen Sie die neuen Typen in
Anker-Resonanz-Musikapparaten.
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Mess-Lokal: **Petersstr. 34, I.**

Mess-Aussteller-Verzeichnis und Plan befinden sich auf Seite 222 — 223.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Haben Sie schon die Platten No. 1-012375, 1-11835 u. 1-012381 gehört?

Dieselben sind nach einem ganz neuen, verbesserten Aufnahmeverfahren hergestellt! — Beachten Sie bitte unsere neuen u. zugkräftigen

Apparate-Typen!

Zur Messe:
Leipzig, Hotel Russie, Petersstr. 20.

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO. 36.

Zur Leipziger Messe:

Ausstellung Petersstr. 44 **(Laden)**

1

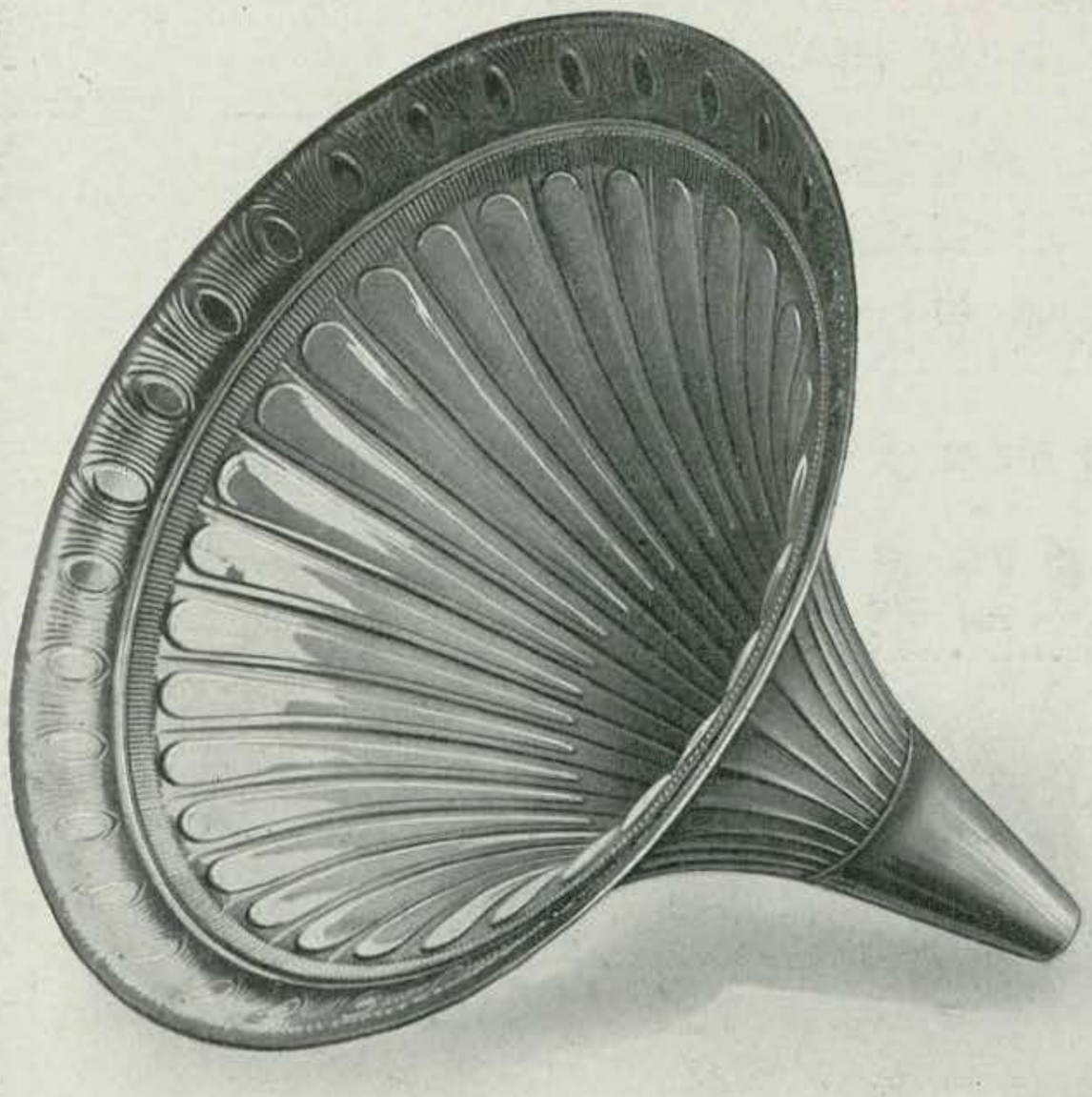
ist sicher und unbestritten:
Apparate mit gefalztem Trichter sind
unverkäuflich, seit es

Nirona-Trichter 1

gibt, welche
aus

1

em Stück gefertigt sind und
einen schönen vollen
und reinen Ton
geben.



Nier & Ehmer
Zeierfeld i. Sa.

Generalrepräsentant
J. W. Arnsohn, Berlin
Schöneberg, Nymphenburgerstr. 2

Trustfrei!



Eingetragene Schutzmarke

Syndikatfrei!

HOMOKORD

anerkannt beste und leichtverkäuflichste Schallplatte!

IN TECHNIK UND MUSIK UNERREICHT!

Mess - Neuheiten

Grösste deutsche und internationale Repertoire
Export nach allen Weltteilen

Ununterbrochen Neu-Aufnahmen!

Jeden Monat neue Nachträge in allen Sprachen!

Reichhaltigstes, neu ausgewähltes musikalisches Repertoir in
höchster Vollendung u. unerreichter Tonfülle!

Soeben erschienen:

Neuaufnahmen der Garde Républicaine-Paris, sowie des bekannten Pariser Opernball-Orchesters BOSC, Dirigent der Opernbälle zu Paris.

Unsere Platten sind bei
allen Grossisten auf der MESSE zu hören!

Kataloge gratis und franko!

HOMOPHON-COMPANY G.m.b.H.

Telegr.-Adresse: Homokord. **BERLIN C. 2, Klosterstrasse 4/5/6.** Telegr.-Adresse: Homokord.

Zur Messe: Petersstr. 37
Laden Buchold.

ZUFOLGE UNSERES MIT

FRANZ NIERNSEE, WIENER LIEDERSÄNGER

UND DEM WIENER SALON-ORCHESTER

DIE GEIGERBUAM

GESCHLOSSENEN VERTRAGES SIND

NUR WIR ALLEIN IN DER LAGE

NEUAUFNAHMEN

VON DIESEM SÄNGER UND DIESER KAPELLE ZU BRINGEN.

Columbia Records

Unsere neue
ZITHER-AUFNAHME
„AM KÖNIGSSEE“
Bestellnummer D 7312
schlägt alle Aufnahmen gleichen Genres.

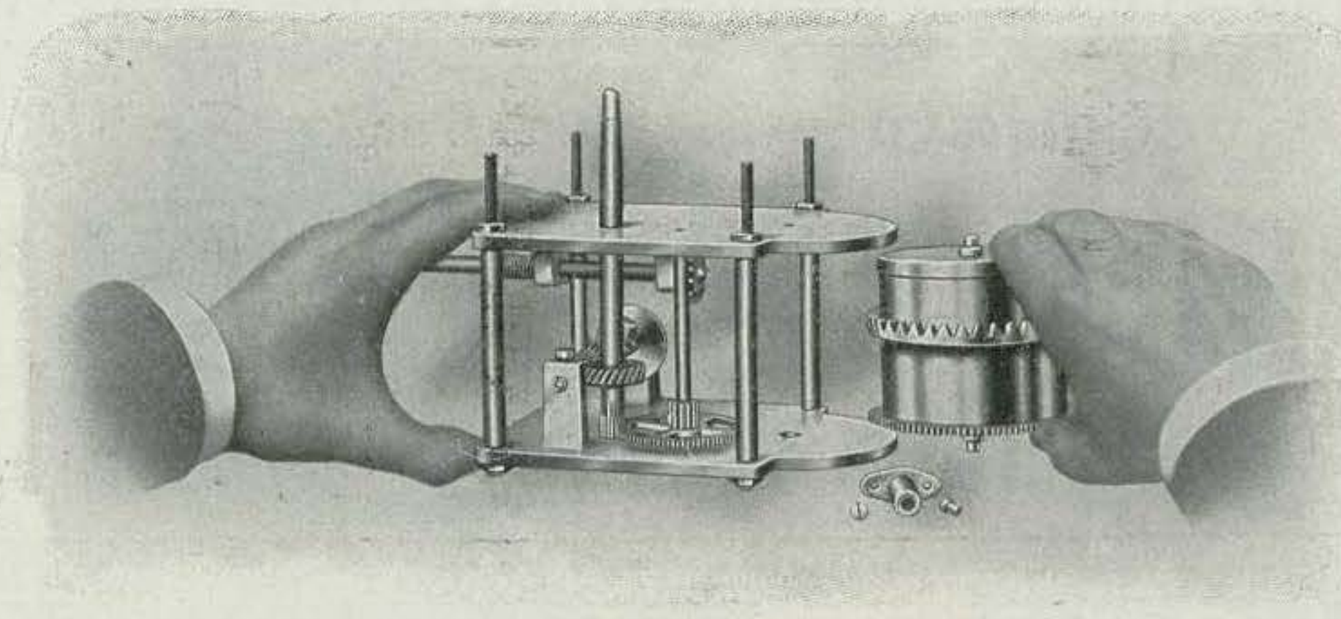
COLUMBIA **R. E. THALLMAYER**
Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.

Steidinger Original-Dollar-Motore

tragen die nebenstehenden Schutzmarken.

Neueste Muster und Schlagertypen im Ausstellungszimmer No. 6
Hotel de Russie, Petersstrasse 20 I.

Jeder Grossist u. Apparatebauer versäume nicht die Musterausstellung zu besuchen und lasse sich Preise für unsere Neuheiten geben.



Jeder Grossist u. Apparatebauer versäume nicht die Musterausstellung zu besuchen und lasse sich Preise für unsere Neuheiten geben.

Gebrüder Steidinger (Stammfirma) Fabrik für Feinmechanik **St. Georgen (Schwarzwald).**

Kein Mensch kann Ihnen helfen

wenn Sie nach der Messe sagen, Sie haben nicht **das Richtige** gefunden,

Der Besuch des **Messlokals** der

Dacapo-Lyrophon-Werke

Petersstr. 41 I rechts

erspart Ihnen alle Selbstvorwürfe.

Hier hören und sehen Sie, was Sie brauchen!

Die Schlager in Schallplatten

Die Schlager in Apparaten ::

in bekannter Qualität.

DACAPO-RECORD Co.m.b.H. LYROPHON-WERKE G.m.b.H.

SW. 68, RITTERSTR. 75.



Valsonora-
Piano-Orchestrions
für Gewichts-Aufzug, mit Stift-Walzen —
neue eigenartige, bewegliche Lichteffekte.

Anerkannt gute Qualität! ◈ Geschmackvolle Gehäuse! ◈ Kräftige harmonische Klangfülle!

VALSONORA : Elektr.-pneum. : Kunstspiel-Klaviere



in den verschiedensten Holz- u. Stilarten,
mit oder ohne Lichteffekt-Aufsätzen.

Unübertroffene, weitreichende Modulationsfähigkeit! ◈ Wirklich erstklassiges Kunstspiel!

Man verlange Kataloge und ausführliche Angebote von der

Sächsischen Orchestrionfabrik F. O. GLASS, Klingenthal i. Sa.

Berolina-Schallplatten
Qualitätsmarke

Modernes Repertoir, technisch vollendete Aufnahmen.

Invicta Records

englisches Repertoire,

Kings of Melody.

Messstand: Leipzig, Petersstr. 41

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.

Warnung!

Es wird neuerlich versucht, unsere Schutzrechte

D.R.P. 235727 „Resonanzschalltrichter zur Aufnahme und Wiedergabe von Lauten und Tönen“

D.R.G.M. 437472 „Nach allen Seiten schwenkbarer Tonarm für Sprechapparate mit einem Satz auswechselbarer Stutzen zur Aufnahme verschiedener Schalldosen“

zu umgehen.

Wir warnen vor der Herstellung und dem Vertrieb von

1. Apparaten mit sogenanntem **Resonanztrichter**, der aus durch Längsrippen oder durch ähnliche Mittel zusammengehaltenen Streifen besteht, dadurch gekennzeichnet, dass diese Streifen als gebogene Flächen zwischen Längsrippen eingespannt sind, und bei welchem die die Schalltrichterstreifen gespannt haltenden Längsrippen durch Querstäbe, Brettchen oder ähnliche Mittel verbunden sind, die über den Befestigungspunkt hinaus verlängert sind und hier mit einem Resonanzboden in Verbindung stehen.
2. Apparaten mit **Holztonarm** aus vollem **Resonanzholz** mit Verstärkungsrippen und auswechselbaren Stutzen.

Wir werden gegen jede Verletzung unserer Schutzrechte mit allen gesetzlichen Mitteln vorgehen.

Anker-Phonogramm-Gesellschaft
m. b. H.
Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft
BERLIN SW. 68


gold
blau
rot
schwarz
DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind
BURCHARD
NADELN
EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE
Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern
Wickwitz i/Böhmen
Auf der Messe große Ausstellung Peterstrasse 41 I rechts
Schutzmarke
ZERREISS & Co
NÜRNBERG

15. Jahrg. | 5. März



No. 10 | 1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der erste Tag der Frühjahrsmesse.

Mit einem Gefühl allergrösster „Wurstigkeit“ gingen vor sechs Monaten die Aussteller zur Messe. Man erwartete nichts weniger und nichts mehr als nichts, — und viel mehr hat man ja dann auch nicht eingeheimst. Zur gegenwärtigen Messe liegen die Verhältnisse ein gut Teil günstiger: Man hofft wenigstens. Die Woche vor dieser Messe erweckte bei den Interessenten ein ähnliches Gefühl, wie es die Zuschauer bei der Enthüllung einer Statue haben, ehe die Hülle fällt. Wie wird die Sache aussehen? Ist sie ansehnlich, die Messe, ist sie imposant? Wie denkt der Nachbar über sie? — Wird sie eine langersehnte „gute“ Messe sein? Die Erwartung erreicht ihren Höhepunkt am Montag. Die „Enthüllung“ ist nahezu vollständig. — Die Aussteller zeigen, was sie Neues bringen, und die Einkäufer zeigen, ob sie in grosser oder kleiner Zahl gekommen sind, ob sie „Meinung“ zum Kaufen haben oder nicht. — Von dem Ausfall der Messe hängt in unserer Industrie manchmal Sein oder Nichtsein eines Geschäfts ab. Ist es da zu verwundern, wenn man mit Herzklopfen der Enthüllung entgegensieht, die der Montag der Messe bringen soll? Es wird wenig gekauft am Montag, die Einkäufer orientieren sich erst, aber man horcht scharf auf, auf die unwägbaren Symptome, die fast nur durch das Gefühl wahrgenommen werden können, auf diese Symptome, die in ihrer Gesamtheit die geschäftliche Stimmung bilden, die so bedeutungsvoll ist für die Beantwortung der Frage: Ist Hoffnung auf Besserung vorhanden, nachdem jahrelang das Barometer verzweifelt niedrig gestanden hat? Kommt zu den wenigen schwachen Anzeichen für den Beginn einer neuen Hochkonjunktur unserer Branche, die die letzten Monate gebracht haben, das bedeutungsvolle und kräftige Anzeichen einer „guten Messe“? —

Von allgemeiner Wurstigkeit ist also in diesem Jahr nichts zu merken, man hofft, man erwartet, man ist sogar zuversichtlich. Und das alles, obgleich ganz programmwidrig der Montag mit Regenwetter beginnt, das so geeignet ist, die Stimmung zu verderben. Aber das Volk der Angelsachsen, auf die ja unsere Messaussteller mit ganz besonderer Zuversicht blicken, ist ja an Regen gewöhnt. Genug, man bleibt hoffnungsvoll trotz des Regens. Man hört viele fremde Idiome und Dialekte. Vertreten ist Oesterreich-Ungarn, Russland, Skandinavien, Italien, Frankreich, auch Uebersee und hauptsächlich Grossbritannien. Ist doch eine ganze Kolonie aus London nach Leipzig gekommen. Wir zählen nur folgende Namen auf: Die Herren Louis S. Sterling und J. Cromelin (Columbia Graphophone Co.), Herr H. J. Cullum (Lockwoods), die Herren M. und S. J. Wolff (M. and A. Wolff, Ltd.), Herr N. L. Bosman (Scala Record Co.), die Herren A. J. Balcombe und Summerfield (Beka Record Co.), Geo und Bernard Andres (Andres Bros.), George Murdoch und R. Fulton (J. G. Murdoch and Co.), Edgar und Frank Samuel (Barnett Samuel & Sons), Vischer und Hertzog (New Polyphon Co.), Herr C. F. Harth (Syrena Record Co.) und viele andere. — Die Bleistifte der Orderbücher sind gespitzt, und jeder Aussteller preist seine Waren und seine „Neuheiten“. — Die Zahl der letzteren

ist gross genug, wenngleich umstürzlerische Ideen fast ganz fehlen. Aber auch ohne solche gibt sich bei den Besuchern für das Neue, was da ist, viel Interesse kund. — Von den Einzelheiten mag vorläufig folgendes erwähnt werden, was uns besonders aufgefallen ist:

Mit der Schaffung kompletter Opernliteratur in Platten beginnt die Anker-Ges., die schon den 1. Akt der Wagnerschen „Walküre" auf 6 Doppelplatten in unveränderter Wiedergabe herausbringt, und verbindet diese Neuerung gleich mit der erfreulichen Nachricht der Preiserhöhung der Anker-Platte von 2 M. auf 2,20 M. bei Beibehaltung der bisherigen Händlerpreise, so dass der Nutzen des Händlers bedeutend erhöht ist. — Homokord bringt selten gut gelungene Pariser Orchester-Aufnahmen: die Kapelle der Garde Républicaine und der Grand Opéra (Direktion Bosc). Favorite bringt ein „Favorite-Album", das in regelmässig erscheinenden Heften die Klaviernoten der modernen Tänze etc. bringt und dem Händler eine willkommene Verkaufs-Unterstützung sein dürfte. — „Perplex" nennt Beka einen neuen Apparat, der mit zwei Handgriffen in einen ganz gewöhnlichen Wandschrank verwandelt wird und seinem Namen durch die verblüffende Mechanik alle Ehre macht. Ein neuer verbesserter Automat dürfte Beka viel neue Freunde eintragen. Ein entzückender Salon-Apparat der Odeon-Werke erregt besonderes Interesse, der Apparat ist äusserlich von einem hocheleganten Salon-Schrank nicht zu unterscheiden und verrät nichts von seinem künstlerischen Inhalt. — Die Solitär-Werke Theod. Pätzold bringen eine grosse Kollektion der „S.C.H."-Apparaten, die nach dem bekannten Neumannschen Resonanz-Prinzip mit vielen Neuerungen gebaut sind.

Der bereits beschriebene Ziertisch von Clemens Humann fand schon am Montag recht gute Aufnahme, ebenso wie die Neuheit von Hans Falk & Co., die Chronophon-Sprechmaschinen-Uhr, über die wir in voriger Woche berichteten. Das Herold-Werk bringt neue Nadelformen, u. a. eine neue wohlgelungene Elektor-Nadel und eine sogenannte „Kreisel"-Nadel. — Sehr hübsch ist der „Ery"-Schrank für Platten von Hugo Rössler, der das Prinzip der Aufbewahrung von Platten bei Privaten und Händlern in neuer und guter Weise löst. — Schnell eingeführt haben sich überall die neuen Metall-Gehäuse, die für den Export verwandt werden. Die Industria zeigt eine grosse Anzahl dieser Typen unter regstem Interesse.

Zwei Firmen sind mit neuen Selbst-Aufnahme-Vorrichtungen erschienen: Applaudando und Dietrich; beide bedeuten einen Fortschritt auf diesem Gebiete, auf dem schon viel gesündigt wurde. Zusammen mit Steckelmann bringt Applaudando noch einen vollständig zusammenlegbaren kleinen Export-Apparat, dessen sämtliche Teile im eigenen Gehäuse untergebracht werden und der bei grösster Raumersparnis eine überraschend gute Wiedergabe zeigt. — Einen Apparat in Form eines Miniatur Flügels legt die Zonophon G. m. b. H als „dernier cri" ihrer Kundschaft vor und sieht ihre Bemühungen durch unverkennbaren Erfolg belohnt. Lindström, last not least, zeigt unter vielem, vielem andern einen elektrisch angetriebenen Apparat mit sehr einfachem, neuartigen Motor für jede Stromart und Stärke.

Bleibt noch zu erwähnen, dass sowohl Beka als auch Odeon mit Saphir-Platten auf dem Markt erschienen bzw. erscheinen werden. Von der glänzenden Qualität der neuen Beka-Platte konnten wir uns bereits selbst überzeugen.

Ueberflüssig zu sagen, dass alle Aussteller neue, durchweg gelungene Gehäuse bringen, neue Tonarme und Automaten mehrfach gezeigt werden. In Schalldosen wieder ein ganzer Haufen neuer Modelle, von der unpolierten bis zur vergoldeten Dose, in Laufwerken überall das Bestreben, die Qualität bei grösster Preiswürdigkeit auf ein höchstes Niveau zu heben.

Der Montag brachte schon vielen Ausstellern sehr ansehnliche Ordres, so dass für die weiteren Tage ein wirklich gutes Geschäft erwartet werden kann.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Neu eingetragen wurde die Firma Favorite-Record, Aktiengesellschaft mit dem Sitze zu Berlin, früher Linden b. Hannover. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, Betrieb und Erwerb von Fabriken, welche Sprechmaschinen, Schallplatten und ähnliche Artikel herstellen, insbesondere Erwerb und Fortführung des Handelsgeschäfts der Schallplattenfabrik „Favorite", Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Linden b. Hannover, welcher die Herstellung von Schallplatten unter der Marke „Favorite-Record" gesetzlich geschützt ist. Das Grundkapital beträgt 1 200 000 M. Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt Direktor Otto Birckhahn in Hannover-Linden und Direktor Kurt Bendix in Berlin.

Berlin. Carl Lindström Aktiengesellschaft: Prokurist: Bruno Borchardt in Charlottenburg. Derselbe ist ermächtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Berlin. Schallplatten-Masse-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Durch den Beschluss vom 14. Februar 1914 ist der Sitz der Gesellschaft nach Neukölln verlegt.

Die Fa. W. Rosentreter, Berlin-Rummelsburg, hat ihre Spezialfabrik für Schalldosen nach Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 15, verlegt, wo sie bedeutend vergrösserte Räume inne hat. Es werden nach wie vor nur Schalldosen allererster Qualität in besserer Preislage fabriziert. Die Firma lässt in Kürze eine Liste ihrer Fabrikate herausgehen. Wie wir hören, hat das Geschäft einen neuen Inhaber bekommen, die Geschäftsleitung bleibt aber in den bisherigen Händen.

Hořitz (Böhmen). Die Firma F. Macák, Streichinstrumenten-Erzeugung nebst Piano- und Musikinstrumentenhandlung in Hořitz (Böhmen) lautet von jetzt ab: L. Wlček (vorm. F. Macák). Die neue Firma übernimmt alle Aktiven und Passiven der alten.

Notizen.

Hongkong. Aus einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Hongkong entnehmen wir folgendes: Hongkong ist ein guter Markt für Musikwerke mit Schallplatten. Es werden zahlreiche Marken verkauft. An Schallplatten hat deutsches Fabrikat den besten Markt gefunden. Der wohlhabende Chinese ist ein grosser Freund selbsttätiger Musikwerke. Eine in Hongkong befindliche deutsche Firma hat ungefähr 1500 verschiedene Aufnahmen der besten deutschen Fabriken auf Lager. Der Chinese hat für europäische Musik kein Verständnis; für ihn müssen Schallplatten mit chinesischer Musik oder Rezitation angefertigt werden.

Phonographische Industrie und Bank-Diskont.

— Georg Rothgiesser —

Vor kurzem ist der offizielle Zinsfuss für Wechsel-Diskontierung seitens der Reichsbank auf 4% ermässigt worden und damit auf einer Höhe angelangt, welche Jahrzehnte lang als eine Durchschnittshöhe betrachtet worden war. Seit September 1911, also mehr als zwei Jahre lang, haben wir höhere Sätze als 4% gehabt, und es verlohnt sich wohl, eine Betrachtung darüber anzustellen, wie weit diese übermässige Höhe des Zinsfusses, welche über zwei Jahre lang angehalten hat, mit der Flauheit des Geschäfts, speziell in den Artikeln unserer Industrie, in Zusammenhang gebracht werden kann.

Der Zinsfuss für Wechsel wird schon seit Jahrzehnten mit vollem Recht als der beste Massstab für die Schwankungen des Geldmarktes betrachtet. Dabei hat man unter Geldmarkt die Nachfrage und das Angebot von Neu-Kapital zu verstehen.

Gibt die grosse Masse des Volkes weniger aus, als sie für ihre Arbeitsleistung einnimmt, so ergibt sich Neu-Kapital, das in der Form von Spareinlagen oder Beteiligung an neuen Unternehmungen zur Errichtung von bleibenden und ausnutzbaren Werten, wie Häusern, Fabriken, Eisenbahnen usw., dient. Weil nun die Sparer nicht gleichzeitig auch die Errichter der neuen Einlagen sind, so bedarf es einer Vermittlung zum Zweck der Ausleihung dieses Neu-Kapitals an die betr. Unternehmer, und daraus ergibt sich ein Markt für Neu-Kapital, der unter ungefähr denselben Bedingungen arbeitet, wie der Markt für irgendein industrielles oder landwirtschaftliches Erzeugnis. Da es sich um Verleihen von Kapital handelt, steigt und fällt gemäss der grösseren oder geringeren Nachfrage und des grösseren oder geringeren Angebots der Preis der Leihgebühr, das ist der Zinsfuss. Wie bei jedem anderen Markt steigt dieser Preis, wenn viel Nachfrage und wenig Angebot da ist, und sinkt, wenn viel Angebot oder wenig Nachfrage vorliegt. Also kann auch der steigende und sinkende Bank-Diskont stets zweierlei Ursache haben, indem diese entweder bei dem Angebot oder bei der Nachfrage liegen kann. Meistens liegt natürlich der Fall so, dass bei steigendem Zinsfuss sowohl die Nachfrage gross ist, als auch das Angebot klein, und bei sinkendem Zinsfuss ist das Umgekehrte der Fall. Ob die eine oder die andere Ursache überwiegt, kann aus der Höhe des Zinsfusses nicht konstatiert werden.

Als Nebenwirkung eines hohen Zinsfusses wird man stets das Nachlassen des Unternehmungsgeistes verzeichnen können. Diese Wirkung ergibt sich einfach aus der Höhe des Zinsfusses selbst. Je höher die Zinsen, um so abschreckender ist das auf den Unternehmer, der Kapital leihen will. Insofern wirkt also die krankhafte Höhe eines Zinsfusses heilend auf die Krankheit selbst ein. Die zweite Wirkung des hohen Zinsfusses ist aber auch die Begünstigung der Ansammlung von Neu-Kapital. Diese Wirkung entsteht folgendermassen: steigender Zinsfuss bringt stets ein Herabgehen der Kurse von Wertpapieren mit sich, weil dieser Kurs nur eine Folge der Verzinsung, welche das betr. Wertpapier tatsächlich bringt, ist. Wird am Geldmarkt ein höherer Zinsfuss geboten, als das Wertpapier bringt, so fällt natürlich der Kurs dieses Papiers und umgekehrt. Die lange Periode des hohen Bank-Diskonts und hauptsächlich das Steigen des Bank-Diskonts hat demgemäss ein Sinken aller Wertpapiere mit sich gebracht. Während das Steigen der Kurse die betr. Besitzer leicht zu grösseren Verbrauchsausgaben veranlasst, wirkt das Fallen der Kurse natürlich im umgekehrten Sinne. So kommt es, dass während einer Periode von hohem Zinsfuss die Verbrauchsausgaben eingeschränkt werden und dadurch der Gewinn aller derjenigen Geschäfte herabgedrückt wird, welche auf die Fabrikation und den Handel von Verbrauchs- und Luxusgegenständen angewiesen sind, dass aber gleichzeitig durch den verringerten Verbrauch Neu-Kapital entsteht und über kurz oder lang auf den Geldmarkt im Sinne einer Herabsetzung des Zinsfusses wirken muss. Es scheint, dass besondere Umstände mitgewirkt haben, diese allmähliche Ansammlung von Neu-Kapital in dem letzten Jahre nicht so sehr in Erscheinung treten zu lassen, wie sie tatsächlich stattgefunden hat. Das ziemlich plötzliche Herabgehen des Zinsfusses von 6 auf 4% in Deutschland und ähnliche Diskont-Herabsetzungen in den übrigen europäischen Staaten beweisen das. Auch die ungeheuren Ueberzeichnungen der jüngst vom preussischen Staate angebotenen Schuldverschreibungspapiere sind ein Beweis für diese Tatsache. Auf jeden Fall ergibt sich aus der Tatsache des starken Herabgehens des Zinsfusses, dass die Einschränkung aller derjenigen Personen, welche Wertpapiere und ähnliche Anlagen besitzen, nunmehr aufhören wird, und dass mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden kann, dass gesteigerte Ausgaben für Verbrauchsartikel und alsbald auch für Luxusartikel in der nächsten Zeit sich geltend machen werden. Verhältnismässig schnell wird sich die entstehende günstigere Geschäftslage von einigen auf viele Geschäftszweige übertragen, und mit fast vollkommener Sicherheit darf man daher die Erwartung hegen, dass im Laufe der nächsten Monate auch die Nachfrage nach Luxusartikeln, wie es die phonographischen Apparate sind, zunehmen wird. Eine gleiche Wirkung wird man auch aus einem anderen Grunde, nämlich auf dem Umwege über die gesteigert Arbeitstätigkeit in allen Industriezweigen, erwarten können. Wenigstens $^2/_3$ des ganzen Konsums in phonographischen Erzeugnissen pflegen von der Arbeiterbevölkerung gekauft zu werden. Die Steigerung des Bedarfs in allen Industrieerzeugnissen, die man bestimmt erwarten darf, wird eine gesteigerte Verwendung von Arbeitern, längere Arbeitszeit, also eine erhebliche Steigerung der in die Arbeiterkreise dringenden Lohnbeträge, erwarten können, und ein gut Teil dieser erhöhten Lohnbeträge wird ohne Zweifel auch für Anschaffung von phonographischen Erzeugnissen ausgegeben werden.

Somit dürfen wir nach einer langen Periode des flauen Geschäfts nunmehr mit grossem Zutrauen erwarten, dass das kommende Jahr für den Absatz von phonographischen Erzeugnissen, speziell von Schallplatten, sich erheblich günstiger erweisen wird, als die beiden Vorjahre.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Das Audiphon bei Aufnahmen.

Eine neue Aufnahme-Methode.

— D. Jonson. —

Es hat den Anschein, als wenn sich im Aufnahmeverfahren, das ja bekanntlich seit einer Reihe von Jahren schon stagniert, eine Neuerung einführen wollte, von der Kenner sich die glänzendsten Erfolge versprechen.

Bekanntlich leidet die Aufnahmefähigkeit des besten Rekorders sehr unter der Verwendung des Schalltrichters. Wenn derselbe die empfangenen Töne noch so genau verzeichnet, klingen diese bei der Wiedergabe von der Platte oder vom Wachse dennoch nicht so, wie man es gerne haben möchte. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass die meisten Aufnahmetechniker — denen theoretische Kenntnisse nicht selten ganz fehlen —, ständig an den Rekordern herumexperimentieren, während man andererseits doch genau weiss, dass das Uebel nicht im Rekorder, sondern im Trichter liegt.

Spricht man nämlich in einen Aufnahmetrichter hinein, so hört man sofort, dass sich die Stimme verändert. Die Wände des Trichters färben — um einen von Ingenieur Rothgiesser so glücklich gefundenen Ausdruck zu gebrauchen — auf den Ton ab. Die vom Rekorder aufgezeichnete Schallinie entspricht nicht der Schallinie des hineingesprochenen oder -gesungenen Tones, sondern ist eine Resultierende aus dieser plus dem Eigentone des Trichters, also jenem Tone, den der Trichter gibt, wenn man ihn anschlägt oder anklopft. —

Der Rekorder zeichnet also genau das auf, was er hört, das von ihm Gehörte ist aber nicht identisch mit dem von uns Gesprochenen oder Gesungenen. Daher die scheinbar ungetreue Wiedergabe.

Verständige Aufnahmetechniker haben deshalb seit jeher danach getrachtet, dem Trichter seinen Eigenton zu nehmen. Denn hat er keinen Eigenton, dann kann der Ton nicht verfärben.

Mittel, dieses Ziel zu erreichen, gibt es mancherlei. Die bekanntesten sind:

1. Abdämpfen des Trichters durch Umwickelung (aussen) mit Isolierband.

2. Umwinden des Trichters während der Aufnahme mit nassen Tüchern.

3. Trichter aus verschiedenen (also auch verschieden schwingenden) Materialien, z. B. Trichter aus konischen Ringen von Messing, Zink, Weissblech.

4. Ansätze an die Trichter (am engen Ende), bestehend aus Schläuchen oder Röhren, wodurch der Trichterton zwar nicht aufgehoben, aber unschädlich gemacht wird.

5. Verwendung von an sich tonlosen Materialien zum Trichterbau, z. B. schellackierte Wolle, Nesselpappe, Drahtglas etc.

6. Anbringung von Löchern in bestimmten Anordnungen.

7. Versehen des Trichters mit Rippen an bestimmten Stellen, die vorteilhafterweise mit den Lötstellen der einzelnen konischen Ringteile des Trichters zusammenfallen können usw. —

Der geniale junge Edison hatte allerdings, wie die ersten Bilder aus der Jugendzeit des Phonographen zeigen, einen noch einfacheren Weg gewählt, indem er den Trichter wegliess und direkt gegen die Membrane sprach.

Dies ist gewiss eine einfache und radikale Lösung, allein sie ist nicht überall anwendbar. Denn der Trichter hat neben seiner schlechten Eigenschaft, die Töne zu verfärben, auch die eine gute, sie, gleich wie ein Hörrohr, zu sammeln und so die Schreibarbeit des Rekorders ganz bedeutend intensiver zu gestalten. —

Ein Aufnahmetrichter ist wie eine Esse. Je länger er ist, desto besser zieht er (nämlich die Töne). Es gibt aber Masse, die nicht überschritten werden dürfen. Wer sehr laute Aufnahmen wünscht, wählt entsprechend grosse Trichter. (Viel tut natürlich auch die Aufstellung des Orchesters oder der Künstler!) Ist die weite Oeffnung des Trichters besonders breit ausladend, so wird die Tonfarbe der Aufnahme dunkel sein. Durch schlank zulaufende, sich fast parallelförmig verengende Trichter kann eine Fülle der Stimmen vorgetäuscht werden, die verblüfft. Je enger das Ende des Trichters ist (dort, wo er aufgesteckt wird), desto spitzer wird der Ton bei der Aufnahme. —

So hat es der erfahrene Aufnahmetechniker in der Hand, durch geeignete Konstruktionen sich Trichter zu schaffen, die jedem Wunsche entsprechen. — Sie alle besitzen aber mehr oder weniger den schon gerügten Uebelstand des Abfärbens auf den Ton, jenen Uebelstand, der die mechanische Musik noch immer so abgründlich von dem natürlichen Orchestertone trennt und manchen verzweifeln lässt, — ob die heutigen Sprechmaschinen überhaupt je als getreue Chronisten des Gehörten werden anzusprechen sein.

Aufgenommen wird heute überall noch in ziemlich warmen Lokalen, meist wohl des Wachses wegen, das angewärmt sich besser schneiden lässt. Abgesehen davon, dass es längst Wachse gibt, die man überhaupt nicht anzuwärmen braucht, leitet warme Luft (also dünne Luft) den Schall viel schlechter als kalte, dicke Luft. In den Polargegenden, wo dicke, kalte Luft herrscht, kann man sich mühelos über Entfernungen bis zu 2000 m verständigen. Noch vorzüglicher als kalte Luft leiten aber feste elastische Körper den Schall.

Bekannt ist die Verwendung dieser Eigenschaft bei dem von den Aerzten gebrauchten Stethoskop. Es ist dies ein durchbohrter, ca. 20 cm langer Holzzylinder mit tellerförmigen Erweiterungen an beiden Enden. — Das Instrument wird an die Brust des Kranken gesetzt und ermöglicht dem Arzte, den Zustand der Atmungswerkzeuge zu erforschen; denn das Holz leitet deutlich jedes Geräusch, welches die Bewegung der Luft in der Lunge hervorruft, zum Ohre des Arztes, der daraus den Gesundheitszustand der Lunge beurteilen kann.

Nun lassen sich allerdings — um wieder auf die Aufnahmetechnik zu kommen — Rekorder und vortragendes Instrument oder Künstler nicht durch Stethoskope oder Holzröhren oder Spanndrähte (à la Wilhelm Heintze, Leipzig) verbinden, obwohl auch dies möglich wäre und, in richtiger Weise angefasst, gewisse Effekte haben dürfte. Aber eine andere Möglichkeit besteht: die Anwendung desselben Gesetzes durch ein geeignetes Instrument.

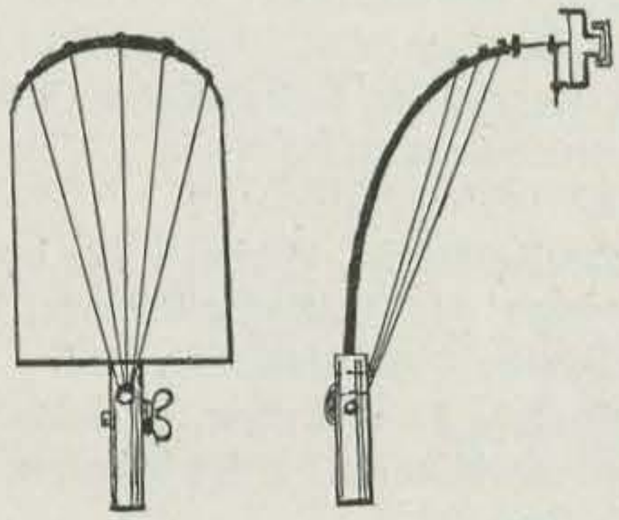
Und dieses Instrument ist das Audiphon, das den Schalltrichter ersetzt, resp. wegfallen lässt und mit dem Schreibhebel des Rekorders in unmittelbarer, fester Verbindung steht. —

Aufnahmen amerikanischer Firmen, die der Verfasser zu hören Gelegenheit hatte und die mit Hilfe dieser Vorrichtung zustande kamen, sind von einer entzückenden

Reinheit und Natürlichkeit. Man hört jedes einzelne Instrument förmlich plastisch heraus. Ja, das musikalisch geschulte Ohr vermag sogar die Distanzen, in denen die Instrumente vor dem Aufnahmeapparate standen, genau zu beurteilen und so eine Aufstellungsskizze zu rekonstruieren, die, wie Versuche ergaben, durchaus das Richtige traf. —

Das Audiphon ist eine Erfindung des Amerikaners Rhodes. Der Name Audiphon scheint nicht ganz glücklich gewählt, da es schon früher Instrumente unter diesem Namen gab, die allerdings ganz anderen Zwecken dienten; sie sollten nämlich gequälten, nervösen Kopfarbeitern die für sie so nötige Ruhe verschaffen und die Geräusche der Aussenwelt von ihren Ohren abhalten. Diese Audiphone bestanden aus Knöpfen, die man in den Gehörgang einpresste, und Muscheln, die man über die Ohren sich aufstülpte.

Abgesehen davon, dass sie ihre Zwecke schlechter erfüllten als ein etwa aus Wachs und Watte gekneteter, in die Ohren eingeführter Pfropf, waren sie auch nicht ungefährlich. Sie sind mit dem Audiphon Rhodes in keiner Art zu vergleichen.



Dieses Rhodes'sche Audiphon besteht im wesentlichen aus einer rechteckigen, oben zugespitzten und etwas abgerundeten Platte aus gehärtetem Kautschuk, welche zur Aufnahme des Schalles anstatt des Trichters dient. Für diese Platte sind mit viel Glück die Dimensionen von ca. 25 cm Breite und 30 cm Länge gewählt worden. Die Dicke des Materials beträgt etwas mehr als 1 mm. An der unteren (also nicht gerundeten) Schmalseite hat diese Platte einen Isoliergriff, der in seinem obersten, dem Plattenrande benachbarten Teile eine Oeffnung hat. Von dieser Oeffnung aus führen Fäden (Darmsaiten, bei anderen Ausführungen Stahlbänder von 0,5 mm Breite und 0,25 mm Dicke) zu der oberen (gerundeten) Schmalseite der Platte. Am oberen Rande sind sie durch Verknotungen in die Platte fest eingelassen; durch das Loch im Handgriffe führen sie frei durch, so zwar, dass man durch Anziehen der herabhängenden (durch das Loch geführten) Fäden die Platte, gleich wie einen Bogen, krümmen und straff spannen kann. Die Spannung kann durch eine Stellschraube fixiert bzw. verändert werden.

Die obere Seite der Platte wird bei Apparaten mit liegenden oder hängenden Rekordern parallel zur Membrane des Rekorders gestellt und im rechten Winkel, Front zum vortragenden Künstler oder Orchester, mit dem Hebel des Rekorders, dort, wo er auf der Membrane aufsitzt, verbunden. Es muss besonders Sorgfalt darauf aufgewendet werden, dass diese Verbindung absolut starr ist und keinerlei Spiel oder Durchfederung aufweist. Vorteilhafterweise geschieht sie durch eine mit kleinen Plättchen an den Enden versehene, abgebrochene Nähnadel. Die Befestigung erfolgt mittels Klebewachses.

Bei Aufnahmeapparaten mit stehenden Rekordern, wie sie z. B. das bekannte handelsgängige Fabrikat von Tempel, Berlin, aufweist, ist eine etwas andere, natürlich analoge Verbindung nötig. Besonders zu achten ist bei diesem Typus darauf, dass das Audiphon auch die Hoch- und Tiefbewegungen der Schalldose gut mitmachen kann. Bei Aufnahmeapparaten, die feststehenden Plattenteller und wandernden Rekorder haben (z. B. System Költzow), ist für zwangläufige Mitnehmung des Audiphons und entsprechende Entlastung zu sorgen.

Bei einigen Konstruktionen verschiebt sich (ähnlich wie bei Költzows Maschine) während der Aufnahme der Rekorder mit dem Trichter um die Breite der aufgenommenen Fläche nach rückwärts. Solange man mit Trichtern arbeitete, entstanden hierdurch während der Aufnahme Differenzen zwischen der anfänglichen und der späteren Distanz von Rekorder und Schallwelle, die bei gewissen Aufnahmen (Frauenstimmen) nicht unschädlich waren, so unbedeutend sie auch erschienen. Bei Verwendung des Audiphons sind sie belanglos.

Hochinteressant ist aber folgender Umstand. Nimmt ein Tauber, dessen Gehörnerven noch nicht gänzlich verkümmert sind, der aber normalerweise gar nichts mehr hört, ein Audiphon mit dem Griffe in die Hand und mit dem schmalen oberen Plattenrande zwischen die Zähne, so hört er auf einmal wieder. Nicht, dass er schon bloss hohe oder tiefe, oder sehr laute Töne zu hören vermag, nein, er hört jede Melodie, hört, wenn genügend stark gesprochen wird, jede Stimme seiner Umgebung, ja sogar den Ton seiner eigenen Stimme wieder.

Colledon in Genf hat mit dem Audiphon von Rhodes ausführliche Experimente unternommen und berichtet darüber: „Die Leistungsfähigkeit des Audiphons wurde dadurch bewiesen, dass mehrere Taubstumme, welche niemals Arien und Lieder gehört hatten, diese nicht nur verstehen konnten, sondern immer mehr und mehr eine wirkliche Freude daran empfanden." —

Die wissenschaftliche Welt, die diese Nachrichten natürlich zunächst mit berechtigtem Skeptizismus aufnahm, stellte fest, dass diese Tatsachen auf Richtigkeit beruhen. Eine Erklärung dieses Phänomens gibt die Hypothese, dass sich bei diesem Experimente die Schallschwingungen, die sonst den Griffel des Rekorders zur Arbeit veranlassen, sich auf die Schädelknochen übertragen und so zum Gehörnerv gelangen.

Mit dem Audiphon in seiner neuesten Gestalt sind so verblüffende Resultate erzielt worden, dass es die genaueste Ausprobierung und weiteste Verwendung auch in Europa verdient. Bald kommt vielleicht die Stunde, wo auch für den Trichter am Wiedergabeapparate das letzte Glöcklein läutet. Versuche mit einer ebenfalls lediglich auf der vorzüglichen Tonleitungsfähigkeit fester, elastischer Körper beruhenden Schalldose, dem Vitaphon, haben in Amerika seit ca. Jahresfrist stattgefunden. Dieser Apparat war im vorigen Sommer in London zu sehen und zu hören. Augenscheinlich suchte der Erfinder Anschluss an europäisches Kapital. Seither hat man aber leider nichts mehr von der Sache gehört. — —

Leipziger Frühjahrs-Messe

2. bis 7. März 1914.

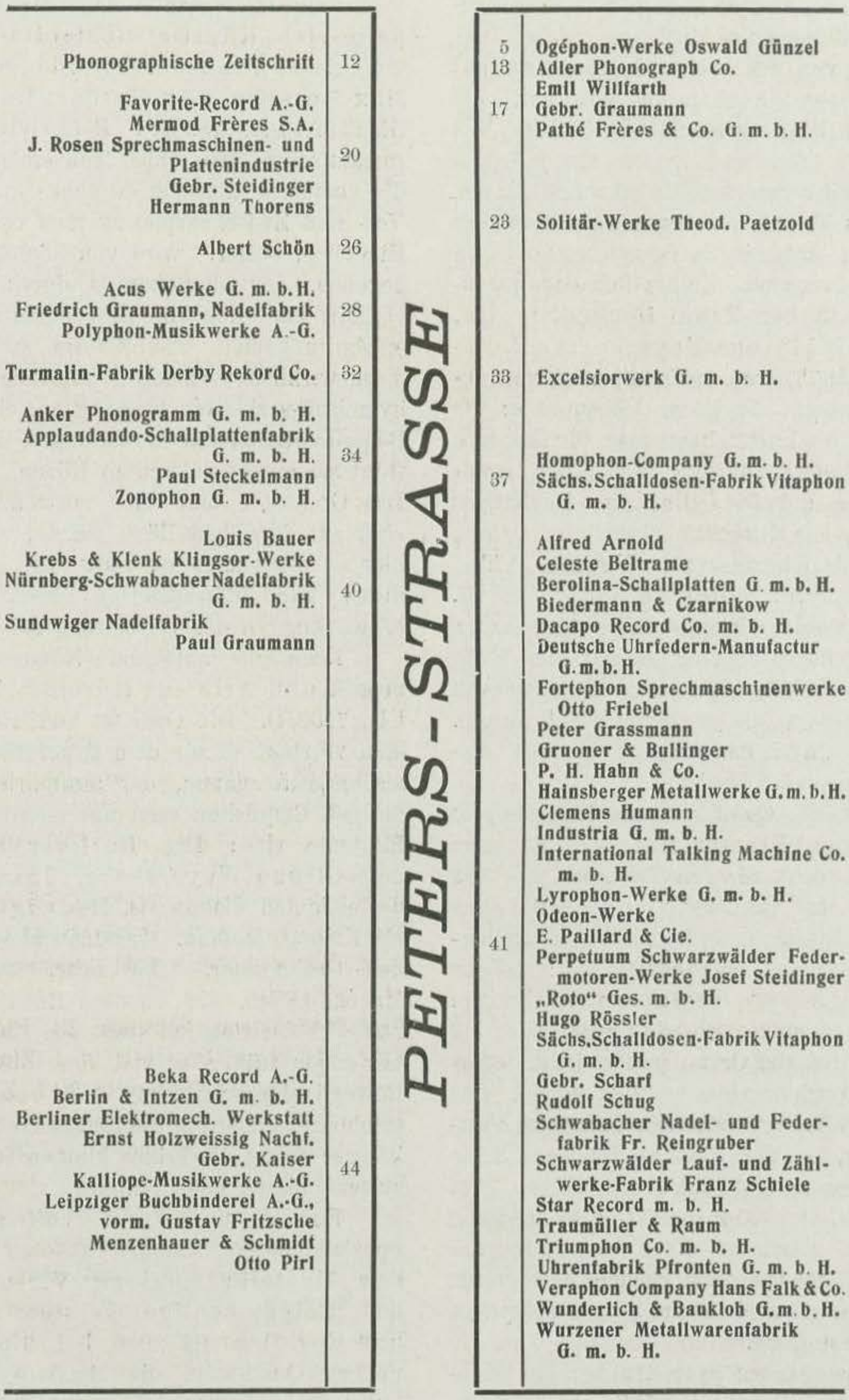
Verzeichnis der Mess-Ausstellungen:

Acus Werke G. m. b. H., Petersstr. 28 I.
Adler Phonograph Co., Petersstr. 13.
Otto Albrecht, Volkm., Hildegardstr. 4.
Anker Phonogramm G. m. b. H., Petersstr. 34 I.
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 34, Laden.
Alfred Arnold, Petersstr. 41 I links.
Louis Bauer, Petersstr. 40, Laden.
Beka-Record A.-G., Petersstr. 44, Laden.
Carl Below Mammutwerke, Reichsstr. 1—9, Handelshof, Laden No. 15.
Celeste Beltrame, Petersstr. 41, Laden rechts.
Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
Berlin & Intzen G. m. b. H., Petersstr. 44, Aufg. A II links, Abt. C.
Berliner Elektromechan. Werkstatt, Petersstr. 44, Hutladen.
Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Petersstr. 41.
Biedermann & Czarnikow, Petersstr. 41, Seidenladen.
Karl Brandt, Gohlis, Aeuss. Hallischestr. 4.
Dacapo Record Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Deutsche Uhrfedern-Manufactur G. m. b. H., Petersstr. 41 I links
Wilhelm Dietrich, Markt 11.
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Gr. Feuerkugel, Treppe A, I.
Etzold & Popitz, Querstrasse 4—6.
Excelsiorwerk m. b. H., Petersstr. 33, Laden Köhler & Kracht.
Hans Falk & Co., Petersstr. 41 I. rechts
Favorite-Record A.-G., Petersstr. 20, Hotel de Russie.
Feucht & Fabi, Stötteritz, Schönbachstr. 58.
Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel, Petersstr. 41, Hutladen.
Gustav Fritzsche (Leipziger Buchbinderei A.-G.), Petersstr. 44 II, Koje 10.
Glocke-Musikwerke Richard Selle, Keilstr. 6.
Peter Grassmann, Petersstr. 41 I
Gebr. Graumann, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Friedr. Graumann Nadelfabrik, Petersstr. 28 I.
Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden, bei Klingsor.
Gruoner & Bullinger, Petersstr. 41 I rechts.
Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
P. H. Hahn & Co., Petersstr. 41 I halblinks.
Hainsberger Metallwerke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Herold Werk, Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Ernst Holzweissig Nachf., Petersstr. 44, Gr. Reiter, 2. Laden rechts und Reichsstr. 23.
Homophon-Company G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold.
Clemens Humann, Petersstr. 41 I r.
Industria G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
International Talking Machine Co. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Gebr. Kaiser, Petersstr. 44, part.
Kalliope-Musikwerke A.-G., Petersstr. 44, Passage.
Ands. Koch A.-G., Dresdner Hof, II. Stand 513-519
Krebs & Klenk Klingsor-Werke, Petersstr. 40, Laden.
Richard Lehmann, Reichsstr. 12 bei Pyrophon.
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche, Petersstr. 44 II, Koje 10
Armin Liebmann, Markt 17 I (Königshaus).
Carl Lindström Akt.-Ges., Markt, Ecke Thomasgasse Laden Witzleben.
Lyrophon-Werke G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Menzenhauer & Schmidt, Petersstr. 44, Laden.
Mermod Frères S.A., Petersstr. 20 I, Z. 1, Hotel de Russie.
Nier & Ehmer, Vertr. J. W. Arnsohn.
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m b. H., Petersstr. 40, Laden Steiner & Sohn.
Odeon-Werke, Petersstr. 41 I.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel, Petersstr. 5 pt.
Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Markt 8, II.
E. Paillard & Cie., Petersstr. 41 II, Zim. 6.
Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora-Laden.
Pathé Frères & Co. G. m. b. H., Petersstr. 17 I, Lokal Ebert.
Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren-Werke Josef Steidinger, Petersstr. 41 I.
H. Peters & Co., Pfaffendorferstr. 2.
Phonographische Zeitschrift, Petersstr. 12, Laden.
Otto Pirl, Petersstr. 44, Gr. Reiter-Passage, Laden 5.
Polyphon-Musikwerke A.-G., Petersstr. 28 I.
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichstr. 12 II.
J. Rosen Sprechmaschinen- u. Platten-Industrie, Petersstr. 20 I, Hotel de Russie.
„Roto" Ges. m. b. H., Petersstr. 41, Laden.
Hugo Rössler, Petersstr. 41 I r.
Sächs. Schalldosen-Fabrik „Vitaphon" G. m. b. H., Petersstr. 37, Laden Buchold und Petersstr. 41 I.
Gebr. Scharf, Petersstr. 41 I rechts.
Albert Schön, Petersstr. 26, Laden.
Rudolf Schug, Petersstr. 41 I rechts.
Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Petersstrasse 41 I r.
Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik Franz Schiele, Petersstr. 41 I.
Solitär-Werke Theod. Paetzold, Petersstr. 23, Flora Laden.
Star Record m. b. H, Petersstr. 41 I.
Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann, Petersstr. 40, Laden bei Klingsor.
Paul Steckelmann, Petersstr. 34, Pelzladen.
Gebr. Steidinger, Petersstr. 20 I, Zimmer 6, Hotel de Russie.
Hermann Thorens, Petersstr. 20 I, Z. 2—3, Hotel de Russie.
Traumüller & Raum, Petersstr. 41 I rechts bei Veraphon und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur.
Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H., Petersstr. 41 I. links
Triumphon Co. m. b. H., Petersstr. 41, Seidenladen.
Turmalin-Fabrik Derby Record Co., Petersstr. 32, Laden.
Veraphon Company Hans Falk & Co., Petersstr. 41 I r.
Emil Willfarth, Petersstr. 17, Laden Gramss.
Wunderlich & Baukloh G. m. b. H., Petersstr. 41, I links.
Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H., Petersstr. 41 I.
Zonophon G. m. b. H., Petersstr. 34, Blumenladen.
A. Zuleger, Königsplatz 7.

Plan der Mess-Ausstellungen in Leipzig

Original-Musikwerke Paul Lochmann G. m. b. H., Markt 8 II.
Wilhelm Dietrich, Markt 11.
ArminLiebmann,Markt17I(Königshaus).
Carl Lindström A.-G., Markt, Ecke Thomasgasse (Laden Witzleben).
H. Peters & Co., Pfaffendorferstr. 2.
Etzold & Popitz, Querstrasse 4 - 6.

Richard Lehmann, Reichsstr. 12 II (bei Pyrophon)
Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger, Reichsstr. 12 II.
CarlBelow, Mammutwerke,Reichsstr.1-9, Handelshof, Laden No. 15
Erhard & Söhne, Neumarkt 3, Grosse Feuerkugel, Treppe A I.
Otto Albrecht, Volkm. Hildegardstr. 4.
Glocke-MusikwerkeRichardSelle. Keilstr.7
Ands. Koch A.-G., Dresdener Hof, II,
Karl Brandt, Aeuss. Hallischestr. 4



Phonographische Zeitschrift	12	5	Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Favorite-Record A.-G.		13	Adler Phonograph Co.
Mermod Frères S.A.			Emil Willfarth
J. Rosen Sprechmaschinen- und Plattenindustrie	20	17	Gebr. Graumann
Gebr. Steidinger			Pathé Frères & Co. G. m. b. H.
Hermann Thorens			
Albert Schön	26	23	Solitär-Werke Theod. Paetzold
Acus Werke G. m. b. H.			
Friedrich Graumann, Nadelfabrik	28		
Polyphon-Musikwerke A.-G.			
Turmalin-Fabrik Derby Rekord Co.	32	33	Excelsiorwerk G. m. b. H.
Anker Phonogramm G. m. b. H.			
Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.	34		Homophon-Company G. m. b. H.
Paul Steckelmann		37	Sächs. Schalldosen-Fabrik Vitaphon G. m. b. H.
Zonophon G. m. b. H.			
Louis Bauer			Alfred Arnold
Krebs & Klenk Klingsor-Werke			Celeste Beltrame
Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H.	40		Berolina-Schallplatten G. m. b. H.
			Biedermann & Czarnikow
Sundwiger Nadelfabrik			Dacapo Record Co. m. b. H.
Paul Graumann			Deutsche Uhrfedern-Manufactur G. m. b. H.
			Fortephon Sprechmaschinenwerke Otto Friebel
			Peter Grassmann
			Gruoner & Bullinger
			P. H. Hahn & Co.
			Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.
			Clemens Humann
			Industria G. m. b. H.
			International Talking Machine Co. m. b. H.
			Lyrophon-Werke G. m. b. H.
			Odeon-Werke
		41	E. Paillard & Cie.
			Perpetuum Schwarzwälder Federmotoren-Werke Josef Steidinger
			„Roto" Ges. m. b. H.
			Hugo Rössler
			Sächs. Schalldosen-Fabrik Vitaphon G. m. b. H.
			Gebr. Scharf
			Rudolf Schug
			Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber
			Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik Franz Schiele
			Star Record m. b. H.
			Traumüller & Raum
			Triumphon Co. m. b. H.
			Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H.
			Veraphon Company Hans Falk & Co.
			Wunderlich & Baukloh G. m. b. H.
			Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.
Beka Record A.-G.			
Berlin & Intzen G. m. b. H.			
Berliner Elektromech. Werkstatt			
Ernst Holzweissig Nachf.			
Gebr. Kaiser	44		
Kalliope-Musikwerke A.-G.			
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche			
Menzenhauer & Schmidt			
Otto Pirl			

A. Zuleger, Königsplatz 7.



— Max Chop. —

Anker.

Die „Anker"-Novitäten bringen stets Erlesenes; sie bedeuten für den Prüfer musikalische Feste. Denn hier gesellt sich zum Aufgebote besten Materials eine ausgezeichnete, technisch vollkommene Mittlung. Diese Darbietungen liegen weitab von der breiten Landstrasse, auf der der Alltag mit seinem Geschmacke hintrottet. Als Ersten unter den Grossen begrüsst man Leo Slezak. Wir hören ihn jetzt in Berlin öfter und freuen uns jedesmal der Begegnung, obwohl wir schmerzerfüllt bekennen müssen, dass die Glanzzeit dieses Tenors vorüber ist. Indessen, es verblieb ihm noch soviel, dass er als faszinierender Stern seine Attraktionskraft nicht verlor. Namentlich seine piano-Register, die er z. B. in der Raoul-Romanze: „Ha, welch ein reizendes Bild" aus Meyerbeers „Hugenotten" (E. E. 9879-II, 6973) voll entfaltet, sind von geradezu blendender Schönheit. Auch im Höhepunkte: „O Engel, alles gäb' ich für die Lust!" kann man die immense Kraft immer noch bewundern, obwohl dem Tone etwas Qualliges und Forciertes anhaftet. Dass im Begleitpart die obligate Violastimme der Klarinette überwiesen wurde, ist auffallend. — Auch als Rhadames in Verdis „Aïda" steht Slezak in der Arie: „Holde Aïda" (E. E. 9879-I, 6962) auf respektabler Höhe, — aber hier haben ihm doch andere (ich denke speziell an Caruso!) den Rang abgelaufen. Neben den beiden genannten Bruchstücken zählen zu Slezaks Glanzpiessen, die er immer wieder bringt, die Vasco-Arie aus der „Afrikanerin" und Rudolfs „eiskaltes Händchen" aus Puccinis „Bohème".

Ganz aussergewöhnliche Qualitäten als Liedinterpret par excellence entwickelt Wilhelm Kertesz. Er singt uns vom Podium herab, nicht für den Trichter; und das hat seinen grossen Reiz. In „Cäcilie" von Rich. Strauss (E. 9907-I, 7313) kommt die verhaltene Sinnlichkeit unüberbietbar zum Ausdruck. Dieses lange Exescandi: „Wenn du wüsstest, was leben heisst" bis zu dem Ausbruche: „Du lebtest mit mir!" ist psychologisch wie gesangstechnisch mit höchster Feinheit. Und das Organ pariert jeder innerlichen Färbung, es ist so schmiegsam und klangschön. Der Begleiter am Klavier, Professor Saal, legitimiert sich ebenfalls als ganzen Künstler. — Vom Charme intimster Stimmungsmalerei übergossen, spricht uns Schuberts: „Sei mir gegrüsst!" (E. 9907-II, 7316) an. Die Behandlung des jeweilig veränderten, gleichsam die Konzentration der Strophe umschliessenden Refrains, der nach einer bewegteren Erhebung traumhaft im pianissimo verklingt, entspricht wirklich unserer Idealvorstellung.

Der Wiener Kammersänger Franz Steiner hat ebenfalls zwei Lieder Franz Schuberts gewählt, um an ihnen seine uns längst bekannte Meisterschaft zu betätigen. „Im Abendrot" (E. 9920-I, 7396) bildet einen feierlichen Hymnus an die Natur, die melodische Linie bewegt sich hier auf breiten, harfenartigen Akkorden. Besonders schön behandelt der Künstler den ersterbenden Schluss. Wenn Hanna Engel, die Begleiterin am prachtvoll klingenden Blüthnerflügel, das Vorspielen mit der linken Hand als unangebrachten Ausdrucks des Gefühlsüberschwangs beiseite liesse, könnte es nichts schaden. — „Ihr Bild" (E. 9920-II, 7399) scheint mir noch um einige Nuancen vertieft, darum an Grösse gewinnend. Das Pathos wird von stillem Wehgefühl paralysiert. Stellen, wie: „und das geliebte Antlitz heimlich zu leben begann" und: „Ich kann es nicht glauben, dass ich dich verloren hab'" sind von erschütternder Wirkung. Uebrigens erinnert das Lied in verschiedener Wendung an den Gesang: „Das Meer erglänzte".

Eine interessante Bekanntschaft vermittelt die Kapelle des Künstler-Sozietäts-Theaters, unterstützt von einem Frauenchor: Die melodramische Musik Max Marschalls zu Gerhart Hauptmanns „Hannele" (E. 9922, I-II, 7390/1). Rein lyrische Tonbildungen auf romantischer Basis, aber von einem Stimmungsgehalt, der die poetische Intention durchaus erschöpft! Das Orchester-Vor- und Zwischenspiel zu dem chorischen Liede: „Schlaf, Kindchen, schlaf!" wird von höchstem Schmerzaffekte eingegeben, der aber bereits durch eine stille Resignation verklärt ist. Auch die Untermalung der chorischen Partien erfolgt ungemein diskret. Im zweiten Teil wendet sich diese wirklich vornehme, natürlich entwickelte Musik der hymnisch-verklärten Fassung zu, ein breit dahin wogendes Begleitmotiv nimmt die Stimmen auf seinen Rücken und trägt sie empor zu lichten Höhen, in denen sie verklingen. Das Orchester hält sich vortrefflich; wenn der Frauenchor auf derselben Höhe stände, wär's vollkommen. Aber hier ist nicht alles so, wie's sein sollte. Und gerade bei dieser fein differenzierten Musik empfindet man Wertschwankungen der Darbietung sehr empfindlich.

Noch eine anregende Nummer bildet die Entr'aktmusik und Arie aus Hérolds „Zweikampf" (E. 9921, I-II, 7402/4). Die Oper ist vom Repertoire verschwunden. Man versteht es aus dem Bruchstücke, warum. Die italienische Aufmachung, der antiquirierte Stil mit all seinen billigen Requisiten reizt uns wahrhaftig nicht mehr. Ausführende sind: Das Berliner Symphonie-Orchester unter Bruno Weyersberg, Juan Manén als Verwalter des obligaten Violinparts, Hedwig Francillo-Kauffmann als Koloratursopran. Der Instrumentalsolist siegt hier über den Gesangsstar. Der satte, warmtimbrierte Ton von Manéns Geige, die virtuose Behandlung der Aufgabe vornehmlich im Rondino steht über dem Sopran. Die Stimme hat gegen früher so viel von ihrem Klangreize und ihrer Beweglichkeit verloren, dass man zu sentimentalen Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen kommen könnte; selbst die Triller klingen schwerfällig und die paar staccati bieten keinen Ersatz.

Endlich noch zwei Vorträge des hervorragenden Spezialkünstlers, Kammervirtuosen Carl Stabernack, auf dem Mustelharmonium: Victor Mustels „Reverie" und „Reigen seeliger Geister" aus Glucks: „Orpheus und Euridice" (E. 9896, I-II, 6756/7). Ueber die spielerischen Qualitäten, die Registrier- und Differenzierungskunst Stabernacks gibt es ebensowenig Neues zu sagen, wie über die Güte der Mustelschen Instrumente Beider Vorzüge sind imstande, über die Monotonie des Harmoniums

hinwegzuhelfen. Uns beschäftigt die Schärfe des Klangbildes bis in die letzten Abrisslinien und toncharakteristischen Eigenschaften hinein. Sie ist wirklich staunenswert und vermag das Original vorzutäuschen. Namentlich die Holzbläsermischungen und die (übrigens massvoll angewandte) Celesta bereiten dem Freunde akustischer Studien einen Genuss; sie sprechen absolut naturwahr an sowohl in der Kombination wie im Hervortreten der melodischen Linien.

Aus der guten alten Zeit des Phono.

— Plauderei von Tantris. —

Die wenigsten Menschen werden wissen, dass eine simple Sprechmaschine einmal beinahe die Ursache zu schweren diplomatischen Verwicklungen zwischen zwei Grossmächten gegeben hätte, dass ihrerwegen Noten gewechselt und auf ein Haar Heere mobilisiert worden wären. Ich weiss nicht, ob es ein Blaubuch oder ein Gelbbuch war, das damals als Korrespondenzmittel den betreffenden Mächten diente, oder was sonst es für eine Farbe hatte. Ich weiss nur, dass mir die Geschichte damals sehr unangenehm war, dass ich sie heute aber mit gegenteiligen Gefühlen erzählen kann.

In Kronstadt, in Siebenbürgen, das damals noch nicht Brasso hiess und eine rein deutsche Stadt war, hatte ich mit meinen ersten Vorführungen einer Sprechmaschine einen durchschlagenden Erfolg. Das ganze Städtchen war enthusiasmiert, die beiden Zeitungen brachten glänzende Rezensionen über die „musizierende und sprechende Maschine“, so dass ich mich mehr aus Reklame für den neu acquirierten Wiederverkäufer, als wie aus Gewinn entschloss, den Apparat noch einige Abende im grossen Saal des Hotels „Zur Krone“ vorzuführen. Am letzten Abend war ich noch von den Offizieren des dort garnisonierenden Infanterieregiments zu Gast geladen und musizierte bis frühmorgens im Kasino. Die Unterhaltung war schrankenlos, mein vielseitiger Phonograph brachte willkommene Abwechslung in das ewige Einerlei der monotonen Zigeunermusik. Es wurde mitgesungen und mitgetanzt, das unscheinbare Maschinchen hielt die Offiziere des ganzen Regiments, einbegriffen den Oberst, bis frühmorgens auf den Beinen. Mit wirklichem Bedauern nahm ich von der gastfreundlichen Stadt Abschied, trieb mich dann noch einige Tage — eigentlich zwecklos — in kleineren Nestern herum und wurde dann seitens meines Hauses nach Belgrad beordert, wo ich eigentlich schon wochenlang vorher avisiert war.

Ich weiss nicht mehr recht, was für ein Anlass die Ursache war, dass damals auf der ungarisch-serbischen Grenze Passzwang war, ob gerade irgendeine Räuberbande dort unten gestohlen oder geschmuggelt hatte, oder ob dies die Diplomaten der beiden Nachbarreiche im Begriff waren selber zu tun, genug, auf der Panczowaer Seite stand ein ganzer Wald von serbischer Gendarmerie, Soldaten, Komitatschi, Zollmenschen und sonstige uniformierten Kerle, die sich wie ein Schwarm hungriger Flöhe auf die handvoll Passagiere stürzten und sie ausschnüffelten. Auf die Passkontrolle war ich nicht vorbereitet, denn das ist, wie gesagt, sonst nicht üblich; trotzdem hätte ich mich noch leicht vom Galgen losschwindeln können, aber das Gepäck, das verfluchte Gepäck!

In der damaligen Zeit der politischen Unruhen, wo am Balkan die Fürsten- und Ministermorde nur so auf der Tagesordnung standen, hatte man vor allem, was vom Ausland kam, eine heillose Angst, witterte in jedem Fremden einen Propagandisten der Tat, insbesonders aber nahm man ihr Gepäck unter die Lupe, denn man ahnte in jeder Hutschachtel Dynamitbomben.

Was Wunder, in einigen Minuten stand die gesamte serbische Wehr um meinen geöffneten Koffer, und mit von Neugierde und Furcht gemischten Blicken wurde das merkwürdige mechanische Gebilde beäugt. Allerdings, es war nicht uninteressant! Ein Räderwerk zum Aufziehen, Röhren, Schläuche, eine Menge schokoladenbraune Zylinder, über deren Bestimmung sich kein Teufel klar war, und neben diesem hochverräterischen Durcheinander ein Ausländer mit bestürztem Gesicht — ohne Reisepass. Ohne den Inhalt meines Koffers nur mit einem Finger zu berühren, hiess man mich, ihn zu schliessen. Zoll-, Gendarmerie- und höhere Militärs konferierten im Flüsterton, der Telegraph spielte, und die Folge der Beratung war, dass mich eine Eskorte von 12 Mann mit aufgepflanztem Bajonett zur Landungsbrücke brachte. Nicht um eine Burg hätte sich jemand gefunden, der meinen Koffer getragen hätte, ich musste es selber tun, 24 scheue Kriegeraugen ruhten auf mir und ihn. Die ganze Episode belustigte mich damals noch, ärgerlich wurde es erst dann, als wir mit einer kleinen Dampfbarkasse den breiten Strom durchquerten, an Semlin vorbeifuhren und nach Belgrad kamen; dort war aussergewöhnliches Leben, und jetzt sah ich erst, was man mir und meinem Gepäck für eine Beachtung schenkte.

Das Gepäck wurde beim Aussteigen beschlagnahmt und ich selbst in einem Seitenflügel des Konak, der zwei Jahre später durch die grausigen Ereignisse berühmt und berüchtigt geworden ist, gebracht und inhaftiert. Fünf Tage lang war ich auf Festung, hatte täglich lange Verhöre zu bestehen, erhielt massenhaften Besuch, ganz Belgrad wollte den Missetäter, Petarden und Dynamitarden kennen lernen, den man endlich erwischt hat. Es fehlte mir wirklich an nichts, Serbien fütterte mich überaus gastfreundschaftlich, nur aus der Festung durfte ich nicht raus.

Zu der damaligen Zeit wurde in Belgrad gerade das Elektrizitätswerk gebaut, ein paar deutsche Monteure, die von dem serbischen Schildbürgerstreich Wind bekamen, amüsierten sich gleich mir über den Reinfall.

Am fünften Tag vormittags kam der Festungskommandant, dessen Name bei den späteren Ereignissen viel genannt wurde, in höchsteigener Person, kündete mir die Freiheit, entschuldigte sein Vaterland, versprach Genugtuung, und ich erhielt wieder mein Gepäck zurück.

Das daranschliessende Phonographenkonzert, dass ich damals in der massiv gewölbten Offiziersmesse in Gegenwart der Schlosswache abgehalten habe, dürfte höchstwahrscheinlich das erste in ganz Serbien gewesen sein! —

Diensteifrige Soldaten trugen darauf mein Gepäck ins Hotel, und die Wache trat präsentierend vor mir unters Gewehr, als ich die Festung verliess, begleitet von einer Menge Offizieren.

Auch die Genugtuung blieb nicht aus. Ich machte in Belgrad gute Geschäfte und wurde auf der Rückreise auf Kosten Serbiens bis Semlin gratis befördert.

Das ist die Geschichte vom ersten Phonographen in Serbien, der nahezu einen europäischen Weltbrand entfacht hätte.

CARL LINDSTRÖM

Aktiengesellschaft

BERLIN

in Le ig

Nur Neuheiten!

Neue Werke — Neue Apparate

Neue Automaten

Elektrische Apparate mit Universal-Motor für jede Strom-Art u. -Stärke

Niemand darf kaufen

ohne

unsere Ausstellung

gesehen zu haben.

Le ig

!

e

ir

ke

MARKT, Ecke Thomasgasse

im Pelzgeschäft von Witzleben.

Besuchen Sie die Ausstellung der

POLYPHON-MUSIKWERKE A.-G.

Schallplatten Sprechapparate

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 Tel.: Weissensee 622.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Vertreter für England: E. Oppenheim, 51, Scrutton Street, London E.C.

Panzer-Nadeln

in feinster Qualität

Neuheit:

D.R.G.M.

STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.

PANZER

Berliner Nadel Industrie HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Mess-Ausstellung von Neuheiten: Reichsstr. 12 bei Pyrophon.

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 Gebrüder Kaiser, Leipzig Dessauer Str. 13.

-LEIPZIG, Peters-Strasse 28 I.

und Sie werden finden, was Sie suchen.

e Sprechautomaten

Hervorragende Neuheiten.
Trichterlos und mit Trichter.

Berliner Electro-mechanische Werkstatt

Berlin SW. 68
Ritterstr. 70 p

Billigste und beste Bezugsquelle für Sprechmaschinen und Zubehör

Fordern Sie Vorzugs-Offerte!

Zur Messe: Peters-Str. 44, Hutladen.

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken

Apparate in jeder Preislage

Mundharmonikas

Mandolinen

Guitarren

GROSSIST

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL

Inh.: Willi Albert

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



Wer waren die Pioniere?
der deutschen Sprechmaschinenindustrie

Mammut-Fabrikate!

Hervorragende Modelle mit

Holz-Resonanz-Trichter

nur zu beziehen durch

Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.

Abteilung II: „PERKEO-MOTORE“ 1/2 u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.

Mess-Lokal: Musikhaus Lipsia. Reichsstrasse 1—9, Handelshof. Laden No. 15.



Wir haben einen Weltruf-

erworben-durch unsere ausgezeichneten Fabrikate-

in **Sprechmaschinen-Nadeln**



ACUS-WERKE-G.M.B.H.-AACHEN.

GENERALVERTRETER: HERM. NATHAN-BERLIN-S.W. 61. TELTOWER STR. 17.

AUF DER LEIPZIGER MESSE REICHHALTIGE AUSSTELLUNG-PETERSSTR. 28 I.

London als Markt für die deutsche Phonographenindustrie.

— Von unserem Spezialkorrespondenten. —

Ein eigentümlicher Zufall hat es mit sich gebracht, dass alle grossen phonographischen Firmen oder wenigstens die grösste Zahl derselben sich in dem City Road in London niedergelassen haben. Ein anderes Zentrum des En gros-Geschäftes, denn um dieses handelt es sich hier zunächst, befindet sich in dem Clerkenwell Road. Kolonien von Engros-Firmen in einer Strasse oder in einem Distrikt sind in London verhältnismässig häufig und tragen viel dazu bei, den Einkauf zu erleichtern, ebenso wie sie auch den Reisenden viel Zeit ersparen. Wenn man die kurze Strecke von Finsbury Square bis zur Old Street geht, so sieht man zumindest ein Dutzend bekannter Namen aus der phonographischen Industrie der Welt an den Häusern verzeichnet. Diese allein stellen aber nur einen Teil der Firmen der Branche dar, die in dieser Gegend ansässig sind, da natürlich noch eine grosse Zahl derselben aus mittleren Agentenfirmen besteht, die keine grossen Schilder an den Türen haben. Auch in den Nebenstrassen und in allernächster Nähe befinden sich noch eine Anzahl recht bedeutender Agentenfirmen, die meistenteils deutsche Fabriken vertreten.

Einige der grösseren Firmen der Branche haben ganze Häuser. Dieses zeigt vielleicht am besten, wie gross die Fortschritte sind, die in den letzten Jahren auf diesem Gebiete gemacht worden sind. Das Importgeschäft von Sprechmaschinen und Platten bedarf im allgemeinen immer ein grösseres Lager. Diejenigen deutschen Fabriken, die glauben, dass sie wirklich grosse Umsätze ohne dies erzielen werden, werden sehr wahrscheinlich bald einsehen, dass sie sich in dieser Beziehung getäuscht haben. Sprechmaschinen nehmen dabei viel Raum ein und während der Saison muss ein Engros-Geschäft schon eine recht gute Ausdehnung haben, wenn es auch nur ein einigermassen genügendes Lager unterhalten will. Für die Plattenfabriken tritt dann noch die Schwierigkeit hinzu, dass sie Räumlichkeiten für die Aufnahmen haben müssen. Keine nicht englische Firma kann heute in England auf einen Erfolg rechnen, wenn sie nicht ein grosses Programm von englischen Sachen hat. Aufnahmen daselbst sind daher von allerhöchster Wichtigkeit, und die Plattenvorräte müssen dauernd ergänzt werden. Natürlich spielt der Preis einer Schallplatte heute im Geschäfte eine grosse Rolle, aber selbst der billigste Preis kann nicht Aktualität der Aufnahme ersetzen, und es scheint, dass hier einige deutsche Firmen etwas nachlässig sind. In diesen Fällen trifft die Schuld dann leicht, aber nicht immer verdientermassen, den Vertreter. Dieser kann schliesslich auch nichts anderes tun, als anbieten, was er von der Fabrik geliefert erhält. Allerdings wird die Fabrik von ihrem Vertreter erwarten können, dass er sie dauernd über alle Neuheiten auf dem laufenden erhält und anweist, welche Rekorde hergestellt werden müssen. Die Vertreter klagen aber sehr oft, dass die Fabriken ihren Wünschen nicht schnell genug Folge leisten und dass, ehe die Platten auf den Markt kommen, oft psychologische Augenblick verpasst ist, und dass die Platten dann nicht mehr gehen. Diejenigen der deutschen Firmen, die in England ansässig sind und hier grosse Einrichtungen für die Aufnahmen neuer Lieder geschaffen haben, haben natürlich hier den Vorteil vor denen, die versuchen, die Arbeit in Deutschland machen zu lassen. Es wird also immer mehr notwendig, das englische Plattengeschäft gleich im grossen Stile in die Hand zu nehmen oder lieber gar nicht.

Das Geschäft konzentriert sich natürlich auf die beiden Artikel Sprechmaschinen und Schallplatten und es ist anzunehmen, dass bei der zweifellosen Wiederbelebung, die das Geschäft in dem letzten Jahre gehabt hat, eine ziemlich grosse Nachfrage nach geeigneten Vertretungen einsetzen wird. Vom Standpunkte des Londoner Vertreters angesehen, dessen Interessen hier mit wahrgenommen werden sollen, ist das Angebot von guten Vertretungen verhältnismässig gering und es gibt nur wenig Firmen, die gewillt sind, vollherzig in das Geschäft zu gehen, und diejenigen, die dies tun, sind meistentels bereits mit Erfolg in England vertreten. Man kann natürlich eine grosse Zahl von Vertretungen finden, die aber nicht immer das sind, was gebraucht wird. Viele grössere Vertreterfirmen nehmen heute nur noch neue deutsche Vertretungen an, wenn die betreffende Fabrik einen Teil der Unkosten zu tragen bereit ist. Dieses letztere soll weniger eine Unterstützung der Vertreterfirma sein, als eine Art Garantie, dass das Geschäft von dem Fabrikanten nicht schleppend geführt wird, wenn er neben dem Verlust von möglichen Aufträgen auch noch ein pekuniäres Risiko mit in Betracht zu ziehen hat.

Soweit sich aus Korrespondenzen, die dem Schreiber dieses vorliegen, ersehen lässt, sind einzelne der grossen deutschen Firmen, die noch nicht in England vertreten sind, auch gern bereit, solche Unkostenzuschüsse zu leisten, vorausgesetzt natürlich, dass die Person des Vertreters dieselben rechtfertigt. Die ganze Angelegenheit scheint daher darauf hinauszulaufen, wie sich Vertreter und Fabrikant zueinander stellen und welches Vertrauen sie ineinander haben. Fabrikanten, die aufgefordert werden, einen Bureau- oder Unkostenzuschuss zu geben, sollten sich daher besonders vorsichtig nach der Firma erkundigen, mit welcher sie in Verbindung zu treten wünschen, damit sie wirklich mit einem Haus zusammenkommen, das die Anstrengungen, welche die Fabrik macht, auch rechtfertigt. Ebensosehr nämlich, wie heute ein Mangel an guten Vertretungen zu herrschen scheint, ist sicher ein sehr bedeutender Mangel an geeigneten Vertretern. Sicher ist, dass in der Branche gerade mit Bezug auf die englische Vertretung verhältnismässig viel experimentiert worden ist. Es gibt einzelne deutsche Fabriken, die aus unbekannten Gründen ganz besonders unglücklich mit ihren Vertretern gewesen sein müssen, denn die Wahrnehmung ihrer Interessen hat in den letzten Jahren häufig gewechselt und viele derselben befinden sich so gut wie dauernd auf der Suche nach einem Vertreter. Dieses hat natürlich, genau genommen, mehr mit der Fabrik als dem Agenten zu tun. Die Fabrik hat es an einer sorgfältigen Auswahl der Person oder Firma fehlen lassen, die sie in London vertreten soll, und Differenzen treten daher häufig ein. Meistenteils werden diese Differenzen wahrscheinlich darauf hinauslaufen, dass der betreffende Agent keine genügenden Umsätze macht. Hier wird sich allerdings die Fabrik fragen müssen, ob sie ihrem Vertreter auch wirklich die geeignete Ware zur Verfügung gestellt hat. Fehler können sehr häufig gemacht werden, sie werden aber natürlich viel häufiger gemacht, wenn der Vertreter keine genügende Kenntnis des Marktes besitzt, als wie wenn es sich um

einen Fachmann handelt, der den Markt genau kennt. Der letztere wird wahrscheinlich in den meisten Fällen Vertretungen, von denen er sich aus irgendeinem Grunde sagt, dass sie für den Markt nicht geeignet sind, zurückweisen. Allerdings braucht der Fabrikant deswegen nicht den Mut zu verlieren, denn nicht immer brauchen die Gründe der Abweisung etwas mit der Qualität des Angebotes zu tun haben.

Neben den Schallplatten und Sprechmaschinen hat das Engrosgeschäft aber auch noch mit dem Bezug und Vertrieb von Teilen zu tun. Dieser Teil des Geschäftes hat in den letzten Jahren eine Anzahl sehr interessanter Schwankungen durchgemacht. Er war für einige Zeit recht gut, war dann wieder schwächer und ist heute indifferent. Wie es scheint, ist der Markt etwas mit dem direkten Angebot überladen und die Agenten wollen nicht mehr so recht an den Vertrieb einzelner Teile heran. Ausser der bereits erwähnten Ueberfütterung des Marktes mit Teilen ist schwer zu sagen, was der Grund dieser eigentümlichen Erscheinung ist. Natürlich bleibt bei dem Verkauf von fertigen Sprechmaschinen und auch bei Platten wesentlich mehr zu verdienen, als wie bei dem Import von anderen Teilen. Aber dieses allein kann nicht der Grund sein, denn die fortgesetzte Verbilligung der Platten muss auch die Verdienste der Agenten sehr einschränken. Der Hauptgrund ist deswegen sehr wahrscheinlich die verhältnismässige Beschränkung des Arbeitsfeldes. Während jede neue Plattenfabrik, die in England auf den Markt kommt, indem sie die Konkurrenz verschärft, auch gleichzeitig indirekt hilft, den Markt zu erweitern, ist das Gegenteil bei Teilen der Fall. Das Detailgeschäft in phonographischen Apparaten ist in den letzten Jahren unter dem Einflusse des starken Angebotes von seiten der Fabriken sicher gewachsen. Es sind zum Beispiel eine ganze Anzahl von neuen Detailgeschäften entstanden. Vor allen Dingen aber ist der Verkauf von Platten von vielen Detailbranchen aufgenommen worden, die früher noch nicht daran dachten, Platten oder aber Apparate zu verkaufen. Auch der Laie, der die Strassen einer englischen Stadt durchwandert, kann die grosse Zahl von möglichen Abnehmern für Maschinen und Platten feststellen. Der Agent hat also, wenn er diesen Artikel verkauft, ein grosses und wohl vorgearbeitetes Gebiet vor sich, und es hängt ausschliesslich von seiner Tüchtigkeit, der Qualität und dem Preise des Artikels ab, ob er ein grosses Geschäft machen kann oder nicht, denn der Markt ist gross genug, auch für den energischsten Vertreter.

Bei Teilen aber liegen die Dinge anders. England hat nicht die grosse Industrie, wie sie Deutschland besitzt, und der Bedarf für Teile muss daher an und für sich geringer sein. Aber auch die Zahl der Firmen, die in der Lage sind, Teile zu beziehen, ist selbstverständlich kleiner. Es ist also klar, dass jede neue Firma, die in den Markt kommt, anstatt den Markt auszudehnen, eher noch dazu beiträgt, die Konkurrenz zu erschweren und die Absatzmöglichkeiten des Einzelnen zu verringern. Die Konkurrenz zwischen den einzelnen Importeuren ist direkter und beschränkt sich auf einige wenige Firmen. Nun mag allerdings der Umsatz dieser Firmen selber steigen, so dass sie auch einen grösseren Bedarf für Sprechmaschinenteile haben. Diese Steigerung geht aber wiederum nur in einem verhältnismässig engen Kreise vor sich. Der Fabrikant muss hierbei auch ganz besonders die Situation des Vertreters im Auge behalten. Selbst ein tüchtiger Vertreter muss unter der Beschränkung des Marktes leiden. Es lässt sich leicht berechnen, wieviel er etwa umsetzen kann, und eine Vertreterfirma kann keine Unsummen an einer solchen Vertretung verdienen. Es ist schwer auszurechnen, was ein Vertreter ungefähr an einer Fabrik dieser Klasse verdienen sollte. Man rechnet aber damit, dass dies mindestens 60 £ die Woche sein solle. Um aber diesen Verdienst zu erzielen, muss er schon bei den verhältnissmässig geringen Provisionen, die er erhält, recht bedeutende Umsätze machen. Man kann sich ausrechnen, wie sich das Geschäft verteilen muss, um einen Vertreter wirklich zu ernähren und welche Anstrengungen er zu machen haben würde. Es ist deswegen natürlich absolut notwendig, dass ein Vertreter eine Anzahl von Firmen, die Teile verkaufen, vertritt, und dadurch werden nur noch mehr individuelle Fabriken in das Geschäft gezogen. Die ganze Situation ist somit ziemlich kompliziert, und viele Vertreter wollen heute schon keine Vertretung für Teile mehr annehmen, weil sie glauben, dass sie bei denselben nicht genug verdienen können. Diese Entwicklung im Londoner Geschäfte bedarf des sorgfältigen Studiums der Fabrikanten in Deutschland, weil sie ganz dem entgegen läuft, was man hätte annehmen sollen. Sicher ist es klar, dass die Fabrikanten bei dem heutigen Systeme scheinbar ebensowenig ihre Genugtuung finden, als wie die Agenten. Allerdings muss zugegeben werden, dass einige Häuser scheinbar recht gute Umsätze erzielen. Im grossen ganzen aber scheint es, dass die Fabrikanten, die Teile im Londoner Markte anbieten, mit den Resultaten des Geschäftes unzufrieden sind.

Für diese Unzufriedenheit ist oft die Ursache eine nicht genügende Kenntnis des Marktes, und es würde deswegen sehr zu empfehlen sein, wenn die deutschen Fabrikanten häufiger Gelegenheit nehmen würden, die Verhältnisse des Marktes aus eigener Erfahrung kennen zu lernen. Ohne Zweifel würde dies manches Missverständnis zwischen dem Fabrikanten und den Agenten, das heute ziemlich regelmässig aufzutauchen pflegt, beseitigen und auf diese Weise ein ruhigeres und zuverlässigeres Arbeiten der ganzen Organisation zur Folge haben. — gs —

Notizen.

Favorite. Der deutsche Hauptkatalog über Favorite-Platten ist in neuer Auflage 1914 soeben erschienen. Er weist die übliche übersichtliche Zusammenstellung auf und zeigt mit seinen 166 eng bedruckten Seiten, welch gewaltiges Material die Marke Favorite in ihrem Matrizenlager enthält. Gute Abbildungen von Sängern und Sängerinnen machen den Katalog besonders interessant.

Polyphon. Das neue deutsche Hauptverzeichnis der 15 cm-Polyphon-Platten liegt uns in einem Bande von fast 200 Seiten vor. Trotz dieses Umfanges gibt dieses Verzeichnis noch kein vollständiges Bild der deutschen Polyphonplatten, denn über süddeutsche, Strassburger, Schweizer und karnevalistische Platten existieren noch Sonderverzeichnisse. Ausserdem sind für den Export 20 verschiedene andere Verzeichnisse in den betr. fremden Sprachen erschienen.

Die Neuheit der Messe

ist

„Chronophon"

die Sprechmaschinen-Uhr

Sehen Sie!

Petersstr. 41 I



Hören Sie!

Petersstr. 41 I

Veraphon- Company

HANS FALK & CO.

Berlin SW. 68, Ritterstr. 52 p.

Kalliope-Musikwerke A.G.

Berlin SW. 68

Meßlokal:

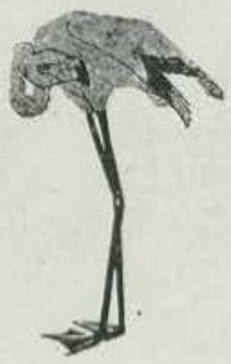
Petersstr. 44

Passage

Spezialität: Spieldosen, anerkannt gute Qualität
Schallplatten, großes volkstümliches Repertoir
jede Aufnahme ein leicht verkäuflicher Schlager

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 187 610. B. 27 419.



2. 1. 1913. Beka Record Aktiengesellschaft, Berlin. 23. 1. 1914. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Sprechmaschinen für Platten und Walzen und deren Zubehörteilen, Schallplatten und Phonographenwalzen, Klavierspielapparaten und deren Zubehörteilen und Notenrollen. Waren: Tonarme von Sprechmaschinen und ähnlichen Maschinen.

22b. 187 595. M. 21 876.

Melo

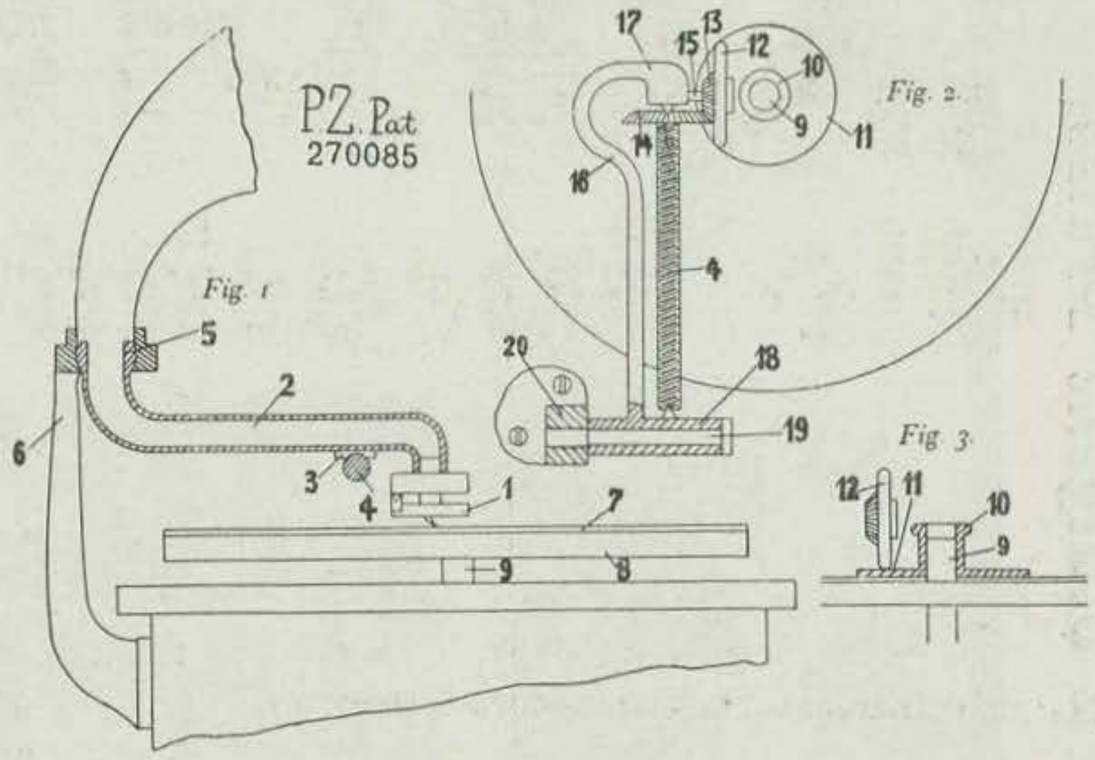
3. 10. 1913. Messter-Film G. m. b. H., Berlin. 23. 1. 1914. Geschäftsbetrieb: Kinematographen- und Filmfabrik. Waren: Photographische und kinematographische Aufnahme- und Wiedergabeapparate, Projektionsapparate, Projektionswände, Films, kinematographische Bilder und Plakate, Sprechapparate, Grammophone.

PATENT-TEIL

Neueste Patentschriften.

No. 270 085. — 23. 8. 1912.
Dr.-Ing. Erwin Kramer in Berlin.

Sprechmaschine mit zwangläufiger Führung des Schallarms durch eine Schraubenspindel.



Patent-Anspruch.

Sprechmaschine mit zwangläufiger Führung der an einem horizontal schwingbaren Schallarm sitzenden Schalldose durch eine Schraubenspindel und eine in sie eingreifende, am Schallarm sitzende Führungsklaue, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose (1) am Schallarm in vertikaler Richtung schwingbar angelenkt ist, und die Führungsklaue (3) an dem die Schalldose (1) angelenkt tragenden Teil des Schallarms (2) sitzt.

POLYPHON-RECORD

März-Neuaufnahmen:

„Grüne Etikette" „Grüne Etikette"

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

Bestell-Nr.

ORCHESTER MIT GESANG

15365 Elslein, liebes Elsl-in. Walzer . . . . . Hoffmann
Liebesschmerz. Walzer . . . . . „
15366 Erinnerung an die Alpnerin. Tonstück . . . . Berger
Mausi sei süss. Walzer . . . . . Teich
15567 Bruder Studio. Marsch. . . . . Reuter.
Ach wie schön, horch dem Klang der süssen Töne Frank-Rolf

PROTO-ORCHESTER

15353 Der Baumwoll-König. Marsch . . . . . Sousa
Die Schöne von New York. Marsch.
15354 Am Strand von Manhattan. Marsch . . . . . Sousa
Heil dem Freiheitsgeist. Marsch . . . . . „
15357 Die gute alte Zeit. Walzer.
Feinde ringsum. Marsch . . . . . Reckling

STREICH-QUARTETT MAREK WEBER

15369 Frühlingslied. (Au Printemps, Springsong) . . . Gounod
Menuett . . . . . Boccherini
15370 Tanz und Flirt . . . . . Sudessi
Liebesbootschaft. (Trio) . . . . . Meyer-Helmund

HOFOPERNSÄNGER M. KUTTNER, BERLIN

15362 Kussmoral . . . . . Arth. Leiser
Nur noch einmal lass Dich küssen . . . . . M. Eichler

OSKAR BOLZ, KAMMERSÄNGER, STUTTGART

12405 Holde Aida, aus der Oper „Aida" . . . . . Verdi
Preislied aus der Oper „Die Meistersinger" . . . Wagner

WALTER GRAVE, OPERNSÄNGER, LEIPZIG

12428 Ja alles auf Ehr, aus „Der Zigeunerbaron" . . Strauss
Mein Vaterhaus. Lied . . . . . Skraup
12429 O du mein Oesterreich Lied . . . . . Suppé
Ninetta. Neapolit. Lied, (Fili d'oro) . . . . F. Buongiovanni

NEBE-QUARTETT

12425 Abendgebet, a. d. Op. „Das Nachtlager von Granada" Kreutzer
Hymne an die Nacht . . . . . Beethoven.

BROWIER HAMANN-QUARTETT

12417 Willkommen, o seliger Abend . . . . . Hurka
Der Wanderbursch. Lied . . . . . C. Bieber

M. HORST MIT CHOR

12430 O du Soldatenherrlichkeit. 1. Teil.
„ „ „ 2. „

HERMANN WEHLING

15364 Wenn du willst Margarete . . . . . Valsien
Der Volkszähler . . . . . Thiele

BERNH. POSEN

12431 Lass mich mit Dir bis zur Haustür gehn . . . Posen
Wir haben so nichts und haben so nichts . . . „

DIE GEMÜTLICHEN SACHSEN

12460 Das Kompagniekarnickel . . . . . Gregorius
Eine fidele Kneipe . . . . . Ernst

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Ein wirklicher Schlager

für das Weihnachts-Geschäft ist der

Drehbare Christbaum-Fuss

D.R.Patent No 256359
(Pat. i.d meist. Culturst. ang.)

Von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!



Der grosse Exportartikel zu billigem Preise!

Durch Verbesserung der Fabrikation jetzt wesentlich billiger!

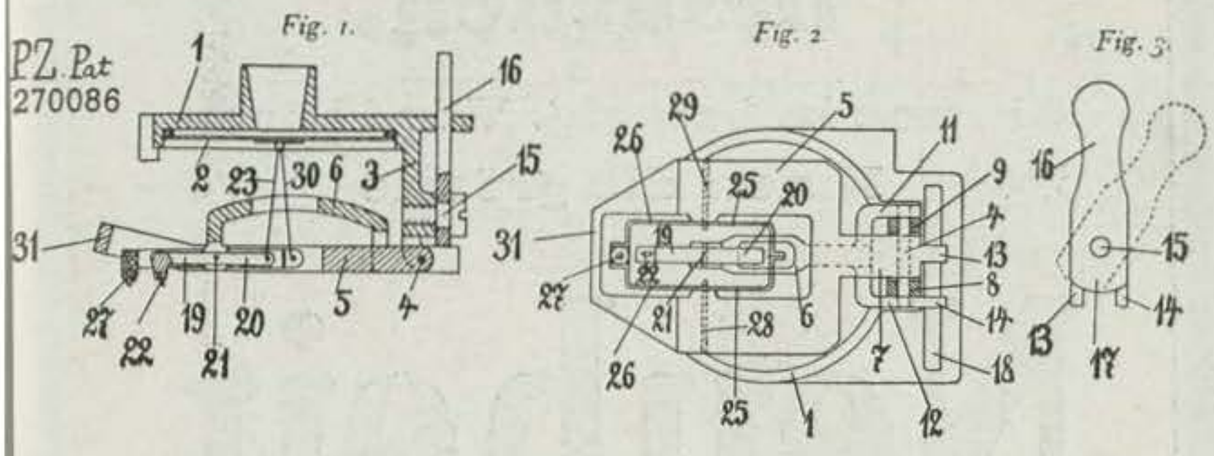
„ROTO" GESELLSCHAFT m. b. H.

Vertrieb drehbarer Christbaumfüsse, von jeder Art Sprechmaschine anzutreiben.
BERLIN O. 17, Grosse Frankfurter Strasse 137 bei CARL LINDSTRÖM A.-G.
Zur Messe: PETERSSTR. 41, Laden.

No. 270 036. — 14. 9. 1912.

Dr.-Ing. Erwin Kramer in B rlin.

Schalldose für Edisonschrift mit zwei an der Membran angebrachten Schallstiftträgern.



Patent-Ansprüche.

1. Schalldose für Edisonschrift mit zwei an der Membran angebrachten Schallstiftträgern, insbesondere einem für die Aufnahme und einem für die Wiedergabe, die je nach Wunsch ohne Lagenänderung der ganzen Schalldose in die Ruhestellung geklappt werden können, dadurch gekennzeichnet, dass die Beschwerungsgewichte (5, 6) beider Schallstiftträger (25, 26 bzw. 19, 20) an derselben Schwingungsachse (4) angelenkt und zusammen mit den Schallstiftträgern (25, 26 bzw. 19, 20) so gestaltet sind, dass Schallstiftträger (25, 26) des von der Schwingungsachse (4) entfernteren Schallstiftes (27) den Schallstiftträger (19, 20) des der Schwingungsachse (4) näheren Schallstiftes (22) umschliesst.

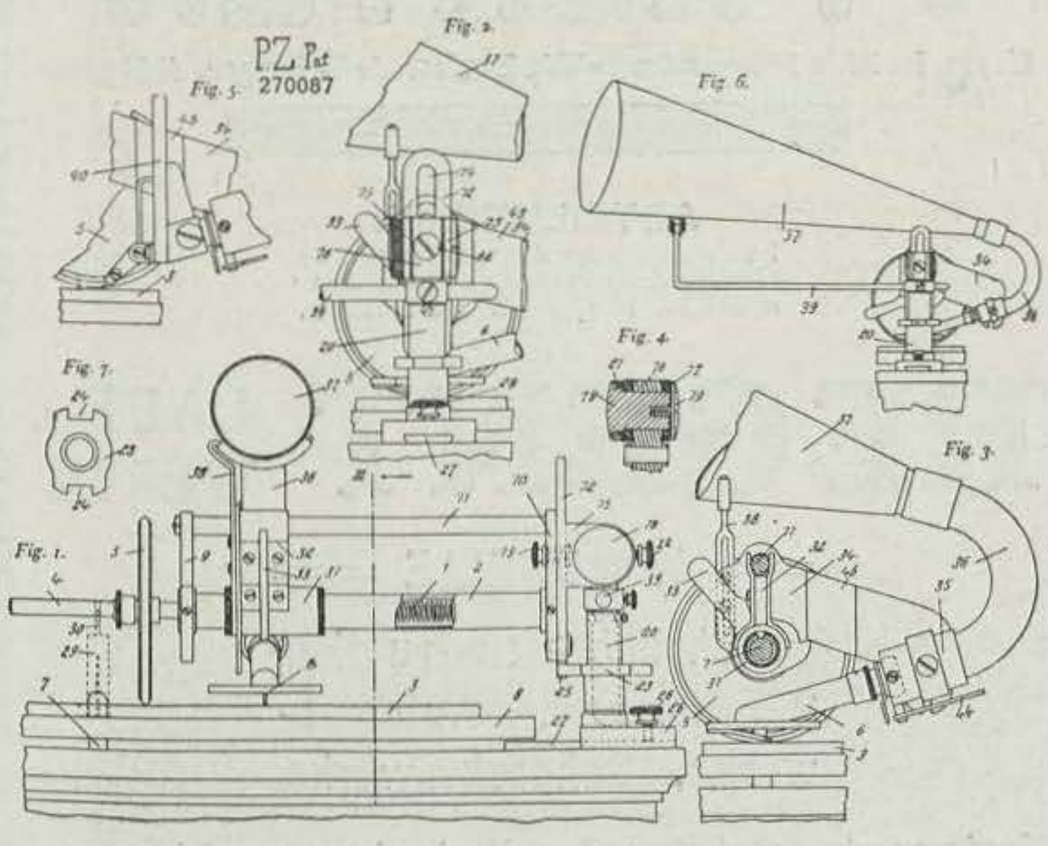
2. Schalldose nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Beschwerungsgewichte (5, 6) mit über die Schwingungsachse (4) hinausragenden Nasen (13, 14) versehen sind, so dass sie (und damit auch die Schallstifte 27, 22) durch Druck eines parallel zur Schwingungsachse (4) drehbaren Exzenterhebels (16, 17) gegen die Nasen (13, 14) in die Ruhestellung hochgeklappt werden können.

3. Schalldose nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch eine solche Ausbildung des Exzenterhebels (16, 17), dass dieser in der Mittelstellung (Fig. 3) beide Beschwerungsgewichte (5, 6) und damit auch die Schallstifte (27, 22) hochklappt.

No. 270 087. — 12. 11. 1911.

Alvaro de Malibran in Barcelona, Spanien.

Plattensprechmaschine mit zwangläufiger Führung der Schalldose über die Sprechplatte.



Patent-Ansprüche.

1. Plattensprechmaschine mit zwangläufiger Führung der Schalldose über die Sprechplatte durch eine radial zum Plattenträger gerichtete und diesen einseitig übergreifende Transportspindel, die von der Sprechplatte durch ein auf der Spindelachse sitzendes Reibrad angetrieben wird, dadurch gekennzeichnet, dass das Reibrad (5) auf der Achse (4) der Transportspindel (1) verschiebbar ist, so dass man durch Verstellung des Reibrades (5) die Steighöhe der Schallkurvenspirale ändern kann.

KLINGSOR-NADELN

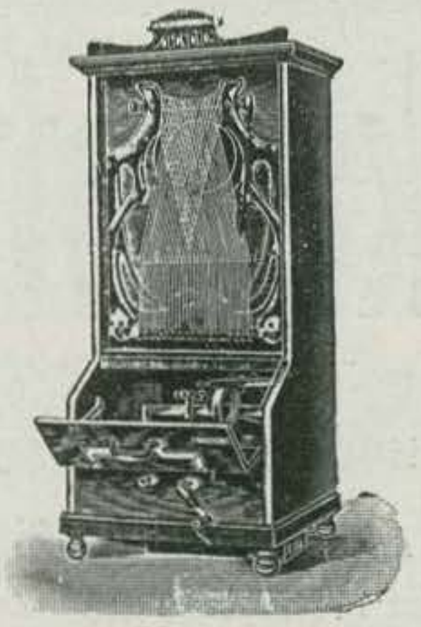


Weltbekannt-Unerreicht

Qualitätsnadel ersten Ranges! Beachten Sie speziell die konische Form, durch deren Vorzüge die Platten besonders geschont werden.

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber ≈ Schwabach i. Bayern

Zweigfabrik: Wickwitz i. Böhmen.



„Klingsor"

Die einzige Sprechmaschine mit Saitenresonanz.

Krebs & Klenk

Klingsor - Werke

HANAU - K.

bringen zur Frühjahrs-Messe verschiedene

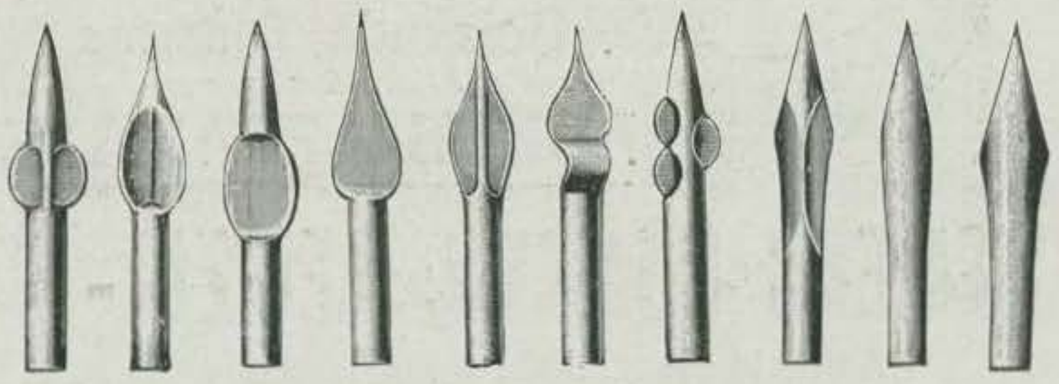
Neuheiten,

die sicher allgemein Anklang finden werden.

Ausstellungs - Lokal:

Peters-Strasse 40, im Laden.

Klarton - Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann

Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17



Heute

nicht mehr zu entbehren sind

echte

Herold-Zukunft-Nadeln

für vollkommen natürliche
Tonwiedergabe feiner Schallplatten





Diese Schutzmarke garantiert für

feinstes Material, vollkommenste Spitzenform, richtige Härte, ff. Hochglanz-Politur

aller **echten** Herold-Nadeln, deren **unübertroffene** Qualität

Weltruf

genießt.

Herold-Werk
G. m. b. H.
Nürnberg 8

ZUR MESSE:
LEIPZIG,
Petersstr. 40 bei
Fa. Steiner & Sohn

Besuchen

Sie uns in Leipzig. Wir führen Ihnen die grösste

Neuheit

der Branche vor.

Applaudando-Schallplattenfabrik

G.m.b.H.
Halle a. S., Halberstädterstr. 12

Messlokal: Petersstr. 34 im Laden

Weltbekannt

sind die Vorzüge meiner

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate, Schalltrichter, Trichterkniee.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.



Messneuheiten:

ZIERTISCH

für Sprechapparate mit Schallplatten-Truhe, geschmackvoller, kunstgewerblicher Gegenstand aus getriebenem und ornamentierten Metall.

Reizende Tonarme
für
LUXUS-APPARATE

CLEMENS HUMANN, LEIPZIG-N.

Aelteste Spezialfabrik für Tonarme.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41, I r.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G.m.b.H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

ABTEILUNG IV:
Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUF-WERKE

16 MODELLE

gewöhnliche Konstruktion, 2 Federwerke, Automatwerke, Schneckenwerke.

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch
Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jacobstr 120 b, nahe der Ritterstrasse.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Zur Leipziger Messe: Petersstr. 41

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

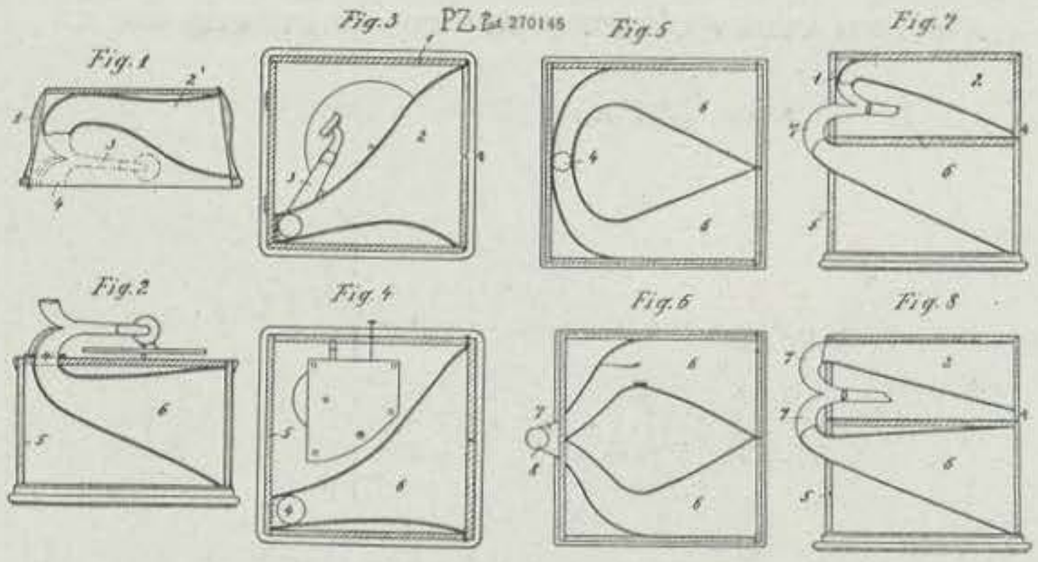
2. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Achse (4) der Transportspindel (1) über die Plattenträgerachse (7) hinaus verlängert ist, so dass man durch Einstellung des Reibrades (5) auf diesen Teil die Drehungsrichtung der Spindel (1) umkehren kann.

3. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der über die Sprechplatte klappbare Rahmen (9, 10, 12), in dem die Transportspindel (1) gelagert ist, mit seiner Drehachse (17) durch eine Feder (21) verbunden ist, die einen Teil seines Gewichtes aufnimmt, um einen federnden Druck in allen Stellungen des Reibrades (5) zu gewährleisten.

No. 270 145. — 3. 3. 1912.

Anna Paproth in Berlin.

Aus Unterkasten und kastenartigem Deckel bestehendes Sprechmaschinengehäuse.



Patent-Anspruch.

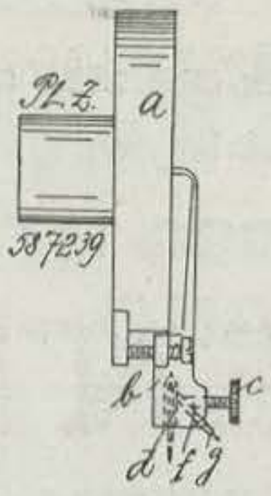
Aus Unterkasten und kastenartigem Deckel bestehendes Sprechmaschinengehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass jeder der beiden kastenartigen Teile für sich durch Einbau einer gesonderten Schalltrichterleitung, die im Tonarmgelenk abzweigen, zu einem selbständigen Resonanzkörper ausgebildet ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 587 239. — 22. 12. 13.

Sächsische Schalldosenfabrik „Vitaphon" G. m. b. H., Dresden-A., Tittmannstr. 33.

Schalldose.

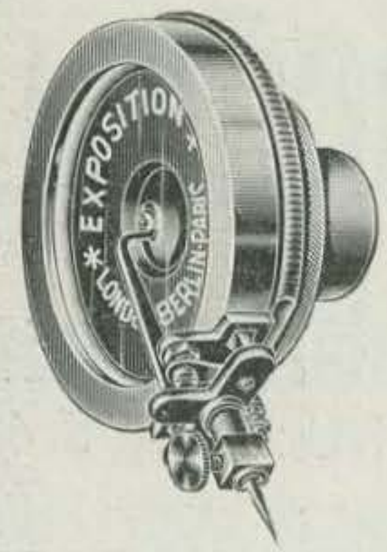


Beschreibung.

Es ist a das Schalldosengehäuse beliebiger Ausführung und Abmessung mit b als den in üblicher Weise federnd am Schalldosengehäuse befestigten Nadelträger. Der letztere zeigt an seinem die Stellschraube c tragenden Teile (dem Kopfende) einen rechteckigen oder ovalen Querschnitt. Seine untere, horizontale Fläche besitzt eine Bohrung d, in welche die Stahlnadel e eingesteckt wird, und ist nach der Seite der Stellschraube c zu abgekantet, so dass hierdurch eine zu jener im Winkel von 45° stehende zweite Fläche entsteht, welche mit einer senkrecht zu dieser Fläche geführten Bohrung f zur Aufnahme des Saphirstiftes g versehen ist.

Schutzanspruch.

Schalldose für zweierlei Schrift, dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalterkopf mit zwei Bohrungen versehen ist, die eine für Nadeln zu Berliner Schrift, die andere für solche zu Pathéplatten.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. M. (Schwarzwald).

The Regent Gramos Co.

120 Old St., London E. C.

Importers & Exporters sells German products cheaper than in Germany. Complete Gramophones from 10/— Motors 3/— 1000 Needles & d Tonearms, Sound Boxes, Horns, Cabinets and all accessories at factory prices. New 10" double discs from 6/6 dozen. Any quantity. Holding enormous stock. No delays. 60 page illust. lists free. Estab. 1903. Telephone London Wall 3203. Deutsche and engl. Correspond.





Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen. Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m. Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Zur Messe: PETERSSTR. 44, REITER-PASSAGE, Laden No. 5.

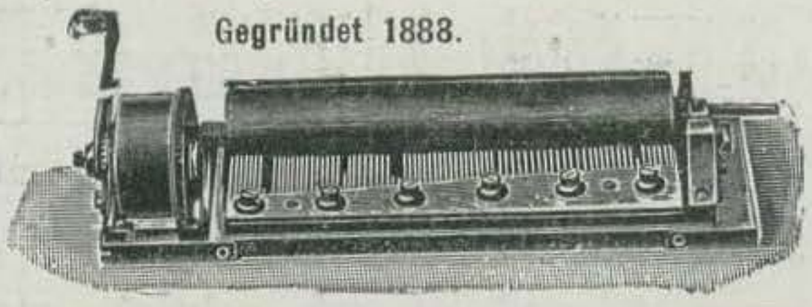
Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.

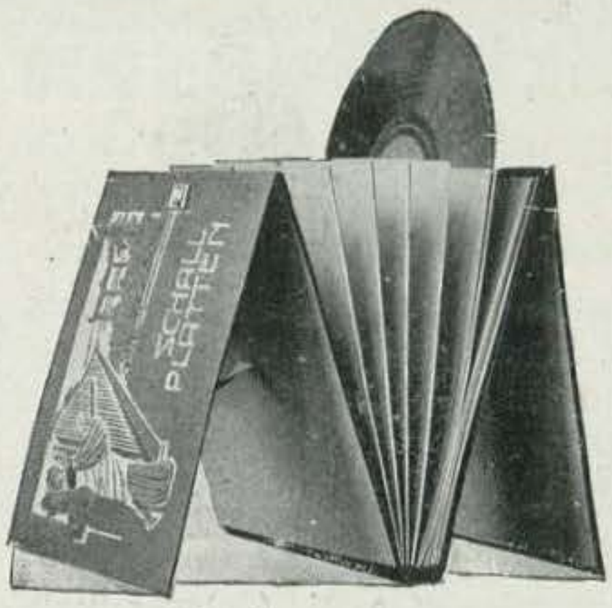


Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.

Eigene Räderfräserei.

Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.



Verlangen
Sie Liste portofrei!

DIE
SCHALLPLATTEN-ALBUMS
der
Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft
vormals Gustav Fritzsche
Filiale: Berlin S. 42, Ritterstr. 90. Leipzig-R.

sind in ihrer sauberen und soliden Ausführung unübertroffen.

Zur Messe: Peters-Strasse 44, II, Koje 10.



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

Qualität heisst unsere Devise!

Excelsior

Fordern Sie unsere Kataloge.

Spezialität:
Laufwerke
aller Arten.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

C. NAGEL, BERLIN S42



Eingetr. Schutzmarke

Celeste Beltrame
Leipzig, Scheffel-Strasse 27
Größte Spezialfabrik für Schalldosen **TAMAGNO** ▪ Elektromotoren

Ausser meinen bekannten Fabrikaten in **Tamagno**-Schalldosen und **Aelophon-Sprechapparaten mit und ohne elektr. Antrieb** bringe ich zur diesjährigen Frühjahrsmesse in meinem Messlokal

Peters=Strasse 41 part. r.
im Laden,
gegenüber der Reichsbank

verblüffende Neuheiten zur Ausstellung. Darunter:

Neu konstruierte
Tamagno-Salon-Reproducteur
Ausstattung und Wiedergabe in höchster Vollendung.

Sensationell!
Phonographische Blumenvase
Gewaltige und reine Wiedergabe, gediegene Ausführung.

Elektr. Sprechmaschinenwerke
für Schwach- und Starkstrom mit und ohne Riemenantrieb.

Versäumen Sie deshalb nicht, meine Meßausstellung zu besuchen.

„Union“ Nadeln
für alle Sprechmaschinen
Anerkannt bestes Fabrikat
Kein Nebengeräusch
Qualität unerreicht
UNION
527 Union
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten
Muster und Preise gratis und franko
Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.
Zur Messe: Petersstr. 17, Laden Gramss.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6 Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt zollfrei.

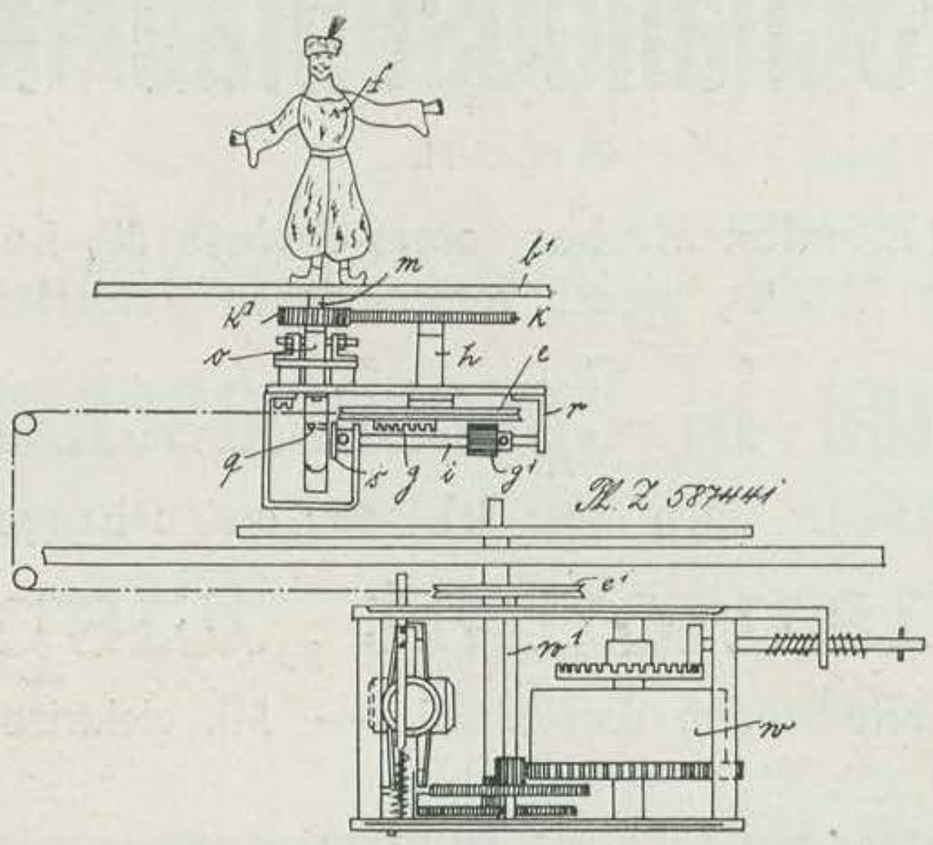
Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Präzisions-Guss
aus Aluminium-Legierungen für
Massen-Artikel
in vollendetster Ausführung liefert die älteste und leistungsfähigste
Spezialgiesserei
Schumann & Co.
Abteilung III Metallgiesserei
LEIPZIG-Plagwitz

No. 587 441. — 15. 1. 14.

Krebs & Klenk, Hanau a. M.-Kesselstadt.

Musikwerk, insbesondere Sprechapparat mit Tanzfigur.



Beschreibung.

In der dargestellten Lage wird nach Einschaltung des Werkes w, von dessen Schnurscheibe e^1 aus, die Schnurscheibe e, die Welle h und das Rad k gedreht, das durch seine Zahnung das Zahnrad k^1 mitnimmt. Da das Rad k^1 auf dem Tragzapfen m fest aufgekeilt ist, so führt der Zapfen auf der Zahnbogenstrecke des Rades k eine Drehbewegung aus, die unterbrochen wird, sobald die Zahnung an dem Rade k aufhört. In diesem Augenblick aber kommt der Zahnkranz g auf der Unterseite der Schnurscheibe e mit dem auf der rechten Seite der Welle i sitzenden Stirnrad g^1 in Eingriff, infolgedessen dreht sich die Welle i, die bis dahin stillgestanden hat und mit ihr die Scheibe s. Durch deren Zapfen g und seinen Eingriff in den Schlitz p des Teiles o bezw. der Lagerung des letzteren im Schwingzapfen, kommt eine Schubkurbelbewegung zustande, d. h. die Hülse o und mit ihr der von ihr getragene, aber jetzt nicht mehr gedrehte Zapfen m, macht eine Schwingbewegung.

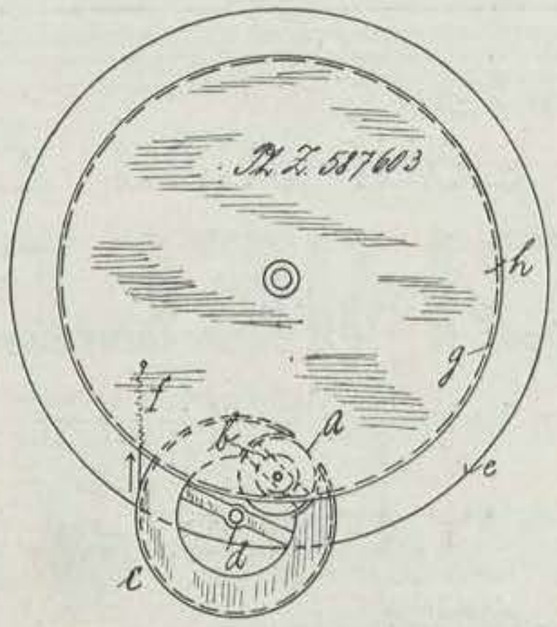
Schutzanspruch.

Musikwerk insbesondere Sprechapparat mit Tanzfigur, gekennzeichnet durch eine Einrichtung im Antrieb der Tanzfigur, die deren Drehung zeitweise unterbricht und ihr dafür eine Schaukelbewegung erteilt.

No. 587 603. — 17. 1. 14.

Adolf Friedrich Gerdes, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 233.

Elektromotorischer Reibradantrieb für Plattensprechmaschinen.



Beschreibung.

Der auf seiner Achse mit einem Reibrade b ausgestattete Motor a, ist um den von der Unterplatte e getragenen Zapfen d hebelartig und horizontal schwingbar gelagert, wobei im vorliegenden Ausführungsbeispiele der mit einem Lagerungssteg ausgebildete Feldmagnet c des Elektromotors selbst als hebelartig wirkendes Lager für den Motor bezw. die Antriebswelle nebst Reibrad desselben dient.

Schutzanspruch.

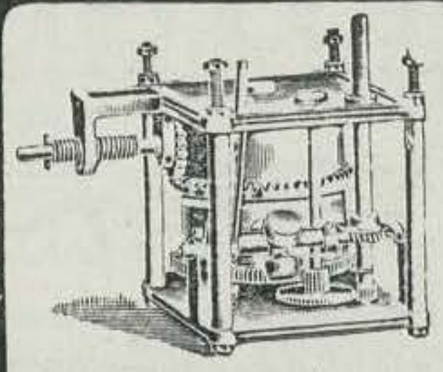
Elektromotorischer Reibradantrieb für Plattensprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der mit seiner Achse parallel zur Achse


Echte Knifflinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Hansahaus

Tanzbär

mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

SAPHIRE
für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.
ZUR MESSE:
PETERS-STRASSE 41, I rechts.

Sächsische Schalldosenfabrik „Vitaphon“

DRESDEN-A. G. m. b. H. TITTMANNSTR. 33

bringt zur bevorstehenden Messe: **Peters-Strasse 37,** Laden Buchold und **Peters - Strasse 41,** I. links, ausser verschiedenen **Neuheiten in Schalldosen**

Aparte Neuheiten in Sprechmaschinen - Automaten

darunter einen **Mess-Schlager** ersten Ranges

Gesetzl. gesch.

Sprechautomat „Eispalast“

Gesetzl. gesch.

Schlittschuh- und Rodelbahn darstellend. — Mit elektrischer Beleuchtung.

Epochemachende Neuheit! ***Jeder Händler ist Käufer!***

Deutsches Reichs - Patent und Gebrauchsmuster unter 44146 u. 42509 angemeldet.



Universaltonarm

Dieser neue Universaltonarm dient zum Spielen für Pathé- und Berlinerschrift u. ist in beiden Stellungen beim Nadelwechsel hochdrehbar. Kein Anziehen der Schrauben — einfache, innere Federung. Dieser Arm übertrifft bei leichter Handhabung den Bügelarm.

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 41, I

Reichsortiertes Musterlager in Tonarmen, Schalldosen und Zubehörteilen.

Wurzener Metallwarenfabrik G.m.b.H., Wurzen i. Sa.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik

FRANZ SCHIELE, HORNBERG SCHWARZWALD

Zur Leipziger Frühjahrsmesse:

Petersstrasse 41, I. Etage

Reichhaltige Auswahl **erstklassiger Federmotore** zu denkbar billigsten Preisen.

Für Export hervorragend geeignete Typen!

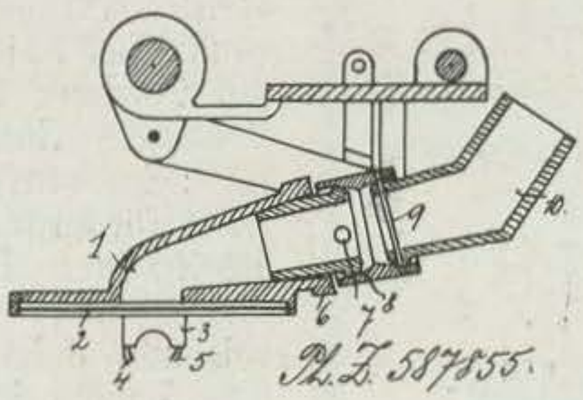
Ein Besuch ist für jeden der Herren Einkäufer von **unbedingtem Vorteil!**

des Plattentellers angeordnete Motor (a) in einer zum Plattenteller (h) parallelen Ebene soweit schwingbar gelagert ist, dass sein Reibrad (b) entweder von innen gegen den nach unten vorstehenden Rand (g) des Plattentellers (h) oder von aussen gegen dessen Stirnkante oder auch gegen die Stirnkante der Schallplatte selbst angelegt werden kann.

No. 587 855. — 28. 1. 13.

Dr. Ing. Erwin Kramer, Berlin, Kottbuser Ufer 41.

Aufnahme- und Wiedergabemembranen für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Schalldose besteht aus einem Gehäuse 1, der Glimmerscheibe 2, dem Bock 3, dem Aufnahmestein 4 und dem Wiedergabestein 5. Das Gehäuse 1 ist in bekannter Weise auf einen um eine horizontale Achse 7 schwingbaren Nippel 6 geschoben. Der Nippel ist wiederum in einer Hülse 8 gehalten, die um eine senkrechte Achse 9 schwingbar gelagert ist. Die Achse 9 ist ihrerseits gelagert in dem Röhrenkörper 10, der zur Fortleitung des Schalles dient. Die gelenkige Lagerung der Membrane nach zwei Richtungen hin ist notwendig für den Fall der Wiedergabe, nach einer Richtung nämlich, bezw. nach oben oder unten hin, wie für die Aufnahme.

Schutzanspruch.

Aufnahme- und Wiedergabe-Schalldose für Plattensprechmaschinen, bei welcher sowohl Aufnahme- wie Wiedergabestift an derselben Membrane befestigt sind, gekennzeichnet durch die schwingbare Lagerung der Schalldose in der Richtung der Schallinie, derart, dass in den Endstellungen die Membrane zu der Schallplatte in geeigneter Lage steht und jedesmal nur mit einem der Stifte die Schallplatte berührt.

Fortephon-Sprechmaschinenwerke

Dresden-A. 10 **Otto Friebel** Dresden-A 10

Zur Messe in Leipzig, **Petersstrasse 41** (Hutladen)

Reichhaltige Auswahl neuer Modelle in trichterlosen Apparaten und Automaten

Günstige Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art

Spezialität: Mandolinen - Lauten - Guitarren



Halbe natürliche Grösse. 2 D. R. Pat. bereits erteilt.

CANORA-Schalldose

von

Paul de Beaux

Wehlen a./Elbe.

Diese vollendete Schalldose, welche aus feinstem Resonanzholz und Metall hergestellt, gibt einen wunderbar weichen, dabei vollen und natürlichen Ton, ohne Nebengeräusch und ohne die Platten anzugreifen.

Große Konzerte welche mit derselben veranstaltet, wurden von der Presse glänzend rezensiert.

Auch durch Fabrikanten und Grossisten zu beziehen.

Festgesetzte Detai preise mit Etui

in Luxus-Ausführung . . . M. 25.—
in einfacher Ausführung . „ 15.—
mit höchstem Rabatt.

Man verlange Prospekte.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Erstklassiger Fachmann

Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds. Blattes.

Kontorist

jüngerer, mehrere Jahre in der Branche, flotte Handschrift, sicherer Rechner, sucht Stellung. Gute Kenntnis der Buchführung, mit Lizenzwesen, Kundenkarthotek etc. vollkommen vertraut, grosse Repertoirkenntnis, selbständiger korrekter Arbeiter. Gefl. Offerten unter **N. R. 1045 a** an die Exped. d. Blattes.

Aufnahmetechniker

Erstklassiger Fachmann (mit eigener Aufnahme-Maschine) 1a Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025 a** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Expedient

4½ Jahre in der Branche, mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, zuletzt Auslandsexpedition grösserer Schallplatten- u. Sprechmaschinenfabrik geleitet, sucht Stellung per 1. 4. Gefl. Off unter **D. L. W. 1045** an die Exped. dieses Blattes.

Reisender,

der in den Musikinstrumenten-Geschäften gut eingeführt, intelligent und redegewandt ist,

gegen hohe Provision per sofort gesucht.

Offerten unter **A B 28** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Kaufmann

Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinung. In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp. ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin

für Grammophone gesucht.

Gefl. Offerten unter **E. K 10'4** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Buchhalter

mit guten Branchekenntnissen, in allen Sparten erfahren, gut engl. korrespondierend, im Export versiert, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Anschr. erbeten unter ***N. A. 1032*** an die Exped. d. Blattes.

Aus dem Konkurse der Troubadourmusikwerke noch sehr viele

Instrumente und Notenblätter

sehr billig zu verkaufen,

unter vielem anderen auch noch leere Kästen, halbfertige Werke etc.

Alfred Höxter,
Leipzig-Plagwitz.

Sprechmaschinen-Gehäuse

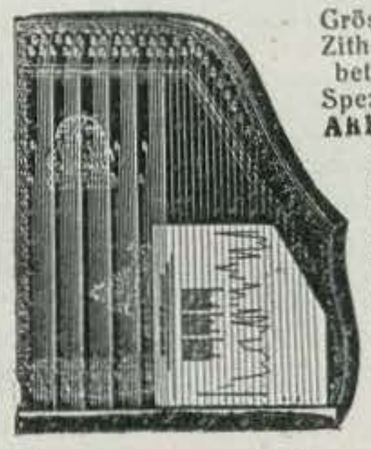
aller Art liefert als Spezialität

WILHELM LUDWIG,

Holzwarenfabrik, Hainichen i. Sa.

Gleichzeitig gebe einen Posten Muster-Gehäuse spottbillig ab.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)



Grösste u. leistungsf. Zitherfabr. m. Dampfbetrieb am Platze. Spez.: **Gitarre- u. Akkord-Zithern** i. all. Preislag., nur erstkl. Fabrikate in feinster Ausstattung. Stets Neuheiten. Export nach allen Ländern. Vorteilhaft. Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.

Katalog gratis.

Zur Messe: Petersstr. 41, I r.



Spezialität:

Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt

Leipzig-Gohlis,

Aeussere Hallesche Strasse 4.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt, und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.
Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 44, Laden.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 41 I bei den Firmen Veraphon-Company, Hans Falk & Co. und Deutsche Uhrfedern-Manufaktur

Anerkannt ist unsere **Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit** u. **Qualität.**

Trichterkniee Tonarme Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Zur Messe: Leipzig, Peters-Straße 41, I.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Rechtsbelehrung

Verleitung zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen.

Urteil des Reichsgerichts vom 20. Februar 1914.

Zur Frage der Angestelltenverleitung und des Angestelltenverrats hat der 5. Strafsenat des Reichsgerichts am 20. Februar 1914 eine bedeutsame Entscheidung gefällt: Eines raffinierten Mittels zur Förderung seiner geschäftlichen Interessen bediente sich der Geschäftsreisende Johann May, den das Landgericht Bonn am 19. September 1913 wegen Betrugs, Diebstahls und unlauteren Wettbewerbs (Vergehen gegen §§ 15, 17, 20 des Wettbewerbsgesetzes vom 7. Juni 1909) zu insgesamt vier Monaten Gefängnis verurteilt hat. Von seinen Straftaten verdienen die Handlungen des unlauteren Wettbewerbs besonderes Interesse. Früher im Dienste der Firma K. in Köln a. Rh. tätig, gab May seine Stelle auf und trat bei einer Bonner Firma ein. Um seinen Umsatz auf Kosten der Konkurrenz möglichst zu steigern, scheute er nicht vor Verbreitung von allerlei Gerüchten über seinen früheren Arbeitgeber zurück, die, wie er wohl wusste, jeder Begründung entbehrten, aber nichtsdestoweniger sehr gut geeignet waren, das Geschäft der Firma K. zu schädigen. Höchst geschickt verstand er es auch, sich mit einem Lehrling des K.schen Geschäftes anzufreunden, hielt ihn öfters frei und brachte den jungen Menschen, der in seiner Unerfahrenheit das Gefährliche und Unerlaubte seiner Handlungsweise gar nicht erkannte, bald soweit, dass er ihm aufs Bereitwilligste den Inhalt der geschäftlichen Korrespondenzen K.s, insbesondere die Besuchsankündigungen an die Kundschaft, mitteilte. Für die Beurteilung der Handlungsweise Mays kamen für die Strafkammer, soweit es sich um den unlauteren Wettbewerb handelte, folgende Gesichtspunkte in Betracht: Die Verleumdung des K.schen Geschäftsbetriebes ist strafbar nach § 15 des Wettbewerbsge-

setzes. Ferner hat sich May gegen § 20 cit. dadurch vergangen, dass er zu Zwecken des Wettbewerbs es unternommen hat, den Lehrling zu bestimmen, ihm unbefugt zuwider § 17 Abs. 1 cit. die Geschäftsbriefe der Firma K., also Geschäftsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut waren, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses zu verraten. Diese Mitteilungen, die er durch eine gegen das Gesetz verstossende eigene Handlung erlangte, hat May schliesslich zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwertet, was ihn nach § 17,2 cit. strafbar macht. Gegen seine Verurteilung legte May Revision beim Reichsgericht ein. Der Reichsanwalt erklärte das Urteil, insofern es Diebstahl, Betrug und die Vergehen gegen §§ 15 und 17 des Wettbewerbsgesetzes betraf, für bedenkenfrei, bezeichnete indessen die Bestrafung wegen Verleitung zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen für rechtsirrtümlich, da die Strafkammer keine Feststellung dahin getroffen habe, dass der verleitete Lehrling sich dessen bewusst gewesen sei, dass seine Mitteilungen zu Zwekken des Wettbewerbs dienen sollten. Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts hat indessen die Revision in allen Punkten als unbegründet verworfen und hierzu folgende wichtige Ausführungen gemacht: Dass der Lehrling in seiner Unerfahrenheit nicht erkannt habe, dass May seine Mitteilungen zu Zwecken des Wettbewerbs benutzen wollte, darauf komme es nicht an. Massgebend sei das Bewusstsein des Verleiters, dass der Verführte, wenn auch unbewusst, durch objektiv rechtswidrige Handlung dem Wettbewerb einer anderen Firma Vorschub leiste. Da die Strafkammer im vorliegenden Falle ausdrücklich festgestellt habe, das von May, dem Verleiter, selbst mit der Verwertung der Mitteilungen zu Wettbewerbszwecken gerechnet worden sei, bestehe also auch in dieser Beziehung kein Bedenken gegen Mays Verurteilung. (Aktenzeichen 5 D. 1014/13.) S. K.



ZONOPHON G. m. b. H.

BERLIN S. 42, RITTER-STRASSE 111.

Zur Messe: **Petersstr. 34, im Blumenladen.**

Hervorragende Neuheiten in Zonophon G.m.b.H.-Sprechapparaten mit Schweizer Präzisionswerken.

Als epochemachende Neuheit:

Miniatur-Flügel als Sprechapparat

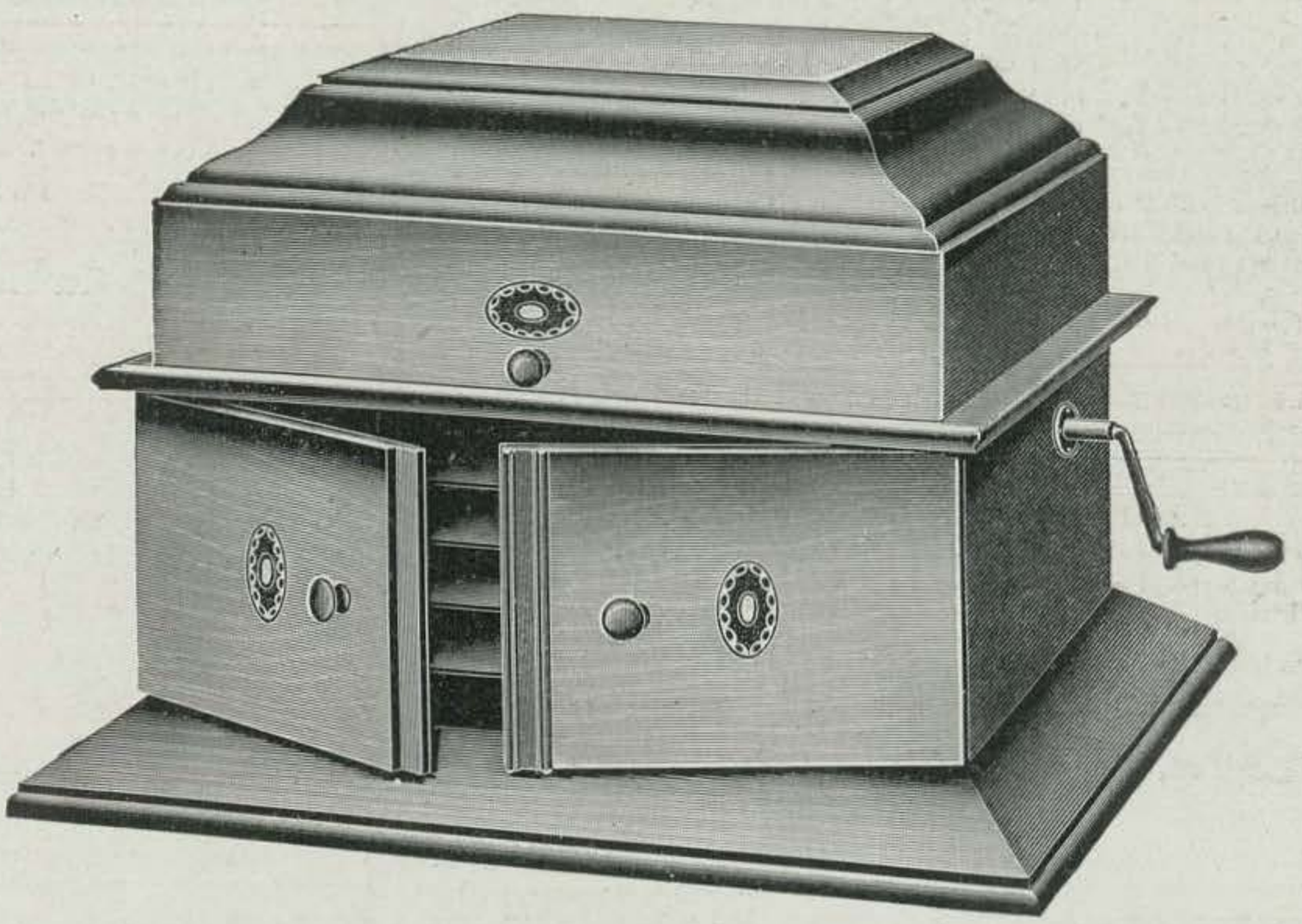
von einer unvergleichlichen Tonwiedergabe u. Tonfülle.

Ferner ein aufsehenerregender, **neuer, billiger Export-Apparat,** Gewicht komplett nur $2^1/_2$ kg.

Die neuesten Aufnahmen in den weltberühmten Grammophon- und Zonophonplatten — besonders empfehlenswert die Neuaufnahmen in Zonophon lila — sind daselbst zu hören.

Musikpostkarten in weiss und bunt in allen Sprachen, 500 verschiedene Aufnahmen.

Aeltestes und renommiertestes Haus der Branche.



Anerkannt leistungsfähigstes Haus der Branche

Apparate mit Trichter von **M. 17.— brutto** an

Trichterlose Apparate von **M. 15.— brutto** an mit höchstem Händlerrabatt

Zubehörteile für alle existierenden Apparate
Platten in jeder Preislage

Kataloge auf Verlangen! *Fordern Sie Spezial-Export-Offerte!*

ALBERT SCHÖN

BERLIN S.42 Fabrikation von Sprechmaschinen **Ritter-Str. 90p.**

Zur Messe: Peters-Strasse 26, Laden.

Ein **Urteil**

über die Brauchbarkeit meiner durch D.R.G.M. geschützten

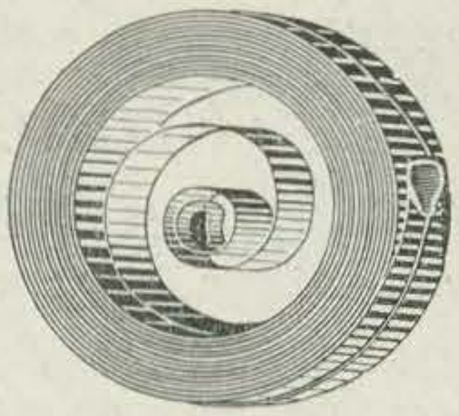
Haken- und Oesen-Ersatzteile

kann sich jedermann selbst bilden, denn ich liefere Muster zu Versuchszwecken gratis. Täglich einlaufende Nachbestellungen beweisen, **daß der Artikel unentbehrlich geworden ist.**

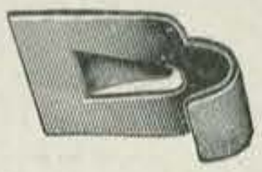
Kein Aushängen der Federn



D. R. G. M.



Kein Abbrechen der Haken



D. R. G. M.

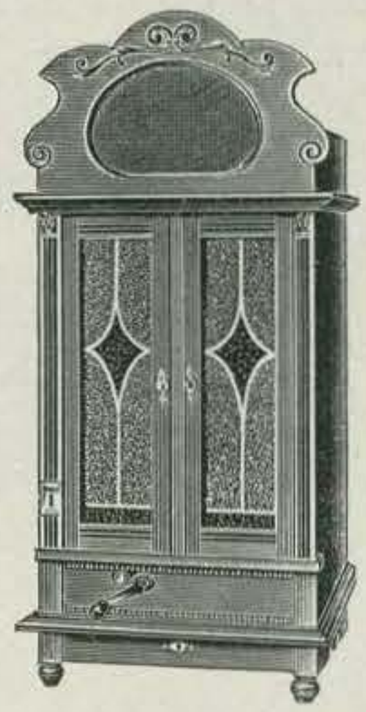
Man verlange Prospekte und Preislisten.

Federstahl - Industrie

Emil Dieterle, Chemnitz - Gablenz

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Messausstellung nur Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella“** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung.

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung u. billig. Preisen

Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate ohne Riemenantrieb.
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**

Zur Messe: Hildegard-Strasse 4.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

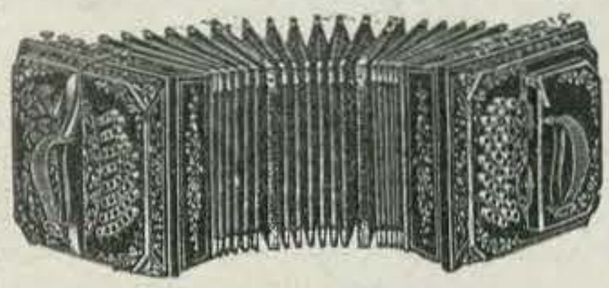
Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.

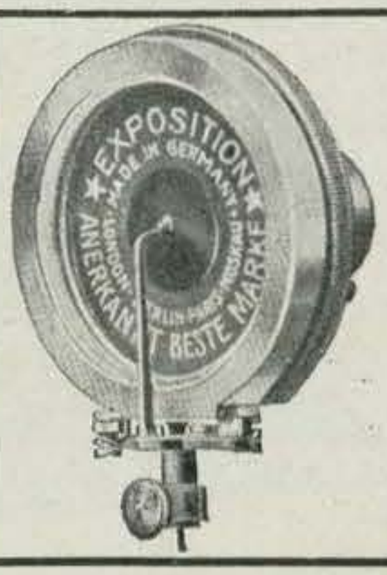


Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit

En gros ***Export***

Zur Messe: Leipzig
Petersstrasse 41 I links.



EMIL WILLFARTH

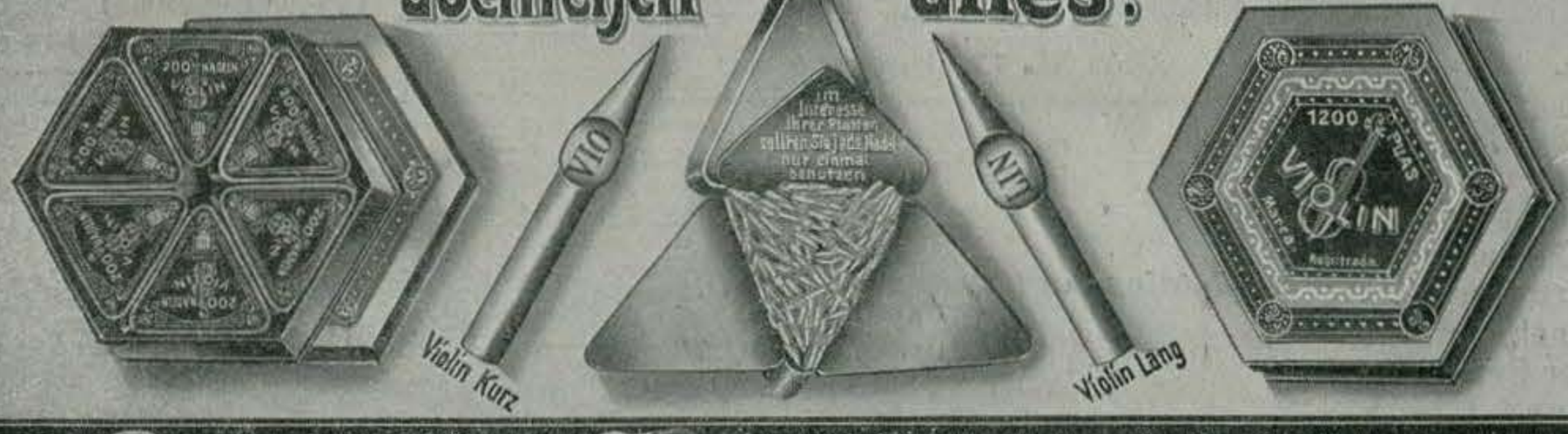
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.
Zur Messe: Peters-Str. 17, im Laden Gramss.

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



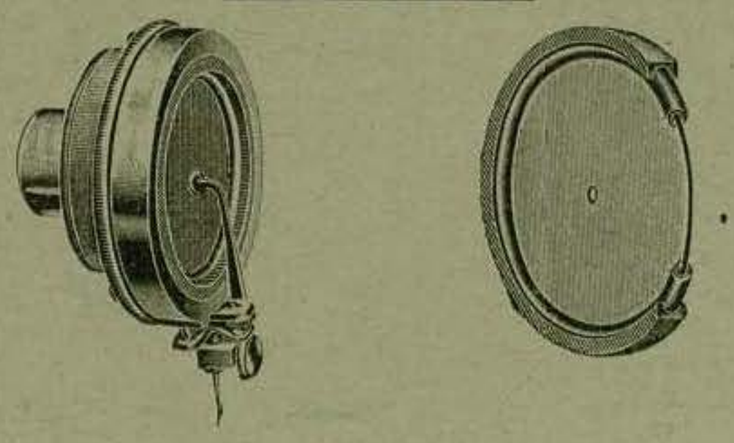
Winderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/w.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Sind Sie ein Freund guter Musik?

Haben Sie musikverständige Kunden?

Hören Sie und Ihre Kunden mit Vorliebe gute Platten?



Dann müssen Sie und Ihre Kunden die

KA-BE Schalldose

kennen lernen:

Erst mit der **KA-BE Dose** hat man wirklich Freude an guten Platten!

Die **KA-BE Schalldose** verdankt ihren vorzüglichen Effekt u. a. ihrer Membran aus präpariertem Kalbfell in doppelter Gummilagerung. DRP. — DRGM.

Ladenpreis **Mk. 12** — mit übl. Händlerrabatt.

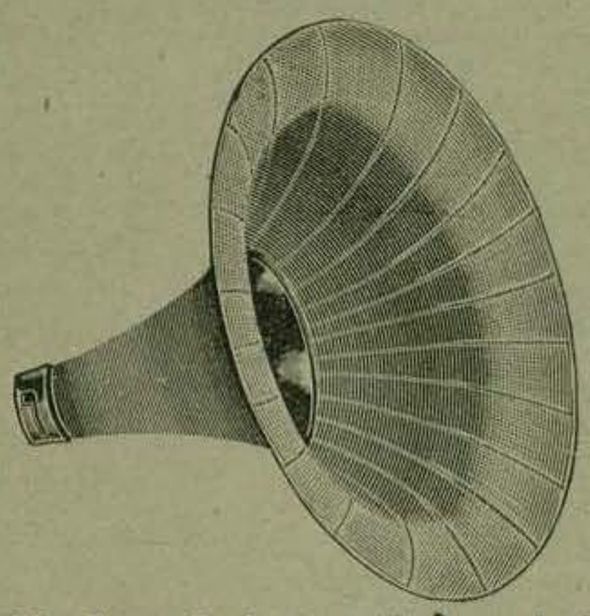
Jeder Empfänger einer Probedose darf sie zurücksenden, wenn er nicht findet, dass sie das doppelte ihres Preises wert ist.

Muster werden nur per Nachnahme versandt.

Auf der Vorspielmaschine ein vorzüglicher Plattenverkäufer.

ADALBERT KAZUBEK, Berlin 34

Romintenerstrasse 39



Franz Schwabe & Co.

Langewiesen Th.

(Germany)

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter

garantiert nicht auseinanderfallend, da **dreifach** verleimt

Conus a. einem Stück gespannt

wodurch höchste und angenehmste Tonwiedergabe erreicht ist.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns

warranted to stand, as made from three sheets

Cone made of one sole piece

therefore highest and most agreable reproduction of sound

Write for special offer

Bocinas de madera

de duración garantizada, por estar triplemente encoladas

Cono de una sola pieza

con lo que se obtiene la reproducción agradable y fuerte del sonido

Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo

Schallplatten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano - Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Berolina-Schallplatten

Qualitätsmarke.

Erstklassiges modernes Repertoir.
Erfolgreiche Reklameunterstützung.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H.

Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Importtechn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

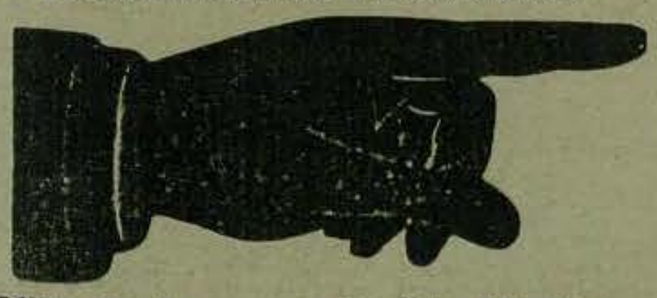
Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799

Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon

mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.



Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Zur Messe:
Peters-Strasse 34
Pelzladen.

Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

EPOCHALE NEUHEIT!

Für Export

S.C.A.

Für Händler

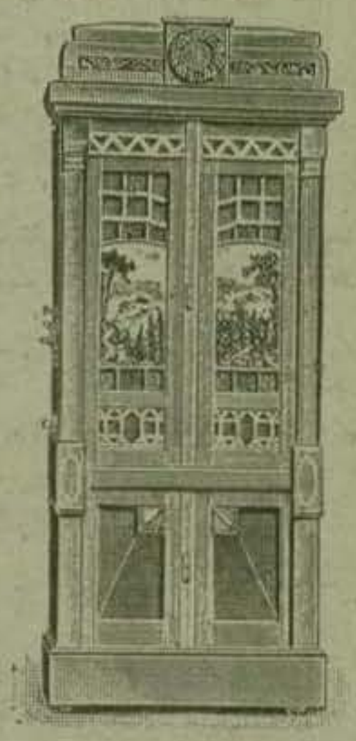
Jeder Hörer wird staunender Bewunderer

dieses wirklichen Fortschritts.

Solitär-Werke Theod. Paetzold

BERLIN O. 27
Holzmarktstr. 68

Zur Messe: Leipzig, Petersstr. 23, Flora-Laden.



H. PETERS & CO., LEIPZIG

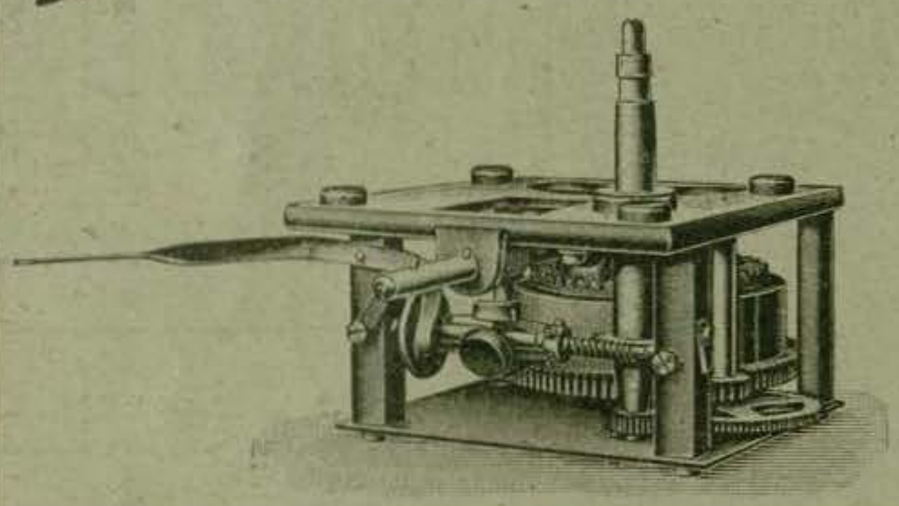
Walzen-Orchestrions
Billige Pianos
Elektrische Pianos
Sprechapparate

Schallplatten
Parlophon
Polyphon
Favorite, Kalliope
Homokord, Beka



Sämtliche Markneukirchener Artikel.
Ausstellung in den Geschäftsräumen Pfaffendorfer Str. 2, vis-à-vis dem alten Theater.

JACCARD FRÈRES



Ste Croix (Schweiz).

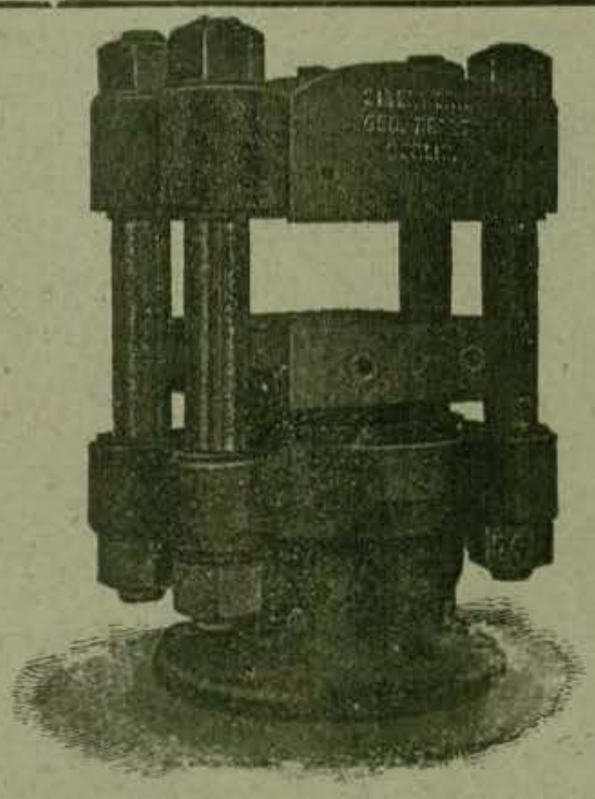
Sprechmaschinen in allen Formen u Preislagen.

Spezialität: **Laufwerke.** 20 verschied. Modelle.

Tonarme. — Schalldosen.

Konkurrenzlose Preise! *Verlangen Sie Offerte!*

Zur Messe nicht in Leipzig.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

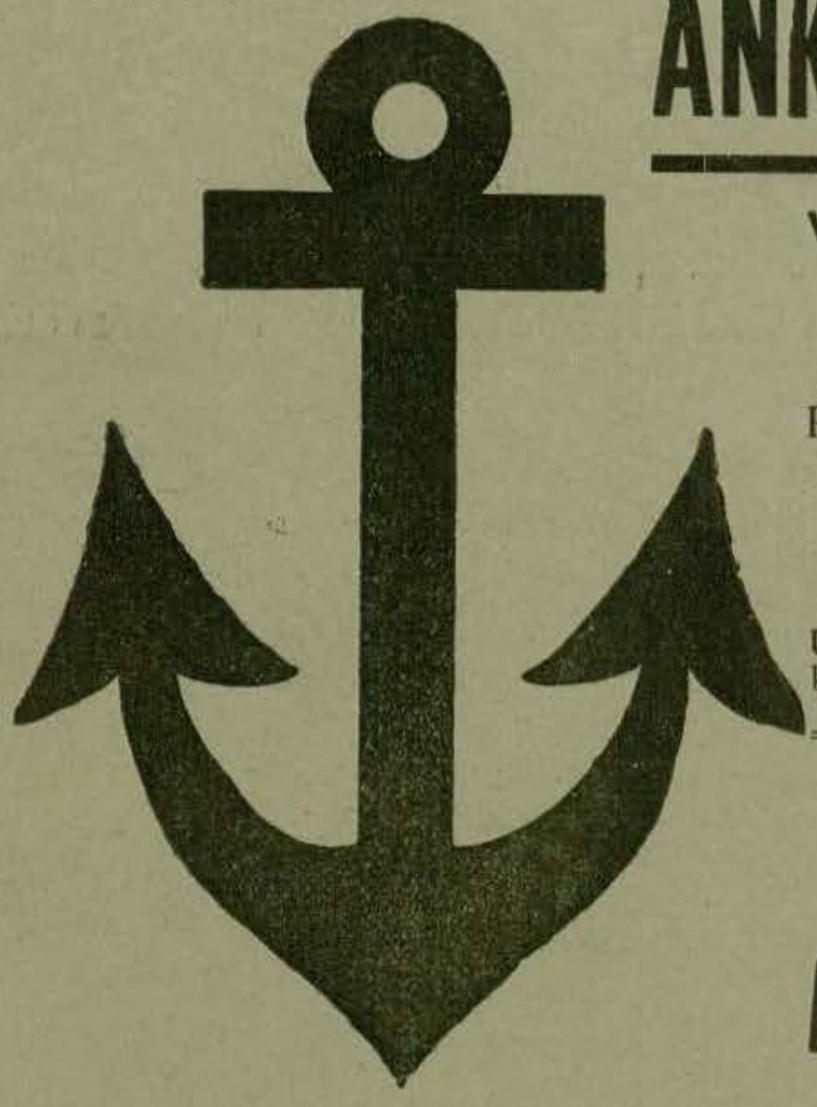
Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 12. März 1914 | Nummer 11



ANKER-SCHALLPLATTEN

Volkstümliche und künstlerische Neuheiten

„Na denn man los“
Ein Nachtbummel durch Berlin.
Potpourri der modernsten Schlagermelodien von ERNST URBACH.

„Die Walküre“
von RICHARD WAGNER.
Ungekürzte Wiedergabe unter Leitung des Königl. Hofkapellmeisters EDMUND VON STRAUSS (Berl. Hofoper).

Jede Aufnahme ein Kunstwerk

Besichtigen Sie die neuen Typen in

Anker-Resonanz-Musikapparaten.
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO.36.

STAR-RECORD

Star Record
Eingetr. Schutzmarke

Qualitätsmarke.

Jede Platte der nachstehenden MÄRZ-NEU-AUFNAHMEN ein leicht verkäuflicher Schlager.

Star Record
Eingetr. Schutzmarke

Orchester mit Refrain-Gesang **25 cm**

TANGOFIEBER

Musik von Hugo Hirsch, Text von Theo Halton.

993 Fräulein, ich glaube es wird regnen heut', Marschlied.
Ja, drum ist der gute Mond so still.

WER ZULETZT LACHT

Musik von Leon Jessel.

994 Wo du's hernimmst, hernimmst, hernimmst ist egal, Marsch-Intermezzo.
Schatz, sei nicht so verrückt nach mir, Walzerscene.

997 Loreley, Walzerlied von Woitschach (unter Benutzung des Volksliedes: „Ich weiss nicht, was soll es bedeuten".
Komm mein kleiner Schackelfranz, tra—ra—ra. (Der Wackeltanz) Text von Opermann, Musik von Aletter.

998 Pfannflicker Marsch (Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren).
Gold und Silber, Walzerlied.

999 Hoch vom Dachstein, Volksweise von G. Knirsch.
Ein Vöglein wollte Hochzeit machen (Vogelhochzeit).

Rudi Winkler's Bauern-Kapelle

986 Madl', i sag dir drei, viermal, Zwiefacher, altbayrisch.
Rutsch hin, Rutsch her, Zwiefacher, altbayrisch.

987 Salzachtaler Ländler.
Senongauer Ländler.

988 Weilheimer Ländler.
Jungbunzlauer Ländler.

989 Gemütsecker Walzer.
Wintergrün, Zwiefacher.

Grosses Star-Orchester

990 Fantasie aus „Die Meistersinger" von Wagner.
Fantasie aus „Tannhäuser" von Wagner.

991 Vorspiel zum 3. Akt aus „Lohengrin" von Wagner.
Fantasie aus „Rienzi" von Wagner.

992 Flattergeister, Walzer von Strauss.
Mondscheinwalzer (Weisst du wieviel Sternlein stehen).

Märsche

1001 Deutsche Kürassiere an Frankreichs Grenze.
Wir siegen, von Leon Jessel.

Herm. Wehling, Humorist, mit Star-Orchester

984 Ein moderner Junggeselle, von Kliem, 1. Teil.
Ein moderner Junggeselle, von Kliem. 2. Teil.

985 Klamke im Phonographenladen, 1. Teil.
Klamke im Phonographenladen. 2. Teil.

Cello-Soli

995 Träumerei von Schumann, mit Klavier.
Ave Maria, von Gounod, mit Orchester.

996 Caro mio ben, von Giordani.
Berceuse, von Benjamin Godard.

Kunstpfeifer Max Wills

1000 Spatz und Spätzin, Text von Löwe, Musik von Aletter.
Es steht ein Baum im Odenwald, Volksweise von Aletter.

30 cm AUFNAHMEN

VIOLIN-SOLI von M. Michailowitsch.

3068 Souvenier, von Franz Drdla.
Czardas, von Monti.

STAR-RECORD m. b. H., BERLIN S.O.26,

Elisabethufer 53.

Hochinteressante Neuheiten in

Trichterapparaten
Trichterlosen Typen
Laufwerken

TRADE MARK.



besonders für den Export

Kataloge und Reklamematerial gratis

Triumphon-Company m.b.H.

Berlin SW., Kreuzbergstrasse 7a

15. Jahrg. | No. 11 | 12. März | 1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Leipziger Eindrücke.

— Tantris. —

„Mein Leipzig lob' ich mir,
Es ist ein klein Paris und bildet
seine Leute."

Das mag zur damaligen Zeit wohl zugetroffen haben, heute ist Leipzig alles andere, nur kein kleines Paris, ist eine nüchterne, arbeitende Handels- und Industriestadt, meines Erachtens sogar die nüchternste. Gerade zur Messe, wenn diese Stadt Tausende von Fremden und Ausländern in sich vereinigt, deren manch einer eine Kleinigkeit „Gross-Pariserisches" mitbringt, sieht man, wie dergleichen Messfremde von den Heimischen abstechen, wie ihre Lebensart und -auffassung so grundverschieden ist von der sprichwörtlichen Hausbackenheit der Leipziger. Die Leipziger Messe hat ein gut Teil Romantik von ehedem eingebüsst. Dem Zug der Zeit folgend, ist das religiöse Moment von früher gänzlich ausgeschaltet, sie ist heute nur noch ein Markt, eine Börse, die Vermittlerin zwischen Produzenten und Konsumenten; das Festtägliche und Feierliche von ehedem ist längst geschwunden. Moderne Riesen-Messpaläste füllen sich auf acht Tage mit den mannigfachsten Erzeugnissen und Warengattungen, lautes Feilschen und Handeln erfüllt eine Woche lang die Räume, die dann wieder monatelang leer und verlassen stehen. Die alten, ehrwürdigen Mietshäuser im eigentlichen Messviertel schwinden nach und nach; die Zeit ist nicht mehr fern, wo sich anstatt in winkligen, finsteren Laden- und Wohnräumen der gesamte Messeverkehr in wenigen, nur zu dem Zwecke errichteten Messstätten abwickeln wird, kaserniert, wie zum Teil heute schon, z. B. im Mädlerhaus, Speckshof, Grosser Reiter etc., in Boxen numeriert!

Verwischt ist dann jede Individualität, der Verkäufer wird zur Maschine, der Verkauf selber nur ein Glied in einem wirtschaftlichen Prozess, das eine ständig fortschreitende Zeit vielleicht schon in nicht ferner Zeit ganz ausschalten wird. Doch das kann immerhin noch lange dauern!

Noch vor wenigen Jahren sah die Engros-Messe wesentlich anders aus. Die Aussteller eines Hauses bildeten unter sich eine einzige Familie, der harte Konkurrenzkampf war — wenigstens im Hause und untereinander selbst — zum Schweigen gebracht, man half und unterstützte einander. Kam ein ausländischer Käufer, dessen Sprache man selber nicht sprach und verstand, so holte man sich den Dolmetscher just von der Konkurrenz, er stellte sich willig zur Verfügung und trieb sicher ehrlich Spiel. Wie oft musste z. B. Freund Beltrame herhalten, wenn Italiener kamen, wie oft waren meine paar Brocken Tschechisch Vermittlung mit den zahlreichen slavischen Brüdern vom Orient — schlecht und recht. Immerhin, als ein Ganzes waren wir komplett polyglott, und hätten die Sprachen durcheinandergeschwirrt, wie im österreichischen Parlament, wir wären durch das Babel schon durchgekommen! Am Abend veranstalteten wir dann unisono Familiensouper, bei dem es oft hoch herging, oder arrangierten ein gemeinsames Wettschaukeln oder Karussellfahren in der provisorischen Zeltstadt am Augustusplatz. Das war die eigent-

liche traditionelle Messe! Jahrmarkt, Kirtag und Klimbim, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Und dazwischen wir Messeonkels, alle Müdigkeit des vergangenen Geschäftstages vergessend, die lautesten, die lustigsten!

Ich Messe Onkel,
Du Misst Onkel,
Er usw.

Heute noch befindet sich eine kleine Momentphotographie in meinem Besitz, aufgenommen im Hyppodrom; sie zeigt die Spitzen der gesamten Sprechmaschinen- und Musikinstrumenten-Industrie — hoch zu Ross, jeder Reiter festlich geschmückt mit Bändern und Narrenkappe. Unter der ritterlichen Kavalkade ist gar manch bekanntes Gesicht, mancher, der es später in der Branche zu grosser Ehre und Bedeutung gebracht hat!

Heute ist das längst anders. Die Kleinmesse ist vom Augustusplatz verbannt, weit draussen vor die Stadt, wo kein Mensch mehr hingeht, und die Hilfsbereitschaft der Konkurrenz, um auch über solche Kleinigkeiten zu sprechen, — na lassen wir das! —

Ich bin weder Prophet noch Nationalökonom, bin deshalb nicht berufen, über die Zukunft der Messe zu sprechen. Eines steht fest — durch die intensive persönliche Bearbeitung der in- und ausländischen Kundschaft durch ansässige und reisende Vertreter, durch die fortlaufenden Bemusterungen und ständigen Musterausstellungen hat die Messe viel an Bedeutung verloren. Erfahrungsgemäss werden jetzt die grössten Geschäfte und Abschlüsse schon vor der Messe getätigt, bezw. die Ausländer kommen nach der Messe nach Berlin oder Schwarzwald etc. und tätigen ihre Einkäufe; wenigstens in unserer Branche ist es seit einigen Jahren so. Sicher verliert die Messe aber auch für andere Branchen zusehends an Bedeutung. Der Blechwaren- und Spielwarenhandel vereinigt zweimal im Jahre seine Interessenten in Nürnberg-Fürth; die Zentrale für den Welt-Puppenhandel ist längst schon das stille Sonneberg in Thüringen, Lederwaren werden in Offenbach am Main gehandelt, Bijouterien in Pforzheim und Gablonz, Stahlwaren in Suhl, Solingen und Remscheid usw. Wenn die ausländischen Messeeinkäufer ausser diesen Plätzen auch noch die Messe besuchen, so kann es meiner Meinung nur noch eine Frage der Zeit sein, und es hört auch dies auf, der Grosshandel besorgt seine Einkäufe schneller und vorteilhafter gleich in den betr. Industriezentren, ohne Trubel und Aufregung, mit mehr Ueberlegung und Bedacht. Es bleibt dann höchstens noch jene Käuferkategorie, die nicht den Grosshandel repräsentiert, deren Käufe deshalb auch für die betr. Industrie nicht so ins Gewicht fallen, die aus Bequemlichkeits- und Sparsamkeitsgründen nach Leipzig kommen, um in wenigen Tagen in allen Artikeln ihre Einkäufe zu besorgen. Ueberflüssig wird also die Messe nie werden, sie wird wohl von ihrem Rang, die erste und bedeutendste Kauf- und Handelsgelegenheit zu sein, erheblich einbüssen, wie ja dies zum Teil schon geschehen ist; eine gewisse internationale und merkantile Bedeutung wird sie wahrscheinlich noch lange haben.

Eine Schilderung des tatsächlichen Effektes der diesmaligen Frühjahrsmesse für unsere Industrie kann der Einzelne schwer geben; schätzungsweise kann man wohl sagen, sie war besser wie ihre letzten Vorgängerinnen, Kauflust und Umsatz waren erheblich grösser wie in den letzten Jahren, — immerhin ein kleiner Hoffnungsschimmer, dass wir wieder besseren Zeiten entgegengehen, bezw. die schlechten zu Ende sind!

Einige Tage nach der Messe, und die grosse Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen, die zahlreichen Fremden haben sich verlaufen, die unzähligen Schilder sind wieder verschwunden und die fremdsprachigen Schutzleute in der Petersstrasse sprechen wieder ihr heimatliches Idiom, kein Englisch, Russisch und Französisch — ei ja! —

Messbericht.

Schon am Messmontag brachten die Leipziger Neueste Nachrichten einen allgemeinen Messbericht, der auf Grund eines verhältnismässig regen Besuches ausländischer, namentlich überseeischer Einkäufer eine „gute“ Messe in Aussicht stellte. Da die Frühjahrsmessen der letzten Jahre für die phonographische Branche ein im grossen und ganzen wenig befriedigendes Geschäft gebracht hatten, so ist es recht erfreulich, wenn man feststellen kann, dass in der Tat das Messgeschäft dieses Mal erheblich besser war, als befürchtet wurde.

Die phonographische Branche bleibt der Petersstrasse treu. Während rings herum Messpaläste mit allem Komfort der Neuzeit entstanden sind, haben die Firmen der Sprechmaschinen-Industrie nach wie vor ihr Domizil zur Messe in der genannten Strasse. Wer sich also als Einkäufer phonographischer Artikel durch die Musterlager unserer Industrie in der Petersstrasse „hindurchgearbeitet“ hat, der war des Hauptteils seiner Tätigkeit überhoben. Nur verhältnismässig wenige Firmen haben in Messlokalitäten anderer Strassen ihr Domizil aufgeschlagen.

Hermann Thorens, Sainte-Croix, zeigte den Besuchern etwa ein Viertelhundert verschiedener Laufwerktypen. Die bekannte Schweizer Präzisionsarbeit war an diesen Fabrikaten mit und ohne Schneckenspindel unschwer zu erkennen. Besondere Beachtung fand auf diesem Stand der Drehständer für Reklamezwecke in Schaufenstern etc. Auch der Feder-Ventilator, der bei einmaligem Aufziehen seine Schuldigkeit etwa eine halbe Stunde lang tut, wurde als Nebenartikel für Sprechmaschinengeschäfte viel gekauft.

Mermod frères, Ste. Croix, brachte neue Maschinen in Gehäusen aus Metall. Die Schalldosen-Konstruktion dieser Firma trägt dem Bedürfnis der Reproduktion von Edison- wie von Berliner Schrift durch einfaches Umdrehen Rechnung. Eine Kollektion trichterloser Apparate und solcher mit Trichter zeigte die Leistungsfähigkeit dieser bekannten Firma der Branche. Ein Doppelfederwerk zum Durchzug bis zu 9 Platten fand hier besondere Beachtung. Daneben waren die Fabrikate dieser Firma auf dem Gebiet der Tourenzähler, der Schrittmesser und des Kompasses ausgestellt. Diese Erzeugnisse, sowie auch ein Fasshahn zum Anzeigen des jeweiligen Fassinhaltes, fanden seitens der Sprechmaschinenhändler als Nebenartikel Beachtung.

Gebr. Steidinger, St. Georgen. Das gute Laufwerk ist die Seele des Sprechapparates und verdient deshalb eine ganz besondere Würdigung. Man muss verlangen, dass das Laufwerk wirklich ruhig, stossfrei und geräuschlos arbeitet. Das ist der Fall bei den Dollarmotoren, dem Spezialprodukt der altbekannten und bewährten Firma Gebrüder Steidinger (Stammhaus gegründet im Jahre 1897) in St. Georgen (Schwarzwald), das in Qualität wie Preis-

würdigkeit unübertroffen dasteht. Weil eben deren Konstruktionen auf Grund der vieljährigen Erfahrungen aufgebaut sind, so bürgen diese Laufwerke für allerhöchste Präzision und geräuschlosesten Gang. Einige neu erschienene Werktypen erregten lebhaftes Aufsehen.

J. Rosen, Berlin, trug dieses Mal in hervorragender Weise dem Bedürfnis derjenigen Sprechmaschinenhändler Rechnung, die mit polnischer Kundschaft zu tun haben. Eine recht reichhaltige Kollektion polnischer Aufnahmen zeigte, dass die phonographische Branche auch diesen Geschäftszweig zu beackern versteht.

Die **Favorite Record Akt.-Ges., Berlin,** führte den Besuchern zunächst ihre neuen Platten vor. Diese sind nach einem vervollkommneten Verfahren aufgenommen, das durch seine empfindliche Aufnahmearbeit ein Fabrikat liefert, welches sich durch Lautstärke und vollendete Wiedergabe auszeichnet. Das lebhafte Interesse der Händlerschaft äusserte sich hier in grösseren Aufträgen. Die ausgestellten Apparatetypen lagen zum Teil auf dem Gebiete vornehmer Geschmacksentwicklung. Daneben war die Firma natürlich auch mit ihren gängigen Typen vertreten.

Alb. Schön, Berlin, hatte neben einer grossen Auswahl von Apparaten und Platten besonders einen Reiseapparat zur Messe gebracht, der durch Abnehmen des Tonarmes, der Schalldose etc. leicht transportierbar ist. Die abgenommenen Teile werden in dem Apparat selbst untergebracht. In Anbetracht des geringen Gewichts ist dieses Fabrikat nicht nur für den Besitzer leicht transportabel, sondern auch bequem als Postpaket zu versenden.

Die **Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren,** erklärte uns, dass sie auf die zur letzten Messe eingeführte Lila-Platte keinen Wert legt. Die Kundschaft hat sich zu „Lila" ablehnend verhalten, und die Firma begrüsst das als ein Zeichen guten Geschmacks und richtiger Erkenntnis der eigenen Interessen der Händlerschaft. Neben ihren bewährten alten Werken stellte Polyphon zwei neue Modelle der sogenannten Schweizer Typen aus. Das bekannte Walzenklavier mit Federzug wird jetzt auch mit Xylophon geliefert und hat sehr angesprochen. In Sprechapparaten war die Auswahl ausserordentlich gross. Die wunderbare Ausführung der Gehäuse fiel besonders auf.

Auf dem Stand der **„Zonophon" G.m.b.H., Berlin,** fand besonders der Miniatur-Flügel mit eingebauter Sprechmaschine das Interesse der Kundschaft. Die Beine sind abnehmbar und somit alle Voraussetzungen für einen bequemen und billigen Transport dieser Neuheit gegeben. Die Händlerschaft hat denn auch die Bedeutung dieses Artikels sofort erkannt. Neben zahlreichen Aufträgen ist aus Händlerkreisen an die Zonophon-Gesellschaft der Wunsch gerichtet worden, diesen Miniaturflügel ohne Sprechmaschinenwerk allein zum Zweck der Schaufenster-Dekoration beziehen zu können. Die Firma wird diesen Wünschen Rechnung tragen. Unter den trichterlosen Apparaten hoben sich besonders zwei Modelle hervor, die das Verlangen der Kundschaft nach billigen Apparaten befriedigen.

Die **Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Halle a. S.,** hatte ihr Repertoir in Applaudando-Platten unter anderem auch durch Originalaufnahmen des Palais-de-danse-Orchesters vermehrt. Als Neuheit wurde eine neutrale Platte im neuen Gewande, nämlich mit schwarzem Etikett, gezeigt. Der Auslands-Katalog dieser Firma ist zur Messe in allen Kultursprachen herausgekommen. Auf diesem Stand fand ein Apparat zur Selbstaufnahme besondere Beachtung. Diese Vorrichtung ermöglicht, durch eine verblüffend einfache Einrichtung, an jedem normalen Platten-Apparat Selbstaufnahmen zu machen. Dadurch wird dem Wunsche vieler Sprechmaschinenbesitzer nach Selbstaufnahmen bei passenden Gelegenheiten, besonders Feierlichkeiten, Rechnung getragen. Der Apparat wird komplett einschliesslich 6 Platten geliefert. Die Organisation des Handels ist auf folgender Basis von dieser Firma gedacht: Sie liefert Wachsplatten für die Aufnahme kostenlos leihweise. Sie fertigt ferner von jeder Aufnahme 6 Platten an und ist in der Lage, innerhalb eines Jahres weitere Pressplatten davon herzustellen. Mit der einmal angeschafften Selbstaufnahme-Apparatur kann also der Besitzer soviel Selbstaufnahmen machen, wie er will. Die Original-Aufnahmen werden von der Firma ein Jahr lang aufgehoben. Ferner zeigte Applaudando einen neuen Koffer-Apparat mit Trichter, der Patentschutz hat. Der Trichter ist zwecks des bequemen Unterbringens im Koffer auseinandernehmbar.

Paul Steckelmann, Berlin. Fabrikate in billigen Preislagen waren hier zahlreich zu sehen. Ausserdem fand Beachtung das patentierte Tisch-Billard. Dieses passt auf Tische jeder Grösse und kann durch verstellbare Schrauben schnell in die erforderliche wagerechte Lage gebracht werden. Das Tisch-Billard nimmt weniger Raum als die normale Spielvorrichtung dieser Art ein. Dieses Fabrikat ist daher ein Artikel sowohl für Private, wie auch für Restaurants, in denen die Platzfrage eine Rolle spielt. — Nachdem Patentbelästigungen nicht mehr drohen, hat diese Firma die Selbstfabrikation trichterloser Apparate mit und ohne Haube in verschiedenen Preislagen aufgenommen.

Die **Anker Phonogramm G. m. b. H., Berlin,** legt bekanntlich bei ihren Anker-Platten auf künstlerische Reproduktion grossen Wert. Diesem Streben gaben die Neu-Erscheinungen des Ankerfabrikats deutlichen Ausdruck. Auf Anker-Platten ist der erste Aufzug der „Walküre" von Richard Wagner herausgekommen und zwar in ungekürzter Form. Diese Fabrikate fanden denn auch das besondere Entzücken der Kenner guter Musik und dürften bei der grossen Vorliebe für Wagner-Musik für die Händlerschaft ein besonders gangbarer Artikel werden. Beachtung verdient noch das Textbuch dieser Firma, das mit Erläuterungen und Notenbeispielen versehen ist. Die Modelle der Anker-Resonanz-Apparate sind wieder durch Neuheiten ergänzt. Ausstattung und Tonschönheit dieser Apparate sind noch immer unübertroffen.

Louis Bauer, Leipzig, und Klingsor-Werke Krebs & Klenk, Kesselstadt, haben sich bekanntlich vereinigt und stellten zur Messe gemeinsam aus. Hier wurde eine neue Schalldosenkonstruktion bewundert. Diese arbeitet ohne Nadelwechsel in der Weise, dass die an der Spitze eingekerbte Nadel einen gespannten Draht trägt. Dieser durchläuft die Schallfurchen der Platte und wird selbst durch eine biegsame Welle vom Werk aus während des Durchzuges jeder Platte etwa um einen halben Millimeter transportiert. Jede neu gespielte Platte findet also ein neues Stück Draht an der Nadel, die eigentlich nur noch als Führungs- oder Haltevorrichtung dient, vor. Da der sehr

dünne Draht auf einer Spule in grosser Länge aufgewickelt ist, so spielt diese Vorrichtung bequem viele Tausend Platten durch. Bei den Klingsor-Apparaten werden während des Spiels der Platte Tänzerinnen etc. bewegt und beleuchtet. Auch ein Sprechapparat zur Reklame mit Lichtwechsel zum Aufleuchten der Inschriften war hier ausgestellt, desgleichen Sprechautomaten mit Schwarzwälder Wetterhäuschen, Barometer, Thermometer etc.

Die **Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik, G. m. b. H.,** lobte das gute Messgeschäft. Zu diesem dürfte nicht wenig der geschmackvolle Nadelbehälter für Schaufenster und Ladentisch beigetragen haben. In diesen Apparat werden die kleinen Blechdosen mit Nadeln in äusserst bequemer Weise dadurch eingeführt, dass man in die leere Reihe von oben die Papphülle mit einer grösseren Anzahl Dosen einführt. Alsdann löst man die Schnur und zieht die Hülle nach oben. Die Dosen bleiben, übereinanderstehend, im Behälter und können unten vom Verkäufer herausgezogen werden. Das Publikum hat wiederum an der Vorderseite unter Glas die bequemste Auswahl der jeweils gewünschten Nadel. Dem Händler wird dieser Apparat sicherlich den Nadelverkauf sehr erleichtern. Ausser den verschiedenen bekannten Fabrikaten (Herold, Zukunft, Wenglein-Salon etc.) fanden hier die sogenannten Kreiselnadeln für laute Musik und eine neue Starktonnadel Beachtung.

Die **Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann** zeigte eine reichhaltige Kollektion von Nadelfabrikaten.

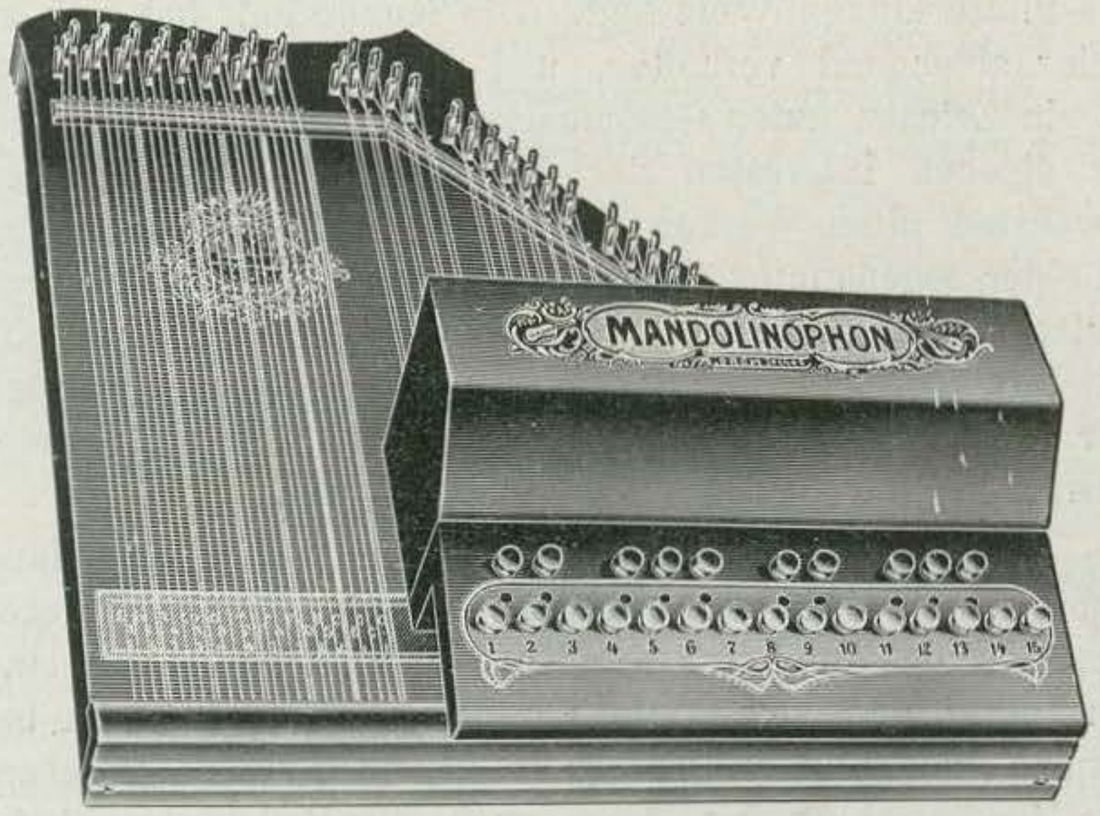
Die **Beka-Rekord Akt.-Gesellschaft, Berlin,** fand ihre Neuheit: Sprech-Apparat „Perplex", in Form eines Wandschränkchens, viel bewundert. Durch dieses Fabrikat soll den Wünschen derjenigen Rechnung getragen werden, die auf Tischen etc. keinen rechten Platz für Sprechmaschinen haben. Um aber dem Phonographen an der Wand den „maschinenartigen" Eindruck zu nehmen, ist die Schrankform gewählt, so dass der ahnungslose Beschauer ziemlich erstaunt ist, wenn er sieht, wie man aus dem Schränkchen, in dem wohl meist eine Hausapotheke vermutet werden dürfte, nach Oeffnen der Türen den eigentlichen Sprechapparat herausklappt. Durch dieses Versenken der eigentlichen Maschine nimmt der Wandapparat „Perplex" in der Tat wenig Raum ein, so dass er auch für Schiffskabinen, Bars etc. eine Rolle spielen dürfte. Eine ausserordentlich reichhaltige Kollektion von Apparaten mit und ohne Trichter in den mannigfachsten Ausführungsformen zeigten die Leistungsfähigkeit dieses grossen Unternehmens unserer Branche. Unter den trichterlosen Apparaten fanden die mit Holzschalleitung wegen des edlen Klanges der reproduzierten Töne die ihnen zukommende Wertschätzung. Der Schneckentrieb war bei den meisten Laufwerken bevorzugt. Eine Sprechmaschine für Kinder erwies sich als ein Artikel, der auch das Interesse der Einkäufer aus Spielwarengeschäften fand. Beka-Platten mit gut gelungenen Neuaufnahmen erwiesen die Leistungsfähigkeit dieser Firma auf ihrem ursprünglichen Fabrikationsgebiet nach wie vor.

Gebrüder Kaiser, Leipzig, waren mit ihren bekannten Sprechmaschinen-Motoren für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie an Schwachstrom von 4 Volt vertreten. Diese Motoren zeichnen sich durch vollkommen gleichmässigen, geräuschlosen Gang aus und lassen sich peinlich genau regulieren. Das jeweils gewünschte Tempo kann gleichmässig genau durch Stellschraube eingestellt werden.

Menzenhauer & Schmidt, Berlin, hatten besonders starken Zulauf von den Sprechmaschinen-Händlern, die sich pflichtgemäss um Branchenangelegenheiten kümmern. Der Revers dieser Firma, der in vorbildlicher Weise auch auf die Situation des Händlers, der sein Geschäft aufgeben will oder muss, durch Zurücknahme der Ware unter Abzug von nur 5 Prozent, Rücksicht nimmt, hat bekanntlich hervorragende Bedeutung gewonnen, nachdem andere Firmen einem Händler in dieser Lage nicht das erwartete Entgegenkommen gezeigt haben. Uns wurde denn auch von dem Firmeninhaber versichert, dass er bei seinem kulanten Verhalten ausserordentlich gut fahre und auch mit dem Messgeschäft sehr zufrieden sei. Neben den bekannten Menzenhauer-Zithern wurde hier ein Apparat „Violophon" oder „Wunder-Fiedel" vorgeführt. Die Wirkung dieses Apparates ist so, dass man einen Unterschied zum Violinenspiel kaum noch feststellen kann. Durch unterlegbare Noten ist auch hier dafür gesorgt, dass jeder Laie den Apparat leicht spielen kann. „Violophon", in Begleitung von Harmonium und dem bekannten Klavierspiel-Apparat dieser Firma „Perplex", erfüllen zusammen alle Anforderungen an eine gute Hausmusik in bester Weise. Eine neue, kleine und billige Vorrichtung „Tremulator" imitiert durch Rollen über die Saiten bei der Zither das Mandolinenspiel, ersetzt also den Ring beim Zitherspiel. (Fortsetzung folgt.)

Das Mandolinophon

der Firma Rudolf Schug in Klingenthal i. S.



erregte auf der Messe viel Aufmerksamkeit und erzielte grosse Aufträge. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist das Spielen des Instruments leicht zu erlernen. Es kann je nach Belieben den Klang der Zither oder einer Mandoline erhalten. Der Inhaber der Firma, Herr Schug, ist als tüchtiger Fachmann in allen Abnehmerkreisen bekannt; er befasst sich vorwiegend mit Export, der sich nach allen Ländern erstreckt. Der Betrieb ist auf das praktischste eingerichtet. Trotzdem er erst vor zwei Jahren bedeutend vergrössert wurde, machte sich dieses Jahr eine weitere Vergrösserung notwendig, und zu diesem Zweck wurde das angrenzende Fabriksgrundstück von Herrn Schug angekauft. Das Etablissement ist das grösste der Branche am Platze.

Messversammlung des Verbandes deutscher Musikwaren- und Automatenhändler.

Die am Mess-Dienstag abgehaltene und verhältnismässig gut besuchte Versammlung erledigte in knapp zwei Stunden eine grosse und wichtige Tagesordnung.

Der Vorsitzende, Herr Otto Dietrich, gab zunächst den Geschäftsbericht, in dem er besonders die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiete der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in der Sprechmaschinen-, Musikinstrumenten- und Automatenbranche würdigte. Die vom Verbande ausgearbeiteten Normen über Garantie- und Montagekosten sind den deutschen Handelskammern zwecks Berücksichtigung bei der Feststellung von Handelsgebräuchen zugestellt worden.

Arbeiten, die der Verband in nächster Zeit durchführen wird, richten sich gegen einen Gesetzentwurf, der unter anderem auch das Aufstellen von Automaten aller Art durch Einholung polizeilicher Erlaubnis erschweren will und ferner gegen einen Steuergesetzentwurf, durch den in Leipzig sogar schon kleine Sprechmaschinen mit einer Abgabe von 20 M. pro Vierteljahr belegt werden würden.

Der Kassenbericht des Herrn Langfelder ergab einen Kassenbestand von 2 753 M.

Da nach den Statuten zwei Vorstandsmitglieder ausscheiden mussten, so wurde die Wiederwahl der Herren Dietrich als Vorsitzender und Zuleger als Schriftführer beschlossen.

Die auf die Tagesordnung gesetzte Statutenänderung brachte eine Vereinfachung der Einberufung der Generalversammlung durch Publikation in der Fachpresse und eine Verkürzung der Amtsdauer des Vorstandes von drei auf zwei Jahre.

Alsdann hielt Herr Schack-Stuttgart ein informatorisches Referat über „Der unlautere Wettbewerb in der Sprechmaschinen- und Musikinstrumenten-Branche“. An Hand einer kleinen Sammlung von Inseraten aus der Tagespresse etc. zeigte der Redner, wie auch in unserer Branche durch marktschreierische Reklame oft arg gesündigt wird. Grosse Heiterkeit erregte das Inserat einer Musikinstrumenten-„Fabrik“, die glücklich einen Aushilfsarbeiter beschäftigen kann, sich aber nicht scheut, in ihren Reklamen zu der „Fabrik“ Abbildungen von Musikinstrumenten aller Art einschliesslich Sprechmaschinen zu setzen. Wenn sich heute in den Reklamen ein grosses Versandhaus als „Spezialhaus für Sprechmaschinen“ bezeichnet, dabei ein Riesengebäude abbildet und den Umfang des Unternehmens durch Zahlenangaben in bezug auf Personal und Raumgrösse erläutert, dann muss natürlich der falsche Eindruck erweckt werden, dass diese Firma in der Tat besonders leistungsfähig im Sprechmaschinenhandel ist. Wenn man dann aber weiss, dass dieselbe Firma die gleiche Abbildung und die gleichen Angaben auch dann benutzt, wenn sie als „Spezialhaus der optischen Branche“, ferner als „Spezialhaus der Waffenindustrie etc.“ erscheint, dann kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, dass hier ein unlauterer Wettbewerb vorliegt.

Besonderes Verdienst um die Branche erwarb sich Herr Ingenieur Georg Rothgiesser durch ein instruktives Referat, in dem er den Entwurf zur Aenderung des deutschen Patentgesetzes behandelte. Die hier geäusserten Ansichten sind unseren Lesern aus einem Artikel in No. 9 der „Phonographischen Zeitschrift“ bekannt. Wir wollen daher nur darauf hinweisen, dass es Herr Rothgiesser verstand, in eindringlichen Worten allen Beteiligten der phonographischen Branche, nämlich den Fabrikanten, Grossisten und auch den Händlern die Gefahren des jetzigen Zustandes klar zu machen. Dieser ist infolge der Rechtsprechung des Reichsgerichts eigentlich unhaltbar geworden, da heutzutage kein Mensch mehr in der Lage ist, den Umfang eines Patentes auch nur einigermassen genau anzugeben. Mit Recht wurde betont, dass Abgrenzungen der Patentansprüche um so mehr geboten sind, als die schweren Schädigungen der Patentprozesse ja auch in der phonographischen Industrie seit Jahren durch grosse Beunruhigung aller Interessenten deutlich genug empfunden wurden. Der Redner schlug am Schluss seiner Ausführungen vor, eine Kommission mit dem Auftrag zu wählen, eine Agitation zur Berücksichtigung der hier in Betracht kommenden Gesichtspunkte bei der jetzt geplanten Aenderung des Patentgesetzes in zweckentsprechender Weise zu entfalten.

Auf Vorschlag des Herrn Grempe wurden in diese Körperschaft die Herren Georg Rothgiesser, Otto Dietrich und Walleiser von der Anker-Gesellschaft gewählt und ihr das Recht der Zuwahl zugesprochen.

Ueber den „gegenwärtigen Stand der Orchestrionfrage“ führte Herr Dietrich Gesichtspunkte an, die eine erhebliche Besserung des Geschäfts im laufenden Jahre gegenüber dem schlechten Geschäftsgang im Vorjahre erkennen liessen.

In der Diskussion machte Herr Grempe auf das grosse und gute Absatzgebiet für derartige Fabrikate aufmerksam, das durch die grossartige Entwicklung des Lichtbildtheaterwesens in Deutschland geschaffen worden ist. Ihm stimmte Herr Hugo Schack in dem Sinne zu, dass dieser Geschäftszweig besonders gepflegt werden müsse, und dass andererseits auch die Interessenten der gesamten Musikinstrumenten-Industrie einschliesslich der Sprechmaschinenbranche alle Veranlassung hätten, den vielen unberechtigten Angriffen auf die Kinos entgegenzutreten.

Der vorletzte Punkt der Tagesordnung, „Erfahrungen und interessante Prozessurteile im Orchestriongeschäft“, zeitigte die Mahnung, die nicht einwandsfreie Formel „Gerichtsstand“ in Verträgen etc. lieber durch das Wort „Erfüllungsort“ zu ersetzen.

Die Klagen über die schweren Schädigungen im Handel mit Sprechmaschinen, Platten, Musikinstrumenten etc. durch Gelegenheitshändler und Hausierer brachten recht interessantes Material über die Art und Weise, wie diese Verkäufer oft zu ihren Preisunterbietungen kommen. Da werden nicht selten die Gastwirte mit abgespielten Platten „angeschmiert“. Fast durchweg drücken sich diese Hausierer auch vor der Bezahlung der Wandergewerbesteuer. Den ordentlichen Händlern der Branche wurde der Rat gegeben, gegen die Schädlinge des Gewerbes bei gegebener Sachlage durch Anzeige wegen Steuerhinterziehung vorzugehen. Wenn diese Elemente auch die Abgaben des regulären Händlers tragen müssen, dann wird ihnen am besten die Möglichkeit zu den oft unglaublichen Preisunterbietungen genommen. Im übrigen kann gelegentlich auch das Gesetz

gegen unlauteren Wettbewerb angewendet werden. In dieser Hinsicht wurde auf die Tätigkeit des Verbandes der Klavierhändler, der gegen Stubenhändler und ähnliche Aussenseiter mit grossem Erfolge vorgegangen ist, als vorbildlich und nachahmenswert aufmerksam gemacht.

Allgemein beklagt wurde der Versand von Katalogen mit Händlerpreisen an Leute, die nicht einwandsfreie Händler der Branche sind. Diese erfahren dadurch den Nutzen des Händlers und verderben namentlich das Geschäft mit den Gastwirten, indem sie entweder diesen Käuferkreisen den Händlerpreis verraten oder aber sich selbst zur Lieferung von Fabrikaten mit erheblichen Preisnachlässen anbieten.

P. M. Grempe.

Notizen

Die **Columbia Company** bringt in England unter der Marke „Regal Record“ eine Schallplatte zum Ladenpreise von 1 sh. 6 d. (M. 1,55) heraus.

Kalliope. Der März-Nachtrag der Kalliope-Platte enthält hauptsächlich Orchesterstücke mit Refraingesang aus neuen Kompositionen.

Das **Anker**-März-Repertoire enthält ausser Orchesteraufnahmen einige Gesangs-Leckerbissen. Hedwig Francillo-Kauffmann mit Violinbegleitung durch Prof. Joan Manén, ferner Franz Steiner, Karl Ziegler. Ausserdem die sechs Doppelplatten aus Walküre, auf welche wir schon aufmerksam gemacht hatten.

Favorite. Die März-Neuaufnahmen sind sehr zahlreich, als Operettenschlager sind drei Doppelplatten aus „Die ledige Ehefrau“ von Jos. Snaga darunter. Die Hamburger Spezialität ist durch drei Doppelplatten von Charly Wittong vertreten.

Odeon-Neuaufnahmen von Emmy Destinn und Hedy Iracema-Brügelmann sind in dem soeben erschienenen März-Nachtrag enthalten, ferner die Ankündigung eines Spezial-Albums: Wilh. Müllers „Winterreise“, komponiert von Franz Schubert (5 Platten).

Ueber die Lage der deutschen Sprechmaschinen-Industrie berichtet das „Berliner Jahrbuch für Handel und Industrie“ in seinem ersten Teil ziemlich lakonisch folgendes: „Schutzverband der Sprechmaschinen-Industrie E. V. Der von 23 Firmen gebildete Verband boykottiert die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, ein Tochterunternehmen der Grammophon Co. Lim. in London, wegen zu niedriger Bemessung des Einzelverkaufspreises einer Platte. Man erblickte in dieser Preisbemessung den Beginn eines Monopolisierungsversuches. Die Lindström-Akt.-Ges. schliesst sich dem Boykott nicht an; sie erblickt in dem Vorgehen der Grammophon-Akt.-Ges. die Absicht, die kleinen Sprechmaschinenfabriken mit ihren Preisunterbietungen zu beseitigen.“ Diese Darstellung scheint nach dem Grundsatz „kurz und bündig!“ abgefasst zu sein. Hoffentlich bringt der demnächst erscheinende zweite Teil des Jahrbuches eine Darstellung der Lage unserer Branche, die mehr informatorischen Wert hat, als die oben zitierte Notiz. G.

Briefkasten

I. L., Odessa. Wer liefert Fieber-Räder zu Schneckentrieben von Sprechmaschinenwerken, Schweizer-Systeme?

„Amorosa“ - Plattenfabrikant ist: Ver. Schallplatten-Werke Janus-Minerva in Hannover.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 188 240. A. 11 161.

Donizetti

18. 11. 1913. Anker Phonogramm Gesellschaft m. b. H., Berlin. 4. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

22b. 188 241. A. 11 164.

Schubert

18. 11. 1913. Anker Phonogramm Gesellschaft m. b. H., Berlin. 4. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

L. 36 086. — 21. 2. 13.

Carl Lindström A.-G., Berlin, Gr. Frankfurter Str. 137.

Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- u. dgl. Maschinen.

Die Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- u. dgl. Maschinen wird dadurch gekennzeichnet, dass durch eine Feder, welche einen von der Dose abstehenden Haken mit einem starren Arm verbindet und seitlich vom Stichel angeordnete, hinter diesem etwas zurücktretende Schleifbacken das Einschneiden der Kurve in die Masse der Walze auf eine stets gleichmässige Tiefe trotz etwa auftretender Erschütterungen erzielt wird.

L. 40 201. — 14. 8. 13

Henri de Lostalot, Ingenieur, Billancourt, Seine.

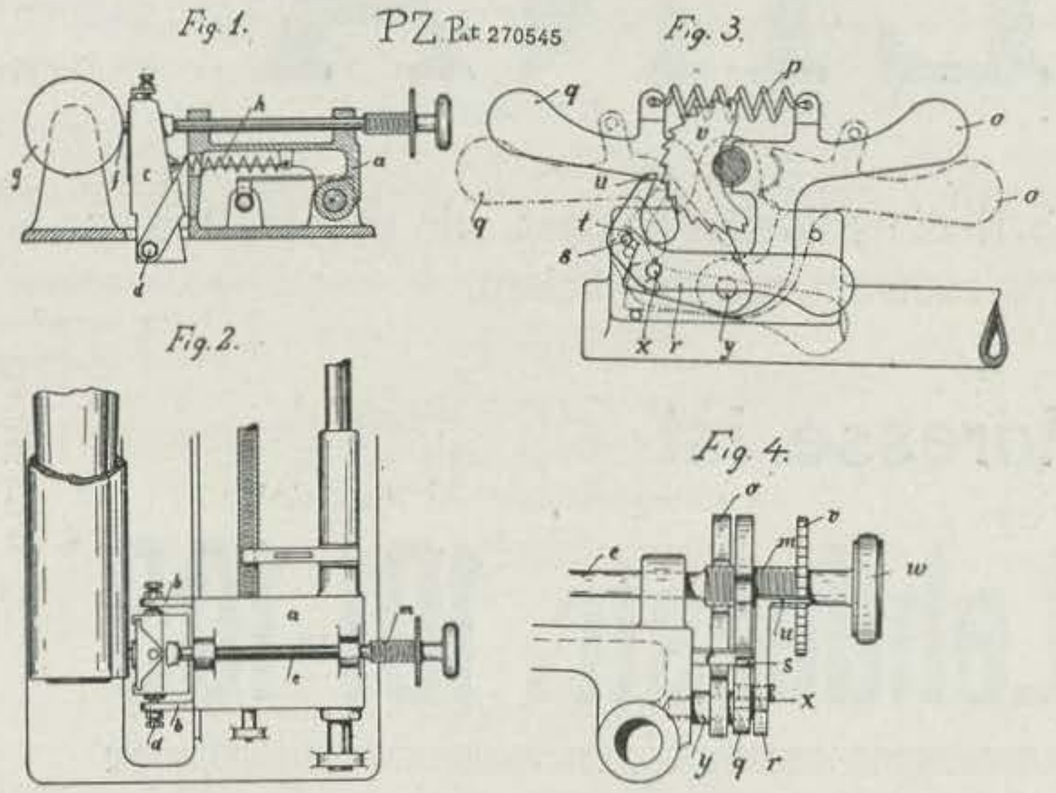
Verfahren zum Einpressen von Schallkurven in erhitztes Stahlblech.

Die Erfindung betrifft das Einpressen von Schallkurven in erhitztes Stahlblech und besteht darin, dass man zur Erzeugung der Hitze die Elektrizität benutzt, am einfachsten in der Weise, dass man den Hitzstrom durch das Blech selbst lenkt.

Das zu formende Blatt wird z. B. an seinen beiden Enden durch Klemmen oder Bürsten aus Metall oder Kohle erfasst, die mit einer elektrischen Stromquelle von einigen Tausend Ampères und einigen Volt verbunden sind. Das Blatt erhitzt sich bis zur hellen Rotglut und wird prägbar; es genügt dann der schnelle Schlag einer Presse oder der Stoss einer Matrize, die unter der Platte angeordnet ist, um die leichte und genaue Formung herbeizuführen. Die Presse kann von beliebiger Ausführung sein, muss indessen sehr schnell oder durch Stoss arbeiten.

Neueste Patentschriften.

No. 270 545. — 19. 9. 1911.
Carl Lindström A.-G. in Berlin.
Abschleifvorrichtung für Sprechmaschinenwalzen.



Patent-Ansprüche:

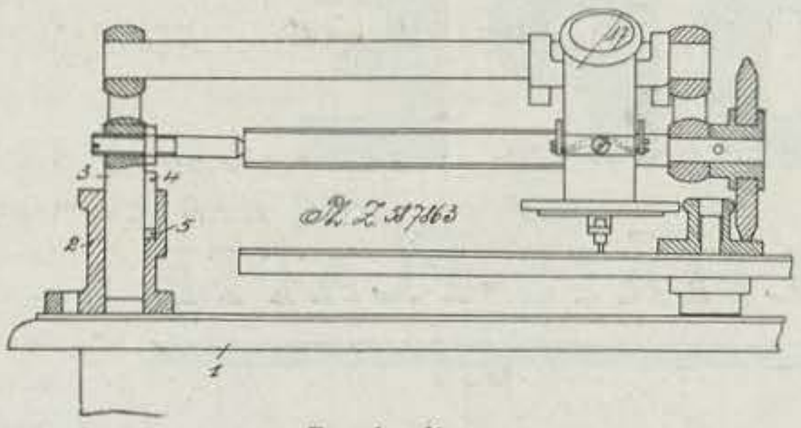
1. Abschleifvorrichtung für Sprechmaschinenwalzen, bei der die Spindel zum Vortrieb des Schleifmessers mit einer Halbmutter in Eingriff steht, so dass sie plötzlich ausgeschaltet werden kann.

2. Abschleifvorrichtung für Sprechmaschinenwalzen nach Anspruch 1, bei der das Messer durch Schaltrad (v) mit Hebel und Klinke fein eingestellt werden kann und die Klinke (u) in der Ruhelage ausgeschaltet wird.

3. Abschleifvorrichtung für Sprechmaschinenwalzen nach Anspruch 1 und 2, bei der das Messer und dessen Lagerblock (c) gegen Federdruck verstellbar ist, so dass es selbsttätig ausgeschaltet werden kann.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 587 863. — 17. 1. 14.
Erwin Kramer, Dr.-Ing., Berlin, Kottbuser Ufer 41.
Sprechmaschine zur Aufnahme und Wiedergabe.



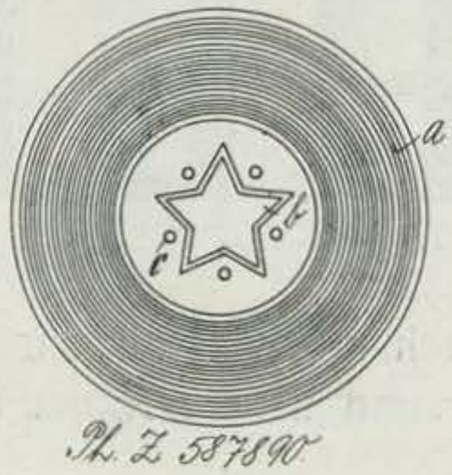
Beschreibung.

Auf den Holzkasten 1 ist der Bock 2 aufgeschraubt, welcher mit einem im allgemeinen runden Bogen in Richtung seiner Längsachse versehen ist, in die letztere von oben herein geschoben ist, ein runder Träger 3, derselbe besitzt jedoch eine vorspringende Nase 4 die in einer senkrechten Aussparung 5 in dem Bocke 2 eingeführt, derart, dass in der bezeichneten Stellung eine Drehung des Trägers 3 nicht möglich ist.

Schutzanspruch.

Einrichtung zur Führung der Aufnahme- und Wiedergabemembrane an den Sprechmaschinen, bei welchen ein zur Führung der Membrane dienender Träger bezw. Schlitten (17) auf ein Gestell mit Hilfe einer Schraubenspindel seitlich verschiebbar angeordnet ist, und bei welchen sich das Gestell mittels eines Reibrades auf der einen Seite auf den Plattenteller stützt, dadurch gekennzeichnet, dass die dem Reibrade abgekehrte Seite des Führungsgestelles mit Hilfe eines runden, jedoch an einer Stelle mit einer vorspringenden Nase (4) versehenen Trägers in einem senkrecht durchbohrten Bock (2), der mit einer der vorspringenden Nase entsprechenden Aussparung (5) versehen ist, gelagert ist.

No. 587 890. — 2. 1. 14.
Adolf Schanzer, Berlin, Lothringerstr. 101.
Grammophon-Platte.



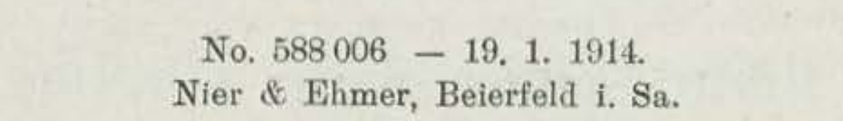
Beschreibung.

Die Schallplatte a weist in ihrer Mitte eine unrunde, vorliegend sternförmige Oeffnung b auf, deren Form im wesentlichen der Gestalt des oberen Endes der Mitnehmerwelle des Grammophons entspricht damit eben nur genau bestimmte Arten von Platten auf dem Instrument abgespielt werden können.

Schutzanspruch.

Schallplatte mit in einem zur Plattenmitte konzentrisch angeordneten Kreise sitzenden Oeffnungen (c) zur Aufnahme der Mitnehmerstifte der Tonplatte und einer mittleren unrunden Oeffnung für den Durchtritt des Endes der Antriebswelle.

No. 587 935. — 15. 7. 13.
Edgar Lindemann, Berlin-Wilmersdorf, Jenaerstr. 6.
Schallplattenteller.



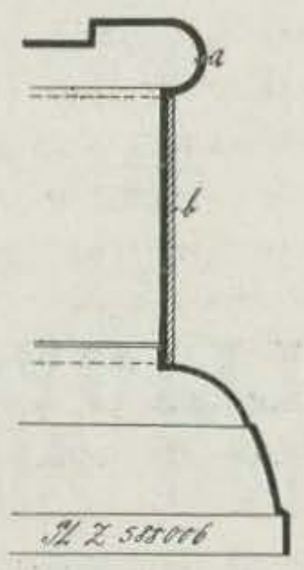
Beschreibung.

Gegenstand der Erfindung ist ein neuer Schallplattenteller, der sich dadurch kennzeichnet, dass zu seiner Herstellung das Erstarrungsprodukt eines Gemenges aus Holzmehl, Korkmehl, Asbest oder irgendwelchen fein verteilten faserigen Stoffen mit einem Kondensationsprodukt aus Phenol und Formaldehyd (sogen. Bakelit oder Resinit) verwendet worden ist. Die Benutzung dieses in jede Form bringbaren festen Materiales gibt die nötige Leichtigkeit, so dass der Schallplattenteller nicht mehr durchlocht zu sein braucht, also der Filzlage eine viel bessere und gleichmässigere Auflage als bisher darbietet.

Schutzanspruch.

Schallplattenteller, dadurch gekennzeichnet, dass er aus dem erstarrten Gemenge eines Füllmaterials, wie Holzmehl, Korkmehl, Asbest oder eines sonstigen fein verteilten Faserstoffes einerseits und einem Kondensationsprodukt von Phenol und Formaldehyd (sogen. Bakelit oder Resinit) andererseits besteht.

No. 588 006 — 19. 1. 1914.
Nier & Ehmer, Beierfeld i. Sa.
Gehäuse für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Mit a ist das Gehäuse der Sprechmaschinen bezeichnet, welches in an sich bekannter Weise auf beliebige Art aus Metall hergestellt

BEROLINA

Hierdurch machen wir unserer geehrten Kundschaft die Mitteilung, dass wir unsere Bureaus, unser Lager und unsere Expedition mit unserer Fabrik zusammengelegt haben.

Unsere neue Adresse ist

Berlin-Weissensee, Lehderstr. 101-103

Telephon: Amt Weissensee, Nr. 622.

Durch diese Zusammenlegung werden wir noch mehr als bisher in der Lage sein, alle uns zugehenden Orders promptestens und sorgfältigst zu effektuieren.

Berolina=Schallplatten G. m. b. H., Berlin.

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE

Ständig Neuerscheinungen
Jede Aufnahme ein leicht
: verkäuflicher Schlager :

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES.

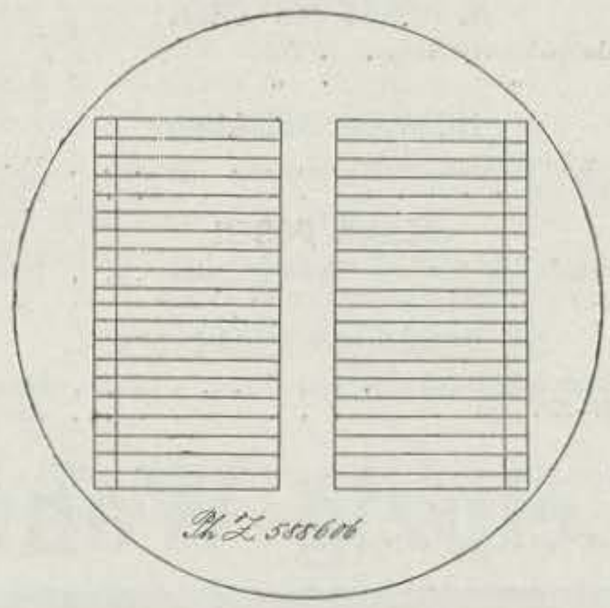
Berlin SW 68

ist. Um die Bildung der klirrenden Nebengeräusche, welche während des Betriebes der Sprechmaschine infolge der Vibration der Gehäusewandungen unvermeidlich auftreten, zuverlässig zu verhüten, ist das Metallgehäuse a ganz oder teilweise mit einem Belag oder Ueberzug b aus Linkrusta oder irgendeinem anderen schalldämpfenden Stoff bekleidet, welcher die Vibrationen der Gehäusewandungen derart dämpft, dass die Bildung klirrender Nebengeräusche hintangehalten wird.

Schutzanspruch.

Gehäuse für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass das in an sich bekannter Weise aus Metall hergestellte Sprechmaschinengehäuse ganz oder teilweise mit einem Ueberzug oder Belag aus Linkrusta oder einem anderen schalldämpfenden Stoff versehen ist.

No. 588 606. — 24. 1. 1914.
Albert Becker, Chemnitz, Aeussere Klosterstr. 36.
Verzeichnis für Schallplattentexte.



Beschreibung.

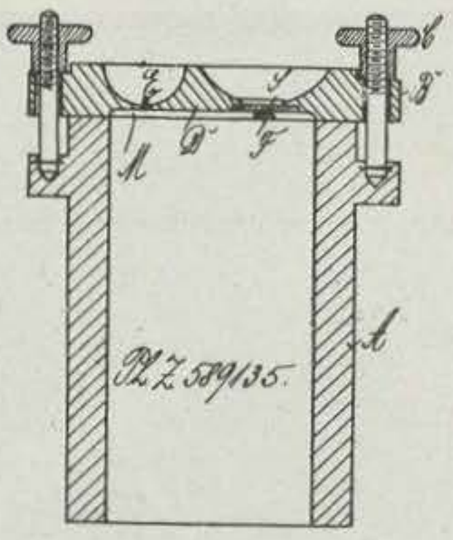
Die dem neuen Gebrauchszweck dienende Gestaltung ist dadurch gekennzeichnet, dass die kreisförmige Scheibe beiderseits mit Rubriken und beliebiger Reklame versehen ist.

Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Verzeichnis für Schallplattentexte auf kreisförmiger Scheibe.

Nähere Beschreibung nicht vorhanden.

No. 589 135. — 18. 2. 13.
Physik.-mech. Institut von Prof. Dr. Max Th. Edelmann & Sohn, München, Nymphenburger Str. 82.
Optischer Phonograph.



Beschreibung.

Mit A ist ein Rohrkörper bezeichnet, welcher an seinem einen Ende offen und an dem anderen Ende durch eine sehr dünne Membran, welche beispielsweise aus Glimmer bestehen kann, verschlossen ist. Die Membran M ist zwischen der Rohrstirnfläche und einem Deckel B eingeklemmt, welcher letztere vermittels der ihn durchsetzenden Schrauben C auf das Rohrende aufgesetzt ist. Der Deckel B ist an zwei Stellen durchbrochen. Die eine Durchbrechung bildet ein Loch E, dessen Grösse evtl. einstellbar gemacht werden kann.

Schutzanspruch.

Vorrichtung zur optischen Darstellung von Schallschwingungen und sonstigen Druckschwankungen in gasförmigen Medien, bestehend aus einem an einem Ende durch eine Membran verschlossenen Rohr und einem auf die Membran aufgesetzten Deckel, welcher oberhalb

Gegründet 1868.

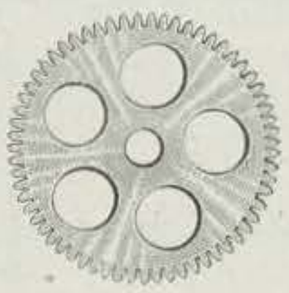


Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

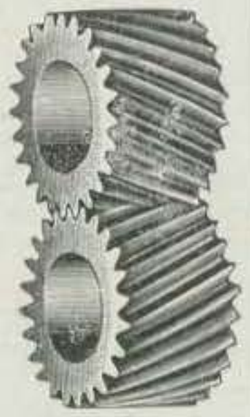


Fabrik für Präzisions-Mechanik
C. H. WOLF G.m.b.H.
Glashütte i. Sa.





Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.





„Vitaphon"
Sprechmaschinen und Automaten
zeichnen sich bei solider Konstruktion durch extra billige Preise aus.

Neuester Schlager Sprechautomat „EISPALAST"
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Verlangen Sie Kataloge.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE

KRONOPHON

die
Sprechmaschinen-Uhr
Grosse Neuheit! Fordern Sie Offerte!

VERAPHON-SPRECHMASCHINEN
Erstklassiges Fabrikat Kataloge gratis

Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten
Odeon rot — Odeon grün
(beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::

Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.

Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Veraphon Company
HANS FALK & Co.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 52 p.

POLYPHON-RECORD

März-Neuaufnahmen:

„Grüne Etikette“ „Grüne Etikette“

Bestell-Nr.

ORCHESTER MIT GESANG

15365 Elslein, liebes Elsl-in. Walzer . . . . . Hoffmann
15365 Liebesschmerz. Walzer . . . . . „
15366 Erinnerung an die Alpnerin. Tonstück . . . . Berger
15366 Mausi sei süss. Walzer . . . . . Teich
15367 Bruder Studio. Marsch. . . . . Reuter.
15367 Ach wie schön, horch dem Klang der süssen Töne Frank-Rolf

PROTO ORCHESTER

15353 Der Baumwoll-König. Marsch . . . . . Sousa
15353 Die Schöne von New York. Marsch.
15354 Am Strand von Manhattan. Marsch . . . . . Sousa
15354 Heil dem Freiheitsgeist. Marsch . . . . . „
15357 Die gute alte Zeit. Walzer.
15357 Feinde ringsum. Marsch . . . . . Reckling

STREICH-QUARTETT MAREK WEBER

15369 Frühlingslied. (Au Printemps, Springsong) . . . Gounod
15369 Menuett . . . . . Boccherini
15370 Tanz und Flirt . . . . . Sudessi
15370 Liebesbootschaft. (Trio) . . . . . Meyer-Helmund

HOFOPERNSÄNGER M. KUTTNER, BERLIN

15362 Kussmoral . . . . . Arth. Leiser
15362 Nur noch einmal lass Dich küssen . . . . . M. Eichler

OSKAR BOLZ, KAMMERSÄNGER, STUTTGART

12405 Holde Aida, aus der Oper „Aida“ . . . . . Verdi
12405 Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ . . . Wagner

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

WALTER GRAVE, OPERNSÄNGER, LEIPZIG

12428 Ja alles auf Ehr, aus „Der Zigeunerbaron“ . . Strauss
12428 Mein Vaterhaus. Lied . . . . . Skraup
12429 O du mein Oesterreich. Lied . . . . . Suppé
12429 Ninetta. Neapolit. Lied, (Fili d'oro) . . . . . F. Buongiovanni

NEBE-QUARTETT

12425 Abendgebet, a. d. Op. „Das Nachtlager von Granada“ Kreutzer
12425 Hymne an die Nacht . . . . . Beethoven.

BROWIER HAMANN-QUARTETT

12417 Willkommen, o seliger Abend . . . . . Hurka
12417 Der Wanderbursch. Lied . . . . . C. Bieber

M. HORST MIT CHOR

12430 O du Soldatenherrlichkeit. 1. Teil.
12430 „ „ „ 2. „

HERMANN WEHLING

15364 Wenn du willst Margarete . . . . . Valsien
15364 Der Volkszähler . . . . . Thiele

BERNH. POSEN

12431 Lass mich mit Dir bis zur Haustür gehn . . . Posen
12431 Wir haben so nichts und haben so nichts . . . „

DIE GEMÜTLICHEN SACHSEN

12460 Das Kompagniekarnickel . . . . . Gregorius
12460 Eine fidele Kneipe . . . . . Ernst

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt wedren können Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

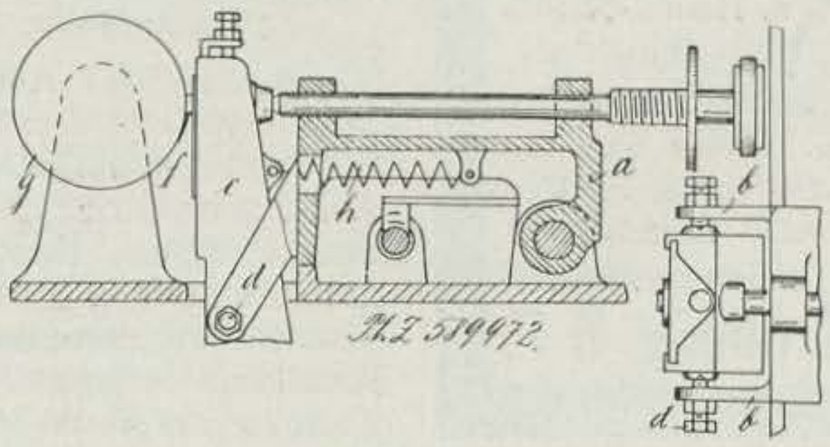
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str



der Membran einen Hohlraum freilässt und mit einer evtl. einstellbaren Oeffnung und mit einem Fenster versehen ist, welches sich über einem reflexionsfähigen Membranschnitt befindet.

No. 589 972. — 18. 9. 11.
Carl Lindström A.-G., Berlin.

Messerhalter für Schleifmaschine.



Beschreibung.

An dem Schlitten a ist in Lappen b der Messerhalter c schwingbar gelagert. Gemäss der Zeichnung sind zu diesem Zwecke Schrauben mit Spitzen angewendet. Der so schwingbar gelagerte Messerhalter c wird durch die gegen seine Rückseite sich legende Spindel e gegen die Walze g gedrückt. Die Feder h hat die Neigung, den Messerhalter c von der Walze g gegen den Schlitten a zu ziehen.

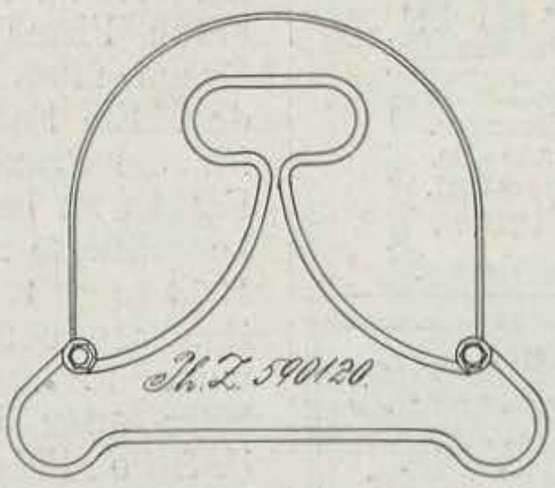
Schutzansprüche.

Als neuartig und als Gegenstand des Schutzes wird beansprucht:

1. Schwingbarer Messerhalter für Schleifmaschinen.
2. Messerhalter für Schleifmaschinen mit drehbar gelagertem Messer.
3. Messerhalter für Schleifmaschinen mit senkrecht verstellbarem Messer.
4. Messerhalter für Schleifmaschinen mit einem in einem senkrecht verstellbaren Schlitten drehbaren Messer.
5. Messerhalter für Schleifmaschinen, bei welchem die Mutter für die Einstellspindel ausschaltbar angeordnet ist.
6. Messerhalter für Schleifmaschinen nach Anspruch 5, dessen Spindelmutter nur einen Teil des Spindelumfanges umfasst.
7. Messerhalter für Schleifmaschinen, bei dem eine zur Feineinstellung dienende Sperrklinke in ein auf der Spindel sitzendes Sperrad eingreift und in ihrer Ruhelage die Spindel freigibt.

No. 590 120. — 29. 1. 14.
Albert Becker, Chemnitz, Aeussere Klosterstr. 36.

Schallplattenständer.



Beschreibung.

Auf zwei parallel gelagerten Achsen werden weiche elastische Bügel mittels Zwischenscheiben derartig eingespannt, dass für die einzufügenden Schallplatten (kouranter Grössen) genügend Zwischenraum bleibt.

Die Achsen ruhen auf einem einfachen Gestell, das gleichzeitig eine Skala trägt, welche ein leichtes Einrangieren der Schallplatten nach Nummern ermöglicht.

Schutzanspruch.

Schallplattenständer, gekennzeichnet durch eingespannte elastische Bügel als Scheidewände, auf Gestell befestigt, sowie Skala für Zwischenräume entlang an den Fusspunkten der Bügel und am selben Gestell befestigt.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Erstklassiger Fachmann

Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds. Blattes.

Junger Mann

redegewandt, 19 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. April ds. Js. Stellung als Reisender in Sprechapparate- und Platten-Fabrik. Gefl. Offerten unter **E. N. 1050** an die Expedition ds. Blattes.

Verkäuferin

allererste Kraft für ein Grammophon-Spezialhaus in Wiesbaden

per 1. April cr. oder später

gesucht. Branchekenntnisse sind unbedingt nötig. Ausführl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche etc. unter **O. K. 1046** an die Expedition dieses Blattes.

Reisender

erstklassiger Verkäufer, der die Musikinstrumenten-, Fahrrad- und Uhrenhandlungen Deutschlands besucht, ist in der Lage, noch eine oder zwei gute Vertretungen gegen Provision und kleinen Spesenzuschuss zu übernehmen. Gefl. Off. u. **B. Z. 1049** an die Exped. ds. Bl.

Baumwoll-Flock

zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit

Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Schweizer Musikautomaten

mit Tanzpuppen und Glockenspiel, Kalloscop-Automaten mit Musikwerken, Zither-Automaten, Schiess-Automaten, „Zeppelin"-Automaten und Unterhaltungs-Automaten jeder Art, Elektrisier-Automaten, automatische Billards, Sprechautomaten u. Phonographen, sowie Schweizer Musikdosen jeder Art liefert gut und preiswürdig

J. Irion, St. Gallen (Schweiz)

Fabrikation und Export von Pianinos, Orchestrions etc. — Firma gegründet 1890.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Tüchtiger Kaufmann

Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinung. In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp. ds. Bl.

Aufnahmetechniker

Erstklassiger Fachmann (mit eigener Aufnahme-Maschine) Ia Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025a** an die Expedition dieses Blattes.

Gewandte Verkäuferin

sucht per 1. April für Berlin oder auswärts einen selbständigen Posten in einem Musik- und Sprechmaschinen-Geschäft. Gefl. Offerten unter **A. Z 1047** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Lageristin

sowie Expedientin aus der Sprechmaschinen-Branche, welche mit Repertoir von verschiedenen Platten-Fabrikanten Bescheid weiss, sucht per 1. April einen ersten Posten. Gefl. Offerten unter **K. K. 1047a** an die Expedition des Blattes.

Aus dem Konkurse der Troubadourmusikwerke noch sehr viele

Instrumente und Notenblätter

sehr billig zu verkaufen,

unter vielem anderen auch noch leere Kästen, halbfertige Werke etc.

Alfred Höxter,
Leipzig-Plagwitz.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)





Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell GEIGEN.
Lieferung direkt zollfrei.

Sprech- Apparate Automaten
Elektrisier-Automaten
Schalldosen in allen Preislagen
LOUIS BAUER
LEIPZIG-LINDENAU 6
Gegründet 1900. Telephon 33370.

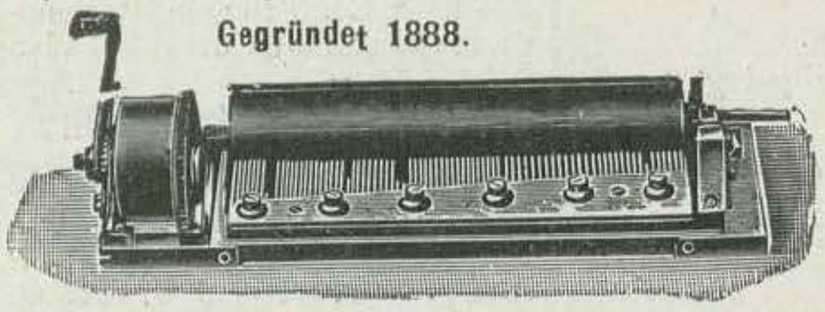
„Union" Nadeln
für alle Sprechmaschinen
Anerkannt bestes Fabrikat
Kein Nebengeräusch
Qualität unerreicht
527 Union
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Grossisten
Muster und Preise gratis und franko
Gebrüder Graumann
Nadelfabrik
Sundwig i. W.

..... Die echte .....
Herold-Zukunft-Nadel
erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.


Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten grosse Vorteile.
Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.

Herold-Marke
Herold-Nadeln sind die führende Marke.
Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.
Gegründet 1888.

Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.
Fernsprecher: Amt Königstadt 2224
Erich Markert Nachfg.
BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Violinen

In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27


Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Rechtsbelehrung

Reiseberichte als Geschäftsgeheimnisse.

Urteil des Reichsgerichts vom 19. Februar 1914.

Durch § 17 Abs. 2 des Wettbewerbs-Gesetzes vom 7. Juni 1909, der unter Strafe stellt, wer Geschäftsgeheimnisse, deren Kenntnis er durch eine gegen die guten Sitten verstossende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt an andere mitteilt, ist der höchst umstrittene Begriff des Geschäftsgeheimnisses zu einem viel erörterten Gegenstand der neueren Rechtsprechung geworden. Als Geschäftsgeheimnis gilt im allgemeinen eine Tatsache, von der der Handelnde weiss oder den Umständen nach annehmen muss, dass sie im — selbst auch nur vermeintlichen — Interesse des Geschäfts von der Geschäftsleitung geheim gehalten wird. Hierzu zählen insbesondere Kundenlisten und, wie das Reichsgericht jetzt entschieden hat, auch die Berichte der Reisenden. Dass durch den Verrat solcher Geheimnisse ein Schaden angerichtet werde, verlangt das Gesetz nicht. Der Antrag auf Strafverfolgung braucht nicht von der geschädigten Firma auszugehen, sondern kann, was sehr wichtig ist, auch, falls die Firma erloschen ist, von einem Mitinhaber im Namen der früheren Firma innerhalb der Dreimonatsfrist gestellt werden. Ein Fall, in dem diese für die Praxis bedeutsamen Fragen zu behandeln waren, beschäftigte am 19. Februar 1914 den 1. Strafsenat des Reichsgerichts: Der Kaufmann F. S. war bis Ende März 1912 bei der Firma P. & Co., Fabrik für Trockenluft- und Kühlanlagen, in Strassburg i. E., als Bürochef und Reisender angestellt. Eine Woche vor S.'s Austritt wurde sein Chef vom Personal darauf aufmerksam gemacht, dass S. sich Notizen mache und allerlei Drucksachen an sich bringe. S. stellte jedoch dies alles als völlig harmlos hin und trat Anfang April 1912 bei der Konkurrenzfirma K. & M. in Köln a. Rh. seine neue Stel-

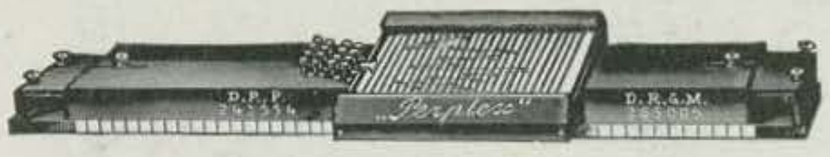
lung an. Als ihm sein neuer Chef sagte, er müsse doch noch einige Kunden von früher her kennen, teilte ihm S. gegen das Versprechen einer Provision von 3 Proz. vom Umsatz für jeden dar ufhin zustande kommenden Abschluss die Adressen mehrerer Interessenten schriftlich mit. Irgendein Auftrag wurde hierdurch nicht erlangt. Als S. sich auf einer Reise befand, entdeckte sein Chef in S.'s offener Schublade mehrere Durchschläge von Reiseberichten der Reisenden der Firma P. & Co. Diesen Schriftstücken hatte S. auch die mitgeteilten Adressen entnommen. Nachdem die Firma K. & M. in Konkurs geraten war, gelangten die Durchschläge an P. & Co. zurück. Der Inhaber stellte daraufhin unter dem Namen seiner Firma, obwohl diese bereits erloschen war, Strafantrag, der für rechtsgültig anerkannt wurde. Am 17. Oktober 1913 hat das Landgericht Frankfurt a. M. den S. wegen Vergehens gegen § 17 Abs. 2 des Wettbewerbsgesetzes zu 500 M. Geldstrafe verurteilt, mit folgender Begründung: Die Reiseberichte sind Geschäftsgeheimnisse. Aus ihrer großen Zahl hat S. nur jene ausgewählt, die das Rheinland betrafen und daher speziell für seinen neuen Chef besondere Bedeutung hatten. Da er dies mit Vorbedacht und unter Missbrauch eines Vertrauensverhältnisses in der Absicht getan hat, die Kundenadressen herauszuziehen und der Firma K. & M. zugänglich zu machen, stellt sich seine Handlungsweise als ein Verstoss gegen die guten Sitten dar. Zu Zwecken des Wettbewerbs hat S. sodann die Adressen der Firma K. & M. mitgeteilt. Für die Frage der Stratbarkeit ist es unerheblich, ob die Konkurrenz die verratenen Geschäftsgeheimnisse verwertet hat. S.'s Revision beim Reichsgericht bemängelte die Rechtsgültigkeit des Strafantrags, rügte die Ablehnung eines Beweisantrages und bestritt, dass S. die Durchschläge in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise erlangt habe. Das Reichsgericht hat indessen gemäss dem Antrage des Reichsanwalts auf Verwerfung der Revision erkannt.

Ein Schlager für die Branche

ist

Menzenhauer's Klavierspielvorrichtung „PERPLEX"

D. R. P. 243 564
D. R. G. 265 005



Gewicht 6 kg
Tonumfang
4½ Oktaven

Allereinfachste Handhabung!

„PERPLEX" wird nur auf die Tastatur des Klaviers aufgelegt. und vermittelst unserer unterlegbaren Notendiagramme kann **jedermann sofort ohne Notenkenntnisse** spielen.

Leichtverkäuflichster Artikel mit hohem Händlerrabatt.

Drucksachen bereitwilligst.

Menzenhauer & Schmidt, Inh. Henry Langfelder
Berlin SO. 16, Rungestraße 17.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum-Nadelfabrik-Schwabach (Bayern)

Patent-Phonographen-Walzenfabrik COLONIA
OTTO KAMMERECKER
COLN a. Rhein, U. Krahnenbäumen 15—17.
Vorteilhafte Bezugsquelle in **Excelsior- und Colonia-Walzen**

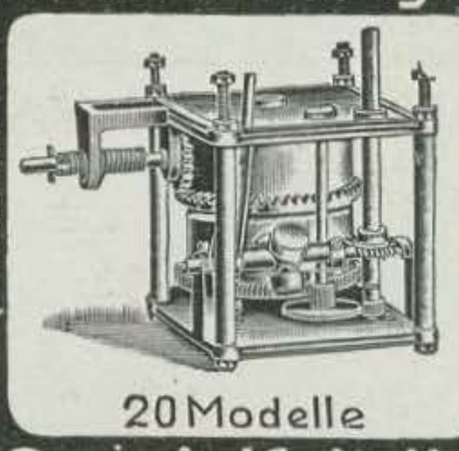
Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

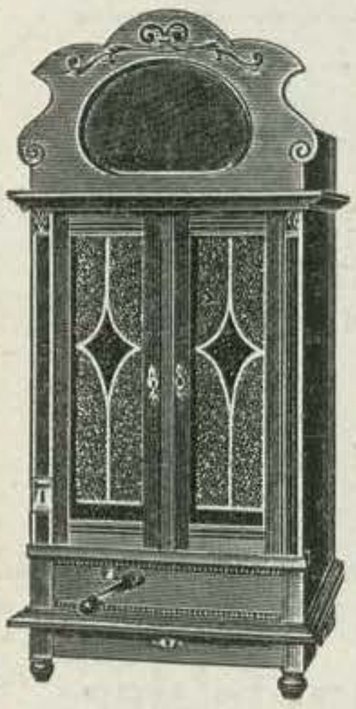
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15
Katalog gratis und franko

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.





Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art

Neu! **„Mikronella“** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung.

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Fürsten Nadeln



SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN

Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg GW



Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.

Abteilung II: „PERKEO-MOTORE“ 1/2 u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record“

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon 2715. HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.

Eigene Filialen in allen Ländern.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practicallv the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Spezial-Grossist

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

sowie allen übrigen Platten-Marken.

Grosses **polnisches** Repertoir

in

STELLA-KONZERT-REKORD

Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen.

Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Berlin SW. 68 **J. ROSEN** **Ritterstr. 42**

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Schall platten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen und dauernden Erfolg zu haben.

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

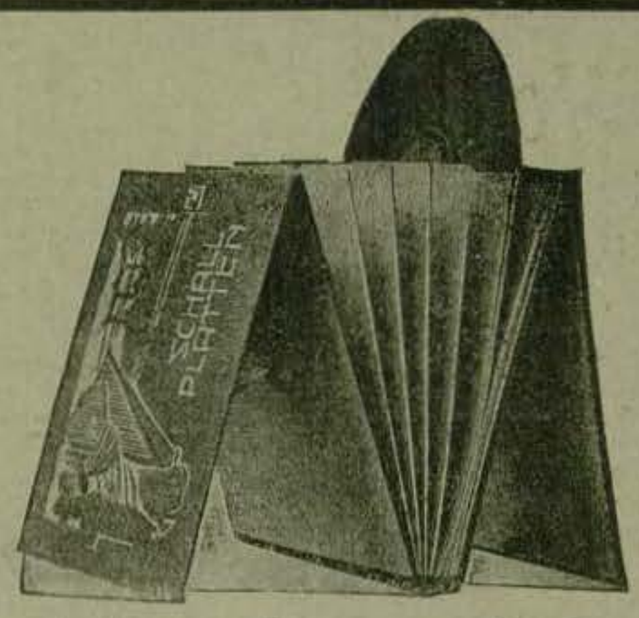
Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street. Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

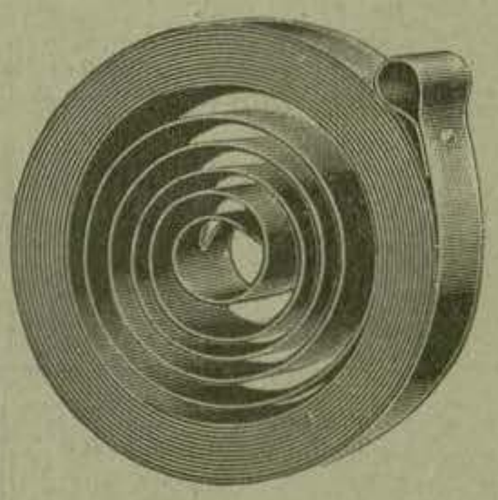
GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

A.MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

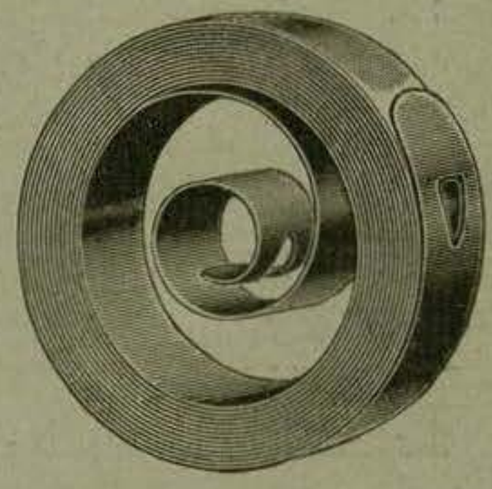
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

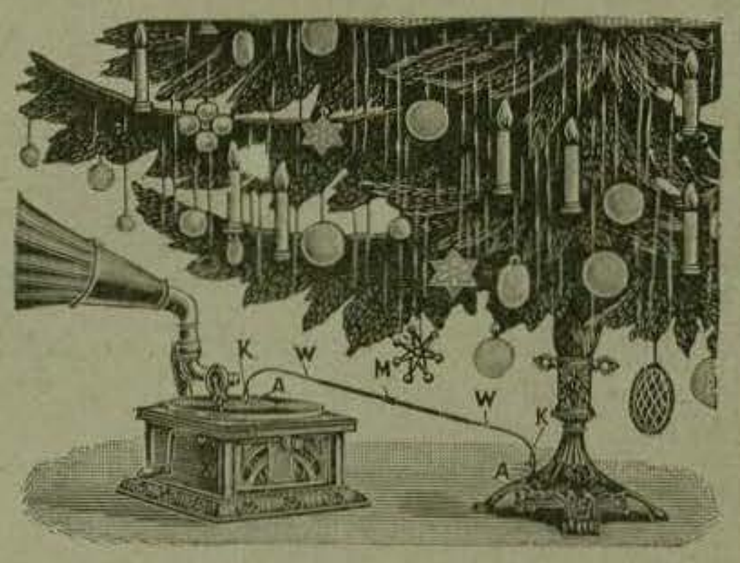
Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**

Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)

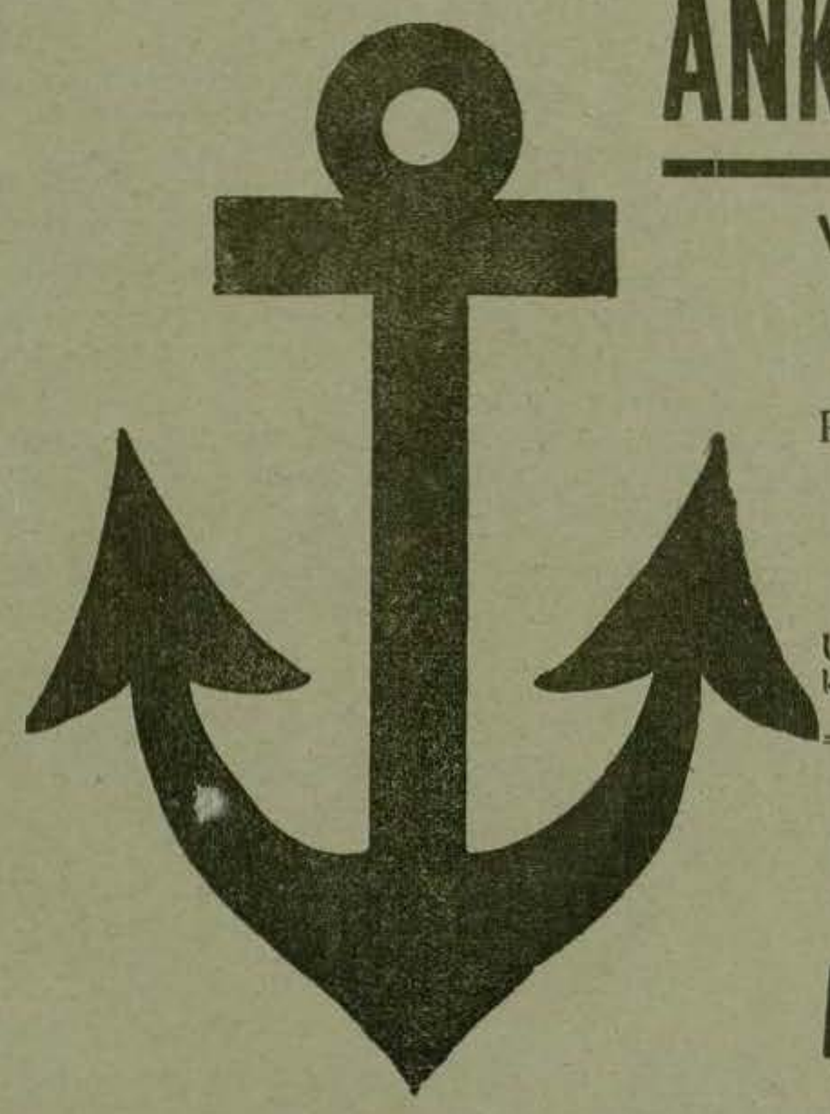


„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 19. März 1914 | Nummer 12



ANKER-SCHALLPLATTEN

Volkstümliche und künstlerische Neuheiten

„Na denn man los“
Ein Nachtbummel durch Berlin.
Potpourri der modernsten Schlagermelodien von
ERNST URBACH.

„Die Walküre“
von RICHARD WAGNER.
Ungekürzte Wiedergabe unter Leitung des Königl. Hofkapellmeisters EDMUND VON STRAUSS (Berl. Hofoper).

Jede Aufnahme ein Kunstwerk

Besichtigen Sie die neuen Typen in

Anker-Resonanz-Musikapparaten.
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Verblüffend

sind die Neuheiten in

Schallplatten

Apparaten u.

Automaten der

BEKA-RECORD A.-G.

BERLIN SO.36.



Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.
Iserlohn.



Schalldosen
Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G.m.b.H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

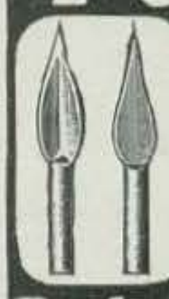
Gegründet 1888.



Spezialität:
Schweizer
Walzen-Werke
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Qualität ist unsere Devise!



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

TRADE MARK

C. NAGEL BERLIN S. 42

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.



KRONOPHON

die

Sprechmaschinen-Uhr

Grosse Neuheit! Fordern Sie Offerte!

VERAPHON-SPRECHMASCHINEN
Erstklassiges Fabrikat Kataloge gratis

Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten

Odeon rot — Odeon grün
(beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::

Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.

Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Veraphon Company
HANS FALK & Co.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 52 p.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

ABTEILUNG IV:

Laufwerke jeder Art und Laufwerke für Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung.

REGENT LAUF-WERKE

16 MODELLE

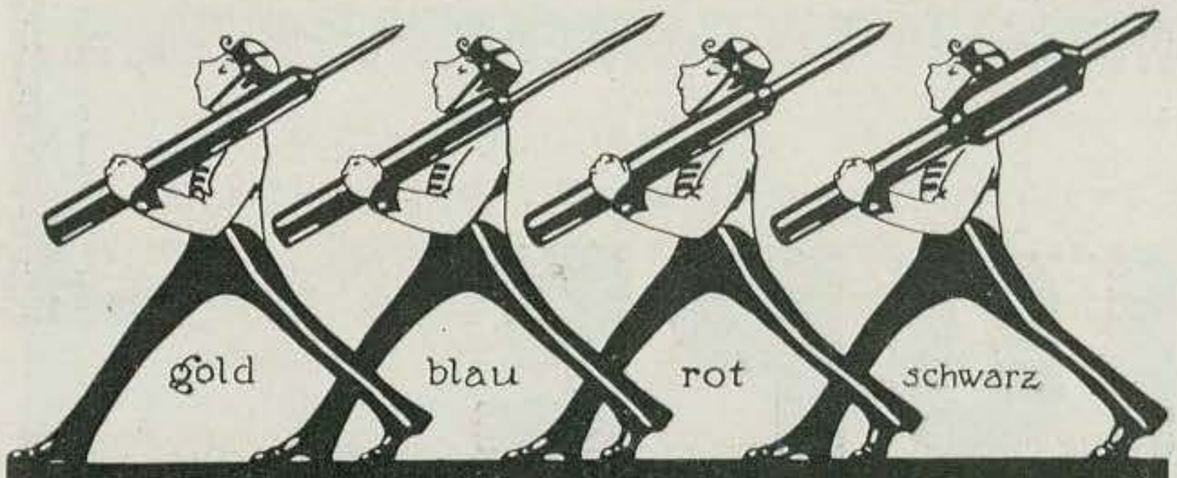
gewöhnliche Konstruktion, 2 Federwerke, Automatwerke, Schneckenwerke.

Musterwerke stehen unter Nachnahme zu Diensten.

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch
Herrn Julius Weiss, Berlin SW. 63, Alte Jacobs'r 120 b, nahe der Ritterstrasse.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen



DIE LIEBLINGE des kunstsinnigen Publikums sind

BURCHARD NADELN

EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE

Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern Wickwitz i/Böhmen

ZERRISS & Cº NÜRNBERG

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon 2715. **HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.**

Eigene Filialen in allen Ländern.

ZUFOLGE UNSERES MIT

FRANZ NIERNSEE, WIENER LIEDERSÄNGER

UND DEM WIENER SALON-ORCHESTER

DIE GEIGERBUAM

GESCHLOSSENEN VERTRAGES SIND

NUR WIR ALLEIN IN DER LAGE

NEUAUFNAHMEN

VON DIESEM SÄNGER UND DIESER KAPELLE ZU BRINGEN.

Unsere neue
ZITHER-AUFNAHME
„AM KÖNIGSSEE"
Bestellnummer D 7312
schlägt alle Aufnahmen gleichen Genres.

COLUMBIA R. E. THALLMAYER
Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE

Ständig Neuerscheinungen
Jede Aufnahme ein leicht
: verkäuflicher Schlager :

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES.

Berlin SW 68

15. Jahrg.

No. 12



19. März

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Neuerungen an Rekordern.

(Aufnahme-Schalldosen.)

— D. Jonson. —

Ich will in diesem Aufsatze einmal kurz berichten, welche Neuerungen in den letzten Jahren an Aufnahmeschalldosen in Amerika vorgenommen worden sind und wie sie sich bewährt haben.

Da es in Deutschland noch viele Fachleute gibt, die von einem Rekorder keine klare Vorstellung haben oder durch komplizierte Schaustücke absichtlich irregeführt worden sind, schicke ich voraus, dass sich jeder eine Aufnahmeschalldose wie eine gewöhnliche Wiedergabeschalldose vorstellen kann. Je einfacher man sich die Sache vorstellt, desto besser wird man das Folgende begreifen.

Als Berliner vor etwa zwanzig Jahren in Washington viel mit Aufnahmeschalldosen experimentierte, bemerkte er, dass die Qualität der Aufnahmen nicht alle Tage die gleiche war. Manchmal waren brillante Rekords geschaffen worden, mitunter gab es aber ganz unbegreifliche Versager.

Da die Quelle dieser Fehler nicht in dem Experimentator oder einer momentan eintretenden Ungeschicklichkeit lagen, da das Werkzeug, die Schalldosen, auch alle Tage dieselben waren, stand der Erfinder zunächst vor einem Rätsel. —

Mit aller Zähigkeit und Energie, deren ein talentvoller Deutscher, der die amerikanische Schule durchgemacht hat, fähig ist, suchte er der Sache auf den Grund zu kommen. Er legte statistische Aufzeichnungen an, die sowohl ihn als seine Werkzeuge und die Tonquellen (die Sänger und Musiker) betrafen. — Er notierte jedes Glas Bier, das er trank, jede Zigarre, die er rauchte, jede Stimmung, in der er sich bei den Aufnahmen befand. Er schrieb auf, an welchen Tagen die Aufnahmen stattfanden und ob der Himmel bewölkt oder heiter war. Er verewigte in seinen Notizbüchern die Anzahl der Gegenstände und Personen im Aufnahmelokal, die Temperatur, die Feuchtigkeit — kurz, alles.

Und bald hatte er durch diese Tabellen herausgefunden, dass es im wesentlichen athmosphärische Einflüsse waren, die das so unbegreifliche Misslingen der Aufnahmen an gewissen Tagen verursachten.

Seine Schüler übernahmen diese Erkenntnis und forschten weiter. Sie fanden, dass die tabellarisch festgelegten Daten keine allgemeine Geltung hatten, wie man es zu gerne gehabt hätte. — Die erzielten Angaben passten nur für jene Schalldose, mit der diese Ermittlungen eben gemacht worden waren. Für eine andere, zweite Schalldose, die vielleicht auf den Mikrometer genau eine Kopie der ersten war, passten diese Angaben ganz und gar nicht mehr. Ja, es gab sogar viele Fälle, wo eine Schalldose unter bestimmten Verhältnissen gänzlich versagte, während man sich für ihre Schwester gar kein besseres Zusammentreffen von Umständen wünschen konnte.

Aeltere Mitarbeiter der Phonographie werden sich an diese Zeiten noch so erinnern, als wenn sie erst gestern gewesen wären. Und viele werden glauben, dass wir noch heute in den Zeiten leben, wo grosse technische Fabriken von den Launen eines kleinen Instruments abhingen und

Kapitalien riskierten, wenn sie diese Launen nicht genügend respektvoll beachteten.

Wir würden auch heute noch in diesen Zeiten leben, wenn es nicht einen gewissen Eldridge Reeves Johnson gegeben hätte.

Dieser Mann lebte in Camden, in den Vereinigten Staaten, und hatte beobachtet, dass dort die Uhrmacher viele Uhren mit Kompensationspendeln verkauften. Die Winter waren strenge, geheizt wurde fest, und wer eine gute Uhr haben wollte, kaufte nur eine solche, die gegen solche grosse Temperaturschwankungen unempfindlich war. Das war die Uhr mit dem Kompensationspendel, und das war die Ursache, warum die Uhrmacher soviele Stücke dieses Artikels an den Mann brachten. Damals kam er auf die Idee, einen auf dem gleichen Prinzipe beruhenden Rekorder zu bauen. Es war ihm klar geworden, dass infolge der Temperaturschwankungen das Gehäuse der Schalldose sich in seiner Ausdehnung anders verhalte, als die Membrane, und diese wieder anders als ihr Kitt.

Und so baute er den Kompensationsrekorder, dessen Gehäuse, dessen angelegter Ring, dessen Stutzen, Vorder- und Hinterteil aus Metallen mit verschiedenen Ausdehnungskoeffizienten bestand. Dehnte sich das eine Metall des Gehäuses, so drückte das sich weniger dehnende des Membranenringes dagegen. Zog sich dieses andere zusammen, so verwehrte ihm der eingelegte Stutzen jede Grössenveränderung. —

Damit war der Einfluss der Temperaturschwankungen zwar ausgeschaltet, aber jener der Feuchtigkeit blieb noch. Und das war sehr böse. —

Der musste noch ausgeschaltet werden. Johnson machte folgendes: Er brachte (denken Sie sich bei der Wiedergabeschalldose einmal die Lagerung des Griffels ganz weg!) — er brachte einen ganz wagerecht stehenden Griffelträger an dem Rekordergehäuse an, dessen senkrecht stehender Arm mit der Mitte der Membrane ebenso in Verbindung stand, wie bei jeder anderen Schalldose. Aber der wagerechte Arm hatte zwei Schneiden, die eine auf dem linken Ende oben, die andere auf dem rechten Ende unten. Diese Schneiden waren aus allerhärtestem Schwedenstahl gemacht und fein poliert, wie bei einer chemischen Wage, dem feinsten physikalischen Geräte. Sie ruhten in entsprechenden Kerben, die in ihren Unterlagen angebracht waren und in ihrer Form den Schneiden vollkommen entsprachen. Durch eine Spannvorrichtung — einen einfachen Seidenfaden, den er dann später durch eine gute, feine Darmsaite ersetzte — wurden die Schneiden gegen ihre Lager, die Kerben, gepresst. Der Seidenfaden wurde durch eine an seinem Ende angebrachte Spiralfeder nachgiebig gespannt, derart, dass die Schneiden stets in Berührung mit den Kerben standen. Die Feder war durch eine Stellschraube in ihrer Spannung leicht zu verändern. —

Es ist klar, dass man auf diese Art jede Veränderung in der Lagerung des Griffels sofort beheben kann, sei es, dass es sich um eine Längenveränderung infolge Temperatureinflüsse handelt, oder um eine durch Feuchtigkeit etc. hervorgerufene Spannungsveränderung. Noch dazu ist durch diese interessante einfache Vorrichtung jedes Spiel der Einzelteile absolut gewährt, jedes Wackeln in den Lagern absolut verhindert.

So schuf Eldridge Reeves Johnson den gegen Temperatur- und Feuchtigkeitseinflüsse unveränderlichen Rekorder. —

Diese Vorrichtung, die übrigens auch patentiert ist, was man von wenigen Rekordern sagen kann (die meisten sind Fabrikgeheimnis), hat einen Nachteil, den ich hier nicht verheimlichen will und der mich früher viel geärgert hat.

Die Schneidenlager und die Schneiden selbst liegen nämlich in der Schnittrichtung. Setzt man eine derartige Schalldose auf die Wachsplatte, so gibt — bei der äusserst grossen Empfindlichkeit der Lagerung — infolge des Gewichtes der Schalldose die Lagerung etwas nach, und die Schneiden rutschen in den Kerben. Dadurch kann man etwas auf die Platte bekommen, was einer Schwankung in der Tourenzahl des Drehtisches verdammt ähnlich sieht. Vergeblich wird man aber den Fehler im Apparate suchen! Ein Anschlagstift, der das Rutschen der Schneiden nach seitwärts verhindert, erhöht die Reibung, auch wenn man das eine Ende des wagerechten Querbalkens als Spitze ausbildet und diese Spitze erst in einem Korne des Anschlages lagert. Man lässt daher am einfachsten das Ding auf sich beruhen und hilft sich entweder durch eine längere Einlaufrille oder durch einen, gleichzeitig mit dem Niedersetzen des Rekorders dem Plattenteller gegebenen Stoss, der seine Bewegung gerade solange ein ganz klein wenig beschleunigt, als bis die Gleitbewegung beendet ist. Es gehört aber viel Geschick und eine feine Hand dazu, um da nicht Schaden zu stiften! —

Derselbe Mann hat noch eine andere wichtige Erfindung gemacht, die es gestattet, die Schnittiefe bei der Aufnahme auf das Allerfeinste auszuregulieren. — Die Idee an sich ist zwar schon alt, aber die Verwendung in Verbindung mit seinem Rekorder gibt vorzügliche Resultate.

Er hat nämlich die Schalldose sozusagen parallel zur Membrane entzweigeschnitten und beide Teile durch einen einzigen Stift wieder verbunden, so zwar, dass die Rückwand feststeht, während der vordere, das Schreibwerkzeug tragende Teil exzentrisch schwingen kann. Denkt man sich jetzt noch oberhalb des vorderen Teiles einen rechtwinkelig abgebogenen Hebel mit einem verschiebbaren (Entlastungs-) Gewicht, so hat man das Ganze. Durch das geringste Verschieben des Gewichts wird, je nach der Hebelstangenlänge, das Gewicht des Rekorders und damit die Schnittiefe geändert. Man kann mit dieser einfachen Vorrichtung Gewichtsdifferenzen bis zu $^1/_{100}$ Milligramm und Schnittiefendifferenzen bis zu $^5/_{1000}$ Millimeter mühelos bewirken.

Zwei andere amerikanische Aufnahmetechniker, Henry Jones und Robert Law Gibson haben in Philadelphia gemeinsam ein Ding gedreht, das sich ebenfalls sehen lassen kann. Es ist ein Rekorder, der sich unter dem Einfluss der auf ihn geworfenen Schallwellen stets selbsttätig in seiner Membranenspannung reguliert, bei dem also die Membrane nicht mit dem Rande festliegt und mit der Mitte durchbiegt, sondern im Rekordergehäuse gleichsam wie ein Kolben in einem Zylinder unter dem Einflusse der Tonwellen hin- und herwandert. Das sonderbarste aber ist, dass dieser Rekorder bloss umgedreht, auf den Kopf gestellt zu werden braucht, und dann das Abhören vom Wachse gestattet. Man hat dabei den unbezahlbaren Vorteil, die Wiedergaben unter genau denselben Bedingungen und mit denselben Werkzeugen erfolgen lassen zu können, unter denen und mit denen die Aufnahme stattfand. Man kann auf diese Weise

nicht nur sofort jede Aufnahme genau auf ihre Güte prüfen — was bisher durch schlechte Wiedergabemembranen oft gefälschte Bilder ergab —, man kann auch jeden plötzlich auftretenden Fehler im Rekorder bei der ersten Probeabhörung herausfinden und so manchen Fehlschlag ersparen. Auch soll ein 20 bis 30maliges Abspielen vom Wachse möglich sein.

Genaueres über diese Konstruktion weiss ich noch nicht.

Der junge Orville Smith hat unlängst einen stehenden Grammophonrekorder, wie man in Deutschland sagt*), nach dem bekannten „Dreiecksgesetz“ so umkonstruiert, dass er so schreibt, wie der Edisonsche Phonograph. Nur dass die Rillen nicht, wie am Walzenphonographen, einen U-förmigen Durchschnitt haben, sondern, wie bei Berliner, einen V-förmigen. Er bringt dadurch eine fast doppelte Menge von Tönen auf die Platte, wie jeder andere, der sich dieser Tiefschnittechnik bisher bedient hat. — Wenn mich nicht alles täuscht, sind diese Platten besser und getreuer als jene, die man zuerst auf Walzen aufnimmt und dann nach den Patenten der Compagnie Générale de Phonographes, Cinematographes et Appareils de précision in Paris auf Platten hinüberkopiert. Dabei werden diese Platten mit „Edisonschrift“ immer mit einer feinen Stahlnadel gespielt. —

Interessant ist auch der Rekorder der Hutchinson-Acoustic-Company in New York. Diese Leute benutzen ein Gehäuse, das wie ein Kegel oder so wie ein mit Aufsatz versehener kleiner Orchester-Aufnahmetrichter aussieht (also wie zwei ineinander verschnittene Kegel).

Diese kegelartige Erhöhung ist in der Mittellinie eines mit dem Schallsammler verbundenen, becherartigen Gehäuses angebracht, so dass alle Schallwellen, aus welcher Richtung immer sie auch kommen mögen, gleichmässig in der Mitte der Rekordermembrane vereinigt werden. Eine „Blendplatte“ unterstützt die Tätigkeit dieses Reflektors. Der Vorteil dieser Anordnung liegt darin, dass Fehler, die infolge unrichtiger oder unruhiger Stellung der Sänger oder Sprecher entstehen, keinen Einfluss auf die Qualität der Aufnahme mehr haben. — Das ist bei vielen Sprechern und Sängern temperamentvoller Nationen sehr wichtig und erspart manche Fehlaufnahme, bei der statt in den Trichtergrund hinein, an die Seite des Trichters — womöglich an dessen Aussenseite noch dazu — gesungen wird.

Fein ersonnen ist auch eine kleine Verbesserung an dem dem Mittelpunkte der Membrane benachbarten Griffelende. Bisher musste die Länge dieses Teilchens, um Spannungen zu vermeiden, auf das Allersorgfältigste abgefeilt werden und, um die richtige Lage zu finden, war ein wiederholtes An- und Abmontieren unbedingt nötig. Jetzt durchbohrt man den senkrechten Schreibgriffelbalken, so dass ein haardünner, an seinem Ende mit einem Scheibchen versehener Draht durchgezogen werden kann. Das Scheibchen befestigt man mit Klebewachs auf der Membrane. Den haardünnen Draht (der den Griffelhebel kreuzt) stellt man spannungslos mittels eines in das Kopfende des Griffels geführten Schräubchens fest.

Dass man heute die vor wenigen Jahren noch allgemein als allerbestes angepriesene Lagerung des Querbalkens auf Schneiden vielfach verlässt und zur Spitzen-, ja sogar zu der als allzu primitiv eine Zeitlang verpönten Brillenlagerung zurückkehrt, ist ein bezeichnendes Symptom. Die Schneidenlagerung hat den Nachteil, dass jeden Moment eine Repassierung der Schalldose nötig ist, und den Vorteil übergrosser Empfindlichkeit. Beides ist oft sehr unerwünscht. —

Nicht unerwähnt will ich lassen, dass es auch im modernen, in mechanischen Dingen angeblich ganz klar sehenden Amerika noch Leute gibt, die sich um den Vorzug einer Glasmembrane vor einer Glimmermembrane streiten, und die allen Ernstes die Ansicht vortragen, dass Silbermembranen oder Holzmembranen dem Tone etwas Charakteristisches, Feines, Exquisites verleihen!

Solche Menschen denken sich Membranen wie Petroleumbonbons. — Ihnen sei die alte Neuigkeit verraten: Membranen „ziehen“ nicht den Ton an, sie „färben“ nicht auf den Ton ab, sie sind einfache, simple Werkzeuge zum Registrieren von Schwingungen, und um so besser, je vollkommener sie diesem Zwecke entsprechen. — Das vollkommenste und dabei billigste Medium ist aber heute immer noch das Glas in seinen verschiedenen Ausführungen. Wer nicht auf den Preis zu achten braucht, kann allerdings etwas noch besseres bekommen!

*) In Amerika heissen die „Grammophone“ allgemein Phonographen ohne Unterschied, ob es sich um eine Platten- oder Walzensprechmaschine handelt.

Messbericht.

(Fortsetzung.)

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig, zeigte neben einer reichhaltigen Kollektion trichterloser Sprechmaschinen-Typen aller Art, besonders seine Universal-Schalldose für beide Schriftarten, ferner Orchestrions, Mandolinen, Gitarren etc.

Die **Kalliope-Musikwerke A.-G., Berlin,** führte ihre neuesten Aufnahmen auf der Kalliope-Platte vor. Die Fabrikate zeichnen sich durch gute Wiedergabe aus. Das Repertoir ist volkstümlich im besten Sinne des Wortes. Spieldosen für die Kinderstube in Weiss mit Bildern aus dem Kinderleben, und gleichartige Fabrikate in Leierkastenform erregten hier Interesse. Das neue Repertoir für Stahlnoten bringt die „Kino-Königin“ und zahlreiche Aufnahmen aus neuen Operetten.

Otto Pirl, Leipzig-Leutzsch, zeigte unter seinen Schalldosen besonders die mit Holzfassung als durch den weichen Ton der Wiedergabe hervorragend für Solosachen geeignet.

Die **Elektromechanische Werkstatt, Berlin,** führte Phonographen nach Schweizer System, billige trichterlose Apparate mit und ohne Haube, wie auch Sprechmaschinen mit Trichter und endlich Apparate in Kofferform vor.

Berlin & Intzen G. m. b H., Berlin, zeigten ihre Leistungsfähigkeit in ihren gut bekannten Alben und Kästen für Schallplatten.

Ogéph n-Werke Oswald Günzel, Leipzig-Gohlis, führten ihre Leistungen auf dem Gebiet der Schalldosen-Fabrikation für Nadel und Saphir durch eine grosse Auswahl in allen Preislagen vor.

Die **Leipziger Buchbinderei Aktien-Gesellschaft vorm. Gustav Fritsche, Leipzig,** erwies durch grosse Auswahl in Schallplattenalben in jeder Preislage, dass für das deutsche Buchbinder-Gewerbe die phonographische Branche nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Konsument ist.

Die **Turmalin-Fabrik, Berlin,** führte neben ihrer neuen „Volks-Platte“ ihre bekannte Marke „Derby-Record“ vor

Emil Willfarth, Leipzig-Möckern, zeigte, dass seine Fabrik für Feinmechanik auf dem Gebiet der automatischen Anhalter leistungsfähig ist. Die neuen Typen dieses Fabrikats arbeiten in der Weise, dass nach dem Rücklauf die Schalldose am Plattenrand automatisch wieder aufgestellt wird. Eine reiche Kollektion der bekannten Schalldosen fand viele Käufer.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin, tragen dem Bedürfnis der Reproduktion von Aufnahmen aus Opern etc. durch ihren „Duplex"-Apparat Rechnung. Hier sind in einem Apparat zwei Laufwerke eingebaut, so dass also die zweite Platte sofort nach dem Ablauf der ersten Platte eingeschaltet und damit ein ununterbrochenes Spiel erreicht werden kann. Unter dem Namen Pathé-Post bringt die Firma einen kleinen und ungemein handlichen Apparat für Selbstaufnahmen jetzt in den Handel. Die hierzu benutzten Platten sind so widerstandsfähig, dass sie nach der Besprechung bequem mit der Post versandt werden können. Der Empfänger eines derartigen „Briefes" liest ihn also nicht mehr ab, sondern bringt ihn auf seine Sprechmaschine und hört nunmehr das, was ihm „kund und zu wissen" getan werden soll. Diese wirkliche Messneuheit gehörte zu den Artikeln, die von den Messbesuchern bald besonders aufgesucht wurde. Für Gastwirtsbetriebe fand der Pathésche Konzert-Apparat grossen Anklang.

Gebrüder Graumann, Sundwig, waren durch ihre Sprechmaschinenmarke „Union" gut vertreten.

Die **Nadelfabrik Friedrich Graumann, Iserlohn,** hatte in ihren „Verona"-Nadeln eine Kollektion von Qualitätsware ausgestellt.

Th. Pätzold (Solitär-Werke), Berlin, zeigten phonographische Fabrikate unter Anwendung der bekannten Neumannschen Resonanzkörper, die sich durch Klangfülle und Klangschönheit auszeichneten. Einige Typen sind unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse phonographischer Wiedergaben für Lehrzwecke erbaut und zeichneten sich durch deutliche Reproduktion aus. Den Bedürfnissen des Exports wurde bei einigen Typen durch weitgehende Zusammenlegbarkeit der sonst hervorstehenden Teile in bester Weise Rechnung getragen. Diese neue Firma fand mit ihren geschmackvollen Fabrikaten bei ihrem ersten Auftauchen auf der Messe zahlreiche Interessenten.

Das **Excelsiorwerk G. m. b. H., Cöln-Nippes,** machte seinem Ruf als Fabrik für Feinmechanik durch seine Erzeugnisse in Platten-Sprechmaschinen, Walzen-Phonographen und Diktiermaschinen alle Ehre. Für die Bedürfnisse des Diktierverfahrens zeigte diese Firma einen Abschleifapparat mit Spanfänger, der fiel Beachtung fand.

Die **Homophon-Co. m. b. H, Berlin,** hatte zur Messe eine grosse Kollektion französischer Aufnahmen der Garde Républicaine, sowie des bekannten Pariser Opernball-Orchesters Bosc gebracht, die sich guten Absatzes in Händlerkreisen erfreute.

Die **Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"** zeigte neben Schalldosen für beide Schriftarten zweckmässige Automaten für Restaurants und besonders Sprechmaschinen in Form eines Eispalastes mit Eislauf- und Rodelbahn bei elektrischer Beleuchtung.

C. Beltrame, Leipzig, ist nicht nur leistungsfähig in „Tamagno"-Schalldosen und „Aelophon"-Sprechapparaten, sondern brachte auch in Form der phonographischen Blumenvase eine viel bewunderte Neuheit heraus, die sich durch ihre elegante und geschmackvolle Form als geeignet für jeden Salon erwies. Die Schallwirkung des in diese Blumenvase eingebauten Sprechmaschinen-Apparates ist durch zweckmässige Konstruktion der inneren Einrichtungen in bester Weise erreicht.

Die **Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin,** war durch eine grosse Kollektion ihrer bekannten Plattenmarken bestens vertreten.

Die **Triumphon - Company m. b. H., Berlin,** fand mit ihrem wirklich bequem abnehmbaren Hydra-Werk wie auf früheren Messen, so auch jetzt, guten Absatz bei der sachverständigen Händlerschaft. Neben einigen neueren Apparatetypen haben die Triumphonwerke mit Recht ihre bisherigen bewährten Modelle ausgestellt und guten Absatz dafür gefunden. Es versteht sich von selbst, dass diese rührige Firma auf ihrem wirklich reichhaltigen Messstande auch sonst allen Bedürfnissen des Faches Rechnung trug: Apparate mit und ohne Trichter, mit und ohne Haube, mit Türen in Jalousieform, Kofferapparate, Federwerk mit Schneckentrieb etc. Als Ersatz des Klappbügels erregte eine besondere Tonarmkonstruktion dieser Firma Interesse.

Dacapo-Lyrophon, Berlin, erzielten mit ihren neuesten Plattenaufnahmen mit Refrain-Gesang einen vollen Erfolg. Auch das Geschäft in den diversen Apparatetypen, besonders auch für den Export, entwickelte sich gut.

Die **Deutsche Uhrfedern - Manufaktur G. m. b. H., Dresden-Tolkewitz,** zeigte recht beachtenswerte Bedarfsartikel für die Sprechmaschinen-Fabrikation.

Die **Fortephon-Sprechmaschinenwerke, Dresden,** zeigten neben Sprechmaschinen mit und ohne Trichter Fabrikate in Form eines Konzerthauses. Auch die Mandolinen aus Ebenholz fanden bei den Messeinkäufern gute Aufnahme.

Alfred Arnold, Carlsfeld, interessierte durch seine Ausstellung von Bandonions und Conzertinas mit Perlmutter- und Mosaikeinlagen. Auch die Fabrikate mit Grauvogelauge-Fournier zeigten guten Geschmack.

P. Grassmann, Berlin, ist als Spezialfabrik für Schalldosen bekannt und erwies seine Leistungsfähigkeit durch Schalldosen bester Qualität in jeder Preislage.

Gruoner & Bullinger, Winterbach, erregten Interesse durch ihre Laufwerketypen mit Zentralölung, durch eine an jedes Laufwerk anbringbare Automaten-Vorrichtung und durch die vernickelten billigen Schneckenwerke.

P. H. Hahn & Co., Dresden, nahmen in ihrer Messausstellung in hervorragender Weise auf die Bedürfnisse derjenigen Händler Rücksicht, die mit Gastwirten arbeiten. Sprechmaschinen mit Lichteffekten, Farbenwechsel, in Form von Tanzpalästen etc. waren auf diesem Stande neben zahlreichen Apparatetypen aller Arten und Preislagen zu besichtigen.

Die **Hainsberger Metallwerke G. m. b. H.** waren mit Tonarmen, Trichterknien, Tellerbremsen etc. zur Stelle.

Die **Industria G. m. b. H., Berlin,** zeigte neben Trichtern aller Art für Sprechmaschinen besonders ein Fabrikat dieser Art, das durch seine Lackierung dem Holztrichter täuschend ähnlich war. Die Metallgehäuse der Sprechmaschinen zeigten weiter das Bestreben dieses Unternehmens, den neueren Bedürfnissen der deutschen Sprechmaschinen-Industrie in jeder Weise Rechnung zu tragen, ja zuvorzukommen. (Fortsetzung folgt.)



— Max Chop. —

Polyphon.

Der Vorzug der „Polyphons“ beruht auf dem festen Klangbilde der Reproduktion, das, ohne in die Manier des Starktonverfahrens auszuarten, die klare Umrandung betont und für die durchweg der leichteren Literatur angehörenden Vorträge auch überall angebracht ist. Mit dem Orchester-Chor-Rheinländer: „Schneider meck meck meck“ (15350-22802) mag die Reihe der Neuheiten ihren Anfang nehmen. Schon das unisono einfallende, behaglich-nudelnde Introduktionsmotiv stimmt heiter. Der Wechsel der hüpfenden und gebundenen Rhythmen führt zu einem mehrteiligen Chorrefrain, der unserem ehrsamen Schneiderhandwerk dieselben Dinge ins Merkbuch schreibt, die schon Wagner in seinem Zünfteeinzug („Meistersinger“) andeutet. Neu ist, dass ein gebratener Floh für 9×9×90 Helden der Nadel zur Sättigung ausreicht. — Den Postillon-Walzer (15351-22884) eröffnet Schellengeläut und das bekannte „Avanti“-Signal des „Schwagers“ auf dem Bock. Das erste Thema wirkt besonders reizvoll durch die Imitationen in tiefer Klarinette und Glockenspiel; späterhin herrscht der typisch lannerische Einschlag des alten Wien vor. Der Refrain verherrlicht die Fahrt an Liebchens Seite durch den maifrischen Wald. Tempi passati! Heute wird auch dieses Fuhrgeschäft mit Benzin betrieben. — Ganz ins Groteske geht der Marsch: „Das ess der Jupp vun Kägelklub“ von Ad. Schock (15352-22857). Der Jupp ist der Mann, der „alle Neune“ mit Vorliebe schiebt. Das Kraftstrotzende dieses Kegelbahntyps tritt in der ganzen Anlage von Anfang an hervor, die Themen sind sehr aggressiv, der gesungene Chorrefrain erst recht. — Max Kuttner beschreibt in Hötzels: „Kongomädel“ (15363-21228) ein Abenteuer im fernen Afrika am Kongostrand mit einem badenden nigger-girl, das jene Gegend in ungefährlichster Harmlosigkeit schildert. Noch nicht einmal eine Tsetse-Fliege oder der Oberkoch eines Menschenfressers mit gezücktem Messer spielt bei der Sache eine Rolle. Man braucht nur so von ungefähr am Strome spazieren zu gehen, um für seinen Liebesdrang geeignete Gegenmittel zu finden. Nun, die Phantasie der Dichter bindet sich nicht an reale Dinge. Ueberdies ist die Musik sehr nett und kurzweilig, Kuttner prächtig bei Stimme und Laune. — Seriös will Walter Grave genommen sein, ein Sänger mit guten musikalischen Qualitäten und einem sehr resonanzkräftigen Organe, das aber auch in piano-Stimmung vollkommen pariert. Daneben zeigt er als Komponist in dem Liede: „Mir träumte von einem Königskind“ (12421-21243) die Hand des begabten Gestalters, der Stimmungsmusik vortrefflich meistert und auf vornehm-lyrische Faktur hält; nirgends verfällt er in billige Sentimentalitäten. Dass er der eigenen Komposition ein guter Mittler ist, braucht kaum gesagt zu werden. Der Orchestersatz hält sich ebenfalls wirkungsvoll. Schuberts „Neugierigen“ (12423-21247) weiss er nicht minder geschickt beizukommen; und wenn es im ersten Teile des Liedes (zu Klavierbegleitung) hin und wieder scheinen will, als seien die Farben einigermassen dick aufgetragen, so entschädigt die Art, wie er den zweiten Teil („O Bächlein meiner Liebe“) zart und innig anfasst, vollkommen. — Der bestens akkreditierte Bass Carl Nebe hat Bowerts: „Weil ich dich liebe“ (12424-21250) gewählt, an sich ein reichlich sentimentales Lied, das in anderer Hand fraglos auf die Nerven fallen würde. Indessen Nebes markiges, fest intonierendes, jeder Konzession an die Rührseligkeit abholdes Organ bildet in seiner Eigenart einen famosen Gegensatz zur Weichlichkeit der Komposition — namentlich im Refrain. — Es folgt nun eine Reihe von Gaben im behaglichen Kölner Platt, jedenfalls Reminiszenzen an die Karnevalszeit. Das Patois hat Aehnlichkeit mit dem mecklenburgisch-pommerschen Plattdeutsch, — aber nur entfernt in Wortbildungen. Sonst ist es weniger für poetische, als für derbe humoristische Schilderungen geeignet. Ganz den Typus des selbstbewussten Bürgers der Colonia Agrippina strahlt Willy Ostermanns, vom Verfasser selbst vorgetragenes Lied: „Wägen de Zemmermanns trecke mer net uhs“ (50001-44001) wieder. Man kennt die Freuden und Leiden, die dem Mieter von seiner liebenswürdigen oder unliebenswürdigen Nachbarschaft beschert werden. Manchen macht's rabiat und hypernervös, manchen lässt's kalt, — so auch unsern Gewährsmann, der kategorisch erklärt, wegen Zimmermanns nebenan nicht ausziehen zu wollen. — Ebenso amüsant ist die Verwertung von Gilberts „Puppchen, du bist mein Augenstern“ (50003-44006) durch Willy Ostermann für alle möglichen, im „Kölsch-Platt“ zum Besten gegebenen Liebesexzentrizitäten. Besonders waghalsig scheint mir der Vergleich mit dem Gerichtsvollzieher; seinem Beispiele folgend, möchte er dem Schatze „dat Mulwark“ und alle anderen schönen Gegenstände mit den Lippen versiegeln. — Franz Browier schildert in Rob. Fensch: „Franz gangk en der Sparverein“ (50004-44007) den Knallprotzen, der des Lebens Weisheit in pedantischer Wirtschaftlichkeit erblickt, und gibt ihm den Rat, hunderttausend Mark zusammenzuscharren: „Denn weesste, wat de hest!“ Ganz ins Pathetische und Schwerblütige verfällt diesmal Gustav Schönwald. Er bewältigt es ausgezeichnet und kann obendrein noch sagen, dass er Absolut-Aktuelles bietet mit Simons Melodram: „Der Fremdenlegionär (12457-23 243/4). In einer Zeit, in der jugendliche Torheit so oft und so schwer bestraft wird durch das langsame Hinsterben im heissen Afrika im erbarmungslosen Dienste der französischen Kolonien, wirkt die Schilderung überaus belehrend und warnend. Das Gedicht beschreibt in ergreifender Weise die Qualen im fremden Joch, das Gebrochensein im schönsten Mannesalter um eine Hand voll Gold, den rührenden letzten Abschied von den fernen Eltern und der Stillgeliebten. Schönwald spricht schlicht, ohne Sentimentalität, aber ungemein überzeugend. Und die Musik (meistens deutsche Volkslieder) steigert die Rezitation zu ganz besonderer Wirkung. Sein Vortrag erreicht mehr, als ein Dutzend Leitartikel oder im Kurialstile verfasster, behördlicher Warnungen. Die beiden Platten sollten bei Schulfeiern oder Vereinsvergnügungen junger Leute erklingen, damit die Saat auf fruchtbaren Boden falle! — Am Schlusse noch zwei willkommene, hübsch ausgefallene Operettenduette

BEKANNTMACHUNG

an

Alle, die es angeht!

In ca. 10 Tagen erscheint unser neuer

deutscher Hauptkatalog über Sprechapparate, enthaltend

122 neue Typen

Trichter-Apparate, elektrische Apparate, trichterlose Apparate

und

20 neue Automaten

mit Schneckenwerken

Alle, die es angeht,

werden gebeten, unseren neuen Katalog einzufordern.

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Susanne Bachrichs und Max Kuttners: „Ich tanz' mit dir ins Himmelreich" aus Kalmans „Zigeunerprimas" (12427-25584) ist besonders graziös und hübsch wegen seines musikalischen Gehalts. Der leichte, pikante Walzer, der es trägt, dazu die zärtlich-eindringliche Wechselrede mit der Steigerung bis zum Höhepunkte im Kehrreim. — Auch das Duo: „Ich wünsch' mir eine Frau wie du" aus Jessels: „Wer zuletzt lacht . . ." (12426-25585) lässt die versierte Hand des mit Recht beliebten Berliner Tonsetzers erkennen, der nicht nur den Gesangs-, sondern auch den Begleitpart mit allerlei launigen Aperçus auszurüsten versteht, so dass dem Hörer Abwechslung im reichsten Masse geboten wird.

Einsendungen

Faule Kunden.

Hierdurch möchte ich Sie bitten, in Ihrer Zeitschritt vor dem Geschäftsgebaren eines gewissen J. R., Ostende, zu warnen. Derselbe bestellt Waren per Nachnahme; wird die Sendung jedoch unter Nachnahme vorgezeigt, so nimmt er sie nicht an. L. B., Leipzig.

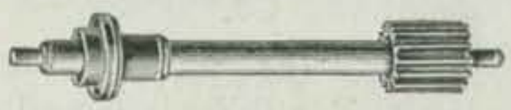
Notizen

Veränderungen bei der Dacapo Record Co. m. b. H. und den Ly ophonwerken G. m. b. H. Beide Gesellschaften, deren Anteile sich im Besitz der Carl Lindström-A.-G. befinden, werden im April in neue Räumlichkeiten in der Gr. Frankfurter Strasse 137, II. Etage, übersiedeln. Zu Geschäftsführern werden die beiden Prokuristen der Lindström-Gesellschaft, die Herren Bruno Borchardt und Sigismund Salomon, ernannt. Der bisherige Geschäftsführer, Herr Handelsrichter Eisenberg, bleibt nach seinem Austritt aus der Geschäftsführung der Firma noch als Beirat erhalten.

Polyphon-Musikwerke, Aktienges., Leipzig-Wahren. In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. März wurden an Stelle der ausgeschiedenen zwei Aufsichtsratsmitglieder die Herren Kaufmann Ernst Ullrich-Leipzig und Fabrikbesitzer Dr. Bruno Hoppe-Teplitz gewählt.

Experimentelle Phonetik. Auf Anregung eines internationalen, aus 26 Gelehrten bestehenden Ausschusses ist der Erste internationale Kongress für experimentelle Phonetik ins Leben gerufen worden, der vom 19. bis 22. April unter dem Protektorat des Bürgermeisters Dr. v. Melle in Hamburg tagen wird. Die endgültige Tagesordnung erscheint spätestens Mitte März. Sie ist durch die Geschäftsstelle des Ersten internationalen Kongresses für experimentelle Phonetik, Hamburg 36, Phonetisches Laboratorium, zu beziehen.

Gegründet 1868.



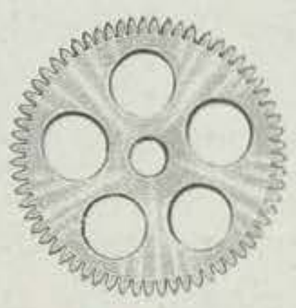
Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G. m. b. H.

Glashütte i. Sa.





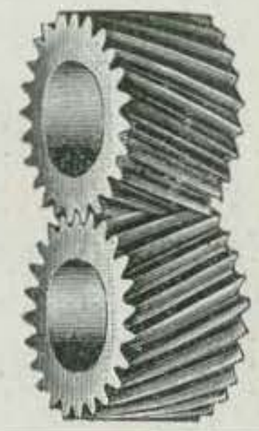
Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate etc. etc.





Spezial-Grossist

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

sowie allen übrigen Platten-Marken.

Grosses polnisches Repertoir

in

STELLA-KONZERT-REKORD

Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen.

Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

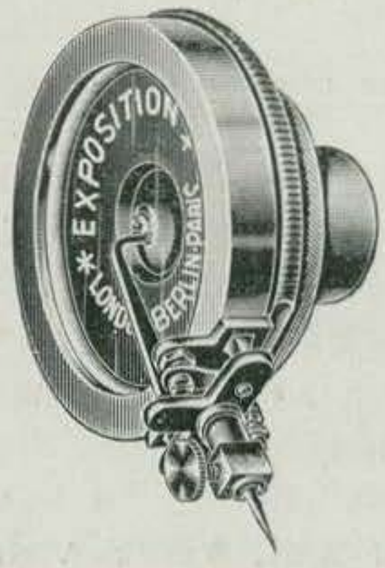
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten vierSprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. M. (Schwarzwald).

Homokord. Die Homophon-Co. bringt ein besonderes Verzeichnis über Pariser Orchester-Aufnahmen, nämlich von der Kapelle der Garde Républicaine und der Opernball-Kapelle „Bosc".

Veraphon Company Hans Falk & Co., Berlin SW. 68. Wie wir bereits kürzlich mitteilten, wird die Firma nun ganz bedeutend vergrösserte Räume beziehen. Dies ist inzwischen geschehen. Die Adresse lautet jetzt Ritterstr. **51.**

Gründung eines amerikanischen Musiktrusts. In einer Versammlung, in der die bedeutendsten Musikverleger, Autoren und Komponisten vertreten waren, wurde unter dem Namen „American Society of Authors, Composers and Publishers" ein amerikanischer Musiktrust gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, Tantiemen für die Mitglieder des Trusts einzuziehen. Bisher vertrat die Pariser „Société des auteurs, compositeurs et editeurs de musique", die älteste Autorengesellschatt für Konzertaufführungsrechte, in New York provisorisch auch die Rechte der Genossenschaft deutscher Tonsetzer. Sollte sich die amerikanische Gesellschaft in der Tat gegründet haben, so unterliegt es keinem Zweifel, dass sie mit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer, der Pariser und der Mailänder Gesellschaft ein Kartell wird eingehen müssen.

Die „Zabern"-Platte. Gegen die Firma Cromer & Schrack in Strassburg war im Dezember vorigen Jahres vom Generalkommando Strafantrag gestellt worden wegen Herstellung einer Schallplatte, die die Zaberner Vorgänge an dem berühmten Pandurenkeller-Abend zum Gegenstand hatte. Dieser Strafantrag ist vom Generalkommando zurückgezogen und das Verfahren daraufhin eingestellt worden. Die Platte ist aber nicht in Verkehr gesetzt worden.

Die neuen Handelsverträge macht der Ortsverband Gross-Berlin des Hansabundes zum Gegenstand einer Besprechung in einer grossen öffentlichen Versammlung, die am Montag, den 30. März, abends $8^1/_2$ Uhr, im Lehrervereinshaus, Berlin (Alexanderplatz), stattfindet. Redner ist der bekannte Wirtschaftspolitiker Herr Dr. Pachnicke, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten. Bei der grossen Bedeutung, die die Neuregelung der Handelsverträge für den gesamten deutschen Gewerbestand hat, da sie einen bestimmenden Einfluss auf die Lebenshaltung des Volkes und damit auf die Arbeitslöhne und die Preise aller Produkte und Fabrikate ausübt, so ist eine rege Beteiligung sehr zu empfehlen.

Protest der Schausteller. Der Internationale Verband reisender Schausteller und Berufsgenossen veranstaltete am 2. März in der Alhambra in Berlin eine zahlreich besuchte Protestversammlung gegen die geplante Abänderung der Gewerbeordnung. Syndikus Dr. Jaffa betonte als Referent, dass die beabsichtigte Ausdehnung der polizeilichen Befugnisse hinsichtlich der Veranstaltung von Schaustellungen den ganzen deutschen Schaustellerstand mit dem Ruin bedrohe. Der § 33a, der bisher bloss die Schaustellung von Personen von einer polizeilichen Erlaubnis abhängig macht, soll auf Schaustellungen von Tieren, auf phono- und kinematographische Vorstellungen usw. ausgedehnt werden. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: „Die Versammlung erhebt Protest gegen die geplante Abänderung der §§ 33a und 33b der Gewerbeordnung, da diese eine erhebliche Verschlechterung des geltenden Rechts darstellt. Wenn die Gesetzesänderung zustande kommt, würden viele Städte dem Schaustellerstand verschlossen bleiben und den Schaustellern jede Existenzmöglichkeit genommen werden. Die Versammlung bittet deshalb den Reichstag, die geplante Aenderung nicht gutzuheissen, vielmehr eine Abänderung der Gewerbeordnung dahin vorzunehmen, dass die Erteilung und Ausdehnung von Wandergewerbescheinen nur aus Gründen versagt werden darf, die der verwaltungsgerichtlichen Nachprüfung unterliegen."

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Jumbo Record Fabrik G. m. b. H., SW. 68, Oranienstr. 117/118, ist durch Beschluss der Gesellschafter aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer, Direktor Richard Seligsohn, Berlin-Westend. Etwaige Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Karlsruhe i. B. Wilhelm Zähringer, Sprechmaschinenzentrale, hat für ganz Süddeutschland und die Schweiz den Alleinvertrieb der Lindströmschen Fabrikate übernommen.

Briefkasten

I. L., Odessa. Fiber-Schneckenräder in jeder Ausführung liefern Max Cohn, Berlin, Dirksenstr. 2 und Joh. Lindner, Dietenhofen i. Mfr.

B. in S. Wer fabriziert Teile für Pathé-Schalldosen aus Papiermaché?

F. in O. In welchem Repertoire findet man die englische Platte „Sea saw"?

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

S. 38 295. — 17. 2. 13.

Auguste Sidot, Paris.

Verbindung eines aus einem Kinematographen und einer mit ihm gekuppelten Sprechmaschine bestehenden Apparates mit einem ihn antreibenden Elektromotor.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Kupplungsart mit dem Elektromotor, die auch bei wechselnder Intensität des Speisestromes für den Elektromotor dennoch eine konstante Durchschnittsgeschwindigkeit des Antriebsapparates gewährleisten soll. Zu diesem Zwecke sind in den Stromkreis des Elektromotors zwei Kontakte eingeschaltet, deren einer von einem Uhrwerk in ganz regelmässigen Intervallen geschlossen wird und die Einschaltung des Stromes bewirkt, deren anderer aber unter dem Einfluss eines von dem angetriebenen Apparat gesteuerten Schalters steht. Der Strom und mit ihm der Elektromotor wirken also nur zeitweilig antreibend.

B. 40 785. — 10. 11. 13.

Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin, Gr. Frankfurter Str. 137.

Einrichtung zum Aufsetzen und Abheben von Sprechmaschinenschalldosen.

Die vorliegende Erfindung besteht darin, dass ein Schaltwerk vorgesehen ist, welches ermöglicht, beide Einstellungen durch Niederdrücken eines Knopfes abwechselnd zu bewirken, wobei eine geeignete Anzeigevorrichtung die jeweilige Stellung der Schalldose angibt. Durch diese Einrichtung kann eine ungenaue bezw. teilweise Einstellung der Schalldose nicht erfolgen, weil diese in ihre vorhergehende Stellung zurückkehrt, wenn der Knopf nicht genügend weit heruntergedrückt wird.

C. 23 694. — 25. 7. 13.

Dr. Luigi Cerebotani, München, Thierschplatz 2/0.

Einrichtung zum synchronen Betrieb einer Sprechmaschine und eines Kinematographen.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zum synchronen Betrieb einer Sprechmaschine und eines Kinematographen, bei der beide Apparate mit einer selbständigen Kraftquelle ausgestattet sind und der Gang des einen Apparates durch ein vom anderen Apparat elektromotorisch angetriebenes Ankerhemmwerk geregelt wird, und besteht darin, dass beide Ankerschwingungen durch entgegengesetzt gerichtete Stromstösse herbeigeführt werden.

G. 39 192. — 30. 5. 13.

Bonislaw Gwoździ, Berlin-Schlachtensee, Friedrich-Wilhelmstr. 45.

Mit Membran arbeitender Schallkörper für schallwiedergebende Apparate (Schalldosen, Telephonapparate usw.).

Der mit Membran arbeitende Schallkörper für schallwiedergebende Apparate (Schalldosen, Telephonapparate usw.) wird dadurch gekennzeichnet, dass in die hinter der Membran liegende Schallkammer ein Einbaukörper eingesetzt ist, welcher an der der Membran zugekehrten Seite eine konische Fläche besitzt, deren Spitze der Mitte der Membran gegenüberliegt, so dass durch diesen Einbaukörper eine Schalleitung entsteht, welche sich von der Mitte der Membran nach allen Richtungen hin gleichförmig räumlich erweitert und über den Rand des Einbaukörpers hinweg mit der Schallableitungsöffnung in Verbindung steht.

F. 37 569. — 1. 11. 13.

Wilhelm Fürst, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 223.

Vorrichtung zum Einsetzen von Spielnadeln in den Nadelhalter von Schalldosen und zum Entfernen der Nadeln aus dem Nadelhalter.

Die Vorrichtung zum Einsetzen von Spielnadeln in den Nadelhalter von Schalldosen, bestehend aus einem Halter mit einem Raum zur Aufnahme ungebrauchter Nadeln und einer Oeffnung, in der die neu einzusetzende Nadel magnetisch festgehalten wird. Die Vorrichtung wird gekennzeichnet durch einen zweiten Raum zur Aufnahme der gebrauchten Nadeln und einen in diesem Raum angebrachten und die gebrauchten Nadeln in ihn hineinziehenden Magnet.

S. 39 131. — 24. 5. 13.

Carl Sontag, Magdeburg, Kaiserstr. 15.

Maschine zum Auf- und Abwickeln des Stahldrahtes für magnetische Phonogramme von einer Spule auf die andere.

Die Erfindung betrifft eine Maschine zum Auf- und Abwickeln des Stahldrahtes für magnetische Phonogramme von einer Spule auf die andere, und besteht darin, dass die Spulen mit zwei in entgegengesetztem Sinne umlaufenden Wellen beliebig kuppelbar und entkuppelbar sind, so dass, falls nur die eine der Spulen gekuppelt ist, sie durch den Draht die zweite in demselben Sinne mitnimmt, falls dagegen beide gekuppelt sind, die Maschine wegen des entgegengesetzten Umlaufsinnes beider Wellen gebremst wird.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Tüchtiger Kaufmann

Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinung. In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp ds. Bl.

Schaffensfreudiger
Expedient
21 Jahre, aus der Spedition hervorgegangen, seit mehreren Jahren in der Sprechmaschinenbranche, vertraut mit allen kaufmännischen Arbeiten, auch Maschinenschreiber, sucht per 1. April cr. oder später Stellung. Gefl. Angebote unter **A. K. 1051** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aufnahmetechniker
Erstklassiger Fachmann (mit eigener Aufnahme-Maschine) Ia Referenzen, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später, auch Ausland. Offerten erb. unter **Ausland 1025a** an die Expedition dieses Blattes.

Aelteste, grösste Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding - Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.

Schweizer Musikautomaten
mit Tanzpuppen und Glockenspiel, Kalloscop-Automaten mit Musikwerken, Zither-Automaten, Schiess - Automaten, „Zeppelin"-Automaten und Unterhaltungs-Automaten jeder Art, Elektrisier-Automaten, automatische Billards, Sprechautomaten u. Phonographen, sowie Schweizer Musikdosen jeder Art liefert gut und preiswürdig
J. Irion, St. Gallen (Schweiz)
Fabrikation und Export von Pianinos, Orchestrions etc. — Firma gegründet 1890.

Erstklassiger Fachmann
Bereits längere Jahre bei allererster Gesellschaft in leitender Position tätig, perfekt in der ganzen Schallplattenfabrikation, Galvanoplastik, Masse etc. Ebenso perfekt in Aufnahmen (eigne Aufnahme-Maschine) sucht sich zu verändern, wenn möglich nach dem Auslande, doch nicht Bedingung. Offert. erb. unt. **F. G. 1025** an die Exped. ds. Blattes.

Junger Mann,
verheiratet, über 7 Jahre in der Branche, im Versand vollständig perfekt, sucht Stellung als Expedient oder Lagerist.
Gefl. Offerten unter **H. P. 1052** an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger, gesetzter
Kaufmann, Buchhalter und Korrespondent
mit prima Referenzen für Engros- und Export-Geschäft gesucht.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. M. 1053 an die Expedition ds. Blattes.

Aus dem Konkurse der Troubadourmusikwerke noch sehr viele
Instrumente und Notenblätter
sehr billig zu verkaufen,
unter vielem anderen auch noch leere Kästen, halbfertige Werke etc.
Alfred Höxter,
Leipzig-Plagwitz.

Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell **GEIGEN.**
Lieferung direkt **zollfrei.**

Schreiben Sie:
„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der
„Phonographischen Zeitschrift"
bei Anfragen an unsere Inserenten.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den
Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt
Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Ward- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Tanzbär



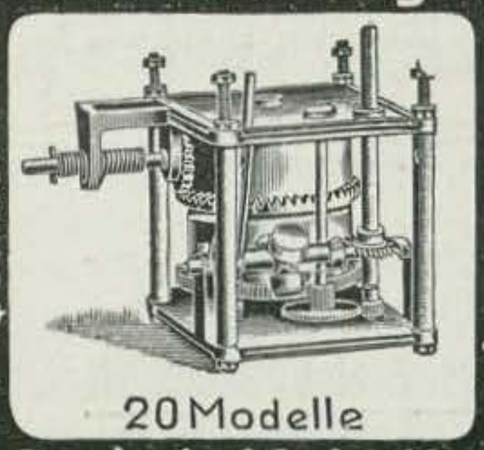
mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No 33370.

Baumwoll-Flock
zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts-
Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Wer waren die **Pioniere?**
der deutschen Sprechmaschinenindustrie
Mammut-Fabrikate!

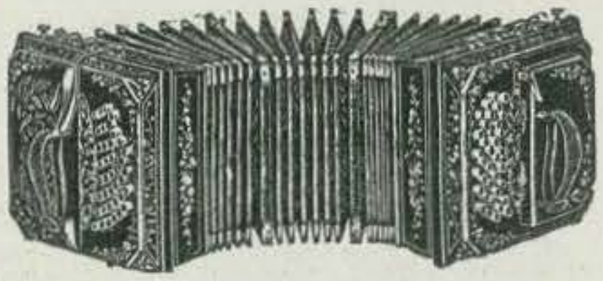


Hervorragende Modelle mit
Holz-Resonanz-Trichter
nur zu beziehen durch
Carl Below, Mammutwerke
LEIPZIG III.
Abteilung II: „PERKEO-MOTORE" 1/2 u. 1/10 PS.
Neueste Modelle.



Hochlohnender Nebenverdienst!
Gefahrloser Zimmerschießstand!
„ROLAND"
Ein Zugstück für jeden Gastwirt.
Man verlange Prospekte.
Besonders geeignet für Export
Alleiniges Fabrikationsrecht:
Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

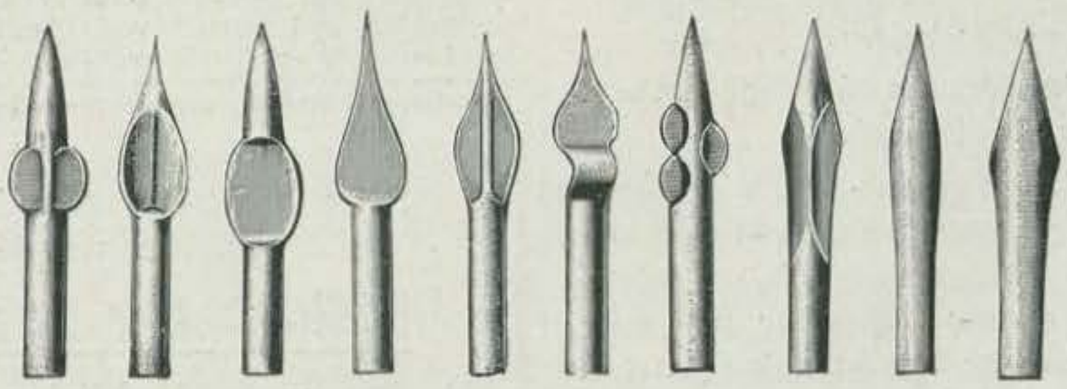
Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*

Klarton-Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen
Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17

Rechtsbelehrung

Ohne Reklame kein Geschäft. Urteil des Sächs. Oberlandesgericht vom 4. Februar 1914 (Strafsenat).

Der Möbelhändler R. J. in Dresden erfreut sich wegen seiner grossen Reklame gerade keiner besonderen Beliebtheit unter seinen Kollegen. Da ihm verschiedene abfällige Aeusserungen der Konkurrenz dem kaufenden Publikum gegenüber zu Ohren gekommen waren, beschloss er, ein Exempel zu statuieren und strengte gegen verschiedene Personen die Privatbeleidigungsklage an. Vor einiger Zeit wurde dann auch der Möbelhändler A. H. wegen verschiedener Aeusserungen verurteilt. Das Landgericht als Berufungsinstanz konnte feststellen, dass H. unter Assistenz seiner Ehefrau der Kundschaft gegenüber verschiedene abfällige Bemerkungen über J. getan hat. So soll er u. a. gesagt haben, dass J. seine Geschäfte nur durch Ueberrumpelung abschliesse und das Publikum durch seine Reklame, die doch nur der Käufer bezahlen müsse, dumm mache. Dabei betonte H. ganz besonders, dass bei ihm nur das beste Material verarbeitet werde. Die Revision des Beklagten wurde vom Oberlandesgericht verworfen. Die Feststellungen des Landgerichts müssten als einwandfrei bezeichnet werden. Der Ausdruck, dass der Kläger durch seine Reklame die Kundschaft dumm mache, und die Käufer die furchtbare Reklame bezahlen müssten, bedeute zweifellos eine Beleidigung. Alle Welt wisse heute, dass die Reklamekosten von den Konsumenten getragen werden müssten. Das sei ein kaufmännischer Brauch und er vertrage sich auch mit der kaufmännischen Ehre. Ohne Reklame sei kein

Geschäft zu machen. Der andere Ausdruck, dass bei ihm, dem Beklagten, nur das Beste verarbeitet werde, enthalte zweifellos den indirekten Vorwurf, dass der Kläger minderwertiges Material verwende. Auch in diesen Worten sei eine Beleidigung zu erblicken. S. K.

Verwandtenforderungen im Konkurse.

In vielen Geschäften arbeitet bekanntlich viel Geld der Ehefrau und Kinder sowie Verwandten. Manche sind auf diese geldliche Beschaffung angewiesen, weil ihnen nicht genügend Bankkredit eingeräumt wird, andere wieder tun es lediglich aus Ersparnisgründen, um nicht so hohe Zinsen zahlen zu müssen. Welche Rolle spielen nun die gedachten Einlagen im Konkursfalle? Forderungen der Ehefrau eines Konkursschuldners sind eo ipso nicht bevorrechtigt. Forderungen der Kinder gelten nur dann als bevorrechtigt, wenn es sich um sogenannte Mündelgelder handelt, d. h. von noch nicht mündigen Kindern, die unter väterlicher Obhut stehen. Sind die Kinder nach Einlage der Gelder in das Geschäft grossjährig geworden, so erlischt die Bevorrechtigung ihrer geldlichen Einlagen, wenn nicht innerhalb einer bestimmten Frist nach Eintritt der Grossjährigkeit ihre Bevorrechtigung geltend gemacht wird. Gelder von Kindern, die zur Zeit der Einlage in das väterliche Geschäft bereits grossjährig sind, zählen unter keinen Umständen zu den bevorrechtigten Forderungen.

mk.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴



Echte Knittlinger Pohl's Mundharmonikas

Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung

Gebr. Reingruber

Frankfurt a. M.

Hansahaus

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst

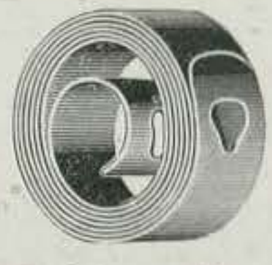
Breslauer Glimmerwarenfabrik

Heinrich Nebelung

BRESLAU XIII.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren - Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.

Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate

Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

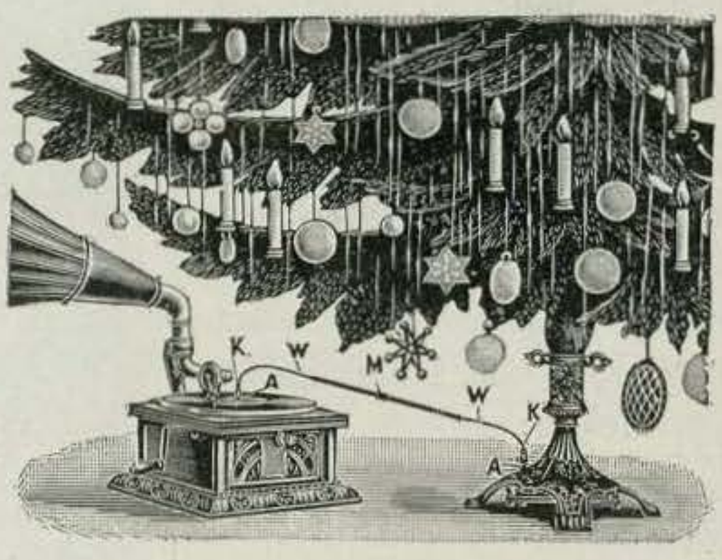
Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**

Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.



In- und Auslands-Patente.

Klingsor

mit Saiten-Resonanz

:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von

Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Patent-Phonographen-Walzenfabrik COLONIA
OTTO KAMMERECKER
COLN a. Rhein, U. Krahnenbäumen 15—17.
Vorteilhafte Bezugsquelle in **Excelsior- und Colonia-Walzen**

BEROLINA

Hierdurch machen wir unserer geehrten Kundschaft die Mitteilung, dass wir unsere Bureaus, unser Lager und unsere Expedition mit unserer Fabrik zusammengelegt haben.

Unsere neue Adresse ist

Berlin-Weissensee, Lehderstr. 101-103

Telephon: Amt Weissensee, Nr. 622.

Durch diese Zusammenlegung werden wir noch mehr als bisher in der Lage sein, alle uns zugehenden Orders promptestens und sorgfältigst zu effektuieren.

Berolina-Schallplatten G. m. b. H., Berlin.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Tib" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen ∴ und dauernden Erfolg zu haben. ∴

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

Schallplatten dosen - Etiquettes

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig. — Neue künstlerische Entwürfe. —

Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben — Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter — Lizenzmarken.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



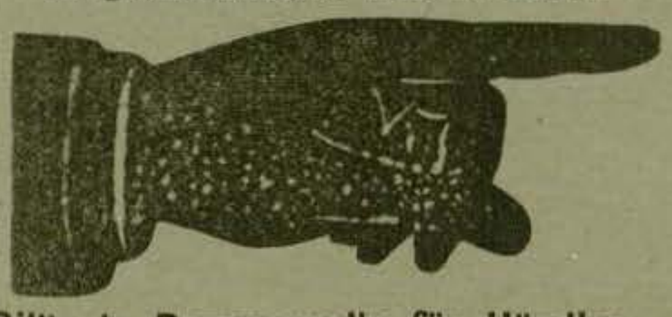
Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.
Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon



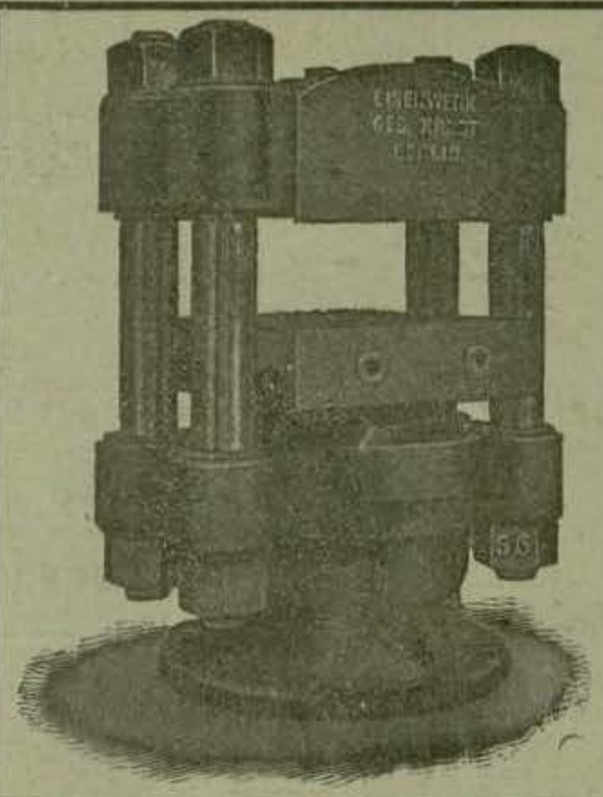
mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

POLYPHON



Walzen - Klaviere
Orophona

Die besten der Welt.

NEU! Auch mit XYLOPHON lieferbar. NEU!

Hervorragend schöner Ton und exaktes, ausdrucksvolles Spiel.
73 Clavis. Unbedingte Zuverlässigkeit. 73 Clavis.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 26. März 1914 | Nummer 13

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE

Ständig Neuerscheinungen
Jede Aufnahme ein leicht
: verkäuflicher Schlager :

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES.

Berlin SW 68

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neusinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45,

April-Aufnahmen

Furlana

Neue Tangos, Oster-Platten

Ferner die neuesten Schlager aus:

Regimentspapa
Jung-England
Die ledige Ehefrau
Der Juxbaron u. a.

Neue Modelle in APPARATEN in reichhaltiger Auswahl und geschmackvollster Ausführung

Verlangen Sie Kataloge!

Beka-Record-Akt.-Ges. BERLIN SO. 36

Fürsten Nadeln

SPEZIAL-A-, TATIANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN



Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

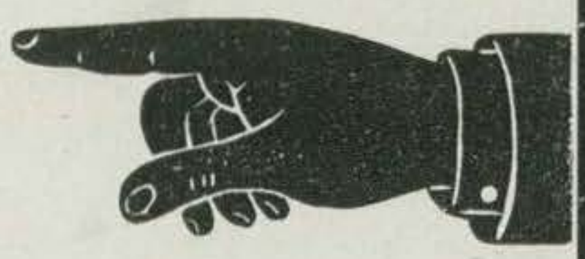
Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon 2715. HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.

Eigene Filialen in allen Ländern.

SUCHEN SIE ARTIKEL



die Ihnen im Sommer und Winter ein glänzendes Geschäft versprechen, so führen Sie unseren

„PICCOLO"

Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (ohne Platten) ca. 5 kg. 28×36×20 cm.

Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, bei Tanz- und anderen Festlichkeiten.



Verlangen Sie sofort äußerste Offerte nebst Katalog.

Ausserdem empfehlen als Spezialität:

Sprechmaschinen mit Trichter
Trichterlose Typen, Laufwerke
Tonarme, Schalldosen und andere Einzelteile

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

15. Jahrg.

No. 13

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

26. März

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Deutsche Krankheit.

— Otto Multhaupt. —

In No. 8 der „Phonographischen Zeitschrift“ vom 19. Februar d. J. ist ein recht interessanter Leitartikel zum Abdruck gebracht, betitelt „Die neuere Entwicklung des sprechenden Lichtbildes vom phonographischen Standpunkt aus“. In diesem Artikel wird die sogenannte Fernaufnahme als „grösster phonographisch technischer Fortschritt seit zehn Jahren“ bezeichnet. Und das mit vollem Recht. Interessant an dieser Sache sind zwei Umstände: Einmal, dass die Fernaufnahme überhaupt gelungen ist und ferner, dass dieser Fortschritt aus dem Auslande kommt.

Wir wissen, dass dieses technische Problem kurz als d a s phonographische Problem anzusprechen ist, vereinigen sich in ihm doch alle Wünsche der Techniker und Berufsinteressenten. Denn mit der Ermöglichung der Fernaufnahme — oder vielleicht noch besser Distanzaufnahme benannt — verlässt die phonographische Branche das Gebiet der Liebhaberei und Spielerei, um mit wuchtigem Schritt in den Kreis der vollberechtigten und wirtschaftlich notwendigen Kulturindustrien einzutreten. Das war niemandem fremd, am allerwenigsten den technischen Personen, die speziell mit der Aufnahme zu tun hatten. Nun soll nicht gesagt sein, dass jeder Techniker die Lösung der Frage auch gleich gewissermassen in der Tasche gehabt hat, beileibe nicht, wohl aber hat mancher sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigt. Zur praktischen Durchführung guter Ideen gehört immer Geld und Zeit, und zwar beides in ausgiebigem Masse. Die Phonographie ist von jeher ein Feld der Experimente gewesen und wird es auch dauernd bleiben, weil hier wie auf jedem anderen Gebiete der Technik der Fortschritt durch eine ununterbrochene Kette von Verbesserungen und Erfindungen verkörpert wird und weil es eine absolute Vollendung, also etwas, was nicht verbesserungsfähig wäre, nicht gibt. Wie steht es aber bei uns mit der Befruchtung solcher Ideen, deren Träger ein brennendes Interesse daran haben, ihre gesunden Absichten verwirklicht zu sehen? Die Antwort darauf muss leider sehr betrübend lauten.

Um das näher zu begründen, müssen wir schon etwas weiter ausholen. Da lohnt es sich also, den genialen Erfinder Thomas Alva Edison ins Treffen zu führen, der uns am geläufigsten ist als Phonographengenie. Er hat seine Laufbahn begonnen als Zeitungsbote an den Bahnzügen Kanadas und Michigans. Hier zeigte er schon grosses Interesse an der damals noch recht mangelhaften Telegraphie und er wurde Telegraphenbeamter, und nun entwickelte sich sein Werdegang unter tatkräftiger Mitwirkung von Staat und Privaten. In seinem fast unbegrenzten Erfinderdrange verbesserte er die Dynamomaschine wie auch das Telephon, erfand den Phonographen, den er schon damals — um das Jahr 1876 — zur Diktiermaschine ausbildete, erfand die Glühlampe usw. Ihm erging es wie vielen anderen seiner Landsleute: Zunächst wurde er gewissermassen „entdeckt“ und nach Kräften unterstützt, dann gelang es ihm im Laufe der Zeit, sich selbständig zu

machen und ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das sich bald eines Weltrufes zu erfreuen hatte. Diesem Unternehmen strömten viele talentvolle Erfinder zu, denn sie wussten, dass ihre Sache in guten Händen sich befand. Es ist überhaupt das Prinzip des Amerikaners, Talente in jeder Beziehung zu fördern und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Ideen zu verwirklichen. Den grössten Nutzen davon hat die gesamte Industrie des betreffenden Landes selbst. Wie anders ist das bei uns in Deutschland! Die Industrie sieht in jedem Erfinder, besonders in demjenigen, der als Angestellter eines Unternehmens tätig ist, so etwas wie einen Feind. Speziell in der Grammophonbranche stehen die Sachen besonders ungünstig, weil hier in allererster Linie das Quantum an Aufnahmen bewertet wird, nicht aber die Qualität. So ist es denn auch zu verstehen, dass so unendlich viele halbwegs gute und minderwertige Platten auf den Markt geworfen werden. Nicht zum Vorteil des Ansehens der Phonographenindustrie. Meines Wissens besteht in keiner deutschen Plattenfirma ein Experimentier-Laboratorium. Wohl aber ist häufig der Angstruf zu hören: Um Gotteswillen, keine Experimente, wir müssen unsere Serien fertigstellen. — Wo aber das Experiment verpönt ist, da ist auch kein Fortschritt zu verzeichnen. Ob das nun Kurzsichtigkeit ist oder die Scheu vor Ausgaben, die nicht sofort Geld einbringen, ist schwer zu sagen. Eine Folge davon ist es jedenfalls, dass eine gewisse Patentwut entsteht, die Alles und Jedes zu einem Patent oder Gebrauchsmuster stempeln möchte, wodurch unzählige ganz wertlose oder zum mindesten belanglose Anmeldungen zustandekommen. und dass wirklich Gediegenes nicht geschaffen wird. Bis dann vom Auslande wieder eine hervorragende Erfindung gemeldet wird, die den Ansporn zum Nacherfinden gibt. Das ist ungemein betrübend und sollte doch im Interesse der deutschen Industrie sowohl wie auch zum grossen Nutzen der einzelnen Firmen geändert werden.

Von der Erfindung des Phonographen angefangen bis auf alle wesentlichen Fortschritte der neuesten Zeit, woher stammen sie? Grammophon, Friktions- und Pressluftverstärkung, trichterlose Apparate, selbst die guten Konstruktionsanordnungen, wie Tonarm etc.: Nichts aus Deutschland und jetzt wieder die Distanzaufnahme! Sollten sich bei uns nicht genug tüchtige Kräfte finden lassen, um der deutschen Phonographen-Industrie eine eigene — und zwar eine eigene gute — Note zu geben? Das muss unbedingt bejaht werden. Ob solche Kräfte aber auch gesucht werden, das kann nicht so unbedingt bejaht werden. Eher das Gegenteil. — Man möge das Niveau der Leistungen heben, dann wird auch das Ansehen der Branche gehoben und damit gleichzeitig eine wirtschaftliche Aufbesserung erzielt. Es gibt eben neben dem rein geschäftlichen auch einen technischen Standpunkt, der bei uns leider verkannt worden ist und der zu seinem Recht kommen muss, wenn anders das Ganze nicht dem Verfall entgegengehen soll. Solche Erwägungen sollten nicht in den Wind geschlagen, sondern ernstlich beherzigt werden; denn sie sind nicht als Schmähung der eigenen Industrie, wohl aber als ernste Warnung aufzufassen.

Messbericht.

(Fortsetzung.)

Clemens Humann, Leipzig-N. Die Ausstellung dieser aufstrebenden Firma erregte in ihrer überaus grossen Reichhaltigkeit allgemeines Interesse. In Tonarmen fanden die neu herausgebrachten, vollständig nahtlos geschweissten Typen besondere Beachtung, die infolge ihrer Tondichtheit und gefälligen und soliden Ausführung eine Extraklasse für sich bilden. Auch die autogen geschweissten Trichterkniee waren wegen ihrer vorzüglichen Qualität und Preiswürdigkeit ein begehrtes Kaufobjekt. Die vergoldeten Tonarme für Luxusapparate und der Ziertisch in schöner, kunstgewerblicher Ausführung ganz aus Metall hergestellt, verbunden mit einer reich ornamentierten Schallplatten-Truhe, die als sehr ansprechende Neuheiten zu bezeichnen sind, haben sich gut eingeführt. Direkt als Messschlager muss man die schon seit einigen Jahren bekannte, durch D. R. G. M. geschützte Imposanttrompete dieser Firma bezeichnen. Ständig weiter verbessert, ist heute die Imposanttrompete in ihrer gefälligen äusseren Erscheinung und ihrer vorzüglichen akustischen Wirkung, verbunden mit grösster Stabilität, ein fast unentbehrlicher Zubehörteil für die mittleren und besseren Apparattypen. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn selbst die grössten Firmen der Branche sich eingehend mit dem Verkauf dieser Schalltrichter befassen und ein dementsprechender sehr grosser Umsatz in diesem Artikel erzielt worden ist. Für ihre vielfachen Bemühungen konnte diese Firma, entsprechend dem Sprichworte: „Wie die Arbeit, so der Lohn“, überaus grosse und zahlreiche Verkäufe nach dem In- und Auslande verbuchen, die gewiss auch sehr beträchtliche Erwartungen weit übertroffen haben.

Die **Odeon-Werke, Berlin,** führten ihre Neuaufnahmen mit verstärktem Orchester auf 30 cm-Platten zum Detailpreise von 3 M. vor. Der Doppeltrichter-Apparat fand Beifall, da er eine eigenartige Regulierung insofern ermöglicht, als man je nach dem Charakter der zu reproduzierenden Platte die eine oder die andere Tür oder alle beide (Tanzmusik!) aufmacht. Ein Salonschrank im Rokoko-Stil mit echten Bronzebeschlägen erwies sich als Zierde für jeden Salon. Bei den ausgestellten Diktiermaschinen war die geschützte Lagerung der Membrane zur Verhütung von Beschädigungen bemerkenswert.

Becker & Pritzkow, Chemnitz, brachten ein leichtes Drahtgestell mit Registrierscheibe und Registrande als Schallplattenständer heraus, eine Neuheit, welche die Interessenten stark anlockte.

E. Paillard & Cie., St. Croix, fanden besondere Beachtung durch ihren pneumatischen Notenwender, der das Umblättern durch einfachen Druck mit dem Fusse auf ein kleines Gestell sicher ermöglicht. Die Musikinstrumentenhändler werden daher gut tun, diesem Erzeugnis besondere Beachtung zu schenken, da es ein Problem, an dem seit vielen Jahren gearbeitet worden ist, endlich in wirklich zufriedenstellender Weise löst. Das Bedürfnis für einen Notenwender ist seit langem da. Auch die „reinen“ Sprechmaschinenhändler dürften in diesem Fabrikat mehr als einen „Nebenartikel“ zu sehen haben. Auf diesem Stand interessierten ferner Sprechmaschinen mit Heissluftmotorenantrieb, elektrische Uhren, die nicht aufgezogen zu werden brauchen, sondern mit einem Trockenelement etwa 2 Jahre

sicher im Betrieb bleiben, ehe eine Erneuerung des Elements erforderlich wird. Diese Firma, die übrigens in diesem Jahr ihr 100jähriges Jubiläum feiert, führte uns ferner als beachtenswerte Nebenartikel für die Händler unserer Branche Bleistiftschärfer in zwei Ausführungsformen vor.

Perpetuum, Schwarzwälder Federmotoren- und Automatenwerke, Josef Steidinger, St. Georgen. Hier wurde ein grösseres Sortiment von Laufwerken mit Schneckengetrieben gezeigt, ferner besonders leichte Exporttypen, grosse Werke für den Durchzug von 6 bis 8 Platten und schliesslich Schaufensterwerke, die durch ihren Federzug eine Last von 10 kg 6 Stunden lang in Umdrehung halten, vorgeführt.

Die **Roto-Ges. m. b. H, Berlin,** fand mit ihrem drehbaren Christbaumständer, der durch eine biegsame Welle von der Sprechmaschine aus angetrieben wird, wieder viel Beachtung. Die Firma war infolge ihres grossen Absatzes und der dadurch möglichen rationellen Gestaltung der Fabrikation in der Lage, den Detailpreis für das Fabrikat auf 12 M. herabzusetzen.

Die **Sprechmaschinenwerke Hugo Rössler, München,** führten neue Schränke für Schallplatten, Akten und Noten vor. Daneben wurden Reise-Sprechapparate mit Doppelspiel-Einrichtung gezeigt.

Rudolf Schug, Klingenthal i. Sa., zeigte als Neuheit die Gitarr- und Akkord-Zither mit unterlegbaren Notenblättern. Das Mandolinophon klingt je nach Wahl wie Mandoline oder Zither. (Siehe den besonderen Artikel in Nr. 11.)

Die **Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber, Schwabach,** lobte das gute Geschäft auf der Messe, welches bei an und für sich gedrückten Preisen vor sich ging. Diese bekannte Firma unserer Branche brachte in ihren Nadeln, Federn und Zubehörteilen als Neuestes: vom Alten das Beste. Immer mehr bürgern sich auch die aus echtem schwedischen Material hergestellten Zugfedern dieser Firma ein.

Franz Schiele, Hornberg, zeigte Laufwerke mit Verbesserungen, die besonders auch für Exportzwecke geeignet sind.

Star-Record, Berlin. Die neuesten Aufnahmen auf 30 cm-Schallplatten erwiesen sich als gut verkäuflich.

Fritz Schulze, Metallwarenfabrik, Leipzig-Lindenau, fabriziert Warenautomaten in besonders billigen Preislagen. Dabei ist in der Herstellung Rücksicht auf möglichst geringe Raumbeanspruchung genommen. Die Automaten dieser Firma lassen sich daher überall leicht an der Wand etc., ja sogar die kleinen „Spezialkino-Automaten“ an den Rückwänden der Sessel in den Kinos, Variétés und Theatern anbringen. An allen diesen Automaten sind die vorderen Kanten und Ecken abgerundet, so dass Verletzungen der Personen und Beschädigungen der Apparate selbst nach Möglichkeit vermieden werden.

Traumüller & Raum, Schwabach, erwiesen sich in ihren neuen „Aegir-Nadeln“ für Starktonzwecke recht leistungsfähig. Dass daneben die weltbekannte Marschall-Nadel viele Interessenten fand, versteht sich für dieses bewährte Fabrikat ohne weiteres.

Uhrenfabrik Pfronten G. m. b. H., in Pfronten (Bay. Allgäu). In sauberster Ausführung prangte auf diesem Stande eine Kollektion neuer Laufwerke, neuer Typen von Doppelfederwerken, durchweg vernickelt, Schneckentrieben etc. Der illustrierte Katalog dieser Firma ist in drei Sprachen erschienen und enthält ganz genaue Angaben über Masse, Gewichte etc., was besonders für Frachtberechnungen, Exportzwecke etc. grosse Erleichterung im Disponieren bietet. Bei den Werken für lange Laufzeit werden Betriebsdauern bis zu 12 Minuten in diesen Fabrikaten erreicht.

Die **Veraphon-Comp., Hans Falk & Co., Berlin,** hatte die Neugier der Messbesucher schon lange durch eine grosszügige Reklame wachgerufen. Der Erfolg dieser Presspropaganda blieb denn auch nicht aus. Auf dem Stande dieser rührigen Firma erregte das Hauptinteresse die sprechende Uhr, die wohl am besten als Sprechmaschine mit Uhr angesprochen wird. Als Weckeruhr arbeitet der Apparat dadurch, dass man durch eine an der Rückwand angebrachte Teilschraube die Zeit des „Weckens“ einstellt. Sobald die Stunde erreicht ist, ertönt jetzt nicht, wie bei den gewöhnlichen Weckeruhren, das Klingelzeichen, sondern es wird automatisch eine kleine, im Innern des Uhrgehäuses befindliche Schallplatte zum Spiel gebracht. Selbstverständlich löst der Apparat automatisch wieder aus, sobald die Platte zu Ende ist. Die Vorrichtung kann übrigens mit jeder beliebigen Platte gespielt werden. Wenn die Veraphon-Firma auch Spezialplatten für die Zwecke des Weckens herausbringt, so steht doch nichts im Wege, das „Wecken“ mit diesem beachtenswerten Erzeugnis der deutschen Sprechmaschinenindustrie durch jede beliebige andere Platte bewirken zu lassen. Für die Einführung dieser Neuheit kann übrigens das auf Bequemlichkeit Wert legende Privatpublikum dadurch schnell gewonnen werden, dass man es auf die 24stündige Teilschraube aufmerksam macht. Hierdurch „weckt“ diese sprechende Uhr nur zu der Stunde, zu der sie regelmässig ansprechen soll, während bekanntlich die gewöhnliche Weckeruhr schon nach Ablauf von 12 Stunden, sofern sie nicht abgestellt wurde, ihr unerwünschtes und in diesem Fall überflüssiges Klingelzeichen ertönen lässt. In Plattenalben zeigte diese Firma ihre bekannte Leistungsfähigkeit, die auch durch die Metalltrichter in Holzimitation bestens dokumentiert wurde.

Wunderlich & Baukloh, G. m. b. H., Iserlohn. Diese Firma hatte ein reichhaltiges Lager ihrer Nadelfabrikate zur Stelle. Die als Spezialität erzeugten Violin-Nadeln für besonders feine musikalische Genüsse fanden grossen Beifall der Käufer, desgleichen verschiedene neuartige Packungen für Sprechmaschinen-Nadeln, welche den Wert dieses Fabrikats für Geschenk- und Reklamezwecke erheblich erhöhen und dadurch zum leichteren Absatz nicht wenig beitragen.

Die **Wurzener Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Wurzen,** zeigte ihr „Mirophon“, eine Vorrichtung, die in sich Tonarm und Trichter vereinigt und durch ein deutsches Reichspatent geschützt ist. Die Konstruktion hat besonderen Anklang für recht billige Apparate gefunden; sie liefert eine verhältnismässig laute Reproduktion. Der Universal-Tonarm dieser Firma ist so gebaut, dass die Schalldose durch eine einfache Drehung für beide Schriftarten geeignet gemacht wird. (Schluss folgt.)



— Max Chop. —

Homokord.

Die neuen Homokords bringen unter einer Reihe von modernen Tänzen auch in der Reproduktion des Hausorchesters den „Truthahntanz", „The Turkey Trott" (60704) als Two-Step von Danmark. Turkey ist in England und Amerika ein sehr volkstümliches Gericht zu thanksgivings day, zu christmas u. a. Festen, der Truthahn repräsentiert dort ebenso einen „nationalen Vogel", wie bei uns etwa die Gans um Martini und Weihnachten. Der dem Turkey gewidmete Two-Step spricht in seiner Melodik Niggerpatois. Die Groteskpose ist in Permanenz erklärt. Die von Sousa mit Vorliebe angewandten legato-Bemerkungen der fetten Posaunen mit den Imitationen in den hohen Holzbläsern nehmen sich ungemein ulkig aus, hüpfende chromatische Motive geben charakteristische Farben. — Noch ein anderer Two-Step mit durchaus malerischer Tendenz führt den Namen „Fire Fils" und stammt von Roger Eckersbloy (60708). Allerliebst nette Musik, typisch amerikanisch. Die schwirrenden Leuchtkäfer sollen wohl die Pikkolo-Staccati und Triller andeuten, während das in respektvoller Distanz (tiefe Klarinette) einherschreitende, sonore Thema auf die lauschige Frühlingsnacht deutet. Harmonisch und modulatorisch sind ebenfalls eine Reihe von aparten Wirkungen in den Zwischensätzen zu verzeichnen. — War hier in dieser mit bunten Titeln geschmückten, bunten Salonmusik das Charakteristisch-Nationale echt, so zeigt Paul Lincke in seinem „Laternchen-Walzer" (15193), wie man mit bestem Willen aus seiner eigenen Haut nicht herausfahren kann. Im Eingange mutet da vieles altwienerisch an, bis der Refrain dann jäh aus dem Donau- ins Pankewasser hupft und dort mit bierehrlichster Behaglichkeit herumplantscht. Dieser Kehrreim im Jargon des Berliner Burleskenschlagers, so ehrlich er gemeint sein mag, passt natürlich stilistisch ganz und gar nicht als Kuppel für den Unterbau. — Danmarks „Daisies won't tell", d. i. in wörtlicher Uebersetzung: „Mass-liebchen mögen nicht erzählen" (15194), zeigt den Komponisten des „Truthahntanzes" von einer anderen, der rührseligen Seite. Da geht's recht sentimental und schmachtend zu. Ein Walzer mit breit ausgesponnenem Hauptthema und im Ganztaktfortschritt sich bewegender Melodik. Der Mittelteil umschliesst wohl eine Volksweise anglo-amerikanischer Provenienz. In den beiden letztangeführten Aufnahmen erweist sich das Streichorchester Nikolae Buica als ganz geschmackvoller Mittler. Auch das Orchester Löwenthal vom Equitabel-Palast ist eine Gemeinschaft, die mit zarten, unaufdringlichen Instrumentalfarben zu wirken sucht, — „Pariser Kaffeehausbesetzung"! Salaberts „Maxixe brásilienne" (15187) umschliesst einen neuen tangoartigen Typ, nach dem Rhythmus originell, instrumental durch Einbeziehung von Kastagnetten und Klopfwerkzeugen markant, gleichwohl nicht so natürlich, wie der aus der Habanera entstandene Tango, auch etwas monoton mit mancher gewollt anmutender Wendung. Der vom Hauptsatze eingeschlossene Mittelteil (etwas belebter) enthält wohl auch hier eine nationale Weise, wie man sie gern bei Märschen im Trio verarbeitet. — L. A. Hirschs Two-Step „Hochzeitstanz" (15180) ist eine allerliebste Gelegenheitskomposition, das komische und humorvolle Element wird hier durch eine ganze Anzahl feinpointierter Wendungen, klanglicher und instrumentaler Kombinationen, aparter Züge vertreten; nirgends findet man ein Zugeständnis an den gegenwärtig so hoch im Kurse stehenden, breiten Schlager. Neben folk-songs aus Yankeeland schreitet als eine Art von Leitmotiv die Eingangsphrase zum Hauptthema des Mendelssohnschen Hochzeitsmarsches aus der „Sommernachtstraum"-Musik. Dass dies eine voll beabsichtigte Entlehnung ist, darüber gibt der Titel des Stückchens Auskunft. — Endlich mag in dieser Novitätengruppe auch der bewährte Kunstpfeifer Guido Gialdini mit abgewogen werden. Er ist ein Meister in seiner Kunstfertigkeit. Henry Lodges Ragtima: „Red Peper" (60856) gibt ihm Gelegenheit, seine staccato-„Koloratur" in helle Beleuchtung zu rücken und mit der Behendigkeit der klingenden Sprache, mit der Sicherheit der Intervallsprünge zu imponieren, auch den graziösen Themen ihren melodischen Charme zu wahren. — Irvings Two-Step „Everybodys doing it non" (60858) feiert dann die Selbstverständlichkeit der angelsächsischen Rasse im behaglich dahinschlendernden, dabei von starkem Selbstbewusstsein diktierten Trott. Das besonders Erwähnenswerte ist, dass Gialdini der Musik das Charakteristische zu wahren versteht und einen feinen künstlerischen Instinkt für seine Nuancen hat.

Eine Reihe von Gesangsaufnahmen mögen den Beschluss bilden. Da wäre der Operettentenor Max Werner, der sich durch frische Mittel und musikalische Qualitäten auszeichnet. Das Marschlied: „Brüder, ich bin verliebt", aus Oskar Nedbals „Polenblut" (15120) ist eine temperamentvoll-rassige Leistung, — nach poetischer Inspiration etwa ein Seitenstück auf das Lob der Polin aus Millöckers „Bettelstudent". Der hübsche Refrain auf dem Text: „Brüder, ich bin verliebt bis über beide Ohren, solang's noch solche Frauen gibt", wird vom Chor unisono wiederholt. — Dem künstlerischen Bunde von Max Werner nnd Susanne Bachrich verdanken wir dann noch das Duett „Helena" aus derselben Operette (15119) auf die „süssen Blonden", eine sehr sympathische Leistung, die sich auch nach musikalischen Werten hoch über den Durchschnitt erhebt. — Beide Mittler treten weiterhin in smarter Weise für Franz Lehárs „Ideale Gattin" ein. Da wäre zunächst das Walzerduett: „Tausend rote Rosen" (15097). Es legt sich so reizend an, dass man glauben könnte, der Komponist der „lustigen Witwe" sei einmal wieder ganz aussergewöhnlich von der heiteren Muse inspiriert worden, und endet — ach, so platt — mit einer Anleihe bei Ludolf Waldmann („Fischerin, du Kleine"). Der fesche Wiener redet Berliner Wedding-Jargon. Weit gelungener und stileinheitlicher, im Wurfe voll Frische und Verve, gibt sich das Duett: „Wenn meine Gattin so küssen könnte" (15098). Erregt (in Moll) beginnend, lenkt die Entwicklung bald in eine flotte Walzermelodie ein. Die alte Geschichte, die schon so unsäglich viel Leid

über Ehen und Freundschaften gebracht hat, — der Wahn, beim andern das zu finden, was der eigne Besitz angeblich nicht aufweist. Hier natürlich überaus humorvoll verarbeitet. Allein auch solch' äusserlich lustige Dinge besitzen gar oft eine Kehrseite, die den tiefen Ernst im kindlichen Spiele erkennen lässt. — Zum Schlusse noch zwei jener fidelen Potpourris für Männerquartett, die man in ihrer Quodlibet-Manier als „Lumpensammler" bezeichnen könnte und die für wirksamen Aufbau eine sichere, routinierte Hand voraussetzen. Was Meysel für die „Stettiner", das scheint M. Peuschel für das wohlakkreditierte Browier-Hamann-Quartett zu sein. Die Gesangs-Quadrille „Alte Bekannte" (15016) bildet eine Revue von lieben, klingenden Erinnerungen in ungewöhnlich geschickter, in den Pointen gesunden Humor verratender Kombination. Besonders von zwerchfellerschütternder Wirkung ist die Phrasierung einer durchgehenden Melodie durch Marginalbemerkungen der Eckstimmen, des krähenden Tenors oder fetten Basses. — Ebenso liebenswürdig unterhaltsam, dabei mit bedeutendem künstlerischen Geschick vorgetragen, ist Peuschels humoristisches Quartett: „Mein Lockenköpfchen" (15017).

Das Verbot der Musikautomaten in der Gastwirts-Novelle.

— Dr. W. Stein, Leipzig. —

Der soeben veröffentlichte Entwurf einer Novelle zur Gewerbeordnung über die Beschränkung des Gastwirtsgewerbes enthält bekanntlich eine Bestimmung, die geeignet ist, die Musikwerke-Industrie empfindlich zu schädigen. Während bisher für Musikaufführungen jeder Art eine Erlaubnispflicht nicht bestand, soll künftig die Ortspolizeibehörde befugt sein, gewerbsmässige Instrumental-Musikaufführungen jeder Art und gewerbsmässige phonographische Vorführungen in Schankwirtschaften oder an anderen öffentlichen Orten, wenn dadurch die Nachbarschaft erheblich belästigt wird, zu verbieten oder zu beschränken. Zur Begründung dieser Erweiterung dieser polizeilichen Befugnisse wird ausgeführt, dass die Orchesterkonzerte und Orchesterkonzert-Automaten so zugenommen hätten, dass sie sehr häufig zu den erheblichsten Belästigungen der Nachbarschatt führten, und das gleiche gelte von den phonographischen Vorführungen. Ein polizeiliches Einschreiten sei bisher nur im Falle nachgewiesener Gefährdung der Gesundheit der Anwohner möglich, ein Zustand, der dringend der Aenderung bedürfe.

Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen; doch wird ein jeder sogleich den Kopf schütteln, wenn er in der Begründung des Entwurfs weiter liest: „Die Veranstaltung einfacher Klavier-, Geigen-, Zither- usw. Vorträge in einer Schankwirtschaft wird unbedenklich ohne weiteres wie bisher zugelassen werden können." Solche Differenzierung in der Behandlung erscheint doch durch nichts gerechtfertigt. Mit Verlaub, was versteht denn der Schöpfer des Entwurfs unter „Orchesterkonzert-Automaten", was ist der Inhalt des Begriffs „phonographische Vorführungen"? Sollen darunter alle Musikautomaten, Spieldosen, Phonographen und Grammophone verstanden sein, und rechnet beispielsweise die Hupfeldsche Kombination von Klavier und Geige zu den Orchesterkonzert-Automaten? Man würde es verstehen können, wenn der Polizeibehörde die Möglichkeit gegeben werden sollte, im Falle erheblicher Belästigung der Nachbarschaft jede Musik zu untersagen. Das ist aber nicht der Fall; die sogenannte „kleine Musik", die der Restaurateur durch einen Klavier- oder Geigenspieler oder durch Zithervorträge seinen Gästen als Kunstgenuss vorsetzt, bleibt völlig unbehelligt. Dadurch, dass mehr oder minder befähigte „Künstler" oft die halbe Nacht auf den Instrumenten herumhämmern, wird nach Ansicht des Entwurfs niemand gestört oder belästigt. Der Vortrag einer Opernouverture auf einem mechanischen Klavier, das mehrere tausend Mark gekostet hat, darf aber verboten werden. Kommen die Durchschnittsleistungen der unzähligen Berufsmusiker denen unserer modernen Automaten auch nur entfernt gleich? Oder ist mechanisches Klavierspiel keine phonographische Vorführung? Auch hier sind die Töne graphisch dargestellt. Die Ausführungen der Begründung können zudem nicht überzeugen. Die in Schankwirtschaften aufgestellten Musikautomaten pflegen erfahrungsgemäss nur solange noch der Reiz der Neuheit vorhanden ist, in erheblichem Masse benutzt zu werden. Die gleiche Erscheinung zeigt sich aber auch in jedem Privathaushalt, der sich ein Grammophon zugelegt hat. Mit demselben Recht wie dem Restaurateur müsste auch dem Privatmann untersagt werden, sein Grammophon spielen zu lassen. Und noch eine Frage sei gestattet. Wer soll entscheiden, ob eine erhebliche Belästigung der Nachbarschaft vorliegt? Die Feststellung eines Begriffes, der in solchem Masse von dem subjektiven Empfinden des Einzelnen abhängt, kann doch unmöglich dem Schutzmann überlassen bleiben. Dies sind aber schliesslich Dinge, die den Gastwirt näher angehen als den Musikwerke-Fabrikanten. Den letzteren interessiert in der Hauptsache die Möglichkeit des Verbots, automatische Musikwerke vorzuführen. Mit solcher Möglichkeit muss künftig, sollte die Novelle in dieser Form Gesetzeskraft erlangen, jeder Wirt rechnen. In diesem Falle hat er nicht nur einen kostspieligen Apparat umsonst angeschafft, nein, er muss seiner Gäste wegen, die eine musikalische Unterhaltung nicht entbehren wollen, auch noch für Ersatz durch einen Musiker sorgen. Die Folge aber wird sein, dass der Wirt, um sich solchen Gefahren, Belästigungen durch die Polizei und Schikanen seitens der Nachbarschaft nicht auszusetzen, sich in Zukunft zur Anschaffung eines Musikautomaten schwer entschliessen wird. Hierin liegt die nicht zu unterschätzende Gefahr für die Musikwerke-Industrie, der dadurch ein weites Absatzfeld unrettbar verloren gehen müsste. Bedenkt man schliesslich noch, dass jede Vorführung eines Musikstückes auf einem automatischen Musikwerke eine Reklame für diese Erfindung überhaupt bedeutet, erwägt man, in wieviel Familien der Wunsch, ein Grammophon zu besitzen, im Restaurant beim Hören der Musik entstanden ist, so werden die Musikwerke-Industriellen gut daran tun, beizeiten energisch gegen das geplante bedingte polizeiliche Verbot ihrer Erzeugnisse Front zu machen.

Aus der guten alten Zeit des Phono.

— Tantris. —

Vom Westen zum Osten.

Vor einigen Tagen ging eine Mitteilung durch die Tagespresse des Inhalts, der Fernsprechbetrieb Konstantinopels sei modernisiert und europäisiert worden, weibliche Beamte besorgen den Innendienst, allerdings der Landessitte entsprechend tief verschleiert. Es sollen dies die ersten Frauen im türkischen Staatsdienst sein. Ich habe diese Mitteilung mit Vergnügen gelesen und mich dabei eines kurzen Aufenthalts in der türkischen Hauptstadt erinnert, der allerdings schon reichlich einige Jahre zurückliegt.

Es war meine erste Reise nach dem Morgenland, und die ganze Poesie des Orients, die Märchenpracht aus Tausendundeiner Nacht wirkten mächtig auf mich ein, so dass vielleicht das Erlebte, das ich hier erzählen will, mit einer Kleinigkeit Erdichtetem fantastisch verwebt ist. Die Geschichte ist um so mehr erzählenswert, als sie ein Streiflicht auf jene Zeiten wirft, wo Verkauf und Vertrieb von Sprechmaschinen sehr viel schwerer waren, als heutzutage.

Kein europäischer Staat hat der Einfuhr maschinentechnischer Neuheiten einen so beharrlichen Widerstand entgegengesetzt, als gerade die europäische Türkei. Von den mannigfachen Zollschikanen und Schwierigkeiten in jeder anderen Beziehung, die damit verbunden waren, kann man sich heute gar keine Vorstellung machen! Als z. B. eine bekannte rheinländische Firma im Jahre 1895 in Yildiz die erste elektrische Lichtanlage ausführte, war die ganze stationäre Anlage schon längst fertig, der Deutzer Motor betriebsfertig aufgestellt, nur die Dynamomaschine war noch nicht da, und ihretwegen verzögerte sich die Inbetriebsetzung; sie lag wochenlang unter Zollverschluss am Hafenamt und wurde dann auf die Sabtïe (Polizei) überführt. Ihretwegen musste die rheinische Firma extra einen Vertreter nach Stambul schicken. Da ich damals den betreffenden Herrn oftmals in Galata auf dem Oesterreichischen Postamt traf, erfuhr ich die ergötzliche Geschichte aus seinem eigenen Mund. Ueber den Zweck der Drahtumwicklungen konnte sich z. B. die türkische Behörde absolut nicht klar werden, und eine diesbezügliche Anfrage der Zollexpositur lautete wörtlich: „Wenn Ew. Hochwohlgeboren auf unsere letzte Anfrage mitzuteilen geruhten, dass sich unter der Kupferdrahtwicklung nur ganz gewöhnliches, weiches Eisen befindet, so verzeihen Sie die weitere Frage: wenn das nur ein so wertloses Material ist, warum verbergen Sie es dann unter der Umwicklung?“ Solche Art Fragen wurden also gestellt; der Vertreter wusste sich keinen Rat mehr, bis sich zuguterletzt die hohe Diplomatie selber ins Zeug legte und den Lieferanten vor dem Schicksal bewahrte, die Maschine bis ins kleinste zu demontieren, d. h. Anker und Magnete aufzuwickeln.

Ich hielt mich also ein paar Tage in Konstantinopel auf und machte Vorbereitungen für die ersten türkischen Aufnahmen. Das Repertoire, das bis dahin dort gehandelt wurde, war westeuropäisch, Gesang französisch, Orchester — viel österreichisch. Nun wollten wir die ersten türkischen Aufnahmen machen. Musiker waren unschwer zu finden, aber Sänger vor den Trichter zu kriegen, war wirklich keine Kleinigkeit. Wieviel ich mich auch die Abende in den Karagöz, den volkstümlichen Theatern, herumtrieb, wieviele von den Kerlen auch am folgenden Tag ins Hotel kamen, vor den Trichter waren sie absolut nicht hinzukriegen; sie sahen die ganze Geschichte als etwas Ketzerisches, Religionsfeindliches an, und fast hätte es Unannehmlichkeiten mit der hohen Geistlichkeit gegeben. Erst durch die liebenswürdige Vermittlung eines Arztes vom dortigen deutschen Hospital erreichte ich mein Ziel. Aber merkwürdig, so scheu und zaghaft die Männer auch im Anfang waren, nach dem Abhören des Wachses freuten sie sich wie die Kinder, begehrten immer wieder zu singen, schliesslich versammelten sich jeden Morgen ganze Sängerscharen, die alle Aufnahmen machen wollten; Frauen waren aber absolut unzugänglich.

Damals machte ich auch Bekanntschaft mit den jüngsten europäischen Monarchisten und Royalisten — mit den Albanern. Ganz nahe von Konstantinopel liegt ein auch von Griechen bewohntes typisches Albanerdorf Arnautköi, das wir gemeinschaftlich mehrere Male besuchten; ich weiss nicht, wie hoch entwickelt jetzt schon die albanische Kultur ist, wenn ich mir aber diese Nomadensiedlung ins Gedächtnis zurückrufe, eventuell noch einen Rundgang durch die Hafen„stadt“ Burgas — dann beneide ich den neuen Landesfürsten um seine Herrlichkeit durchaus nicht, auch nicht um „sein“ Land und seine Leute.

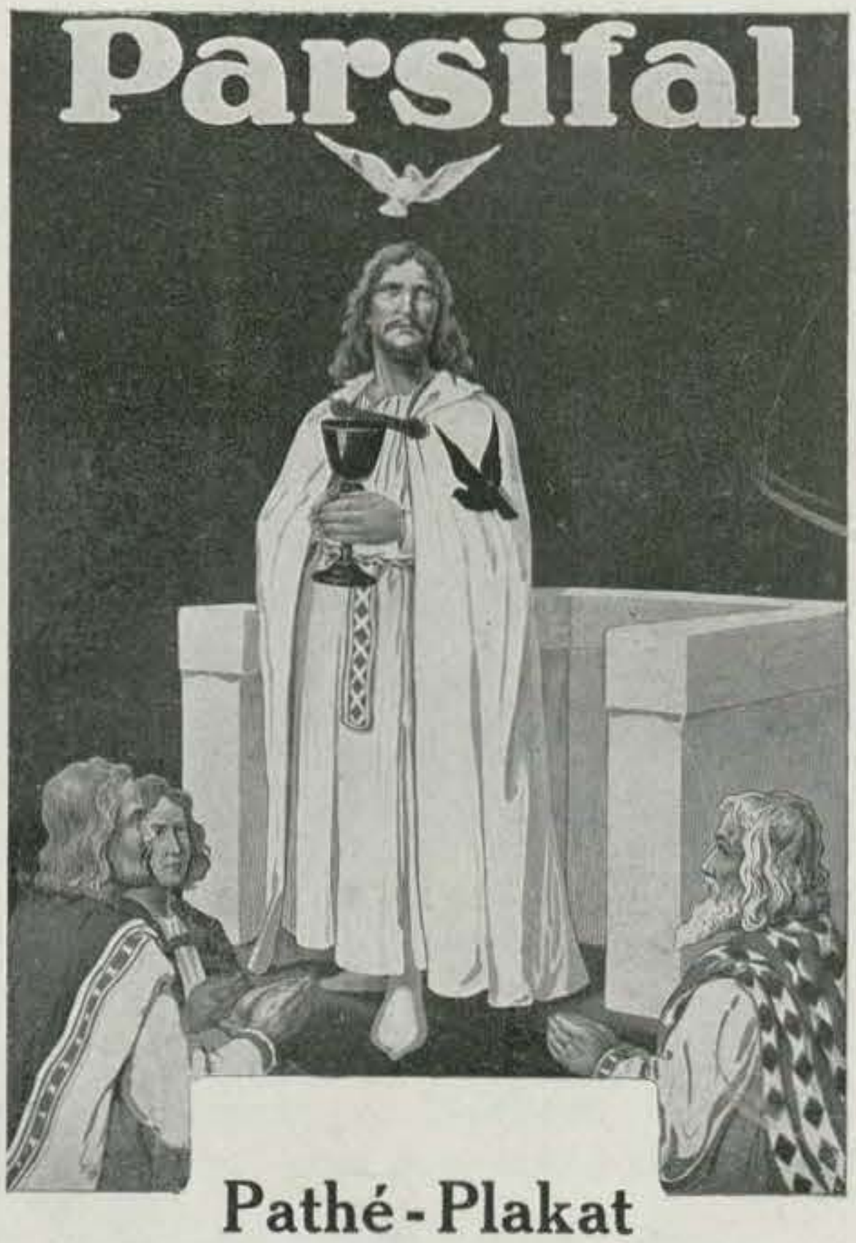
Doch zu meinem Erlebnis, das ja den Mittelpunkt dieser Schilderung bilden soll. Ich sagte schon, dass es mir unmöglich war, ein weibliches Wesen zu Gesicht oder gar vor den Trichter zu bekommen, wenigstens keine Türkin. Griechinnen und Jüdinnen gab es genug. Damengesänge fielen deshalb aus und für Prosaaufnahmen verwendete ich einen Ausrufer, den ich im Amt kennen lernte. Sein helltönendes Organ klang von der Jeni-Dschami bis zum Kriegsministerium durch. Eine „Szene vor einer Moschee“, darstellend eine Prozession mit Gebet und Gesang und daran anschliessend ein kleiner Disput, musste mehrere Male aufgenommen werden, bis sie zufriedenstellend ausfiel. Als ich am Abend durch die Hauptstrasse nach Hause ging, trat ich noch schnell in das Geschäft eines Bekannten, der schon lange Phonographen führte, und zeigte ihm, auf mein Paket weisend, die erste türkische Plattenaufnahme. Er war begreiflicherweise sehr interessiert und bat mich, es möglich zu machen, das Wachs einmal abhören zu können, eine Bitte, der ich leicht nachkommen konnte. Ich liess vom Hotel eine kleine Plattenmaschine, die ich zu solchem Zweck stets mitführte, zu ihm schaffen. In der Zwischenzeit versammelten sich sämtliche seiner Verwandten und Bekannten im Geschäft; ich war nicht wenig erstaunt, bei meiner Rückkehr eine Menge Leute anzutreffen, zum erstenmal auch türkische Damen, vermummt und tief verschleiert. Ihre Gatten, die ständige Geschäftsbeziehungen nach Wien und Paris hatten, die fast jährlich die Leipziger Messe besuchten, also vorurteilsfreie, gebildete Männer waren, fanden es andernteils ganz in der Ordnung, dass ihre Ehefrauen vor mir in die dunkelsten Ecken retirierten; ich sah nichts weiter von ihnen, als grosse, erstaunte Augen. Ich fing an. Bei den Gebeten und Gesängen lauschte die ganze Versammlung andächtig, gesenkten Hauptes, den Blick mir abgewandt, gen Osten gerichtet; so wie aber der humoristische Teil einsetzte, wurde die ganze Zuhörerschaft von der ungebundensten Ausgelassenheit angesteckt, dröhnendes Gelächter erfüllte den Raum, insbesondere die — Weiblichkeit vergass meine Anwesenheit gänzlich, schrie und kicherte und wälzte sich

förmlich vor Vergnügen. Doch nur bei der erstmaligen Reproduktion, später kehrten sie wieder in ihre Reserve zurück.

Das war das erste- und einzigemal, dass ich lebendige Türkinnen gesehen und gehört habe, es war ein Ausbruch von Heiterkeit und Frohsinn, der die tote Etikette spontan durchbrach!

Dieses kleine Zusammentreffen kam mir beim Lesen über die türkischen Telephonistinnen in Erinnerung. Im fernen Westen Europas feiert das „neue Weib", die zur Megäre gewordene englische Suffragette, vandalische Orgien und prostituiert sich zur Bilderstürmerin, während im rückständigen Osten der Befreiungsschrei des in tausendjähriger Abhängigkeit dahinlebenden Weibes nach Gleichstellung beider Geschlechter humane und kulturelle Formen annimmt.

Wenn man die moderne Frauenbewegung im Orient und Okzident als Wertmesser zur Beurteilung von Morgen- und Abendland heranziehen wollte, so würden jene vielleicht das alte Wort des Dichters wiederholen: „Wir Wilden sind doch bessere Menschen!"



Pathé-Plakat

für Pathé-Platten aus Parsifal.

Unter den Plattenfabriken, welche Aufnahmen aus Wagners „Parsifal" herausgebracht haben, befindet sich auch die Firma Pathé. An und für sich ist gegenwärtig, wo Hunderttausende das grosse Werk in den verschiedenen Theatern genossen haben, das Interesse dafür sehr rege, es kann auch durch gute farbige Plakate, wie das oben abgebildete, mit dem besten Erfolg für den Verkauf der Platten ausgenutzt werden. In dieser Beziehung kann nicht genug geschehen. Durch derartige Reklame wird der Absatz stets sehr bedeutend vergrössert.

Britisch-Indiens Einfuhr von Sprechmaschinen.

Wie schon in dem gleichlautenden Artikel in No. 7 Seite 122 dieses Jahrgangs erwähnt wurde, hat Britisch-Indien in dem Geschäftsjahre vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 zum ersten Male Sprechmaschinen nebst Zubehör für sich allein statistisch nachgewiesen. Dort wurde aber nur die Einfuhr der Präsidentschaft Bengalen angegeben. Nach dem soeben erschienenen Annual Statement of the Sea-Borne Trade and Navigation of the British India hat Britisch-Indien in dem erwähnten Geschäftsjahre an Sprechmaschinen und Zubehör eingeführt aus

Grossbritannien	im Werte von		26 768	£
Ceylon	„	„	610	„
Straits-Settlements u. Labuan	„	„	530	„
den übrig. brit. Besitzungen	„	„	54	„
Deutschland	„	„	9 043	„
Frankreich	„	„	1 665	„
der Schweiz	„	„	3 532	„
Italien	„	„	5 032	„
Oesterreich-Ungarn . . .	„	„	284	„
den Ver. Staat. v. Amerika des Atlantischen Ozeans	„	„	418	„
„ Stillen „	„	„	41	„
Sonstigen Staaten	„	„	132	„
	zusammen für		48 109	£

Hiervon wurden wieder ausgeführt*) nach

Grossbritannien	im Werte von		584	£
Ceylon	„	„	1 632	„
Straits-Settlements u. Labuan	„	„	4 326	„
Verein. Malaien-Staaten . .	„	„	885	„
Mauritius und Zubehör . .	„	„	119	„
Zansibar und Pemba . .	„	„	268	„
Britisch-Ostafrika	„	„	303	„
Uebrig. brit. Besitzungen .	„	„	99	„
Deutschland	„	„	2 781	„
Belgien	„	„	1 527	„
Frankreich	„	„	1 446	„
Asiat. Türkei am Pers. Golf	„	„	102	„
Persien	„	„	543	„
China (ohne Hongkong und Maiao)	„	„	216	„
den Ver. Staat. v. Amerika am Atlantischen Ozean .	„	„	144	„
Sonstigen Staaten	„	„	268	„
	zusammen für		15 243	£

Wir sehen aus dieser Zusammenstellung, dass ein nicht unbedeutender Umschlagsverkehr von Sprechmaschinen in Britisch-Ostindien stattfindet.

Briefkasten.

O. Z., Dresden. Wer hat noch Notenscheiben für 36-töniges Ariston (Pappe, 43 cm Durchm.)?

C. G., Berlin. Wer liefert dünne Gläser für Aufnahme-Membranen in der Grösse von 34 bis 54 mm Durchmesser und 0,15 bis 0,35 mm stark?

I. L., Odessa. Fiberschnecken-Räder liefert ferner Max Schönhueb, Berlin N. 39, Weddingstr. 5.

*) Hierunter fallen auch die Wachsaufnahme-Platten, die nach Deutschland, Frankreich etc. gingen.

BEKANNTMACHUNG

an

Alle, die es angeht!

Anfang nächster Woche erscheint unser neuer
deutscher Hauptkatalog über Sprechapparate, enthaltend

122 neue Typen

Trichter-Apparate, elektrische Apparate, trichterlose Apparate

und

20 neue Automaten

mit Schneckenwerken

Alle, die es angeht,

werden gebeten, unseren neuen Katalog einzufordern.

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Notizen

Die Geschäftslage ist im allgemeinen immer noch nicht stark gebessert. Man erwartet jedoch, und wohl mit Recht, eine allmähliche, aber um so sicherere Besserung, besonders da ja überall in den letzten Monaten die Läger so klein wie irgend möglich gehalten worden sind. — Allem Anschein nach wirkt die politische Lage in Europa in ungünstigem Sinne ein. Allerlei Vorkommnisse der jüngsten Zeit sind nicht dazu angetan, das Vertrauen auf unbedingte Friedlichkeit des Jahres 1914 so felsenfest zu machen, wie es vernünftigerweise sein müsste.

Die Firma **Georg Bauer, Musikinstrumente, Berlin und Markneukirchen**, teilt uns mit, dass sie ihre Berliner Filiale an die Firma Menzenhauer & Schmidt (Inh. Henry Langfelder), Berlin, Rungestr. 17, ohne Debitoren und Kreditoren verkauft hat. Das Geschäft wird einstweilen in der bisherigen Weise Neanderstr. 16 unverändert fortgeführt bis zur Fertigstellung der neuen, für diese Abteilung bestimmten Räume Rungestr. 17 part., deren Aufmachung in einer für die Branche vorbildlichen Weise erfolgen wird.

Ein neuer Händlerartikel. Beim Einsetzen der stillen Saison macht sich immer das Bedürfnis fühlbar, den Ausfall durch Verkauf anderer Artikel wieder zu ergänzen, und jeder Händler ist ständig auf der Suche nach solchen. Wir machen unsere Leser auf einen solchen Artikel aufmerksam, der vorzüglich in den Rahmen eines jeden Sprechmaschinengeschäftes passt und zu dessen Verkauf jeder Händler mit Sprechapparaten schon von vornherein gut geeignet ist. Es ist ein neuer Aufnahme- und Wiedergabe-Apparat für Plattensprechmaschinen, der an jedem System solcher Apparate leicht angebracht werden kann und den jedermann ohne Gebrauchsanweisung benutzen kann. Funktion ist sicher, der ganze Apparat wird bei einigem Forzieren gut abgesetzt werden können. Das prinzipiell Neue an der Sache ist, dass die Aufnahmen nicht wie bisher auf teuren, schweren und leicht zerbrechlichen Wachsplatten gemacht werden, sondern auf unzerbrechlichen präparierten Papierplatten, die nach Aufnahme zusammengerollt, zusammengefaltet etc. briefartig verschickt werden können. Es erscheint damit zum ersten Male das Erzeugnis der im vorigen Jahre gegründeten Plantor-Akt.-Ges. auf dem Markt, die in erster Linie Platten-Diktier-Apparate nach einem neuen System herstellt, indem auch bei diesem die Aufnahmen nicht auf Walzen, sondern auf Papierplatten hergestellt werden. Von dieser Neuerung verspricht man sich ausserordentlichen Erfolg. In unserer nächsten Nummer erscheint ein Inserat bezüglich des Aufnahmeapparates und demnächst werden wir in einem längeren technischen Artikel auf die Sache zurückkommen. Anfragen in dieser Sache beliebe man zu richten an die Platten-Diktier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft, Berlin W. 8, Friedrichstr. 180, als die Generalvertreterin der Plantor-Akt.-Ges.

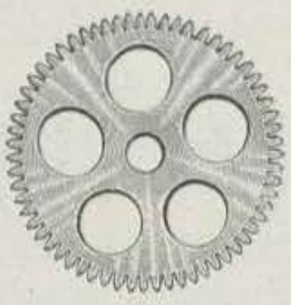
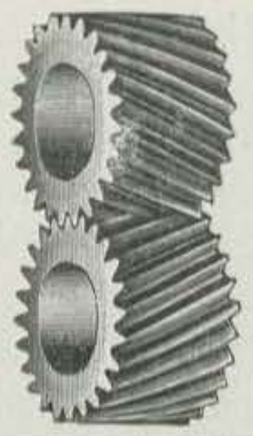
Beka-Record Akt.-Ges. Der Abschluss für 1913 weist einschliesslich eines Vortrages von 50803 M. nach Abschreibungen von 121977 M. einen Reingewinn von 593910 M. auf. Es wird beabsichtigt, der Generalversammlung eine

Spezial-Grossist
von
Odeon, Beka, Homokord, Parlophon
sowie allen übrigen Platten-Marken.
Grosses polnisches Repertoir
in
STELLA-KONZERT-REKORD
Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen.
Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.
Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42
Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

Gegründet 1868.

Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

Fabrik für Präzisions-Mechanik
C. H. WOLF G.m.b.H.
Glashütte i. Sa.


Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.



Patent-Phonographen-Walzenfabrik COLONIA
OTTO KAMMERECKER
COLN a. Rhein, U. Krahnenbäumen 15—17.
Vorteilhafte Bezugsquelle in **Excelsior- und Colonia-Walzen**

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Die echte
Herold-Zukunft-Nadel
erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.


Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**
Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität

Herold-Marke
Herold-Nadeln sind die führende Marke.
Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Dividende von 12 % vorzuschlagen, Extraabschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 245 188 M. zu machen und restliche 92 813 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre entspricht bisher dem Vorjahre.

Berichtigung. Die Firma Carl Lindström A.-G. macht uns darauf aufmerksam, dass unsere Notiz in letzter Nummer, betr. die Firma Wilhelm Zähringer, Karlsruhe, nicht ganz richtig ist. Ausser der Firma Zähringer hat die Carl Lindström A.-G. bereits seit vielen Jahren sowohl in Süddeutschland als auch in der Schweiz eine grosse Anzahl Grossisten, und hat nicht die geringste Absicht, irgendeiner Firma den Alleinvertrieb zu übergeben.

Rumänien. Zolltarifierung von Waren. Die Generalzolldirektion hat folgende Tarifentscheidung bekannt gegeben: Stahlstifte für Grammophone werden nach Artikel 640 des Tarifs mit 150 Lei für 100 kg verzollt.

Litteratur.

Urheberrechts-Gesetze und -Verträge in allen Ländern. Von Dr. jur. Ernst Röthlisberger. Verlag von G. Hedeler, Leipzig. Gross-Oktav, 570 Seiten. Geheftet 15 M.

Zurzeit besteht für kein anderes Sprachgebiet eine solche Zusammenstellung, wie sie hier in diesem vollständig umgearbeiteten neuen Buche geboten wird. Um dessen Brauchbarkeit zu erhöhen, enthält es ein Register nach Ländern und ein Sachregister mit Uebersicht und Verweisungen. Die wichtigste Materie ist in einem systematischen Inhaltsverzeichnis zusammengefasst, das zum Zweck rascher Orientierung den Rohstoff in gedrängten Zügen zergliedert und insbesondere der Rechtsvergleichung zu dienen bestimmt ist.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Trossingen. Unter der Firma Andr. Koch Aktiengesellschaft ist hier mit einem Grundkapital von 1 500 000 M. ein Aktienunternehmen gegründet worden, das sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Musikwaren sowie aller einschlägigen Artikel und der Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Fabriken und Geschäften, sowie mit der Uebernahme und Fortführung solcher, insbesondere des unter Firma „Andr. Koch, Harmoniumfabrik in Trossingen", bisher betriebenen Geschäfts befasst.

München. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Koeppelle, Inhaber einer Fahrräder-, Näh- und Sprechmaschinenhandlung in München, Lindwurmstrasse 25, ist der Konkurs eröffnet und Rechtsanwalt Dr. Panzer in München, Marienplatz 18, zum Konkursverwalter bestellt. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 2. April 1914 einschliesslich. Prüfungstermin: Samstag, 11. April 1914, vormittags 9 Uhr, Zimmer No. 76/I des Justizgebäudes an der Luitpoldstrasse in München.

Wien. Das Landesgericht Wien hat über die Firma Anton Nawratil jr., Fahrräder-, Nähmaschinen- und Grammophonhändler in Wien, IX, Liechtensteinstr. 45, den Konkurs verhängt. Masseverwalter ist Dr. Julius Kann, I., Rudolfsplatz 1. Anmeldungsfrist bis zum 8. April. Forderungen sind beim obigen Gericht einzureichen.

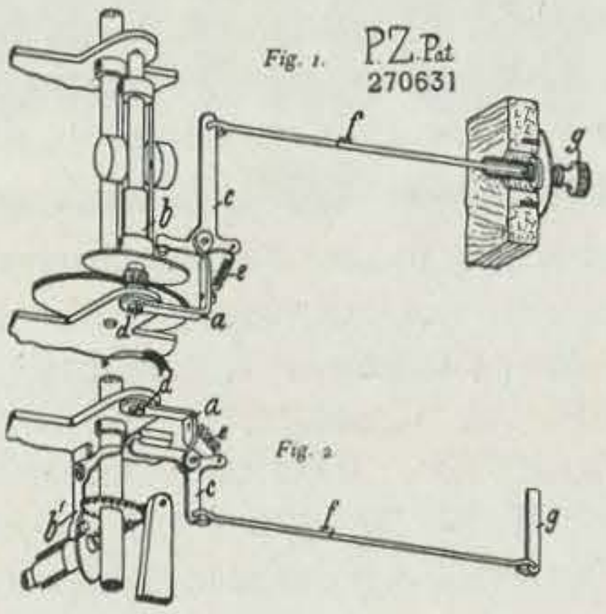
PATENT-TEIL

Neueste Patentschriften.

No. 270 631. — 8. 5. 13.

Favorite-Record Akt.-Ges. in Hannover-Linden.

Einrichtung zum Justieren des das Bremskissen gegen die Reglerscheibe von Spechmaschinen drückenden Hebels für die Bedienung von verschiedenen Stellen des Gehäuses aus.



Patent-Ansprüche.

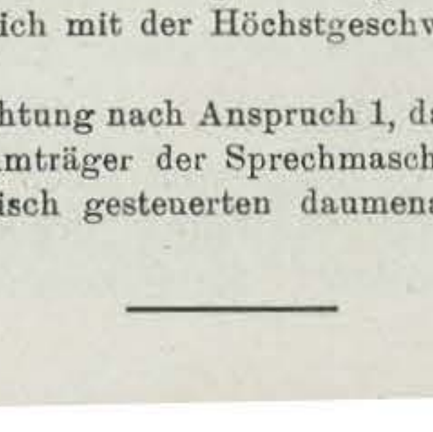
1. Einrichtung zum Justieren des das Bremskissen gegen die Reglerscheibe von Sprechmaschinen drückenden Hebels für die Bedienung von verschiedenen Stellen des Gehäuses aus, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (a) dieses Hebels (c) an der ihn tragenden Werkplatine verschwenkbar und in einem beliebigen Winkel (z. B. durch Schraube d) feststellbar gelagert ist.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Bremshebel (b^1) (Fig. 2) selbst nicht verschwenkbar im Sinne des Anspruchs 1 an der Werkplatine befestigt ist, sondern ein auf ihn drückender Zwischenhebel (c).

No. 270 959. — 4. 9. 12.

The Aeolian Company in New York.

Anlassvorrichtung für den Phonogrammträger einer mit einem mechanischen Musikinstrument verbundenen und von diesem angetriebenen Sprechmaschine.



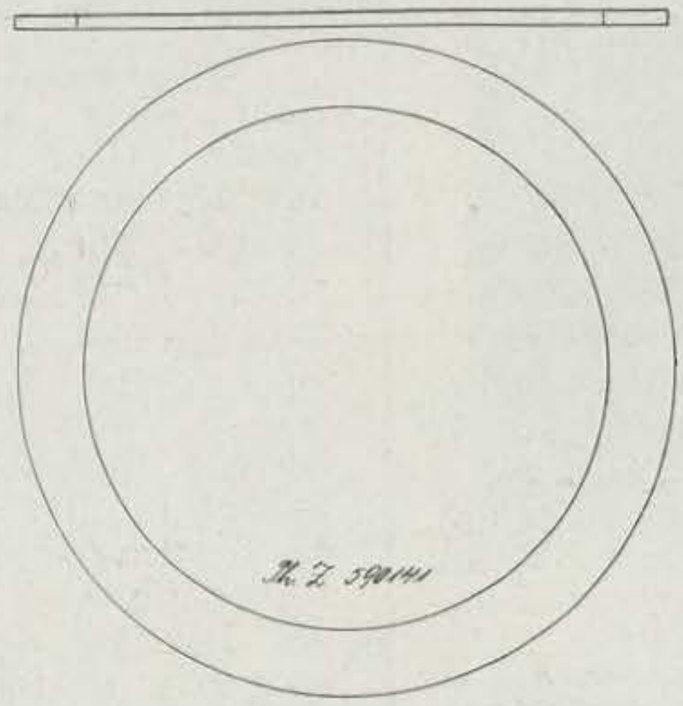
Patent-Ansprüche.

1. Anlassvorrichtung für den Phonogrammträger einer mit einem mechanischen Musikinstrument verbundenen und von diesem angetriebenen Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung zum Auslösen des Phonogrammträgers mit einer Anstossvorrichtung für den Phonogrammträger zusammenarbeitet, so dass der letztere gleich mit der Höchstgeschwindigkeit in Drehung gesetzt wird.

2. Anlassvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Phonogrammträger der Sprechmaschine durch einen vom Notenband pneumatisch gesteuerten daumenartigen Teil (U) angestossen wird.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 590 141. — 3. 2. 14.
Wilhelm Hofacker, Bremen, Lindhornstr. 27.
Grammophon-Drehscheibe.



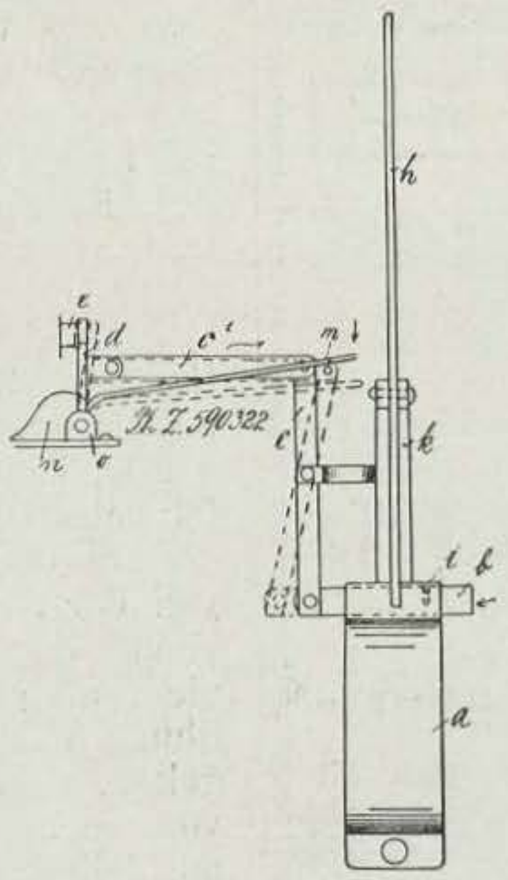
Beschreibung.

Die neue Auflagerleiste ist ein dicker Ring von solcher Breite, dass die Schallplatte hinreichende Reibung darauf findet, um mit Sicherheit bei der Drehung mitgenommen zu werden. Der Ring kann z. B. aus Gummi, Pappe, Asbest, Filz od. dgl. bestehen. Eine sehr krumme Schallplatte lässt sich fast ringsherum, mindestens aber mit grösseren Auflagerflächen als bisher auf die ringförmige Auflagerleiste auflegen, weil deren Weichheit und Elastizität ausgleichend wirkt.

Schutzanspruch.

Grammophon-Drehscheibe, gekennzeichnet durch eine eventuell ahnehmbare Auflagerleiste für die Schallplatte.

No. 590 322. — 26. 1. 14.
Friedrich Sperling, Berlin, Pettenkofer Str. 6.
Selbstausschaltung an Grammophonen.



Beschreibung.

Die Vorrichtung besteht in der Hauptsache aus einer Schelle a, die in einer Führung einen verschiebbaren Bolzen b trägt, der zwangläufig mit einem Bremshebel d in Verbindung steht, und einem Anschlaghebel h, der auf einem mit der Schelle a verbundenen Träger k drehbar gelagert ist.

Schutzanspruch.

Selbstausschaltung für Grammophone, bestehend aus einer am Tonarm zu befestigenden Schelle, die in einer Führung einen mit einem Einschnitt versehenen Bolzen trägt, der durch gelenkig miteinander verbundenes Gestenge mit einem Bremshebel in Verbindung steht und insofern eine selbsttätige Ausschaltung der Platte bewirkt, als der Anschlaghebel während eines Vortragstückes in den Einschnitt eingreift und den Bremshebel zurückgezogen hält, nach Beendigung des Stückes aber durch den Tonarm ausgehoben wird währenddessen der Bremshebel infolge Federkraft (n) gegen den Plattenteller springt und diesen festhält.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Tüchtiger Kaufmann

Reisender aus der Grammophon- u. Musikbranche, 34 J. alt, von stattl. rep. Erscheinung. In Westdeutschland bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt. Zur Zeit noch in Stellung, sucht per 1. 4. 14 oder später dauernden Posten, gleich welcher Art. Ia Zeugnisse und Referenzen. Werte Offerten unter ***R. W. 1033*** an die Exp ds. Bl.

In der Privatklagesache des Kaufmanns Paul Sommerfeld, Berlin-Schöneberg, gegen den Kaufmann Oskar Frankenberger, Berlin-Schöneberg wegen Beleidigung, schlossen die Parteien folgenden Vergleich: Der Angeklagte versichert, dass er die ihm zur Last gelegten Aeusserungen nicht getan und keinerlei Anlass habe, solche Aeusserungen zu tun. Darauf wird die Klage zurückgenommen.
Königl. Schöffenger. Berlin-Mitte, Abt. 147. 22. 11. 13.

In der Privatklage des Kaufmanns Oskar Frankenberger zu Berlin-Schöneberg gegen die Kassiererin Frl. Anna Schwarz zu Neukölln wegen Beleidigung kam folgender Vergleich zu Stande: Die Angeklagte erklärt, ich gebe die Möglichkeit einer Täuschung beziehungsweise eines Missverständnisses der nach meiner Behauptung von dem Kläger getanen Aeusserung zu und verspreche, die Aeusserung nicht wieder zu tun. Anna Schwarz. Kläger nimmt die Klage zurück.
Königl. Schöffenger. Berlin-Mitte, Abt. 145. 6 3. 14.

Tüchtiger Fachmann

seit ca. 15 Jahren in der Musikinstrumenten-, Musikalien- und Sprechmaschinen-Branche (engros und detail) tätig. Im Einkauf, Versand, sowie Korrespondenz durchaus firm, sucht möglichst in Sachsen passende Stellung als Filialleiter, Expedient, Korrespondent od. dgl. Zeitweise Reisetätigkeit nicht ausgeschlossen, da bei der sächsischen Händlerkundschaft eingeführt. Gefl. Offerten unter **Musik 90, Dresden** hauptpostlagernd.

Kaufmann

seit mehreren Jahren in der Sprechmaschinen-Branche tätig, mit dem Grammophon-Repertoir bestens vertraut, repräsentable Erscheinung, sucht per 1. April oder später Stellung als Filialleiter, Korrespondent oder dgl. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschriften unter **E. A. 1054** an die Exped. ds. Blattes.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Aufnahme-Techniker

(mit eigener Maschine), der zeitweise für eine Fabrik im Auslande Aufnahmen machen will, **für sofort gesucht.** Nur Herren, die gute Resultate nachweisen können, wollen sich melden.
Offerten unter **W. T. 1057a** an die Expedition dieses Blattes.

Erstklassiger Fachmann

der mit der gesamten Schallplatten-Fabrikation gut vertraut ist und Beweise für gute Aufnahmen geben kann, **gesucht.**
Offerten unter **S. L. 1057** an die Expedition der Phonograph. Zeitschr.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.
Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4

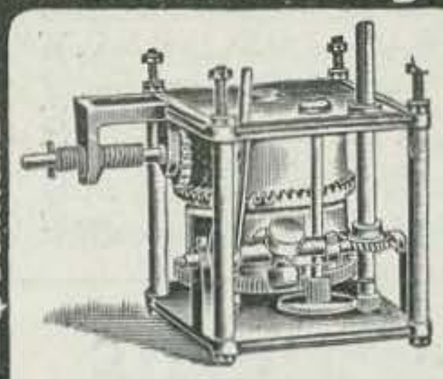
Franz Hannawald
Schönbach Stadt, Böhmen.
fabriziert speziell **GEIGEN.**
Lieferung direkt **zollfrei.**

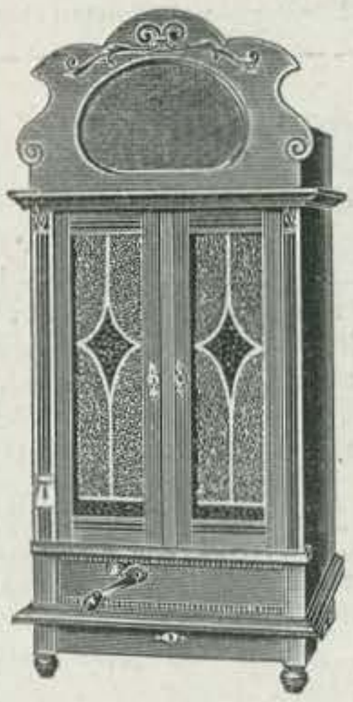
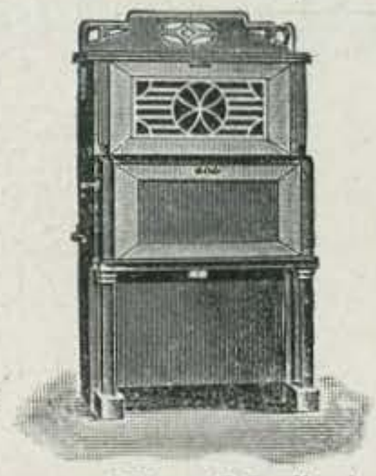
Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Aus der
Konkursmasse Troubadour-Werke
sind von mir noch zu haben:
ca. 300 Musikwerke
ca. 5000 Notenblätter
Gutes Weihnachtsgeschäft!
ALFRED HÖXTER
Leipzig-Plagwitz.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11, I.


Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston-Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art
Neu! **„Mikronella“** Neu!
Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.
Billigstes Modell am Markte.
Starkton-Automaten
2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung
Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung
Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.
Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.
Neuester Schlager Sprechautomat **„EISPALAST“**
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.
Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON“
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27


Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO“
∴ Katalog gratis und franko ∴

Rechtsbelehrung

Nachbesserung eines Fehlers.

Streitigkeiten über den Kauf eines Kraftwagens, dessen Gebrauchsfähigkeit vom Käufer nachträglich bemängelt wurde, führten zu einem Urteil des Reichsgerichts vom 21. November 1913 (Jurist. Wochenschrift No. 3), dem eine grundlegende Bedeutung beizumessen ist. Der auf Zahlung des Restkaufgeldes mit 4250 Mark gerichteten Klage setzte der Beklagte den Einwand entgegen, es fehle in dem hinteren Sitzkasten das Brett, der Auspufftopf sei zu nahe dem Sitzkasten angebracht, der Wagen sei daher betriebsunsicher; er verlangte daher Zurücknahme desselben gegen Zahlung der Lagerspesen und Rückzahlung der auf dem Kaufpreis angezahlten 3000 M. Das Oberlandesgericht Jena hatte in zweiter Instanz nach dem Klageantrage den Beklagten verurteilt, nur mit der Massgabe, dass Kläger Zug um Zug eine sachgemässe Aenderung des Wagens vorzunehmen habe. Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf, wies die Klage ab und verurteilte den Kläger nach dem Antrage des Beklagten. Dass durch die seitens des Beklagten gerügten Mängel die Gebrauchsfähigkeit des Automobils erheblich gemindert wurde, konnte keinem Zweifel unterliegen. Der Richter der zweiten Instanz ging aber von der Auffassung aus, es könne der gerügte Mangel nicht als ein erheblicher im Sinne des § 45 E.B.G.A. gelten, denn derselbe könne von sachverständiger Hand mit Leichtigkeit und in ganz kurzer Zeit mit einem Kostenaufwande von etwa 20 M. behoben werden. Das Reichsgericht nahm aber an, dass der Beklagte sich auf eine derartige Nachbesserung des Fehlers nicht einzulassen brauchte, vielmehr verlangen könnte, dass der Kauf rückgängig gemacht würde. Es führt dieserhalb aus: Der Verkäufer hat nur in Ausnahmefällen das Recht, das Begehren des Käufers auf Rückgängigmachung des Kaufs durch Nachbesserung zu beseitigen, nämlich nur

dann, wenn die Ausübung des sogen. Wandlungsrechts nur den Zweck haben kann, dem Verkäufer Schaden zuzufügen, oder wenn aus dem nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte auszulegenden Inhalt des Vertrages die Verpflichtung des Käufers zu folgern ist, die ausgebesserte Leistung gelten zu lassen. In jedem Falle muss die Ursache des Mangels und die Möglichkeit seiner Beseitigung leicht erkennbar sein. Der Verkäufer muss auch zur Nachbesserung ohne weiteres sich bereit erklären, der Verkäufer aber endlich muss durch die Vornahme der Nachbesserung nicht erheblich behindert werden. Alles dies traf aber hier nicht zu. Kläger hatte noch im Prozess behauptet, der Wagen leide an keinem Konstruktionsfehler und sei betriebssicher, und erst durch die Beweisaufnahme war der Konstruktionsfehler zweifelsfrei festgestellt worden. Kläger hatte auch einige Zeit hindurch jede Nachbesserung abgelehnt und erst später zu derselben sich bereit erklärt, auch dann aber noch verlangt, dass der Beklagte einen Teil der Kosten trage, und endlich hatten, da auch Kläger sich erbot, den Wagen zurückzunehmen, wenn Beklagter einen anderen von ihm entnahm, die Verhandlungen zwischen den Parteien sich wochenlang hingezogen, ehe die Klage erhoben wurde. Der Prozess schwebte bereits lange Zeit, Beklagter brauchte, wie er sofort dem Kläger mitgeteilt hatte, den Wagen sehr dringend, es konnte demselben also nicht zugemutet werden, noch nach Jahr und Tag eine Nachbesserung desselben zu gestatten. Dr. jur. Abel.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

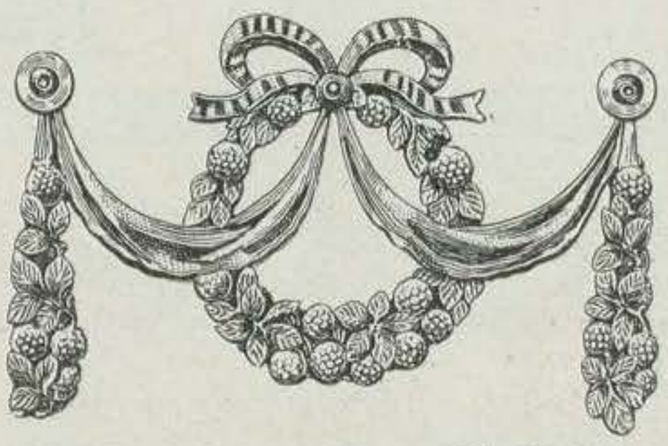
Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter



Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd



Echte Knifflinger Pohl's Mundharmonikas

Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung

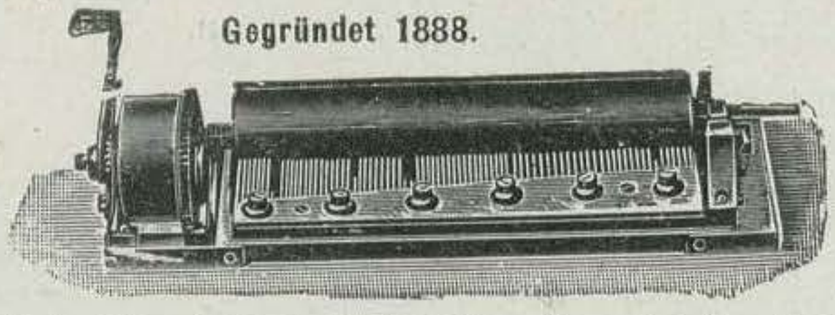
Gebr. Reingruber

Frankfurt a. M.

Hansahaus

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.



Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.

Eigene Räderfräserei.

Kraftbetrieb.

Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

Sprech-Apparate Automaten

Elektrisier-Automaten

Schalldosen in allen Preislagen

LOUIS BAUER

LEIPZIG-LINDENAU 6

Gegründet 1900. Telephon 33370.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik

MODELLE

in allen Preislagen für Nadel und Saphir.

Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.

Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.

Ogéphon-Werke Oswald Günzel

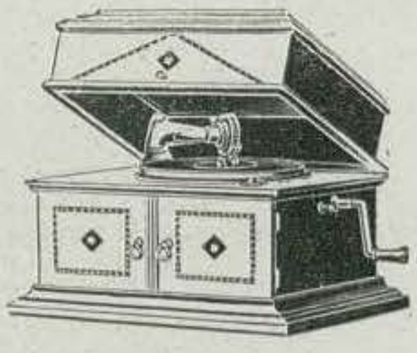
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

52x

erhalten Sie als Sprechmaschinen-Händler die „Phonographische Zeitschrift" regelmässig jede Woche für nur Mk 5.—. (Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—. Bestellen Sie noch heute beim Verlag

„Phonographische Zeitschrift"

BERLIN C. 19.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dresden-A.

Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15

Katalog gratis und franko

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.
Iserlohn.

PEGASUS

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

POLYPHON-RECORD

„Grüne Etikette“ April-Nachtrag „Grüne Etikette“

PROTO-ORCHESTER
Dirigent C. Woitschach, Berlin

15307 (Ein Frühlingstag im Zoo . . . . . R. Krüger
(Fröhliche Stunden. Mazurka . . . . . Aletter
15347 (Vorwärts Grenadiere. Marsch . . . . . Moraes
(Im Feldlager. Marsch . . . . . Cherubim Antonio Assis

TANZ-ORCHESTER „SCHLOSS TIVOLI“
15304 (Lustiges Blut. Polka
(O, mein Heinrich, komm und küsse mich. Polka
15305 (Ach nur ein einziges Mal. Walzer
(Leben und Lieben Walzer
15306 (Lustig und heiter. Polka
(Mein Eigen. Polka

ALTES BALLHAUS-ORCHESTER
15313 (Faschingskinder. Walzer . . . . . Ziehrer
(Flott durchs Leben. Walzer . . . . . Translateur
15314 (Russischer Marsch . . . . . Ohlsen
(Gebirgskinder. Walzer . . . . . Ziehrer

STREICH-QUARTETT MAREK WEBER
15344 (Loin du bal. Walzer . . . . . E. Gillet
(Künstlerblut. Walzer . . . . . Strauss

SCHÖNBRUNNER SCHRAMMELN
15315 (Aus dem Hochwald . . . . . J. Kaulig
(Wiener Blut. Walzer . . . . . Strauss
15346 (Vogerl fliagst in d'Welt hinaus. Walzer . . . . Hornig
(Fliegerlied . . . . . Bella Zerkovitz

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

ACCORDEON-SOLI
12449 (Miserere, a. d. Op.: „Der Troubadour“ . . . . . Verdi
(Pomona-Walzer . . . . . Waldteufel

CLARINETTE UND ACCORDEON
12450 (Meereswellen. Walzer
(Der Hopser-Franz'l. Polka

FRAU ROMANI, BERLIN
2372 (Papen-Arie a. d. Op.: „Die Hugenotten“ . . . . Meyerbeer
(Ave Maria . . . . . Bach-Gounod

MÄNNER-QUARTETT
12408 (Ich wand're nicht. Lied . . . . . E. Klauer
(Trennung. Lied . . . . . E. Klauer

M. HORST MIT ENSEMBLE
12498 (Auf dem Tanzsaal. I. Teil . . . . . M. Horst
(Auf dem Tanzsaal. II. Teil . . . . . M. Horst

Eine lustige Wanderung durch ein Vorstadt-Tanzlokal. Witzige Ballgespräche wechseln mit flotter Tanzmusik. Eine entstandene Prügelei verliert sich im Walzer „Freut Euch des Lebens“.

12499 (Ihr Männer. Couplet . . . . . Mart. Loewe
(Eine Eisenbahnfahrt. Ensemble-Szene . . . . . M. Horst

Eine ulkige Schilderung einer Eisenbahnfahrt einer Dame, die fortwährend in den falschen Zug steigt und überall einen Teil ihres Gepäcks vergisst.

H. WEHLING MIT ORCHESTERBEGLEITUNG
12459 (Star, Storch und Nachtigall (mit Ensemble und Kunstpfeifer . . . . . M. Harry
(Ach Albert, wie haben sie dich veralbert . . . . H. Wehling

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift
1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang 1900—1902 . . . . . M. 20—
4., 5 u. 6 „ 1903, 1904, 1905 . . . . je M. 15—
7. u. ff. „ 1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50) je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

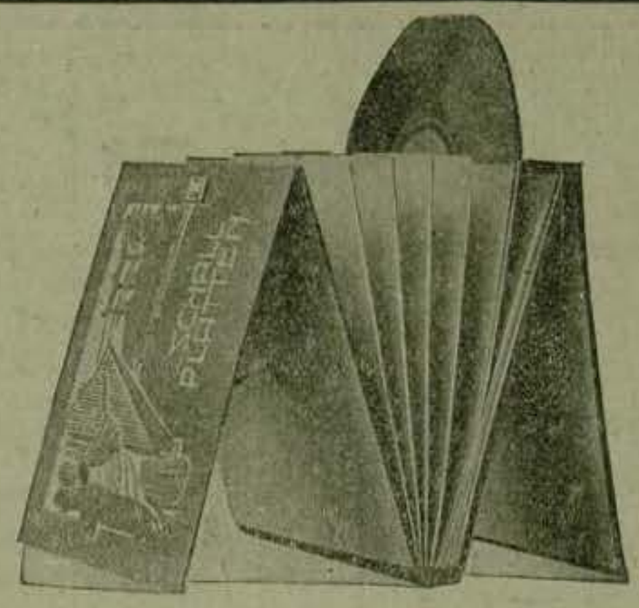
ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

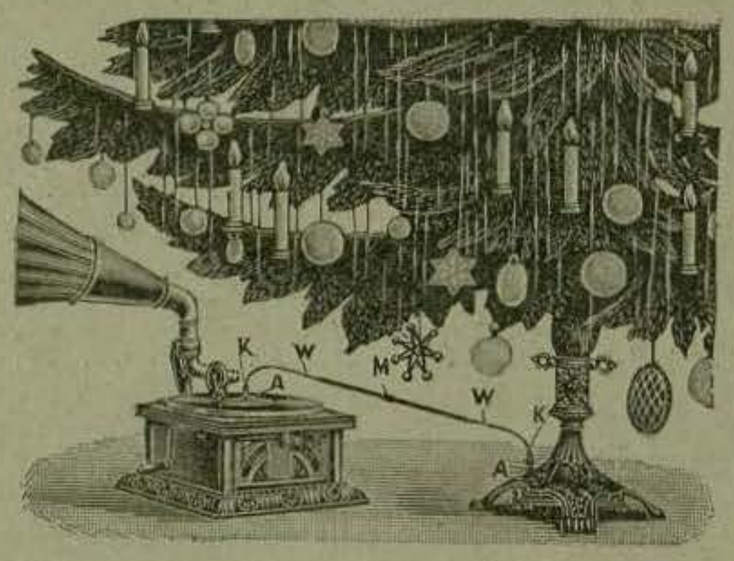
D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**

Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☞ Für wenig Geld: viel Freude!



Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

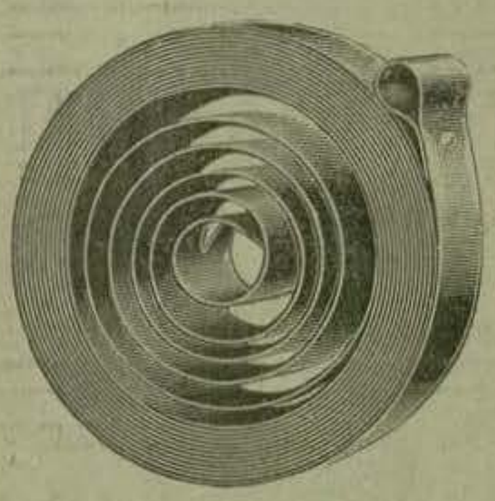
(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)

„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

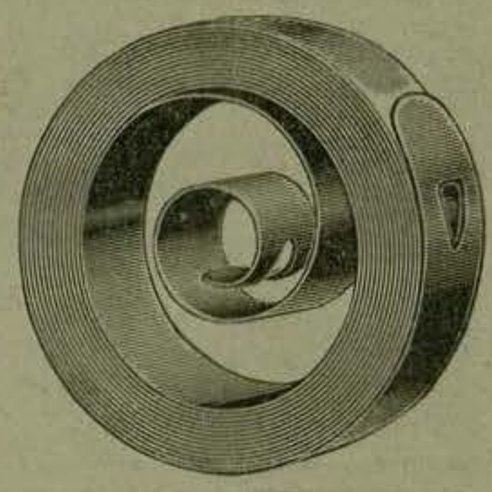
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 2. April 1914 | Nummer 14

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE

Ständig Neuerscheinungen
Jede Aufnahme ein leicht
: verkäuflicher Schlager :

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES.
Berlin SW 68

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

April-Aufnahmen

Furlana
Neue Tangos, Oster-Platten

Ferner die neuesten Schlager aus:

Regimentspapa
Jung-England
Die ledige Ehefrau
Der Juxbaron u. a.

Neue Modelle in

: Apparaten :

in reichhaltiger Auswahl
und geschmackvollster Ausführung

Verlangen Sie Kataloge!

Beka-Record-Akt.-Ges. BERLIN SO. 36

Unser neuer **Hauptkatalog 1914-15**

ist erschienen.

Interessenten erhalten denselben auf Anforderung gratis u. franko

PARLOPHON APPARATE

Die größte existierende Kollektion in

Trichter-Apparaten, trichterlosen Apparaten

Automaten

bietet jedem Interessenten die richtige Auswahl.

April-Nachtrag

Parlophon-Record 30 cm

ist erschienen.

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

ZUFOLGE UNSERES MIT

FRANZ NIERNSEE, WIENER LIEDERSÄNGER

UND DEM WIENER SALON-ORCHESTER

DIE GEIGERBUAM

GESCHLOSSENEN VERTRAGES SIND

NUR WIR ALLEIN IN DER LAGE

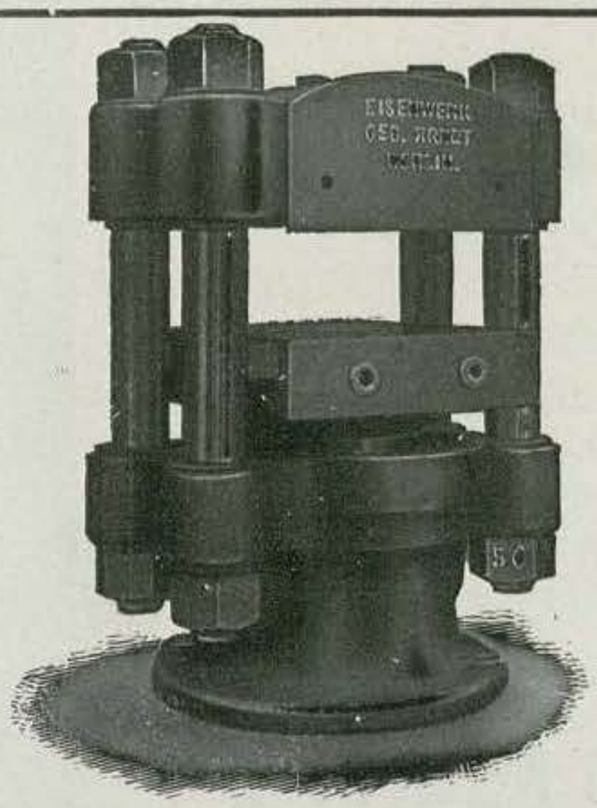
NEUAUFNAHMEN

VON DIESEM SÄNGER UND DIESER KAPELLE ZU BRINGEN.

Columbia Records

Unsere neue
ZITHER-AUFNAHME
„AM KÖNIGSSEE“
Bestellnummer D 7312
schlägt alle Aufnahmen gleichen Genres.

COLUMBIA R. E. THALLMAYER
Wien VI, Linke Wienzeile 142.
Budapest VII, Dohány utca Nr. 16—18.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., **Berlin N. 39**
Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

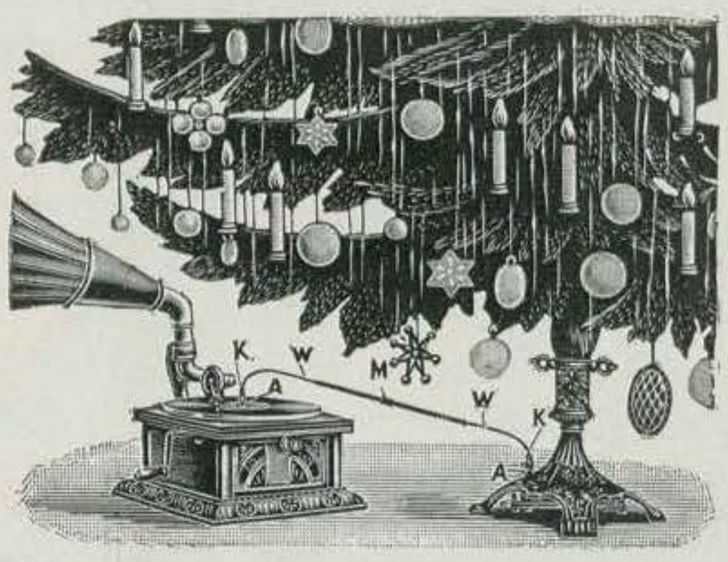
„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!
D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

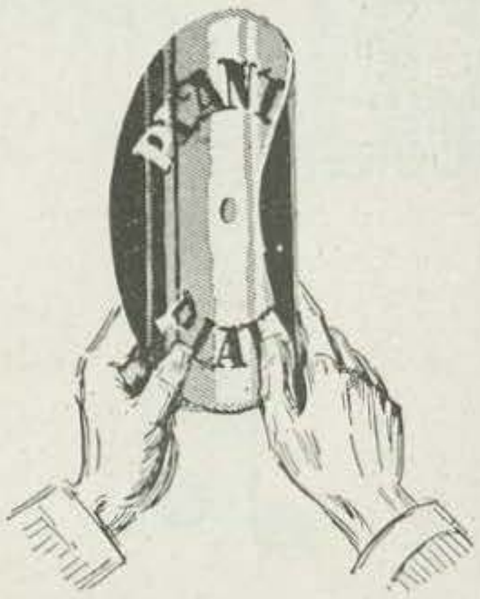
Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! **Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!**
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ Für wenig Geld: viel Freude!

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren)
zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.
(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

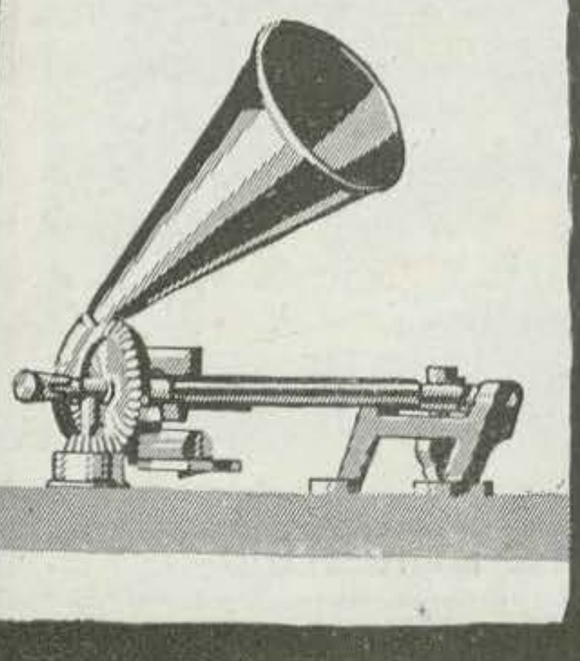
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



15. Jahrg.

No. 14



2. April

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Monopol?

Wir können nicht länger schweigen. Die Sache ist schon zu weit gediehen. Ehe von Unberufenen falsche Gerüchte in die Oeffentlichkeit gebracht werden, sollen unsere Leser und alle anderen, die es angeht, die volle Wahrheit erfahren über die tief in die Lebensinteressen aller Angehörigen der Phonographen - Industrie einschneidenden Umwälzungen, welche in der nächsten Zeit bevorstehen. — —

Es ist bekannt, dass in den letzten Jahren von einer unserer grössten Firmen nacheinander eine grössere Anzahl Fabriken aufgekauft und zu einem grossen Konzern zusammengeschweisst sind. Eine grosse Anzahl von Direktoren, Geschäftsführern, kaufmännischen und technischen Angestellten sind dadurch überflüssig geworden. Dadurch sind die Gesamtspesen bedeutend geringer geworden und die Aussichten auf Rentabilität besser. Aber gleichzeitig sind natürlich alle diese entbehrlichen Angestellten brotlos geworden.

Es ist auch bekannt, dass seit einiger Zeit zwischen dem Generaldirektorium dieses grossen Konzerns und dem Generaldirektorium einer anderen grossen Aktiengesellschaft Verhandlungen schweben, um eine Konvention betr. der Plattenpreise zustande zu bringen. Weit weniger wird aber bekannt sein, dass diese Konventionsbemühungen sich auch auf die Mehrzahl der übrigen deutschen Plattenfabriken erstreckt haben und dass gleichzeitig Fühler ausgestreckt worden sind, die Vereinbarungen nicht nur auf die Preise zu erstrecken, sondern evtl. auch die sämtlichen deutschen Plattenfabriken in einem einzigen Konzern zu vereinigen. — Obgleich diese Verhandlungen sehr geheim geführt wurden, obgleich nur die betreffenden Kapitalisten der Privatfirmen und die Aufsichtsräte der Gesellschaften hinter verschlossenen Türen verhandelten, war doch etwas durchgesickert: Eine Sitzung, die zu diesem Zweck stattfand, ist, man weiss nicht wie, von einem Angestellten einer der in Frage kommenden Firmen in ihrem ganzen Verlauf belauscht worden. Und da hörte dann der Lauscher, dass gleichzeitig mit der grossen Fusion auch seine Dienste entbehrlich, er also brotlos werden würde.

Dieser Herr — nennen wir ihn Herr X. — hat eine Frau, und diese Frau ist sehr energisch, intelligent und unternehmend. Als sie am andern Morgen durch ihren Mann den ganzen Plan erfahren hatte, arbeitete ihr Gehirn mit Hochdruck. Unaufhörlich. Es arbeitete noch, als sie nachmittags zu einem Fife o'clock ging, wo sie die Frau eines Sekretärs im Reichsamt des Innern traf . . .

Kurz und gut, drei Wochen später empfing der Staatssekretär des Innern Herrn X. in Audienz, der inzwischen erster Vorsitzender des neugegründeten „Vereins der voraussichtlich brotlos werdenden Angestellten der deutschen Schallplattenfabriken" geworden war. — Es versteht sich von selbst, dass die Sitzungen dieses Vereins in allergrösster Heimlichkeit abgehalten waren. — Der Staatssekretär hörte den Vortrag des Herrn X. mit Aufmerksamkeit an, der in bewegten Worten schilderte, wie dasselbe traurige Schicksal, das bereits eine Anzahl Familien betroffen hatte, nun auch einer weiteren grossen Zahl von Familien drohe und dass namenloses Unglück den besten und unschuldigsten Staatsbürgern bevorstehe. —

Nun fügte es sich, dass der Geheimrat, dem diese Angelegenheit im Reichsamt zugewiesen wurde, ein Schwager eines Staatsanwalts ist, der im vorigen Jahre einige Strafprozesse wegen unzüchtiger Schallplatten bearbeitet hatte. — Eingekeilt zwischen den Lamentationen des Herrn X. einerseits und den Lamentationen des Staatsanwalts andererseits kam dem Herrn Geheimrat nach vier schlaflosen Nächten ein Einfall, der sich zu einem Gesetzentwurf verdichtete, der am 1. d. M. veröffentlicht werden soll. — Der Inhalt des Gesetzentwurfs ist in kurzem folgender:

„Die Schallplattenfabrikation wird Reichsmonopol. Aufnahmen, die von irgend jemandem für unzüchtig angesehen werden können, werden nicht mehr hergestellt. Insbesondere also keine Duette zweier Personen verschiedenen Geschlechts, oder Einzelgesang, in welchem etwas vom Baden oder von der Liebe vorkommt. Die staatlichen Verkaufsstellen für Schallplatten werden denjenigen bisherigen Sprechmaschinenhändlern angeboten, welche bisher wegen unzüchtiger Schallplatten noch nicht angeklagt gewesen sind. Das Gehalt für dieselben beträgt M. 8000.-- jährlich ausser Wohnungsgeldzuschuss. Die Angestellten der Fabriken, welche entlassen werden müssen, erhalten eine jährliche Entschädigung, die $^3/_4$ des letzten Gehalts beträgt und jährlich um 5 % steigt. Anstatt der jährlichen Zahlung kann eine einmalige Abfindung verlangt werden, die das 15fache des letzten Jahresgehalts beträgt. Sprechmaschinenhändler, die ihr Geschäft durch die Einführung des Monopols aufgeben müssen, werden nach der Anzahl der im Jahre 1913 verkauften Schallplatten entschädigt. Es wird angenommen, dass ein Nettogewinn von 25 Pf. per Platte erzielt ist. Der sich hieraus ergebende Jahresgewinn wird dem Händler bis zum Lebensende in vierteljährlichen Raten pränumerando ausgezahlt, mit einer Steigerung von 5 % jährlich. — Zur Feststellung der wirklichen Anzahl der im Jahre 1913 von den einzelnen Händlern verkauften Anzahl Platten wird die Hilfe des gerichtlichen Sachverständigen für Phonographen in Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 91, herangezogen, an welchen schon jetzt Mitteilungen über den Jahresumsatz im Jahre 1913 eingereicht werden können."

Wenn, wie kaum zu bezweifeln, der Entwurf Gesetz wird, kann sich ja die leidige Angelegenheit der ewigen Fusionen in unserer Branche also noch zu einem guten Ende entwickeln.

Das Vacuuphon, — eine neue Sprechmaschine!

— Tantris. —

Ein oder zwei Jahre ist es her, seit uns die rastlos vorwärtsschreitende Technik durch eine geniale Vorrichtung zur Tonfiltrierung klar bewiesen hat, dass ein hinter der Glimmermembrann angeordneter Filter alle Töne und Geräusche auf ihre Reinheit säubert und siebt. Einige Zweifler, die dieser Erfindung anfangs skeptisch gegenüber standen und glaubten, durch sogenannte physikalische Argumente der umwälzenden Wichtigkeit und Bedeutung Abbruch zu tun, konnten durch sichere Beweise — wie nicht anders zu erwarten — spielend leicht überzeugt werden und wurden dann eifrige Anhänger.

Die ganze Sache liegt ja auch klar; mit der Erkenntnis,

„Hüll' dich in Tand."

— Max Eisler. —

I.

Gelegentlich einer Ferienreise, die ich in Gesellschaft einiger Hygiene-Techniker vor einigen Jahren im Süden der Monarchie unternahm, war es mir auch möglich, einen Einblick in eines der grössten österreichischen Gefängnisse zu nehmen. Unter Führung eines höheren Gefängnisbeamten durchwanderten wir die einzelnen Abteilungen des ausgedehnten Gebäudes; wir bekamen Einsicht in den grossen komplizierten Betrieb, den Einzelzellen-, Gemeinsamentrakt und verschiedenen Werkstellen, Küchen, Wäscherei etc. Beim Durchqueren eines Hofes waren wir Zeugen eines gemeinsamen Spazierganges von Zellengefangenen, und angesichts der gleichgekleideten, schweigsamen Menschen, die uns bei der ganzen Besichtigung hier zum ersten Male gegenüberstanden, wurden wir selber schweigsam, die munteren Reden und oft derben Vergleiche der jungen Besucher verstummten vor den Menschen, die mechanisch, ein paar Schritte Abstand voneinander, im Kreise herumgingen, schlürfenden Schrittes und müden Blicks. Unsere gute Laune war jählings verflogen, als wir von der Ecke des sonnenlichtlosen Hofes die Ausgestossenen einer menschlichen Gesellschaft vor uns sahen, Jünglinge, Männer im besten Alter und Greise, schlecht genährt, mit fahlen Wangen und flackernden Blicken, — Menschen, die schuldvoll, vielleicht aber auch schuldlos sich in den Maschen von Gesetzen verwickelt haben, die wieder Menschen geschaffen haben. In der Mitte des Kreises stand ein Aufseher mit scharf geladenem Gewehr, darauf achtend, dass sich die Gefangenen nicht auf mehr als 4 Schritte Distanz einander nähern, dass der Blick zu Boden gerichtet, auch dass sie schweigsam sind. Jede Uebertretung wird mit Kostentziehung bestraft; wenn diese Strafe trotzdem so oft über die Unglücklichen verhängt wird, so kann man sich vorstellen, wie gross ihr Mitteilbedürfnis ist, wie gierig ihr Verlangen, in langer Einzelhaft ein Wort aus anderem Mund zu hören.

Als letzter in der Reihe, mit dem grössten Abstand nach beiden Seiten, schritt ein Mensch, der mich gleich beim ersten Anblick gefangen nahm. Ein herkulisch gebauter Mann, graziös selbst in der unkleidsamen Gefängnistracht, die Hände wie die andern am Rücken gekreuzt, barhaupt wie die andern, den Kopf zur Erde gesenkt. Nur im Vorbeigehen machte ich einen Blick in das Gesicht, ein feines bleiches Gesicht mit niedergeschlagenen Augen. Der Mann war so ganz anders wie alle andern in der Reihe. Ich trat etwas näher zum Kreis der Wandelnden und erhaschte beim nächstmaligen Vorbeigehen einen Blick; ein gleichgültiger, müder Blick, getan aus einem seltsamen Augenpaar, das mich tagelang verfolgte.

Wir gingen weiter; trotz allseitiger Bemühungen unserer kleinen Gesellschaft griff noch nach Stunden keine bessere Stimmung Platz, meine Freunde erledigten ihre Berufspflicht, ich ging schweigsam mit. Auch bei der gemeinsamen Konferenz mit dem Direktor der Anstalt war ich zugegen, ein liebenswürdiger, feingebildeter Greis mit neuzeitlichen, humanen Anschauungen. Wie seine Gesinnung und seine Person war auch seine Umgebung, es atmete alles Menschlichkeit und Natürlichkeit, ein wohltuender Kontrast zu den übrigen starren Amtsmienen.

dass es leicht mögl ch ist, z. B. Sand, Mehl, Hülsenfrüchte usw. zu sieben, oder die verschiedenen Flüssigkeiten durch einen Filterprozess in bezug auf ihre Reinheit zu veredeln und zu verbessern, war ja der Weg geebnet und es lag auf der Hand, auch Töne und Geräusche durch eine sinngemässe Filteranordnung zu veredeln und zu verbessern. Ein gitterförmiges Drahtsieb hinter der schwingenden Glimmermembran oder sonstwie im Schallweg entsprechend angeordnet, muss tonsäubernd wirken, und je nach der Grösse des Schalldurchlasses bezw. der Maschenweite des Dratnetzes ist der Rückstand von Tonunreinheiten verschieden gross.

Die Wiedergabe von Musik sowohl wie Gesang ist nach der Meinung des Erfinders nicht nur bei weitem besser, sondern sie ist sogar natürlicher, als die Darbietung eines lebendigen Orchesters oder menschlichen Sängers. Das siebartige Filter hinter der Membran lässt wohl reine musikalische Töne durch, für Tonunreinheiten oder Nebengeräusche ist es undurchlässig; eine hinten angeordnete Luftkammer, zwischen Filter und Membran, ist gross genug, um die zurückbleibenden Tonreste zu sammeln, sie kann durch blosses Umkippen leicht entleert werden.

Hat uns diese Kläranlage im kleinen deutlich bewiesen, wieviel Unreinheiten, gewissermassen Tonschlacken, einer grammophonischen Wiedergabe anhaften, so war es ein Leichtes, den einmal beschrittenen, fruchtbaren Weg weiter zu gehen und sie davon zu befreien. Es war bekannt, dass, wenn man bei einer phonographischen Reproduktion einen kontinuierlichen Druckluftstrom entsprechend zur Schalldose führt, dass die Wiedergabe erheblich lauter wird. Man versuchte zuerst eine solche Wiedergabe mit gewöhnlicher — und dann mit evacuierter Luft, und wie nicht anders zu erwarten, trat jetzt der umgekehrte Fall ein: Je nach der Saugregulierung des Vacuums konnte man z. B. bei Orchesteraufnahmen die eine oder andere Instrumentengattung ganz verschwinden machen, und zwar waren es zuerst die kleinen Instrumente, die unhörbar wurden, z. B. Piccolo, Klarinetten, Flöten, Oboes usw., währenddem die grossen Bassinstrumente oder Kesselpauken bis zuletzt hörbar blieben. Erst nachdem gänzliche Evacuierung eintrat, verschwanden auch die letzten musikalischen Töne, so das nichts weiter hörbar war, als das Kratzen der Nadel und andere Nebengeräusche. Der Erfinder spielte uns auf solche Weise den bekannten Schlager „Die Männer sind alle Verbrecher“ vor, und wir müssen gestehen, dass uns diese Art Wiedergabe bedeutend besser gefiel als ohne Vacuum. Auch eine Schönwaldsche Gesangsplatte war ganz erträglich!

Diese Erfindung hat auch für den Sprechmaschinenhandel grosse und weitreichende Bedeutung. Der Sprechmaschinenhändler kann nicht von der Luft leben — er wird also Vacuum verkaufen, vorausgesetzt natürlich, dass nicht eine Firma, deren Namen wir nicht nennen wollen, versuchen wird, das angemeldete Patent zu umgehen, vielleicht mit der fadenscheinigen Begründung — sie habe das verwendete Element schon vor der Anmeldung gewerbsmässig verwendet und also ein Vor- oder Mitbenutzungsrecht herausschindet. Solche Möglichkeiten können wieder Anlass zur Beunruhigung geben, weshalb wir, dank unserer guten Information, und obwohl die Anmeldung noch gar

---

Nach längerem Warten wurden wir in sein Arbeitszimmer geführt, das mehr einer behaglich eingerichteten Wohnstube der Biedermeierzeit glich, mit ehrwürdiger, solider Möblierung und freundlichen, weissen Gardinen am Fenster. An einer Wand stand ein Schrank mit viel altem Porzellan, am Kamin eine stilreine Stutzuhr, an den Wänden einige gute Kupferstiche, über seinem Arbeitstisch aber ein Kaiserbildnis und daneben ein so merkwürdiger, sonderbarer Wandschmuck, dass ich meinen Blick nicht davon abwenden konnte. Auch dann, während sich der Direktor in gewinnender Weise mit uns allen unterhielt, heftete ich meinen Blick wiederholt an jene Stelle der Wand, — neben dem ordensgeschmückten Bild des Kaisers in grosser Galauniform hing an einem roten Band — eine gewöhnliche Schallplatte.

Tausenderlei Kombinationen gingen mir durch den Kopf. Was ist die Ursache, dass jene Schallplatte just über dem Arbeitstisch des Anstaltsleiters hängt, wie kommt jenes profane weltliche Ding, gewissermassen eine Verkörperung der Lebendigkeit selbst, an jenen stillen weltabgeschiedenen Ort, — an einen Ort, bis zu dem die Regungen des Lebens sonst nicht dringen? — —

Meine Freunde fuhren am gleichen Tage noch weiter, ich selbst, wie gesagt auf einer Ferienreise begriffen, blieb noch im Ort über Nacht und mietete mich in dem einzigen, bescheidenen Gasthof ein. Als alleiniger Gast sass ich abends im Extrazimmer und hörte den Reden der im Nebenzimmer befindlichen Gäste zu. Gerade im Begriff, ins Bett zu gehen, trat durch die Türe ein älterer Herr, in dem ich sofort den Gefängnisdirektor von Vormittag wiedererkannte, desgleichen er mich. Nach einer freundlichen Begrüssung veranlasste er mich noch zum Bleiben und nahm an meinem Tisch Platz. Das Gespräch bewegte sich zuerst über alle möglichen Themen, bis ich meiner Neugierde, die mich den ganzen Tag über plagte, nicht länger Einhalt tun konnte und ihn über Herkunft und Zweck des seltsamen Wandschmucks über seinem Schreibtisch befragte.

Er lehnte sich in seinen Sessel zurück, zündete sich eine Zigarre an und erzählte. Vor mir tat sich ein Menschenschicksal kund; der leblose Wandschmuck nahm Gestalt und Wesen an, ich hing stundenlang an seinem Mund und hörte. —

Ich wälzte mich schlaflos auf meinem Lager und konnte die Nacht keine Ruhe finden. Das Erzählte wirkte so mächtig auf mich ein, Erlebtes und Erdichtetes verschmolz zu einem Ganzen, die Phantasie, jene himmlische Tochter, die die steilsten Wege ebnet und aus Steinen Brot machen kann, die blutige Dornen in blühende Rosen verwandelt, verwob die Tragödie mit einem Kränzlein Immergrün von Poesie und es entstand daraus eine kleine Geschichte, die ich nur mit veränderten Namen und Zeiten versuchen will, hier schlicht wiederzugeben.

II.

Ein langgezogener, schriller Ton aus der Dampfpfeife kündete Feierabend. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der grossen provinzialen Zuckerfabrik strömten hastigen Schrites ihrer Behausung zu. Als letzter verliess der Betriebsleiter Bollmann die Fabrik. Freundlich erwiderte er den Gruss des Torwartes und strebte mit schnellen Schritten der nahen Stadt zu, die Fabrik lag am Ende derselben. Er war erst seit einigen Wochen, unmittelbar nach seiner Verheiratung, nach hier gekommen und übernahm die Leitung

nicht verlautbart ist, heute schon in der Lage sind, die weittragenden Patentansprüche der Erfindung im Wortlaut hier wiederzugeben. Sie lauten wörtlich:

„1. Gasförmiges Fluidum zum Fortpflanzen und Weiterleiten von Tönen und Geräuschen, gekennzeichnet dadurch, dass es aus einem Gemisch von 1 Teil Sauerstoff und 3 Teilen Stickstoff besteht.

2. Nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass es sich verdichten und verdünnen, erkälten und erwärmen oder unsichtbar mit Gerüchen vermischen lässt.

3. Nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass sich in ihn alle Töne und Geräusche in beliebiger Stärke, auf beliebige Weise, nach beliebiger Richtung fortpflanzen können."

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat den Alleinvertrieb dieses epochalen Apparates eine Breslauer Firma übernommen, die ihn gegen bequeme Monatsraten ohne sonstige Verpflichtung an jedermann liefert. Platten kann sich der Käufer besorgen von wo er will, nur das Vacuum oder die Luft muss er aus Breslau beziehen; hoffentlich geht sie der Firma nicht aus. —

Briefkasten.

O. Z., Dresden. Wir besitzen noch 36 Stück 36er Aristonnoten. Louis Seliger & Sohn, Breslau.

H. R. in Arnheim. Wer liefert besprochene Filmbänder?

W. in K. Wer fabriziert Schnippautomaten, Bieruhren usw.?

Messbericht.

(Schluss.)

A. F. Seifert, Dresdener Taschenlampen-Industrie, fand regen Zuspruch seitens der Sprechmaschinen-Händler, die nach Nebenartikeln suchen und mit Recht in der ausserordentlich grossen Auswahl auf dem Seiferschen Stande an Taschenlampen aller Art von den einfachsten und billigsten bis zu den vollkommensten und teuersten Modellen ihre Auswahl trafen.

Carl Lindström A.-G., Berlin. Die grösste Firma unserer Branche fand auf ihrem Messstande naturgemäss den regen Zuspruch der in- und ausländischen Einkäufer. „Miracle" zeigte dabei in bester Weise, dass die deutsche Sprechmaschinen-Industrie auch auf dem Gebiete der Präzisionsarbeit Beachtenswertes leisten kann. Man kann dem deutschen Händler nur raten, diesem Kunstwerk besondere Beachtung zu schenken, da es nicht nur wegen seiner Ausstattung eine Zierde für jedes Lokal ist, sondern auch infolge seiner automatischen, exakten Arbeitsweise das Interesse des Publikums erweckt. Miracle ist sicher ein Artikel, der dem Händler auch dann sein Geld einbringt, wenn er ihn, sofern er nicht gleich einen Käufer dafür hat, an stark frequentierten Orten zur allgemeinen Benutzung gegen Geldeinwurf aufstellt. In dieser Hinsicht sei an die Vorräume und Foyers der Kinos erinnert, wo Miracle zweifelsohne dem Besitzer oder Aufsteller recht erhebliche Einnahmen bringen wird. Eine reichhaltige Kollektion von Sprechmaschinen aller Art zeigte die Leistungsfähigkeit der Lindström-Gesellschaft um so mehr,

---

einer arg in Misskredit liegenden Fabrik, die seit seinem Hiersein sichtlich gewann. Er brachte nicht nur ausgezeichnete Fachkenntnisse, sondern auch Fleiss und Energie, gepaart mit einer Willensstärke, die er in jedem Falle durchzusetzen wusste, mit in seine Stellung. Von früh bis abends schaltete er im Betrieb, für seine Untergebenen ein Beispiel treuer Pflichterfüllung. Nach einem jahrelangen Brautstand war er ihm möglich gewesen, die Seine heimzuführen, die Jugendliebe aus der Kleinstadt, in der er seinen landwirtschaftlichen Studien oblag, war vor kurzem seine Frau geworden. Ein stiller Hauch von Glück schwebte über ihre junge Häuslichkeit. Die Abende zu Hause, allein mit seiner Frau, waren dem ernsten, arbeitsamen Mann völlige Erholung und seelischer Ausgleich.

So vergingen Wochen ohne Abwechslung und Aufregung. An Sonntagen fuhr das junge Paar zuweilen in die nahe Provinzstadt und ergötzte sich an den Darbietungen eines gastierenden Theaters. Wenn auch die Stimmittel der Künstler mangelhaft waren, der Schönheit unsterblicher Werke grosser Meister kann auch die Stümperhaftigkeit nichts anhaben. Musik und Gesang fielen auf empfängliche Hörer, bekannte Weisen und Melodien wurden ins Gedächtnis zurückgerufen und bildeten für eine Woche den Quell reiner Freude, dann aber doppelt, wenn die Arien in Schallplattenform dort käuflich waren und zu Hause wiedergegeben werden konnten. Was hätte das Paar, in dem Verlangen nach wirklicher Kunst, darum gegeben, dieselben Melodieen von grossen Künstlern, von wirklichen Künstlern zu hören! Die Bajazzoarie anstatt von einem zittrigen Tenoristen, dessen Arroganz und Selbsteinschätzung grösser war als sein Können, das „Hüll' dich in Tand" einmal von dem Meister des Gesanges — Caruso — zu hören! Am Abend nach einer solchen Aufführung sass dann das junge Paar bis Abgang des Zuges in einem nahen Gasthaus, und hier traf es sich, dass sie mit den Bühnendarstellern in Fühlung traten. Zuerst wohl nur aus Höflichkeit, doch durch das allsonntägliche Wiedersehen wurde auch der Verkehr mehr freundschaftlich, so dass zuerst einige weibliche und später auch einige männliche Künstler als willkommene Abwechslung in des Wochentages Einerlei als Gäste eingeladen wurden. Ihm selbst lag an der Geselligkeit nichts, er hatte tagsüber seinen Beruf und abends sein Heim, doch seiner jungen Frau tat tagsüber Aussprache not, und so war er ihretwegen mit den neuen Freunden einverstanden.

Der beharrlichste Besucher war der Tenorist der Truppe. Anfangs zwar nur mit einigen Kollegen kommend, zuletzt auch oft allein, sang und musizierte er dann mit der Frau. Bollmann war vertrauensselig, sein reines, unverdorbenes Gemüt liess keine schmutzigen Gedanken in ihm aufkommen, zudem war er sich seiner Pflichten als Hausherr und Gastgeber bewusst. Nur als er seine Frau einige Male zwanglos im Gespräch mit dem Tenoristen antraf, machte er ihr nachträglich gelinde Vorwürfe. Im Bewusstsein ihrer Unschuld antwortete sie gereizt. Bollmann wurde schweigsam — es gab die erste Verstimmung. Am folgenden Tage richtete er an den Tenoristen ein verbindliches Schreiben und bat ihn, seine Besuche künftighin zu unterlassen. Auch sie unterliessen ihre sonntäglichen Theaterbesuche in der nahen Stadt.

So vergingen wieder einige Wochen. Als Bollmann eines Abends nach Hause kam, zeigte ihm seine junge Frau glückstrahlend einige Schallplatten, Carusogesänge, und er-

als auch einige Modelle zur Stelle waren, die unter Glas die Konstruktionsteile der Werke und ihre Arbeitsweis, deutlich erkennen liessen.

Wilhelm Dietrich, Leipzig, war der „Forderung des Tages" nach Selbstaufnahme-Apparaten durch eine sehr einfache Konstruktion gerecht geworden, die gute Beurteilung fand. Durch ein besonderes Knie vermag dieser Aufnahme-Apparat auch für trichterlose Sprechmaschinen benutzt zu werden. Dass die bekannten Spezialophon-Modelle in reichhaltiger Auswahl und in allen Preislagen in den grossen Mustersälen dieser alten Firma vorhanden waren, braucht kaum noch betont zu werden. Im Automaten-Geschäft pflegt die Firma D etrich nicht nur den Sprechmaschinen-Automaten-Absatz, sondern nimmt auch besonders Rücksicht auf die Bedürfnisse der Händlerschaft, die hauptsächlich mit Gastwirten arbeitet. Daher findet man bei Dietrich neben den bekannten Spielautomaten-Typen und Elektrisier-Automaten auch jeweils, wie dieses Mal wieder, neuartige Automaten, die das Geschäft mit den Restaurateuren wesentlich erleichtern.

Die **Original-Musikwerke P. Lochmann G. m. b. H., Leipzig,** zeigen ihr billiges Orchestrion ohne Schlagzeug (64 Takte) und führten das auch aut dem Stande von Otto Dietrich vorhandene Musikwerk vor, welches den Federzug durch einen Elektromotor so ergänzt, dass dieser automatisch eingeschaltet wird, sobald die Feder die in ihr aufgespeicherte Kraft zu einem erheblichen Teil für das Drehen der Stiftwalze des Musikwerkes verbraucht hat. Der Besitzer eines derartigen Orchestrions spart dadurch das Aufziehen der Feder mit der Kurbel. Dagegen möchten wir vor der weiteren Ansicht, dass durch diese Anordnung auch gegenüber dem direkten elektrischen Antrieb Strom gespart werden könne, als wissenschaftlich unhaltbar dringend warnen. Man verbindet nur die zuverlässige Regulierung des Federmotors mit der Annehmlichkeit des elektrischen Antriebs.

Mund & Co., Leipzig-R., Obere Münsterstrasse 17, bringen in ihrer „Weltspieluhr" eine Neuheit, die darum die besondere Beachtung unserer Händlerschaft verdient, weil dieses Fabrikat beinahe für jeden Gastwirt unentbehrlich ist, zum mindesten für den Restaurateur, der sein Geschätt versteht und daher für zeitgemässe Artikel Verständnis hat. Diese ansprechende „Uhr" behandelt das für jede Gastwirtschaft wichtige Problem „Wer bezahlt die Runde?" Dieses beliebte Ausspielen von Getränken etc. bringt bekanntlich dem Gastwirt grossen Verdienst. Die „Weltspieluhr" vermeidet jeden Streit, der beim Ausknobeln nicht selten vorkommt, und macht sich daher auch für den Gastwirt schnell bezahlt.

Armin Liebmann, Gera - Reuss, hatte auf seinem Stande eine grosse Auswahl von Simplex-Harmonikas, die 36tönig sind, durch billige Preisstellung imponieren und dem Spieler die Möglichkeit geben, Gefühl in die Musik zu legen. Die Amabili-Spieldosen haben Noten nach dem Rippensystem. Das hat den Vorteil, dass man das Notenblatt reicher mit Läutern und Trillern ausstatten kann. Ein kleines Instrument mit Schwingbalken demonstrierte deutlich die Verstärkung des Tones. Die zahlreichen erstklassigen Fabrikate dieser Spezialfirma der Musikinstrumentenbranche sind übrigens in einem deutsch-englischen

---

zählte erfreut, der Tenorist war nachmittags da und hat ihr die Platten, die sie sich schon damals gewünscht und die er ihr damals versprochen, mitgebracht. Er war betroffen, — aufgeregt wickelte er das Geschenk wieder ein, machte es postfertig und schickte es mit wenigen schroffen Zeilen an den Spender zurück, den Inhalt seines Briefes wiederholend, ein nochmaliger Besuch sei nicht erwünscht. Wieder fielen düstere Schatten in das lichtvolle Dasein der beiden Leute, verstimmt schloss der Abend.

Am nächsten Tage hatte Bollmann eine merkwürdige Unruhe in sich, war gegen jedermann gereizt und zornig, der häusliche Unfrieden machte in wenigen Stunden aus dem friedfertigen Mann einen unduldsamen Streiter. Nachmittags steigerte sich seine Unruhe zu einem körperlichen Unbehagen, zum erstenmal in der Zeit seiner Tätigkeit beschloss er, vor Schluss der Arbeit nach Hause zu gehen. Mit finsteren Blicken ging er, seine Finger zuckten nervös. Er öffnete seine Wohnungstür.

Die Szene, die er jetzt mit einem Blick übersah, die er in stundenlangem Nachdenken als Unmöglichkeit wähnte, gegen die er kämpfte und mit der er sich abquälte, die hier wirklich war, — vor seiner lächelnden Frau stand mit dem Rücken gegen die Tür gelehnt, der Tenorist und hatte ihre Hand in der seinen. Ihm wurde schwarz vor den Augen, die Zornesader schwoll auf seiner Stirn, im Moment dachte er daran, umzukehren, nur einen Moment, dann stand er mit einem Sprung in der Mitte des Zimmers. Die zuckenden Finger, in jahrelanger Arbeit wie Stahl so hart, umklammerten krampfhaft — nur einen Augenblick, den Hals des gebückten Mannes, ein einziger Stoss der nervigen Faust, — er taumelte und fiel leblos zu Boden. Eine Verkettung von Umständen, — der Sänger war für immer verstummt. — — — — — — — — — — — — — — —

Die Schwurgerichtsverhandlung in der nahen Stadt war eine traurige Fortsetzung der Theaterbesuche. Die im Jähzorn begangene Tat musste gesühnt werden, so verlangt es der tote Buchstabe eines unbeugsamen Gesetzes. Die Geschworenen bejahten die Schulfrage auf Totschlag, der Täter musste auf 5 Jahre ins Gefängnis. Starr, ohne mit einer Wimper zu zucken, hörte er das Verdikt des Gerichts an. Teilnahmslos sah er, dass man ein junges Weib, das standhaft den Verhandlungen beigewohnt hatte und für den Freispruch des Gatten gefleht, ohnmächtig heraustrug. Manch' harter Mann auf der Zeugen- oder Geschworenenbank vergoss verstohlen eine Träne. — — —

In der staatlichen Gefangenenanstalt zu X. hängt oberhalb des Schreibtisches des Direktors als warnender Wandschmuck ein Zeuge einer allzu menschlichen Schwäche, ein Dokument ungebändigter Leidenschaften, — eine Schallplatte, die für das Schicksal dreier Menschen bestimmend war. — — — — — — — — — — — — — — — —

Sieben Jahre später führte mich mein Weg wieder in die Gegend. Der Anstaltsdirektor war längst pensioniert, an seiner Stelle ein junger, schneidiger Beamter, mit dessen Einzug das ganze Regime ein anderes wurde. Den Fall Bollmann kannte er nur vom Hörensagen, ohne Wärme, aber mit eisiger Höflichkeit berichtete er mir, dass der Zellengefangene Nummer soundsoviel kurze Zeit nach seinem Strafantritt in eine Irrenanstalt überführt worden sei.

Nach vierjähriger Gefangenschaft, nahezu angesichts der Freiheit, erlöste den Unglücklichen der Allerbarmer Tod vom Wahnsinn. —

Kataloge übersichtlich zusammengefasst. Der Weltruf der Liebmannschen Fabrikate beruht nicht zum wenigsten auf dem zähen Festhalten an erstklassigem Material für alle Erzeugnisse.

H. Peters & Co., Leipzig, zeigten ein reiches Lager billiger Pianos, Walzen-Orchestrions, elektrischer Pianos, Sprechapparate und Schallplatten, sowie von Musikwerken aller Art.

Carl Brandt, Leipzig, Aeuss. Hallische Str. 4, hätte mit seinen beachtenswerten Fabrikaten in Sprechmaschinen-Automaten sicherlich mehr auf der Messe von sich reden gemacht, wenn er im Messviertel selbst vertreten gewesen wäre. Die von dieser Firma herausgebrachten gängigen Typen in Sprechmaschinen berechtigen übrigens zu den besten Hoffnungen für das weitere Gedeihen und die zukünftigen Leistungen dieses Unternehmens.

Andr. Koch, Aktiengesellschaft, Trossingen. Wer Interessent für Mundharmonikas war, der vergass nicht, diese Firma aufzusuchen, da sie bekanntlich auf diesem Spezialgebiete äusserst leistungsfähig ist, wie auch ihre Messausstellung erkennen liess.

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis, zeigte in Schalldosen eine grosse Auswahl in jeder Preislage.

Ernst Berger, Leipzig, stellte Orchestrions und elektrische Klaviere aus.

Erhard & Söhne, Schwäbisch Gmünd, wurden viel von denjenigen Interessenten besucht, die Beschläge für Sprechmaschinen gebrauchen, da hier für diese Zwecke manche Neuheit zu sehen war.

A. Zuleger, Leipzig, machte auch auf dieser Messe wieder grosse Umsätze in seinem „Tanzbär", dem bekannten mechanisch spielbaren Harmonika mit einlegbaren langen Noten, das sofort ohne Notenkenntnis spielbar ist und sich durch grosse Tonfülle auszeichnet. Der „Tanzbär" wird mit 32, 80 und 112 Tönen geliefert.

Acus-Werke, Aachen. Die bekannte Sprechmaschinennadel-Fabrik zeigte durch ihren Vertreter, Herrn Nathan, ihre hübsche Kollektion Sprechmaschinennadeln und konnte recht gute Abschlüsse mit nach Hause nehmen.

Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig. Ausser der bekannten grossen Kollektion von Automaten, in denen die Firma nach wie vor mit an der Spitze steht und ein vorzügliches Geschäft macht, wurde hier ein neues, noch verkleinertes Modell des „Perkeo-Motors" gezeigt, das in den interessierten Kreisen viel Anklang fand.

Vereinigte Schallplattenwerke „Janus-Minerva", Hannover, hatten ihren bisherigen Stand in der „Grossen Reiterpassage" verlassen und ein separates Ausstellungslokal bezogen, in dem die Kundschaft zu beiderseitigem Vorteil besser bedient werden konnte. Auch diesem Stande fehlten die Interessenten nicht, die bei den gehörten Neuaufnahmen der Janus-Platte nur wieder konstatieren konnten, was sie schon wussten, nämlich, dass die Platte sehr gut ist.

Im grossen und ganzen ergab der Rundgang durch die Leipziger Frühjahrsmesse das Bild rastlosen Strebens nach Verbilligung und Vervollkommnung in der Fabrikation. Einige besonders beachtenswerte Neuheiten haben wir im Laufe der Uebersicht schon genügend hervorgehoben, und es bleibt uns nur als gewissenhafter Chronist noch die angenehme Pflicht, als Gesamteindruck der Auskünfte der Mess-Aussteller ein verhältnismässig gutes Messgeschäft zu konstatieren.

P. M. Grempe.

April-Neuheiten

Proto-Orchester mit Chor

Diese Refrains werden bei jeder Aufführung mit Begeisterung mitgesungen.

6502 Ja darum ist der gute Mond so still· aus **„Tangofieber"** . . . . H. Hirsch
Du bist wohl nicht von hier mein Kind? aus **„Tangofieber"** . . . . H. Hirsch
Ein altes Lied mit neuer Melodie

6501 Und wenn du denkst ich lieb dich nicht . . . . . P. Linke
Aujust! wat haste vor? . . Dannenberg

Orchester „Bohemia" Prag

6498 Turner-Jubiläums-March . . Herrmann
Erzherzog Ludwig Salvator, Marsch, Prusa

6499 Lust'g im Kre'se, Walzer . Herrmann
Silberne Glocken, Walzer . . . . Stolz

6500 Zwei Hirten, Polka . . . . . Schranil
Weisse Rose, Walzer . . . . Kasik

Max Kuttner mit Orchester

6506 Du reizendste aller Blondinen, aus **„Regimentspapa"**
Lindenwirt mach deine Türen auf, aus **„Prinzess Gretl"**

Das Neueste.

Proto-Orchester

6497 Furlana Venitienne . . Giacomo Nigra
Furlana Italiana . . . . Nicola Moletti

Aktuelle Lieder

Der Fremdenlegionär

Max Kuttner mit Orchester

6503 Der Fremdenlegionär . Rich. Vormeyer
Mein Mütterlein (ges. v. Kammersäng. Carl Rost)

6504 Arbeitslos } Musik Rud. Thiele
Verlorenes Eheglück } Text Wilh. Kliem

6505 Eintritt ins Leben, Musik von Karl Woitschach, Text von Wilhelm Kliem
Wär ich ein Stern, Musik von Rud. Thiele. Text von Wilhelm Kliem

Riviera-Streich-Orchester London

6508 Es'azy, Walz:r . . . . . S. Baynes
La Gitanette, Tango-Maxixe J Valverde

6509 Gruß in die Ferne, Marsch A. Döring
Valse Bercante, Walzer E. Fenn-Leyland

Bernhard Posen, Humorist (mit Orchester)

6510 Ehestandsregeln . . . . . B. Posen
Der Aviatiker . . . . . B Posen

Willi Linde, Charakter-Komiker

6511 Immer Anstand mußt du haben Steinke-Halton
Moritz reg' dich nur nicht auf Ed. Eysler

Lucie Bernardo

6507 Herr Mayer, wo bleibt denn bloß mein Reiher? aus **„Frl. Trallala"**
Vielliebchen-Walzer aus „Gräfin Fifi" **(Proto-Orchester)** A Chantrier

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN SW. 68

Versammlung des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands.

In der am Mittwoch, den 25. März, stattgefundenen Bundesversammlung waren etwa 2 Dutzend Personen anwesend. Zu Beginn legte Herr Diesing sein Amt als Sekretär nieder. Es entspann sich eine erregte Debatte über den in der letzten Versammlung gefassten Beschluss in der Reversfrage. Dem Vorstand wurde vorgeworfen, dass er es in dieser Sache an der nötigen Sorgfalt fehlen liess, sonst hätte ein Beschluss, Massregeln zur einfachen Abschaffung des Reverses zu treffen, nicht zustande kommen können. Die Versammlung kam dahin überein, den Beschluss in einer der nächsten Versammlungen umzustossen.

Interessant war dann noch die Angelegenheit Pathé Frères—Bial & Freund. Der Versammlung wurde eine Drucksache vorgelegt, in der die Firma Bial & Freund wieder in das Schenksystem zurückfällt, doch wies Herr Garbatzki vom Hause Pathé Frères an der Hand der Korrespondenz nach, dass seine Firma gegen dieses System mit Erfolg Stellung genommen hat.

An der Diskussion zu den verschiedenen Punkten der Tagesordnung beteiligten sich noch die Herren Hoyer, Schönwald, Diesing, Urgiss, Pottien und Max Cohn.

E.

Notizen

Polyphon. Der April-Nachtrag enthält besonders Neuaufnahmen des populären Genres, Orchester-, Instrumental-, Soli-, humoristische Vorträge usw. Auch für das englische Repertoir ist ein Nachtrag erschienen.

Der Deutsche Lärmschutzverband gibt neuerdings eine Korrespondenz heraus, die den Zeitungen zum Abdruck ohne Honorarzahlung eingesandt wird. Das Blatt enthält u. a. ein humoristisch-sein-sollendes „Interview mit Edison", das sich nicht scheut, den verdienten Erfinder in ungehöriger Weise zu verulken. Dass diese Humoreske an der Sprechmaschine kein gutes Haar lässt, ist selbstverständlich. Die Zeitungen brauchen wohl kaum gewarnt werden, diese Ergüsse aufzunehmen, die vernünftigen werden das Blatt ohnedies in den Papierkorb verschwinden lassen.

Auf eine 10jährige Dienstzeit kann der bei der altrenommierten Firma Musikhaus Oskar Victor, Dresden, angestellte Verkäufer Rudolf Michael am 1. April d. J. zurückblicken. Im Laufe der Jahre ist es dem Jubilar vergönnt gewesen, sich das Wohlwollen seiner Firma sowie deren Kunden zu erwerben.

Edison will in Florida Vogelstimmen phonographisch verewigen. Thomas A. Edison, der zurzeit in Fort Meyer, Flor., weilt, hat, wie das Deutsche Journal in Newyork meldet, sich aus West Orange, N. J., eine grosse Sprechmaschine nebst zahlreichen Platten senden lassen. Er beabsichtigt, in den Wäldern der „Everglades" Aufnahmen von Vogelstimmen zu machen.

Gegründet 1868.



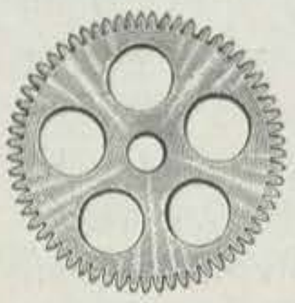
Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.



Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G.m.b.H.

Glashütte i. Sa.

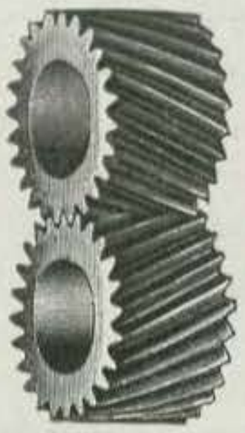


Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate etc. etc.







KRONOPHON

die

Sprechmaschinen-Uhr

Grossa Neuheit! Fordern Sie Offerte!

VERAPHON-SPRECHMASCHINEN

Erstklassiges Fabrikat Kataloge gratis

Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten

Odeon rot — Odeon grün
(beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::

Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.

Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Veraphon Company

HANS FALK & Co.,

Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51 p.

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Pathé Frères & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch den Beschluss vom 6. Januar 1914 ist das Stammkapital um 200000 M. auf 300000 M. erhöht worden.

Die Beka-Record-Akt.-Ges. erzielte in 1913 einen Gewinn auf Waren von 1 686 542 M. (i. V. 1 539 342). Die Generalunkosten stiegen von 981 679 M. auf 1 021 458 M., die ordentlichen Abschreibungen, die zu gleichen Prozentsätzen wie im Vorjahr vorgenommen wurden, sind absolut etwas zurückgegangen, nämlich von 133 152 auf 121 977 M. Der Ueberschuss weist einschliesslich eines Vortrages von 50803 M. (25932) einen Ueberschuss von 593910 M (450443) auf. Daraus wird wieder eine Dividende von 12 pCt. vorgeschlagen, die auf das voll dividendenberechtigte Kapital 180 000 M. (i. V. bei 1 Mill. vollberechtigten und 500 000 M. nur halbberechtigten Aktien 150 000 M.) in Anspruch nimmt. 125 188 M. (85 808) werden zu Sonderabschreibungen verwendet, 120 000 M. dem Dispositionsfonds zugeführt (i. V. 60 000 M. an den Dispositionsfonds, 50 000 M. an den Delkrederefonds) und 92 813 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber die Aussichten schreibt die Verwaltung: „Das neue Geschäftsjahr hat sich befriedigend angelassen; unsere bisherigen Umsätze entsprechen denen des Vorjahres. Falls nicht unerwartete Ereignisse eintreten, können wir ein günstiges Resultat in Aussicht stellen.“ Die ordentliche Generalversammlung wird am 23. April stattfinden.

Zürich 1. Der Inhaber der Firma A. Weber (A. Eichlers Nachfolger) firmiert nur noch A. Weber und verzeichnet als Natur des Geschäfts: Spezialgeschäft für Sprechapparate und als Geschäftslokal Rennweg 22. Der Inhaber wohnt in Zürich 6.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 188 344. A. 11162.

Schumann

18. 11. 1913. Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 6. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

22b. 188 345. A. 11163.

Haydn

18. 11. 1913. Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 6. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

22b. 188 346. A. 11165.

Lortzing

18. 11. 1913. Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 6. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

22b. 188 568. F. 13 675.



24. 10. 1913. Favorite-Record Aktien-Gesellschaft, Hannover-Linden. 10. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechmaschinen-Schallplatten. Waren: Sprechmaschinen und vieles andere.

22b. 188 950. A. 11167.

Brahms

21. 11. 1913. Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H., Berlin. 17. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten und Schallplatten. Waren: Sprechapparate, Schalldosen.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

U. 5127. — 1. 3. 13.

Fritz Ueberfeldt, Halle a. S., Brüderstr. 16.

Kugelförmiger Holztrichter von etwa kreisförmigem Querschnitt für Sprechmaschinen.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Sprechmaschine mit kugelförmigem Holztrichter von etwa kreisförmigem Querschnitt, bei welcher der Schalltrichter durch eine Zwischenwand, die als Resonanzboden ausgebildet und mit den Schalltrichterwandungen innig verbunden ist, durch die Achse oder parallel der Achse des Schalltrichters geht und so den Hohlraum des Schalltrichters unterteilt. Die Zwischenwand kann auch durch zwei oder mehrere nahe aneinander befindliche parallele Zwischenwände, die einen als Resonanzkammer dienenden Hohlraum umschliessen, ersetzt werden.

Durch Rippen oder in anderer geeigneter Weise können die Zwischenwände miteinander verbunden werden.

Am besten wird durch einen hohlen Krümmer in bekannter Weise die Verbindung zwischen Schalltrichter und Tonarm hergestellt.

F. 36 723. — 23. 6. 13.

Johannes Frenz, Königsberg i. Pr., Wagnerstr. 34.

Sprechmaschine mit mehreren nacheinander abspielbaren Sprechplatten.

Die Erfindung besteht darin, dass ein als Schalldosenträger dienender Tonarm um eine vertikale Achse schwenkbar ist, die zentrisch zu mehreren tastenartig nebeneinander horizontal geordneten Auflageflächen mehrerer Schallstiftträger liegt und um die der Schalldosenträger mit der Schalldose von einer Auflagefläche auf die nächste durch ein von den Schallstiftträgern am Ende eines Spiels ausgelöstes besonderes Triebwerk befördert wird, wodurch die Abspielung und Umsteuerung ohne Unterbrechung der Wiedergabe von einem Schallstift auf den nächsten bewirkt wird, und zwar vorzugsweise dergestalt, dass bei langsamerem Gleiten der Schalldose der neu beginnende Schallstift zuerst eingestellt wird und mit dem vorigen eine kurze Zeit gemeinsam spielt und alsdann erst der vorige Schallstift sich ausschaltet, dagegen bei plötzlichem Umschalten ein Doppelspiel nicht stattfindet und dann eine Unterbrechung in der Wiedergabe erfolgt.

P. 31 049. — 11. 6. 13.

Azegloi Pineschi und Lamberto Pineschi, Rom, Corso d'Italia 106.

Verbindung einer Sprechmaschine und eines Kinematographen.

Der Gegenstand der Erfindung besteht darin, dass zwischen der Bildbandfortschaltvorrichtung und ihrem von der Sprechmaschine abgeleiteten Antrieb eine auf elektromagnetischem Wege ausrückbare Klauenkupplung eingeschaltet ist, die es gestattet, die Bildfortschaltvorrichtung zeitweilig vom Antrieb abzuschalten.

G. 38 040. — 5. 12. 12.

Dr. Rudolf Goldschmidt, Charlottenburg, Reichskanzlerplatz 3.

Verfahren zur Aufnahme und Wiedergabe von magnetischen Phonogrammen.

Die Erfindung bezieht sich auf die Aufnahme und Wiedergabe von magnetischen (Poulsen'schen) Phonogrammen mit Hülse eines zwischen Membrane und Phonogrammträger eingeschalteten magnetischen Hilfskörpers, und besteht darin, dass zur Ausgleichung der von diesem Hilfskörper auf den Phonogrammträger ausgeübten magnetischen Rückwirkung ein besonderer Kompensationsmagnet angeordnet wird.

S. 38 294. — 17. 2. 13.

Henry Seemann, Los Angeles, Calif., V. St. A.

Vorrichtung zum Vorführen von Lichtbildern in Verbindung mit dem Vortrag einer Sprechmaschine.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Neuerung an den bekannten Vorrichtungen, bei welchen Lichtbilder als Erläuterung des Vortrags einer Sprechmaschine so vorgeführt werden, dass die Lichtbilder im Einklang mit der Drehung der Sprechmaschinenplatte selbsttätig in die Projektionsstellung hinein und wieder aus diesem heraus bewegt werden. Die Neuerung bezieht sich auf die Verbindung zwischen dem Bilderprojektionsapparat und der Sprechmaschine, welche vorliegender Erfindung gemäss mit Hilfe zweier Reibungsscheiben bewirkt wird, von denen die eine konzentrisch zur Platte der Sprechmaschine angeordnet ist, während die andere mit dem Getriebe verbunden ist, welches den Wechsel der Bilder des Bilderprojektionsapparates in bekannter Weise bewirkt.

D. 27 098. — 3. 6. 12.

Guillaume Ducat, Ingenieur, Tournus Saône et Loire (Frankreich).

Traggestell für Sprechmaschinen.

Das Traggestell für Sprechapparate mit einem von zwei konzentrischen Trichtern begrenzten, als Schallauslass benutzbaren Ringraum ist dadurch gekennzeichnet, dass dieser Ringraum sowohl nach oben wie nach unten von Resonanzräumen begrenzt wird, von denen der obere ebenfalls die Form eines Ringraumes hat und auf der Oberseite von einer ebenen, als Tragplatte für Sprechmaschinen benutzbaren Fläche begrerzt wird, der untere die Form eines zentralen Doppelkegels hat und mit dem unteren Kegel in den Fuss des Gestelles übergeht.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Grossisten und Händler
verlangen sofort im eigenen Interesse Lindner's neueste Preisliste über
Laufwerke für Sprechmaschinen
Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze
Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.
Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

Stellengesuche
Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

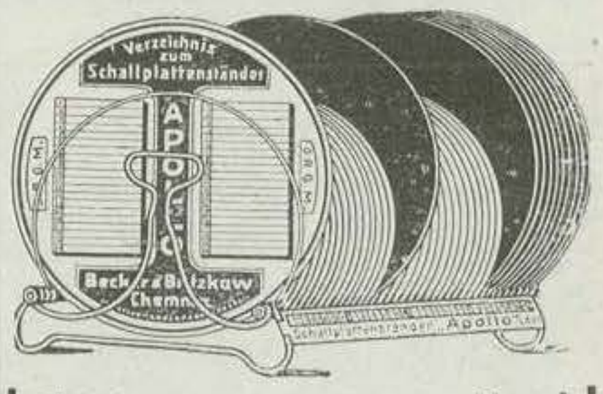
Aufnahmetechniker
Fachmann, prima Referenzen, 5 Jahr in einem Haus tätig, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **A. B. 1058** an die Exped. ds. Blattes.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Aus der
Konkursmasse Troubadour-Werke
sind von mir noch zu haben:
ca. 300 Musikwerke
ca. 5000 Notenblätter
Gutes Weihnachtsgeschäft!
ALFRED HÖXTER
Leipzig-Plagwitz.

Provisions-Reisende
aus der Grammophon-Branche, welche noch einen leichtverkäuflichen Artikel mitführen wollen,
werden gesucht.
Becker & Britzkow,
Chemnitz,
Berndorfer Strasse 68, H. I.



Neu! Neu!
Schallplattenständer „Apollo"
bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen, welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- u. Distriktvertreter überall gesucht.
BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Anerkannt ist
unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.
Trichterkniee
Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate
Tellerbremsen
Hainsberger Metallwerke
G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.



Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

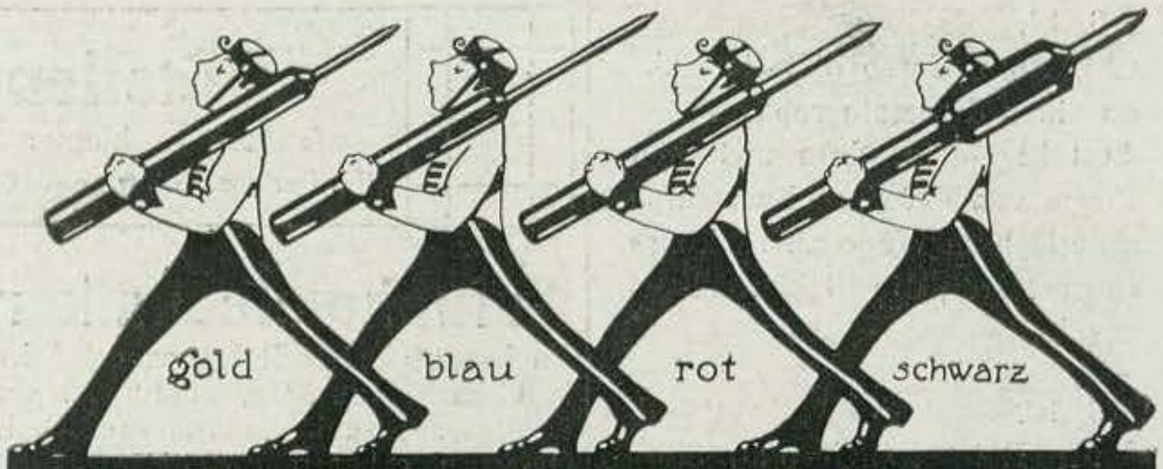
Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.



Spezialität:
Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30



DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind
BURGHARD NADELN
EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE
Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern Wickwitz i/Böhmen
ZERREISS & Cº NÜRNBERG

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem
Palais de Danse-Orchester zu Berlin
geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.
Telephon 2715. HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.
Eigene Filialen in allen Ländern.

Rechtsbelehrung

Die Quittung.

Nach § 368 BGB. hat der Gläubiger gegen Empfang der Leistung auf Verlangen ein schriftliches Empfangsbekenntnis, eine Quittung zu erteilen. Die Quittung soll dem Schuldner als Beweis dafür dienen, dass er geleistet hat; sie muss daher mit genügender Deutlichkeit die Verbindlichkeit bezeichnen, welche erfüllt ist. Ist dies unterlassen, so können sich daraus, wie ein Urteil des Oberlandesgerichts Rostock vom 15. Februar 1913 (Rechtspr. d. OLG.) dartut, die grössten Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten ergeben.

Der dortige Kläger hatte vom Beklagten für einen Bau, den er ausgeführt, 8300 M. zu fordern und darauf 7300 M. erhalten, darunter am 20. Juni ein Akzept über 1000 M. Wegen des Restes von 1000 Mark erhob er die Klage. Beklagter legte eine Quittung des Klägers vom 20. Juni vor, welche lautete: „Mark 1000 habe von Fr. hier als Abschlagszahlung auf einen Neubau erhalten", und behauptete, am 20. Juni zwei Zahlungen auf die Bauschuld geleistet zu haben, nämlich eine durch Hingabe des oben erwähnten Akzeptes und eine zweite im gleichen Betrage von 1000 M. in bar, während Kläger behauptete, die Quittung beziehe sich auf das Akzept. Eine zweite Quittung war am 20. Juni unstreitig nicht ausgestellt, die vorhandene Quittung lieferte den Beweis nur für eine Zahlung in Höhe von 1000 Mark; dem Beklagten lag es daher ob, nachzuweisen, dass er noch eine zweite Zahlung in gleicher Höhe geleistet hatte. Es konnte nur in Frage kommen, ob der Inhalt der Quittung ergab, dass sie sich nicht auf das Akzept, sondern auf eine bare Zah-

lung bezog. Das war nicht der Fall. Die Fassung der Quittung liess sowohl die Auslegung zu, dass 1000 M. in bar gezahlt seien, als auf die, dass ein Akzept hierüber gegeben sei. In beiden Fällen konnte von einer Abschlagszahlung gesprochen werden. Es mag im allgemeinen näher liegen, nur über bare Zahlungen Quittungen auszustellen; es wurde aber festgestellt, dass der Kläger bereits früher über empfangene Akzepte quittiert hatte. Nun hatte demnächst am 16. September der Beklagte sein Akzept über 1000 Mark durch bare Zahlung von 500 M. und Ausstellung eines neuen Akzeptes über 500 M. eingelöst. Hierüber hatte Kläger wiederum eine Quittung ausgestellt, und man hätte daraus folgern können, dass, wenn die Quittung vom 20. Juni auf das Akzept von diesem Tage beziehen sollte, der Beklagte zwei Quittungen erhalten hätte, welche eine im Grunde identische Leistung betrafen, und man kann wohl annehmen, dass, wenn bei einer Zahlung durch Akzept quittiert wird, bei Verlängerung oder Einlösung des Wechsels nicht nochmals quittiert wird. Aber in der Quittung vom 16. September war der Zweck der damaligen Leistungen ausdrücklich hervorgehoben, dadurch wurde verhindert, dass sie als Quittung über eine neue Leistung angesehen werden konnte; das obige Bedenken war also damit beseitigt. Der Gläubiger hatte keine neue Erklärung über eine ihm gewährte Befriedigung abgegeben, vielmehr nur beurkundigt, wie mit dem Akzept, das doch noch keine volle Befriedigung darstellte, weiter verfahren war. Der Beklagte war hiernach für die von ihm behauptete Barzahlung beweispflichtig, das Gericht legte dem Kläger daher dieserhalb einen Eid auf.

Dr. jur. Abel.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

GROSSIST

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken

Apparate in jeder Preislage

Mundharmonikas

Mandolinen

Guitarren

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL

Inh.: Willi Albert

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Baumwoll-Flock

zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit

Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

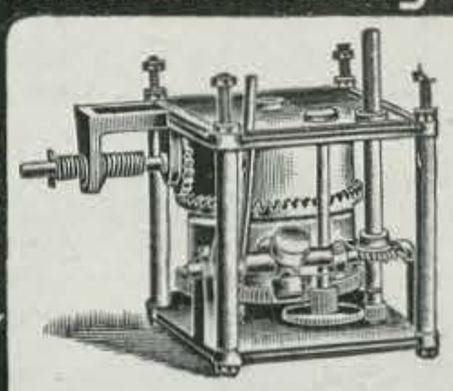
Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-Apparate.



20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik

EMIL RIEDEL

CHEMNITZ-GABLENZ
Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb



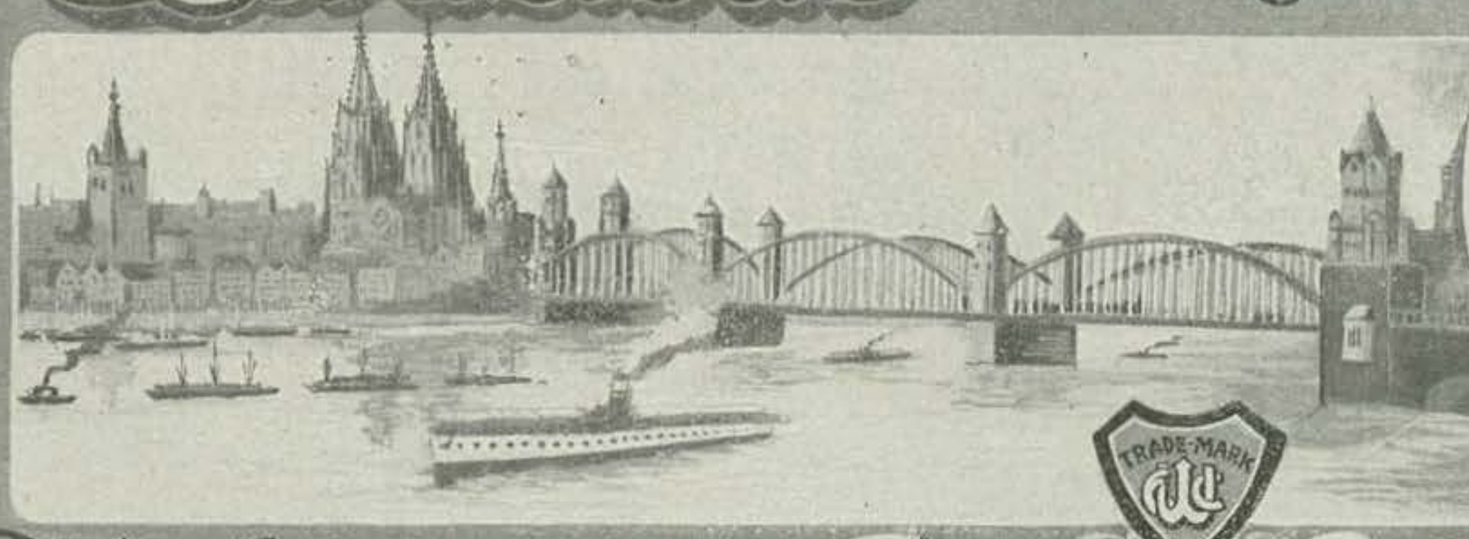


Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen.

Bandstahl und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Qualität heisst unsere Devise!





Verlangen Sie unsere Kataloge.

TRADE-MARK

Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

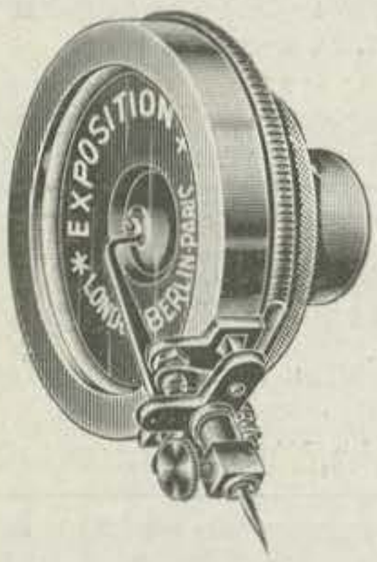
Excelsior

Spezialität: Laufwerke aller Arten

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES

Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

C. NAGEL, BERLIN S. 42.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. M. (Schwarzwald).

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

GLIMMER-MEMBRANEN

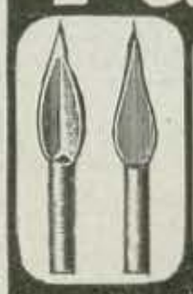
liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Panzer-Nadeln

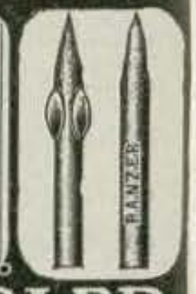
in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.



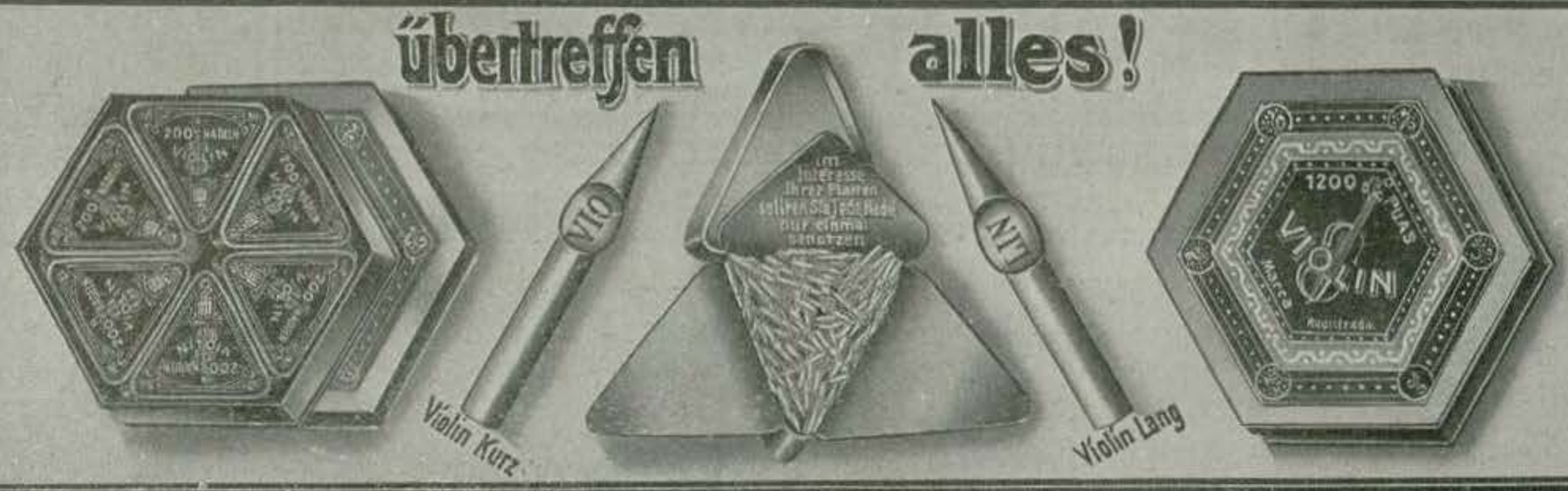
Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/w.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser. Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen. Ges. gesch. Marken „Cid", „Rad-Lyra", „Tartini" u. a. m. Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Schalldosen

Tellerbremsen

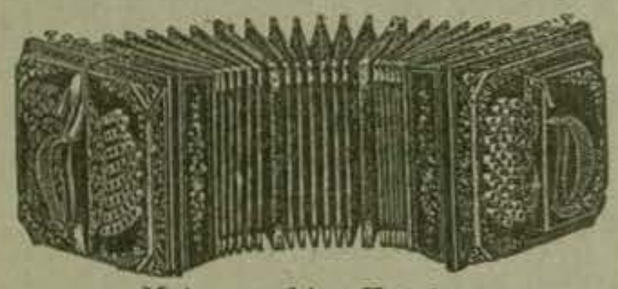
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. Dresden-A., Tittmannstr. 33.

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen ∴ und dauernden Erfolg zu haben. ∴

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

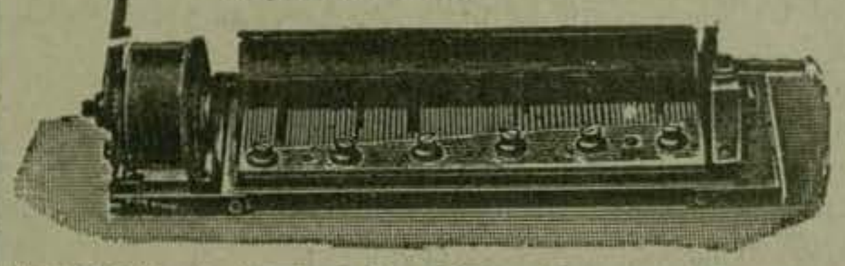
Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.

Gegründet 1888.



Spezialität: Schweizer Walzen-Werke.
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.

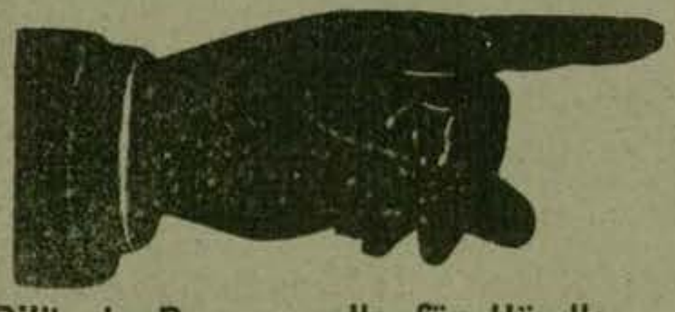
Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Polyphon - Laufwerke, **Neukonstruktionen** mit u. ohne Schneckentrieb,

Polyphon-Trichter-Apparate, vom Billigsten bis zum Teuersten in gediegenster Ausstattung,

Polyphon-trichterlose „ hervorragend in Ton und Ausführung, verletzen **keine Patente** und sind **nicht** mit **Lizenzgebühren** belastet,

Polyphon - Sprechautomaten, weltbekannt und unbedingt zuverlässig,

beherrschen das Feld!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



In- und Auslands-Patente.

Klingsor

mit Saiten-Resonanz

:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von

Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 9. April 1914 | Nummer 15

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

April-Neuheiten

Kalliope-Orchester

*5027 Los Vencedores (Die Sieger). Tango von G. Porepp
Snookey Ookums. One-step von Irving Berlin

NEUESTE SCHLAGER
aus den Operetten:
„Jung-England" von Leo Fall — „Der Regimentspapa" von Victor Hollander — „Die ledige Ehefrau" von Joseph Snaga „Der Juxbaron" von Walter Kollo — „Wie einst im Mai" von Walter Kollo.

Kalliope-Orchester mit Refraingesang

*5028 Bobby! — wo sind denn deine Haare? Polka aus „Jung-England"
Rutschkaka. Polka aus „Der Regimentspapa"

*5029 Kindchen — leih' mir dein Mündchen. Polka-Two-step aus „Der Regimentspapa"
Wenn der Kuckuck ruft. Rheinländer aus „Die ledige Ehefrau"

*5030 Johannes, Johannes. Polka aus „Die ledige Ehefrau"
Kleine Mädchen. Marsch aus „Der Juxbaron"

*5031 Die Männer sind alle Verbrecher. Marsch aus „Wie einst im Mai"
Das war in Schöneberg. Marsch aus „Wie einst im Mai"

*5032 Soldatentraum. Marsch von Carl Woitschach
Mainzer Narhalla-Marsch von Zulehner. Gespielt vom Kalliope-Orchester

Glockenspielsoli mit Orchester

*5033 Faun und Elfen. Glockenspielsolo von Fr. Kark
Elsa. Polka-Mazurka. Glockenspiel von Doppler

Oskar Schubert
Tenor der Stettiner Sänger, Berlin (mit Orchesterbegleit.)

*5034 O wie so trügerisch. Arie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi
Frühlingserwachen (Mattinata) von Leoncavallo

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5035 Am Abend. Idyll für Flügelhornsolo mit Echo von Alfons Csibulka
Einen schönen Gruss aus Graz. Lied von J. F Wagner

Jede Aufnahme ein leichtverkäuflicher Schlager!

Verlangen Sie Kataloge und Offerte.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

April-Aufnahmen

Furlana

Neue Tangos, Oster-Platten

Ferner die neuesten Schlager aus:

Regimentspapa
Jung-England
Die ledige Ehefrau
Der Juxbaron u. a.

Neue Modelle in

: Apparaten :

in reichhaltiger Auswahl
und geschmackvollster Ausführung

Verlangen Sie Kataloge!

Beka-Record-Akt.-Ges. BERLIN SO. 36

Unser neuer **Hauptkatalog 1914-15**

ist erschienen.

Interessenten erhalten denselben auf Anforderung gratis u. franko

PARLOPHON APPARATE

Die größte existierende Kollektion in

Trichter-Apparaten, trichterlosen Apparaten

Automaten

bietet jedem Interessenten die richtige Auswahl.

April-Nachtrag

Parlophon-Record 30 cm

ist erschienen.

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Anker-Schallplatten



Besichtigen Sie die neuen Typen in
Anker-Resonanz-Musikapparaten.
Tonführung durch Holz (D.R.P.)

Hervorragende Aufnahmen aus dem APRIL-REPERTOIR:

Die Furlana (La veritable Furlana)
Venetianischer Tanz von RODIGO.

‚Die ledige Ehefrau"
Operette von JOSEPH SNAGA.

„Der Regimentspapa"
Vaudeville v. FELIX HOLLÄNDER.

Alle Schlager erschienen!

Der Fremdenlegionär
Tongemälde mit Deklamation, Orchester u. Gesang von ROBERT FINOS, I. u. II. Teil.

Choräle
gesungen vom NEBE-QUARTETT.

Melodiöse Wiener Walzer
Streichquartett MARCH-WEBER.

Neue Aufnahmen vom k. k. Kammersänger

LEO SLEZAK

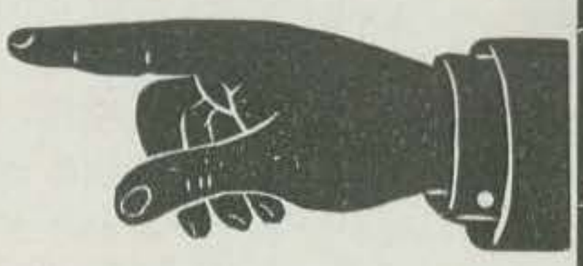
mit Begleitung des Berliner Symphonie-Orchesters, aus Puccinis „LA BOHÈME" ∴ und Gounods „MARGARETE". ∴

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Fordern Sie regelmässige Zusendung unserer Listen!

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

SUCHEN SIE ARTIKEL



die Ihnen im Sommer und Winter ein glänzendes Geschäft versprechen, so führen Sie unseren

„PICCOLO"

Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (ohne Platten) ca. 5 kg. 28×36×20 cm.
Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, bei Tanz- und anderen Festlichkeiten.



Verlangen Sie sofort äußerste Offerte nebst Katalog.

Ausserdem empfehlen als Spezialität:

Sprechmaschinen mit Trichter
Trichterlose Typen, Laufwerke
Tonarme, Schalldosen und andere Einzelteile

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Triumphon Company m.b.H.
BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

COLUMBIA

SCHUTZ MARKE

DOPPELSEITIGE SCHALLPLATTEN
AUF ALLEN APPARATEN SPIELBAR
HERRLICHE WIEDERGABE

SCHUTZ MARKE




JACQUES ROTTER (mit Orchesterbegleitung)

D-16120 { **Servus du** Chanson (R. Stolz)
D-16120 { **Das Ständchen um Mitternacht** (M. Molnar)

D-7337 { **Das Lied vom blauen Paradies** aus der Operette „Ein Tag im Paradies" (E. Eysler)
D-7337 { Erst wann der letzte Wiener stirbt (L. Gruber)

D-7339 { **Auf der Kärntnerstrasse**, Marschlied mit Chor (Walter Kollo)
D-7339 { Lumplied (Groß) mit Chor

D-7338 { Wien, du Stadt meiner Träume (Lied von Sienzynski)
D-7338 { Ich liebe im Frühling, im Sommer . . . (Lieben, Küssen) von L. Gruber

„DIE GEIGERBUBEN" (Wiener Salon-Kapelle)

D-7333 { **Ja, wenn das der Petrus wüßte**, mit Refrainges.
D-7333 { **Die Männer sind alle Verbrecher**, mit Refrainges.

BERKES BELA spielt für **COLUMBIA die neuen französischen Walzer in unerreichter Wiedergabe**

D-7341 { Die Rosen sind schuld daran, Walzer (La faute des roses)
D-7341 { Ballgeflüster, valse lente

D-7340 { Mondnachtzauber (Au clair de lune) valse lente
D-7340 { **Am Rialto**, valse lente

D-7334 { **An der schönen grünen Narenta** (Komzák)
D-7334 { Du bist die schönste von allen (Christiné)

ZITHER-DUETTE

in herrlicher, lauter Tonwiedergabe. Diese Aufnahmen übertreffen alle bisher auf den Markt gebrachten Zither-Aufnahmen.

D-7312 { Am Königssee, Ländler
D-7312 { In der Waldschenke, Walzer

ORCHESTER MIT GESANG (Starkton-Serie)

D-7344 { Steinriegler-Marsch
D-7344 { Schackerl-Marsch

D-7315 { Weana Hamur-Potpourri
D-7315 { Das Wiener Pupperl (R. Stolz)

FRANZ NIERNSEE und Frau MULLER

D-7330 { **Pepi, Pepi**
D-7330 { Du bist mein Spezi

FRANZ NIERNSEE (begleitet von der beliebten Wiener Salon-Kapelle **„DIE GEIGERBUBEN"**)

D-7331 { **Wiegenlied** (Clutsam)
D-7331 { Komm in den Wald (Becker)

D-7332 { **Mädchen sind wie Engelein** (Gilbert)
D-7332 { Komm mit ins Reich der Träume (Friedmann)

D-7316 { Der Tauber
D-7316 { Inntaler Jodler

RICHARD WALDEMAR

D-7335 { **Ich fühle mich Vater**
D-7335 { auf der anderen Seite dieser Platte ist in einer originellen **neuen** Interpretation die stets gern gekaufte Aufnahme
D-7335 { **Der stumme Trompeter vor seinem Richter**

GROSSES SYMPHONIE-ORCHESTER

D-7304 { **Aisha**, Indische Romanze von Lindsay
D-7304 { Glühwürmchen-Idyll (Paul Lincke)

D-7343 { Liebesbettel (Un peu d'amour) Melodie von Silescu
D-7343 { Rendez-vous-Intermezzo (Aletter)

ELLERY BAND (50 Musiker)
spielt ausschließlich für COLUMBIA

D-7305 { Danse Annamite (Maquet)
D-7305 { Marietta-Polka (Sterny)

KLAVIER-AUFNAHMEN

D-7311 { **Aisha**, Indische Romanze (Lindsay)
D-7311 { Naturkinder-Walzer (C. M. Ziehrer)

D-7346 { Die letzten Tropfen, Walzer (Kratzl)
D-7346 { Naturkinder-Walzer (C. M. Ziehrer)

VIOLIN-DUETTE MIT KLAVIER

D-7347 { Original Maurer-Tanz
D-7347 { Auf der Sandleiten, Ländler

GUIDO GIALDINI, PFEIF-SOLO

D-7342 { **Der Pfeifergustl**
D-7342 { Komm mit ins Reich der Träume (**Flügelhornsolo**)

CENTRALE:

COLUMBIA, R. E. THALLMAYER

WIEN VI, Linke Wienzeile 142, BUDAPEST VII, Dohány utca 16.

15. Jahrg.

No. 15



9. April

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Konvention der Schallplattenfabrikanten.

Die Wünsche auf Festlegung der Schallplattenpreise, die wir seit Jahren verschiedentlich in unseren Spalten ausgedrückt haben, sind, dank der Bemühungen einiger Leiter von Berliner Schallplattenfabriken, insbesondere des Direktors der Deutschen Grammophon-A.-G., nunmehr tatsächlich von Erfolg gekrönt worden. Es ist eine feste Organisation geschaffen worden, der die Mehrzahl der deutschen Schallplattenfabrikanten bindend beigetreten ist und unter welchen keine der massgebenden grössten fehlt. Dadurch ist, wie man mit Bestimmtheit erwarten darf, für die Folge der deutschen Schallplatten-Industrie ein ausserordentlicher Vorteil, nämlich der Schutz gegen das Unterbieten der Preise, geschaffen. Jeder wird in Zukunft den angemessenen Gewinn erwarten können, nicht nur die Fabrikanten, sondern auch die Grossisten und Händler. Der Konventionsvertrag ist von den einsichtigsten Köpfen unserer Branche beraten und festgestellt worden. Man darf also erwarten, dass nichts vergessen worden ist, dass keine Maschen gelassen sind, durch welche ein Durchschlüpfen möglich sein könnte. Dem Konkurrenzkampf ist dadurch ein überaus notwendiger, wohltätiger Zaum angelegt worden. Der Wettbewerb wird in Zukunft sich ausschliesslich auf die Qualität beschränken müssen. Diejenigen Firmen, die noch aussen stehen, sind die weniger bedeutenden und wenig zahlreich. Auch sie können, wenn sie sich von den Vorteilen, welche die Konvention bietet, überzeugt haben, sich anschliessen. Geschädigt wird tatsächlich niemand. Nur die ungesunde Begünstigung des kaufenden Publikums, welche bisher durch unangemessen niedrige Preisangebote möglich war, wird aufhören. Wir stehen nicht an, zu konstatieren, dass der Abschluss dieser Preiskonvention das bedeutendste geschäftliche Ereignis ist, welches unsere Branche seit Jahren erfahren hat. Die Konventionsfirmen, nämlich die Fabrikanten, im ganzen vorläufig 12 an Zahl, haben einen Kreis geschlossen, der ausser diesen Fabrikanten eine festgesetzte Liste von Grossisten umschliesst. Diese Liste umfasst sämtliche bisher als wirkliche Grossisten geltende Firmen im Deutschen Reich. Gestrichen sind nur diejenigen, welche tatsächlich keinen Wiederverkauf an Händler betreiben, sondern verkappte Detaillisten sind und nur, um die billigeren Grossistenpreise geniessen zu können, als Grossisten bezeichnet waren. Die Grossisten müssen den Konventionsrevers unterzeichnen, der die üblichen Bestimmungen enthält. Den einzelnen Fabrikanten steht es frei, welchen Firmen aus dieser Grossistenliste sie zu Grossistenpreisen liefern wollen. Anderen als diesen Firmen im Deutschen Reich die Grossistenpreise zu gewähren, ist ihnen nicht gestattet. Auch der Kreis der Detailhändler ist fest umschlossen, nur diejenigen, welche sich verpflichten, nur die Fabrikate der Konventionsfabriken zu führen, erhalten diese. Jeder Händler, welcher diese Verpflichtung nicht eingeht, welcher also Fabrikate von aussenstehenden Fabriken führt, kann keine Platte der Konventionsfabriken erhalten. Die Liste der 12 Konventionsfabriken ist folgende:

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft,
International Zonophone Company m. b. H.,
Carl Lindström-Aktiengesellschaft,

Beka-Record Aktiengesellschaft,
International Talking Machine Co. m. b. H. Odeonwerke,
Favorite-Record-Aktiengesellschaft,
Lyrophonwerke G. m. b. H.,
Dacapo-Record Co. m. b. H.,
Homophon Company m. b. H.,
Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H.,
Kalliope-Musikwerke Aktiengesellschaft,
Polyphon-Musikwerke A.-G.

Wie bereits mitgeteilt, steht es den übrigen deutschen Fabriken frei, sich zum Beitritt anzumelden. Ihre Aufnahme erfolgt, wenn sämtliche Konventionsmitglieder zustimmen.

Für die verschiedenen Arten von Schallplatten sind verschiedene Preise festgesetzt worden. In der Hauptsache folgende:

	30 cm-Platte	Ladenpreis	3,50	M.
	25 „	„	2,20	„
	25 „ (Kalliope)	„	1,50	„
ferner	25 „	„	1,25	„

nämlich die betreffenden Marken: Zonophon-, Polyphon- und Odeon-Platten. Für diese 1,25 M.-Platten sind aber besondere Beschränkungen festgesetzt, und zwar dürfen von diesen Marken nur Orchester- und Instrumental-Aufnahmen hergestellt werden und monatlich nicht mehr als 6 neue Aufnahmen erscheinen. Alle vorgenannten Detailpreise verstehen sich einschliesslich Lizenzmarken, wo dieselben erforderlich sind. Für Händler und Grossisten sind ebenfalls die Nettopreise normiert. Für Platten von 3,50 M. aufwärts ist ein Maximalrabatt festgesetzt. Eine besondere Bestimmung lautet, dass zwischen den Preislagen von 2,50 und 3 M. keine Zwischenpreislagen festgesetzt werden dürfen.

Die Konventionsfabriken dürfen in Zukunft Spezial-Etiketten nicht mehr bewilligen. Ausgenommen sind nur drei besondere Spezialplatten, für welche besondere Bestimmungen getroffen sind.

Die vorhandenen Lagerbestände von Platten von Nicht-Konventionsfabriken dürfen vorläufig noch ausverkauft werden, jedoch ist als spätester Termin hierfür der 1. Oktober dieses Jahres festgesetzt worden.

Plattenumtausch wird aufgehoben. Anstatt dessen wird für alte Platten der Bruchwert vergütet, und zwar 0,10 M. für 25 cm-Platten, 0,15 M. für 30 cm-Platten. Es werden jedoch nur Konventionsplatten zurückgenommen, und zwar muss jede alte Platte an die betreffende Ursprungsfabrik zurückgegeben werden. Neue unkurante Platten können einmal im Jahre gegen kurante umgetauscht werden. Nähere Bestimmungen über die Bedingungen sollen noch festgesetzt werden.

Zur Aufrechterhaltung der Konvention ist bestimmt worden, dass irgendwelche Vergünstigungen nicht gewährt werden dürfen, also auch keine Mietsentschädigung und keine Vergütung für Inserate. Ausgenommen sind nur diejenigen Spezialgeschäfte, welche nur eine einzige Marke führen. Die Namen dieser Firmen dürfen in den Inseraten der Fabrikanten genannt werden.

Verstösse der Fabrikanten gegen die Konventionsbestimmungen werden sehr streng geahndet, und zwar mit Strafen bis zu 50 M. per Platte. Gesperrte Händler können innerhalb 3 Monaten nach Sperrung einen Antrag auf Aufhebung der Sperre an den Konventionsvorstand richten.

Für die Entschliessungen der Händler und Grossisten, ob sie sich der Konvention anschliessen wollen oder nicht, ist eine Frist bis zum 1. Juli d. J. bestimmt worden. Von diesem Tage ab treten alle Bestimmungen der Konvention in Kraft.

Die Dauer des Konventionsvertrages ist vorläufig ein Jahr, bis 1. Juli 1915. Spätestens 3 Monate vorher muss die Verlängerung beschlossen werden.

Die Leitung der Konvention liegt in den Händen eines dreiköpfigen Vorstandes, nämlich der Herren Leo B. Cohn (1. Vorsitzender), Hermann Eisner (2. Vorsitzender) und Seligsohn. Für die Geschäftsführung wird ein Sekretär angestellt werden. — Der Wortlaut jedes Reverses, der von den einzelnen Konventionsfirmen entworfen wird, muss von dem Vorstand genehmigt werden.

Für Verstösse der Grossisten ist ein Schiedsgericht eingesetzt, für welches besondere Bestimmungen getroffen sind. Auch für eventuelle Streitigkeiten der Fabrikanten untereinander ist ein Schiedsgericht vorgesehen, das aus je einem Mitglied der Berliner Handelskammer und der Aeltesten der Kaufmannschaft und einem von Fall zu Fall zu bestimmenden Mitglied besteht.

Ein Revisor wird eingesetzt, dem die Bücher der Fabrikanten zur Kontrolle offenstehen müssen.

Noch ein weiterer Punkt der Konvention verdient Erwähnung, der geeignet ist, die Konkurrenz der Fabrikanten untereinander noch weiter einzuschränken. Er lautet folgendermassen: Für jede Fabrik wird ein „Kontingent“ festgesetzt, nämlich die Anzahl der Platten, welche im Jahre 1913 im Deutschen Reiche abgesetzt wurden. Ergibt das Jahr 1914 einen Mehrabsatz, so ist für jede Mehrplatte eine Gebühr, die für 2,20 M.-Platten 20 Pf. beträgt, an die Kasse der Konvention zu zahlen, und die hierdurch eingehenden Beträge sollen bis zur Höhe dieser Gebühr an diejenigen Firmen verteilt werden, welche einen Minderabsatz erzielen. — Wir halten diese Bestimmung, vorsichtig ausgedrückt, für überflüssig. Sie ist geeignet, die Unternehmungslust zu lähmen, besonders da die festgesetzte Gebühr viel zu hoch ist.

Im übrigen aber können wir der Branche zu dem Abschluss des Konventionsvertrages, der später eventuell auch auf ausserdeutsche Länder ausgedehnt werden soll, nur von Herzen Glück wünschen.

Erster internationaler Kongress für experimentelle Phonetik.

Wir machen unsere Leser nochmals auf den vom 19. bis 22. April stattfindenden „Ersten internationalen Kongress für experimentelle Phonetik“ aufmerksam, zu dem die Stadt Hamburg einladet. Daselbst ist kürzlich die Gründung einer internationalen Gesellschaft für Phonetik vorgenommen worden, der ein grosses Laboratorium, ausgestattet mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln und technischem Zubehör, zur Verfügung steht. Die Teilnahme an diesem ersten Kongress ist dringend zu empfehlen und dürfte nicht ohne Nutzen, ja eventuell von bedeutendem Werte für alle Angehörigen der Schallplatten-Industrie sein. A. C.

„Vorwärts"-Musik für den Phonographen.

Dass das Zentralorgan der deutschen sozialdemokratischen Partei der phonographischen Technik mit blendender Verständnislosigkeit gegenübersteht, ist schon wiederholt gezeigt worden. Neuerdings scheint es, als wenn sich unvernünftige Bekrittelungen der phonographischen Leistungen ausgerechnet im Feuilleton des „Vorwärts" Platz machen. Die Gelegenheit dazu wird dabei noch meistenteils in recht unpassender Weise gesucht. In diesen Tagen musste ausgerechnet die Rezension der Gesangsposse „Der Juxbaron" im Theater am Nollendorf-Platz zu einer Anpöbelung auf die phonographische Branche herhalten. Dass dem „Vorwärts"-Kritiker die Musik dieser Posse nicht gefällt, ist sein gutes Recht. Wie aber bringt er es fertig, bei dieser Gelegenheit der phonographischen Branche eins auszuwischen? Man erinnert sich unwillkürlich des bekannten Satzes: „Geschwindigkeit ist keine Hexerei!", wenn man in dieser Rezension plötzlich liest: „Man stellt Fragmente aus Tonleitern zusammen, versieht sie mit feststehenden Akkordfolgen — und eine „neue" Nummer für Phonographenplatten oder Leierkästen ist fertig." Demnach bietet nach Meinung des klugen „Vorwärts"-Mannes die phonographische Branche nur minderwertige Musik. Der rote Herr stellt sie sogar mit der Leierkastenmusik auf eine Stufe. Wir wissen zwar, dass auch die Leistungen des Leierkastens im Laufe der Zeit recht erheblich vervollkommnet worden sind; wir geben auch zu, dass die phonographische Reproduktion noch keine ideale ist; aber darüber kann doch selbst bei Laien kein Zweifel sein, dass der Phonograph nicht in dieser Weise in einem Atemzuge mit dem Leierkasten genannt werden darf! Wenn der Herr vom „Vorwärts" es unter seiner Würde hält, die hochwertigen Reproduktionen guter Schallplatten mit guten Apparaten zu verfolgen, so soll er doch gefälligst seine Unwissenheit nicht auf öffentlichem Markte zur Schau tragen! Die deutsche phonographische Technik und Industrie, die haben unstreitig selbst bei vorsichtiger Einschätzung ihrer Leistungen im Laufe der doch immerhin erst verhältnismässig wenig Jahre umfassenden Entwicklung dieser Branche so Vorzügliches herausgebracht, dass zu den Plattheiten des „Vorwärts" absolut kein Anlass vorliegt. Die Feuilleton-Redaktion des „Vorwärts" steht ja auf dem Standpunkt, dass sie ihrem unwissenden Publikum aus den Arbeiterkreisen auch das ungereimteste Zeug vorsetzen kann. Wenn wir auch gern zugeben wollen, dass sich die korrumpierte bürgerliche Moral — um im Jargon des „Vorwärts" zu sprechen — nie zu der reinen Auffassung proletarischer Klassenkämpfer aufschwingen kann, so muss diese „Vorwärts"-Anpöbelung der phonographischen Branche doch niedriger gehängt werden. Längere Zeit hat dieses Blatt in seinem Unterhaltungsteil regelmässig die Kinos vermöbelt. Seitdem die Fachpresse der deutschen Film-Industrie unter Mitteilung niedlicher Internitas aus dem Redaktionsbetriebe des „Vorwärts" diesen Unfug wiederholt an den Pranger gestellt hat, scheinen sich die roten Herren ausgerechnet die phonographische Industrie zum Uebungsfeld für ihre Kapriolen aussuchen zu wollen. Wenn auf diese „Vorwärts"-Leistungen auch das bekannte Wort: „Da staunt der Fachmann und es wundert sich der Laie!" zutrifft, so wird es doch angebracht sein, beizeiten diesem neuen „Vorwärts"-Unfug so energisch entgegenzutreten, dass die Herren dieses Feuilletons bald vor der phonographischen Industrie denselben Respekt bekommen werden, den sie durch entsprechende Erziehung inzwischen gegen die Kinobranche schweigend zur Schau tragen.

Dr. P. Müller.

Die Phonographie als Konzertersatz.

Kürzlich veranstaltete unser Mitarbeiter, Herr Max Chop, im Klindworth-Scharwenka-Saal zu Berlin einen Vortrag über Parsifal und benutzte neun Grammophon-Platten und ein Auxetophon der Deutschen Grammophon-Gesellschaft dazu, um den Hörern die Musik selbst vorzuführen. Auf diese Weise wurde aus dem Vortrag ein phonographisches Konzert, und es ist interessant, was über diese Vorführung der Musikreferent der Vossischen Zeitung schreibt. Nachfolgend geben wir die unsere Leser am meisten interessierenden Stellen wieder:

> Die Vorzüglichkeit des Grammophons nach vielen Richtungen hin ist allgemein anerkannt. Auch diesmal konnte man füglich staunen über die Reinheit, den Wohllaut des Klanges, über den Reichtum und die feine Abschattierung der Klangfarben, über die scharfe Charakteristik und Treue der Wiedergabe. Es ist trotz alledem noch Raum für Verbesserungen. Bei der ersten Platte fiel mir auf, dass alle s und z lispelnd klangen. Ich hielt dies für einen Sprachfehler des Sängers, der in der phonographischen Aufnahme besonders auffallend hervortritt. Es zeigte sich aber im Verlauf des Abends, dass auch alle übrigen Sänger und der ganze Chor auf eine wahrhaft unleidliche Art lispelten, sobald das fatale s und z erschien.
>
> Leider war es auch unmöglich, die volle Klangwirkung auch nur einer einzigen der neun Platten zu hören. Obschon bei den Aufnahmen das Berliner Philharmonische Orchester spielte, hielt man doch für gut, bei dieser Vorführung einen überaus gewandten Kapellmeister, Herrn Bruno Seidler-Winkler, an den Flügel zu setzen. Er spielte nach dem Klavierauszug ausgezeichnet; das Klavier jedoch übertönte die Orchesterbegleitung der Platte so erheblich, dass man das Philharmonische Orchester mehr ahnen musste, als hören konnte.
>
> Was der Kritiker moniert, ist natürlich allen unsern Lesern längst bekannt. Wenn diese Fehler nicht beständen, würde der phonographische Apparat ohne weiteres jede Konzertaufführung ersetzen können. Dass wir uns diesem Ziele immer mehr nähern, ist Sache der Technik. Und die neuesten Erfolge auf dem Gebiete der Fernaufnahmen lassen hoffen, dass demnächst Gesangsaufnahmen mit Orchesterbegleitung auf dem Markte erscheinen werden, die dem Kritiker der Voss. Ztg. weit weniger Grund, Besseres zu wünschen, geben werden. Hinter den Wänden der Aufnahme-Laboratorien ist's überall lebendig. Hoffentlich erscheinen bald sichtbare Fortschritte.

Aus der guten alten Zeit des Phono.

— Tantris. —

Phonotechnik und Tageszeitungen.

Die Menschheit verlangt nach Nervenkitzel und Sensation! Zur Befriedigung dieser grossstädtischen Bedürfnisse veranstaltet sie Tangotees und Sechstage-Rennen; der Tee spielt bei der ersten Veranstaltung genau dieselbe untergeordnete Rolle, wie der Rennsport bei der zweiten, aber es ist „mondain", und jeder Ladenschwengel und jedes Tietzmädel, das nur ein Fetzchen Ehrbegriff hat, muss dort gewesen sein. Auch die Tagespresse will ihr Teil zur Befriedigung des Sensationsbedürfnisses der Bürger beitragen und bringt in diesem Bestreben gern „technische Berichte", die natürlich alle aus Amerika stammen.

So brachten die Zeitungen kürzlich einmal wieder etwas über den neuesten Phonographen, der diesmal „Diktograph" heisst. Der phantasiereiche Berichterstatter schreibt darüber:

> Mit dem Diktographen kann man im Salon hören, was in der Herrschaftsküche gesprochen wird — und umgekehrt: mit dem Diktographen können Klatschbasen, Staatsanwälte und Standesbeamte andächtig oder entrüstet oder beifällig verfolgen, was in den Schlafzimmern geflüstert (und nicht bloss geflüstert) wird.
>
> Mit diesem, wie man sieht, also höchst aktuellen Diktographen kann man im Polizeibureau nachstenographieren, was zwei schwere Jungen in ihrer engen Zelle über ein neu zu drehendes Ding ausmachen, oder was unvorsichtige Staatsbürger über einen Polizeidezernenten äussern, der zuviel konfisziert, über einen Minister, der zuviel spintisiert, über einen Fürsten, der zuviel telegraphiert.
>
> Es ist ein anmutiger Gedanke, dass sich in absehbarer Zeit ein dichtes Netz unsichtbarer oder doch schwer auffindbarer Diktographendrähte um uns spinnen wird. Dass von dem Klubsessel, in den gelehnt man die grössten Geschäftsgeheimnisse mit dem Kompagnon bespricht, stumm bediente Fäden zu den Hörmuscheln führen, die ein paar Strassen weiter die Konkurrenz schmunzelnd am langen Ohr hat. Oder dass Hochzeitspärchen vor dem ersten Endlich-allein-Kuss sorgfältig das Hotelzimmer absuchen müssen, um sich zu vergewissern, dass kein Diktograph darin verborgen ist.
>
> Es wird nicht lange dauern, bis die Hörmuschel überflüssig wird und der Diktograph seine erlauschten Geheimnisse einfach auf einen Streifen Papier schreibt. Und noch ein bisschen später wird die Sache drahtlos gehen. Dann gibt es überhaupt keine Geheimnisse mehr!
>
> Die Lustspieldichter haben ein neues Motiv, die Kriminalisten ein neues Fangeisen, auf Scheidung klagende Gatten, wenn sie raffiniert genug waren, ein neues Beweismittel — wer schützt aber den harmlosen Bürger vor den Tücken des Diktographen??
>
> Für Deutschland ist die Sache sehr einfach. Ein Apparat, mit dem sich so ausgezeichnet spionieren lässt, fällt natürlich unter das geplante Spionagegesetz. Er wird deshalb kurzweg verboten — und das Vaterland und der harmlose Bürger sind wieder einmal gerettet.

Wie solche neue Erfindungen zuweilen entstehen können, darüber gibt ein Erlebnis Auskunft, das mir selbst vor Jahren passiert ist.

Eines Tages stand in einer Wiener Tageszeitung, die in keiner Hausmeisterwohnung und auf keinem Fiaker-Kutschbock fehlt, ein von Gelehrsamkeit und Fachkenntnis triefender Artikel über Phonotechnik. Entstehung und Wesen der ganzen damals noch sehr jungen Technik waren eingehend beschrieben, von der Schall- und Membranschwingung bis zum Kuvertieren der fertigen Schallplatte alle Vorgänge geschildert. Das erste Kapitel handelte nur von den Geheimnissen der Aufnahmetechnik und darin fand sich denn folgende ergötzliche Stelle:

> Die Aufnahmen der Musiker oder singenden Künstler erfolgen auf das sogenannte Mutterwachs, einer runden Scheibe, die glatt gedreht und glänzend poliert ist und in der Hauptsache eine Mischung von Wachs und Zement darstellt.

Wir amüsierten uns über diese Enthüllung weidlich und waren nicht wenig stolz, sogar Angehörige der — damals jüngsten — Zementtechnik zu sein, nur mein Freund R., der damals schon dem heimlichen Laster fröhnte, ab und zu Zeitungsartikel zu schreiben, machte ein „Eingesandt" und berichtigte den Verfasser. Der aber liess sich sein gutes Recht nicht nehmen, was er weiss, das weiss er; beide traten in einen sogenannten akademischen Briefwechsel, lernten sich später persönlich kennen und die Folge dieser Bekanntschaft war, dass mein Freund eines Tages die höfliche Frage an mich stellte, ob ich ein Idiot oder ein Schafskopf sei. Aus Bequemlichkeits- und Bescheidenheitsgründen entschied ich mich für das letztere, nur stellte ich meinerseits die Frage über das Warum, und erhielt dann von meinem Freund zur Antwort, der Verfasser des Zeitungsartikels behauptet, das Rezept über die Zusammenstellung der Aufnahmemasse habe — ich ihm verraten.

Und das klärte sich so auf: Ich fuhr einmal über Bodenbach nach Wien und musste an der Grenze mein Gepäck verzollen, darunter waren auch ein paar unbespielte, jungfräuliche Wachse, deren Gewicht behufs Berechnung von einem österreichischen Zollbeamten festgestellt wurde. Die Platten waren prächtig schokoladenbraun und spiegelglänzend; was Wunder, dass der junge Beamte die Frage an mich stellte, was für ein Material das sei. „Wachs", sagte ich lakonisch. Er blätterte sogleich in einem dickleibigen Tarifbuch unter W, ich half mit suchen, und da las ich denn, wieviele verschiedene Wachssorten das Zollregister kennt, als da sind: Bienenwachs, Erdwachs, Kunstwachs und zuletzt — Wachs mit Zement, und ausserdem las ich, dass die schwarzgelbe Monarchie auf die Einfuhr des letztgenannten Aggregates nur ungefähr ein Sechstel des Einfuhrzolles erhebt, als auf die vorher angeführten Produkte. Also sagte ich — „Wachs mit Zement!" Dass der redelustige Herr, mit dem ich dann im Speisewagen von der Grenze bis nach Wien fuhr, der technische Mitarbeiter und spätere Artikelschreiber einer Wiener Zeitung war, konnte ich ja nicht wissen, ebensowenig, dass er mir auf dieser Fahrt den zehnfachen Betrag der Zollersparnis wieder im Pokern abnehmen würde!

Der neue österreichische Zolltarif, der dann einige Jahre später in Kraft trat, hat neben einer gewaltigen Zollerhöhung auf alle übrigen Grammophonartikel auch meine famose Zementmischung nicht mehr berücksichtigt; im neuen Tarif wird auch diese schlechtweg zum Zollsatz „Wachs rein" oder „Wachs gemischt" gleich hoch besteuert. —

Persiens Einfuhr von Sprechmaschinen.

Nach dem Tableau Général du Commerce avec les Pays Étrangers pendant l'Année Sitchkan-il (21. März 1912 bis 20. März 1913) hat Persien für 567 575 639 Krans (1 Kran = 0,37 M.) in diesem Zeitraum eingeführt und für 436 333 271 Krans ausgeführt, während in dem Vorjahre für 570 208 440 Krans eingeführt und für 420 784 682 Krans ausgeführt wurden. Deutschland war an der Einfuhr mit 21 387 831 Krans (im Vorjahre mit 16 626 094 Krans) und an der Ausfuhr mit 2 928 421 Krans (im Vorjahre mit 4 925 357 Krans) beteiligt; es steht damit in der Einfuhr an fünfter Stelle (nach Russland, Grossbritannien, Britisch-Indien und der Türkei) und in der Ausfuhr erst an zehnter Stelle.

An Phonographen, Grammophonen und Zubehörteilen — Sprechmaschinen nebst Zubehör werden jetzt für sich allein nachgewiesen — hat Persien in dem Zeitraume vom 21. März 1912 bis 20. März 1913 eingeführt aus

Deutschland	im Werte von	13 419	Krans
Oesterreich-Ungarn . .	„ „ „	4 050	„
Grossbritannien . . .	„ „ „	6 163	„
Britisch-Indien . . .	„ „ „	37 289	„
Ver. Staaten v. Amerika .	„ „ „	3 100	„
Frankreich	„ „ „	1 604	„
Russland	„ „ „	218 105	„
Schweden	„ „ „	1 226	„
der Schweiz	„ „ „	200	„
der Türkei	„ „ „	5 318	„
zusammen		290 474	Krans

Hiervon wurden wieder ausgeführt nach

Afghanistan	für	500	Krans
Britisch-Indien	„	112	„
Russland	„	2405	„
zusammen		3017	Krans

Es blieben also in Persien Sprechmaschinen im Werte von 287 457 Krans = 106 359 Mark. Deutschland steht bei der Ausfuhr von Sprechmaschinen nach Persien an dritter Stelle und lieferte beinahe 5 v. H.; es dürften jedoch noch viele der fremden Staaten zugeschriebenen Sprechmaschinen deutschen Ursprungs sein.

Nach der deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach Persien ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
10 dz	7 dz	4 dz	4 dz	6 dz
3000 M.	2000 M.	1000 M.	1000 M.	3000 M.
Platten und Walzen: keine.				

Interessieren dürfte auch die Leser dieser Zeitschrift, was an Sprechmaschinen nach den übrigen Ländern in Asien, die Sprechmaschinen nicht für sich allein nachweisen, nach der deutschen Handelsstatistik hinausging, nachdem wir in No. 7 dieser Zeitschrift die Ausfuhr nach den britischen Besitzungen in Asien besprochen haben. Nach den französischen Besitzungen und Schutzgebieten in Vorder- und Hinterindien (Chandernagu, Ponditscherri, Anam, Cambodja, Cochinchina und Toupin) wurden ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
2 dz	6 dz	17 dz	2 dz	9 dz
1000 M.	2000 M.	8000 M.	1000 M.	4000 M.

Die neue Plattenkonvention

Befreit iſt mein Hirn von dem Druck, dem dumpfen,
Versiegt die Tränen, die ich geweint,
Die Brüder, die früher einander geschumpfen,
Die haben sich endlich in Liebe geeint.

Die Friedenspfeife kreiſt in der Runde,
Ein Herz, eine Seele die Konvention.
Herr Lindſtröm liegt weinend an Polyphons Buſen,
Und alle umarmt sie Herr Leo B. Cohn.

Der Friedensengel zieht seine Kreise,
Vom Himmel ertönt eine Melodei,
Doch ich frag dazu nach bekannter Weiſe:
„Iſt nicht a biſſerl Falschheit dabei?“ —

E.

Platten und Walzen:

—	13 dz	11 dz	—	3 dz
—	7000 M.	7000 M.	—	1000 M.

nach Niederländisch-Indien (Borneo, Celebes, Molukken, Neuguinea, Sumatra, Java, kleine Sunda-Inseln)

Sprechmaschinen:

172 dz	376 dz	416 dz	255 dz	135 dz
54 000 M.	112 000 M.	120 000 M.	83 000 M.	68 000 M.

Platten und Walzen:

337 dz	228 dz	232 dz	243 dz	189 dz
160 000 M.	133 000 M.	155 000 M.	88 000 M.	76 000 M.

nach den Philippinen mit Sulu-Inseln, Guam

Sprechmaschinen:

35 dz	48 dz	16 dz	12 dz	4 dz
14 000 M.	14 000 M.	4000 M.	4000 M.	2000 M.

Platten und Walzen:

14 dz	26 dz	12 dz	23 dz	11 dz
5000 M.	10 000 M.	5000 M.	8000 M.	4000 M.

nach Siam

Sprechmaschinen:

1 dz	19 dz	43 dz	33 dz	10 dz
—	6000 M.	15 000 M.	11000 M.	5000 M.

Platten und Walzen:

11 dz	41 dz	117 dz	93 dz	34 dz
6000 M.	25000 M.	67000 M.	33 000 M.	14 000 M.

nach Korea

Sprechmaschinen:

11 dz	3 dz	—	—	—
4000 M.	1000 M.	—	—	—

Platten und Walzen: keine.

Nach den portugiesischen Besitzungen (Macao, Diugoa, östliche Hälfte von Timar), Afghanistan, Arabien, Nepal, Maskat (Oman) wurden Sprechmaschinen, Platten und Walzen aus Deutschland nicht ausgeführt.

Notizen

Der April-Nachtrag der **Homokord**-Platten ist sehr reich ausgestattet. Wir geben nebenstehend daraus drei Abbildungen wieder, die die beiden Kapellmeister der bekanntesten Pariser Kapellen zeigen, sowie eine reizende Aufnahme aus dem „Regimentspapa". Die Neuaufnahmen der beiden Kapellen sind sehr zahlreich. Im übrigen sind auch die Neuaufnahmen des Homophon-Orchesters mit Refraingesang bemerkenswert.

Favorite bringt mit dem April-Nachtrag, der ganz besonders reichhaltig ist und u. a. auch eine Doppelplatte aus Leo Falls „Jung-England" enthält, ein Spezialverzeichnis bayrischer Aufnahmen, das für Händler, die diese Spezialität interessiert, unentbehrlich ist, denn es enthält etwa 60 Doppelplatten und deckt damit alle Wünsche bezüglich dieses besonderen Genres.

Pathé bringt zum April ein Osterverzeichnis, das von den vielen neuen Operetten je einen oder mehrere Schlager enthält. Besonders interessant ist eine Doppelplatte, enthaltend die badische Legende „Der Fremersberg", aufgenommen von dem Pathéphon-Streichorchester in Amsterdam.

Odeon bringt in ihrem April-Nachtrag eine ganze Anzahl Aufnahmen aus „Parsifal", darunter zwei Aufnahmen des Gournemanz von Michael Bohner vom Wiesbadener Hoftheater, der in der Berliner Hofoper in dieser Rolle so uneingeschränktes Lob erntete.

Polyphon. Das Hauptverzeichnis 1914 der Polyphon-Platten ist soeben erschienen. Auf 126 engbedruckten Seiten gibt es ein bezeichnendes Bild von dem ausserordentlich grossen Umfang des Repertoirs dieser künstlerisch und volkstümlich gleich hochstehenden Marke.



César Bourgeois
Kapellmeister der Garde Républicaine, Paris

Anker. Der April-Nachtrag enthält Aufnahmen der neuen Operetten und vieles andere. Als besonders aktuelle Neuheit ein „Tongemälde mit Deklamation" unter dem Titel „Der Fremdenlegionär".

Joh. Lindner, Dietenhofen (Mfr.). Diese Fabrik für Feinmechanik hat einen neuen Katalog für Sprechmaschinenteile und Christbaum-Untersätze erscheinen lassen, welcher den Fabrikanten und Händlern zur Verfügung steht. Als Spezialität werden Sprechmaschinenmotore hergestellt, von



A. Bosc
Kapellmeister des Pariser Opernball-Orchester

(Aus dem Homokord-Repertoir.)



Max Werner und Erika de Wied
in der Operette der „Regimentspapa"

welchen drei besonders gängige Typen empfohlen werden, ferner enthält der Katalog Tonarme verschiedener Art, Bremsen und andere Bestandteile. In Christbaum-Untersätzen werden vier verschiedene Modelle fabriziert. Demnächst erscheint eine Neuheit: „Die Sprechmaschine als Kinderspielzeug".

Briefkasten.

D. S. F. in L. Wer liefert Maschinen zur Herstellung von Sprechmaschinen-Nadeln?

A. G., Hamburg. Wer fabriziert die Schalldose „Auto-Duplex"?

Neue Nadeldosen.











Die Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber in Schwabach bringt eine sehr ansprechende Neuheit, nämlich Nadeldosen in der gewöhnlichen Grösse, ausgestattet mit den Porträts berühmter Komponisten. Die obigen Abbildungen zeigen die gute Wirkung dieser Neuheit.

Gegründet 1868.



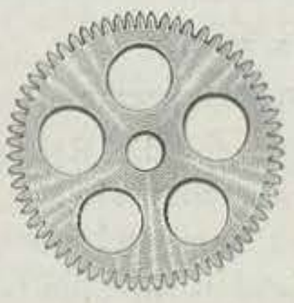
Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.



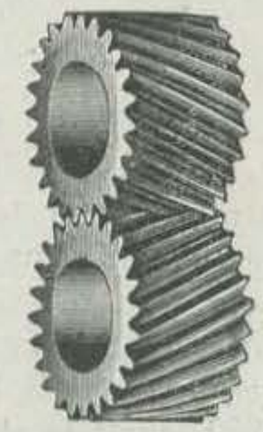
Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G.m.b.H.

Glashütte i. Sa.



Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.





..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Qualität ist unsere Devise!



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

TRADE MARK

C. NAGEL BERLIN S. 42

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

St. 18400. — 2. 4. 13.
Christian Steidinger, St. Georgen i. Schwarzw.

Lagerung für die Regulatorwelle von Sprechmaschinenlaufwerken.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Lagerung für die Regulatorwelle von Sprechmaschinenlaufwerken mit einem exzentrischen, durch Verdrehung der Lagerung justierbaren Zapfenlager und einer in Gemeinschaft mit diesem eine Oelkammer bildenden Deckplatte und besteht darin, dass das Zapfenlager in der Stirnwand einer zylindrischen Hülse angeordnet ist, in die von der offenen Seite aus die Deckplatte eingeschoben ist.

Die Hülse ist als Ganzes in doppeltem Sinne, nämlich durch Drehung um ihre Achse und durch achsiale Verschiebung verstellbar und wird zweckmässig mit einer einzigen Schraube festgestellt.

J. 15810. — 23. 6. 12.
Eldridge Reeves Johnson, Camden, New Jersey, V. St. A.

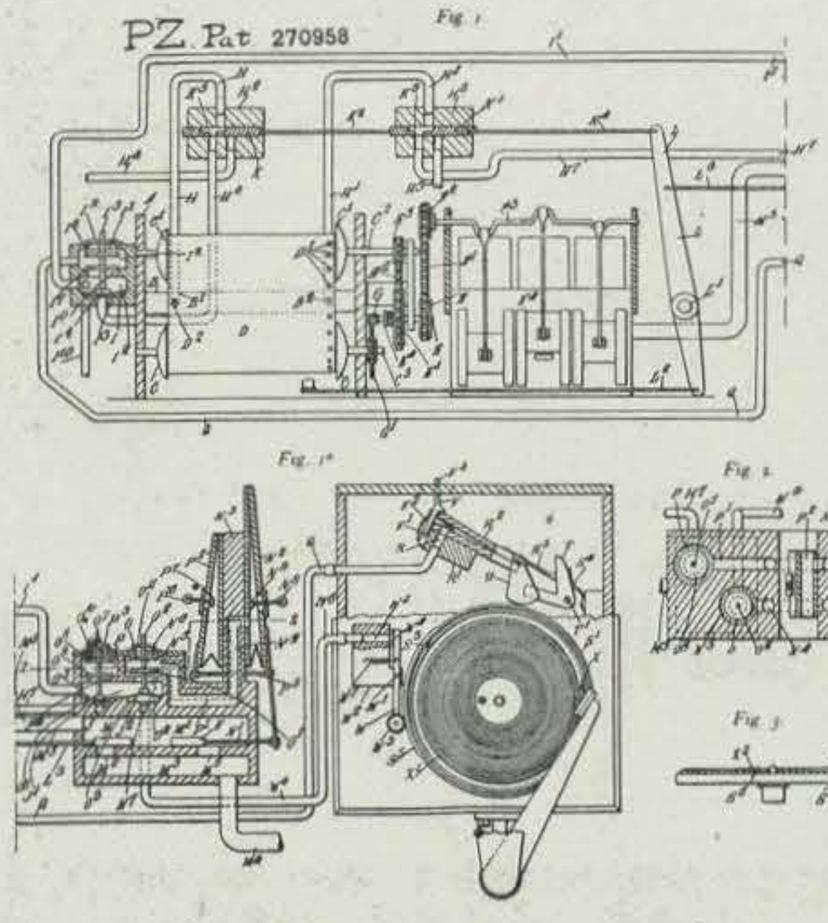
Sprechmaschine, deren Bremshebel durch Anschlag des Schallarms gegen einen Auslösungshebel ausgelöst wird.

Die Erfindung bezieht sich auf Sprechmaschinen, deren Bremshebel durch Anschlag des Schallarmes gegen einen Auslösehebel ausgelöst wird, so dass er unter Federwirkung in die Bremsstellung schnappen kann und besteht darin, dass die Bremsfeder zwischen den Auslösehebel und den Bremshebel gespannt ist, so dass die Feder wechselweise zwei Aufgaben zu erfüllen hat. Wird der Bremshebel so gedreht, dass der Plattenteller umläuft, dann hält die Feder den Auslösehebel mit dem Bremshebel in Sperreingriff, wobei das Bremskissen vom Plattenteller abgezogen ist. Soll der Plattenteller hingegen angehalten werden und wird für diesen Zweck der Auslösehebel durch den Schallarm ausser Eingriff mit dem Bremshebel gebracht, so dreht dieselbe Feder den Bremshebel und bringt ihn in diejenige Stellung, bei welcher der Plattenteller gebremst wird.

Neueste Patentschriften.

No. 270958. — 4. 9. 12.
The Aeolian Company in New York.

Pneumatische Vorrichtung zur Herbeiführung des Gleichlaufs zwischen gesondert angetriebenen, selbsttätigen Pianos, Harmoniums, Sprechmaschinen u. dgl.



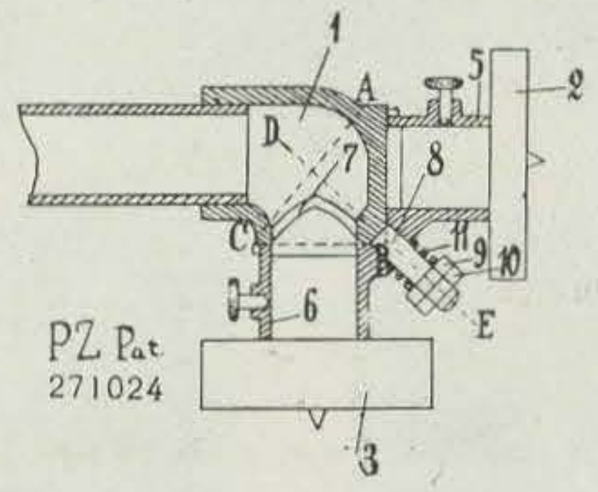
Patent-Ansprüche.

1. Pneumatische Vorrichtung zur Herbeiführung des Gleichlaufs zwischen gesondert angetriebenen, selbsttätigen Pianos, Harmoniums und Sprechmaschinen u. dgl., bei welcher die Geschwindigkeit des zum Antrieb des Pianos, Harmoniums o. dgl. dienenden Motors durch Veränderung der Treibmittelzufuhr mittels vom Notenband und von der Sprechmaschine o. dgl. gesteuerter Bälge geregelt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die vom Notenband und von der Sprechmaschine gesteuerten Bälge (N^2, P^2) kraftschlüssig ohne Zwischenschaltung pneumatischer Ventile mit einem die Treibmittelzufuhr für den Antriebsmotor für das Piano, Harmonium o. dgl. regelnden Schieberventil (N) verbunden sind, so dass jeweils eine sofortige unmittelbare Regelung der Geschwindigkeit dieses Motors in Uebereinstimmung mit der Geschwindigkeit der Sprechmaschine erfolgt.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Bälge (N^2, P^2) entgegengesetzt zueinander angeordnet und ihre beweglichen Teile miteinander gekuppelt sind, so dass das mit den Bälgen verbundene Schieberventil (N) nach entgegengesetzten Richtungen bewegt wird, je nachdem der eine oder andere der erwähnten Bälge (N^2, P^2) entleert wird.

No. 271024. — 14. 2. 12.
Dr.-Ing. Erwin Kramer in Berlin.

Umschaltvorrichtung für die Aufnahme- und Wiedergabe-Membrane von Sprechmaschinen.



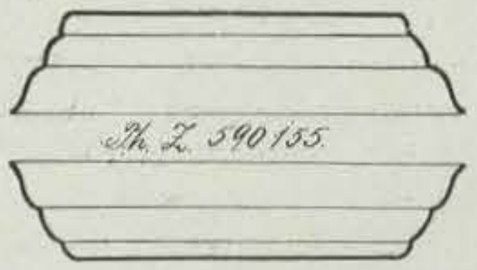
Patent-Anspruch.

Umschaltvorrichtung für die Aufnahme- und Wiedergabe-Membrane von Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch die Lagerung der Membranen in einem winkligen Rohrstück, das um einen konischen, kugelförmigen oder aus einem sonstigen Rotationskörper gebildeten hohlen Zapfen drehbar ist.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 590155. — 4. 2. 14.
Nier & Ehmer, Beierfeld i. Sa.

Grammophongehäuse.



Beschreibung.

Durch das den Gegenstand der vorliegenden Anmeldung bildende Gebrauchsmuster wird der Arbeitsaufwand dadurch ganz erheblich vermindert, dass die beiden Teile, aus denen das fertige Sprechmaschinengehäuse zusammengesetzt ist, durch Stanzen, Ziehen oder Drücken hergestellt werden kann, und dass dann durch einfache Vereinigung der beiden durch die erwähnten Operationen in die erforderliche Form gebrachten Einzelteile ohne weiteres das Sprechmaschinengehäuse entsteht.

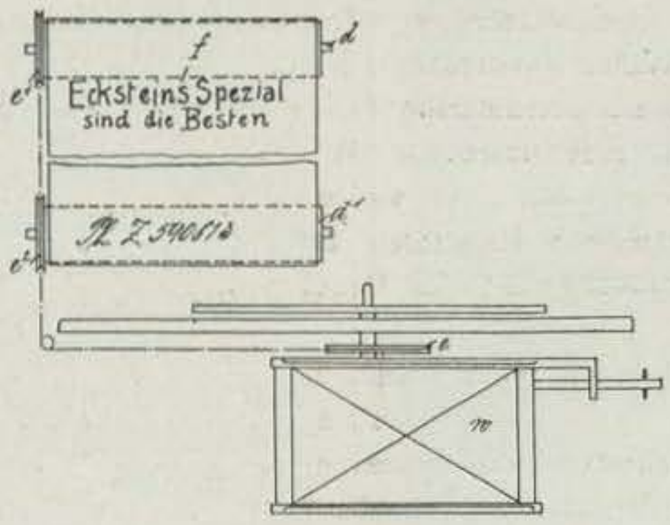
Schutzanspruch.

Sprechmaschinengehäuse aus Eisenblech, dadurch gekennzeichnet, dass es nur aus zwei Teilen zusammengesetzt ist, indem Boden und Deckel zu zwei entsprechend geformten Schalen ausgearbeitet sind, die nach ihrer Verbindung das Sprechmaschinengehäuse darstellen.

No. 590813. — 15. 1. 14.

Krebs & Klenk, Hanau a. M., Kesselstadt.

In ein Gehäuse eingebauter Sprechapparat mit wechselnder Reklame.



Beschreibung.

In einem besonderen Abteil b des Oberkastens a des Sprechmaschinengehäuses ist die Reklameeinrichtung untergebracht. Die Reklameeinrichtung besteht aus zwei parallel übereinander in der Wand des Oberkastens a gelagerten Walzen d, d^1, um welche ein Band ohne Ende derart herumgelegt ist, dass es bei Drehung der Walzen zum Wandern gezwungen wird. Die Drehung der Walzen erfolgt von den Schnurscheiben e^1, e^2 aus, die von einer durch das Werk w gedrehten Schnurscheibe e angetrieben werden.

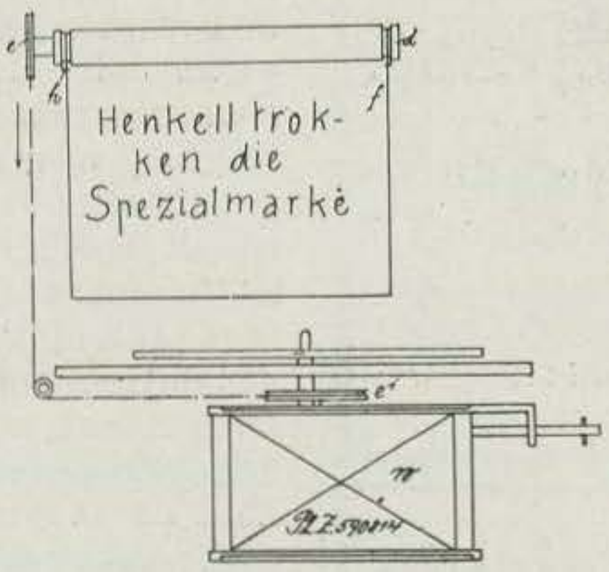
Schutzanspruch.

In ein Gehäuse eingebauter Sprechapparat mit vom Sprechmaschinenwerk gedrehtem Walzenfalz und darüber geführter Bahn mit Reklameankündigungen.

No. 590814. — 15. 1. 14.

Krebs & Klenk, Hanau a. M., Kesselstadt.

In ein Gehäuse eingebauter Sprechapparat mit sich entblätternder Reklame.



Beschreibung.

In einem besonderen Abteil des Oberkastens eines den Sprechapparat aufnehmenden Gehäuses befindet sich eine Reklameeinrichtung. Diese besteht bei dem dargestellten Beispiel aus einer Walze d mit einer Anzahl drehbar daran aufgehängten und durch entsprechende Haken h mitgenommenen Reklametafeln f.

Die Ausbildung der eigentlichen Entblättervorrichtung bildet keinen Gegenstand des Gebrauchsmusters, sie ist vielmehr die für solche Vorrichtungen übliche. Die Walze d wird von einer auf ihrer Achse sitzenden Schnurscheibe e, die ihren Antrieb von der Schnurscheibe e^1 des Sprechmaschinenwerkes w erhält, in Drehung versetzt.

Schutzanspruch.

In ein Gehäuse eingebauter Sprechapparat mit vom Sprechmaschinenwerk gedrehten und sich dabei entblätternden Reklameankündigungstafeln.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Paul Steckelmann, Plattenzentrale, Berlin S. 42,** bei, auf den wir unsere geehrten Leser ganz besonders hinweisen.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Junger Mann

21 Jahre alt, Expedient, Lagerist und Kontorist, sucht Stellung per s fort oder 1. Mai bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Suchender ist bereits mehrere Jahre in der Branche tätig und mit der Zollabfertigung sowie mit dem Lizenzwesen vertraut. Gefl. Offerten erbeten unter **F. M. 1059** an die Expedition dieser Zeitschrift.

Passende Stelle

event. als Filialleiter im In- oder Auslande sucht junger Mann, 24 J. alt, 9 Jahre in Instrumenten-Versandgeschäft und Saitenspinnerei tätig, mit Waren- u. Fabrikationskenntnissen, tüchtiger Musiker in Blas- und Saiteninstrumenten, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut. Ausführl. Offerten bis Mitte Mai 1914 unter **Erzgebirge 1060** an die Exped. dieses Blattes.

Aufnahmetechniker

Fachmann, prima Referenzen, 5 Jahr in einem Haus tätig, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **A. B. 1058** an die Exped. ds. Blattes.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

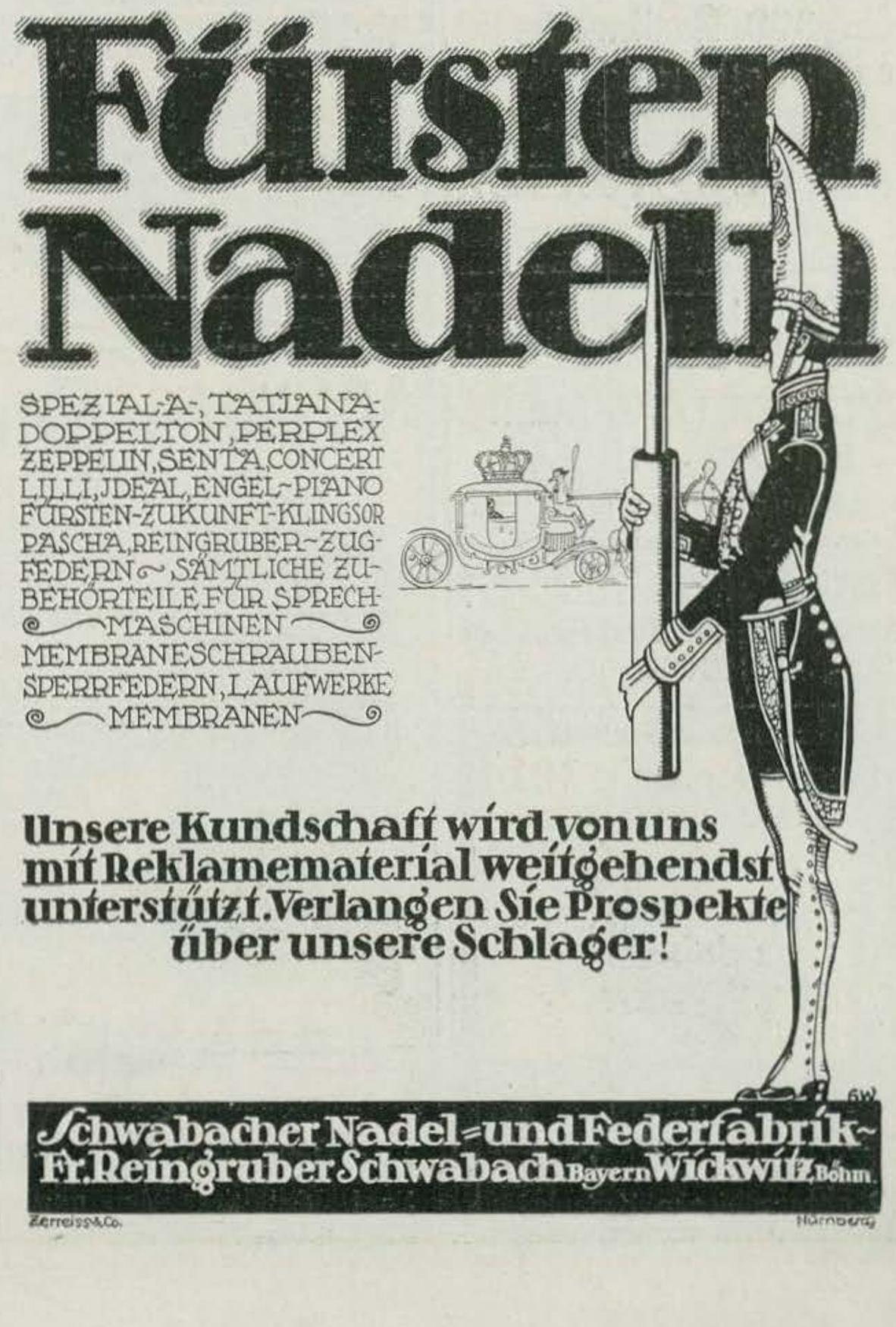
Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.





Echte Knittlinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Hanauhaus

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Aus der
Konkursmasse Troubadour-Werke
sind von mir noch zu haben:
ca. 300 Musikwerke
ca. 5000 Notenblätter
Gutes Weihnachtsgeschäft!
ALFRED HÖXTER
Leipzig-Plagwitz.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER
EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Bugra Leipzig 1914
MAI–OKTOBER

Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

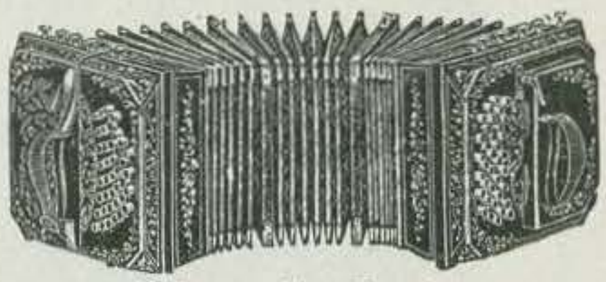
Spezial-Reparatur-Werkstatt für Musikwerke aller Arten.
Gegründet 1888.

Spezialität:
Schweizer
Walzen-Werke
Eigene Räderfräserei.
Kraftbetrieb.
Fernsprecher: Amt Königstadt 2224 **Erich Markert Nachfg.** BERLIN O. 27 Raupachstrasse 11.

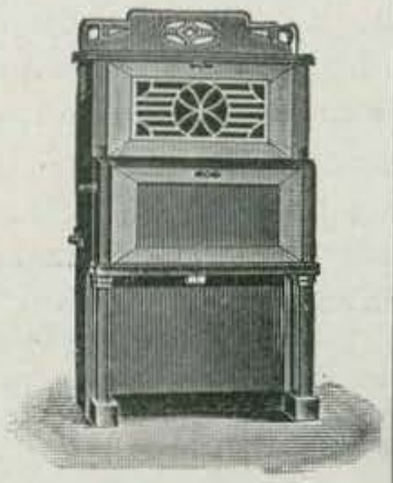


Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Grossisten und Händler
verlangen sofort im eigenen Interesse Lindner's neueste Preisliste über
Laufwerke für Sprechmaschinen
Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze
Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.
Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.

Mehrsprachige Kataloge.
Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11, I.

Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston-Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art

Neu! **„Mikronella“** Neu!
Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.
Billigstes Modell am Markte.
Starkton-Automaten
2 Membranen, 2 Platten, grossartige Klangwirkung
Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung
Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Rechtsbelehrung

Bestrafungen wegen unlauteren Wettbewerbs.

Der unlautere Wettbewerb wird sowohl im Zivilprozess als im Strafprozess verfolgt. Im Zivilprozess fehlt es an einer Statistik, die angibt, mit welchem Masse und mit welchem Erfolge von den gegen den unlauteren Wettbewerb zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln Gebrauch gemacht wird. Dagegen kennen wir die Zahlen im Strafprozess. Daraus ergibt sich die interessante Tatsache, dass sich im Laufe der 5 Jahre von 1907 bis 1912 die Zahl der verurteilten Personen mehr als verdoppelt hat. Das ist vor allem auf das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb aus dem Jahre 1909 zurückzuführen, das nicht nur eine Reihe weiterer Handlungen des Wettbewerbs unter Strafe gestellt, sondern auch den Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb neu belebt hat. Immerhin wird es gewiss überraschen, zu erfahren, dass es im Jahre 1912 kaum 360 Personen im ganzen Deutschen Reiche waren, die wegen unlauteren Wettbewerbs verurteilt worden sind, und es ist ferner bemerkenswert, dass seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes z. B. im Berliner Bezirk sowohl die Zahl der Anklagen, als auch die Zahl der Verurteilungen zurückzugehen scheint. Im Jahre 1909 wurden 152 Personen, 1910 121 Personen und 1911 86 Personen angeklagt, ein Beweis dafür, dass sich die Bevölkerung mit dem Gesetze allmählich vertraut gemacht hat.

Im Allgemeinen verspricht man sich in den Kreisen der Gewerbetreibenden vom Strafprozess mehr als vom Zivilprozess. Die Statistik zeigt aber, dass der Strafprozess den Beteiligten grosse Enttäuschungen bringt. Während sonst im Strafprozess von den erhobenen Anklagen $^4/_5$ zu Verurteilungen und nur $^1/_5$ zu Freisprechungen führten, sind bei den Strafverhandlungen wegen unlauteren Wettbewerbs die Freisprechungen unverhältnismässig zahlreicher. Für Berlin

lässt sich z. B. feststellen, dass im Jahre 1910 von 92 Angeklagten, denen unwahre Angaben über geschäftliche Verhältnisse vorgeworfen wurden, 50 verurteilt und 36 freigesprochen wurden, während in 6 Fällen die Klage zurückgenommen oder ein Vergleich geschlossen wurde. Im Jahre 1911 wurden von 60 Angeklagten 33 verurteilt und 22 freigesprochen. Diese Tatsache beweist, dass vielfach die Beteiligten von dem Strafprozess in Fällen Gebrauch gemacht haben, die sich dazu nicht eignen, und der soeben erschienene Bericht, den die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin über ihr Einigungsamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs über das Jahr 1913 erstatten, stellt die Frage in Erwägung, ob nicht die Gerichte mit Staatsanwaltschaften mehr als bisher die Frage zu erwägen haben, ob sich nicht in dem zur Verhandlung stehenden Fall eine gütliche Erledigung und insbesondere eine Ueberweisung an das Einigungsamt empfiehlt. Dadurch wird dem Beschuldigten ein Strafprozess, dem Kläger aber werden vielleicht die sehr unangenehmen Folgen erspart, die für ihn eine erfolglose Strafanzeige hat. Für den Zivilprozess vollends ist es, wenn es sich nicht um wichtige Prinzipienfragen handelt, selbstverständlich, dass eine gütliche Erledigung dem langwierigen und kostspieligen Prozessverfahren vorzuziehen ist. Dass das Einigungsamt in dieser Richtung viel sachgemässer arbeiten kann, als das in dem schwerfälligen Prozessverfahren möglich ist, beweist der Umstand, dass in der Hälfte der dort anhängig gemachten Sachen eine vergleichsweise Erledigung stattfand. S. K.

52x

erhalten Sie als Sprechmaschinen-Händler die ‚Phonographische Zeitschrift' regelmässig jede Woche für nur Mk 5.—. (Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.) Bestellen Sie noch heute beim Verlag

„Phonographische Zeitschrift"
BERLIN C. 19.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise
Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Violinen



in allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Schallplatten - Etiketts
in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.
Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem
Palais de Danse-Orchester zu Berlin
geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando - Schallplattenfabrik G. m. b. H.
Telephon 2715. HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.
Eigene Filialen in allen Ländern.

Sprech-Apparate Automaten
Elektrisier-Automaten
Schalldosen in allen Preislagen
LOUIS BAUER
LEIPZIG-LINDENAU 6
Gegründet 1900. Telephon 33370.

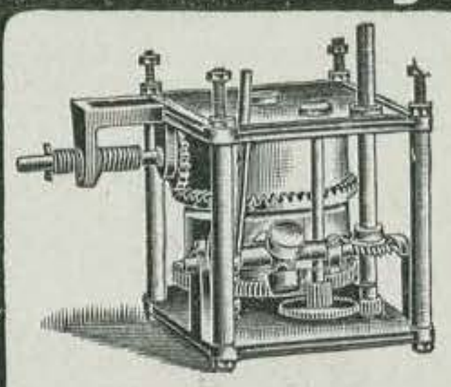


Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig - Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!
D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

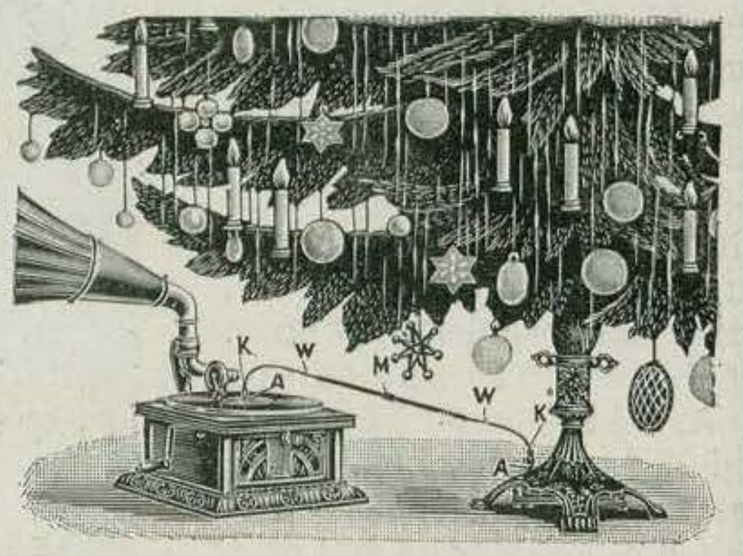
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges.m.b.H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO“
∴ Katalog gratis und franko ∴

Schalldosen Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.

Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.

Neuester Schlager Sprechautomat **„EISPALAST“**
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON“
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

April-Neuheiten

Proto-Orchester mit Chor

Diese Refrains werden bei jeder Aufführung mit Begeisterung mitgesungen.

6502 Ja darum ist der gute Mond so still· aus **„Tangofieber“** . . . . H. Hirsch
Du bist wohl nicht von hier mein Kind? aus **„Tangofieber“** . . . . H. Hirsch
Ein altes Lied mit neuer Melodie
6501 Und wenn du denkst ich lieb dich nicht . . . . . P. Linke
Aujust! wat haste vor? . . Dannenberg

Orchester „Bohemia“ Prag

6498 Turner-Jubiläums-March . . Herrmann
Erzherzog Ludwig Salvator, Marsch, Prusa
6499 Lust'g im Kre'se, Walzer . Herrmann
Silberne Glocken, Walzer . . . . Stolz
6500 Zwei Hirten, Polka . . . . . Schranil
Weisse Rose, Walzer . . . . Kasik

Max Kuttner mit Orchester

6506 Du reizendste aller Blondinen, aus **„Regimentspapa“**
Lindenwirt mach deine Türen auf, aus **„Prinzess Gretl“**

Das Neueste.

Proto-Orchester

6497 Furlana Venitienne . . Giacomo Nigra
Furlana Italiana . . . . Nicola Moletti

Aktuelle Lieder

Der Fremdenlegionär

Max Kuttner mit Orchester

6503 Der Fremdenlegionär . Rich. Vormeyer
Mein Mütterlein (ges. v. Kammersäng. Carl Rost)
6504 Arbeitslos | Musik Rud. Thiele
Verlorenes Eheglück | Text Wilh. Kliem
6505 Eintritt ins Leben, Musik von Karl Woitschach, Text von Wilhelm Kliem
Wär ich ein Stern, Musik von Rud. Thiele. Text von Wilhelm Kliem

Riviera-Streich-Orchester London

6508 Estazy, Walzer . . . . . S. Baynes
La Gitanette, Tango-Maxixe J. Valverde
6509 Gruß in die Ferne, Marsch A. Döring
Valse Bercante, Walzer E. Fenn-Leyland

Bernhard Posen, Humorist (mit Orchester)

6510 Ehestandsregeln . . . . . B. Posen
Der Aviatiker . . . . . B. Posen

Willi Linde, Charakter-Komiker

Immer Anstand mußt du haben Steinke-Halton
6511 Moritz reg' dich nur nicht auf Ed. Eysler

Lucie Bernardo

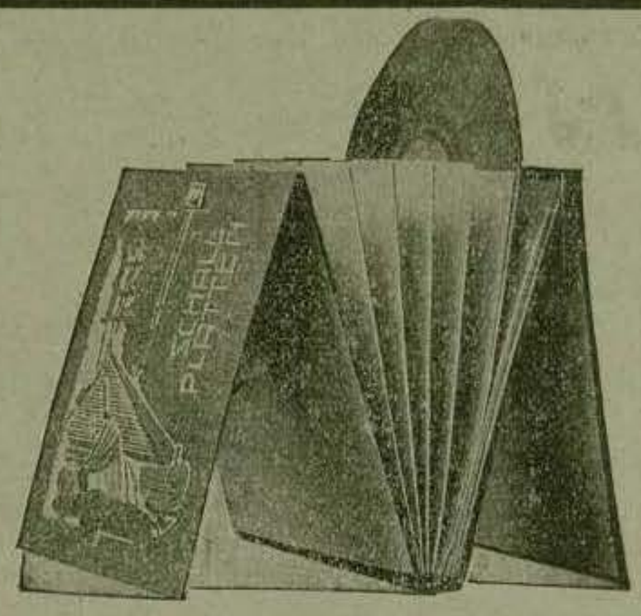
Herr Mayer, wo bleibt denn bloß mein Reiher? aus **„Frl Trallala“**
6507 Vielliebchen-Walzer aus „Gräfin Fifi“ **(Proto-Orchester)** A. Chantrier

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN SW. 68

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

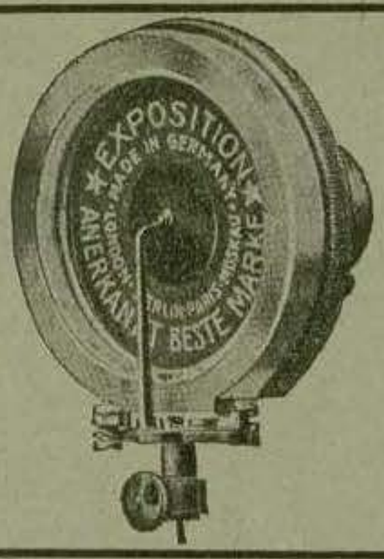
Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street, Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Wichtige Nachschlagewerke

bilden die bisher erschienenen

Jahrgänge der Phonographischen Zeitschrift

1900 — 1913

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1. — 3. Jahrgang	1900—1902	. . . . .	M. 20—
4., 5 u. 6 „	1903, 1904, 1905	. . . .	je M. 15—
7. u. ff. „	1906 u. ff. (je 2 Bände M. 4,50)		je M. 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,

373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

Polyphon - Laufwerke, **Neukonstruktionen** mit u. ohne Schneckentrieb,

Polyphon-Trichter-Apparate, vom Billigsten bis zum Teuersten in gediegenster Ausstattung,

Polyphon-trichterlose „ hervorragend in Ton und Ausführung, verletzen **keine Patente** und sind **nicht** mit **Lizenzgebühren** belastet,

Polyphon - Sprechautomaten, weltbekannt und unbedingt zuverlässig,

beherrschen das Feld!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

- A. MOKER -

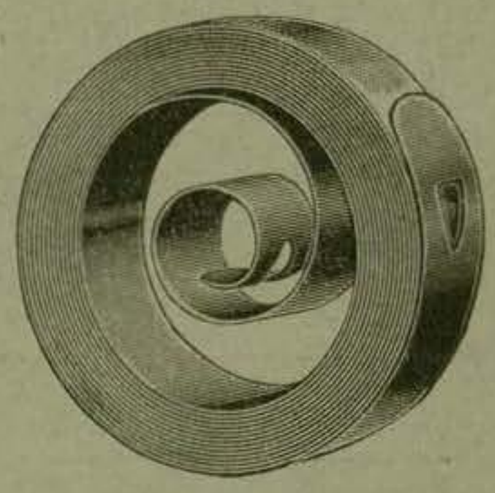
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**



KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

April-Neuheiten

Kalliope-Orchester

*5027 Los Vencedores (Die Sieger). Tango von G. Porepp
Snookey Ookums. One-step von Irving Berlin

NEUESTE SCHLAGER
aus den Operetten:
„Jung-England" von Leo Fall — „Der Regimentspapa" von Victor Holländer — „Die ledige Ehefrau" von Joseph Snaga „Der Juxbaron" von Walter Kollo — „Wie einst im Mai" von Walter Kollo.

Kalliope-Orchester mit Refraingesang

*5028 Bobby! — wo sind denn deine Haare? Polka aus „Jung-England"
Rutschkaka. Polka aus „Der Regimentspapa"

*5029 Kindchen — leih' mir dein Mündchen. Polka-Two-step aus „Der Regimentspapa"
Wenn der Kuckuck ruft. Rheinländer aus „Die ledige Ehefrau"

*5030 Johannes, Johannes. Polka aus „Die ledige Ehefrau"
Kleine Mädchen. Marsch aus „Der Juxbaron"

*5031 Die Männer sind alle Verbrecher. Marsch aus „Wie einst im Mai"
Das war in Schöneberg. Marsch aus „Wie einst im Mai"

*5032 Soldatentraum. Marsch von Carl Woitschach
Mainzer Narhalla-Marsch von Zulehner. Gespielt vom Kalliope-Orchester

Glockenspielsoli mit Orchester

*5033 Faun und Elfen. Glockenspielsolo von Fr. Kark
Elsa. Polka-Mazurka, Glockenspiel von Doppler

Oskar Schubert
Tenor der Stettiner Sänger, Berlin (mit Orchesterbegleit.)

*5034 O wie so trügerisch. Arie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi
Frühlingserwachen (Mattinata) von Leoncavallo

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5035 Am Abend. Idyll für Flügelhornsolo mit Echo von Alfons Csibulka
Einen schönen Gruss aus Graz. Lied von J. F. Wagner

Jede Aufnahme ein leichtverkäuflicher Schlager!

Verlangen Sie Kataloge und Offerte.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

April-Aufnahmen

Furlana

Neue Tangos, Oster-Platten

Ferner die neuesten Schlager aus:

Regimentspapa
Jung-England
Die ledige Ehefrau
Der Juxbaron u. a.

Neue Modelle in

: Apparaten :

in reichhaltiger Auswahl
und geschmackvollster Ausführung

Verlangen Sie Kataloge!

Beka-Record-Akt.-Ges. BERLIN SO. 36





Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Lid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Anker-Schallplatten



Hervorragende Aufnahmen aus dem APRIL-REPERTOIR:

Die Furlana (La veritable Furlana)
Venetianischer Tanz von RODIGO.

„Die ledige Ehefrau"
Operette von JOSEPH SNAGA.

„Der Regimentspapa"
Vaudeville v. FELIX HOLLÄNDER.

Alle Schlager erschienen!

Der Fremdenlegionär
Tongemälde mit Deklamation, Orchester u. Gesang von ROBERT FINOS, I. u. II. Teil.

Choräle
gesungen vom NEBE-QUARTETT.

Melodiöse Wiener Walzer
Streichquartett MAREK-WEBER.

Neue Aufnahmen vom k. k. Kammersänger

LEO SLEZAK mit Begleitung des Berliner Symphonie-Orchesters, aus Puccinis „LA BOHÈME" ∴ und Gounods „MARGARETE". ∴

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Fordern Sie regelmässige Zusendung unserer Listen!

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Unser neuer **Hauptkatalog 1914-15**

ist erschienen.

Interessenten erhalten denselben auf Anforderung gratis u. franko

PARLOPHON APPARATE

Die größte existierende Kollektion in

Trichter-Apparaten, trichterlosen Apparaten

Automaten

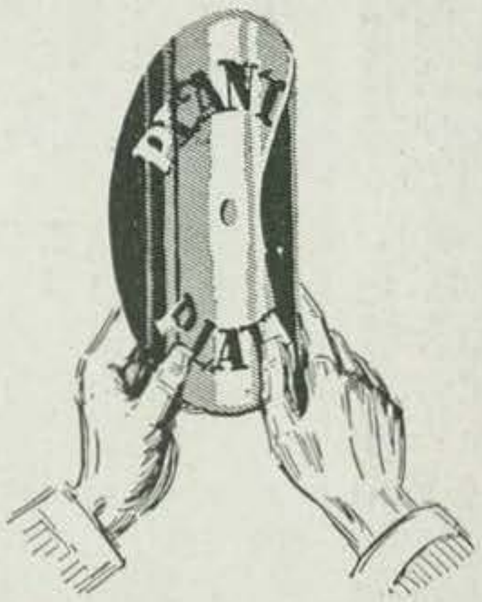
bietet jedem Interessenten die richtige Auswahl.

April-Nachtrag

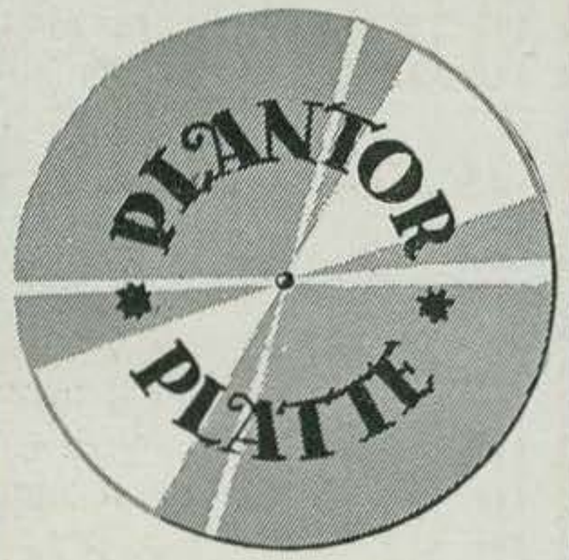
Parlophon-Record 30 cm

ist erschienen.

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

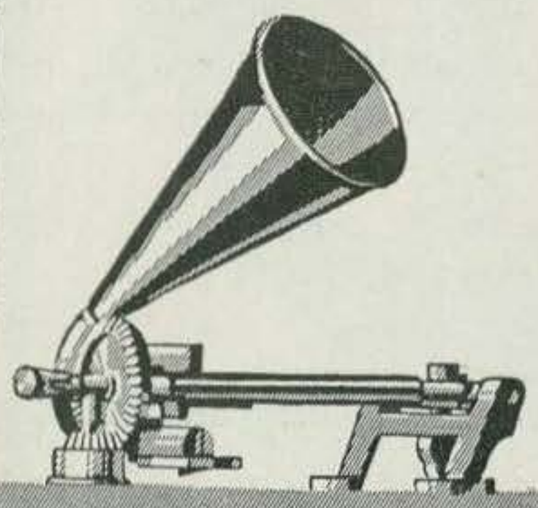
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



15. Jahrg.

No. 16



16. April

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Preiskartelle und Preiskalkulation.

— Arthur Knoch. —

Nachdem die vollzogene Tatsache der Kartellierung in der Schallplattenindustrie in der ersten April-Nummer dieser Zeitung zu einer humoristischen Exkursion in das Reich des Scherzes begreiflichen Anlass gegeben und in der No. 15 die Grundsätze der Konvention mitgeteilt sind, dürfte es nicht überflüssig erscheinen, dieser Angelegenheit noch eine eingehende Besprechung zu widmen.

Das Bedeutsamste an diesem Vorgange, der zuerst dabei in die Augen fällt, ist die Beteiligung der Grammophon A.-G. an den gemeinsam bindenden Abmachungen, so dass sich innerhalb dieses Ringes nun fast alle Unternehmungen grösseren Umfanges der Schallplattenbranche befinden.

Dieser — lose — Zusammenschluss, der schon lange geplant und seit beinahe Jahresfrist in der Luft lag, von den einen sehnlichst erwartet, von den andern eher gefürchtet, bringt naturgemäss einschneidende Aenderungen im Markte mit sich. Einmal eröffnet sich in weiterer Ferne durch die geänderte Sachlage die Möglichkeit einer Beteiligung der Grammophon-Gesellschaften an gemeinsamen Normal-Bestimmungen auch in anderen Ländern, in denen bisher Grundlagen zur Reorganisation des Plattenmarktes von einer grösseren Anzahl der bedeutendsten Betriebe — ohne Einbezug der Grammophon-Leute — schon getroffen waren, wie z. B. in Russland; liegt doch kein Grund vor, wenn erst das Prinzip anerkannt ist, es nicht auch allgemein zur Einführung bringen zu wollen. Ferner käme dann die Ausdehnung gleichartiger Bestrebungen in Frage auf Länder, die noch jeder Organisation entbehren, in denen aber auch die Verwüstung der Rentabilität durch fortschreitende Degradation des Preisniveaus und sonstiger Bedingnisse (Kredit- und Zielgewährung, Plattenumtausch, Bruchrücknahme etc.) schon gefahrvoll zu wirken droht, und das um so mehr, als ohnehin der heimische (deutsche) Inlandsmarkt ungemein an Bedeutung, Ausnutzfähigkeit und Prosperität verloren hat. Im Vordergrunde standen dabei Gebiete wie England, Argentinien, Brasilien, event. die neuerdings etwas mehr in die Erscheinung tretenden europäischen nordischen Länder und die Balkanstaaten.

Indes das sind Zukunftssorgen! Was nunmehr näher liegt und den Beteiligten auf den Fingern brennt, sind die momentanen Wirkungen und Folgen auf das deutsche Absatzgebiet, für das zuvörderst das Kartell allein ausgedehnt bleibt. Zweifellos wird eine gewisse reinliche Scheidung dadurch herbeigeführt; auf der einen Seite zwischen denjenigen legalen Spezialhändlern, welche eine reguläre ruhige Abwickelung ihrer laufenden Transaktionen bei scheinbar gesichertem Nutzen vorziehen, und solchen, die ihre Force in Ausnahmeangeboten suchen oder durch grundsätzlich wohlfeilere Preisstellungen der Konkurrenz zu begegnen suchen, ohne Rücksicht auf das besondere Renommee und die Namhaftigkeit der geführten Marken. Freilich wird es auch einen kleinen Teil von Händlern und Grossisten geben, die gerade nicht von letzteren Erwägungen ausgehen, aber sich dennoch nicht durch drakonische Massregeln binden lassen wollen. Auf welcher Seite der grössere

Vorteil liegt, ist solange nicht unbedingt zu sagen, bis nicht die Wirkungen des Kartellgedankens sich erst in der Praxis etwas mehr gezeigt und es sich geklärt hat, welche Entwickelung der Plattenhandel in Zukunft nehmen wird.

Immerhin scheint doch einiges schon festzustehen: Die zusammengetretenen Firmen werden den Plan nicht ohne gründliche Abwägung aller in Betracht kommenden Kriterien gefasst haben, und nur in der festen Ueberzeugung, sich zu nützen, dagegen der preisverderbenden, geradezu vernichtenden Reduktionstaktik in entschiedenster Weise zu begegnen; sie werden auch zur striktesten Durchführung der vereinbarten Massnahmen entschlossen sein, um den beabsichtigten Effekt zu erreichen, gleichzeitig natürlich damit auch in ihren eigenen Reihen eine grössere Stabilität und gesündere Kalkulationsbasis zu erzielen suchend. In dieser Bewegung, die einerseits die falsche Lila-Preispolitik der Grammophon A.-G., andererseits die sich — wenigstens zum Teil — daraus ergebenden Preistreibereien anderer kleineren Firmen besonders in der letzten Zeit zur Reife gebracht haben, liegt gewiss ein gesunder Kern. Selbst wenn manchem ängstlichen Gemüte die Trustgefahr dadurch um ein Weniges der Verwirklichung näher gerückt zu sein scheint, kann nicht verkannt werden, dass die geradezu jeder Beschreibung spottenden Preisstipulationen, wie sie neuerdings verschiedentlich beliebt wurden, mit zwingender Gewalt auch zu einer Abwehr drängen mussten.

Für die aussenstehenden Firmen, denen zwar zweifellos ein grösserer Teil ihrer bisherigen Abnehmer (Grossisten und Detaillisten) durch den Zwang, nur bei den Kartellmitgliedern ihren Bedarf zu decken, entzogen werden, könnte sich nun möglicherweise eine günstigere Absatzchance durch die Versorgung des Bedarfes mit „eigenen“ Marken der Bezieher, deren sich die Kartellmitglieder in Zukunft enthalten wollen, erschliessen, sowie sich eine Forcierung des Absatzes an die eingangs erwähnten Kategorien ergeben. Ob beides in erheblichem Masse möglich sein wird, mag, wie gesagt, dahingestellt sein; das aber ist **absolut sicher:** wenn keine Aenderung in den bisher gepflogenen Preisstellungen Platz greift, kann auch ein vermehrter Umsatz zu keiner ausreichenden Rentabilität führen.

Es ist daher an der Zeit, und zwar die allerhöchste, dass auch die ausserhalb des Ringes stehenden Unternehmungen schleunigst zu einer Konvention kommen, welche der gegenseitigen gänzlichen Aufreibung der Kräfte einen Einhalt zu gebieten imstande ist. Preise zu konzedieren, welche ganz bestimmt nicht mehr die eigenen Erstehungskosten decken, sei es aus Gründen wie immer, ist auf alle Fälle ein verderbliches Vorgehen, das nicht nur den Gegner trifft, sondern auch das Mordinstrument in die eigene Brust senkt. Wie in letzter Zeit damit gewütet und gesündigt, spottet fast der Beschreibung, wenn alle Nachrichten, welche darüber zirkulieren, nur einigermassen den Tatsachen entsprechen. Die Argumentation, dass es sich eventuell „nur“ um Lagerware handle, ist nicht stichhaltig, erbrächte vielmehr den Beweis, dass unsinnigerweise zuviel auf Lager gearbeitet sei, ein um so grösserer Fehler zu Zeiten einer rückläufigen Preiskonjunktur. Dagegen wird der Markt für besserpreisige mit Verdienst (anstatt Verlust) zu verkaufende Waren in schädlichster Weise verstopft.

Ein Grundübel scheint dabei in den schwankenden — vielfach auf Eigentäuschung zurückzuführfenden — Kalkulationsmethoden der „Selbstkosten“ in der Schallplattenindustrie zu herrschen, sonst wären selbst Preisstellungen, wie sie einwandfrei festgestellt, ein Ding der Unmöglichkeit oder des — Wahnsinns! Ganz besonders trifft dies auf alle Unternehmungen zu, die nicht an Ueberfluss von liquiden Mitteln leiden, mit fremden, eventuell höher verzinslichen Kapitalien arbeiten. Schon Anfang vorigen Jahres wurde bei Gelegenheit einer Prozessführung die Versicherung (eidesstattliche?) abgegeben, dass die eigenen Erstehungskosten einer 25 cm-Schallplatte 39 Pf. betragen! Solche, sagen wir: „unverständlich optimistisch“ aufgestellten Theorien sind nur geeignet, Verwirrung in Laienkreisen anzurichten; ernste Fachleute freilich werden sich davon nicht einfangen lassen. Weiss man doch zu genau, dass die Selbstkosten von Schallplatten nicht ein für allemal und für jeden Betrieb gleichartig festgestellt werden können und dass sie abhängig sind von der Höhe der respektiven Produktion und des effektiven Absatzes, den notwendigen Abschreibungen auf den vorhandenen Original- und Matrizenbestand, dem Umfange der Investierungen für Neuaufnahmen, dem sonstigen Spesenetat u. dgl. mehr.

Allenfalls kann von einem ungefähren Mindestpreis im Durchschnitt gesprochen werden, bei dem alle oben angezeigten Faktoren mit in Rechnung zu ziehen sind und alsdann ganz unbedingt ein wesentlich höheres Fazit ergeben müssen.

Wenn auch naturgemäss ein vergrösserter Umsatz eine vorteilhaftere Repartierung der Gesamtunkosten gestattet, sowie eine bessere Ausnützung der Anlage, so erscheint es doch völlig verkehrt, unter allen Umständen und à tout prix einen vergrösserten Absatz zu forcieren, ohne genügende Rücksicht auf die dabei resultierende Gewinnquote. Die Menge allein tut es auch nicht, am allerwenigsten, wenn erst die Preise ein Niveau erreicht haben, das selbst bei völliger und rationeller Ausnützung des Maschinenparks einen vernünftigen Nutzen nicht mehr übrig lässt. Auch sonst drohen einer richtigen Preiskalkulation Klippen allerhand. So werden offenbar zu billige Verkäufe nur zu häufig damit motiviert, dass bei diesem Geschäfte einmal die Generalspesen nicht mit eingerechnet seien, da man diese doch so wie so habe, gleichgültig, ob der in Rede stehende Abschluss perfektioniert werde oder nicht. Derartige Maximen sind sehr gefährlich, weil sie allzuleicht zu einer Wiederholung führen, wenn nicht gar beinahe zur zweiten Gewohnheit werden, wobei dann allermeist vergessen wird, den prozentualen Spesenzuschlag auf die anderweiten Verkäufe entsprechend zu erhöhen, um einen korrekten Ausgleich zu schaffen und sich so vor unangenehmen Ueberraschungen beim Jahresabschluss zu schützen.

Bei dem vorher erwähnten angeblichen „Selbstkostenpreise“ dürfte, wenn auch nicht dies, so doch manches andere übersehen worden sein. Einzustellen in die Kalkulation sind selbstverständlich auch die materiellen Verluste, welche beim Pressen der Platten durch eventuelle Beschädigung sowie Verschleiss von Matrizen regulär entstehen, die Kosten der nutzlos übrig bleibenden Platten-Etikettes und sonstiger Drucksachen und, was das Allerwichtigste ist,

die Entwertung des vorhandenen Original-Repertoirs. Wie allgemein bekannt, verliert dasselbe (und in logischer Folge auch die davon genommenen Galvanos) sozusagen fast täglich an Wert. Eine neue Operette oder Gesangsposse, ein neuer Tanz oder neues Kuplet jagt das andere, und nur allzu leicht sind die früheren in unserer schnellebigen Zeit vergessen, es bleibt sehr bald nichts, als der Altmetallwert übrig! Sehr gut fundierte Anstalten ziehen diesen Umstand durch beinahe gänzliche Abschreibung der „Illusionswerte“ in Rechnung, minder bemittelte oder neue Institute können sich solch radikale Massregeln zwar nicht gleich leisten, unbedingt müssen aber auch sie, um sich nicht selbst zu täuschen, wenigstens einen anständigen Prozentsatz aufwenden, um der Wirklichkeit nahe zu kommen. Und wenn das auch schon geschieht, ist noch nicht alles getan, um einer gesicherten Zukunft entgegenzusehen. Es muss noch ein erheblicher Rein-Nutzen übrig bleiben zur Bestreitung der Neuaufnahmen, dem Lebensnerv eines jeden Plattenrepertoirs. Diese und die damit verbundenen Nebenspesen für Aufnahmetechniker, Reisen, Wachse, Regeneration derselben, Matrizierung etc. etc. verschlingen jährlich Unsummen von Geld, das stets bar zur Stelle sein muss. Hat eine mittlere Anstalt dafür allein z. B. etwa approximativ einen Etat von 50—60 000 M. ausgeworfen, so muss schon mehr wie diese Summe rein netto als Ueberschuss in der vergangenen Epoche verdient worden sein, um überhaupt auf die Dauer solide weiter wirtschaften zu können. Das darf doch vor allen Dingen nicht ausser Acht gelassen werden! Daraus ergibt sich dann in eindringlicher Weise, wie dringend notwendig es ist, die Kalkulation nicht „allzu scharf“ vorzunehmen und einen entsprechenden Spielraum dabei zu lassen. Wirken doch auf die erzielten faktischen Gewinne noch eine Menge anderer ungünstigerer Umstände ein, wie z. B. der unverzinslich daliegende Bestand an Lizenzmarken, der, fast ohne Aufschlag weiterzuliefern, den Umsatz nur scheinbar erhöht, also nicht den angenommenen durchschnittlichen prozentuellen Spesensatz einbringt. Ist denn nicht auch das jetzt bestehende System des Plattenumtausches (abgespielter etc.) zumeist ein reines Verlust-Geschäft für Grossisten und Fabrikanten? Auch ohne „Verluste“ vermag wohl kein industrielles Unternehmen zu arbeiten. Ist von einem eigenen, allgemeingültigen Erstehungspreise die Rede, so ist es nötig, auch diese Momente nicht ausser Acht zu lassen!

Nach alledem kann nicht dringend genug wiederholt werden, bei der Kalkulation der „Eigenkosten“ die allergrösste Vorsicht walten zu lassen und sich in den Kreisen der noch freien Firmen bewusst zu werden, wie äusserst notwendig ein Zusammenschluss zur Preisquotierung **auch ihrerseits** ist, zur Begegnung der ihnen gegenüberstehenden Kartellmacht und zur Erhaltung ihrer eigenen Existenz. Manche Fingerzeige werden dabei sicherlich aus den gegnerischen Reihen entnommen werden können, eine allgemein gültige Grundlage zu schaffen und eine Annäherung der beiden Gruppen in vielen Fragen herbeizuführen, die nur der Allgemeinheit dienen und von sachlichem Vorteil für alle Beteiligten sein könnten.

Berliner Frühling

— Max Eisler. —

Der Patzenhofer-Ausschank vis-à-vis
Hat seine Oleanderbäume frisch gestrichen
Und Tisch' und Stühle vor die Tür gestellt;
Ein Zeichen, daß der Winter doch gewichen.

Die Laubenkolonisten buddeln Sand,
Bereiten sich schon jetzt zu Erntefesten,
Sie pflanzen Fahnenmaste reihenweis
Und düngen dann das Beet mit Weißbierresten.

Es blüht und keimt und knospet überall,
Mir pocht das Herz so bang' und voll Begehren,
— Das kleine, süße Mädel neben mir,
Bleibt spröde sie, wird sie mich heut' erhören?

Ich rücke immer näher zu ihr hin,
Ich habe alles Mögliche gequasselt.
Fast war's so weit, — da hat mir, ei verflucht,
Ein Grammophon die ganze Tour vermasselt.

Ich seh' noch, wie der Fratz spitzbübisch lacht,
Und hurtig fortlief dann, schnell wie der Wind,
Ein Grammophon daneben sang und warnt:
„Daß alle Männer nur Verbrecher sind.“

Frankreichs Aussenhandel mit Phonographen, Platten und Walzen.

Nach dem Dezemberheft 1913 der Documents statistiques sur le commerce de la France betrug der Wert der französischen Einfuhr im Spezialhandel in den Jahren 1913 und 1912 8 508 380 000 und 8 230 846 000 Franken und der der Ausfuhr 6 875 387 000 und 6 712 580 000 Franken. Deutschland war an der Einfuhr mit einem Werte von 1 074 250 000 und 999 242 000 Franken und an der Ausfuhr mit einem Werte von 869 484 000 und 821 723 000 Franken beteiligt. In der Einfuhr stand es an zweiter Stelle (nach Grossbritannien mit 1 134 069 000 und 1 048 394 000 Franken) und in der Ausfuhr an dritter Stelle (nach Grossbritannien und Belgien).

An Phonographen, Grammophonen und dergleichen sowie Platten und Walzen hat Frankreich eingeführt in den Jahren

1913	1912	1911
1145 dz	1425 dz	2189 dz
= 1 031 000 Fr.	1 283 000 Fr.	1 970 000 Fr.

ausgeführt in den Jahren

1913	1912	1911
7823 dz	7693 dz	6427 dz
= 6 337 000 Fr.	6 232 000 Fr.	5 206 000 Fr.

Während die Einfuhr also um 280 dz zurückgegangen ist, nahm die Ausfuhr wieder zu, und zwar um 130 dz. Das erwähnte Dezemberheft gibt uns nur diese nackten

Zahlen. Näheren Aufschluss über die Herkunfts- und Bestimmungsländer finden wir in dem kürzlich erschienenen Tableau Général du commerce et de la navigation, der die Handelsergebnisse des Jahres 1912 wiedergibt.

Hiernach hat Frankreich an Sprechmaschinen usw. eingeführt in den Jahren

aus	1912	1911	1910
Grossbritannien . . .	353 dz	312 dz	264 dz
Deutschland	694 „	1010 „	520 „
der Schweiz	236 „	629 „	510 „
den Ver. Staat. v. Am.	77 „	179 „	60 „
franz. Indo-China . .	— „	15 „	— „
sonstig. fremd. Ländern	63 „	44 „	34 „
französ. Kolonien und Schutzgebieten . .	2 „	— „	— „
zusammen	1425 dz	1289 dz	1388 dz
	= 1282500 Fr.	1970100 Fr.	1249200 Fr.

Deutschland lieferte 44 v. H. (1911 46 v. H., 1910 38 v. H.), die Schweiz 16,5 v. H. (1911 29 v. H., 1910 37 v. H.), Grossbritannien 25 v. H. (1911 14 v. H., 1910 19 v. H.) und die Vereinigten Staaten von Amerika 5,5 v. H. (1911 8 v. H., 1910 4 v. H.) der ganzen Einfuhr.

Ausgeführt wurden in den Jahren

nach	1912	1911	1910
Russland	— dz	92 dz	— dz
Grossbritannien . .	1799 „	1418 „	1348 „
Deutschland	542 „	521 „	148 „
Belgien	568 „	860 „	— „
der Schweiz . . .	1644 „	599 „	355 „
Spanien	27 „	15 „	— „
Oesterreich-Ungarn .	128 „	— „	— „
Italien	257 „	217 „	— „
der Türkei	19 „	23 „	45 „
Aegypten	— „	18 „	— „
Marokko	169 „	— „	— „
Brit. Indien	— „	138 „	392 „
China	267 „	— „	115 „
Japan	— „	104 „	80 „
Brasilien	75 „	— „	28 „
Argentinien	193 „	513 „	417 „
sonstig. fremd. Ländern	413 „	437 „	248 „
zusammen	6101 dz	4904 dz	3176 dz
	= 5490900 Fr.	4413400 Fr.	2858400 Fr.
Algier	515 dz	347 dz	244 dz
Tunis	67 „	50 „	28 „
Madagaskar u. Zubehör	45 „	— „	— „
Indo-China	77 „	376 „	913 „
Neu-Caledonien . .	43 „	40 „	— „
den übrig. franz. Kolonien u. Schutzgebiet.	76 „	67 „	126 „
zusammen	823 dz	880 dz	1311 dz
	= 740 700 Fr.	792 000 Fr.	1 179 900 Fr.
Gesamt	6924 dz	5784 dz	4487 dz
	= 6231600 Fr.	5205600 Fr.	4038300 Fr.

Während Deutschland seine Ausfuhr netto veröffentlicht, gibt in den Documents statistiques die französische Statistik Frankreichs Ausfuhr brutto und in dem Tableau Général brutto und netto an. Hier sind bei den Ländern nur Netto-Gewichtszahlen aufgeführt, wodurch sich der Unterschied zu den zuerst aufgeführten Zahlen erklärt. Beinahe $^1/_8$ der französischen Ausfuhr ging nach seinen Kolonien und Schutzgebieten, sonst waren noch Grossbritannien, die Schweiz, Belgien und Deutschland die hauptsächlichsten Abnehmer.

Ein Doppelzentner stellte sich in der Einfuhr und in der Ausfuhr auf 900 Fr.

Nach der Deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach Frankreich (einschliesslich Korsika, Andorra und Monaco) ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
250 dz	337 dz	386 dz	186 dz	714 dz
89 000 M.	123 000 M.	111 000 M.	61 000 M.	357 000 M.
Platten und Walzen:				
1913	1912	1911	1910	1909	1908
212 dz	246 dz	536 dz	394 dz	497 dz	1084 dz
(Wert noch unbekannt)	M. 186 000	M. 345 000	M. 274 000	M. 179 000	M. 434 000

Es dürfte die Leser dieser Fachzeitschrift jedenfalls auch interessieren, was an Sprechmaschinen, Platten und Walzen nach der Deutschen Handelsstatistik nach den französischen Kolonien und Schutzgebieten ausgeführt wurde. Es gingen in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
nach Algerien:				
Sprechmaschinen:				
8 dz	13 dz	19 dz	6 dz	4 dz
3000 M.	5000 M.	8000 M.	2000 M.	2000 M.
Platten und Walzen:				
8 dz	1 dz	1 dz	2 dz	7 dz
3000 M.	1000 M.	0 M.	1000 M.	3000 M.
nach Tunis:				
Sprechmaschinen:				
6 dz	8 dz	9 dz	8 dz	20 dz
2000 M.	2000 M.	3000 M.	3000 M.	10 000 M.
Platten und Walzen:				
4 dz	2 dz	15 dz	10 dz	22 dz
2000 M.	1000 M.	10 000 M.	4000 M.	9000 M.

nach franz. Westafrika am ob. Niger (Sudan) und am Senegal; franz. Guinea, Dahomé, Kongo, Wadai, Zahnküste:

Sprechmaschinen:				
8 dz	6 dz	3 dz	3 dz	2 dz
2000 M.	2000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.
Platten und Walzen:				
3 dz	3 dz	—	1 dz	—
1000 M.	1000 M.	—	0 M.	—

nach den franz. Besitzungen an der afrik. Küste des Golfes von Aden (Djibuti, Obost usw.), franz. Somali, Madagaskar, Réunion, Kerguelen:

Sprechmaschinen:				
keine.				
Platten und Walzen:				
4 dz	—	—	5 dz	—
2000 M.	—	—	2000 M.	—

nach Marokko:

Sprechmaschinen:

15 dz	8 dz	18 dz	4 dz	2 dz
6000 M.	2000 M.	10000 M.	1000 M.	1000 M.

Platten und Walzen:

19 dz	20 dz	1 dz	14 dz	2 dz
12000 M.	12000 M.	1000 M.	5000 M.	1000 M.

Nach dem franz: Amerika, den kleinen Antillen, Guadeloupe mit St. Barthélemy, La Désirade, Marie-Galante, St. Martin (nördlicher Teil), Les Saintes und Martinique; franz. Guayana sowie den Inseln Miquelon und St. Pierre gingen keine Erzeugnisse der deutschen Sprechmaschinenindustrie hinaus. Ueber ihre Ausfuhr nach franz. Australien und Asien haben wir schon an anderer Stelle berichtet.

Ein Vergleich mit der französischen Ausfuhr zeigt uns, wie gut die Franzosen es verstehen, fremden Wettbewerb von ihren Kolonien und Schutzgebieten auszuschliessen.

Briefkasten

H. L. J. Wer liefert Messingverglasungen für Orchestriongehäuse?

Auto - Duplex - Schalldosen liefert Emil Willfarth in Leipzig-Möckern. Ferner Maison Humphrey, Max Weil, Paris 18, Rue Juliette-Dodu.

H. F., Osnabrück. In welchem Repertoire ist die Platte „Tatjana-Walzer“ von Hendel (Händel) (nicht „Tatjana-Intermezzo“ von Lindsay) erschienen?

Zürich. Ist es möglich, eine Maschine zu erbauen, welche die mittels einem verborgenen Mikrophon erhobene Konversation auf einer gewissen Distanz auf eine Platte übertragen kann?

Antwort. Technisch möglich ist das wohl. Doch muss immer beim Anfang der Konversation der Apparat in Betrieb gesetzt werden. Denn es dürfte wohl immer unmöglich bleiben, dass der Apparat sich selbsttätig in Betrieb setzt, wenn die Konversation beginnt.

U. Württemberg. Ich beabsichtige, mich auf die Fabrikation von sogenannten trichterlosen Sprechapparaten einzurichten. Stehen Patentrechte dem entgegen?

Antwort. Nur die Deutsche Grammophon-Gesellschaft hatte auf Grund des Patentes No. 154 180 Anspruch gegen den von Ihnen beabsichtigten Bau von trichterlosen Apparaten erhoben. Bezüglich dieses Patentes ist sie durch die Reichsgerichtentscheidung vom 25. Februar abgewiesen worden. In dem Reichsgerichts-Urteil steht allerdings folgendes: „Auf das Zusatz-Patent No. 156 419, auf das die Klage nicht gestützt worden ist, einzugehen, liegt kein Anlass vor.“ Es ist aber nicht anzunehmen, dass sich die Deutsche Grammophon-A.-G. noch auf eine Klage auf Grund dieses Zusatz-Patentes einlassen wird, da im allgemeinen Zusatz-Patente nicht verletzt werden können, wenn das Hauptpatent nicht verletzt ist.



— Max Chop. —

Odeon.

Es ist von jeher der Grundsatz der Firma gewesen, neben der populären die Elitekunst zu pflegen und in der letztgenannten, wie das ja sich von selbst ergibt, mit der Zeit, ihren Errungenschaften und Interessen, gleichen Schritt zu halten. Damit dient man nach drei Seiten: sich selbst, der Oeffentlichkeit und der Reputation. Angesichts der aussergewöhnlichen Leistungen, die Apparat und Platten vermitteln, vermag selbst die übelwollendste Kritik den Einwand rein spekulativer Interessen nicht zu erheben. Die Orchesteraufnahmen unter den neuen Odeons bestreiten diesmal die Berliner Philharmoniker. Und da augenblicklich „Parsifal“ Trumpf ist, so darf man sich nicht wundern, wenn auch die Industrie ihr Hauptaugenmerk auf dieses Weihefestspiel als letztes Werk des Bayreuther Meisters konzentriert. Vor mir liegt zunächst in drei Platten das Vorspiel (76434-36), das mit seinen beiden grossen Pausenzäsuren der Disposition für die Unterbringung aufs glücklichste entgegenkommt: 1. die beiden Abendmahlsprüche, — 2. Gral- und Glaubensmotiv in ihrer Durchführung, — 3. das Leid der Gralsritterschaft unter Amfortas Fehl mit der Heilandsklage als Höhepunkt. Alle drei Darbietungen enthalten ganz aussergewöhnliche Qualitäten. Das Diffizilste für die Reproduktion bietet immer der erste Teil mit den unisono angestimmten, von einer wogenden Aufwärtsbewegung auf breiten Rücken genommenen Abendmahlsprüchen und deren Verklingen in lichter Höhe. Diese Reprisen könnten in der Trompete wohl noch mehr ben marcato heraustreten. Der zweite Teil ist prächtig ausgefallen, namentlich erkennt das kundige Ohr beim Kettenabstiege des Glaubensmotivs deutlich den so effektvollen instrumentalen Wechsel mit seinen Uebergängen. Auch der letzte Abschnitt kommt mit den auf erschauernden Basstremoli sich erhebenden Bruchstücken der Abendmahlsprüche (Speer-, Schmerzensmotiv) zu wirksamster Geltung. Im Höhepunkte die Heilandsklage mit dem Einlenken aus tiefer Resignation zu hoffnungsfreudiger Stimmung! — Die zweite dreiteilige Gabe umfasst den Karfreitagzauber (76437-39). Er setzt für die Plattenwiedergabe noch höhere technische Mittlergewandtheit voraus, wird aber bestens gelöst. Die stimmführende Oboe, die das eigentliche Karfreitagsthema intoniert, dürfte vielleicht durch einen zweiten Partner unterstützt werden, damit die später dagegen kontrapunktierende Klarinette die Stimme nicht verdeckt. Sonst ist alles von grösstmöglicher Plastik, vornehmlich auch in dem triolischen Begleitmotiv, das vom erwachenden Lenzesleben spricht. — An diese Aufnahmen reihen sich noch, ebenfalls vom Philharmonischen Orchester gespielt, Webers „Aufforderung zum Tanz“ (76 441), im langsamen Einleitungs- und Codateile, wie im bunt wechselnden Hauptsatze alle Farbenspiele froher Lebens-

lust entfaltend, — weiter „Solveygs Lied“ aus Griegs „Peer Gynt“-Musik (76 428), eine der stimmungsvollsten Kompositionen des nordischen Meisters, die so recht unmittelbar aus Ibsens dramatischem Vorwurfe und seiner ergreifenden Entwicklung heraus geboren ist.

Als instrumentaler Star ist Eugen d'Albert mit einer Reihe von Klaviersoli vertreten. Man wird das erneute Erscheinen des grossen Künstlers auf der Platte mit lebhafter Freude begrüssen; denn er steht heute unter den Ersten. Ein klangvoller Bechstein singt unter seinen Händen. Im Pedalgebrauch kehrt er sich ebensowenig an irgendeine Einschränkung, wie auch der Anschlag keinerlei Konzession an das Trichterspiel aufweist. Wir haben es also mit einer Reproduktion zu tun, die d'Albert in seiner ungeschmälerten Individualität als Künstler darstellt. Aus seinem Repertoire greifen wir den Schubert-Tausigschen Militärmarsch (76 932) und ein Scherzo, op. 16, eigener Provenienz (76 941) heraus. Auch hier bewährt sich „Odeon“ als sorglicher, alle Feinheiten der Abschattierung wiedergebender Mittler. Beim ersten Stück imponiert die Kraft des Anschlags, im zweiten die fein ziselierte, technisch hervorragende Wiedergabe. Dabei dürften diejenigen, denen „Wissens höchste Macht“ verliehen ist, gewahren, dass auch ein d'Albert vor kleinen Menschlichkeiten nicht gefeit ist und dass überall auf dieser Welt mit — Wasser gekocht wird.

Die Sänger mögen mit Frieda Hempel als erster antreten. Sie ist auch in der Tat eine allererste Vertreterin des Ziergesangs! Wie sie in Arditis „Parla-Walzer“ (76948), ihrem Bravour- und Repertoirstücke, mit spielender Leichtigkeit alle Schwierigkeiten sieghaft überwindet, perlende Triller und Läufe gibt, das verdient offene Bewunderung. Dass ihre Stimme immer mehr an Vertiefung und Wärme gewinnt, erhöht den musikalischen Reiz der Darbietung. — Gegen sie tritt Hermine Bosetti sehr zurück mit der Arie der Königin der Nacht: „Der Hölle Rache“ aus Mozarts „Zauberflöte“ (76353). Ich vermag dieser Tongebung wie Stimmkultur nur geringe Sympathie abzugewinnen; ihr fehlt nach meiner Ansicht jede Poesie. Auch die Koloratur befriedigt wenig und die staccati zum dreigestrichenen F empor klingen ganz gequält und forciert. — Was ein mit wundervollen Mitteln gesegnetes belcanto-Organ leisten kann, das beweist der Wiener Alfred Piccaver in der Auslegung der „Rigoletto“-Cavatine: „La donna è mobile“ von Verdi (99934). Hier ist rein alles blühender Wohllaut, Schmiegsamkeit und Charme; daneben kommt die Aussprache zur besten Geltung und ein kapriziöser Zug in der Auslegung hilft nicht minder die sinnliche Wirkung des Ganzen steigern. Die Phrasierungen und Kadenzen muten wie momentane, vom Sänger befolgte Impulse an. — Eine frische, wohltuende und feste Platten-Stimme hat auch Rudolf Berger, der Tenor des Berliner Opernhauses. Es fehlt ihr der schönheitsvolle, warme Timbre, über den Piccaver verfügt; allein musikalische Qualitäten bester Art sind vorhanden. Stolzings Freiungsgesang in der Zunft: „Fanget an!“ aus Wagners „Meistersingern“ (50739) glückt durchweg sowohl in der ekstatisch-heroischen Fassung der Ecksätze wie im Mittelteile. Hin und wieder wäre etwas mehr innere Anteilnahme zu wünschen. Im Begleitpart tritt übrigens das Motiv der Lenzesblüte und des Liebesdranges mit seinem Wechsel von Achteln und triolischen Rhythmen sehr sinnfällig hervor. — Ein idealer Siegfried ist Heinrich Hensel; vielleicht ein wenig zu lyrisch und weich, aber doch in allem urkünstlerisch! Die Szene aus dem Waldweben: „O du holdes Vögelein (76305) bis zum Hornruf mit nachfolgendem Fafnerkampfe ist ja auch wirklich die in Musik übergegangene Poesie mit den Naturlauten (Vogelgesang, Wipfelrauschen) und der in Siegfried so lauter zum Ausdruck gelangenden Kindesliebe, mit dem missglückten Versuche des jungen Wälsung, auf der Rohrflöte des gefiederten Sängers holde Weise nachzuahmen. — Endlich soll der ganz prächtige Bass des Kammersängers Carl Braun gebührend anerkannt werden, der in der Verleumdungsarie aus Rossinis „Barbier“ (76402) auch nach innerer Ausgestaltung und psychologisch-feiner Entwicklung ganz Ausserordentliches leistet, in scharfer Charakteristik bei lebhaftem Stimmungswechsel hochvirtuos.

Ein Aprilscherz Edisons.

— D. Johnson. —

Die Geschichte, die ich hier erzähle, spielte sich am 1. April 1884 in Edisons Laboratorium ab und wird heute noch von den „Ureinwohnern“ in Menloes Park viel belacht.

Damals war Edison übers Land gefahren, um persönlich einige Einkäufe zu besorgen. Es war die Periode seines Lebens, wo er sich viel mit Sprengstoffen beschäftigte und wo er mit uns oft aufs Feld hinausging, um zu zeigen, wie verhältnismässig wenig gefährlich Dynamit sei. Er warf grosse Stücke davon auf die Erde, zündete das Ding an und schlug mitunter mit einem Hammer darauf. Und dann zeigte er uns und seinen Gästen das neu erfundene Nikrosin, das damals schon weit besser war als heute das beste Dynamit, das aber, soviel ich weiss, niemals eine rechte Verwendung gefunden hat. Nikrosin war so empfindlich, dass es schon durch einen blossen Schlag auf die Tischplatte, ja durch einen lauten Schrei zur Explosion gebracht werden konnte.

Damals also war, wie gesagt, Edison fortgefahren, und wir erwarteten ihn nicht vor Abend. Luther Stieringer, sein erster Assistent, leitete die Arbeiten und war tagsüber recht verdriesslich, weil er wieder einmal mit seinem alten Magenleiden zu tun hatte, an dem er später auch starb. Man kann sich denken, dass Stieringer keine grosse Freude hatte, als er plötzlich aus der Fabrik gerufen wurde, weil ein „Herr“ ihn dringend zu sprechen wünschte.

Der dringende Herr stellte sich alsbald als ein Newyorker Reporter vor, der unbedingt mit Edison selbst unterhandeln wollte. Stieringer versicherte, dass Edison nicht anwesend sei, doch der gute Mann wollte dies nicht glauben.

„Ich werde ihn doch sprechen“, sagte er, „und wenn ich über Nacht hier bleiben muss.“

Stieringers Versicherung, dass sein Bleiben gar keinen Zweck habe, quittierte der dringende Herr mit einem überlegenen Lächeln, setzte sich, kreuzte die Beine, zündete sich eine Zigarre an und sagte bloss: „Ich werde doch bleiben.“

Und er blieb. Er blieb über Mittag, er blieb über Fabrikschluss, er blieb bis zum Abendzuge, blieb, bis der letzte Schlosserjunge eingestiegen war, blieb, bis das Kontor geschlossen werden sollte, blieb — —

Kurz, Stieringer bekam einen Wutanfall: „Herr, Sie belästigen uns! Wenn Sie Augen und Ohren noch haben,

müssen Sie doch wahrnehmen, dass unser Chef wirklich nicht da . . . .“

„Das kenne ich! Ich bleibe doch!“

„Und wenn Edison heute noch kommt, so wird er jedenfalls keine Zeit ha . . .“

„Er wird sie doch haben!“ ergänzte der Fremdling und spuckte das Deckblatt seiner Zigarre auf den grossen Teppich. —

„Herrrr!“ brüllte Stieringer, „Sie missbrauchen unsere Güte. Jetzt ist Schluss, und kein Wort mehr! Packen Sie sich rasch hinaus! Ich könnte grob werden.“ —

In diesem Momente war Edison eingetreten. Mit freundlicher Miene erkundigte er sich, warum denn Stieringer so aufgeregt sei, und fügte eine Mahnung bei, dass man seine Gäste nicht allzu laut ansprechen solle, weil in demselben Zimmer einige Stücke seiner neuen Erfindung aufbewahrt seien, die dadurch Schaden stiften könnten!

„Schaden leiden könnten — —!“ verbesserte der Fremdling mit verbindlichem Lächeln. „Gewiss handelt es sich um neue hochempfindliche Phonographen-Membranen? Herr Edison, ich wäre der glücklichste Mensch, wenn Sie einmal mir diese neuen Membranen vorführen und mir einige Beweise Ihres Könnens geben wollten.“ —

Edison dachte wohl, wie Stieringer, dass es sich hier um eine ganz infame Sorte von zudringlichem Kerl handle, hatte auch gewiss andere Bedürfnisse, als sich interviewen zu lassen, beschloss aber, den dringenden Herrn auf seine Weise los zu werden. —

„Also eine Phonographenaufnahme wollen Sie bei mir? Schade, wir haben das Orchester fortgeschickt.“

„So sprechen Sie doch selbst etwas in die Maschine!“

„Herr“, sagte Edison, „Sie wissen als Reporter ganz gut, dass ich das nicht mache, weil immerhin später jemand anderer das Ding missbrauchen könnte. Aber wenn es bloss auf das Wie und nicht auf das Was ankommt, so will ich Ihnen eine Aufnahme mit ganz bescheidenen Mitteln zeigen, vorausgesetzt, dass Sie mir nicht böse sind, wenn bloss ein Hund die Stelle vertritt, die sonst die aufgenommenen Opernsänger und Künstler einnehmen.“

„Ich bin für alles ewig dankbar“, sagte der Dringliche.

Edison hatte kurz vorher einen Hund, einen unglaublich krummbeinigen, niedrigen Dackel (Erdhund) von einer Freundin aus New Jersey zum Geschenk bekommen und liebte dieses Tierchen ausserordentlich. Es lief ihm in der ganzen Fabrik überall nach und hatte eine erstaunliche Kenntnis in bezug auf elektrische Maschinen, insbesondere Polenden, nachdem es einige Male erfahren hatte, dass der elektrische Strom auch durch den Körper eines kleinen Erdhundes gehe und nur so ähnlich wie Selterswasser sei, aber weniger angenehm.

Edison richtete also seine phonographische Maschine zur Aufnahme her und liess sie surren. Dann nahm er den Zappelmänne hoch, hielt ihn vor den Trichter und versuchte ihn durch Zurufe wie „hucks, hucks“ zum Bellen zu bringen.

So gerne aber Zappelmänne sonst bellte — heute war er von überirdischer Liebenswürdigkeit. Er drehte sich kokett herum und leckte des Erfinders Hand mit breitem, schmalzigem Wohlbehagen.

Da fasste Edison den Entschluss zu einer schwarzen Tat: Er, der grosse Tierfreund, der keine Fliege töten

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE
KRONOPHON
die
Sprechmaschinen-Uhr
Grosse Neuheit! Fordern Sie Offerte!
VERAPHON-SPRECHMASCHINEN
Erstklassiges Fabrikat Kataloge gratis
Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten
Odeon rot — Odeon grün
(beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::
Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.
Veraphon Company
HANS FALK & Co.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51 p.



kann, machte die Augen zu und kniff — Zappelmänne in den Schwanz.

Der Erfolg war über alles Erwarten schön. Zappelmänne stiess ein durchdringendes Geheul aus und schloss mit einem rabiaten Gebell. —

Der am Fenster liegende Nikrosinrest reagierte darauf. — — —

Als Herr Dringlich wieder zum Bewusstsein kam, sah er, wie ihm Zappelmänne die Nase leckte, während unser Chef, ganz in eine Rauchwolke gehüllt, die denkwürdigen Worte aussprach, die Aufnahme hätte seine Erwartungen übertroffen.

Edison half ihm auf die Beine und Herr Dringlich empfahl sich sehr rasch, obzwar ihm unser Herr mitteilte, die Sache wäre gar nichs Besonderes und derlei käme in seinem Laboratorium fast alle Tage vor. — — — — —

Nach dem Abschiede dieses Herrn lachten Edison und Stieringer eine Stunde lang wie verrückt, obwohl die Explosion etwas heftiger ausgefallen war, als man vermutete. Zwölf Fensterscheiben waren durch und ein neues Mikroskop sowie ein Schrank mit wertvollen Chemikalien fehlten.

Wir fanden sie am nächsten Morgen fünfzig Fuss entfernt von der Front des Hauses. Das Mikroskop war seit dieser Zeit nicht mehr so gut wie früher. — — — — —

Herr „Dringlich“ war gewiss nicht von schlechten Eltern und hat Edison diese Tat auf seine Weise heimgezahlt. Er war die Ursache, dass Edison als alter Mann nochmals unter die Journalisten gehen musste und im New York Herald einen Aufsatz veröffentlichte. —

Dieser Herr, der von Edisons neuen Arbeiten nichts erfahren hatte, meldete, um etwas zu melden, seinem Blatte folgendes:

„Edison hat in diesem Jahre etwas ganz Ausserordentliches erfunden. Der Zauberkünstler hat das Gebiet der Kriegsmaschinen, des Phonographen und der grossen Elektrizitätsmaschinen verlassen und sich einem ganz neuen Gebiete zugewandt. Er hat das Schichtenhemd erfunden. Jeder Gentleman kann künftig ohne Waschfrau täglich tadellos rein und mit sozusagen ganz neuem Hemde bekleidet sein. Das Schichtenhemd, die neueste Erfindung Edisons, besteht aus 370 Schichten ganz feinen Stoffes. Jeden Tag kann die beschmutzte Seite abgerissen werden, worauf eine neue, tadellose Seite erscheint. Der Preis dieses Schichtenhemdes beträgt bloss 7 Dollars.“ —

Auf diese Anzeige hin erhielten wir eine unglaubliche Anzahl von Bestellungen und Anfragen. Bescheidene Leute wollten bloss bemusterte Offerte und illustrierte Kataloge, andere sandten uns Geld in Briefen, Schecks und Wertpapiere; wir mussten alles zurückschicken, da wir doch nicht liefern konnten. Daraufhin wurde mancher grob fragte nach, wo man denn das Hemd bekäme, wenn nicht in der Fabrik. Aus Indien und Australien kamen Bestellungen und jeden Tag gab es Aerger. — Endlich schrieb Edison dem New York Herald einen Brief. Er sagte darin, dass er niemals ein Dauerhemd erfunden habe, und gab sehr klar an, dass er auch an die Erfindung dieser Sache ebensowenig denke, wie an eine Marsumsegelung. — Er betonte ferner, dass er künftig wahrscheinlich alle Herren, die ihn zu sprechen wünschen, einer ähnlichen Aufmerksamkeit unterziehen müsse, wie Herrn Dringlich, und dass er sich aus den Folgen, die diese Reporter sowie die gesamte Presse zu tragen haben, gar nichts mache, wofern man nur von der Mitwirkung seines Hundes absehe, der seither seine Stimme unter keiner Bedingung aufnehmen lasse (genau wie er selber!). —

So endeten mit der Zeit die Nachfragen nach dem Dauerhemde. Edison will aber von einem Aprilscherz nie wieder etwas wissen und trauert heute noch um 12 Fensterscheiben, einen Chemikalienschrank, ein Mikroskop und Zappelmännes Stimmchen. —

Notizen

Herr Max Eisler, der in unserer Branche als einer der eifrigsten Förderer des Phonographen vom Beginn der deutschen Phonographen-Industrie bekannt ist, gehört seit einiger Zeit der Redaktion der „Phonographischen Zeitschrift“ an.

Budapest. Eine Musikinstrumenten-Ausstellung wurde in der Osterwoche von dem „Landesverbande Ungarischer Musikinstrumenten-Erzeuger“ (Vorsitzender Herr Armin Sternberg) abgehalten.

Plantor-Aufnahme-Apparat. Die Nachfrage nach dem kürzlich auf den Markt gekommenen Plantor-Apparat, über den unsere Leser näheres im Inseratenteil ersehen, ist über alles Erwarten gross. Sowohl vom Inland als auch besonders vom Ausland liegen bereits bedeutende Aufträge vor. Die Platten-Diktier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft, Berlin SW., Friedrichstrasse 180, die den Generalvertrieb der Plantor-Apparate in Händen hat, hat bereits von allen Seiten überaus lobende Anerkennungen erhalten, in denen ausnahmslos alle Abnehmer ihre Zufriedenheit kundgeben.

Unzüchtige Schallplatten. Wegen Feilhaltens einer Schallplatte von unzüchtigem Inhalt musste sich kürzlich der Kaufmann G. vor der Stettiner Strafkammer verantworten. Die fragliche Platte mit dem verlockenden Titel: „Die Hochzeitsreise im Auto“ war bei einer polizeilichen Revision vorgefunden und beschlagnahmt worden. Vom Angeklagten wurde geltend gemacht, dass die Schallplatte zu einer Auswahlsendung gehörte, sie sei deshalb nicht zum Verkauf bestimmt gewesen. Dies war nicht zu widerlegen, und der Angeklagte wurde freigesprochen, die Platte jedoch soll unbrauchbar gemacht werden.

Erster internationaler Kongress für experimentelle Phonetik in Hamburg 19.—22. April 1914. Aus der übergrossen Anzahl der Vorträge sind folgende für unsere Industrie von Interesse: Bremer: Die Eigentöne der Flöte. Sokolowsky: Versuch einer Analyse fehlerhaft gebildeter Gesangstöne, nebst Demonstration eines neuen Schallschreibers. Bogoroditzki: Resonanztänze der Mundhöhle bei den russischen Vokalen und auf Grund der Anblasemethode. In der industriellen Ausstellung von phonetischen Instrumenten, Apparaten, Demonstrationsmitteln usw. werden folgende Firmen ausstellen: Julius Ganske, Zehlendorf-Berlin; Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin; Max Kohl A.-G., Chemnitz i. S.; Max Petzold, Leipzig-K.-Z.; Georg Wolf G.m.b.H., Berlin, Karlstr. 18; Carl Zeiss, Jena; E. Zimmermann, Berlin, Chausseestr. 6. Aus Frankreich: Henri Lioret, Paris, 270 Boulevard Raspail; Pathé Frères (Pathégraphe), Paris, 30 Boulevard des Italiens.

Kostenlose Verbreitung des Offiziellen Leipziger Mess-Adressbuchs. Der Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig hat in diesen Tagen wieder an alle ihm bekannten Mess-Einkaufs-Firmen den Fragebogen zur Aufnahme in das Verzeichnis der auf den Leipziger Messen verkehrenden Einkäufer, 21. Auflage und zur Vormerkung für Zusendung oder Abgabe des Offiziellen Leipziger Mess-Adressbuchs versandt. Wir empfehlen allen Mess-Einkaufsfirmen, die den Bogen noch nicht erhalten haben sollten, baldigst bei dem Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig darum nachzusuchen und sich durch Ausfüllung des Bogens ein Messadressbuch zu sichern, da bei der Abgabe des Buches in erster Linie diejenigen Firmen berücksichtigt werden, die sich jetzt anmelden. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Anmeldung nicht nur für die bevorstehende Michaelis-Messe (Beginn 30. August), sondern auch für die nächstjährige Oster-Vormesse (Beginn 1. März) gilt. Die Aufnahme in das Einkäufer-Verzeichnis und die spätere Zusendung des Mess-Adressbuchs geschieht kostenlos.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 189 598. R. 17 716.

Philerma

21. 11. 1913. Hermann Reingruber, Frankfurt a. M., Stiftstrasse (Hansahaus). 28. 2. 1914. Geschäftsbetrieb: Engros- und Exportgeschäft. Waren: Nadeln, Sprechmaschinen und Zubehörteile, mechanische Musikwerke, Mund- und Ziehharmonikas, Musikinstrumente, Schallplatten.

22b. 189 692. R. 17 715.

Sphärenklänge

21. 11. 1913. Hermann Reingruber, Frankfurt a. M., Stiftstrasse (Hansahaus). 3. 3. 1914. Geschäftsbetrieb: Engros- und Exportgeschäft. Waren: Nadeln, Sprechmaschinen und Zubehörteile, mechanische Musikwerke, Mund- und Ziehharmonikas, Musikinstrument, Schallplatten.

Firmen- und Geschäftsnachrichten

Berlin. Lyrophonwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Sigismund Salomon in Berlin und Kaufmann Bruno Borchardt in Charlottenburg sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt.

Leipzig, Original-Musikwerke. Am 1. April d. J. verlegte die Firma Lochmann ihr kaufmännisches Bureau nach dem Sitze der Fabrik in Zeulenroda-Reuss. Die Prokura des Herrn Alfred Gute ist mit dem 31. März d. J. erloschen, dagegen erhielt Herr Fritz Lochmann Kollektivprokura, so dass Genannter mit Herrn Woldemar Lindner gemeinschaftlich die Firma zeichnet.

Liegnitz. Neu eingetragen wurde die Firma Schlesische Sprechmaschinen-Zentrale Max Mittenzwei und als deren Inhaber der Kaufmann Max Mittenzwei. Der Geschäftsbetrieb umfasst Handel, Verkauf und Reparatur von Sprechmaschinen, Schallplatten, pneumatischen Musikinstrumenten und Handspielklavieren.

Saalfeld (Saale). Neu eingetragen wurde die Firma Musikhaus Hans Holtzhausen und als deren Inhaber der Kaufmann Hans Holtzhausen in Saalfeld.

Wien XIV, Pfeiffergasse 3. Dr. Albert Grünbaum, Filiale Wien, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma „Dr. Albert Grünbaum" bestehenden Hauptniederlassung. Fabrikmässige Erzeugung von Schallplatten (Grammophonplatten). Prokura des Herrn Heinrich Löwenthal ist gelöscht.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

ACHTUNG!
Aufnahme-Expert
welcher bereits als solcher die ganze Welt bereist hat, übernimmt mit **eigener** Maschine etc. **Aufnahmen** im **In- und Auslande** zur Aushilfe bezw. gelegentlich.
Prima Ausführung!
in Berliner- und Saphir-Schrift. „Billige Bedingungen". Gefl. Off. unter **F. S. 1061** an die Phonogr. Zeitschrift.

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Aus der
Konkursmasse Troubadour-Werke
sind von mir noch zu haben:
ca. 300 Musikwerke
ca. 5000 Notenblätter
Gutes Weihnachtsgeschäft!
ALFRED HÖXTER
Leipzig-Plagwitz.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Spezial-Grossist
von
Odeon, Beka, Homokord, Parlophon
sowie allen übrigen Platten-Marken.
Grosses polnisches Repertoir
in
STELLA-KONZERT-REKORD
Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen.
Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.
Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42
Sprechmaschinen- und Platten-Industrie



Echte Kniftlinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Ifansahaus

Patentanwalt
Dr. L. Gottscho
Berlin W. 8
Leipziger Strasse 30

Baumwoll-Flock
zur Schallplatten-Fabrikation liefert in tadelloser Beschaffenheit
Victor Sachs, BERLIN O., Magazinstr. 16a.

Schalldosen
in allen Preislagen, darunter hervorragend billige
Starkton - Schalldosen
fabriziert
Louis Bauer, Leipzig-Lindenau 6
Albertinenstr. 114.
Fabrik moderner Sprech-Apparate u. Automaten.
Gegründet 1900. Fernspr. No. 33370.

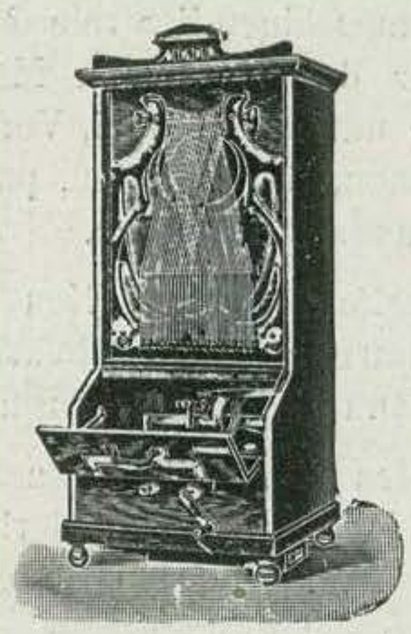


Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Tanzbär

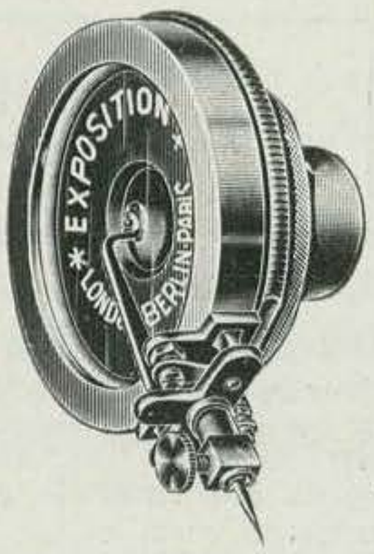


mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.



In- und Auslands-Patente.

Klingsor
mit Saiten-Resonanz
:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit
Katalog und Beschreibung von
Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.



Schalldosen
in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.
Konkurrenzlose erstklassige Ware.
Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten vierSprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.
G. Benzing & Co.
Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. M. (Schwarzwald).

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik
Niederlahnstein a. Rh.



Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.



Hochlohnender Nebenverdienst!
Gefahrloser Zimmerschießstand!
„ROLAND"
Ein Zugstück für jeden Gastwirt.
Man verlange Prospekte.
Besonders geeignet für Export
Alleiniges Fabrikationsrecht:
Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Rechtsbelehrung

Unkosten eines Grundstücks im Kaufvertrage.

Neben dem Ertrag eines Grundstücks sind regelmässig auch dessen laufende Unkosten ein Moment, das der Käufer, um den Kaufpreis richtig bemessen zu können, erheblich in Betracht zieht. Wie es zu beurteilen ist, wenn bezüglich dieser der Verkäufer bei den dem Abschlusse des Vertrages vorangehenden Verhandlungen falsche Angaben macht, darüber lässt sich ein Urteil des Reichsgerichts vom 11. Oktober 1913 (Jurist. Wochenschrift No. 2) eingehend aus.

Kläger hatte auf Grund notariellen Vertrages eine ihm gehörige Besitzung im Harz gegen ein dem Beklagten gehöriges Hausgrundstück in Berlin vertauscht. Bei den dem Vertragsschluss unmittelbar vorausgegangenen Verhandlungen hatte der Beklagte die Frage des Klägers nach der Höhe der Unkosten wahrheitswidrig dahin beantwortet, dass sie etwa 15 Proz. der Mieten betrügen; es stellte sich demnächst heraus, dass sie, einschliesslich der Kosten der Zentralheizung mehr als das Doppelte betrugen. Die Klage, welche der Kläger infolgedessen anhängig machte, gründete sich auf § 463 BGB., welcher dem Käufer, wenn der verkauften Sache eine zugesicherte Eigenschaft fehlt, das Recht auf Schadensersatz gibt. Das Reichsgericht führt in seinem Urteil aus: Ebenso wie der Ertrag sind auch die Unkosten als Eigenschaften eines Grundstückes anzusehen, da sich erst aus ihnen der Reinertrag ergibt, sie also geeignet sind, einen Massstab für die Wertbemessung des Grundstücks zu bieten. In der wesentlich zu niedrigen Angabe der Unkosten ist daher die betrügliche Vorspiegelung einer Eigenschaft des Grundstücks zu sehen. Nun entsteht in der Frage allerdings dadurch scheinbar eine gewisse Schwierigkeit, dass in den meisten Fällen, wie auch hier, die Angabe der Unkosten nur in den dem Vertragsschluss vorausgehenden Verhandlun-

gen gemacht, nicht aber in den Vertrag selbst aufgenommen zu werden pflegt. In dieser Hinsicht führt das Reichsgericht weiter Folgendes aus: Demjenigen, der bei den Vorverhandlungen das Vorhandensein einer Eigenschaft vorgespiegelt hat, entsteht, wenn ihn nicht der Vorwurf der Arglist treffen soll, die Pflicht, bei dem endgültigen Vertragsschlusse die Wahrheit zu bekennen. Unterlässt er dies, so verschweigt er damit arglistig. dass die Sache zur Zeit des Ueberganges der Gefahr, zur Zeit der Uebergabe, eine zugesicherte Eigenschaft nicht hat, d. h. er verschweigt damit arglistig einen Mangel der Sache. Nach § 463, Abs. 2 BGB. ist aber der Verkäufer zum Schadensersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages auch verpflichtet, wenn er einen Fehler arglistig verschwiegen hat. Dieser Schadensersatzanspruch ist in seinem vollen Umfange ein vertraglicher, und er wird an der oben wiedergegebenen Auffassung auch dadurch nichts geändert, dass, wie in dem hier erörterten Falle, die Aufnahme der unrichtigen Versicherung bezüglich der Unkosten in die Vertragsurkunde von dem Verkäufer ausdrücklich abgelehnt worden ist, denn derselbe hatte, nachdem er einmal diese für den Entschluss des Vertragsgegners erhebliche Erklärung, wenn auch nicht in vertraglich bindender Form, abgegeben hatte, die Verpflichtung der Richtigstellung spätestens bei dem Vertragsschluss. Könnte er auch aus der Erklärung selbst nicht. da sie keine vertragliche Zusicherung enthielt, in Anspruch genommen werden, so entsteht doch ein Vertragsanspruch gegen ihn aus dem arglistigen Verschweigen eines Mangels bei dem Abschluss des Vertrages.

Dr. jur. Abel.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der „Phonographischen Zeitschrift" bei Anfragen an unsere Inserenten.

Neue Starkton-Nadel



Negir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Grossisten und Händler

verlangen sofort im eigenen Interesse Lindner's neueste Preisliste über

Laufwerke für Sprechmaschinen

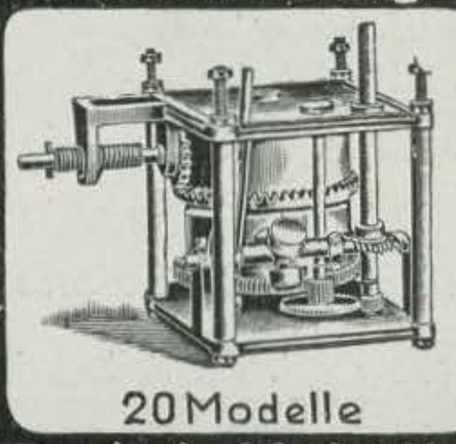
Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze

Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.

Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

Gruoner & Bullinger Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.

Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate

Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT

DRESDEN-A., Pfarrgasse 8



Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.
Iserlohn.

Bugra Leipzig 1914
MAI – OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

52x

erhalten Sie als Sprechmaschinen-Händler die ‚Phonographische Zeitschrift' regelmässig jede Woche für nur Mk 5.—. (Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.) Bestellen Sie noch heute beim Verlag

„Phonographische Zeitschrift"
BERLIN C. 19.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Palais de Danse

Nur wir allein sind, durch unseren mit dem

Palais de Danse-Orchester zu Berlin

geschlossenen Vertrag in der Lage, **Neuheiten** von dieser Kapelle auf Schallplatten zu bringen.

Wir bringen solche Platten unter der Marke:

„Palais de Danse-Spezial-Record"

Kataloge sind erschienen in: deutsch, englisch, dänisch, italienisch, französisch, spanisch, schwedisch.

Verlangen Sie diese, sowie Spezial-Offerte sofort.

Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H.

Telephon 2715. HALLE a. S., Halberstädter-Strasse 12.

Eigene Filialen in allen Ländern.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros ***Export***
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.

Reizende Neuheit!

Schlager der Sprechmaschinenbranche

„Drehbarer Christbaumfuß“ von jeder Art Sprechmaschine ohne Weiteres anzutreiben!

D. R.-Patent No. 256359. (Patent in den meisten Kulturstaaten angemeldet.)

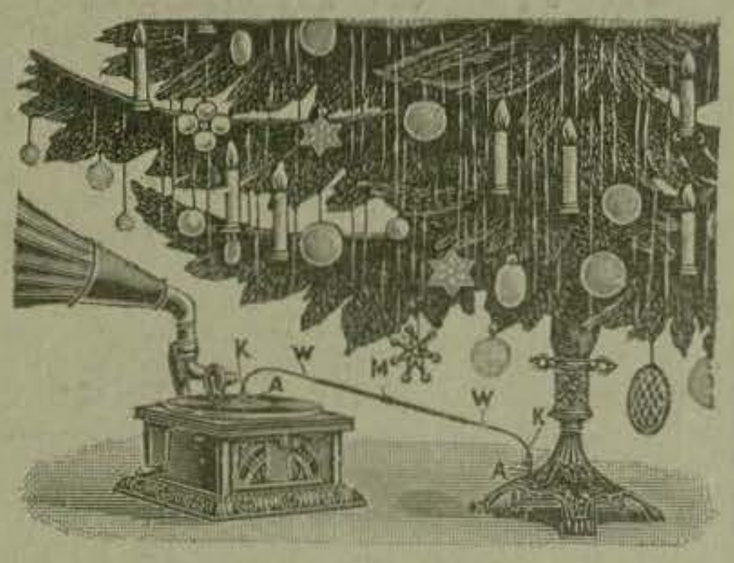
Enorme Tragfähigkeit! Geräuschloser Gang! Große Stabilität! Kein Versagen! Unverwüstlich!

Der schwächste 1-Federmotor dreht die schwersten Bäume!
Müheloses Auswechseln der Schallplatten in wenig Sekunden.

Keine Störung der Sprechmaschine oder in Klangschönheit! Für Kerzen und elektr. Beleuchtung!
Glänzende Reklame! Hoher Nutzen! Leicht verkäuflich! ☛ **Für wenig Geld: viel Freude!**

Glänzend geeignet zu Reklamezwecken (Aufsetzen von Drehétagèren) zu Tafeldekorationen, für Blumenkörbe, Beleuchtungsarrangements etc.

(Auf Wunsch zur Welle beliebige Verlängerungsstücke lieferbar.)



„ROTO“ Ges. m. b. H., BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137 bei Carl Lindström, A.-G.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Schallplatten-Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen-Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

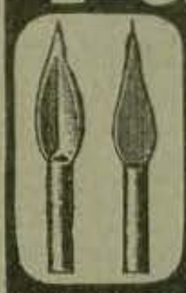
Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt wedren können Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

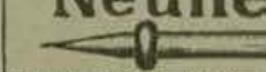
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str

Panzer-Nadeln



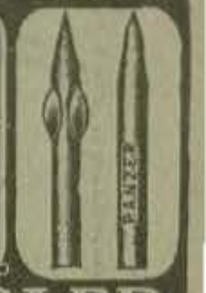
in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise. Prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

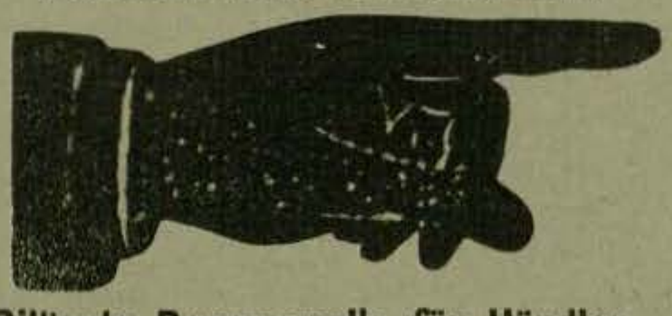
Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung

Nadeln, Zubehörteile, Federn

POLYPHON-RECORD

Unser **Mai-Nachtrag** bringt

auserlesene Neuheiten

aus

Der Regimentspapa — Der Juxbaron — Wenn der Frühling kommt!

Die ledige Ehefrau — Der Schürzenjäger

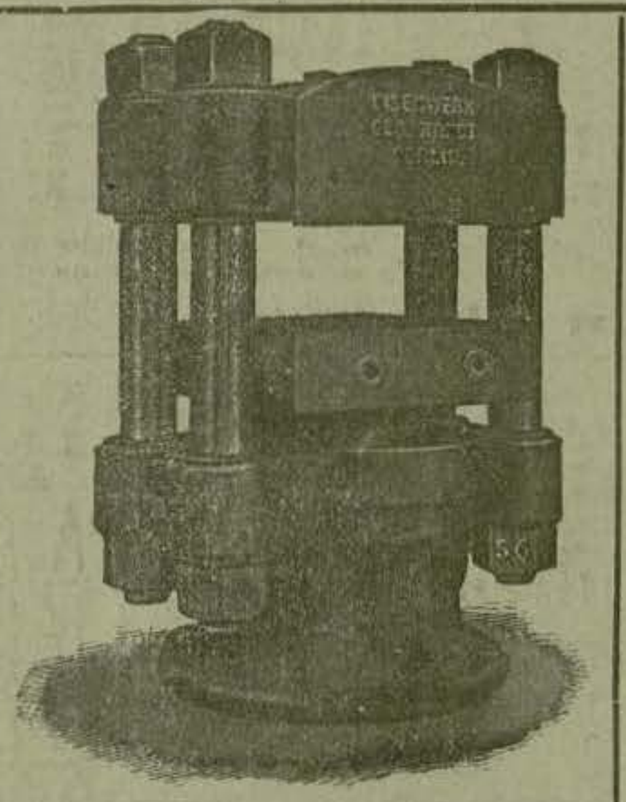
und andere Schlager.

Überraschende Klarheit und Deutlichkeit!

Unerreichte Tonstärke und Wiedergabe.

Verlangen Sie den Mai-Nachtrag! *Bestellen Sie Auswahlsendung!*

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 23. April 1914 | Nummer 17

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

April-Neuheiten

Kalliope-Orchester

*5027 Los Venecdores (Die Sieger). Tango von G. Porepp
Snookey Ookums. One-step von Irving Berlin

NEUESTE SCHLAGER
aus den Operetten:
„Jung-England" von Leo Fall — „Der Regimentspapa" von Victor Holländer — „Die ledige Ehefrau" von Joseph Snaza „Der Juxbaron" von Walter Kollo — „Wie einst im Mai" von Walter Kollo.

Kalliope-Orchester mit Refraingesang

*5028 Bobby! — wo sind denn deine Haare? Polka aus „Jung-England"
Rutschkaka. Polka aus „Der Regimentspapa"

*5029 Kindchen — leih' mir dein Mündchen. Polka-Two-step aus „Der Regimentspapa"
Wenn der Kuckuck ruft. Rheinländer aus „Die ledige Ehefrau"

*5030 Johannes, Johannes. Polka aus „Die ledige Ehefrau"
Kleine Mädchen. Marsch aus „Der Juxbaron"

*5031 Die Männer sind alle Verbrecher. Marsch aus „Wie einst im Mai"
Das war in Schöneberg. Marsch aus „Wie einst im Mai"

*5032 Soldatentraum. Marsch von Carl Woitschach
Mai zer Narhalla-Marsch von Zulehner. Gespielt vom Kalliope-Orchester

Glockenspielsoli mit Orchester

*5033 Faun und Elfen. Glockenspielsolo von Fr. Kark
Elsa. Polka-Mazurka. Glockenspiel von Doppler

Oskar Schubert
Tenor der Stettiner Sänger, Berlin (mit Orchesterbegleit.)

*5034 O wie so trügerisch. Arie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi
Frühlingserwachen (Mattinata) von Leoncavallo

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5035 Am Abend. Idyll für Flügelhornsolo mit Echo von Alfons Csibulka
Einen schönen Gruss aus Graz. Lied von J. F. Wagner

Jede Aufnahme ein leichtverkäuflicher Schlager!

Verlangen Sie Kataloge und Offerte.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50% Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neosinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

April-Aufnahmen

Furlana ¤ Neue Tangos

Ferner die neuesten Schlager aus:

Regimentspapa
Jung-England
Die ledige Ehefrau
Der Juxbaron u. a.

Neue Modelle in

: Apparaten :

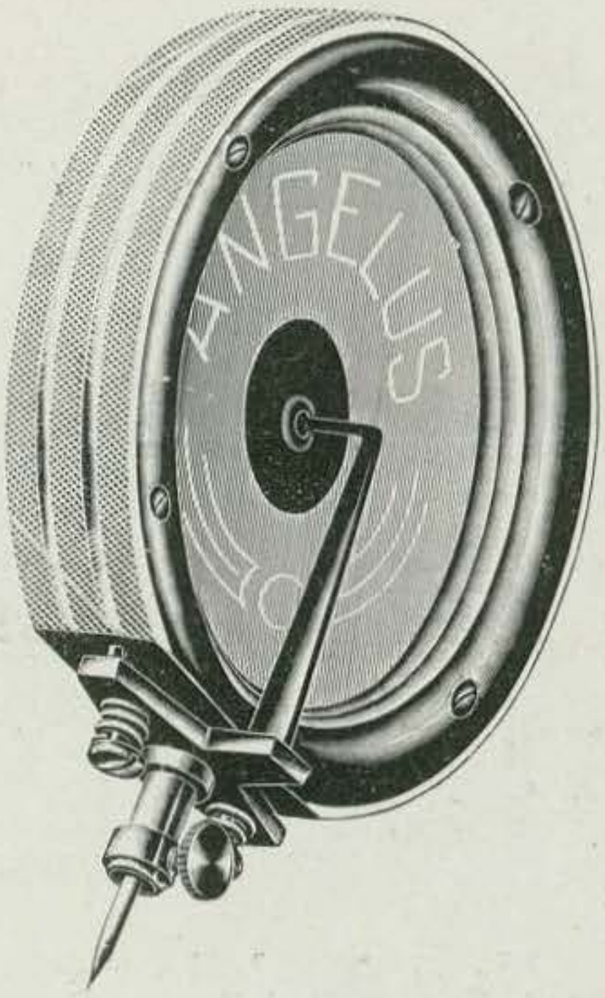
in reichhaltiger Auswahl
und geschmackvollster Ausführung

Verlangen Sie Kataloge!

Beka - Record - Akt. - Ges. BERLIN SO. 36

Empfehlen Sie Ihrer Kundschaft

ANGELUS



Wunderbar weiche und natürliche Wiedergabe

Laut und voll im Ton

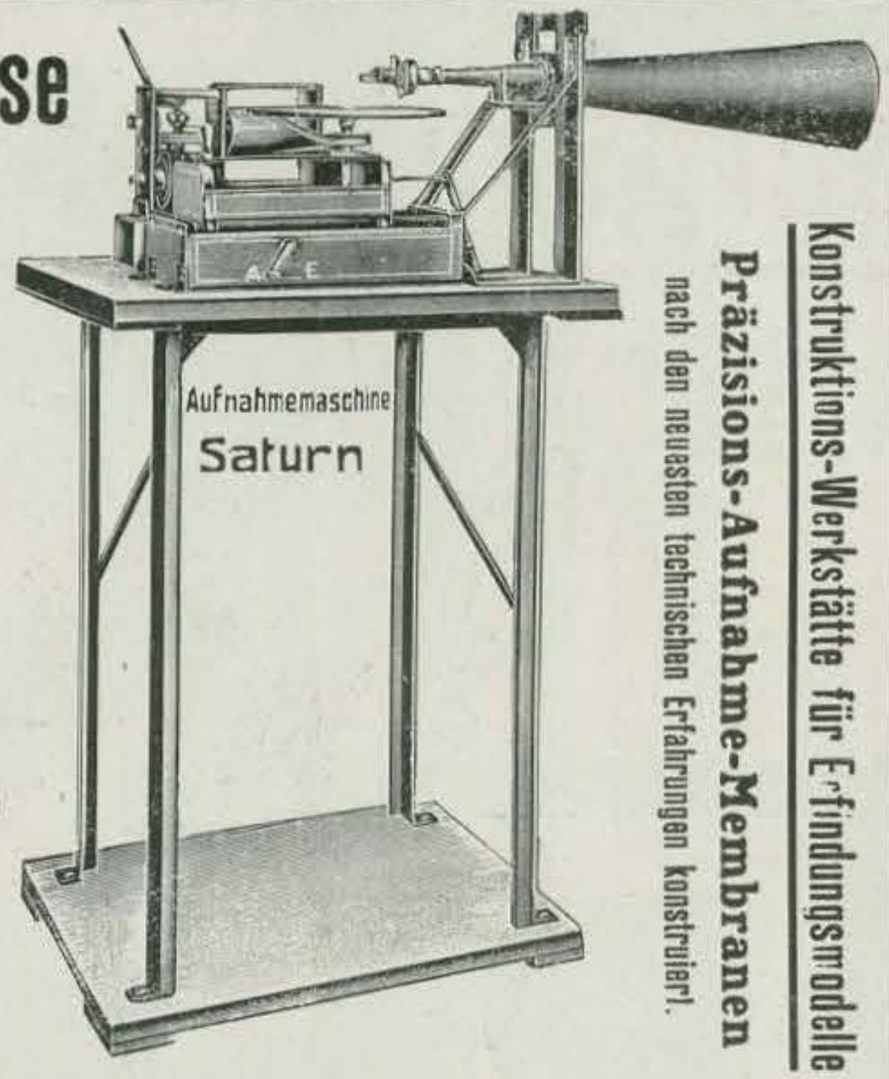
die beste existierende SCHALLDOSE

Zahlreiche Anerkennungen

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Ton-Cyklop-Druckluftschalldose
Modell 1914

erzeugt bei **phänomenaler Starktonfülle absolut reine** und **natürliche Töne,** daher vollständiger Ersatz für **Orchester-Kapellen!**



Konstruktions-Werkstätte für Erfindungsmodelle
Präzisions-Aufnahme-Membranen
nach den neuesten technischen Erfahrungen konstruiert.

Plastische Musik! **PREIS-RAETSEL?** **Plastische Musik!**

Um Sie mit den Vorzügen meiner beliebten **Fakir-Triumph-Starkton-Schalldosen** vertraut zu machen und dieselben überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, gegen Einsendung von Mark 1,— für Unkosten, eine tadellos ausprobierte

Fakir-Triumph-Starkton-Schalldose im Karton gratis und franko

zu liefern. Diese Ausnahme gilt nur bis 1. 6. 14.

Schellhorns Ton-Phänomen

Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe (Langsamläufer)** für **Fussbetrieb bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.

FAKIR - STARKTON-TRIUMPH- SCHALLDOSEN **unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung.**

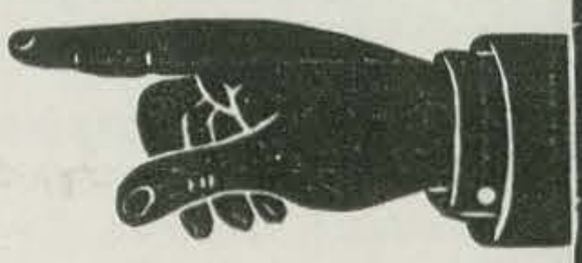
COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung
Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

UNIKUM
billiger, automatischer Ein- und Ausschalter.
Sichere Funktion.

Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.
Ton-Cyklop-Einrichtungen mit Elektromotor. — Fordern Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.

SUCHEN SIE ARTIKEL



die Ihnen im Sommer und Winter ein glänzendes Geschäft versprechen, so führen Sie unseren

„PICCOLO“

Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (ohne Platten) ca. 5 kg. 28×36×20 cm.
Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, bei Tanz- und anderen Festlichkeiten.



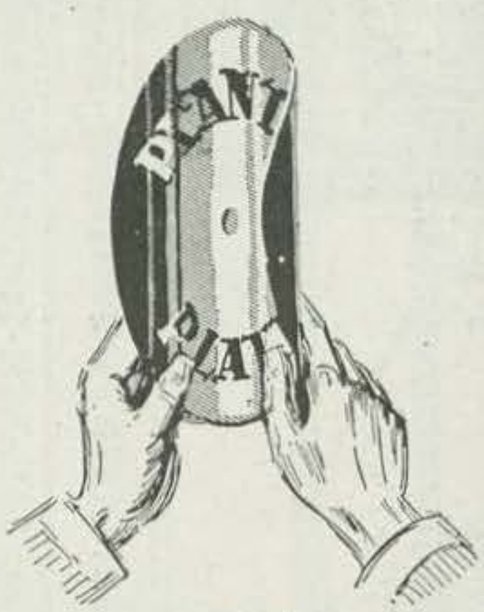
Verlangen Sie sofort äußerste Offerte nebst Katalog.

Ausserdem empfehlen als Spezialität:

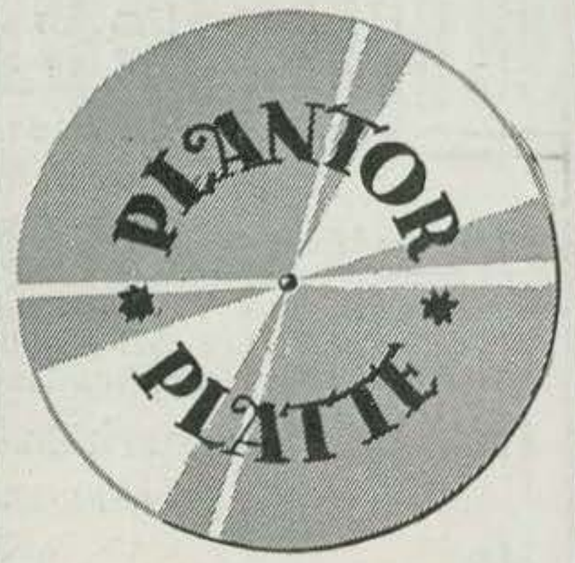
Sprechmaschinen mit Trichter
Trichterlose Typen, Laufwerke
Tonarme, Schalldosen und andere Einzelteile

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

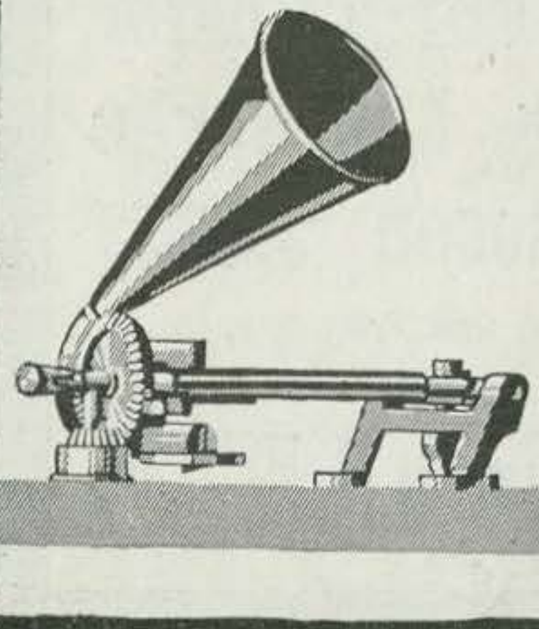
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



15. Jahrg.

No. 17



23. April

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Fern-Wiedergaben.

— D. Jonson. —

Bei dem grossen Interesse, das man gegenwärtig den Fernaufnahmen entgegenbringt, mag einmal daran erinnert werden, dass Fern-Wiedergaben mit Hilfe des Phonographen und der drahtlosen Telephonie seit einigen Jahren bekannt — oder vielmehr den weitesten Kreisen unbekannt sind. — Da man von den gelungenen Fernwiedergaben auf manches schliessen kann, was bei den Fernaufnahmen nötig ist und heute für viele Techniker noch eine unerforschte Sache bildet, will ich im folgenden einen Apparat und eine Maschinerie beschreiben, die es gestattet, dass jedermann ohne viel Kosten vom Dachboden in den Keller hinunter durch Mauern und Wände spricht, oder einen Freund, der von ihm durch einen Berg, ein Haus oder eine breite Strasse getrennt ist, mit einem Grammophonkonzert auf drahtlosem Wege erfreut.

Diese Sache ist sehr einfach und erfordert nichts anderes, als eine gewöhnliche Sprechmaschine und die Kenntnis, wie man das Ding macht.

Der Amerikaner Alan S. Dana hat die erste Vorrichtung solcher Art gebaut und sagt, dass jeder Mann mit diesen Behelfen phonographische Musik bis auf eine Entfernung von 100 Metern durch Mauern, Berge, Hindernisse etc. drahtlos versenden kann.

Selbstverständlich lässt sich die Vorrichtung auch zu anderen Zwecken benutzen, so zum Beispiel zum drahtlosen Sprechen oder zur Verständigung mittels gewählter und vereinbarter Zeichen (wie beim Morsetelegraphen), doch ist bei allen originalen und primären (also nicht phonographischen oder sekundären) Tönen das Deutlichkeitsmaximum, das heisst: die äusserste Entfernung, auf die hin die Maschine noch eine Verständigung zulässt, etwa um ein Fünftel geringer.

Ich gebe im folgenden eine so genaue Beschreibung der Sache, als mir dies möglich ist, damit jeder mit dem kleinen Experimente seinen Freunden Spass machen kann.

Der Uebertragungsapparat besteht aus drei Teilen: 1. Uebertrager, 2. Absendungsspule, 3. Batterie. — Alan S. Dana benützt einen Uebertrager von 25 Volt Spannung, der besser arbeitet, als irgend einer mit kleinerer Spannung.

Der Gebeapparat (Sender) wird aus einem Kilogramm Kupferdraht No. 18 hergestellt, der zu einem Kreis von 1220 Millimeter zusammengelegt wird. Diese Kreisform des Drahtes sichert Alan S. Dana durch eine Gummiumwickelung. Ich gebe im folgenden Abbildungen der Maschine, wie sie der Erfinder im Scientific-American, der bedeutendsten wissenschaftlichen Zeitschrift New Yorks, beschrieben hat.

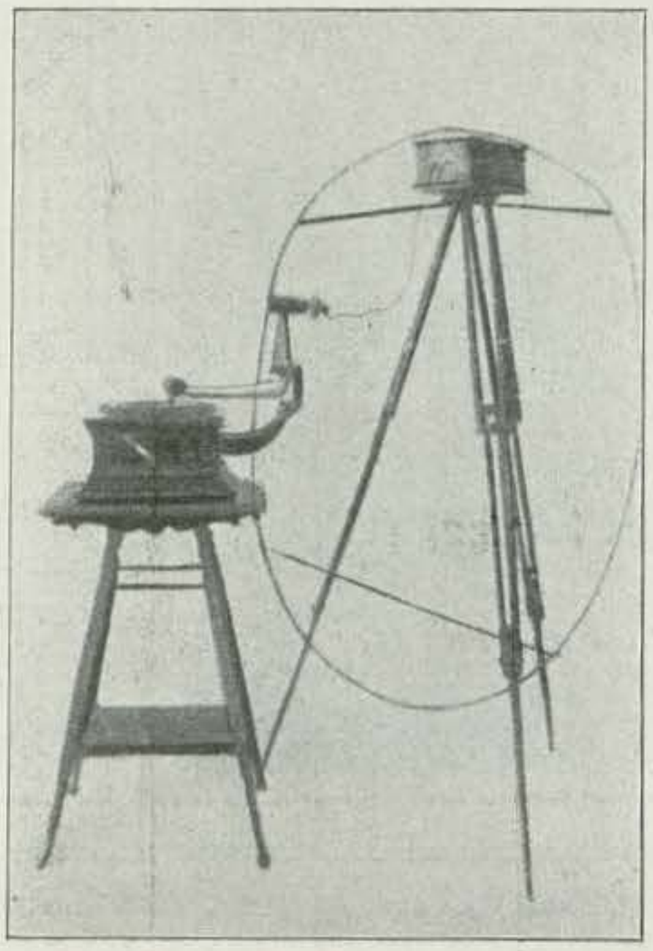
Ich fand bei dem Nachprüfen dieser Angaben und einigen persönlichen Erfahrungen mit dem Apparate, dass man die Entfernung des Sprechens und Hörens noch vergrössern kann, wenn man schwächere Drahtstärken (No. 16, ja sogar No. 14) verwendet.

Um die Kreisform der Wickelung des Drahtes aufrecht zu erhalten, schlägt man ganz einfach Nägel in den Boden spannt den Draht herum, und zwar solange, bis die nötige

Drahtmenge aufgebraucht ist. Wieviel, das sagt jeder Elektrotechniker nach Kenntnis der eben vorliegenden Verhältnisse und Grössenabstände.

Mit geeigneten Holzbacken hält man der Wickelung die steife Form bei.

Alan S. Dana hat eine 6 Volt-Akkumulatorenbatterie benutzt, die ungefähr 1 Ampère Stromstärke gab.



Drahtloser Uebertragungsmechanismus für Grammophon-Musik.

Wenn jemand aber eine grössere Batterie benutzt, so kann er natürlich eine grössere Reichweite der Gespräche ohne weiteres erlangen.

Der Ausschalter, den man am Bilde schlecht sieht, dient zur Verbindung oder Unterbrechung des Stromes der Batterie mit der Sprechmaschine.

Das ist alles.

Eine ähnliche Drahtspule und ebenso ein Empfänger ist notwendig für die Empfangsstation. Damit ist nur gesagt, dass man dort hören kann, aber nicht zurücksprechen.

Die Drahtspule wird genau so gemacht, wie beim ersten Male, nur verwendet man vorteilhafterweise einen sehr viel schwächeren Kupferdraht (ein Kilogramm No. 24, wie er heisst).

Alan S. Dana hat als Empfänger einen 1500 Ohm drahtlosen Telegraphen, doch ist das nicht notwendig, ein solcher von 1000 Ohm ist ebenfalls ausreichend.

Der gewöhnliche 75 Ohm-Telegraph lässt sich auch verwenden, doch ist er natürlich nicht so gut.

Das Prinzip, das der ganzen Sache zugrunde liegt, ist nichts anderes als Induktion. — Selbstverständlich gehören zu einer kompletten Station zwei Apparate.

Die Erklärung ist diese: Der Stromwechsel in der einen Drahtspule erzeugt einen Stromwechsel in der andern, drüben beim Empfänger, wodurch dieser betätigt wird.

Von den zwei Abbildungen, die ich hier abdrucken lasse, zeigt die erste den Uebertrager, mit einer Sprechmaschine verbunden, mittels eines galvanisierten eisernen Trägers, dessen eines Ende die Sprechmuschel (an Trichterstelle) der Maschine trägt, während das zweite am Holzblock ist.

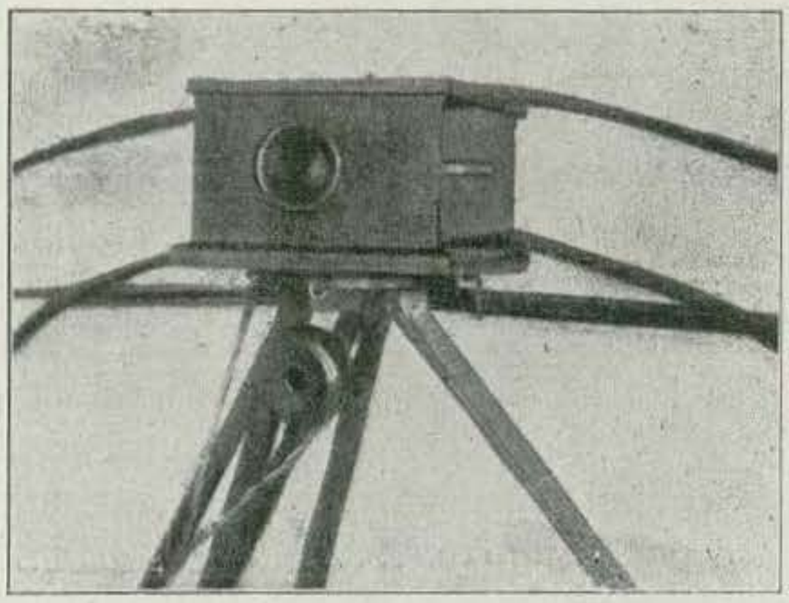
Ein zweites Loch ist im Holzblock im rechten Winkel zum ersten Loche angeordnet, an welches der Uebertrager-Apparat gestellt wird.

Die zweite Abbildung zeigt den ganzen Apparat: Senderspule, Batterie, Empfängerspule und Empfänger.

Der Kasten auf dem Dreifussgestell, wozu man den Bock eines ausrangierten Amateurphotographenapparates benutzen kann, enthält hier eine Akkumulatorenbatterie von 6 Volt Spannung. — Alles in allem ist das eine leichte, brauchbare und bequeme Anordnung, die sich jeder selbst machen kann und mit der man sich und seinen Freunden viel Freude macht, wofern man einige kleine Kenntnisse in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie hat, die man durch billige Bücher heute leichter als je erwerben kann.

Alan S. Dana sagt über seine Erfahrungen mit dieser Kombination: „Da ich zwei solche Apparate besitze, so kombiniere ich sie zuweilen, um eine grösse Uebertragungsentfernung zu erzielen. — Nach kurzem Probieren wird jeder, ebenso wie ich, finden, dass man Musik auf grössere Entfernung übertragen kann, als Worte der menschlichen Sprache.“ —

Von den ersten ganz kleinen Versuchen sagt er: „Eine Maschine überträgt das gesprochene Wort mit 6 Volt Spannung durch Berge, Erde, Mauern etc. von 10 Metern ohne die kleinste Veränderung, und mit 12 Volt Spannung durch 11 Meter (was doch sonderbar ist!). Die Musik aber wird bei 6 Volt Spannung genau gehört durch 14 Meter dicke Erdwälle, bei 12 Volt Spannung durch 16 Meter gröbster, schalldämpfender Hindernisse. — Zwei Apparate zusammengeschaltet übertragen die Rede auf 15 Meter bei 9 Volt, auf $16^1/_2$ Meter bei 12 Volt Spannung, die Musik aber bei 6 Volt Spannung auf $17^1/_2$ Meter und bei 12 Volt Spannung auf 20 Meter.“ —



Der Transmitter und Empfänger der Töne.

Das teilte er mir vor 4 Jahren mit. Seither hat die drahtlose Telegraphie von Nauen nach Windhuk gespielt und richtig zurückgespielt. Alan S. Dana kann mit gleich guten Apparaten, die natürlich sehr viel Geld kosten, auch das gleiche machen, obgleich noch niemand in Windhuk darum gebeten hat, die Grammophone aus Nauen hören zu dürfen.

Aber was bei der Wiedergabe möglich ist, muss auch bei der Aufnahme mit veränderten Mitteln gleicher Art möglich sein. Und wenn ich heute auch sehr bestimmt weiss, dass die gegenwärtigen Fernaufnahmen nur ein famoser Bluff sind, so wird in Zukunft doch ähnliches möglich sein. Und dann wollen wir das Prinzip unseres Freundes nich ganz und gar vergessen haben.

Aegyptens Einfuhr an Phonographen, Grammophonen, astronomischen, optischen, chirurgischen usw. Präzisionsinstrumenten.

Aegypten hat nach seiner soeben erschienenen Jahresstatistik für das Jahr 1913 für 1 608 891 ägypt. Pfund (1912 für 1 421 180) Waren aus Deutschland bei einer Gesamteinfuhr von 27 865 195 ägypt. Pfund (1912 25 907 759 ägypt. Pfund) eingeführt; Deutschlands Anteil an der ägyptischen Einfuhr betrug 1913 5,8 v. H. (1912 5,5 v. H.). Es steht damit als Einfuhrland an fünfter Stelle nach Grossbritannien, der Türkei, Frankreich mit Algier und Oesterreich-Ungarn. Ausgeführt hat Aegypten nach Deutschland für 4 066 287 agypt. Pfund (1912 3 885 937) Waren bei einer Gesamtausfuhr von 31 662 065 ägypt. Pfund (1912 34 574 321 ägypt. Pfund). Deutschlands Anteil an der ägyptischen Ausfuhr betrug 1913 13 v. H. (1912 11,2 v. H.). Es steht damit an zweiter Stelle (nach Grossbritannien), aus welcher es die Vereinigten Staaten von Amerika im verflossenen Jahre verdrängt hat.

An Phonographen usw. hat Aegypten eingeführt in den Jahren

aus	1913 ägypt. Pfd.	1912 ägypt. Pfd.	1911 äpypt. Pfd.
Deutschland	21 093	16 403	20 010
Grossbritannien	20 318	16 634	18 886
Brit. Besitzungen in Asien u. Australien	—	20	—
Oesterreich-Ungarn	1 462	1 146	1 808
Belgien	1 121	308	115
Spanien	—	—	20
den Ver. Staat. v. Am.	2 205	2 180	2 489
Frankreich	14 242	12 746	14 297
Griechenland	—	—	31
den Niederlanden	—	19	26
Italien	887	1 036	1 662
Japan	43	—	—
Norwegen	—	—	67
Russland	19	—	—
Schweden	11	—	77
der Schweiz	845	1 990	1 263
der Türkei	—	150	10
zusammen	62 246	52 632	60 765

Die Einfuhr ist also um 9600 ägypt. Pfund gestiegen, die aus Deutschland um reichlich 4600 ägypt. Pfund. Deutschland lieferte im Jahr 1913 34 v. H. (1912 31 v. H., 1911 33 v. H.), Grossbritannien 32 v. H. (1912 und 1911 31 v. H.), und Frankreich 23 v. H. (1912 24 v. H., 1911 23;5 v. H.) der ganzen Einfuhr.

Nach der deutschen Handelsstatistik sind aus Deutschland nach Aegypten ausgeführt worden in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen:				
99 dz	98 dz	70 dz	125 dz	41 dz
42 000 M.	39 000 M.	37 000 M.	41 000 M.	21 000 M.
Platten und Walzen:				
196 dz	210 dz	153 dz	219 dz	251 dz
98 000 M.	96 000 M.	79 000 M.	79 000 M.	100 000 M.

(1 ägyptisches Pfund = 20,75 M.)

Der Tabulator und seine Schwächen.

Im Laufe der Jahre haben wir in unseren Spalten sehr oft die Forderung gestellt, dass jede Schallplatte auf dem Etikett oder sonstwo eine Bezeichnung der Umdrehungszahl trägt, mit welcher sie gespielt werden muss. Diese Forderung ist immer noch nicht und von keinem Fabrikanten erfüllt worden, trotzdem es nicht im geringsten zweifelhaft sein kann, dass die Schäden, welche der Industrie durch Spielenlassen mit falscher Umdrehungszahl zugefügt werden, ausserordentlich gross sind. Ohne Zweifel sind es besondere Schwierigkeiten bei der Aufnahme, welche es für den Aufnehmer unmöglich machen, nach jeder Aufnahme genau anzugeben, mit welcher Umdrehungszahl die Platte aufgenommen worden ist. Aber wenn diese Schwierigkeiten bestehen, so müsste doch eine andere Methode gefunden werden, um es möglich zu machen, dass wenigstens von denjenigen Leuten, welche Wert auf gute Musik legen, die Platte in der richtigen Umdrehungszahl vorgespielt werden kann. Im allgemeinen werden die Platten meistens mit der Umdrehungszahl 80 per Minute aufgenommen, und es ist verhältnismässig leicht möglich, mit der Uhr in der Hand festzustellen, ob ein Apparat mit der Umdrehungszahl 80 läuft. Allein oftmals sind die Aufnehmer gezwungen, aus irgendwelchem Grunde die Umdrehungszahl grösser oder kleiner zu machen, und dann muss sich der Vorspielende auf das musikalische Gehör verlassen, was sicher nicht immer leicht ist und auch mit mittlerem oder gutem musikalischen Gehör Beanlagten ohne besondere Hilfsmittel schwer fällt. Sicherlich übt aber auch eine kleine Verschiebung der Umdrehungszahl einen Einfluss auf den Vortrag ein, und zwar stets einen ungünstigen. Man sollte daher alles tun, was möglich ist, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Seit einiger Zeit werden für die besseren Apparate sogenannte Tabulatoren an Stelle der Regulierungsschraube verwendet. Mittels des Zeigers des Tabulators soll man die richtige Umdrehungszahl einstellen. Ohne Zweifel ist diese Neuerung ein Gewinn; denn man kann, wenn man einmal festgestellt hat, bei welcher Zeigerstellung die Platte 80 Umdrehungen macht, diese Geschwindigkeit stets wieder einstellen, wenn sie vorübergehend verändert worden ist. Neuerdings prägt man aber auf die Skala des Tabulators auch die Umdrehungszahlen 60 bis 100 auf, so dass die Zeigerstellung 80 auch der Umdrehungszahl 80 entsprechen soll. Dieses Vorgehen ist jedoch nicht ohne weiteres angängig; denn die Konstruktion der Bremse im Innern des Apparates, welche durch grösseren oder geringeren Druck die Verschiedenheit der Umdrehungszahl verursacht, ist nicht so, dass man für lange Zeit und entsprechende starke Benutzung des Apparates eine gleichbleibende Zeigerstellung bei einer bestimmten Geschwindigkeit voraussetzen kann. Man wird bemerken, dass, nachdem der Apparat eine Zeitlang benutzt worden ist, die Skala nicht mehr genau stimmt, und dass z. B. die Platte 75 oder 85 Umdrehungen macht, wenn der Zeiger auf 80 steht. Empfehlenswert wäre es, wenn die Tabulatoren so eingerichtet werden, dass die Skala verstellt werden kann, so dass nach der Montage und auch später von Zeit zu Zeit durch die Uhr festgestellt werden kann, mit welcher Zeigerstellung die Umdrehungszahl 80 erreicht wird und alsdann die Skala so eingestellt wird, dass sie stimmt.

Durch diese Verbesserung würde schon ziemlich viel erreicht werden, wenigstens würden diejenigen Platten, welche tatsächlich mit der Umdrehungszahl 80 aufgenommen worden sind, leicht in richtiger Weise wiedergegeben werden können. Aber es bleibt immer noch die Forderung bestehen, dass auf jeder Platte noch ersichtlich sein müsste, welches ihre richtige Umdrehungszahl ist. Wenn, wie angenommen werden muss, diese Feststellung während der Aufnahme auf erhebliche Hindernisse stösst, so können die Fabrikanten doch für jede ihrer Neu-Aufnahmen und auch für jede ihrer älteren Aufnahmen nachträglich leicht feststellen, welches die richtige Umdrehungszahl ist und dann durch ein besonderes kleines Etikett oder nur durch eine aufgeschriebene Zahl die Platte zeichnen. Für jeden Musiker bildet natürlich die Aufgabe, nachträglich festzustellen, welches die richtige Umdrehungszahl ist, keine besondere Schwierigkeit. Er braucht dazu nur die Noten das betr. Stückes, einen gutlaufenden Apparat mit richtig anzeigendem Tabulator, natürlich auch ein Klavier oder irgend ein anderes Instrument, durch welches er vergleichen kann, ob das betr. Stück, welches er abhört, in der richtigen Tonlage gespielt wird. Diese Einrichtung bedeutet natürlich für jede Plattenfabrik, wenn sie für das ganze Repertoire vorgenommen werden soll, eine bedeutende Arbeit. Aber ist diese einmal geschehen, so bleibt sie auch und verschafft dieser Plattenmarke ohne Frage einen höheren Wert, da auf jeder Platte die Umdrehungszahl vermerkt ist.

Um die Umdrehungszahl eines Plattentellers bei irgend einer Stellung der Regulierungsschraube oder des Tabulators zu bestimmen, ist das einfachste Mittel folgendes: Man legt irgendeine Platte auf, welche am äusseren Rande eine Rippe und neben derselben einen möglichst breiten Zwischenraum hat. An irgendeiner Stelle dieses Zwischenraumes ritzt man mit dem Taschenmesser einen kleinen Querstrich ein, der auf den Mittelpunkt der Platte zeigt. Jetzt setzt man auf diese Stelle der Platte die Schalldose mit einer Nadel auf und lässt den Apparat laufen. Das Ergebnis ist ein knackendes Geräusch, und nun kann man mit der Uhr in der Hand genau nachzählen, wieviel Touren die Maschine in der Minute macht. G. R.

Notizen.

Die Nachfrage nach Herold-Automaten ist, wie uns die Fabrik mitteilt, sehr gross. Es ist zu bemerken, dass bei Nadelbestellungen für Herold-Automaten ausdrücklich vorzuschreiben ist: „Nadeln in Patentfüllung für Herold-Automaten"; denn nur dann kann ein müheloses Nachfüllen des Automaten ermöglicht werden.

Briefkasten.

P. Russland Wir beziehen grössere Mengen Plattenteller vom Ausland, und löst sich bei sehr vielen Tellern der Filz los. Können Sie uns vielleicht ein Klebemittel nennen, welches ein festeres Ankleben ermöglicht?

C. S., London. Wer ist der Fabrikant der „Resopan-Trichter"?

A. P., Saratow. Wer fabriziert die sogenannten amerikanischen Werke mit doppeltem Schneckentrieb ohne Beisatzräder?

Händlerbund und Preiskonvention.

Die Bundesversammlung der Sprechmaschinen Händler nahm in ihrer Sitzung vom 21. April Stellung zur Preiskonvention in der Schallplattenbranche. Das Thema hatte die Interessenten in ausserordentlich starkem Masse angezogen, so dass sich die Versammlung eines Besuches erfreute — sogar einige auswärtige Sprechmaschinenhändler waren erschienen —, wie er leider selten zu verzeichnen ist.

Zunächst machten sich einige Vorstandswahlen (infolge der Niederlegung des Postens des ersten Vorsitzenden durch Herrn Nöhter) erforderlich. Die Wahlen ergaben: Herr Hoyer I. Vorsitzender, Herr Regenstein Kassierer und Herr Nöhter (unbesoldeter) Sekretär.

Ueber die zurzeit wichtigste Frage der Branche hielt dann einer der Väter der Konvention, Herr Direktor Eisner von der Homophon-Comp., ein instruktives Referat. Der Redner legte zunächst dar, dass unter den Zuständen, die sich in der verhältnismässig jungen Plattenindustrie entwickelt hätten, alle: Händler, Grossisten und Fabrikanten schwer leiden müssten. Schuld an den derzeitigen Missständen seien auch alle drei Faktoren der Branche. Wenn der Händler immer und immer wieder den Reisenden erzählt habe, dass er seine Platten von der Konkurrenz billiger beziehe, meist allerdings den Namen des Lieferanten schamhaft verschwieg, dann erkläre sich daraus die Unterbietung der Fabrikanten. Auf der anderen Seite stehe aber als grosser Nachteil diesem die Schleuderei der Händler, bezw. der Aussenseiter gegenüber. — Es gäbe Fabrikanten, die ihre Geschäftsunkosten nicht richtig einkalkulieren. Wer z. B. bei einem Plattenabschluss von 40 000 Stück nur 22 Pfg. (ohne Lizenzmarke) pro Stück nehme, der säge den Ast ab, auf dem er selbst sitzt. — Es werde immer angenommen, dass zahllose Platten von einer Matrize abgepresst werden können. Wer aber wirklich gute Ware auf den Markt bringe, der sei zufrieden, wenn er durchschnittlich 200 Pressungen erziele. Es komme vor, dass gelegentlich schon bei der fünften Pressung trotz aller Vorsicht des Pressers eine neue Matrize erforderlich werde. Da, wo die Fabrikanten richtig derartige Generalunkosten kalkulieren, werde denn auch nachweislich die Preisunterbietung und Schleuderei nicht mitgemacht.

Da nun in der Plattenbranche die Verhältnisse dringend nach einer Gesundung riefen, so habe sich die Konvention gebildet. Dieser gehören vorläufig 12 Firmen an. Der grösste Teil der Platten-Produktion Deutschlands sei also organisiert. Denjenigen Fabrikanten, die noch nicht zur Konvention gehörten, sei der Antrag auf Aufnahme darin freigestellt. Sofern alle Konventionsmitglieder zustimmen, könne auch jeder andere Fabrikant aufgenommen werden. Wenn auch die Konvention zunächst nur für 1 Jahr fest abgeschlossen sei, so müsse damit gerechnet werden, dass sie längeren Bestand haben werde, da hierfür alle Voraussetzungen gegeben seien.

Die Konvention liefert dem Händler inkl. Lizenzmarken franko Verpackung ab Fabrik zu festgesetzten Ein- und Verkaufspreisen.

Eine Unterstützung der Händlerschaft durch Inserate ist nur für Spezialgeschäfte zulässig. Der Händler muss sich entscheiden, ob er mit der Konvention arbeiten will,

oder ohne deren Fabrikate glaubt auskommen zu können. Die Umtauschbedingungen gehen bis zum 1. Mai cr. dahin, dass alle alten Platten zu den bisherigen, also alten Umtauschbedingungen zurückgenommen werden. Alsdann folgt eine Uebergangszeit bis zum 1. Juli, während der wohl auch noch Platten jeden Fabrikats von den Konventionsfirmen zurückgenommen werden, aber für die Platte bis 27 cm Durchmesser nur gegen Vergütung von 10 Pfg. und für Fabrikate von 30 cm Durchmesser nur von 15 Pfg. Am 1. Juli tritt dann die Konvention in volle Wirksamkeit. Von diesem Zeitpunkt an werden nur noch Konventionsplatten zu den eben genannten Preisen zurückgenommen.

Diese verhältnismässig scharfen Bestimmungen schienen selbst Herrn Direktor Eisner etwas bedenklich; er versprach nämlich der Versammlung, seinen Einfluss dahin geltend zu machen, dass der liberalere Plattenumtausch bis zum 1. Juli ausgedehnt werde, damit auch das Publikum genügend seitens der Händlerschaft auf die neuen Umtauschbedingungen aufmerksam gemacht werden könne.

Der seitens der Händler zu erfüllende Revers lautet nun:

Händler-Revers.

Nicht ausfüllen!
eingereicht durch Fabrik:
„ „ Grossist:
Legitimationskarte No.

§ 1. Die unterzeichnete Firma übernimmt, in Anbetracht der ihr von der

a) 1. Deutsche Grammophon-Akt.-Ges. (Grammophon)
2. Internat. Zonophone Comp. m. b. H. (Zonophon)
3. Beka-Record Akt.-Ges. (Beka) [Bella]
4. Favorite-Record Akt.-Ges. (Favorite) [Chanteclaire]
5. Dacapo-Record Co. m. b. H. (Dacapo)
6. Lyrophon-Werke G. m. b. H. (Lyrophon)
7. Carl Lindström Akt.-Ges. (Parlophon)
8. Internat. Talking Machine Comp., Odeonwerke (Odeon, Jumbo, Jumbola, Fonotypia) [Astoria]
9. Homophon-Comp. G. m. b. H. (Homokord)
10. Anker-Phonogramm G. m. b. H. (Anker)
11. Kalliope-Musikwerke A.-G. (Kalliope)
12. Polyphon-Musikwerke A.-G. (Polyphon, Arena) [Bella]

sämtlich später die Firmen genannt:

b) einem oder mehreren Grossisten der oben erwähnten Firmen, später Grossisten genannt, eingeräumten Händler-Netto-Preisen nachstehende Verpflichtung:

§ 2. Keine anderen Schallplatten neben den Fabrikaten der sub a) genannten Firmen auf Lager zu halten und zu verkaufen, und die noch auf Lager befindlichen resp. die à conto laufender Abschlüsse noch zu beziehenden Platten anderer Fabrikate bis spätestens 1. Oktober 1914 auszuverkaufen.

§ 3. Die Platten-Fabrikate der sub a) genannten Firmen nur zu verkaufen:

a) an Privatkunden zu den von den einzelnen sub a) genannten Firmen für Deutschland vorgeschriebenen Detailverkaufspreisen unter Vermeidung der Abgabe einer Vergütung in irgendeiner Form, insbesondere Mitlieferung anderer Waren und unter Vermeidung irgendwelcher Gratislieferungen;

b) die Plattenfabrikate der sub a) genannten Firmen nicht auf der Basis des sogenannten Schenksystems in irgendeiner Form abzugeben, noch auch bei Abgabe der Plattenfabrikate der sub a) genannten Firmen im Sinne des Schenksystems einen Apparat gratis zu liefern oder irgendwelche andere Waren gratis zu liefern;

c) nur abgespielte Platten der sub a) genannten Firmen zu vergüten, und zwar:

10 Pfg. für die abgespielte Platte eines Durchmessers bis 27 cm der Preislage von 2,50 M. Detailpreis und billiger,

15 Pfg. für die abgespielte Platte eines Durchmessers von mehr als 27 cm der Preislage von 3,50 M. Detailpreis und billiger,

und keinerlei Extravergütung in irgendwelcher Form einzuräumen.

§ 4. Die durch Unterschrift dieses Reverses übernommene Verpflichtung nicht nur während der Dauer der Geschäftsverbindung mit einer oder mehreren der genannten Firmen oder deren Grossisten als für mich (uns) bindend anzuerkennen, sondern solange ich (wir) die von mir (uns) gekauften Plattenfabrikate einer oder mehrerer der Firmen abgebe(n) und mich (uns) mit dem Vertrieb dieser beschäftige(n).

§ 5. Eine Konventionalstrafe von 100 M. (Einhundert Mark) für jeden einzelnen Uebertretungsfall an diejenige Firma zu bezahlen, bezüglich deren Fabrikate ich (wir) nachgewiesenermassen einen Verstoss gegen die Bestimmungen dieses Reverses begehe(n).

Anzuerkennen, dass in diesem Falle die geschädigte Firma berechtigt ist, im vollen Umfange Schadenersatz zu verlangen, mich (uns) für den Bezug ihrer Fabrikate zu sperren und auch die Sperre meiner (unserer) Firma für den Bezug der Plattenfabrikate aller sub a) genannten Firmen zu bewirken, ohne dass mir (uns) irgendwelcher Schadenersatz-Anspruch gegen die sub a) genannten Firmen, noch eines deren Mitglieder zusteht.

Als Gerichtsstand anzuerkennen:

Für alle Rechtsstreitigkeiten aus diesem Revers, insbesondere auch wegen Lieferung, Zahlung und Wechselklage

a) zwischen einer der Firmen und mir (uns) das Domizil der betreffenden Firma,
b) zwischen einem Grossisten und mir (uns) das Domizil des betreffenden Grossisten.

Ort: . . . . . Firma: . . . .
Datum: . . . Unterschrift und Stempel . . . .
(Art des Geschäftsbetriebes ist genau anzugeben.)

Die Bekanntgabe der Konventionsbedingungen brachte eine lebhafte Debatte, die hauptsächlich von den Herren: Hoyer, Becker, Pottien, Borbs, Cohn, Kretschmer, Direktor Eisner, Garbatzky als Vertreter der Firma Pathé Frères, Schönwald, Reckewitz und Kratzer geführt wurde. Seitens verschiedener Händler wurde es lebhaft beklagt, dass die Firma Pathé, die doch anerkanntermassen nie geschleudert und andererseits der Händlerschaft immer in vornehmer Weise entgegengekommen sei (z. B. im Fall Regenstein durch Rücknahme des Lagers wegen Aufgabe des Geschäfts), nicht von vornherein zum Beitritt in die Konvention aufgefordert worden sei. Klarheit müsse darüber geschaffen werden, was der Händler machen solle, der noch mit Nichtkonventions-Firmen laufende Abschlüsse habe. In dieser Hinsicht wird erklärt, dass ja der Händler diese Ware nur abzurufen brauche, um sie am 1. Oktober an die Konventionsfirmen zurückgeben zu können. Dagegen wird wieder der Einwand gemacht, dass sich aber der Lieferant bei längeren Verträgen nicht auf eine Lieferung des Gesamtquantums bis zum 1. Oktober einzulassen brauche.

Das Ergebnis der Diskussion ist die Annahme einer Resolution dahin, dass der Vorstand des „Bundes“ die Wünsche der Händlerschaft umgehend formulieren und der Konventionsleitung mit der Bitte um möglichst weitgehende Berücksichtigung zu überreichen habe.

Die Mitteilung vom Vorstandstisch, dass man dem „Bunde“ schon wegen seiner Bitten um Geld in dem Hausorgan der Grammophon-Akt.-Ges. Vorwürfe gemacht habe, führt dazu, dass Herr Garbatzky der Bundeskasse als Zuwendung der Firma Pathé Frères 100 M. stiftet, während Herr Direktor Eisner für die Homophon Comp. der Hamburger Vereinskasse 50 M. und der allgemeinen Bundeskasse die gleiche Summe überweist.

Einige photographische Aufnahmen der „Herold"-Nadelfabrik in Nürnberg-Schwabach.

Von den unzähligen Freunden der Plattenmusik und wohl auch von den Händlern, die Nadeln für Sprechmaschinen täglich unter den Händen haben, dürften wohl die wenigsten eine Ahnung davon besitzen, welche lange Reihe von Arbeitsgängen und welch' sorgfältige Behandlung die unscheinbare Nadel erfahren muss, ehe sie, zum Entzücken der Zuhörer, die in den Schallrinnen schlummernden Töne zu Gehör bringt.

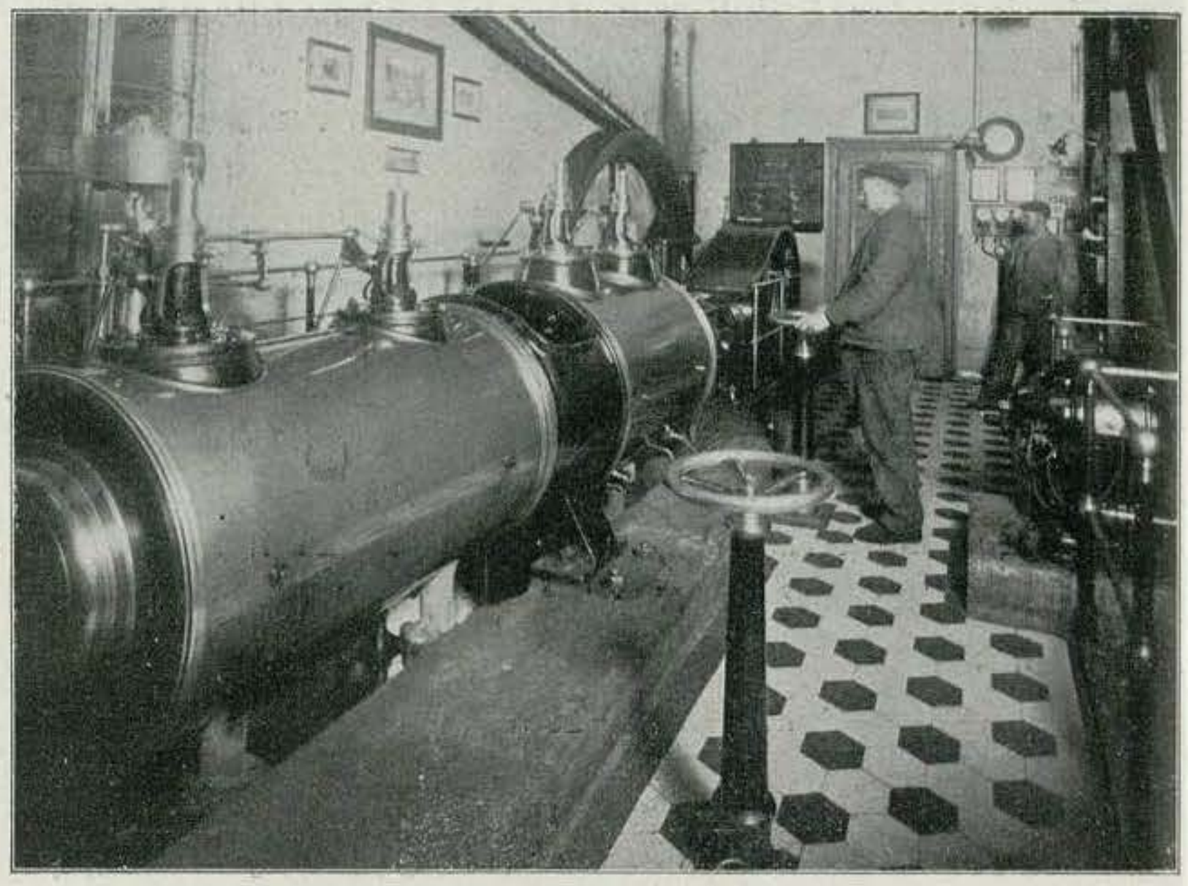
Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern eine Reihe Aufnahmen aus dem Betriebe der „Herold-Werke", der grössten Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Nadeln, vor Augen zu führen, die einen Anhalt nicht nur für die grossartige Einrichtung der Herold-Werke geben, sondern für die Bedeutung der betreffenden Branche überhaupt. — Gewaltige Dampfmaschinen sind nötig, die zahlreichen Hilfsmaschinen, die das Schneiden, Richten, Schleifen, Polieren etc. der Sprechmaschinennadel besorgen, in Bewegung zu setzen.

Grösste Aufmerksamkeit muss darauf verwendet werden, die richtige Härte, sowie vollkommene Spitzen zu erzielen und nicht zuletzt, um die schöne Hochglanzpolitur zu erreichen, die ein ganz besonderes Merkmal der Herold-Nadeln bilden und die unbedingt erforderlich ist, damit die Nadel leicht und ohne Widerstand durch die feinen Schallrinnen gleitet.

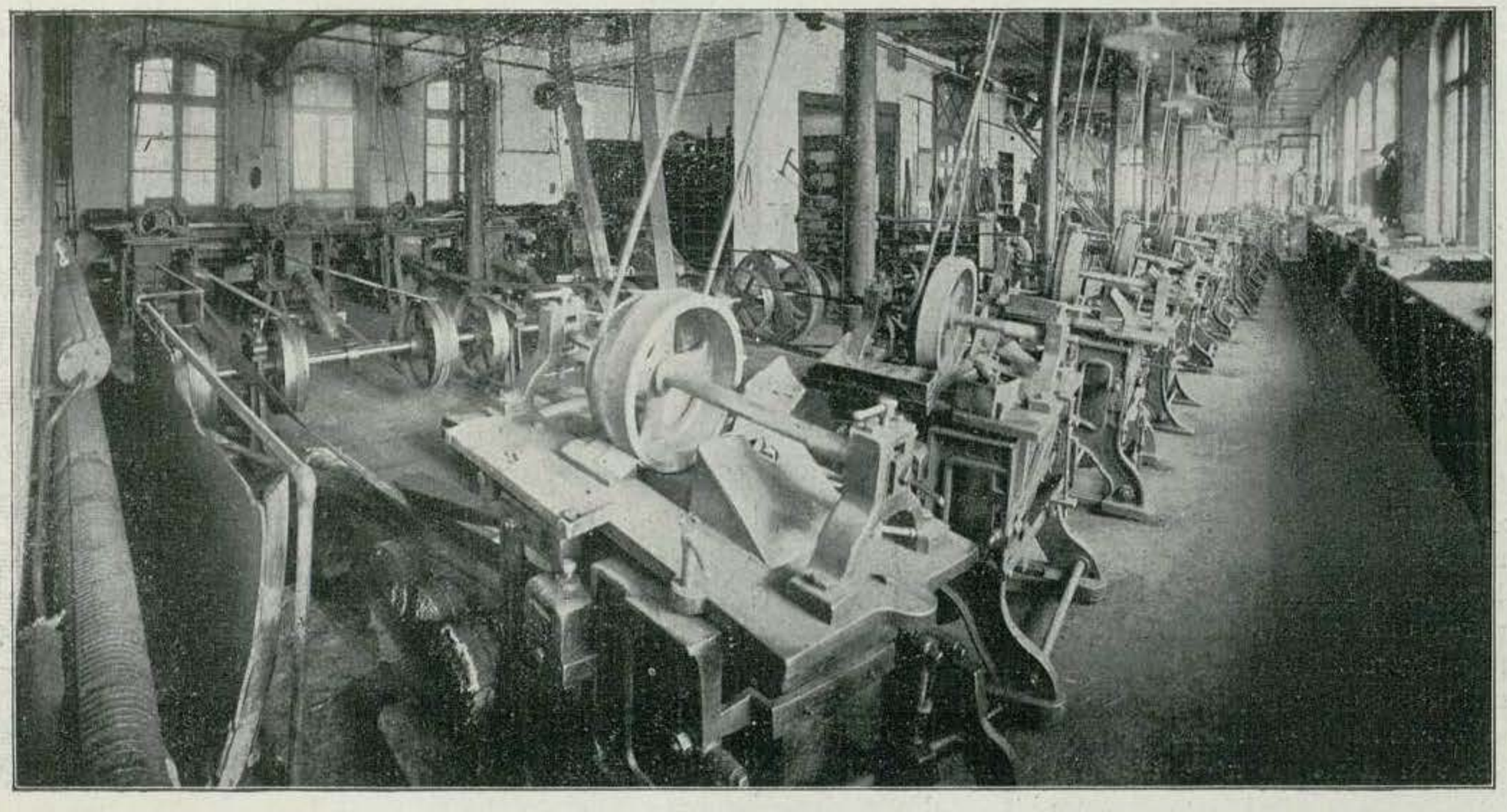
Das interessanteste der Bilder dürfte wohl das des Sortiersaales sein, in dem eine ganze Anzahl weiblicher Arbeitskräfte damit beschäftigt ist, die fertigen Nadeln mit dem Mikroskop zu sortieren, d. h. diejenigen auszuwerfen, deren Spitze etwa nicht haarscharf oder nicht tadellos poliert wären. Da eine Partie Nadeln mehrmals nach einander von verschiedenen Arbeiterinnen „gesucht" werden, ist es begreiflich, dass nur wirklich vollkommene und einwandfreie Herold-Nadeln die Fabrik verlassen.

Dass das Einfüllen der Nadeln in die Enveloppes und in die Blechdosen, sowie das Packen und der Versand der grossen Mengen Herold-Nadeln eine grosse Anzahl geübter und gewissenhafter Arbeitskräfte erfordert, bedarf keiner Erwähnung.

Sich über die vorzügliche Qualität und den Weltruf zu verbreiten, den Herold-Nadeln seit vielen Jahren geniessen, hiesse Eulen nach Athen tragen. Wir wünschen der „Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik (Herold-Werk)" eifriges Fortschreiten auf dem seitherigen erfolgreichen Wege.



Teil der Dampfmaschinen-Anlage.



Blick in einen der Fabriksäle

Zur Entwicklung der Sprechmaschinen-Branche.

In No. 11 der „Phonographischen Zeitschrift" haben wir auf die lakonische Notiz verwiesen, mit der im ersten Teil des Berliner Jahrbuches für Handel und Industrie die Lage der deutschen Sprechmaschinen-Industrie abgetan wird. Die damals geäusserte Hoffnung, dass die eingehendere Abhandlung im zweiten Bande mehr informatorischen Wert haben möchte, hat sich nur zum Teil verwirklicht. Der soeben erschienene Schlussband behandelt — wie durchweg bei allen Branchen — zuerst den ungünstigen Einfluss der politischen Ereignisse auf dem Balkan. Hierbei wird hervorgehoben, dass diese Wirren auch einen Luxusartikel, wie es Sprechmaschinen und Musikinstrumente sind, ungünstig tangieren müssen. Alsdann wird ausgeführt: die wirtschaftliche Depression, die sich durch die unsichere Lage am Balkan der gesamten deutschen exportierenden Industrie mitteilte, liess den Umsatz in Artikeln der Sprechmaschinen-Branche im letzten Jahre zurückgehen. Die deutsche Industrie, die hauptsächlich

auf den Export nach Uebersee und dem übrigen Auslande angewiesen ist, war deshalb genötigt, mit Anspannung aller Kräfte zu arbeiten.

Leider werden diese Darlegungen nicht mit einer einzigen Zahl der Statistik belegt. Da das Jahrbuch in umfangreichem Masse als Quellenmaterial für die nationalökonomische Literatur dient, so ist dieser Mangel sicherlich sehr zu bedauern. Natürlich unterliegt es der Beurteilung des Einzelnen, wie er die Produktion für den deutschen Konsum im Verhältnis zu der für Exportzwecke einschätzen will. Gerade aber darum, weil die zitierte Aeußerung statistischer Belege entbehrt, kann sie leicht zu falschen Ansichten in der volkswirtschaftlichen Literatur führen. Jedenfalls kann darüber kein Streit sein, dass die deutsche Sprechmaschinen-Industrie doch einen ganz erheblichen Absatz auf dem inländischen Markte hat. Ob es bei dieser Sachlage gerade als richtig gelten kann, unsere Branche als „hauptsächlich auf den Export angewiesen" hinzustellen erscheint wirklich recht zweifelhaft.

Im übrigen wird im Jahrbuch mitgeteilt: Einige bedeutende Berliner Fabriken haben sich abermals dem schon seit einigen Jahren bestehenden Konzern angeschlossen. Zweifellos bildet diese Kartellierung eine wirtschaftliche Stärkung für alle beteiligten Firmen.

Auch hier hätte es höheren informatorischen Wert gehabt, wenn die Leistungsfähigkeit der bisher kartellierten sowie der neu hinzugekommenen Unternehmen nach Anzahl der hergestellten Fabrikate, der Grösse des Aktienkapitals, der Zahl der beschäftigten Köpfe etc. näher beleuchtet worden wäre.

Von der Leipziger Frühjahrsmesse wird berichtet, dass sie zum erstenmal seit langer Zeit wieder einen Aufschwung gezeitigt habe. Demnach sei zu hoffen, dass sich die Lage der Sprechmaschinen-Industrie wieder bessert oder wenigstens normal wird.

Schliesslich wird noch bemerkt: Der Umsatz in Apparaten und Schallplatten ist erheblich gestiegen. Nur arbeiten Fabriken und der Zwischenhandel mit ganz minimalem Nutzen. Insbesondere am Schallplattenhandel ist eine ganz gewaltige Verschlechterung zu konstatieren, verursacht durch eine ganz unmotivierte Preisreduktion, die eine der bedeutendsten Schallplatten-Fabriken vorgenommen hat. Eine grosse Anzahl anderer Fabriken war aus Konkurrenzgründen genötigt, ihre Fabrikate gleichfalls zu verbilligen. Die Folge davon ist ein Wettstreit, der den gesamten Handel schädlich beeinflusst. Auch die Patentstreitigkeiten, die schon seit Jahren die Sprechmaschinen-Industrie beunruhigen, sind noch immer nicht ganz entschieden. Der Grosshandel brauchte dank seiner intensiven Bearbeitung des Auslandes und einer vernünftigen Beschränkung der Unkosten durch einen wirtschaftlichen Zusammenschluss seine Geschäftstätigkeit nicht einzuschränken. Die gegenwärtige Gestaltung der Lage und des Marktes berechtigen zu der Annahme, dass im Jahre 1914 Umsatz-



Nadelsortiersaal.



Schütteltrommeln zum Polieren der Nadeln.



Teil des Packraumes.

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

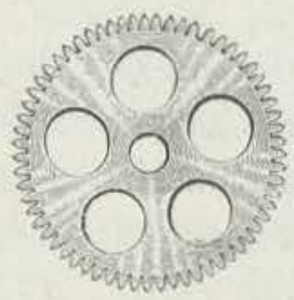


Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G.m.b.H.

Glashütte i. Sa.



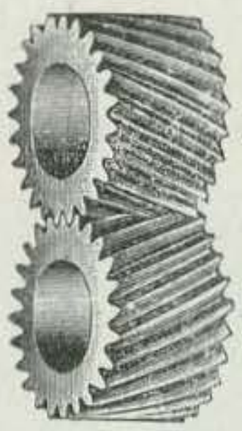


Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate etc. etc.





! Federlose Sprechmaschinen !

(Keine Federn mehr, keine Gewichte, Pressluft oder dergl.)

Garantie für Intaktheit **10 Jahre**

Mathematisch genauer, gleichmässiger Gang von Anfang bis Ende. • Einmaliger leichter und rascher Aufzug zieht, je nach Preislage **4 bis 40 Grand-Platten** durch. • Verkauf nur fertig montiert in trichterlosen Schrankgehäusen. • Keine Reparaturen und Reparaturkosten mehr, weil Platzen der Federn unmöglich, da keine Federn vorhanden. • Preis je nach Ausstattung des Gehäuses und Grösse der Bestellung.

Im Detailverkauf bis 25% billiger als mit sie's platzenden Federmotoren.

Briefliche Anfragen nur von **soliden** Reflektanten, mit Angabe der Anzahl jährlich verkaufter **besserer** Grammophone, deren Detailpreis und **gewünschter Spieldauer** zu richten an:

H. CONZEFF, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 18.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) Franz Flemmingstr. 5 Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten grosse Vorteile.

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität

Herold-Nadeln sind die führende Marke.



Herold-Marke

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

und Gewinnquoten auf gleicher Höhe wie bisher bleiben, oder sich wenigstens nicht verschlechtern werden.

Wir wollen uns hier einer Kritik dieser Darlegungen enthalten, da sich bekanntlich die Auffassungen über die im Bericht erwähnten Gesichtspunkte durchaus nicht so einheitlich entwickelt haben, wie es nach diesen Angaben den Anschein hat. Zweckmässig dürfte es aber sein, wenn auch in der Berliner Sprechmaschinen-Branche der vorbildliche Brauch Nachahmung findet, der in zahlreichen anderen Industrien seit Jahren anzutreffen ist. Aus anderen Branchen laufen nämlich mehrere Berichte ein. Dadurch werden naturgemäss einseitige Auffassungen jeweils korrigiert. Andererseits ergänzen sich die verschiedenen Darlegungen zu einem wirklich informatorischen Bilde. Wenn z. B. die Berliner Hutfabrikation es für zweckmässig hält, in drei Berichten verschiedener Interessenten die Lage zu beleuchten, und wenn auch die Seidenbranche durch drei Berichte vertreten ist, ja andere Branchen in noch grösserer Zahl Jahresberichte einreichen, dann ist es wohl an der Zeit, wenn man auch in der deutschen Sprechmaschinen-Branche nunmehr daran denkt, diesen jährlichen Uebersichten durch aktive Beteiligung mehr Beachtung als bisher zu schenken!

P. M. Grempe.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

B. 70 905. — 3. 3. 13.

Alexander Baneth, Budapest.

Abschleifvorrichtung für Sprechmaschinenplatten.

Gegenstand des Patentes 264 824 ist eine Plattensprechmaschine mit zwangläufiger Führung des Schallstiftes über die Sprechplatte durch eine von der Plattentellerachse aus angetriebene Schraubenspindel, deren Wesen darin besteht, dass die Spindel mit einer auf der Plattentellerachse sitzenden Kuppelungshülse durch eine biegsame Welle verbunden ist. Die bei dieser Vorrichtung vorhandene Schraubenspindel und die dieselbe antreibende biegsame Welle werden im Sinne der vorliegenden Erfindung dazu benutzt, eine Schleifvorrichtung zu bewegen, welche die Sprechplatte abschleift und sie für eine neue Aufnahme geeignet macht.

T. 18 718. — 9. 7. 13.

The Talking Moving Picture Co. Inc. Syracuse, New-York.

Vorrichtung zum Antrieb eines Kinematographen und einer Sprechmaschine.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Antrieb eines Kinematographen und einer Sprechmaschine durch ein Triebwerk, mit dem beide Apparate für sich getrennt kuppelbar sind, und besteht darin, dass die Kuppelungen des Kinematographen und der Sprechmaschine auf der Triebwelle des Triebwerkes sitzen und durch eine Steuerscheibe unter federndem Druck ein- und ausgerückt werden.

S. 41 510. — 2. 9. 13.

Carl Sontag, Magdeburg, Kaiserstr. 15.

Sprechmaschine mit einem von einer Spule ab- und auf eine andere Spule aufgewickelten Sprechdraht.

Die Erfindung betrifft eine Sprechmaschine mit einem von einer Spule ab- und auf eine andere Spule aufgewickelten Sprechdraht Poulsenschen Systems und besteht in der Anbringung eines Schalters für den Betriebsstrom zwischen den Spulen, der so angebracht ist, dass er in der Schlussstellung mit zwei seitlichen Sperrbolzen zwischen die Flanschen der Spulen greift und so die Entfernung und Auswechslung dieser hindert, in der Offenstellung

aber die Spulen für die Entfernung freigibt. Es wird dadurch erreicht, dass auch ein Ungeübter mit dem Apparat umgehen kann.

Derartige Sprechmaschinen besitzen zwei von einem gemeinsamen Elektromotor aus anzutreibende Spulen. Die Spulen können in beiden Drehrichtungen in Bewegung gesetzt werden, so dass beim Aufnehmen und bei der Wiedergabe der Draht sich stets in derse ben Richtung bewegt, während er beim Rücklauf die entgegengesetzte Richtung hat.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 590 815. — 15. 1. 14.

Krebs & Klenk, Hanau a. M., Kesselstadt.

Sprechapparat mit Reklameankündigung vor der Schallaustrittsmündung.



Beschreibung.

Die Neuerung zeigt eine aus formbarer, also plastischer, später erhärtender Masse hergestelltes Relief a im Oberteil eines Sprechapparates g, der zweckmässig durch Türen i verschliessbar ist. Das Relief ist in der Nähe der Schallaustrittsöffnung o unterbrochen und besitzt einen in die Darstellung als Vorhang eingefügten Tuchbezug c, der genügend schalldurchlässig ist. Das Relief a stellt eine Trinkszene in einem Zimmer dar, so dass die Verkleidung der Schallaustrittsöffnung o als zur Zimmerdekoration gehörig erscheint.

Schutzanspruch.

In ein Gehäuse eingebauter Sprechapparat, gekennzeichnet durch eine vor der Schallöffnung angeordnete, zweckmässig plastisch gestaltete Reklameankündigung.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Junger Expedient

mit allen vorkommenden Lager- und Kontorarbeiten, sowie mit dem Lizenzwesen und der Zollabfertigung vertraut, mehrere Jahre in der Branche tätig, sucht Stellung per 1. Mai. Gefl. Offerten erbeten unter **M. K. 1062** an die Expedition dieses Blattes.

Aufnahmetechniker

Fachmann, prima Referenzen, 5 Jahr in einem Haus tätig, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **A. B. 1058** an die Exped. ds. Blattes.

Erstklassiger Aufnahmetechniker

in allen Systemen, Berliner- und Edison-Schrift vollständig firm, langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, sucht per sofort oder später selbständige Stellung als Betriebsleiter oder Techniker, In- oder Ausland. Erste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **G. S. 1023** a. d. Exped. dieses Blattes.

ACHTUNG!

Aufnahme-Expert

welcher bereits als solcher die ganze Welt bereist hat, übernimmt mit **eigener** Maschine etc. **Aufnahmen** im **In- und Auslande** zur Aushilfe bezw. gelegentlich.

Prima Ausführung!

in Berliner- und Saphir-Schrift. „Billige Bedingungen". Gefl. Off. unter **F. S. 1061** an die Phonogr. Zeitschrift.

Allererster Fachmann,

der Aufnahmen, Galvanoplastik, Presserei etc. etc. von Grund auf kennt, seit Beginn der Branche in leitenden Stellungen tätig gewesen,

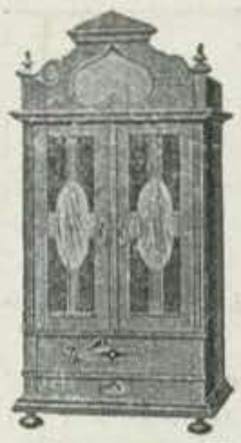
sucht Geldmann

zwecks Einrichtung einer Schallplattenfabrik in einem der Balkanstaaten

Glänzende Gewinn-Aussichten!

Gefl. Offerten unter **H. Y. 1063** an die Expedition ds. Blattes.





Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Glimmer-Membranen
in prima kernjiger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte
und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O 27 Dircksen-Str. 2.

Für das D. R. P. 242 319 betr.
„Kuppelung für die Zahnwalze von Kinematographen"
werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Anträge an **Brandt & Fude,** Patentanwaltsbureau, Berlin S.W. 68.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Bugra Leipzig 1914
MAI - OKTOBER

Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate


Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Violinen

In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Schalldosen Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.
Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.
Neuester Schlager Sprechautomat „EISPALAST"
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.
Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Rechtsbelehrung

Wechselindossament.

Das Wechselindossament hat, wenn auch in anderer Art, gleichen Zweck und gleiche Wirkung wie die Zession des bürgerlichen Rechts: sie überträgt gewisse Rechte von einem Gläubiger auf einen anderen. Durch das Indossament gehen alle Rechte aus dem Wechsel auf den Indossator über. Wohlgemerkt: die Rechte aus dem Wechsel an sich gehen auf den neuen Gläubiger über, nicht etwa die Rechte des Indossanten, also nicht der Wechselanspruch in derjenigen Gestalt, wie er dem Indossanten zusteht, sondern so, wie er sich abstrakt aus dem Wechsel ergibt. Das Wechselrecht gelangt gewissermassen neu für den Indossator so zur Entstehung, wie es aus dem Wechsel sich ergibt. Der Wechselschuldner kann daher auch dem Indossator keineswegs die Einreden entgegensetzen, die ihm gegen den Indossanten zustanden; es kann vielmehr, wie Artikel 82 der Wechselordnung ausdrücklich besagt, der Wechselschuldner jedem Wechselinhaber gegenüber sich nur solcher Einreden bedienen, welche aus dem Wechselrechte selbst hervorgehen oder ihm unmittelbar gegen den jedesmaligen Kläger zustehen. Er kann also wohl jedem Wechselinhaber gegenüber geltend machen, dass der Wechsel an gewissen formellen Mängeln leide, dass der Protest nicht in Ordnung sei usw., den Einwand aber beispielsweise, dass das Rechtsgeschäft nichtig sei, zu dessen Erfüllung der Wechsel ursprünglich gegeben wurde, kann er einem Indossator nur dann entgegensetzen, wenn er gleichzeitig nachweist, dass derselbe den Wechsel in Kenntnis dieses Umstandes erwarb, dass er also dolos handelt, wenn er dessen Einlösung verlangt.

Wie ein Urteil des Reichsgerichts vom 12. September 1913 (Entsch. Bd. 83, S. 97) dartut, kann aber das Indossament von besonderen ausserhalb desselben liegenden Umständen begleitet sein, welche

es dem Wechselschuldner ermöglichen, dem Indossator trotz der Regel des Art. 82 W.O. Einwendungen entgegenzusetzen, welche ihm eigentlich nur dem Indossanten gegenüber zustehen.

Ein Bankier hatte zum Zwecke der Liquidation einer grossen Firma den Inhabern derselben ein Darlehn von 100000 M. gegeben, sich die Waren, Materialien und Aussenstände derart zur Sicherheit übereignen lassen, dass erstere fortan für ihn kommissionsweise verkauft werden sollten, und Wechsel erhalten, welche von den beiden Gesellschaftern gezeichnet waren; über die Abmachungen im einzelnen war ein besonderer Vertrag geschlossen worden. Er indossierte dann die Wechsel, indem er gleichzeitig in einer besonderen Urkunde dem Indossator seine Rechte aus dem über das ganze Arrangement geschlossenen Vertrage abtrat. Als der Indossator die Wechsel einklagte, wurde ihm der Einwand des Wuchers entgegengesetzt. Derselbe griff nach der Feststellung des Gerichts dem ursprünglichen Wechselnehmer, dem Bankier, gegenüber unbedingt durch, es wurde ihm aber auch dem Indossator gegenüber Wirksamkeit beigemessen, trotzdem nicht nachgewiesen wurde, dass derselbe beim Erwerb der Wechsel von den Umständen Kenntnis gehabt hatte, aus denen der Wucher sich ergab. Dies deshalb, weil das Indossament begleitet gewesen war von der Abtretung der zivilrechtlichen Ansprüche, welche den Wechseln zugrunde lagen. Indossament und Zession waren eng mit einander verbunden; der Indossatar musste aus der letzteren auch seinem Wechselrechte gegenüber die Einwendungen gelten lassen, welche den zivilrechtlichen Ansprüchen gegenüber gegeben waren. Dr. jur. Abel.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der

„Phonographischen Zeitschrift"

bei Anfragen an unsere Inserenten.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik — Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.

Dittersdorf bei Chemnitz — **Berlin SW.** Kommandantenstr. 20/21 — **Saaz** in Böhmen — **Wien VI** Capistrangasse 2

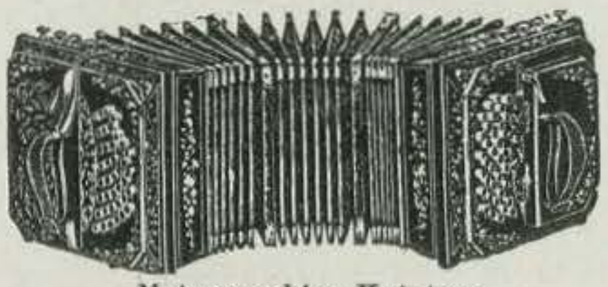
Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,

sowie alle Gattungen Filz für Konfection (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **erstklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros ***Export***

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.



Echte Knittlinger Pohl's Mundharmonikas

Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung

Gebr. Reingruber

Frankfurt a. M.

Hanauhaus

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston-Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella"** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

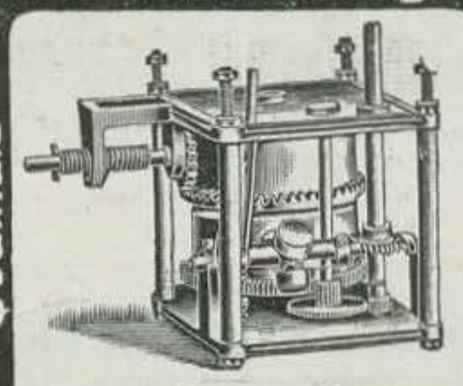
Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)



ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Anker-Schallplatten



Hervorragende Aufnahmen aus dem APRIL-REPERTOIR:

Die Furlana (La veritable Furlana)
Venetianischer Tanz von RODIGO.

„Die ledige Ehefrau"
Operette von JOSEPH SNAGA.

„Der Regimentspapa"
Vaudeville v. FELIX HOLLÄNDER.

Alle Schlager erschienen!

Der Fremdenlegionär
Tongemälde mit Deklamation, Orchester u. Gesang von ROBERT FINOS, I. u. II. Teil.

Choräle
gesungen vom NEBE-QUARTETT.

Melodiöse Wiener Walzer
Streichquartett MAREK-WEBER.

Neue Aufnahmen vom k. k. Kammersänger

LEO SLEZAK mit Begleitung des Berliner Symphonie-Orchesters, aus Puccinis „LA BOHÈME" ∴ und Gounods „MARGARETE". ∴

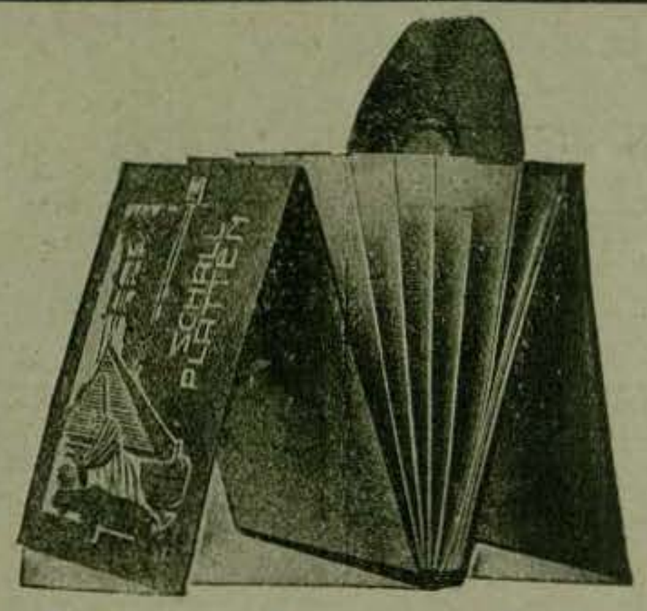
Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Fordern Sie regelmässige Zusendung unserer Listen!

Anker-Phonogramm-Ges.
BERLIN SW. 68.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Grossisten und Händler

verlangen sofort im eigenen Interesse **Lindner's neueste Preisliste** über

Laufwerke für Sprechmaschinen

Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze

Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.

Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,

373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Fürsten Nadeln

SPEZIAL-A-, TATJANA-DOPPELTON, PERPLEX ZEPPELIN, SENTA, CONCERT LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR PASCHA, REINGRUBER-ZUG-FEDERN, SÄMTLICHE ZUBEHÖRTEILE FÜR SPRECHMASCHINEN MEMBRANESCHRAUBEN-SPERRFEDERN, LAUFWERKE MEMBRANEN



Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

POLYPHON-RECORD

Unser **Mai-Nachtrag** bringt

auserlesene Neuheiten

aus

Der Regimentspapa — Der Juxbaron — Wenn der Frühling kommt!

Die ledige Ehefrau — Der Schürzenjäger

und andere Schlager.

Überraschende Klarheit und Deutlichkeit!

Unerreichte Tonstärke und Wiedergabe.

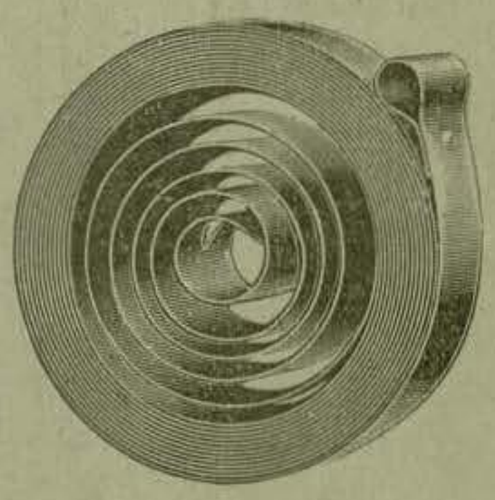
Verlangen Sie den Mai-Nachtrag! *Bestellen Sie Auswahlsendung!*

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK — ROTTWEIL a. N.

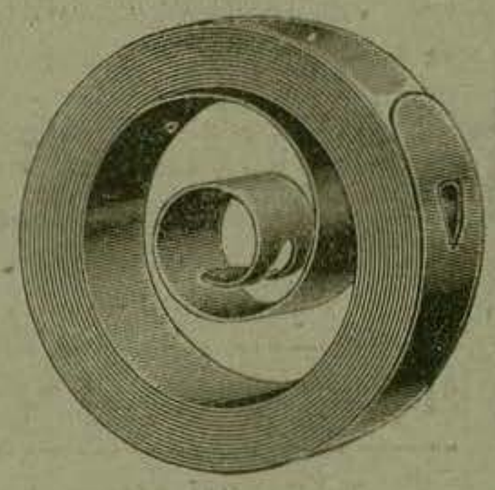
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 30. April 1914 | Nummer 18

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

April-Neuheiten

Kalliope-Orchester

*5027 Los Vencedores (Die Sieger). Tango von G. Porepp
Snookey Ookums. One-step von Irving Berlin

NEUESTE SCHLAGER
aus den Operetten:
„Jung-England" von Leo Fall — „Der Regimentspapa" von Victor Holländer — „Die ledige Ehefrau" von Joseph Snaga „Der Juxbaron" von Walter Kollo — „Wie einst im Mai" von Walter Kollo.

Kalliope-Orchester mit Refraingesang

*5028 Bobby! — wo sind denn deine Haare? Polka aus „Jung-England"
Rutschkaka. Polka aus „Der Regimentspapa"

*5029 Kindchen — leih' mir dein Mündchen. Polka-Two-step aus „Der Regimentspapa"
Wenn der Kuckuck ruft. Rheinländer aus „Die ledige Ehefrau"

*5030 Johannes, Johannes. Polka aus „Die ledige Ehefrau"
Kleine Mädchen. Marsch aus „Der Juxbaron"

*5031 Die Männer sind alle Verbrecher. Marsch aus „Wie einst im Mai"
Das war in Schöneberg. Marsch aus „Wie einst im Mai"

*5032 Soldatentraum. Marsch von Carl Woitschach
Mainzer Narhalla-Marsch von Zulehner. Gespielt vom Kalliope-Orchester

Glockenspielsolo mit Orchester

*5033 Faun und Elfen. Glockenspielsolo von Fr. Kark
Elsa. Polka-Mazurka, Glockenspiel von Doppler

Oskar Schubert
Tenor der Stettiner Sänger, Berlin (mit Orchesterbegleit.)

*5034 O wie so trügerisch. Arie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi
Frühlingserwachen (Mattinata) von Leoncavallo

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5035 Am Abend. Idyll für Flügelhornsolo mit Echo von Alfons Csibulka
Einen schönen Gruss aus Graz. Lied von J. F. Wagner

Jede Aufnahme ein leichtverkäuflicher Schlager!

Verlangen Sie Kataloge und Offerte.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unsere, nach ganz neuem Verfahren aufgenommenen

April-Neuheiten

bedeuten

eine Überraschung

für den Plattenmarkt

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Achtung!

BEKA-PLATTEN

im

neuen Gewande

Hervorragende Neuaufnahmen!

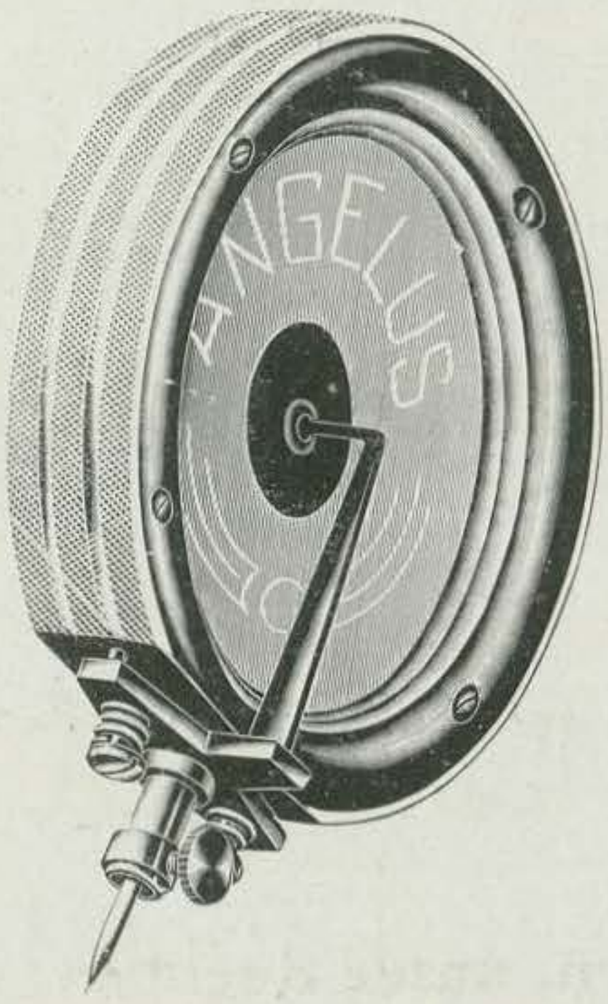
Wenn der Frühling kommt
Ein Tag im Paradies
und andere.

Reichhaltiger Katalog
neuer Apparate!

Beka - Record - Akt. - Ges. BERLIN SO. 36

Empfehlen Sie Ihrer Kundschaft

ANGELUS



Wunderbar weiche und natürliche Wiedergabe

Laut und voll im Ton

die beste existierende SCHALLDOSE

Zahlreiche Anerkennungen

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Warnung

vor Nachahmung unsrer Anker-Holz-Resonanz-Apparate

Unsre Trichter - Konstruktion ist durch D. R. P. 235727 geschützt.

Wir warnen vor Nachahmung.

Das Gesetz bestraft jede widerrechtliche Benutzung einer geschützten Erfindung, also nicht nur die Herstellung, sondern auch **das Inverkehrbringen, Feilhalten oder Gebrauchen des Gegenstandes der Erfindung.**

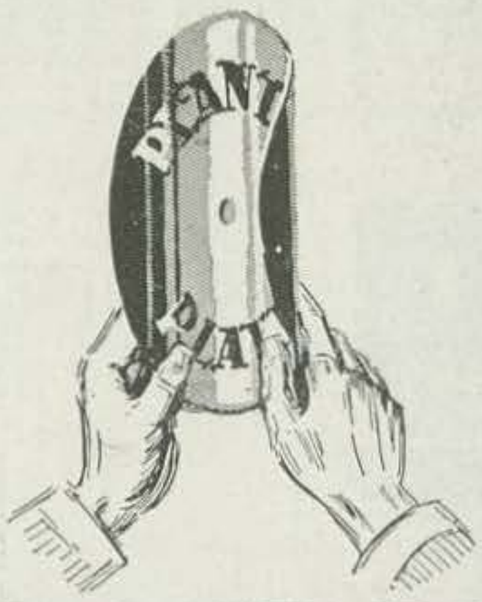
Wir sind gesonnen, unser Recht gegen jeden Verletzer zivil- und strafrechtlich geltend zu machen.

Anker Phonogramm Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft

Berlin SW. 68, Ritterstr. 77-78.







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

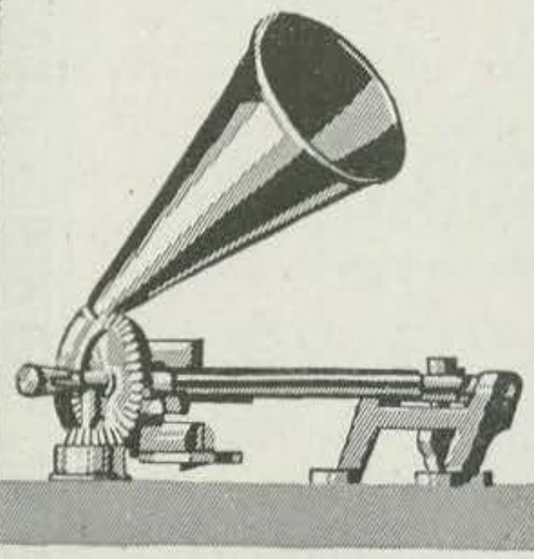
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



15 Jahrg.

No. 18

30. April

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der Phonograph im Dienste der Theater-Regie.

— P. M. Grempe. —

Die Entwicklung der phonographischen Industrie drängt immer mehr dahin, die Absatzmöglichkeiten durch Erschliessung neuer Verwertungsgebiete zu vergrössern. Es ist wiederholt schon darauf hingewiesen worden, dass die Sprechmaschine bisher hauptsächlich als Unterhaltungsmittel Bedeutung gewonnen hat, obwohl auch Edison ursprünglich der Meinung war, dass die Verwertung zu ausgesprochen praktischen und dann auch zu belehrenden Zwecken dem Wesen der Erfindung entsprechen würde.

Eine neue Art der Ausnutzung phonographischer Aufnahmen zu Informationszwecken schlägt nun Georg Herrmann in einem Artikel der „B. Z. am Mittag" vor. Der Autor erörtert das Problem der „Fern-Regie", indem er technische Anregungen für Schauspieler und Regisseure bringt.

Dass die Darbietungen unserer grossen Bühnen überall da ausserordentlich viel zu wünschen lassen, wo nicht erstklassige Kräfte unter der Leitung genialer Regisseure arbeiten, lehrt schon der Besuch des ersten besten Provinztheaters, viel mehr natürlich der einer Vorstadtbühne. Was dann die ausgesprochenen Schmieren herausbringen, das ist mehr Verballhornisierung als bescheidenste Kunstleistung.

Herrmann geht nun den Ursachen dieser Erscheinung nach. Da er selbst Dramatiker ist und bei der Einstudierung seiner Stücke mitwirkte, so kennt er die hier in Betracht kommenden Fragen aus eigener Praxis. Ergibt sich aus seinen Reform-Vorschlägen Beachtenswertes für die phonographische Branche, so wird man mit besonderem Interesse seinen Darlegungen lauschen dürfen. In der Tat kommt denn auch Herrmann zu einer Empfehlung der rationellen Verwertung des Phonographen im Dienste der Theater-Regie.

Um die Notwendigkeit, also nicht nur die Zweckmässigkeit dieses Vorschlages einzusehen, wollen wir aus den Klageliedern des genannten Schriftstellers über die Art und Weise, wie bei der jetzigen Regie die Stücke verhunzt werden, nur das Wichtigste wiedergeben. Herrmann sagt u. a.: „Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass eigentlich die Dinge auf der Bühne — vor allem, wenn man den Proben nicht beiwohnte — sich so ganz, ganz anders darstellen, als man sie beabsichtigt und vorgeschrieben hat. Bei klassischer Literatur, die eine feste Theater- und Spiel-Tradition hat, mögen die Differenzen nicht so gross sein. Wenn man diese Spiel-Tradition gelten lässt, wird man immer den Don Carlos als den Don Carlos erkennen, ganz gleich, wo er gespielt wird, ob in einer Schmiere oder in einem Hoftheater. Auch Lustspiele, die mit Clichéfiguren arbeiten, werden überall mehr oder minder erträglich oder unerträglich sein. Aber so wie man versucht, eigene Menschen mit eigener Sprache, scharf umrissen, in neuer Eigenart, auf die Bühne zu bringen, wird man vor allem bei Provinz-Theatern grausige Enttäuschungen erleben. Man wird oft gerade das Gegenteil von dem sehen, was man zu sehen hofft. Ja, selbst in der Betonung der Sätze wird man den merkwürdigsten Missverständnissen ausgesetzt sein. Daher kann es einem passieren, dass man dasselbe

Stück, sein eigenes Kind, als Lustspiel, als Trauerspiel, als Tragikomödie sieht. Die gleiche Person, die das eine Mal ganz farblos an einem vorüberzieht, wird uns das andere Mal unvergesslich bleiben." In dieser und in ähnlicher Weise wird die Misere des jetzigen Theaterwesens auch vom Standpunkt des Autors noch eingehender erörtert. Alsdann aber macht Herrmann zur Behebung der Missstände folgende Vorschläge:

„Und doch hat uns heute die Technik längst Mittel in die Hand gegeben, um auch beim Theater wesentlich vollkommenere Leistungen zu erreichen und es so wieder (gegen das Kino) konkurrenzfähiger zu machen. Wir haben das Diktaphon, wir haben den Phonographen und wir haben die photographische Vervielfältigung. Warum machen wir uns diese Erfindungen hier nicht zu Nutze? Wie wäre es, wenn der Autor oder die Schauspieler, die zusammen mit dem Schriftsteller das Stück kreïert haben, einen Teil ihrer Rollen phonographisch aufnehmen würden? Und wenn dann auf dieser Unterlage erst draussen in den Theatern das Stück aufgebaut werden würde? Für einen begabten Schauspieler genügen oft ein paar gesprochene Sätze, um ihm Aufklärung über das Wesen einen Bühnenfigur zu geben: einfach die Tonhöhe, die Aussprache, Imponderabilien des Rhythmus lassen einen ganzen Menschen vor ihm erstehen. Es bleibt ihm dann völlig unbenommen, aus der Rolle zu machen, was er will. Er soll keineswegs zur Clichéfigur herabsinken, zum Imitator; er soll nur einmal — und zwar als Grundlage seiner Arbeit — die Intentionen des Autors und des Schauspielerkreises durchfühlen, mit denen jener seinen Figuren Leben gab. Wenn es so etwas gäbe, wäre es besser um die Schauspielkunst bestellt. Der Schauspieler tappte nicht im Dunkeln und könnte dort schon anfangen zu arbeiten, wo er heute kaum hingelangt. Wir machen uns immer lustig über die Bühnenscherze, wie den, dass Marquis Posa sagt: „Von der Seite, Karl, habe ich dich noch nicht gekannt", statt: „Von der Seite, Karl, . . ." Wer aber durch Zufall irgendeines seiner Stücke draussen auf einer kleinen Bühne einmal unvorbereitet gesehen hat, der wird die Möglichkeiten solcher Missverständnisse nicht nur glauben, sondern beschwören."

Namentlich das letztgewählte Beispiel zeigt drastisch, dass in der Tat Musterphonogramme für die Einstudierung von Theaterstücken ausserordentlich am Platze wären. An und für sich sind diese Darlegungen ja nicht neu. Wichtig vom Standpunkte der phonographischen Industrie aus ist der Umstand, dass die Notwendigkeit phonographischer Hilfsmittel hier von einem bedeutenden Dramatiker auf Grund eigener Erfahrungen vertreten wird.

Um den Absatz derartiger Aufnahmen brauchte wohl keine Sorge zu herrschen. Zunächst würden diese unter Umständen schon in der Schule als Lehrmittel herangezogen werden können. Weiter wäre es denkbar, dass die Verleger der Bühnenautoren mit dem Versand des als Manuskript gedruckten Theaterstücke auch den Bezug der hierzu aufgenommenen Phonogramme zur Bedingung machen würden. Ob diese nun käuflich oder auch leihweise für derartige Zwecke abzugeben wären, das könnte der zukünftigen Entwicklung überlassen bleiben. Nicht verkannt darf werden, dass sicherlich auch die besonderen Theaterschulen am ehesten berufen wären, diese neue Form der

Ein Zeitungsausschnitt.

— Max Eisler. —

Ein hässliches, unfreundliches Aprilwetter. Der Regen klatscht an die Fensterscheiben, zeitweise vermischt mit dicken Hagelkörnern, ein eisiger Wind fegt über den nassen Asphalt. Trüb und traurig spiegelt sich die abendliche Strassenbeleuchtung in den Pfützen. Auf ein paar junge, sonnigwarme Frühlingstage folgten bitterkalte Wintertage, grünende, saftige Sprossen, die voreilig entfaltet, lassen sterbend ihre Köpfchen hängen, — „Verwelkt, verdorrt in der Frühlingsnacht". Die letzten Presskohlen wandern hurtig in den schon zur Disposition gestellten Ofen und verbreiten am Abend ein Fluidum von Wärme und Behaglichkeit. Auf meiner Junggesellenbude sitzen ein paar liebe, alte Freunde beisammen, wie plaudern Ernstes und Heiteres. Wir sprechen über Geschäfte und deren alltäglichen Verdruss, über unsere Hoffnungen, Befürchtungen und Erwartungen, erwägen reale Möglichkeiten und phantasieren von Dingen, die doch nie sein werden. Der Rest in der Kognakflasche kreist noch einmal in der Runde und wird brüderlich aufgeteilt. Das Wetter draussen wirkt verstimmend und niederdrückend auf unseren sonst lustigen Kreis, verflogen ist jäh alle Fröhlichkeit; langweilig sitzt jeder fröstelnd in einer Ecke und guckt sinnend in die Rauchwolken, die nebelgleich an der Zimmerdecke hängen.

An solchen Abenden ist gut erzählen. Der Sturmgott selbst macht zu der Erzählung Musik, Regen und Finsternis geben ihr eine gute Folie. Wenn dann noch ein feinsinniger Hörerkreis den Erzähler andächtig lauschend begleitet, wenn seine Worte Raum und Zeit leicht überbrücken und er Erlebtes und Gewesenes vor den Augen seines Hörrerkreises plastisch auferstehen lassen kann, dann preist gar manch zuerst Verstimmter der Witterung Unbill, die ihn ans Haus gefesselt hat! —

Erzählen ist eine Kunst; doch eine noch grössere ist — Zuhören! Aesop war vielleicht nur deshalb ein so grosser Märchen- und Fabelerzähler, weil er den richtigen Hörerkreis hatte, der ihn mit Liebe und Verständnis begleitet hat — vielleicht auch an stürmischen Abenden, wenn draussen die Nachhut des sterbenden Winters mit dem jungen Lenz ringt. Solche Abende sind dazu wie geschaffen, — wenn ein paar erprobte Freunde in traulicher Runde beisammen sitzen, dann strömen die Worte leicht von den Lippen — dann ist gut Erzählen.

Zuweilen stöbere ich in einer farblosen verschlissenen Ledertasche herum, in der ich von früher Kleinigkeiten und Sächelchen aufbewahrt habe; Notizen und Glossen über alle möglichen geschäftlichen Ereignisse liegen kunterbunt durcheinander, jede einzelne hat eine Geschichte, jede einzelne löst Erinnerungen in mir aus. Nahezu von jeder meiner Reisen ist eine Kleinigkeit drin, ein paar lose, hingeworfene Worte, Fragmente, die für jeden anderen bedeutungslos sind, für mich aber oftmals Ernstes oder Heiteres, je nachdem, beinhalten. Manches davon bietet Stoff genug zu einer kleinen abendlichen Erzählung im Freundeskreise, und ohne viel Aufwand von Poesie ist die schlichte Tatsache für sich selbst erzählenswert.

Da kommt mir ein vergilbter Zeitungsausschnitt einer süddeutschen Tageszeitung in die Finger, die längst schon der Ungunst der Zeiten zum Opfer gefallen und eingegangen ist, eine ganz kurze, kleine Zeitungsnotiz, über welche der

Phonogrammverwertung zwecks Vervollkommnung ihrer Ausbildungs-Methoden systematisch auszunutzen. Also auch diese Ausbildungsstätten für Schauspieler würden vermutlich als gute Käufer zahlreicher Regie-Phonogramme in Frage kommen.

In unserer prosaischen Welt spielt ja nun einmal der Geldpunkt immer die Hauptrolle. Will man also das hier in Rede stehende Problem erörtern, so wird man immer an die wirtschaftlichen Voraussetzungen denken müssen, sofern man ein nur theoretisches und unpraktisches Spintisieren von vornherein vermeiden will.

Da heutzutage der Phonograph weit verbreitet, andererseits auch in seiner trichterlosen Ausführung überall äusserst bequem mitführbar ist, so bietet die Reproduktion der Aufnahme für derartige Regiezwecke nirgends Schwierigkeiten. Gewiss werden an diese Aufnahmen besonders hohe Anforderungen in bezug auf Deutlichkeit der Aussprache etc. zu stellen sein. Aber auch das wäre im Interesse der phonographischen Industrie durchaus freudig zu begrüssen. Dass in dieser Hinsicht noch viel zu leisten übrig bleibt, kann kein Fachmann bestreiten. Lockt nun der wirtschaftliche Erfolg eines erheblichen Absatzes besonders deutlicher phonographischer Aufnahmen für Unterweisungszwecke aller Art, so wird der Anreiz zur Herausbringung derartiger Platten, sowie zur Vervollkommnung der Phonogramme überhaupt ein so starker sein, dass technische Fortschritte die allgemein erwünschte Folge sein dürften.

Die deutsche phonographische Industrie wird also ganz gut tun, den hier nur kurz angedeuteten Aussichten der „Fern-Regie“ als neues Absatzgebiet derartiger Unterrichts-Phonogramme besondere Beachtung zu schenken.

Einsendungen

Konventions-Sorgen.

Aus dem Kreise der nichtkartellierten Schallplatten-Fabrikanten schreibt man uns:

Das Kartell der grösseren Schallplatten-Firmen, welche Gründe immer für dessen Etablierung angeführt werden oder massgebend gewesen sein mögen, richtet seine Spitze gegen die ausserhalb des Ringes gebliebenen mittleren und kleineren Fabrikanten.

Hierüber kann keine Täuschung bestehen und ist wohl auch am allerwenigsten in den Reihen der Kartellierten vorhanden. Schon der Beschluss, dass zur Einbeziehung eines weiteren Konventions-Mitgliedes die Einstimmigkeit aller bisher (aufgeforderten) Angehörigen notwendig, zeigt klar, wohin die Fahrt geht. Eine einzige Stimme (von zwölfen) soll demnach darüber ausschlaggebend sein, ob ein Beitrittsantrag genehm sei und ob ihm stattgegeben werden soll oder nicht. Das ist nicht die Fahne der Gerechtigkeit, welche von seiten der Kartellmitglieder entfaltet worden, abgesehen davon, dass eine derart rigorose, selbstherrliche Bestimmung kaum vor dem Forum der Jurisdiktion standhalten würde. Besser wäre es wohl gewesen, zuwenigst den „Schein“ zu wahren und anstatt ein abnormales, in keiner Körperschaft sonstwo bestehendes Novum

---

flüchtige Leser eilig hinweggeht. Ein paar Zeilen nur aus der Chronik des Tages, nebensächlich für jeden anderen, für mich aber von Bedeutung und Wichtigkeit. Wie grosses Leid birgt sich oft in so wenigen Zeilen, unter den alltäglichen Schlagworten einer Tagesnotiz!

Ich halte den Zeitungsausschnitt lange in meiner Hand und blicke sinnend darauf. Mein Denken wandert zurück und ich empfinde heute noch nach Jahren die ganze Grösse einer Tragödie, die ein geschäftiger Reporter mit wenigen Zeilen hier abgetan hat, die mir nahegehen, weil sie mich betreffen, weil ich an ihnen beteiligt — zum Teil sogar schuldtragend bin ....

Zwölf Wochen schon im tiefsten Balkan. Der Winter von 19 . . war besonders streng, die Kälte setzte mir gesundheitlich mehr zu, als ich vertragen konnte, dazu die ständige Vagabundage auf den schlechten Bahnen und Schiffen, kurzum, ich war wieder einmal am Ende meiner Geduld und meines Humors. Ich bin kein Patriot und war auch nie einer; vaterlandsloser Geselle, habe ich mich immer und überall wohlgefühlt, wo ich gerade weilte, habe nie Vergleiche mit „ja bei uns zuhause“ gemacht, und war deshalb auch stets wunschlos und zufrieden. Mit ganz kleinen Ausnahmen natürlich, wenn ich z. B. tief drunten in der Wildnis war und wenn es zu lange dauerte, oder wenn mich die Sehnsucht nach einem gebildeten Menschen, nach einem zivilisierten Europäer erfasste und mächtig niederdrückte. Wenn man zwölf lange Wochen alle möglichen slavischen Sprachen, die einem im Grunde genommen alle gleich anwidern, die man gleich schlecht radebrecht, gezwungen ist, als neue Umgangssprache anzunehmen, wenn man seine guten europäischen Kaufmannsbräuche der Vorteil haschenden, orientalischen Schacherei und Gaunerei unterordnen muss, vor seinen Kunden und Geschäftsfreunden meistens mehr auf der Hut sein muss als vor Dieben und Wegelagerern, — dann genügt manchmal der kleinste Anlass, den internationalsten Kosmopolen mit einem Schlag wieder zum Patrioten zu machen, ein paar deutsche Worte, ein Fetzen sentimentaler Musik, und das weinende Elend — Heimweh überkommt ihn und wirft ihn zu Boden.

Nichts Schlimmeres kann ich mir denken, als wenn ein junger Reisender im Ausland, inmitten einer fremdsprachigen Bevölkerung, deren Sprache er nicht versteht, deren Sitten er nicht kennt, Heimweh bekommt; die Sehnsucht nach der Heimat, die meistens nur eine Sehnsucht nach seiner Sprache ist, ist schlimmer und lähmender, als jede körperliche Krankheit!

Es war in Warna in Bulgarien. Ich kam nach einer mehrstündigen Eisenbahnfahrt am Nachmittag an und ging ins Hotel. Das Suchen nach einem guten oder noch besseren Hotel habe ich resigniert längst aufgegeben, sie sind meistenteils alle gleich schlecht. Zufällig liess das Hotel diesmal nichts zu wünschen übrig, was mir schon aus dem Grunde angenehm war, weil ich des russischen Osterfestes wegen ein paar Tage in der Stadt zubringen wollte. Es war noch früh, ich beschloss deshalb, noch am selben Tage einen Kunden, mit dem mein Haus schon seit langem eine sehr unangenehme Korrespondenz führte, zu besuchen und machte mich auf die Strümpfe. Die Strassen wimmelten von Menschen, Armenier, Mazedonier, Zigeuner, Tartaren, Spaniolen und Türken durcheinander, alle anders gekleidet, dazwischen eine Menge zweirädriger Karren, viel Drängen und Geschrei.

zu schaffen, es bei dem üblichen Stimmrecht der absoluten Majorität oder allenfalls $^2/_3$-Mehrheit bewenden zu lassen.

Dies, zusammengenommen mit der, einer Boykottierung verzweifelt ähnlich sehenden, Massregel der Lieferungsverweigerung im Falle des Bezuges nichtkartellierter Waren, kommt einer Erdrosselungspolitik äusserst nahe! Wenn es nur darauf angekommen wäre, Ordnung in den eigenen Reihen zu schaffen, eine gesunde Preisbasis zu stipulieren und zu sichern, so wäre dies auch gegangen, ohne der Unduldsamkeit gegen die „Ausgeschlossenen" die Zügel schiessen zu lassen. Freilich, mit „Preisschleudereien" ist arg gesündigt worden — intra muros et extra — und es soll und muss zugegeben werden, dass gerade die letzte Epoche in dieser Hinsicht Blüten von gar zu üblem Dufte gezeitigt hat, aber ist es nicht auch die „gelbe" Zonophonplatte gewesen, welche zu dieser Aera, in ihrer „krassesten" Form wenigstens, erst den letzten Anstoss gegeben hat?? Müssig ist der Streit darüber, wo das Karnickel sitzt, welches „angefangen" hat! — Genug, so konnte es nicht weiter gehen, das musste schliesslich jedem, selbst dem Begriffsstutzigsten, klar werden, und wenn etwas besonders mit dem Zustandekommen des Grosskartells, wie es einmal ist, befreunden kann, so ist es der Effekt, dass nunmehr auch die ausserhalb desselben stehenden Kreise aufgerüttelt und zu einer notwendigen Verständigung gedrängt sind.

Gewiss, weit wünschenswerter und ohne Rücklass eines Stachels, wäre eine gemeinsame Beratung und Beschlussfassung gewesen, wobei auch die Interessen der mittleren und kleineren Fabrikanten gewürdigt und mit leichter Mühe in den Rahmen eines Syndikates zu bringen gewesen wären.

Man hat die „Gewaltherrschaft" vorgezogen, die schon einmal die Grammophon-Gesellschaft für sich gegen alle anderen proklamiert und nach ihrem Fiasko nunmehr den gleichen Faden in Gemeinschaft mit den kräftigsten ihrer früheren Gegner fortzuspinnen versucht; das ist nach mancher Meinung bedauerlich in mehr als einer Hinsicht, nicht zuletzt für diejenigen Grossisten und Händler, welche gezwungen werden sollen, ein Dekret zu unterzeichnen, das, hinter ihrem Rücken im einseitigen Interesse über ihre Köpfe hinweg aufgestellt, ihnen eine Fülle von Pflichten auferlegt und einen Stachelzaun mit „Verboten" errichtet, aber als hervorstechendste „Rechte" nur das eine einräumt, von einem bestimmten Kreis von Lieferanten für ihr gutes Geld gewisse Waren gnädigst beziehen zu dürfen.

Nichts soll gegen das „Reverssystem" an sich eingewandt werden! Soweit es nur Pflichten und Rechte gleichmässig verteilt, soweit es nicht mit Fallstricken und Ruten allerhand umgeben ist, die mit dem wahren, durchaus anerkennenswerten Zweck, die Preise zu stabilisieren und den Nutzen zu garantienen, so gut wie nichts zu tun haben, kann es von segensreicher Wirkung sein! Das Verbot, auch andere Fabrikate zu führen, steht damit nur in allzulosem Zusammenhange, dokumentiert kein nobile officium und entpuppt sich als ein willkürlicher Eingriff in das Selbstbestimmungs- und Verwaltungsrecht eines jeden unabhängigen Geschäftsinhabers! Also nicht der geringste Einfluss auf den Inhalt der Reverse, auf die in demselben enthaltenen, unter Umständen sehr gefährlichen Bestim-

---

Ich traf meinen Mann an; avisiert war ich ihm schon, er empfing mich mit ausgesuchter Höflichkeit, sagte mir alle möglichen Schmeicheleien, bestellt mir gleich eine ganze Menge Waren, — aber ans Zahlen denkt er nicht. Ich schlucke meinen Aerger hinunter, zwinge mich zur Ruhe; der geriebene Gauner kennt ja die Ohnmacht der ausländischen Firmen gegenüber seiner Zahlungsunlust und weiss, dass man ihm nichts anhaben kann. Schliesslich treibt er mir's doch zu bunt, ich schlag mit der Faust auf den Tisch, dass die Nippsachen nur so herumtanzen, mache einen Mordspektakel, droh mit dem Konsulat und der Polizei, die ich morgen mitbringen will, und zieh schimpfend fort. Ich komme zurück ins Hotel, stürze hastig ein paar Gläser Cognak hinunter, damit ich wieder zur Ruhe komme. Zu allem Ueberdruss entdecke ich noch, dass meine Taschenuhr, — zwar nur ein wertloses, silbernes Ding, verschwunden, wahrscheinlich einem Langfinger zur Beute gefallen ist. Eine Weile sass ich wie geistesabwesend, dann stand ich auf und ging fort. Ich musste meinem Aerger Luft machen, irgend jemanden anschreien, anbrüllen, meinetwegen etwas kaput schlagen, damit ich wieder ins Gleichgewicht komme, — aber passieren muss etwas!

Und es passierte wirklich etwas! Ich merkte nicht, wie die Dämmerung die Stadt einhüllte, wie draussen im Hafen die Lichter aufflammten, die Finsternis und Ruhe beschwichtigten mich, ich wurde selbst auch ruhig. Lange stand ich so dort und schaute aufs Meer. Der Wind trug mir abgerissene Musikweisen zu; ich ging ihrer Richtung nach und stand bald vor einem landesüblichen Kaffeehaus. Ohne Besinnen hinein.

Das Innere, wie hier allenthalben anzutreffen, ein Gemisch von westeuropäischer Animierkneipe und Bordell, mit orientalischem Harem, viel Weiblichkeit, viel Alkohol, sogar auch Opium und Musik.

Ich nehme an einem freien Tisch Platz. Eine Gesellschaft von betrunkenen Russen lärmt und jagt mit den Mädeln im Lokal herum, alle johlen und schreien, dazwischen krächzt ein Grammophon den Fledermauswalzer. Ich bestelle Wein. Nacheinander kamen etliche dekolletierte Böhminnen und Französinnen, sprechen mich in allen möglichen Sprachen an, gingen aber, da ich keine Antwort gebe, gleich wieder fort. Eine einzige Deutsche war im Lokal. Seit einigen Wochen aus Gott weiss was für Gründen hierher verschlagen, ein zartes, schmächtiges Mädel mit sympathischem, süddeutschen Dialekt.

Ich bin für gewöhnlich Aesthet; aber zwölf Wochen unter den verschiedenen Hunnen leben, geladen voll Aerger und Wut, höre ich nach langer Zeit wieder zum erstenmal richtig deutsch sprechen, sehe ein zwar verwahrlostes, aber trotzdem gebildetes Mädchen vor mir, ein deutsches Weib, das selbst in der Verworfenheit und im Laster noch tausendmal mehr Dame ist, als als all die andern ordinären Megären. Ich vergass meine Umgebung, die Minderwertigkeit der Gesellschaft, ich sah in ihr nur die Dame, den Landsmann, ich hörte sie plaudern und berauschte mich seit langem wieder an der Muttersprache.

Was sie erzählte, war trivial — die alte Geschichte. Aus guter Familie stammend, mit angeborenem Leichtsinn und Hang zum Wohlleben, voller Trotz und falscher Scham — die unheilvollen Früchte einer schlechten Erziehung, kam frühzeitig schon die „grosse Lieb'" über sie, der sie sich ganz unterwarf, die sie zu dem machte, — was sie

mungen ist den Unterzeichnern eingeräumt worden: „Friss Vogel oder stirb“, so steht es ihm an der Stirn geschrieben.

Man denke nur an die „Edison“-Reverse, die auch ohne jede Teilnahme der Abnehmerkreise zustande gekommen und ebenfalls die Preis-Innehaltung des Abnehmers auf „Zeit und Ewigkeit“ diktierten, ein Aenderungsrecht dagegen nur der Edisonfirma einräumten! Und als diese Gesellschaft ihre Fabrikation in Deutschland einstellte, kein deutsches Repertoire an Neuheiten mehr herausbrachte, die Lagerbestände an Waren und Apparaten von Tag zu Tag mehr zum „Bowel“ herabsanken, da sollte dem Händler nur die Alternative bleiben, seinen Vorrat auf den Kehricht zu werfen, da eine Losung der alten hohen Preise unerreichbar — oder den Verkauf durch den „Konkursverwalter“ bewirken zu lassen, der „glücklicherweise“ nicht an solch einseitige Reversbestimmungen gebunden war. Ein anderer Ausweg blieb kaum übrig, denn gegen nachgewiesene Kontraventionsfälle wurde auf Grund des Reverses der Gerichtsweg beschritten und die Pönale von 1000 M. rechtskräftig in der ersten Instanz erwirkt.

Das mag zur Warnung dienen gegen blindlings abgegebene bindende Unterschriften, gegen deren Folgen nicht die Grösse der Firma, nicht der Umfang des Unternehmens, noch das Ansehen des Namens schützt.

Welches Recht soll ferner dem Händler eingeräumt bleiben, wenn um ihn herum — trotz aller Verbote — dennoch Waren, zu deren Preis-Innehaltung er sich verpflichtet, billiger angeboten und verkauft werden. Der Fall „Machnow“ hat gezeigt, dass es Jahr und Tag bedurft hat, um dessen illegale Bezugsquelle für Grammophon- (Zonophon-) Fabrikate zu ermitteln und zu verstopfen. Solange mussten alle Geschäfte in näherer und weiterer Entfernung von dessen Verkaufsstellen sich — mit durch den Revers gebundenen Händen — schädigen lassen.

Wenn es den Kartellierten wahrhaft Ernst mit einer Reorganisation der Preisstipulationen, mit einer Gesundung der Branche auf gerechter Grundlage ist, wenn sie vor allem das berechtigte Interesse ihrer Abnehmer wahren und erweisen wollen, dass in der Tat deren Wohl und Wehe ihnen auch ein wenig am Herzen liegt, dann können sie dies nur zeigen durch den Geist der Freiheit und nicht der Sklaverei und Drangsalierungswirtschaft. Dann muss es heissen: Weg mit dem überflüssigen Zwang, andere Fabrikate nicht führen zu dürfen! Her mit den Rechten für Grossisten und Händler, die sie ihrer Verpflichtungen bis zu einem gewissen Grade entledigen, wenn anderweite Unterangebote in angemessener Zeit zu unterdrücken nicht möglich; her mit der Berechtigung, bei Aufgabe eines Unternehmens oder bei schuldbaren Gründen des Reverslieferanten deren Waren nach Notwendigkeit und Erhältlichkeit abzustossen, falls diese sich nicht zur Rücknahme ihrer Waren zum Kostenpreise bereit erklären. Nur dann ist Licht und Schatten gleichmässig verteilt; aber auch **nur dann** können die segensreichen Folgen eintreten, wenn gleicherart die nichtkartellierten Firmen sich ihrerseits und dem Grosskartell gegenüber bindend verpflichten, dem öden und unsinnigen Preisschleudersystem in Zukunft in striktester Form zu entsagen, d. h. wenn auch in deren Reihen feste Grenzen gezogen

---

nun war! Vom „süssen Mädel“ bis zu der als Ware verschacherten Hetäre, nichts blieb ihr erspart, von Stufe zu Stufe fiel sie, bis sie hier in Warna in einer letztklassigen Spelunke ein trauriges Dasein fristet und ihr Schicksal deutlich vor Augen sieht, mit einem ewig ungestillt bleibenden Heimweh, fern von der Heimat, vielleicht im Hospital oder weiss Gott wo sonst, ein verpfuschtes Leben zu beschliessen. —

„Nur nicht nüchtern sein, nur nicht denken“, rief sie, „sonst werd' ich verrückt.“

Ich weiss nicht, wie lange und wieviel wir schon getrunken haben; ich war der letzte Gast. Schwerfällig stand ich auf und torkelte zu dem Grammophonapparat hin, warf eine Münze ein und suchte nach einer passenden Piece. Ich fand nichts, — doch zuunterst lag noch eine Platte, im Gegensatz zu all den anderen sogar im Envelop, doch mit unleserlicher Etikette, der Charakter des Stückes war nicht kenntlich.

Da, wie eine Furie sprang sie plötzlich auf mich zu, zitternd vor Aufregung, und suchte mir die Platte zu entreissen. Ich stiess sie zurück, — „grad die will ich spielen!“

„Tu' mir den Gefallen, — ich beschwör dich, spiel alle andern, nur die nicht, spiel die nicht, ich kanns nicht hören.“

„Jetzt erst recht“, sagte ich, mehr trotzig als neugierig, das Getrunkene wütet und rumort in mir; ich lege die Platte auf und beginne.

Ich höre nur noch ihr leises Weinen, sehe, wie sie ins Nebenzimmer geht, denn schon nimmt mich ein süsser Mezzosopran gefangen, eine Frauenstimme singt mit seltenem Schmelz und grosser Innigkeit das Kapellersche Lied „Ich hab' a mal a Räuscherl g'habt.“

— — — — — — — — — — — — — — —

Im Nebenzimmer ertönt ein harter, scharfer Knall, darauf ein dumpfer Fall.

Erschrocken eilt alles hinein, die Deutsche hat sich erschossen. —

Im selben Moment bin ich auch nüchtern — verflogen ist jeder Rausch. Ich bücke mich zu ihr nieder, reiss ihr die Bluse auf — ein fingerbreiter roter Streifen links auf der Brust, die todbringende Kugel ging ins Herz.

Tiefe, lautlose Schweigsamkeit, niemand spricht ein Wort. Ich knie neben der Unglücklichen und zermartere mich in Reue, rauf mir verzweifelt das Haar, und derweil hier ein junges Leben langsam entflieht, spielt im Nebenraum das Grammophon den Schluss des Liedes, das verklingt in einem weinenden Lachen:

„Ich hab' a mal a Räuscherl g'habt, — ha ha ha ha“.

— — — — — — — — — — — — — — —

Ein Nervenfieber warf mich Wochen lang aufs Krankenlager.

Durch Zufall kam ich dann in Besitz eines Zeitungsausschnittes einer Bamberger Zeitung, kurz und lakonisch stand unter „Konsularnachrichten“:

„Das kaiserliche Generalkonsulat in Warna teilt mit, dass sich eine aus Bamberg gebürtige Frauensperson namens ..... erschossen hat. Die Gründe sind unbekannt.“ —



Saiten

in vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Allererster Fachmann,

der Aufnahmen, Galvanoplastik, Presserei etc. etc. von Grund auf kennt, seit Beginn der Branche in leitenden Stellungen tätig gewesen,

sucht Geldmann

zwecks Einrichtung einer Schallplatten-fabrik in einem der Balkanstaaten

Glänzende Gewinn-Aussichten!

Gefl. Offerten unter **H. Y. 1063** an die Expedition ds. Blattes.

werden, die unter keinen Umständen (gegen Fixierung hoher Konventionalstrafen) unterboten werden dürfen und dagegen ein hoher Wall von Kontrollmassregeln errichtet wird.

Können sich die davon Betroffenen zu dieser Tat nicht aufraffen, wollen sie selbst sich nicht die Sicherheit geben, durch allgemeine Geschlossenheit wieder auskömmliche Preise zu erzielen, — dann ist das Verderben unaufhaltsam nahe! Geschieht es aber, dann ist auch den Grosskartellisten die Handhabe und die selbstheraufbeschworene Ursache zu ihren jetzigen drakonischen Bestimmungen genommen und eine Basis geschaffen, auf der in gemeinsamer, aufrichtiger und emsiger Tätigkeit an dem Gedeihen und Gesunden der Branche zum Nutzen aller gearbeitet werden kann. C. A.

Anmerkung der Redaktion. Der Herr Einsender berührt in vorstehendem einige Punkte, die im Interesse der Händler und Grossisten von der Konventionsleitung abgeändert werden könnten, ohne die gesunden Bestrebungen der Konvention zu beeinträchtigen. Eine Einigung über diese verhältnismässig nebensächlichen Fragen ist sicher leicht möglich. — Gegen die Bestimmung, dass den Aussenstehenden nicht geliefert werden darf, wird man allerdings vergebens ankämpfen. Jedem Fabrikanten muss das Recht gewahrt werden, seine Waren nur demjenigen zu liefern, wem er will. Die Bestimmung ist ja offenbar nur ein Mittel zu dem Zweck, die übrigen Fabrikanten zum Beitritt zu der Konvention zu bewegen. — Ein Grund zu der Annahme, dass Beitrittsgesuche der kleineren Fabriken abgelehnt werden würden, besteht vorläufig nicht. Es scheint uns ganz ausgeschlossen, dass das geschehen wird.

Kammergerichts-Urteil in Sachen Grammophon gegen Pathé Frères wegen des Zusatz-Patentes No. 156419, betr. trichterlose Apparate.

Nach Redaktionsschluss erfahren wir, dass in dem Termin vom 29. April das Kammergericht die Revision der beklagten Firma Pathé Frères gegen das Urteil des Landgerichts als begründet anerkannt und die Grammophon-Ges. mit ihren Ansprüchen abgewiesen hat. Mit diesem Urteil ist nun wohl auch die Frage gelöst, ob durch das Zusatz-Patent zu dem Original-Patent No. 154180 der Fabrikation von trichterlosen Apparaten Hindernisse in den Weg gestellt sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Grammophon-Gesellschaft gegen das Urteil des Kammergerichts beim Reichsgericht Revision einlegen wird. Wir werden in nächster Nummer noch näher über die Angelegenheit berichten.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Tempophon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb der von Herrn Max Marcus in Berlin-Pankow, Tiroler Strasse 42, hergestellten Tempophon-Uhr (Sprechmaschinen-Weckuhr), die Ausnutzung der von Herrn Marcus auf ähnlichem Gebiete liegenden angemeldeten und von ihm noch anzumeldenden Patente und Gebrauchsmuster, sowie die Herstellung und der Vertrieb von Gegenständen, die auf diesen Schutzrechten oder anderen noch zu erwerbenden Patenten, Gebrauchsmustern oder sonstigen Schutzrechten beruhen. Das Fabrikations- und Vertriebsgeschäft kann auch auf andere ungeschützte Artikel ausgedehnt werden.

Das Stammkapital beträgt 50000 M. Geschäftsführer ist Konstrukteur Max Marcus in Berlin-Pankow. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. März 1914 abgeschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Wien. Die Nähmaschinen-, Fahrräder- und Sprechmaschinenfirma Oskar Aberbach in Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstrasse No. 101, mit Filialen in Wien, Oedenburg, Pressburg, Raab und Steinamanger, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen zirka 225000 K., wovon 175000 K. auf Warenschulden entfallen. Das Warenlager soll zum grössten Teile verpfändet sein. Es wird ein aussergerichtliches Arrangement angestrebt.

Briefkasten

A. P., Saratow. Amerikanische Werke mit doppeltem Schneckentrieb ohne Beisatzräder fabrizieren: Jos. Stehle, Feuerbach bei Stuttgart, und Perpetuum, Schwarzwälder Federmotoren- und Automatenwerke, St. Georgen i. Schwarzwald.

P., Russland. Klebstoff für Plattentellertuch liefert die Firma: Dr. Eugen Schaal, Chemische Fabrik, Feuerbach bei Stuttgart.

C. S., London. Fabrikant der Resopan-Trichter ist die Firma: Gebr. Heintze, Köln a. Rh.

A. N. B. Wer fabriziert Laufwerke kleinster Grössen zu $^1/_{60}$, $^1/_{80}$, $^1/_{100}$ P.S. — mit mindest 20 Minuten Laufdauer?

A. N. B. Welche Platten-Fabrik hat 1. Blaue Kreuzlieder, 2. Lieder der Christlichen Gemeinschaft in ihrem Repertoir?

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 190094. P. 12657.

KUNST-RECORD

9. 1. 1914. Karl Piepenburg, Berlin, Wrangelstrasse 83. 11. 3. 1914. Geschäftsbetrieb: Vertrieb von Sprechmaschinen und Schallplatten. Waren: Schallplatten.

22b. 190095. L. 14549.

Pfadfinder

13. 6. 1912. Caroline Liebmann geb. Horn, Essen a./Ruhr, Viehoferstr. 46. 11. 3. 1914. Geschäftsbetrieb: Handlung in Fahrrädern und mechanischen Musikinstrumenten. Waren: Schwachstrombatterien, Grammophone und Grammophonplatten.

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE
VERAPHON
SPRECH-MASCHINEN
Erstklassiges Fabrikat.
Kataloge gratis.
Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten
Odeon rot — Odeon grün (beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::
Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.
Veraphon Company
HANS FALK & Co.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51 p.

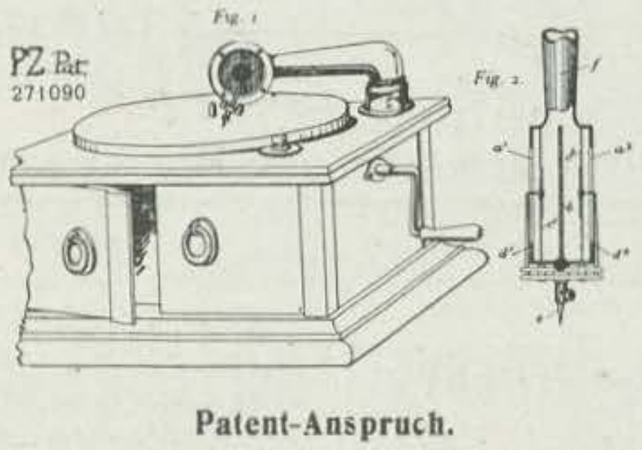


PATENT-TEIL

Neueste Patentschriften.

No. 271 090. — 26. 3. 13.
Adolf Sczech in Sybba b. Lyck, Ostpr.

Schalldose mit zwei einander gegenüberstehenden Membranen.



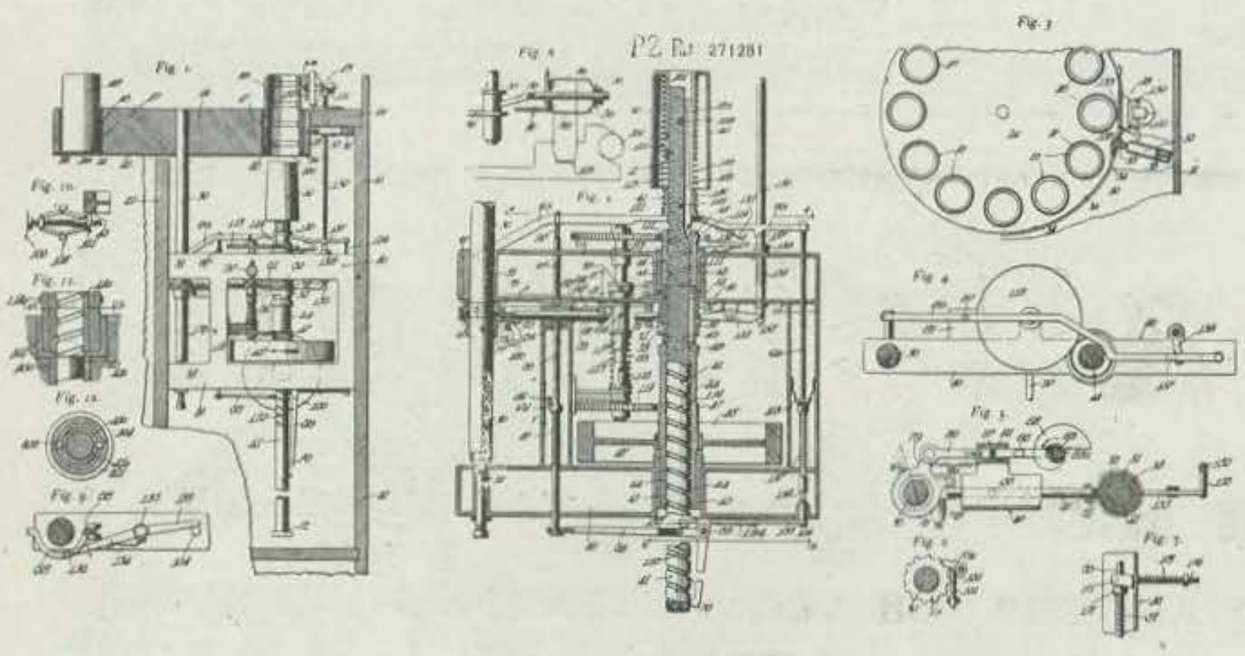
Patent-Anspruch.

Schalldose mit zwei einander gegenüberstehenden Membranen, an denen von aussen zwei in einen gemeinsamen Nadelhalter endigende Membranhebel angreifen, gekennzeichnet durch eine zwischen beiden Membranen angebrachte Trennungswand.

No. 271 281. — 9. 3. 13
Harry T. Scott und Leo J. Patterson in Los Angeles, Calif., V. St. A.

Selbsttätiger Phonograph mit mehreren, der Reihe nach abspielbaren Walzen.

Zusatz zum Patent 257 499. — Längste Dauer: 24. Mai 1927.
(Für diese Anmeldung ist die Priorität auf Grund der Anmeldung in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 11. April 1912 anerkannt.)



Patent-Anspruch.

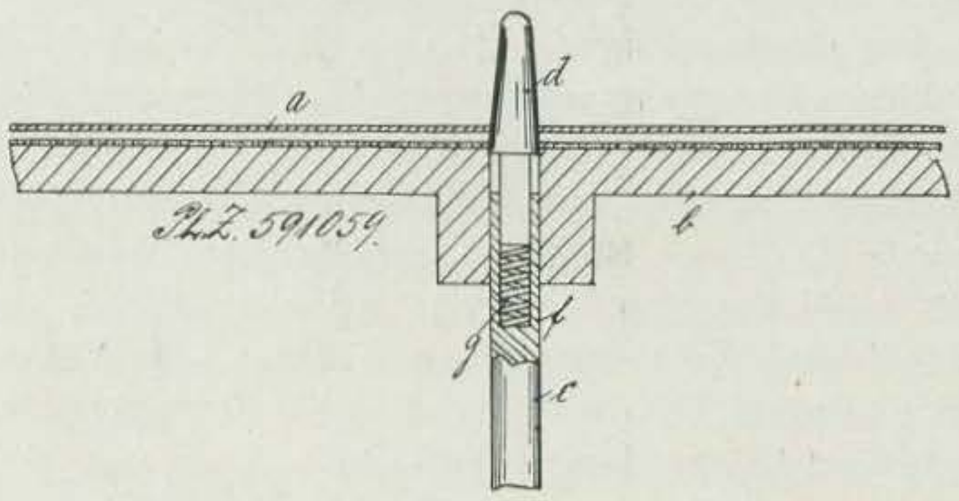
1. Selbsttätiger Phonograph nach Patent 257499 mit mehreren, der Reihe nach abspielbaren Walzen, die mit vertikal gerichteten Achsen auf dem Umfang eines kreisförmigen Drehtisches stehen und zum Zweck des Abspielens unter gleichzeitiger Drehung und Längsverschiebung an einer feststehenden Schalldose vorbeigeführt werden, indem ein auf einer drehbaren und längsverschiebbaren Schraubenspindel sitzender Walzenträger (Konus) zunächst die Walzen von ihrem Lager ab- und bis über die Schalldose hinaushebt, dann in der zum Abspielen erforderlichen Schraubenbewegung nach unten vor der Schalldose vorbeiführt und sie endlich wieder absetzt, dadurch gekennzeichnet, dass die drei zur Ausführung aller dieser Bewegungen des Konus (40) erforderlichen Phasen der Bewegung der Konusspindel (41), nämlich erstens das rasche Anheben der Spindel (41) aus der Ruhestellung, bis der Konus (40) ganz in die abzuspielende Walze (28) eingetreten ist und das weitere Anheben über die Schalldose (23) hinaus, zweitens das langsame Senken der Spindel (41) unser gleichzeitiger rascher Rotation zum Zwecke des Abspielens der Walze (28) und drittens das rasche Senken der Spindel (41), um den Konus (40) wieder aus der Walze (28) zu entfernen, sämtlich durch unterbrochene Drehungen der Spindel (41) und einer sie umgebenden, mit Muttergewinde (111) für das Gewinde (110) der Spindel (41) versehenen Hülse (42) bewirkt werden.

Es folgen Anspruch 2—14.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 591 059. — 19. 1. 14.
Beka Record Akt.-Ges., Berlin, Bouchéstr. 35/36.

Plattenträger für Grammophone.



Beschreibung.

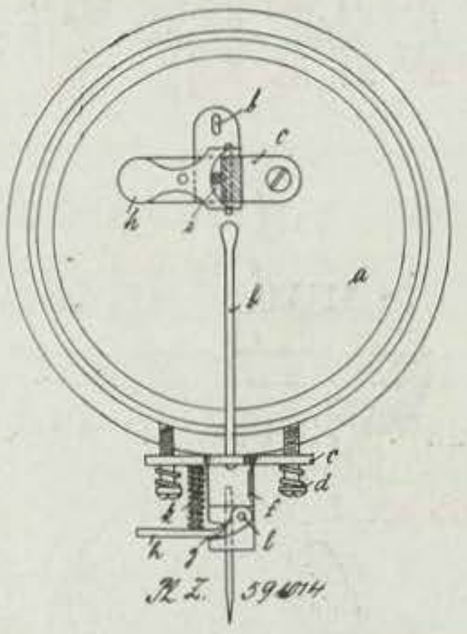
Die Achse c des Laufwerkes, welche den Plattenteller b trägt, nimmt die Platte a vermittels des letzteren nicht direkt auf, sondern vermittels eines federnd in sie eingesetzten Konus d. Dieser Konus d ist gegenüber den bisherigen zylindrischen Zapfen genau so stark gehalten, dass die mittlere Oeffnung einer jeden Platte sich fest auf eine Stelle des Konus auflegt und den letzteren dann durch ihr Eigengewicht soweit niederdrückt, bis die Platte a selbst auf dem Teller b ruht, wobei der untere zylindrische Teil des Konus, der in einer entsprechenden Bohrung f der Antriebsachse genau geführt ist die unter ihm angebrachte Feder g zusammenpresst.

Schutzanspruch.

Plattenträger für Grammophone, gekennzeichnet durch einen in eine Bohrung der Antriebsachse eingesetzten, unter Federdruck stehenden Konus, welcher die mittlere Bohrung der Platte aufnimmt.

No. 591 014. — 19. 1. 14.
Beka Record Akt.-Ges., Berlin, Bouchéstr. 35/36.

Nadelhalter für die Schalldosen von Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Die Nadel wird wie üblich in eine Bohrung des Trägers f eingeführt, welcher vermittels der auf Federn d ruhenden Brücke c, mit dem Membranhebel b verbunden ist. Der Träger f ist an seinem unteren Ende verstärkt und mit einer tiefen Einkerbung g versehen, in das der einarmige Hebel h hineintritt und vermittels seiner abgerundeten Kante i die Nadel fasst und festhält, indem eine auf den Hebel h wirkende, an der Brücke c befindliche Feder k den Hebel h an die Nadel c anpresst. Der Drehungsmittelpunkt l des Hebels h liegt entsprechend höher als der Angriffspunkt i desselben.

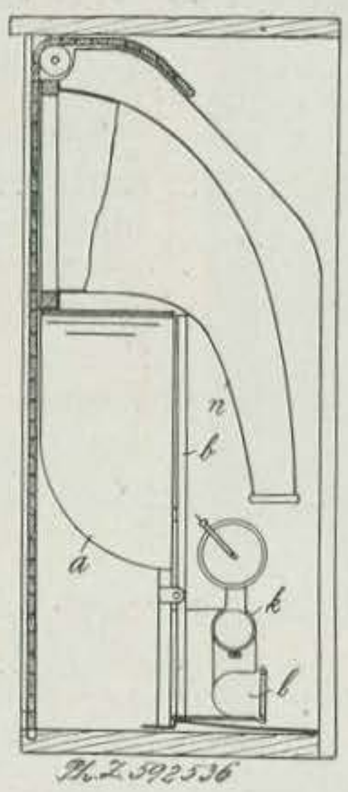
Schutzanspruch

Nadelhalter für die Schalldosen von Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch einen in eine Kerbe des Nadelträgers eingesetzten, an letzterem drehbaren einarmigen Hebel, der vermittels einer scharfen, gerundeten Kante nahe seinem Drehpunkte unter der Wirkung einer Feder die Nadel gegen den Träger drückt.

No. 592536. — 14. 2. 14.

Beka Record Akt.-Ges., Berlin, Bouchéstr. 35/36.

Wandspind für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Der Tisch a für die Unterbringung des Laufwerks sowie zur Aufnahme des Plattentellers b mit der Platte ist um die Zapfen f in den Seitenwänden des Spindchens drehbar, so dass er hochgeklappt werden kann. Auf dem Tische a ist ferner der Tonarm k, l in dem Bock gelagert, während der an den Stutzen des Tonarmes sich anschliessende Schalltrichter n fest mit dem oberen Teil der Vorderfront des Spindes verbunden ist.

Das untere Ende des Schalltrichters n hat eine solche Lage, dass beim Herabklappen des Tisches a in die spielbereite Lage der Tonarm l sich hermetisch an den Trichter anschliesst.

Schutzanspruch.

Wandspind für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Sprechmaschinentisch nebst Antrieb, Sprechplatte, Schalldose und Tonarm um seitliche Zapfen schwingbar ist und bei Nichtgebrauch senkrecht in die Höhe geklappt werden kann, während der Tonarm bei Gebrauch sich hermetisch gegen das untere Ende des Schalltrichters legt.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Max Rud. Richter, Berlin S. 42**, bei.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

ACHTUNG!

Aufnahme-Expert

welcher bereits als solcher die ganze Welt bereist hat, übernimmt mit **eigener** Maschine etc. **Aufnahmen** im **In- und Auslande** zur Aushilfe bezw. gelegentlich.

Prima Ausführung!

in Berliner- und Saphir-Schrift. „Billige Bedingungen". Gefl. Off. unter **F. S. 1061** an die Phonogr. Zeitschrift.

Aufnahmetechniker

Fachmann, prima Referenzen, 5 Jahr in einem Haus tätig, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **A. B. 1058** an die Exped. ds. Blattes.

Filialleiter

oder 1 Verkäufer, in der Branche vollständig bewandert, sucht Stellung. Derselbe war mehrere Jahre in vornehmsten und grösseren Häusern tätig. Kann Schaufenster zugkräftig dekorieren. Derselbe ist mit allen technischen Arbeiten vertraut Offerten unter **W. Z. 1065** an die Expedition ds. Blattes.

Erstklassiger Aufnahmetechniker

in allen Systemen, Berliner- und Edison-Schrift vollständig firm, langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, sucht per sofort oder später selbständige Stellung als Betriebsleiter oder Techniker, In- oder Ausland Erste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **G. S. 1023** a. d. Exped. dieses Blattes

Anker-Schallplatten

Hervorragende Aufnahmen aus dem APRIL-REPERTOIR:

Die Furlana (La veritable Furlana)
Venetianischer Tanz von RODIGO.

„Die ledige Ehefrau"
Operette von JOSEPH SNAGA.

„Der Regimentspapa"
Vaudeville v. FELIX HOLLÄNDER.

Alle Schlager erschienen!

Der Fremdenlegionär
Tongemälde mit Deklamation, Orchester u. Gesang von ROBERT FINOS, I. u. II. Teil.

Choräle
gesungen vom NEBE-QUARTETT.

Melodiöse Wiener Walzer
Streichquartett MAREK-WEBER.

Neue Aufnahmen vom k. k. Kammersänger

LEO SLEZAK

mit Begleitung des Berliner Symphonie-Orchesters, aus Puccinis „LA BOHÈME" und Gounods „MARGARETE".

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Fordern Sie regelmässige Zusendung unserer Listen!

Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68.



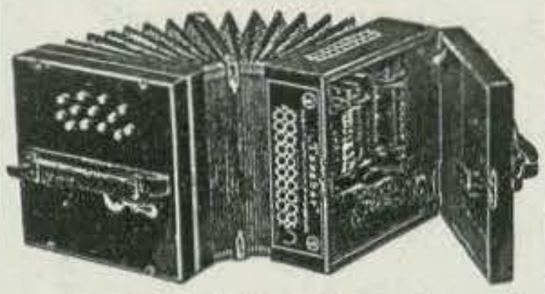
Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Zu verkaufen
wegen Sterbefalles
eine sehr gut gehende, bedeutende Sprechmaschinen-Fabrik.
Wegen jeder Auskunft wende man sich an
ETUDE DU NOTAIRE Arnold Campiche in Ste Croix (Schweiz).

Tanzbär

mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate
Platten aller bekannten Marken
Apparate in jeder Preislage
Mundharmonikas
Mandolinen
Guitarren
GROSSIST
Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten
PAUL G. WENZEL
Inh.: Willi Albert
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.



In- und Auslands-Patente.

Klingsor
mit Saiten-Resonanz
:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit
Katalog und Beschreibung von
Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate


Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Rechtsbelehrung

Der Wert der monatlichen Rohbilanzen.

Im Geschäftsleben wird meist noch sehr wenig Wert auf die monatliche Aufstellung von sogenannten Rohbilanzen gelegt, und wenn der Chef eines Hauses nicht regelmässig die Vorlage einer solchen verlangt, dann wird die Anfertigung seitens des Buchhalters in den weitaus meisten Fällen nicht für erforderlich gehalten. Vielfach fehlt dazu auch die nötige Zeit, oder die Bücher sind nicht beigetragen, und so wird denn die Aufstellung von Monat zu Monat hinausgeschoben, bis schliesslich der Jahresabschluss heranrückt. Und doch sollten alle Geschäftsleute darauf dringen, dass ihnen regelmässig in den ersten Tagen eines jeden Monats die Rohbilanz vorgelegt wird. Denn dadurch erlangt der Kaufmann nicht nur die Gewissheit, dass alles gebucht worden ist und alle Bücher nachgetragen sind, sondern er erhält durch solche Aufstellungen auch die für ihn zum Geschäftsbetrieb unbedingt erforderliche Uebersicht über die Lage seines Unternehmens, und zwar in zuverlässigen ziffernmässigen Feststellungen. Diese Ausweise sind aber ganz besonders dann von Wert, wenn das Geschäft durch rückgängige Konjunktur, durch Auftauchen von neuen Konkurrenzfirmen oder sonstige Ursachen im Ertrage hinter den bisherigen Erfolgen zurückbleibt oder auch sonst Grund zu der Annahme vorhanden ist, dass innerhalb des Betriebes nicht alles so ist, wie es sein sollte. In allen solchen Fällen gibt die Rohbilanz nicht zu unterschätzenden Aufschluss über den jeweiligen Stand des Unternehmens; denn dem Kaufmann, der Bilanzen zu lesen versteht, wird es ein Leichtes sein, aus der Bewegung der einzelnen Konten seine Schlüsse zu ziehen und seine Dispositionen darnach zu treffen. Auch für den endgiltigen Ausfall der Jahresbilanz geben solche monatlichen Rohbilanzen einen immerhin zuverlässigen Voranschlag. Dass man die Rohbilanz auch zur schätzungsweisen Feststellung des Ge-

winnes oder Verlustes benutzen kann, ohne eine Aufnahme der Bestände und deren Bewertung vorzunehmen, dürfte vielleicht nicht so allgemein bekannt sein; sie bietet wenigstens eine gute Grundlage für derartige Abschätzungen, wenn in einem Geschäft die Waren z. B. mit einem ein für allemal feststehenden Aufschlag verkauft oder nebenher noch besondere Lagerbücher geführt werden. A. Steinhage.

Einklagen noch nicht fälliger Forderungen.

Das Einklagen noch nicht fälliger Forderungen ist unter gewissen Verhältnissen rechtlich zulässig. Soll dem Klagegesuch Folge gegeben werden, so ist dieses eingehend zu begründen. Hierzu ist es nötig, dass der Fälligkeitstermin bei dem Abschluss des Geschäftes bestimmt festgelegt worden ist und es müssen ferner Verhältnisse vorliegen, welche eine Besorgnis rechtfertigen, dass der Schuldner sich der rechtzeitigen Leistung entziehen werde. Ist beides vorhanden, so kann die Klage auf künftige Leistung erhoben werden. Der erste Punkt ist gegeben in der Vereinbarung der Verkaufs-Bedingungen bezw. des Zahlungszieles, der zweite, wenn sich die Vermögensverhältnisse des Schuldners derartig verschlechtern, dass sie zu ernstlicher Besorgnis Anlass geben. Hier würde jedes weitere Abwarten die Gefahr für die Forderung nur vergrössern. Allerdings vor dem Fälligkeitstage ist eine Bezahlung ausgeschlossen. Man kann den Kunden nur auf Leistung am Fälligkeitstage verklagen, der Vorteil liegt aber darin, dass man an diesem Tage dann das Urteil bereits in Händen hat und beim Ausbleiben der Zahlung sich somit schnell Deckung zu verschaffen vermag. Sonst müsste man erst nach dem Fälligkeitstermin Klage erheben und in der Zeit bis die Verurteilung erfolgt, kann schliesslich der Kunde vollends pleite gehen. Die Zeitgewinnung kann unter Umständen für die Rettung mancher Forderungen also ausschlaggebend sein.

mk.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

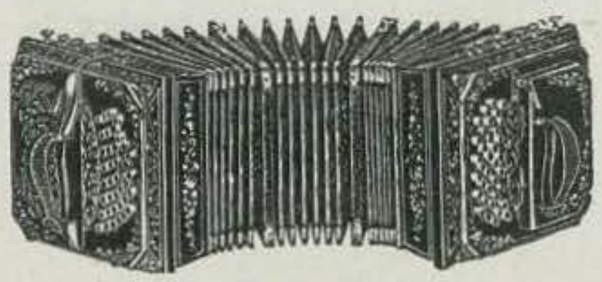
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Patentanwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W. 8

Leipziger Strasse 30

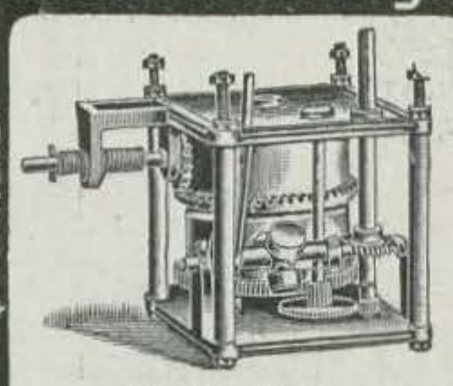
Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate
Tellerbremsen

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



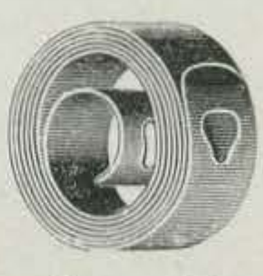
Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb

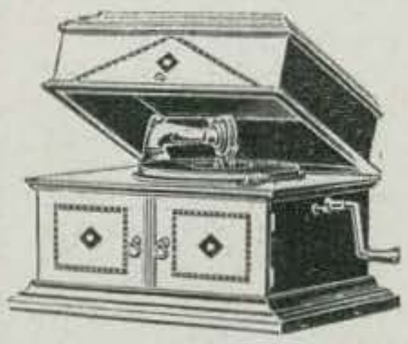




Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen.

Bandstahl und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

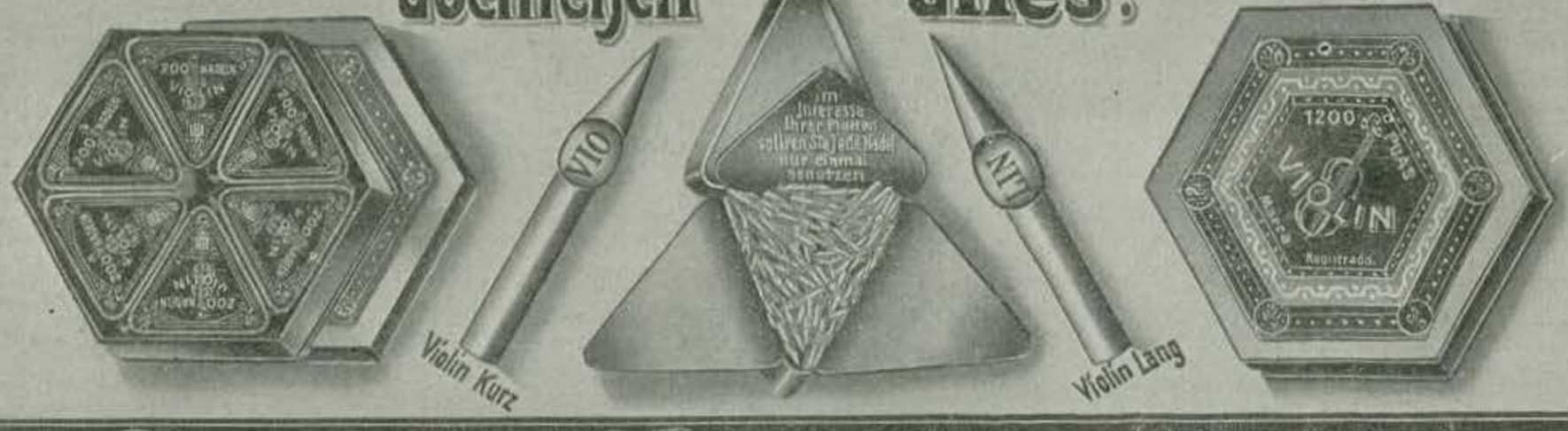
Dresden-A.

Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15

Katalog gratis und franko

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Winderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/w.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

N B. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Grossisten und Händler
verlangen sofort im eigenen Interesse **Lindner's neueste Preisliste** über

Laufwerke für Sprechmaschinen

Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze

Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.

Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Qualität ist unsere Devise!



Plattен-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m. b. H.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Erstklassige Lohnpresserei

Eigene Galvanoplastische Anstalt und Matrizen-Fabrik

Vorteilhafteste Preisstellung — *Prompteste Bedienung*

Schallplatten-Presserei G. m. b. H. Berlin-Weissensee

Lehderstrasse 101/103 — Tel.: Weissensee 622.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

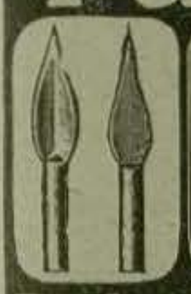
Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Panzer-Nadeln



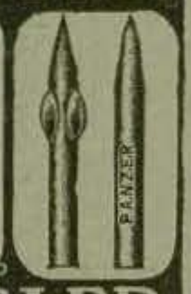
in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Spezial-Grossist

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

sowie allen übrigen Platten-Marken.

Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen

Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

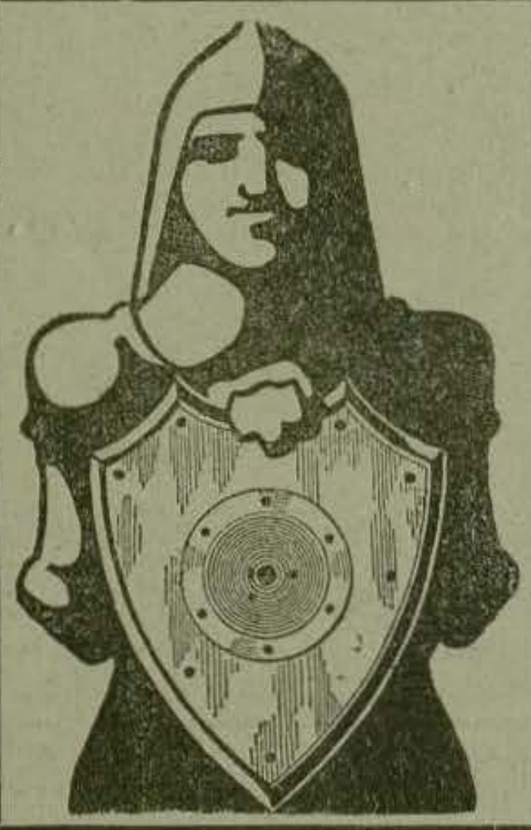
Konkurrenzlose erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren zum 1. März dies. Jahres erscheinenden **neuesten viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. M. (Schwarzwald).



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Importtechn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

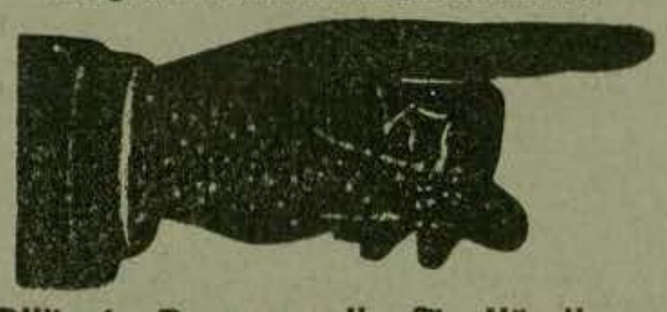
Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799

Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezialofferte über



Centralophon



mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung

Nadeln, Zubehörteile, Federn

POLYPHON-RECORD

Unsere **Mai-Neuheiten** sind soeben erschienen:

ORCHESTER MIT REFRAINGESANG

15379 (Johannes, du Perle eines Mannes . . / Wenn der Kuckuck ruft . . . . .) aus „Die ledige Ehefrau" von J. Snaga

15378 (Ein jeder haut im Leben . . . . . / Was willst du denn die ganze Nacht .) aus „Der Schürzenjäger" von W. Zschar

15380 (Hampelmännchen . . . . . / Ich wünsch mir eine Frau wie du . .) aus „Wer zuletzt lacht" von L. Jessel

15384 (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n / Wenn ein Mädel einen Herrn hat . . .) aus „Der Juxbaron" von W. Kollo

15385 (Wozu hast du denn die Beene? aus „Der Juxbaron" v. W. Kollo / Wenn der Frühling kommt a. „Wenn der Frühling kommt" v. J. Gilbert

15381 (Willst du, mein Kind, aus „Tangoprinzessin" . . . . Gilbert / Wenn der Frühling kommt, a. „Wenn der Frühling kommt" Gilbert

15382 (Nee, so was Gemütliches . . . . . P. Bendix / August, wat has'e vor . . . . . Dannenberg

15372 (Laternchen-Walzer . . . . . P. Lincke / Komm du süsse kleine Henne, a. „Der Walzerkönig" P. Lincke

15373 (Ja, drum ist der gute Mond so still, a. „Tangofieber" E. Urban / Fidele Wandervögel. Marsch . . . . . Löser

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

12433 (Ja, drum ist der gute Mond so still, aus „Tangofieber" Hirsch / Zwei Aeuglein braun. Lied . . . . . Gumbert

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

GROSSES POLYPHON ORCHESTER

15375 (Ouverture aus „Maurer und Schlosser" . . . . . Auber / Auszug aus Ouverture „Die weisse Dame" . . . . . Boieldieu

15376 (Im Zauber der Frühlingsnacht. Walzer . . . . . Jessel / **Furlana Venetienne** . . . . . Giacomo

15368 (Die Regimentskinder. Marsch . . . . . Fucik / Heinzelmännchen-Parade. Charakterstück . . . . . L. Siede

WIENER BALLHAUS-STREICHORCHESTER

15371 (An der Newa. Marsch . . . . . Carl Gleich / Graf Dürckheim Marsch . . . . . M. Högg

15377 (Künstlerleben. Walzer . . . . . Strauss / An der schönen blauen Donau. Walzer . . . . . Strauss

ERIKA DE WIED UND HOFOPERNSÄNGER M. KUTTNER

12434 (Kleine, komm! . . . . . / Kindchen, leih mir dein Mündchen . . .) aus „Der Regimentspapa" von V. Holländer

12435 (Rutschkaka . . . . . / Du reizendste aller Blondinen (gesungen von M. Kuttner) . . . . .) aus „Der Regimentspapa" von V. Holländer

NEBE-QUARTETT MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

12436 (Die Gänse . . . . . Sprockhövel / Der Alpenhirt . . . . . Sprockhövel

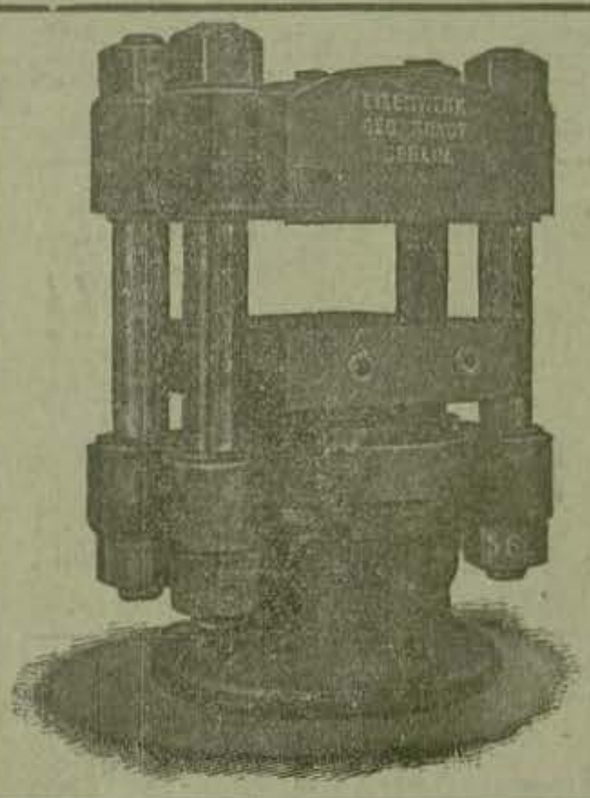
NEBE-QUARTETT A CAPELLA

12437 (Städtlein traut . . . . . Bergmüller / Am Brünnlein . . . . . Bergmüller

FRANZ MEISSNER

12432 (Schieber-Max bei Pégoud in Johannisthal . . . . . Meissner / Die tun bloss so . . . . . Meissner

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Sprechmaschinen-Motoren

für direkten Anschluss an die Starkstromleitung sowie Schwachstrom 4 Volt oder in Ausführung als Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom

Ohne Riemenantrieb

Riemenantrieb ist stets veränderlich, daher Schwankungen unvermeidlich.

Diese Sprechmaschinen-Motoren zeichnen sich durch vollständig gleichmässigen geräuschlosen Gang aus und lassen sich aufs feinste regulieren. Auch bei den schwersten Platten bleibt stets dasselbe gleichmässige Tempo, welches nach Belieben durch Stellschraube eingestellt werden kann.

Alleinige Fabrikanten:

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 7. Mai 1914 | Nummer 19

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Mai-Neuheiten

Die besten Schlager aus den neuesten Musikpossen

„WENN DER FRÜHLING KOMMT“

von Jean Gilbert' und

„DER JUXBARON“

von Walter Kollo.

Gespielt vom Kalliope-Orchester mit Refraingesang

5036 Wenn der Frühling kommt. Marschintermezzo
Sonntags hab'n wir Zeit dazu

5037 Grossstadtnächte Intermezzo
Bubi, mein lieber süsser Bubi. Twostep

5038 Wozu hast du du denn die Beene, kleine Maus? Marschl.
Wenn ein Mädel einen Herrn hat. Marschduett

5039 **Die Betrogene.** Alte Volkmelodie im Walzertakt
Das Waldwerk lebe hoch! Marsch v. Seidler-Winkler

Humoristische Vorträge in sächsischer Mundart der Leipziger Krystallpalast-Sänger.

5010 Der bayerische Postillon (Martin Mühlau)
Der Wandervogel " "

Neue Aufnahmen des Wiener Streichorchesters Hornek.

Ferner Volkslieder und Märsche.

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

FAVORITE PLATTEN

Neuheiten aus unserem Mai-Nachtrag

Der neue Schlager des Thalia-Theater

Wenn der Frühling kommt

Grosse Posse mit Gesang von J. Kren und Georg Okonkowski. Gesangstexte von A. Schönfeld. — Musik von Jean Gilbert.

Lutti Werkmeister u. Hermann Feiner, Berlin m. Orch.-Begl.

1-19849* Wenn der Frühling kommt, Marsch-Interm.
Ja, man denkt sich das so schön
1-19851* Grossstadtnächte
Sonntags haben wir Zeit dazu
1-19853* Nur die Liebe, die macht Spass
Wonnige Frühlingsnacht

Der grösste Erfolg der Saison ist:

Der Juxbaron

Posse von Walter Kollo

Lutti Werkmeister u. Max Kuttner, Berlin m. Orch.-Begleit.

1-19855* Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n
Wenn ein Mädel einen Herrn hat
1-19857* Wozu hast du denn die Beene
O sel'ge Flitterwochenzeit

Der Regimentspapa

Vaudeville von Victor Hollaender

Lutti Werkmeister und Max Kuttner, Berlin m. Orch.-Begl.

1-19859* Rutschkaka
Kleine komm
1-015175* Du reizendste aller Blondinen (M. Kuttner)
Kindchen leih' mir Dein Mündchen

Favorite-Orchester, Berlin

1-13417 Frühlingslieder, Potpourri, arr. v. E. Niehaus
do. do. Fortsetzung
1-012413 Furlana . . . . . C. Garcia
Fish Walk . . . . . Fred Brown
1-11849 Jung Deutschland zu Pferde, Marsch, Schade
Charakterpuppen, Charakter. Interm. Schade
1-81501 D Norwegisch. Schützenmarsch M. Hauswald
Auf der Bauernhochzeit. Rheinländer
1-82503 D Tommelomsen, Schottisch . . C Wigner
Norwegischer Bauernwalzer
1 81502 D Blaue Glocke, Marsch
Der hohe „Grei", Rheinländer . C. Rian
1-82506 D Ziehharmonika-Walzer
Lokkeren, Bauernwalzer
1-83506 D Landerkennung . . . . . Grieg
do. Fortsetzung
1-012263 Weidmanns-Jubel, Quadrille v. Hermann, I.
do. do. do. II
1-012265 do. do. do. III.
do. do. do. IV.
1-012268 do. do. do. V.
Husarenfieber, Walzer a. „Tanzhusar" von Blättermann
1-012269 Der Liebesbote, Polka . . Kännemann
Der letzte Tropfen, Walzer . C. Kratzel
1-11811 Der lustige Wildschütz, Marsch Kopetzky
Immergrün, Marsch . . . Stieger

Die mit einem * bezeichneten Platten werden mit Text geliefert.

Favorite-Orchester, Berlin
mit Refrain-Gesang

1-11853 Humorist. Turnermarsch v. H. Mückenberger
Der Schweizer Marsch do.
2-11030* Kleine Mädchen, Marschlied aus der Posse „Juxbaron", Kollo
Meyer, Du kleiner Schieber, Two step mit Gesang
2-11031 Das war in Schöneberg, aus der Operette „Wie einst im Mai"
Die Männer sind alle Verbrecher, „Wie einst im Mai"
2-11032 Stadion-Marsch aus der Operette „Tango-Prinzessin"
Ach, wenn das der Petrus wüsste, „Tango-Prinzessin

Favorite-Bauern-Orchester

1-012362 Grünwalder Schuhplattler
Beim Matheser-Bräu, Walzer
1-012447 Münchener Schäfflertanz
Der alte Peter (Bayrischer Ländler)

Salonkapelle „Favorite", Wien

1-28288 Erbarme dich meiner Steinberger
Kleines süsses Täubchen Heteinyi-Heidlberg

Harmonika. Gebr. Krasnoff, Moskau.

1-74152 Manuel-Marsch
Fandango

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

Achtung!

BEKA-PLATTEN

im

neuen Gewande

Hervorragende Neuaufnahmen!

Wenn der Frühling kommt
Ein Tag im Paradies
und andere.

Reichhaltiger Katalog neuer Apparate

Beka - Record - Akt. - Ges. BERLIN SO. 36

Anker-Schallplatten



Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Auszug aus dem Mainachtrag.

Fortsetzung der volkstümlichen Gesangsserie.

Spezialität des Ankerrepertoirs.

9980 Für mich gibt's keinen Frühling mehr (Brand).
Komm in den Wald (Becker).
Gesungen von **E. Berger mit Pistonbegleitung.**

9981 Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Gesungen von **Carl Nebe mit Quartett und Orchesterbegleitung.**

Neger's Heimweh. Alte amerikanische Weise. Gesungen vom **Nebequartett mit Orchesterbegleitung.**

Szenen aus Opern.

Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung, unter Mitwirkung des **Chors der Berliner Hofoper.**

9986 Quartett aus der Oper „Fidelio" von Beethoven: Mir ist so wunderbar".
Quintett aus der gleichen Oper: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht",

Ferner: **Neue Walzer,** gespielt vom Streichquartett Marek Weber. **Künstlerische Auffassung und Wiedergabe. Neue Märsche etc.**

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Ton-Cyklop-Druckluftschalldose

Modell 1914

erzeugt bei **phänomenaler Starktonfülle absolut reine** und **natürliche Töne,** daher vollständiger Ersatz für **Orchester-Kapellen!**

Plastische Musik! **PREIS-RAETSEL?** **Plastische Musik!**

Um Sie mit den Vorzügen meiner beliebten **Fakir-Triumph-Starkton-Schalldosen** vertraut zu machen und dieselben überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, gegen Einsendung von Mark 1,— für Unkosten, eine tadellos ausprobierte

Fakir-Triumph-Starkton-Schalldose im Karton gratis und franko

zu liefern. Diese Ausnahme gilt nur bis 1. 6. 14.

Schellhorns Ton-Phänomen

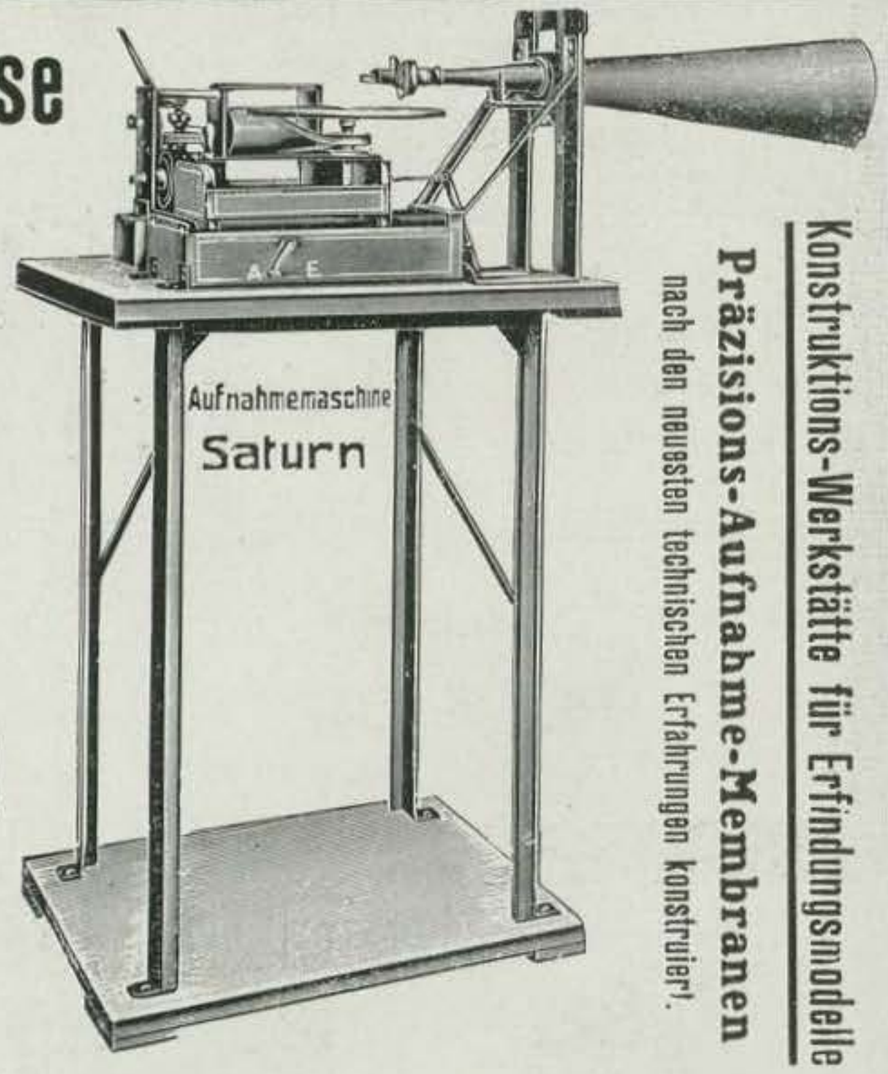
Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe (Langsamläufer)** für **Fussbetrieb bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.



Präzisions-Aufnahme-Membranen
nach den neuesten technischen Erfahrungen konstruiert!
Konstruktions-Werkstätte für Erfindungsmodelle

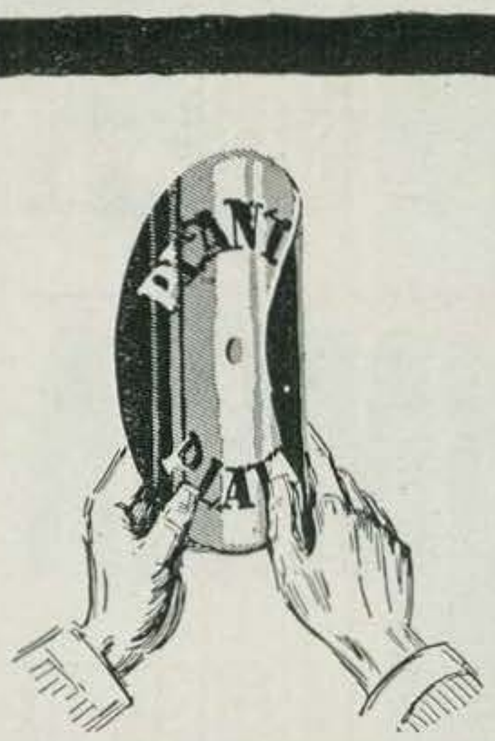
FAKIR - STARKTON-TRIUMPH- SCHALLDOSEN unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung.

COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung
Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

UNIKUM
billiger, automatischer Ein- und Ausschalter.
Sichere Funktion.

Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.
Ton-Cyklop-Einrichtungen mit Elektromotor. — Fordern Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

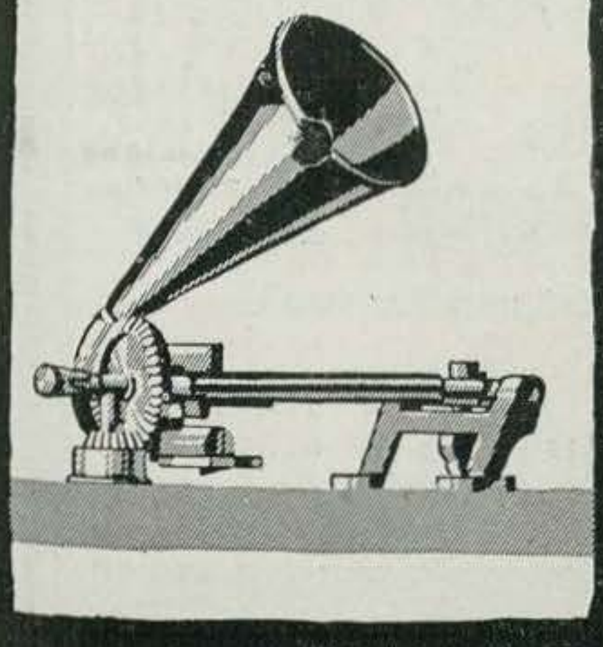
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



DIE SCHLAGER DER SAISON AUF COLUMBIA

30 cm

D-16120 (**SERVUS DU** Chanson (R. Stolz)
DAS STÄNDCHEN UM MITTERNACHT (M. Molnar) ges. von **ROTTER**

D-16119 — **SOLDATENSPIELE** (J. F. Wagner) gespielt von **KAPELLE DOSTA**

25 cm

FRANZ NIERNSEE
begleitet von der beliebten Wiener Salon-Kapelle „**DIE GEIGERBUBEN**"

D-7331 (**WIEGENLIED** (Clutsam)
Komm in den Wald (Becker)

D-7332 (**MÄDCHEN SIND WIE ENGELEIN** (Gilbert)
Komm mit in's Reich der Träume (Friedmann)

FRANZ NIERNSEE und Frau **MULLER** begleitet vom Schrammel-Quartett „**KOMENDA**"

D-7330 (**PEPI, PEPI, DU BIST MEIN SPEZI**, mit Jodler
Fiaker-Hamur

25 cm

JACQUES ROTTER mit Orchesterbegleitung

D-7337 (**DAS LIED VOM BLAUEN PARADIES** aus der Operette „Ein Tag im Paradies" (E. Eysler)
Erst wann der letzte Wiener stirbt (L. Gruber)

D-7339 (**AUF DER KÄRNTNERSTRASSE**, Marschlied mit Chor (Walter Kollo)
Lumplied (Groß) mit Chor

D-7338 (Wien, du Stadt meiner Träume (Lied von Sienzyns)
Ich liebe im Frühling, im Sommer . . . (Lieben, Küssen) v. L. Gruber

„**DIE GEIGERBUBEN**", Wiener Salon-Kapelle, spielt jetzt ausschliesslich für **COLUMBIA**

D-7333 (**JA WENN DAS DER PETRUS WÜSSTE**, mit Refraingesang
DIE MÄNNER SIND ALLE VERBRECHER, mit Refraingesang

BERKES BÉLA spielt für Columbia die neuen französischen Walzer in unerreichter WIEDERGABE

D-7341 (Die Rosen sind schuld daran, Walzer (La faute des roses)
Ballgeflüster, valse lente

D-7340 (Mondnachtzauber (Au clair de lune) valse lente
AM RIALTO valse lente

D-7334 (**AN DER SCHÖNEN GRÜNEN NARENTA** (Komzák)
Du bist die Schönste von allen (Christiné)

Verlangen Sie Schaufensterplakate und neutrale Drucksachen von
COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, Linke Wienzeile 142, BUDAPEST VII, Dohány utcza 16.

SUCHEN SIE ARTIKEL

die Ihnen im Sommer und Winter ein glänzendes Geschäft versprechen, so führen Sie unseren

„PICCOLO"

Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (ohne Platten) ca. 5 kg. 28×36×20 cm.
Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, bei Tanz- und anderen Festlichkeiten.



Verlangen Sie sofort äußerste Offerte nebst Katalog.

Ausserdem empfehlen als Spezialität:

Sprechmaschinen mit Trichter
Trichterlose Typen, Laufwerke
Tonarme, Schalldosen und andere Einzelteile
in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

15. Jahrg.

No. 19

7. Mai

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Selbstaufnahme-Apparate.

Schon vom ersten Augenblick an, als Edison, der Vater des Phonographen, seine erste Apparatetype auf den Markt brachte, legte er in richtiger Erkenntnis ein Hauptgewicht auf die Möglichkeit, mit dem Apparat Selbstaufnahmen herstellen zu können. Auch die späterhin von anderen Erzeugerfirmen in den Handel gebrachten Phonographentypen waren durchweg mit Spindelführung und Aufnahmeschalldose versehen, und die Columbia-, Bettini- und diversen Escelsior-Fabrikate erfreuten sich hauptsächlich ihrer guten und exakten Aufnahmevorrichtung wegen grosser Beliebtheit in Händlerkreisen.

Trotz der raschen Verbreitung der Plattensprechmaschine dauerte es merkwürdigerweise volle 12 Jahre, bis die Phonotechnik daran ging, auch für solche Art Apparate Aufnahmevorrichtungen zu schaffen. Vor dem Jahre 1900 war meines Wissens eine solche Vorrichtung nicht einmal in der deutschen Patentliteratur bekannt, die erste Anmeldung datiert vom 1. März 1900, wurde mit Nummer 119561 patentiert und hatte folgenden schlechten Patentschutz, der, wenn er richtig abgefasst gewesen wäre, allen späteren Konstrukteuren einen Strich durch ihre Rechnung bezw. Patent gemacht hätte. Er lautete:

> „Transportvorrichtung für einen Schalltrichter mit den Sprechmechanismus tragendem Schlitten bei Phonographen mit oberhalb des Motors befindlicher Phonogrammplatte."

In dem Handel erschien die Konstruktion nie.

Die aus dem gleichen Jahr stammende Anmeldung, die unter No. 144820 geschützt war, ist sicher die erste Vorrichtung dieser Art, die im geringen Umfang im Handel erschien. Es war ein Aufnahmeapparat, bei dem die Aufnahme- und Wiedergabe-Schalldose durch einen Stift geführt wird, der in einer Spirale gleitet. Der Schutz war ein

> „Grammophon mit einer Führungsnut, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe auf einer unmittelbar auf die Grammophonscheibe aufzulegenden Scheibe angebracht ist, welche dem Aufnahmestift zur Führung dient, zum Zwecke, das Grammophon sowohl zur Aufnahme als auch zur Wiedergabe von Tönen benutzen zu können "

Auf diese von Brée erfundene höchst einfache Konstruktion wird heute nach 14 Jahren wieder zurückgegriffen, denn ein soeben in Frankreich erscheinender Aufnahme-Apparat macht sich diesen Grundgedanken zu eigen; darauf ist unter No. 260108 am 4. Juli 1912 ein Patent erteilt, dessen Hauptanspruch lautet:

> „Plattensprechmaschine mit zwangläufiger Führung der Schalldose über die Sprechplatte durch eine Hilfsspirale, in der ein mit der Schalldose verbundener Führungsstift geführt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung zwischen Schall dose und Führungsstift derart einstellbar ist, dass man den Abstand von Schalldose und Führungsstift verändern kann."

Figur 1 stellt die beiden Konstruktionen, die 14 Jahre auseinanderliegen, nebeneinander dar. Auf der letzten Leipziger Messe war die gleiche Idee auch von zwei anderen Ausstellern benutzt.

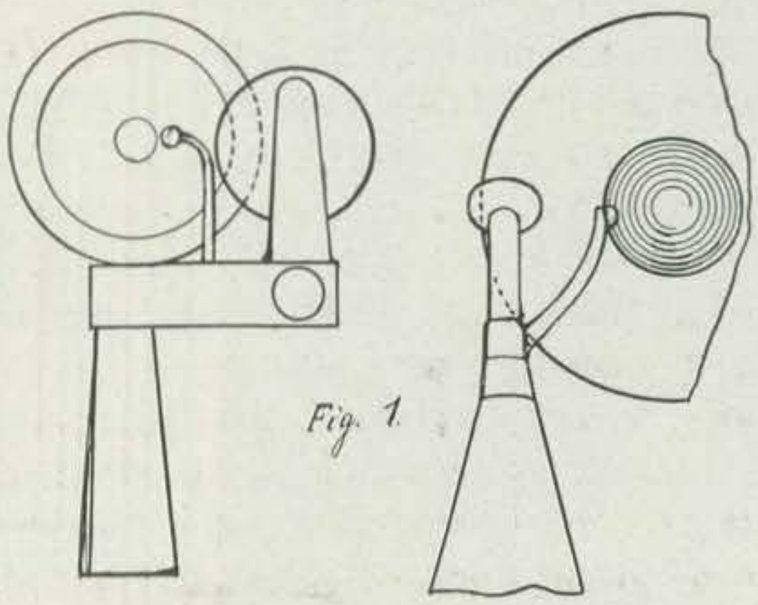


Fig. 1.

Nahezu zu gleicher Zeit erschienen im Frühjahr 1906 zwei Aufnahme-Typen, und merkwürdigerweise beide aus Wien, von denen sich die eine eine ganze Weile im Handel behaupten konnte. Beide waren mit Spindelführung, beide wurden von der Platte weg durch ein Laufwerk oder Reibungsrolle angetrieben. Die eine Vorrichtung, die unter No. 173991 patentiert war, war eigentlich die übliche Phonographenspindelführung auf Platten angewendet, währenddem der andere Apparat, das „Novum", eine kinematische Umkehrung darstellte, dermassen, dass die Schraube oder Spindel, die auch als Zahnstange ausgebildet sein kann, durch ein rotierendes, als Schraubenmutter wirkendes Laufrad durchgezogen wird und, da die Schalldosen damit verbunden, solcher Art den Transport bewirkte.

Grösste Verbreitung hat neben diesem Wawrinaschen „Novum" damals wahrscheinlich das von Dr. Michaelis erfundene „Neophon" gehabt, das am 21. November 1900 unter No. 182325 patentiert war und dessen Anspruch lautete:

> „dass die Schalldose mit einem Schlitten verbunden ist, der auf einer im Gestell der Transportschraube gelagerten Schiene gleitet und einen gleichzeitig die Kuppelung mit der Transportschraube und das Aufsetzen der Schalldose bewirkenden Daumenhebel besitzt",

während der zweite Anspruch von der Zurückklappbarkeit des Gestelles bezw. des Schlittens handelt. Diese Zurückklappbarkeit wurde späterhin von nahezu allen Konstrukteuren mehr oder weniger angewandt, auch die jüngsten im Handel erschienenen Vorrichtungen weisen diese Eigenschaft auf. Aus der gleichen Zeit stammt, wie gesagt, noch eine unter No. 173991 patentierte Vorrichtung, die Reibrolle und hochklappbarer Arm, die nach Art der Spindelphonographen wirkte. Diese Laholasche Vorrichtung dient ebenfalls vielen späteren Konstrukteuren als Vorlage, auch der Schellhornsche Columbus-Apparat ist ihr prinzipiell ähnlich.

Nahezu alle angeführten Vorrichtungen weisen jenen typischen Rohrbogen auf, an dessen, der Platte zugewendetem Teil mittels Kugelgelenk etc. die Schalldosen befestigt sind. (Fig. 2.)

In neuerer Zeit kamen noch zwei andere Apparate in den Handel, von denen der unter No. 235960 geschützte, als „Hesk" bekannte die grösste Verbreitung gefunden hat. Bei ihm wird die zwangläufige Führung des Schalldosenarmes durch eine an ihm angeordnete Zahnstange bewirkt, die in ein Zahnrad eingreift, das durch ein Schnecken- oder Zahngetriebe von der Haupt- oder Nebenwelle des Sprechmaschinenlaufwerks betrieben wird. Der ganze Aufnahmemechanismus befindet sich also nicht, wie bisher, auf- oder oberhalb des Apparates, sondern vorteilhaft im Innern, zweckmässig verbunden mit dem Laufwerk selbst.

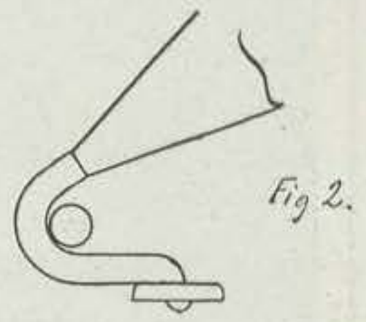


Fig 2.

Der andere Apparat, von dem hier die Rede ist, ist eine französische Erfindung, die am 18. Juni 1910 unter No. 229414 in Deutschland patentiert ist. Schon beim Lesen des Hauptanspruches ist ersichtlich, dass sich dieser Apparat nicht leicht einführen kann, es ist eigentlich kein Aufnahmeapparat, sondern ein zweites, langsam laufendes Triebwerk,

> „das unabhängig und vom Triebwerk des Phonogrammträgers räumlich getrennt, die zwangläufige Führung der Schalldose besorgt",

zweifellos die komplizierteste aller bisher hier aufgezählten Vorrichtungen, die ausserdem noch bei weitem teurer, als alle anderen waren. (Fig. 3.)

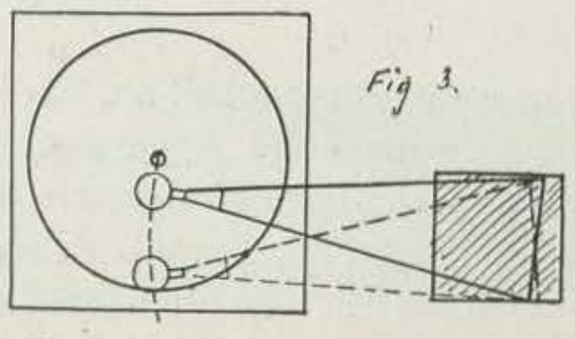


Fig 3.

Die Patentliteratur weist dann noch eine ganze Menge Vorrichtungen auf, deren manche technisch ganz gut durchdacht ist, die sich aber trotzdem im Handel nicht behaupten konnte. Beispielsweise ist die am 17. 12. 1912 unter No. 264824 geschützte Vorrichtung einfach und zweckmässig, sie gipfelt in einer Spindel, die durch eine biegsame Welle mit einer auf der Plattentellerachse sitzenden Hülse verkuppelt ist. (Fig. 4.)

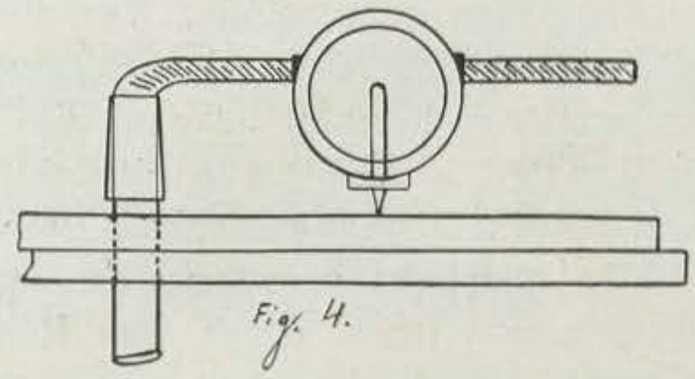


Fig. 4.

Das Patent No. 159065 schützt eine Spirallinie,

> „die von der Form der archimedischen Spirale abweichende Kurven aufweist, so dass die Aufnahmen nur durch Apparate abgenommen werden können, die den Kurven entsprechen",

und die beiden Patente No. 205397 und No. 270087 vom 4. Januar 1907 bezw. vom 12. November 1911 schützen Nebensächlichkeiten, durch deren Anordnung der Spiralabstand der Schrift verändert werden kann.

Ein Patent No. 187228 vom 5. Dezember 1906 spricht von einer

> „Führung des Membranschlittens mittels eines endlosen Bandes“,

prinzipiell Neues verrät uns aber auch diese Erfindung nicht, das zum Transport des Bandes angeordnete Laufrad wird mittels Schneckenrad angetrieben.

Eine vom 30. Oktober 1906 datierte Erfindung No. 188723 schützt eine Transportvorrichtung mit achsial verschiebbarem Membranrohr. Das schon vorher erwähnte Patent „Novum“ weist die gleiche Eigenschaft auf, genau so wie der im Patent No. 247163 beschriebene Kegelradeingriff mit Spindelführung nichts wesentlich Neues aufweist.

Das Patent No. 153846 schützt eine Aufnahmevorrichtung

> „mit einer vom Triebwerke gedrehten Leitspindel, welche zum Zwecke der Aufnahme mit dem Membrangehäuse verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass diese Verbindung durch eine Stütze geschieht, welche mit der auf der Leitspindel gleitenden Mutter dreh- und verschiebbar verbunden ist“,

und die beiden nachfolgenden Ansprüche schützen die Drehbarkeit und Verschiebbarkeit dieser Stütze in gewissen Grenzen und den als Schraubenmutter wirkenden Teil.

Der am 23. August 1912 unter No. 270085 geschützte Apparat, dessen Merkmal darin besteht,

> „dass die Schalldose am Schallarm in vertikaler Richtung schwingbar angelenkt ist und die Führungsklaue an dem die Schalldose tragenden Teil des Schallarmes sitzt“,

ist ähnlich dem früher erwähnten „Neophon-Apparat“.

Einen anderen Weg ging der Erfinder des Patentes No. 177136, indem er daran dachte, seine Vorrichtung als Kartenapparat auszubilden. Leider war dies Vorhaben nicht durchführbar, weil die damals bekannten Rekordträger leicht zerbrechliche Wachsplatten darstellten, die sich für solche Zwecke nicht eigneten. Auch die von der Firma Kellermann in Paris mit grossen Kosten durchgeführten Versuche, einen Apparat für sprechende Postkarten zu konstruieren, scheiterten an dem Nichtvorhandensein einer brauchbaren Karte.

Alle bisher aufgezählten Aufnahmevorrichtungen für Platten-Sprechmaschinen bedienten sich einer Wachsplatte aus massivem Material. Erst die letztangeführte Erfindung 270085 bedient sich zum erstenmal eines neuartigen Rekordträgers. Das Bestreben, einen solchen zu finden, datiert schon weit zurück und der Schreiber selbst hat Kenntnis von Versuchen, die bis 1906 zurückreichen. Es handelt sich um Experimente, Papier mit einem aufnahmefähigen Material zu überziehen, dass es an Stelle der schweren, teuren und leicht zerbrechlichen Wachsplatte verwendet werden kann. Auch in der Patentliteratur finden sich solche Anmeldungen und Erteilungen, die aber alle praktisch wertlos waren, weil in Wirklichkeit die Masse und das Papier nie ein so inniges Gefüge darstellten, dass es brauchbar verwendet werden konnte; zudem war der Wärme- und Dehnungskoeffizient bei den zu verbindenden Materialien so verschieden, dass die kleinsten Differenzen genügten, die Aufnahmemasse loszublättern. Auch die gleichzeitig mit dem Apparat No. 260108 als Rekordträger am Markt erscheinende Aufnahmeplatte, die nicht massiv aus Wachs ist, sondern eine Pappdeckelunterlage mit Wachsauflage darstellt, scheint mir keine glückliche Lösung des Problems zu sein, während der von der neuen „Plantor“ Akt.-Ges. hergestellte Papier-Rekordträger alle Anforderungen, die billigerweise an eine Papierplatte gestellt werden können, erfüllt. Zu solchen Platten wird leicht biegbares und schmiegsames Papier verwendet, die Materialauflage ist ebenfalls sehr dünn, das Material selbst weist trotz genügender Härte und trotz Widerstand gegen Temperaturunterschiede eine so grosse Anpassungsfähigkeit auf, dass es als idealer Papierrekordträger angesehen werden kann.

Als einer derjenigen, der sich schon von allem Anfang an mit Herstellung und Vertrieb von Aufnahmeapparaten befasst hat, habe ich mir oft die Frage vorgelegt, warum sich solche Apparate nicht einbürgern können. Auch die verschiedenen Phonographentypen besserer Preislage, die durchweg mit Aufnahmevorrichtung ausgestattet waren, wurden im Vertrieb nicht mit dem Mass von Liebe behandelt, das ihnen rechtmässig zugekommen wäre. Ich glaube, die Schuld liegt an den Händlern. Das Anpreisen und Verkaufen von Aufnahmevorrichtungen setzt immerhin voraus, dass sich der Händler selber mit der Materie befasst, dass er imstande ist, den Apparat vorzuführen, dass er ihn selber begreift. Und daran hapert es bei den meisten Händlern! Ich habe mich wiederholt überzeugen können, dass schon bei den Phonographen auf die mitgelieferte Aufnahmeschalldose gar kein Wert gelegt wurde, oftmals war sie selbst dann, wenn sie der Kunde dazu verlangte, unauffindbar! Noch schlimmer wurde es dann bei den verschiedenen Vorrichtungen für Plattensprechmaschinen. Es waren mehr oder weniger komplizierte Apparate, sie mussten mit Verständnis am Sprechapparat angeschraubt werden, sie mussten mit Bedacht und Vorsicht behandelt werden. Und dazu waren die meisten Händler zu indolent! Wie oft bekam ich zu hören: „Ja, die Sache ist ja ganz gut, aber die Vorführung hält mich zu lange auf, in der Zwischenzeit verkaufe ich einen Apparat ohne Vorrichtung und verdiene auch.“ Das mögen damals, in der guten Zeit, Argumente gewesen sein, heute aber, wo in den Detailgeschäften die Apparatekäufer nicht hintereinander stehen und auf Abfertigung warten, könnte manch Händler dem Artikel mehr Interesse entgegenbringen, und sicher würde durch das richtige Hervorheben der Möglichkeit, Selbstaufnahmen herstellen zu können, manch schwer zu bearbeitender Privatmann eher als Käufer gewonnen werden. —

M. E.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Musik-Nachrichten

Die Quelle der Erleuchtung läuft spärlich auf dieser Welt; das kastalische Nass künstlerischer Emanation sickert nur tropfenweise — und war doch unter der Obhut der Nymphe Kastalia am Südabhange des Parnassos bei Delphi ein so stark sprudelndes Wasser, das unzähligen Wallfahrern den Staub des Alltags abwusch und dichterische Begeisterung verlieh. Die Zeiten sind halt andere geworden! Unser heut regierendes — noch schlimmer das zum einstigen Regieren bestimmte, erst heranwachsende — Geschlecht hat eine so wesentlich veränderte Anschauung vom künstlerischen Ideal, zugleich besitzt es eine derartig rührende Selbsteinschätzung, dass es dem, der über all' dem Treiben steht und im Kampfe des Lebens eine gefestigte Anschauung erworben hat, wie dem Famulus im „Faust" ergeht: Bei solch' kritischem Bestreben wird ihm doch oft um Kopf und Busen bang. Das liebe, vertraute Gesicht des „epochemachenden Jünglings" aus den Münchener „Fliegenden" tritt immer mehr zurück hinter der Fratze des geschäftstüchtig-spekulativen Geistes, der auch in diesen ihm eigentlich fernliegenden Dingen sich ein Uebergewicht zu sichern bestrebt bleibt. Ich will nicht von den Karikaturen unserer musikalischen Futuristen reden, die unter dem Drucke einer Art von geistigem Sadismus erst volle Befriedigung finden, wenn sie masslos verlacht werden und dann als „Märtyrer ihres Glaubens" Pose stehen dürfen. Nein! Das Zerrbild braucht eine gesunde Aesthetik nicht zu fürchten; es ist ihr treuster Bundesgenoss und Helfer! Aber wenn man gewahrt, wie Leute, denen wahrhaftig hin und wieder etwas einfällt, — die dazu berufen sind, an der Spitze eines gesunden Fortschrittes zu marschieren, sich an dem Tanze ums goldene Kalb beteiligen und das klingende Geschäft über die innere Mission stellen, dann kann man in der Tat ärgerlich werden ob solcher Sünde an der Begabung wie Zweckbestimmung im Dasein. Namen sollen hier nicht genannt werden. Wen's trifft, der mag sich — sofern er noch die stille Einkehr des Zöllners kennt und nicht zu sehr Pharisäer geworden ist — gegen die Brust schlagen! Wir brauchen in unfruchtbar-spekulationswütiger Zeit wieder einmal einen ganzen Mann, der sich als künstlerische Individualität fühlt und behauptet, — der, ohne die Blicke seitwärts zu richten, geradeaus der Höhe zuschreitet. An Begabten fehlt es, wie gesagt, nicht. Allein solange diese sich unter die Bedürfnisse von Mode und Zeitgeschmack beugen, ist keine Hoffnung vorhanden. Solange Leute nur darum der innerlich als notwendig erkannten künstlerischen Schönheit aus dem Wege gehen, weil sie fürchten, von der Gegenpart der Nichtskönner als Dilettanten und veraltete Arteriosklerotiker an den Pranger gestellt zu werden, — solange ist weder eine Wendung zum Bessern noch ein bleibender Wert zu erwarten. — Wenden wir uns nach diesen einleitenden Betrachtungen dem Referate über Geleistetes zu!

Richard Strauss, bei dem geniale Veranlagung und Opportunitätspolitik in ständigem Konflikte liegen, hat nicht nur ein neues Bühnenwerk für das russische Ballet geschrieben, — in eingeweihten Kreisen spricht man auch von einem neuen Drama. Möchte es etwas Gutes und Segensreiches bringen, — nicht nach kurzem Auftauchen wieder verschwinden oder künstlich am Leben erhalten werden müssen! Das Kölner Stadttheater verspricht noch in laufender Saison die Uraufführung von Humperdincks Spieloper: „Die Marketenderin". Nach den Erfahrungen bei der „Heirat wider Willen" hat man alle Veranlassung zum Skeptizismus. Der jüngst verstorbene Pianist Raoul Pugno soll eine Oper: „Die tote Stadt" hinterlassen haben, mit der es die Pariser Komische Oper versuchen will. Saint-Saëns' aus dem Jahre 1901 stammende „Barbaren" hatten in Monte Carlo starken äusseren Erfolg. „Madame Roland", ein dreiaktiges lyrisches Drama des Massenet-Schülers Fourdrain, gefiel in Paris, ebenso die komische Oper des Massenet-Schülers Delorma: „Die Tochter des Figaro", die eine humoristische Fortsetzung der Mozartschen Figaro-Episode bringt und unterhaltsame Musik in pikanter Instrumentierung bieten soll. Wolf-Ferraris musikalisches Lustspiel: „Der Liebhaber als Arzt" sprach mit seiner zierlichen Melodik auch bei der Aufführung im Berliner Opernhause an. Ob das reizende Werkchen sich halten wird, bleibt abzuwarten. Die Musik ist nicht allein bestimmender Faktor, das Sujet aber in diesem Falle einigermassen dürftig und antiquiert. Von der Wandelbarkeit der Massengunst kann Jean Gilbert ein Lied singen; in Chemnitz lehnte man seine neue Burleske: „Die Sünde des Lulatsch" bei der Uraufführung demonstrativ ab. Wir nehmen an, dass bei dieser Judikatur der „Bardigularismus" keine Rolle gespielt hat, weil der Komponist in Preussisch-Berlin wohnt. Im übrigen kann's nicht schaden, wenn solche Art von Massenfabrikation etwas unterbunden wird

Von Chorwerken erlebte August Bungerts tiefsinniges Mysterium mit seiner ergreifenden Musik in Mülheim (Ruhr) zwei glänzende Aufführungen. In Zwickau löste Ennas abendfüllendes Chorwerk „Mutterliebe" herzliche Begeisterung aus. In Goch wurde Karl Hegemanns Oratorium: „Die heilige Elisabeth" beifällig aus der Taufe gehoben.

Erfolgreiche Aufführungen neuer Instrumentalwerke: Georg Schumanns Variationen und Fuge über ein Bachsches Thema, Antonio Scontrinos „Sinfonia Romantica" (Berliner Kgl. Kapelle unter Rich. Strauss), Philipp Scharwenkas symphonische Tondichtung „Traum und Wirklichkeit" (Schattschneider-Görlitz) und Felix Dräsekes nachgelassene „Sinfonia comica" (Berlin). Ch.

Briefkasten

A. N. B. Laufwerke kleinster Grössen zu $^1/_{60}$, $^1/_{80}$, $^1/_{100}$ PS. mit mindest 20 Minuten Laufdauer liefern Gebrüder Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).

W. K., Amsterdam. Wer liefert Mestrophon-Sprechapparate und Mestrophon-Mireille?

Aus dem Geschäftsbericht der Carl Lindström Akt.-Ges.

Die Gesamtumsätze des Konzerns haben eine Steigerung erfahren. Der aus der Kapitalserhöhung erzielte Agiogewinn von 112 000 M. ist nach Abzug der Stempel und Kosten mit 90 146 M. dem Reservefonds überwiesen worden. Dagegen musste die Gesellschaft der Reserve 64 591 M. entnehmen für vom Stempelfiskus nacherhobene Stempelgebühren betreffend die in den Jahren 1910 und 1911 vollzogene Kapitalserhöhungen.

Die Gesellschaft weist gegenüber dem Vorjahr einen höheren Warengewinn aus, denn laut Gewinn- und Verlustrechnung wurden vereinnahmt aus Waren 1 837 378 M. gegen 1 513 312 M. Ferner wurden vereinnahmt 12% Dividende auf 625 000 M. Beka-Record-Aktien gleich 75 000 M. (i. V. 12% auf 125 000 M. alte und 6% auf 500 000 M. junge Beka-Aktien gleich 45 000 M.) und Dividende sowie Bonus auf Fonotipiashares gleich 350 594 M. (372 143). Bei der Steigerung des Gewinnes aus Waren ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Gewinn der Dr. Grünbaum und Thomas Gesellschaft, die im Herbst 1913 auf die Gesellschaft übergegangen ist, schon für acht Monate in dem Ergebnis der Lindström-Gesellschaft mitenthalten ist. Der Reingewinn aus dem Lindström-Geschäft ist trotz der hinzugekommenen Erträgnisse aus der Dr. Grünbaum und Thomas-Gesellschaft um etwa 23 000 M. niedriger als im Vorjahre. Er beträgt nämlich 509 747 M. (532 726). Die Abschreibungen sind auf 169 836 M. (i. V. 126 011) bemessen worden, ausserdem sind diesmal noch 30 207 M. auf die Zweigfabrik Ste. Croix abgeschrieben worden. Der Gesamtüberschuss ist von 949 869 M. auf 935 341 M. zurückgegangen. Da ein erhöhtes Kapital zu verzinsen ist, wurde eine Reduktion der Dividende notwendig. Die Verteilung des Ueberschusses wird nämlich wie folgt vorgeschlagen: 15% Dividende auf 3½ Mill. M. alte Aktien gleich 525 000 M. (i. V. 20% auf 3½ Mill. M. alte Aktien gleich 700 000 M.), 7½% auf 1½ Mill. M. junge Aktien gleich 112 500 M., Tantiemen an Vorstand und Beamte 161 513 M. (181 151), Ueberweisung an den Dispositionsfonds 60 000 M. (30 000), Rückstellung für Wehrsteuer 13 000 M. (—) und Vortrag auf neue Rechnung 55 995 M. (38 718). Im Geschäftsbericht wird über die geschäftlichen Transaktionen u. a. folgendes gesagt:

Infolge besonderer Vereinbarungen wird die Carl Lindström Akt.-Ges. vom 1. Juli d. J. die Masselieferung für den grössen Teil der zum Konzern der Carl Lindström Aktiengesellschaft gehörenden Gesellschaften übernehmen und dadurch eine weitere gewinnbringende Abteilung erhalten.

Ueber die Entwicklung und die Resultate der zum Konzern gehörenden alten und neuen Unternehmungen wird folgendes erwähnt:

Die Beka-Record Akt.-Ges. weist einen Gewinn von 593 910 M. gegen 450 443 M. im Vorjahre auf. Von den neu hinzugekommenen Gesellschaften schliesst die Favorite-Record Akt.-Ges. mit einem Gewinn von 32 677 M. ab, aus dem 4% Dividende pro rata temporis auf 600 000 M. Aktienkapital verteilt und 11 297 M. vorgetragen werden sollen. Die der Gesellschaft zufliessende Dividende soll erst nach Ablauf des Sperrjahres verrechnet werden. —

Export Export - Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Mai – Juni – Juli

erscheinen wieder

3 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 22	No. 26	No. 29
28. Mai	25. Juni	16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist
sofortige Zusendung empfehlenswert.

Verlag der
„Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN C. 19.

Die Dacapo-Record Co. m. b. H. erbrachte einen Gewinn von 4678 M. und die Lyrophonwerke G. m. b. H. einen Gewinn von 15 075 M. für den Zeitraum von zwei Monaten nach der erfolgten Zusammenlegung der Anteile; diese Salden wurden bei den Gesellschaften vorgetragen. — Im Konzern der Fonotipia Limited ist nach aussen hin eine Veränderung insofern eingetreten, als das grösste Unternehmen dieses Konzerns, die International Talking Machine Co. m. b. H. Odeon-Werke zu Weissensee ihr Kapital von 400 000 M. auf 1 200 000 M. erhöht hat. Die neuen 800 000 M. Anteile sind von der Fonotipia Limited zum Kurse von 175% übernommen worden. Von den ausländischen Untergesellschaften schliesst die Compagnie Française des Disques et Machines Odéon et d'Instruments de Musique in Paris mit einem Verlust von 67 261 Fr. ab infolge von grossen Aufwendungen für das neu aufgenommene Repertoire von Saphirplatten. — Die in Oesterreich arbeitende Vertriebsgesellschaft „Odeon" Herm. Maassen G. m. b. H. hatte einen Verlust für das Jahr 1913 von 77 775 Kr. Diese Gesellschaft ist mit Wirkung ab 1. April 1914 veräussert worden. — Die Fonotipia Limited weist einen Gewinn von 19 477 Pfd. Sterl. einschliesslich des vorjährigen Vortrages auf. Hieraus verteilt sie eine Dividende von 20% und schüttet des weiteren einen Bonus von 10% aus.

In der Bilanz werden u. a. aufgeführt: Fabrikanlagen mit 425 000 M, 350 000 M. davon repräsentieren die fabrikatorischen Einrichtungen der früheren Dr. Grünbaum und Thomas-Ges. Die Zweigniederlassung Ste. Croix erscheint mit 204135 M. (227964). Waren figurieren mit 1169483 M. (1 234 576), Wechsel mit 844 466 M. (344 222), Effekten mit 5 442 781 M (4 723 172), Bankguthaben mit 802 215 M. (241 763) und Debitoren mit 1 181 106 M. (1 569 185). Kreditoren hatten 915 332 M (743 656) zu fordern. Ueber die Aussichten wird im Geschäftsbericht gesagt, dass die Ergebnisse des Gesamtkonzerns mindestens dem Resultat des Vorjahres gleichkommen werden, sofern nicht ein weiteres Nachlassen der wirtschaftlichen Konjunktur in Deutschland und in den überseeischen Staaten die Geschäfte ungünstig beeinträchtigen sollte.

Einsendungen

Wünsche der Händler gegen die Konventionsbeftimmungen.

Soeben erhielt ich den Händler-Revers der Konventionsfirmen, in welchem nichts davon drin steht, dass dem Händler schwer verkäufliche Platten einmal im Jahre umgetauscht werden können, auch nichts davon, dass am 1. Oktober die am Lager befindlichen neuen Platten von den Konventions-Firmen zurückgenommen werden sollen. Wer garantiert denn dafür, dass die Konventions-Firmen nicht am 1. Oktober erklären werden, wir geben für konventionslose neue Platten das Stück 3 Pf.!

Vor allem muss dafür gesorgt werden, dass der Händler jederzeit gegen Bezug des dreifachen Quantums gegen Kasse wirklich neue, schwer verkäufliche Platten zum Faktura-Preis an die Fabrik zurücksenden kann. H. F.

Canora-Salon-Apparat

von Paul de Beaux, Wehlen a. Elbe.

Zu der Canora-Schalldose, über welche wir früher verschiedene Berichte gebracht haben, liefert der Fabrikant jetzt einen der Schalldose genau angepassten Salonapparat. — Die gefällige und praktische Form desselben, welche von den bekannten völlig abweicht, wird sicher dazu beitragen, diesen Apparat leicht verkäuflich zu machen, umsomehr da diese eigenartige salonfähige Form es zulässt, ein Schallrohr darin anzubringen in Grösse und Form, wie es ein voller und klarer Ton erfordert.



Dieses Schallrohr aus bestem Resonanzholz ist in dem Oberteil, welches leicht abzunehmen ist, eingebaut, und der Ton kann, durch Oeffnen oder Schliessen der Türen, jedem Raum und jeder Platte angepasst werden. Ueber den Türen ist noch ein leicht herausziehbares Brett angebracht, welches vereint mit den geöffneten Türen das Schallrohr noch vergrössert und den Ton verstärkt.

Die Platten sind bequem aufzusetzen, was bei vielen Apparaten gar nicht berücksichtigt wird, und das Aufsetzen der Schalldose auf den Anfang der Platte kann geschehen, während die Drehscheibe feststeht. Durch den Hebel, welcher rechts vom Tonarm ersichtlich, wird die Schalldose nach genauer Einstellung gehoben und, sobald das richtige Lauftempo erreicht, wieder auf dieselbe Stelle der Platte gesenkt. Bei fremdsprachlichem Unterricht dient dieser Hebel auch dazu, die Gespräche beliebig und bequem zu unterbrechen und weiterzuführen. Der Apparat ist durch Gebrauchsmuster geschützt.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Bayreuth. Martin Zeilner eröffnete Kulmbacherstr. 9 ein Musikinstrumentengeschäft.

Niederböhmersdorf (untere Haardt) b. Zeulenroda. Neu eingetragen wurde die Firma Original-Musikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Musikwerken und ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 400000 M. Geschäftsführer ist Fabrikbesitzer Paul Lochmann in Niederböhmersdorf (untere Haardt). Dem Betriebsleiter Fritz Lochmann und dem Kaufmann Woldemar Lindner ist Gesamtprokura

erteilt. Der Geschäftsführer ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

München. Neu eröffnet wurde die Maschinen-Zentrale Inh. Joh. Andrä, Schillerstr. 36, Handel mit Sprechmaschinen etc., Reparaturwerkstatt.

Nürnberg. Musikhaus Noris Georg Kratzer. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den Kaufmann Friedrich Klaus in Nürnberg übergegangen, der es unter der Firma Musikhaus Noris Friedrich Klaus weiterbetreibt. Die bisherige Firma ist erloschen.

Stuttgart. L. Jacob, Musikinstrumentenfirma, Kreuzstrasse 1. Prokura des Kaufmanns Julius Jacob, ist erloschen.

Wien, VI., Köstlergasse 6—8, Saphir-Sprechmaschinen-Gesellschaft m. b. H. Firmenänderung in: Saphir Gesellschaft m. b. H. zum Vertriebe von Sprechmaschinen und optischen Apparaten. Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist nunmehr auch der Handel mit optischen Apparaten im In- und Auslande. Vertretungsbefugt nunmehr: die Geschäftsführer kollektiv. Die Geschäftsführer Jean Neuville und Dr. Moritz Sternberg gelöscht. Alexander Malachowski, Privatbeamter, Thekla Kovats, Privatbeamtin, beide in Wien, als Geschäftsführer eingetragen.

Zürich I. Robert Dunz in Zürich 6 und Karl Eugen Dunz in Zürich 1 haben unter der Firma Dunz & Co. in Zürich 1 eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 11. April 1914 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftbarer Gesellschafter ist Robert Dunz und Kommanditär ist Karl Eugen Dunz, Versandhaus für Musikinstrumente, photographische und optische Artikel etc., Lintheschergasse 19.

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.



Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G. m. b. H.

Glashütte i. Sa.



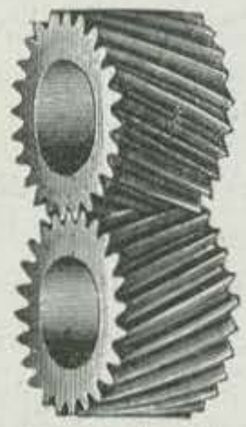


Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate etc. etc.





..... **Die echte** .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Der größte Erfolg der Operetten-Saison.

Eine Fülle von neuen Melodien!

Neu-Aufnahmen Mai 1914

Dacapo-Lyrophon

Das Nollendorf-Theater, Berlin, seit Wochen Abend für Abend ausverkauft.

Eine Fülle von neuen Melodien!

Wenn der Frühling kommt!

(Neueste Operette des Thalia-Theaters)
Musik von **Jean Gilbert**

Duette

Opernsänger **Max Kuttner** und **Lucie Bernardo** mit Orchester

6512 Wenn der Frühling kommt
Hermann Wehling u. **Lucie Bernardo**
Aber Sonntags

Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

6513 Ja man denkt sich das so schön
Wenn der Frühling kommt

Proto-Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

„Der Regimentspapa“
Operette von V. HOLLAENDER
Rutschkaka, so tönt's von fern und nah

6518 „Der Schürzenjäger“
Operette von W. ZACHAR
Ein jeder haut im Leben ein bischen mal daneben

6519 Die Betrogene, Walzer
Dideldum, (Des Abends, Geliebte meiner Seele), Bauernpolka

6520 Die Leineweber, Rheinländer
Male, Male, lebt denn meine Male noch?

Proto-Orchester, Berlin

6521 Im bunten Dress . . . . . Fètràs
Ein Frühlingstag im Zoo . . Fètràs

6522 Fliegermarsch . . . . . Dostal
Silvano-Walzer . . . . L. Martel

6523 Typografo, Polka . . . B. Henriquez
Ecuador-Marsch . . . B. Henriquez

Der Juxbaron

Musik von **Walter Kollo**

Duette mit Orchester
Max Kuttner und **Lucie Bernardo**

6514 Kleine Mädchen müssen schlafen gehn
Wenn ein Mädel einen Herrn hat

6515 Wozu hast du denn die Beine, kleine Maus?
Ick tipple mit verjnüchtem Sinn
(Solo von **Hermann Wehling**)

Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

6516 Wenn ein Mädel einen Herrn hat
Kleine Mädchen müssen schlafen gehn

6517 Wozu hast du denn die Beine, kleine Maus?
Bobby, wo sind denn deine Haare?
aus „**Jung-England**“ . . . Leo Fall

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

Notizen

Gescheiterte Preiskonvention. Es wird uns mitgeteilt, dass eine im Gange befindliche Bewegung der nicht kartellierten Schallplattenfabriken, auch ihrerseits bestimmte Mindest-Verkaufspreise festzulegen,um den schädigenden Wirkungen unauskömmlicher Preise in Zukunft vorzubeugen, an dem Widerstande einer Gesellschaft gescheitert ist. Infolgedessen haben auch alle anderen Firmen beschlossen, von jeder Behinderung abzusehen und sich freie Hand zu lassen. — Dadurch wird nun leider den vielfach unnötigen Preisreduktionen zunächst kein Riegel vorgeschoben werden, wenn nicht die freien Fabrikanten auch ohne Konvention, aus wohlverstandenem eigenen Interesse, künftig bestimmte Grenzen innehalten, die ihnen ein gedeihliches Wirtschaften allein ermöglichen. Es ist anzunehmen und zu hoffen, dass genügende Einsicht zur Beschreitung solch gesundender Richtlinien in den betreffenden Kreisen zweifellos vorhanden sein werden. Vielleicht aber dürfte es gerade deshalb nicht erübrigen, um so intensiver den Anschluss an das Grosskartell auf irgendeiner Kompromiss-Basis zu suchen und zu finden.

A. C.

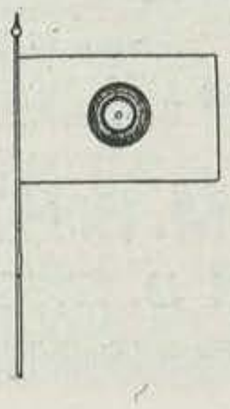
Beka-Rekord A.-G., Berlin. In der Generalversammlung wurde von der Verwaltung mitgeteilt, dass bei der allgemeinen wirtschaftlichen Depression die Vorlegung eines guten Resultates nur der umsichtigen Leitung zu verdanken gewesen sei. Das Sinken der Preise sei durch Erhöhung des Umsatzes, Ersparung bei der Fabrikation und Vermeidung von Verlusten ausgeglichen worden. Die Stellung starker innerer und äusserer Reserven sei im Hinblick auf die noch immer gedrückte wirtschaftliche Lage geboten. Besonders die Verhältnisse Südamerikas, an welchem Gebiet die Gesellschaft ganz besonders stark interessiert sei, sind noch nicht geklärt, jedoch gelte nach neueren Informationen der Tiefstand bereits als überwunden. Sodann wurde die Dividende auf 12% festgesetzt.

Polyphon-Musikwerke, Akt.-Ges., in Wahren bei Leipzig. Der Geschäftsbericht für 1913 weist einschliesslich 15 321 (i. V. 11 198) M. Vortrag ein Bruttoerträgnis von 702 138 (779 543) M aus. Hiervon absorbierten Handlungsunkosten 358 664 (352 510) M., Abschreibungen 104 307 (105 906) M. und Sonderabschreibungen 69 537 (133 773) M. Dem Delkrederekonto werden 30 482 (57 793) M. zugeführt. Aus dem danach verbleibenden Reingewinn von 139148 (129380) Mark sollen wieder 5 Proz. Dividende verteilt und 21 593 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach den Ausführungen des Vorstandes im Bericht drückte eine zeitweilige allgemeine Stockung im Absatz auf dem Kraftwagenmarkte die Preise, und das Schallplattengeschäft wurde durch Erscheinen einer neuen billigen Marke beeinträchtigt; dies und die unsichere Lage des Weltmarktes veranlassten die Verwaltung, auf Abschluss mancher Geschäfte zu verzichten. Ueber die Aussichten wird bemerkt: Das laufende Geschäftsjahr bietet bisher günstige Aussichten, die Umsätze haben sich gegen die der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht, und die besondere Pflege, die das Unternehmen im Jahre 1913 dem Ueberseegeschäft angedeihen liess, dürfte in diesem Jahre weitere gute Früchte zeitigen. In der Bilanz erscheinen 7 (6) Posten mit je 1 M., Debitoren werden mit 840 000 (783 000) M. und Fabrikationskonten mit 1 146 900 (988 000) M. ausgewiesen. Kreditoren haben 727 800 (474 000) M. zu fordern. — In der Generalversammlung vom 30. April wurde die 5prozentige Dividende bestätigt und beschlossen, 25 000 M. dem Reservefonds zu überweisen, 5000 M. dem Arbeiterunterstützungsfonds zuzuwenden und 25 055 M. als Tantieme für den Aufsichtsrat, Vorstand und die Beamten auszuwerfen. Wegen der kürzlich geschlossenen Schallplattenkonvention äusserte sich Herr Direktor Maurer dahin, dass man dieselbe zunächst nur als einen Versuch betrachten könne, das erste Jahr sei jedenfalls ein Versuchsjahr. Für manchen werde sie vorteilhaft auf das Geschäft wirken, für andere wieder nachteilig. Man müsse die Erfolge erst abwarten. Jedenfalls sei der Zusammenschluss schon aus dem Grunde zu begrüssen, als er zum Zwecke hat, die unlauteren Geschäfte zu unterbinden, den soliden Händler zu schützen und bessere Preise festzusetzen.

Das **Musolaphon** ist eine Erfindung des Amerikaners John J. Comer und hat den Zweck, musikalische Aufführungen, Reden usw. aufzunehmen und an verschiedenen Punkten in verschiedenen Entfernungen in beliebiger Lautstärke wiederzugeben. Es ist also eine Vervollkommnung des lautsprechenden Telephons und soll sich an verschiedenen Plätzen Amerikas bereits gut bewährt haben.

Neue Plattenverzeichnisse. Mit dem 1. Mai sind eine ganze Anzahl neuer Plattenverzeichnisse erschienen: Pathé bringen ein neues Gesamtverzeichnis ihrer 29 cm-Platten, sowie Nachträge der April- und Mai-Aufnahmen, darunter „Juxbaron", „Jung England", „Regimentspapa" usw. — Polyphon bringt mit einem vollständigen Februar-April-Nachtrag die Mai-Aufnahmen aus den oben genannten neuen Operetten, sowie auch aus der Posse „Der Schürzenjäger". Auch der Mai-Nachtrag der „lila" Polyphon mit 6 Orchester-Pla'ten liegt vor. — Homokord statten ihr Mai-Verzeichnis wieder mit hübschen Abbildungen aus der neuen Thalia-Theater-Posse „Wenn der Frühling kommt" und aus „Old England" aus. Auch ein Nachtrag tschechischer Aufnahmen ist gleichzeitig erschienen. — Anker-Kalliope bringen die Mai-Nachträge und einen Jahres-Nachtrag März 13/März 14 für den Kalliope-Hauptkatalog. Unter den Anker-Neuaufnahmen ist eine Platte des Virtuosen Stabernack und Prof. Weiss (Harmonium und Flügel) besonders interessant. — Einen sehr reichhaltigen Mai-Nachtrag bringt Favorite, und zwar sind darin alle neuen Operetten und eine grosse Anzahl Orchester-Aufnahmen verschiedener Art enthalten.

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen



22b. 191141. A. 11331.

24. 1. 1914. Applaudando-Schallplattenfabrik G. m. b. H., Halle a. S. 28. 3. 1914. Geschäftsbetrieb: Schallplattenfabrik. Waren: Sprechmaschinen, Schallplatten.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

R. 37 914. — 6. 5. 13.
Roever Patent Company, New York.

Sprechmaschinen mit mehreren auf einem radartigen Träger angebrachten Walzen, die nacheinander oder wahlweise abgespielt werden.

Gegenstand der Erfindung ist eine Sprechmaschine mit mehreren auf einem radartigen Träger angebrachten Walzen, die nacheinander oder wahlweise abgespielt werden, bei der der Walzenträger während des Abspielens einer Walze gesperrt gehalten und deren Stillsetzung nach beendetem Spiel durch den Schalldosenschlitten eingeleitet wird. Die Erfindung besteht darin, dass derselbe Hebel, der nach beendetem Spiel vom Schalldosenschlitten gedreht wird und dabei die Hemmung einschaltet, beim Spiel einen an sich bekannten Sperrstift für den Walzenträger eingerückt hält.

G. 37 991. — 27. 11. 12.
François Emilie Grimaud, Paris.

Verbindung einer Sprechmaschine mit einem Schauapparat.

Die Erfindung bezieht sich auf die Verbindung einer Sprechmaschine mit einem Schauapparat, der nacheinander Schaubilder vor einer Schauöffnung vorüberführt, und besteht in der Ableitung des Antriebs für die Schaubilder von der Transportspindel für die Schalldose der Sprechmaschine, z. B. durch ein auf der Achse der Spindel aufgekeiltes Kegelrad, das in ein eine Bildscheibe in Drehung versetzendes Kegelrad eingreift. Das Ganze ist in erster Linie als Reklame-Einrichtung gedacht, die in einem Tisch eingebaut ist.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

ACHTUNG!

Aufnahme-Expert

welcher bereits als solcher die ganze Welt bereist hat, übernimmt mit **eigener** Maschine etc. **Aufnahmen** im **In- und Auslande** zur Aushilfe bezw. gelegentlich.

Prima Ausführung!

in Berliner- und Saphir-Schrift. „Billige Bedingungen". Gefl. Off. unter **F. S. 1061** an die Phonogr. Zeitschrift.

Erstklassiger Fachmann

Längere Jahre in leitender Stellung als Werkmeister der Schallplattenbranche tätig, perfekt in allen Zweigen, sowie Galvanoplastik, Masse, Matrizenbau etc., auch Aufnahmen sucht Stellung im In- oder Auslande. Auch würde sich selbiger als Leiter einer Filiale eignen. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **J. R. 1066** an die Exped. ds. Bl.

Jüngere Verkäuferin

oder Expedientin sucht per sofort Stellung, eventuell mit Pension. **Gertrud Lehmann, Berlin S. 59,** Maybach-Ufer 4 bei Schneider.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

Erstklassiger Aufnahmetechniker

in allen Systemen, Berliner- und Edison-Schrift vollständig firm, langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, sucht per sofort oder später selbständige Stellung als Betriebsleiter oder Techniker, In- oder Ausland Erste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **G. S. 1023** a. d. Exped. dieses Blattes

Betriebsleiter und Aufnahmetechniker

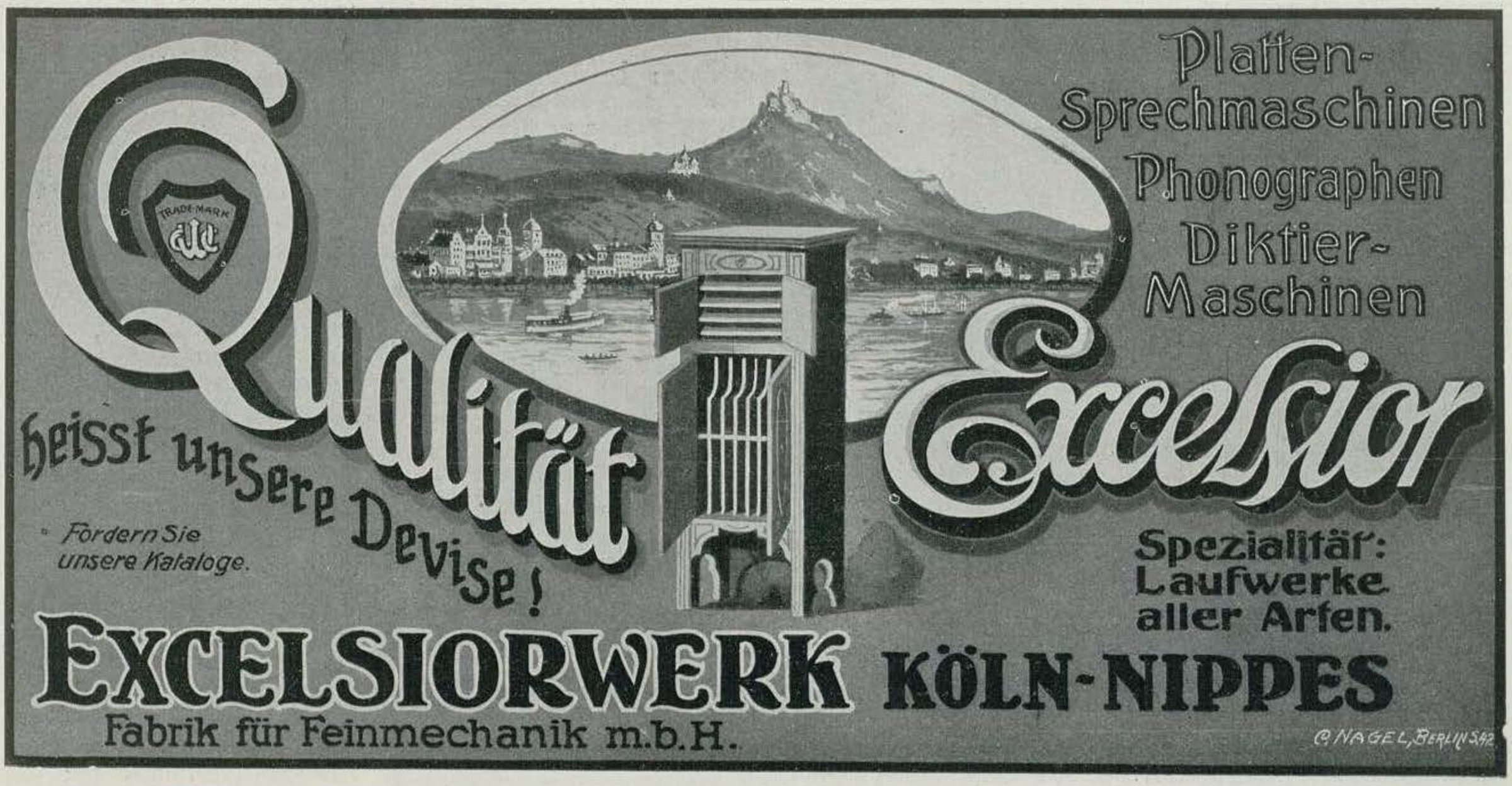
erste Kraft, langjährige Erfahrung in Galvanoplastik, Matrizenbau, rationellste Ausnutzung, beste, billigste Masserezepte, eigene Aufnahmemaschine, bei ersten Firmen tätig gewesen, sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Gefl. Zuschriften an die Exped. der Phon. Ztschr. unter **C. H. 1010** erbeten.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der
„Phonographischen Zeitschrift"
bei Anfragen an unsere Inserenten.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.





Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte
und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Zu verkaufen
wegen Sterbefalles
eine sehr gut gehende, bedeutende Sprechmaschinen-Fabrik.
Wegen jeder Auskunft wende man sich an
ETUDE DU NOTAIRE Arnold
Campiche in Ste Croix (Schweiz).

52x
erhalten Sie als Sprechmaschinen-Händler die ‚Phonographische Zeitschrift' regelmässig jede Woche für nur Mk. 5.—. (Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—; Ausland Mk. 10.—.) Bestellen Sie noch heute beim Verlag
„Phonographische Zeitschrift"
BERLIN C. 19.

Schalldosen Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.
Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.
Neuester Schlager Sprechautomat „EISPALAST"
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung
Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Grossisten und Händler
verlangen sofort im eigenen Interesse **Lindner's neueste Preisliste** über
Laufwerke für Sprechmaschinen
Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze
Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.
Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)



Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.

Mehrsprachige Kataloge.
Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros ***Export***
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Celeste Beltrame, Leipzig


Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Rechtsbelehrung

Das Vorkaufsrecht.

Unter „Vorkaufsrecht" versteht man das Recht, eine Sache, falls sie an einen Dritten verkauft wird, vor diesem zu kaufen. Es wird meistens in einem Kaufvertrage ausbedungen, indem der Verkäufer sich vorbehält, die von ihm verkaufte Sache, sofern der Käufer sie demnächst an einen Dritten weiter veräussern sollte, unter den mit diesem vereinbarten Bedingungen vor ihm zurückzukaufen. Nach dem geltenden Recht ist zwischen einem obligatorischen und dinglichen Vorkaufsrecht zu unterscheiden. Das erstere kann nur dem Verpflichteten, also demjenigen gegenüber geltend gemacht werden, der die in Frage kommende Sache anderweit verkaufen will, letzteres ist auch Dritten gegenüber wirksam derart, dass auch ein Dritter, welcher von dem Verpflichteten das Grundstück — denn nur bei einem solchen ist natürlich ein dingliches Vorkaufsrecht möglich — oder ein Recht an demselben erworben hat, das Vorkaufsrecht gegen sich gelten lassen muss. Das obligatorische Vorkaufsrecht wird im Anschluss an die allgemeinen Bestimmungen über den Kauf in den §§ 504 — 514 BGB. geregelt, während die Vorschriften für das dingliche Vorkaufsrecht im Sachenrecht in den §§ 1094—1104 BGB. gegeben sind. Auch für das dingliche Vorkaufsrecht finden zwar im allgemeinen die für das obligatorische Vorkaufsrecht gegebenen Regeln Anwendung, während aber bei ersterem vollkommene Vertragsfreiheit obwaltet, sodass die Parteien ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten nach Belieben von den gesetzlichen Bestimmungen abweichend festsetzen können, ist für das dingliche Vorkaufsrecht eine Erweiterung des Inhalts der dem Vorkaufsberechtigten gewährten Berechtigungen ausgeschlossen.

Die Ausübung des Vorkaufsrechts kann erst erfolgen, sobald ein Kaufvertrag mit einem Dritten zustande gekommen ist; sie

erfolgt in der Weise, dass der Berechtigte die Erklärung abgibt, von dem ihm zustehenden Vorkaufsrecht Gebrauch machen zu wollen. Damit kommt der Kauf zwischen dem Berechtigten und dem Verpflichteten ohne weiteres unter den Bestimmungen zustande, welche der Verpflichtete mit dem Dritten vereinbart hat. Zu diesem Zwecke hat der Verpflichtete dem Vorkaufsberechtigten den Inhalt des mit dem Dritten geschlossenen Vertrages unverzüglich mitzuteilen; die Erklärung, das Vorkaufsrecht ausüben zu wollen, muss dann bei Grundstücken innerhalb zwei Monaten, bei beweglichen Gegenständen innerhalb einer Woche abgegeben sein, sofern nicht eine andere Frist vertraglich vereinbart ist. Beim Verkauf im Wege der Zwangsvollstreckung oder durch den Konkursverwalter ist das Vorkaufsrecht ausgeschlossen.

Das dingliche Vorkaufsrecht an einem Grundstück bedarf, um gegen jeden Dritten wirksam zu sein, der Eintragung im Grundbuche; der Vertrag, durch welchen es begründet wird, muss nach § 313 BGB. unter gerichtlicher oder notarieller Beurkundung geschlossen werden. Beim Verkauf des Grundstücks durch den Konkursverwalter aus freier Hand, kann es im Gegensatz zum obligatorischen Vorkaufsrecht ausgeübt werden; in der Zwangsversteigerung ist es wie bei jenem ausgeschlossen.

Vielfach umstritten bleibt die Frage, in welcher Form ein Vertrag abgeschlossen werden muss, durch den ein obligatorisches, also nicht zur Eintragung gelangendes und nicht einem Dritten gegenüber wirksames Verkaufsrecht an einem Grundstück begründet wird. Das Reichsgericht hat neuerdings dahin entschieden, dass auch für einen solchen Vertrag, weil durch denselben schon hinsichtlich der späteren Veräusserung des Grundstückes eine Gebundenheit geschaffen wird, gerichtliche oder notarielle Beglaubigung erforderlich ist. Dr. jur. Abel.



Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

! Federlose ! Sprechmaschinen.

(Keine Federn mehr, keine Gewichte, Pressluft oder dergl.)

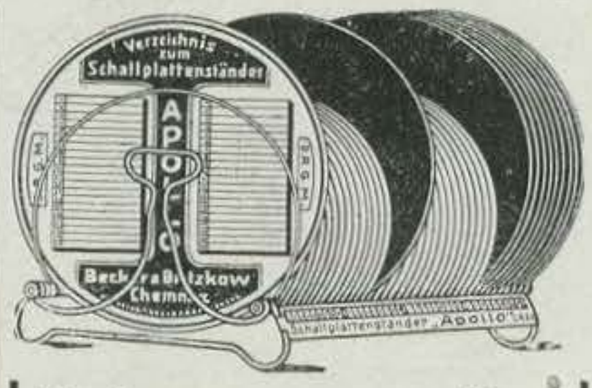
Garantie für Intaktheit **10 Jahre**

Mathematisch genauer, gleichmässiger Gang von Anfang bis Ende. • Einmaliger leichter und rascher Aufzug zieht, je nach Preislage **4 bis 40 Grand-Platten** durch. • Verkauf nur fertig montiert in trichterlosen Schrankgehäusen. • Keine Reparaturen und Reparaturkosten mehr, weil Platzen der Federn unmöglich, da keine Federn vorhanden. • Preis je nach Ausstattung des Gehäuses und Grösse der Bestellung.

Im Detailverkauf bis 25% billiger als mit stets platzenden Federmotoren.

Briefliche Anfragen nur von **soliden** Reflektanten, mit Angabe der Anzahl jährlich verkaufter **besserer** Grammophone, deren Detailpreis und **gewünschter Spieldauer** zu richten an:

H. CONZEFF, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 18.



Neu! Neu!

Schallplattenständer „Apollo"

bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.

BECKER & BRITZKOW

Inh.: Robert Britzkow

Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! „Mikronella" Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. **Neu!**



Spezialität:

Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

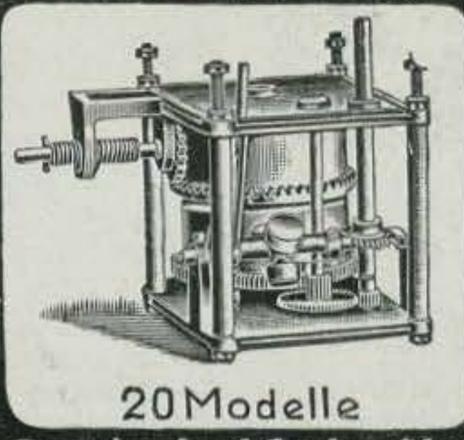
Karl Brandt

Leipzig-Gohlis,

Aeussere Hallesche Strasse 4.

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart



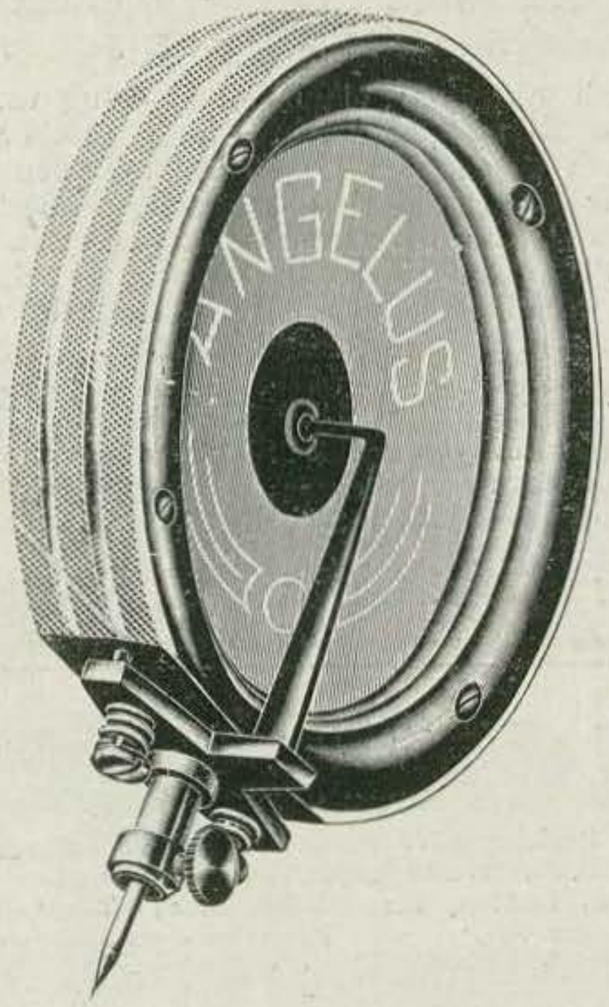
Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Empfehlen Sie Ihrer Kundschaft

ANGELUS



Wunderbar weiche und natürliche Wiedergabe

Laut und voll im Ton

die beste existierende SCHALLDOSE

Zahlreiche Anerkennungen

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

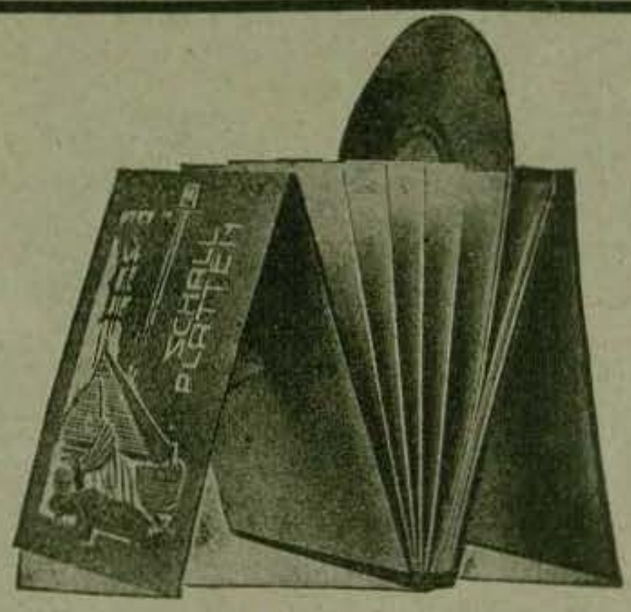
Schallplatten-

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!



Albums

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street. Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) Franz Flemmingstr. 5 Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Fürsten Nadeln

SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, JDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN



Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

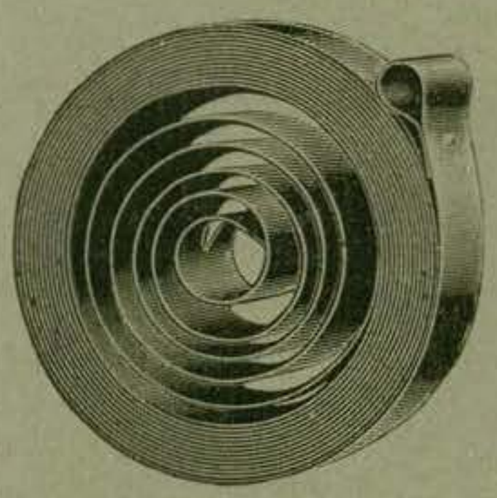
Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

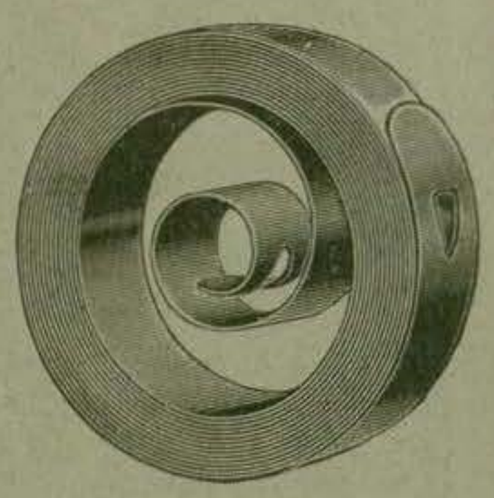
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



POLYPHON-RECORD

Unsere **Mai-Neuheiten** sind soeben erschienen:

ORCHESTER MIT REFRAINGESANG

15379 (Johannes, du Perle eines Mannes . . / Wenn der Kuckuck ruft . . . . .) aus „Die ledige Ehefrau“ von J. Snaga

15378 (Ein jeder haut im Leben . . . . . / Was willst du denn die ganze Nacht .) aus „Der Schürzenjäger“ von W. Zachar

15380 (Hampelmännchen . . . . . / Ich wünsch mir eine Frau wie du . .) aus „Wer zuletzt lacht“ von L. Jessel

15384 (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n / Wenn ein Mädel einen Herrn hat . . .) aus „Der Juxbaron“ von W. Kollo

15385 (Wozu hast du denn die Beene? aus „Der Juxbaron“ v. W. Kollo / Wenn der Frühling kommt a. „Wenn der Frühling kommt“ v. J. Gilbert

15381 (Willst du, mein Kind, aus „Tangoprinzessin“ . . . . Gilbert / Wenn der Frühling kommt, a. „Wenn der Frühling kommt“ Gilbert

15382 (Nee, so was Gemütliches . . . . . P. Bendix / August, wat haste vor . . . . . Dannenberg

15372 (Laternchen-Walzer . . . . . P. Lincke / Komm du süsse kleine Henne, a. „Der Walzerkönig“ P. Lincke

15373 (Ja, drum ist der gute Mond so still, a. „Tangofieber“ E. Urban / Fidele Wandervögel, Marsch . . . . . Löser

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

12433 (Ja, drum ist der gute Mond so still, aus „Tangofieber“ Hirsch / Zwei Aeuglein braun. Lied . . . . . Gumbert

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

GROSSES POLYPHON-ORCHESTER

15375 (Ouverture aus „Maurer und Schlosser“ . . . . . Auber / Auszug aus Ouverture „Die weisse Dame“ . . . . . Boieldieu

15376 (Im Zauber der Frühlingsnacht. Walzer . . . . . Jessel / **Furiana Venetienne** . . . . . Giacomo

15368 (Die Regimentskinder. Marsch . . . . . Fucik / Heinzelmännchen-Parade. Charakterstück . . . . . L. Siede

WIENER BALLHAUS-STREICHORCHESTER

15371 (An der Newa. Marsch . . . . . Carl Gleich / Graf Dürckheim. Marsch . . . . . M. Högg

15377 (Künstlerleben. Walzer . . . . . Strauss / An der schönen blauen Donau. Walzer . . . . . Strauss

ERIKA DE WIED UND HOFOPERNSÄNGER M. KUTTNER

12434 (Kleine, komm! . . . . . / Kindchen, leih mir dein Mündchen . . .) aus „Der Regimentspapa“ von V. Holländer

12435 (Rutschkaka . . . . . / Du reizendste aller Blondinen (gesungen von M. Kuttner) . . . . .)

NEBE-QUARTETT MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

12436 (Die Gänse . . . . . Sprockhövel / Der Alpenhirt . . . . . Sprockhövel

NEBE-QUARTETT A CAPELLA

12437 (Städtlein traut . . . . . Bergmüller / Am Brünnlein . . . . . Bergmüller

FRANZ MEISSNER

12432 (Schieber-Max bei Pégoud in Johannisthal . . . . . Meissner / Die tun bloss so . . . . . Meissner

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 14. Mai 1914 | Nummer 20

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Mai-Neuheiten

Die besten Schlager aus den neuesten Musikpossen

„WENN DER FRÜHLING KOMMT"

von Jean Gilbert und

„DER JUXBARON"

von Walter Kollo.

Gespielt v m Kalliope-Orchester mit Refraingesang

5036 Wenn der Frühling kommt. Marschintermezzo
Sonntags hab'n wir Zeit dazu

5037 Grossstadtnächte Intermezzo
Bubi, mein lieber süsser Bubi. Twostep

5038 Wozu hast du du denn die Beene, kleine Maus? Marschl.
Wenn ein Mädel einen Herrn hat. Marschduett

5039 **Die Betrogene.** Alte Volksmelodie im Walzertakt
Das Waldwerk lebe hoch! Marsch v. Seidler-Winkler

Humorist. Vorträge der Leipziger Krystallpalast-Sänger in sächsischer Mundart.

5010 Der bayersche Postilloo (Martin Mühlau)
Der Wandervogel " "

Neue Aufnahmen des Wiener Streichorchesters Hornek.

Ferner Volkslieder und Märsche.

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Neuheiten aus unserem **Mai-Nachtrag**

Der neue Schlager des Thalia-Theater

Wenn der Frühling kommt

Grosse Posse mit Gesang von J. Kren und Georg Okonkowski. Gesangstexte von A. Schönfeld. — Musik von Jean Gilbert.

Lutti Werkmeister u. Hermann Feiner, Berlin m. Orch.-Begl.

1-19849* Wenn der Frühling kommt, Marsch-Interm.
Ja, man denkt sich das so schön
1-19851* Grossstadtnächte
Sonntags haben wir Zeit dazu
1-19858* Nur die Liebe, die macht Spass
Wonnige Frühlingspracht

Der grösste Erfolg der Saison ist:

Der Juxbaron

Posse von Walter Kollo

Lutti Werkmeister u. Max Kuttner, Berlin m. Orch.-Begleit.

1-19855* Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n
Wenn ein Mädel einen Herrn hat
1-19857* Wozu hast du denn die Beene
O sel'ge Flitterwochenzeit

Der Regimentspapa

Vaudeville von Victor Hollaender

Lutti Werkmeister und Max Kuttner, Berlin m. Orch.-Begl.

1-19859* Rutschkaka
Kleine komm
1-015175* Du reizendste aller Blondinen (M. Kuttner)
Kindchen leih' mir Dein Mündchen

Favorite-Orchester, Berlin

1-13417 Frühlingslieder, Potpourri, arr. v. E. Niehaus
do. do. Fortsetzung
1-012413 Furlana . . . . . C. Garcia
Fish Walk . . . . . Fred Brown
1-11849 Jung Deutschland zu Pferde, Marsch, Schade
Charakterpuppen, Charakter. Interm. Schade
1-81501 D Norwegisch. Schützenmarsch M. Hauswald
Auf der Bauernhochzeit. Rheinländer
1-82503 D Tommelomsen. Schottisch . . C Wigner
Norwegischer Bauernwalzer
1-81502 D Blaue Glocke, Marsch
Der hohe „Grei", Rheinländer . C Rian
1-82506 D Ziehharmonika-Walzer
Lokk-ren, Bauernwalzer
1-83506 D Landerkennung . . . . . Grieg
do. Fortsetzung
1-012263 Weidmanns-Jubel, Quadrille v. Hermann, I.
do. do. do. II
1-012265 do. do. do. III.
do. do. do. IV.
1-012268 do. do. do. V.
Husarenfieber, Walzer a. „Tanzhusar" von Blättermann
1-012269 Der Liebesbote, Polka . . Kännemann
Der letzte Tropfen, Walzer . C. Kratzel
1-11811 Der lustige Wildschütz, Marsch Kopetzky
Immergrün, Marsch . . . Stieger

Die mit einem * bezeichneten Platten werden mit Text geliefert.

Favorite-Orchester, Berlin
mit Refrain-Gesang

1-1185 Humorist. Turnermarsch v. H. Mückenberger
Der Schweizer Marsch do.
2-11030* Kleine Mädchen, Marschlied aus der Posse „Juxbaron", Kollo
Meyer, Du kleiner Schieber, Two step mit Gesang
2-11031 Das war in Schöneberg, aus der Operette „Wie einst im Mai"
Die Männer sind alle Verbrecher, „Wie einst im Mai"
2-11032 Stadion-Marsch aus der Operette „Tango-Prinzessin"
Ach, wenn das der Petrus wüsste, „Tango-Prinzessin"

Favorite-Bauern-Orchester

1-012362 Grünwalder Schuhplattler
Beim Matheser-Bräu, Walzer
1-012447 Münchener Schäfflertanz
Der alte Peter (Bayrischer Ländler)

Salonkapelle „Favorite", Wien

1-28288 Erbarme dich meiner Steinberger
Kleines süsses Täubchen Heteinyi-Heidlberg

Harmonika. Gebr. Krasnoff, Moskau.

1-74152 Manuel-Marsch
Fandango

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

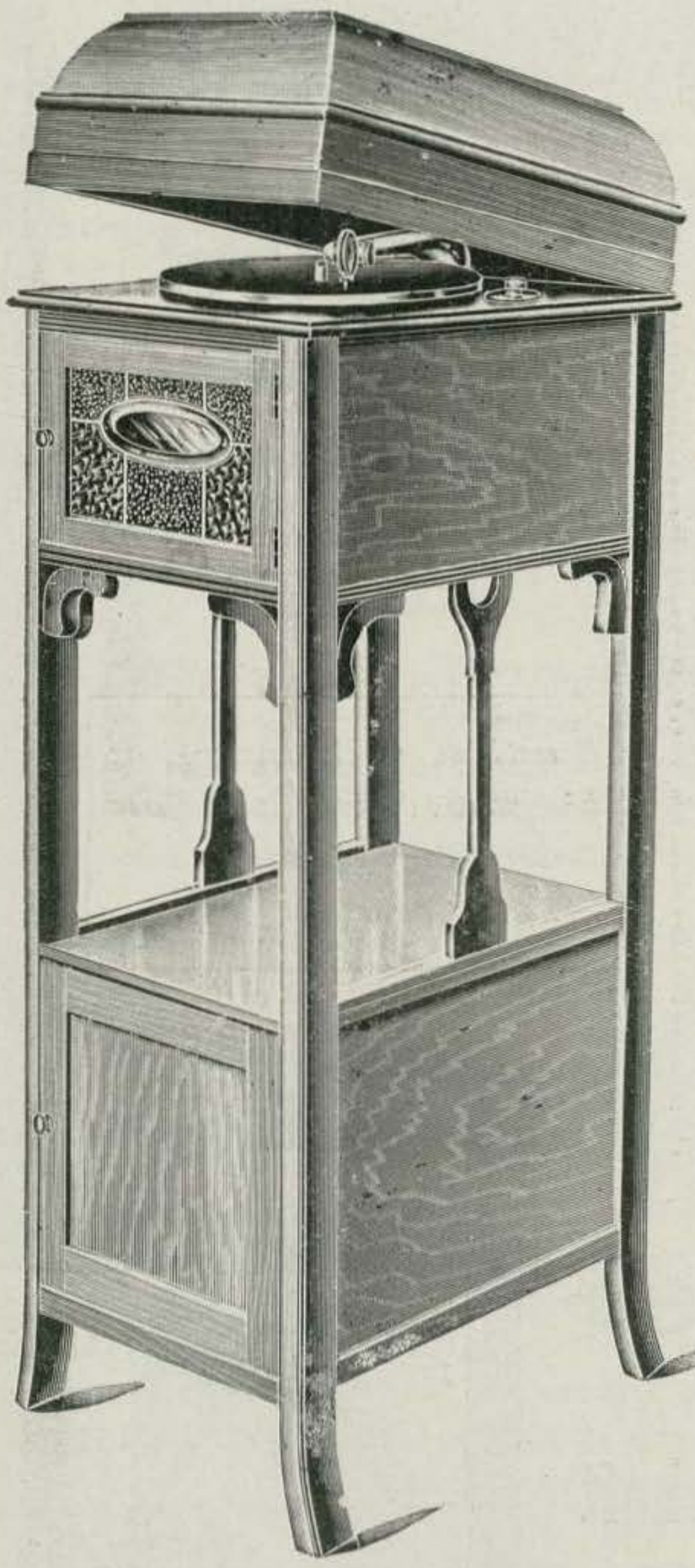
Der neue **Spezial-Katalog** über

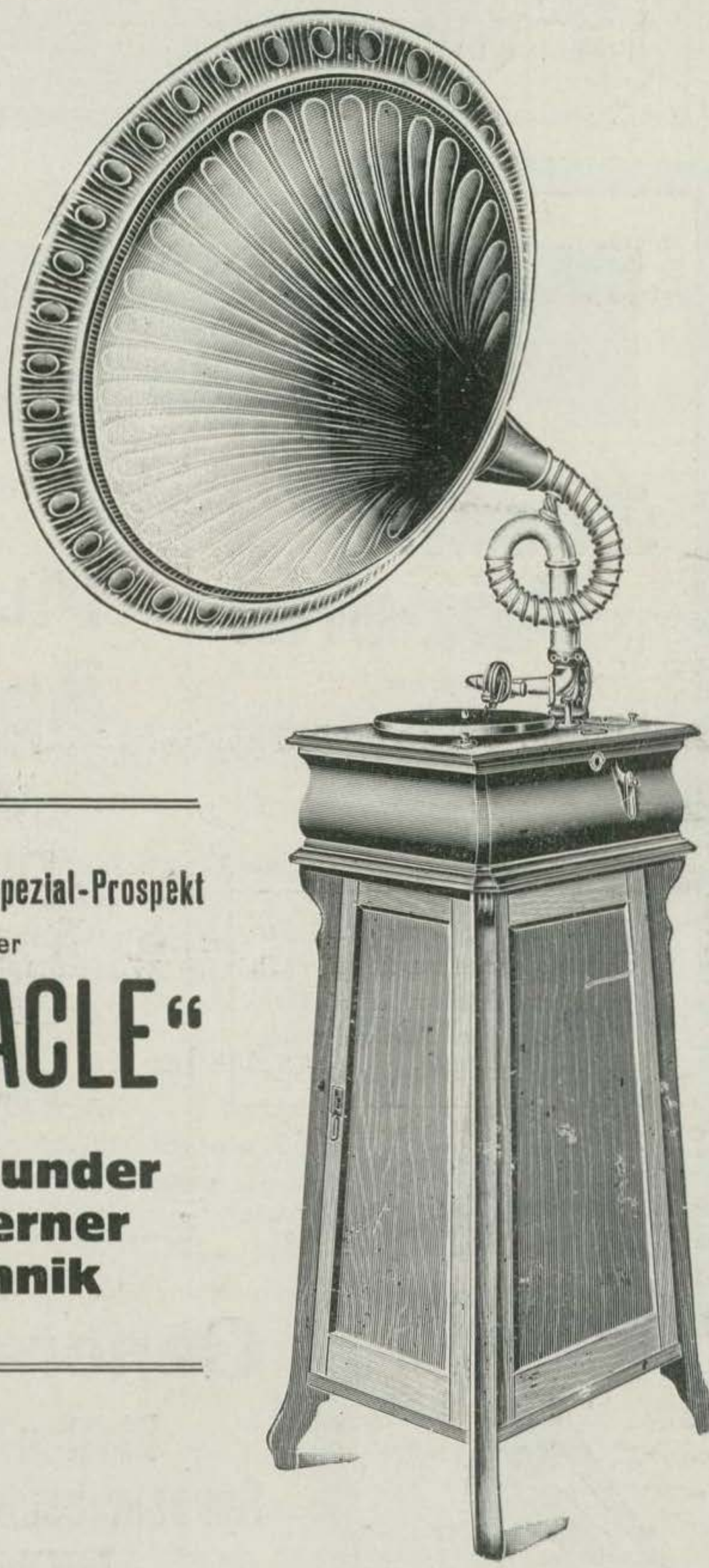
Lindström-Automaten 1914-15

ist erschienen

Unsere neuen

Statif-Automaten





Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

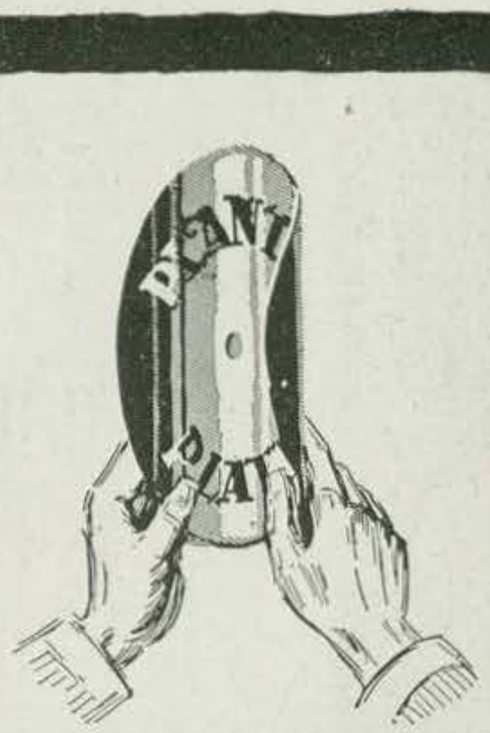
„MIRACLE“

Das Wunder moderner Technik

Parlonette-Statif-Automat 12

Statif-Automat 10

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17







PLANTOR

Zusatz-Apparat

an jedem

Platten-Sprechapparat

kinderleicht anzubringen.

Der angeschraubte Zusatzapparat verhindert in keiner Weise die Verwendung anderer Schallplatten.

Ladenpreis:

M. 33.—

Muster-Apparat

einschliesslich 20 Stück

Platten

werden von uns gegen Voreinsendung von

M. 25.—

franko geliefert.

Platte

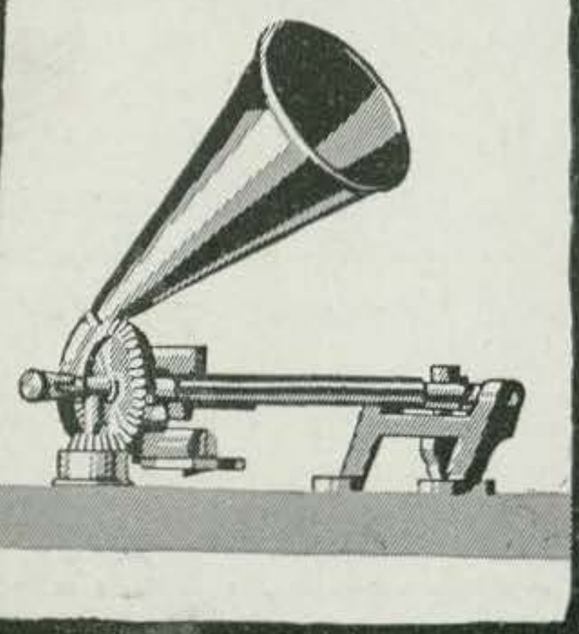
zur Selbstaufnahme u. sofortigen Wiedergabe

25 cm

Elastisch und unerreicht biegsam, lässt sich als Brief im Kuvert versenden.

Ladenpreis:

15 Pfennig



General-Vertrieb

Platten-Dictier- und Sprechmaschinen-Gesellschaft

BERLIN W. 8

Friedrich-Strasse 180 (Bavaria-Haus)

Patentschutz in allen Kulturstaaten



15. Jahrg. | No. 20 | 14. Mai | 1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Export-Rückgang oder Konsum-Verringerung?

— Arthur Knoch. —

Die Ergebnisse, welche die statistischen Nachweise für den deutschen Ausfuhrhandel bringen, sind für die Schallplattenindustrie nur z. T. bedingt schlüssig, da sie nicht — die immer mehr überhandnehmende — eigene Auslandfabrikation in sich begreifen und jede authentische Kontrolle über letztere fehlt.

Das trifft besonders hinsichtlich der Plattenfabrikation zu, weit weniger in bezug auf Schallplattenapparate.

Die Ausfuhrzahlen für letztere könnten daher mit weit mehr Recht als einwandfreier Beweis für ein Steigen oder Sinken der Konjunkturen und der gesteigerten oder geminderten Aufnahmefähigkeit des Auslandes gelten und das um so mehr, als Deutschland unter allen andern Erzeugungsländern immer noch die erste Stelle einnimmt, obwohl ein ganz merkliches Nachlassen der ausgeführten Quanten und Werte zu verzeichnen ist. Die gleiche Erscheinung macht sich aber auch bei unserem grössten Rivalen auf dem Gebiete der Sprechmaschinenfabrikation: Amerika bemerkbar. Die dort ebenfalls ständig rückläufigen Ziffern sind es, die uns immer noch den Vorrang sichern.

Schon das letzte Rechnungsjahr hat einen erheblichen Rückschlag gegen dessen Vorkäufer gebracht und schon der erste Monat des Jahres 1914 kehrt wiederum mit einem weiteren — wenn auch nicht bedeutsamen — Fallen der Ausfuhr aus den Nordamerika-Staaten ein:

Die Totalsumme aller von dort exportierten Sprechmaschinen-Artikel belief sich im Januar des Jahres 1914 auf 209 805 $ gegen 1913 von 210 770 $. Nicht besser geht es anderen Erzeugungszentren für den Export, z. B. Frankreich. Zweifellos hat die im Laufe der Jahre enorm verringerte Einfuhr nach Deutschland infolge der rapid erstarkten und gewachsenen inländischen Industrie — einen Löwenanteil zu dieser Erscheinung beigetragen. Wurden doch im ersten Vierteljahr 1914 überhaupt nur noch folgende lächerlich geringen Mengen vom Auslande eingeführt:

In Platten (Walzen kommen ja so gut wie gar nicht mehr in Betracht) abzüglich Retourwaren

im Werte von		im Werte von	
5 dz 2500 M.	gegen	17 dz 8000 M.	i. J. 1913 v. 1. 1.—1. 4.

und in Apparaten

67 dz 20000 „	gegen	75 dz 22500 „	„ „ „ „
Zus. 72 dz 22500 M.	„	92 dz 30500 M.	„ „ „ „

In den Vorjahren war der Rückgang der Einfuhr noch wesentlich stärker, so dass an der ständig fortdauernden intensiven und unaufhaltsamen Abnahme nicht mehr zu zweifeln ist.

Wie steht es nun aber mit der Austuhr aus Deutschland?

Wir haben schon gesagt, dass den zuverlässigeren Massstab hierfür die Exportation von Apparaten abgibt.

Hiervon wurden ausgeführt im ersten Vierteljahr 1914

	im Werte von		im Werte von
von 1. 1.—1. 4.	6181 dz	1734000 M. gegen 1913	8446 dz 2177000 M.

Hier zeigt sich also ebenfalls eine bedenkliche Minderung von:

2265 dz im Werte von 443000 M.

in 3 Monaten (!) gleich etwa **26**% gleichermassen von der Menge wie dem Werte.

Bei der Ausfuhr von Platten stellen sich die nachgewiesenen effektiven Exportziffern für den gleichen Zeitraum wie folgt:

	im Werte von		im Werte von
v. 1.1.—1.4.1914	auf 4991 dz	1824000 M. gegen 1913	6618 dz 2545000 M.

Das Ergebnis weist wiederum eine Reduktion von 25% im Quantum auf. Angenommen, dass selbst der grössere Teil davon durch die Filialbetriebe im Ausland wieder hereingebracht sei, so steht demgegenüber die nicht weniger erfreuliche Erscheinung eines gleichzeitigen Rückgangs von 28 1/3% im Werte, d. h. einer offenbaren **Verschlechterung** der erzielten Preise zum Vorjahre im Gegensatz zu den konstant gebliebenen Preisen für Apparate.

Nun darf nicht etwa mehr mit den üblen Einflüssen der kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan argumentiert werden, denn diese haben, was Verkäufe und Versand nach dort seit Anfang dieses Jahres anbelangt, nicht mehr nachgewirkt, im Gegenteil einer Reaktion (und einen Vertrauen) Platz gemacht, das beinahe schon wieder anfängt, ungesund zu werden, denn Unternehmungen und Engagements in den Balkanländern häufen sich in einem Masse, welches gar nicht mehr im Verhältnis zur Grösse und zu der — immerhin — geschwächten Kaufkraft der dortigen Bevölkerungsschichten steht. Man braucht dabei noch nicht einmal in Betracht zu ziehen, dass der Himmel im Süden Europas durchaus noch nicht aller politischen Wolken bar ist und die Gefahr mancher kriegerischen Entladung noch immer in sich birgt.

Dessenungeachtet zeigt gerade der statistische Nachweis für jene Länder (die Balkanstaaten) eine erheblich vermehrte Ausfuhr, so z. B. nach der Türkei

1. 1.—1. 4. 1914 von 119 dz gegen nur 32 dz i. J. 1913 (1. 1.—1. 4.)

Die Verschiebung der politischen Grenzen dürfte hierbei noch nicht berücksichtigt sein, sonst erschiene ja die Zunahme noch beträchtlicher. Es bleibt nur die Frage, ob diese Nahrungszufuhr auch genügend verdaut werden kann.

Das Betrüblichste dabei und vielmehr den Ausschlag gebend ist jedoch das Zurückweichen der Versandziffern nach Grossbritannien, welche

1914 1.1.—1.4. nur noch 1355 dz betrug gegen 1913 — 3225 dz,

also beinahe auf ein Drittel zusammengeschrumpft ist. Demgegenüber tritt alles andere in den Hintergrund, selbst die Aufbesserung, die der Export nach Russland (340 dz gegen 143 dz) und Dänemark (216 dz gegen 140 dz) aufzuweisen hat. Argentinien scheint zu stagnieren oder auch schon den Kulminationspunkt (mit 855 dz gegen 842 dz) erreicht zu haben.

Als kleiner Beitrag, wie wenig eine Konsumzunahme auch in andern Ländern vorhanden, möge nur der Hinweis auf die kürzlich veröffentlichten Zahlen des Lindström-Konzerns dienen, nach denen in Frankreich die Compagnie des Disques et Machines Odéon in Paris das Geschäftsjahr mit einem **Verlust** von 67261 Francs und in Oesterreich die Vertriebsges. Odéon ebenfalls mit einem **Verlust** von 77775 Kronen abschliesst.

Aus alle dem ist ersichtlich, dass ein scharfes Zürückgehen des Exports unbedingt zu verzeichnen ist. Diese Tatsache zu verschleiern, ist zwecklos, und es dürfte den interessierten Kreisen viel mehr damit gedient sein, anstatt zu beschönigen, sie besonders zu betonen und den Blick auch auf die unmittelbaren Folgen und damit im Zusammenhange stehenden Erscheinungen zu lenken, um geeignete Massnahme treffen zu können.

Dabei taucht zwingenderweise in erster Reihe die Erwägung auf, ob diese Erscheinung denn allein auf die Ausfuhr beschränkt bleibt, wie der Absatz im eigenen Lande sich stellt und wie die Tendenz in andern Gebieten zu beurteilen.

Den bündigsten Beweis für die in letzter Zeit nicht gestiegene Aufnahmefähigkeit in Deutschland dürften die notorisch gewichenen Marktpreise sein und die offenbare Tatsache, dass mit geringen Ausnahmen der Beschäftigungsgrad der einzelnen Betriebe z. T. kein vollkommener ist. Der Kulminationspunkt ist mindestens erreicht; es wäre verderblich, sich darüber einer Täuschung hingeben zu wollen. Eine Vermehrung des Absatzes in Deutschland im allgemeinen erscheint in nächster Zeit nicht erreichbar, möglich dagegen eine Verschiebung; geschieht solche indes vornehmlich auf Kosten des Preises, so trägt sie ganz gewiss nicht zur Besserung der Gesamtlage bei; es kann gar nicht oft und dringend genug davor gewarnt werden, ebenso wie von der Ueberanstrengung der Kreditgaben. Von jeher sind die Verluste in der Sprechmaschinenbranche aussergewöhnlich grosse gewesen und häufig in überraschender Weise eingetreten. Niemand ist davor gefeit; um so fundamental notwendiger ist es, sie bei den Preisstellungen mit zu berücksichtigen. Geschieht dies nicht, so hat die Rechnung ein Loch!

Wie steht es nun in andern Produktionsstaaten? Eines der grössten früheren Absatzländer, Russland, das längst schon zum eigenen grossen Produktionsgebiet erstarkt ist, hat schon vor Jahresfrist erkannt, dass der Uebelstand der übermässigen Kreditgewährung und der offenbaren Ueberproduktion am Mark der Rentabilität jeder Fabrikationsgesellschaft zehren müsse. Das hat zur Befolgung der notwendigen Konsequenz, der Einschränkung der Produktion auf Grundlage einer Kontingentierung von etwa der Hälfte der früheren hergestellten Quanten geführt, und auch von diesen sollen schon wieder grössere Mengen unverkauft die Speicher füllen; diese zu „extra billigen" Preisen loszuschlagen, „um zu räumen, hiesse „den Teufel mit Belzebub austreiben wollen". Das richtigste Mittel wäre ein weiteres Anziehen der Kontingentierungsschraube!

Aehnlich so — von geringen Ausnahmen abgesehen — liegen momentan die Verhältnisse in andern Ländern, allerdings sind dabei Zukunftsrechnungen wie die völlige Erschliessung des nordamerikanischen Marktes, von Canada, Australien und anderen exotischen Ländern, wie Japan, China etc. nicht in Betracht gezogen und wohl auch noch nicht spruchreif.

Mit einigem Recht kann daher wohl z. Z. von einer allgemeinen Ueberproduktion gesprochen werden, die ihrerseits wieder auf die Weltmarktpreise drücken und zur

Beschränkung der Lukrativität führen muss, wenn nichts Ernsthaftes dagegen geschieht. Es ist eine natürliche Folge, dass eine rückläufige Konjunktur auch immer Hand in Hand zu gehen pflegt mit ungesunden Preistreibereien. Spielt sich dieser Vorgang nicht offensichtlich auch jetzt wieder in England ab? Auch dort sind die Verhältnisse nunmehr soweit gediehen, dass es höchste Zeit wäre, den gordischen Knoten zu durchhauen, wenn wieder mit Ruhe der Zukunft entgegengesehen werden soll.

Auf alle Fälle ist wieder die schon so oft sich als irrtümlich erwiesene Ansicht, den Konsum durch überbillige Preise (bei **Luxusartikeln!**) ins Enorme steigern zu können, ad absurdum geführt worden. Die Diskreditierung des Artikels, z. T. die Verschlechterung der Qualität, das Nachlassen des Besitzreizes und viele andere Imponderabilien, das Schwinden des Nutzens beim Verkauf und damit ein erheblicher Teil des Interesses an solchen u. a. m. greifen in weit grösserem Masse um sich und erzeugen unausbleibbar das Gegenteil des Gewollten!

Eine alte Erfahrung, gegen die sonderbarerweise immer wieder verstossen wird, indem „Gebrauchsartikel oder solche Notwendigkeiten des täglichen Lebens und Verkehrs“ mit „Luxusgegenständen oder an sich entbehrlichen Einrichtungen“ verwechselt bezw. in einen Topf geworfen werden!

Besondere Vorsicht sollte daher auch z. Z. bei etwaigen Expansionsplänen, Vergrösserungen und Neugründungen am Platze sein. Videant consules!

Neuartige Trichtergeige.

In Berlin findet bis zum 24. Mai cr. in den Ausstellungshallen am Zoo die „I. Varieté-Ausstellung“ (abgekürzt „Eva“) statt. Unter den auf dieser Schaustellung vorhandenen Musikinstrumenten fiel uns ein solches auf, welches eine Kombination wesentlicher Teile des Phonographen mit einer Geige darstellt. Das Fabrikat wird als „Trichter-Geige“ bezeichnet und dient den Musikkünstlern der Varietés etc. für ihre Produktionen. Es handelt sich hierbei um eine einsaitige Geige, die mit einer Membrane und daran befindlichem Aluminiumtrichter verbunden ist. Die Schraube, die sonst an der Schalldose die Nadel hält, ist ganz eingeschraubt und in der Mitte aussen mit einem eingefeilten Kerb versehen. Mit dieser Vertiefung ruht nun die Membrane auf der einen Saite dieses Instruments. Sobald jetzt das Streichinstrument als Cello gespielt wird, erreicht man durch diese Kombination mit Membrane und Trichter eine erhebliche Schallverstärkung Andererseits ist dieses eigenartige Musikinstrument so eingerichtet, dass der phonographische Teil mit einem Griff ausgeschaltet werden kann und somit der volle Ton verschwindet. Die in mancher Hinsicht recht interessante Ausstellung dürfte durch diese Trichtergeige der Firma R. Effner (Berlin O. 27) für die Angehörigen unserer Branche auch aus fachlichen Gründen eine gewisse Beachtung verdienen.

P. M. Grempe.

Der auswärtige Handel Oesterreich-Ungarns mit Sprechmaschinen usw.

Nach dem Dezemberheft 1913 der statistischen Uebersichten, betreffend den auswärtigen Handel des Vertrags-Zollgebietes der beiden Staaten der Oesterr.-Ungarischen Monarchie, hat Oesterreich-Ungarn im Jahre 1913 an Sprechmaschinen 3821 dz im Werte von 4 776 250 Kronen eingeführt gegen 4490 dz im Werte von 5 612 500 Kronen, die im Jahre 1912 eingingen. Die Einfuhr ist also um 669 dz und um einen Wert von 836 250 Kronen zurückgegangen. Ausgeführt wurden 652 dz im Werte von 652 000 Kronen gegen 438 dz im Werte von 438 000 Kronen. Die Ausfuhr ist also um 214 dz und um einen Wert von 214 000 Kronen gestiegen.

Es kamen unter anderm aus

	1913	1912
Deutschland	3114 dz	3723 dz
Frankreich	419 „	345 „
Grossbritannien	131 „	192 „
der Schweiz	124 „	198 „

Ausgeführt wurden u. a. nach

Bulgarien	17 dz	50 dz
Deutschland	247 „	159 „
Hamburg (Freihafen)	25 „	— „
Rumänien	273 „	107 „
dem europ. Russland	16 „	31 „
Serbien	23 „	37 „

Deutschland lieferte also 82 v. H. (1912 83 v. H., 1911 76 v. H.) der ganzen Einfuhr und nahm 38 v. H. (1912 36 v. H., 1911 36 v. H.) der ganzen Ausfuhr auf.

Nähere Angaben über die Herkunfts- und Bestimmungsländer liefert uns die Statistik des auswärtigen Handels des Vertragszollgebietes der beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie, von der der letzterschienene Band die Handelsergebnisse des Jahres 1912 behandelt. Hiernach wurden an Sprechmaschinen eingeführt in den Jahren

aus	1912 dz	1911 dz	1910 dz
Deutschland	3723	4381	4999
Frankreich	345	272	231
Grossbritannien	192	151	139
Italien	2	3	2
den Niederlanden	—	—	1
dem europ. Russland	—	—	—
Rumänien	3	—	—
Schweden	2	—	—
der Schweiz	198	227	258
den Ver. Staaten v. Amer.	15	71	29
Rückwaren	10	2	20
Zusammen	4490 dz	5107 dz	5680 dz
Kronen	5612500	8171200	9088000

1909 zusammen 5240 dz = 8 384 000 Kronen
1908 „ 4343 „ = 6 948 800 „
1907 „ 4947 „ = 7 915 200 „

Die Einfuhr des Jahres 1913 ist also noch um 522 dz niedriger als die des Jahres 1908.

Ausgeführt wurden nach	1912 dz	1911 dz	1910 dz
Belgien	—	—	1
Bremen (Freihafen)	—	—	2
d. brit. Besitz. i. Mittelmeer	—	—	1
Bulgarien	50	82	132
Deutschland	159	229	212
Frankreich	6	9	10
Grossbritannien	9	4	4
Griechenland	—	1	—
Hamburg (Freihafen)	—	5	8
Italien	6	10	10
den Niederlanden	2	12	4
Norwegen	—	1	—
Rumänien	107	70	56
dem europ. Russland	31	74	70
Schweden	—	1	—
der Schweiz	9	18	28
Serbien	37	77	23
Spanien	7	—	1
der europ. Türkei	7	7	52
der asiat. Türkei	—	1	8
Brit.-Indien	—	1	—
dem asiat. Russland	—	1	—
Persien	1	—	—
Aegypten	2	8	6
d. deutsch. Besitz. i. Afrika	1	—	—
den Ver. Staat. v. Amerika	4	1	5
Argentinien	—	5	5
Zusammen	438 dz	617 dz	638 dz
Kronen	438 000	740 400	765 600

1909 588 dz = 705 600 Kronen
1908 445 „ = 534 000 „
1907 271 „ = 325 200 „

Die Ausfuhr des Jahres 1913 beträgt also 14 dz mehr als die des Jahres 1910.

Platten und **Walzen** für Sprechmaschinen werden in der österreichisch-ungarischen Statistik nicht für sich allein nachgewiesen, sondern mit einigen anderen, „nicht besonders benannten Instrumenten". Doch dürften Platten und Walzen die Hauptmasse der unter dieser Bezeichnung aufgeführten Waren bilden. Nach dem oben genannten Dezemberheft wurden hiervon im Jahre 1913 4124 dz im Werte von 8 248 000 Kronen eingeführt gegen 4451 dz im Werte von 8 902 000 Kronen, die im Jahre 1912 eingingen. Die Einfuhr ist also um 327 dz und um einen Wert von 654 000 Kronen gefallen. Im Veredlungsverkehr wurden im Jahre 1913 65 dz = 98 085 Kronen (1912 56 dz = 84 500 Kronen) eingeführt, hiervon aus Deutschland 61 dz, Belgien 1 dz, Rumänien 2 dz und Serbien 1 dz. Ausgeführt wurden 733 dz im Werte von 1 099 500 Kronen gegen 648 dz im Werte von 972 000 Kronen; die Ausfuhr hat also um 85 dz und um einen Wert von 127 500 Kronen zugenommen. Im Veredlungsverkehr wurden 45 dz = 90 000 Kronen (1912 53 dz = 106 000 Kronen) ausgeführt, und zwar sämtlich nach Deutschland.

Es gingen unter anderm ein

aus	1913	1912
Deutschland	**1353** dz	**1549** dz
Grossbritannien	150 „	225 „
den Ver. Staaten v. Amerika	**2392** „	**2391** „

Ausgeführt wurden u. a. nach

Deutschland	347 „		260 „
Frankreich	53 „		78 „
Rumänien	88 „		130 „
dem europ. Russland	99 „		99 „
Serbien	35 „		1 „

Deutschland lieferte 33 v. H. (1912 35 v. H.) und die Vereinigten Staaten von Amerika 58 v. H. (1912 54 v. H.) der ganzen Einfuhr. Von der Ausfuhr nahm Deutschland 1913 47 v. H. (1912 40 v. H.) auf.

Ein besseres Bild erhalten wir aus der Statistik des auswärtigen Handels für das Jahr 1912. Hiernach hat Oesterreich-Ungarn an den erwähnten Waren eingeführt in

den Jahren aus	1912 dz	1911 dz	1910 dz
Belgien	5	1	1
Deutschland	**1549**	**2104**	**2470**
Frankreich	157	105	126
Grossbritannien	225	190	169
Italien	15	11	10
den Niederlanden	4	—	1
Rumänien	4	3	2
dem europ. Russland	22	13	13
Schweden	5	1	4
der Schweiz	70	32	19
der europ. Türkei	1	—	—
den Ver. Staaten v. Amer.	**2391**	**2604**	**1691**
Brasilien	—	—	1
Amerika ohne nähere Bezeichnung	—	1	3
Rückwaren	3	17	25
Zusammen	4451 dz	5082 dz	4535 dz
Kronen	8902000	10164000	9070000

1909 5375 dz = 10 750 000 Kronen
1908 4410 „ = 8 820 000 „
1907 1330 „ = 2 660 000 „

Die Einfuhr war also im Jahre 1909 am grössten, die des Jahres 1913 um 1251 dz hinter ihr zurück. Bemerkenswert ist die starke Einfuhr aus Amerika, die die deutsche Einfuhr für immer überholt zu haben scheint.

Ausgeführt wurden nach	1912 dz	1911 dz	1910 dz
Belgien	7	5	—
Bulgarien	1	10	10
Deutschland	260	242	213
Frankreich	78	29	10
Grossbritannien	4	—	—
Hamburg (Freihafen)	16	14	6
Italien	22	37	19
den Niederlanden	6	2	3
Rumänien	130	—	59
dem europ. Russland	99	462	154
der Schweiz	1	5	10
Serbien	1	—	4
Spanien	11	2	—
der europ. Türkei	—	3	5
Aegypten	—	—	1
den deutsch. Besitz. i. Afrika	4	--	—
den Ver. Staaten v. Amer.	8	5	45
Zusammen	648 dz	883 dz	539 dz
Kronen	972000	1324500	808500

1909 351 dz = 526 500 Kronen
1908 432 „ = 648 000 „
1907 505 „ = 757 000 „

Die Ausfuhr war also im Jahre 1911 am grössten, die des Jahres 1913 ist um 150 dz kleiner.

Der Durchschnittswert berechnet sich im Jahre 1913 für 1 dz Sprechmaschinen in der Einfuhr auf 1250 Kronen und in der Ausfuhr auf 1000 Kronen, für 1 dz Platten pp. in der Einfuhr auf 200 Kronen und in der Ausfuhr auf 1500 Kronen.

Aus der guten, alten Zeit des Phono.

— Tantris. —

Die Wahl-Walze.

Nicht jeder Mitteleuropäer wird sogleich wissen, dass da tief drunten im Südosten Europas, dort wo die Donau Ungarn verlässt und auf serbisches Gebiet übertritt, begrenzt nördlich von der wilden Maros, östlich vom Banatergebirge, ein Strich Land liegt, der kurzweg Banat heisst, wird wissen, dass dieser Banat zum Báczer Komitat gehört, dessen Hauptstadt Temesvár Sitz der königlichen Regierung und des Vizegespans ist, welch letzterer in bezug auf Rang und Macht ungefähr einem preussischen Landrat oder Regierungspräsidenten oder dem lieben Gott selber gleichkommt. In diesem so reich gesegneten Landstrich war es nun jahrelang absolut unmöglich, anch nur einen einzigen Phonographen zu verkaufen, und warum und weshalb das so kam, will ich hier erzählen.

Nicht etwa, dass irgendjemand die Einfuhr verboten hätte — das ist nicht möglich, denn seine politische Autonomie hat der Banat schon seit 1860 verloren; im übrigen wäre auch ein solches Einfuhrverbot gar nicht so schlimm gewesen, denn dank der massenhaft vorhandenen Walachen, Zigeuner, Raizen usw. wird der ehrliche Schmugglerberuf dort noch lange nicht aussterben. Nein, es lag dergleichen nicht vor, die hohe königliche Regierung war vielleicht sogar — wie alle Regierungen zu allen Zeiten und allen Fortschritten gegenüber — der Erfindung „gnädig gewogen", die Gründe waren viel triftiger, oder besser, es war nur ein einzelner, der aber gewichtig genug war, alle Phonographen im Banat lange auf den Index zu setzen.

Die Geschichte liegt schon ein paar Jahre zurück und ausser mir und Koloman Erdöly weiss keine Menschenseele davon; Koloman Erdöly wird sie wahrscheinlich nie erzählen, weil er jetzt noch nach Jahren, wenn er an die fatale Geschichte nur denkt, einen gelinden Wutanfall kriegt, weil sie verursacht hat, dass er nach vieljähriger, ruhmreicher Amtstätigkeit sein Ehrenamt als unbesoldeter Polgármester (was auf Deutsch Bürgermeister heisst) von X. niederlegen musste. Wie gesagt, ausser uns beiden weiss niemand um die Geschichte, Koloman wird sie sicher totschweigen und mich bindet ein gegebenes Mannesehrenwort — also ein Schwur zum Stillschweigen; denn vor unserem Auseinandergehen wechselten wir, wie die Schweizer anno dazumal zu Rütli, Schwüre. Koloman Erdöly gab mir sechs Ehrenwörter mit Handschlag und höchstem Rabatt, dass er den Betrag meiner Rechnung wirklich und in bar bezahlen wird, bei welcher Versicherung es auch verblieb; sie war die einzige Gegenleistung für meine Lieferung, und ich wieder, wie gesagt, verpflichtete mich ehrenwörtlich zum Stillschweigen, es hindert mich also nichts, die Geschichte hier zu erzählen.

Ungarn stand zur Abwechslung wieder einmal vor einer grossen inneren Revolution. Seit 48 wiederholen sich solche periodisch, wenn die Wahlen für die Képviselöház, die Magnatentafel, vor der Tür sind; das war unmittelbar wieder der Fall. Wer jemals schon Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie leidenschaftlich der Wahlkampf und die Agitation in Ungarn geführt wird, weiss, was das bedeutet. Die politische Intoleranz der Gebildeten, sogar der Parlamentarier selbst, kennt in der Hitze des Wahlkampfes keine Grenzen, Schimpf- und Schmähreden meistens persönlicher Natur bilden den Hauptstoff; aber auch vor einem kleinen Handgemenge, selbst vor einer niedlichen Revolverschiesserei in den geweihten Hallen des Parlaments schreckt man nicht zurück. Am flachen Land aber arten Wahlkämpfe manchmal in förmliche Schlachten aus, das ungebildete, heissblütige, von bezahlten Agitatoren verhetzte Volk nimmt mit einer beispiellosen Leidenschaftlichkeit und Erbitterung für oder wider einen Wahlkandidaten Stellung, der reichlich gespendete Schnaps tut das Uebrige. Die sonst verwischten Sprachen- und Rassenunterschiede treten zutage, der Wahltag wird buchstäblich zum blutigen Schlachttag, der politische Streit artet zu einem Vernichtungskampf aus, wie er mit gleichem Fanatismus höchstens noch auf religiösem Gebiet geführt wird. Das politische oder wirtschaftliche Programm des betreffenden Kandidaten oder seiner Partei spielt im Wahlkampf nur eine untergeordnete Rolle; bei diesen Naturvölkern wird das persönliche Moment des Kandidaten in den Vordergrund gestellt, und nach dem Grad seiner persönlichen Popularität und Beliebtheit kann man darauf schliessen, ob er gewählt wird oder nicht; er wird von seinen Wählern wahrscheinlich selbst dann bejubelt werden, wenn er für die politische Gegenpartei kommt und sein eigenes Programm bekämpft, weil er der Liebling seines Wahlkreises ist und vielleicht mit dem Schnaps nicht geizt. So war das in Ungarn früher und so ist es zum Teil noch heute.

Der Wahlkampf von 18 . . war ein besonders harter. Ich weiss nicht mehr, was die Ursache der inneren Unzufriedenheit war, ob es sich um Tisza oder Kossuth gehandelt hat, ich glaube aber, es waren unklare Handelsverträge und Heeresvorlagen, deretwegen sich die Nation in zwei Lager spaltete, und das Feldgeschrei lautete: hie Schwein, hie Kanone. Ungarn ist ein durchaus freiheitliches Land; anno 48 haben wackere Männer auf den Barrikaden des Landes Freiheit erkämpft, es hat z. B. im Gegensatz zu Mecklenburg schon lange ein durchaus modernes Wahlrecht. Also erging einige Tage vor dem entscheidenden Wahlakt seitens der königlichen Regierung ein geheimes Reservat mit dem Vermerk: „Betrifft: Allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht", worin dem Bürgermeister von X. als denjenigen, der im ganzen Komitat den grössten politischen Anhang hat und deshalb als Agitator am meisten in Frage kommt, „streng vertraulich" mitgeteilt wird, dass die Regierung im Gegensatz zur letzten Wahl wünsche, dass diesmal ihr Kandidat gewählt wird. Im Anhang wurden dann dem Bürgermeister kleine Ratschläge gegeben, wie der Wahlakt durchzuführen sei, auf dass die Regierungspartei siegt, als da sind: Versammlungsverbote, Zauberkunststücke mit Stimmzetteln usw., und zuletzt stand was

von — Wahlfonds und einer runden Summe in guter ungarischer Kronenwährung.

Koloman Erdöly war ein glühender Patriot, es war ihm deshalb ziemlich Wurst, wer gewählt wird. Was ihm aber nicht Wurst war, war die sinngemässe Verwendung des Wahlfonds und die sichere Kenntnis des Ueberwiegens der demokratischen Partei, was sich schon bei der letzten Wahl klar gezeigt hat. Die im Banat lebenden zahlreichen Deutschen, Schwaben genannt, bilden das demokratische Uebergewicht, und die königliche Regierung tat gut daran, dem im ganzen Banat beliebten und als ausgezeichneten heimischen Wanderredner bekannten Bürgermeister Erdöly den Rat zu geben, vor allem zu trachten, das deutsche Element zu gewinnen. Das war aber keinesfalls so leicht; Koloman Erdöly war zwar ein durch und durch gebildeter und bereister Mann, der die ganze Welt von Kolosvár bis Sinaia kennt, dem zwischen Semlin und Brásso kein Haus unbekannt war, der die Sprache der Magyaren, Rumänen, Walachen, Serben, Raizen und Juden fliessend beherrscht, — aber kein Wort Deutsch versteht. Der Aermste zerbrach sich lange den Kopf, wie er über diesen Mangel hinwegkommt, denn wie gesagt, er war ein guter Ungar und liebte als solcher seine Regierung und deren Fonds.

So lernte ich ihn in Kronstadt, wo er auf Besuch bei seinem Schwiegersohn weilte, kennen. Er klagte mir sein Leid, und ich hatte eine gute Idee. Ein paar Tage vorher las ich nämlich im „Pester Lloyd", dass in Amerika ein Phonograph als Wahlredner benutzt wurde; Donnerwetter, dachte ich mir, was in Amerika möglich ist, geht im Banat auch, die fehlende deutsche Sprachkenntnis Koloman Erdölys soll der Phonograph ersetzen! Als ich Koloman Erdöly diesen Vorschlag machte, umarmte er mich gerührt und küsste mich auf beide Wangen. Er sagte mir die hochpolitische Wahlrede ungarisch vor, ich übersetzte sie mit all den üblichen Gimpelfangworten ins Deutsche und sprach sie mit Pathos und Ueberzeugung auf die Walze. Sie lautete ungefähr:

„Liebe deutsche Közpolgár und Bruderseelen! Ihr lebt mitten unter uns und erfreut Euch unserer Liebe und unserer Achtung. Unser guter König beschützt Euch, denn Ihr seid seine Kinder wie wir. Seit der grossen Königin Maria Theresias Zeit wohnt Ihr im Banat und geniesst die Früchte einer weisen Regierung. Liebe Brüder, Ihr seid keine Zigeuner, Ihr seid Christenmenschen, rechtschaffen und königstreu, und wenn der dreckige Demokrat zu Euch kommt, Ihr sollt ihn wählen, dann werdet Ihr ihm einen Fusstritt geben und die Hunde auf ihn hetzen. Ja, das werdet Ihr tun!"

Koloman Erdöly war über die Rede so enthusiasmiert, dass er mich nochmals auf die Wangen küsste, dass er den Kauf, wie schon vorne gesagt, mit sechs Ehrenwörtern bezahlte und glücklich abzog.

Der grosse Tag kam. Trotz aller Ranküne war eingetroffen, dass die Demokraten mit der Regierungspartei in Stimmengleichheit blieben. Erdöly war aber siegeszuversichtlich, weil er ja als Reserve noch immer die Schwaben alle in der Hand hatte. Grosse Plakate luden also am Wahltag alle Deutschen zu einer Versammlung ein, sie kamen auch in geschlossenen Massen hin, um sich noch vor dem Wahlgang eine letzte politische Ueberzeugung zu holen. Freundlich begrüsste Koloman Erdöly alle Kommenden, soweit es ging, wechselte er auch mit jedem ein paar verbindliche Worte, sogar mit dem Apotheker, dem unausstehlichen Kerl, der als Führer der Gegenpartei verrufen war. Dass er dann im Lauf der späteren Konversation ganz übersah, wie der politische Gegner an dem Phonographenapparat herummanipulierte, kann nicht wundernehmen, es lastete auch zuviel auf Koloman Erdölys Schultern.

Ein Glockenzeichen und Erdöly resp. der Phonograph hielt seine Wahlrede. Die ganze Versammlung schrie Beifall. Erdöly strahlte vor Vergnügen und Siegesbewusstsein und warf einen triumphierenden Blick auf den Apotheker, dem seine Niederlage aber scheinbar nicht im mindesten nahe ging, — die Wahl ging programmässig vor sich, das Resultat wurde verlesen. . . .

— — — — — — — — — — — — — — —

Der Regierungskandidat erlitt eine eklige Niederlage, das Schwabenpack wählte durchweg demokratisch! Koloman Erdöly wurde nahegelegt, sein Bürgermeisteramt niederzulegen, er erhielt keinen Wahlfonds und hasst seit dieser Zeit jede Maschinerie, die nur irgendwie ein Räderwerk aufweist, hasst jeden Apotheker, weil der Schuft im letzten Moment die Phonographenwalze vertauscht hat, die nun anstatt einer regierungsfreundlichen — eine demokratische Wahlrede hielt, auf welche dann der Demokrat mit grosser Majorität gewählt wurde.

Noch viele Jahre später war im ganzen Banat kein Phonograph zu verkaufen, weil die „Ludern" doppelzüngig sind, — elende Schwabendinger, die kein rechtschaffener Ungar kaufen soll, zum mindesten aber nicht — bezahlen!

Notizen.

Beka bringt jetzt an Stelle ihres mehr als 10 Jahre alten bisherigen Plattenetiketts ein neues, künstlerisch entworfenes und ebenso ausgeführtes „Beka"-Etikett. Sicher ist das neue schöner, allein mancher Liebhaber von Beka-Platten wird das ehrwürdige, gewohnte, einfache, alte Etikett doch ungern vermissen.

München. Herr Julius Jacob, langjähriger Prokurist des bekannten Musik- und Grammophonhauses L. Jacob, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, ist nach 18jähriger Tätigkeit aus seinem Stammhause ausgeschieden und hat sich Anfang Mai ds. Js. unter der Firma: Julius Jacob, Musikhaus in München, Neuhauserstr. 12, etabliert.

Herr Jacob widmet sich dem Vertrieb von Musikinstrumenten jeder Art, Musikalien, Sprechmaschinen und Platten, wir wünschen ihm zu seinem neuen Unternehmen die besten Erfolge.

Phonographische Apparate als Zugabe-Artikel. In einer Zeitschrift für Landgasthöfe finden wir ein grosses Inserat einer Bremer Zigarettenfabrik, in welchem Sprechmaschinen als Zugabeartikel angeboten werden, Den Herren Gastwirten wird ein Apparat „im Werte von 40 M." gratis angeboten, wenn sie Zigaretten im Werte von 87 M. bestellen, oder ein Apparat zu 75 M., wenn Zigaretten im Werte von 140 M. bestellt werden. Hoffentlich „zieht" das Inserat recht tüchtig, damit die Wirte bald Veranlassung geben, recht viel Platten zu bestellen, und die etwaigen minderwertigen Zugabeapparat die Sehnsucht nach besseren hervorbringen.

Konkurs Symphonionfabrik A.-G. Die Schluss-Dividende in Höhe von 17% ist nunmehr zur Verteilung gelangt, insgesamt sind also 37% Konkurs-Dividende ausgezahlt.

Zolltarifentscheidung. Australischer Bund. Das Handels- und Zolldepartement des australischen Bundes hat unterm 5. Februar 1914 einen weiteren Nachtrag (Supplement No. 17) zum amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif (Customs Tariff Guide 1908—1911) veröffentlicht, der unter anderem folgende Entscheidungen enthält:

	Zollsatz	
	Allgemeiner Tarif	britischer Vorzugstarif
Grammophonfedern nach Art der Uhrfedern — Tarif-No. 340 — vom Werte	5. v. H.	frei.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Lyrophonwerke, Ges. m. b. H. Kaufmann Wilhelm Hadert und Handelsrichter Hermann Eisenberg sind nicht mehr Geschäftsführer.

Ebersbach (Oberl.). Alfred Lucke eröffnete Hauptstr. 114 ein Spezialgeschäft in Musikinstrumenten, Grammophonen und Schallplatten.

München. Georg Tiefelbrunner Nachf. Hans Raab Erben, Musikinstrumente, Burgstr. 14. Betty, Hans, Heinrich, Julius und Rudolf Raab sind als Inhaber in Erbengemeinschaft gelöscht. Nunmehrige Inhaberin der geänderten Firma ist Georg Tiefenbrunners Nachfolgerin: Privatiersehefrau Betty Kramer in München. Prokurist ist Hans Raab.

Craiova (Rumänien). Unter dem Namen „Magazinol Doina" haben die Herren M. Albulescu und J. Hussar Rue Unirei 94 ein Musikinstrumentengeschäft errichtet.

Briefkasten.

H. H., Aussig. Wer fabriziert Lungenprüfapparate, sowie andere Automaten für Restaurationen?

Neue geschützte Wort- und Bildzeichen

22b. 191441. C 14749.



1. 9. 1913. Columbia Graphophone Company, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Henry E. Schmidt, Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten, Dr. C. Wiegand, Berlin SW. 11. 3. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Sprechmaschinen und Zubehör. Waren: Sprechmaschinen und viele andere.



22b. 192060. S. 14664.

19. 1. 1914. Simon, Israel & Co., Hamburg. 17. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Exportgeschäft. Waren: Grammophonschallplatten.

25. 192061. P. 12901.

Resplandor

23. 2. 1914. Polyphon-Musikwerke Aktiengesellschaft, Wahren b. Leipzig. 17. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Musikwerken, Automobilen, Schreibmaschinen, Automaten, feinmechanischen Instrumenten. Waren: Sprechmaschinen und andere.

Export
Export - Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Mai — Juni — Juli

erscheinen wieder

3 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift"

No. 22	No. 26	No. 29
28. Mai	25. Juni	16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist **sofortige Zusendung empfehlenswert.**

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift"

BERLIN C. 19.

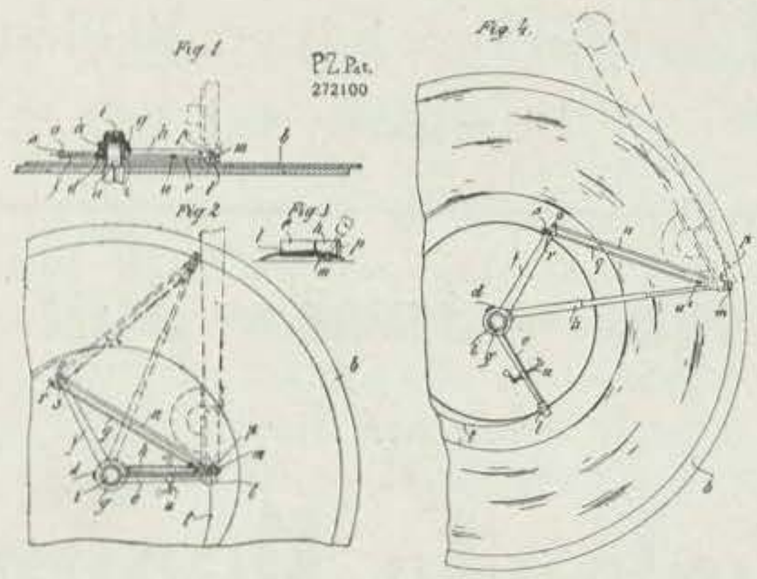
PATENT-TEIL

Neueste Patentschriften.

No. 272 100. — 10. 6. 13.

Adolf Louis Wilb. Harms in Bremen.

Plattensprechmaschine, deren Schallstift durch die Drehung der Schallplatte in die Anfangsstellung zurückgeführt wird.



Patent-Ansprüche.

1. Plattensprechmaschine, deren Schallstift durch die Drehung der Schallplatte in die Anfangsstellung zurückgeführt wird, dadurch gekennzeichnet, dass zur Zurückführung des Schallstiftes ein in der Drehungsrichtung der Platte (b) nachgiebiger Arm (h) von veränderlicher Länge dient, der am Ende des Spiels den Schallstift in einer Falle (m, p) fängt, bei andauernder Weiterdrehung der Platte (b) von ihm festgehalten und in seiner Länge verändert wird, bis der Schallstift sich wieder über der Anfangsrille befindet und dann durch selbsttätig erfolgendes Entfernen eines Verschlusses (p) der Falle (m, p) den Schallstift freigibt, so dass dieser sich auf die Anfangsrille der Schallkurve setzen kann.

2. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Zurückführungsarm (h) teleskopierend ausgebildet und gegen einen festen, den Steuermechanismus (n, q) für das Ausziehen der Teleskoprohre und für das Zurückführen des Fallenverschlusses (p) tragenden Arm (f) gegen die Wirkung einer Feder (k) verdrehbar ist, die nach dem Abgleiten des Schallstiftes den Zurückführungsarm (h) wieder in seine Anfangslage zum festen Arm (f) bringt, so dass das Spiel ohne Unterbrechung weitergehen kann.

3. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass mit dem festen Arm (f) ein zweiter Arm (e) fest verbunden ist, der eine in die Falle (m, p) ausmündende Bahn (l) für das Auflaufen des Schallstiftes am Ende der Schallkurve trägt.

4. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite feste Arm (e) einen Riegel (u) trägt, der so eingestellt werden kann, dass er die Verdrehung und damit die Ausziehung des Zurückführungsarmes (h) verhindert und somit die Platte anhält.

5. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass das ganze System der Arme (h, f, e) auf einer auf der Plattentellerachse (a) zu befestigenden Hülse (c) montiert ist, so dass es für alle Maschinen gleicher Bauart benutzt werden kann.

No. 272 308. — 30. 8. 11.

Wilburn Norris Dennison in Camden, New Jersey, V. St. A.

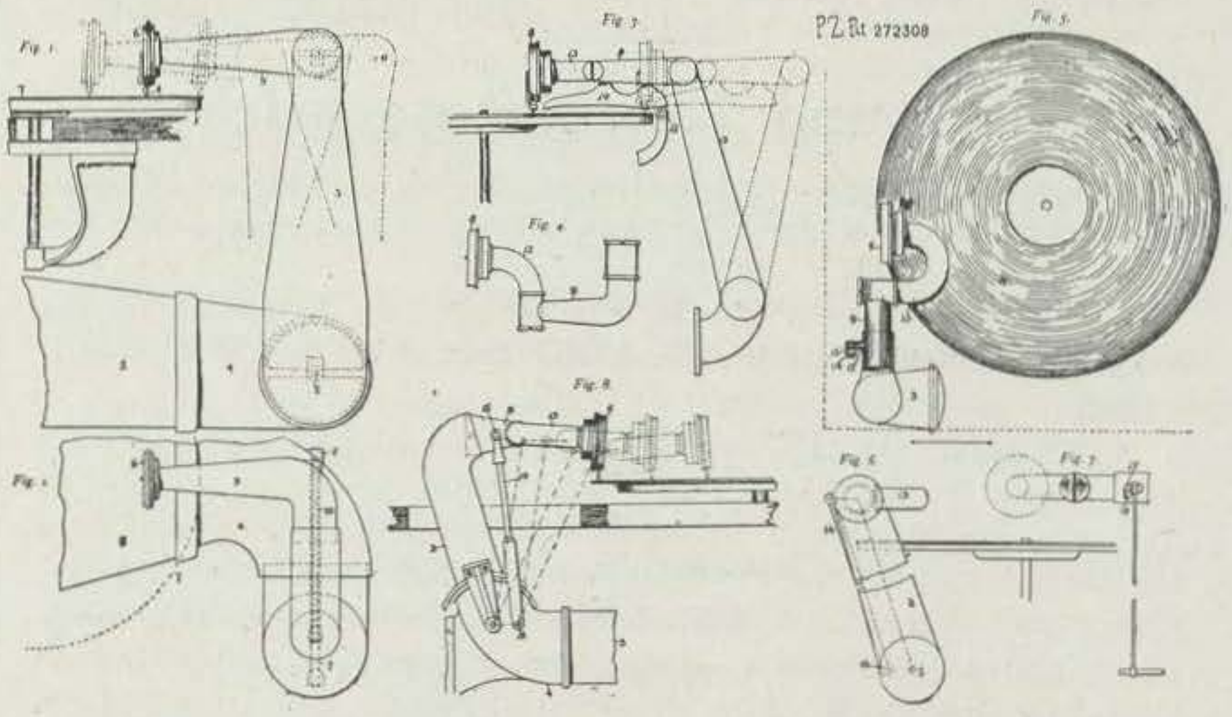
Sprechmaschine mit einer die Schalldose tragenden, nur in senkrechter Ebene gegen die Platte schwingenden Schalleitung.

Patent-Ansprüche.

1. Sprechmaschine mit einer die Schalldose tragenden, nur in senkrechter Ebene gegen die Platte schwingenden Schalleitung, bei welcher die Schalldose gelenkig mit einer festen wagerechten Achse verbunden ist, die sie in radialer Richtung über die Platte führt, dadurch gekennzeichnet, dass die feste wagerechte Tragachse in der Schalleitung selbst oder in einem damit starr verbundenen Stück liegt, und dass vermöge eines in die Schalleitung vor der festen Tragachse eingeschalteten wagerechten Gelenks verhindert wird dass das vom Schlagen des Plattentellers stammende Heben und Senken der Schalldose ein ständiges Pendeln der Schalleitung um jene feste Achse hervorruft.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose bezw. ein ihr anhaftendes Stück der Schalleitung an einem hohlen Arm angelenkt ist, welcher sich mit dem zweiten als Hohlgelenk ausgebildeten Gelenk gegen einen festliegenden Schalltrichter dreht.

3. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der die Schalldose tragende Teil der Schalleitung durch ein drittes parallel zum Phonogrammträger gerichtetes Gelenk unterteilt ist, so dass die Schalldose gegenüber dem durch die beiden ersten Gelenke kraftschlüssig geführten Anschlussteil der Schalleitung einen Freiheitsgrad der Bewegung besitzt.



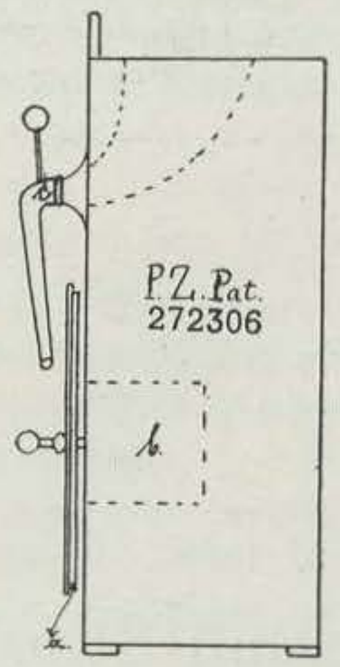
4. Sprechmaschine nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlussteil der Schalleitung, an dem die Schalldose mit dem dritten Gelenk angelenkt ist, durch eine quer zu den Windungen der Schallkurve gerichtete Tragkante so geführt ist, dass das dritte Gelenk und damit auch der Mittelpunkt der Schalldose an allen Stellen der Schallkurve denselben Abstand vom Phonogrammträger bewahrt.

5. Sprechmaschine nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlussteil der Schalleitung, an dem die Schalldose mit dem dritten Gelenk angelenkt ist, durch ein viertes, zum Phonogrammträger paralleles Gelenk mit einem zweiten Träger verbunden ist, der um ein fünftes zum Phonogrammträger paralleles Gelenk schwingen kann, und zwar derart, dass das erste, zweite, vierte und fünfte Gelenk ein vollständiges Parallelogrammgelenk bilden.

No. 272 306. — 28. 11. 12.

Alexander Weiss in Berlin.

Plattensprechmaschine mit senkrechter Plattenanordnung.

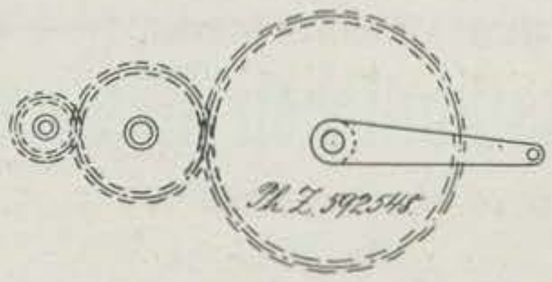


Patent-Anspruch.

Plattensprechmaschine mit senkrechter Plattenanordnung, gekennzeichnet durch einen vertikal freischwingenden, ausbalancierten Tonarm.

Neueste Gebrauchsmuster.

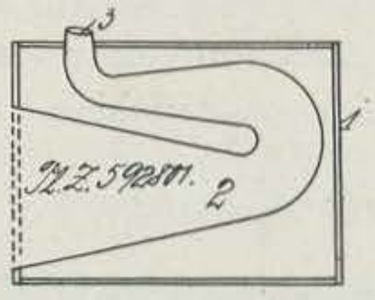
No. 592548. — 16. 2. 14.
Karl Wittmann, Plauen i. V., Südstr. 27.
Umdrehungssparer für Grammophone, Musikautomaten u. dgl.



Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: Umdrehungssparer macht das ofte Umdrehen beim Aufzug der Musikautomaten überflüssig, und ist es mittels desselben durch Zahn- oder Kettenradübersetzung möglich, bei ein- bis zweimaligem langsamen Umdrehen der Kurbel den Musikautomaten evtl. sogar für zwei Stücke aufzuziehen.

No. 592801. — 21. 6. 11.
Reinhold Neumann und Auguste Neumann, geb. Simon,
Halle a. S., Steinweg 43.
Sprechmaschinengehäuse mit gekrümmtem Schall-Trichter.



Beschreibung.

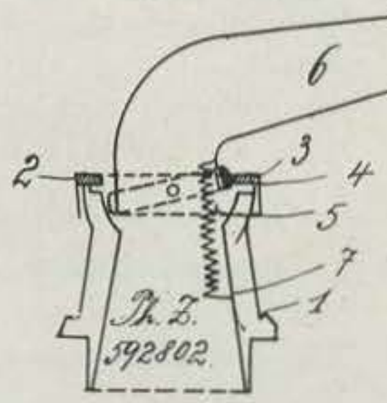
Der gekrümmte Schalltrichter 2 ist in das Gehäuse 1 so eingefügt, dass dessen verjüngter Teil zurückgebogen, dass das enge Ende 3 in der Nähe der Schalltrichtermündung zu liegen kommt, an das enge Ende 3 schliesst sich der verschwenkbare Tonarm an. Der Schalltrichter kann über oder auch unter dem Spielteller liegen. Die Zeichnung zeigt eine Ausführungsform von vielen möglichen. Bei dieser vorliegenden Ausführungsform ist der gekrümmte Schalltrichter in ein Gehäuse von rechteckiger Form unter dem Spielteller eingebaut. Diese Ausführung eignet sich besonders gut als Einsatz in grössere Gehäuse. Das Gehäuse kann aber auch eine andere Gestaltung erhalten, z. B. Stativ, Schrankform.

Schutzansprüche.

1. Sprechmaschinengehäuse mit eingefügtem gekrümmten Schalltrichter, dessen verjüngter Teil so zurückgebogen, dass das enge Ende in die Nähe der Schallmündung zu liegen kommt.

2. Sprechmaschinengehäuse wie vorher von rechteckiger Form zum Einsatz in andere Gehäuse.

No. 592802. — 21. 6. 11.
Reinhold Neumann und Auguste Neumann, geb. Simon,
Halle a. S., Steinweg 43.
Zwangläufige Tonarmführung.



Beschreibung.

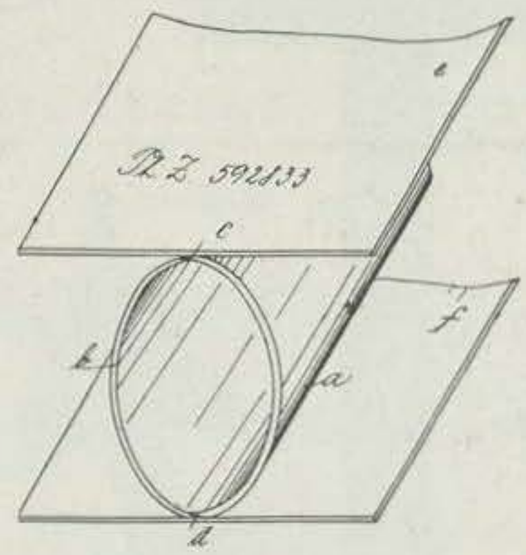
In einem hohlen Stutzen 1, der auch durch eine Ringmuffe ersetzt werden kann, ist eine Aussparung 2. Diese wird von einer Metallkapsel 3, in welcher zur Vermeidung des Klirrens ein Ring 4 aus nicht klirrendem Material, Gummi, Fiber pp. eingefügt ist, so umschlossen, dass sie einmal den Stutzen umfasst, diesen vor Platzen und Verletzungen schützt und die Aussparung 2 nach oben abschliesst, dadurch entsteht eine Führungsnute, in der der Stift 5 des Tonarmes 6, der auch in einem besonderen Ring gelagert sein kann, die verschwenkbare Lagerung erhält. Zur Vermeidung unwillkürlicher Schleuderbewegungen des Tonarmes ist eine Feder 7, bei vorliegender Ausführungsform im Hohlraum des Tonarmes und Stutzen angebracht.

Schutzansprüche.

1. Tonarm mit isolierter Führung, die mit einer Metallkapsel umschlossen ist.

2. Tonarm mit angeordneter Zug- oder Druckfeder.

No. 592833. — 12. 2. 14.
Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H., Berlin, Ritterstr. 77/78.
Tonführung für Sprechapparate.



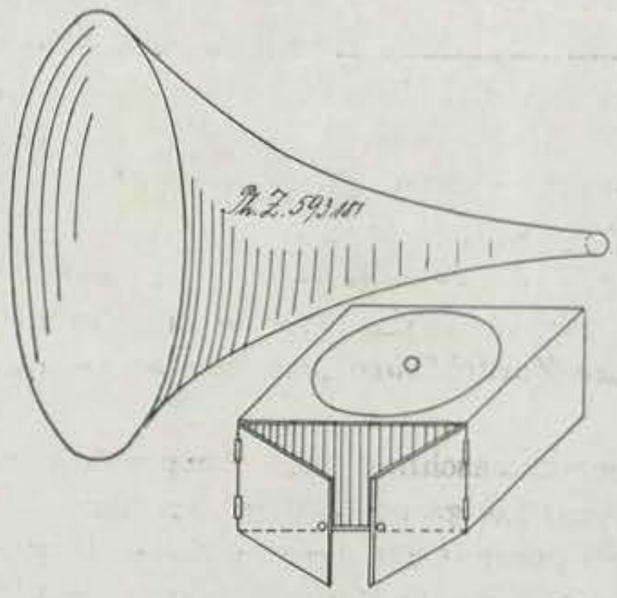
Beschreibung.

Die aus gebogenen Hölzern gebildeten Hälften a, b des Schalltrichters sind bei c, d untereinander und mit Resonanzböden e, f in geeigneter Weise fest verbunden, wodurch die durch die Schallwellen hervorgerufenen Schwingungen des Schalltrichters direkt auf die Resonanzböden übertragen werden und den Ton bedeutend verstärken.

Schutzanspruch.

Tonführung für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass der aus beliebig gebogenen Holzflächen bestehende Trichter zwischen Resonanzböden so innig verbunden ist, dass die Trichterflächen in Spannung erhalten werden und eine wesentliche Verstärkung des Tones durch die Uebertragung der Schallwellen vom Trichter auf diesen Resonanzboden erzielt wird.

No. 593181. — 5. 2. 14.
Robert Engelhardt, Mühlhausen i. Thür., und Albert Schroeter,
Grossengottern i. Thür.
Schallorgan-Trichter und -Kasten für Sprechapparate aus klanglosem Material.



Beschreibung.

Die seitherigen, aus verschiedenem Metall oder Holz hergestellten Schall-Trichter und -Kasten beeinflussen den Ton durch das Mitklingen des Materials derart nachteilig, dass eine reine und einwandfreie Wiedergabe nicht stattfindet. Dieser Uebelstand wird bei Verwendung eines Schall-Trichters oder -Kastens aus Papiermaché oder anderem klanglosen Material vermieden und ein reiner natürlicher Ton erzielt.

Schutzanspruch.

Schall-Trichter und -Kasten zur natürlichen Wiedergabe der Tonstücke, dadurch gekennzeichnet, dass solche und deren Verlängerung bis zur Schalldose ganz oder teilweise in jeder Ausführung bezüglich der Form oder des Materials aus tonlosem Material hergestellt sind.

Anker-Schallplatten



Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonfü rung durch Holz (D. R. P.)

Auszug aus dem Mainachtrag.

Fortsetzung der volkstümlichen Gesangsserie.

Spezialität des Ankerrepertoirs.

9980 Für mich gibt's keinen Frühling mehr (Brandt).
Komm in den Wald (Becker).
Gesungen von **E. Berger mit Pistonbegleitung.**

9981 Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Gesungen von **Carl Nebe mit Quartett und Orchesterbegleitung.**

Neger's Heimweh. Alte amerikanische Weise. Gesungen vom **Nebequartett mit Orchesterbegleitung.**

Szenen aus Opern.

Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung, unter Mitwirkung des **Chors der Berliner Hofoper.**

9986 Quartett aus der Oper „Fidelio" von Beethoven: Mir ist so wunderbar".
Quintett aus der gleichen Oper: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht".

Ferner: **Neue Walzer,** gespielt vom Streichquartett Marek Weber. **Künstlerische Auffassung und Wiedergabe. Neue Märsche etc.**

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Der größte Erfolg der Operetten-Saison.

Eine Fülle von neuen Melodien!

Neu-Aufnahmen Mai 1914

Dacapo-Lyrophon

Das Nollendorf-Theater, Berlin, se't Wochen Abend für Abend ausverkauft.

Eine Fülle von neuen Melodien!

Wenn der Frühling kommt!

(Neueste Operette des Thalia-Theaters)
Musik von **Jean Gilbert**

Duette

Opernsänger **Max Kuttner** und **Lucie Bernardo** mit Orchester

6512 Wenn der Frühling kommt
Hermann Wehling u. **Lucie Bernardo**
Aber Sonntags

Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

6513 Ja man denkt sich das so schön
Wenn der Frühling kommt

Proto-Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

„Der Regimentspapa"
Operette von V. HOLLAENDER
Rutschkaka, so tönt's von fern und nah

6518 „Der Schürzenjäger"
Operette von W. ZACHAR
Ein jeder haut im Leben ein bischen mal daneben

6519 Die Betrogene, Walzer
Dideldum, (Des Abends, Geliebte meiner Seele), Bauernpolka

6520 Die Leineweber, Rheinländer
Male, Male, lebt denn meine Male noch?

Proto-Orchester, Berlin

6521 Im bunten Dress . . . . . Fètràs
Ein Frühlingstag im Zoo . . Fètràs

6522 Fliegermarsch . . . . . Dostal
Silvano-Walzer . . . . L. Martel

6523 Typografo, Polka. . . B. Henriquez
Ecuador-Marsch . . . B. Henriquez

Der Juxbaron

Musik von **Walter Kollo**

Duette mit Orchester

Max Kuttner und **Lucie Bernardo**

6514 Kleine Mädchen müssen schlafen gehn
Wenn ein Mädel einen Herrn hat

6515 Wozu hast du denn die Beine, kleine Maus?
Ick tipple mit verjnüchtem Sinn
(Solo von **Hermann Wehling**)

Orchester mit Chor
Browier, Hamann, Nebe

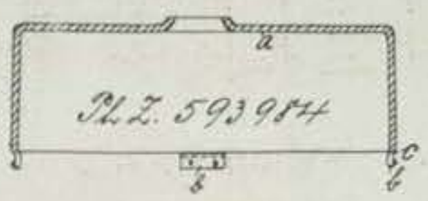
6516 Wenn ein Mädel einen Herrn hat
Kleine Mädchen müssen schlafen gehn

6517 Wozu hast du denn die Beine, kleine Maus?
Bobby, wo sind denn deine Haare?
aus **„Jung-England"** . . . Leo Fall

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

No. 593 984. — 13. 2. 14.
Gebr. Steidinger, St. Georgen i. Schwarzwald.
Federgehäuse für Sprechmaschinenlaufwerke.



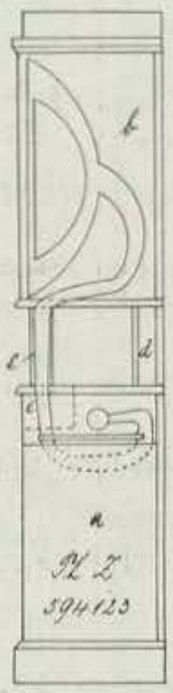
Beschreibung.

Die an dem Federgehäuse a eingesetzten Lappen b, welche in bekannter Weise mit Ausbeulungen versehen sind, sind bei c etwas konzentrisch zurückgebogen, so dass das Walzenrad ohne weiteres auch für solche Federhäuser passt, bei welchen die Lappen zurückgebogen sind, also der Durchmesser des Federhauses etwas kleiner ist.

Schutzanspruch.

Federgehäuse für Sprechmaschinenlaufwerke, gekennzeichnet durch die Zurückbiegung der z. B. diametral angeordneten Befestigungslappen zum Zwecke, bei Verwendung eines neuen oder grösseren Federgehäuses ein im Durchmesser unverändertes Walzenrad anordnen zu können, wodurch auch der Einbau einer längeren Zugfeder, sowie eine längere Laufdauer und höhere Zugkraft des Werkes möglich ist.

No. 594123. — 25. 2. 14.
Otto Bernhard, Selleneit, Tessin (Meckl.)
Zweiteiliges Sprechmaschinengehäuse.



Beschreibung.

Gegenstand vorliegender Anmeldung ist ein Gehäuse für Sprechmaschinen, das gemäss beiliegender Zeichnung aus dem Unterschrank a und dem Oberschrank b besteht. Beide Teile werden vorne durch die Säulen c^1 und c^2, hinten durch eine Nischenrückwand d miteinander verbunden. Der Unterschrank b enthält das Laufwerk mit der Spielplatte, während der Trichter in dem Oberschrank angebracht ist.

Schutzanspruch.

Zweiteiliges, aus Ober- und Unterschrank bestehendes Sprechmaschinengehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielplatte unterhalb der Tischplatte des Unterschrankes angeordnet ist, während der Trichter sich im Oberschrank befindet und die Schalleitung durch die hohle Nischen-Rückwand oder durch eine hohle Säule nach oben geführt wird.

No. 594678. — 18. 11. 13.
Paul Melzer, Berlin S.W., Alte Jakobstr. 11/12.
Aufbewahrungsmappe für Schallplatten.

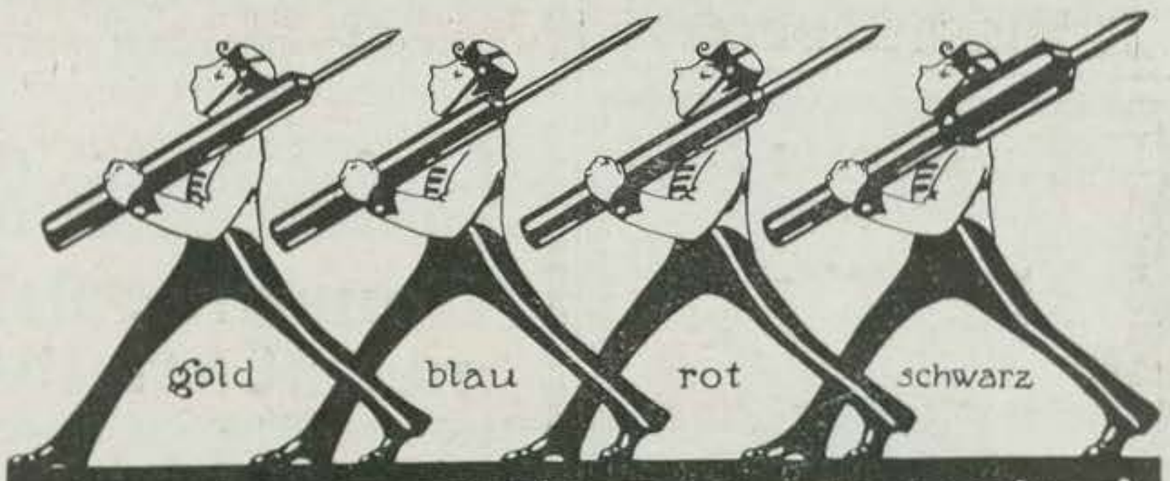


Schutzanspruch.

Aufbewahrungsmappe für Schallplatten, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Taschen derselben stufenförmig auseinandergezogen werden können und an den Stufenkanten die Oeffnungen zum Herausnehmen oder Einfügen der Platten aufweisen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Star Record Co. m. b. H., Berlin S.O.,** bei, auf den wir unsere Leser hinweisen.

VERAPHON
SCHUTZ-MARKE
VERAPHON
SPRECH-MASCHINEN
Erstklassiges Fabrikat.
Kataloge gratis.
Spezial-Grossvertrieb von Odeon-Platten
Odeon rot — Odeon grün (beste 2 Mark-Platten)
Odeon blau — Odeon braun
:: Fonotipia ::
Generalvertretung für Marschall- und Aegir-Nadeln.
Kollektionen und Auswahlsendungen bereitwilligst.
Veraphon Company
HANS FALK & Co.,
Berlin SW. 68, Ritterstrasse 51 p.



DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind
BURGHARD NADELN
EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE
Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern Wickwitz i/Böhmen
ZERREISS & Cº NÜRNBERG



Echte Knittlinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Hanauhaus

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

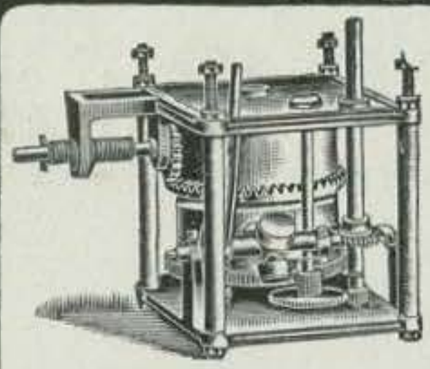
Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Leipzigerstr. 30 Berlin W. 8

Bugra Leipzig 1914
MAI – OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

ACHTUNG!

Aufnahme-Expert

welcher bereits als solcher die ganze Welt bereist hat, übernimmt mit **eigener** Maschine etc. **Aufnahmen** im **In- und Auslande** zur Aushilfe bezw. gelegentlich.

Prima Ausführung!

in Berliner- und Saphir-Schrift. „Billige Bedingungen". Gefl. Off. unter **F. S. 1061** an die Phonogr. Zeitschrift.

Betriebsleiter und Aufnahmetechniker

erste Kraft, langjährige Erfahrung in Galvanoplastik, Matrizenbau, rationellste Ausnutzung, beste billigste Masserezepte, eigene Aufnahmemaschine, bei ersten Firmen tätig gewesen, sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Gefl. Zuschriften an die Exped. der Phon. Ztschr. unter **C. H. 1010** erbeten.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Grossisten und Händler

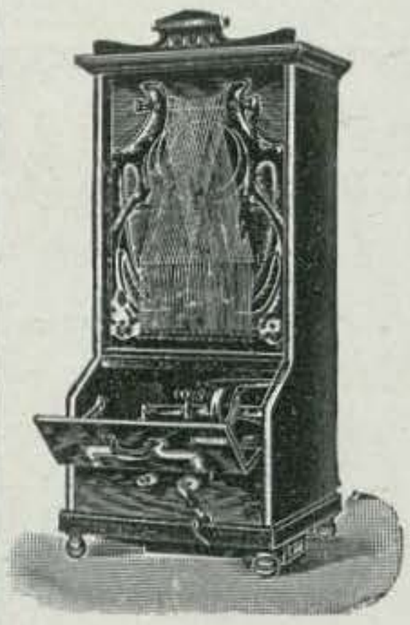
verlangen sofort im eigenen Interesse **Lindner's neueste Preisliste** über

Laufwerke für Sprechmaschinen
Tonarme, Bestandteile und mech. Christbaum-Untersätze

Reparaturen für alle Sprechmaschinen-Systeme und Musikwerke billigst in kürzester Zeit.

Joh. Lindner, Dietenhofen (Mittelfr.)

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



In- und Auslands-Patente.

Klingsor

mit Saiten-Resonanz

:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit

Katalog und Beschreibung von

Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt.

Rechtsbelehrung

Mietepfändung.

Der Gläubiger eines Hausbesitzers hatte gegen letzteren wegen seiner Forderung in Höhe von etwa 2900 M. ein vollstreckbares Urteil erstritten. Auf Grund desselben liess er die Ansprüche des Schuldners gegen 37 Mieter auf Zahlung von monatlich mindestens je 40 M. Miete für die Zeit vom 1. Oktober 1913 ab gerichtlich pfänden. Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wurde demnächst die Zwangsverwaltung des Grundstückes eingeleitet und dieser Hypothekengläubiger erhob nun gegen den gerichtlichen Pfändungsbeschluss Erinnerung mit der Behauptung, dass derselbe nicht hinreichend bestimmt wäre, da Mieten gepfändet seien, ohne dass die Höhe des monatlichen Mietzinses bestimmt bezeichnet ist — es sei nur die Rede von monatlich mindestens 40 M. — und da vor allem nicht angegeben wurde, für welche Zeitdauer die Pfändung wirksam sein solle. Während das Amtsgericht die Erinnerung zurückwies, hob auf die Beschwerde des Hypothekengläubigers das Landgericht den Pfändungsbeschluss auf, das Kammergericht stellte denselben aber auf die weitere Beschwerde des Gegners als zu Recht bestehend wieder her, und zwar aus folgenden Gründen (Blätter für Rechtspflege im Bezirk des Kammergerichts No. 3): Richtig ist allerdings, dass die zu pfändende Forderung in jedem Falle bestimmt bezeichnet werden muss; die Anforderungen, die man an „bestimmte Bezeichnung" der zu pfändenden Forderungen zu stellen hat, sind aber nach Lage jedes Falles verschieden; bei der Pfändung von Mietforderungen eines in Vermögensverfall geratenen Grundstückseigentümers sind diese Anforderungen nicht zu überspannen; es muss dabei berücksichtigt werden, dass in derartigen Fällen sehr häufig über die Mieten bereits anderweit verfügt ist, dass die Mieten vielleicht auch schon anderweit gepfändet sind; alles dies weiss

der Gläubiger in der Regel nicht; er weiss auch nicht, ob alle Mieter, deren Namen er regelmässig nur nach dem Adressbuch feststellen kann, in dem Hause noch wohnen, welchen Mietzins sie zahlen, ob sie besondere Vereinbarungen hinsichtlich der Mietzinszahlung getroffen haben und ob sie zahlungsfähig sind; der Gläubiger hat auch kein schnelles Mittel, sich hierüber Aufklärung zu verschaffen; man kann ihn nicht darauf verweisen, dass er sich ja dadurch eine genaue Kenntnis der Mietforderungen seines Schuldners verschaffen könne, dass er seinen Schuldner zum Offenbarungseide laden lässt; denn selbst wenn alle Voraussetzungen für die Ladung zum Offenbarungseide vorhanden wären, so wäre doch dieses Verfahren zu langwierig und zeitraubend, während doch schnelle Massnahmen geboten sind. In erster Reihe verdient das Interesse des Gläubigers Schutz, und daher muss es genügen, wenn das betreffende Hausgrundstück, die Namen der einzelnen Mieter und der Beginn der Zeit, für die die Miete zu entrichten ist, angegeben wird, wie dieses auch bei einer Abtretung der Mieten genügen würde. — Die Angabe eines bestimmten Endzeitpunktes ist nicht erforderlich. Wird ein solcher nicht angegeben, so ist die Mietforderung für die Dauer des Mietverhältnisses bis zur Befriedigung des Gläubigers gepfändet. Es konnte höchstens in Frage kommen, ob im Falle einer solchen Pfändung ohne Beschränkung der Zeitdauer, namentlich bei einer Mehrheit von Mietforderungen, ein Verstoss gegen das Verbot der Ueberpfändung vorliegt; dabei ist aber zu berücksichtigen, dass mit Ausfällen gerechnet werden muss.

Dr. jur. Abel.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der „Phonographischen Zeitschrift" bei Anfragen an unsere Inserenten.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.

Größter Spezialbetrieb

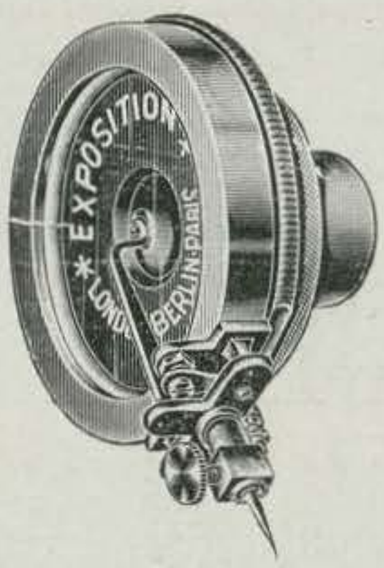




Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Schalldosen



in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).

Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.



Spezialität:
Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

REX-SPRECHMASCHINEN

ein erstklassiges Fabrikat zu niedrigen Preisen.
Trichter- und trichterlose Apparate. Schrank-Apparate
Verlangen Sie sofort reich illustrierten Katalog.

PAUL G. WENZEL Inhaber: WILLI ALBERT
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen .... Weltruf erobert.

PEGASUS

Alleinige Fabrikanten

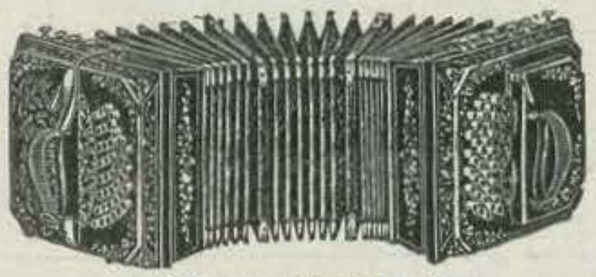
Wunderlich u. Baukloh

G.m.b.H.

Iserlohn.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Qualität heisst unsere Devise!



Verlangen Sie unsere Kataloge.

TRADE MARK

Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

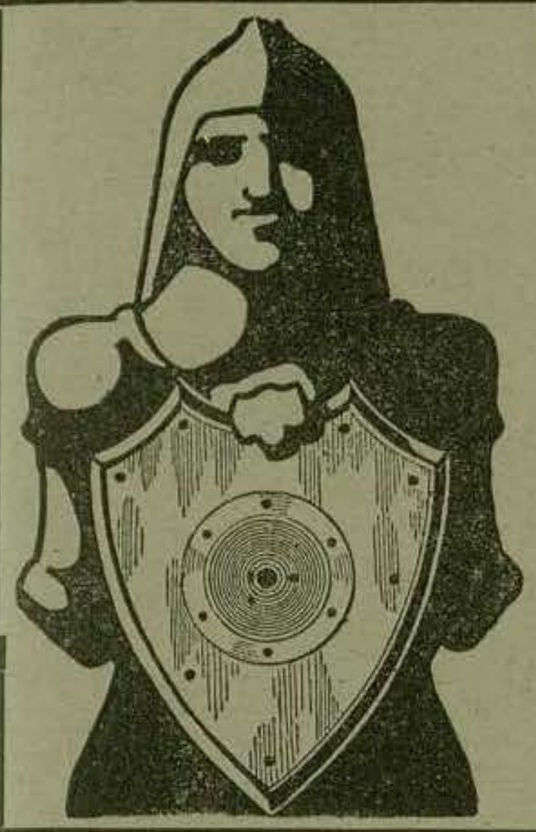
Excelsior

Spezialität: Laufwerke aller Arten

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES

Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

Verlag Nachdruck G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Emil Koch, Karlshorst. Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten

G. m. b. H.

Köln a. Rh. 32.

Spezial-Grossist

von

Odeon, Beka, Homokord, Parlophon

Anker, Kalliope, Dacapo, Lyrophon, Polyphon und Favorite

Fabrikation der „IDEAL“-Sprechmaschinen

Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42

Sprechmaschinen- und Platten-Industrie



Rice-Record doppelseitig laut Katalog M. 0.95

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

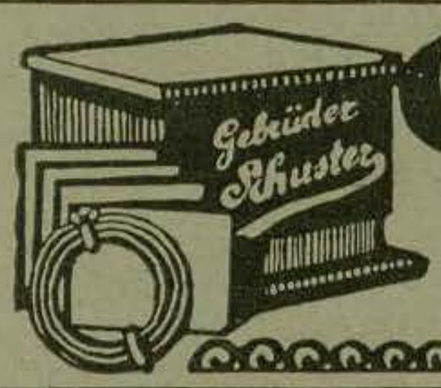
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid“ „Rad-Lyra“ „Tartini“ u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. Dresden-A., Tittmannstr. 33.

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

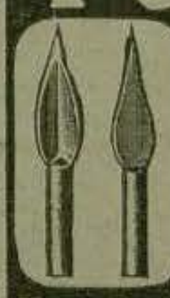
Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO“

∴ Katalog gratis und franko ∴

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

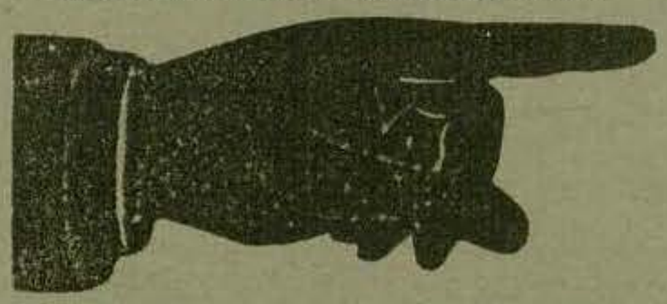
Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon

mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.



Billigste Bezugsquelle für Händler

Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung

Nadeln, Zubehörteile, Federn

POLYPHON-RECORD

Unsere **Mai-Neuheiten** sind soeben erschienen:

ORCHESTER MIT REFRAINGESANG

15379 (Johannes, du Perle eines Mannes . . / Wenn der Kuckuck ruft . . . . .) aus „Die ledige Ehefrau“ von J. Snaga

15378 (Ein jeder haut im Leben . . . . . / Was wi ist du denn die ganze Nacht .) aus „Der Schürzenjäger“ von W. Zachar

15380 (Hampelmännchen . . . . . / Ich wünsch mir eine Frau wie du . .) aus „Wer zuletzt lacht“ von L. Jessel

15384 (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n / Wenn ein Mädel einen Herrn hat . . .) aus „Der Juxbaron“ von W. Kollo

15385 (Woza hast du denn die Beene? aus „Der Juxbaron“ v. W. Kollo / Wenn der Frühling kommt a. „Wenn der Frühling kommt“ v. J. Gilbert

15381 (Willst du, mein Kind, aus „Tangoprinzessin“ . . . . . Gilbert / Wenn der Frühling kommt, a. „Wenn der Frühling kommt“ Gilbert

15382 (Nee, so was Gemütliches . . . . . P. Bendix / August, wat haste vor . . . . . Dannenberg

15372 (Laternchen-Walzer . . . . . P. Lincke / Komm du süsse kleine Henne, a. „Der Walzerkönig“ P. Lincke

15373 (Ja, drum ist der gute Mond so still, a. „Tangofieber“ E. Urban / Fidele Wandervögel. Marsch . . . . . Löser

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

12433 (Ja, drum ist der gute Mond so still, aus „Tangofieber“ Hirsch / Zwei Aeuglein braun. Lied . . . . . Gumbert

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

GROSSES POLYPHON ORCHESTER

15375 (Ouverture aus „Maurer und Schlosser“ . . . . . Auber / Auszug aus Ouverture „Die weisse Dame“ . . . . . Boieldieu

15376 (Im Zauber der Frühlingsnacht. Walzer . . . . . Jessel / **Furiana Venetienne** . . . . . Giacomo

15368 (Die Regimentskinder. Marsch . . . . . Fucik / Heinzelmännchen-Parade. Charakterstück . . . . . L. Siede

WIENER BALLHAUS-STREICHORCHESTER

15371 (An der Newa. Marsch . . . . . Carl Gleich / Graf Dürckheim. Marsch . . . . . M. Högg

15377 (Künstlerleben. Walzer . . . . . Strauss / An der schönen blauen Donau. Walzer . . . . . Strauss

ERIKA DE WIED UND HOFOPERNSÄNGER M. KUTTNER

12434 (Kleine, komm! . . . . . / Kindchen, leih mir dein Mündchen . . .) aus „Der Regimentspapa“ von V. Holländer

12435 (Rutschkaka . . . . . / Du reizendste all'er Blondinen (gesungen von M. Kuttner) . . . . .)

NEBE-QUARTETT MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

12436 (Die Gänse . . . . . Sprockhövel / Der Alpenhirt . . . . . Sprockhövel

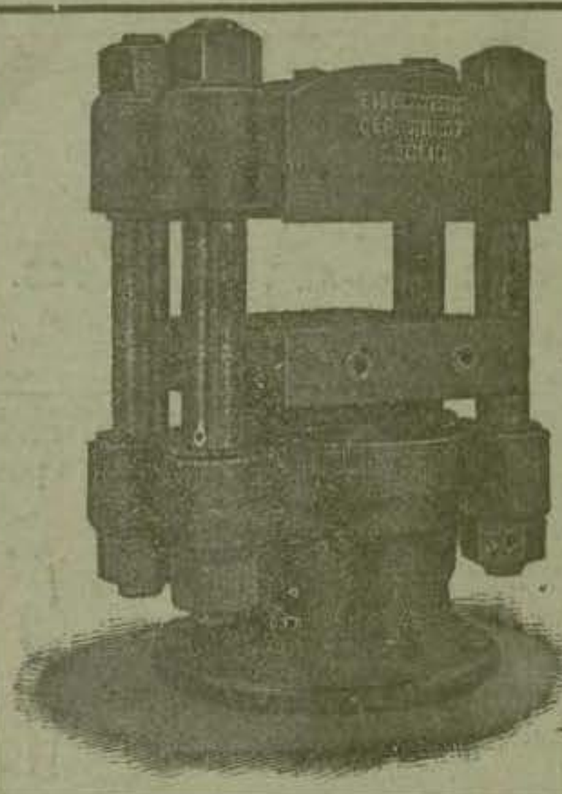
NEBE-QUARTETT A CAPELLA

12437 (Städtlein traut . . . . . Bergmüller / Am Brünnlein . . . . . Bergmüller

FRANZ MEISSNER

12432 (Schieber-Max bei Pégoud in Johannisthal . . . . . Meissner / Die tun bloss so . . . . . Meissner

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

Elektrische
Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 21. Mai 1914 | Nummer 21

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Mai-Neuheiten

Die besten Schlager aus den neuesten Musikpossen

„WENN DER FRÜHLING KOMMT“

von Jean Gilbert und

„DER JUXBARON“

von Walter Kollo.

Gespielt vom Kalliope-Orchester mit Refraingesang

5036 Wenn der Frühling kommt. Marschintermezzo
Sonntags hab'n wir Zeit dazu

5037 Grossstadtnächte Intermezzo
Bubi, mein lieber süsser Bubi. Twostep

5038 Wozu hast du du denn die Beene, kleine Maus? Marschl.
Wenn ein Mädel einen Herrn hat. Marschduett

5039 **Die Betrogene.** Alte Volksmelodie im Walzertakt
Das Waldwerk lebe hoch! Marsch v. Seidler-Winkler

Humorist. Vorträge der Leipziger Krystallpalast-Sänger in sächsischer Mundart.

5010 Der bayersche Postilloo (Martin Mühlàu)
Der Wandervogel „ „

Neue Aufnahmen des Wiener Streichorchesters Hornek.

Ferner Volkslieder und Märsche.

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

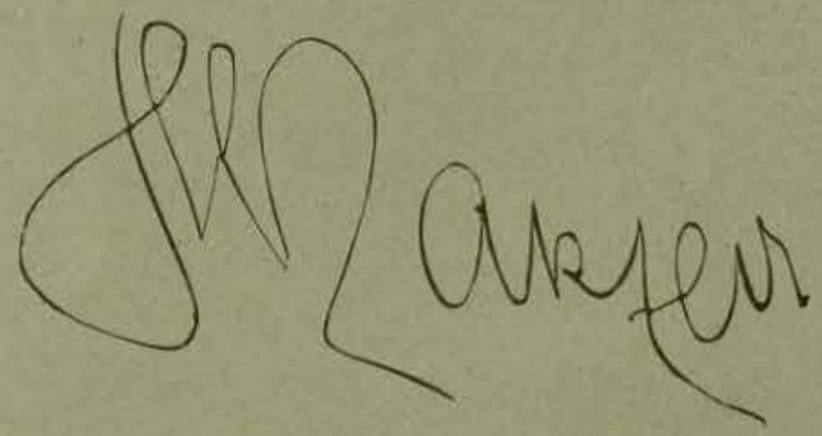
Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Leo Slezak's Urteil
über
Favorite-Luxus-Platten

An die Favorite-Record Akt.-Ges.
Berlin SW.68, Ritterstr. 45.

Die Platten, welche Sie mir zur Prüfung einsandten, haben meinen vollen Beifall gefunden. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich von der hervorragend guten Wiedergabe meiner Stimme auf das angenehmste überrascht worden bin. Ich versichere Ihnen, dass ich schönere Grammophonplatten nie gehört habe. Ihre Aufnahmetechnik verdient für diese Platten alles Lob. Ich verbleibe mit besten Grüssen

Wien, den 8. 5. 1914.



K. u. K. Kammersänger.

Favorite-Luxus-Schallplatten sind bespielt bzw. besungen von: **Leo Slezak, Karl Armster, Oskar Bolz, Harry de Garmo, Nicola Geisse-Winkel, Peter Lordmann, Joan Manén, Frau Puritz-Schumann, Erna Denera, Frieda Langendorff** usw. usw.

■■■■ Interessenten erhalten auf Wunsch die kompletten Apparate- und Plattenverzeichnisse bereitwilligst kostenlos zugesandt und nächste Bezugsquelle nachgewiesen! ■■■■

Favorite-Record Akt.-Ges., Berlin SW.68, Ritterstr. 45 I

Beka-Grand-Record

Detail M. 2.20

Beka-Rot

Detail M. 1.25

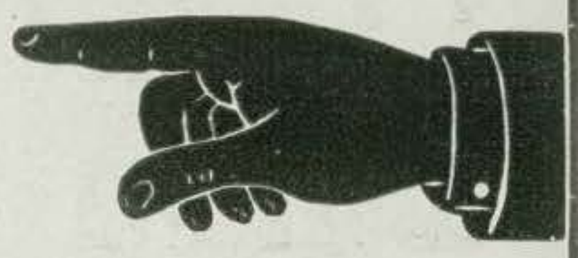
Beka-Saphir-Record

27 cm

Detail M. 2.50

Beka-Record Akt.-Ges., Berlin SO.36

SUCHEN SIE ARTIKEL



die Ihnen im Sommer und Winter ein glänzendes Geschäft versprechen, so führen Sie unseren

„PICCOLO“

Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (ohne Platten) ca. 5 kg. 28×36×20 cm.

Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, bei Tanz- und anderen Festlichkeiten.



Verlangen Sie sofort äußerste Offerte nebst Katalog.

Ausserdem empfehlen als Spezialität:

Sprechmaschinen mit Trichter
Trichterlose Typen, Laufwerke
Tonarme, Schalldosen und andere Einzelteile

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

Anker-Schallplatten

Auszug aus dem Mainachtrag.

Fortsetzung der volkstümlichen Gesangsserie.

Spezialität des Ankerrepertoirs.

9980 Für mich gibt's keinen Frühling mehr (Brandt).
Komm in den Wald (Becker).
Gesungen von **E. Berger mit Pistonbegleitung.**

9981 Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Gesungen von **Carl Nebe mit Quartett und Orchesterbegleitung.**

Neger's Heimweh. Alte amerikanische Weise. Gesungen vom **Nebequartett mit Orchesterbegleitung.**

Szenen aus Opern.

Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung, unter Mitwirkung des **Chors der Berliner Hofoper.**

9986 Quartett aus der Oper „Fidelio“ von Beethoven: Mir ist so wunderbar“.
Quintett aus der gleichen Oper: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht“.

Ferner: **Neue Walzer,** gespielt vom Streichquartett Marek Weber. **Künstlerische Auffassung und Wiedergabe. Neue Märsche etc.**

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.



Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

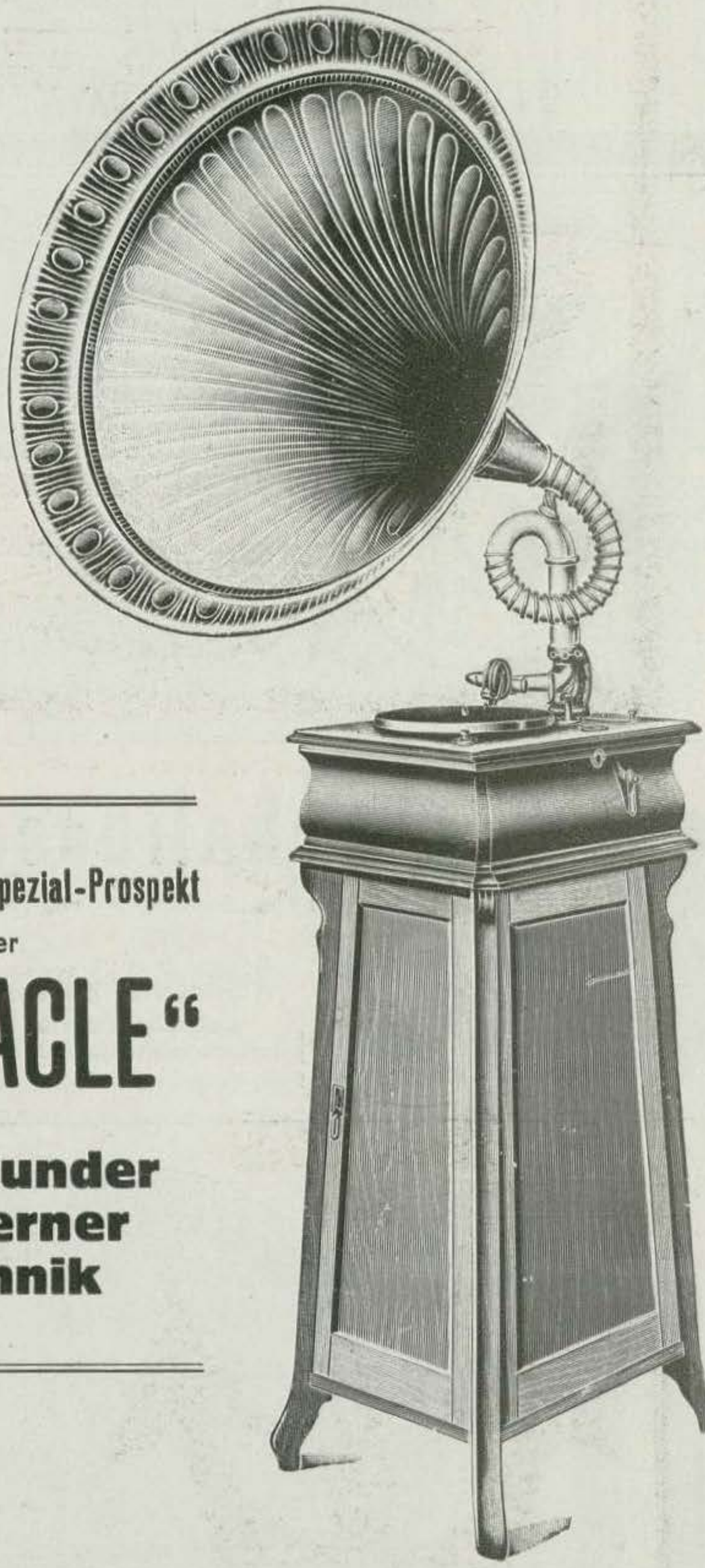
Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Der neue Spezial-Katalog über

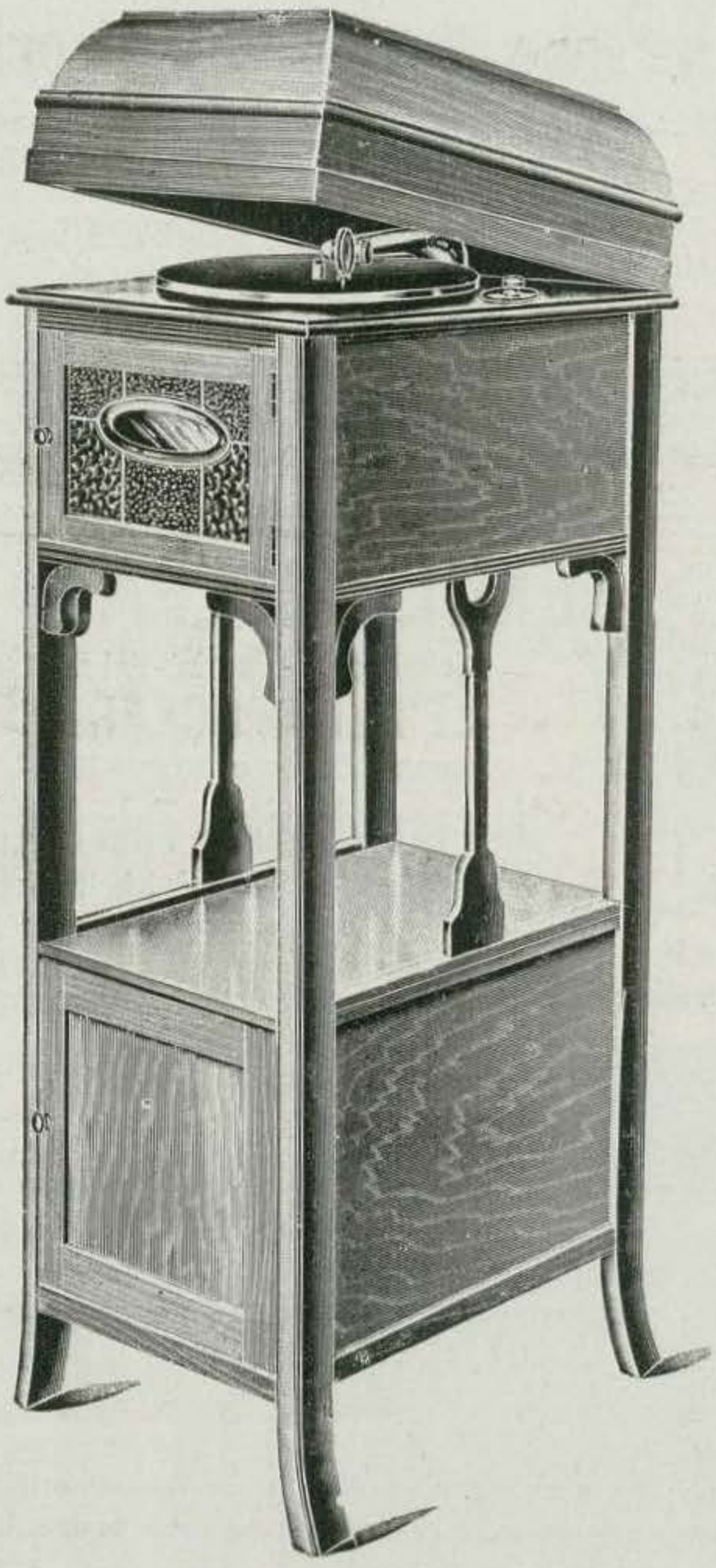
Lindström-Automaten 1914-15

ist erschienen



Unsere neuen

Statif-Automaten



Parlonette-Statif-Automat 12

Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

„MIRACLE"

Das Wunder moderner Technik

Statif-Automat 10

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

COLUMBIA SCHALLPLATTEN 25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN
HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN
GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | **UNGARISCH** | **BÖHMISCH** | **ITALIENISCH**

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von

COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Die Marke, die Sie führen müssen!

VERAPHON

Sprechmaschinen — Automaten

Erstklassiges Fabrikat.

Spezial-Gross-Vertrieb in ODEON-PLATTEN.

Fordern Sie Kataloge gratis u. franko!

VERAPHON COMPANY HANS FALK & Co

BERLIN SW. 68, Rittersfr. 51 p.

Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten

Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.

Iserlohn.

15. Jahrg.

No. 21



21. Mai

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Spezial-Instrumente für Aufnahmezwecke.

— D. Jonson. —

Die Anzahl der Musikinstrumente, die im normalen Orchester gebraucht werden, ist verhältnismässig gering. Da die Komponisten, die hypermodernen ganz besonders, neuestens jede Stimmung durch besonders charakteristische Töne auszudrücken bemüht sind, haben sich in letzter Zeit eine Anzahl neuer Instrumente entwickelt, die dem Orchester bisher ganz fremd waren. Daneben hat man alte Instrumente, die vergessen oder aus der Mode gekommen sind ebenso zahlreich, als die Liebhaber jeder exotischen und aparten Sache nur sein können.

So gibt es heute eine grosse Anzahl von Instrumenten, die dem Laien, meist aber auch dem Musikkenner, recht fremd sind. Man hat ja sogar den Tönen des abscheulichen asiatischen Gongs, der afrikanischen Trommel, der Automobilhuppe ihren Platz im Orchester anzuweisen verstanden. Artisten und andere fahrende Leute haben sich urseltsame Instrumente gebaut, die wenige zu bedienen vermögen, ja die oft niemand, ausser dem Erbauer zu spielen versteht. Der elektrische Strom ist durch Thaddeus Cahill in New York gezwungen worden, ganze Orchester zu spielen und die Technik der Telephonübertragung und der phonographischen Aufnahme hat Instrumente geschaffen, die Unglaubliches leisten.

In den nachfolgenden Zeilen sollen einige dieser sonderbaren Instrumente, die man kurzweg als Artisteninstrumente zu bezeichnen pflegt und die infolge ihrer Verwendung bei phonographischen Aufnahmen interessant sind, näher beschrieben werden.

Die Glockenorgel ist hervorgegangen aus der uralten Bambusorgel, die in ihrer einfachsten Form heute noch in Indien von den Einheimischen als nationales Musikinstrument benutzt wird. Als Bambusorgel kennen wir das Instrument in Europa fast gar nicht, wenn man nicht von den bescheidenen, nur wenige Töne umfassenden Demonstrationsapparaten absehen will, die in verschiedenen Schulen existieren und auf denen den Schülern das Prinzip dieses Instruments gezeigt wird. Musikalisch verwertbar sind diese Demonstrationsapparate allerdings kaum, da ihr Tonumfang zu gering ist. Es lässt sich aber dieses Instrument ausbauen, und zwar ist dies durch die Firma R. Effner in Berlin geschehen, die sogenannte Röhrenglockenorgeln in den Handel bringt, bei welchen jeder Ton aus drei in Oktaven abgestimmten Röhrenglocken besteht, die an einem Metallgestell derartig schwebend angehängt sind, dass ihre Böden den am Fusse des Gestelles befindlichen Stossklotz erreichen. Durch Schütteln an diesem wird das Instrument zum Ertönen gebracht und ergibt einen wundervollen, weichen, orgelartigen Klang, der der Bambusorgel am nächsten kommt. Die originale Bambusorgel wird heute wegen ihrer ausserordentlichen Empfindlichkeit gegen Temperatureinflüsse kaum mehr von Artisten benutzt. Die Röhrenglockenorgel hat sie total verdrängt. Die Röhren dieser Orgel bestehen aus Silber oder Aluminium. Sie eignet sich für das Spielen von einer, aber auch zweier oder mehrerer Personen.

Die in Amerika hergestellten Glockenorgeln besitzen

eine schräge, nach oben spitz zulaufende Gestalt. Die deutschen, einzig von der Firma Effner hergestellten, haben eine löffelartige Gestalt des Oberteiles, wodurch sie bei gleicher Grösse wie die amerikanischen viel lauter klingen. Uebrigens kann man den Klang der Glockenorgel leicht variieren. Je nachdem die Auspolsterung der Anschlagflächen gehalten wird, tönt die Orgel weich oder metallisch, je nach der Art des Anschlages, rund und zart oder voll und rauh.

Zum Imitieren von Kirchenglocken, die neuerdings in vielen Orchesterstücken sogar die melodieführenden Stimmen übernommen haben und in der phonographischen Aufnahmetechnik niemals in Originalgestalt verwendet werden, bedient man sich der Stahlplattenglocken oder der Messingröhren.

Stahlplattenglocken ergeben den Ton einer grossen Kirchenglocke in voller natürlicher Wirklichkeit, bei phonographischen Aufnahmen sogar besser und genauer, als dies wirkliche Glocken tun könnten. Ueberdies hat man die Möglichkeit, alle verschieden gestimmten Stäbe oder Platten nahe vor dem Trichter in gleicher gegenseitiger Entfernung aufzustellen, was die Aufnahme wohltätig beeinflusst und verhindert, dass ein Ton auf Kosten des anderen zu laut ertönt. Bei wirklichen Kirchenglocken ist eine derartige, unbedingt nötige Aufstellung schon wegen der Grösse dieser Glocken unmöglich. Ja nach dem persönlichen Geschmack des einzelnen kann man das sonore Nachvibrieren, das grosse Glocken an sich haben, mittels Ein- oder Ausschalten der Dämpfungsvorrichtung erzielen oder vermeiden.

Röhrenglocken, die häufig von Artisten in Zirkussen etc. verwendet werden und durch ihren melodiösen Klang sich besonders dazu eignen, eine Melodie zu führen, während das Orchester die Begleitung besorgt, haben, den Kirchenglocken entsprechend, starke Nebentöne. Am meisten kommt die Terz, die Quint und die Oktave zur Geltung, aber auch die Duodezime etc. sind wahrzunehmen. Wirklich zweckentsprechende Instrumente müssen daher so hergestellt werden, dass sie keineswegs unharmonisch klingen, auch wenn man sie nicht abdämpft. Ihre Herstellung ist meist ein durch viele Generationen hergebrachtes Familiengeheimnis, ähnlich wie die Herstellung besonderer Kirchenglocken, und darum ist die Konkurrenz auf diesem Gebiete nicht gross. Kaum dass drei europäische Firmen derlei Apparate zweckentsprechend zu bauen verstehen.

Harfenimitationen. Mit Glocken kann man auch Harfen imitieren. Dies kommt hauptsächlich bei der Orchestrionfabrikation in Frage, die in den seltensten Fällen wirkliche Drahtsaitenharfen benutzt. Man verwendet dann die Glockenspiele in den tieferen Tönen zur Darstellung des Glockentones, während die höheren Töne die Imitation des Harfentones besorgen. Zur Verstärkung des Tones werden Resonatoren oder Resonanzröhren (Resonanzbecher) verwendet. Seit einiger Zeit baut man derartige Glockenwerke vielfach auch in Orgeln ein, wo sie das Register „Celeste“ ersetzen, das alsdann natürlich nicht durch Pfeifen, die immer ein wenig schrill und ungedeckt klingen, erzeugt wird.

Für Grammophonaufnahmen kommen neben den ja auch im Orchester schon üblichen tiefen Klarinetten (mindestens B-Klarinetten, da Es-Klarinetten zu rauh und kratzig klingen) noch besonders eng mensurierte Zugposaunen in Betracht, ferner Althörner mit geradem Schallstück in ovalen Formen, dann Xylophone mit Klaviertasteneinrichtung. Man bekommt diese, meist für den einzigen Zweck der Grammophonaufnahme gebauten Instrumente selten zu sehen, da die einzelnen Fabriken sich dieselben nach ihren eigenen Angaben bauen lassen und ihre Konstruktion vor jeder Konkurrenz sorgfältig geheim halten.

Hochinteressant sind die ebenfalls nur für Grammophonaufnahmen üblichen, mit Membrane und Trichter versehenen Streichinstrumente. Als solche seien erwähnt die Strohfidel und Strohvioline — so genannt nach ihrem ersten Erbauer, dem Amerikaner Stroh. Ferner das Trichtercello, das ebenfalls nach den Prinzipien der Strohgeige gebaut ist, jedoch an Stelle der Metallmembrane eine Holzmembrane hat. Diese Instrumente besitzen keinen Resonanzkörper, sondern eine mit dem Steg verbundene Membrane, die dann den Ton der Violine, des Cellos etc. annähernd ersetzt, aber ganz bedeutend lauter klingt, als diese. Freilich darf nicht verheimlicht werden, dass diese Instrumente niemals den natürlichen Ton der Geige oder des Cellos haben. Etwas Hartes, mitunter Flötenartiges, Fremdes wird durch den Ersatz der Resonanzkörper durch Membrane und Trichter immer in den Ton gebracht. Da sich aber die gewöhnliche Geige für Aufnahmen auf der Sprechmaschine nicht gut eignet und ebenfalls mit fremdem Tone, und noch dazu ziemlich leise, wie alle Streicher, wiederkommt, hat man diese Instrumente speziell in Ermangelung von etwas Besserem gebaut. Vielleicht werden sie einst, wenn man Geigen genügend stark, direkt aufnehmen kann, überflüssig werden. Vorläufig gehören sie aber noch zum eisernen Bestand jedes Grammophon-Streichorchesters.

Etwas Aehnliches sind die Flachmandolinen, die einen flachen, aus Aluminium gebauten, ziemlich gepressten Körper haben, der den Ton etwa dreimal so stark erschallen lässt, als eine gewöhnliche Mandoline. Auch sie waren früher für Phonographenaufnahmen unentbehrlich. Heute weiss man, dass man eine Mandoline (Laute, Zither) beliebig, ja sozusagen übernatürlich laut aufnehmen kann, wenn man den Trichter von oben auf das Instrument herunterhängen lässt und den Spieler in die durch den Trichter gebildete Glocke hineinsetzt.

Für Stücke, die sehr rasch gespielt werden sollen, also z. B. gewisse Galopps, die im Varieté auf dem Xylophon vorgetragen werden, eignet sich dieses Instrument bei der Aufnahme nicht. Es hallt zu sehr nach und trübt dadurch die Reinheit der Klänge. Man wählt als Ersatz dafür das Aluminophon, ein xylophonähnliches Instrument, das allerdings einen mehr glasartigen Ton hat. Das Nachhallen fällt hier vollkommen fort, weshalb sich das Aluminophon auch für das Spielen der allerraschesten Vorträge eignet.

Die früher so beliebten Verrophone, die nun ganz vom Schauplatz verschwunden sind und die in besonders abgestimmten, mit Wasser oder Wein bis zu einer gewissen Grenze gefüllten Gläsern bestanden, sind ebenfalls in der Orchestrionfabrikation zu neuem Leben erwacht. Allerdings haben sie ihre niedliche Form verlassen müssen und haben Plattenform angenommen.

Neu ist ein Instrument, dass aus Automobilhuppen, die in die Töne der chromatischen Skala gestimmt sind, besteht, und das eigentlich noch keinen Namen hat. Denn als Kornettklavier kann man dieses Monstrum doch nicht gut bezeichnen. Trotz seiner Abenteuerlichkeit klingen ge-

wisse Melodien nicht übel darauf. Freilich muss man sich zunächst an diese aparten Töne gewöhnen.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, dass sich Automobilhuppen auch nicht gut zur Grammophonaufnahme eignen. Sie neigen zu leicht zum Ueberschreien, und deshalb ersetzt man sie bei den Aufnahmen durch andere Instrumente. Ebenso können nicht Schüsse, Donnern, Wasserrauschen etc. grammophonisch fixiert werden. Da man aber für derlei Geräusche in den Kinotheatern sehr oft Verwendung hat, hat man sogenannte Geräuschmaschinen gebaut, die alle die Geräusche, von der (neuestens verbotenen) Feuerwehrfanfare bis zum Knattern der Maschinengewehre, wiedergeben, die ferner ebensogut mittels Kastagnetten herzhafte „Küsse" erschallen lassen können, als mittels einer Trommel das Einstürzen eines Gebäudes markieren. Ein abfahrendes Automobil wird mit Leichtigkeit imitiert. Schwerer ist es schon, rauschendes Wasser oder fallende Regentropfen ertönen zu lassen. Aber ein paar Erbsen und ein Trommelfell machen dies recht gut. Wind wird durch Zerreissen von Leinwandstreifen wundervoll imitiert, und ein paar Blechstücke, auf die Erde geworfen, klingen wie ein wirklich eingeschlagenes Fenster in seinem letzten Todesstöhnen. Bei Aufnahmen darf man diese allerdings nicht auf die Erde werfen, sondern auf ein vor dem Trichter angebrachtes Brett, da sie sonst nicht aufgenommen werden.

Von Artisten, neuestens aber auch von Händlern mit Zauberapparaten etc., werden Geldstücke viel verlangt, die harmonisch abgestimmt sind, so dass sie beim Zahlen eine gewisse Melodie ertönen lassen, wenn sie auf den Tisch geworfen werden. Leider haben sich die Staaten, die doch auf das Gewicht des Geldes soviel Acht gaben, dass man dasselbe tatsächlich in Ermangelung von Gewichtsstücken auf der Wage benutzen kann, noch nicht daran gedacht, die einzelnen Geldstücke auch durch ihren Klang musikalischen Ohren wohlgefällig zu machen. So sind die klingenden Dukaten vorläufig noch ein Artistenrequisit geblieben.

Um Orgeln grammophonisch aufzunehmen, muss man auch zu einem Ersatz der Orgel schreiten. Ein solches Instrument ist wie ein kleines Expressionharmonium gebaut, doch sind alle Pfeifen vorne in einen Trichter zusammengeführt, so dass dieser Trichter dem Aufnahmetrichter vis à vis zu stehen kommt.

Für denselben Zweck werden in Amerika nach dem deutschen Rehbock-Flügel-System auch Klaviere gebaut, bei denen jeder Hammer dreifach vorhanden ist und dadurch je neun Saiten auf einmal anschlägt. Solche Instrumente haben einen wahrhaft gigantischen Ton, der aber nicht so sehr laut auf der Platte wiederkommt, weil das Instrument eben zu gross ist. Trichter kann man bei der Aufnahme desselben nicht verwenden. Man bedient sich daher mehrerer mit Schallauffangvorrichtungen versehener Schläuche, die an die Resonanzwand dieses Instrumentes gehalten werden.

Ueber andere, in Theatern und bei Grammophonaufnahmen übliche Instrumente wollen wir das nächste Mal plaudern.

«Vorwärts»-Musik für den Phonographen.

(Siehe den Artikel in No. 15 der Ph. Z.)

In den — an sich leider richtigen — Worten des „Vorwärts": „Man stellt Fragmente aus Tonleitern zusammen, versieht sie mit feststehenden Akkordfolgen, und eine neue „Nummer" für Phonographenplatten und Leierkästen ist fertig", kann wohl eine Anpöbelung der gesamten Phon. Branche kaum erblickt werden. Wohl aber enthalten sie eine derbe Rüge gegen eine gewisse Art moderner „Komponisten" und Schlager-Fabrikanten. Die gesamte bürgerliche Presse — die rote ist mir unbekannt — kritisiert seit Jahren in demselben Tonfall; es kann nichts schaden, wenn nun auch die sozialdemokratische Presse dazu übergeht, die Possen-Schnell-Fabrikation mit der ätzenden Lauge ihres Spottes zu übergiessen. Was in letzter Zeit alles an „Schlagern" und „Neuheiten" herausgebracht worden ist, dient sicher nicht zur Empfehlung unserer Branche. Derartige geistige Erzeugnisse (das Erzeugnis sehe ich wohl, wo aber steckt der Geist?) blieben besser ungeboren, es wäre wirklich kein Verlust für das Ansehen der Branche und das Fortschreiten der phonographischen Entwicklung. Reproduktionen, wie — nur um ein Beispiel zu nennen —

Meier, was hast du bloss für Badehosen an?
Herr Meier, wo bleibt denn bloss mein Reiher?

und einige Dutzend anderer gleich geistvoller Produkte könnten wir uns wohl schenken, wir könnten dadurch nur an Ansehen gewinnen.

Wie in der Kino-Branche in den ersten Jahren ihrer Entwicklung zeigt die phonographische Branche heute Auswüchse, die zu Kritik und Spott herausfordern. Die Kino-Branche hat den Vorwärts-Kritiker sicher nicht allein durch Wortgefechte zum Schweigen gebracht, sondern vor allen Dingen dadurch, dass sie ihren Geschmack läuterte, Albernheiten und Tränenstücke auf das möglichste Minimum herabdrückte, mit einem Wort, sich besserte und dadurch den Spöttern die Gelegenheit entzog. Schlagen wir doch einmal an unsere Brust und schauen wir um uns und in uns! Es ist wenig Erfreuliches, was wir da erblicken. Jeden Monat lange Listen über Neuaufnahmen, neueste Schlager etc. Zweifellos eine erstaunliche Rührigkeit in der Branche. Wie steht es aber mit der Qualität? Wie viele der 20 bis 30 Neuaufnahmen vertragen es, näher betrachtet zu werden? Die gute Hälfte sicherlich nicht. Es macht wirklich oft den Eindruck, als habe man unter Ausschaltung jedes schöpferischen Gedankens Fragmente aus Tonleitern zusammengestellt, mit festgelegten Akkordfolgen versehen und auf diese Weise — Geschwindigkeit ist keine Hexerei — eine neue Nummer für das Grammophon fabriziert. Nicht auch für den Leierkasten! Der Vorwärtskritiker ist hier entschieden im Irrtum, wenn er Grammophon und Leierkasten in einem Atemzuge nennt. Der Leiermann wird sich sehr hüten, Meier- und Badehosen Schlager in sein Repertoire aufzunehmen, dazu ist sein Empfinden noch zu natürlich. Desto bereitwilliger tut es aber die phonographische Industrie, die sich gar nicht genug darin tun kann, das geistloseste, ödeste Zeug zu vervielfältigen und dem Publikum für die Erholungsstunden als Bildungsmöglichkeit vorzusetzen. Wir haben uns dadurch selbst verunreinigt und verdienen redlich Spott und Hohn. Plattheiten und geistloses Gewäsch müssen mit

allen Mitteln bekämpft werden, auch wenn es uns manchmal nicht angenehm ist. Es nutzt nichts, gegen eine unbequeme Kritik mobil zu machen, wenn wir uns nicht bemühen wollen, die Gründe dieser Kritik zu erkennen und tunlichst zu beseitigen. Wenn die guten Aufnahmen einmal derartig überwiegen werden, wie heute der alberne Schnack, dann wird auch kein Vorwärts-Kritiker mehr Ursache haben, zu spotten, und auch er wird uns seine Achtung nicht versagen können in Ansehung unserer Bemühungen, Minderwertiges zu vermeiden. Warum prostituieren wir unsere Branche so, dass wir jedem öden Gassenhauer Zutritt gewähren? Unsere Branche müsste uns viel zu hoch stehen, als dass wir sie durch allerhand klägliche Gehirn-Produkte entweihen lassen. Wem seine schöpferische Kraft nicht weiter verhilft, als zu Badehosen-Versen, der soll doch lieber schweigen und sich nicht in eine seriöse Branche hineindrängen. Die massgebenden Herren unserer Branche sollten aber auch selbst seriös genug sein, derartige Geschmacklosigkeiten von sich zu weisen.

Die Verflachung des Geschmackes der breiten Menge hat unsere Branche zweifellos auf dem Gewissen. Sollte nicht gerade sie dazu berufen sein, musikalisches Verständnis und Empfinden in das Volk hineinzutragen? Wer jahraus, jahrein mit dem kaufenden Publikum verkehrt, weiss nur zu genau, wie unselbständig die Menge in musikalischen Fragen ist. Sie steckt in dieser Hinsicht noch derart in den Kinderschuhen, dass sie wahllos kauft, was ihr als „ganz neu" empfohlen wird. Welchen erzieherischen Einfluss könnten wir ausüben, wenn wir den Leuten statt „Schlagern" vollwertige Erzeugnisse bieten könnten, die ebenfalls „ganz neu" wären. Sind unsere Komponisten vom heitern Genre so wenig seriös oder so rar geworden, dass unter Dutzenden von Nichtigkeiten nur ab und zu einmal eine wirklich reizende Platte aufgenommen werden kann, die auch nach einigen Monaten noch gängig ist? Man wird mir entgegenhalten, dass das Publikum Neuheiten und Schlager verlange, dass diesem Verlangen des Gewinnes halber nachgekommen werden müsse, dass endlich der Geschmack so sehr verschieden sei etc. etc. Demgegenüber möchte ich aus der Praxis heraus antworten, dass das Publikum entschieden keine Plattheiten verlangt, sondern schöne Neuheiten. Hierunter wird vielfach auch ein uraltes Volkslied in neuer, moderner Aufmachung mit klangfreudigem Zwischenspiel verstanden. Melodie will das Volk haben, vermischt mit einem Quentchen Humor und Gemüt, dafür ist es dankbar und kauft gern. Dem Volke wird damit auch sicher besser gedient sein als mit der geistesarmen Schlager-Fabrikation, gegen die sowohl die bürgerliche als auch die sozialdemokratische Presse (Gottlob) vom Leder zieht. Ist es nicht schmachvoll, dass wir nicht selbst soviel Kritik im Leibe haben, dass wir uns von Fernstehenden erst mit der Nase auf unsere Geschmacklosigkeiten stossen lassen müssen? Gott gebe, dass man uns oft und recht kräftig darauf stosse, damit wir unsere Kultur-Mission nicht fortwährend vergessen. Wir haben ein Recht auf Achtung, dafür aber auch eine Pflicht zu gutem Geschmack!

So dankbar wir Herrn Dr. Müller für sein Eintreten für unsere Branche sein können, so sehr ist gleichmässig zu bedauern, dass er die Richtigkeit der Vorwärtskritik nicht einsieht. Durch das rote Tuch des Vorwärts nervös gemacht, lässt er in seiner Entgegnung die nötige Sachlichkeit fehlen und gestaltet diese zu einer rein politischen Kampfschrift, die in unser Fachblatt nicht gehört. Wir wollen doch ja nicht in den Fehler verfallen, dass wir eine an sich berechtigte Kritik nicht mehr ertragen können. Ebenso darf uns eine solche Kritik nicht bitterer munden, wenn sie von sozialdemokratischer Seite herrührt. Wir machen uns lächerlich, wenn uns das rote Banner des „Vorwärts" jede Selbsterkenntnis raubt und zu ungerechten Anschuldigungen hinreisst. Wollen wir den von ihrer eigenen Partei verdammten Genossen gleichen, die der blosse Anblick eines Schutzmannes in Wut bringt? Wo bleibt die überlegene Ruhe, die eine gute Sache verleiht? Lassen wir lieber alle Empfindlichkeiten bei Seite und bemühen wir uns redlich, das eingerissene hohle und oberflächliche Wesen unserer Zeit durch gehaltvolle Aufnahmen einzudämmen. Halten wir uns „Schlager" vom Schlage „Meier" etc. energisch vom Leibe, dann hört der Spott von selbst auf!

Max Wünsch.

* * *

Herr Max Wünsch beschwört durch seine Zuschrift eine Flut von Problemen herauf, deren Erörterung Bände erfordern würde. Gewiss ist es richtig, dass mit vollem Recht über einen Teil unserer Musikproduktion bittere Klagen erhoben werden müssen. Andererseits aber darf auch nicht vergessen werden, dass in unserer schnellebenden Zeit in der Tat ein grösseres Bedürfnis nach Abwechslung vorhanden ist. Nun wird die Frage wieder dadurch kompliziert, dass sehr oft ausserordentlich läppische Texte unstreitig sehr gängige Melodien haben. Diese schmiegen sich dem Gefühlsleben der grossen Masse des Volkes so an, dass sie neben zahlreichen minder bedeutungsvollen musikalischen Neuheiten als wirkliche Schlager durch die Lande gehen. Wenn man sich erinnert, wie vor noch gar nicht langer Zeit überall mit Inbrunst „Das haben die Mädchen so gerne" und ähnliche Lieder gesungen und gespielt, auch auf Platten gespielt wurden, dann muss man auch weniger erfreulichen Seiten der modernen musikalischen Epidemie ruhige Betrachtung angedeihen lassen. Ob in der Tat der musikalische Geschmack so sehr verblödet ist, erscheint doch zweifelhaft, wenn man bedenkt, dass ein so blödsinniger Text, wie „Mutter der Mann mit dem Koks ist da", vor ca. 30 Jahren oder „Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda?" vor ca. 20 Jahren bis zum Erbrechen gesungen und gedudelt werden konnte.

Die Zuschrift des Herrn Wünsch zeigt, dass er ein Mann von feinem musikalischen Empfinden ist, der das Glück hat, im wesentlichen mit der sogenannten „bessern" Kundschaft, also mit gebildeten Leuten von Musikverständnis, zu arbeiten. Das ist ja für die Beamten- und Pensionärstadt Görlitz auch erklärlich. Dass Herr W. im übrigen den Teil seiner Kundschaft, den er beim Plattenkauf beeinflussen kann, im guten Sinne beeinflusst, sei ihm zur Ehre angerechnet und sollte anderen Händlern als Vorbild dienen. Aber für zahlreiche Verkäufer liegen die Dinge so, dass der Käufer gerade „Meiers Badehosen" etc. verlangt! Dem Mann das auszureden, gelingt besonders dann nicht, wenn man mit einem durch den „Vorwärts" aufgeklärten „klassenbewussten" Arbeiterpublikum zu tun hat. Im günstigsten Falle gelingt es einmal. Dann aber kommt dieser Arbeiterkäufer — trotz aller Vorwärtskritik — nicht mehr wieder, weil er sich eben nicht „bevormunden" lassen will. Die

Händler in Arbeiterbezirken, wie Berlin N oder Neukölln, wissen davon ein Lied zu singen.

Nun wird mir Herr Wünsch auf Grund meiner genauen Kenntnis des „Vorwärts“ aber wohl glauben, dass es der merkwürdigen Feuilleton-Redaktion dieses Blattes in dem von mir niedriger gehängten Elaborat darauf ankam, der Phonobranche eins auszuwischen. Der „Vorwärts“ sagt deutlich, dass diese von ihm als schlecht charakterisierte Musik eine gute Nummer für den Phonographen sei. Mit anderen Worten: Alles, was schlecht ist, das sei dem Phonographen überliefert, und was die Schallplatten bringen, ist nur schlechtes Zeug. Dagegen aber wandten wir uns! Dagegen wird Herr Wünsch auf Grund seiner genauen Kenntnis der grossen Musikschätze bester Art, die wir in zahllosen Platten verschiedenster Fabrikate haben, mit uns entschiedenen Protest erheben.

Politische Voreingenommenheit? Die liegt uns fern! Wir könnten eher das Gegenteil nachweisen! Aber das Traurige ist ja, dass der „Vorwärts“ seit Jahren beinahe jeden technischen Fortschritt anpöbelt und der phonographischen Branche nur zu oft Eselsfusstritte versetzt hat. Natürlich kann man in der Fachpresse nur gelegentlich dagegen Stellung nehmen. Wir taten dieses z. B. in der No. 24 des vorigen Jahrganges der Phonogr. Zeitschrift in unserem Artikel „Phonographische Musik in Fabriken“. Wer diesen Artikel nachliest, der wird verstehen, wenn wir nach längerer Zeit der Feuilleton-Redaktion des roten Zentralorgans wieder einmal auf die Finger klopften. Wie gehässig man in diesem Blatt auf die phonographische Branche schimpft, zeigt sich sogar in der Auswahl der Feuilleton-Beiträge. Am 28. April cr. brachte die Unterhaltungsbeilage des roten Zentralorgans unter der Ueberschrift „Grammophon-Bobbie“ u. a. folgenden schönen Satz: „Und dazu dieses Gedudel der Grammophone, wohin wir (bei einer kaufmännischen Expedition in Afrika) kamen. Eine Urwaldstrasse, wild, romantisch wie eine Mädchenphantasie, verpestet mit diesen elenden Musikmaschinen! Und alle, soweit sie noch heil waren, in vollem Betrieb!“

Da haben wir's! Grammophone sind den „Vorwärts“-Leuten „Elende Musikmaschinen“! Gegenüber derartigem Beweismaterial dürfte nunmehr wohl auch Herr Wünsch zugeben, dass wir auf Grund unserer genauen Kenntnisse vieler Beschimpfungen dieses Kalibers mit vollem Recht gegen derartige Verunglimpfungen der Branche vom Leder zogen.

In der Kinobranche ist auch insofern gegenüber den Anpöbelungen des „Vorwärts“ ein Erfolg erzielt worden, als seit dem Einsetzen der Kritik der Fachpresse gegenüber diesem Gebaren die Berliner Lichtspielhäuser nicht mehr inserieren, da sie nicht Lust haben, ihre Darbietungen regelmässig als „Filmdreck“ bezeichnen zu lassen. Daher kommt es, dass z. B. oft die meisten Berliner Zeitungen eine ganzes Seite Kino-Inserate haben und der „Vorwärts“ nicht ein einziges.

Jedenfalls ist die systematische Verunglimpfung zweier so moderner Erfindungen, wie es Kino und Grammophon sind, ein viel trüberes Zeichen der Zeit als die teilweise schlechte Musikproduktion unserer Tage.

Dr. P. Müller.



— Max Chop. —

Pathé.

Ueber die künstlerische Aufmachung der Platten gibt es kaum Neues zu sagen. Die für einen erlesenen wie für den mehr ins Breite auslaufenden Geschmack bestimmten Reproduktionen weisen die gleiche Sorgfalt der Behandlung auf, lassen auch das unausgesetzte Bestreben erkennen, die Technik bis ins kleinste Detail hinein zu vervollkommnen und damit jene Abrundung des Eindrucks zu erzielen, die letzte kritische Einwendungen eines philiströsen Gemüts zunichte macht. Daneben freut man sich über das respektable Aufgebot vermittelnder Kräfte, Instrumentalisten wie Sänger, auch über den Geschmack der literarischen Auswahl, der hier das Erlesene für Feinschmecker, dort das Aktuelle trifft. — Die Orchestersuite ist von jeher eine für Aufnahme grösseren Umfangs begehrte Gattung gewesen; wir wissen das von den zahlreichen Darbietungen der beiden „Peer Gynt“-Suiten Griegs, der „L'Arlésienne“ von Bizet, der „Scènes pittoresques“ von Massenet u. a. m. Ganz natürlich! Formal kommen diese Kompositionen durch den knappen Umfang ihrer Sätze den Vorbedingungen für Platzfrage und Plattendauer aufs glücklichste entgegen. Wer aber kennt die reizvolle viersätzige Suite: „Impressions d'Italie“, mit der sich Gustave Charpentier vor Jahrzehnten als Tondichter einführte und allgemeine Beachtung fand, heute noch? Und doch ist diese Musik so entzückend empfunden, so voll Charme und Grazie, wie eben speziell der Romane das Genre beherrscht. Hier ruhen die Keime der ganzen späteren Richtung Frankreich bis zum Neo-Impressionismus bezw. Pointillismus eines Claude Debussy als der am weitesten vorgeschobenen, künstlerischen Etappe. Das Orchester der Garde Républicaine in Paris unter Leitung ihres Dirigenten Bourgeois kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, das Werk ausgegraben, hm zu neuem Leben verholfen zu haben. Es spielt ausgezeichnet, mit vollem Verständnis für die Farbenabschattierungen und Stimmungen, die hier aus der poetischen Intention herauswachsen. „Sérénade“ (5949), ein zierlich-zartes Sätzchen, in dem heimliches Liebessehnen sich mit pikantem Tone paart, — „A la fontaine“ (5950) durchaus malerische Kunst mit dem gelungenen Bestreben nach Plastik des Aufbaus und Detailschilderung, — „Auf Maul-eseln“ (5952) als lustiges Intermezzo, das den „Ritt in dem romantischen Land“ gut trifft, — „Auf den Gipfeln“ (5953) dann die abgeklärte Empfindung bei der Höhenschau. Man wird nicht müde, neben dem Eindruck des Ganzen auch den Einzelwendungen seine Aufmerksamkeit zu schenken dabei sich zu freuen, dass die Form nirgends den Zusammenhang mit der symphonischen aufgibt, vielmehr deutlich ihren Einfluss hindurchschimmern lässt. — In die Tiefen des Kammermusikspiels steigt eine Doppelaufnahme des Streichquartetts Tourret mit einem Variationen-

satze aus dem 34. Haydn-Quartette (5323-4). Wieder nach Ausführung französische Provenienz! Damit ist die Eigenart der Auffassung und mancher uns zunächst befremdlich erscheinenden Wendung begründet. Die französischen Holzbläser und auch Streicher haben eine andere Kultur als die deutschen; bei ihnen geht alles auf verfeinerte Differenzierung der Klangfarben aus, dafür fehlt das Kernige und Charakteristische. Da Haydn nun durchaus deutscher Typ ist, so wird man hin und wieder kleine ästhetische Bedenken nicht unterdrücken können. Indessen lässt sich die Anerkennung für die Geschlossenheit und Einheitlichkeit der Auffassung keinesfalls versagen, der Instrumentalklang ist von seltener Weichheit, Fülle wie Klarheit.

Unter den Vokal-Vorträgen greife ich zunächst auf Otto Marack, den von seiner Tätigkeit an der Komischen Oper in Berlin bestens bekannten Tenor vom Hamburger Stadttheater. Dramatische und lyrische Begabung sind ihm im gleichen Masse zu eigen. Hier hat er die beiden „Rigoletto"-Cavatinen: „Freundlich blick ich auf diese und jene" (55 574) und: „Ach wie so trügerisch sind Frauenherzen" (55 575) als typische Belcanto-Nummern gewählt, die bei einiger Sorgfalt der Darstellung nie versagen. Er hat sich die grossen italienischen Stars zum Muster genommen, dabei aber doch soviel Nationales und Eigenes untergemischt, dass man von stelbständiger Gestaltung reden kann. Die leichte Art der Intonation, die Behandlung des Ziergesangs, der immer nur als Mittel zum Zweck angesehen wird und hinter der Kantilene zurücktritt, können als vorbildlich gelten. — Ein gewaltiger Stimmheld ist der welsche Bariton Sammarco. Hier quellen die Mittel in wahrhaft üppiger, verschwenderischer Fülle; allein sie sind nirgends bravouröser Selbstzweck, vielmehr durch vornehmste Kultur und höchste geistige wie Gefühlsintelligenz geadelt. Der vielgesungene, darum an seiner Schönheit nichts einbüssende „Bajazzo"-Prolog (86 406) bildet einen Prüfstein. Da ist alles mit innerer Logik und zwingender Gefühlswärme aufgebaut, der Wechsel der Stimmungen stilsicher vollzogen, die Steigerung bis zum leidenschaftlichen Affekte grosszügig angelegt, der heftige Schmerzausbruch von ergreifender Grösse. Gleich vollkommen steht der Tod Valentins aus Gounods „Margarethe" (80 407) da, eine Darbietung aus einem Gusse mit dem affektvollen Höhepunkte, dem Zurücksinken und Ersterben im letzten Röcheln. Die Aufnahmen bilden wahre Prachtstücke der Platten-Literatur. — Walter Soomer der Dresdener Kammersänger und erlesene Wotan der Bayreuther Festspiele, hat sich des Jago-Monologs aus Verdis „Othello" (55 588) angenommen. Seine der entzündlichen Eigenart der Musik und ihrer Charakteristik gerecht werdender Auslegung verdient uneingeschränktes Lob. Der „Schurke" in Jago könnte nicht sicherer nachgezeichnet werden. — Die Dresdener Kammersängerin Margarethe Siems stellt zwei einander fremde Welten mit feinfühligem Verständnis dar, die des italienischen Singspiels und die des italienischen Dramas aus der Meisterzeit seines grössten Repräsentanten. Die Grazie Donizettischen Koloraturgesangs betont sie in dem Liede der Marie: „Weiss nicht die Welt" aus der „Regimentstocher" (55 628) mit charmanter Leichtblütigkeit und erschöpft auch in der „Aïda"-Arie: „Vater, Geliebter" (55 633) die blühende Schönheit und Grösse dieser Musik restlos.

Mit dem leichten Genre wird man schneller fertig. Da bringt zunächst das vortreffliche Pathéphon-Orchester als pièces de résistance im Sinne der Berliner Schlagermusik und Burleske das volkstümliche: „Es war in Schöneberg" aus Walter Kollos unerschöpflich viel gegebenem Stücke: „Wie einst im Mai" (55 253), — weiter: „Ja wenn das der Petrus wüsste" aus Gilberts „Tango-Prinzessin" (55 250) mit dem nötigen Einschuss von Selbstverständlichkeit und Liebesseligkeit, klar und rhythmisch exakt. — Das Pariser Militär-Orchester von Bosc beweist mit Salaberts „Maxixe Brésilienne" (5256), unter der beruhigenden Versicherung, dass dies „la célèbre et vérietable Maxixe" sei, seine altbewährte, schneidige und pikante Darstellungsgewandtheit. — Endlich haben sich zwei ganz hervorragende Brettlstars, Max Kuttner und Lucie Bernardo, zum künstlerischen Bunde zusammengefunden, um das Walzerduett: „Liebe macht uns dumm" aus Gilberts: „Reise um die Erde in vierzig Tagen" (55 745) zu mimen. Der burleske Humor treibt hier köstliche Blüten; namentlich ist es wieder einmal Lucie Bernardo, deren temperamentvolle Art wahre Feste feiert.

Konventions-Sorgen.

Händler-Versammlung in Danzig am 10. Mai 1914.

Nach einem Bericht der Danziger Zeitung wurde die Versammlung von Herrn Bogusch mit einer Begrüssung der Erschienenen eingeleitet. Es waren im ganzen zirka 50 Stimmen vertreten, als Vertreter der Fabrikanten waren die Herren Lowitz von der Adler-Phonographen-Comp., Reunert von den Vereinigten Schallplatten-Werken Janus-Minerva, P. F. Janotta von dem Alegro-Werk in Kattowitz erschienen. Zunächst verlas Herr Bogusch die eingegangenen Schriften der ausserhalb der Konvention stehenden Fabrikanten, sowie die während der Versammlung eingegangenen Telegramme. In einer längeren Rede führte Herr Bogusch den Nachweis, dass die Konvention nur geschaffen wurde, um den Händlern den Umsatz zu verringern und den Verdienst zu schmälern. Im einzelnen hob Herr Bogusch besonders hervor, dass es den Händlern unmöglich wäre, den von der Konvention verlangten Revers zu unterzeichnen, und zwar hauptsächlich wegen der Bestimmung, dass die Händler von keiner ausserhalb der Konvention stehenden Fabrik Platten beziehen dürfen. Ferner ist es den Händlern untersagt, an die Kunden Gratiszugaben irgendwelcher Art zu verabfolgen und schliesslich den Kunden für alte Platten mehr als 10 Pf. zu vergüten. Es wurde von Herrn Bogusch empfohlen, eine Resolution anzunehmen, durch welche die Konvention ersucht wird, diese Paragraphen abzuändern. Herr Lowitz von der Adler-Phonographen-Comp. erwiderte, dass eine solche Resolution keine Wirkung bei der Konvention auszuüben imstande wäre, und äusserte, dass beim äussersten Entgegenkommen der Konvention höchstens darauf zu rechnen sei, dass für alte Platten statt 10 30 Pf. vergütet werden. Herr Lowitz stützte sich hauptsächlich darauf, dass es bei der strengen Preisfestsetzung der Konvention Preisunterbietung nicht mehr geben würde, und hielt die Konvention für einen derartigen Fortschritt, dass einige Nachteile in den Kauf genommen werden müssten.

In der Debatte bemerkte Herr Harmel aus Königsberg, dass durch die hohen Plattenpreise und die geringe Vergütung der alten Platten der Umsatz bedeutend verringert

würde, und bezeichnete jeden Revers, der den Händler für ewige Zeiten bindet, für unannehmbar; er empfahl noch, unter keinen Umständen den Revers zu unterzeichnen und die Konventionsfirmen auch dadurch zu schwächen, indem die Händler keine Apparate von den Trustfirmen kaufen.

Die Beschlussfassung über eine Resolution wurde ausgesetzt, weil in Königsberg eine Versammlung anberaumt werden soll, die den ostpreussischen Händlern Gelegenheit gibt, ihre Meinung zu äussern. Seitens der vorläufigen Leitung der Anti-Konventions-Bewegung wird beabsichtigt, nach der Königsberger Versammlung einen Verein zu gründen.

Händler-Bund gegen Konvention.

Die Hamburger Versammlung des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands hat am 30. April folgende Resolution gefasst: „Die Mitglieder der norddeutschen Gruppe wünschen, dass Pathé mit in die Konvention aufgenommen wird, oder, wenn die Firma nicht aufgenommen wird, es den Händlern zu überlassen, Pathé zu führen oder nicht. Die Umtauschbedingungen (vier alte gegen eine neue) dem Publikum gegenüber bis zum 1. Juli bestehen zu lassen, um das Publikum an die neuen Bedingungen zu gewöhnen bezw. darauf vorzubereiten. Ferner den Händlern, die am 1. Oktober noch Nichtkonventionsplatten am Lager haben, dieselben Stück für Stück gegen Konventionsplatten umzutauschen. Ausserdem soll der Händlerrevers so abgefasst sein, dass er auch den Händlern ebensogut wie den Fabrikanten die Möglichkeit gibt, durch Kündigung von dem Revers zurückzutreten. Die Händler wünschen die Konvention so aufgebaut, dass alle Fabriken sich auf Wunsch anschliessen können."

Der Händler-Versammlung, welche am 18. d. Mts. in Hamburg tagte, ist von dem Inhaber eines rheinischen Spezialgeschäfts eine Denkschrift unterbreitet worden, die zu dem Schluss kommt, dem Revers folgende Zusätze anzufügen: „1. Der Revers gilt nur für die Dauer der Konvention; 2. die Fabrikate der Firma Pathé frères sind freizugeben, dürfen also mitgehandelt werden."

Notizen.

Aus der Lindström-Generalversammlung, welche kürzlich die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 15 % festsetzte, ist folgendes für unsere Leser Interessante zu berichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, welcher übrigens aus seinem Amt ausscheidet, sagte unter anderem: Da man bemüht sein musste, dem drohenden Preisfall der Platten Einhalt zu tun, setzte sich die Verwaltung mit der Deutschen Grammophon A.-G. in Verbindung, um eine Vereinbarung nach dieser Richtung hin zu treffen. Diese machte nun zur Bedingung, dass die Carl Lindström A.-G. alle in Berlin ansässigen Plattenfabriken unter einen Hut bringe. Aus diesem Grunde habe man denn die Dr. Grünbaum und Thomas A.-G. erworben und damit natürlich auch die Favorite Record in Linden bei Hannover übernehmen müssen, wo die Fabrikation später vielleicht eingestellt werden wird. Mit den jetzt durchgeführten Massnahmen sei die Gesellschaft zu einem gewissen Abschluss gelangt und weitere Fusionen seien nicht in Aussicht zu nehmen, da bei der Verwaltung nicht die Absicht besteht, die nur noch ausserhalb Berlins bestehenden, etwa in Frage kommenden Konkurrenzunternehmungen der Gesellschaft aufzuhalsen, zumal sie durch die Uebernahme der Odeon-Gesellschaft auch der Notwendigkeit überhoben ist, nach dem Auslande gehen zu müssen, da diese schon verschiedene Niederlassungen dort besitzt. Ueber das Geschäft im laufenden Jahre berichtete der Vorstand, dass die Umsätze des Gesamtkonzerns in den ersten Monaten denen des Vorjahres gleichkommen. Ueber die weiteren Aussichten des Geschäftsjahres lasse sich noch wenig sagen, da für den Absatz der Gesellschaft die Hauptmonate die letzten des Kalenderjahres seien. Die Verwaltung bleibe bemüht, den Export nach jeder Richtung zu heben, es sei dies allerdings zurzeit recht schwierig, aber nach den ihr von massgebenden Hamburger Exportfirmen gemachten Mitteilungen über Südamerika sei dort der Tiefpunkt der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bereits überschritten, so dass man mit einer baldigen Hebung des Absatzes nach jenen Ländern wird rechnen können. Die Verwaltung ist auch bedacht, weitere Artikel der Feinmechanik aufzunehmen, nachdem sie mit der Diktiermaschine (Parlograph) recht gute Erfahrungen gemacht hat. So wolle sie jetzt eine Handfrankiermaschine, von der Proben in der Generalversammlung gezeigt wurden, und ähnliche Artikel in den Handel bringen. Die Verwaltung glaube daher, wenn nicht besonders ungünstige Umstände eintreten, auch für 1914 wieder ein befriedigendes Ergebnis erzielen zu können.

Specialophon-Schallplatten. Der Mai-Nachtrag enthält ausser Orchester-Aufnahmen auch eine Reihe solcher aus neuesten Operetten, humoristische Vorträge und Gesangssachen vervollständigen das Programm. Die Specialophonplatte findet, infolge der geschickten Zusammenstellung und in Rücksicht darauf, dass nur Ia-Aufnahmen verwendet werden, immer mehr Anhänger.

Beka-Saphir-Platten. Die Beka-Record A.-G. tritt jetzt mit ihren neuen Saphir-Platten (Edison-Schrift) auf den Markt.

Tempophon-Sprechuhr. Die Firma Veraphon Comp. Hans Falk & Co., Berlin SW. 68, die diese neue Zusammenstellung von Weckuhr mit Sprechmaschine herausbringt, versendet soeben ein reich illustriertes Heftchen, das die Einführung dieser sehr leicht verkäuflichen Neuheit den Wiederverkäufern noch mehr erleichtern soll. Dieser Erfolg wird dadurch sicher erreicht werden.

Diebstahl. Am 12. Mai, mittags zirka 2 Uhr, wurde bei der Firma Paul Steckelmann, Ritterstr. 104, eine Kiste (A. S. 442 Kopenhagen), enthaltend 5 Wandervogel-Sprechapparate „Torero", gestohlen. Die Firma fabriziert diese neuen Kofferapparate (27×27×16 cm gross), welche zusammenlegbaren Nickeltrichter, Tonarm, Teller etc. alles innen aufnehmen, allein. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Wiedererlangung ist eine Belohnung ausgesetzt.

Paul Zeising in Forchheim i. S. Der Betrieb, Fabrikation von polierten Schatullen, Sprechmaschinengehäusen, Holz- und Drehmassenartikeln aller Art ist nach Bienenmühle i. Erzgeb., Bez. Dresden, verlegt. Die neue Fabrik liegt direkt am Bahnhof Bienenmühle, ist mit 120 PS-Dampfkraft und mit allen modernen Holzbearbeitungsmaschinen und Exhaustorenanlagen ausgestattet. Die Räumlichkeiten sind so bemessen, dass 200 Leute beschäftigt werden können.

Export
Export - Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Mai – Juni – Juli

erscheinen wieder

3 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 22	No. 26	No. 29
28. Mai	25. Juni	16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

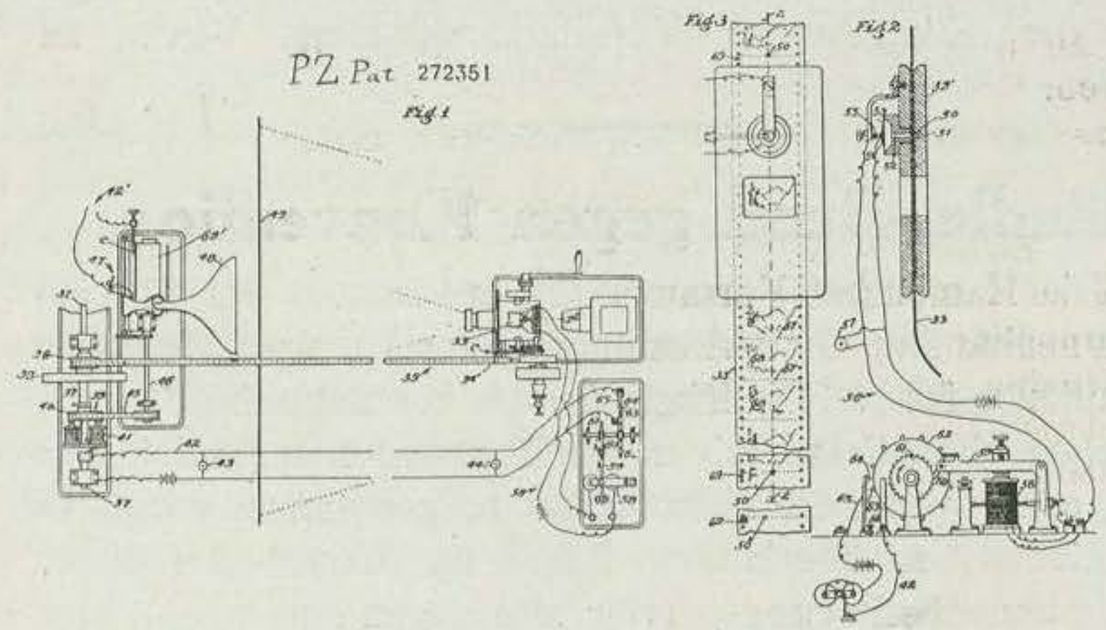
Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist **sofortige Zusendung empfehlenswert.**

Verlag der
„Phonographischen Zeitschrift“
BERLIN C. 19.

PATENT-TEIL

Neueste Patentschriften.

No. 272 351. — 9. 5. 13.
Edward Hill Amet in Redondo Beach, Calif., V. St. A.
Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs von Bildmaschinen und anderen Maschinen insbesondere Sprechmaschinen.



Patent-Ansprüche.

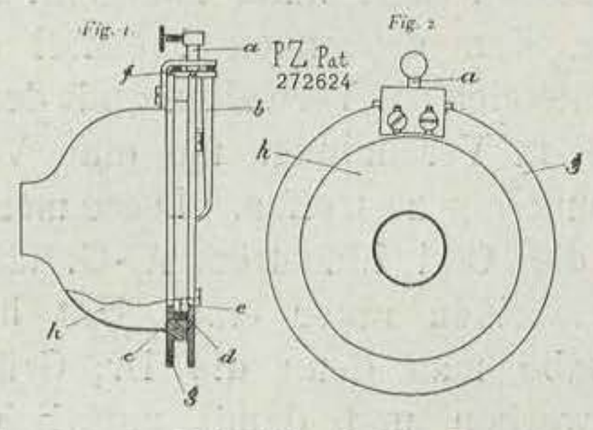
1. Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs von Bildmaschinen und anderen Maschinen, insbesondere Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass das die Bildmaschine antreibende Triebwerk zugleich eine Welle (37) mit einem auf ihr festsitzenden, vom Bildband (33) aus periodisch mit Strom (42) versorgten Elektromagneten (41) und einer auf ihr lose sitzenden, dem Elektromagneten (41) als Anker einer magnetischen Kuppelung dienenden Triebscheibe (40) für den Antrieb der anderen Maschinen antreibt.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die periodische Einschaltung von Strom (42) für den Elektromagneten (41) durch Kontaktschluss (63, 64) von einem Schaltwerk (60, 61) aus erfolgt, das seinerseits auf elektromagnetischem Wege (58, 59) durch einen zweiten Stromkreis (56) weitergeschaltet wird, wenn Oeffnungen (50) im Bildband (33) einen Durchlass (51, 52) für einen den Kontakt (54, 55) des zweiten Stromkreises (56) schliessenden Strom von Druckgas freigeben.

3. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtung (63, 64) zur periodischen Einschaltung von Strom (42) für den Elektromagneten (41) aus einem auf der Achse des Schaltrades (61) sitzenden Kontaktrad (62) mit Kontaktzähnen (63) und einem diesen Zähnen gegenüberstehenden ortsfesten Federkontakt (64) besteht.

4. Einrichtung nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Schaltrad (61) doppelt so viele Schaltzähne besitzt, wie das Kontaktrad (62) Kontaktzähne (63), so dass in den einzelnen Schaltlagen der Strom (42) des Elektromagneten (41) abwechselnd geöffnet und geschlossen ist.

No. 272 624. — 22. 6. 13.
Robert Hopf in Leipzig-Gohlis.
Schalldose mit hohl gewölbtem Schallraum.



Patent-Anspruch.

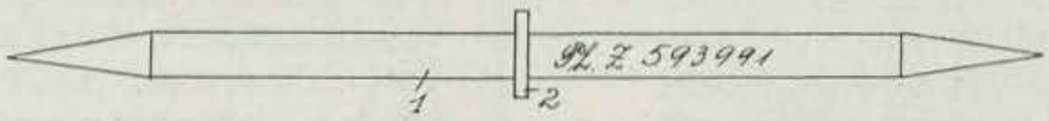
Schalldose mit hohl gewölbtem Schallraum, dadurch gekennzeichnet, dass der zwischen Wölbung und Membran eingeschlossene Raum eine einheitliche, nicht durch Querwände unterteilte Resonanzkammer bildet.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 593 991. — 16. 2. 14.

Theodor Werner, Hamburg 5, Hartwig Hessestr. 24.

Neuartige Grammophonnadel.



Beschreibung.

Die Nadel, welche beiderseits mit Spitzen versehen ist, besitzt in der Mitte einen Ring 2 fest mit sich verbunden und kann somit in der Schalldose umgesteckt werden, wodurch die doppelte Lebensdauer erzielt wird und der Ton durch diese klangvoller wird.

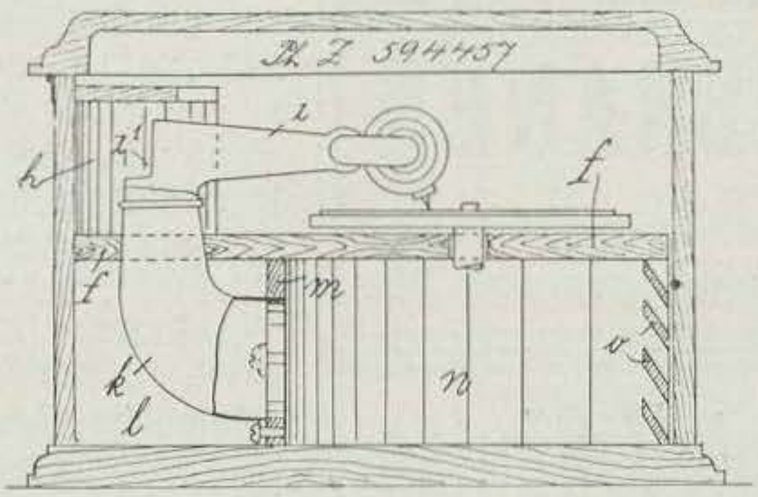
Schutzanspruch.

Zweiseitige Grammophonnadel, dadurch gekennzeichnet, dass die an beiden Enden Spitzen tragende Nadel (1) in der Mitte mit einem Ring (2) versehen ist, so dass man dieselbe umstecken und zweiseitig gebrauchen kann und der Ton des Instrumentes, bei welchem diese Nadel an der Schalldose Anwendung findet, ein klangvollerer wird.

No. 594457. — 21. 2. 14.

Carl Schroeter, Fabrikant, Berlin, Elisabeth-Ufer 27.

Sprechmaschinengehäuse mit doppelter Schalleitung.



Beschreibung.

In dem oberen Raumteil ist der Schallarm i untergebracht, der nach der Rückwand zu mit einem Ausschnitt i versehen ist und durch die Trennungswand f hindurchtritt. Mit seinem erweiterten krümmerartig abgebogenen unteren Fortsatz k ist er an der Wand m des unteren Sprechmaschinenraumes befestigt und mündet in die vom Raum 1 durch die Wand m getrennte Schalleitung, die durch die beiden schräggestellten Wände m, n gebildet und vorn durch die jalousieartig angeordneten Leisten o abgeschlossen wird.

Schutzanspruch.

Sprechmaschinengehäuse, dessen Innenraum in zwei oder mehrere Abteile zerlegt ist, dadurch gekennzeichnet, dass jedes Abteil als Schalleitung ausgebildet ist.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

DIKTIER-WALZEN

BLANK-WALZEN

HARTGUSS-WALZEN

liefern in anerkannt bester Qualität

ENRST WILKE & Co, Görlitz

Fabrik: Berlin N. 20, Kolonie-Strasse 3—4.

Qualität ist unsere Devise!



Plattен-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

TRADE MARK

C. NAGEL BERLIN S. 42.

Zu verkaufen

wegen Sterbefalles

eine sehr gut gehende, bedeutende Sprechmaschinen-Fabrik.

Wegen jeder Auskunft wende man sich an

ETUDE DU NOTAIRE Arnold Campiche in Ste Croix (Schweiz).



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik

MODELLE

in allen Preislagen für Nadel und Saphir.

Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.

Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt

Ogéphon-Werke Oswald Günze

Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Canora-Salon-Apparate und Schalldosen

von

P. de Beaux

WEHLEN a. Elbe

in No. **19** beschrieben.



Wunderbarste Wiedergabe.

Höhe 104 cm, Breite 46 cm.

Gebr.-Muster u. 2 D. R. Pat.

erteilt.

Generalvertreter

CURT BRÖMMER

LEIPZIG

Grimmaischer Steinweg 6 (Ausstellungsraum)

Man verlange Prospekte.

Schalldosen Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.

Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.

Neuester Schlager Sprechautomat „EISPALAST"

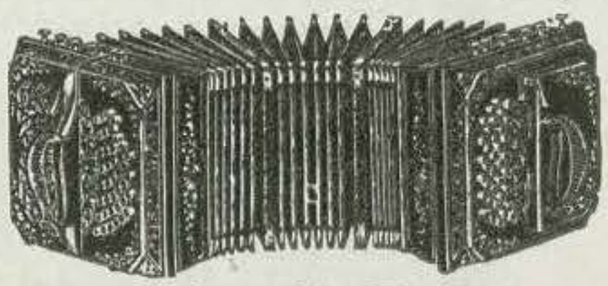
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"

DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

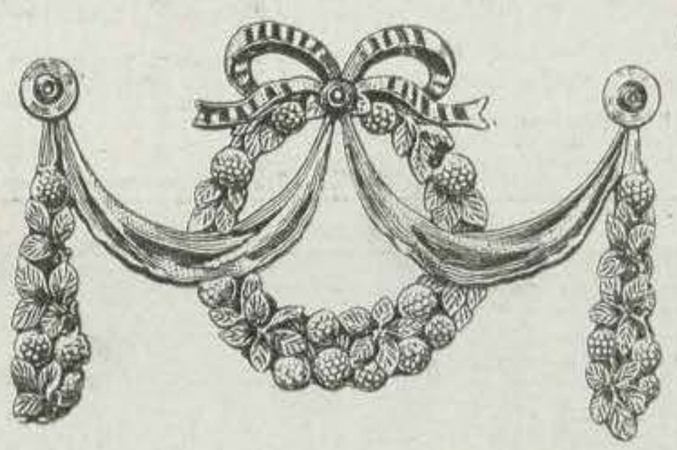
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.



Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate



Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Stundung des Kaufpreises.

Durch den Kaufvertrag wird nach § 433 BGB. der Verkäufer verpflichtet, dem Käufer die verkaufte Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen, während der Käufer verpflichtet ist, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen. Die Zahlung des Kaufpreises hat in der Regel sofort bei Uebergabe der gekauften Sache, Zug um Zug zu erfolgen, derselbe kann aber seitens des Verkäufers auch gestundet werden, und diese Stundung beeinflusst das Rechtsverhältnis zwischen Verkäufer und Käufer nicht unwesentlich. Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen hat nämlich, wenn der Käufer mit der Zahlung des Kaufpreises im Verzuge ist, der Verkäufer das Recht, ihm eine angemessene Nachfrist für die Zahlung mit der Erklärung zu bestimmen, dass er vom Vertrage zurücktrete, wenn die nachträgliche Zahlung nicht innerhalb der bestimmten Frist erfolge. Dieses Rücktrittsrecht steht dem Verkäufer nach § 454 BGB. nicht zu, wenn er seinerseits den Vertrag erfüllt, also die verkaufte Sache übergeben und den Kaufpreis gestundet hat. Man ist bei dieser Ausnahmebestimmung von der Erwägung ausgegangen, dass dem Käufer, der doch den gekauften Gegenstand zur Verwendung für seine Zwecke erworben hat, dem nicht zugemutet werden kann, denselben zurückzugeben, wenn der Verkäufer durch Stundung des Kaufpreises den an sich in der Natur des Kaufvertrages begründeten Zusammenhang zwischen seiner Verpflichtung zur Uebergabe der verkauften Sache und der Verpflichtung des Käufers zur Zahlung des Kaufpreises selbst gelöst hat. Aber es kann im einzelnen Falle zweifelhaft sein, ob eine Stundung des Kaufpreises vorliegt; einen solchen Fall behandelt ein Urteil des Reichsgerichts vom 10. Oktober 1913 (Entscheid. Bd. 83, S. 179). Die Stundung des Kaufpreises kann nämlich auch still-

Patent-Anwalt Dr. Gottscho Berlin-W. 8 Leipzigerstr. 30

schweigend erfolgen, und eine derartige Stundung kam hier in Frage. Der Kläger hatte als Mitglied einer G. m. b. H. seinen Geschäftsanteil für 5000 M. an den Beklagten verkauft. Beklagter hatte die Hälfte dieses Betrages sofort bar bezahlt, war aber nach der Behauptung des Klägers mit der anderen Hälfte säumig geblieben. Kläger hatte der oben wiedergegebenen Bestimmung entsprechend eine Nachfrist bestimmt, und verlangte nun, da auch innerhalb dieser Frist nicht gezahlt war, Rückübertragung seines Anteils, während Beklagter geltend machte, dass ihm Stundung gewährt sei. Tatsächlich war bei den Verhandlungen zwischen den Parteien davon gesprochen worden, dass Beklagter sich das erforderliche Geld erst von einer Brauerei in Böhmen beschaffen solle. Darin war aber eine Stundung des Kaufvertrages noch nicht zu erblicken. Eine solche liegt nur vor, wenn der Kaufpreis vereinbarungsgemäss erst nach Erfüllung des Verkäufers fällig sein soll. Sollte sich nun der Beklagte das Geld erst aus Böhmen beschaffen, so verstand es sich allerdings von selbst, dass ihm für die Zahlung eine gewisse Frist bewilligt werden musste, weil sie nur in einer solchen Frist erfolgen konnte. Damit wurde aber die Fälligkeit der Zahlung nicht geändert, dem Beklagten nicht Stundung gewährt. Es war kein Termin für die Zahlung gesetzt, es würde, wie das Reichsgericht ausführt, mit der Auffassung des Verkehrs nicht im Einklang stehen, in einem solchen Falle von einer Stundung zu sprechen. Die Bewirkung der beiderseitigen Leistungen sollte als ein einseitlicher Vorgang angesehen werden. Dr. jur. Abel.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

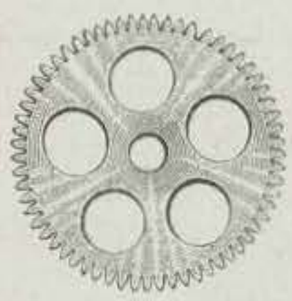
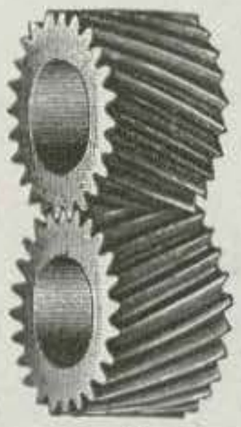
Expedient
in der Branche bestens bewandert, mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen, sucht zum 1. Juli eventuell früher oder später dauernde Stellung. Gefl. Anfragen erbeten unter **A. M. 1032** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neue Starkton-Nadel

Aegir
Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise
Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)
Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Gegründet 1868.

Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.
Fabrik für Präzisions-Mechanik
C. H. WOLF G. m. b. H.
Glashütte i. Sa.


Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.



Violinen

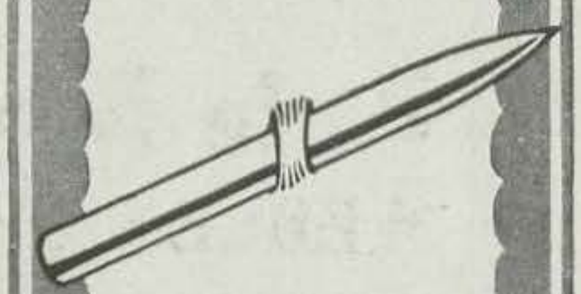
in allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11, I.

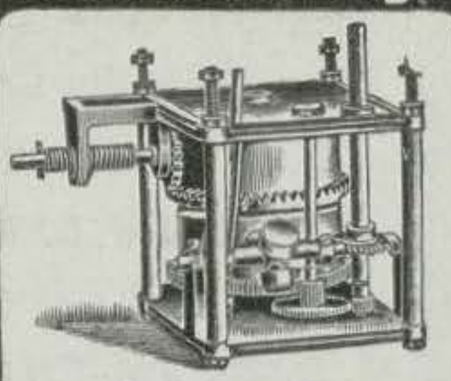
Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston-Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art

Neu! **„Mikronella“** Neu!
Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.
Billigstes Modell am Markte.
Starkton-Automaten
Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung
Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Glimmer-Membranen
in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Sprechmaschinen-Nadeln

Acuswerke GmbH
Aachen
Generalvertreter
Herm. Nathan, Berlin


Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Gesundung des deutschen Plattenhandels

Feste Preise • • Sichergestellter Verdienst
Einheitliche Vergütung für abgespielte Platten

Die untengenannten, grössten Firmen der deutschen Schallplatten-Industrie haben sich verpflichtet, ihre Platten ab 1. Mai 1914 zu folgenden Preisen in Deutschland zu verkaufen

					Detail
Platten mit Durchmesser	bis	27 cm			Mk. 2,20
„ „ „	von 27 bis	30 „			„ 3,50
„ „ „	bis	27 „	(Saphir)		„ 2,50
„ „ „	„	25 „			„ 1,25
„ „ „	„	25 „	(Kalliope)		„ 1,50

Abgespielte Platten werden einheitlich vergütet, und zwar solche bis 27 cm Durchm. mit 10 Pfg. bis 30 cm Durchm. mit 15 Pfg.

Alle deutschen Händler,

die aus Selbsterhaltungstrieb die Regelung der unerträglich gewordenen Verhältnisse mit Freuden begrüssen und ihr Geschäft auf reeller, gesunder Basis machen wollen, **werden** alle durch die Konvention gebotenen Vorteile

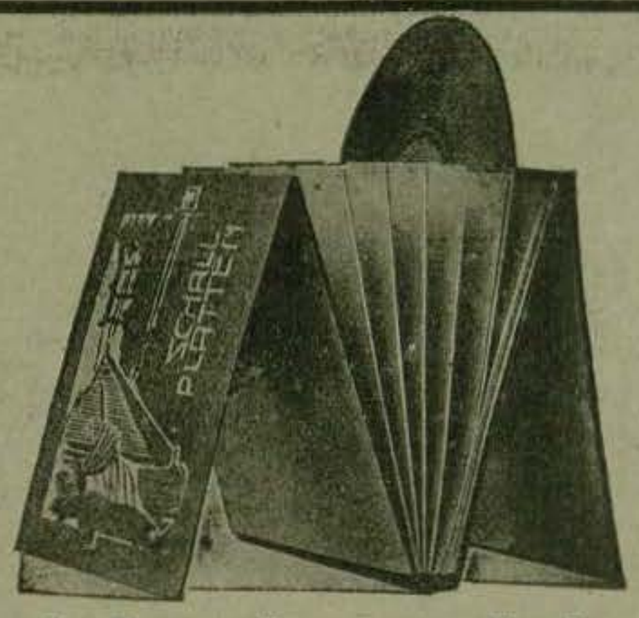
voll und ganz geniessen

Die Konvention deutscher Schallplatten-Fabrikanten

1. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
2. International-Zonophon-Company m. b. H.
3. Beka-Record-Aktiengesellschaft
4. Favorite-Record-Aktiengesellschaft
5. Dacapo-Record-Co. m. b. H.
6. Lyrophon-Werke G. m. b. H
7. Carl Lindström, Aktiengesellschaft
8. International Talking Machine Co. m. b. H.
9. Homophon-Company G. m. b. H.
10. Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H.
11. Kalliope-Musikwerke A.-G.
12. Polyphon-Musikwerke A.-G.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser. Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street. Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben
Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Fürsten Nadeln

SPEZIAL-A-, TATIANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN



Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

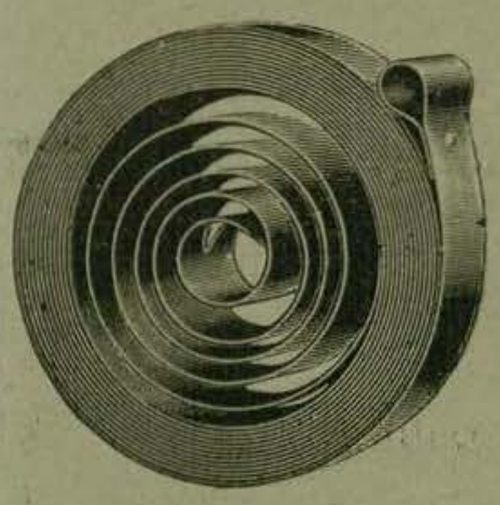
Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zeiss & Co. Nürnberg

- A. MOKER -

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

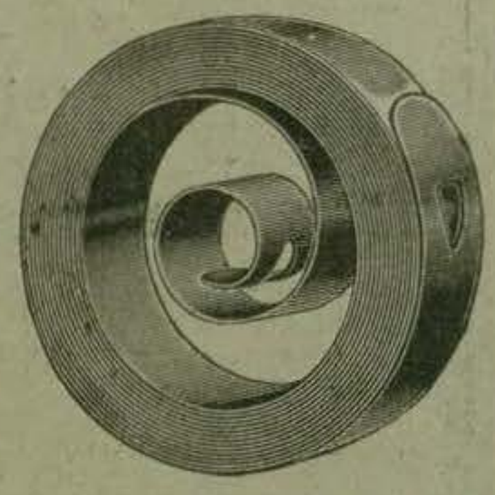
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

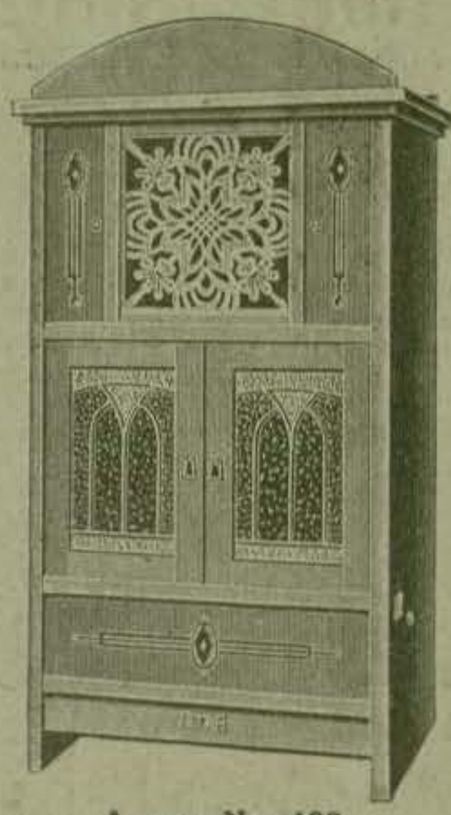
für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Polyphon-Sprechautomaten

sind die Besten!



Arena No. 192
als Tisch- oder Wand-Automat
zu verwenden!

Vorzügliche Wiedergabe!

Unentbehrlich für jeden Händler!

Unbedingt zuverlässig!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

AUSLANDS-NUMMER



15. Jahrgang | 28. Mai 1914 | Nummer 22

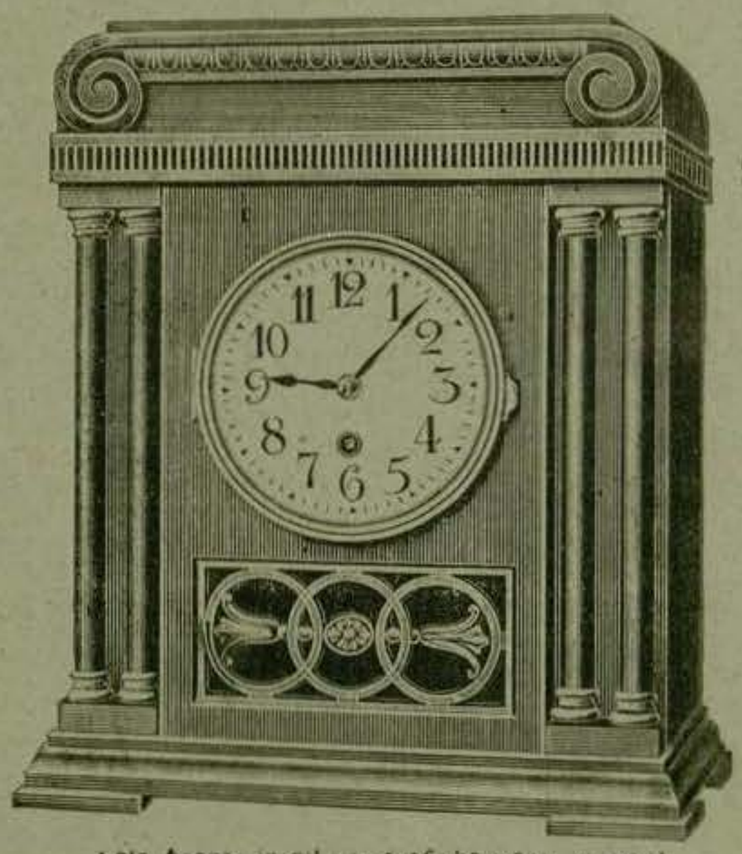
CRONOPHON

Sprech-Wecker-Uhr

Die Konstruktion ist verblüffend einfach.

Ein Handgriff verwandele die Uhr in eine wunderbar klingende Sprechmaschine für Nadel- oder Saphir-Platten.

Verlangen Sie Offerte!



Talking Alarm Clock

The construction is of unequalled simplicity.

You need but half a minute to change the clock into a gramophone.
Marvellous reproduction.
Both for needle and sapphire discs.

Ask for catalogue.

Sole Agents in all parts of the world wanted!

VERAPHON Co., HANS FALK & Co.

Telegr.-Adr.: VERAPHON. **Berlin SW. 68, Ritterstr. 51 p.** A. B C. Code 5 th Edition.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Leo Slezak's Urteil
über
Favorite-Luxus-Platten

An die Favorite-Record Akt.-Ges.

Berlin SW.68, Ritterstr. 45.

Die Platten, welche Sie mir zur Prüfung einsandten, haben meinen vollen Beifall gefunden. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich von der hervorragend guten Wiedergabe meiner Stimme auf das angenehmste überrascht worden bin. Ich versichere Ihnen, dass ich schönere Grammophonplatten nie gehört habe. Ihre Aufnahmetechnik verdient für diese Platten alles Lob. Ich verbleibe mit besten Grüssen

Wien, den 8. 5. 1914.

gez. LEO SLEZAK.
K. u. K. Kammersänger.

Favorite-Luxus-Schallplatten sind bespielt bzw. besungen von: **Leo Slezak, Karl Armster, Oskar Bolz, Harry de Garmo, Nicola Geisse-Winkel, Peter Lordmann, Joan Manén, Frau Puritz-Schumann, Erna Denera, Frieda Langendorff** usw. usw.

Interessenten erhalten auf Wunsch die kompletten Apparate- und Plattenverzeichnisse bereitwilligst kostenlos zugesandt und nächste Bezugsquelle nachgewiesen!

Favorite-Record Akt.-Ges., Berlin SW.68, Ritterstr. 45 I

SCHUTZMARKE

Ausstellung zur **Leipziger Messe** **Petersstrasse 41, I, rechts**

Showrooms on the **Leipzig Fair** **Petersstrasse 41, I, r.**

Exposición á la **feria de Leipzic** **Petersstrasse 41,** I. d'cha

BURCHARD



Wer sich seinen Einkauf erleichtern will, wende sich an die

Schwabacher Nadel- und Federfabrik
FR. REINGRUBER

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

Ausser unseren berühmten Nadelfabrikaten, wie **Fürsten-, Burchard-** und **Klingsor-Nadeln,** liefern wir **sämtliche Zubehörteile,** welche sich bei Sprechmaschinen im Laufe der Zeit abnutzen. Blechdosen in fast allen existierenden Sprachen ab Lager lieferbar.

If you like to buy with great ease ask the

Schwabacher Nadel- and Federfabrik
FR. REINGRUBER

Schwabach (Bavaria) **Wickwitz** (Bohemia)

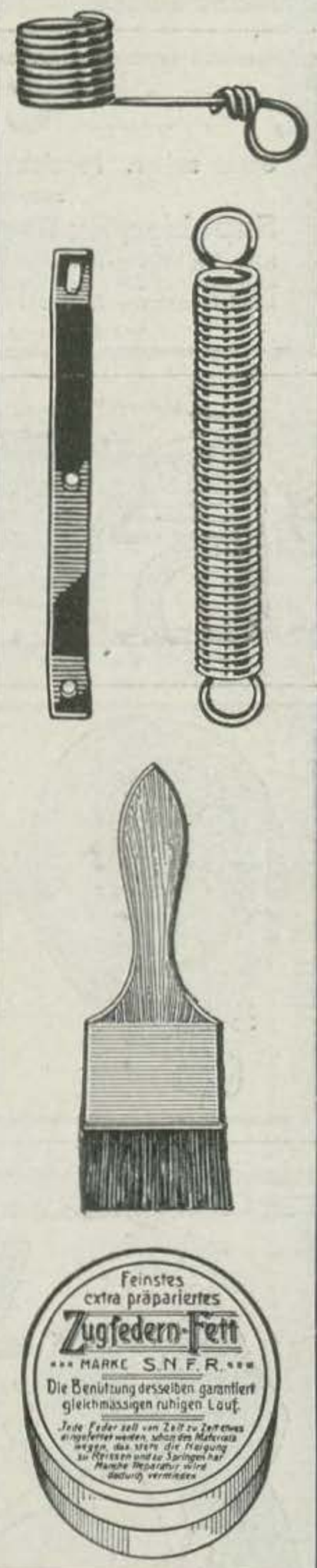
for quotation. Besides our well known needles, as **Fürsten-, Burchard-** and **Klingsorneedles** you will be supplied with **all necessary accessories for talking machines,** which must be exchanged by and by. Needle boxes in all existing languages in stock.

Quien desee facilitar sus compras, dirijase á la

Schwabacher Nadel- y Federfabrik
FR. REINGRUBER

Schwabach (Baviera) **Wickwitz** (Bohemia)

Además de las agujas tan conocidas en todas partes bajo las marcas **Fürsten — Burchard — Klingsor,** suministramos para gramófonos todos los accesorios que tienen un desgaste natural. Grandes existencias en Cajitas de hoja de lata para agujas en casi todas las longuas existenses.



BURCHARD

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

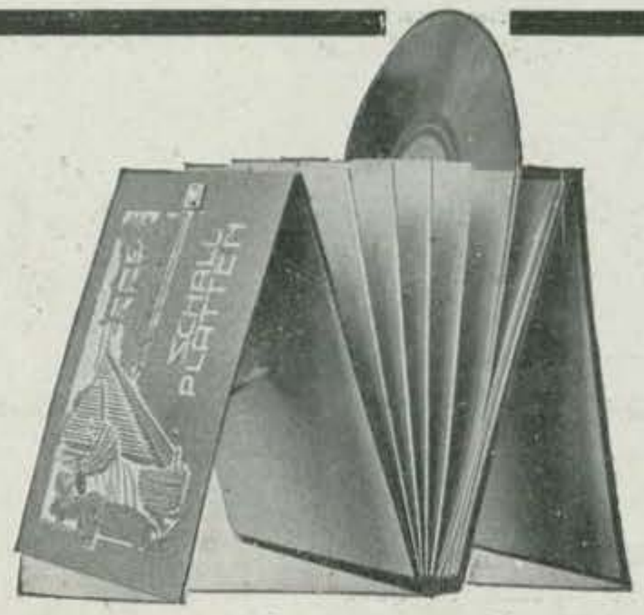
SCHUTZMARKE

Our

Record-Albums

are unexcelled in their neat and solid make.

Ask for list post free!



Nuestro

Album para discos

de la casa es insuperable por su solidez y esmero.

Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

C. GIESE, Idar a. d. N., Deutschland

Stone cutter. Precious and half precious Stones recommends:

Saphires, Rubies, Garnets, Agates

Shaving knives-Recording and reproducing Stones, set and not set for Phonographs and disc machines of all kind. Guarantee for first rate quality, at moderate prices.

Ask for my price list No. 20.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir :: Rubin :: Granat :: Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen- und Plattensprechmaschinen aller Art. Garantie für tadellose prima Steine. Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Tailleur de Pierres fines et mifines recommande:

Saphires, Rubis, Grénats, Agates

Rabots — pierres pour récord et réproduction — pour Phonographes et machines à disques de toutes sortes. Garantie pour première qualité. :: Prix moderés.

Demandez mon prix courant No. 20.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen. Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m. Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Vertreter für England: E. Oppenheim, 51, Scrulton Street, London E.C.



EMIL WILLFARTH

Special Work of SOUND BOXES	SCHALLDOSEN-Spezial-Fabrik	Manufacture spéciale de DIAPHRAGMES

LEIPZIG-MÖCKERN, Aeussere Hallische Strasse 160

ONLY FIRST CLASS MADE The most different models at each price. Special prices for big sellers. Ask for list in 4 languages costfree.	NUR ERSTKLASSIGE FABRIKATE in verschiedensten Modellen und jeder Preislage. Sonderpreise für Grosskonsumenten. Man verlange versprachige Preisliste gratis und franko.	PRODUITS DE PREMIÈRE CLASSE Différents modèles à chaque prix. Prix spciales aux consuments en gros. Demandez liste en 4 langues gratuitement.



Wir haben einen Weltruf-

erworben-durch unsere ausgezeichneten Fabrikate-

in **Sprechmaschinen-Nadeln**



ACUS-WERKE-G.M.B.H.-AACHEN.

GENERALVERTRETER: HERM. NATHAN-BERLIN-S.W. 61. TELTOWER STR. 17.

AUF DER LEIPZIGER MESSE REICHHALTIGE AUSSTELLUNG-PETERSSTR. 28 I.

Bekämpfer der Konvention sind Feinde des Händlers!

Jeder reell denkende deutsche
Händler erkennt die

großen Vorteile der Konvention

an.

Beseitigung der Preisschleuderei.
Feste einheitliche Preise. Sicherer
Verdienst. Einheitliche Vergütigung für abgespielte Platten.
Schutz gegen Gelegenheitshändler.

Das Reverssystem ist unbedingt notwendig

zum Schutze des Händlers!

Die glänzendsten Aussichten für die Zukunft
jedes Händlers

unter dem Schutze der Konvention!

Nicht der billige Einkauf bestimmt den Wert der Ware, sondern die Höhe des gesicherten Verdienstes.

Die Konvention deutscher Schallplatten-Fabrikanten

1. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
2. International-Zonophon-Company m. b. H.
3. Beka-Record-Aktiengesellschaft
4. Favorite-Record-Aktiengesellschaft
5. International Talking Machine Co m. b. H. Odeon-Werke.
6. Dacapo-Record-Co. m. b. H.
7. Carl Lindström, Aktiengesellschaft
8. Lyrophon-Werke G. m. b. H.
9. Homophon-Company G. m. b. H.
10. Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H.
11. Kalliope-Musikwerke A.-G.
12. Polyphon-Musikwerke A.-G.

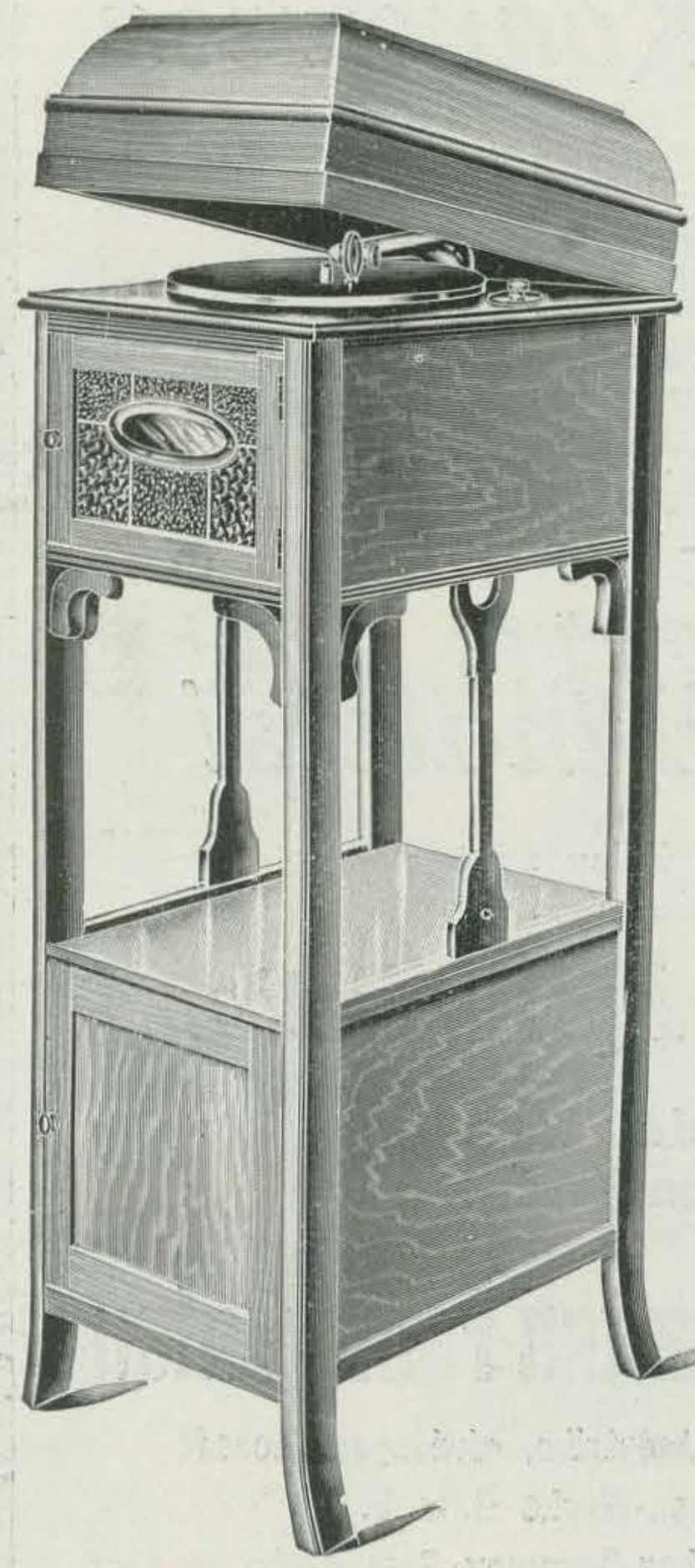
Der neue **Spezial-Katalog** über

Lindström-Automaten 1914-15

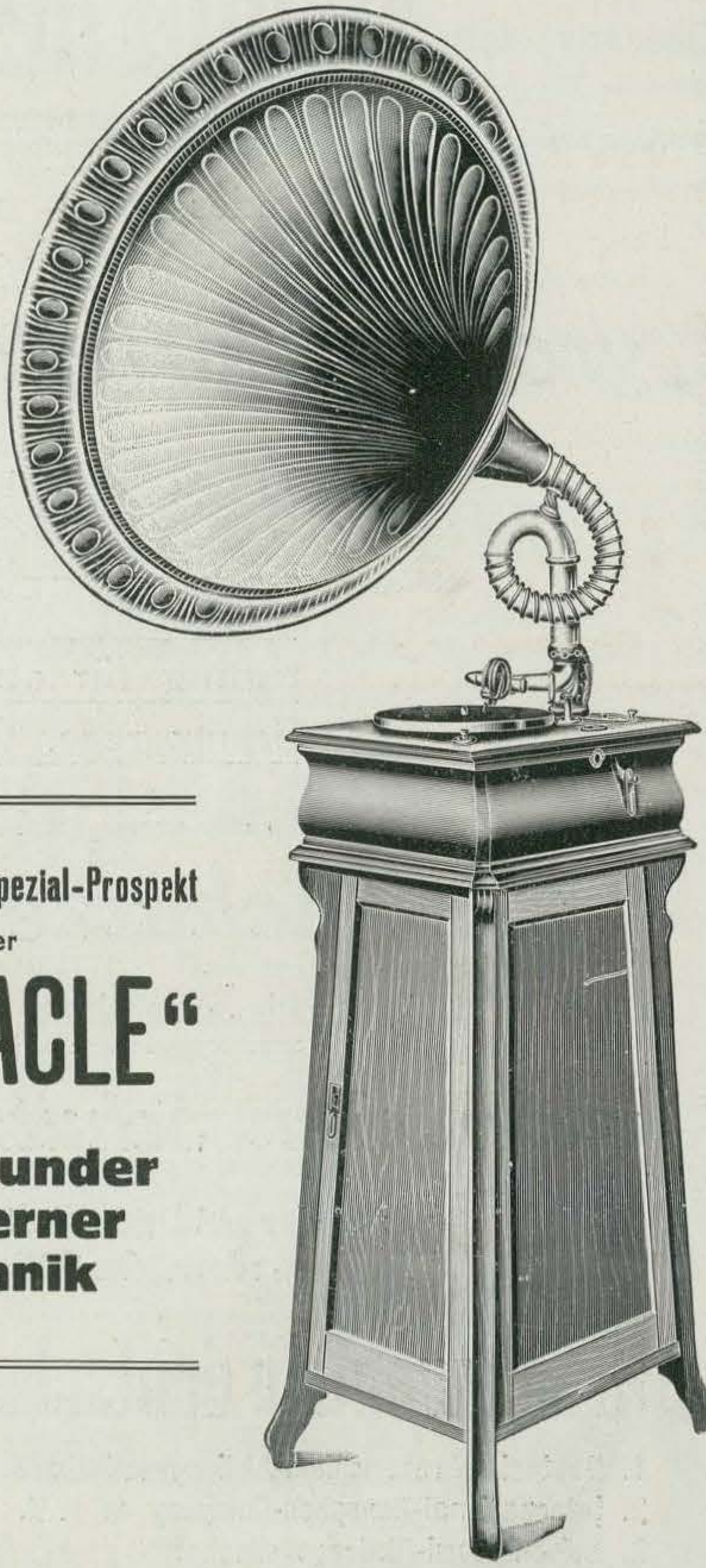
ist erschienen

Unsere neuen

Statif-Automaten



Parlonette-Statif-Automat 12



Statif-Automat 10

Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

„MIRACLE"

Das Wunder moderner Technik

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Steidingers Original Dollar-Motore

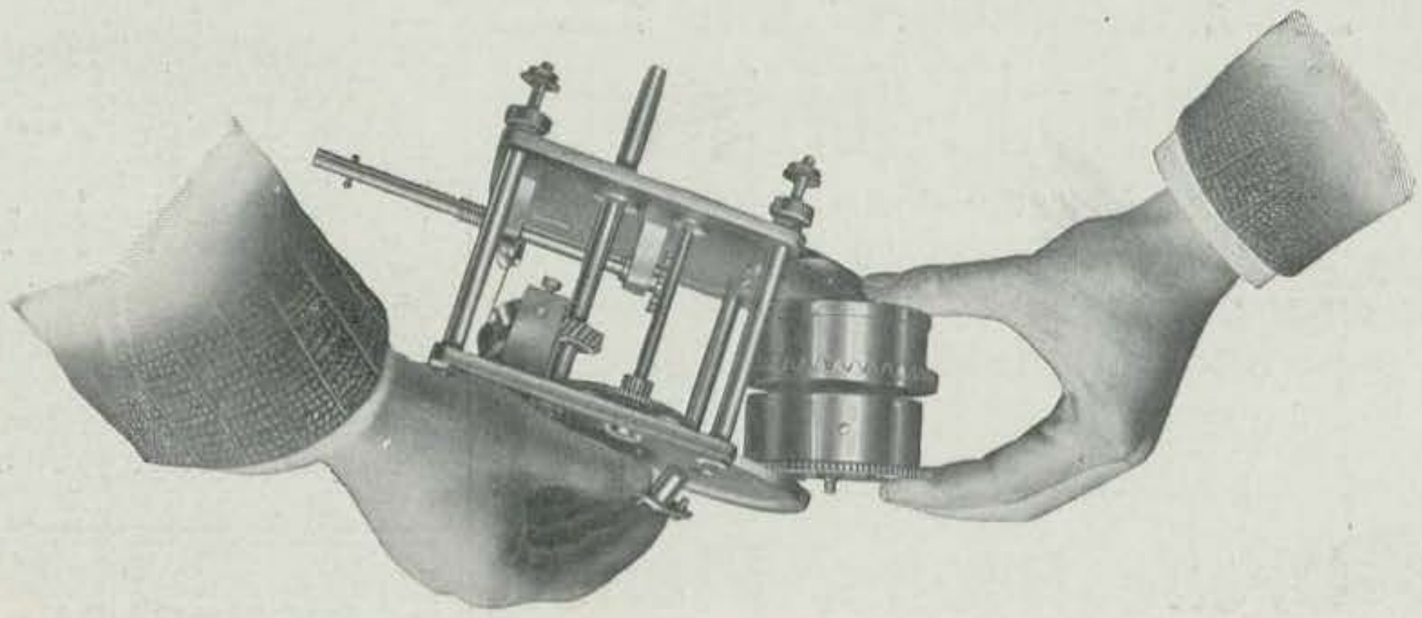
Unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit

Verkauf und Lieferung nur an Grossisten und Fabrikanten

Es liegt klar auf der Hand,

welche kolossalen Vorteile und Bequemlichkeiten durch die mit „abnehmbarer Federhauslagerung“ ausgestatteten Dollar-Motore bieten.

Viele In- und Auslands-Patente angemeldet.



Nur echt mit obenstehenden Fabrikmarken.

Verlangen Sie sofort neue Preise und grossen Spezialkatalog in mehreren Sprachen.

Gebrüder Steidinger Fabrik für Feinmechanik **St. Georgen (Schwarzwald).**

Bestrenommierte, grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Sprechmaschinenlaufwerke.

Anker-Schallplatten

Auszug aus dem Mainachtrag.

Fortsetzung der volkstümlichen Gesangsserie.

Spezialität des Ankerrepertoirs.

9980 Für mich gibt's keinen Frühling mehr (Brandt).
Komm in den Wald (Becker).
Gesungen von **E. Berger mit Pistonbegleitung.**

9981 Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Gesungen von **Carl Nebe mit Quartett und Orchesterbegleitung.**

Neger's Heimweh. Alte amerikanische Weise. Gesungen vom **Nebequartett mit Orchesterbegleitung.**

Szenen aus Opern.

Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung, unter Mitwirkung des **Chors der Berliner Hofoper.**

9986 Quartett aus der Oper „Fidelio“ von Beethoven: Mir ist so wunderbar“.
Quintett aus der gleichen Oper: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht“.

Ferner: **Neue Walzer,** gespielt vom Streichquartett Marek Weber. **Künstlerische Auffassung und Wiedergabe. Neue Märsche etc.**

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Specialophon Sprechmaschinen und Automaten





:-: Automaten in vollendetster Ausführung, jede missbräuchliche Benutzung ausgeschlossen. :-:

Starkton-Automaten

Neu! Aufnahme- und Neu! Wiedergabe-Vorrichtung

Lässt sich an jede Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach.

Specialophon-Schallplatten
den **ersten** Fabrikaten in Qualität und Material ebenbürtig.

Orchestrions, Pianos

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl, mit Feder-, Gewichts- oder elektrischem Antrieb.

Neu! Mikronella Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federauftrag, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung, 31 Klavis, 15 Mandolinentöne, billigstes Modell am Markte.

.....

Musikwerke Ariston-Drehorgeln

verbesserte Konstruktion, mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

Elektrisier-Automaten
Schiess- und Spiel-Automaten

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Fabrikation und Export.

Ton-Cyklop-Druckluftschalldose
Modell 1914

erzeugt bei **phänomenaler Starktonfülle absolut reine** und **natürliche Töne,** daher vollständiger Ersatz für **Orchester-Kapellen!**

Plastische Musik! **PREIS-RAETSEL?** **Plastische Musik!**

Um Sie mit den Vorzügen meiner beliebten **Fakir-Triumph-Starkton-Schalldosen** vertraut zu machen und dieselben überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, gegen Einsendung von Mark 1,50 für Unkosten, eine tadellos ausprobierte

Fakir-Triumph-Starkton-Schalldose im Karton gratis und franko

zu liefern. Diese Ausnahme gilt nur bis 1. 9. 14.

Schellhorns Ton-Phänomen

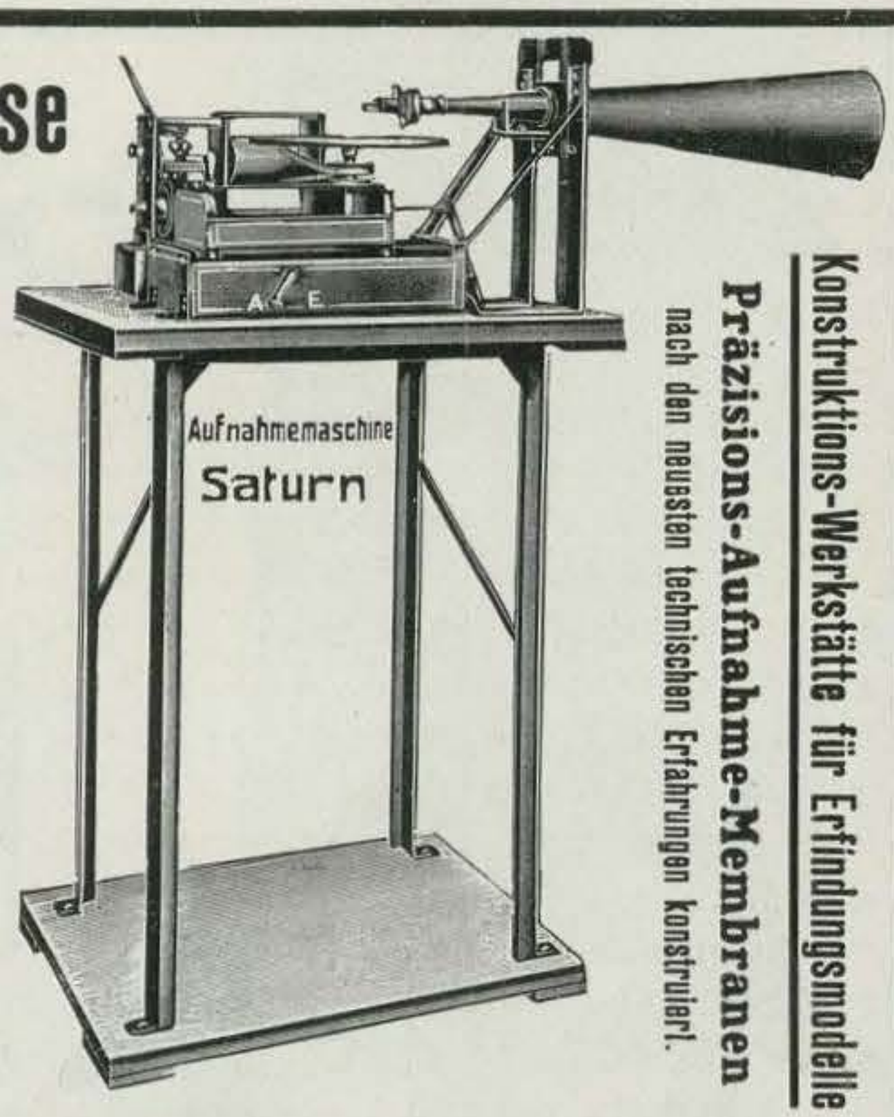
Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe (Langsamläufer)** für **Fussbetrieb bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.



Präzisions-Aufnahme-Membranen
nach den neuesten technischen Erfahrungen konstruiert.

Konstruktions-Werkstätte für Erfindungsmodelle

FAKIR - STARKTON- TRIUMPH- SCHALLDOSEN unübertroffen in Wohlklang, Lautstärke und Ausstattung.

COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung
Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

UNIKUM
billiger, automatischer Ein- und Ausschalter.
Sichere Funktion.

Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.
Ton-Cyklop-Einrichtungen mit Elektromotor. — Fordern Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.

15. Jahrg.

No. 22



28. Mai

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Geschäftslage.

Ganz gegen alle Erwartungen, welche wir und andere im Anfang des Jahres 1914 ausgesprochen haben, lässt die allgemeine Geschäftslage und auch die Lage in unserer speziellen Branche noch immer sehr zu wünschen übrig. Anstatt eines Aufschwunges geben die statistischen Zahlen über den deutschen Export in Sprechmaschinen das trübe Bild einer absteigenden Linie. Die Folge dieser geschäftlichen Depression ist natürlicherweise auch eine gewisse geistige Depression, eine Unlust zu geschäftlichen Unternehmungen.

Es gibt Leute, welche aus diesen unleugbaren Tatsachen den Schluss zu ziehen geneigt sind, dass die phonographische Branche überhaupt ihren Höhepunkt überschritten habe, und dass nun im besten Fall eine Periode eines gleichmässigen Bedarfs eintreten würde, oder dass gar ein allmähliches weiteres Abnehmen des Weltbedarfs an Sprechmaschinen und Platten zu gewärtigen sei, wodurch dann die Aussichten für die Phonographie im allgemeinen die denkbar schlechtesten werden. Wie unbegründet eine derartige Ansicht ist, wollen wir im Nachstehenden ausführen.

Das Herabgehen des Zinsfusses in allen Kulturstaaten, welches seit etwa 6 Monaten stattgefunden hat, zeigt, dass in der Welt-Volkswirtschaft nunmehr wieder die regelmässige Ersparnis an Gütern einen normalen Stand erreicht hat, welche den Ansprüchen des Kapitalmarktes, den Anforderungen der Unternehmer, mehr als voll entsprechen. Der ganz besonders niedrige Zinsfuss für Wechsel in einigen Ländern zeigt sogar, dass die Unternehmungslust sich in einem abnorm niedrigem Masse hält, und in dieser Tatsache, die sicher ihren Ursprung in den unklaren politischen Verhältnissen hat, ist zweifellos die Ursache für die gegenwärtige allgemein schlechte Geschäftslage zu finden. Dieser Zustand des Mangels an Unternehmungsgeist würde sich in noch niedrigerem Zinsfuss ausdrücken, wenn nicht die neuen Rüstungsvorlagen der hauptsächlichsten Kulturländer und ihre Ausführung durch industrielle und bautechnische Unternehmungen schon sehr bedeutende Anforderungen an den Kapitalmarkt stellen. Dass trotz dieser Ansprüche der Zinsfuss den niedrigen Stand, welcher die letzten Monate charakterisiert, aufweist, ist ein Zeichen dafür, wie ausserordentlich gering gegenwärtig der Unternehmungsgeist ist.

Wie eine Schlange, die sich selbst in den Schwanz beisst, veranlasst dieser Mangel an Unternehmungsgeist direkt und indirekt alle Arbeiter der Welt zu einer geringeren als der normalen Betätigung ihrer Arbeitskraft. Die technischen und kommerziellen Leistungen der ganzen Welt sind, sehr gering geschätzt, dadurch gegenwärtig um $^1/_4$ geringer, als in Zeiten reger Geschäftstätigkeit. Tatsächlich ist es also nur diese Geschäftsstille selbst, die gleichzeitig Ursache und Wirkung ist. Ebenso aber wie die unklare politische Lage die Ursache zu der Geschäftsstille und ihrer bösen Wirkungen war, so bedarf es auch nur irgendeiner Anregung entgegengesetzter Art, um alles zu ändern, um die guten Gelegenheiten, welche der niedrige Zinsfuss bietet, auszunutzen, und um dann ohne Erhöhung des Zinsfusses durch die Vermehrung der Leistungen aller die geschäftliche Stille in eine geschäftliche Hochkonjunktur zu verwandeln.

Dass von einer solchen Hochkonjunktur in erster Linie

Luxusartikel, wie es die phonographischen Apparate sind, günstig beeinflusst werden müssen, steht ausser Frage, ferner, dass von einer solchen Anregung sehr schnell die Geschäftslage der ganzen Welt beeinflusst werden wird, und dass auch der Export dann wieder eine steigende Ziffer aufweisen muss.

Wenn also die gegenwärtige Lage Ursache genug zu geschäftlicher Verstimmung bietet, so ist doch nicht der geringste Grund vorhanden, an der Zukunft der phonographischen Industrie im geringsten zu zweifeln. Dazu ist doch ihre Grundlage zu fest, mindestens ebenso fest wie die Grundlage aller anderen musikalischen Instrumente und Apparate.

Es kommt aber noch hinzu, dass, ganz abgesehen von diesen Momenten, die Industrie selbst es jederzeit in der Hand hat, die Nachfrage nach phonographischen Apparaten zu vergrössern, nämlich dadurch, dass sie mehr als bisher bestrebt ist, die technischen Möglichkeiten zu erweitern. Wie wir des öfteren ausgeführt haben, sind die technischen Möglichkeiten für die Phonographie noch nicht im entferntesten erschöpft. Eine jede grössere Fabrik sollte gerade die jetzige Geschäftsflauheit und den Ueberschuss ihrer Leiter an Arbeitskraft dazu benutzen, um auf dem Gebiete der technischen Verbesserungen Neues zu bringen. Die Unkosten, welche für diesen Zweck erforderlich sind, sind nicht gross und können verhältnismässig leicht getragen werden, und da, wo es sich um die Lösung von sehr schwierigen Problemen handelt, können sich auch verschiedene Fabriken, die auch sonst liiert sind, zu diesem Zweck zusammenschliessen.

Betrachtet man alle diese Momente, so ist kein Grund, an der Zukunft der Phonographie zu verzweifeln, sondern gerade im Gegenteil ergibt sich als Resultat dieser Betrachtungen die Sicherheit, dass in absehbarer Zeit mehr, als in anderen Branchen, eine alle Teile befriedigende, geschäftliche Entwicklung zu erwarten ist. G. R.

The State of Trade.

Contrary to all expectations, which we and others expressed at the beginning of the year 1914, the general state of trade and also the state of business in our special branch still leaves much to be desired. Instead of a development, the statistics of German export in talking machines unfortunately show a decrease. The consequence of this commercial depression is obviously also a certain mental depression, an aversion to commercial enterprise.

There are people who are inclined to draw the conclusion from these indisputable facts that the phonographic branch has exceeded its culmination and that at the best, a period of uniform demand will set in or that even a gradual further decrease of the worlds demand for talking machines and records must be expected, whereby the prospects for phonography in general will be the worst imaginable. We will prove how unfounded such an opinion is.

The decrease of the rate of interest in all civilized countries, which has taken place during the last 6 months, proves that in the worlds political economy, the systematic economy of merchandise has again reached a normal state, which more than fully meets the demands of the capital-market, the requirements of the contractors. The very low rate of interest for bills of exchange in some countries even proves that the spirit of enterprise is keeping with in abnormally low bounds and this fact, which has certainly originated from the unclear political conditions, is undoubtedly the cause of the present general bad state of trade. This state of the want of spirit of enterprise would be manifested in a still lower rate of interest if the new bills for armaments in the most important civilized countries and the carrying out of same by industrial and building concerns did not put very high demands on the capital-market. The fact that notwithstanding these demands, the rate of interest has been so low during the last few months, is a proof of the present very weak spirit of enterprise.

Like a snake biting its own tail, this want of spirit of enterprise is a means of directly and indirectly causing all workmen of the world to perform less than the normal amount of work. The technical and commercial performances of the whole world are thereby at present about $^1/_4$ less than in times of brisk activity. In fact, it is only this dulness of trade which is simultaneously the cause and effect. Although the unclear political state was the cause of the dulness of trade and its evil effects, yet it only requires an impulse of a reverse nature to alter everything in order to utilize the good opportunities offered by the low rate of interest and, without increasing the rate of interest, to convert, trough the increase of the performances of all, the dulness of trade into a high conjuncture of trade.

There can be no doubt that articles de luxe, such as phonographic apparatus, must be favourably influenced by such high conjuncture in the first place and that the state of trade in the whole world will be influenced by such an impulse and that also the export trade must again undergo a development.

Although the present state of trade is a sufficient ground for the depression, yet there is not the slightest ground for doubting the future of the phonographic industry. Its foundation is too firm or at least as firm as the foundation of all other musical instruments and apparatus.

Irrespective of these circumstances, the industry itself is moreover always in a position to increase the demand for phonographic apparatus, namely, by constantly endeavouring to increase the technical possibilities. As we have frequently stated, the technical possibilities for phonography are by no means exhausted. Every large factory should avail itself of the present dulness of trade and of the surplus experienced staff in producing technical improvements. The costs required for this purpose are not great and can be comparatively easily borne and in the case of solving very difficult problems, different factories, which are otherwise amalgamated, may also join together for this purpose.

When taking all these circumstances into consideration, there is no ground for doubting the future of phonography, but, on the contrary, it may be taken for granted from these considerations that within a measurable space of time, a development of trade, which is satisfactory to all parties, may be expected more than in other branches.

La situation du marché.

Contrairement à toutes nos espérances pour l'année 1914, espérances que beaucoup d'autres avaient exprimé et partagé avec nous, la situation générale du marché, et celle de notre branche spéciale, également, laissent toujours beaucoup à désirer. Les chiffres statistiques d'exportation des phonographes et grammophones allemands, loin de dénoter une augmentation offrent l'affligeant tableau d'une progression décroissante. Cette dépression des affaires a naturellement un contre-coup, qui se manifeste par une sorte de découragement moral, un dégoût marqué pour toute nouvelle entreprise.

Beaucoup de gens, en constatant ces faits indéniables, ont une tendance en conclure que l'industrie du phonographe et grammophone a franchi son point culminant et que, même dans le cas le plus favorable, une période d'accalmie surviendra maintenant. Ou bien, ils prédisent une diminution progressive des besoins en instruments et en disques sur le marché mondial, d'où un avenir des plus sombres, en général, pour notre branche de commerce. Occupons-nous de démontrer le mal fondé de ces sinistres prophéties.

La baisse du taux de l'intérêt dans tous les États civilisés depuis six mois environ, montre que, dans l'état économique mondial, l'épargne régulière en biens a, de nouveau, atteint un état normal, et qu'elle répond plus que largement aux exigences du marché financier, aux prétentions des gens d'affaires. Le taux particulièrement bas des lettres de changes dans quelques pays prouve même que l'ardeur pour les entreprises commerciales est actuellement descendue à un niveau d'une faiblesse anormale. Cet état de chose a son origine dans l'incertitude de la situation politique, et c'est là qu'il faut chercher la véritable cause des mauvaises conditions générales actuelles du marché. Le manque d'enthousiasme pour toute entreprise se manifesterait par une baisse encore plus considérable du taux de l'intérêt, si les nouveaux projets d'armement de toutes les grandes puissances et leur exécution au moyen d'entreprises industrielles et de constructions techniques, n'imposaient pas déjà des exigences considérables au marché financier. Mais si indépendamment de ces dernières, le taux de l'intérêt demeure néanmoins caractérisé par la baisse de ces derniers mois, c'est une preuve évidente de l'excessive répulsion actuelle à entreprendre quoi que ce soit.

Semblable à un serpent qui se mort la queue, cette dépression morale détermine directement ou indirectement chez tous les ouvriers du monde un recul de leur énergie au travail qui dépasse les limites normales. Les résultats techniques et commerciaux du monde entier, en partant d'une estimation très basse, sont actuellement d'un quart inférieurs à ceux des époques de fiévreuse activité des affaires. C'est donc, en réalité, cette stagnation commerciale elle-même qui, seule, est en même temps cause et effet. Mais, de même que l'incertitude de la situation politique a été la cause de l'arrêt des affaires et de ses déplorables conséquences, il suffira également d'un stimulant quelconque d'une nature opposée, pour changer la face des choses, pour exploiter les bonnes occasions que présente le taux très bas de l'intérêt, et pour transformer, sans d'ailleurs élever ce taux, mais par un redoublement des efforts de tous, l'accalmie actuelle en une haute conjoncture des affaires.

Une semblable conjoncture aurait en premier lieu pour effet d'influencer favorablement l'article de luxe, et par conséquent les phonographes et grammophones. Cette question ne souffre pas le moindre doute. En outre, un stimulant de ce genre ne manquera pas d'exercer promptement son action sur la situation du marché, et le chiffre des affaires d'exportation s'éleverait de nouveau.

Si donc la situation actuelle justifie suffisammant un marasme commercial, rien d'autre part n'autorise le moins du monde à douter de l'avenir de notre industrie. Cette industrie a fort heureusement, une base trop solide, au moins, aussi solide, dans tous les cas, que celle de tous les autres instruments ou appareils de musique.

Mais, indépendamment de cette circonstance, il ne faut pas oublier que la branche en question a en tout temps la possibilité d'augmenter la demande d'appareils, en s'efforçant plus que par le passé d'étendre ses progrès techniques.

Comme nous l'avons exposé à maintes reprises, les progrès techniques de la phonographie sont encore loin d'avoir atteint leurs dernières limites. Chaque grande fabrique devrait précisément profiter de l'accalmie actuelle des affaires et de son surplus en ouvriers pour s'efforcer de tracer un sillon nouveau dans le champ des perfectionnements techniques. Les dépenses occasionnées par ces tentatives ne sont pas grandes et sont relativement faciles à supporter; puis, là où il s'agit de la solution de problèmes trés compliqués rien n'empêche différentes fabriques, déjà liées ensemble, par ailleurs, de combiner leurs efforts pour ce but commun.

Toutes ces considérations mises dans la balance, on ne voit aucun motif plausible pour désespérer de l'avenir de la phonographie, bien au contraire. Car le résultat des réflexions qui précédent évoque plutôt la certitude que l'industrie du phonographe et grammophone plus encore que toutes les autres branches, est en droit d'attendre dans un temps plus au moins reculé, une reprise des affaires satisfaisante pour tout le monde.

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England

bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

La Presente situación del Comercio.

El general deseo y esperanza que nosotros y todo industrial de todos matices anhelabamos á principios del año actual de 1914, acerca del movimiento comercial, ha dejado bastante que desear en lo poco satisfactorio que se ha presentado en todo negocio, y tambien en nuestro ramo industrial, según podemos propiamente observar, y además fundandonos en las estadisticas se puede bien atestimoniar tal última impresion. Desafortunádamente, en el desenvolvimiento de máquinas parlantes, ó mas bien en las operaciones de exportación en Alemania, se nota cierta baja, que tampoco se debe ocultar. Consecuencia de esta notable depresión, es odiosamente, la modorra y el desanímo mental, gusanos adversarios de toda empresa comercial.

Refiriendonos á la industria fonográfica, hay quienes filosofean, queriendo decir que este ramo de invenc ón, ha llegado al punto culminante de su perfección, y por lo tanto, que se está tomando ya su apogeo, y declaran á la vez, que el movimiento de ventas de aparatos fonográficos, máquinas parlantes y discos, está sufriendo un grandismo descenso, en todo el mundo, además añaden que la futura situación de la fonográfia en general, resultará de las peores que se pueden imaginar. Tales opinioes son erróneas, y nosotros probaremos lo mal fundadas que son, en bases fundamentales que á continuación exponemos:

La grande baja de la renta ó intereses que durante los ultimos seis meses se está esperimentando en todos los paisese del mundo civilizado, prueba que en todos los estados de economia politica, la situación financiera, responde favorablisimamente, a la demanda del mercado o a las pretensiones de los contractistas ó hombres de empresas. El muy bajo interés á que ha llegado el cambio de letras en algunos paises, muestra tambien que la intensidad de empresas no es nada fuerte y presenta una normalidad bastante floja. Este hecho, el cual es seguramente motivado por las condiciones politicas poco esclarecidas, y que originan indudablemente la causa del presente estado en que se halla el comercio. En las mas importantes potencias, el afán emprendedor se parece manifestar por los armamentos y defensa nacional, lo que se consigue relativamente á un bajo cambio de facturas, y de consiguiente esto afecta bastante la industria y construcciones concernientes á otros ramos, lo que no alza muy alto la demanda del mercado comercial ó financiero. El hecho de estas demandas, el tipo del interes ha estado, por eso, asi bajo durante los ultimos meses, lo que prueba á la vez, el poco ánimo y la flojedad de espirito de empresa en general.

Como la serpiente que asi misma se muerde la cola, esto requiere por lo mismo un nuevo y vigoroso espirito emprendedor, y significando directa ó indirectamente, que el obrero de todo el mundo con tal desanímo que concibe de las empresas, no produce el total de trabajo que normalmente pudiera ejecutar. Los trabajos técnicos y comerciales en todo el mundo son por lo tanto, en lo presente, cerca de una $^1/_4$ parte menos que en los tiempos de gran actividad mundial. De hecho, esto es simultaneamente, una atrofia comercial, efecto y causa de aquello. No obstante la oscurecida situacion politica en general, que afecta y causa el deplorable estado del comercio y progreso en lo mas pernicioso que se pueda concebir, tenemos en cambio una excelente oportunidad de utilizar de la baja de los intereses bancarios ó mercantiles y al propio tiempo se requiere espiritos emprendedores y de decision que pueden de un brioso empuje cambiar este deplorable estado comercial y mejorar la naturaleza que ha tomado cada cosa, esto sin que el interés del capital aumentara, restaurar la actividad del trabajo, haciendo desaparecer toda causa impedidora del progreso, y resultaria ó mas bien confiamos positivamente en tal nuevo cambio que se adoptara, que resultará un brillante porvenir comercial.

En casi todos los ramos industriales, se necesita sólida influencia, de nuevo organismo, y en los articulos de lujo, sobre todo en los aparatos fonográficos, conviene que este ramo sea faborablemente entreprendido con entereza de desear negociar, y con buenos impulsos é influencia, es positivo que de nuevo tenemos á la puerta, un grandioso movimientos fonografico, de exportacion y desarrollo.

Pues nos es justo declarar que apesar del presente mal estado comercial que es para nuestro ramo un análogo motivo de depresion, no contamos con el minimo desaquilibrio en los negocios, sino dentro de lo que á todas las industrias afecta, para tener dudas sobre la futura situacion de la fonografía, al contrario, esperamos que ha de ponerse a mayor altura de lo que ha llegado hasta aqui. Estas bases matemáticamente, parten de que este ramo de instrumentos de música, esta sino mas fuerte y firme, tanto como toda otra clase de tales instrumentos.

No atendiendo á las circunstancias que dejamos aclaradas, la demanda de aparatos fonográficos está en situación de aumentar, pero esto tambien, dijamoslo asi, debe ésta propia industria interesarse ella misma en fomentar la parte técnica, cual corresponda. Cada grande fábrica, debe tratar de mejorar y perfeccionar las posibilidades técnicas que ha de merecer toda via la fonografía, y máxime visto lo dormido que se pone el comercio en general. El coste ó gastos que para falet fines se pueden destinar, serán comparativamente pequeños y pueden ser fácilmente soportados sin notarse, y en caso de algunas dificultades, estas se pueden salvar, en acertados convenios que unidamente pueden rea lizar diferentes fabricantes, para llegar a conseguir un buen resultado.

Al hablar de tal estado y circunstancias de cosas en el mundo comercial, teniéndolas desde luego en consideración, no cabe duda que el porvenir de la fonografía será sorprendentemente satisfactorio, pero al contrario resultaría esto, si en todos los otros ramos de la industria no cambia tambien, en un cierto tiempo, la mala situación presente, y en este desarrollo comercial que se espera, el cual ha de satisfacer todo elemento industrial, podemos asegurar que en nuestro ramo de la industria fonografica, será mas favorable que en muchos otros ramos en general.

Günstige Absatzgelegenheit für Sprechmaschinenteile in den Vereinigten Staaten.

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Die Abänderungen im amerikanischen Zolltarif, die während des letzten Jahres vorgenommen worden sind, machen sich nun langsam auch in den amerikanischen Bestellungen bemerkbar, und es ist sicher, dass die Vereinigten Staaten eine Anzahl Artikel und Waren wieder zu beziehen beginnen, die sie früher oder doch wenigstens nach dem Inkrafttreten des vorletzten hohen Zolles nicht mehr von Deutschland bezogen haben. Der amerikanische Markt ist im allgemeinen deutschen Waren nicht ungünstig gesinnt, ja man kann eigentlich ruhig sagen, dass die deutschen Waren in den Vereinigten Staaten besser angesehen sind, wie zum Beispiel in England, obgleich England trotz alledem für deutsche Güter ein besserer Markt ist, wie Amerika. Seit den Zolländerungen im letzten Jahre ist nunmehr die Einfuhr von gewissen deutschen Warenklassen möglich geworden, und die Importeure haben von der sich bietenden Gelegenheit Gebrauch gemacht und beginnen nunmehr langsam wieder, ihre Kunden in der amerikanischen Provinz an die Lieferung von Importware zu gewöhnen. Die Zahl der Güter, welche in dieser Weise von dem neuen Zoll begünstigt werden, ist eine sehr grosse, Seidenwaren, gute und billige Porzellanwaren, Bürsten, Gold- und Juwelierartikel und andere seien erwähnt. Tatsächlich herrscht nämlich für alle diese Waren ein direkter Bedarf. Amerika fabriziert sie nicht oder wenigstens nicht in den Qualitäten, die mit besonderem Vorteile importiert werden können, und es erscheint daher an und für sich merkwürdig, dass der Versuch gemacht worden ist, diese Waren in Amerika herstellen zu wollen. Das Resultat ist daher auch gewesen, dass während der Zeit der hohen Zölle ihr Absatz wesentlich zurückgegangen war, wofür als Grund nicht nur der höhere Preis, mit dem sie angeboten werden mussten, angesehen werden muss, sondern auch der Mangel an geeignetem Angebote, weil es an amerikanischen Firmen fehlte, die sie in derselben Qualität wie Deutschland herzustellen in der Lage waren. Der neue Zoll hat dieses geändert, und neben den Importeuren haben die Detaillisten sicher den Vorteil von der so geschaffenen neuen Situation.

Allerdings ist das Geschäft in den Vereinigten Staaten heute bei weitem nicht so gut als wie man annehmen sollte. Der Krieg in Mexiko hat eine allgemeine Nervosität hervorgerufen, die aber latent schon sicher bei weitem länger vorhanden gewesen und nur nicht so zutage getreten ist. Die Detaillisten klagen darüber, dass sie Schwierigkeiten haben, ihre Lager zu räumen, und die Grossisten müssen infolgedessen nicht nur auf neue Bestellungen, sondern auch auf Geld warten. Depressionen dieser Art sind in den Vereinigten Staaten ziemlich häufig. Gewöhnlich pflegen sie immer schnell zu vergehen und Perioden grosser Umsätze Platz zu machen. Die augenblickliche Depression hat etwas länger angehalten als sonst üblich ist, was wohl daher rührt, dass sich der Markt noch nicht so ganz an die neuen Verhältnisse gewöhnt hat. Dieses dürfte aber wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen, und man sollte dann annehmen, dass das Geschäft sogar recht gut werden wird. Die Importeure scheinen eine ziemlich günstige Auffassung von der Lage zu haben und die deutsche Industrie kann, genau genommen, nicht über Mangel an Bestellungen von amerikanischer Seite klagen. Auch die Frühjahrsmesse hat ja ganz gute amerikanische Bestellungen gebracht.

Man darf sich also von der augenblicklichen Situation nicht beirren lassen, da dieselbe ein gänzlich falsches Bild von den wirklichen Verhältnissen gibt, und es wird sich jedenfalls sehr bald herausstellen, dass die deutsche Industrie in den letzten neun Monaten in den Vereinigten Staaten sehr gewonnen hat.

Die deutschen Fabriken der phonographischen Industrie haben diese Entwicklung des Marktes heute noch nicht genügend studiert. Vor allen Dingen bemühen sich nur wenige, den Interessen der amerikanischen phonographischen Fabriken entgegenzukommen. Deutsche Fabrikanten, die nach London kommen, wundern sich gewöhnlich, wenn sie von einer oder der anderen der grossen amerikanischen Sprechmaschinenfabriken, die in England arbeiten, Aufträge für Teile bekommen. Solche Aufträge belaufen sich auf Trichteransätze, Schalldosen und ähnliche Artikel und werden oft in ziemlich grossen Mengen gegeben. Diese Waren können unmöglich alle in England verarbeitet werden, und es besteht tatsächlich von seiten der Vereinigten Staaten ein gewisses Bedürfnis für Sprechmaschinenteile deutscher Fabrikation. Die Bearbeitung der in Frage kommenden Kundschaft könnte wahrscheinlich sehr wohl mit Hilfe eines guten Prospektes und brieflicher Reklame erfolgen, wenn auch natürlich ein ansässiger Vertreter infolge der vielen notwendig werdenden Spezialanfertigungen wahrscheinlich bessere Erfolge erzielen könnte. Billigkeit in der Lieferung ist allerdings notwendig. Andererseits braucht dieselbe aber nicht ausschlaggebend zu sein. Allerdings müssten die deutschen Fabrikanten in Betracht ziehen, dass sie billiger als die amerikanische Konkurrenz sein müssen, oder doch wenigstens zum selben Preise werden zu liefern haben. Dieses muss geschehen, trotzdem auf dem Artikel noch Fracht und Zoll liegen. Nun sind die betreffenden Waren allerdings meistenteils keine sehr umfangreichen, so dass sie leicht und verhältnismässig billig verschickt werden können. Eine Ausnahme hiervon machen vielleicht nur Laufwerke. Infolgedessen ist die Frachtbelastung auf den einzelnen Artikel keine sehr grosse. Der Zoll ist jedoch ein grösseres Hindernis und es ist dringend zu empfehlen, erst genaue Nachforschungen durch ein Importhaus anstellen zu lassen, ehe man Preise macht, da sonst Verluste nur zu häufig vorkommen können.

Die Situation ist dem deutschen Import zurzeit zweifelsohne günstig, und es fehlt eigentlich nur an einem äusserlichen Anstoss, um das Geschäft wirklich in Schwung zu bringen. -gs.-

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Versammlung des Bundes der Sprechmaschinenhändler.

Die am Mittwoch, den 20. Mai, abgehaltene Versammlung des Bundes der Sprechmaschinenhändler Deutschlands befasste sich hauptsächlich mit der Schallplatten-Konvention.

Die Frage, ob der Revers den Mitgliedern zur Unterschrift empfohlen werden kann oder nicht, zog eine lange Debatte nach sich, an der sich viele Herren beteiligten.

Herr Max Cohn streifte das unzureichende Repertoire der neuen Saphirplatte und spricht auch sonst als Gegner der Konvention. Der Vorsitzende Hoyer verliest das Resultat der Fragebogen; von den zahlreichen Beantwortungen sind der überwiegend grosse Teil der Händler Konventionsgegner und beantworteten die einzelnen Fragen demnach. Doch selbst die Bejahungen sind durchweg bedingt, sie machen zum grossen Teil die Zugehörigkeit der Firma Pathé frères zur Bedingung.

Herr Nöhter bezeichnet die Konvention als einen Kuhhandel, bei welchem die D. G. A. G. alle anderen über den Löffel barbiert hat.

Die Herren Borbs und Grempe sprechen im gleichen Sinne. Herr Garbatzky vom Hause Pathé frères teilt das Resultat der Hamburger Versammlung mit, das ebenfalls konventionsgegnerisch ist. Es sprachen dann weiter noch Herr Cohn, der die Konvention als unsittlich hinstellt. Hoyer und Pottien sprechen für die Zulassung der Pathéschen Fabrikate, besonders der letztgenannte Herr, der die neue Konzern-Saphirplatte mit den Pathéschen Fabrikaten vergleicht.

Es werden dann noch die Gründe besprochen, die die Konvention zum Ausschluss der Firma Pathé frères bewogen haben mögen, daran beteiligen sich die Herren Grosse, Cohn und Hoyer.

Eingehend wird auch die Antwort der Konvention an den Händlerbund besprochen; aus der durchweg ablehnenden Haltung zieht der Bund das Fazit, dass es der Konvention um ein gedeihliches Zusammenarbeiten gar nicht zu tun war, die neue Vereinigung ist kein Schutztrust, sondern ein Kampftrust.

Die Antwort bezüglich Plattenverkauf an die Angestellten der Fabriken zu Händlerpreisen, und die Motivierung, dass die Verweigerung zum Streik geführt hat, bezeichnet Herr Grempe als nicht der Tatsache entsprechend.

Längere Debatten entspannen sich über den Punkt Schiedsgericht. Die Herren Cohn und Hoyer führten sehr instruktiv aus, dass die ordentlichen Gerichte schon wiederholt dahin erkannt haben, dass Satzungen und Statuten von Konventionen oftmals gegen die guten Sitten verstossen, weil z. B. das Schiedsgericht in eigener Sache urteilt.

Die Herren Nöhter, Kiepe und Eichler besprachen dann, wie die Konvention die Qualifikation der einzelnen Händler prüft und führten Beispiele an, dass die Grammophon A.-G. den Revers auch an Privatleute verschickt hat.

Es wird sodann ein Brief von Werner-Düsseldorf, verlesen, der sich sehr eingehend mit der Konventionssache und Lage befasst.

Die Versammlung nahm dann einstimmig eine Resolution an, in der sie kund gab, dass sie die Reverse in der heutigen Form ihren Mitgliedern nicht zur Unterschrift empfehlen könne.

Punkt 4 und 5 der Tagesordnung handelte von der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft (die von der Plattenkonvention nicht als Grossist anerkannt wird). An der Diskussion beteiligten sich die Herren Grosse, Becker, Cohn und andere.

Trotz der ergangenen Einladung an die Plattenkonvention war kein Vertreter erschienen. — E.

Einfuhr von Phonographen in Britisch-Südafrika.

Nach der britisch-südafrikanischen Handelsstatistik für 1912 belief sich die südafrikanische Einfuhr im Jahre 1912 auf 37,6 Millionen £ gegen 36,4 Millionen £ im Vorjahre, die Ausfuhr ohne Münzen auf 64,9 Mill. £ gegen 58,8 Mill. £. Aus Deutschland wurden für 3,3 Mill. £ Waren bezogen, gegen 3,5, 3,6, 2,4 und 2,1 Mill. £ in den 4 Vorjahren und für 1,7 Mill. £ dahin abgesetzt, gegen 1,6, 1,8, 1,7 und 1,2 Mill. £ in den 4 vorhergehenden Jahren. Der Anteil der deutschen Einfuhr an der südafrikanischen fiel damit von 9,6 v. H. des Jahres 1911 auf 8,8 v. H. im Jahre 1912, während der Anteil der nach Deutschland gesandten Waren auf 2,7 v. H. der Ausfuhr Südafrikas stehen blieb. Deutschland steht damit in dem südafrikanischen Aussenhandel an zweiter Stelle. Die meisten deutschen Waren wurden in Kapstadt gelöscht, dann folgen Natal, die Delagoabay, Beira, Feira.

Nach dem soeben erschienenen Eighth anual statement of the trade and shipping of the Union of South Africa and of Southern and Northern Rhodesia hat Südafrika an Phonographen, Bioskopen, Zauberlaternen usw. eingeführt in den Jahren

aus	1913 £	1912 £	1911 £
Grossbritannien	72606	77287	46732
Kanada	5	121	4
Brit.-Indien	361	812	319
Ceylon	—	10	—
Austral. Bund	—	10	55
Neuseeland	3	3	—
Britisch-Ostafrika	—	121	—
Oesterreich-Ungarn	9	21	342
Belgien	1112	1113	1319
Frankreich	2654	4116	4338
Deutschland	11872	12343	15520
Deutsch-Südwestafrika	—	8	—
den Niederlanden	34	31	37
Italien	24	1	6
Norwegen	—	8	—
Portugal	—	—	3
Russland	20	21	6
Schweden	15	—	25
der Schweiz	179	249	188
der Türkei	—	3	—
China	10	—	—
Japan	3	—	—
Aegypten	—	1	—
den Ver. Staat. v. Amerika	3410	6096	6667
Zusammen	92317	102375	75561

Süd-Rhodesia hat an Phonographen eingeführt

in den Jahren	1913	1912	1911
aus	£	£	£
Grossbritannien	4210	1822	2027
Brit.-Indien	3	—	8
Belgien	199	233	313
Frankreich	247	183	129
Deutschland	382	719	613
Griechenland	—	5	—
Italien	—	—	5
Russland	—	—	12
der Schweiz	13	4	55
den Ver. Staat. v. Amerika	364	274	303
Zusammen	5418	3240	3365

Nord-Rhodesia hat an Phonographen und Zubehör eingeführt

in den Jahren	1913	1912	1911
aus	£	£	£
Grossbritannien	302	199	114
Belgien	2363	2094	330
Frankreich	58	64	3
Deutschland	25	30	41
der Schweiz	—	—	6
den Ver. Staat. v. Amerika	1674	16	21
Zusammen	4422	2403	515

Die Ausfuhr nach Südafrika ist also um einen Wert von rund 10 000 £ gefallen. Dieser Rückgang macht sich besonders bemerkbar bei Grossbritannien mit 4681 £, bei den Vereinigten Staaten von Amerika mit 2686 £, bei Frankreich mit 1462 £ und bei Deutschland mit 471 £.

Die Ausfuhr nach Süd-Rhodesia nahm um beinahe 2200 £ zu, wobei auf die Ausfuhr aus Grossbritannien ein Mehr von 2400 £ fiel, während die deutsche Ausfuhr um gut 300 £ zurückging. Der Bedarf Nord-Rhodesias nahm ebenfalls um 2000 £ zu; bemerkenswert ist hierbei die Zunahme der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika um 1658 £. Grossbritannien lieferte 1913 nach Südafrika 78,6 v. H. (1912 75,5 v. H., 1911 62 v. H.), Deutschland 13 v. H. (1912 12 v. H., 1911 21 v. H.), die Vereinigten Staaten von Amerika 3,7 v. H. (1912 4 v. H., 1911 6 v. H.) und Frankreich 3 v. H. (1912 4 v. H., 1911 6 v. H.) der ganzen Einfuhr. Nach Süd-Rhodesia gingen aus Grossbritannien 80 v. H. (1912 56 v. H., 1911 60 v. H.) und aus Deutschland 7 v. H. (1912 22 v. H., 1911 18 v. H.) der ganzen Einfuhr. Nord-Rhodesia bezog aus Belgien 54 v. H. (1912 87 v. H., 1911 64 v. H.) und aus den Vereinigten Staaten von Amerika 38 v. H. der ganzen Einfuhr.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass ein sehr grosser Teil der von Grossbritannien nach Britisch-Afrika ausgeführter Sprechmaschinen tatsächlich deutsches Fabrikat ist, das den Weg über London nimmt.

Nach der deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908

nach Britisch-Südafrika:

Sprechmaschinen:

365 dz	402 dz	165 dz	25 dz	23 dz
102 000 M.	109 000 M.	51 000 M.	8 000 M.	12 000 M.

Platten und Walzen:

1912	1911	1910	1909	1908
74 dz	70 dz	24 dz	10 dz	4 dz
34 000 M.	30 000 M.	11 000 M.	4 000 M.	2 000 M.

nach Britisch-Ostafrika:

Sprechmaschinen:

3 dz	8 dz	4 dz	8 dz	—
1000 M.	3000 M.	1000 M.	3000 M.	—

Platten und Walzen:

10 dz	12 dz	10 dz	10 dz	10 dz
8000 M.	6000 M.	8000 M.	4000 M.	4000 M.

nach Britisch-Westafrika:

Sprechmaschinen:

35 dz	32 dz	11 dz	10 dz	13 dz
10 000 M.	10 000 M.	4000 M.	3000 M.	6000 M.

Platten und Walzen:

8 dz	9 dz	2 dz	4 dz	3 dz
3000 M.	5000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.

Interessieren dürfte es wohl auch die Leser dieser Fachzeitschrift, was nach unseren Kolonien in Afrika aus Deutschland ausgeführt wurde.

Nach Deutsch-Ostafrika:

Sprechmaschinen:

27 dz	70 dz	28 dz	14 dz	10 dz
12 000 M.	24 000 M.	11 000 M.	5000 M.	5000 M.

Platten und Walzen:

19 dz	24 dz	14 dz	8 dz	2 dz
10 000 M.	12 000 M.	8000 M.	3000 M.	1000 M.

nach Deutsch-Südwestafrika:

Sprechmaschinen:

30 dz	22 dz	22 dz	23 dz	21 dz
16 000 M.	13 000 M.	13 000 M.	8000 M.	11 000 M.

Platten und Walzen:

22 dz	25 dz	13 dz	16 dz	11 dz
15 000 M.	17 000 M.	9000 M.	6000 M.	4000 M.

nach Kamerun:

Sprechmaschinen:

24 dz	16 dz	13 dz	6 dz	13 dz
8000 M.	7000 M.	7000 M.	2000 M.	6000 M.

Platten und Walzen:

12 dz	9 dz	8 dz	5 dz	4 dz
7000 M.	6000 M.	5000 M.	2000 M.	2000 M.

nach Togo:

Sprechmaschinen:

1 dz	9 dz	11 dz	6 dz	2 dz
1000 M.	3000 M.	3000 M.	2000 M.	1000 M.

Platten und Walzen:

2 dz	2 dz	4 dz	2 dz	1 dz
1000 M.	1000 M.	2000 M.	1000 M.	0 M.

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Mai-Neuheiten

Die besten Schlager aus den neuesten Musikpossen

„WENN DER FRÜHLING KOMMT“

von Jean Gilbert und

„DER JUXBARON“

von Walter Kollo.

Gespielt vom Kalliope-Orchester mit Refraingesang

5036 Wenn der Frühling kommt. Marschintermezzo
Sonntags hab'n wir Zeit dazu

5037 Grossstadtnächte Intermezzo
Bubi, mein lieber süsser Bubi. Twostep

5038 Wozu hast du du denn die Beene, kleine Maus? Marschl.
Wenn ein Mädel einen Herrn hat. Marschduett

5039 **Die Betrogene.** Alte Volksmelodie im Walzertakt
Das Waldwerk lebe hoch! Marsch v. Seidler-Winkler

Humorist. Vorträge der Leipziger Krystallpalast-Sänger in sächsischer Mundart.

5010 Der bayersche Postilloo (Martin Mühlau)
Der Wandervogel „ „

Neue Aufnahmen des Wiener Streichorchesters Hornek.

Ferner Volkslieder und Märsche.

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Katalog No. 32

1914|1915

Soeben erschienen!

derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von

Sprechmaschinen mit u. ohne Trichter,
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer-System)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage



„Piccolo“

Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo“ **Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- u. and. Festlichkeiten.**

Ein glänzender Exportartikel. Äusserst handlich u. transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm

Die Frachttarifierung von phonographischen Apparaten mit Beziehung auf den Export.

— E. Löwinger. —

In den Erläuterungen und Entscheidungen, die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen mit Gültigkeit vom 1. April v. Js. zum Deutschen Eisenbahngütertarif, Teil I, Abteilung B, herausgegeben sind, ist bei der Position: Eisen- und Stahlwaren auf Seite 62 festgestellt, dass unter anderen Gegenständen auch Grammophone und Phonographen nicht als Eisen- und Stahlwaren nach Spezialtarif I tarifieren, sondern, weil es sich um „zusammengesetzte Waren besonderer Art" handelt, die Frachtermittelung nach den Normaltarifen zu erfolgen habe. Soweit es sich um interne deutsche Transporte handelt, wird mit dieser Auffassung der deutschen Eisenbahnverwaltungen zu rechnen sein.

Bei den ungeheuren Fortschritten, die die Ausfuhr in diesen Artikeln gemacht hat, bei dem Umstande, als die deutsche Phonographen-Industrie fast alle Konsumländer der Erde versorgt, wird es von Interresse sein, zu konstatieren, dass eine ganze Reihe von Tarifen, die sich für den internationalen Verkehr verstehen — auch nicht in den Ausfuhrtarifen — tarifarische Einschränkungen aufweisen, welche den Bestimmungen gleichkommen, die für den internen deutschen Verkehr gelten. Man braucht z. B. nur den Seehafen-Ausnahmetarif S. 5, der für Eisen- und Stahlwaren gilt, nachzulesen, um herauszufinden, dass die Auslegung der Eisenbahnverwaltungen erzwungen ist. Es heisst in diesem Tarif in Absatz 2, dass Waren, die über See nach ausserdeutschen europäischen Ländern reisen, in diesen Tarif hineinfallen, wenn sie darstellen: „Ganz- und Halbfabrikate aus unedlen Metallen und deren Mischungen, auch wenn sie mit anderem Material verbunden sind, sofern dieses nicht den Hauptbestandteil der betreffenden Gegenstände bildet."

Diese Textierung, die, wie wir nochmals hervorheben wollen, ausdrücklich im Tarif für Eisen- und Stahlwaren figuriert, kann für Sprechmaschinen mit Recht in Anspruch genommen werden, denn, falls die Schalldose nicht miteingepackt wird, besteht doch das ganze Grammophon nur aus Eisenteilen, mit Ausnahme des Kastens, der aber gewiss nicht als „Hauptbestandteil" angesehen werden kann. Die Schalldose selbst stellt vielleicht ein Produkt der Feinmechanik dar, doch ist auch dieses Erzeugnis allein nicht als solches anzusehen, dass nur deswegen der Ausschluss von Grammophonen aus dem ermässigten Seehafen-Ausnahmetarif gerechtfertigt würde.

Es ist eine missliche Sache, sich mit dem Eisenbahnfiskus in gerichtliche Austragungen einzulassen. Derartige Prozesse sind ungemein langwierig und kostspielig und bringen, wenn sie für die Partei erfolgreich ausfallen, der Allgemeinheit Nutzen, also der gesamten Phonographen-Industrie in unserem Falle, für die eine Fabrik alle Mühe und Kosten opfert. Man kann es also verstehen, wenn die Interessenten sich bisher gegen die Entscheidung der Eisenbahnverwaltungen nicht aufgelehnt haben, wenngleich ihre Leistungsfähigkeit auf den Weltmärkten zunehmen würde, wenn die Frachtkosten eine Verbilligung erfahren könnten.

Akut wird die ganze Frage dadurch jetzt, das neuerdings für den Export Sprechmaschinen minderer Qualität hergestellt werden, deren Gehäuse nicht mehr aus Holz, sondern aus Eisenblech sind. Es fällt also dann der Artikel ganz zweifellos im internationalen Verkehr und bei den Seehafen-Ausnahmetarifen, in die Spezialtarife, die für Eisen- und Stahlwaren eingeführt sind. Ob sich **diese** Tarifierung auch bei internen deutschen Sendungen ergibt, ist bei der Auffassung, die bei den deutschen Bahnverwaltungen herrscht, nicht mit Sicherheit zu sagen, denn von dieser Seite wird die Verweisung von Grammophon in die Normalklassen nicht aus den Materialien des Artikels hergeleitet, sondern lediglich aus der Tatsache, dass es sich um „zusammengesetzte" Waren handle, und „zusammengesetzt" bleiben auch die Blechapparate, obwohl sie geringwertig sind und nur dem Exporte dienen.

Die Ausfuhr ist indessen, wie wir schon erwähnten, so bedeutend angewachsen, dass es im Interesse der ganzen Branche ist, Klarheit zu haben: Es könnte also die Fabrikation der Blechapparate dazu dienen, um bei der Tarifierung für diesen neuen Artikel auch gleichzeitig die Frage der Klassifizierung der gewöhnlichen Sprechmaschinen anzuregen. Eine Enquete würde die gegeigneten Grundlagen für eine definitive Lösung dieser Frage bieten.

Aktuelle Gedankensplitter.

— Max Eisler. —

Wir Grammophonisten leben jetzt in sehr bewegten Zeiten. Da vergeht fast kein Tag, an welchem nicht zehn gute Branchenfreunde unter dem Siegel der Verschwiegenheit wissen wollen, was man persönlich von der neuen Plattenkonvention hält. Ich habe die Lebensäusserungen der Plattenkonvention von ihren ersten Zuckungen, von ihrem ersten Kindesschrei bis zu ihrem jetzigen Jünglingsdasein mit Interesse verfolgt. Meine Meinung über Zweck und Wirksamkeit habe ich dem einen oder andern Herrn von der Konvention geäussert, ich denke, so heute über ein Jahr werde ich mir von irgend einem guten Freund einen Zylinderhut ausleihen und den ersten Kranz auf das Grab des Frühverstorbenen legen! Das ist natürlich nur meine Privatmeinung. Ich will das teure Leben nicht verschreien.

Vor ein paar Tagen habe ich gesehen, wie nach einer vielstündigen, anstrengenden Sitzung die Konventionsmitglieder in einer kleinen Kneipe in der Ritterstrasse einen flüchtigen Imbiss zu sich nahmen. Sie waren sichtlich abgespannt, die Herren Direktoren, es war eine erlauchte Gesellschaft von Direktoren, ein ganzes Heer von Direktoren. Sie sprachen noch beim Essen von ihrer schweren Arbeit und dem Aufwand von Zeit, die sie der Konvention opfern. Ich habe mir den Kopf zerbrochen, ob ich darauf keinen Vers finde, auf die Konvention, aber mir fiel nichts besser Passendes ein, als

Direktoren,
verloren . . . . .

— — — — — — — — — — — — — —

Humor ist bekanntlich eine der tiefsten Lebensweisheiten, sogar wenn er unfreiwillig ist. Wer wird nicht

Excelsior the brand for

Export

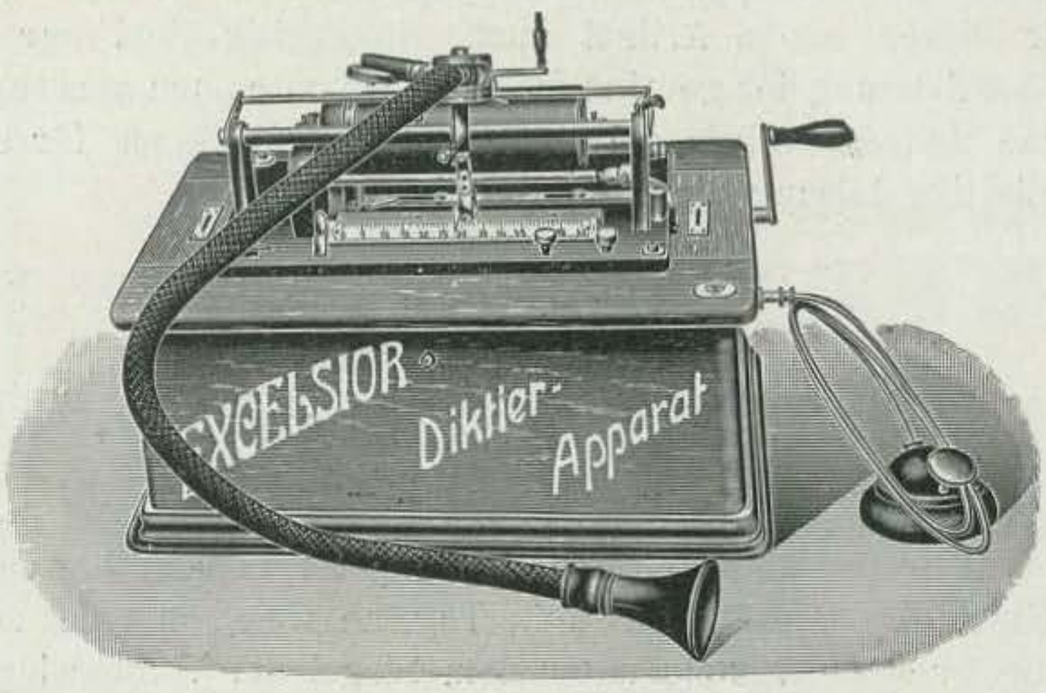
Excelsior dictating machines

First class workmanship and finish. Guaranteed :: excellent function. Latest improvements. ::

Excelsior phonographs
Excelsior cast cylinders

are being constantly made by us in new designs.
Ask for export offers!

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el

Exporte se la

Excelsior

Màquina de dictar Excelsior

Se garantiza su funcionamiento sin falta. Últimas mejoras.

Fonógrafos Excelsior

Como de costumbre hacemos siempre nuevos modelos é impresiones en

cilindros Excelsior fundidos en oro

Exija V. ofertas de exporte.

Excelsior es la marca de la cualidad!

EXCELSIORWERK
M. B. H.
KÖLN-NIPPES

herzlich lachen, wenn er etwa die periodisch erscheinende Zeitschrift, die die Grammophon A.-G. unter dem Titel „Die Stimme“ herausgibt, zur Hand nimmt und auf der Rückseite des Januarheftes eine neue Verwendungsart des Grammophons bildlich dargestellt findet. Nicht etwa, dass die neue Möglichkeit so lächerlich wirkt, nein, warum soll man ein Grammophon nicht zur Dressur von Singvögeln verwenden können! Aber dass jene Gesellschaft, deren Devise lautet: „Es gibt wohl viele Sprechmaschinen, aber nur ein Grammophon“ just einen Pathé-Apparat abbildet, das ist unfreiwilliger Humor! — Freilich macht „Die Stimme“ im Aprilheft alles wieder gut, in dem der technische Briefkastenonkel einem neugierigen Frager schreibt, dass jede Stahlnadel nur einmal verwendet werden darf, schon aus dem Grunde, weil die Schallfurche sonst ruiniert wird, aber auch: „weil jedes Instrument eine andere Furche hat und deshalb ein Nadelwechsel notwendig ist“. Wenn ich der Briefkastenonkel wäre, so hätte ich dem Frager mindestens geraten, bei einer Piece, wie „Karneval von Venedig“, bei der ca. 10 verschiedene Soloinstrumente vorkommen, auch 10mal die Nadel zu wechseln; — wegen der Furche! . . .

— — — — — — — — — — — — —

Ein bischen Glück träumen! Wer tut's nicht gern, wer spielt nicht gern mit Reichtümern, die uns doch nie zufallen, rechnet nicht gern mit Summen, die doch nie flüssig werden? So trocken und verknöchert ist kein Mensch, dass ihm seine nüchterne Phantasie nicht doch zuweilen einen Schein von Glück vorgaukelt, in dem er sich dann — wenn auch nur minutenlang — sonnt. Beim ersten Hammerschlag oder Wagengerassel sind dann die Zahlen verwischt und die Summen verflogen, — der Traum ist ausgeträumt, und aus den leeren Schubfächern, die eben noch voll gleissend Gold waren, grinst höhnisch der hungrige Dalles heraus!

Man soll der Menschheit nicht ihr Glück rauben, man soll sie träumen lassen; Träumer sind immer glücklich, sie vermissen nichts. Reisst man sie aber aus ihrem Traumreich, dann drückt sie die robuste Wirklichkeit nieder, sie fallen entweder einer dumpfen Verzweiflung anheim, oder — sie schimpfen. — Meistenteils schimpfen sie.

Momentan schimpft die ganze Tagespresse über einen Menschheitsbeglücker, der viele Jahre lang einer beträchtlichen Anzahl von Leuten Glück gespendet hat; jetzt haben sich die Behörden seiner bemächtigt, — er sitzt hinter Schloss und Riegel. Mein guter Gönner Klostermann, nun hat dich doch dein Geschick in Paris ereilt, du Glückverheisser, der du auch mir einmal ein paar Tage meines freudlosen Daseins mit goldigem Geldglanz verschönt hast, der du auch mir einen Floh in den Kopf gesetzt hast, auf dass ich eine Woche lang grössenwahnsinnig herumlief! Früher war der Stammsitz und sein Wirkungskreis nur Zürich; aber damals stand schon auf den reich illustrierten Briefbogen, dass das Stammkapital einige Millionen ist, und dass die A.-G. in der ganzen Welt Filialen unterhält. Ich weiss nicht mehr, ob es eine Schalldosenschraube, oder ein Nadelbehälter oder sonst irgendeine weltumwälzende Erfindung war, auf die mir das Kaiserliche Patentamt gegen Zahlung von 15 M. Gebühren einen Gebrauchsmusterschutz erteilt hatte, ich weiss nur noch, dass sogleich nach der Veröffentlichung im Reichsanzeiger ein eingeschriebener Brief der Züricher Klostermann Akt.-Ges. an mich kam,

mit dem Inhalt, dass einer ihrer Kapitalisten ausgerechnet für meine „Erfindung“ grosses Interesse hat und wissen will, wie teuer ich sie eventl. verkaufen will. Aber bevor ich noch von meinem freudigen Schreck nur einigermassen erholt war, traf schon ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort ein, der Kapitalist begehrt unbedingt den Preis zu wissen, weil er wieder nach Amerika zurück will, eventl. kauft die Akt.-Ges. mein Schutzrecht selber an. Und nun kamen unruhige Tage in mein stilles Heim. Die Depeschenträger jagten einander nur so, und im Handumdrehen waren meine sämtlichen Freunde angepumpt und das Geld unter Gott weiss was für Rechtstiteln nach Zürich geschickt. Jetzt schreiben die Zeitungen aus Paris:

„Die Patent-Schwindeleien durch Deutsche, denen auch Deutsche im Reiche hauptsächlich zu Opfern fallen, scheinen in Paris, das dabei allerdings nur eine Filiale der Schweiz bildet, einen grossen Umfang zu haben. Aber auch die Polizei beginnt mit diesen Schmarotzern aufzuräumen. Vor einiger Zeit sind bereits ein gewisser Klostermann und drei seiner Spiessgesellen festgenommen worden, die am Boulevard Poissonnière unter dem Namen „Glückauf“ usw. usw.“

Mein guter Klostermann, er hat selbst nur einen Apparat erfunden, nämlich einen, um Gimpel rupfen zu können, und der funktionierte vortrefflich. Mein Geld, bzw. das meiner Freunde, war natürlich verloren, und die rückständige Menschheit musste ohne meine Schalldosenschraube auskommen! — Mein armes Geld! — Und den Spott hatte ich dazu. — Damals war ich der unfreiwillige Humorspender. Und deshalb habe ich dem Klostermann meinen Reinfall längst verziehen. Humor imponiert mir immer, selbst dann, wenn der Andere die Lacher auf seiner Seite hat.

Der Phonograph bei Einweihungen.

Bei Grundsteinlegungen, bei Einweihungen der verschiedensten Art sollte man auch den Phonographen verwenden und die Stimmen der hierbei zur Geltung kommenden Persönlichkeiten für die Nachwelt festlegen, in metallenen Kassetten versenken. Kommende Jahrhunderte werden uns einst dafür danken. Wenn wir heute an alten Erinnerungsstätten graben, finden wir Handschriften, Denkmünzen und ähnliches als Andenken an jene Einweihungen. Wie froh wären wir aber, wenn man uns damals auch die Stimme hätte übergeben können! Als der Grundstein zum Deutschen Museum in München gelegt wurde, hätte man des Kaisers Ansprache und die Worte des inzwischen verstorbenen Prinzregenten des Bayernlandes phonographisch einspeichern sollen. Bei Kirchen z. B. die Reden des Bischofs, auch die Segensworte des Papstes, die von Rom auf Platten eingesandt werden könnte. Dergestalt dient man der Kultur und Forschung in hohem Masse — die Nachwelt wird wissen, wie wir sprachen, und Freude an solchen Ueberlieferungen haben.

E. P.

Briefkasten.

„R., Belgien“. Welche Fabriken liefern kleine Schrauben, um Gabelhalter mit Mika zu verbinden? Gummi für Schalldosen?

J. P., Wien. Wer fabriziert Dosenspielwerke, wie solche in Uhren, Bildern und Albums eingebaut sind?

T. D., New-York. Wer ist Fabrikant der Apparate „Elf“?

Excelsior the brand for **Export**

Excelsior record disc talking machines

in all qualities and at all prices. With and without horn. The simplest and the most elegant types.

Ask for our richly illustrated export catalogue in 4 languages.

Excelsior, the best quality!



La marca mejor para el **Exporte** es la **Excelsior**

Máquina parlante Excelsior con discos

de todos los precios y cualidades. Con y sin bocina.
Modelos de la clase mas sencilla á la mas elegante.

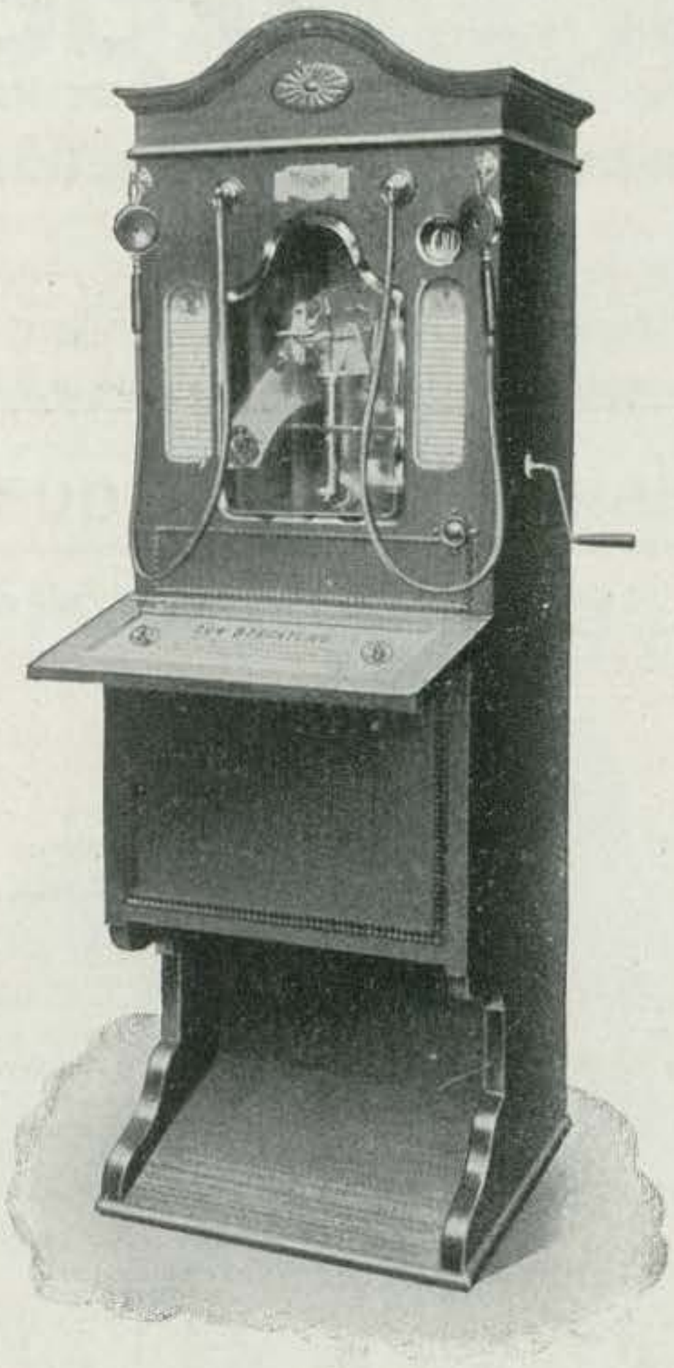
Pida V. se le envie nuestro catálogo de exporte ricamente ilustrado y cuatro idiomas.

Excelsior es la marca de la cualidad!

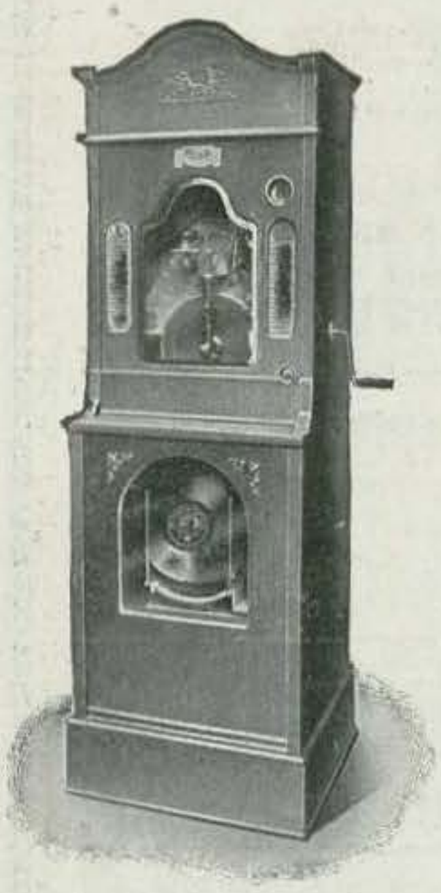
EXCELSIORWERK
M. B. H.
KÖLN-NIPPES

Salon-Apparate.

Der automatische „Salon", in welchem man gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes phonographische Vorträge aus phonographischen Automaten hören kann, bürgert sich in grösseren Städten immer mehr ein. Dort sind elegante



Läden zu diesem Zweck eingerichtet, die hohe Mietspreise erfordern und die sich dennoch aber gut rentieren. Um hieraus auch für kleinere Geschäfte Nutzen ziehen zu können, sind automatische Apparate, welche selbsttätig die Platten wechseln, bezw. ganz selbsttätig diejenigen Platten zur Vor-





führung bringen, welche man aus einem Verzeichnis auswählt, überaus praktisch. Sie verringern die Betriebskosten bedeutend, da sie einen Beamten, der die Apparate bedient, nicht benötigen. Schwierigkeiten bereiten nur die technischen Ausführungen, indem unbedingte Zuverlässigkeit und grösste Haltbarkeit Anforderungen sind, die mit dem notwendigen, immerhin sehr komplizierten Mechanismus nicht immer vereinigt werden können. In neuerer Zeit sind diese Schwierigkeiten vollständig überwunden. Es sind verschiedene Konstruktionen auf dem Markt, die sich nach längerem Gebrauch bereits als überaus einwandfrei funktionierend bewährt haben, und in diesem steht der Apparat „Miracle" der Carl Lindström A.-G. obenan. Es ist ein Vergnügen, zuzusehen, wie dieser Apparat vollständig automatisch funktioniert, aus einer Anzahl von Platten die gewünschte auswählt und zum Vorspielen bringt. Alles das geschieht mit einer Exaktheit, die einem mechanischen Gehirn nicht unähnlich sieht. Wir bringen nebenstehend einige Abbildungen von verschiedenen Ausstattungen, in welchen der „Miracle" geliefert wird.

Das neue englische Bankerottgesetz.

Das neue englische Bankerottgesetz ist nunmehr in Kraft getreten. Das neue Gesetz allein hat nur Sinn, wenn es zusammen mit dem alten Bankerottgesetz, das es ergänzen soll, betrachtet wird. Das neue Gesetz entspricht auch heute noch nicht allen Anforderungen, die von seiten der englischen Kaufleute an dasselbe gestellt werden, es enthält aber, von dem Standpunkt des Gläubigers gesehen, viele Verbesserungen. Eine der wichtigsten derselben ist, dass nunmehr auch Frauen, wenn sie selbständige Geschäftsleute sind, auch wenn verheiratet, bankerott werden können. Dieses beseitigt endlich einen grossen Nachteil der früheren englischen Gesetzesauffassung, nach welcher juristisch keine persönliche Entscheidung gegen eine Frau getroffen werden konnte. Gleichzeitig ist auch der frühere Kniff unmöglich geworden, dass Ehemänner als Gläubiger gegenüber der im selbständigen Geschäfte arbeitenden Frau auftreten konnten. Der Begriff Schuldner ist insofern erweitert worden, als jedermann, ob englischer Untertan oder Fremder, unter das Bankerottgesetz fällt, wenn er zurzeit des Bankerottes persönlich in England anwesend ist, daselbst wohnt, Geschäfte persönlich oder durch einen Agenten abgeschlossen hat oder Teilhaber einer Firma ist, die in England arbeitet. Eine streitige Frage des englischen Bankerottgesetzes ist bisher die Zugehörigkeit von nach dem Bankerott erworbenen Eigentume zur Bankerottmasse gewesen. Das Gesetz schreibt nunmehr vor, dass solche Eigentumsrechte nur dann bestehen können, wenn der Konkursverwalter dieselben beansprucht. Wenn infolgedessen der Bankerotteur über solche Eigentumsrechte gegenüber einem bona fide Käufer verfügt, so besteht dieser Verkauf zu recht. Dieser Teil des Gesetzes soll besonders die Banken mit Bezug auf Depositen, die von dem Bankerotteur auf Grund später erworbener Eigentumsrechte gemacht werden, schützen. Ein Konkursverwalter bekommt das Recht, Waren, die der Bankerotteur vor seinem Bankerott verpfändet hat, zu inspizieren, um festzustellen, ob die ev. Auslassung dieser Güter von Vorteil für die Konkursmasse sein würde. Die gründlichsten Aenderungen bringt aber der Teil des Gesetzes, der sich mit der Strafbarkeit in Konkursverfehlungen befasst. Bisher waren Wettverluste, falsche Spekulationen etc. eine gute Ausrede für einen Bankerotteur. Nunmehr sind solche leichtsinnigen Handlungen zu schweren Verstössen gemacht worden, und der Bankerotteur kann nicht ohne weiteres von seinen Verpflichtungen befreit werden. Die

Ermächtigung zur Strafverfolgung in Fällen von betrügerischem Bankerott ist ebenfalls ausgedehnt worden. Akkorde müssen in Zukunft, ehe sie in Kraft treten können, spätestens nach 21 Tagen nach der Eintragung von einer Mehrheit der Gläubiger bewilligt worden sein. Die Stellung des Schuldners als auch der Gläubiger gegenüber Akkordzerstörern ist insofern gesichert worden, als in Zukunft der dem Akkord nicht zustimmende Gläubiger den Bankerottantrag mindestens innerhalb dreissig Tagen nach der Eintragung des Akkordes stellen muss. Der Akkord-Treuhänder darf keinem der Gläubiger eine Vorzugsbehandlung zuteil werden lassen.

Das neue Gesetz ist, wie gesagt, noch nicht vollkommen, es bietet aber wesentliche Vorteile gegenüber früheren Verhältnissen, und die Stellung des Gläubigers ist mehr gesichert als wie vorher. Leichtsinnige Bankerotte dürften wahrscheinlich durch dasselbe etwas eingeschränkt werden, doch geht das Gesetz in dieser Beziehung sicher noch nicht weit genug. Es war seinerzeit der Versuch gemacht worden, die dahingehenden Bestimmungen zu verschärfen, dieser Versuch musste aber aufgegeben werden, weil ein schärferes Gesetz wahrscheinlich nicht die Zustimmung des Parlamentes gefunden haben würde. Die Kaufmannschaft sah sich daher veranlasst, lieber zu nehmen, was sie erhalten konnte, als das ganze Gesetz in Frage zu stellen. —Kfe.—

Der Phonograph in Krankenhäusern.

Viele Aerzte und Forscher sind in letzterer Zeit bereits an mich herangetreten, um den Phonographen auch zu Forschungszwecken am Krankenbett zu verwenden. Durch Festlegung der Stimmen einer grösseren Anzahl von Kranken lassen sich interessante Studien machen und wertvolle Vergleiche ermöglichen. Italienische, schweizerische und andere Forscher sind jetzt in die Fusstapfen unserer Berliner getreten, und vor wenigen Tagen erwarb Prof. Dr. v. Stauffenberg, Leiter der inneren Abteilung im Münchner Krankenhause links der Isar, einen Edison-Apparat von unserem Münchner Anhänger Wilh. Krass und liess sich von letzterem über alles belehren. Weitere Aerzte werden auch in München diesem Beispiel folgen und Wirtschaftsleben und Wissenschaft werden gleicherweise davon Nutzen ziehen. Obengenannter Münchner Arzt will auch über seine Versuche Fachberichte veröffentlichen, die dann weitere Anregungen zu anderen Forschern tragen. E. P.

Notizen.

Eine bemerkenswerte phonographische Aufnahme machten Dr. G. Kloeke, Assistent am Deutschen Seminar, und der Leiter des phonetischen Laboratoriums, Dr. Panconcelli-Calzia in Hamburg. Der ehemalige Gutsknecht Karl Muhs aus Ost-Holstein, den kürzlich der Märchenforscher Prof. Wilhelm Wisser der Vereinigung „Quickborn“ als einen seiner besten Märchenerzähler vorstellte, sprach in einen Apparat das umfangreiche, auch im „Quickborn“ erzählte Märchen „Blomendal“, das der Apparat jetzt in voller Klangschärfe wiedergibt. Die Platte wird eine auch wissenschaftlich wertvolle Erinnerung an die allmählich aussterbenden Märchenerzähler Wilhelm Wissers bilden. Karl Muhs steht auch bereits im 80. Lebensjahre.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.

Herold-Nadeln sind die führende Marke.



Herold-Marke

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. Dresden-A., Tittmannstr. 33.

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

Abteilung IV:
LAUFWERKE
jeder Art
und Laufwerke f. Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung
Man verlange unseren Hauptkatalog.
Vertreten durch Herrn
Julius Weiss, Berlin SW. 68
Alte Jakobstr. 120 b.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Department IV:
Spring motors
of any kind
and motors for talking machines of best construction, first class quality and capacity.
Ask for our main-catalogue.
Represented by:
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b.
Sample motors can be inspected at above address.

Section IV:
Mouvements
en toüs genres
et mouvements pour machines parlantes. Construction irréprochable, qualité extra, rendement de premier ordre
Demandez notre catalogue général.
Représentant: Monsieur
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b,
chez qui l'on peut visiter nos modèles

Sección IV:
Máquinas de cuerda
de todas clases y máquinas de cuerda para máquinas parlantes de la mejor construcción calidad de primera y gran resultado
Pidase nuestro catálogo general.
Representado por el Señor
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b.
Nuestras máquinas de instrumentos de música pueden verse en la casa de este Señor.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H., Nürnberg. Die Firma ist infolge Vereinigung mit der Schwesterfabrik, die Nadlerwaren für andere als phonographische Zwecke herstellt, geändert und lautet jetzt H. J. Wengleins Norica- und Herold-Werke, Nürnberg-Schwabacher Nadelfabriken G. m. b. H. — Briefadresse für die phonographische Abteilung ist nach wie vor: Herold-Werke, Nürnberg 8.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Handelsregister-Eintragungen.

Berlin. Favorite-Rekord, Aktiengesellschaft. Prokuristen: 1. Friedrich Pfeiffer in Berlin, 2. Karl Marx in Berlin. Ein jeder derselben ist ermächtigt, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, ordentlichen oder stellvertretenden, die Gesellschaft zu vertreten.

Favorite-Record A.-G. Laut der im Reichsanzeiger vom 28. Januar, 28. Februar und 28. März 1914 erfolgten Bekanntmachung waren die Aktien der Favorite-Rekord Aktiengesellschaft zwecks Zusammenlegung bis zum 28. April 1914 einzureichen. Nachstehende Nummern, deren Einreichung nicht erfolgt ist, nämlich: 510 511 512 517 518 519 530 531 532 sind infolgedessen für kraftlos erklärt worden.

Berlin. Carl Lindström Aktiengesellschaft Berlin. Die von der Generalversammlung der Aktionäre am 12. Mai 1914 beschlossene Abänderung der Satzung: Danach wird die Gesellschaft vertreten, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, gemeinschaftlich durch zwei Vorstandsmitglieder und einen Prokuristen. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen bezüglich der Vertretungsbefugnisse den ordentlichen Mitgliedern gleich. Der Vorstand besteht jetzt nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem Mitglied oder aus zwei oder mehreren Mitgliedern. Bestellung, Widerruf und Suspension von Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat zu notariellem oder gerichtlichem Protokoll. Der Aufsichtsrat kann über die Art der Zusammensetzung des Vorstands und die Befugnisse der einzelnen Vorstandsmitglieder Bestimmung treffen; er kann auch Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern ernennen.

Hannover. Vereinigte Schallplattenwerke Janus-Minerva, Gesellschaft m. b. H.: Auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 10. Februar/24. April 1914 ist das Stammkapital um 200000 Mark erhöht und beträgt jetzt 400000 M. Die Gesellschafter Firma Walsöe & Hagen in Hamburg (offene Handelsgesellschaft) hat in die Gesellschaft von ihrer ihr gegen die Gesellschaft zustehenden anerkannten Forderung für Warenlieferungen den anerkannten Betrag von 50000 M. eingebracht; der Wert dieser Einlage ist auf 50000 M. festgesetzt. Die Gesellschafter Dr. jur. Carl Poock in Hannover, Kaufmann Carl Krüpper in Höxter und Witwe Helene Andreas in Hannover für sich und ihre minderjährige Tochter Else Andreas in Hannover haben von ihren Darlehensforderungen gegen die Gesellschaft Teilbeträge eingebracht, und zwar Herr Poock 40000 M., Herr Krüpper 10000 M. und die Witwe Andreas für sich und ihre Tochter 100000 M. Die Werte dieser Einlagen sind zu den angegebenen Beträgen festgesetzt. Die Einlagen sind in der notariellen Verhandlung vom 24. April 1914, die bei den Akten ist, näher bezeichnet.

Landsberg (Warthe). Neu eingetragen wurde die Firma Artur Querengässer und als deren Inhaber der Kaufmann Artur Querengässer. Geschäftszweig: Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Musikinstrumenten

Konstantinopel. Julius Kaufmann & Co. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf die neu gegründete Firma Alfred A. Nahoum übergegangen.

Wien. Das Landesgericht Wien hat über die Firma Paul Wolfner, Beleuchtungskörper- uud Grammophonhändler in Wien, VII, Kaiserstr. 86, den Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Dr. Rudolf Katz, I. Doblhoffgasse 9. Anmeldungsfrist bis zum 6. VI. Forderungen sind beim obigen Gerichte einzureichen.

Elmshorn. Heinrich Meins eröffnete Flammweg 13 ein Fahrrad-, Nähmaschinen- und Grammophon-Geschäft und Reparaturanstalt.

Fraureuth. Jos. Freundl, Inh. E. Freundl, eröffnete Fürstenstrasse 56 ein Musikwaren-Geschäft.

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.

25. 192165. P. 12905.

Expression

23. 2. 1914. Polyphon-Musikwerke Aktiengesellschaft Wahren b. Leipzig. 20. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Musikwerken, Automobilen, Schreibmaschinen, Automaten, feinmechanischen Instrumenten. Waren: Sprechmaschinen und anderes.

22b. 192205. K. 26974.

Häusliches Glück

2. 2. 1914. Krisch Gesellschaft m. b. H., Berlin. 20. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Engros-Export von Schnittmustern, Sprechmaschinen und Schallplatten. Waren: Schnittmuster, Sprechmaschinen und Schallplatten.

22b. 192702. A. 11352.

Rienzi

2. 2. 1914. Anker Phonogramm-Gesellschaft m. b. H., Berlin. 28. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Sprechapparaten. Waren: Sprechapparate.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

B. 70246. — 15. 1. 13.
Thomas Knight Barnard, London, Engl.

Schalldose für Sprechmaschinen mit einem Nadelhalter, der mit seitlich angebrachten Blattfedern an der Schalldose befestigt ist.

Die Schalldose für Sprechmaschinen mit einem Nadelhalter, der mit seitlich angebrachten Blattfedern an der Schalldose befestigt ist, wird dadurch gekennzeichnet, dass der Nadelhalter ein einziges Drehlager besitzt, welches in der Richtung der Schwingungsachse des Nadelhalters von geringer Länge ist und in einer Linie mit der Nadel und dem Nadelhalter liegt, damit die Nadel leichter allen Kurven der Schallplatte folgen kann und gleichzeitig dem Nadelhalter ein fester Halt gegeben wird.

W. 39052. — 8. 2. 12.
George Regester Webb, Baltimore, V. St. A.

Reibungsantrieb mit Geschwindigkeitsregler für den mit der Sprechmaschine zwangläufig gekuppelten Kinematographen.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung, bei der in bekannter Weise Grammophon und Kinematograph gekuppelt sind und von einem gemeinsamen Motor angetrieben werden. Zwischen diesem und den Apparaten befindet sich ein Geschwindigkeitsregler. dessen besondere Konstruktion Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist. Grammophon und Kinematograph sind an einem gemeinsamen Ständer angebracht, der Motor ist aufgehängt und überträgt die Bewegung mittels einer Riemenverbindung auf den Geschwindigkeitsregler, der seinerseits mittels eines Riemens mit den durch ein Kettengetriebe zwangläufig gekuppelten Wiedergabeapparaten in Verbindung steht.

W. 43006. — 21. 8. 13.
Karl Wenzel, Berlin, Mittenwalderstr. 45.

Sprechmaschine mit nach oben gerichtetem Schalltrichter und einer über diesem angeordneten kegelartig sich erweiternden Reflektorfläche.

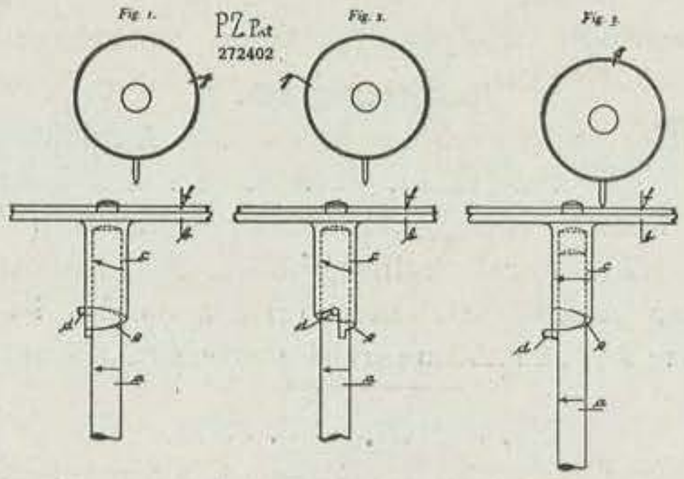
Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Sprechmaschine die es mit anderen, bisher bekannten Sprechmaschinen gemeinsam hat, bei denen ein Schalltrichter aufrechtstehend angeordnet ist, der durch eine kegelartig sich erweiternde Reflektorfläche abgedeckt ist, wodurch der Schall allseitig hörbar sein soll, im Gegensatz zu solchen Sprechmaschinen, bei denen der Schall nur von einer Seite deutlich hörbar ist. Die neue Sprechmaschine unterscheidet sich von den bisher bekannten dadurch, dass der frei nach oben gerichtete Schall-

trichter achsial von einer Stange durchsetzt wird auf der eine kegelartig sich erweiternde Reflektorfläche in der Höhe einstellbar angeordnet ist. Durch diese neue Anordnung wird erreicht, dass der Schall durch absichtliches Verstellen der Reflektorfläche verstärkt, bezw. abgedämpft werden kann.

Neueste Patentschriften.

No. 272 402. — 26. 8. 13.
Max Markus in Berlin-Pankow.

Plattensprechmaschine.

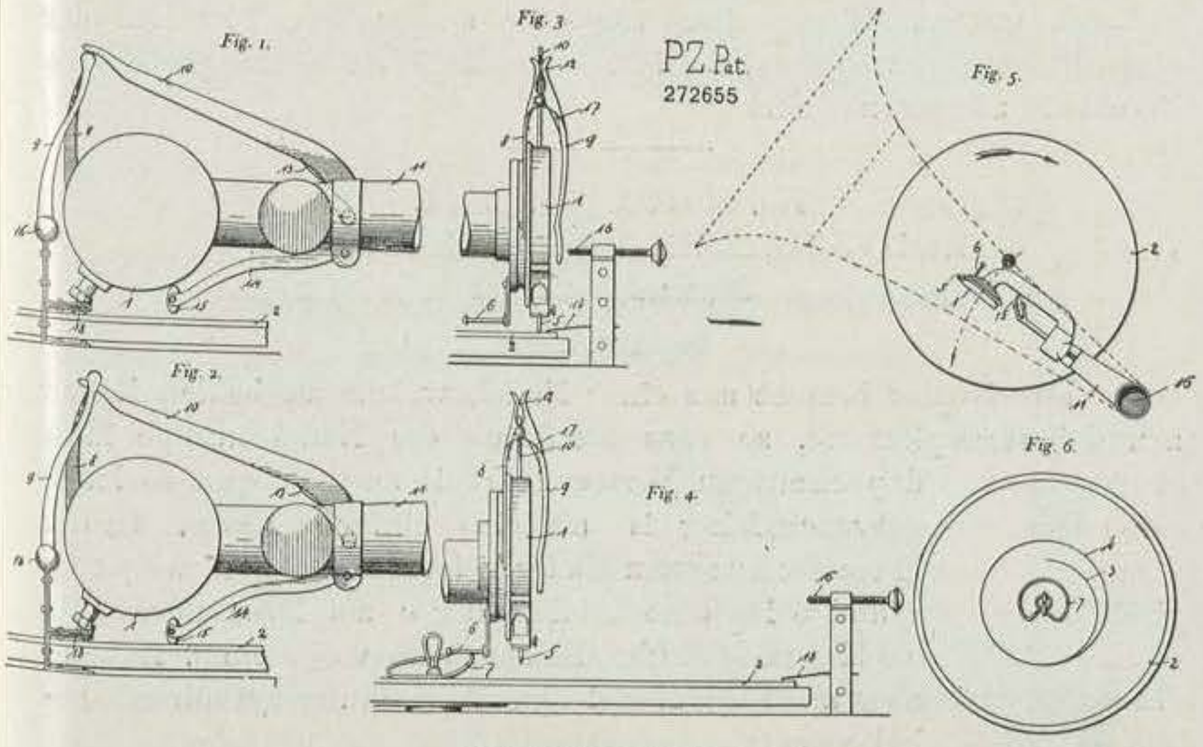


Patent-Anspruch.

Plattensprechmaschine, gekennzeichnet durch die Verbindung des Plattentellers (b) mit seiner Achse (a) durch einen Anschlagstift (d) und eine Hubkante (e) in der Weise, dass der Plattenteller (b) bei Einschaltung des Antriebswerkes durch die primär angetriebene Achse (a) vermittels der Hubkante (e) auf die Spielhöhe angehoben und erst, wenn diese erreicht ist, durch einen Mitnehmer mit der vollen Geschwindigkeit gedreht wird, bei Ausschaltung des Antriebswerkes und damit erfolgter Stillsetzung der Achse (a) aber auf derselben Hubkante (e) wieder heruntergleitet.

No. 272655. — 8. 5. 1913.
Josef Fiala, Brest-Litowsk, Russl.

Plattensprechmaschine mit schwingendem Schalldosenträger und Einrichtung zum selbsttätigen Anheben und Zurückführen der Schalldose in die Anfangsstellung.



Patent-Ansprüche.

1. Plattensprechmaschine mit schwingendem Schalldosenträger und Einrichtung zum selbsttätigen Anheben und Zurückführen der Schalldose in die Anfangsstellung durch Auflaufen eines an der Schalldose sitzenden Anschlags auf eine Hubkante und darauffolgenden Rücktransport des Schalldosenträgers, dadurch gekennzeichnet, dass der Rücktransport durch Einwirkung der sich drehenden Schallplatte (2) auf eine am Schalldosenträger (11) sitzende Laufrolle (15) erfolgt.

2. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Laufrolle (15) an einem Winkelhebel (10, 14) sitzt der in vertikaler Richtung schwingbar am Schalldosenträger (11) angelenkt ist und während des Spiels durch eine Feder (13) angehoben gehalten wird, am Schlusse des Spiels aber durch die von der Hub-

Spezial-Grossist
von
Odeon, Beka, Homokord, Parlophon
Anker, Kalliope, Dacapo, Lyrophon, Polyphon und Favorite
Fabrikation der „IDEAL"-Sprechmaschinen
Fordern Sie Kataloge u. Offerte. Auswahlsendungen bereitwilligst.
Berlin SW. 68 **J. ROSEN** Ritterstr. 42
Sprechmaschinen- und Platten-Industrie

The Regent Gramos Co.
120 Old St., London E. C.
Importers & Exporters sells German products cheaper than in Germany. Complete Gramophones from 10/— Motors 3/— 1000 Needles 5 d Tonearms, Sound Boxes, Horns, Cabinets and all accessories at factory prices. New 10" double discs from 6/6 dozen. Any quantity. Holding enormous stock. No delays. 80 page illust. lists free. Estab. 1903. Telephone London Wall 3203. Correspond.: Deutsch, Français, English.
RIFANCO

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Parts and accessories
for reparing talking machines of any kind and make.
Max Cohn, Berlin O. 27, Dircksen-Strasse 2.



kante (7) angehobene Schalldose (1) so belastet wird, dass die Laufrolle (15) gegen die Schallplatte (2) gedrückt wird.

3. Plattensprechmaschine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Belastung des Winkelhebels (10, 14) mit der Schalldose (1) durch Ueberschnappen einer federnden Haltevorrichtung (8, 9) der Schalldose (1) über den oberen Arm (10) des Winkelhebels (10, 14) erfolgt, die sich in der Anfangsstellung des Schalldosenträgers (11) durch Auftreffen auf einen Anschlag (16) selbsttätig wieder löst.

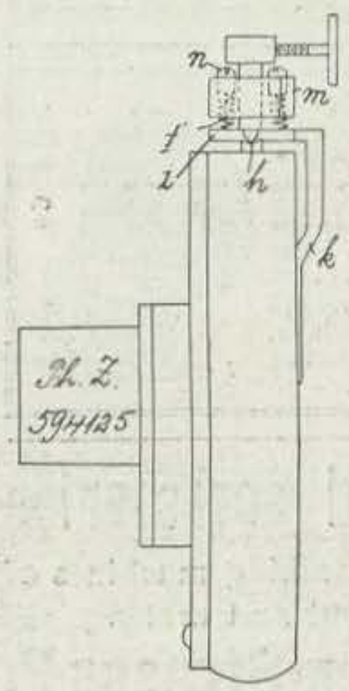
Neueste Gebrauchsmuster.

No. 594125. — 26. 2. 14.
Celeste Beltrame, Leipzig, Scheffelstr. 27.

Schalldose für Sprechapparate.

Beschreibung.

Der Quersteg i, welcher in den üblichen Pfannen h gelagert ist, wird nach aussen hin von einer Brücke m eingeschlossen, die an den Stellen, an welchen Federn auf den Quersteg i des Nadelhalters k einzuwirken haben, mit Gewindebohrungen versehen ist, in die kurze Schrauben n von oben her eingedreht sind.



In diese Bohrungen führen sich auch die Federn f, die ihre Gegenlage an den Schrauben n finden.

Innerhalb der massiv gestalteten Brücke erhalten die Federn, wie bereits bemerkt, eine gute Führung, und es kann mit Hilfe der Schrauben n eine sorgfältige Justierung der Federspannung bewirkt werden.

Schutzanspruch.

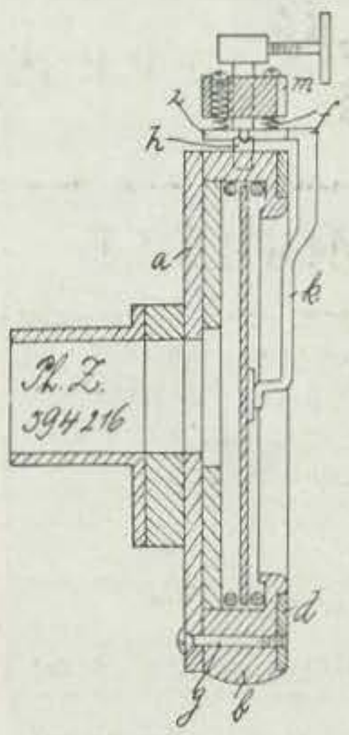
Schalldose für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass der Quersteg (i) des Nadelhalters (k) von einer massiv gestalteten Brücke (m) eingeschlossen wird, die an den Stellen, an denen Federn (f) auf den Quersteg (i) einzuwirken haben, mit Gewindebohrungen zur Aufnahme der Federn (f) und der Regelungsschrauben (n) versehen sind.

No. 594216. — 26. 2. 14.
Celeste Beltrame, Leipzig, Scheffelstr. 27.

Schalldose.

Beschreibung.

Das Schalldosengehäuse wird gebildet aus der Rückenplatte a die aus Metall besteht, dem aus Vulkanvibre oder ähnlichem Material gefertigten Ring b und dem Einspannring d, welch letzterer auf der Vorderseite der Schalldose in den Ring b eingelassen ist und durch die Schrauben g mit der Scheibe a in fester Verbindung steht.



Schutzanspruch.

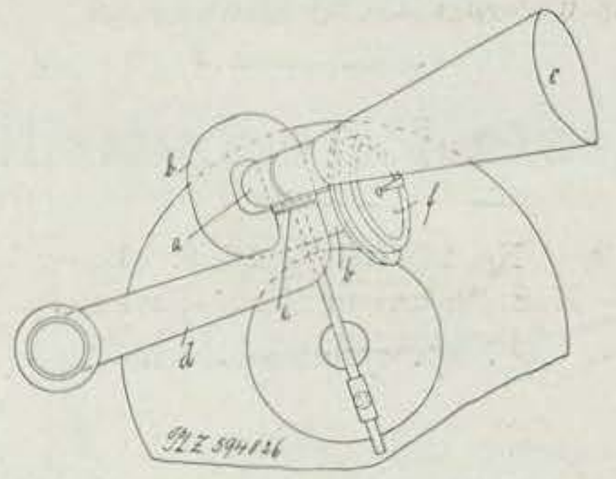
Schalldose für Sprechapparate, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse eingespannt zwischen der Scheibe (a) und dem Vorderring (d) einen aus Vulkanvibre oder ähnlichem Material gefertigten Mittelring(b) trägt, an welchem die Lagerstellen (h) für den Nadelhalterquersteg (i) und der Steg (m) so befestigt sind, dass sie mit Metallteilen des Schalldosengehäuses in keinerlei Berührung kommen.

No. 594826. — 3. 3. 14.
Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11.

Vorrichtung an Sprechmaschinen zum Aufnehmen und Wiedergeben von Tönen.

Beschreibung.

Die vorliegende Erfindung zeigt einen aufgesteckten Halbbogen a an einem vorhandenen Knie b. Auf diesen Bogen wird ein Trichter c gesteckt, welcher das Aufnehmen und das Wiedergeben von Tönen ermöglicht. Das Knie b selbst wird an einem betreffend vorhandenen Tonarm d der Sprechmaschine angesteckt, es ist aber an der Stelle e verschlossen, so dass der Ton durch den Trichter und durch das Knie direkt die Membrane f in Schwingungen setzt.



Schutzanspruch.

Vorrichtung an Sprechmaschinen zur Aufnahme von Tonstücken dadurch gekennzeichnet, dass ein an sich bekanntes bogenförmiges Knie, welches dem Schallrohr angesetzt ist und andererseits die Schalldose trägt durch halbbogenförmigen Rohransatz (a) zum Aufstecken eines Aufnahmetrichters (c) ausgebildet ist, so dass die Töne unmittelbar zur Membrane geleitet werden können.

No. 594827. — 3. 3. 14.
„Frappant" G. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 65.

Tonwiedergabemittel mit phonischen Weckgravierungen.

N. Z. 594827

Beschreibung.

Gemäss vorliegender Erfindung geht als Ersatz für ein mechanisches Signal der eigentlichen Aussage- oder Tonwiedergabe ein Zeichen vorauf, welches die Aufmerksamkeit des Hörers auf das Kommende lenkt, und dass diese phonische Weckung selbst in einer phonischen Wiedergabe besteht, welche körperlich und räumlich sich als Tonrille vor denen der eigentlichen Ansage oder des Tonbildes darstellt. Natürlich können die Wecksignale auch in die eigentliche Tonwiedergabe mit übergehen.

Schutzanspruch.

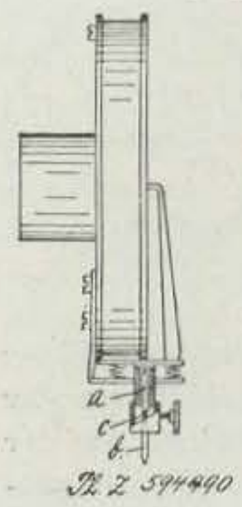
Tonwiedergabeträger wie Films, Platten oder Walzen mit Tonrillen für die Wiedergabe von Tonbildern oder z. B. Zeitansagen, dadurch gekennzeichnet, dass vor oder ausser den Tonrillen der eigentlichen Tonwiedergabe Rillen für die Wiedergabe phonischer Weckrufe angeordnet sind.

No. 594990. — 4. 3. 14.
Karl Vogler, Berlin-Steglitz, Ahornstr. 16a.

Grammophonnadel.

Beschreibung.

Das Muster besteht aus einer Nadel, welche an beiden Enden a und b zugespitzt ist, so dass hierdurch die Nadel infolge ihrer doppelseitigen Verwendbarkeit auch doppelt so lange gebrauchsfähig ist als eine einfache Nadel. In der Mitte dieser neuen Nadel zwischen den beiden Spitzen a und b ist eine Abflachung c als Druckfläche für die Klemmschraube der Membran vorgesehen. Es kann aber auch die Nadel ohne Abflachung zylindrisch gehalten sein.



Schutzanspruch.

Grammophonnadel, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe an beiden Enden (a und b) zugespitzt ist und in der Mitte eine Abflachung (c) als Druckfläche für die Klemmschraube besitzt.

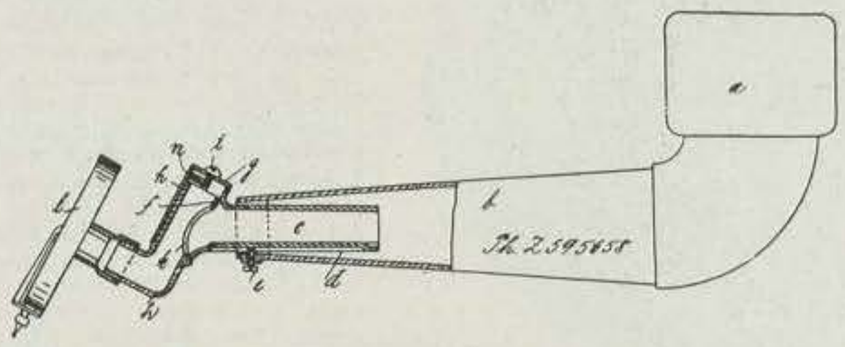
No. 595658. — 10. 3. 14.
Alfred Caesar, Leipzig, Hofmeisterstr. 15.

Tonwerkzeug für Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Soll eine mit Edisonschrift versehene Tonplatte abgespielt werden, so wird das Knierohr h in die ersichtliche Stellung gebracht und auf die Mundöffnung desselben die Schalldose l aufgesteckt,

welche letztere dann zur Tonplatte die erforderliche Lage hat. Handelt es sich dagegen um das Abspielen einer Tonplatte mit Berlinerschrift, so wird das Tonwerkzeug bis auf eine gewisse Länge aus dem Tonarm herausgezogen, in dieser Lage mittels der Schraube g festgestellt, das Knierohr um 90° gedreht.



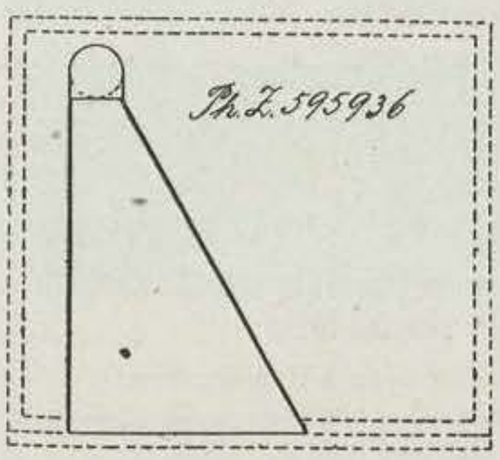
Schutzanspruch.

Tonwerkzeug für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass in dem Tonarm (b) ein verschiebbarer und feststellbarer Rohrstutzen (c) angeordnet ist, der an seinem äusseren Ende nach Art eines Zweiweghahnes ausgebildet ist, dessen Hohlküken (h) unten rechtwinklig umgebogen ist und so gedreht werden kann, dass die an der Mundöffnung des Hohlkükens (h) zu befestigende Schalldose (c) schräg oder senkrecht zur Tonplattenebene gestellt und somit sowohl für Platten mit Edisonschrift, als auch Berlinerschrift ein und dieselbe Schalldose benutzt werden kann.

No. 595936. — 28. 2. 14.

P. H. Hahn & Co., Dresden A., Grünestr. 18/20.

Spiel- und Sprechapparat, dessen Schalltrichter die Form eines abgestumpften schiefen Kegels mit elliptischer Basis und kreisrundem Abschnitt hat.



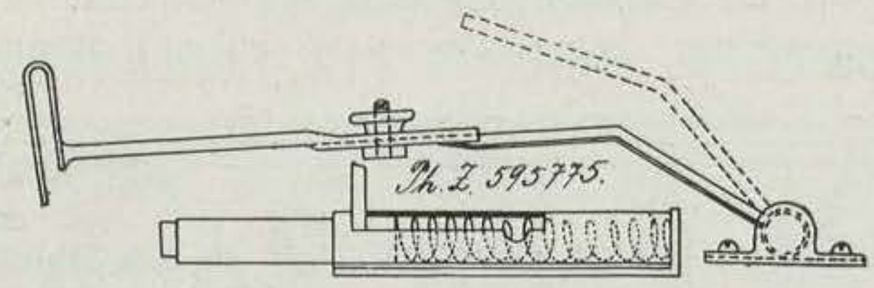
Schutzanspruch.

Spiel- und Sprechapparat mit kegelförmig schiefem Schalltrichter, dessen Basis die Form einer Ellipse hat, die Abschnittfläche aber kreisrund ist, um den Anschluss an den Kniefortsatz des Tonarmes zu ermöglichen, zum Zwecke, die aus den Tonarm heraustretenden Schallwellen in vollkommenster Weise ins Freie überzuführen und dadurch den Klangeffekt zu erhöhen.

No. 595775. — 17. 2. 14.

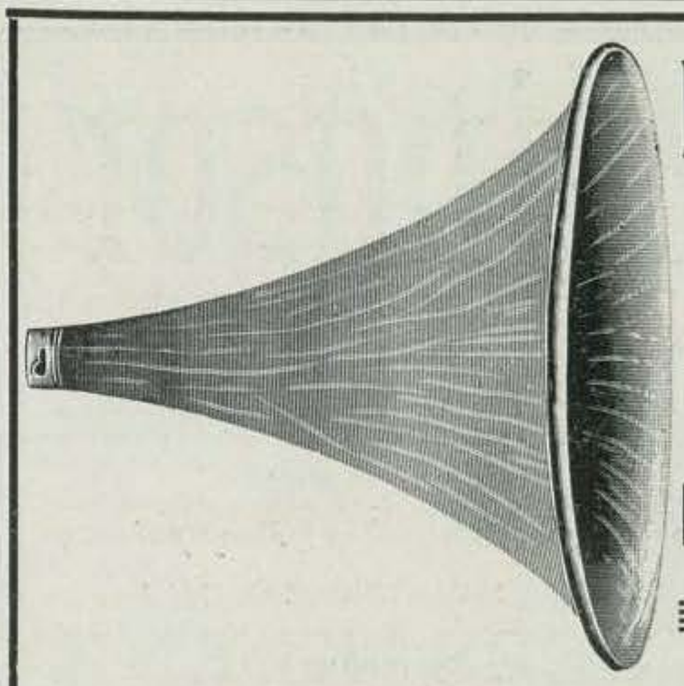
Hennig Hennigsen, Hamburg 6, Schulterblatt 82.

Selbsttätige Bremse für Grammophon.



Beschreibung.

Wenn das Grammophon in Betrieb gesetzt werden soll, wird der Hebel der Bremse nach hinten geschoben und in die Kerbe hin-



Franz Schwabe & Co.
Langewiesen Th.
(Germany)
Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für
Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter	Wood Horns	Bocinas de madera
in bester und dauerhaftester Ausführung.	Best quality, highest durability.	El mejor y mas durable que se puede ejecutar.
Wundervolle Tonwiedergabe.	Splendid tone.	Resonancia maravillera.
Billiger Preis.	Low price.	Precio baratisimo.
Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte	Write of special offer.	Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo.

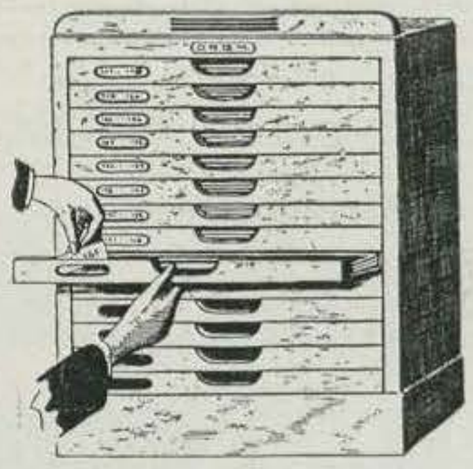
Tambour-Nadeln



Schallplatten-Schranksystem

D. R. G. M. **„Eros“** D. R. G. M.

Jedes Fach kann sofort mehrfach vergrössert werden.



Jedes Fach fasst 7—8 Platten.

4 MODELLE

Sorgfältigste und übersichtlichste Plattenaufbewahrung, dabei billigste Preisstellung infolge vorteilhafter Raumausnützung.

Fordern Sie
Prospekte und Preise
ein von den alleinigen Fabrikanten

FREITAG & LUX,
Spezialfabrik für schrank- u. kastenartige Massenartikel
Langewiesen, Thür.

Peter Grassmann
Ingenieur
BERLIN SW. 48, Besselstr. 14
Schalldosen-Fabrik





Klingsor

The only

musical talking machine

with s'ring resonance.

Highest awards. *Many patents.*

For catalogues and advertising matter apply to

KREBS & KLENK

K ingsor-Works

HANAU a. M. (Germany) 6

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

BERLINER ELEKTRO-MECH. WERKSTATT

BERLIN SW. 68 p., Ritterstr. 70

Sprechmaschinen
mit Trichter und trichterlos
In allen Preislagen u. Ausführungen

Talking Machines
with and without horns
at all prices and forms



Export-Typen

Schall-dosen	Sound Boxes
Nadeln	Needles
Platten	Discs

Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme
Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H.

HAINSBERG-DRESDEN.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Baden)

Leistungsfähige Fabrik für

Laufwerke jeglicher Art

Spezialität: Laufwerke für Sprechmaschinen

Zirka 15 allgemein verlangte Typen.

Vorzüge der Werke: Solide Konstruktion, höchstmöglichste Zugkraft, ruhigster Gang bei denkbar billigsten Preisen.

Fabrikation von Massenartikeln, insbesondere Stanz- und Fräsartikel, sowie Façonteile.

Man verlange Offerten und Katalog.

! Federlose ! Sprechmaschinen.

(Keine Federn mehr, keine Gewichte, Pressluft oder dergl.)

Garantie für Intaktheit **10 Jahre**

Mathematisch genauer, gleichmässiger Gang von Anfang bis Ende. • Einmaliger leichter und rascher Aufzug zieht, je nach Preislage **4 bis 40 Grand-Platten** durch. • Verkauf nur fertig montiert in trichterlosen Schrankgehäusen. • Keine Reparaturen und Reparaturkosten mehr, weil Platzen der Federn unmöglich, da keine Federn vorhanden. • Preis je nach Ausstattung des Gehäuses und Grösse der Bestellung.

Im Detailverkauf bis 25% billiger als mit stets platzenden Federmotoren.

Briefliche Anfragen nur von **soliden** Reflektanten, mit Angabe der Anzahl jährlich verkaufter **besserer** Grammophone, deren Detailpreis und **gewünschter Spieldauer** zu richten an:

H. CONZEFF, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 18.

Gegründet 1868.



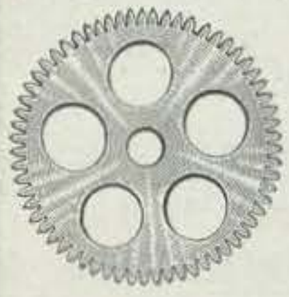
Telegr.-Adresse: **Wolf-Glashüttesachsen.**



Fabrik für Präzisions-Mechanik

C.H.WOLF G.m.b.H.

Glashütte i. Sa.



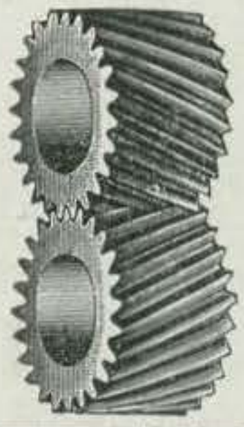
Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

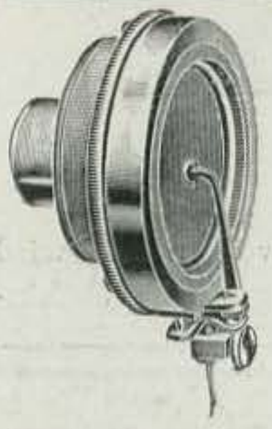
Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate

etc. etc.







Fritz Scholz

BERLIN O. 112, Weichselstr. 1 a.

Leistungsfähigste Spezialfabrikation von

Präzisions - Schalldosen

Verlangen Sie Offerte.

Manufactory of Sound boxes of highest quality. Ask for List and prices

Etablissement spéciale de Diaphragmes à précision. Demandez liste et prix.

eingedrückt. Nun ist die Feder der Bremse gespannt und der lange Hebel derselben liegt gegen den Tonarm des Grammophons. Letzteres bewegt sich beim Spielen immer weiter nach der Mitte zu und hebt den Hebel der Bremse langsam in die Höhe. Wenn nun der Tonarm seine innerste Grenzstellung erreicht, hat der Hebel der Bremse eine solche Höhe erreicht, dass er aus der Kerbe herausspringt, vorschnellt und mit Hilfe der Holzeinlage vor der Feder das Werk des Grammophones an der Plattenscheibe bremst. Die Länge des Hebel ist verstellbar, weil die Platten verschieden weit bespielt sind und die Bremse daher früher oder später ausgelöst werden muss.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der **Adler-Phonograph Co. m. b. H., Berlin SW. 68**, bei, auf den wir unsere geschätzten Leser besonders hinweisen.

Einige Edison-Phonographen und Edison-Diktier-Apparate, sowie Blanks, 2- und 4-Minuten-Walzen

sind wegen Aufgabe des Artikels en bloc **billig abzugeben.**

Gefl. Offerten unter **E. S 1062** an die Expedition ds. Blattes.



D. R. G. M. 364468

Rudolf Schug, Klingenthal (Sachsen)

Größte u. leistungsfähigste Zitherfabrik am Platze

Alleiniger Fabrikant der **Mandolinophonzither**

Stets Neuheiten i. Guitarr- u. Akkordzithern, nur erstklassige Fabrikate zu billigst. Preisen.

Weitere Specialitäten: Mandolinen, Guitarren, Wiener Accordeons, Violinen u. Mundharm.

Billigste Bezugsquelle für Exporteure und Grossisten.

Katalog auf Wunsch gratis.

Spezial-Export

Schalldosen für Nadel und Saphir in allen Modellen und Preislagen liefert in erstklassiger Ware

SÄCHSISCHE SCHALLDOSENFABRIK „VITAPHON“

G. m. b. H., DRESDEN-A., Tillmannstr. 33.

Prospekte in 4 Sprachen gratis.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **kostenlos**

Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Mechaniker

Erstklassiger Fachmann, der mit der ganzen Schallplatten-Fabrikation vollständig vertraut ist, Galvanoplastik und Matrizen-Bearbeitung etc. selbständig leiten und führen kann, eventl. auch zugleich Aufnahmen macht, eigene gute Aufnahme Schalldosen, sucht umgehend Stellung, auch im Auslande. Gefl. Offerten unter **R. U. 1064** an die Exped. ds. Blattes.

Seriöser Kaufmann,

beste Referenzen, mit eigenem Büro, Telephon und Lagerraum, sucht, mit Ausnahme von Schallplatten, noch einige gute **Vertretungen** für Berlin und Provinz.

Gefl. Offerten unter Chiffre **S. 1065** an die Exped. ds. Blattes

---

Bugra Leipzig 1914

MAI – OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse

liegt auf die

Phonographische Zeitschrift.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

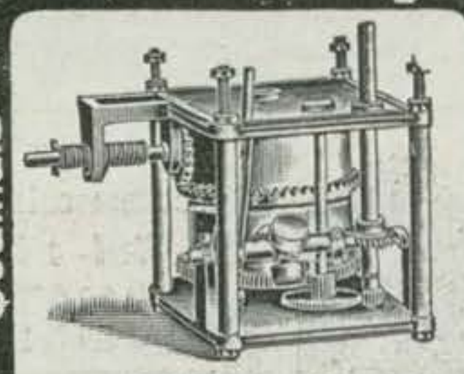
Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Gruoner & Bullinger Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Erstes Haus der Branche sucht baldmöglichst tüchtigen

Herrn oder Dame

Bewerber müssen befähigt sein, der Spezial-Grammophon- und Musikabteilung vorzustehen, Sprachkenntnisse erwünscht.

Offerten mit Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **K. W. 1063** an die Expedition ds. Blattes.

Wirklich tüchtiger, selbständig arbeitender

Mechaniker

der schon im Sprechmaschinenbau tätig gewesen ist, für sofort **gesucht.** Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an:

Favorite-Record A.-G., Berlin SW. 68, Ritterstr. 45.

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - Hannover.

CHEMISCHE • FABRIK • **E. SAUERLANDT** • FLURSTEDT • bei Apolda i. Th., Germany

The largest manufacturing plant in the world devoted exclusively to the manufacture of Master-Waxes and Master-Blanks for

Gramophone and Phonograph Recording

Sole Manufacturer of WAX "P", the best recording material for Berliner-cut.



Echte Knifflinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Hanauhaus

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Grammophon- und Zonophon-Platten und Apparate

Platten aller bekannten Marken
Apparate in jeder Preislage
Mundharmonikas
Mandolinen
Guitarren

GROSSIST

Fordern Sie sofort den neuen reichillustrierten Katalog u. Preislisten

PAUL G. WENZEL
Inh.: Willi Albert
DRESDEN-A., Pfarrgasse 8.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der
„Phonographischen Zeitschrift"
bei Anfragen an unsere Inserenten.

Sprech-Maschinen
neuester Konstruktion
Schalldosen Platten
in allen Sprachen
Kataloge gratis und franko

Talking Machines
of newest construction
Sound Boxes Discs
in all languages
Write for catalogue

Máquinas parlantes
de última construcción
Diafragmas Discos
en todas las lenguas
Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke
Berlin SW. 68 I, Ritterstrasse 62.

Rechtsbelehrung

Fristversäumnisse.

Grosse, in der allgemeinen Oeffentlichkeit stehende Geschäftsbetriebe setzen für die Geltendmachung gegen sie gerichteter Vertragsansprüche in den Vertragsformularen bestimmte Fristen fest. Diese Gepflogenheit, die der umfangreiche Geschäftsbetrieb einer Versicherungsgesellschaft, eines Transportunternehmens etc. von selbst mit sich bringt, ist aber andererseits für das Publikum von grossem Nachteil. Denn einmal gibt es dieser gedruckten Bestimmungen im Einzelfalle so viele, dass der Kontrahent sie schon schwer zu übersehen vermag, sodann sind diese Fristen oft genug so kurz bemessen, dass ihre Innehaltung bei Hinzutritt irgendwelcher Veränderung in den persönlichen Lebensverhältnissen des Einzelnen nur unter Aufwendung allergrösster Aufmerksamkeit möglich wird. Es ist daher nur zu natürlich, dass sich die Gerichte häufig mit derlei Fällen zu befassen haben, denn es mutet einen jeden als Unbilligkeit an, dass er, nachdem er womöglich Jahre lang seinen Vertragspflichten durch Zahlung der Prämien prompt nachgekommen ist, seines Anspruches durch eine verspätete Anmeldung verlustig gehen soll. Das Reichsgericht hat für die Beurteilung in konstanter Rechtsprechung massgebende Grundsätze aufgestellt. Erst kürzlich entschied es einen Fall, in Anschluss dessen, wir im Folgenden uns darüber auslassen wollen, wann eine Fristversäumnis auf den Anspruch nicht einwirkt. Ein Geschäftsmann hatte gegen eine Versicherungsgesellschaft den bei einem Brande in seinem Warenlager erlittenen Schaden eingeklagt. Sie machte geltend, dass der Kläger einer Vertragsbestimmung nicht genügt habe, es heisst nämlich im Vertrage, dass die Gesellschaft nur den Schaden ersetze, der innerhalb von sechs Monaten seit dem Brandereignis entweder von ihr rechtsgültig anerkannt oder in ordentlichem Prozessverfahren gegen sie eingeklagt sei. Der Kläger

habe dadurch, dass er diese Frist bei der Anstrengung der Klage nicht gewahrt, seinen Ersatzanspruch verwirkt. Er wandte dagegen ein, dass er den Schaden sofort angemeldet, doch von seiner unverzüglichen Einklagung darum Abstand genommen hätte, weil ein Strafverfahren wegen dieses Brandes gegen ihn eingeleitet gewesen sei, dessen Einstellung er habe abwarten wollen. Auch sei ihm seine Polize abhanden gekommen, sodass ihm die Vertragsbestimmung garnicht bekannt gewesen sei. Das Reichsgericht hat dieses Vorbringen des Klägers für unerheblich angesehen und seine Klage wegen nicht gewahrter Frist abgewiesen. Es begründet das damit, dass für den Kläger das Strafverfahren keinen gerechtfertigten Grund gab, die Klageerhebung einstweilen zu unterlassen. Der Verlust der Polize entschuldigt die Säumnis aber auch nicht. Einmal hätte er den Vertragsinhalt kennen müssen, sodann hätte er sich auch rechtzeitig in den Besitz einer Abschrift setzen können. Wann kann man danach die Versäumnis einer solchen Vertragsfrist als entschuldigt ansehen? In allen den Fällen, in denen es den Grundsätzen von Treu und Glauben widerspricht, die Fristversäumnis geltend zu machen. Das Reichsgericht betont dabei ausdrücklich, dass vorzugsweise bei Versicherungsverträgen die Billigkeit Berücksichtigung verdient. Wenn z. B. der Versicherte durch Krankheit verhindert ist, oder das Brandereignis eintritt, während er sich auf einer Reise befindet oder die Frist zu kurz (nach Tagen) bemessen gewesen und ähnliche Fälle. Aber auch dann, wenn der Brief, durch den die Anmeldung des Schadens bewirkt werden soll, ohne Schuld des Absenders verspätet ankommt oder gar verloren geht, so kann aus der hierdurch veranlassten Versäumnis von der Gesellschaft kein Einwand der Entschädigungs - Verweigerung hergeleitet werden.

Dr. jur. Abel.



Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Dittersdorfer Filz

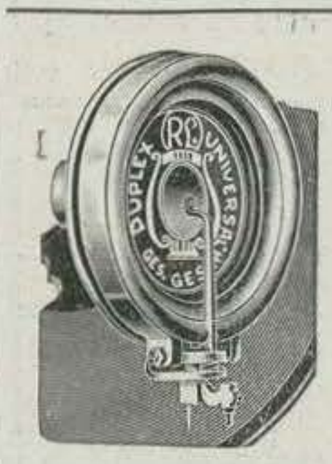
Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf bei Chemnitz — **Berlin SW.** Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.
Saaz in Böhmen — **Wien VI** Capistrangasse 2

Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,

sowie alle Gattungen Filz für Konfection (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **ersklassige** Feinfilze aller Art. **Export**.



Schalldosen in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

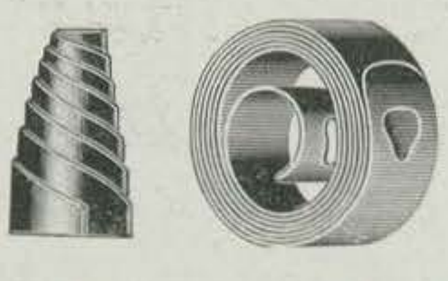
Sound Boxes at all sizes and prices in best and highest quality

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen — Special sound box work

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko. — Ask for prospectus in four languages.

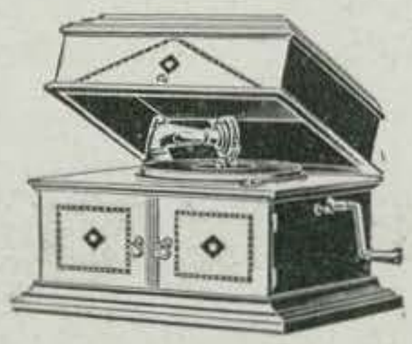
Sächsische Sägen- und Federstahlwaren - Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dresden-A.

Fernsprecher: 13209 — Palmstrasse 15

Katalog gratis und franko

Lukrativer Artikel für Automaten-Händler!



Fernrohr-Automat

Patent No. 54345

Vorzüglich bewährte Konstruktion, grossartige Rentabilität erzeugt

JOH. HOFBAUER,
ACH bei Burghausen, Ober-Oesterreich.

Illustrierte Prospekte franko. — Solvente Vertreter gesucht

Aelteste, grösste

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen

Trieb- und Räderfräserei. Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.

Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.



Export-Spezial-Schalldosen-Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

MARCOS 5.—

cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica

Phonographische Zeitschrift

Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN C. 19.



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung und billigen Preisen.

Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate

Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**
Hildegard Strasse 4.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Schallplatten-Etiketts

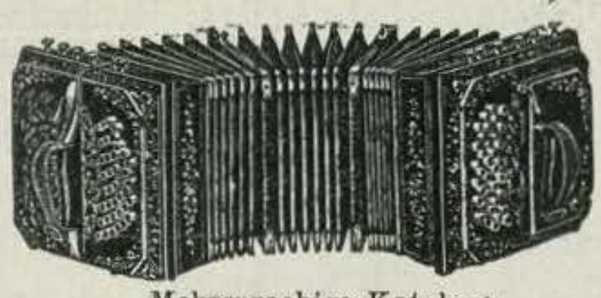
in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen-Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



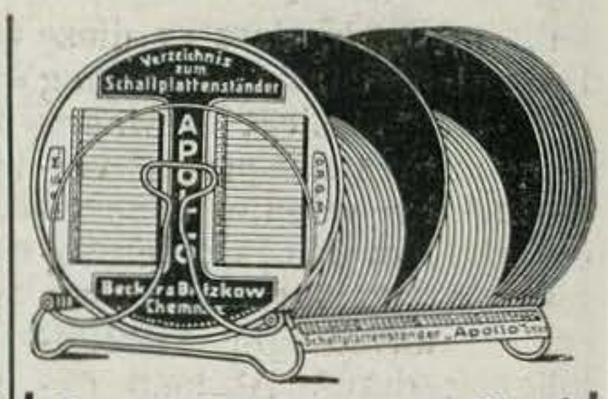
Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Grammophonteller genau laufend
Tonarmstützen ⁘ Platinen

und ähnliche Gussteile in roh und vernickelt.
Prima Ausführung. — Aeusserst vorteilhafte Preise.

Mägdesprunger Eisenhüttenwerk A.-G.
Mägdesprung (Ostharz)



Neu! Neu!

Schallplattenständer „Apollo“

bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.

BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Glimmer-Membranen

in prima kerniger Ware liefern billigst
Breslauer Glimmerwarenfabrik
Heinrich Nebelung
BRESLAU XIII.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen

Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)

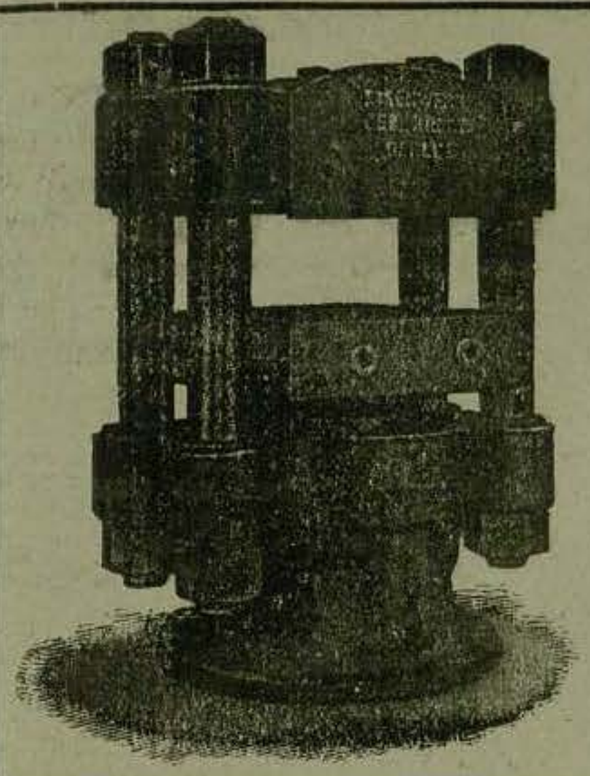
VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/W.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Panzer-Nadeln



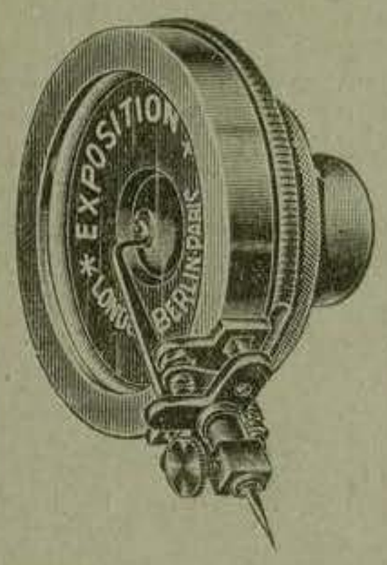
in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.

Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **vierSprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).
Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the
talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Paul Steckelmann

BERLIN S. 42 ✿ Plattencentrale ✿ Ritterstr. 104-105

Engros — Export
Fabrikation

Centralophon

Sprechmaschinen
Talking Machines
Machines parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir"

All disc record marks. — Toutes les marques des disques. — Todas las marcas de discos

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unseren Katalog und **Spezial-Offerte.**	Require immediately the new catalogue with **special offer.**	Demandez notre catalogue et nos **offertes spéciales.**	Pídanse nuestro catalogo con **Ofertas de exportacion.**

POLYPHON-RECORD

„Grüne Etikette“ **Juni-Nachtrag** „Grüne Etikette“

ORCHESTER MIT GESANG

15374 (Ach, Mädchen, nur einen Blick. Walzerlied . . Lehnhardt
O, mein Heinrich, komm und küsse mich. Polka

15383 (Diddeldum. Polka . . . . . Woitschack
Sag', schönste Liebste. Walzer . . . . . „

15387 (Mein deutsches Vaterland. Marsch . . . . . Wahlstedt
Das Waidwerk lebe hoch. Marsch . . . . . Seidler-Winkler

15388 (Schön ist die Liebe. Walzer . . . . . Wark
Die Liebe und der Suff. Juxrheinländer . . . Pathke

15399 (Rutschkaka aus der Posse: „Der Regimentspapa“ Holländer
Kindchen, leih mir dein Mündchen, aus dto. . . „

PROTO-ORCHESTER

15401/02 Das Mirakel. Grosse Phantasie von C. Humperdink

JOHANN STRAUSS STREICH-ORCHESTER

15392 (Goldregen. Walzer . . . . . Waldteufel
Herbstweisen. Walzer . . . . . „

15393 (Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer . . Strauss
Ganz allerliebst. Walzer . . . . . „

15394 (Wein, Weib und Gesang. Walzer . . . . . Strauss
Estudiantina. Walzer . . . . . Waldteufel

ZITHER-SOLI

16002 (Die beiden Klatschbasen. Polka . . . . . Damberger
Glöcklein aus dem Isartal. Ländler . . . . . Kellner

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

ACCORDEON-SOLI

16005 { Potpourri aus:
„Puppchen“, „Wenn das der Petrus wüsste“ und „Wenn der Frühling kommt“ . . . . . von Gilbert
„Wenn ein Mädchen einen Herrn hat“, Die Männer sind alle Verbrecher“ und „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“ . . . . von Kollo

MÄNNERSTIMMEN

16251 (Du bist mein Himmel, meine Welt. Lied . . . . Höltzel
Wär' ich ein Stern. Walzerlied . . . . . Thiele

16252 (Das Fischerhaus auf Norderney. Lied . . . . . Blank
Seemanns Abschied. Walzerlied . . . . . Werner

12445 (Komm in den Wald. Lied . . . . . Becker
Was mir als Kind die Mutter sang . . . . . Bohm

MEHRSTIMMIGE GESÄNGE

12439 (Treuröschen (Mit Horn-Quartett) . . . . . Hackenberg
Röslein im Walde (Mit Piston-Solo) . . . . . „

12443 (Die Post im Walde (Mit Pistonbegleitung) . . . . Schäffer
Wie's daheim war. Lied . . . . . Wohlgemuth

12444 (Wiegenlied. Duett . . . . . Hiller
Die Heimat (Wenn ich den Wandrer frage). Volkslied Gompf

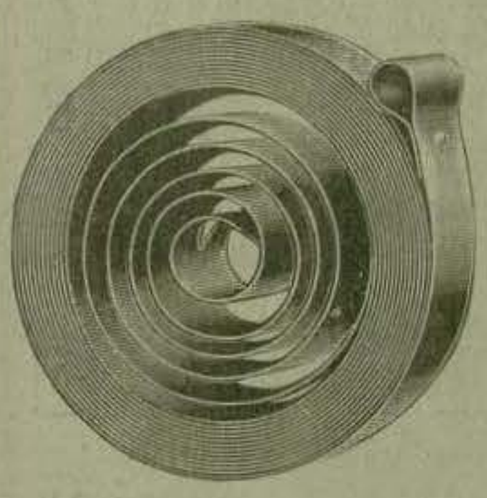
HUMORISTISCHE VORTRÄGE

16502 (Karlchen, rühre du den Kalk
Ach, wenn das der Petrus wüsste, v. Gilbert Parodie v. Bertram

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

- A. MOKER -

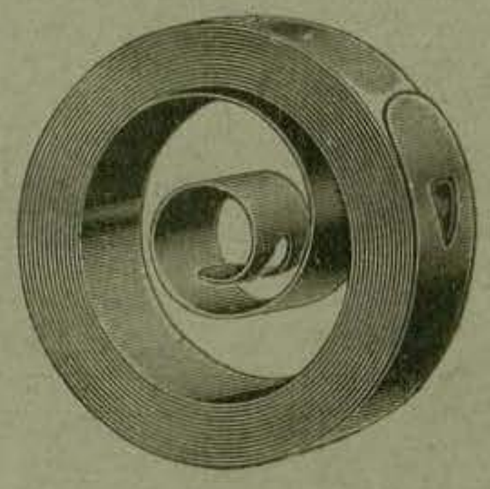
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Elektrische
Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.



15. Jahrgang | 4. Juni 1914 | Nummer 23

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Neu-Aufnahmen

Die besten Schlager aus den neuesten Musikpossen

„WENN DER FRÜHLING KOMMT“

von Jean Gilbert und

„DER JUXBARON“

von Walter Kollo.

Gespielt vom Kalliope-Orchester mit Refraingesang

5036 Wenn der Frühling kommt. Marschintermezzo
Sonntags hab'n wir Zeit dazu

5037 Grossstadtnächte Intermezzo
Bubi, mein lieber süsser Bubi. Twostep

5038 Wozu hast du du denn die Beene, kleine Maus? Marschl.
Wenn ein Mädel einen Herrn hat. Marschduett

5039 **Die Betrogene.** Alte Volksmelodie im Walzertakt
Das Waidwerk lebe hoch! Marsch v. Seidler-Winkler

Humorist. Vorträge der Leipziger Krystallpalast-Sänger in sächsischer Mundart.

5010 Der bayersche Postilloo (Martin Mühlau)
Der Wandervogel „ „

Neue Aufnahmen des Wiener Streichorchesters Hornek.

Ferner Volkslieder und Märsche.

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neusinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Leo Slezak's Urteil
über
Favorite-Luxus-Platten

An die Favorite-Record Akt.-Ges.

Berlin SW.68, Ritterstr. 45.

Die Platten, welche Sie mir zur Prüfung einsandten, haben meinen vollen Beifall gefunden. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich von der hervorragend guten Wiedergabe meiner Stimme auf das angenehmste überrascht worden bin. Ich versichere Ihnen, dass ich schönere Grammophonplatten nie gehört habe. Ihre Aufnahmetechnik verdient für diese Platten alles Lob. Ich verbleibe mit besten Grüssen

Wien, den 8. 5. 1914.

gez. LEO SLEZAK.
K. u. K. Kammersänger.

Favorite-Luxus-Schallplatten sind bespielt bzw. besungen von: **Leo Slezak, Karl Armster, Oskar Bolz, Harry de Garmo, Nicola Geisse-Winkel, Peter Lordmann, Joan Manén, Frau Puritz-Schumann, Erna Denera, Frieda Langendorff** usw. usw.

▪▪▪▪ Interessenten erhalten auf Wunsch die kompletten Apparate- und Plattenverzeichnisse bereitwilligst kostenlos zugesandt und nächste Bezugsquelle nachgewiesen! ▪▪▪▪

Favorite-Record Akt.-Ges., Berlin SW. 68, Ritterstr. 45 I

Beka-Grand-Record

Detail M. 2.20

Beka-Rot

Detail M. 1.25

Beka-Saphir-Record

27 cm

Detail M. 2.50

Beka-Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36

COLUMBIA SCHALLPLATTEN 25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN

HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN

GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von

COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.





15. Jahrg.

No. 23

4. Juni

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Metamorphosen in Rekordern.

Eine eigentümliche, noch wenig geklärte Erscheinung ist die plötzliche oder allmählich eintretende Selbstveränderung der Aufnahmefähigkeit an phonautographischen Rekordern. Jeder praktische Aufnahmetechniker macht mit der Zeit die Erfahrung, dass seine Rekorder nicht gleich bleiben, nicht ununterbrochen dieselbe Qualität von Aufzeichnungen liefern, sondern dass sie — dies ist der weitaus häufigere Fall — nach einiger Zeit schlechter werden. Mitunter, wenn auch selten, tritt das umgekehrte Phänomen ein, dass nämlich eine, lange Zeit stiefmütterlich behandelte Schalldose bei einer gelegentlichen Erprobung sich als ganz ausserordentlich gut erweist. —

Woher kommt diese Erscheinung?

Wir müssen bei einer systematischen Untersuchung zunächst zwei Dinge trennen:

a) Veränderungen infolge äusserer, bekannter oder erkennbarer Einflüsse;
b) Veränderungen aus anscheinend unbekannten Gründen.

Obzwar uns im folgenden bloss die letzteren interessieren werden, wollen wir von einer kurzen Darstellung der ersteren hier schon deshalb nicht absehen, weil bei dem Mangel jeglichen fachlichen Nachschlage- oder Orientierungswerkes die Begriffe „bekannt“ und „unbekannt“ sehr relativ sind und eine dem einen ganz selbstverständliche Tatsache für den anderen ein grosses Rätsel ist.

Nehmen wir folgenden Fall: Ein bisher guter Rekorder versagt plötzlich. Die Aufnahmen werden, ohne geradezu schlecht zu sein, undeutlicher, nicht mehr so plastisch, etwas leiser, vielleicht auch ein wenig verschwommen. Die Shellpressungen knacken mehr als nötig. Angenommen, dass Wachs und Galvanoplastik ihre Schuldigkeit getan haben und dass sich der Techniker selbst auch keines Versehens bewusst ist — wo kann der Fehler liegen? —

Zunächst muss man den Stein untersuchen. Eine solche Untersuchung ist nicht so einfach, als es den Anschein hat. Es gehört eine vorzügliche, sehr scharfe Lupe dazu, gutes Licht und Geduld. — Ist der Stein an der Spitze lädiert, so hat man die Ursache gefunden. Oft aber präsentiert sich der Stein vollkommen heil. Die Ursache des Versagens liegt aber gleichwohl in ihm. Es kann sein, dass er aus sogenanntem „kranken“ Material geschliffen ist, dass sich im Saphir, wie das oft vorkommt, ein eingesprengtes kleines Fremdkörperchen findet, das mit ihm gewachsen und alt geworden ist und nun plötzlich zu einem eigenen, sehr störenden Leben erwacht. — Bei der grossen Sorgfalt und den hohen Preisen, mit denen unsere Saphirschleifereien die Aufnahmesteine bedacht haben, ist es nahezu selbstverständlich, dass Stücke mit Einsprengungen, die auf den ersten Blick oder selbst bei guter Untersuchung noch erkenntlich sind, gar nicht in den Handel kommen. — Wenn man daher auf die Suche nach solch einer vermuteten Einsprengung geht, die meist mikroskopisch klein ist, wird die erste Untersuchung des Steines selten sofort mit der gefundenen Tatsache abschliessen. Meist wird eine mehrfache, gründliche, bei wechselnder Beleuchtung vorgenommene Untersuchung nötig sein. Der Fremd-

körper kann monatelang bei den Aufnahmen durchaus nicht gestört haben. Eines Tages tritt aber infolge der ungezählten Milliarden von Schwingungen, die der Stein mitmacht und übermittelt, doch irgendeine Veränderung ein und nun taugt der Rekorder nichts mehr.

Findet man keinen Fehler am Stein noch sonst wo (wo —?— das wird im folgenden noch genau gesagt), so ist es praktisch immer noch das beste gewesen, den Stein auf gut Glück auszuwechseln. Der nachher eintretende Erfolg beweist, dass der Schuldige doch der Stein war. —

Aber noch in einer anderen Weise kann ein Stein, selbst wenn er ganz neu eingesetzt ist, einen Rekorder zu schlechter Arbeit verdammen, nämlich, wenn er durch Unwissenheit oder Ungeschicklichkeit des Einsetzenden ausgeglüht wird. Es ist höchst merkwürdig, ist aber Tatsache, dass ausgeglühte Saphire gegen Wachs intolerant sind: sie werden viel früher stumpf, schneiden aus dem Wachse nicht das bekannte blonde „Frauenhaar", sondern einen recht derben Span, der trotz Entlastung der Schalldose breit, bandig und derb bleibt, und schmieren infolgedessen, wenn man den Wachsspan nicht fortwährend wegbläst. Dass dies nicht die Folge des breiten Spanes ist, weiss jeder, der einmal mit etwas stumpfwinkelig geschliffenen Steinen gearbeitet hat, die viele Techniker vorziehen, weil sie einen verhältnismässig ruhigeren Schnitt gewähren. — Hier wie dort ist der Span breiter als sonst. Und doch schmiert er bei nicht ausgeglühten Saphieren nicht — höchstwahrscheinlich bloss deshalb, weil die geglühten eben stumpf sind. Bei ungeschickter Montierung mag es auch daran liegen, dass der Schellack, dessen man sich zum An- oder Einkitten des Saphirs bedient, zu reichlich aufgetragen wurde. Doch kommt dieser Fall hier nicht in Betracht. —

Die Verwendung von Diamanten an Stelle der Saphire beugt der Gefahr zwar vor — Diamant ändert sich bei den verhältnismässig geringen Temperaturen in der Spiritusflamme gar nicht —, aber Diamantspitzen haben neben teuerem Preise noch den Nachteil, dass sie oft reissen, statt zu schneiden. Man muss schon ganz besondere Wachse haben, wenn der Diamant bloss seine Vorteile, nicht aber seine Nachteile aufzeigen soll. —

Eine zweite Veränderung der Güte eines Rekorders liegt bekanntlich in der Befestigungsart des Schreibhebels in der Mitte der Membrane. Man weiss von dem Baue der Wiedergabeschalldosen her, welch' ausserordentlichen Einfluss auf die Güte einer Dose die starre, exakte Befestigung des Hebels auf der Membrane hat. — Ist diese gelockert, oder gar der Hebel von der Membrane getrennt, so hört das Ding auf, eine Schalldose zu sein. Es klingt nicht mehr. Man hat darum bei Wiedergabedosen die Durchbohrung, Verschraubung, Sicherung der Schraube durch Kontermutter und Verwachsung (mitunter wird an Stelle des Wachses Fischleim oder gar Schellack genommen) vereinigt und so einen absolut sicheren Verband zwischen Membrane und Hebel geschaffen. —

Bei Aufnahmedosen muss man aus verschiedenen Gründen von einer derartigen Verbindung absehen. Meist wird als Membrane Glas verwendet, das sich zwar auch bohren lässt, aber durch die Kontermutter Spannung in sich bekommt (wenn es nicht, wie fast regelmässig, vorher schon platzt), dann will man die Gläser wechseln können, ohne sie zerbrechen zu müssen, endlich ist eine derartig starre Verbindung immer mit einer gewissen Raumverschwendung am empfindlichsten Punkte der Membrane, in der Mitte, verbunden, und dies vermeidet man gerne, wenngleich manche Aufnahmetechniker der Ansicht sind, dass ein Rekorder nur dann gut ist, wenn er eine Scheibe (!), möglichst aus Platin (!!) in der Mitte trägt. Das ist Phantasie.

Man hat bei Aufnahmedosen daher seit langem die Verkittung des Hebels mit der Membrane durch die bekannte Wachsmischung (Bienenwachs, Kolophonium, venetianischer Terpentin) vorgenommen, die gut bindet, für die Rekorder-Mitte aber den Nachteil hat, dass sie zulange elastisch bleibt. — Wird sie alt, dann wird sie brüchig, und wenn dieses Tröpfchen starres Wachs einmal unter der Lupe Sprünge und Risse zeigt, ist der ganze Rekorder in Mitleidenschaft gezogen. Er wird also ganz von selbst durch blosses Altern schlecht.

Besser als jene oben genannte Wachsmischung ist blosses Bienenwachs, das zwar weniger elastisch ist (was ja einen Vorteil in diesem Falle bedeutet), das sich aber auch, wenn es einmal unbrauchbar wird, leicht auf kaltem Wege loslösen und sauber entfernen lässt. —

Verwendet man Rekorder mit gläsernem Uebertragungshebel, so ist das beste Bindungsmittel zur Glasmembrane jedenfalls Wasserglas. Derartige Rekorder verändern sich jahrelang gar nicht, wenn es sich nicht gerade um böse mechanische Einflüsse handelt. —

Eine weitere Veränderungsquelle — und zwar die häufigste und wichtigste — ist die, die mit der Lagerung der Membrane in der Schallkapsel zusammenhängt. Bekanntlich gibt es vier hauptsächlichste Lagerungsarten:

1. Die Membrane wird in einem Flüssigkeitsringe (Schmieröl, Rizinusöl, Glyzerin oder diversen anderen Kompositionen) aufgehängt. — Solche Rekorder verändern sich durch das blosse Verdunsten der Flüssigkeit, das nie zu vermeiden ist, sehr leicht. Ferner sinkt in verhältnismässig kurzer Zeit das flüssige Lagerungsmittel infolge der Schwerkraft nach unten, wodurch die Lagerung und damit der ganze Rekorder schlecht wird. — Man hat also ununterbrochen mit Ein- und Abmontierungen zu tun, und wie diese auf Reisen oder bei einiger Aufregung mitunter ausfallen können, weiss jeder, der je mit einem Apparate gereist ist. —

2. Die Membrane wird in einem ausgesparten Ringe mit der bekannten Dauerwachsmischung eingekittet. Dass sich jedes Wachs, auch das beste Dauerwachs (Odeon hat eine famose Mischung), mit der Zeit verändert (verhärtet), ist klar, daher werden alle diese Rekorder mit der Zeit „alt" und nicht besser. —

3. Die Membrane wird zwischen aufgeschnittene, mit ihren spitzen Kanten gegeneinander klemmende Gummiwülste gelagert. Gummi wird alt, hart, brüchig, wie man von den Wiedergabeschalldosen her weiss — und damit ist auch schon gesagt, dass derartige Rekorder ihre Glanzzeit und ihren Niedergang haben.

4. Es gibt noch ein Lagerungsverfahren, das sich besonders bei Mika-Membranen bewährt hat. Dabei wird der Umfassungsring der Membrane, der den gleichen Durchmesser wie diese selbst hat, einfach heiss gemacht. Dann legt man die Membrane ein und lässt den Ring erkalten, wobei er sich zusammenzieht und die Membrane bloss auf ihrer Peripherie klemmt. — Dies wäre die idealste Lage-

rung. Leider ist auch sie nicht konstant. Denn infolge von Temperatureinflüssen kommen sehr leicht Spannungen in der Membrane vor, und so arbeitet sie einmal gut, das anderemal schlecht, also unzuverlässig. — Zudem kann man beim Aufkitten des Hebels in der Membranenmitte das Erwärmen der Membrane nie vermeiden (das kalte Ankitten durch in Benzin gelöstes Wachs taugt nichts!), und so macht man sich selbst aus einem guten einen schlechten Rekorder. — Also auch dieses Verfahren bildet keinen Schutz gegen kommende Verschlechterung der Aufnahmen bei einem anfangs sehr tüchtigen Techniker. —

Man sieht aus all dem, dass es bei rationellem Betriebe nur ein Mittel gibt, konstant eine gute Qualität Aufnahmen zu erzielen, und das ist: das rechtzeitige Heranziehen eines guten Nachwuchses von Rekordern. Kein Mittel ist unsinniger, als dem Aufnahmetechniker das Experimentieren zu verbieten, mit dem Hinweis, dass seine Rekorder ohnedies besser seien, als jene der ganzen Konkurrenz. Ein solches Verfahren kann sich sehr schnell rächen. — Leider ist es bei unseren reichsten und besten Fabriken mehr als man glaubt, eingerissen.

Von Witterungseinflüssen, die auf die Güte der Aufnahmen einen Einfluss haben, wollen wir hier nicht sprechen. Das Thema bedarf einer gesonderten Untersuchung.

Mit den bisher aufgezählten Ursachen sind die sogenannten „bekannten" Gründe für eine allmähliche oder mitunter auch plötzlich eintretende Veränderung eines Rekorders so ziemlich erschöpft. Es bleibt zu bemerken, dass sich die Veränderung nicht immer nach der ungünstigen Seite hin betätigen muss, sondern dass durch derlei Zufallsveränderungen die Qualität eines Rekorders mitunter sehr gewinnen kann. Beispiele hierfür sind ja genugsam bekannt.

Wir wenden uns nun zu den mystischeren, „unbekannten" und gewöhnlich auch nicht nachweisbaren Ursachen der Veränderung. —

Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, dass oft ein stiefmütterlich behandelter, also „minderer" Rekorder sich plötzlich zu Glanzleistungen herbeilässt, die man ihm gar nicht zuzutrauen wagt. —

Woher rührt dies?

Verschiedene Versuche, die ganz methodisch und exakt durchgeführt wurden, haben erkennen lassen, dass fast jeder gute Rekorder nicht sofort sein Bestes hergibt, sondern erst, wenn er gleichsam eingespielt ist. Hat man mit einer an sich tadellosen Dose einmal 20—25 Aufnahmen gemacht, so kommt sie erst auf die Höhe ihrer Leistungskraft. — Die ersten Aufnahmen werden gut sein. Die späteren aber besser.

Unwillkürlich erinnert man sich dabei an ein Phänomen, das auch sonst im Instrumentenbaue nicht unbekannt ist. — Die alten Meistergeigen sollen ja auch ihre unvergleichliche Tonschönheit durch das wiederholte Spielen erlangt haben. Man sagt: Die Geige ist gut ausgespielt. Von den Blasinstrumenten weiss man, dass sie beim Lernen durch den Schüler derart „verblasen" werden können, dass später selbst ein Meister auf solchen Instrumenten nicht mehr gut spielen kann. Umgekehrt erleichtert die Anschaffung eines gut geblasenen, alten Instrumentes die Bildung eines richtigen und schönen Tones beim Schüler ganz zuverlässig. Es scheint, als handle es sich dabei um eine gewisse Anordnung in den Molekülen des klingenden resp. klangerzeugenden Körpers, die erst durch eine längere Zeit einwirkende „Uebung", wenn man so sagen darf, vom Instrumente erworben wird.

Eigentümlich ist ferner bei den Rekordern, dass diese nach einer gewissen Anzahl von Aufnahmen sich einstellende „Ausgespieltheit" nichts dauerndes ist. Es kommt fast mit Regelmässigkeit vor, dass Rekorder, die mit der zwanzigsten Aufnahme auf der Höhe stehen, später, etwa nach der hundertsten Aufnahme, nicht mehr das hergeben, was sie ursprünglich mühelos leisteten. — Man kann dieselben Gläser nehmen, auskitten, wieder einkitten, mit aller Sorgfalt behandeln — es nützt nichts. Das Glas hat sich anscheinend verausgabt, es schwingt nicht mehr so wie früher. —

Anscheinend tritt diese „Verausgabung" der Gläser früher, also nach einer geringeren Anzahl von Aufnahmen, ein, wenn diese Aufnahmen durch grössere Zeiträume voneinander getrennt sind, als wenn regelmässig, alltäglich oder wenigstens alle zweiten, dritten Tage aufgenommen wird. — Der täglich arbeitende Aufnahmetechniker wird vielleicht 150 Aufnahmen machen, ehe er merkt, dass der Rekorder nachlässt, während der gelegentliche Arbeiter diesen Umstand vielleicht schon nach der achtzigsten Aufnahme mit Wehmut wird bemerken müssen.

Am auffälligsten tritt diese Erscheinung auf bei Rekordern, die durchschnittlich für Orchesteraufnahmen benutzt werden. — Ob das nun an der hierfür üblichen Glasstärke liegt oder an dem Ansturme der Orchesterklänge, wird vorläufig nicht so glatt zu entscheiden sein. — Diese rätselhafte Erscheinung ist sicherlich auch an dem Niedergange vieler einstmals berühmter Aufnahmetechniker schuld, die auserlesen gute Rekorder hatten und auserlesen gute Gläser, die aber auf einmal, natürlich im Verlaufe von Jahren, die Fähigkeit verloren, eine gute Aufnahme zu machen. Sie experimentieren mit „erprobten" (natürlich ausgespielten) Gläsern immer und immer wieder herum, aber das, was sie einstens spielend leisten konnten, scheint ihnen jetzt dauernd versagt. —

Es wäre interessant, einmal von seiten anderer Praktiker zu erfahren, inwieweit die Tatsache, dass Gläser (Membranen) durch die blosse häufige Benutzung untauglich werden, beobachtet worden ist. Der Umstand, dass gerade die gerissensten Techniker sich neuestens von den als bestes anerkannten Glasmembranen langsam abwenden und entweder das geheimnisvolle „Neue Material" oder aber Glimmer wieder verwenden, gibt jedenfalls zu denken.

V. A. R.

Literatur.

Im Auftrage der Deutschen Grammophon A.-G. ist soeben vom Verlage Dr. Wedekind & Co., Berlin, ein Büchlein erschienen unter dem Titel „Wagner-Opern", eine ausführliche Inhaltsangabe mit Notenbeispielen und Hinweis auf die erschienenen Grammophon-Aufnahmen, bearbeitet von Max Chop. — Das Werkchen zeigt die kurze und scharfe Darstellungsweise des unseren Lesern bestbekannten Musikschriftstellers und ist mit vielen interessanten Abbildungen ausgestattet. Es wird ohne Frage für den Händler ein gutes Verkaufsobjekt, aber auch ein vorzügliches Mittel sein, um Schallplatten mit Wagner-Musik zu propagieren. Der Ladenpreis ist broschiert M. 3.—, in sehr elegantem Leineneinband M. 1.—.

Russlands Einfuhr von phonographischen Apparaten und Platten.

Deutschland hat nach der russischen Handelsstatistik 1911 mit 487,8 Mill. Rubel = 1053,6 Mill. M. = 42 % der Gesamteinfuhr Russlands (ohne Finnland) zu 1161,7 Mill. Rubel unter den Herkunftsländern den ersten Platz inne. Ihm folgen Grossbritannien mit 155,1 Mill. Rubel = 13,4 %, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 102,5 Mill. Rubel = 8,8 %, China mit 83,3 Mill. Rubel, Frankreich mit 56,8 Mill. Rubel. Auch an der russischen Ausfuhr hat Deutschland mit 490,5 Mill. Rubel = 1059,5 Mill. M. = 30,8 % der Gesamtausfuhr zu 1591,4 Mill. Rubel den Hauptanteil. Ihm reihen sich an Grossbritannien mit 337,0 Mill. Rubel = 21,2 %, die Niederlande mit 188,8 Mill. Rubel = 11,9 %, Frankreich mit 90,8 und Belgien mit 55,4 Mill. Rubel.

Nach dem Dezemberhefte 1913 des Auswärtigen Handels Russlands hat Russland eingeführt

an phonographischen Apparaten

in den Jahren	1913	1912	1911
	14000 Pud	16000 Pud	29000 Pud
	367000 Rub.	493000 Rub.	825000 Rub.
an Platten	2000 Pud	3400 Pud	5100 Pud
	67000 Rub.	105000 Rub.	185000 Rub.

Im Jahre 1913 ist also die Einfuhr von Sprechmaschinen um 2000 Pud und um einen Wert von 126 000 Rubeln und die Platten um 1400 Pud und um einen Wert von 38 000 Rubeln zurückgegangen.

Die Herkunftsländer ersehen wir aus der Jahresstatistik, von welcher der die Handelsergebnisse des Jahres 1912 behandelnde Band soeben erschienen ist. Hiernach hat Russland an Sprechmaschinen eingeführt in den Jahren

	1912		1911	
aus	Pud	= Rubel	Pud	= Rubel
Oesterreich-Ungarn	482	9609	2149	24684
Belgien	—	—	2	25
Grossbritannien	111	3402	584	13527
Deutschland	15339	475380	24864	728776
den Niederlanden	3	200	7	250
Italien	26	1836	48	3106
China	2	230	9	276
Norwegen	1	40	—	—
Persien	25	2000	—	—
Rumänien	—	—	1	270
den Verein. Staaten v. Amerika	7	425	7	195
der Türkei	25	370	92	2022
Frankreich	396	11935	1070	19223
der Schweiz	201	7640	484	15778
Schweden	11	850	5	212
Japan	3	145	unter 1/2	1
Finnland	14	625	2	125
Zusammen	16646 Pud		29324 Pud	
	514687 Rubel		826469 Rubel	

Deutschland lieferte im Jahre 1912 92 % (1911 85 %, 1910 90 %), Oesterreich-Ungarn 3 % (1911 7 %, 1910 6 %), Frankreich 2 % (1911 4 %, 1910 2 %), Grossbritannien 0,7 % (1911 2 %) und die Schweiz 1,2 % (1911 1,5 %) der ganzen Einfuhr.

An Platten wurden eingeführt

	1912		1911	
aus	Pud	= Rubel	Pud	= Rubel
Oesterreich-Ungarn	26	1886	231	12303
Belgien	8	188	—	—
Bulgarien	unter 1/2	18	unter 1/2	20
Grossbritannien	13	748	17	861
Deutschland	3500	106307	5005	178432
den Niederlanden	3	130	—	—
Griechenland	unter 1/2	3	—	—
Dänemark	„ 1/2	3	—	—
Spanien	„ 1/2	3	—	—
Aegypten	—	—	unter 1/2	90
Italien	unter 1/2	6	„ 1/2	65
China	7	291	3	117
Norwegen	—	—	unter 1/2	10
Persien	15	200	„ 1/2	40
Rumänien	unter 1/2	1	„ 1/2	12
den Ver. Staaten von Amerika	3	120	„ 1/2	64
der Türkei	3	45	6	510
Frankreich	15	577	12	654
der Schweiz	1	102	1	29
Schweden	unter 1/2	6	1	35
Japan	26	1064	4	161
Finnland	—	—	unter 1/2	15
zusammen	3620 Pud		5280 Pud	
	111698 Rubel		193418 Rubel	

Deutschland lieferte also im Jahre 1912 97 % (1911 95 %, 1910 88 %) und Oesterreich-Ungarn 0,7 % (1911 4 %, 1910 11 %) der ganzen Einfuhr.

Nach der deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach Russland (ohne Finnland) ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen				
4103 dz	7604 dz	7936 dz	5105 dz	3874 dz
M.	M.	M.	M.	M.
1180000	2178000	2342000	1670000	1938000
Platten und Walzen				
1912	1911	1910	1909	1908
831 dz	2234 dz	2662 dz	2277 dz	1078 dz
352000 M.	1005000 M.	1207000 M.	820000 M.	431000 M.

nach Finnland

Sprechmaschinen				
75 dz	51 dz	41 dz	42 dz	29 dz
31000 M.	21000 M.	17000 M.	14000 M.	15000 M.
Platten und Walzen				
14 dz	14 dz	9 dz	5 dz	8 dz
5000 M.	5000 M.	4000 M.	2000 M.	3000 M.

Man abonniere auf die

Phonographische Zeitschrift.

Ungünstige Nachrichten aus Argentinien und dem La Plataflussgebiete.

Die heftigen Regen, die in den letzten Wochen gefallen sind, haben einen ungünstigen Einfluss auf die Maisernte in Argentinien ausgeübt, und es ist infolgedessen sehr leicht möglich, dass auch das laufende Jahr keine Besserung der Situation in dem argentinischen Markte bringen wird. Dieses ist um so bedenklicher als die Depression nunmehr schon seit etwa zwei Jahren anhält und sich die Ausfälle in vielen Importklassen mit der Zeit auch in Europa fühlbar machen müssen. Allerdings hat sich der Markt bisher ziemlich gut gehalten und die verschiedenen Zusammenbrüche von Importhäusern, die vorausgesagt worden waren, sind glücklicherweise nicht eingetroffen. Andererseits geht aber die Lage langsam von ungünstig zu direkt schlecht über und die finanzielle Seite des Marktes wird zusehends weniger zufriedenstellend. Die argentinischen Importeure haben während des letzten Herbstes, trotz der scheinbar nicht sehr günstigen Aussichten und einzig und allein auf die Hoffnung einer günstigen Maisernte hin verhältnismässig grosse Bestellungen gegeben. Da die europäischen Firmen unter Hinblick auf die ungünstige Marktlage in Europa nur zu schnell mit der Lieferung bei der Hand gewesen sind, so ist die Ueberfüllung des Marktes in Argentinien, die sich schon seit geraumer Zeit bemerkbar gemacht hat, nur noch schlimmer geworden, und man befürchtet, dass trotz der verhältnismässigen Ruhe, mit welcher sich das Geschäft zunächst abzuwickeln scheint, das Schlimmste noch bevorsteht. Die Ansichten über die weitere Entwicklung des argentinischen Geschäftes gehen zunächst noch sehr auseinander. Während ein Teil der Importeure geneigt ist, eine optimistische Auffassung der Lage zu nehmen, ist ein anderer Teil der Ansicht, dass die gegenwärtige Situation noch für einige Zeit andauern wird. Es wird deswegen von einer Ausdehnung neuer Geschäftsverbindungen nach Argentinien abgeraten, vor allen Dingen ist grosse Vorsicht bei der Eröffnung neuer Kredite zu empfehlen.

Die deutsche Industrie ist in ihren Exportbestrebungen mit Bezug auf den argentinischen Markt neuerdings etwas in den Hintergrund getreten. Während Amerika und England beide neben ihren Konsulaten noch durch eine Handelskammer vertreten sind, ist Deutschland lediglich auf sein Konsulat angewiesen, welches in seiner Arbeit selbstverständlich sehr behindert ist. Die amerikanische Handelskammer ist allerdings erst wenige Wochen alt, hat sich aber bereits gut eingeführt, während die englische Kammer schon seit einiger Zeit besteht und grosse Anstrengungen im Interesse der englischen Industrie macht. Es wird nunmehr bekannt, dass auch die deutschen Exporteure sich zu einer Vereinigung zusammenschliessen wollen. — Die Grossisten in Montevideo haben sich zu einem gemeinsamen Vorgehen zur Regelung des Kreditwesens in Uruguay zusammengetan. In Zukunft sollen keine längeren Kredite als wie für fünf Monate gegeben werden. Alle Waren sollen im Monat der Lieferung berechnet werden. Für Zahlung im selben Monat werden 7 % Diskont gewährt und 6 %, wenn Zahlung im folgenden Monat erfolgt. Erneuerungen von Wechseln werden nicht mehr unter 12 % vorgenommen werden. Man hofft, auf diese Weise dem Kreditunwesen, welches in den letzten Jahren sehr um sich gegriffen hat, zu steuern. Auch in Uruguay ist die Lage nicht so günstig, wie man wünschen möchte. Kfe.

Neue Phonogramm-Archiv-Projekte.

— Ewald Paul. —

Unsere Leser wissen, dass ich seit Monaten die Schaffung von Phonogramm-Archiven verfechte. Ich fand viele Anhänger und viele Gegner. Vor allem hatte ich aber menschliche Trägheit zu überwinden, Indolenz und albernste Vorurteile. Nun sind wir soweit, dass Oskar v. Miller, der Begründer des Deutschen Museums zu München, ein kleines Phonogramm-Archiv im Rahmen dieses Museums einrichten und sich auch zu den deutschen Aufnahmeapparaten bekehren wird, denen er anfangs — im guten Glauben an die „grössere Güte“ der Wiener, die dem Phonogramm-Archiv der Kaiserliche Akademie dienen — abhold war.

Und auch in Stuttgart rührt man sich, ein Phonogramm-Archiv zu schaffen, und eben fliegt mir eine Einladung des Münchner Magistrats ins Haus zu einer Besprechung wegen Errichtung eines Phonogramm-Archivs in München. Dasselbe soll in grösserem Stil gehalten sein, und wie mir der für diesen Zweck von der Stadt mit den Vorarbeiten betraute Rechtsrat Dr. Kühles sagte, vorwiegend sprachlichen Zwecken dienen. Eine Reihe namhafter Gelehrter, Künstler, Erzieher u. a. Interessenten, wird sich im Komitee zusammenfinden. Hoffen wir, dass auch hier der alte Spruch zum Wahrwort werde, dass „was lange währt, gut wird“.

Und so wie ich München anregte, tat ich desgleichen in Salzburg, und es ist möglich, dass hier noch Erspriesslicheres in dieser Sache geleistet werde, als in der lieben Bierstadt München.

Vor wenigen Tagen hielt ich beim Monsignore Dr. Rupert Rohrmoser, dem Leiter des Katholischen Universitätsvereins zu Salzburg, Einkehr und fand in ihm einen verständigen und begeisterten Anhänger für meinen Plan, ein grosses Phonogramm-Archiv mit Hilfe der katholischen Missionen zu schaffen, die ihm die Mundarten und Lieder der fremden Völker zutrügen und dergestalt eine Quelle der Belebung für die vergleichende Sprach- und Musikforschung schufen. Die Idee ist so einfach und erscheint den Berufenen so grossartig, dass sie aller Wahrscheinlichkeit nach in Bälde durchgeführt werden wird, zumal die Mittel nicht fehlen. Eine Anzahl Aufnahmeapparate müsste in den Missionsschulen eingestellt und die Zöglinge mit deren Handhabung vertraut gemacht werden.

Ein von vielen Seiten angestrebter Plattenaustausch gelehrter Gesellschaften, Akademien usw., ist auch nur bei Einstellung einheitlicher Aufnahmeapparate möglich.

Wichtig erscheint es mir, dass unsere Interessenten mit allen jenen Kreisen Fühlung nehmen, in denen Phonogramm-Archive vorbereitet werden. Hierher gehört auch das Missionsmuseum der Kapuziner zu Innsbruck, das seit kurzem auch durch seine Missionare Aufnahmen machen lässt und bereits eine Anzahl hübscher Platten besitzt, so von Liedern, Hochzeitsgesängen indianischen Ursprungs u. s. f.

Allotria.

— Tantris. —

In Budapest zeigte mir kürzlich ein guter Freund, der unter normalen Zeiten einen regen Export nach den Balkanstaaten hat, einige für Albanien bestimmte Spezialaufnahmen, darunter auch einen echt türkisch-instrumentierten Radaumarsch, „Fürst Wilhelm von Albanien-Marsch."

Ich bin schon längst wieder in Berlin und weiss nicht, ob mein Budapester Freund schon lieferfähig ist; wenn nicht, so ist es vielleicht nicht unvernünftig, noch eine Weile zu warten. Die albanische Aufnahme kann er ja später immer noch verwenden — vielleicht nur unter anderem Titel. —

* * *

Vor einigen Tagen war ich bei einem Wiener Freund Zeuge eines sonderbaren Handels. Ich sass plaudernd im Geschäft, als ein Mann in den Laden trat, der einen Sprechapparat verlangte, den er vor 4 Wochen zum Reparieren gebracht hatte. Mein Freund brachte die reparierte Maschine, demonstrierte deren Funktion und verlangte für die Reparatur 4 Kronen. Das dünkte dem Besitzer zuviel, es entstand ein Feilschen und Schachern (ich bemerke, dass mein Freund im II. Bezirk wohnt, und das Feilschen und Handeln gehört zu den angeborenen Rasseeigentümlichkeiten der Bewohner), im Verlauf der Rede und Widerrede wurde mein Freund so wütend, dass er den guten Kunden bald vor die Türe setzte. Dieser wieder drohte mit dem gerichtlichen Sachverständigen, der in Oesterreich bei jeder Gelegenheit gleich bei der Hand ist, und erklärte, auf die Reparatur nunmehr zu verzichten, er will den Apparat in dem Zustand, wie er ihn gebracht hat, wiederhaben.

Der Streit wurde sehr heftig und das Geschrei immer lauter. Schliesslich griff ich vermittelnd ein, stellte mich dem Kunden als Fachmann und Sachverständiger vor und es entspann sich folgende heitere Episode:

Ich zu meinem Freund: „Was hat an dem Apparat gefehlt und was haben Sie daran gemacht?"

Er: „Einen neuen Regulator."

Ich: „Der Preis von 4 Kronen ist angemessen", zu dem Kunden gewendet: „Sie verzichten auf die Lieferung eines neuen Regulators?"

Der Kunde (bestimmt): „Jawohl, ich verzichte!"

Ich zu meinem Freund: „Sie sind nicht berechtigt, nach dieser Verzichtleistung dem Kunden den Regulator in Rechnung zu stellen und ihn zur Abnahme zu zwingen, sondern Sie können sich höchstens für das Einmontieren und nunmehrige Ausmontieren des Regulators bezahlt machen. Zum Kunden: „Leuchtet Ihnen dies ein?"

Der Kunde: „Jawohl, das ist nicht mehr wie Recht."

Ich zu meinem Freund: „Was kostet Ein- und Ausmontieren des Regulators?"

Er: „4 Kronen."

10 Minuten später war der Regulator wieder demontiert, der Kunde nahm den Apparat im ursprünglichen Zustand wieder entgegen, zahlte 4 Kronen, bedankte sich bei mir für das salomonische Urteil und verschwand.

Wir blieben zurück, lachten uns ins Fäustchen. So geschehen im II. Wiener Gemeindebezirk im Monat Mai!

* * *

Mein Freund Wenzel ist im Gegensatz zu mir ein wirklicher Kavalier; ich bemerke ausdrücklich ein wirklicher Kavalier, an dem nichts Talmi ist, ein veritabler Gentleman. Er trug schon lange Zeit richtige Stoffröllchen, währenddem ich noch solche aus Zelluloid trug, knüpfte schon längst geniale Selbstbinder zu Knoten, dieweil ich noch Schlipse mit Schnallen hatte. Auch seine Allüren sind gesiebt und gentleman-like. Ich zählte noch längst zu den treuesten und festesten Aschinger-Stammgästen, währenddem er schon zu Kempinski ging, er rauchte Zigaretten mit Goldmundstück und ich schnupfte noch aus der Flasche. Das war mein Freund Wenzel.

Natürlich hatte er auch sonst alle noblen Passionen an sich, er tanzte Tango und Furlana, ging in die Bar und zum Five o'clock, und trug sich sogar mit dem Gedanken, ein Monokel anzuschaffen. Ich bewunderte ihn — Genie imponiert mir immer.

Vor ein paar Tagen, ich sass gerade im Kaffeehaus, kam Wenzel. Um die Schulter baumelte eine Art Opernglas oder Feldstecher, er war im Begriff, irgendwohin zum Rennen zu gehen. Ich bemerke, dass ich von dergleichen absolut nichts verstehe, ich war noch nie bei einem solchen Rennen und gehe auch zu keinem. Dass irgendein Reiter oder Fahrer zuerst am Ziel ankommen muss, leuchtet mir ein; nachdem ich weder Jockeys noch Tips kenne, auch keinerlei Pferdeverstand habe, meide ich solche weltmännischen Vergnügen. Wenzel nahm Platz und bestellte sich eine Whisky mit Soda, was auch ein Zeichen seiner fortgeschrittenen Kultur ist. Ich arbeitete gerade an einen Artikel über Platten-Konvention, und die verschiedenen Marken gingen mir kunterbunt im Kopf herum.

Es entwickelte sich folgende Konversation:

Er: „Was hältst du von „Favorite"?"

Ich: „Gut, — tadellose Vergangenheit."

Er: „Hast du eine Idee wie „Jumbo" macht?"

Ich: „Mein Gott, hat mal in Oesterreich sehr gute Erfolge gehabt."

Er: „Was meinst du zu „Star" und „Derby"?"

Ich: „Werden wohl nicht mitkommen mit den anderen."

Er: „Und „Monarch"?"

Ich: „Tadellos, entschieden Klasse."

Wenzel machte sich eine flüchtige Notiz, zahlte und verschwand.

Als ich ihn am nächsten Tag traf, begrüsste er mich freudig und lud mich zu einem solennen Nachtmahl ein, — natürlich bei Kempinski, weil er durch meinen sportverständigen Rat 140 Mark gewonnen hatte. „Sag', was du willst", rief er, „dir hat jemand die Tips gegeben, sonst hättest du es nicht so genau gewusst."

Seit dieser Zeit gelte ich in Wenzels Augen trotz Aschinger und Zelluloid-Röllchen als gleichwertiger Kavalier, weil das Kaffeehausgespräch so günstig für ihn abschloss. Das konnte ja auch gar nicht anders sein, denn er meinte Pferde und ich Schallplatten!

Notizen.

Pathé-Platten. In unserem Bericht über die letzte Händlerbund-Versammlung findet sich die Mitteilung, dass Herr Pottien Vergleiche zwischen verschiedenen Plattenfabrikaten mit Edisonschrift gezogen habe. Die Firma Pathé legt Wert darauf, festzustellen, dass diese Aeusserung für die Pathé-Platten nicht ungünstig, sondern günstig gelautet hat.

Pathé. Der Juni-Nachtrag der Pathé-Platten enthält unter anderem auf 2 Doppelplatten ein grosses Potpourri „Ein Nachtbummel durch Berlin (Na denn man los)" Orchester mit Quartettgesang.

Eine Schalldose gratis offeriert die Firma Pathé Frères neuerdings allen Käufern, die 10 Pathé-Platten à 3 M. bestellen. Die Firma sucht damit das Interesse der Besitzer von Apparaten, die für Platten mit Berliner-Schrift eingerichtet sind, für ihre Saphir-Platten (Edison-Schrift) wachzurufen. Es ist das sicherlich ein guter Gedanke, da nach Auswechslung der Schalldose die Pathé-Platten auch auf den gewöhnlichen Apparaten gespielt werden können.

Herr **Max Winter,** der bekannte Aufnahme-Ingenieur, ist aus dem Verbande der Polyphon-Musikwerke A.-G. ausgeschieden und wird demnächst die technische Leitung der neuen Schallplattenfabrik „Condor Record Co.", Berlin-Weissensee, übernehmen.

Patentstreit in Amerika. Die Victor Talking Machine Co. in Camden (Amerika) verteidigt ihre amerikanischen Patentrechte sehr energisch. Auf Grund ihrer amerikanischen Patente No. 785 362, 814 786 und 1 060 550 hat die Victor-Gesellschaft unterm 29. April d. J. gegen die Firma Thomas A. Edison Inc. eine Patentverletzungsklage erhoben. Die Klägerin behauptet, dass sowohl die Edison-Maschine diese Patente verletze, als auch die besondere Einrichtung, welche die Edison-Gesellschaft zu ihren Maschinen liefert, durch welche Einrichtung auf diesen Maschinen auch Platten mit Berliner-Schrift gespielt werden können. — Die Victor Comp. hat auch 10 anderen amerikanischen Firmen, die Sprechmaschinen fabrizieren, eine Klageandrohung auf Grund der oben bezeichneten Patente zugestellt, unter diesen Firmen befindet sich auch die „Independant German-American Talking Machine Co." in New York. — Nur die American Graphophone Company (Columbia-Marke), welche mit der Victor Comp. in einem Kartellverhältnis steht, wird von der Victor Co. nicht angegriffen.

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.



22b. 192558. B. 30369.

16. 3. 1914. Beka-Rekord Akt.-Ges., Berlin. 25. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Herstellung und Vertrieb von Sprechmaschinenplatten und Walzen, sowie Export aller zur Vorführung solcher benötigten Apparate, deren Teile und Zubehör. Waren: Sprechmaschinen Sprechmaschinenplatten, Sprechmaschinenwalzen.

Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Im Juni und Juli

erscheinen wieder

2 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift"

No. 26	**No. 29**
25. Juni	16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg
Versand ausschliesslich in das Ausland!
Beide Nummern an verschiedene Empfänger!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist
sofortige Zusendung empfehlenswert.

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN C. 19.

Der neue **Spezial-Katalog** über

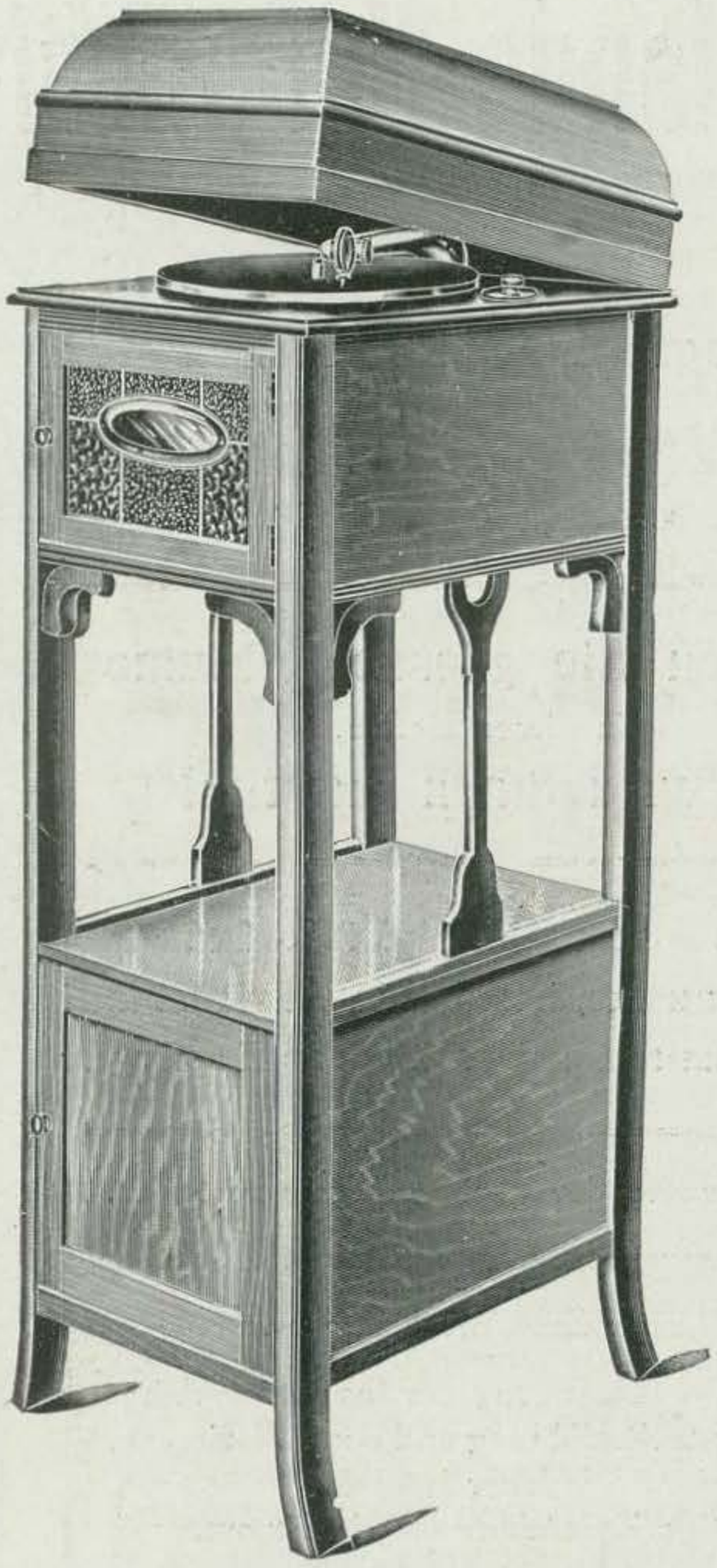
Lindström-Automaten 1914-15

ist erschienen



Unsere neuen

Statif-Automaten



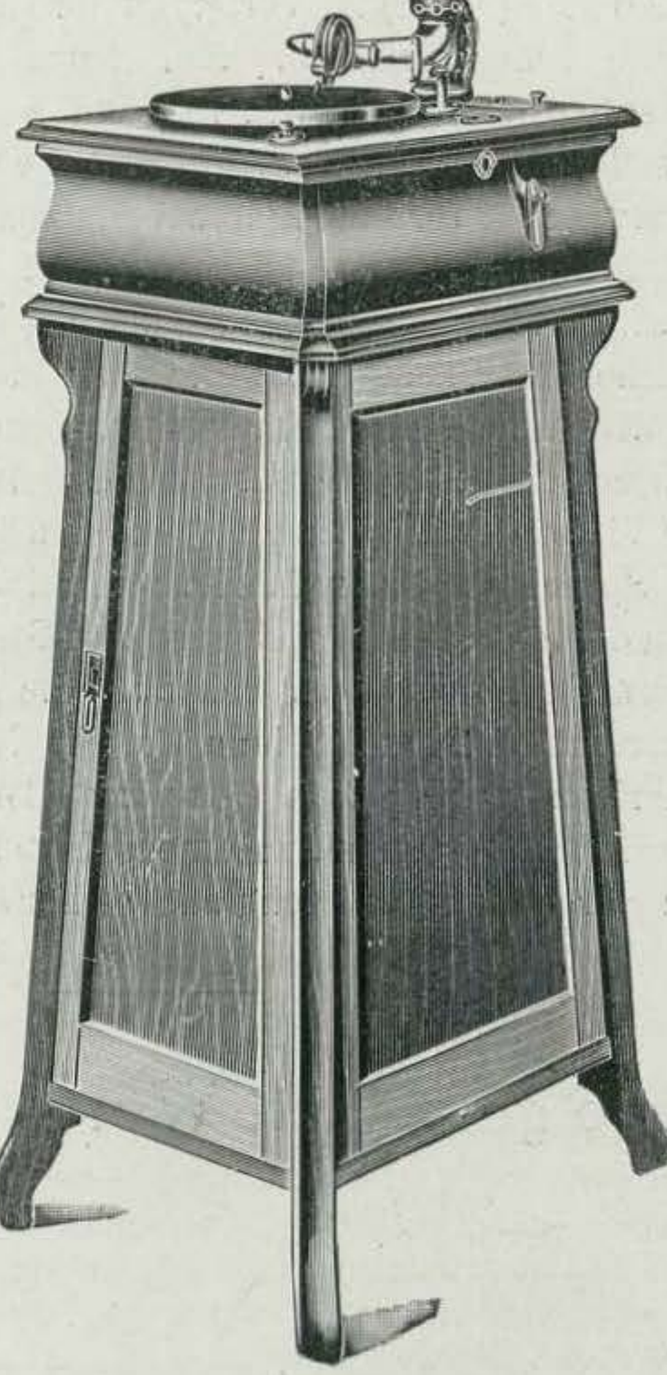
Parlonette-Statif-Automat 12

Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

„MIRACLE“

Das Wunder moderner Technik



Statif-Automat 10

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

L. 40 875. — 22. 11. 13.

Louis Lumière, Lyon.

Sprechmaschine, deren Schallstift sich in der Schallkurve führt.

Die Erfindung richtet sich auf eine Plattensprechmaschine, bei welcher die Membran oder ein die Wellen der Schallkurve in Schallschwingungen umsetzender Körper durch eine eigenartige Führung befähigt ist, den Windungen der Schallkurve zu folgen, nämlich dadurch, dass der Körper in einem Rahmen gelagert ist, welcher auf der einen Seite eine feste, auf der anderen Seite eine nachgiebige Führung besitzt. Der Membranrahmen kann über die Schallkurve auf Rollen laufen, die von der einen Seite des Rahmens getragen und durch eine Schiene geführt werden, während eine andere Rolle federnd an der anderen Seite des Rahmens angebracht ist und eine feste Bahn besitzt.

N. 14 645. — 3. 9. 13.

Max Nicolei, Berlin, Simon Dachstr. 32.

Sprechmaschine.

Die Erfindung besteht in einer Sprechmaschine in Form einer Taschenuhr, deren Knopf wie bei einer richtigen Uhr zum Aufziehen des Werkes eingerichtet ist. Das zweiteilige, im Scharnier zusammenhängende Gehäuse enthält auf der einen Seite das Uhrwerk, auf der andern Seite die Schalldose mit dem Stift und einem aus dem Uhrgehäuse nach aussen geführten, flach gestalteten Schalltrichter. Das Uhrwerk wird mittels Knopfes, wie an einer Remontoiruhr, aufgezogen.

St. 18 376. — 27. 3. 13.

Standard Gramophone Appliance Company, New York, V. St. A., Lafayette Street 173.

Plattensprechmaschine mit selbsttätiger Bremsung am Schluss des Spieles durch eine vom Schallarm eingerückte Bremse.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Plattensprechmaschine mit selbsttätiger Bremsung am Schluss des Spieles durch eine vom Schallarm eingerückte Bremse und besteht in einer besonderen Konstruktion zur Herbeiführung der Bremsung. Die Bremse wird nämlich durch einen unter Federdruck stehenden Hebel ausgerückt, der während des Spieles von einem abgestuften in übereinanderliegenden Zapfenlagern einer Platte und eines Schiebers verschiebbaren, aber an der Abstufung durch den Schieber auf der oberen Fläche der Platte festgehaltenen Riegel in der Ruhestellung gehalten wird, aber herabfällt und hierdurch die Bremse andrückt, wenn der Schallarm durch Auftreffen auf einen Anschlag des Schiebers diesen verschiebt und somit die Sperrung des Riegels aufhebt.

N. 15 124. — 4. 3. 14.

Niehr & Ehmer, Beierfeld i. Sa.

Tonarm.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Tonarm, der sich von den bekannten, ähnlichen Einrichtungen dadurch wesentlich und vorteilhaft unterscheidet, dass die Auf- und Abwärtsbewegung desselben ermöglicht wird, und zwar wird dieses Auf- und Abwärtsbewegen dadurch ermöglicht, dass eine im Tonarm gelagerte Führungsplatte drehbar angeordnet ist und durch eine schlitzartige Aussparung die Auf- und Abwärtsbewegung des Tonarmes zulässt. Weiter zeichnet sich der neue Tonarm aus durch die eigenartige Weise, wie er die bei den bekannten Einrichtungen auftretenden und die Wirkung der Sprechmaschine sehr stark beeinträchtigenden klirrenden Geräusche vollständig vermeidet. Dieser Zweck wird durch die eigenartige Lagerung der Führungsplatte und der Kugel auf einer klirrfreien Masse erreicht. Dadurch wird die enge Berührung von Metallteilen, die bei den bekannten Tonarmen die störenden Klirrgeräusche erzeugt, vermieden.

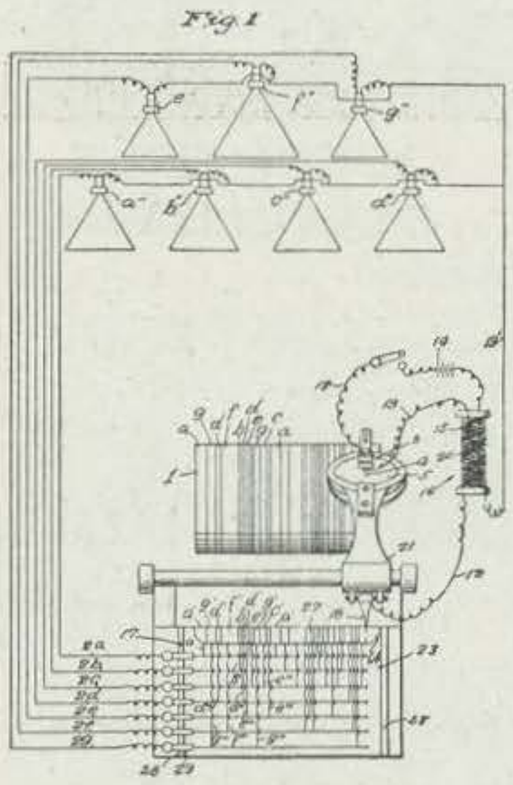


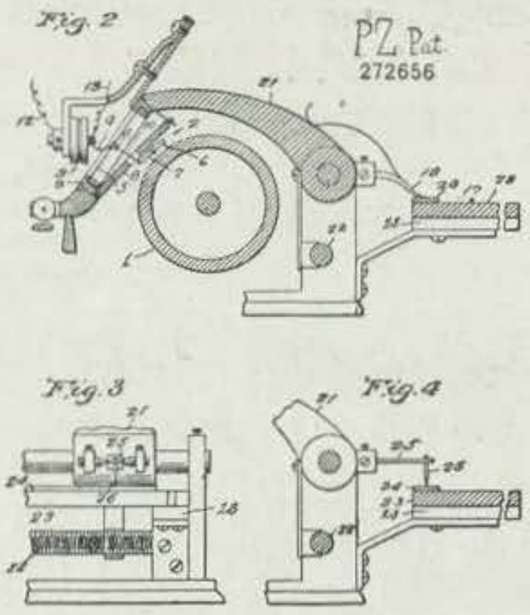
Neueste Patentschriften.

No. 272656. — 9. 7. 1912.

Edward Hill Amet, Redondo Beach, Calif., V. St. A.

Einrichtung zur telephonischen Wiedergabe verschiedener Teile eines und desselben Phonogramms von verschiedenen Stellen des Raumes aus.





Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur telephonischen Wiedergabe eines Phonogramms von verschiedenen Stellen des Raumes durch an diesen befindliche Telephone, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Telephone (a", b" . . .) in parallelen Stromkreisen (2a, 2b . . .) liegen und durch die längs des Phonogramms wandernde Schalldose ein- bzw. ausgeschaltet werden.

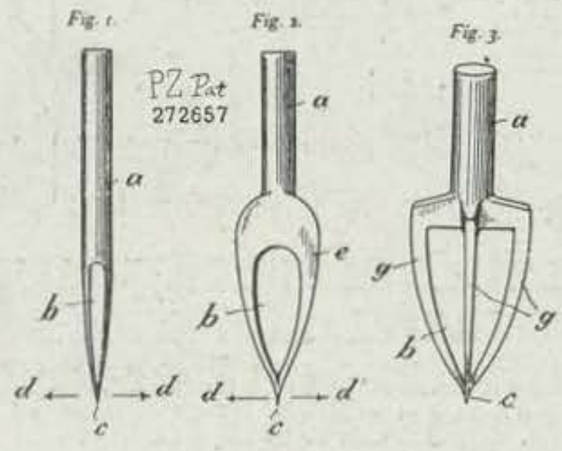
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass an der Sprechmaschine eine Kontaktplatte (23, 24) angebracht ist, über deren Kontakte (24) von dem Vorschubmechanismus der Sprechmaschine ein beweglicher Kontakt (18) hinweggeführt wird, der das mit der Sprechmaschine verbundene Mikrophon (3) der Reihe nach mit den einzelnen Telephonen (a", b") usw. verbindet.

3. Einrichtung zur Einteilung der Kontaktplatte für eine Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass an der Maschine zum Aufnehmen der Tonstücke ein mit einer Spitze (26) versehener federnder Arm (25) an dem Schalldosenarm (21) befestigt ist, so dass durch Schläge auf den Arm (25) bzw. die Spitze (26) die Kontaktplatte eingeteilt werden kann.

No. 272657. — 26. 4. 1913.

Johann Noleppa, Lipine, O.-Schl.

Schallstift mit durchlochtem Schaft.



Patent-Anspruch.

Schallstift mit durchlochtem Schaft, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchlochung weit genug in die Spitze hineinreicht, um ein Federn der stehengebliebenen Rippen in achsialer Richtung zu gestatten.

Neueste Gebrauchsmuster.

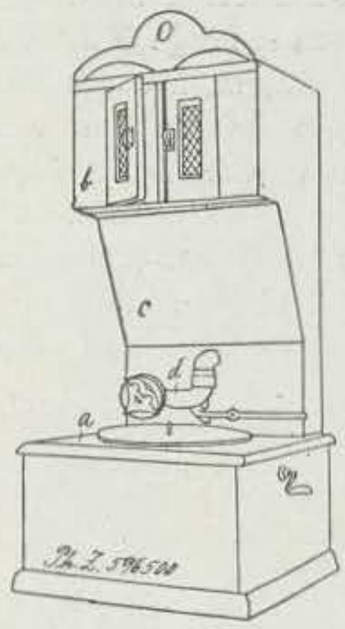
No. 596500. — 27. 2. 14.

Paul de Beaux, Wehlen a. d. Elbe.

Aus zwei trennbar verbundenen Hauptteil, Unterteil und schrankförmiger Oberteil bestehender Sprechapparat.

Beschreibung.

Der Apparat besteht aus zwei Hauptteilen. Der eine a ist der Unterteil. Es ist der übliche kastenartige Behälter, welcher das Laufwerk enthält und auf dem auch die Platte lagert. b ist der andere Teil, welcher als eine Art Schrank-Aufsatz ausgebildet ist. Die beiden Teile lassen sich für den Transport leicht auseinandernehmen und dann wieder zusammensetzen.



Schutzanspruch.

Sprechapparat, dadurch gekennzeichnet, dass er aus einem Unterteil und einem leicht abnehmbaren, in Schrankform gehaltenen Oberteil besteht, wobei der Oberteil als Lager des Tonarmes und zum Einbau eines an den Tonarm anschliessenden Schallrohres dient, was neben handlichen Zugang zur Platte eine zweckmässige Grösse des Schallrohres, wie sie ein voller, schöner Tonarm erfordert, ohne unförmiges Aeussere ermöglicht.

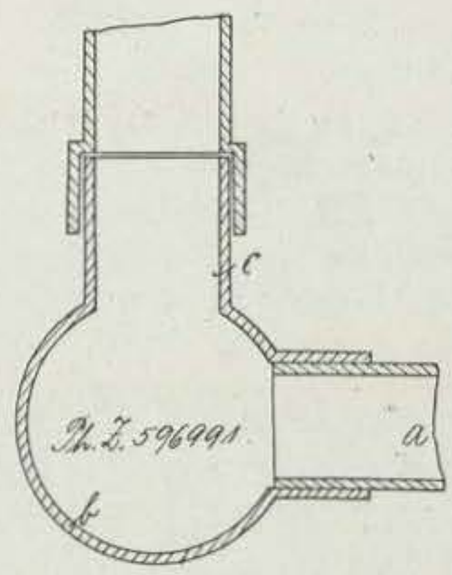
No. 596 991. — 11. 9. 13.

Nier & Ehmer, Beierfeld i Sa.

Tonarm für Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Der Tonarm besteht aus dem Rohre a, welches innerhalb eines kugelförmig gestalteten Teiles b sitzt. Der Teil b ist in bekannter Weise drehbar in einem entsprechenden Gehäuse gelagert und nimmt an seinem oberen Ende den Trichter auf. Der Uebergang von der horizontalen Richtung des Rohres a in die vertikale oder geneigte Stellung des Teiles c wird im vorliegenden Falle durch den Teil b erzielt, und es entfällt dadurch die mühsame Arbeit des Biegens eines einteiligen Rohres. Aus diesem Grunde kann der neue Tonarm ungefähr 20 % billiger wie die bekannten Tonarme erzeugt werden.



Schutzanspruch.

Tonarm für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass er aus zwei Teilen, nämlich einem geraden Teil (a) und einem kegelförmigen Teil (b) zusammengesetzt ist.

No. 597 102. — 18. 5. 12.

Erwin Kramer, Berlin, Kottbusser Ufer 41.

Biegsame Aufnahmeplatte für Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Die Schallplatte besitzt den Vorzug, dass sie biegsam und elastisch ist, beim Verbiegen keine Risse erhält und dass sie herunterfallen kann, ohne zu zerbrechen, dass man mit ihr also in sorglosester Weise umgehen kann.



Die neue Platte besitzt ferner den erheblichen Vorzug, dass sie ausserordentlich billig ist. Sie kann daher nach einmaligem Gebrauch fortgeworfen werden, und man ist stets in der Lage, neue, tadellose Platten zu bespielen.

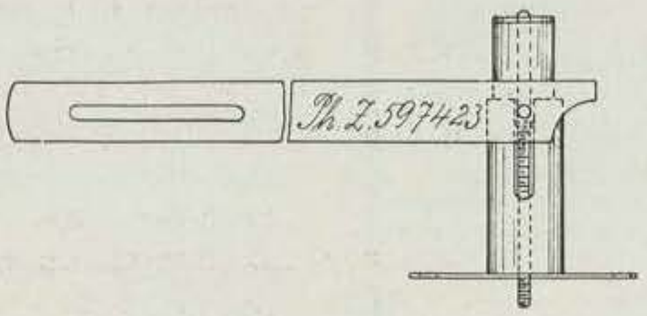
Schutzanspruch.

Biegsame Aufnahmeplatte für Sprechmaschinen mit einem blattförmigen Träger und einer dünnen Phonogrammschicht aus wachs- oder erdwachsartiger Masse, dadurch gekennzeichnet, dass die Phonogrammschicht, um eine genügende Arbeitstiefe mit grosser Biegungsfestigkeit zu verbinden, eine Dicke zwischen den Grenzen 0,1 und 0,5 mm (am besten 0,2 bis 0,3 mm) besitzt.

No. 597 423. — 6. 3. 14.

Isaria-Zählerwerke Akt.-Ges., München.

Tabulator mit Gleitschiene.



Beschreibung.

Die Neuerung hat den Vorteil, dass die Gleitschiene nicht mehr gebogen zu werden braucht, und dass sie durch den Arretierstift viel sicherer nach oben oder unten reguliert werden kann. Der Arretierstift ist zugleich mit dem inneren Bolzen verbunden, welch letzterer in einer mit Schlitz versehenen Hülse läuft, damit ein Drehen des Arretierstiftes absolut ausgeschlossen, und dadurch ein sicheres Funktionieren bedingt ist.

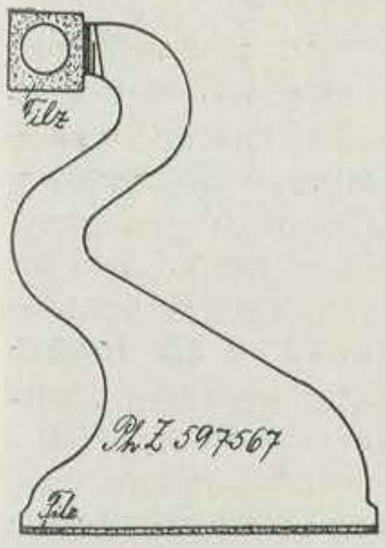
Die Regulierschraube ist mit dem inneren Bolzen durch eine Verschlussscheibe verkuppelt. Das Schraubengewinde führt nur durch die äussere Hülse, also nicht durch den inneren Bolzen, weil das Gewinde bis zum Bolzen reicht, und der andere Teil ohne Gewinde einfach mit dem Bolzen verkuppelt ist.

No. 597 567. — 12. 1. 14.

Gottfried Neubert,

Grosswaltersdorf i. Erzgeb.

Schlangenförmig gewundener Grammophontrichter, an beiden Enden isoliert.



Beschreibung.

Schlangenförmig gewundener Grammophontrichter, an beiden Enden isoliert, aus Holz, Holzstoff oder Blech, an beiden Enden durch Tuch, Filz etc. isoliert.

Schutzanspruch.

Durch Windungen verlängerter Trichter, in bezug auf reine Wiedergabe dem Tongesetz entsprechend.

D. R. P. 236092, behandelnd ein

Kniestück für Schalleitungen, insbesondere von Sprechmaschinen

ist zu verkaufen; auch werden eventl. Lizenzen vergeben. Nähere Auskunft erteilen

BRYDGES & CO., Patentanwalts-Büro,
Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 107.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

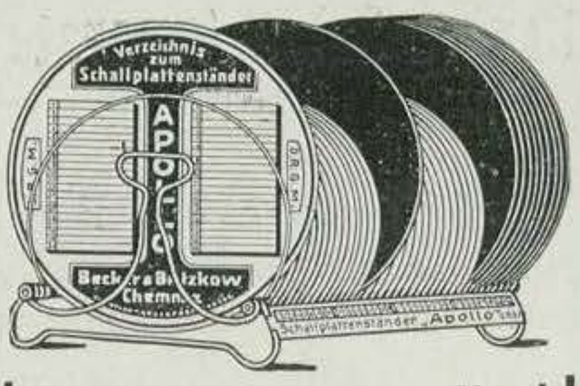
Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der
„Phonographischen Zeitschrift"
bei Anfragen an unsere Inserenten.

Um Zusendung von Katalogen u. **Preislisten**, sowie **Platten-Verzeichnissen** bittet
E. Viereck,
Sprechmaschinenhdlg. u. Reparatur,
Schleswig, Stadtweg 67.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.



Neu! **Neu!**

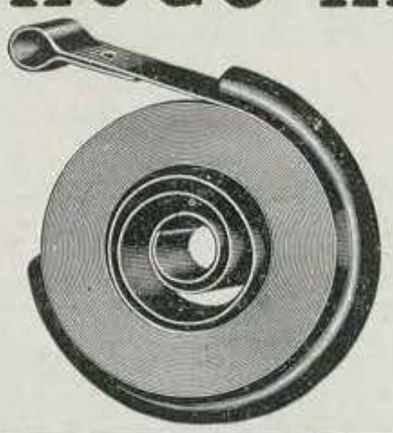
Schallplattenständer „Apollo"

bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.

BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Einige Edison-Phonographen und Edison-Diktier-Apparate, sowie Blanks, 2- und 4-Minuten-Walzen
sind wegen Aufgabe des Artikels en bloc **billig abzugeben.**
Gefl. Offerten unter **E. S 1062** an die Expedition ds. Blattes.

HUGO KERN, Zugfedern-Fabrik
Schramberg (Württembg.)



ZUGFEDERN
(aus prima **schwedischem** Material)
für Uhren, Sprechmaschinen, Musik- und Laufwerke etc.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Tambour-Nadeln



Canora-Salon-Apparate und Schalldosen

von

Paul de Beaux

Wehlen a. Elbe

in No. **19** beschrieben.



Wunderbarste Wiedergabe.
Detail-Preise: Apparat M. 195.—
Schalldosen M. 25.—, M. 15.—

Höhe 104 cm, Breite 46 cm.

Gebrauchsmuster und 2 D. R. Pat. erteilt.

Generalvertreter

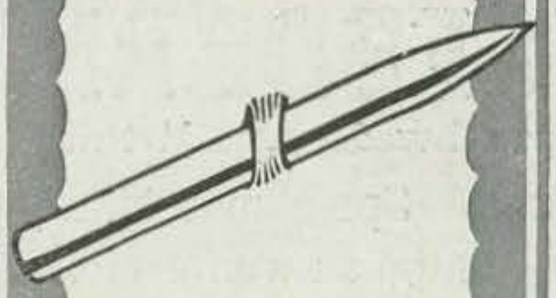
Curt Brömmer,

LEIPZIG

Grimmaischer Steinweg 6 (Ausstellungsraum).

Man verlange Prospekte.

Sprechmaschinen-Nadeln



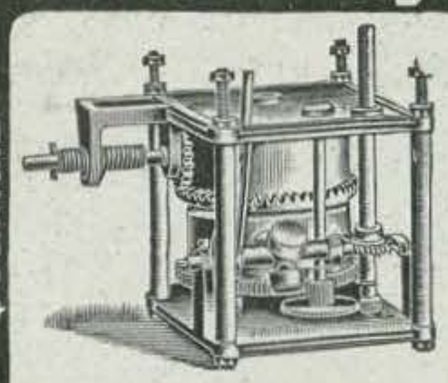
Acuswerke GmbH Aachen

Generalvertreter

Herm. Nathan, Berlin

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik

für

Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate



Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

DIKTIER-WALZEN

BLANK-WALZEN

HARTGUSS-WALZEN

liefern in anerkannt bester Qualität

ENRST WILKE & Co, Görlitz

Fabrik: Berlin N. 20, Kolonie-Strasse 3—4.

Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.

Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.

Neuester Schlager Sprechautomat **„EISPALAST"**

Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"

DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

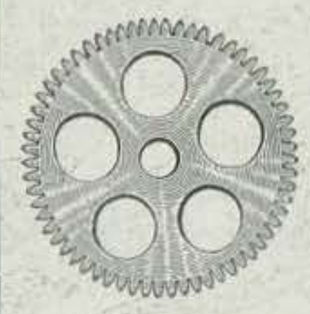


Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G. m. b. H.

Glashütte i. Sa.





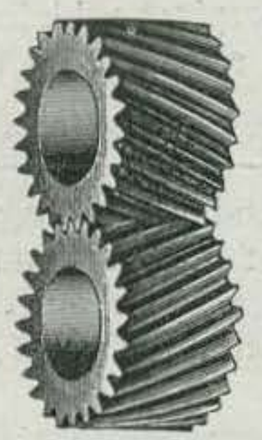
Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate

etc. etc.





Die kleinen Geschäftslügen.

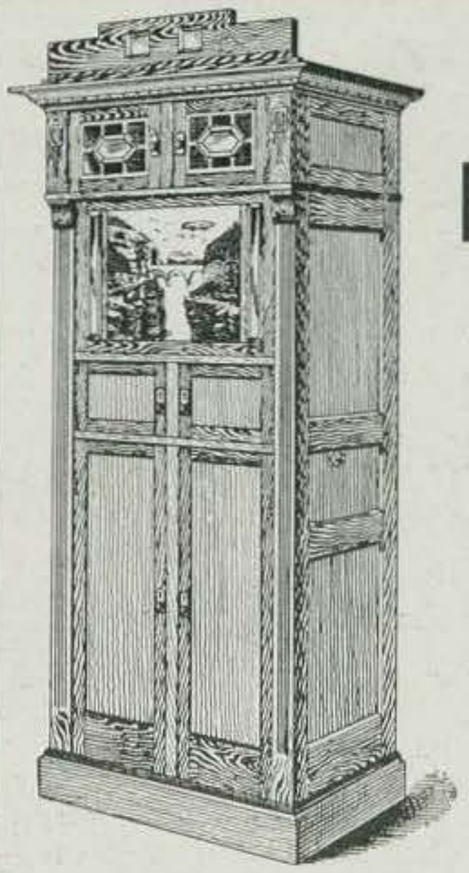
Es gibt Geschäftsleute, die allen Ernstes behaupten, ohne jene kleinen — sagen wir — Notlügen beim Ein- und Verkauf nicht handeln zu können, ja das Lügen als eine durchaus notwendige Gepflogenheit hinstellen, ohne die es ein Kaufmann heutzutage nicht vorwärts bringen würde. Und diese Anschauung, die sich wie eine „ewige Krankheit" von Generation zu Generation fortgeerbt hat, findet man sowohl in grossen Handlungshäusern, als auch in den kleinsten Detailgeschäften verbreitet. Dadurch mag es auch leicht kommen, dass nach Ansicht kurzsichtiger Leute die Fähigkeit zu lügen am ehesten zu einem guten Ein- oder Verkäufer qualifiziert. Ein denkender Kaufmann wird sich jedoch diese Ansicht niemals zu eigen machen, denn er weiss genau, dass jemand, der Anspruch darauf macht, ein guter Einkäuter zu sein, vor allen Dingen gute Warenkenntnisse besitzen muss, während andererseits ein guter Verkäufer als Haupteigenschaft Menschenkenntnis bedarf.

Gewiss soll zugegeben werden, dass beim Handeln nicht jedes Wort auf die Goldwage gelegt werden kann, dass viel leeres Geschwätz zutage gefördert wird und Beteuerungen nicht allzuviel Wert beigemessen werden soll. Aber dennoch sollte man es vermeiden, Wendungen zu gebrauchen, die für den verständigen Menschen den Stempel der Unwahrheit an der Stirn tragen. Solche Leute wird man auch durch das lächerlichste Geschwätz nicht überreden können, etwas zu kaufen, was sie von vornherein nicht zu kaufen beabsichtigten und auch schliesslich nicht gebrauchen können. — Die am häufigsten auf-

tretende Formel, mittels welcher man besonders in Detailgeschäften die Kunden zu betören gedenkt, ist wohl die von dem „Unter oder zum Einkaufspreis verkaufen“. Jeder Mensch, der überhaupt eine Ahnung vom Geschäftsleben hat, wird sich ohne weiteres sagen können, dass es keinem Kaufmann — und selbst in den schlechtesten Zeiten nicht — einfallen wird, seine Ware zu dem Einkaufspreis oder gar noch unter demselben zu verschleudern. Darüber braucht man auch nicht ein Wort zu verlieren. Und was geht auch schliesslich den Käufer der Einkaufspreis an?! Er hat sicherlich nicht das geringste Interesse daran und wird daher auch derartige Aeusserungen im stillen stets als das bezeichnen, was sie sind — — als nichtssagende Phrasen.

Auch die Redensart von dem „letzten“ Stück, das von dieser oder jener Ware noch vorhanden ist und deshalb so billig abgegeben wird, ist sehr gebräuchlich, trotzdem meistens das Warenlager mit derselben Sorte noch angefüllt ist. Ein anderer Geschäftsmann bietet seine Ware an, indem er versichert, kurz vorher dieselbe Ware zu einem weit höheren Preise an die und die Firma verkauft zu haben, als er sie im Augenblick offeriert. Aber auch der Käufer versucht oft durch unwahre Angaben sich einen besonderen Vorteil zu verschaften, indem er behauptet, die gleiche Qualität von der Konkurrenz zu dem und dem Preise angeboten erhalten zu haben, der natürlich stets bedeutend niedriger ist, als die Forderung des betreffenden Verkäufers lautet, obwohl er ein solches billiges Angebot niemals erhalten hat.

(Schluss folgt.)



Sensationelle Neuheit der Sprechmaschinen-Branche.

Rex-Konzert-Schrankautomaten

mit **elektrischen** beweglichen **Licht-Effekten.**
In 4 verschiedenen Grössen u. Ausführungen.
Solide Qualität! **Dauernd interessant!** Höchste Eleganz!

Grösster Geldbringer für alle Vergnügungslokale.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte.

Paul G. Wenzel, Inhaber: Willy Albert.
Rex-Sprechmaschinen und Musikinstrumente.
Telefon 27531. **DRESDEN-A.** Pfarrgasse 8.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf bei Chemnitz
Berlin SW. Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.
Saaz in Böhmen
Wien VI Capistrangasse 2
Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,
sowie alle Gattungen Filz für Konfection (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **ersklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Leipzigerstr. 30 Berlin W. 8

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum - Nadelfabrik - Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

NACHTRAG JUNI 1914

Dacapo-Lyrophon

Jede Aufnahme ein Schlager!

Proto-Orchester.

Zwei neue Militär-Märsche

Bestell-No.
6524 Preußens Gloria . . . . Piefke
Frisch gewagt . . . . Franz v. Blon

Ein neuer Tango! — Ein neuer Ragtime!

6525 Le dernier Tango . . . E. Deloir
Get out and get under . M. Abrahams

Zwei ganz neue amerikanische Tänze!

6526 Castle Walk . . . . . L. Lempers
Fisch-Tanz . . . . . U. David

Zwei grossartige Charakterstücke

6527 Der Brautwerber, Marsch (mit Glocken) . . . . Ad. Becker
Nächtliche Runde . . . ErnstUrbach

Piccolo-Duette

gespielt von

Aschke und Lembke

mit Proto-Orchester.

6530 Zwei Freunde, Polka . . Möller
Nachtigall und Drossel . . Kling

Potpourri der beliebtesten Melodien aus „Juxbaron“

Musik von Walter Kollo

Gespielt vom Proto-Orchester.

6534 Potpourri aus „Juxbaron“
Inhalt:
Bubi, du mein süßer Bubi
Kleine Mädchen müssen schlafen gehn
Wer die Arbeit richtig kennt — — —
Wenn ein Mädel einen Mann hat
Wozu haste denn die Beene, kleine Maus?
Servus Wien“, Marsch aus „Ein Tag im Paradies“ Edm. Eysler

Alle bekannten Schlager aus „JUXBARON“ und „Wenn der Frühling kommt“ sind bereits im MAI-NACHTRAG erschienen.

Humoristisches

Hermann Wehling

Eine lustige Episode aus dem Soldatenleben

6531 Der siebente Knopf. 1. Teil
Der siebente Knopf. 2. Teil

Hermann Wehling mit Proto-Orchester

2 grosse Couplet-Schlager!

6532 Wo hat blos Mariechen die Absätze her? Siegm. Ehrlich
Lass mich mit Dir bis zur Haustür gehn . . . . B. Posen

vorgetragen von **B. Posen** mit Orchester

Paul Schneider-Dunker

Der bekannte Cabaret-Künstler (mit Orchesterbegleitung)

6533 Leih mir mal dein Taschentuch
Vom Knie bis zum Schlesischen Tor

Glockenspiel-Soli

gespielt von dem

Instrumental-Virtuosen F. Lachtin

mit Proto-Orchester

6528 Englisch. Schiffsjungen-Tanz G. Zugbaum
Alice-Mazurka . . . . . F. Lachtin
6529 Per Extra-Post, Galopp . . F. Lachtin
Leichtes Blut. Polka . . . F. Lachtin

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

Anker-Schallplatten



Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Aus den Neuaufnahmen:

Fortsetzung der volkstümlichen Gesangsserie.

Spezialität des Ankerrepertoirs.

9980 Für mich gibt's keinen Frühling mehr (Brandt).
Komm in den Wald (Becker).
Gesungen von **E. Berger mit Pistonbegleitung.**

9981 Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Gesungen von **Carl Nebe mit Quartett und Orchesterbegleitung.**

Neger's Heimweh. Alte amerikanische Weise. Gesungen vom **Nebequartett mit Orchesterbegleitung.**

Szenen aus Opern.

Mehrstimmige Gesänge mit Orchesterbegleitung, unter Mitwirkung des **Chors der Berliner Hofoper.**

9986 Quartett aus der Oper „Fidelio“ von Beethoven: Mir ist so wunderbar“.
Quintett aus der gleichen Oper: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht“.

Ferner: **Neue Walzer,** gespielt vom Streichquartett Marek Weber. **Künstlerische Auffassung und Wiedergabe. Neue Märsche etc.**

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Phonogramm-Ges.

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 77-78.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

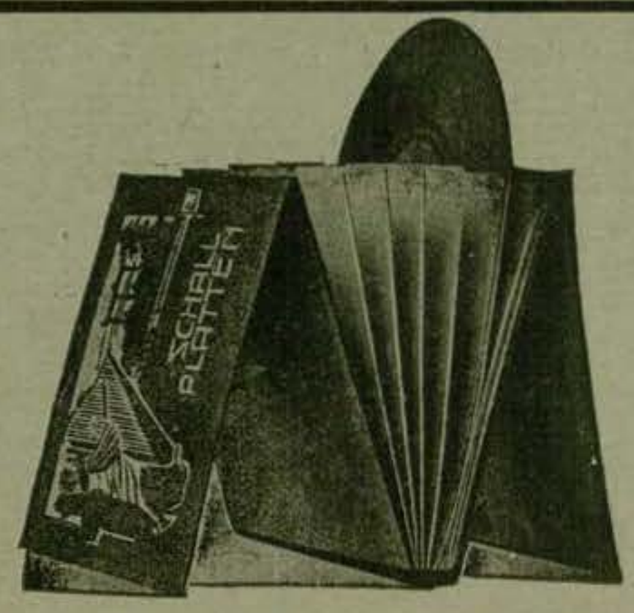
Schallplatten-

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!



Albums

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England. E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

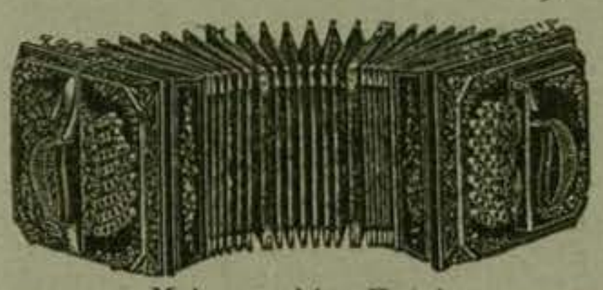
Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella“** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

POLYPHON-RECORD

„Grüne Etikette“ — **Juni-Nachtrag** — **„Grüne Etikette“**

ORCHESTER MIT GESANG

15374	Ach, Mädchen, nur einen Blick. Walzerlied	Lehnhardt
	O, mein Heinrich, komm und küsse mich. Polka	
15383	Diddeldum. Polka	Woitschack
	Sag', schönste Liebste. Walzer	„
15387	Mein deutsches Vaterland. Marsch	Wahlstedt
	Das Waidwerk lebe hoch. Marsch	Seidler-Winkler
15388	Schön ist die Liebe. Walzer	Wark
	Die Liebe und der Suff. Juxrheinländer	Pahlke
15399	Rutschkaka aus der Posse: „Der Regimentspapa“	Holländer
	Kindchen, leih mir dein Mündchen, aus dto.	„

PROTO-ORCHESTER

15401/02 Das Mirakel. Grosse Phantasie von C. Humperdink

JOHANN STRAUSS STREICH-ORCHESTER

15392	Goldregen. Walzer	Waldteufel
	Herbstweisen. Walzer	„
15393	Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer	Strauss
	Ganz allerliebst. Walzer	„
15394	Wein, Weib und Gesang. Walzer	Strauss
	Estudiantina. Walzer	Waldteufel

ZITHER-SOLI

16002	Die beiden Klatschbasen. Polka	Damberger
	Glöcklein aus dem Isartal. Ländler	Kellner

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

ACCORDEON-SOLI

16005	Potpourri aus: „Puppchen“, „Wenn das der Petrus wüsste“ und „Wenn der Frühling kommt“	von Gilbert
	„Wenn ein Mädchen einen Herrn hat“, Die Männer sind alle Verbrecher“ und „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“	von Kollo

MÄNNERSTIMMEN

16251	Du bist mein Himmel, meine Welt. Lied	Höltzel
	Wär' ich ein Stern. Walzerlied	Thiele
16252	Das Fischerhaus auf Norderney. Lied	Blank
	Seemanns Abschied. Walzerlied	Werner
12445	Komm in den Wald. Lied	Becker
	Was mir als Kind die Mutter sang	Bohm

MEHRSTIMMIGE GESÄNGE

12439	Treuröschen (Mit Horn-Quartett)	Hackenberg
	Röslein im Walde (Mit Piston-Solo)	„
12443	Die Post im Walde (Mit Pistonbegleitung)	Schäffer
	Wie's daheim war. Lied	Wohlgemuth
12444	Wiegenlied. Duett	Hiller
	Die Heimat (Wenn ich den Wandrer frage). Volkslied	Gompf

HUMORISTISCHE VORTRÄGE

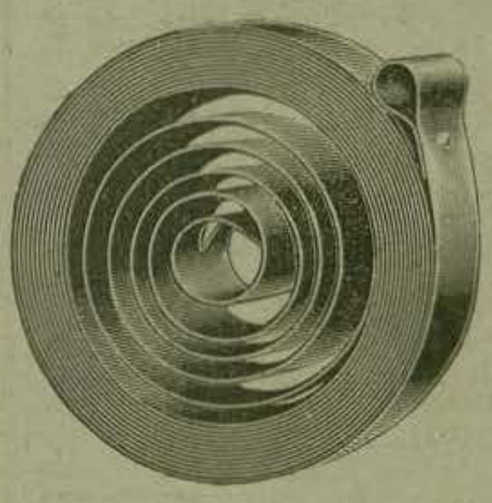
16502	Karlchen, rühre du den Kalk	
	Ach, wenn das der Petrus wüsste, v. Gilbert	Parodie v. Bertram

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK — ROTTWEIL a. N.

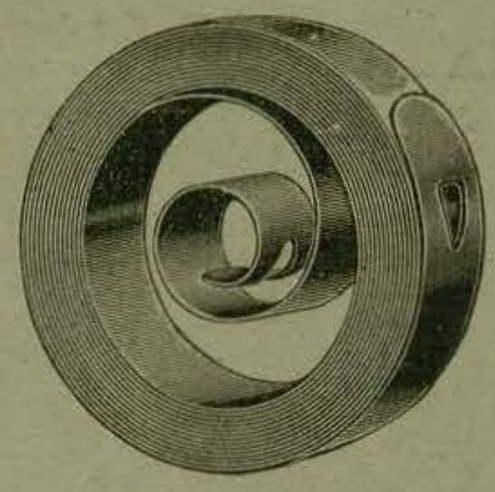
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Elektrische Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 11. Juni 1914 | Nummer 24

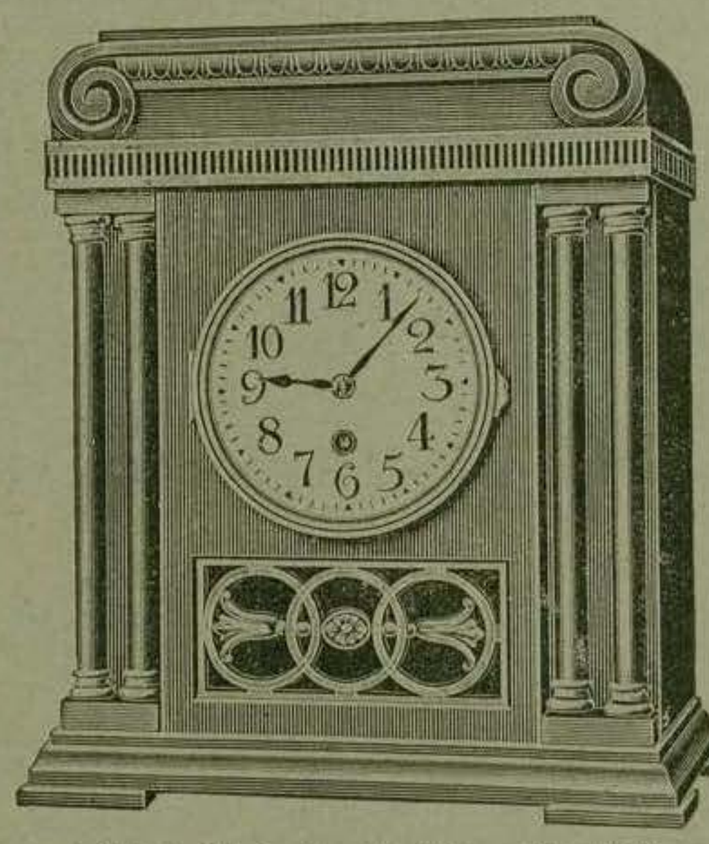
CHRONOPHON

Sprech-Wecker-Uhr

Die Konstruktion ist verblüffend einfach.

Ein Handgriff verwandelt die Uhr in eine wunderbar klingende Sprechmaschine für Nadel- oder Saphir-Platten.

Verlangen Sie Offerte!



Leistungsfähigster Lieferant

für

Sprechmaschinen,
Automaten,
Schalldosen, Nadeln,
Alben,

Schallplatten

Spezial-Odeon-Vertrieb

Sole Agents in all parts of the world wanted!

VERAPHON Co., HANS FALK & Co.

Telegr.-Adr.: VERAPHON. Berlin SW. 68, Ritterstr. 51 p. A. B. C Code 5th Edition.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neesinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Leo Slezak's Urteil
über
Favorite-Luxus-Platten

An die Favorite-Record Akt.-Ges.

Berlin SW.68, Ritterstr. 45.

Die Platten, welche Sie mir zur Prüfung einsandten, haben meinen vollen Beifall gefunden. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich von der hervorragend guten Wiedergabe meiner Stimme auf das angenehmste überrascht worden bin. Ich versichere Ihnen, dass ich schönere Grammophonplatten nie gehört habe. Ihre Aufnahmetechnik verdient für diese Platten alles Lob. Ich verbleibe mit besten Grüssen

Wien, den 8. 5. 1914.

gez. LEO SLEZAK.
K. u. K. Kammersänger.

Favorite-Luxus-Schallplatten sind bespielt bzw. besungen von: **Leo Slezak, Karl Armster, Oskar Bolz, Harry de Garmo, Nicola Geisse-Winkel, Peter Lordmann, Joan Manén, Frau Puritz-Schumann, Erna Denera, Frieda Langendorff** usw. usw.

■■■■ Interessenten erhalten auf Wunsch die kompletten Apparate- und Plattenverzeichnisse bereitwilligst kostenlos zugesandt und nächste Bezugsquelle nachgewiesen! ■■■■

Favorite-Record Akt.-Ges., Berlin SW.68, Ritterstr. 45 I

Proteste gegen die Konvention

sind an sich selbstverständliche Erscheinungen, denn keine andere Branche hat Konventionen ohne Protestkundgebungen geschlossen.

Auffallend bei den bisherigen Protestkundgebungen gegen unsere Konvention ist weniger ihr Ton und die Begründung, sondern die Tatsache, dass ihre Uhrheber eine ganz unbedeutende Rolle in der Branche spielen, ja der Mehrzahl unserer Händler überhaupt unbekannt sein dürften.

Auffallend ist, dass alle ausschlaggebenden Formen der Branche, deren Urteil über die Bestimmungen der Konvention nicht zu unterschätzen sein kann,

den Revers gezeichnet haben

und ihrer Freude Ausdruck gegeben haben, dass durch die Konvention eine gesunde Entwicklung des deutschen Plattengeschäftes gewährleistet wird. —

Auffallend ist, dass gerade diejenigen Fabrikate, für welche bisher die Reverse streng durchgeführt worden sind, allen anderen Fabrikaten vorgezogen wurden, und dass alle reell denkenden Händler dieses Reverssystem als eine grosse Wohltat empfunden haben.

Es ist nicht wahr, dass die Konvention ein „Trust" ist mit dem Ziel, die Freiheit und die Unabhängigkeit des Händlers zu unterbinden. Die Fabrikanten haben sich untereinander verpflichtet, ihre Fabrikate zu bestimmten Preisen und Bedingungen zu verkaufen, nur um den Händler sicher zu stellen und ihn gegen Elemente zu schützen, die nur durch Preisunterbietungen Geschäfte gemacht und die Existenz des reellen Händlers schwer bedroht haben. Die **Konvention zwingt keinen Händler** ihre Platten zu vertreiben, sondern verlangt von demjenigen, der den Vertrieb aufnehmen will, die Erfüllung bestimmter Pflichten als Aequivalent für den ihm gewährleisteten Schutz. Einsichtige, reelldenkende Händler brauchen keine „Lupe", um die durch die Konvention verbürgten Rechte zu finden. Gewiss sind die Preise, unabhängig von dem Konsum, für alle Händler gleich, aber jedem Händler wird ein Nutzen reserviert, der den **lohnenden** Betrieb garantiert.

Es ist nicht wahr, dass unangenehme Ueberraschungen durch Preisänderungen zu erwarten sind, die den Händler schädigen könnten. Die Konvention ist auf das Wohlergehen des Händlers angewiesen und wird ihre eigene Existenz nicht durch unberechtigte, sinnlose Massnahmen gefährden, welche für den Händler verlustbringend sein könnten.

Es ist nicht wahr, dass die Konvention für Lagerbestände von konventionsfreien Platten nach dem 1 Oktober 1914 den Preis von 10 Pf. pro Platte vergüten wird. Es sind nach dieser Richtung noch gar keine Beschlüsse gefasst, sondern die Konvention muss erst ein klares Bild haben von dem Umfang solcher Lagerbestände, um die Möglichkeit einer Vergütung oder eines Umtausches zu finden, die die Händler vor Verlust schützt.

Es ist nicht wahr, dass die neuen Bedingungen für Vergütung abgespielter Platten den Händler schädigen kann, weil die Vergütung zu gleichen Preisen zwischen Konsumenten einerseits und Lieferanten unsererseits **ohne** Ersatzauftrag vorgenommen wird.

Es ist nicht wahr, dass die Preise erhöht worden sind, sondern im Gegenteil, dieselben sind zum grössten Teil herabgesetzt worden, um unter gleichzeitiger Erhöhung der Detailpreise dem Händler einen grösseren Nutzen zu sichern.

Es ist nicht wahr, dass die Festsetzung der Detailpreise im Interesse der Fabrikanten liegt, denen es ja schliesslich ganz gleichgültig sein kann, zu welchem Preise die Ware verkauft wird, wenn sie nur ihre eigenen Preise erzielen! Die Festsetzung der Detailpreise ist nur zum Schutz und zum Vorteil aller Händler beschlossen worden, und die Durchführung dieser Bestimmung hat den Konventionsmitgliedern grosse Opfer auferlegt, die sie im Interesse der guten Sache freudig auf sich genommen haben.

Es ist wahr, dass die Konvention keine Händler gebrauchen kann, deren Existenz nur von der Möglichkeit abhängig ist, selbst die Preise je nach Bedarf festsetzen zu können.

Es ist wahr, dass die Konvention fest entschlossen ist, alles aufzubieten, um die Wünsche der Händler weitgehendst zu berücksichtigen, aber die Händler müssen Vertrauen und Geduld haben und selbst den guten Willen zeigen, mit der Konvention gemeinschaftlich auf Grund der praktischen Erfahrungen solche Massregeln zu finden, deren Durchführung für die gedeihliche Entwicklung der Branche notwendig sind.

ERKLÄRUNG!

1. **Vergütung abgespielter Platten:** Entgegen den Bestimmungen des Reverses wird die Vergütung auch nach dem 1. Oktober 1914 nicht auf Konventionsware beschränkt, sondern ausgedehnt auf alle Fabrikate aus reiner Schellackkomposition.
2. **Die Mitglieder der Konvention garantieren,** dass weder die Detail- noch die Händler-Preise bis zum 1. Juli 1915 geändert werden. Sollte die Konvention vor oder nach dem 1. Juli 1915 die Detailpreise ändern, so verpflichten sich die einzelnen Mitglieder der Konvention, auf alle Fälle den Händler schadlos zu halten für Verluste an Lagerbeständen ihrer Fabrikate.

Konvention deutscher Schallplatten-Fabrikanten.

Katalog No. 32
1914|1915

Soeben erschienen!

derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von

Sprechmaschinen mit u. ohne Trichter,
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer - System -)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage



Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo“ **Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- u. and. Festlichkeiten.**

Ein glänzender Exportartikel. Äusserst handlich u. transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm

NACHTRAG JUNI 1914

Dacapo-Lyrophon

Jede Aufnahme ein Schlager!

Proto-Orchester.

Zwei neue Militär-Märsche

Bestell-No.
6524 Preußens Gloria . . . . Piefke
Frisch gewagt . . . . Franz v. Blon

Ein neuer Tango! — Ein neuer Ragtime!

6525 Le dernier Tango . . . E. Deloir
Get out and get under . M. Abrahams

Zwei ganz neue amerikanische Tänze!

6526 Castle Walk . . . . . L. Lempers
Fisch-Tanz . . . . . U. David

Zwei grossartige Charakterstücke

6527 Der Brautwerber, Marsch (mit Glocken) . . . . Ad. Becker
Nächtliche Runde . . . ErnstUrbach

Piccolo-Duette

gespielt von

Aschke und Lembke

mit Proto-Orchester.

6530 Zwei Freunde, Polka . . Möller
Nachtigall und Drossel . . Kling

Potpourri
der beliebtesten Melodien aus

„Juxbaron“

Musik von Walter Kollo
Gespielt vom Proto-Orchester.

6534 Potpourri aus „Juxbaron“
Inhalt:
Bubi, du mein süßer Bubi
Kleine Mädchen müssen schlafen gehn
Wer die Arbeit richtig kennt — — —
Wenn ein Mädel einen Mann hat
Wozu haste denn die Beene, kleine Maus?
Servus Wien“, Marsch aus „Ein Tag im Paradies“ Edm. Eysler

Alle bekannten Schlager aus
„JUXBARON“
und
„Wenn der Frühling kommt“
sind
bereits im MAI-NACHTRAG erschienen.

Humoristisches

Hermann Wehling
Eine lustige Episode aus dem Soldatenleben

6531 Der siebente Knopf. 1. Teil
Der siebente Knopf. 2. Teil

Hermann Wehling mit Proto-Orchester
2 grosse Couplet-Schlager!

6532 Wo hat blos Mariechen die Absätze her? Siegm. Ehrlich
Lass mich mit Dir bis zur Haustür gehn . . . . B. Posen
vorgetragen von **B. Posen** mit Orchester

Paul Schneider-Dunker
Der bekannte Cabaret-Künstler (mit Orchesterbegleitung)

6533 Leih mir mal dein Taschentuch
Vom Knie bis zum Schlesischen Tor

Glockenspiel-Soli

gespielt von dem
Instrumental-Virtuosen F. Lachtin
mit Proto-Orchester

6528 Englisch. Schiffsjungen-Tanz G. Zugbaum
Alice-Mazurka . . . . . F. Lachtin

6529 Per Extra-Post, Galopp . . F Lachtin
Leichtes Blut. Polka . . . F. Lachtin

DACAPO - RECORD CO. M. B. H. — LYROPHON - WERKE G. M. B. H.

BERLIN O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

15. Jahrg.

No. 24



11. Juni

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Konvention.

In der Frage Konvention sind wir sowohl von den Händlern, als auch von den Fabrikanten um Aufnahme bezw. Nichtaufnahme von redaktionellen Artikeln und Inseraten angegangen worden, indem man von jeder der beiden Seiten uns zur Parteinahme veranlassen wollte. — Wir können weder dem einen noch dem anderen Ersuchen folgen. In der Angelegenheit der Konvention gibt es für die Fachpresse unseres Erachtens nur einen Weg, nämlich denjenigen der völligen Unparteilichkeit.

In folgendem wollen wir kurz skizzieren, wie augenblicklich diese Angelegenheit steht: Eine Mehrzahl von Schallplattenfabrikanten, die wenigstens $^3/_4$ der ganzen deutschen Produktion verkörpern, haben das Bedürfnis gefühlt, sich zu vereinigen, um eine grössere Rentabilität ihrer Betriebe zu erzielen. Man darf ohne weiteres voraussetzen, dass das nicht im Uebermut geschehen ist, nicht etwa um ihren bereits gegenwärtig sehr grossen Gewinn noch weiter zu vergrössern, sondern aus einer gewissen Notlage heraus. Man hat eingesehen, dass irgend etwas geschehen müsste, um eine angemessene Rentabilität der Betriebe aufrecht erhalten zu können. Man ist offenbar der Ansicht gewesen, dass der Ruin der deutschen Schallplattenindustrie zu befürchten wäre, wenn dieser Zusammenschluss nicht erfolgt; denn nur so ist es zu erklären, dass die ärgsten Konkurrenten, wie beispielsweise Polyphon, Kalliope, Lindström-Konzern und Deutsche Grammophon A. G., sich zusammengefunden haben. Nach dem Vorbild der bereits für einige Firmen bestehenden Reverse hat man einen Konventionsrevers aufgestellt, der von denjenigen Händlern unterschrieben werden soll, welche die Fabrikate der Konventionsfirmen fernerhin vertreiben wollen. Als Grundlage haben diejenigen Reversformulare gedient, welche bisher schon von einigen Firmen bezüglich ihrer eigenen Fabrikate üblich gewesen sind. Demgemäss weist der Revers den gleichen Mangel auf wie diese, dass nämlich keine Bestimmungen darüber getroffen sind, wie der Händler verfahren kann, wenn er das Vertragsverhältnis nicht mehr fortsetzen will oder sein Geschäft aufgibt. Er darf nach dem Revers auch in diesem Fall über die Platten, welche er auf Lager hat, nur in der Weise verfügen, dass er sie zum festgesetzten Detailpreis an Privatkunden abgibt. Dieser Mangel hat sich ja in der Praxis als nicht sehr gross herausgestellt, und soviel uns bekannt ist, haben in Fällen von Geschäftsaufgabe die betr. Fabrikanten den Händlern stets annehmbare Bedingungen gestellt, die die Verpflichtung, nur an Privatkunden abzugeben, aufhoben, und man darf erwarten, dass auch in Zukunft in dieser Weise von den Fabrikanten verfahren werden wird. Immerhin hätte nichts im Wege gestanden, den Händler zu ermächtigen, im Fall der Aufgabe des Geschäfts oder im Fall er das Vertragsverhältnis lösen will, sein Lager von Platten zu einem beliebigen Preise an einen anderen Händler, der den Händlerrevers unterschrieben hat, abzugeben. Ob die Konvention einen Revers annehmen würde, in welchem ein derartiger Vorbehalt hinzugefügt ist, ist uns nicht bekannt. Wir können aber keinen Grund ausfindig machen, weshalb man es nicht tun sollte.

Der Konventionsstreit der verschiedenen Händlerver-

sammlungen, welche in der letzten Zeit stattgefunden haben, richtet sich aber hauptsächlich garnicht gegen diesen Mangel, welcher, wie gesagt, auch schon früher bestanden hat, sondern gegen die vollständig neue Bedingung des Konventionsreverses, welche lautet, dass der Händler, welcher die Fabrikate der Konventionsmitglieder vertreiben will, keine anderen Schallplattenfabrikate verkaufen darf. Diese Bestimmung ist offenbar eine Beschränkung der Gewerbefreiheit des Händlers. Aber wenn die Konventionsfabrikanten diese Bestimmung für notwendig halten und sie auf dem Standpunkt stehen, dass sie ohne diese Bestimmung nicht ferner fabrizieren wollen, so kann niemand dagegen etwas einwenden; denn niemand kann von irgend einem Fabrikanten verlangen, dass er seine bisherigen Geschäftsprinzipien beibehalten soll, wenn er findet, dass sie ihm nicht die Rentabilität ermöglichen, welche er von seinem Geschäft erwarten muss. Für den Händler ist einfach die Frage die, will er sich diese Beschränkung seiner Gewerbefreiheit gefallen lassen, oder will er auf den Verkauf der bekanntesten Plattenfabrikate verzichten und entweder gar keine Platten mehr führen, oder nur die Marken derjenigen Fabrikanten, welche der Konvention nicht beigetreten sind.

Dass es dem Händler unangenehm ist, vor diese gänzlich neue Alternative gestellt zu sein, ist natürlich begreiflich, und dass er infolgedessen versucht, die Konvention dadurch zu stören, dass er nicht allein selbst den Revers nicht unterzeichnet, sondern auch die übrigen Händler zu überreden versucht, in gleicher Weise zu verfahren, ist verzeihlich. Man kann aber trotzdem der Ansicht sein, dass dieses Verfahren kurzsichtig ist; denn aus allen Berichten und speziell aus den Exportziffern muss man die Ueberzeugung gewinnen, dass tatsächlich eine Notlage der Fabriken vorliegt und dass auch den Händlern nicht damit gedient sein kann, dass nun einfach die Konvention nicht zustande kommt und weiter nichts geschieht. Denn darüber darf wohl kein vernünftiger Händler im Zweifel sein, dass auch für den Händler keine goldene Zeit eintreten kann, wenn die Fabriken dauernd mit Verlust, anstatt mit Gewinn, arbeiten. Aus diesem Grunde muss man wohl zu dem Schluss kommen, dass es unvernünftig ist, wenn Händler die Politik treiben, durch Agitation gegen den Konventions-Revers, speziell gegen den Punkt, dass andere Fabrikate nicht geführt werden dürfen, die ganze Konvention zu Fall zu bringen.

Für den einzelnen Händler besteht also nur die Pflicht gegen sich selbst, wohl zu überlegen, ob es in seinem Interesse ist, sich der oben erwähnten Beschränkung der Gewerbefreiheit zu unterwerfen oder nicht.

Den Händlervereinigungen kann man natürlich nicht das Recht bestreiten, Versammlungen einzuberufen, um die Händler darüber zu belehren, welche Folge für sie ein Unterzeichnen des Reverses haben kann. Aber auch den Händlerversammlungen kann man aus oben gekennzeichnetem Grunde keine Berechtigung zusprechen, sich an der Agitation zur Sprengung der Konvention zu beteiligen, solange sie nicht gleichzeitig andere Mittel vorschlagen, welche mit Erfolg die geschäftliche Lage der Fabrikanten verbessern kann.

Die einzigen, welche ein berechtigtes Interesse daran haben, dass möglichst wenige Händler den Konventions-Revers unterzeichnen, sind diejenigen Fabrikanten, welche nicht zur Konvention gehören. Wenn diese in solcher Weise tätig sind, so wird niemand etwas dagegen einwenden können, und es würde eine lächerliche Zumutung sein, wenn etwa die Konventionsfabriken der Fachpresse mit Wünschen kommen sollte, ihrerseits solche Aeusserungen der aussenstehenden Fabrikanten oder deren Grossisten durch Verweigerung der Aufnahme von entsprechenden Inseratentexten zu verhindern. Alles, was die Konventionsfabrikanten berechtigterweise verlangen können, ist, dass die Fachpresse sich nicht zu einer Agitation hergibt, welche auf die Sprengung der Konvention hinarbeitet; denn die Konvention ist eine im Rahmen der Gesetze liegende Vereinigung und niemand hat das Recht, sie durch unlautere Mittel — also etwa durch falsche Informationen oder mittelst böswilliger Verhetzung der Händler — dadurch zu Fall zu bringen, dass eine grössere Anzahl von Händlern veranlasst wird, gegen ihre eigenen Interessen den Händler-Revers nicht zu unterzeichnen.

Ein jeder Händler soll selbständig prüfen, ob er sich in Anbetracht der Bedeutung der Konventionsfabrikate den Beschränkungen der Gewerbefreiheit unterwerfen will, welche die Konvention fordert. Er mag, wenn er es für erforderlich hält, den Vorbehalt wegen Geschäftsaufgabe, welchen wir im Anfang dieses Aufsatzes angegeben haben, vorbringen. Aber an eine Agitation, die Konvention zu Fall zu bringen, ohne die volle Ueberzeugung zu haben, dass auch ohne die Konventionsbestimmungen die Fabrikanten ihre Rechnung finden können, ist eine Politik, die man bei vernünftiger Beurteilung der Angelegenheit als verfehlt im eigenen Interesse der Händler bezeichnen muss. G. R.

Stimmen zur Plattenkonvention.

Eine am 7. Juni in Königsberg i. Pr. stattgefundene Versammlung, zu der Sprechmaschinenhändler aus Ost- und Westpreussen erschienen waren, befasste sich mit dem Thema Schallplattenkonvention und kam zu folgender Resolution:

„Zu § 2 des Reverses. Mit der Festsetzung von Ein- und Verkaufspreis seitens der Plattenkonvention erklären wir uns vollständig einverstanden, jedoch können wir uns niemals vorschreiben lassen, welche Art von Schallplatten wir auf Lager halten und verkaufen dürfen; der § 2 des Reverses muss deshalb vollständig verschwinden.

Zu § 3. Wir sind im Prinzip mit dem § 3 einverstanden, jedoch muss es im Ermessen des Händlers stehen, von Fall zu Fall durch Schenkung irgendeiner Kleinigkeit der Kundschaft ein gefordertes Entgegenkommen zu beweisen. Dieses Zugabewesen darf jedoch nicht zur Gewohnheit ausarten, weder öffentlich angekündigt werden, noch den Schein erwecken, als dass dadurch der Schallplattenpreis erniedrigt wird.

Als Umtauschbedingung betr. abgespielter Platten fordern wir von den Fabriken eine 20 %ige Vergütung bei Bezug des doppelten Quantums neuer Platten, während wir uns das Recht vorbehalten müssen, unsern Kunden beim Umtausch von Platten unter und bis 2 M. 25 Pfg., über 2 M. bis 50 Pfg. rückzuvergüten. Die Konventionsmitglieder müssen auch die Platten aller anderen (also nicht nur die eigenen) der Konvention nicht angehörigen Fabriken annehmen.

Der Revers läuft, wenn er nicht erneuert wird, jedesmal nur ein Jahr.“

Die Versammlung beschloss, diese Resolution an alle Sprechmaschinenhändler der Ostprovinzen zu verschicken. E.



— Max Chop. —

Beka-Saphir.

Platten nach einem veränderten Verfahren hergestellt, zu reproduzieren mit dem Saphirstift, mithin in jener Schrift, die man von Pathé her kennt. Unwillkürlich wird man zu Vergleichen zwischen Nadel und Saphir herausgefordert. Die Neigung, das Altvertraute und Bewährte zu bevorzugen, liegt ja menschlich nahe; die objektive Abwägung hat sich daran nicht zu kehren. Für die Beurteilung musikalisch-ästhetischer Werte kommt auch nicht in Betracht, dass der dauernd zu benutzende Saphir vor der bei jeder Plattenwiedergabe auszuwechselnden Nadel den Vorzug der Bequemlichkeit in der Handhabung für sich beanspruchen darf. Dafür machen sich infolge veränderter Schrift kleine Nachteile beim neuen Verfahren geltend; in den flachen Rillen ist die Führung nicht so sicher, ein Abgleiten oder Ueberspringen, das bei den Nadeln fast zu den grossen Ausnahmen gehört, passiert hier schon öfter einmal. Aber — wie gesagt — das sind Dinge, die für uns nicht in Betracht kommen. Der Klang ist ausschlaggebend! Das Urteil fällt nicht eben leicht. Die mir zur Bewertung vorliegenden Aufnahmen sind ausnahmslos für Orchester, die Gesangsliteratur ist nicht vertreten (der Chorrefrain in den Schlagern lässt wenig oder gar nichts in dieser Hinsicht erkennen!). Damit scheint mir schon eine gewisse Einseitigkeit der Judikatur gegeben. Vieles klingt im Ensemble bei der Mittlung durch Saphir runder; dafür gewinnt bei der Nadel das tönende Bild an Schärfe der Abrisslinien. Unter den Bläsern treten die hohen Instrumente, so namentlich Pikkoloflöte und Trompete, im forte öfter schrill heraus mit der deutlichen Neigung zum Membranbrllaut. Indessen ich möchte diese Beobachtung nicht als objektiv gültig hinstellen, weil ich an die Behandlung der Neuheit noch nicht gewöhnt bin, vielleicht auch mein sonst ausgezeichneter Apparat in seinen Zurüstungen noch nicht so ganz auf Saphir abgestimmt ist.

Die Reproduktionen selbst kultivieren durchschnittlich das Genre leichtester Musik, rein unterhaltender Kunst, die natürlich in dieser populären bis vulgären Eigenart das Suchen und Finden ästhetischer Ton- und Klangwerte so gut wie nicht unterstützt. Da ist zunächst die ganz vortreffliche Kapelle des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, die mit ihrem rhythmisch konzisen, gut abschattierten Spiel noch am ehesten erkennen lässt, was man von dem neuen Verfahren zu erhoffen hat. Blons kerniger Marsch: „Mit Eichenlaub und Schwertern“ (C 5001-015259) nimmt sich sehr vorteilhaft und kraftstrotzend aus. Sein fesches, aggressives Hauptthema tritt ebenso plastisch und klar heraus, wie das brillierende Seitenthema. Damit man auch die mehr lyrisch gefärbten Partien gleich abtaxieren kann, lenkt das Trio in eine liedförmige Weise über, in welcher der wohlige Grundton sympathisch berührt. — Das Aufziehen der Schlosswache mit Kommando (C 5001-013623) fügt den bisherigen Beobachtungen eine Reihe weiterer, nicht unwichtiger neuer hinzu. Das Kommando selbst tritt klar heraus, der Präsentiermarsch nimmt sich sogar ganz prächtig aus. Die Introduktion der Trommler und Querpfeifer beim Abmarsch macht in den Pikkoloflöten einen etwas stechenden Eindruck. Der sich anreihende, frische Militärmarsch der Bläser, weit ausholend in den Themen der Ecksätze, auf hüpfenden Rhythmen gar lebenslustig sich bewegend, kommt brillant zur Geltung. — Das Beka-Saphir-Orchester tritt danach in Aktion. Ebenfalls ein gutes Ensemble, dem es besonders hoch angerechnet werden mag, dass es sich der famosen Sousaschen Kompositionen angenommen hat. Man mag sagen, was man will: Dieser smarte Yankee hat uns gezeigt, wie man einem fast erschöpftem Spezialgebiete der Komposition, dem Marsche, neuen Inhalt zu geben vermag. In Melodik, Rhythmik und Instrumentalfarben! Der Kadettenmarsch (C 5002-013 370) sowohl, wie: „Unter dem Sternenbanner“ (C 5002-013 372) liefern schlagende Beweise für die Behauptung. Zunächst ist es die gleichsam aus sich selbst usque ad infinitum fortzusetzende Melodie, die, gewiss aus motivischen Bestandteilen zusammengesetzt, der „Interpunktion“ keineswegs entbehrt, ein Abbild des „Landes der unbegrenzten Möglichkeiten“. Im Gegensatze zu diesem Inhalte des Hauptteils, bringt das Trio dann eine national gefärbte Weise. Aber sie ist nicht feierlich und hymnisch, wie bei uns in der alten Welt, sondern gleichfalls selbstbewusst, auf dem Gewonnenen weiterbauend, ohne jede retrospektive Regung. Die operettenhafte Coda im „Kadettenmarsch“ zeigt Sousa ausserhalb seiner Rolle. Was die Instrumentation anlangt, so bevorzugt der Komponist kräftige Farben, volle Harmonien in der Mittel- und Tieflage, dazu jene eigenartig berührenden, übergezogenen Posaunen-Passagen, die an die farbige Rasse und ihre grotesken Kapriolen erinnern. — Ein Pikkoloflötenspieler trägt nunmehr zwei Piessen vor. Dem Klange seines Instruments zeigen sich Saphir wie Nadel gleich willfährig; bei beiden finden sich jene oben erwähnten, schrillen Beilaute, die auf die starke Vibration der Hochtöne, auch auf ungleichmässiges Anblasen wohl zurückzuführen sind. Die Konzertpolka von Ad. Burose: „Erinnerungen an Amerika“ (C 5005-01001), lassen überall den deutschen Philister erkennen, der mit dem Grundsatze, ja nicht aus seiner Haut zu fahren, durch ein fremdes Land pilgert und die Eindrücke in seine Sprache umsetzt, anstatt sie ihr eigenes Idiom reden zu lassen. Die Anlage ist die stereotype: Allerwelts-Einleitungskadenz, behaglich-lustiges erstes Thema, hineinknallendes Orchesterzwischenspiel, Seitensatz mit Zungenschlagkunststückchen, Reprise, sehr mässige Coda. — Weit höher steht eine Rondo-Polka von Doujon (C 5005-01000). Abgesehen von der kühnen Wortkombination des Titels, die eigentlich ein Unding ist, kann man das Stückchen zur besseren Literatur dieses grundsätzlich mit leichtesten Früchten bebauten Spezialfeldes zählen. Es erweist sich formal natürlich genau so angelegt, wie sein Vorgänger, aber seine Gedanken sind frischer, ihre Verpackung eleganter, die Kadenzen gewählter — bis auf den Mittelsatz, der eigentlich mehr Variation eines recht billigen Einfalls ist. Während der Solist des erstgenannten Werkchen sehr zufriedenstellend spielt, macht er im zweiten nicht den Eindruck gleicher

Sicherheit und Routine. Es ist technisch schwieriger. — Und nun zu einer Reihe jener „wundervollen" Schlager mit Refraingesang, die in der Gegenwart emporschiessen, wie die Pilze in regenreichen Sommern. Wüsste man nicht aus der Bibel, dass die geistige Armut Segensreiches im Schosse birgt, so könnte man wahrhaftig eine Satire schreiben auf das Niveau, bis zu dem der „künstlerische" Geschmack hinabgesunken ist. Es erscheint mir weit bedenklicher, als die Willfährigkeit von „Komponisten", die solchen Tiefstand spekulativ ausschlachten. Kollos „Juxbaron" steht augenblicklich in bester Aestimation. Die Probe: „Wenn ein Mädel einen Herrn hat" (C 5022-015555) genügt. Die alte Schablone: Eine schnodderige Einleitung, auf amusementsfrohen Rhythmen eine Melodie, die leicht nach England und Amerika hinüberschielt, umständliches Ausholen, als wenn's die grösste Wichtigkeit zu verkünden gäbe, — als „rudiculus mus" dann der unsäglich alltägliche und banale Refrain. — Da ist Jean Gilbert doch geschickter und raffinierter: „Wenn der Frühling kommt" aus seiner gleichnamigen Posse (C 5022-015584) hält weit mehr auf eine gewisse Pikanterie der Faktur. Zwar kommt auch er aus dem Tonika-Dominant-Zirkel nicht heraus, nimmt vor dem Einsatz des Refrains die Backen über Gebühr voll und wird dann ein bisschen rührselig-süss, indessen er hält sich prägnant und verschmäht doch das allzu seichte Fahrwasser. — Bedingt kann man sich auch beim Alettasschen Wackeltanz (C 5026-015365) amusieren. Hier ist der Refrain mit seinen Exclamationen einer an das Orgienhafte grenzenden Lust weitaus das Beste. Im übrigen hat der geschickte Autor sich eine ganze Reihe von Effekten aus der englisch-amerikanischen Niggermusik zu Nutze gemacht und verdient schon wegen solcher Akkomodationsfähigkeit Anerkennung. Damit ich nicht missverstanden werde: Wenn einem wenig einfällt, ist es immer ein Zeichen menschlichen Zutrauens, wenn er sich auf andere verlässt, die Witz und einiges Können besitzen. — „Geh'n wir mal zu Hagenbeck" aus Gilberts „Puppchen" (C 5024-014772) verdankt seine beste Seite der Rhythmik des Wortes „Hagenbeck", die, ins Musikalische übersetzt, so eine Art von Leitmotiv abgibt. Sonst wächst auch hier viel Steppengras. — Aber da nahen am Schlusse des Zuges noch ein paar liebe Gestalten, die des Unmuts Falten verscheuchen und herzliches Lachen hervorzaubern: die Kapelle „Jaïs" aus München spielt oberbayerische Schuhplattler mit dem Untertitel: „Fünfer Schlag" (C 5010-013722). Das ist eine wahre Lust, die derben Biermusikanten zu hören, diese Selbstgefälligkeit der beiden Klarinetten zu beobachten, wenn sie mit einem krähenden Juchzer einsetzen und sich dann abkugeln, während die fetten Bässe und unentwegten Mittelstimmen konsequent den Daktylos beibehalten. — Die „Originalländerkapelle", die den „Tanz auf der Alm" (C 5012-070542), eine echte Kirchweih-Piesse, produziert, halte ich für zwei sehr geschickte Harmonium- (oder Harmonika-) Spieler, die mich mit dem, was sie geben, an die Pifferarri erinnern, wie man sie in Rom und der Campagne zu hören bekommt.

Briefkasten.

J. P. Wien. Dosenspielwerke zum Einbauen liefern E. Paillard & Cie., Ste. Croix (Schweiz) und Joh. Irion, St. Gallen (Schweiz).

Welche Vorteile bietet eine gut geleitete Fachzeitschrift?

— Max Frank. —

Die Bedeutung einer guten Fachzeitschrift wird leider im gewerblichen und kaufmännischen Leben vielfach unterschätzt, und so mancher kann sich nicht dazu verstehen, das wenige Geld für eine solche anzulegen, trotzdem er den Betrag doch hundertmal wieder einbekommt. Ein Geschäftsmann oder Handwerker, der auf der Höhe sein und bleiben will, muss mindestens eine Fachzeitschrift halten und gründlich lesen, sonst ist er bald von der rührigen Konkurrenz, deren Ausdehnung ja besonders in unserer Branche nichts zu wünschen übrig lässt, überrumpelt und geschäftlich an die Wand gedrückt. Eine Fachzeitschrift ständig zu lesen, ist das Mindestmass, und es ist durchaus empfehlenswert, den Inhalt mehrerer für sich auszunützen, selbst auf die Gefahr hin, das eine oder andere doppelt zu lesen. Das schadet nicht im geringsten, denn so vieles kann nicht oft genug wiederholt werden, sonst wird es doch allzuleicht wieder vergessen. Heutzutage heisst es: lernen und immer wieder lernen! Man hat niemals ausgelernt. Die das unumwunden zugeben und entsprechend handeln, die kommen hoch, die Faulen und Eingebildeten bleiben am Rande des beschwerlichen Lebensweges liegen. Je mehr einer weiss, desto mehr weiss er, dass er so vieles noch nicht weiss. Das zeigt sich immer wieder im alltäglichen Leben, im geschäftlichen Leben, in Kultur, Kunst und Wissenschaft. Ueberall können wir finden, dass so oft die, welche nur ein paar Brocken wissen, am meisten auf ihr Wissen eingebildet sind und andere Ansichten hochmütig abtun.

Es kann also nicht genug den Geschäftsleuten gesagt werden: Haltet Fachzeitschriften! Haltet sie aber nicht nur, sondern lest sie auch, und zwar regelmässig und gründlich! Es hat nicht viel Zweck, eben nur in die Zeitschrift oberflächlich hineinzuschauen, um sie dann auf Nimmerwiedersehen fortzulegen. Die Kosten sind, wie gesagt, so gering — unsere Zeitschrift stellt sich nur auf M. 1,25 für das Vierteljahr —, dass sie gar nicht in Frage kommen. Was macht dieser Betrag gegenüber dem grossen Nutzen, den uns eine Fachzeitschrift bringt? Wie oft gibt man im privaten Leben und auch im Geschäft die gleiche Summe aus, ohne lang zu überlegen, ja ohne dass man einen Gegenwert erwarten kann. Der Gegenwert einer Fachzeitschrift ist aber hundertfach.

Nun gibt es auch solche, die zwar keine Zeitschriften halten, sie aber doch lesen, indem sie sich das Blatt anderweitig, etwa von einem Kollegen oder aus der Vereins-Bibliothek, leihen. Gewiss ist das besser, als gar kein Fachblatt lesen, aber dessen Ausnutzung ist eine mangelhafte, weil man das Blatt nicht gleich lesen und auch später nicht in den früheren Nummern nachsehen kann. Denn ein Fachblatt gibt nicht nur augenblicklichen Nutzen, sondern ist auch ein unentbehrliches Nachschlagwerk zu dauernder Verwendung. Besonders gilt das von dem technischen Inhalt.

Andere bestellen sich zwar eine Fachzeitschrift, lesen sie aber nicht oder kaum, weil sie „keine Zeit haben". Was würde man wohl von einem Händler oder Handwerker sagen, der „keine Zeit" zum Bedienen seiner Kundschaft hätte, oder der aus Zeitmangel kein Angebot zur Lieferung

machen könne. Nun, wird man einwenden, das ist doch was anderes. Teilweise zugegeben, aber wenn man Zeit hat, jemandem ein Angebot zu machen, die Kunden zu bedienen — und das hält doch jeder für selbstverständlich —, dann muss man auch ohne weiteres unbedingt Zeit dazu haben, sich die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Angebot und Bedienung in guter und richtiger Weise zu erlangen, sich entsprechend kaufmännisch und fachtechnisch durchzubilden, hierzu ist aber neben Fachbüchern mindestens eine Fachzeitschrift erforderlich.

Dieselben Leute, die angeblich keine Zeit zum Lesen der Fachzeitschriften finden können, verwenden so oft nutz- und zwecklos Zeit auf Dinge, die nichts einbringen und nichts fördern.

Was bietet denn nun die vorliegende Zeitschrift im einzelnen, und warum und in welcher Hinsicht ist der Nutzen so gross?

Zunächst bietet unsere Zeitschrift reichhaltiges Material an fachtechnischen Aufsätzen, die das fachtechnische Können und Wissen bereichern. Da werden zunächst Artikel veröffentlicht, die neue Methoden in der Herstellung von Waren unserer Branche bringen oder die mit nützlichen Verbesserungen alter Herstellungsweisen bekannt machen. Nicht nur der, welcher neben seinem Laden auch eine eigene Werkstatt betreibt, sondern jeder Händler muss unbedingt dafür Sorge tragen, dass er bezüglich seines fachmännischen Wissens ständig auf der Höhe bleibt. Ein einzelner Artikel in der Fachzeitschrift, ja ein einzelner Satz kann bei seiner praktischen Anwendung hunderte Mark Ersparnisse oder Gewinn einbringen. Mancher plagt sich mit altmodischen Herstellungsmethoden ab, die längst überholt sind; hätte er stets seine Fachzeitschrift gelesen, so wäre ihm manche unnütze Arbeit, manche Misserfolge erspart.

Gerade dieses hartnäckige Festkleben am „guten" Alten, diese Feindseligkeit und Verschlossenheit gegen jede Neuerung sind ja zum grössten Teil schuld daran, dass der kleine Händler und Handwerker der Konkurrenz der grossen Fabriken und der grossen Handlungen unterliegt. Natürlich haben auch andere Umstände ihre Hand im Spiele.

Was von dem fachtechnischen Können in der Herstellung, zu der natürlich auch im weiteren Sinne die Ausbesserung der Waren gehört, gilt, ist nicht minder auf die Materialien- und Warenkunde anzuwenden. Zur guten und vorteilhaften Herstellung gehört gutes Material. Je mehr ein Handwerker und Händler darüber in seiner Fachzeitschrift liest, desto besser wird er seine Einkäufe von Waren und Material besorgen, desto weniger wird er hereinfallen. Er wird Ware und Material usw. auf seine Güte, seine Haltbarkeit und Brauchbarkeit fachmännisch prüfen können, er wird schlechte Ware usw. an bestimmten Anzeigen mit Leichtigkeit erkennen, er braucht sich nicht auf die Angaben des Lieferanten zu verlassen, er kann selbst prüfen und das Beste behalten. Das ist selbst bei Kleinigkeiten von grosser Wichtigkeit.

Aber nicht minder sind gute Fachkenntnisse beim Einkauf von fertigen Waren erforderlich, und hier leistet eine gute Fachzeitschrift — als solche dürfen wir wohl getrost die „Ph. Z." ansprechen — gleichfalls für den geringen Bezugspreis unschätzbare Dienste, weil sie den Händler in der Warenkenntnis auf dem Laufenden erhält. Handelt es sich um Waren, die mehr oder minder der Mode unterworfen sind, so ist es für den Händler nicht nur sehr wichtig, über die technische Güte gut Bescheid zu wissen, sondern er muss stets über die augenblickliche wie auch die kommende Mode auf dem Laufenden bleiben, damit er auf der einen Seite nichts einkauft, was sich schon überlebt hat oder in Kürze ausser Mode kommen wird, und andererseits die durch die Mode entstehenden Ladenhüter beizeiten abstösst, sei es beim Inventurausverkauf oder sei es unter der Hand. Die Kenntnis der Mode und der Neuheiten muss der Händler aber auch stets erneuern, um seiner Kundschaft mit dem Neuesten aufwarten zu können, das um so mehr, als das Publikum durch die Lektüre der Tageszeitungen die neuesten Moden auch ohne Händler kennt. Wie steht der Händler da, der sich erst von einem Kunden über die neuesten Errungenschaften unserer Branche belehren lassen muss. Zu einem solchen Händler wird man kein Vertrauen haben.

Für viele kleineren Händler gilt als einziger Berichterstatter für Neuheiten der — Reiseonkel. Der ist doch eigentlich wohl nie ganz unbeeinflusst und empfiehlt das besonders, was er verkauft. Das ist natürlich und soll auch, wenn es nicht ausartet, keineswegs dem Reisenden schlecbt angerechnet werden, aber für den Händler ist und bleibt der Reisende eine schlechte Quelle, um Warenkenntnisse zu schöpfen; zudem sind an sich schon viele Vertreter mangelhaft mit Fachkenntnissen ausgerüstet. Vielmehr ist es die gut geleitete Fachzeitschrift, die gewissenhaft und rechtzeitig — das letztere gleichfalls im Gegensatz zum Reisenden — über alle Neuheiten und Verbesserungen berichtet.

Schliesslich genügt jedoch das beste technische Können nicht allein zum Hochkommen, sondern ein Händler oder Handwerker muss auch richtig kaufmännisch und wirtschaftlich handeln, was leider sehr, sehr viele nicht tun. Ein Hauptgrund mit, warum kleinere Geschäfte so oft im Wettbewerb unterliegen. Kaufmännisch handeln ist nicht wesenseins mit Schleudern, mit marktschreierischer Reklame und dergleichen, sondern kaufmännisch handeln heisst richtig rechnen und berechnen und dabei doch streng ehrlich und rechtlich sein. Und auch hierin unterstützt ihn seine Fachzeitschrift, indem sie den Lesern immer wieder neue Besprechungen von kaufmännischen und wirtschaftlichen Fragen bringt, die der Händler sorgfältig lesen soll. Gewiss mag manchem schon allerlei bekannt sein, aber er wird dennoch viele neue Anregungen empfangen zum eigenen Vorteil. Was entstehen nicht allein für viele Streitigkeiten mit Lieferanten und Kunden, weil man kaufmännisch unrichtig und unklug handelt, wie oft wird Geld beim Verkauf zugesetzt, weil man die Verkaufspreise nicht richtig festsetzt. Wie mancher stürzt sich ohne Ueberlegung in neue Unternehmungen und lässt die allernötigsten Ueberlegungen ausser acht, weil kaufmännisches Denken ihm fern liegt. Und so gibt es tausende Klippen im geschäftlichen Leben, die, gut zu umsegeln, kaufmännisches Denken und Handeln erfordern. Wie mancher hat schon Schiffbruch gelitten, weil er verabsäumt hatte, sich beizeiten kaufmännisch durchzubilden.

Dann finden wir in den Fachzeitschriften juristische Plaudereien und Gerichtsentscheidungen. Es ist durchaus notwendig, dass sich die Geschäftsleute auch mit den wichtigsten Gesetzesbestimmungen, die das kaufmännische und gewerbliche Leben betreffen, vertraut machen. Auf

der einen Seite werden wir vor nutzlosen Prozessen gewarnt, auf der anderen Seite in unserem Auftreten bei Streitigkeiten sicherer. Das gesetzliche Rechtsempfinden ist leider gerade bei kleineren Händlern und Handwerkern noch viel zu wenig ausgeprägt.

Selbst die sogenannten Handelsnachrichten, die über Entstehen und Eingehen von Geschäften und Fabriken wie über die wirtschaftliche Lage des Marktes Berichte bringen, bereichern die Kenntnisse des Händlers mehr, als die meisten ahnen. Man will doch hochkommen, und wer weiss, wozu solches Wissen noch gut ist. Das allmähliche Lernen ist leicht, später aber alles nachzuholen, oft ganz unmöglich. Auch die Patentnachrichten sind lesenswert, und aus den Vereinsberichten erhalten wir manche nützliche Winke über das Berufsleben.

Zuguterletzt steht den Lesern bei den meisten Fachzeitschriften ein Fragekasten zur Verfügung, in dem jeder kostenlos Auskunft über technische, juristische, gewerbliche und kaufmännische Fragen gegeben wird. Die Antworten soll aber nicht nur der Anfragende, sondern jeder lesen.

Jede Fachzeitschrift bringt auch eine Menge Anzeigen. Viele betrachten diese als eine unnütze Beigabe, die nur dazu diene, dem Verleger Geld einzubringen. Gewiss sollen die Anzeigen das letztere auch, denn sonst könnte der Verlag nicht für so wenig Geld solch umfangreichen Lesestoff bieten, aber die Anzeigen sollen durchaus durchgelesen werden; nur wer das regelmässig tut, lernt die vorteilhaften Bezugsquellen und die auf den Markt kommenden Neuheiten kennen und kann sich frühzeitig Angebote einfordern. Der Anzeigenteil ist eine wertvolle Ergänzung zu dem Textteil.

Durch die vorliegenden Ausführungen dürfte wohl zur Genüge hervorgehen, dass jeder Geschäftsmann alle Ursache hat, mit Eifer mindestens eine Fachzeitschrift ständig mit Ruhe und Sorgfalt zu lesen.

Notizen.

Billige Leute. Seitens eines Abonnenten wird uns mitgeteilt, dass das Abzahlungs-Sprechmaschinengeschäft von Wilh. Weniger, Landeshut, Schl., Beka-Grand-Gala- und Kalliopeplatten mit 1 M. per Stück Detail anbietet, indem er dies durch eine im Schaufenster hängende Tafel dem Publikum mitteilt.

Djeddah (Türkei). Der Handelsbericht des Oesterr.-Ungarischen Vizekonsulats in Djeddah für das Jahr 1913, Berichterstatter k. u. k. Konsul Dr. Dusan Toncic Edler v. Sorinj, enthält folgende Notiz: Grammophone der billigsten Sorte im Gesamtwerte von 45 000 Francs kamen aus Konstantinopel und sind französisches und deutsches Fabrikat.

Einfuhr von Schallplatten in Russland. Schallplatten (Platten für Grammophone) können den Empfängern ohne zensuramtliche Prüfung ausgehändigt werden. Der Runderlass vom 4. Dezember 1910, No. 36 115*), ist aufgehoben. (Runderlass des Zentraldepartements vom 11. April 1914, No. 10 685.)

*) Deutsches Handels-Archiv 1911 I S. 157.

Phonographen auf der „Bugra".

Bekanntlich findet zurzeit in Leipzig die hochinteressante Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik statt. Für die grosse Verbreitung des Phonographen bietet auch diese imposante Schaustellung einige Beispiele. Das Gebäude, welches dem „Kaufmann" gewidmet ist, zeigt z. B. in der Abteilung für die Erlernung fremder Sprachen eine Sprechmaschine mit Holztrichter. Zweifelsohne wird durch diese Schaustellung des Phonographen in dieser Abteilung auch das grosse Publikum in erheblichem Umfange auf die Wichtigkeit der Verwendung der Sprechmaschine für die Erlernung von Sprachen hingewiesen. Unter diesem Gesichtswinkel wäre es wohl wünschenswert, wenn man auf diesem Stande dazu übergehen würde, häufiger praktische Vorführungen von Schallplatten mit Lektionen fremder Sprachen zu bewirken. Den Besuchern würde dadurch in bester Weise Gelegenheit gegeben werden, die tatsächliche Verwendung des Phonographen für Unterrichtszwecke dieser Art genauer kennen zu lernen. Immerhin, unser Besuch fand in den ersten Tagen nach der Eröffnung statt. Vieles ist erfahrungsgemäss kurze Zeit nach dem Beginn einer solchen Ausstellung noch unvollkommen. Falls aber nicht von vornherein die Demonstration von Lehrplatten für den Sprachunterricht auf dem in Frage kommenden Stande vorgesehen ist, so sei hiermit die Anregung dazu im Interesse unserer phonographischen Industrie gegeben.

In dem eben erwähnten Gebäude findet sich auch noch der Phonograph in anderer Form. Auf einem grossen Stande sind nämlich mehrere Diktiermaschinen zu sehen. Das Publikum hat so Gelegenheit, die praktische Verwertbarkeit des Phonographen für Diktierzwecke im Bureaubetriebe kennen zu lernen. Wer sich die kleine Mühe macht, der findet denn auch, dass auf diesem Ausstellungsstande Lindströms Parlograph ständig von vielen Interessenten umlagert wird. Ausser einigen Diktiermaschinen sind natürlich auch Abschleifvorrichtungen auf diesem Stande zu sehen.

Bei der Grösse der „Bugra" ist es möglich, dass auch noch in anderen Gebäuden der Phonograph in irgendeiner Form als Ausstellungsobjekt anzutreffen ist. Diese Weltausstellung des graphischen Gewerbes ist ja so umfassend, dass ein mehrtägiger Besuch nötig ist, um nur das Wichtigste des gewaltigen Studienmaterials, welches in vielen Baulichkeiten untergebracht ist, einigermassen kennen zu lernen.

Die Interessenten unserer Branche werden im übrigen jeweils gut tun, beim Besuch der Leipziger Ausstellung auch den Palast der Fachpresse aufzusuchen, da hier natürlich auch die „Phonographische Zeitschrift" ausliegt. In zweckmässiger Weise ist dabei der Modus durchgeführt, dass auf dem Platz der „Phonographischen Zeitschrift" jeweils auch die neueste Nummer durchgesehen werden kann.

P. M. Grempe.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Handelsregister-Eintragungen.

Berlin. Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft, Abteilung Berlin, Zweigniederlassung der zu Dippoldiswalde domizilierenden Aktiengesellschaft in Firma: Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft: Prokurist: Kurt Schnuse in Charlottenburg. Derselbe ist ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen und, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, auch in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Gesellschaft zu vertreten.

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.

22b. 192451. H. 30016.

10. 3. 1914. Homophon-Company G. m. b. H., Berlin.



24. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrik von Musikschallplatten und Vertrieb von Sprechapparaten und Zubehörteilen. Waren: Schallflächen, insbesondere Schallplatten; Sprechapparate und deren Bestandteile.

22b. 192452. H. 30017.

10. 3. 1914. Homophon-Company G. m. b. H., Berlin.



24. 4. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrik von Musikschallplatten und Vertrieb von Sprechapparaten und Zubehörteilen. Waren: Schallflächen, insbesondere Schallplatten; Sprechapparate und deren Bestandteile.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

P. 31747. — 22. 10. 13.

Dr. Hans Philipp, Leipzig, Kaiserin Augustastr. 19.

Verfahren zur Herstellung von Spielplatten (Schallplatten).

Die vorliegende Erfindung vermittelt die neue und überraschende Erkenntnis, dass, wenn man zur Herstellung der Spielplattenmasse an Stelle des schwefelsauren Barytes oder des sonst statt seiner verwandten Füllmaterials Neuburger Weiss (Analyse: ca. 84 % Kieselsäure, 10 bis 12 % Tonerde, Spuren von Eisen, Rest Glühverlust) verwendet, sich bei der Verarbeitung der Masse Spielplatten (Schallplatten) ergeben, die gegenüber den bisher fabrizierten Spielplatten (Schallplatten) einen schöneren Ton aufweisen, sowie sich durch ein geringeres Gewicht und grosse E'astizität auszeichnen.

L. 40782. — 10. 11. 13.

Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin.

Vorrichtung zum Abstreifen der Diktiermaschinenwalzen von den sie tragenden Zylindern.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zur Abstreifung der Diktiermaschinenwalzen von den sie tragenden Zylindern durch einen in achsialer Richtung beweglichen Stösser und besteht in der Abfederung dieses Stössers.

Hierdurch wird erreicht, dass der achsiale Stoss nachgiebig erfolgt, was bei Stössern mit nicht achsial erfolgendem Stoss schon bekannt ist. Das gleichzeitige Vorhandensein beider Merkmale garantiert die grösstmögliche Sicherheit beim Gebrauch.

R. 40106. — 6. 3. 14.

Karl Rammelsberg, Bensheim i. H.

Verfahren zur Aufzeichnung von Tönen auf lichtempfindliche Filmbänder.

Es ist gelungen, das interessante Verfahren, nämlich das sprechende Licht einer Bogenlampe auf ein photographisches Filmband wirken zu lassen, so zu gestalten, dass es nunmehr praktisch verwertbar ist. Man ersetzt mit grösstem Vorteil die Starkstrom-Bogenlampe durch ein Schwachstrom-Glühlämpchen von kaum 0,2 Amp. Es gelingt dann, diese bisher von niemand dazu benutzte Lichtquelle in gleicher Weise verwertbar zu machen, wie die Ruhmersche Bogenlampe: Ein solches Lämpchen, das mit einer kleinen Trockenbatterie und einem Sprechmikrophon in Reihe liegt, ist von einem Gehäuse umschlossen, das nur eine feine Oeffnung zeigt.

Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Im Juni und Juli

erscheinen wieder

2 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 26	**No. 29**
25. Juni	16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Beide Nummern an verschiedene Empfänger!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist **sofortige Zusendung empfehlenswert.**

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN C. 19.

Änderung der Bezugsbedingungen!

Mit Geltung vom 1. Juli 1914 ab beträgt der Abonnements-Preis auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

durchweg M. 5.— jährlich, also M. 1.25 vierteljährlich

(und Postbestellgeld), jedoch

nur falls Bestellung bei dem Postamt des Bestellers

(also nicht mehr direkt beim Verlag) erfolgt.

Bestellungen auf Abonnements für die

„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“, Berlin

nehmen sämtliche Postanstalten folgender Länder entgegen:

Deutsches Reich — Deutsche Kolonien — Alle deutschen Postanstalten im Auslande — Aegypten — Belgien — Bulgarien — Chile — Dänemark — Dänische Antillen — Italien — Italienische Kolonien — Luxemburg — Montenegro — Niederlande — Norwegen — Österreich-Ungarn — Portugal — Rumänien — Russland — Schweden — Schweiz — Serbien — Uruguay.

Bei Bestellung **direkt beim Verlage** beträgt der Bezugspreis

	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Übriges Ausland
halbjährlich	Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

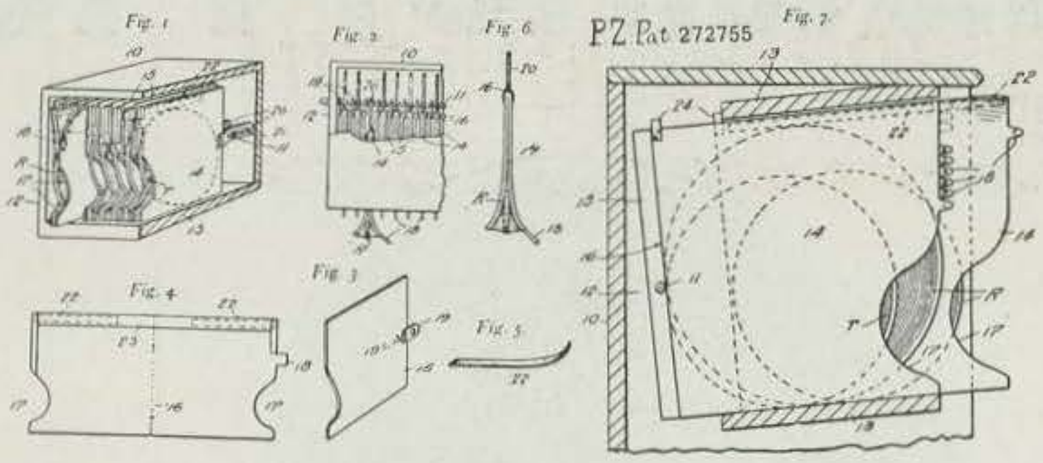
BERLIN C. 19.

Neueste Patentschriften.

No. 272755. — 29. 8. 1913.

Earl Pooler, Philadelphia und James Sharpe Emerson, Vancouver, British Columbia, Canada.

Tasche zum Aufbewahren von Sprechplatten.



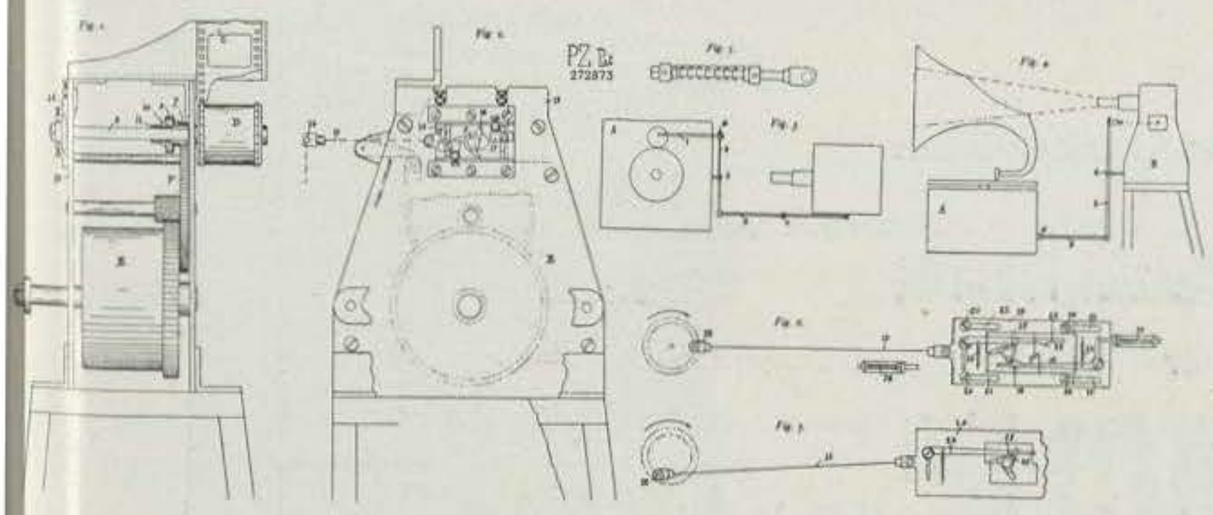
Patent-Anspruch.

Tasche zum Aufbewahren von Sprechplatten, bestehend aus zwei auseinanderfedernden Seitenhälften, die, wenn die Platten im Stapel aufbewahrt werden, sich durch Druck zu einem Umschlag schliessen, beim Herausziehen einer einzelnen Tasche aus dem Stapel aber selbsttätig auseinanderklaffen.

No. 272873. — 5. 6. 1913.

Charles Pasteur, Paris.

Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs zwischen einem Kinematographen und einem Phonographen.



Patent-Ansprüche.

1. Einrichtung zur Sicherung des Gleichlaufs zwischen einem Kinematographen und einem Phonographen, bei der der Kinematograph schneller angetrieben wird als der Phonograph, aber vom Phonographen aus periodisch durch eine Zahnsperrung gehemmt wird, dadurch gekennzeichnet, dass die als Hemmvorrichtung dienende Zahnsperrung direkt vom Phonographen auf rein mechanischem Wege beeinflusst wird.

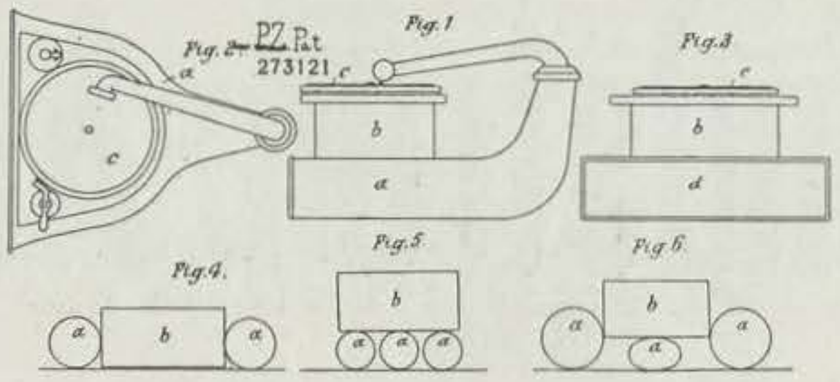
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Zahnsperrung in Form eines direkt vom Phonographen auf mechanischem Wege hin und her bewegten ankerartigen Schiebers (14) mit zwei Sperrnasen (17) ausgebildet ist, die abwechselnd auf die Zähne (16) eines Steigrades wirken, das auf der Welle eines das Bildband (C) fortschaltenden Stiftenrades (D) sitzt.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Schieber (14) seine Bewegung direkt vom Phonographen aus durch einen von diesem gesteuerten Hilfsschieber (19) erhält, der durch eine Schlitzführung (20, 21) den Schieber (14) in der zweiten Hälfte seiner eigenen Bewegung mitnimmt und mit zwei abwechselnd mit den Sperrnasen (17) des Schiebers (14) in Wirksamkeit tretenden Sperrnasen (23) ausgerüstet ist, die auf eine zweite Reihe Zähne (25) des Steigrades auf der Welle (8) einwirken.

No. 273121. — 18. 10. 1912.

Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin.

Sprechmaschine.



Patent-Ansprüche.

1. Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter als Träger für das Sprechmaschinengehäuse ausgebildet ist.

2. Sprechmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass statt eines mehrere Schalltrichter als Träger des Sprechmaschinengehäuses entweder seitlich oder unterhalb oder seitlich und unterhalb desselben angeordnet sind

---

No. 274211. — 3. 1. 1912.

Michael Werthen, Berlin-Schöneberg.

Aufnahmeverfahren für Tonbilder durch Mikrophone.

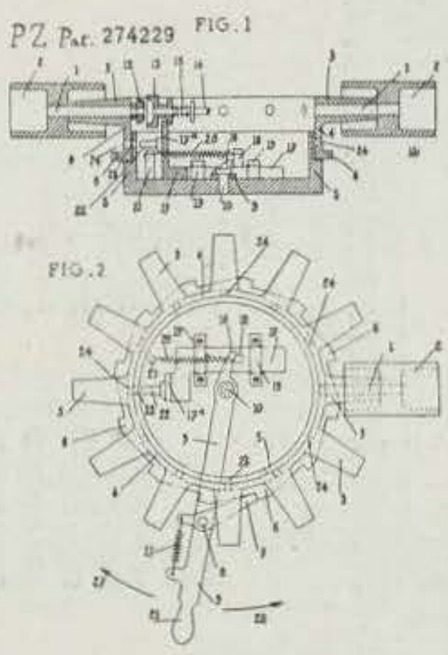
Patent-Anspruch.

Aufnahmeverfahren für Tonbilder durch Mikrophone, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere mit einer gemeinsamen Schalldose verbundene Mikrophone unabhängig von dem oder den Vortragenden im Vortragsraum verteilt angebracht sind, so dass durch Vereinigung der in verschiedenen Entfernungen vom Entstehungsort auf die Mikrophone wirkenden Töne eine möglichst gleichmässige Tonwiedergabe erzielt wird.

No. 274229. — 28. 11. 1912.

François Emile Grimaud, Paris.

Sprechapparat mit einer Reihe nacheinander in die Spielstellung zu schaltender Phonogrammträger.



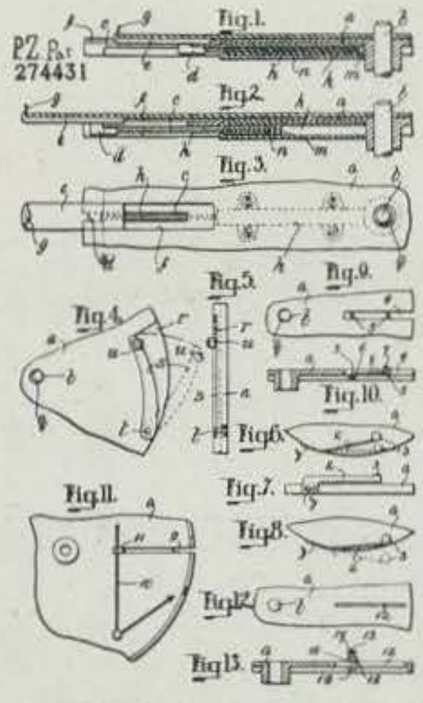
Patent-Anspruch.

Sprechapparat mit einer Reihe nacheinander in die Spielstellung zu schaltender und in dieser zu sichernder und mit dem Antrieb zu kuppelnder Phonogrammträger, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalthebel (9) auf einen Riegel (17) einwirkt, der die Sicherung in der Spielstellung durch Einrückung einer Sperrung (22, 24) und die Kuppelung mit der Triebwerkswelle (14) durch Längsverrückung eines Kuppelrades (13) auf dieser bewirkt.

No. 274431. — 7. 5. 1913.

Joseph Margulies Landon, London.

Vorrichtung zum Festklemmen von Schallplatten auf Plattentellern.



Patent-Ansprüche.

1. Vorrichtung zum Festklemmen von Schallplatten auf Plattentellern zwecks Verhinderung des Gleitens der Platte relativ zum Plattenteller, dadurch gekennzeichnet, dass an dem Plattenteller Organe angeordnet sind, die die Platte gegen das Zentrum des Plattentellers pressen.

2. Vorrichtung zum Festklemmen von Schallplatten nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch die Anordnung von Haken am Plattenteller, welche den Schallplattenrand umschliessen und gegen das Zentrum federn Folgen Ansprüche 3—9.

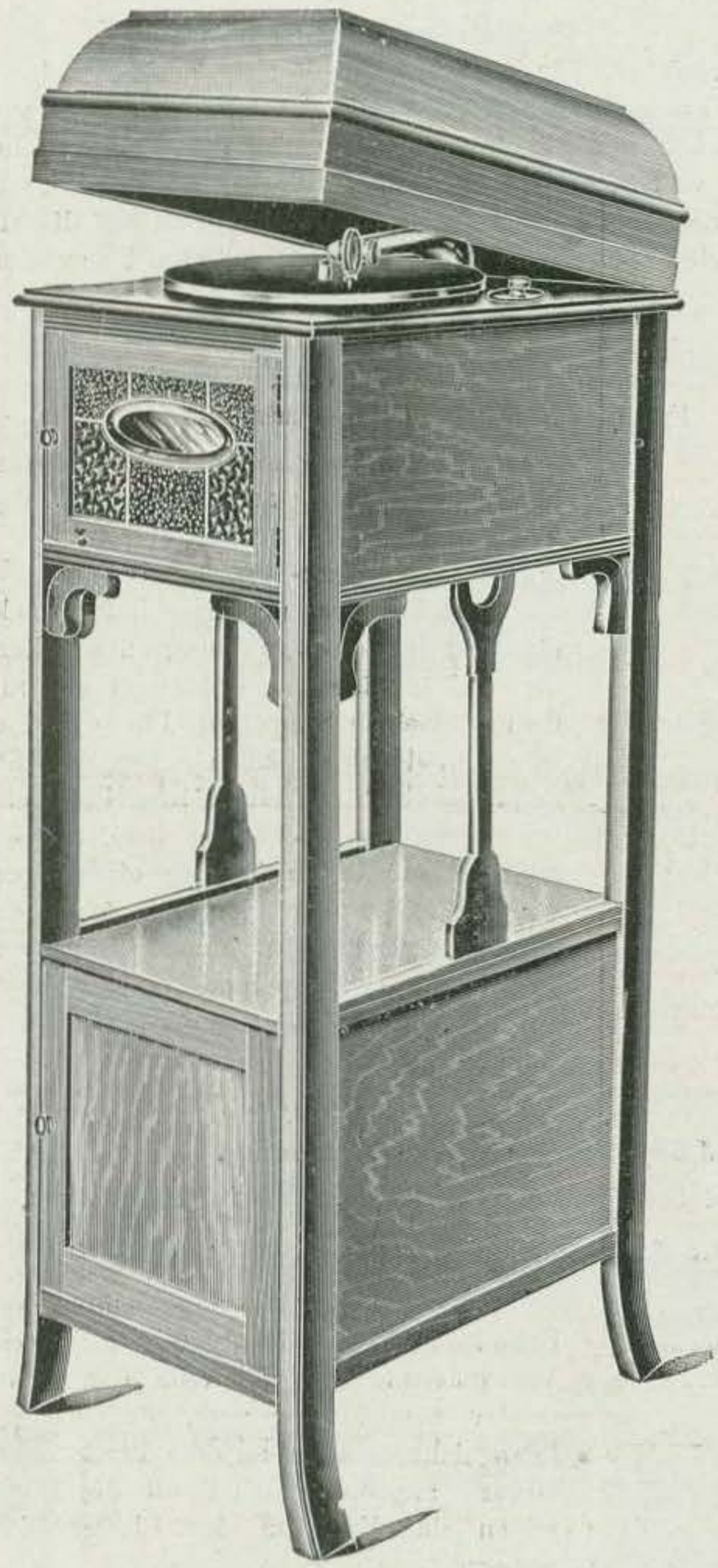
Der neue **Spezial-Katalog** über

Lindström-Automaten 1914-15

ist erschienen

Unsere neuen

Statif-Automaten



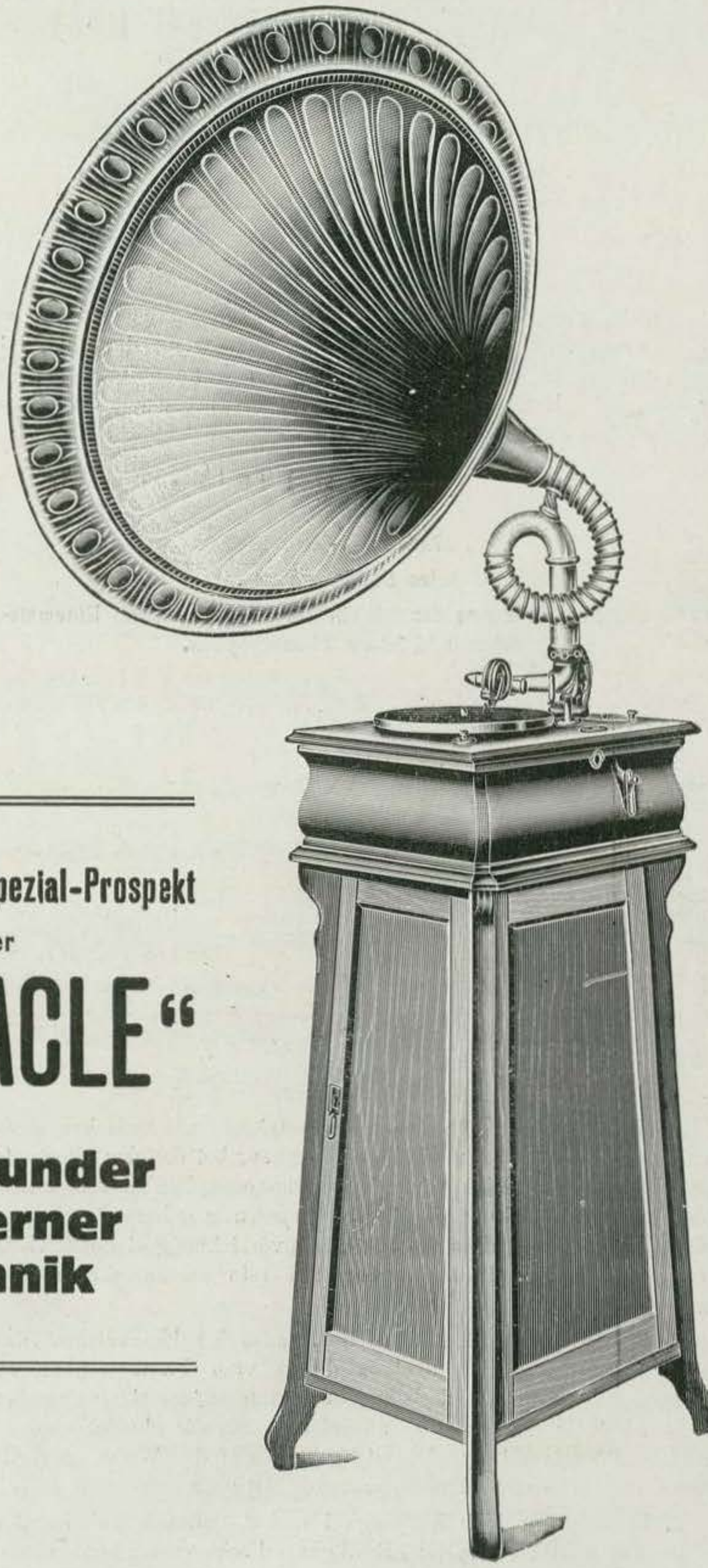
Parlonette-Statif-Automat 12

Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

„MIRACLE“

Das Wunder moderner Technik

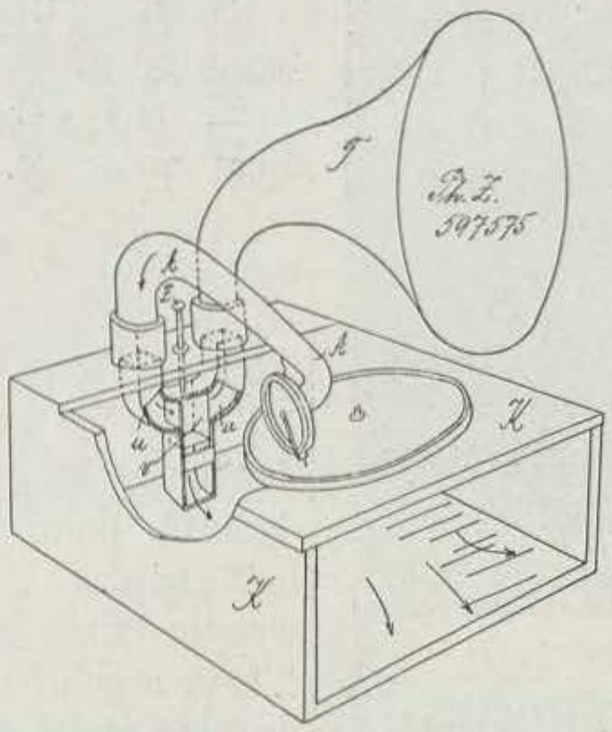


Statif-Automat 10

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 597575. — 11. 3. 14.
Sigmund Stotzki, Buzeu (Rumänien).
Anordnung einer Tonumleitung bei Sprechapparaten.



Beschreibung.

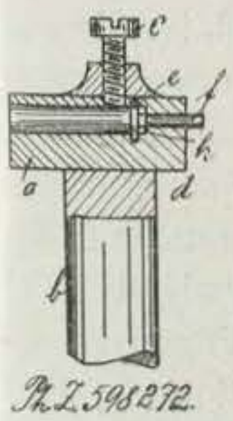
Die Anordnung besteht aus einem gegabelten Rohr u u, das nächst der Rückenwand des Kastens K eingebaut ist und dessen Stammstück ein Ventil V enthält, das mit Hilfe einer Zugstange Z in der Höhenlage verschiebbar ist. In die eine Gabelung des Rohrstückes A mündet der Tonarm A, auf die andere Gabelung ist der Trichter T aufgesetzt.

Schutzanspruch.

Anordnung einer Tonumleitung bei Sprechapparaten, gekennzeichnet durch ein gegabeltes Rohrstück, dessen eines Gabelstück mit dem Tonarm und dessen anderes mit dem Trichter in Verbindung steht, während das Stammrohr in den Apparatenkasten leitet, wobei in dem Rohr eine Ventilanordnung vorgesehen ist, die je nach ihrer Stellung entweder die Leitung vom Tonarm in den Kasten oder nach dem Trichter gestattet und die von aussen her verstellt werden kann.

No. 598272. — 18. 3. 14.
Perpetuum, Schwarzwälder Federmotoren und Automatenwerke, St. Georgen i. Schwarzwald.

Vorrichtung zur bequemen Einlagerung der Regulatorwelle von Sprechmaschinenlaufwerken.



Beschreibung.

Gemäss der Erfindung erhalten die aus Rotguss, Bronzeguss od. dgl. auszuführenden Lager (a), welche in den Pfeilern b eingesetzt und durch Schrauben c verstellbar gesichert sind, einen Einschnitt d, in welchem ein Stahlplättchen e passend eingesetzt werden kann.

Schutzanspruch.

Vorrichtung und Anordnung zur bequemen Einlagerung d r Regulatorwelle von Sprechmaschinenlaufwerken, dadurch gekennzeichnet, dass die Lagerbüchse aus Bronze-, Rotguss od. dgl. ausgeführt und ein leicht auswechselbares, in den Pfeilern gesichertes Stahlplättchen eingesetzt ist, welches innerhalb der Hülse eine Oelkammer frei lässt, wobei ein bequemes Ausreiben und Einpassen der Lagerteile ermöglicht ist.

No. 598311. — 17. 3. 14.
Gebrüder Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).
Regulatorantrieb für Sprechmaschinenlaufwerke.



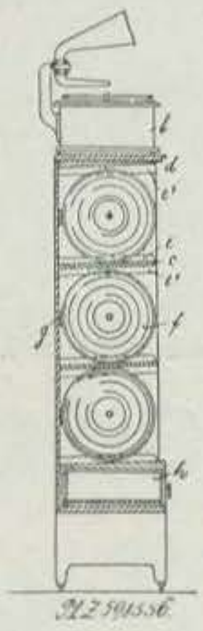
Beschreibung.

Gemäss dem Gebrauchsmuster ist das Fibre od. dgl. nicht mehr in der ganzen Triebzahnbreite, sondern in verschiedenen, durch Metall unterbrochenen und abgeschlossenen Schichten ausgeführt und zwar in der Weise, dass die Bodenflächen des Triebs durch breitere metallische Scheiben a gebildet werden, deren Zwischenraum aus unter sich abwechselnden Fibre- od. dgl. Einlagen b und Metallscheiben c ausgefüllt wird.

Schutzanspruch.

Regulatortrieb für Sprechmaschinenlaufwerke, gekennzeichnet durch die Anordnung und Gruppierung von nichtmetallischen Zahnscheiben mit metallischen Zwischenlagen, deren Gebilde durch zwei äussere, beispielsweise stärker gehaltene metallische Deckscheiben abgeschlossen und zusammengepresst wird.

No. 598556. — 27. 3. 14.
Arthur von Keissler, Gross-Eilguth, Post Gnadenfeld, Oberschlesien.
Schrank bezw. Gestell zum Aufbewahren von runden Musikplatten für Grammophone, Patephone u. dgl.



Beschreibung.

C ist ein unteres, d ein oberes Fachbrett, welche beide nach hinten und nach unten geneigt sind, d' sind die Schlitze, e die unteren an der Stirnseite abgeschrägten Leisten, e' die oberen nicht abgeschrägten Leisten, g bezeichnet den Filzstreifen und f eine Platte. An den Stirnseiten der Leisten sind Nummern zur leichten Auffindbarkeit der Platten eingebracht.

Schutzanspruch.

Schrank oder Gestellbehälter zur Aufbewahrung von runden Musikplatten für Grammophone, Pathephone und dgl., dadurch gekennzeichnet, dass die Fachbretter der einzelnen Fächer unten und oben mit übereinstimmenden Schlitzen für je eine Platte passend versehen sind.

Fabrik-Verkauf

Unser Anwesen, bestehend aus Uhrmacherei und Schreinerei, vollständig eingerichtet, wird zusammen oder getrennt dem Verkaufe ausgesetzt. Auch für andere Zwecke passend. Eigenes grosses, an die Fabrik anstossendes Gelände vorhanden.

Uhrenfabrik Villingen A.-G.
Villingen (Bad. Schwarzwald).

Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Panzer-Nadeln
in feinster Qualität
Neuheit:
STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.
Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.
Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**. Für Porto und Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden.

Selbständige Verkäuferin

branchekundig, sucht zum 1. 7. 14. Stellung (Süddeutschland). Gefl. Offerten unter **H. K., Wiesbaden.**

Erste Kraft

seit 11 Jahren bei führender Firma der Branche und zwar jeweils längere Zeit als Disponent, Reisender, Korrespondent, Filialleiter im Ausland und Buchhaltungschef erfolgreich tätig, wünscht sich per 1. Juli oder später zu verändern. Eventuell auch Uebernahme guter Vertretungen für Inland oder Ausland. Angebote unter **H. 1070** an die Exped. ds. Bl.

Wer liefert

Federwerke für Briefmarken-Automaten?

Offerten von leistungsfähigen Fabriken erbeten unter Chiffre **W. H. 1069** an die Exped. ds. Bl.

Bugra Leipzig 1914
MAI—OKTOBER

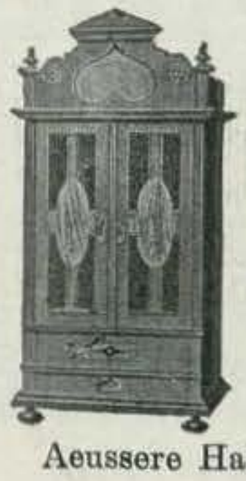


Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.

Tambour-Nadeln



Original Kugelspitznadeln
patentiert u. geschützt in vielen Staaten.
Nadelfabrik Dr. jur. E. Ebert Weissensee-Berlin.

! Federlose ! Sprechmaschinen.
(Keine Federn mehr, keine Gewichte, Pressluft oder dergl.)
Garantie für Intaktheit **10 Jahre**

Mathematisch genauer, gleichmässiger Gang von Anfang bis Ende. • Einmaliger leichter und rascher Aufzug zieht, je nach Preislage **4 bis 40 Grand-Platten** durch. • Verkauf nur fertig montiert in trichterlosen Schrankgehäusen. • Keine Reparaturen und Reparaturkosten mehr, weil Platzen der Federn unmöglich, da keine Federn vorhanden. • Preis je nach Ausstattung des Gehäuses und Grösse der Bestellung.

Im Detailverkauf bis 25% billiger als mit stets platzenden Federmotoren.

Briefliche Anfragen nur von **soliden** Reflektanten, mit Angabe der Anzahl jährlich verkaufter **besserer** Grammophone, deren Detailpreis und **gewünschter Spieldauer** zu richten an:

H. CONZEFF, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 18.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴



In- und Auslands-Patente.

Klingsor
mit Saiten-Resonanz
:: Die **vollkommenste** ::
Sprechmaschine der Jetztzeit
Neue verbesserte Automaten
Katalog und Beschreibung von
Krebs & Klenk
Hanau-Kesselstadt 6.

Die kleinen Geschäftslügen.

(Schluss.)

Derartige Beispiele könnten wir noch mehr anführen, wenn uns der Platz dazu nicht mangelte. Aber auch schon hieraus wird man ersehen können, dass die Lüge im Geschäftsleben eine gar nicht so seltene Erscheinung ist, wenn sie auch meist gedankenlos hergeplappert und dadurch dann zur Gewohnheit wird. Durchaus notwendig sind jedoch solche Lügen absolut nicht. In den weitaus meisten Fällen wird man sicher besser und schneller zum Ziele gelangen, wenn man bei der Wahrheit bleibt. Aus diesem Grunde müsste es sich jeder Geschäftsmann zur Regel machen, immer nur die strikte Wahrheit zu sagen; denn schon der gute Ruf seiner Familie sollte es ihm verbieten, durch solche kleinlichen und unlauteren Mittel Geschäfte abzuschliessen, die er im anderen Falle nicht abgeschlossen haben würde. Selbstverständlich ist für den Kaufmann das erste Gebot: Geld verdienen, und hierauf basiert ja auch sein ganzes Streben, seine ganze Tätigkeit. Aber niemals sollte er sein Ziel auf Wegen zu erreichen suchen, die das gegenseitige Vertrauen untergraben müssen und ihn in der Achtung herabsetzen. Gewiss ist es im Geschäftsleben nicht immer angängig, die strikte Wahrheit zu sagen, in solchen Fällen ist es dann aber auch nicht nötig, eine direkte Unwahrheit zu sagen. Kommt man in eine derartige Situation, dann helfe man sich, wenn es sonst keine andere Möglichkeit gibt, indem man einfach die Wahrheit verschweigt. Dadurch übervorteilt man niemand und begeht auch kein Unrecht. — Wie im gewöhnlichen Leben, so ist auch im kaufmännischen Leben der gerade Weg immer

der beste, und deshalb vermeide man die Lüge beim Handeln in jeglicher Gestalt; die gerade, ehrliche Handlungsweise wird sicher von allen Kunden bald anerkannt werden und früher oder später gute Zinsen tragen, ganz abgesehen davon, dass durch ein gutes Beispiel auch noch andere mit beeinflusst werden. Und das ist auch nicht zu unterschätzen. R. M.

Agentenprovisionen im Konkurse.

Im Konkurse kommen bekanntlich bevorrechtigte und vorrechtslose Forderungen in Frage. Zu den ersteren gehören Mieten, Steuern, Gehälter etc. Die übrigen Forderungen, vor allem Warenschulden, Darlehen u. a. m., geniessen kein Vorrecht in der Befriedigung aus der Konkursmasse. Vielfach bestehen nun Zweifel, unter welcher Kategorie Agentenprovisionen figurieren. Die Rechtslage ist jedoch ganz klar. Wer für die Firma allein tätig ist und feste Bezüge hat, gilt als Angestellter. Deren Bezüge werden schlechthin als Gehalt bezeichnet, und dieses zählt, wie bereits angedeutet, zu den bevorrechtigten Forderungen. Wer dagegen für mehrere Firmen Geschäfte vermittelt und für seine Tätigkeit eine bestimmte Vergütung in Form von Provision erhält, gilt nicht als Angestellter im Sinne des Gesetzes, ergo sind seine Bezüge im Konkursfalle nur als vorrechtlose Forderungen zu betrachten, gleichviel ob ein Teil davon bereits bezahlt ist oder nicht. Die Agenten sind daher bei Konkursausbruch der von ihnen vertretenen Firmen gehalten, ihre Forderungen als gewöhnliche Masseschulden anzumelden. mk.

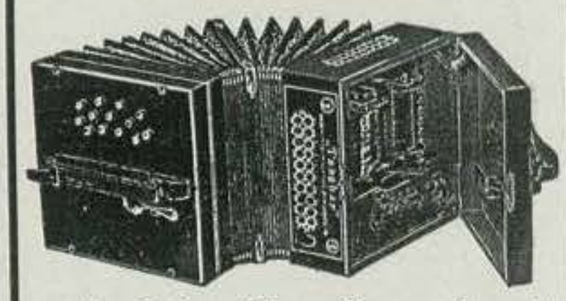


Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke - Fabrik
Franz Schiele, Hornberg (Baden)

Leistungsfähige Fabrik für
Laufwerke jeglicher Art
Spezialität: Laufwerke für Sprechmaschinen
Zirka 15 allgemein verlangte Typen.
Vorzüge der Werke: Solide Konstruktion, höchstmöglichste Zugkraft, ruhigster Gang bei denkbar billigsten Preisen.
Fabrikation von Massenartikeln, insbesondere Stanz- und Fräsartikel, sowie Façonteile.
Man verlange Offerten und Katalog.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

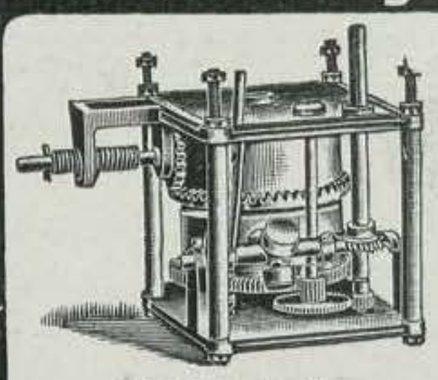
Schallplatten - Etiketts
in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.
Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.
HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.



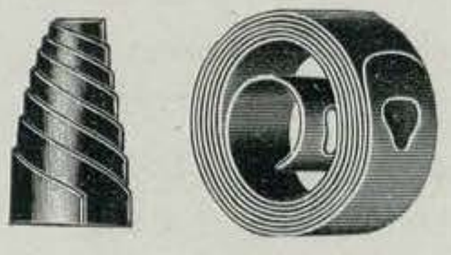
EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren - Fabrik
EMIL RIEDEL
CHEMNITZ-GABLENZ
Postfach 10.





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

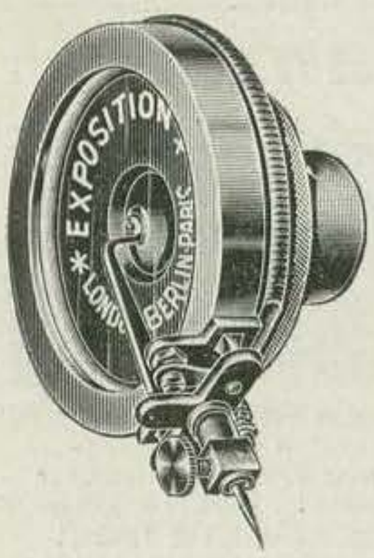
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **vier-sprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

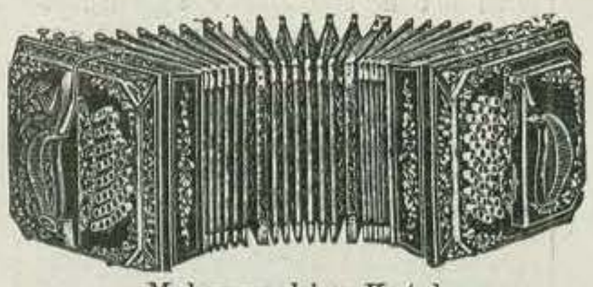
Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).

Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.



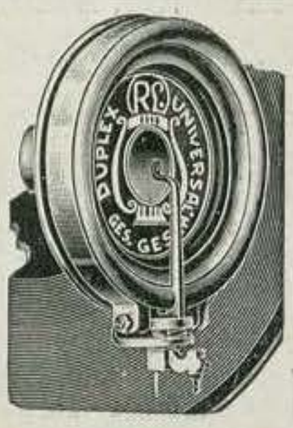
DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind

BURGHARD NADELN

EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE

Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern Wickwitz i/Böhmen

ZERREISS & Cº NÜRNBERG



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

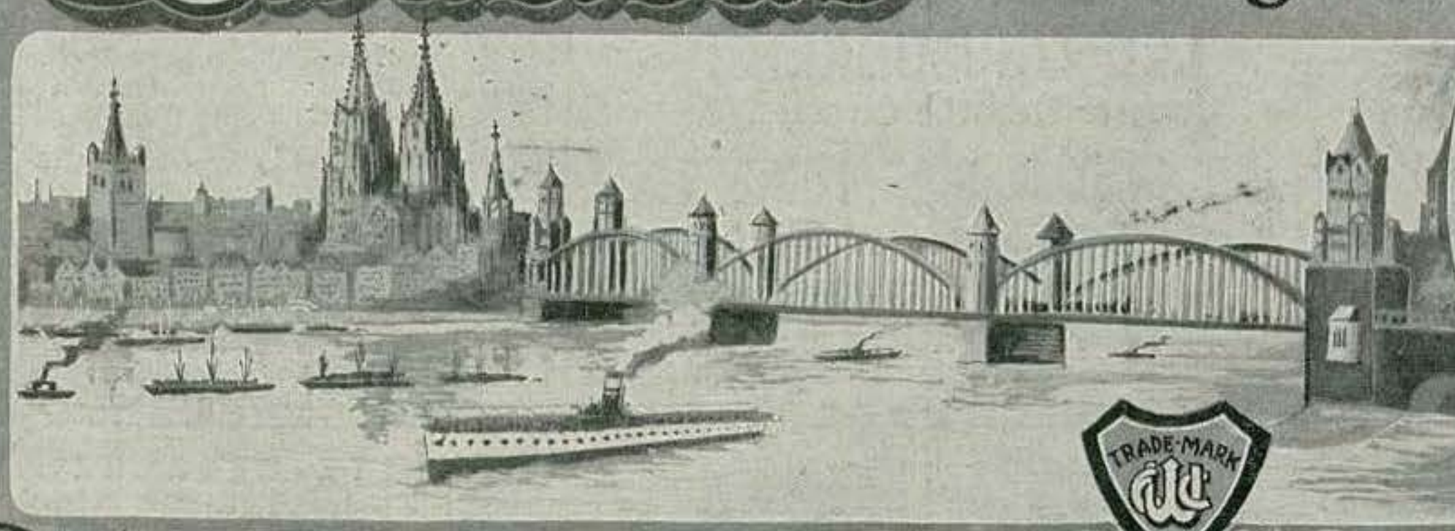
Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Qualität heisst unsere Devise!





Verlangen Sie unsere Kataloge.

TRADE-MARK

Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

Excelsior

Spezialität: Laufwerke aller Arten

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

C. NAGEL, BERLIN S. 42.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Die Marke, die Sie führen müssen!

VERAPHON

Sprechmaschinen – Automaten

Erstklassiges Fabrikat.

Spezial-Gross-Vertrieb in **ODEON-PLATTEN.**

Fordern Sie Kataloge gratis u. franko!

VERAPHON COMPANY HANS FALK & Co
BERLIN SW. 68, Rittersfr. 51 p.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

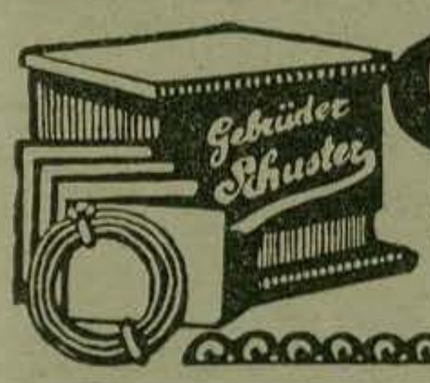
Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Lid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.



Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

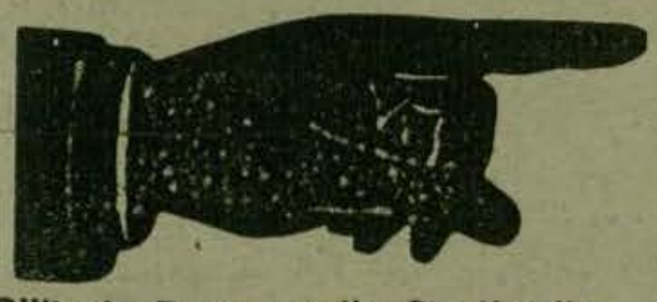
Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezialofferte über



Centralophon

mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.



Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

POLYPHON-RECORD

„Grüne Etikette“ **Juni-Nachtrag** „Grüne Etikette“

ORCHESTER MIT GESANG

15374	Ach, Mädchen, nur einen Blick. Walzerlied	Lehnhardt
	O, mein Heinrich, komm und küsse mich Polka	
15386	Diddeldum. Polka	Woitschack
	Sag', schönste Liebste. Walzer	„
15387	Mein deutsches Vaterland. Marsch	Wahlstedt
	Das Waidwerk lebe hoch. Marsch	Seidler-Winkler
15388	Schön ist die Liebe. Walzer	Wark
	Die Liebe und der Suff. Juxrheinländer	Pathke
15389	Rutschkaka aus der Posse: „Der Regimentspapa“	Holländer
	Kindchen, leih mir dein Mündchen, aus dto.	„

PROTO-ORCHESTER

15401/02 Das Mirakel. Grosse Phantasie von C. Humperdink

JOHANN STRAUSS STREICH-ORCHESTER

15392	Goldregen. Walzer	Waldteufel
	Herbstweisen. Walzer	„
15393	Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer	Strauss
	Ganz allerliebst. Walzer	„
15394	Wein, Weib und Gesang. Walzer	Strauss
	Estudiantina. Walzer	Waldteufel

ZITHER-SOLI

16002	Die beiden Klatschbasen. Polka	Damberger
	Glöcklein aus dem Isartal. Ländler	Kellner

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

ACCORDEON-SOLI

16 05	Potpourri aus: „Puppchen“, „Wenn das der Petrus wüsste“ und „Wenn der Frühling kommt“	von Gilbert
	„Wenn ein Mädchen einen Herrn hat“, Die Männer sind alle Verbrecher“ und „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“	von Kollo

MÄNNERSTIMMEN

16251	Du bist mein Himmel, meine Welt. Lied	Höltzel
	Wär' ich ein Stern. Walzerlied	Thiele
16252	Das Fischerhaus auf Norderney. Lied	Blank
	Seemanns Abschied. Walzerlied	Werner
12445	Komm in den Wald. Lied	Becker
	Was mir als Kind die Mutter sang	Bohm

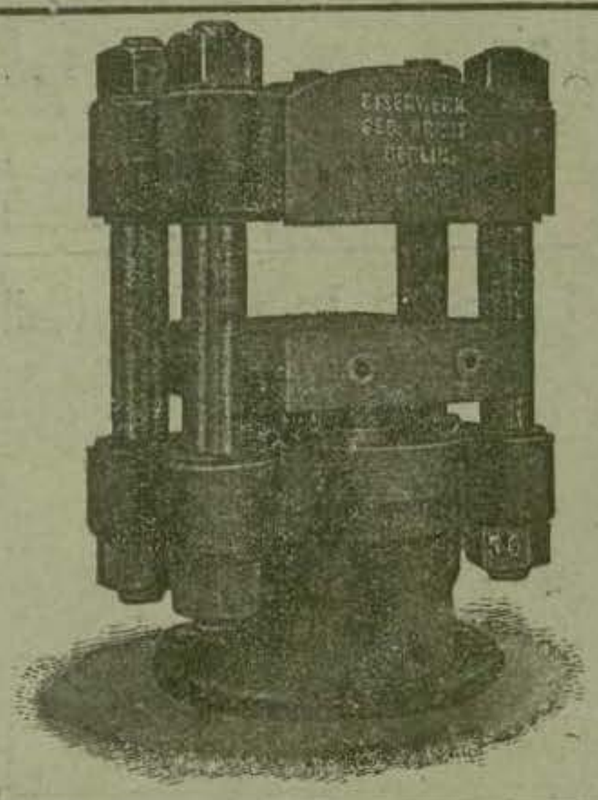
MEHRSTIMMIGE GESÄNGE

12439	Treuröschen (Mit Horn-Quartett)	Hackenberg
	Röslein im Walde (Mit Piston-Solo)	„
12443	Die Post im Walde (Mit Pistonbegleitung)	Schäffer
	Wie's daheim war. Lied	Wohlgemuth
12444	Wiegenlied. Duett	Hiller
	Die Heimat (Wenn ich den Wandrer frage). Volkslied	Gompf

HUMORISTISCHE VORTRÄGE

16502	Karlchen, rühre du den Kalk	
	Ach, wenn das der Petrus wüsste, v. Gilbert	Parodie v. Bertram

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b H., **Berlin N. 39**

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.



15. Jahrgang | 18. Juni 1914 | Nummer 25

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Juni-Neu-Aufnahmen

Böhmer Stadtmusikanten, Prag

5044 Zwei Herzen (Dve srdce), Walzer
Für mein Hänschen (Pro Honzicka), Walzer
5045 Berta-Polka
Adelen-Polka

Kalliope - Orchester

*5046 Ninette. Polka-Two-step von Christiné
Die lustigen Brüder (Le Fringant), Marsch von Gabriel Parès

Original-Vorträge der LEIPZIGER KRYSTALLPALAST-SÄNGER
in sächsischer Mundart mit Klavier- und Pistonbegleitung

*5047 Musiker Tutenbachs Werdegang. Von Paul Göbel, vorgetragen von Martin Mühlau
Schneider Fritzel. Von Paul Göbel, vorgetragen von Martin Mühlau

Duette, gesungen von den Herren Browier und Hamann
mit Orchesterbegleitung

5048 Wenn ich den Wandrer frage. Lied v. Fr. Silcher
Abendlied. Von Mendelssohn-Bartholdy.

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5049 Ich lach! Walzer von C. M. Ziehrer
Billy. Two-step von Thurban

Original-Lannerquartett, Wien

*5050 Nur kane Schulden. Marschlied a. d. Operette „Die tolle Therese" von Otto Römisch
Willst du's verstehn. Aus der Operette „Endlich allein" von Franz Lehár

Willi Strehl, Wien, mit Orchesterbegleitung

*5051 Schön ist die Welt. Aus der Operette „Endlich allein" von Franz Lehár
Du nur allein. Walzerserenade v. C. W. Drescher

Max Kuttner mit Orchesterbegleitung etc.

*5052 Stelldichein. Von Albert Böhme. Gesungen von Max Kuttner und Susanne Bachrich
An der Werra (Am Werrastrand). Lied von Ernst Schwarz, op. 21. Gesungen v. Max Kuttner m. Chor

Quartette, gesungen von den Herren Browier, Hamann und Ensemble
mit Orchesterbegleitung

*5053 Abendfeier. Von C. Attenhofer, op. 35
Sabbathfeier. Von Franz Abt

Geigenduette mit Orchesterbegleitung

5054 Schlesische Lieder No. 1. Von Bilse
Schlesische Lieder No. 2. Von Bilse

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch)
hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neosinit, Berlin
Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Neuheit *Neuheit*

Favorite-Lila-Platte

ein für jeden Händler unentbehrlicher Zugartikel

Detailpreis: M. 1.25 inkl. Lizenz

Unsere Lila-Platte erscheint allmonatlich in 6 Kombinationen
mit den bekanntesten Schlagern

In Qualität und Wiedergabe unübertroffen

Favorite-Record Aktien-Gesellschaft
Berlin SW. 68, Ritterstr. 45 I

Beka-Grand-Record

Detail M. 2.20

Beka-Rot

Detail M. 1.25

Beka-Saphir-Record

27 cm

Detail M. 2.50

Beka-Record Akt.-Ges., Berlin SO.36



Pegasus-Nadeln

haben sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erobert.

Alleinige Fabrikanten
Wunderlich u. Baukloh G.M. B.H.
Iserlohn.

Konventionsfrei *Konventionsfrei*

Zum billigsten Grossisten - Preise

liefern wir auch nach dem 1. Juli

Beka-Schallplatten

Versand nach Nummern, Lieferung ab Lager oder ab Werk direkt.

Für 4 alte Masse-Platten wird gratis 1 neue Beka (exkl. Lizenzmarken) geliefert.

Bei Anfragen ist Angabe des benötigten Quantums erwünscht.

Maschinen-Fabrik Georgswerk, Hannover.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

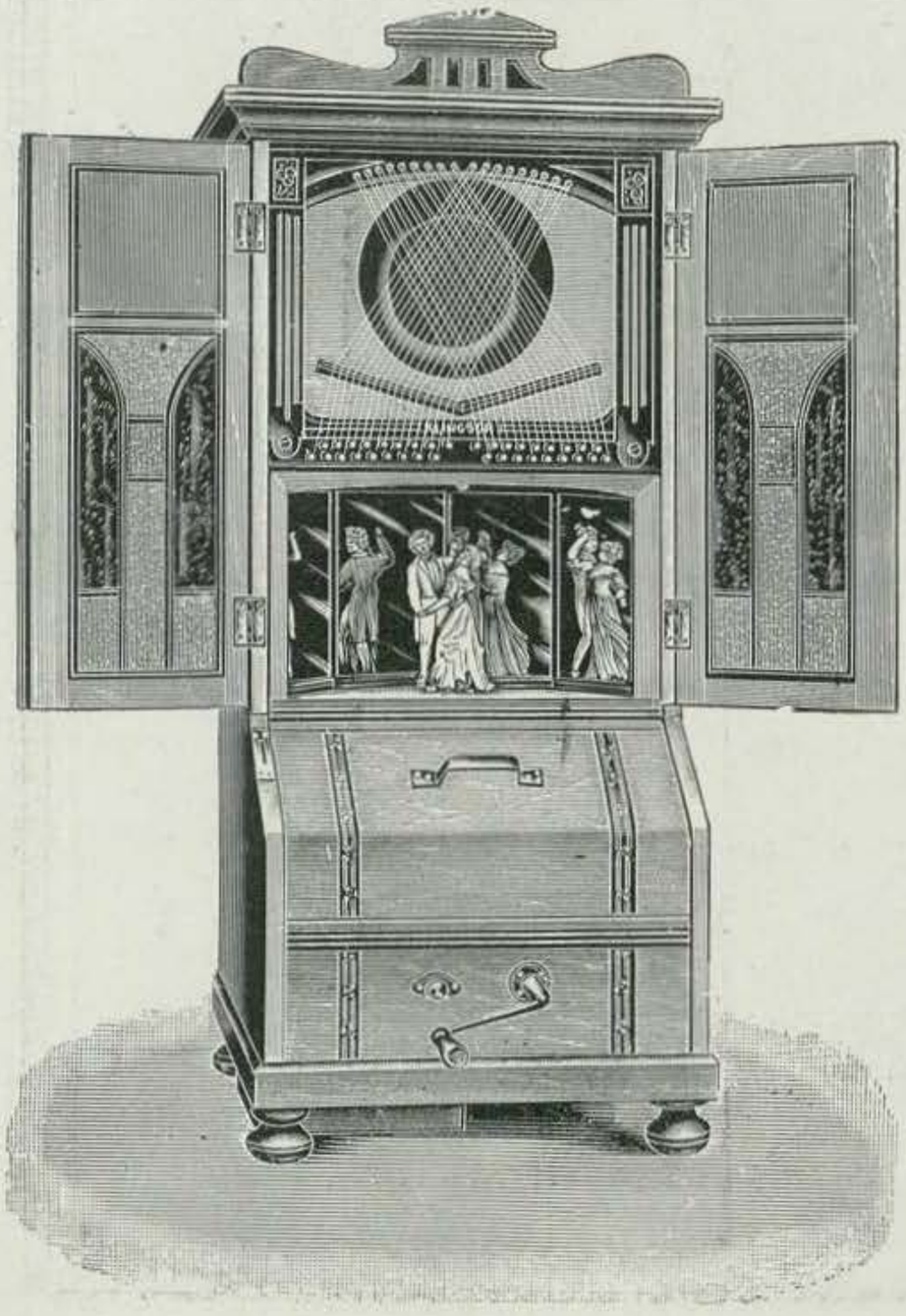
Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U S. A.)
Sole Representative for Germany and Austria:
Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.



Klingsor-Automaten

sind jetzt präzisest gebaut
und durchgreifend verbessert.

Es gibt keine besseren!

Wir liefern unsere Klingsor - Instrumente
mit tanzenden Puppen } in höchster
mit Lichtreflexen } Vollkommenheit

Fordern Sie Offerte von

Klingsor-Werke Krebs & Klenk

HANAU - KESSELSTADT.

Proteste gegen die Konvention

sind an sich selbstverständliche Erscheinungen, denn keine andere Branche hat Konventionen ohne Protestkundgebungen geschlossen.

Auffallend bei den bisherigen Protestkundgebungen gegen unsere Konvent on ist weniger ihr Ton und die Begründung, sondern die Tatsache, dass ihre Urheber eine ganz unbedeutende Rolle in der Branche spielen, ja der Mehrzahl unserer Händler überhaupt unbekannt sein dürften.

Auffallend ist, dass alle ausschlaggebenden Firmen der Branche, deren Urteil über die Bestimmungen der Konvention nicht zu unterschätzen sein kann,

den Revers gezeichnet haben

und ihrer Freude Ausdruck gegeben haben, dass durch die Konvention eine gesunde Entwicklung des deutschen Plattengeschäftes gewährleistet wird. —

Auffallend ist, dass gerade diejenigen Fabrikate, für welche bisher die Reverse streng durchgeführt worden sind, allen anderen Fabrikaten vorgezogen wurden, und dass alle reell denkenden Händler dieses Reverssystem als eine grosse Wohltat empfunden haben.

Es ist nicht wahr, dass die Konvention ein „Trust" ist mit dem Ziel, die Freiheit und die Unabhängigkeit des Händlers zu unterbinden. Die Fabrikanten haben sich untereinander verpflichtet, ihre Fabrikate zu bestimmten Preisen und Bedingungen zu verkaufen, nur um den Händler sicher zu stellen und ihn gegen Elemente zu schützen, die nur durch Preisunterbietungen Geschäfte gemacht und die Existenz des reellen Händlers schwer bedroht haben. Die **Konvention zwingt keinen Händler** ihre Platten zu vertreiben, sondern verlangt von demjenigen, der den Vertrieb aufnehmen will, die Erfüllung bestimmter Pflichten als Aequivalent für den ihm gewährleisteten Schutz. Einsichtige, reelldenkende Händler brauchen keine „Lupe", um die durch die Konvention verbürgten Rechte zu finden. Gewiss sind die Preise, unabhängig von dem Konsum, für alle Händler gleich, aber jedem Händler wird ein Nutzen reserviert, der den **lohnenden** Betrieb garantiert.

Es ist nicht wahr, dass unangenehme Ueberraschungen durch Preisänderungen zu erwarten sind, die den Händler schädigen könnten. Die Konvention ist auf das Wohlergehen des Händlers angewiesen und wird ihre eigene Existenz nicht durch unberechtigte, sinnlose Massnahmen gefährden, welche für den Händler verlustbringend sein könnten.

Es ist nicht wahr, dass die Konvention für Lagerbestände von konventionsfreien Platten nach dem 1. Oktober 1914 den Preis von 10 Pf. pro Platte vergüten wird. Es sind nach dieser Richtung noch gar keine Beschlüsse gefasst, sondern die Konvention muss erst ein klares Bild haben von dem Umfang solcher Lagerbestände, um die Möglichkeit einer Vergütung oder eines Umtausches zu finden, die die Händler vor Verlust schützt.

Es ist nicht wahr, dass die neuen Bedingungen für Vergütung abgespielter Platten den Händler schädigen kann, weil die Vergütung zu gleichen Preisen zwischen Konsumenten einerseits und Lieferanten unsererseits **ohne** Ersatzauftrag vorgenommen wird.

Es ist nicht wahr, dass die Preise erhöht worden sind, sondern im Gegenteil, dieselben sind zum grössten Teil herabgesetzt worden, um unter gleichzeitiger Erhöhung der Detailpreise dem Händler einen grösseren Nutzen zu sichern.

Es ist nicht wahr, dass die Festsetzung der Detailpreise im Interesse der Fabrikanten liegt, denen es ja schliesslich ganz gleichgültig sein kann, zu welchem Preise die Ware verkauft wird, wenn sie nur ihre eigenen Preise erzielen! Die Festsetzung der Detailpreise ist nur zum Schutz und zum Vorteil aller Händler beschlossen worden, und die Durchführung dieser Bestimmung hat den Konventionsmitgliedern grosse Opfer auferlegt, die sie im Interesse der guten Sache freudig auf sich genommen haben.

Es ist wahr, dass die Konvention keine Händler gebrauchen kann, deren Existenz nur von der Möglichkeit abhängig ist, selbst die Preise je nach Bedarf festsetzen zu können.

Es ist wahr, dass die Konvention fest entschlossen ist, alles aufzubieten, um die Wünsche der Händler weitgehendst zu berücksichtigen, aber die Händler müssen Vertrauen und Geduld haben und selbst den guten Willen zeigen, mit der Konvention gemeinschaftlich auf Grund der praktischen Erfahrungen solche Massregeln zu finden, deren Durchführung für die gedeihliche Entwicklung der Branche notwendig sind.

ERKLÄRUNG!

1. **Vergütung abgespielter Platten:** Entgegen den Bestimmungen des Reverses wird die Vergütung auch nach dem 1. Oktober 1914 nicht auf Konventionsware beschränkt, sondern ausgedehnt auf alle Fabrikate aus reiner Schellackkomposition.
2. **Die Mitglieder der Konvention garantieren,** dass weder die Detail- noch die Händler-Preise bis zum 1. Juli 1915 geändert werden. Sollte die Konvention vor oder nach dem 1. Juli 1915 die Detailpreise ändern, so verpflichten sich die einzelnen Mitglieder der Konvention, auf alle Fälle den Händler schadlos zu halten für Verluste an Lagerbeständen ihrer Fabrikate.

Konvention deutscher Schallplatten-Fabrikanten.

COLUMBIA SCHALLPLATTEN 25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN

HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN

GESANGS-AUFNAHMEN IN

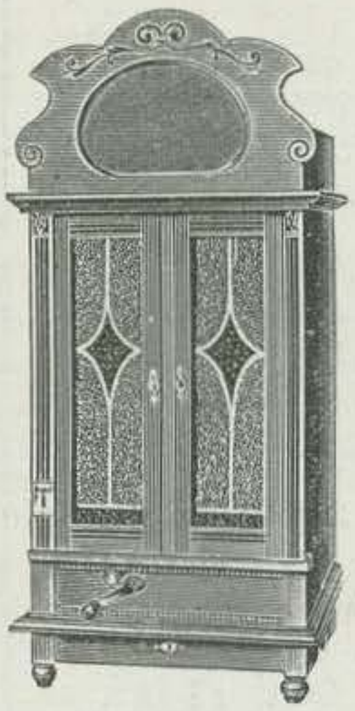
DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von

COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! „Mikronella“ Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

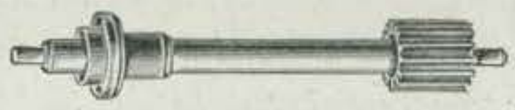
Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

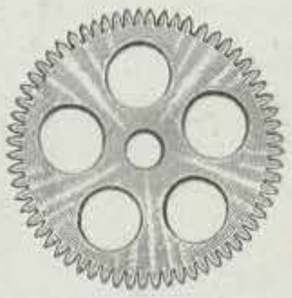


Fabrik für Präzisions-Mechanik

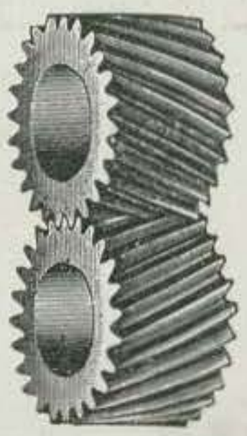
C. H. WOLF G.m.b.H.

Glashütte i. Sa.





Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.





Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Qualität ist unsere Devise!



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

TRADE MARK

C. NAGEL BERLIN S. 42.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

15. Jahrg.

No. 25

18. Juni

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Phonetische Vieilletäten und Reellitäten.

— Arthur Knoch —

Das Gebiet der mechanischen Tonwiedergabe, insonderheit die Reproduktion der menschlichen Stimme, enthält trotz aller Errungenschaften der Neuzeit immer noch eine Menge ungeklärter Einzelheiten, die die fortschreitende Technik noch nicht restlos zu überwinden vermocht hat.

Noch manches Rätsel bleibt zu lösen, ehe von einer höchsten Stufe der Vollendung gesprochen werden kann. Vielfach sind die Techniker daher noch auf gewisse Erfahrungsgrundsätze angewiesen und die Empirie ist es auch meist, die bei hervorragenden Leistungen Pate gestanden hat. Vieles hängt immer noch vom Zufall ab, wie auch alle festgestellten Grundsätze noch nicht schlüssig genug sind, um z. B. in der Akustik eines Raumes von vornherein das allein zweckmässigste Prinzip in Anordnung und Ausführung zu gewährleisten.

So viel lässt sich aber auf Grund des bisher Erreichten schon mit Sicherheit behaupten, dass manche dem heutigen Verfahren anhaftenden Uebelstände mit der Zeit ausgeschaltet werden können und eine noch grössere Vervollkommnung erreicht werden kann, sei es mit Zuhilfenahme der seither angewandten und verbesserten, oder einer anderen Methode, vielleicht durch Unterstützung der Elektrotechnik bezw. anderer wissenschaftlich gefestigter Grundregeln und Gesetze. Ist auf der einen Seite demnach der Weg und die Richtung genau vorgeschrieben und das erreichbare Ziel klar vor Augen gestellt, so gibt es andererseits doch auch einige unübersteigbare Grenzen, die es verhindern, bis an das letzte Ende allzu phantastischer Gedankenflüge zu gehen.

Naturgesetze lassen sich eben durch Menschenkraft und -geist nicht ummodeln; es kann sich immer nur darum handeln, sie zu finden und richtig unterbringend anzuwenden, sie den Zwecken der Menschheit dienstbar zu machen. Wo man vermeint, davon abweichen zu können, wird immer nur viel Kraft und Scharfsinn, aber auch — viel Geld umsonst verschwendet werden.

Erreichbare Ziele der phonetischen Wiedergabe sind mannigfaltig vorhanden und permanent sind Kräfte am Werke, sie zu fördern. Greifen wir eines heraus: „Das lautsprechende Telephon“, das gerade in neuester Zeit bedeutsame Fortschritte gezeitigt hat. So dürfte die Zeit nicht mehr weit sein, wo auch Fernaufnahmen auf phonographischen Wachsplatten mit Hilfe telephonischer Uebertragung leicht möglich sein werden. Anschliessend daran könnte von dem wiederholt behandelten Problem des Telephonographen die Rede sein, welcher auch in Abwesenheit des Teilnehmers auf der Empfangsstation alle inzwischen geführten Gespräche, Mitteilungen u. dgl. auf der Wachsplatte festzuhalten imstande sein wird. Dazu wird es freilich, um einigermassen praktisch verwendbare Resultate erzielen zu können, noch mancherlei Ummodelung der bisherigen Versuche bedürfen; denn einen wirklichen volkswirtschaftlichen Wert haben doch nur solche Errungenschaften, deren Anwendungsart auch im Punkte der Kosten

richtiges Mass zu halten imstande sind. Laboratorienresultate, seien sie noch so interessant, werden immer nur Liebhaberwert, allenfalls wissenschaftliches Interesse, besitzen, insoweit sie nicht gleichzeitig rationelle Ausnutzfähigkeit in genügend wohlfeiler Anwendungsmethode in sich schliessen. Auch künstliche Diamanten sind schon hergestellt worden, deren Kosten sich aber höher stellen, wie der Wert der natürlichen Steine! Man wird sich hüten, daraufhin eine Industrie zu begründen.

Ueber die weitere Ausgestaltung und Verbesserung solcher „Möglichkeiten" nachzudenken, hat gewiss einen berechtigten Sinn, um so wertloser ist es, immer wieder mit Phantomen zu kommen, deren Ausführungs-Unmöglichkeit von vornherein auf der Hand liegt, will der „Erfinder" nicht die nun einmal geltenden Naturgesetze umstürzen und auf den Kopf stellen. Neue Offenbarungen, die Lösung seitheriger Welträtsel mögen noch in der Zeiten Schosse ruhen, dann aber müssten diese erst „gefunden" und „erwiesen" werden, ehe sie zur Anwendung gebracht werden können. Mit dieser scheinbar überflüssigen Arbeit befassen sich aber jene grossen „Genies" nicht, welche grössere Kapitalien zur Ausbeutung ihrer neuen Ideen suchen. Da liest man gegenwärtig wieder in den Tageszeitungen derartige Gesuche zur Exploitierung neuartiger Kombinationen von Sprech- und Schreibmaschine, eines Problems, dessen Lösung schon an der Zusammensetzung der Laute, den verschiedenartigen Dialekten, Prononziationen, Sprachstärke und -höhe der Töne, der Ober- und Untertöne, individuelle Gewohnheiten und Sprachgebräuche und dgl. scheitern muss. Es wird immer unmöglich bleiben, auf verschiedene Sprachvarianten (z. B. auch anderer Landesangehöriger oder Ausländer) automatisch dieselben Hebel auslösen zu lassen, so lange wie die Maschine eine geistlose Materie bleibt.

Schade um alle Mühe und Kosten, welche an solche Aufgaben verschwendet werden!

Die gleichen Fehler können und werden auch immer wieder in der verkehrten oder unzweckmässigen Anwendungsart von an sich vielleicht möglichen Effekten der vorhandenen Phonotypisten- oder phonographischen Technik gemacht.

So lässt ein angeblich englischer Elektrotechniker M. A. E. Bawtrec jetzt allenthalben Propaganda blasen für seine ingeniöse Erfindung zur Entdeckung gefälschter Banknoten durch Anwendung eines einfachen phonetischen Hilfsmittels, und willig attestieren viele Zeitungsberichte das „Sinnreiche" und „Verdienstvolle" der Idee der „sprechenden Banknoten". Durch photographische Uebertragung der Ansagung des Notenwertes auf Metall sollen nämlich Stanzen der phonetischen Linien hergestellt und die betreffenden Scheine damit am Rande ausgestanzt werden. Danach brauchte nur der Stift einer Sprechmaschine am Rande entlang geführt zu werden, um die „Echtheit" zweifelsfrei zu dokumentieren.

Der einzige schüchterne Einwand, der von einer Seite versucht wurde, ist der, dass die Ränder durch den täglichen Gebrauch mit der Zeit verschleissen, abnutzen oder umbiegen, ja teilweise ausgerissen werden könnte und dass dann selbst echte Banknoten event. bald genau so „stumm" werden könnten, wie die unechten. Natürlich trifft das zu, aber es ist bei weitem nicht das einzige, das dieser neunmalklugen Invention im Wege steht. Sie setzt nämlich voraus, dass auch jeder glückliche Empfänger einer Banknote im Besitze einer Sprechmaschine im Taschen- oder Westenformat sein müsse, um jedesmal à tempo die Probe auf das Exempel machen zu können.

Soll die Anwendung aber nur für Grossbanken etc. geplant sein, so stelle man sich einmal den Spektakel in einem Abfertigungsraum mit mehreren Kassenstellen vor, wenn etwa ein Dutzend derartiger Prüfungsmaschinen, gleichzeitig in Tätigkeit, einen Höllenspektakel mit stereotypem Ansagen von verlockenden Geldsummen vollführen — und das Mass von Aufmerksamkeit, Zeit und Arbeit und demgemäss Kosten, welche derartige Prüfungen in Anspruch nähmen.

Das Uebelste aber wäre, dass gar nicht einmal das Mindeste damit verhütet werden könnte, im Gegenteil, das Handwerk, das den Fälschern und Hehlern gelegt werden sollte, erst recht in die Saat schösse. Sie brauchten dann gar nicht einmal mehr so grosse Sorgfalt auf die minutiöse Reproduktion der Banknoten, des besonderen gemaserten Papieres, der Wasserzeichen etc. zu legen, sondern sich einfach eine Stanze anzulegen auf dieselbe einfache Weise, wie die legalen Verfertiger der Banknoten, und ihre „Blüten" damit versehen. Es müsste nur Obacht darauf gegeben werden, dass nicht etwa 5-Markscheine mit der Stanze für 1000 Mark bearbeitet werden, weil das selbst bei der monotonen Abhörtätigkeit, soweit die Abhörer nicht schon der Paralyse verfallen, doch gar zu auffällig sein könnte. —

Mit solchen Scherzen sollten ernsthafte Tageszeitungen, die ihre Rubrik „Kunst und Wissenschaft" damit füllen, wahrlich verschont werden; es ist dabei weder von Kunst noch von Wissenschaft auch nur eines Hauchs zu spüren.

Weit wichtiger wäre es, wie Eingangs erwähnt, Zeit, Kraft und Streben darauf zu richten, die bestehenden Methoden weiter auszugestalten und der Vollkommenheit zuzuführen; das wäre des Schweisses der Edlen eher wert. Die Feinheiten in den Wiedergaben orchestraler und vokaler Darbietungen könnten und müssten immer noch gesteigert werden, wenn permanent und ausschliesslich kompetente und wissenschaftliche Kreise mit Arbeiten in dieser Richtung betraut und unablässlich erneute Versuche angestellt werden, bei denen auch die geringsten Einzelheiten zu berücksichtigen wären. Es scheint z. B., dass auf Lage, Form und Ausstattung der Aufnahmeräume vielerseits noch stets zu geringes Gewicht gelegt wird, ferner auf Art und Güte der zur Verwendung kommenden Instrumente und was sonst noch alles (natürlich ausser den möglichst leistungsfähigsten Aufnahmeschalldosen) dabei in Frage kommt.

Würden hierfür hinreichende Summen aufgebracht und fachwissenschaftliche bezw. akademische Kräfte zur tatkräftigen Mitwirkung gewonnen werden können, so würde dies zur Stärkung der Industrie vielleicht mehr beitragen, als alle Kartell- und Konventionsbestrebungen und was dergl. Hilfsmittel sonst noch sind.

Chinas Einfuhr von automatischen Musikinstrumenten.

Nach der chinesischen Statistik für 1911 führte China in den letzten fünf Jahren aus Deutschland unmittelbar für 16,2, 14,0, 15,2, 21,4 und 22,5 Millionen Haikwan (Seezoll) Tael zu 2,75 Mark (1911) ein und führte dahin aus für 6.1, 7,1, 7,5, 13,3 und 14,1 Millionen Haikwan Tael. In der Einfuhr nach China stehen vor Deutschland: Hongkong, Grossbritannien, Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika und Britisch-Indien, in der Ausfuhr: Hongkong, Japan, Russland, Frankreich mit 39,1 Millionen Haikwan Tael, die Vereinigten Staaten von Amerika und Grossbritannien. Im chinesischen Gesamtaussenhandel steht Deutschland an achter Stelle. Der grosse Vorsprung Frankreichs ist auf die bedeutenden Sendungen chinesischer Rohseide dahin zurückzuführen, von der ein Teil, oft erst nach Bearbeitung in Frankreich, nach Deutschland weitergeht.

Wie bereits auf Seite 49 der Nummer 3 des Jahrgangs 14 dieser Fachzeitschrift erwähnt worden ist, weisen die von dem General-Inspektor der Seezölle herausgegebenen Returns of trade and trade reports Sprechmaschinen, Graphophone und Zubehör seit 1911 unter der Bezeichnung „automatische Musikinstrumente" nach. Von diesen hat China nach der soeben erschienenen Statistik für 1912 eingeführt in den Jahren

	1909 Hk. Tls.	1910 Hk. Tls.	1911 Hk. Tls.	1912 Hk. Tls.
Hongkong	32 065	38 446	42 425	23 074
Macao	24	—	—	103
Franz. Indo-China	269	2 663	2 388	1 391
Siam	345	34	50	75
Singapore, Straits-Settlement	14	1628	276	342
Britisch-Indien	—	—	85	509
Grossbritannien	8 665	6 745	38 887	7 266
Dänemark	531	66	—	73
Deutschland	23 319	22 682	14 448	8 084
den Niederlanden	10	—	—	17
Belgien	23 825	25 753	25 061	14 452
Frankreich	35 015	30 687	24 142	18 330
der Schweiz	—	—	2	—
Italien	168	—	214	—
Oesterreich-Ungarn	71	310	774	597
Russland und Sibirien über die Landgrenze	7 149	16 113	—	55 882
Desgl. über Häfen des Stillen Ozeans	2 451	5 462	3 806	7 153
Korea	79	—	—	20
Japan mit Formosa	2 513	6 449	7 721	14 879
den Philippinen	—	50	251	123
Canada	33 909	16 295	12 330	5 612
den Ver. St. v. Amer. mit Hawaii	62 367	15 073	15 032	13 240
Australien, Neuseeland	48	—	—	—
Zusammen	232 837	188 456	188 942	171 222
Rein-Export	33 867	15 172	10 454	15 830
Rein-Einfuhr	198 970	173 284	178 888	155 392

Die Einfuhr des Jahres 1912 hat also um einen Wert von 23 000 Haikwan Tls. abgenommen. Leider hat auch die Einfuhr aus Deutschland um gut 6000 Hk. Tls. abgenommen. Es lieferte 1912 3,5 v. H (1911 8 v. H., 1910 12 v. H), Grossbritannien 3,1 v. H. (1911 14 v. H., 1910 4 v. H.), Belgien 6,2 v. H. (1911 13 v. H., 1910 14 v. H.), Frankreich 8 v. H. (1911 13 v. H., 1910 16 v. H.), die Vereinigten Staaten von Amerika 6 v. H. (1911 und 1910 8 v. H.) und Canada 2,4 v. H. (1911 7 v. H., 1910 9 v. H.) der ganzen Einfuhr. Bemerkenswert ist die Zunahme der Einfuhr aus Russland um ungefähr 6000 Hkw. Tls. (1 Haikwan Tael = 1912 = 3,12 Mark).

Nach der deutschen Handelsstatistik wurden aus Deutschland nach China ausgeführt in den Jahren

1912	1911	1910	1909	1908
Sprechmaschinen				
39 dz	53 dz	99 dz	44 dz	44 dz
15000 M.	19000 M.	37000 M.	14 000 M.	22 000 M.
Platten und Walzen				
72 dz	45 dz	166 dz	60 dz	21 dz
37000 M.	27 000 M.	97000 M.	22000 M.	8000 M.

Notizen.

Gerichtliches Gutachten der Handelskammer Berlin über Schallplatten. Es besteht kein Handelsgebrauch in der Schallplattenfabrikation, nach welchem Schallplatten, welche nicht innerhalb einer bestimmten Frist zurückgeliefert werden, nur noch zum Bruchwerte zurückgenommen werden. Die Frist, binnen welcher Schallplatten zurückgegeben werden müssen, pflegt in den Verkaufsbedingungen der einzelnen Firmen bestimmt zu werden; sie beträgt in der Regel 8—14 Tage.

Briefkasten.

P. S., Berlin. Welche Fabrik liefert kleine automatische Klaviere mit Federaufzug, genannt Pianovo?

Denken Sie recht

zeitig an Ihre Reklame in den

AUSLANDS-NUMMERN

der

„Phonographischen Zeitschrift"

ehe es zu spät ist

Das nächste Exportheft erscheint

BEREITS AM 25. JUNI 1914

Inseratenschluss: 22. Juni, also am

nächsten Montag

Neue Vorschriften für den Postscheckverkehr.

— Syndikus G. Stier, Weimar. —

Zur Ergänzung des nur ganz kurzen, neuen Reichspostscheckgesetzes vom 26. März 1914 sind die nötigen Einzelvorschriften nunmehr durch eine neue Postschekordnung des Reichskanzlers geregelt worden. Sie bringt folgende Neuerungen:

1. Einzahlungen auf Postscheckkonten. Die Zahlkarten zu solchen Bareinzahlungen dürfen nunmehr, wenn vorschriftsmässig, auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Einzahlungen auf Zahlkarten dürfen künftig auf jeden beliebigen Betrag, statt bisher nur auf 10 000 M. lauten.

Bisher war eine telegraphische Uebermittlung nur möglich bei Barauszahlungen mittels Postschecks und bis zu 800 M. Nunmehr können auch Bareinzahlungen bis zu 3000 M. telegraphisch an das Postscheckamt übermittelt werden. Besondere telegraphische Benachrichtigung des Empfängers erfolgt nur auf ausdrücklichen Antrag des Absenders, andernfalls wird der Empfänger von dem Eingang, wie gewöhnlich, brieflich benachrichtigt.

2. Postaufträge und Nachnahmen. Wenn solche ein Kontoinhaber bisher seinem Konto überwiesen haben wollte, musste er dies auf dem Postauftragsformular oder bei dem Nachnahmevermerk auf der Adresse ausdrücklich angeben. Andernfalls ging die Postanweisung erst an seine heimische Postanstalt und von da weiter an das Postscheckamt. Soll künftig die Ueberweisung an letzteres direkt erfolgen, so müssen den Postaufträgen und Nachnahmen bereits ausgefüllte Zahlkarten beiliegen. Bei Postaufträgen, Nachnahmepaketen und -Karten sind Formulare mit gleich anhängender Zahlkarte zu benutzen. Für Nachnahmebriefe gibt es besondere Zahlkarten mit Klebeleiste. Die soeben erwähnten Formulare dürfen ebenfalls, wenn vorschriftsmässig, von der Privatindustrie hergestellt werden.

3. Barauszahlungen durch Schecks. Der Höchstbetrag eines solchen Schecks beträgt 20 000 (früher 10 000) M. Künftig werden auch sogen. Sammelschecks zugelassen, d. h. ein Auftrag an das Postscheckamt auf einem einzigen Scheck zu Barzahlungen an mehrere Empfänger. Die Adressen der Einzelempfänger mit ihren Geldbeträgen sind dann auf einer besonderen Anlage zu verzeichnen.

Der Aussteller eines Schecks kann auch das Bestellgeld für die Auszahlung im Voraus entrichten. Er muss dann über der „Adresse für die Postbeförderung“ (Rückseite des Schecks) bemerken: Bestellgeldfrei. Rechts daneben ist die dem Bestellgeld entsprechende Freimarke (bis 1500 M. 5 Pfg., über 1500 – 3000 M. 10 Pfg.) zu kleben. Schecks über 3000 M. werden überhaupt nicht im Hause ausgezahlt, sondern müssen auf der Post — also bestellgeldlos — abgehoben werden.

Ebenso wie Bareinzahlungen können auch Barauszahlungen durch Scheck bis zu 3000 M. telegraphisch übermittelt werden. Weiter kann eine Scheckauszahlung dem Empfänger per Eilboten zugestellt werden.

Ist ein Scheck für Barauszahlung einem Empfänger bestimmt, der auch ein Postscheckkonto hat, so wird der Betrag diesem Konto nur dann gutgeschrieben, wenn dessen genaue Bezeichnung in dem Scheck enthalten ist, andernfalls aber bar ausgezahlt. Bisher war es umgekehrt.

4. Bargeldlose Ueberweisungen der Kontoinhaber untereinander konnten bisher, ausser mittels eines per Brief zu versendenden Blattformulars für Beträge in beliebiger Höhe, auch durch sogen. Giropostkarten bis zu 1000 M. erfolgen. Letztere werden durch die neue Postscheckordnung überhaupt nicht mehr erwähnt, sind also abgeschafft.

Der Aussteller einer Ueberweisung kann beantragen, dass sein Postscheckamt den Gutschriftempfänger unmittelbar benachrichtigt (also insbesondere nicht auf dem Umwege über das Postscheckamt des Empfängers, wenn dieses ein anderes ist). Dies geschieht, wenn Aussteller und Empfänger dem gleichen Postscheckamt angehören, stets durch Telegramm. Gehören beide zu verschiedenen Postscheckämtern, so kann die direkte Benachrichtigung durch Brief oder Telegramm erfolgen. Briefliche Benachrichtigung kostet 20 Pf., telegraphische die Telegrammgebühr.

Auch die eigentliche Ueberweisung auf ein anderes Konto kann telegraphisch erfolgen. Der Empfänger wird hiervon weiter telegraphisch benachrichtigt, wenn der Absender es ausdrücklich beantragt, andernfalls in der gewöhnlichen Weise. Diese Uebung entspricht also der schon betreffs telegraphischer Uebermittelung von Barein- und Auszahlungen erwähnten.

5. Die Stammeinlage für ein Postscheckkonto ist auf 50 M. ermässigt.

6. Die Gebühren betragen künftig:

1. für eine Bareinzahlung mittels Zahlkarte:
   a) bei Beträgen bis 25 M. (bisher bis 500 M.) 5 Pfg.
   b) bei Beträgen über 25 M. . . . . 10 „
2. Für jede Barauszahlung eine feste Gebühr von . . . . . 5 „
   und ausserdem eine Steigerungsgebühr von $^1/_{10}$ vom Tausend des auszuzahlenden Betrags.
3. Für jede Ueberweisung von einem Konto auf ein anderes . . . . . 3 „

Weggefallen ist die bisherige Zuschlagsgebühr für jede weitere Buchung, wenn ein Konto jährlich mehr wie 600 Buchungen hatte.

7. Briefverkehr für Postscheckkonten. Bisher waren die Briefe der Konteninhaber an das Postscheckamt, wenn dasselbe auswärts war, ebenfalls mit dem normalen Briefporto belastet. Nunmehr gehen solche Briefe stets auch an ein auswärtiges Postscheckamt für das Ortsporto (5 Pfg.), wenn vorschriftsmässige, auch von der Privatindustrie herstellbare Briefumschläge benutzt werden. Andernfalls kosten sie das gewöhnliche Briefporto.

8. Das Inkrafttreten der neuen Vorschriften erfolgt mit dem 1. Juli 1914. Für den inneren Verkehr von Bayern und Württemberg können teilweise andere Vorschriften erlassen werden.

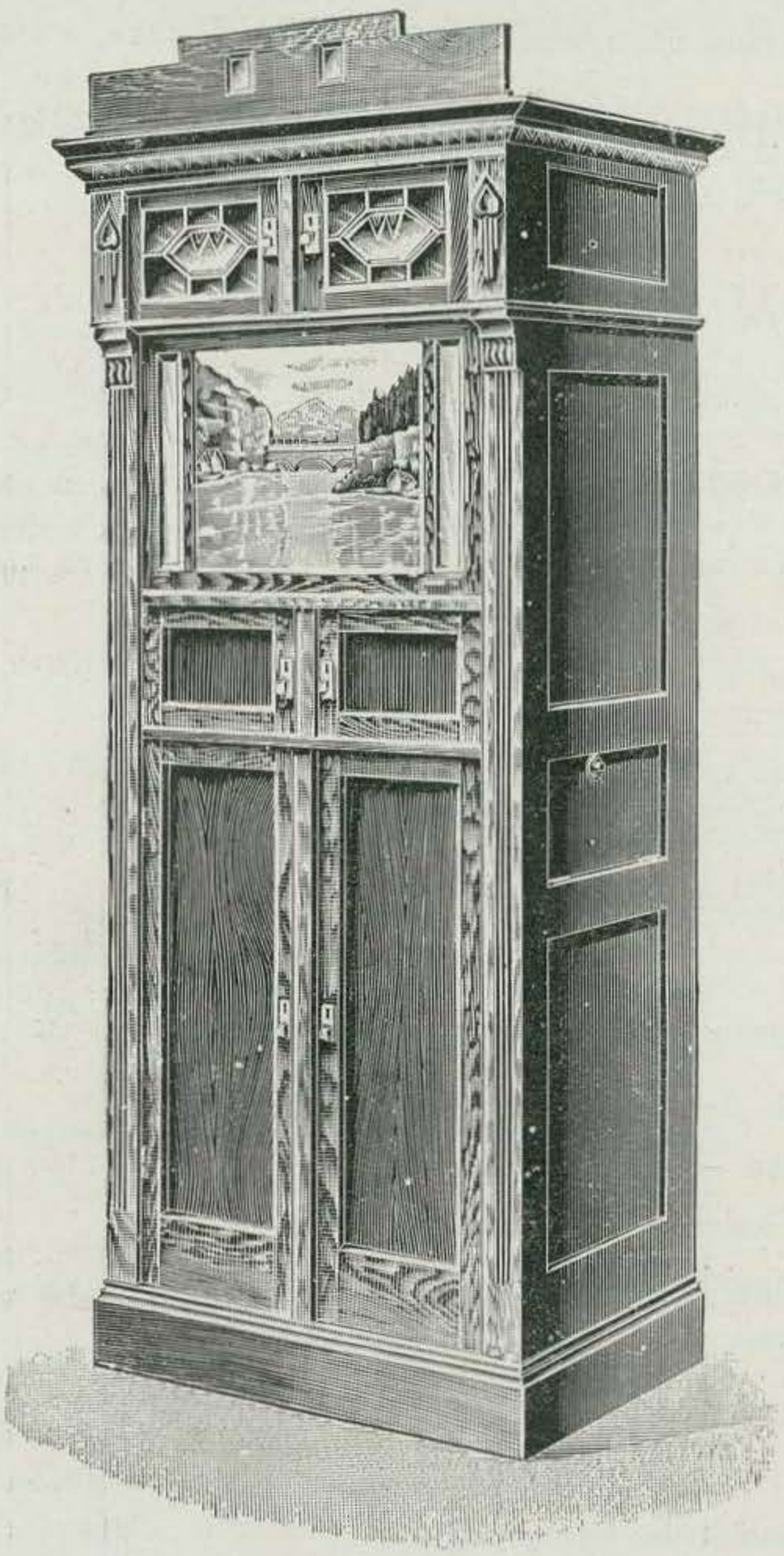
Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Jägerndorf (Oesterr. Schles.) Neu eingetragen wurde die Firma Richard Schneider & Bruder. Handel mit Fahrrädern, Nähmaschinen, Musikinstrumenten und einschlägigen Artikeln sowie Reparaturwerkstätte für Fahrräder und dergleichen. Offene Handelsgesellschaft seit 1. 1. 1914. Gesellschafter sind Richard Schneider, Fahrradhändler in Hotzenplotz und Oskar Schneider, Mechaniker in Jägerndorf. Vertretungsbefugt ist jeder Gesellschafter selbständig.

Rex-Konzert-Automat

von Paul G. Wenzel, Dresden-A.

Ein vorzüglicher Artikel zur Belebung des Sommergeschäftes ist der von der bestens bekannten Firma Paul G. Wenzel, Dresden-A., Pfarrgasse 8, soeben herausgebrachte, gesetzlich geschützte Rex-Konzert-Automat mit elektrischen beweglichen Lichteffekten, welche sich durch verschiedene für Sprechmaschinen neue Einrichtungen von den bekannten Figuren-Schrankapparaten unterscheiden.



Bei niedrigen Preisen ist höchste Eleganz und bis in den kleinsten Teil durchgeführte solide Qualität und Ausführung, wodurch eine tadellose Funktion garantiert wird, vorhanden. Die Gehäuse sind echt Eiche. Die Apparate haben grösstes und stärkstes Automatenwerk, Konzert-Schalldose, aufklappbaren Lizenz-Tonarm, Einwurf und Aufzug an der Seite, kräftiges Licht und längere Brenndauer als mit Trockenbatterien, keinen Riemen- oder Schnur-Antrieb.

Nach Einwurf des Geldstückes schaltet der Automat vollständig selbsttätig ein, das Musikstück beginnt. Die Wiedergabe ist kräftig und angenehm. Jeder Automat wird mit einer anderen Szenerie geliefert. Es tritt z. B. bei einem der Bilder der Wasserfall in Funktion, der Eisenbahnzug fährt über die Brücke in den Tunnel, über den Bergen fliegen abwechselnd ein Zeppelinluftschiff und ein Kugelballon, der Mond geht auf, die Wolken und das

Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit für Ihre Export-Reklame ist wieder da!

Im Juni und Juli

erscheinen wieder

2 Auslands-Nummern

der

„Phonographischen Zeitschrift“

No. 26 25. Juni

No. 29 16. Juli

Machen Sie grosse Reklame
in diesen Heften,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◇ Bestes Adressenmaterial ◇ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Beide Nummern an verschiedene Empfänger!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist **sofortige Zusendung empfehlenswert.**

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN C. 19.

Änderung der Bezugsbedingungen!

Mit Geltung vom 1. Juli 1914 ab beträgt der Abonnements-Preis auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

durchweg M. 5.— jährlich, also M. 1.25 vierteljährlich

(und Postbestellgeld), jedoch

nur falls Bestellung bei dem Postamt des Bestellers

(also nicht mehr direkt beim Verlag) erfolgt.

Bestellungen auf Abonnements für die

„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“, Berlin

nehmen sämtliche Postanstalten folgender Länder entgegen:

Deutsches Reich — Deutsche Kolonien — Alle deutschen Postanstalten im Auslande — Aegypten — Belgien — Bulgarien — Chile — Dänemark — Dänische Antillen — Italien — Italienische Kolonien — Luxemburg — Montenegro — Niederlande — Norwegen — Österreich-Ungarn — Portugal — Rumänien — Russland — Schweden — Schweiz — Serbien — Uruguay.

Bei Bestellung **direkt beim Verlage** beträgt der Bezugspreis

	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Übriges Ausland
halbjährlich	Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN C. 19.

Wasser werden in verschiedenen Farben beleuchtet. — Nach beendetem Spiel schaltet der Automat ebenfalls wieder vollständig selbsttätig aus. Diese Lichteffekt-Automaten, welche bis jetzt in vier verschiedenen Typen und Grössen geliefert werden, können wohl als die grössten Geldbringer für alle Vergnügungs-Lokale bezeichnet werden.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

K. 56526. — 22. 10. 13.
Emanuel Kuba, Prag.

Sprechmaschine.

Die Sprechmaschine, deren Schalldose dadurch befähigt ist, den Windungen der Schallkurve durch Drehung um ein an ihr sitzendes Glied der Schalleitung, z. B. um ihren eigenen Anschlussstutzen, zu folgen, dass der Querbalken des Schallstiftträgers etwa die Länge eines gewöhnlichen Tonarmes hat, ist dadurch gekennzeichnet, dass der ganze Schallstiftträger in bis auf die Löcher für die Nadelhalter nach aussen abgeschlossenem Gehäuse eingeschlossen ist.

N. 13869. — 10. 12. 12.
John Noll, Ingenieur, New York, Whitehall Building 17 Battery Place, V. St. Amerika.

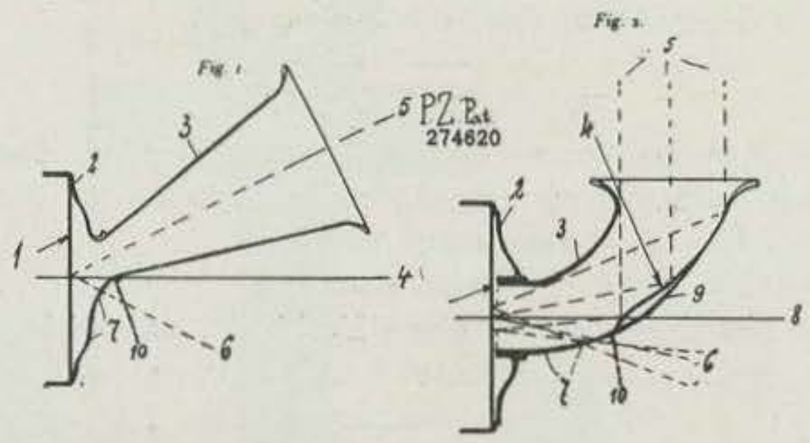
Telephonschalldose mit einer rechteckigen, nur an den gegenüberliegenden Schmalseiten eingespannten Membran.

Die Erfindung bezieht sich auf Telephonschalldosen mit einer rechteckigen, nur an zwei gegenüberliegenden Schmalseiten eingespannten Membran und besteht in der Anordnung von zwei oder mehr Elektromagneten in der Längserstreckung der Membran. Hierdurch wird ein freieres Ausschwingen der Membran und damit bei Phonographen ein tieferes Eindringen des Schreibstiftes ermöglicht.

Neueste Patentschriften.

No. 274620. — 6. 5. 13.
Wenzel Knobloch in Berlin-Pankow.

Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran.



Patent-Anspruch.

Anordnung eines Schalltrichters an einer schallaufnehmenden Membran in der Weise, dass die in den Schalltrichter (3) gelangenden Schallwellen in der Hauptsache schräg auf die Membran (1) auftreffen, gekennzeichnet durch einen Tonauslass [z. B. Durchbrechungen (7)], der in der Wandung des Schalltrichters so angebracht ist, dass die Schallwellen nach ihrer Reflexion auf ihn treffen.

No. 274742. — 31. 12. 12.
Johannes Frenz in Königsberg i. Pr.

Sprechmaschine mit mehreren nacheinander bespielbaren oder abspielbaren Phonogrammträgern.

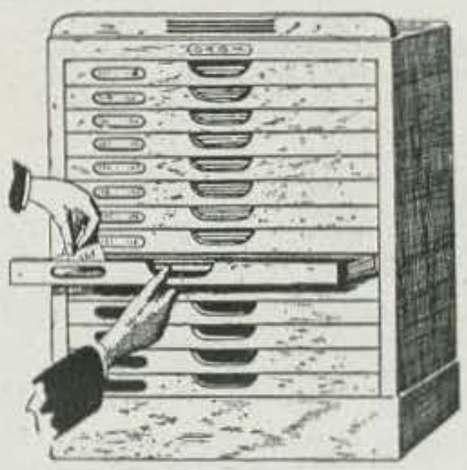
Patent-Ansprüche.

1. Sprechmaschine mit mehreren nacheinander bespielbaren oder abspielbaren Phonogrammträgern und mehreren nacheinander in Wirksamkeit tretenden, aber mit der Schalldose nur in der Arbeits-

Schallplatten-Schranksystem

D. R. G. M. „Eres“ D. R. G. M.

Jedes Fach kann sofort mehrfach vergrössert werden.



Jedes Fach fasst 7—8 Platten.

4 MODELLE

Sorgfältigste und übersichtlichste Plattenaufbewahrung, dabei billigste Preisstellung infolge vorteilhafter Raumausnützung.

Fordern Sie
Prospekte und Preise
ein von den alleinigen Fabrikanten

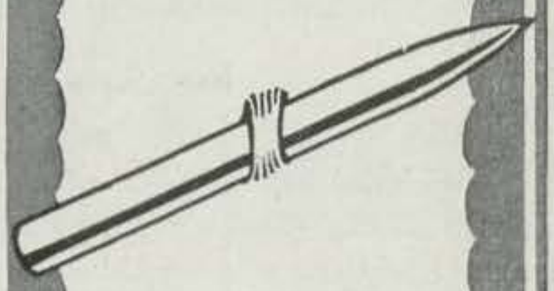
FREITAG & LUX,
Spezialfabrik für schrank- u. kastenartige Massenartikel
Langewiesen, Thür.

Bugra Leipzig 1914
MAI—OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

Sprechmaschinen-Nadeln

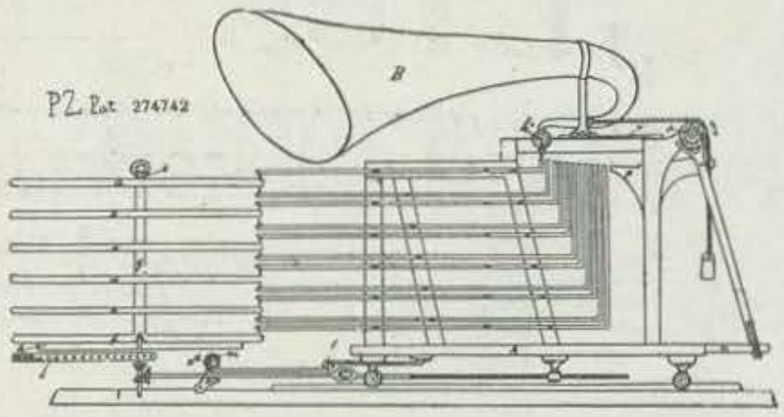


Acuswerke GmbH
Aachen
Generalvertreter
Herm. Nathan, Berlin

„Viktoria“
Schnell-Kopiermaschinen
haben sich seit Jahren tausendfach bewährt
Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift“ Bezug zu nehmen.

stellung verbundenen Schallstiftträgern, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallstiftträger zusammen mit einer ihnen gemeinsamen Schalldose auf einem hin und her beweglichen Träger (z. B. einem Wagen) derart angebracht sind, dass dieser Träger durch seine Bewegung die Schallstifte über die Phonogrammträger führt und bei der Umkehr seiner Bewegungsrichtung die Umsteuerung der Schalldose von einem Schallstiftträger auf den anderen bewirkt.

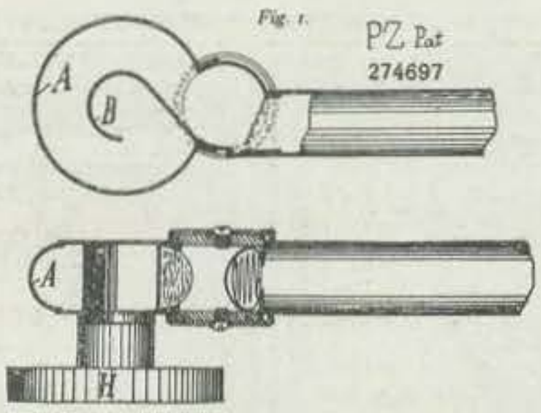


2. Sprechmaschine nach Anspruch 1 mit einem System parallel zueinander angeordneter Sprechplatten, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallstiftträger an dem hin und her beweglichen Wagen in einer quer zu den Sprechplatten gerichteten Ebene angeordnet sind und abwechselnd auf verschiedenen Seiten der Sprechplatten angreifen.

3. Sprechmaschine nach Anspruch 1 mit einem System konzentrisch ineinander steckender Sprechwalzen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schallstiftträger an dem hin und her beweglichen Wagen in einer durch die Achse der Sprechwalzen gehende Ebene angeordnet sind.

No. 274 697. — 20. 7. 12.
Hermann Heise in Berlin.

Schalldose.

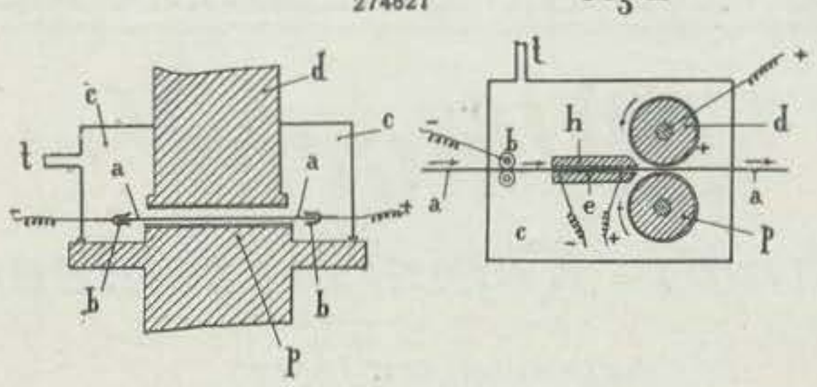


Patent-Anspruch.

Schalldose, dadurch gekennzeichnet, dass an dem senkrecht zur Membran angeordneten Anschlussstutzen (B) für den Schall quer zu seiner Richtung ein Schallkanal angeordnet ist, der diesen Stutzen in ringförmiger Windung umgibt und seinerseits in die weitere Schalleitung ausmündet.

No. 274827. — 15. 8. 1913.
Henri de Lostalot in Billancourt, Seine.

Verfahren zum Einpressen von Schallkurven in erhitztes Stahlblech.



Patent-Ansprüche.

1. Verfahren zum Einpressen von Schallkurven in erhitztes Stahlblech, dadurch gekennzeichnet, dass die Hitze auf elektrischem Wege erzeugt wird.

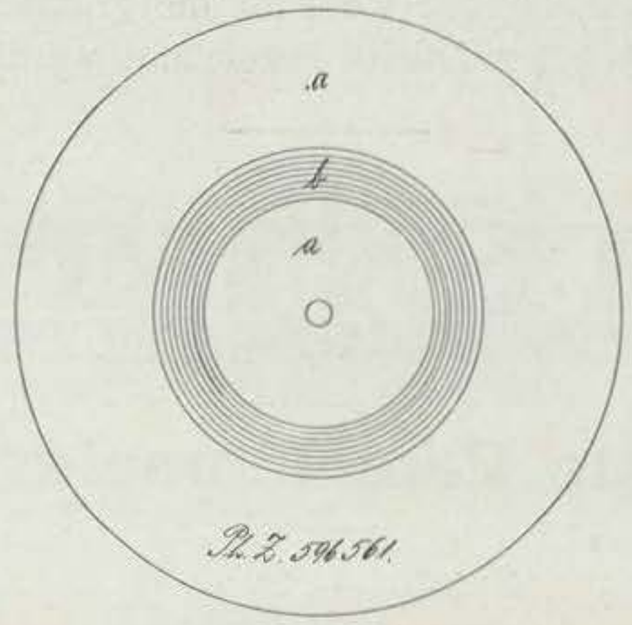
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Hitzstrom durch das Blech selbst geleitet wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen zwei gleichzeitig mit den Schallkurven durch Einpressen zu versehenden Metallblechen ein Blatt Asbest oder weichen Metalles (Kupfer, Aluminium o. dgl.) eingelegt wird, zum Zwecke, das Einpressen der Kurven zu erleichtern.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 596 561. — 26. 1. 14.
Rud. Unreich, Berlin W 50, Eislebner Str. 10.

Schallplatte mit Reklame.

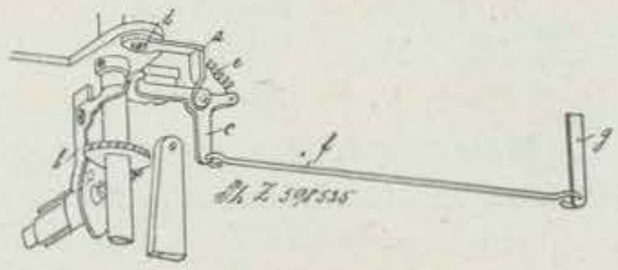


Schutzanspruch.

Schallplatten aller Art für Sprechmaschinen, die auf jenen Teilen (Flächen) wo sich keine Aufnahme befindet, mit Reklame versehen sind.

No. 598525. — 7. 5. 13.
Favorite-Record, Akt.-Ges., Hannover-Linden, Leinaustr. 27.

Einrichtung zum Justieren des das Bremskissen gegen die Reglerscheibe von Sprechmaschinen drückenden Hebels für die Bedienung von verschiedenen Stellen des Gehäuses aus.



Beschreibung.

Der verschwenkbare Winkel a trägt den auf den Regulator b direkt einwirkenden bezw. den auf den Regulator indirekt durch den Hebel b einwirkenden Regulierhebel c. Der verschwenkbare Winkel a ist mit der Schraube d an der unteren bzw. an der oberen Laufwerksplatine befestigt.

Schutzanspruch.

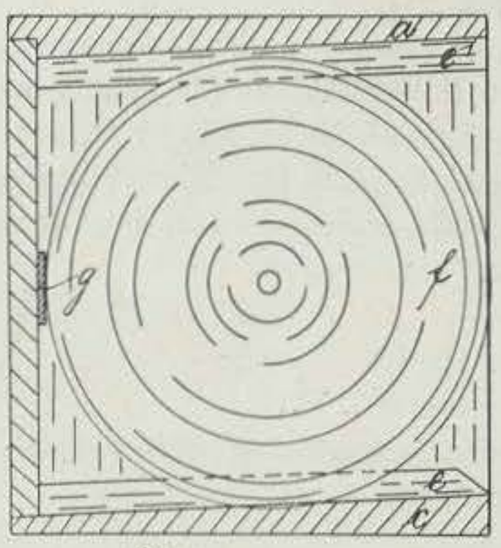
Einrichtung zum Justieren des das Bremskissen gegen die Reglerscheibe von Sprechmaschinen drückenden Hebels für die Bedienung von verschiedenen Stellen des Gehäuses aus, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (a) dieses Hebels (c) an der ihn tragenden Merkplatine verschwenkbar und in einem beliebigen Winkel (z. B. durch Schraube d) feststellbar gelagert ist.

No. 598555. — 27. 3. 14.
Arthur von Keissler, Gross-Ellguth, Post Gnadenfeld, Oberschlesien.

Behälter zum Aufbewahren von runden Musikplatten für Grammophone, Pathephone und dergl.

Beschreibung.

C ist das untere, d das obere Fachbrett, welche beide, wie die Zeichnung zeigt, nach hinten und unten geneigt sind. d' sind die Schlitze, welche, wie beschrieben, gebildet sind, c die unteren an der Stirnseite abgeschrägten Leisten, e' die oberen an der Stirnseite nicht abgeschrägten Leisten; g bezeichnet den Filzstreifen, f eine Platte. Die Nummern auf den Stirnseiten der Leisten zeigen die Einrichtung zur leichten Auffindbarkeit der Platten. Auf der Stirnseite der überzähligen Leiste kann ausserdem die Art der in jedem einzelnen Einsatz oder Fach befindlichen Platten bezeichnet sein.

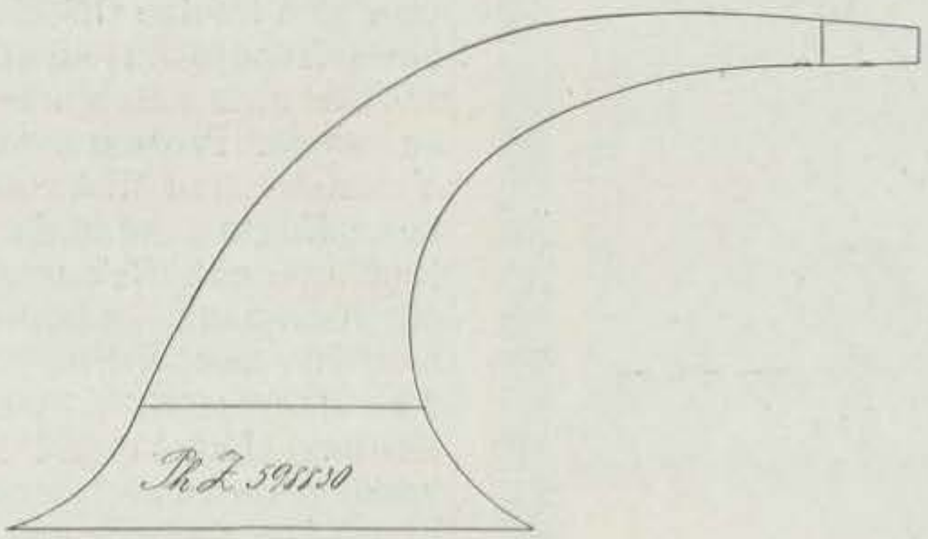


Schutzanspruch.

Behälter zum Aufbewahren von runden Musikplatten für Grammophone, Pathephone und dergl., dadurch gekennzeichnet, dass das

untere und obere Fachbrett mit unten und oben übereinstimmenden Schlitzen für je eine Platte passend versehen ist.

No. 598 830. — 30. 3. 14.
August Burchard, Kaufmann, St. Petersburg, Newki-Prosp. 10.
Vertikaler Schalltrichter für Grammophone u. dgl.



Beschreibung.

Die vorliegende Neuerung besteht darin, dass der Schalltrichter unter Vermeidung einer scharfen Biegung nur allmählich in Form eines verhältnismässig flachen Bogens zur Seite abbiegt, wobei sein fast geradlinig ausgebildetes unteres Ende senkrecht in die Höhe steigt.

Schutzanpruch.

Schalltrichter für Grammophone u. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass er allmählich vom hinteren Ende zu der in anderer Richtung liegenden Schallöffnung übergeht und sein aufrechtes hinteres Ende fast gradlinig ausgebildet ist.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Berolina-Schallplatten-Ges. m. b. H.** bei.

Special-Gross-Vertrieb
von
ODEON
PLATTEN
ODEON ROT — ODEON GRÜN
ODEON BLAU — ODEON BRAUN
FONOTIPIA.
Auswahlsendungen bereitwilligst!

Veraphon-Sprechmaschinen
Erstklassiges Fabrikat
VERAPHON
Fordern Sie Katalog gratis!

Generalvertretung für **Marschall-u. Aegir-Nadeln**
VERAPHON COMPANY
HANS FALK & Co
BERLIN SW. 68, Ritterstr. 51 p.

Anker-Schallplatten

JUNI - NEUHEITEN

Anker-Orchester

*9987 Prairie-Lilie. Two-step-Intermezzo von Karry Mills, op. 15
Florodora-Walzer von Karl Kiefert

Wandervögel-Lieder
von **Fritz Gruber**
(Gesang mit Guitarren, Mandolinen- u. Violinb gl.)
9988 „Vallerie, dann geh's zur Heimat"
„Lustig Blut und leichter Sinn"

Neue Gesänge v. E. Berger m. Piston-begleitung. Fortsetzg. der **Volkstümlichen Gesangsserie, Spezialität des Anker Repertoirs.**
*9989 Zwei Aeuglein braun. Lied von F. Gumpert
Vorüber ist die Rosenzeit. Lied von Robert Eilert

Streich-Quartett MAREK WEBER
Künstlerische Auffassung u. Wiedergabe
E9990 An der schönen blauen Donau. Walzer von Johann Strauss
Accelerationen. Walzer von Joh Strauss

Kammervirtuos KARL STABERNACK u. Prof. JOSEF WEISS
(Harmonium und Flügel)
E9991 Adagio aus dem Es-dur Konzert von Ludwig von Beethoven
Lied ohne Worte Von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Es dur Nr. 7

Opern-Ensemble
Komplette Opernserien mit Soli, Chor u. Orchester
E9992 „Die weisse Dame". Oper von F. A. Boildieu. Ballade aus dem I. Akt: „Seht jenes Schloss mit seinen Zinnen". Gesungen von Frl. Meysel und Herrn Knösseler
„Der Waffenschmied". Komische Oper von Albert Lortzing. 12. Auftritt des I. Aktes: „Was ist geschehen, was soll das Schrei'n?". Gesung v. Frl. Meysel, Frl. Tobia und den Herren Knösseler und Rahmer.

Die Walküre
von ***Richard Wagner***
Ungekürzte Wiedergabe des I. Aufzuges

Königl. Bayrischer Kammersänger
Heinrich Knote mit Begleitung des Blüthner-Orchesters unter Leitung des Kgl. Hofkapellm. **Edmund v. Strauss.** Schmelz und Schmiedelieder aus der Oper **„Siegfried"** von **Richard Wagner.**
EE 9993 „Notung, Notung, neidliches Schwert
„Hoho! Hoho! Hahei!"
Preis der Platte M. 6.—

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

Anker-Phonogramm-Ges. BERLIN SW. 68 Ritterstr. 77-78

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos.** Für Porto und Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden.

Junger Expedient

und Lagerist, 6 Jahre in grösseren Häusern der Branche tätig gewesen, sucht Stellung per 1. Juli. Suchender ist mit allen vorkommenden Expeditionsarbeiten sowie mit der Lizenzierung etc vertraut. Gefl. Offerten erbeten unter **E. S. 1071** an die Exped. ds. Blattes.

Erstklassiger Fachmann

der Musikinstrumenten- und Grammophon-, sowie Schallplatten-Branche, über 1 Jahr in **Skandinavien** als Prokurist und Direktor einer A.-G. tätig, der skandinavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den Anforderungen der skandinavischen Kundschaft im Engros und Detail genau vertraut, welcher ebenfalls Skandinavien bereist hat, mit grossem Kundenkreis, 22 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, sucht leitende Stellung in Deutschland als Reisender, Disponent, Korrespondent, um seine Erfahrungen praktisch verwerten zu können. Offert. unter **B. V. 1072** an die Exp. ds. Bl.

24jähriger Fachmann

(militärfrei, ledig) wünscht Position als Reisender, eventuell als Filialleiter im In- oder Ausland. 9 Jahre im Instrumenten-Versandhaus und Saitenspinnerei im Kontor und seit 1912 als Reisender für deutsche Kundschaft tätig, mit umfangreichen Waren- und Fabrikationskenntnissen, in allen Büroarbeiten (Bücher, Korresp.) bewandert. Routinierter Musiker für Violine, Viola, Cello, Laute bezw Guitarre, Zither, Flöte, Klarinette, Xylophon. Anträge erbeten unter **Vogtland 1075** an die Exped. ds. Blattes.

Suche stets Neuheiten in Spiel-Unterhaltungs-Automaten, sowie Musikwerken.

Gefl. Offerten unter **A. B 1073** an die Exped. ds. Blattes erbeten.



Spezialität:
Sprechmaschinen-
Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN

Verlangen Sie Offerten und Prospekte!

Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4.



Schalldosen
Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.

Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.

Neuester Schlager Sprechautomat „EISPALAST"
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33



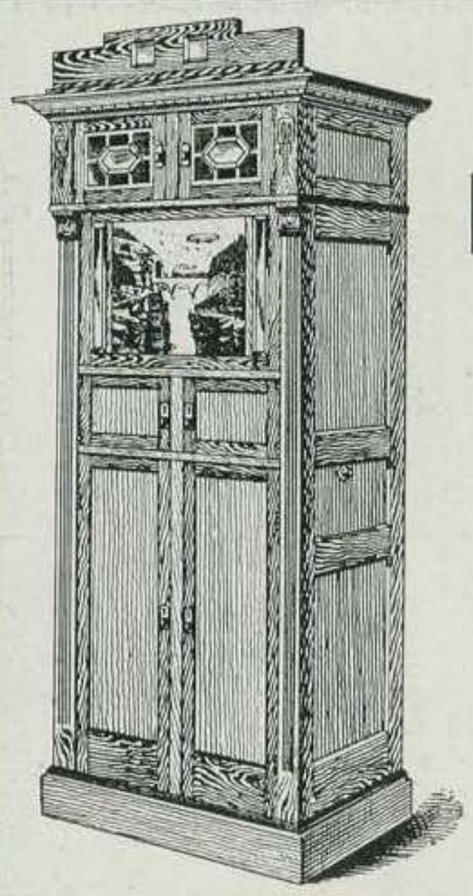
Rechtsbelehrung

Haftung des Mieters für seine Angestellten.

Ein Wasserschaden, welcher sich infolge Offenlassens eines Hahnes in einem Geschäftshause ereignete und zu einem Prozess zwischen Vermieter und Mieter führte, beschäftigte kürzlich das Reichsgericht. Beklagter war ein Kaufmann, welcher den zweiten und dritten Stock des Hauses als Mieter zu Kontor-, Lager- und Fabrikationszwecken benutzte. Eines Abends hatte das Haus, da die Wasserleitung gebrochen und daher gesperrt war, für die Zeit von 8 bis 9 Uhr kein Wasser. Während dieser Zeit drehte ein Angestellter des Beklagten in der zweiten Etage in der Toilette den Wasserhahn auf, um sich zu waschen. Als er bemerkte, dass kein Wasser kam, ging er weg, ohne den Hahn wieder zuzudrehen. Als alle Angestellten des Beklagten dessen Mieträume verlassen hatten, trat die Wasserleitung wieder in Tätigkeit. Das Wasser strömte nun, weil der Hahn offen geblieben war, und das Abfluss- und Ueberflussrohr das ausfliessende Wasser nicht ganz aufnehmen konnten, in die Räume des Beklagten und von da in die darunterliegenden Räume des Vermieters, wo es die dort lagernden Waren beschädigte. Für den Schaden machte der Vermieter den Beklagten mit seiner Klage verantwortlich, indem er geltend machte, dass derselbe für die Nachlässigkeit seines Angestellten einzustehen habe. Das Reichsgericht erklärte durch Urteil vom 20. Februar 1914 (Jurist. Wochenschrift No. 9) den Klageanspruch für begründet.

Nach § 278 B.G.B. hat der Schuldner das Verschulden der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten bedient, in gleichem Umfange wie eigenes Verschulden zu vertreten. Zur „Erfüllung der Verbindlichkeit" im Sinne dieser Bestimmung gehört alles, was nach dem Inhalt des Vertrages vom Schuldner verlangt werden kann. Beim Mietvertrage kommt demnach auch die Verpflich-

tung des Mieters in Betracht, die Mietsache schonend und pfleglich zu behandeln, denn er dart die Mietsache nur vertragsmässig gebrauchen und muss dabei die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachten. Letztere war zweifellos ausser Acht gelassen, es fragte sich nun, ob der Angestellte in der Erfüllung des Prinzipals gehandelt hatte, diese Frage war aber zu bejahen. Die Benutzung der Wasserleitung und das Aufdrehen des Hahnes stand in ursächlichem Zusammenhange mit der Arbeitsleistung des Angestellten. Denn derselbe wollte sich nach Beendigung seiner Arbeitstätigkeit in dem Raum, der ihm dafür angewiesen war, waschen. Seine Arbeitstätigkeit wurde erst durch das Waschen und das darauffolgende Verlassen der Arbeitsräume beendigt. Unterliess er es, den Hahn wieder zuzudrehen, so machte er sich damit eines schuldhaften Versehens in Ansehung der Erfüllung des mit dem Beklagten abgeschlossenen Arbeitsvertrages schuldig. Die Mieträume waren dem Angestellten seitens des Beklagten nicht nur für seine eigentliche Arbeitstätigkeit, sondern auch zum Waschen, zum Gebrauch überlassen; es handelt sich also in der Tat um eine „Erfüllung der Verbindlichkeit“ des Beklagten. Die Verpflichtung zum Schadenersatz aber, welche hiernach dem Beklagten oblag, als ob es sich um sein eigenes Verschulden gehandelt hätte, erstreckte sich nicht nur auf den Schaden an der Mietsache, also dem Gebäude, selbst, sondern darüber hinaus überhaupt auf allen Schaden, den der Vermieter erlitten hatte, also auch auf die Beschädigung der Waren desselben. Dr. jur. Abel.



Sensationelle Neuheit der Sprechmaschinen-Branche.

Rex-Konzert-Schrankautomaten

mit **elektrischen** beweglichen **Licht-Effekten.**
In 4 verschiedenen Grössen u. Ausführungen.

Solide Qualität! **Dauernd interessant!** Höchste Eleganz!

Grösster Geldbringer für alle Vergnügungslokale.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte.

Paul G. Wenzel, Inhaber: Willy Albert.
Rex-Sprechmaschinen und Musikinstrumente.
Telefon 27531. **DRESDEN-A.** Pfarrgasse 8.

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

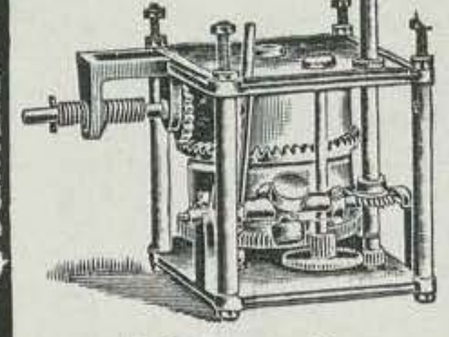
Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO“
∴ Katalog gratis und franko ∴

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den
Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt
Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag unserer Zeitung

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O 27 Dircksen-Str. 2.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts-Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

52x

erhalten Sie als Sprechmaschinen-Händler die ‚Phonographische Zeitschrift‘ regelmässig jede Woche für nur Mk 5.—. (Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.) Bestellen Sie noch heute beim Verlag

„Phonographische Zeitschrift“
BERLIN C. 19.

Neue Starkton-Nadel
Negir



Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise
Traumüller & Raum-Nadelfabrik-Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

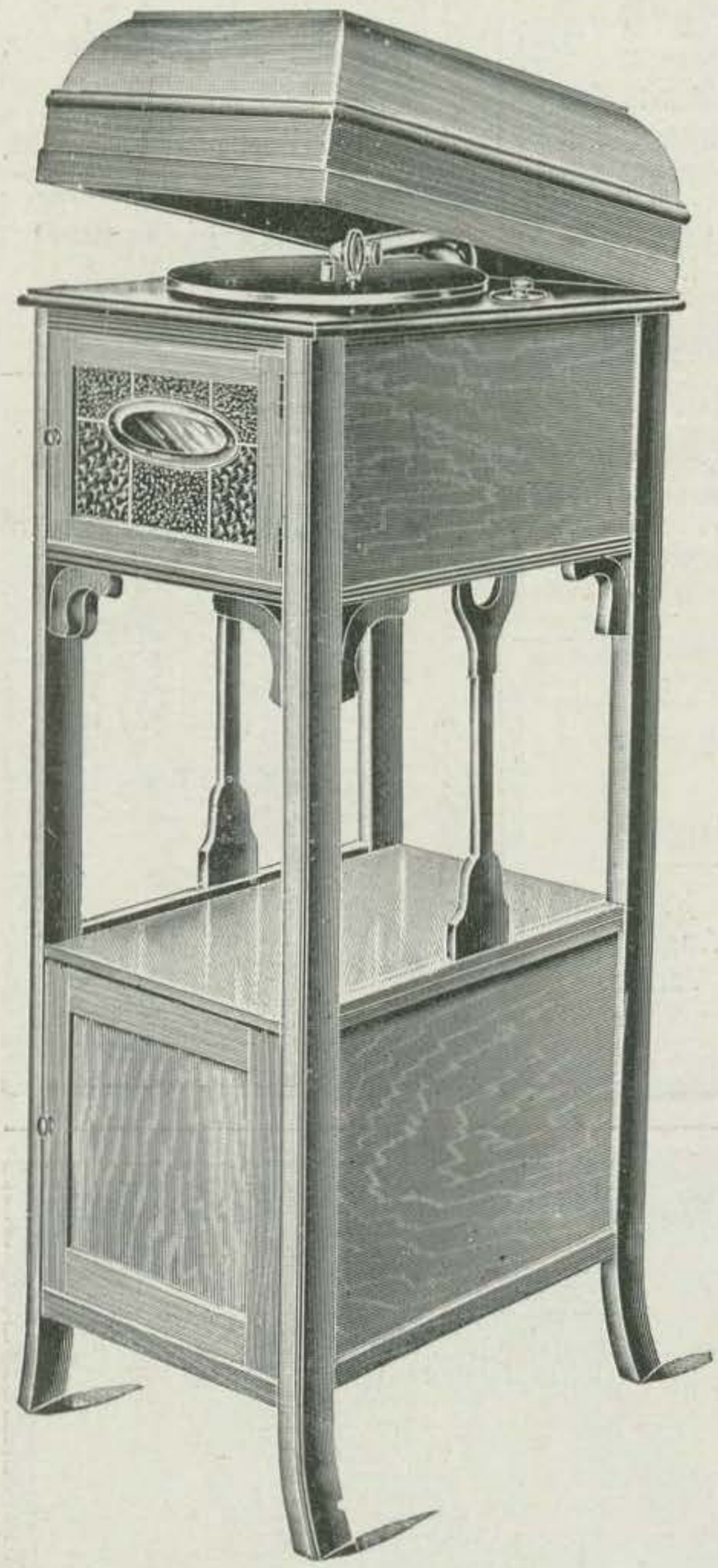
Der neue **Spezial-Katalog** über

Lindström-Automaten 1914-15

ist erschienen

Unsere neuen

Statif-Automaten



Parlonette-Statif-Automat X 12



Statif-Automat 10

Verlangen Sie Spezial-Prospekt

über

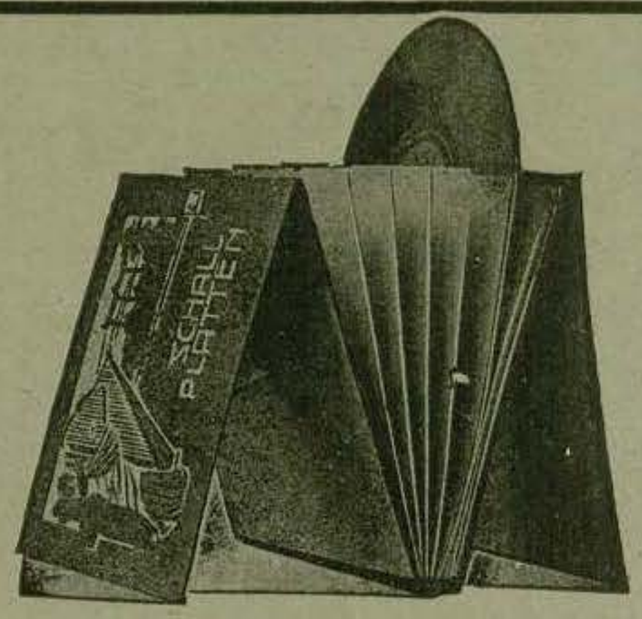
„MIRACLE"

Das Wunder moderner Technik

Carl Lindström Aktiengesellschaft BERLIN O. 17

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

Schallplatten-



Albums

Unübertroffen ist die

Eleganz und Qualität

unserer Fabrikate.

Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur

saubere und solide

Verarbeitung.

Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche

Leipzig-R.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street, Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

DIKTIER-WALZEN
BLANK-WALZEN
HARTGUSS-WALZEN

liefern in anerkannt bester Qualität

ENRST WILKE & Co., Görlitz

Fabrik: Berlin N. 20, Kolonie-Strasse 3—4.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

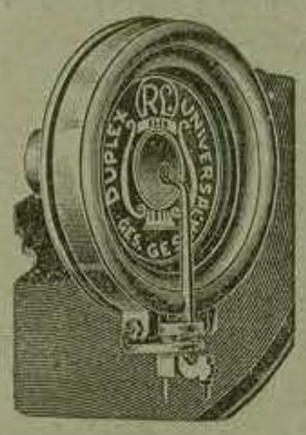
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

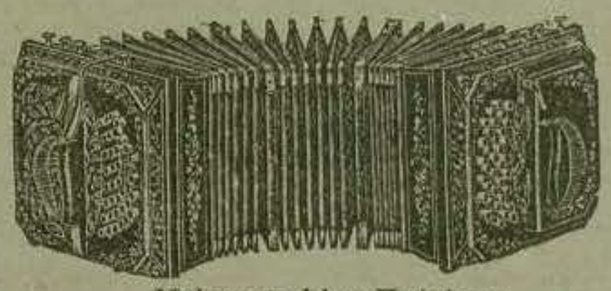
Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

POLYPHON-RECORD

„Grüne Etikette“ **Juni-Nachtrag** „Grüne Etikette“

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung

ORCHESTER MIT GESANG

15374	Ach, Mädchen, nur einen Blick. Walzerlied . .	Lehnhardt
	O, mein Heinrich, komm und küsse mich. Polka	
15383	Diddeldum. Polka	Woitschack
	Sag', schönste Liebste. Walzer	„
15387	Mein deutsches Vaterland. Marsch	Wahlstedt
	Das Waidwerk lebe hoch. Marsch	Seidler-Winkler
15388	Schön ist die Liebe. Walzer	Wark
	Die Liebe und der Suff. Juxrheinländer . . .	Pathke
15399	Rutschkaka aus der Posse: „Der Regimentspapa“	Holländer
	Kindchen, leih mir dein Mündchen, aus dto. . .	„

PROTO-ORCHESTER

15401/02 Das Mirakel. Grosse Phantasie von C. Humperdink

JOHANN STRAUSS STREICH-ORCHESTER

15392	Goldregen. Walzer	Waldteufel
	Herbstweisen. Walzer	„
15393	Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer . .	Strauss
	Ganz allerliebst. Walzer	„
15394	Wein, Weib und Gesang. Walzer	Strauss
	Estudiantina. Walzer	Waldteufel

ZITHER-SOLI

16002	Die beiden Klatschbasen. Polka	Damberger
	Glöcklein aus dem Isartal. Ländler	Kellner

ACCORDEON-SOLI

16005	Potpourri aus: „Puppchen“, „Wenn das der Petrus wüsste“ und „Wenn der Frühling kommt“ . . . . . von Gilbert „Wenn ein Mädchen einen Herrn hat“, Die Männer sind alle Verbrecher“ und „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“ . . . . von Kollo	

MÄNNERSTIMMEN

16251	Du bist mein Himmel, meine Welt. Lied . . .	Höltzel
	Wär' ich ein Stern. Walzerlied	Thiele
16252	Das Fischerhaus auf Norderney. Lied	Blank
	Seemanns Abschied. Walzerlied	Werner
12445	Komm in den Wald. Lied	Becker
	Was mir als Kind die Mutter sang	Bohm

MEHRSTIMMIGE GESÄNGE

12439	Treuröschen (Mit Horn-Quartett)	Hackenberg
	Röslein im Walde (Mit Piston-Solo)	„
12443	Die Post im Walde (Mit Pistonbegleitung)	Schäffer
	Wie's daheim war. Lied	Wohlgemuth
12444	Wiegenlied. Duett	Hiller
	Die Heimat (Wenn ich den Wandrer frage). Volkslied	Gompf

HUMORISTISCHE VORTRÄGE

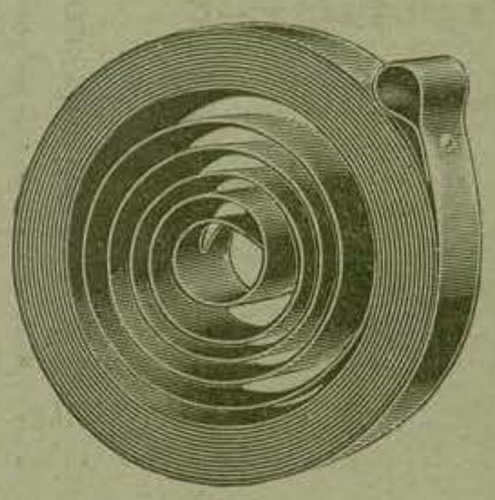
16502	Karlchen, rühre du den Kalk	
	Ach, wenn das der Petrus wüsste, v. Gilbert.	Parodie v. Bertram

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

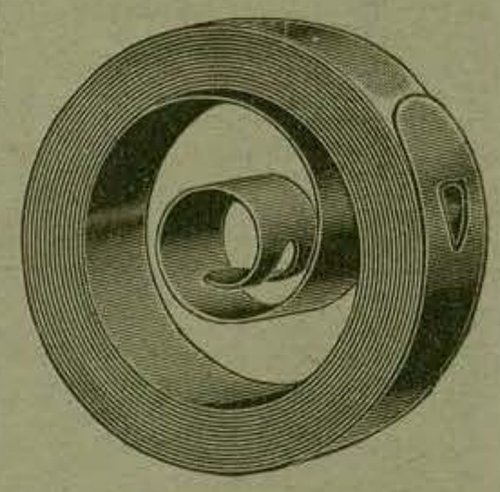
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Elektrische Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

AUSLANDS-NUMMER



15. Jahrgang | 25. Juni 1914 | Nummer 26

KALLIOPE

DIE VOLKSTÜMLICHE QUALITÄTS-PLATTE!

Juni-Neu-Aufnahmen

Böhmer Stadtmusikanten, Prag

5044 Zwei Herzen (Dve srdce), Walzer
Für mein Hänschen (Pro Honzicka), Walzer
5045 Berta-Polka
Adelen-Polka

Kalliope - Orchester

*5046 Ninette. Polka-Two-step von Christiné
Die lustigen Brüder (Le Fringant), Marsch von Gabriel Parès

Original-Vorträge der LEIPZIGER KRYSTALLPALAST-SÄNGER
in sächsischer Mundart mit Klavier- und Pistonbegleitung

*5047 Musiker Tutenbachs Werdegang. Von Paul Göbel, vorgetragen von Martin Mühlau
Schneider Fritzel. Von Paul Göbel, vorgetragen von Martin Mühlau

Duette, gesungen von den Herren Browier und Hamann
mit Orchesterbegleitung

5048 Wenn ich den Wandrer frage. Lied v. Fr. Silcher
Abendlied. Von Mendelssohn-Bartholdy.

Wiener Streichorchester Hornek, Wien

*5049 Ich lach! Walzer von C. M. Ziehrer
Billy. Two-step von Thurban

Original-Lannerquartett, Wien

*5050 Nur kane Schulden. Marschlied a. d. Operette „Die tolle Therese" von Otto Römisch
Willst du's verstehn. Aus der Operette „Endlich allein" von Franz Lehár

Willi Strehl, Wien, mit Orchesterbegleitung

*5051 Schön ist die Welt. Aus der Operette „Endlich allein" von Franz Lehár
Du nur allein. Walzerserenade v. C. W. Drescher

Max Kuttner mit Orchesterbegleitung etc.

*5052 Stelldichein. Von Albert Böhme. Gesungen von Max Kuttner und Susanne Bachrich
An der Werra (Am Werrastrand). Lied von Ernst Schwarz, op. 21. Gesungen v. Max Kuttner m. Chor

Quartette, gesungen von den Herren Browier, Hamann und Ensemble
mit Orchesterbegleitung

*5053 Abendfeier. Von C. Attenhofer, op. 35
Sabbathfeier. Von Franz Abt

Geigenduette mit Orchesterbegleitung

5054 Schlesische Lieder No. 1. Von Bilse
Schlesische Lieder No. 2. Von Bilse

Man verlange Offerte und Verzeichnisse.

KALLIOPE MUSIKWERKE AKT.-GES., Berlin SW. 68.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmäßige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin
Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
für das Deutsche Reich: Mk. 5.— halbjährlich
„ Oesterreich-Ungarn: Mk. 8.— „
„ das übrige Ausland: Mk. 10.— „
Sprechmaschinenhändler erhalten (für eigenen Gebrauch) hierauf 50 % Rabatt

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite)
Größere Inserate nach besonderem Tarif
Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
Berlin C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Neosinit, Berlin — Fernsprecher Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt).

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unser **Juli-Nachtrag** enthält u. a folgende **Neuheiten**

Grosses Favorite-Orchester, Berlin

1-11857 American Parade, Charakterstück . . . . L. Frémaux
Des Negers Traum, amerik. Phantasie . . . Myddleton

1-012463 Dreaming, Walzer-Intermezzo . . . . . Archi Joyce
Sefira, Intermezzo . . . . . L. Siede

Favorite-Orchester mit Refraingesang, Berlin

1-11858 Wenn der Frühling kommt, Marschlied aus der Posse „Wenn der Frühling kommt“ . . . J. Gilbert
Sonntags hab'n wir Zeit dazu, aus der Posse „Wenn der Frühling kommt“ . . . . J. Gilbert

1-012468 Auf dem Dache klappert schon der Storch, Rheinländer mit Gesang . . . . . W. Rosendahl
Die Betrogene, Walzerlied

1-012469 Dalles-Walzer . . . . . C. Woitschach
Dideldum, Polka mit Gesang . . . . . C. Woitschach

1-012466 Laternchen-Walzer . . . . . P. Lincke
Wenn du willst, Margarethe, Polka . . . A. Valsien

Hans Blädel, Humorist

1-017239 O heiliger Sebastian . . . . . H. Blädel
Komische Tannenbaum-Verse . . . . . do.

1-017243 Idioten-Verse . . . . . H. Blädel
Vor Lachen tut der Bauch mir weh . . . do.

Favorite-Bauern-Orchester

1-012361 Waldkirchener Trompeten-Ländler
Wegscheider Ländler

1-012460 Rheinländer über das Lied: „Muss i denn zum Städle hinaus“ . . . . . H. Wolff
Polka über das Lied: „Mädel, rück“ . . . C. Bauwens

Kapelle Wittelsbach, Regensburg

1-012376 Zwei Herzen und ein Schlag, Schottisch
Reinhuser Kirchweih

Browier-Hamann-Quartett, Berlin

1-19862 Heimweh (In die weite Ferne blicke ich) . . M. Schade
Ich sende diese Blumen Dir

1-19865 Im Pokale klaren Wein . . . . . H. Stunz
Lacrimae Christi . . . . . I. C. Willi

Elli Parrar, Soubrette, Berlin

1-017233 Loblied auf die Ackerstrasse, Couplet von Winterle, Musik von Aletter
Mein Hermann, Couplet von Winterle, Musik von H. Schreyer

1-017235 Wo hast du denn die Seege her? Couplet von Rosé, Musik von Aletter
Das Lied vom Avec, Couplet von W. Prager, Musik von H. Leonhardt

FAVORITE - LILA - RECORD. Beachten Sie das Spezial-Verzeichnis mit den neuesten Schlagern.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.

SCHUTZMARKE

Ausstellung zur Leipziger Messe Petersstrasse 41, I, rechts
Showrooms on the Leipzig Fair Petersstrasse 41, I, r.
Exposición á la feria de Leipzic Petersstrasse 41, Io dcha

BURCHARD



Wer sich seinen Einkauf erleichtern will, wende sich an die

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

Ausser unseren berühmten Nadelfabrikaten, wie **Fürsten-, Burchard-** und **Klingsor-Nadeln,** liefern wir **sämtliche Zubehörteile,** welche sich bei Sprechmaschinen im Laufe der Zeit abnutzen. Blechdosen in fast allen existierenden Sprachen ab Lager lieferbar.

If you like to buy with great ease ask the

Schwabacher Nadel- and Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bavaria) **Wickwitz** (Bohemia)

for quotation. Besides our well known needles, as **Fürsten-, Burchard-** and **Klingsorneedles** you will be supplied with **all necessary accessories for talking machines,** which must be exchanged by and by. Needle boxes in all existing languages in stock.

Quien desee facilitar sus compras, dirijase á la

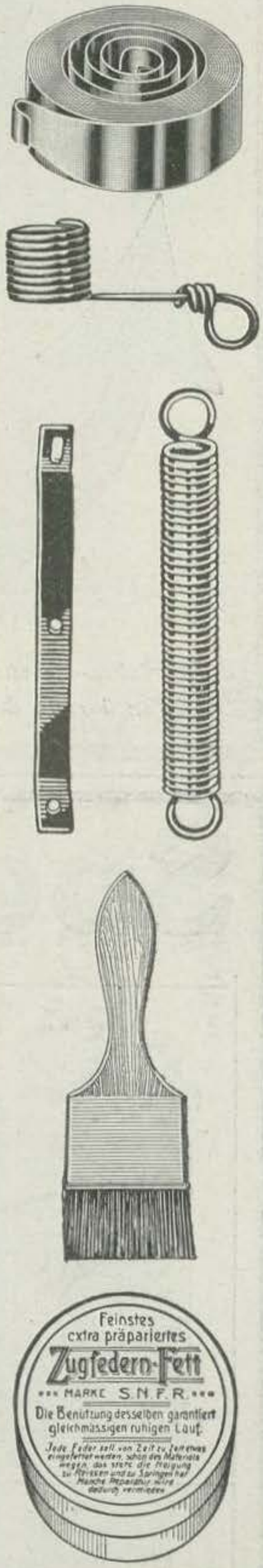
Schwabacher Nadel- y Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Baviera) **Wickwitz** (Bohemia)

Además de las agujas tan conocidas en todas partes bajo las marcas **Fürsten — Burchard — Klingsor,** suministramos para gramófonos todos los accesorios que tienen un desgaste natural. Grandes existencias en Cajitas de hoja de lata para agujas en casi todas las longuas existenses.





BURCHARD

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

SCHUTZMARKE

Anker-Schallplatten



Anker-Resonanz-Musikapparate
Tonführung durch Holz (D. R. P.)

JUNI - NEUHEITEN

Anker-Orchester

*9987 Prairie-Lilie. Two-step-Intermezzo von Kerry Mills, op. 15
Florodora-Walzer von Karl Kiefert

Wandervögel-Lieder
von **Fritz Gruber**
(Gesang mit Guitarren, Mandolinen- u. Violinbegl.)
9988 „Vallerie, dann geh's zur Heimat"
„Lustig Blut und leichter Sinn"

Neue Gesänge v. E. Berger m. Pistonbegleitung. Fortsetzg. der **Volkstümlichen Gesangsserie, Spezialität des Anker Repertoirs.**

*9989 Zwei Aeuglein braun. Lied von F. Gumpert
Vorüber ist die Rosenzeit. Lied von Robert Eilert

Streich-Quartett MAREK WEBER
Künstlerische Auffassung u. Wiedergabe
E 9990 An der schönen blauen Donau. Walzer von Johann Strauss
Accelerationen. Walzer von Joh Strauss

Kammervirtuos KARL STABERNACK u. Prof. JOSEF WEISS
(Harmonium und Flügel)
E 9991 Adagio aus dem Es-dur Konzert von Ludwig von Beethoven
Lied ohne Worte Von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Es-dur Nr. 7

Opern-Ensemble
Komplette Opernserien mit Soli, Chor u. Orchester
E 9992 „Die weisse Dame". Oper von F. A. Boildieu. Ballade aus dem I. Akt: „Seht jenes Schloss mit seinen Zinnen". Gesungen von Frl. Meysel und Herrn Knösseler

„Der Waffenschmied". Komische Oper von Albert Lortzing. 12. Auftritt des I. Aktes: „Was ist geschehen, was soll das Schrei'n?'. Gesung. v. Frl. Meysel, Frl. Tobia und den Herren Knösseler und Rahmer.

Die Walküre
*von **Richard Wagner***
Ungekürzte Wiedergabe des I. Aufzuges

Königl. Bayrischer Kammersänger
Heinrich Knote mit Begleitung des Blüthner-Orchesters unter Leitung des Kgl. Hofkapellm. **Edmund v. Strauss.** Schmelz und Schmiedelieder aus der Oper **„Siegfried"** von **Richard Wagner.**

EE 9993 „Notung, Notung, neidliches Schwert
„Hoho! Hoho! Hahei!"

Preis der Platte M. 6,—

Jede Aufnahme ein Kunstwerk.

Anker-Phonogramm-Ges. BERLIN SW. 68 Ritterstr. 77-78

Specialophon Sprechmaschinen und Automaten



:-: **Automaten in vollendetster Ausführung, jede missbräuchliche Benutzung ausgeschlossen.** :-:

Starkton-Automaten

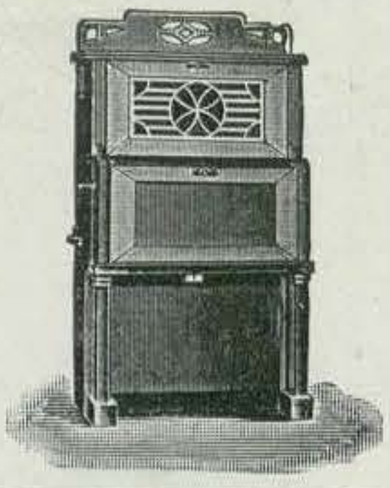
Neu! Aufnahme- und Neu! Wiedergabe-Vorrichtung

Lässt sich an jede Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach.

Specialophon-Schallplatten
den **ersten** Fabrikaten in Qualität und Material ebenbürtig.

Orchestrions, Pianos

mit Walzen und Notenblättern. Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl, mit Feder-, Gewichts- oder elektrischem Antrieb.



Neu! Mikronella Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung, 31 Klavis, 15 Mandolinentöne, billigstes Modell am Markte.

.....

Musikwerke Ariston-Drehorgeln

verbesserte Konstruktion, mit auswechselbaren Pressspahn-Noten. — Anerkannt beste Leierkästen.

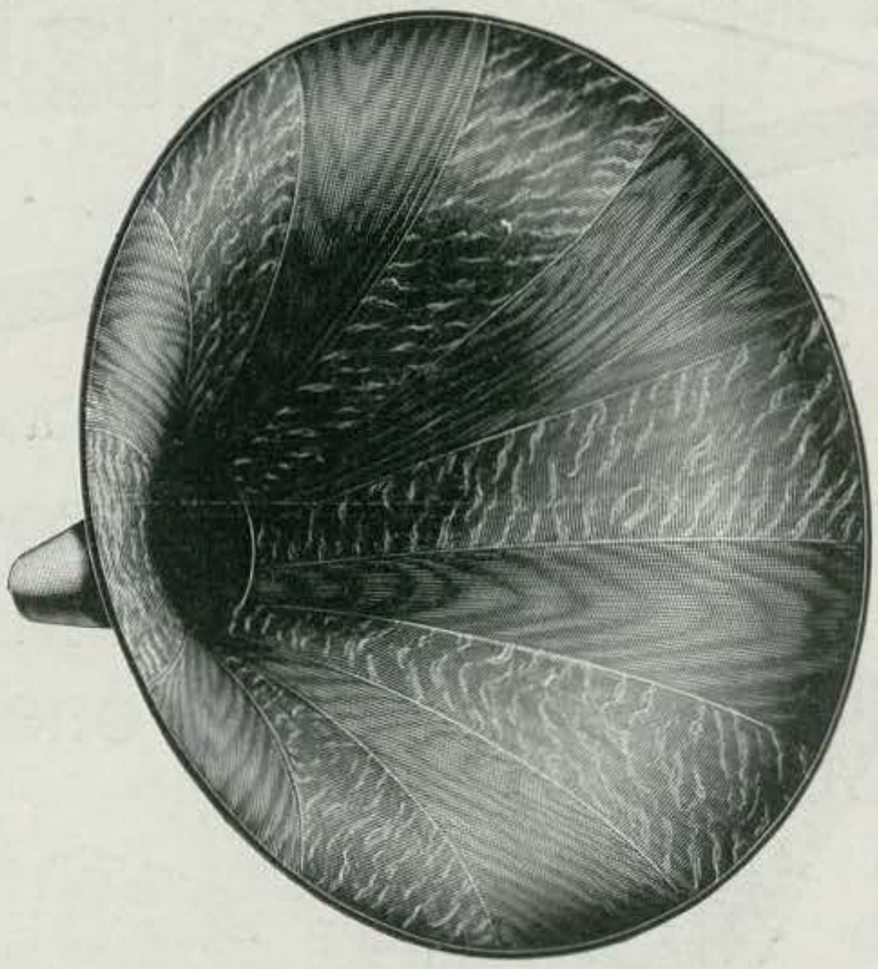
Elektrisier-Automaten
Schiess- und Spiel-Automaten

Wilhelm Dietrich, Leipzig, Markt 11

Fabrikation und Export.

Neuheiten 1914.





Glatte Trichter. **Aus einem Stück hergestellt.** D.R. Patent angemeldet.

Farbig lackiert. **Naturgetreue Holzimitation.** **Messing poliert.**

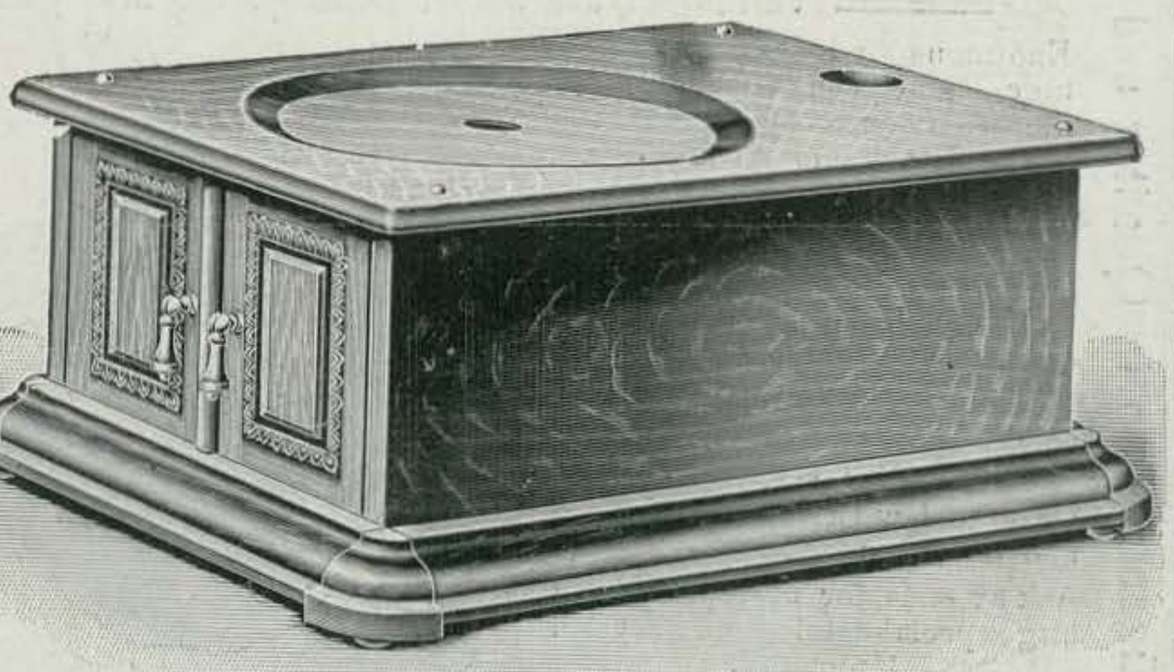
Hornet.



D. R. Patent,
Engl. Patent.

Metallgehäuse! **Metallgehäuse!** **Metallgehäuse!**





„Industria“ Blechwarenfabrik G.m.b.H. **Berlin SO. 26**

Elisabeth-Ufer 53.

Katalog No. 32
1914|1915

Soeben erschienen!

derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von

Sprechmaschinen mit u. ohne Trichter,
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer - System -)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage

Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a



„Piccolo” **Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- u. and. Festlichkeiten.**

Ein glänzender Exportartikel. Äusserst handlich u. transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm

Steidingers Original Dollar-Motore

Verkauf und Lieferung nur an Grossisten und Fabrikanten

Unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit

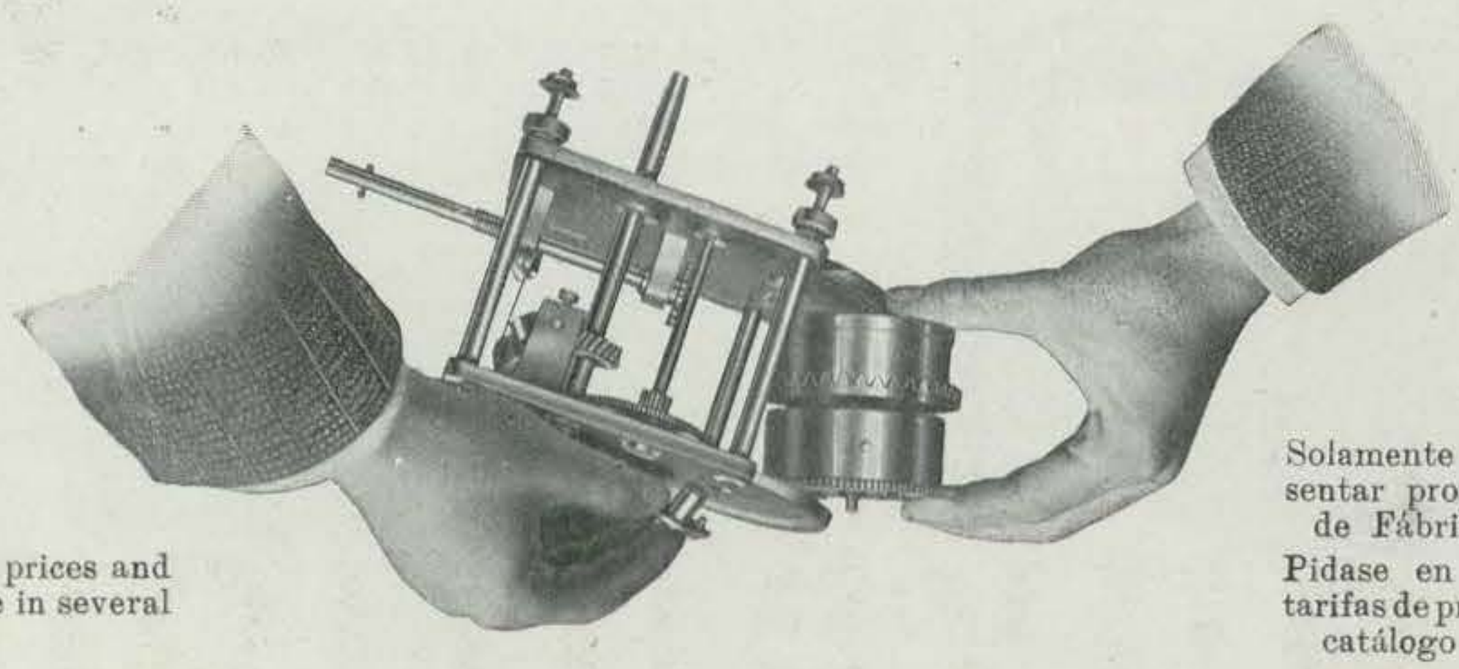
Es liegt klar auf der Hand,

welche kolossalen Vorteile und Bequemlichkeiten die mit „abnehmbarer Federhauslagerung“ ausgestatteten Dollar-Motore bieten.

Viele In- und Auslands-Patente angemeldet. **Nur echt mit obenstehenden Fabrikmarken.**

Verlangen Sie sofort neue Preise und grossen Spezialkatalog in mehreren Sprachen.

Enormous advantages and conveniences procured by the detachable **Spring-box** of our **„Original-Dollar-Motor“**, Unequalled in quality and value. Sold only to wholesale dealers and manufacturers. Only real with the above trade-marks. Ask at once for new prices and large special-catalogue in several languages.



Enormes ventajas y conveniencias suministradas por el destacable **muelle de soporte** de nuestro **„Original-Dollar-Motor“**. Comprado especialmente por los mas grandes negociantes y fabricantes. Solamente es verdadero al presentar propiamente las marcas de Fábrica arriba indicadas. Pidase en todo tiempo nuevas tarifas de precios y nuestro grande catálogo en varias lenguas.

Gebrüder Steidinger Fabrik für Feinmechanik **St. Georgen (Schwarzwald).**

Bestrenommierte, grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Sprechmaschinenlaufwerke.



Alle Wünsche der Händler

sind erfüllt worden!

Es ist Pflicht jedes reellen deutschen Händlers

die Konvention zu unterstützen

zur Gesundung des deutschen Geschäftes

und

zum Wohle seiner eigenen Interessen.

Unterschreibet den Revers der

Konvention!

Polyphon-Lila-Platte

muss jeder Händler führen!

Detailpreis: M. 1.25 einschl. Lizenz.

Bisher erschienen: 300 Orchester- u. Gesangsaufnahmen.
Laufende Monats-Nachträge, enthaltend 12 Aufnahmen!

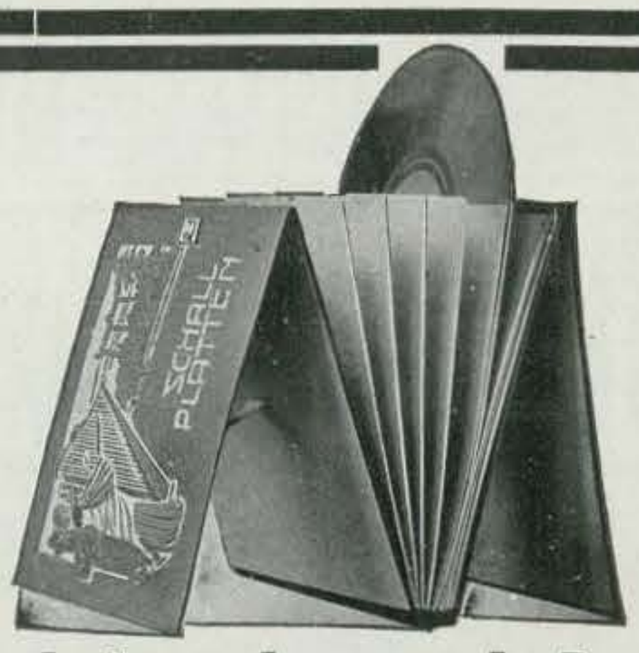
Bestellen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1

Our

Record-Albums

are unexcelled in their neat and solid make.
Ask for list post free!



Nuestro

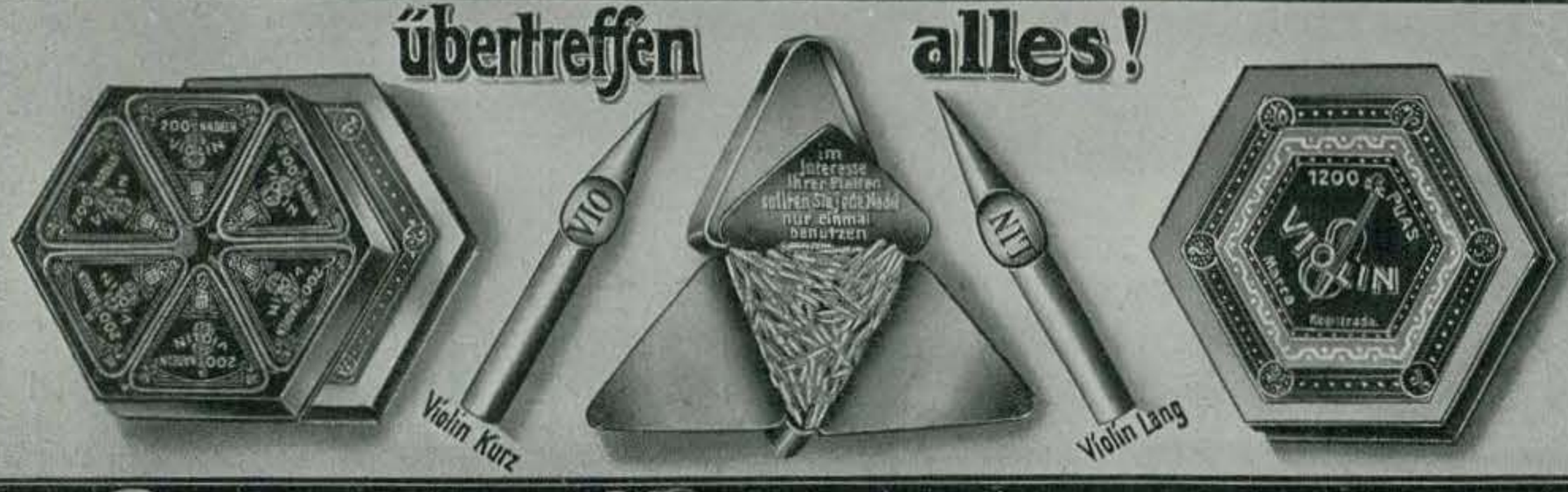
Album para discos

de la casa es insuperable por su solidez y esmero.
Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche
Leipzig-R.
Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

VIOLIN-NADELN

übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G.m.b.H. Iserlohn i/w.

15. Jahrg.

No. 26



25. Juni

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Mehr Export!

Die politischen Verhältnisse im südöstlichen Winkel Europas oder in Mittelamerika sind derzeit noch so trostlos, dass in nächster Zeit eine Besserung der Lage nicht zu erwarten ist. Die Hoffnung der Berliner Handelskammer, die sie in ihrem letzten Jahresbericht ausspricht, dass das zweite Halbjahr Handel und Industrie eine Steigerung bringen wird, dürfte demnach zunichte werden, die kriegerischen Unruhen beschränken sich leider nicht auf die betreffenden Länder und Staaten, sondern beeinträchtigen das allgemeine Wirtschaftsleben und den ganzen Weltmarkt.

Die Folge davon wird notwendigerweise eine erhöhte und gesteigerte Kräfteanspannung aller Faktoren sein, es müssen Mittel und Wege gefunden werden, dass sich das Verhältnis von Produktion und Konsum von heute nicht wesentlich verschiebt und verschlechtert. Dieses Verhältnis ist ja das eigentliche Wirtschaftsleben; den Ausgleich oder schon die Ausgleichsmöglichkeit bestimmen die Konjunktur im Welthandel. Es mag dahingestellt bleiben, ob eine sich ständig gleichbleibende Konjunktur dem Fortschritt von Technik und Industrie von solchem Vorteil sein könnte, als das Schwanken und die Unsicherheit; erst sie geben dem modernen Handel das eigentliche Element, in dem er seine Kraft und Stärke zeigen kann, gerade so wie der Dampfer, dessen Kraft uns nicht bei ruhiger, sondern bei bewegter See imponierend zum Bewusstsein kommt!

Einer so jungen Industrie wie der Sprechmaschinenindustrie konnte bis jetzt ein vorübergehender wirtschaftlicher Niedergang nichts schaden. Als vor mehreren Jahren besonders schlechte Zeiten waren und ein verhängnisvoller Stillstand einzutreten drohte, suchte sich der deutsche Sprechmaschinenhandel neue Absatzgebiete und fand sie auch. Argentinien, Paraguay und Uruguay wurden damals der Sprechmaschine erschlossen, Russland intensiver als bisher bearbeitet, und der Erfolg war in jeder Beziehung ein mehr als zufriedenstellender. Jahrelang blieben diese Länder für die deutsche Sprechmaschinenproduktion hauptsächlichste Abnehmer, der Export nach ihnen war bis vor zwei Jahren ständig im Steigen begriffen.

Heute ist — wenigstens was die südamerikanischen Staaten betrifft — eine Uebersättigung zu verzeichnen. Die Aufnahmefähigkeit ist bedeutend zurückgegangen und ist weiter im Zurückgehen begriffen. Wieder steht die deutsche Industrie vor einer schweren Zeit und vor der Sorge, neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Neue Länder dem Sprechapparat zu erschliessen, ist jetzt nicht gut möglich; der Balkan ist derzeit nicht aufnahmefähig, ebenso wie China; Japan befindet sich in einem ständig zunehmenden Emanzipationsstadium und ist bald in der Lage, den eigenen Bedarf selbst zu schaffen. Neue Länder als Abnehmer zu schaffen, kann also als aussichtslos angenommen werden. Die Industrie als Produzent hat vielmehr neue Artikel zu bringen, die das Ausland aufnimmt und so wie damals die Länder neu gefunden wurden, wird die deutsche Industrie über den diesmaligen Niedergang glücklicherweise durch ihre neuen, für den Export bestimmten Artikel gleich gut hinwegkommen.

Ohne Zweifel ist die trichterlose Maschine im Blechgehäuse, wie sie bereits von etlichen deutschen Fabriken auf den Markt geworfen sind, ein Artikel, der für den Export bestimmt und wie geschaffen ist. Alle Momente, die für den Massenexport ins Gewicht fallen, sind gegeben. Die Apparate sind klein und haben geringes Gewicht; zwei Merkmale, die das Ausland und Uebersee hoch einschätzen. Zoll- und Verpackungsspesen sind erheblich geringer wie bei allen anderen Sprechapparaten, die Bruchgefahr beim Transport ist ebenfalls viel geringer, Temperatur- und Witterungsverhältnisse beeinflussen diese Apparate nicht im geringsten, ebenfalls ein Moment, das für sie spricht. In tonischer Hinsicht stehen sie den anderen trichterlosen Sprechapparaten durchaus nicht nach, trotz dem ansonst für Schalleiter nicht vorteilhaften Material „Blech" haben die Konstrukteure diesmal die Gesetze der Resonanz sehr gut beachtet und Brauchbares geschaffen. Der einzige Mangel, den ich bei den meisten dieser Blech-Schatullenapparate gefunden habe, ist ein zu minderes Laufwerk. In der begreiflichen Sucht nach Verbilligung ist man dabei zweifellos zu weit gegangen, ein Fehler, der sich aber leicht wieder gut machen lässt.

Wenn diese Art Apparate mit „in die Schalleitung eingebautem Laufwerk" oder „um das Laufwerk angeordnete Schalleitung", welche zwei Momente meines Wissens die Haupt-Patentansprüche ihrer Erfindung darstellen, wie seinerzeit beim Blumentrichter entsprechend bunt und grell gefärbt ausgestattet werden, dann stellen sie sicher exportfähige Massenartikel dar, die ihrer Eigenschaften wegen: Billigkeit, Dauerhaftigkeit und Vollendung von unseren Handelsbeziehungen gern aufgegriffen werden.

Auch die erweiterungsfähige Industrie der mechanischen Laufwerke muss ihr Augenmerk mehr als bisher auf das Ausland richten und dessen Eigenheiten und Wünsche berücksichtigen. Noch immer steht — wie die amtliche Statistik zeigt — die Schweiz an erster Stelle, sie macht im Welthandel das bedeutendste Geschäft. Die deutsche Industrie ist bei weitem leistungsfähiger, nur bearbeitet sie das überseeische Ausland viel zu wenig und kann deshalb nur schwer gegen die Schweizer Konkurrenz ankämpfen. Wie lange hat es beispielsweise gedauert, bis sich die Schwarzwälder Fabrikanten entschlossen haben, auch einmal Laufwerke mit Schneckenregulator zu bauen, wie sie die Schweiz seit 10 Jahren bringt. Selbst die Herstellung von Laufwerken mit Geschwindigkeitsreglern und Tabulator stiess lange auf Widerstand! Hier heisst es auf die Wünsche des Auslandes eingehen, wenn nötig, sogar Spezialtypen für dieses anzufertigen. Nicht in der Sucht, tausend Nichtigkeiten durch wertlose Gebrauchsmuster zu schützen, die meistens nur in der Absicht, die Konkurreuz dadurch unnötigerweise zu schikanieren, genommen werden, liegt die Stärke einer Industrie und die Tüchtigkeit ihrer Ausüber, sondern in der schnellen Auffassung und richtigen Erkenntnis des wirklichen Bedarfes. Das Ausland stellt an eine Ware oftmals andere Bedingungen, — diesen nachzukommen, muss Selbstverständlichkeit sein!

Auch der Schalldosenfabrikant soll neue, nicht immer die alten Wege gehen; die diversen, von der üblichen Form und Grösse abweichenden Schalldosenkonstruktionen haben im Export vielfach grossen Anklang gefunden; hier müsste weiter gegangen werden, ständige Neuheiten, die ja unschwer zu finden und zu bringen sind, würden das Geschäft immer neu beleben und das Interesse des Auslandes dafür wachhalten. Dieser Fabrikationszweig in der Sprechmaschinenindustrie ist am ausgebreitetsten, Deutschland ist der bedeutendste Schalldosenproduzent der Welt.

Zweifellos am besten organisiert in unserer Industrie ist der Exportvertrieb der diversen Nadelerzeugnisse für unsere Zwecke. Die Nadel ist ein bedeutender Massenexportartikel, der von reinen Spezialfabriken erzeugt wird; für den rationellen Vertrieb kam der Nadel die jahrelang bestehende Organisation der übrigen Nadelfabrikate, die dort gleichfalls hergestellt werden, zugute, die Wünsche des Auslandes konnten leicht befriedigt werden, weil sie bekannt waren. Auch in der Nadelfabrikation steht Deutschland an erster Stelle.

Ein weiterer Artikel, dem seitens seiner Hersteller — sehr zu ihrem Schaden — bedauerlicherweise nicht das richtige Verständnis entgegengebracht wird, ist der Tonarm! Bereits vor ca. 10 Jahren wurden die ersten für den Erxport bestimmten, gewichtssparenden Tonarmstützen aus gepresstem Material herausgebracht. Gern wurde der Artikel damals gekauft, aber in der späteren Herstellung zeigten sich angeblich Schwierigkeiten, die Fabrikation wurde wieder eingestellt und man griff wieder zur schweren, eisernen Stütze aus Grauguss. Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, gerade die Fabrikation dieses idealen Exportartikels wieder aufzunehmen, meines Erachtens ist der heutige Stand der Schweisstechnik im Vergleich zu den vor wenigen Jahren unbedingt so, dass Schwierigkeiten nicht mehr existieren. In bezug auf Festigkeit, Zweckmässigkeit und Aussehen ist der aus zwei Schalen zusammengeschweisste Tonarm dem gegossenen unbedingt vorzuziehen, ganz abgesehen vom Gewicht und Preis.

Neue Länder wird die Industrie nicht finden, aber neue Artikel, oder sie kann die alten so ausbauen und vervollständigen, dass sie für die Zwecke des Exports in höherem Masse in Frage kommen, dass sie den Ansprüchen des Auslandes entsprechen und von ihm gekauft werden! E.

Das nächste Export-Heft der **The next Export Issue** of the **Le prochaine Numéro d'Exportation** de la

„Phonographische Zeitschrift"

erscheint am **16. JULI** — Schenken Sie diesem Hefte Ihre besondere Aufmerksamkeit!

will appear on **JULY 16th** — Give your special attention to this edition!

paraîtra le **16 JUILLET** — Nous recommandons ce numéro surtout à l'attention de nos lecteurs!

More Export!

The political situation in the South-Eastern storm-centre of Europe or in Central America is at the present time still so hopeless, that no improvement in the state of affairs is to be expected in the near future. The hope which was expressed by the Berlin Chamber of Commerce in its last annual report, that the second half of the year would bring an increase in trade and industry will accordingly come to nothing, since the warlike disturbances do not confine themselves to the above-mentioned countries, but encroach on the whole of industrial life in the world's markets.

The consequence of this will naturally mean intensified and increased exertions to all factors, and ways and means must be found to prevent the relationship of production and consumption as it exists today from being disturbed in its essentials and thereby impaired. This relationship constitutes the real economic life; the balance, or even the possibility of a balance, in this relationship is determined by the state of the world's trade. It may be left an open question whether a permanently stable state of trade could be of such advantage to the progress of technics and industry as the fluctuations and uncertainty which furnish modern trade with the proper element in which it can show its strength and energy, just as a steamer's strength is brought more forcibly to our notice, not in calm but in stormy waters.

A temporary industrial depression could do no damage to such a young industry as the gramophone trade. When matters threatened to come to a fatal standstill during exceptionally bad times several years ago, the German gramophone trade went in search of new markets, and found them too. Argentine, Paraguay and Uruguay were at that time opened to the gramophone, Russia was worked more thoroughly than ever, and the results were in every respect more than satisfactory. For many years these countries remained the chief customers of the German gramophone business, and the export trade to them was until two years ago constantly on the increase.

Today — at least as regards the South American states — a condition of saturation is observable. The receptive capacity has fallen off considerably and is still declining. Once again the German industry is face to face with a period of stress and the necessity of discovering new markets. At the present moment it is not such a simple matter to open new countries to the gramophone: the Balkans are at the moment out of the question, China too: Japan finds herself in an ever widening state of emancipation and will soon be in a position to supply her own needs. To discover new countries as customers can also be regarded as impracticable. It is rather for industry as producer to supply fresh articles which the foreigner welcomes, and just as at that time new countries were discovered, so the German industry will count itself lucky to come off just as well with the export of certain fresh articles by which it will skilfully circumvent the depression.

Without the slightest doubt the hornless machine in a metal case, as it is now put on the market by several German firms, is an article intended and idealy suited for exportation. Every point which carries weight in wholesale export is to be found here. The machines are small and light in weight; two features which foreign and oversea lands value highly. Customs and packing tariffs are distinctly smaller than in the case of other gramophones; the risk of breakage in transport is also much less, and temperature and weather conditions have not the slightest effect on these instruments, which is also a point that speaks in their favour. In quality of tone they are not at all behind the other hornless instruments, in spite of the fact that metal plate, otherwise a not advantageous material, is used for the sound-conductor; for the makers have paid very good attention to the laws of resonance and have produced something serviceable. The only fault which I have to find with the majority of these metal-cased instruments is that the motor is too small. They have doubtless gone too far in the natural search for cheapness, but it is a mistake which can very easily be rectified.

If this kind of instrument is fitted with „a motor built into the sound-conductor" or „a sound conductor arranged round the motor", which two points as far as I know represent the chief claims of their inventors to a patent, and is duly adorned with bright and lively colours, as was the case with the flower-horn, then it presents an exportable wholesale article, which on account of its qualities, cheapness, durability, and perfection will be eagerly snatched up by our trade connections.

The industry of mechanical works, which is also capable of expansion, must keep foreign countries more in view, and take into consideration their peculiarities and wishes. As official statistics show, Switzerland still occupies the first place and does the largest business in the world's trade. The German industry is far more efficient, but it does not canvass the overseas countries enough, and therefore has difficulties in fighting Swiss competition. For instance how long did it take the Black Forest factories to decide to build motors with helical regulators which Switzerland has been doing for the last ten years? Even the construction of motors with speed-regulators and tabulators met with resistance for a long time! Here it is a matter of going into the wishes of the foreigner, and, if necessary, even of building special models for him. The strength of an industry and the capability of its promoters does not lie in the endeavour to protect a thousand trifles by the registration of worthless patterns which are mostly adopted only with the object of raising vexatious difficulties for rivals, but it lies in the swift comprehension and correct interpretation of a real want. The foreigner often places quite different conditions upon an article — and it must follow as a matter of course that these must be provided for!

The sound box manufacturer should also strike out new paths and not always follow the old ones; the various kinds of sound box construction differing in size and form the usual article, have met with great approval everywhere; this should be followed up further: continual novelties, which are indeed easy to invent and produce, would give new life to the industry, and keep the foreigner's interest in it awake. This branch of industry is the most wides-

pread of all in the gramophone trade, and Germany is the most important sound-box producer in the world.

Without a doubt the best organised branch of our industry for our purposes is the exportation of the various needle manufacturers. The needle is an important article of wholesale exportation which is manufactured solely by special factories. The business-like sale of the needle was promoted by the long standing organisation of other needle manufactures, and the wishes of the foreigner could easily be satisifed because they knew what he wanted. In the manufacture of needles also Germany occupies the first place.

A further article on which unfortunately, and much to its disadvantage, a correct understandig was not brought to bear on the part of its producer, is the tone-arm. About ten years ago the first weight-saving tone-arm supports made for purposes of exportation were produced in compressed material. The article was eagerly bought at the time, but apparently difficulties of production arose later; the manufacture was abandoned, and people took to the heavy cast-iron support. Enough stress cannot be laid on the special importance of resuming the manufacture of this ideal export article. In my opinion the state of the art of welding today in comparison with a few years ago is undoubtedly such that difficulties no longer exist. In point of stability, suitability, and appearance a tone-arm welded together from two separate shells is unquestionably to be preferred to the cast-iron one, quite apart from weight and price.

Industry cannot discover new countries, but she will discover fresh articles, or she will so improve and perfect the older ones, that they come into question for the purposes of exportation in a still greater degree, so that they will correspond to the needs of the foreigner and will be bought by him!

Augmentons l'exportation!

La situation politique dans le coin sud-oriental de l'Europe et dans l'Amérique du centre se montre encore sous un jour si défavorable qu'aucune amélioration n'est à attendre dans un avenir prochain. L'espoir exprimé par la chambre de commerce de Berlin, dans son dernier rapport annuel, de voir le commerce et l'industrie prendre un essor nouveau pendant le deuxième semestre de l'année, semble réduit à néant, car la guerre n'a, malheureusement, pas limité ses maux aux pays et aux États en question; la vie économique tout entière et le marché mondial, dans son ensemble, en ont ressenti les déplorables effets.

La conséquence en est facile à prévoir: elle se traduira par une plus grande, une plus vigoureuse mise en oeuvre des forces de tous les éléments d'action, car il faudra absolument trouver des débouchés, ouvrir de nouvelles voies, pour que le rapport entre la consommation et la production actuelle ne prenne pas une tournure fâcheuse. Ce rapport, c'est, au fond, la vie économique proprement dite; car l'équilibre ou même la simple possibilité d'un équilibre déterminent la conjoncture sur le marché mondial. Reste à savoir si une conjoncture constamment uniforme serait, pour le progrès de la technique et de l'industrie, d'un aussi grand avantage que la variation et l'incertitude, qui, seules, fournissent au commerce moderne le véritable élément, dans lequel il peut montrev sa force et sa vigueur. Tel le navire à vapeur, dont la puissance ne se manifeste pas par une mer calme, mais dont la capacité se développe dans toute sa grandeur au milieu des flots en courroux!

Une industrie aussi jeune que celle des phonographes et gramophones ne pouvait guère être sérieusement atteinte par une crise économique passagère. Lorsqu'il y a quelques années, les temps devinrent particulièrement mauvais et qu'un calme funeste menaça de se produire, le commerce allemand des phonographes chercha à se créer de nouveaux débouchés de vente et les trouva. L'Argentine, le Paraguay et l'Uruguay furent ouverts à cette industrie; la Russie fut travaillée avec plus de vigueur qu'auparavant, et le succès répondit aux efforts d'une manière plus que satisfaisante à tous égards. Pendant de longues années, ces pays restèrent les principaux clients du phonographe de construction allemande, et l'exportation marqua vers ces contrées une augmentation toujours croisante jusqu'en 1912, c'est à dire il y a deux ans environ.

Aujourd'hui — du moins en ce qui concerne les états de l'Amérique du sud — il y a sursaturation. Les chances d'importation ont sensiblement diminué et continuent à décroître. Une période difficile menace de nouveau l'industrie allemande, acculée à la nécessité de se créer peut-être, de nouvelles possibilités de vente. Mais, ouvrir de nouveaux pays au phonographe n'est pas chose facile; les Balkans sont actuellement fermés; la Chine de même; le Japon se trouve dans une phase d'émancipation toujours croissante et sera bientôt en état de satisfaire lui-même à ses propres besoins. Il semble donc impossible de songer à une nouvelle clientèle étrangère. La tâche de l'industrie, en tant que productrice est plutôt d'apporter de nouveaux articles qui trouvent accès à l'étranger, et de même qu'elle sut autrefois s'ouvrir de nouveaux pays, l'industrie allemande pourra s'estimer heureuse de trouver à sa crise actuelle une issue avantageuse au moyen de ses nouveaux articles destinés à l'exportation.

Incontestablement, le gramophone sans pavillon, dans une boîte en tôle, tel que l'ont déjà lancé sur le marché certaines fabriques allemandes, est un article pour ainsi dire tout désigné pour l'exportation. Il réalise, en effet, l'ensemble idéal des conditions nécessaires à cette fin: appareils de petites dimensions et d'un poids léger, deux qualités que l'étranger sait apprécier, comme ils le méritent, surtout outre-mer. Les frais d'emballage et de douane sont considérablement inférieure à ceux de toutes les autres machines parlantes, les risques de casse en cours de transport, beaucoup moindres; puis ces appareils sont absolument insensibles aux conditions de température et de climat, autre avantage qui plaide éloquemment en leur faveur. Quant à la tonalité, ils ne le cèdent en rien aux autres gramophones sans pavillon, bien que la tôle ne représente pas un matériel précisement favorable en soi, mais les

constructeurs ont su néanmoins se conformer parfaitement pour la conduite du ton aux lois de la résonnance et créer un appareil pratique. Le seul défaut que je reproche à la plupart de ces appareils en boîte de tôle, c'est un mécanisme de mouvement trop petit. Il semble qu'on ait été un peu trop loin dans le désir bien naturel de rendre les pris meilleur marché. Mais c'est là un mal facile à réparer.

Quand ces appareils avec „mécanisme de mouvement monté dans la conduite de son" ou „avec conduite de son disposée autour du mécanisme de mouvement": deux innovations qui, à ma connaissance, caractérisent les revendicatications principales du brevet d'invention, seront, comme dans le temps, les pavillons en forme de fleur, décorés de couleurs vives et variées, ils réprésenteront alors un article dont l'exportation pourra prendre une grande extension. Et cet article sera favorablement accueilli de nos relations commerciales, en raison de ses précieuses qualités: bon marché, durabilité et perfection.

De même, l'industrie des mécanismes de mouvement, susceptible d'une grande extension, doit se préoccuper plus que par le passé de l'étranger, en s'efforçent de satisfaire ses caprices et ses goûts. La statistique officielle assigne encore le premier rang à la Suisse, comme faisant le plus gros chiffre d'affaires sur le marché mondial.

L'industrie allemande, de beaucoup plus productive, travaille trop peu les pays d'outre-mer; c'est pourquoi elle ne peut combattre efficacement la concurrence suisse. Que de temps n'a-t-il pas fallu, par exemple, avant que les fabricants de la Forêt Noire se résolussent à construire enfin des régulateurs à spirale, comme la Suisse en fabrique depuis dix ans? Que de résistances n'a pas dû vaincre même la construction de mécanismes de mouvements avec régulateur et tabulateur! Il s'agit ici de savoir pénétrer les désirs de l'étranger, et même de créer au besoin des types spéciaux à son usage. La force d'une industrie, la capacité de ceux qui l'exercent, ne résident pas dans la protection de milliers de minuties au moyen de modèles d'usage courant, du reste sans valeur, et généralement dans le but unique de chercher, bien inutilement, noise à la concurrence. Les qualités en question consistent plutôt à savoir saisir rapidement et à reconnaître exactement les vrais besoins de la clientèle. Or, l'étranger varie souvent dans les conditions qu'il exige d'un article; il faut donc s'entendre à les satisfaire!

Le fabricant de diaphragmes, lui aussi, doit chercher à se frayer des voies nouvelles en s'écartant des sentiers battus. Les diaphragmes de forme et de dimension ordinaires ont obtenu d'assez brillants succès à l'étranger; il faut continuer à aller de l'avant. Des nouveautés continuelles, faciles, d'ailleurs, à trouver et à lancer, imprimeront aux affaires un élan toujours renaissant et éveilleront l'intéret de l'étranger. Cette branche spéciale de l'industrie des machines parlantes est la plus répandue, et l'Allemagne est le premier producteur du monde pour les diaphragenes.

Mais le trafic d'exportation le mieux organisé sans contredit dans notre industrie est celui des aiguilles. L'aiguille est un article important d'exportation en masse, article provenant de fabriques absolument spéciales. La vente rationnelle des aiguilles a été fortement stimulée par l'organisation, et l'on a pu satisfaire facilement en ceci les désirs de l'étranger, parce' qu'ils étaient connus. Aussi l'Allemagne occupe-t-elle également le premier rang sous ce rapport.

Un autre article, auquel ses producteurs — à leur plus grand dommage du reste — n'accordent malheureusement pas l'intelligence nécessaire, est le bras acoustique. Il y a dix ans, on mit en vente les premiers supports pour bras acoustiques en matériel comprimé, d'un poids léger, destinés à l'exportation. Cet article se vendit bien; mais, plus tard, la construction se heurta à des difficultés prétendues; elle fut suspendue, et l'on revint au lourd support en fer, de fonte grise. On ne saurait trop insister pour faire reprendre justement la fabrication de cet article d'exportation idéale, et, à mon avis, l'état actuel de la technique de la soudure a atteint un tel niveau comparativement aux années précédentes, qu'il n'existe plus de difficultés d'aucune sorte. Au point de vue de la solidité, des avantages pratiques et de l'aspect extérieur, le bras acoustique formé de deux enveloppes soudées ensemble est préférable sans contestation possible au diaphragme coulé, sans parler de la différence de poids et de prix.

L'industrie ne trouvera de nouveaux pays, mais bien de nouveaux articles, ou bien elle saura transformer et perfectionner si bien les anciens, qu'ils deviennent un facteur beaucoup plus important pour l'exportation, de manière à reprondre aux prétentions de l'étranger et à y trouver un écoulement facile.

Neue Tonarme.

Obwohl in der Tonarmfabrikation schon seit Jahren umwälzende Erfindungen nicht gemacht worden sind, so sind doch vielfach kleinere, wenn auch sehr wertvolle Konstruktionsänderungen vorgenommen worden, die gewiss die besondere Aufmerksamkeit jedes Fachmannes verdienen.

Unter diese Rubrik fallen die der bestbekannten Tonarm-Spezialfabrik Clemens Humann, Leipzig-Neustadt, durch D.R.G.M. geschützten Tonarmkonstruktionen Modell C und Modell D mit neuer Mechanik für hochdrehbare Schalldose. Mit sinnreichem Mechanismus zur Verbindung mit der Schalldose ausgestattet, verlaufen diese Tonarme vollständig konisch. Die Entwicklung des Tones ist hierdurch eine sehr freie und ununterbrochene und dadurch von grosser Fülle. Massgebende Fachleute erachten deshalb diese konischen Tonarme den Bügeltonarmen mit ihren verschiedenen Uebelständen weit überlegen.

In England sind diese Vorzüge bald erkannt worden, und die konischen Tonarme haben sich dort in Kürze eingebürgert, während in anderen Ländern konische Tonarme bei weitem noch nicht so eingeführt zu sein scheinen, wie sie es wegen ihrer vielfachen Vorzüge verdienen.

Es liegt im Interesse jedes einzelnen Angehörigen der Branche, sich aus dem kostenfrei erhältlichen Katalog der Firma Clemens Humann, der auch sonst Wissenswertes bietet, genau über diese Tonarme zu unterrichten.

Aumentemos la exportacion.

La situación politica en la parte del sur oriental de Europa, asi como en la Amèrica Central, se presenta todavia en el momento desfavorable, que se lamenta en todas partes, y lo mas desastroso es que no se puede asegurar aun en corto tiempo, cambio halagüeno que nos sonria a la gran esperanza en general. La Cámara de Comercio de Berlin, en sus ultimos datos, sea sus cifras anuales, han sido èstas de muy poca satisfaccion, pero aquèl centro esperaba entonces, en el nuevo curso de los seis meses sucesivos del año que cursa, poder presentar un estado satisfactorio, y desgraciadamente, no es como se contaba, consecuencia directa, de las grandes turbaciones politicas, guerras, y revueltos en los paises indicados, desolación que afecta la economia de los mismos hogares, y peor, el mercado de cada pais, de una manera deplorable.

Tal consecuencia no deja de ser fácil a preveer: èsta tiene que ser combatida por un elemento intensivo de accion social, mucho mas potente que aquella. No puede faltar el hecho incertero que los grandes emprendedores y gentes de iniciativa y trabajo han de resolver el conflicto parásito de la vida mercantil, franqueando las vias del progreso normal y aun mejor, sobre todo tendiendo a que la cifra de consumacion y la de producion, no caiga en lamentable apogeo. Esta hecho, lo vencerá a la vez el fondo positivo de la vida economica de suyo propia: puès este prodigioso equilibrio es el único factor que determina de la buena situacion en el mercado del mundo entero, es el medio que vence todo obstaculo, tambièn sus posibilidades nunca son negativas a este fin social. Queda de entender que si una tendencia constantemente uniforme existiera en las masas por el progreso de la industria y de la técnica, seria de una grandiosa ventaja, recaeria èsta en beneficio de todas las clases, y se huiria de toda incertitude o espera inexacta que buena y por si sola viniera. El comercio moderno, se desarrolla con verdaderos y positivos elementos, entonces aquel, se presentará potente y vigoroso. Asi pudieramos atestiguar: una ventisca del mar declara que èsta esta agitada, no obstante, pensemos que esto no ocurre sino en limitado estrecho!

Aparte, fijemonos: Una industria tan reciente como la de fonografia: fonografos y gramofonos no puede ser sin embargo desmembrada por una crises pasajera, esto si el elemento economico sale al encuentro. Esto se asemeja en que hace algunos años, los tiempos se presentaron particularmente malos, una calma o paro funesto menaza de se producir, el comercio aleman de fonografos, busca siempre de nuevo salidas ventajosas de venta y en efecto las encuentra. La Argentina, el Paraguay y el Uruguay: fueron franqueadas para esta industria, la Rusia se ha interesado y trabajado con mayor vigor que nunca: el èxito ha respondido a los esfuerzos de una manera satisfactoria que casi se contaba. Durante largos años fueron estos paises donde figuraron los principales clientes del fonografo de construccion alemana, la exportacion presentó para con estas comarcas siempre una continua aumentacion, creciendo sin cesar hasta dos años acá.

En el dia de hoy, en lo que corresponde a los primeros paises de la Amèrica del Sur-hay grande abundancia, yá. El movimiento de exportacion parece desminuir y sensiblemente continua a bajar, un bastante dificil periodo menaza de nuevo la industria alemana, dispuesta por necesidad a se crear, puede ser, nuevas posibilidades de venta. No obstante, para abrir nuevos paises al negocio del fonografo, no es cosa facil, dada la situacion mundial desfavorable: los Balcanes son muertos o cerrados actualmente, la China igualmente, el Japón camina en una fase de emancipacion siempre progresista, y se remontará muy pronto a una esfera de progreso tal que podrá responder a sus propias necesidades. Parece, por lo tanto, casi imposible de pretender crear una nueva clientela extranjera. La industria no debe cesar, desde luego de producir nuevos articulos, que hallen acojida en el extranjero, de suerte que esta misma novedad sea la que por si sola, penetre en nuevos o viejos paises, la industria alemana, se enorgullecerá si sale triunfante, o mas bien si puede vencer con faborable ventaja la crises actual, sobre todo, un medio posiblemente adecuado para sus articulos destinados a la exportacion.

Irrevocablemente, el gramofono sin pavellon, dispuesto en una caja de latón, tal que lo han ya lanzado al mercado ciertas fábricas alemanas, es un articulo, digamos, destinado para la exportacion. Encierra en su elemento, un conjunto ideal, las condiciones necesarias o que requiere este fino aparato, y sus parecidos de pequeña dimension y de un peso ligero, dos cualidades que el extranjero sabe apreciar cual aquellas lo meritan, y sobre todo en ultramar. Los gastos de embalaje y duana, son considerablemente inferiores a aquellos de todas otras maquinas parlantes, los riesgos de seguro en el curso del transporte mucho menores; ademas estos aparatos son absolutamente insensibles a las condiciones de temperatura y clima, ventaja que se elogia y recomienda en su favor. Tocante al volumen, no ceden en nada, a los otros gramofonos sin pavellon, si bien el laton no representa un material precisamente favorable en si mismo, peor los constructores han sabido sin embargo, concretarse por respetar la conducta del sonido creando siempre leyes de la resenoncia y al mismo tiempo, un aparato práctico. El solo defecto que yo reprocho a la mayor parte de estos aparatos en caja de laton, es un mecanismo demasiado pequeño. Indica sin duda que han ido muy lejos con el fin de un deseo bien natural de presentar los precios mas baratos. Esto despues de todo, es un inconveniente, muy facil de reparar.

En cuanto a estos aparatos con „mecanismo de movimiento montado o adoptado bajo la conducta del sonido“ o „con la norma de su dispuesto autor de mecanismo de movimiento“ dos innovaciones que a mi juicio, carecterizan las principales reivendicaciones de patente de invencion, serán como en tiempo de los pavellones en forma de flor, decorados de colores vivos y variados, representaron entonces, un articulo de exportacion de gran cantidad. Este articulo será favorablemente acogido entre nuestras relaciones comerciales, en razón a sus magnificas cualidades, barato, durable y perfeccion.

Lo mismo, la industria de los mecanismos de movimientos, susceptible de una grande extension, debese preo-

cupar más que en lo pasado, de ensanchar el radio en el extranjero, afanándose por satisfacer mas sus caprichos y sus deseos. La estadistica oficial, concede aun el primer lugar a la Suiza, como la que hace en relacion, mas grande cifra del negocio en el mercado mundial.

La industria alemana, mucho mas productiva, trabaja demasiado poco en los paises de ultramar, en lo que pudiera combatir eficazmente la competencia suiza. ¿Cuanto tiempo no se ha escapado desde que los fabricantes de la Selva negra, se han determinado a construir por fin de reguladores a espiral, mientras que la Suiza, por ejemplo, los fabrica después diez años? Cuantas resistencias no ha devido vencer, mismo la construccion de mecanismos de movimiento con regulador y tabulator! Se trata aqui de saber compenetrarse de los deseos del extranjero, y lo mismo de crear, en caso necesario, tipos especiales para su uso especial. La fuerza de una industria, la capacidad de aquellos que la ejercen no estan dentro de la proteccion de multiples detalles, y al medio de modelos de uso corriente, aunque muchos sin valor, y que solamente tratan de poder hacer ruido a la competencia; fin que buscan muy inutilmente. Las cualidades de que se trata, consisten mas bien, en saber vencer rapidamente, y conocer exactamente los verdaderos deseos de la clientela. Cuando el extranjero, sin saber por què, varia frecuentemente las condiciones, que èl exige de un articulo, es menester saberse entender para satisfacerle!

El fabricante de diafragmas, tambièn debe buscar de procurarse nuevas vias, alejandose de los enteramente vencidos. Las diafragmas de forma y de dimension ordinaria, han obtenido brillantes éxitos en el extranjero: asi que es necesario avanzar cuanto mas lejos posible. Siempre las nuevas invenciones y novedades de progreso, faciles desde luego, de hallar campo y de lanzarlas en todo terreno, han imprimido en los negocios, siempre el sello inborrable, de renacimiento y luz sobre los que lo ejercen y la grandiosa acojida de todo mundo de cerca y lejos, y que despiertan siempre al individiuo mas alejado. Este ramo de fabricacion de la industria de maquinas parlantes ha sido la mas numerosa, — y la Alemania es la primera productora del mundo de diafragmas.

El tráfica de exportacion el mas bien organizado, sin duda, es el de las agujas o puntos al efecto. Este es un articulo de exportacion importante, en grandes cantidades, el cual proviene de fabricas absolutamente especiales. La venta formal de estas agujas, ha sido intensamente activada por la buena organizacion, y han podido ser satisfechos facilmente, los deseos del extrangero, porque esto era conocido. Tambièn Alemania, ocupa igualmente el primer rango acerca de este asunto.

Otro articulo, el cual sus productores desafortunadamente les causa contratiempos de interès, lo que es una lastima grandees que desgraciadamente no concuerdan con la inteligencia debida, es el brazo acústico en material comprimido, de un peso economico, destinado a la exportacion el cual hace diez años que salieron à la venta los primeros. Este articulo se vende bien, sino que mas tarde la construccion se amenaza con ciertas dificultades pretendidas, la cual fuè suspendida, y concurre a su soporte, el hierro agrisado y de preparacion. Nunca será demás de insistir para hacer nuevamente renacer justamente, la fabricacion de este articulo de exportacion ideal, y a mi comprension, el estado actual de la técnica de la soldura o fundicion, se ha elevado a tal nivel comparativamente a los años anteriores, que no existen mas dificultades de ninguna clase. Al punto de vista de la solididad, de prácticas ventajas y del aspecto exterior, el brazo acústico formado de dos envolturas soldades juntas, es preferible sin contradicion posible al diafragma colado, sin ocuparse de la diferencia de peso y de precios.

La industria no descubre nuevos paises, pero ciertamente nuevos articulos, lo que se desprende, en caso de no crear, de perfeccionar los primitivos, lo cual es un factor aun mucho mas importante para la exportacion, de suerte de poder responden con buena suerte y venta a los deseos extranjeros!

Boliviens Einfuhr von Sprechmaschinen.

Nach dem von der Generaldirektion der Zölle, Abteilung für Handels- und Bankstatistik, herausgegebenen Comercio Especial de Bolivia für das Jahr 1912 hat Bolivien im Jahre 1912 für 49 508 990 Bolivianos (1911 58 371 409) Waren eingeführt und für 90 122 987 Bolivianos (1911 82 631 172) Waren ausgeführt. Deutschland war an der Einfuhr mit 16 513 631 Bol. beteiligt und stand damit an erster Stelle; ihm folgten Grossbritannien mit 9 069 517 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4594656 Bol. An der Ausfuhr war es mit 11 200 773 Bol. (hauptsächlich Zinnerz) beteiligt und stand damit an zweiter Stelle (nach Grossbritannien mit 66 953 661 Bol.).

An Sprechmaschinen, wozu auch Platten und Walzen gehören dürften, hat Bolivien im Jahre 1912 eingeführt:

aus	Deutschland	30472 kg	=	14410	Bolivianos
„	den Ver. Staat. v. Am.	46838 „	=	21651	„
„	Grossbritannien . . .	12843 „	=	5795	„
„	Argentinien	6498 „	=	3245	„
„	Brasilien	6147 „	=	2999	„
„	Spanien	1123 „	=	561	„
„	Peru	1087 „	=	544	„
„	Frankreich	104 „	=	55	„
„	Belgien	5038 „	=	2548	„
	zusammen	110150 kg	=	51808	Bolivianos

Deutschland lieferte 27,7 v. H., die Vereinigten Staaten von Amerika 42 v. H. und Grossbritannien 11,6 v. H. der ganzen Einfuhr.

(1 Boliviano = 4,05 Mark.)

Bei Zahlungsschwierigkeiten und Vergleichen in England

bediene man sich der Hilfe unseres LONDONER EXPORT-BUREAUS. Das rasche und sichere Eingreifen desselben hat schon manche deutsche Firma vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Gefl. Anfragen wolle man richten an:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt
30./31. Furnival Street, LONDON E. C.

Europa, Asien, Afrik Au

A

Reichhaltiger

Katalog

viersprachig

über

Trichterapparate
Trichterlose Apparate
Automaten
Statifapparate
Schrankapparate

vorhanden.

5 Erdtei

LindströmA

weil für **Qualität** — Pr —

diese **größte Spezialfabrik** desonti

Kataloge undferte

Carl Lindström *Aktie*ese

ik Australien, Amerika

A

ei kaufen

n Apparate

Pr — Prompte Lieferung

desontinents die beste Gewähr bietet.

unfferten durch

tiesellschaft, Berlin O.17

Schweizer Schnecken-Werke

Eigene Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

in I. Vollendung 6 verschiedene Typen

Tonarme :: Schalldosen

Abänderungen der Konventionsbestimmungen.

Die Schallplatten-Konvention hat sich nach ausführlichen Verhandlungeu mit den in Betracht kommenden Faktoren veranlasst gesehen, den Händlerrevers, wie wir ihn seinerzeit veröffentlichten, in einigen wichtigen Punkten abzuändern. Wie wir bereits bei Gründung der Konvention betonten, musste es sich sehr bald herausstellen, dass die erste Fassung der Revers-Bestimmungen sehr bald verbesserungsbedürftig werden würde. Die ersten Schritte hierzu sind nun getan und werden die für die Konvention sicher sehr erfreulichen Folgen zeitigen, nunmehr den Eingang der unterschriebenen Reverse, der bisher scheinbar nicht den erhofften Umfang hatte, bedeutend zu beschleunigen und eine grosse Anzahl der Händler, die anfänglich entschlossen waren, den Revers nicht zu unterzeichnen, nachträglich zu einer Abänderung ihres Entschlusses zu veranlassen.

Der § 2 des Reverses, der die harte Bestimmung enthielt, dass keinerlei Platten ausser den Konventionsmarken geführt werden dürften, erhielt insofern eine Abänderung, als es nunmehr gestattet ist, die Fabrikate der Firma Pathé Frères mitzuführen. Der Entschluss dürfte den Konventions-Firmen nicht so schwer gefallen sein, da bisher die Pathé-Platte mit ihrer besonderen Eigenschaft der Saphirschrift keine ernsthafte Konkurrenz in Deutschland besitzt und auch der bisherige Umsatz mit der deutschen Händlerschaft (wir sehen von dem Versand-Geschäft hier ab) kaum in die Wagschale fallen dürfte.

Ferner ist in dem Revers der Termin für den Ausverkauf der „Outsider"-Platten bis Ende 1914 verlängert worden. Bezüglich der Lieferung an Angestellte sind ebenfalls einige genauere Bestimmungen getroffen, um den regulären Händler vor jeder Art Stubengeschäft zu schützen. Ferner einige Detailierungen der Bestimmungen, die an und für sich selbstverständlich sind.

Alles nähere geht aus dem unten abgedruckten Schreiben der Konvention hervor, das an den Bund der Sprechmaschinen-Händler Deutschlands gerichtet ist, dessen Vorstand die Verhandlungen mit der Konvention bezgl. der Abänderung des Reverses geführt hat. Der Bund empfiehlt nunmehr, den Revers in der abgeänderten Fassung den Mitgliedern zur Unterschrift im Gegensatz zu dem früher gefassten Beschluss. Wenn auch durchaus nicht alle Wünsche der Händler erfüllt sind und erfüllt werden konnten, so begrüssen wir es mit Genugtuung, dass der Bund seinen früheren Standpunkt verlassen hat.

Nach wie vor muss es jedoch jedem einzelnen Händler selbst überlassen bleiben, darüber zu entscheiden, ob er den Konventions - Revers unterschreibt oder nicht; jeder Händler kennt sein eigenes Geschäft besser, als zweite oder dritte Personen und wird selbst am richtigsten beurteilen können, welche Folgen sein Standpunkt für oder wider haben wird. Tatsache ist jedenfalls, dass die Konvention im augenblicklichen Stadium das einzige Mittel ist, eine Gesundung des Geschäftes herbeizuführen. Vielleicht wird es durch weitere Abänderungen der Konventionsbestimmungen auch den jetzt noch aussenstehenden Fabrikanten möglich gemacht, in die Konvention eintreten zu können. Dies sollte bei einigem guten Willen leicht möglich sein, und auf diese Weise wird man am besten dem Verdacht des „Trustes" und „Monopols" entgegentreten können.

* * *

Das Schreiben der Konvention an den Bund folgt hier im Wortlaut:

Berlin, den 16. Juni 1914.

„Höflichst Bezug nehmend auf die Rücksprache, welche die Kommission am 9. Juni mit Ihnen gehabt hat, erklären wir folgendes:

1. Verkauf von Pathé-Platten.

Die Konvention hat beschlossen, entgegen den Bestimmungen des Konventionsreverses, Ihren Grossisten und Händlern das Recht einzuräumen, Pathé-Platten bis zum 1. Juli 1915 neben der Konventionsware zu verkaufen unter der Bedingung, und solange wie die Pathé-Platte mit 29 cm Durchmesser zum Preise von 3 M. unter separater Berechnung der Lizenzmarken verkauft wird.

2. Ausverkauf von Nichtkonventionsplatten.

Die Konvention hat beschlossen, Ihrem Antrage stattzugeben und den § 2 des Reverses dahin zu ändern, dass an Stelle des 1. Oktober 1914 der Termin vom 31. Dezember 1914 eingesetzt wird.

3. Umtausch abgespielter Platten.

Die Konvention ist, wie die Kommission bereits mitgeteilt hat, nicht in der Lage, an den festgesetzten Bedingungen und Preisen für den Umtausch abgespielter Platten etwas zu ändern.

4. Lieferungen an Angestellte in Deutschland.

Die Konventionsmitglieder erklären, dass sie an ihre Angestellten Waren zu billigeren Preisen als Detailpreisen nur liefern werden im Monat Dezember bis zu einer Höchstzahl von 25 Platten für den einzelnen Angestellten, und nur unter der Bedingung, dass der Angestellte sich schriftlich verpflichtet, diese Platten für seinen persönlichen Gebrauch oder zu Geschenkzwecken zu verwenden. Diese Platten werden ausserdem mit dem Stempel „unverkäuflich" versehen.

5. Händler-Qualifikation.

Die Konvention begrüsst es mit Freuden, dass der Bund solche Firmen namhaft machen wird, welchen er die Qualifikation als Händler abspricht, und versichert dem Bund, die notwendigen Massnahmen nach genauester Prüfung jedes einzelnen Falles zu ergreifen, um ungeeignete Elemente auszuschalten.

6. Schiedsgericht.

Die Konvention erklärt sich damit einverstanden, bei Verhandlungen des Schiedsgerichts gegen einen Händler ein Mitglied des Händlerbundes als Zuhörer zuzulassen.

7. Verstösse von Konventionsmitgliedern und Grossisten gegen die Bedingungen der Konvention.

Die Konvention erkennt an, dass der Bund berechtigt sein soll, unter Beibringung des notwendigen Beweismaterials Verstösse von Konventionsmitgliedern und Grossisten gegen die Konventionsbestimmungen der Konvention mitzuteilen, und die Konvention verpflichtet sich, die notwendigen Massnahmen auf Grund solcher Mitteilungen zu treffen. Etwaige Strafgelder, welche auf Grund solcher Mitteilungen der Konvention zufliessen sollten, werden zum Teil an die Kasse des Bundes abgeführt werden.

Sie sehen, dass die Konvention beinahe ausnahmslos alle Anträge des Bundes angenommen und allen Wünschen Rechnung getragen hat. Wir hoffen, dass die Konvention dadurch ihre guten Absichten beweist, Hand in Hand mit dem Bund für die Interessen der Händler zu arbeiten, und wir rechnen damit, dass der Bund seinerseits alles aufbieten wird, um uns nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Wir dürfen wohl erwarten, dass Sie Ihren Mitgliedern von den Beschlüssen der Konvention Mitteilung machen werden mit der gleichzeitigen Aufforderung, nunmehr die Zeichnung des Konventionsreverses nicht länger hinauszuschieben."

Das Ende des „Schutzverbandes der Sprechmaschinen-Industrie".

Was die Leute vom Bau bereits vorausgesehen hatten, ist jetzt Tatsache geworden. In der letzten Sitzung des Schutzverbandes ist einstimmig die Auflösung beschlossen worden. Aus dem Protokoll der Sitzung entnehmen wir folgendes:

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 6. Juni waren von 19 Mitgliedern 13 vertreten. Der Vorsitzende, Herr Eisenberg, sprach zu dem Hauptpunkt der Versammlung, der Auflösung, und führte an, dass die Gründe, die den Verband zur Auflösung zwingen, nicht an der Leitung desselben gelegen haben, sondern an den Verhältnissen der Industrie selbst. Der Redner betont, dass die Erfolge des Verbandes im Verhältnis zu den grossen Opfern der Mitglieder nur äusserst gering waren. Besonders in der letzten Zeit hat der Verband gar nichts mehr geleistet, so dass die Auflösung eine selbstverständliche Folge geworden ist. Die Abstimmung ergibt, dass der Beschluss der Auflösung einstimmig angenommen ist.

Darauf erteilt Herr Böhm den Kassenbericht, aus dem sich ergibt, dass ein Vermögen von etwa 1000.— M. vorhanden ist. Hierzu kommen die Eingänge für die Kartothek und Bücher, die im späteren Verlauf der Versammlung noch etwa 400.– M. ergeben. Ueber die Verwendung des Geldes entspinnt sich eine längere Diskussion. Mit grosser Majorität wird schliesslich beschlossen, dass für einen Teil des Geldes ein Abschiedsessen für die Mitglieder und die Presse im „Kaiserhof" veranstaltet wird, während der Rest des Vermögens an die Mitglieder pro rata zurückgezahlt wird.

Nachdem dem Vorstand schon im Voraus für seine Tätigkeit als Liquidator Entlastung erteilt ist, wird die Sitzung um $^3/_4$7 Uhr abends geschlossen.

* * *

Die anerkennenswerte Idee, einen Teil des verfügbaren Vereinsvermögens zu der Veranstaltung eines kleinen Abschiedsessens zu verwenden, bei welcher Gelegenheit der Verband feierlich zu Grabe getragen werden sollte, wurde am 20. Juni abends im Hotel „Der Kaiserhof", Berlin, ausgeführt und vereinigte eine auserlesene Gästeschar zu einigen fröhlichen, sowohl durch Speise und Trank, als auch durch künstlerische Unterhaltungen gewürzten Stunden. Etwa 20 Herren, durchweg bisherige Mitglieder des Verbandes, waren der Einladung gefolgt. Man hatte die seltene Gelegenheit, eine grosse Anzahl der „Kanonen" unserer Branche gleichzeitig zu begrüssen. Wir nennen nur einige: den jetzigen Vorsitzenden, Handelsrichter Eisenberg, den früheren Vorsitzenden und eigentlichen Vater, Direktor Eisner, ferner Konsul Marx, Dr. Poockh, Hannover, die Berliner Direktoren Bodanski und Bendix, Kretschmer von Lindström und viele andere. An die humoristische Eröffnungsrede von Herrn Eisenberg schlossen sich viele andere, so dass die Stimmung sehr bald äusserst animiert wurde, um ihren Höhepunkt zu erreichen, als einige in aller Eile herzitierte Kabarettgrössen ihre neuesten Schlager vortrugen.

Es wurde uns gesagt, dass die meisten Teilnehmer ohne künstliche Beleuchtung den Weg nach Hause gefunden haben. Von einigen erzählt man sich sogar, dass sie gleich zum ersten Frühstück in den eleganten Räumen des Kaiserhofes geblieben sind.

Konvention und Outsider.

Der gegenwärtige Zeitpunkt in der Entwicklung der Konventionsbestrebungen schien uns passend zu sein, unsere Leser über das zu unterrichten, was die aussenstehenden Schallplattenfabrikanten über die Konvention denken. Wir haben deshalb eine Rundfrage an diese gerichtet. Die Antworten sind in vieler Beziehung interessant. Alle sagen, dass ihnen keine Aufforderung zugegangen sei, der Konvention beizutreten, einzelne fügen hinzu, dass sie in diesem Falle beigetreten wären, aber auch jetzt mit ihren Aussichten ganz zufrieden seien. Eine Mehrzahl schreibt jedoch, dass sie ohne Aenderungen der Bestimmungen nicht hätten beitreten können. Nachstehend geben wir einige Auszüge aus den Antworten:

„Dass wir der Konvention nicht beigetreten sind, ist nach unseren heutigen Erfahrungen für uns von grossem Vorteil gewesen, da jetzt bedeutend mehr Anfragen eingehen als früher."

* * *

„Nach unserer Information kann eine Aufnahme nur einstimmig erfolgen, und haben wir keine Lust, uns eventl. wegen einer Stimme abweisen zu lassen. Eine Anfrage bei der Konvention kommt unseres Erachtens einem Gang nach Canossa gleich. Wir haben deshalb in dieser Richtung auch alle Schritte unterlassen."

* * *

„Unter den jetzigen Verhältnissen ist die Frage des Beitritts für uns nicht diskutabel, da wir unser Hauptgeschäft mit der sogenannten neutralen Plattenmarke machen, die die Konvention verwirft, ausserdem können wir nicht auf die Fabrikation von Plattenmarken mit anderen Etiketten verzichten. Ob wir als Outsider Vorteile haben werden, glauben wir mit Ja beantworten zu können. Augenblicklich ist die Situation jedoch noch nicht genügend geklärt, als dass wir uns ein abschliessendes Urteil darüber bilden können."

* * *

„Wir würden gern der Konvention beitreten, wenn man uns einen besonderen Preis konzedieren würde, da wir bei einem Einheitspreis wegen des kleineren Umfangs unseres Repertoirs nicht mit den grösseren Fabriken auch nur annähernd konkurrieren könnten."

* * *

„Unsere Meinung ist, und diese deckt sich mit der allgemeinen Wirtschaftslehre, dass nur im freien Wettbewerb, im freien Spiel der Kräfte ein Handel lebensfähig sein und gedeihen kann. Die Geschichte des Handels (siehe England) hat uns zur Genüge bewiesen, dass alle Versuche, ihn durch Truste und Ringe zu „gesunden", fehlgeschlagen sind."

Änderung der Bezugsbedingungen!

Mit Geltung vom 1. Juli 1914 ab beträgt der Abonnements-Preis auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

durchweg M. 5.— jährlich, also M. 1.25 vierteljährlich

(und Postbestellgeld), jedoch

nur falls Bestellung bei dem Postamt des Bestellers

(also nicht mehr direkt beim Verlag) erfolgt.

Bestellungen auf Abonnements für die

„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“, Berlin

nehmen sämtliche Postanstalten folgender Länder entgegen:

Deutsches Reich — Deutsche Kolonien — Alle deutschen Postanstalten im Auslande — Aegypten — Belgien — Bulgarien — Chile — Dänemark — Dänische Antillen — Italien — Italienische Kolonien — Luxemburg — Montenegro — Niederlande — Norwegen — Österreich-Ungarn — Portugal — Rumänien — Russland — Schweden — Schweiz — Serbien — Uruguay.

Bei Bestellung **direkt beim Verlage** beträgt der Bezugspreis

	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Übriges Ausland
halbjährlich	Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

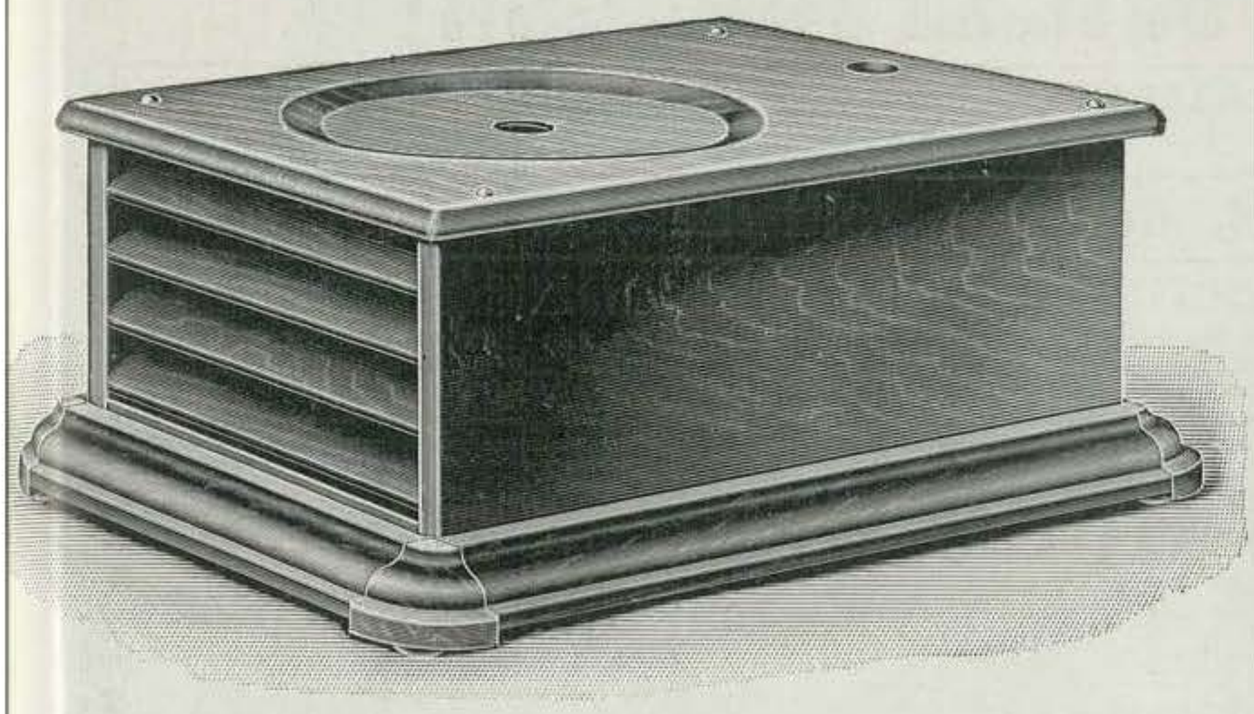
Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

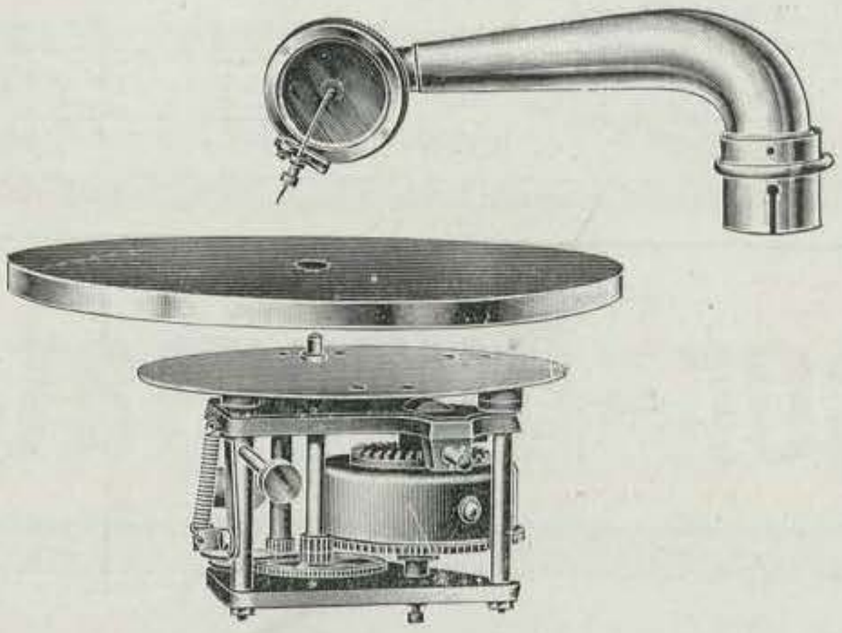
BERLIN C. 19.

Metallgehäuse für Export.

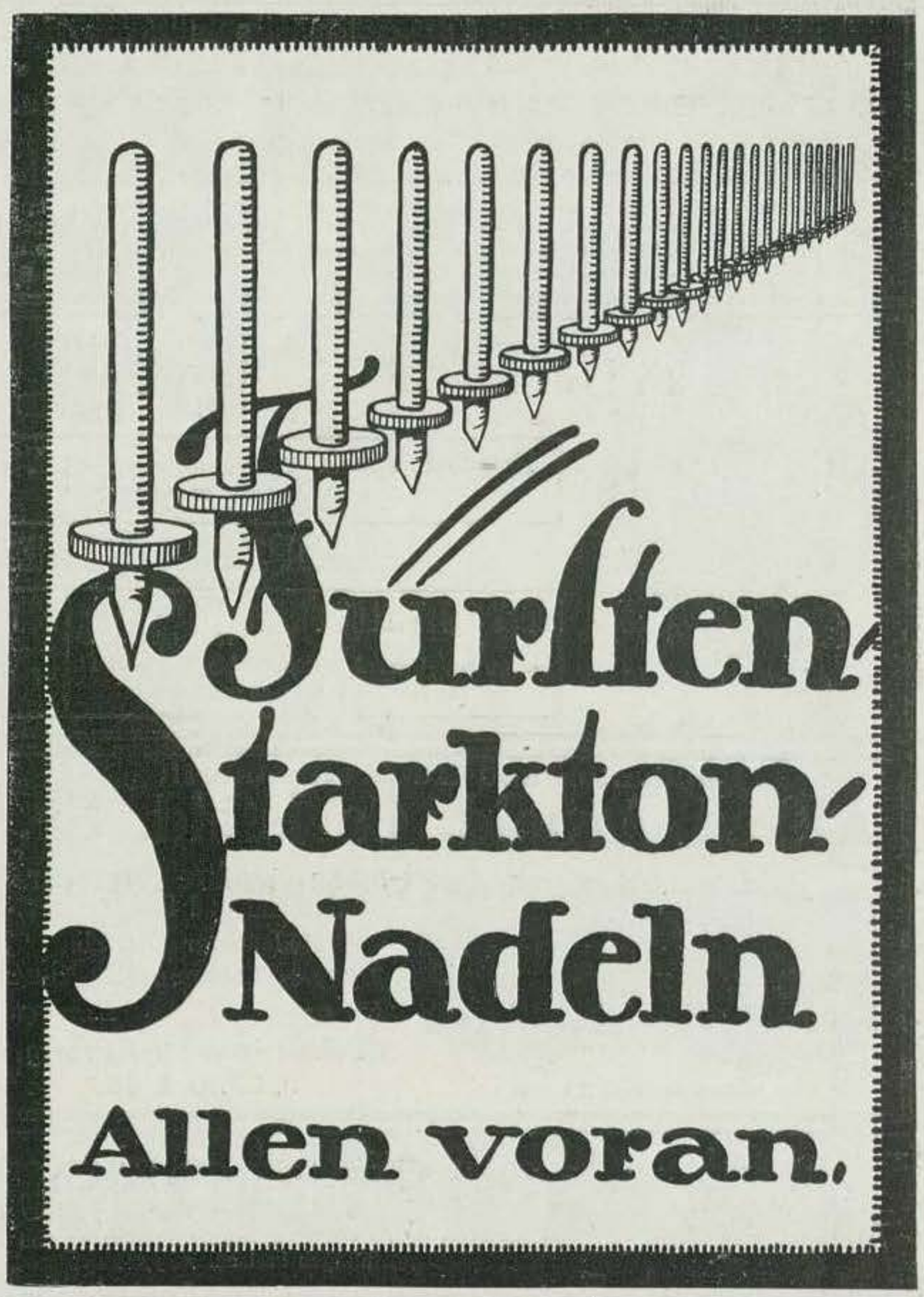
Bereits im Laufe des Jahres 1913 wurden Wünsche nach Metallgehäusen laut, so dass sich die Industria-Blechwarenfabrik, Berlin SO., veranlasst sah, in diesem Jahre auf der Frühjahrsmesse mit einer grösseren Kollektion Metallgehäusen zu erscheinen.



Diese Gehäuse sind äusserst solide gearbeitet und in Holzimitation lackiert, so dass sie von einem aus Holz gearbeiteten Apparate nicht zu unterscheiden sind. Die Firma bringt sowohl Metallgehäuse für Apparate mit Trichtern als auch solche mit eingebautem Trichter, von welchen wir hier ein Modell im Bilde zeigen. Unser zweites Bild stellt



ein Metallgehäuse von besonderer Form dar, bei dem die Montage sehr einfach ist, indem das Werk an der Metallplatte zu befestigen und sehr einfach in den Apparat einzulegen ist; der Tonarm ist zum Einstecken eingerichtet, so dass sich diese Apparate besonders günstig für Export verpacken lassen.



UHRENFABRIK
PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

Abteilung IV:
LAUFWERKE
jeder Art
und Laufwerke f. Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung
Man verlange unseren Hauptkatalog.
Vertreten durch Herrn
Julius Weiss, Berlin SW. 68
Alte Jakobstr. 120 b.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Department IV:
Spring motors
of any kind
and motors for talking machines of best construction, first class quality and capacity.
Ask for our main-catalogue.
Represented by:
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b
Sample motors can be inspected at above address.

Section IV:
Mouvements
en toüs genres
et mouvements pour machines parlantes. Construction irréprochable, qualité extra, rendement de premier ordre
Demandez notra catologue général.
Représentant: Monsieur
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b,
chez qui l'on peut visiter nos modèles

Sección IV:
Máquinas de cuerda
de todas clases y máquinas de cuerda para máquinas parlantes de la mejor construcción calidad de primera y gran resultado
Pídase nuestro catálogo general.
Representado por el Señor
Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b.
Nuestras máquinas de instrumentos de música pueden verse en la casa de este Señor.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

C. GIESE, Idar a. d. N., Deutschland

Stone cutter. Precious and half precious St nes
recommends:
Saphires, Rubies, Garnets, Agates
Shaving knives-Recording and reproducing Stones, set and not set for Phonographs and disc machines of all kind. Guarantee for first rate quality, at moderate prices.
Ask for my price list No. 20.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir :: Rubin :: Granat :: Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen- und Plattensprechmaschinen aller Art. Garantie für tadellose prima Steine. Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Tailleur de Pierres fines et mifines
recommande:
Saphires, Rubis, Grénats, Agates
Rabots — pierres pour récord et réproduction — pour Phonographes et machines à disques de toutes sortes.
Garantie pour première qualité. :: Prix moderés.
Demandez mon prix courant No. 20.



EMIL WILLFARTH

Special Work of SOUND BOXES	SCHALLDOSEN-Spezial-Fabrik	Manufacture spéciale de DIAPHRAGMES

LEIPZIG-MÖCKERN, Aeussere Hallische Strasse 160

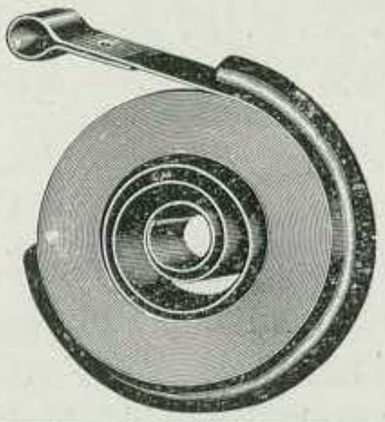
ONLY FIRST CLASS MADE The most different models at each price. Special prices for big sellers. Ask for list in 4 languages costfree.	NUR ERSTKLASSIGE FABRIKATE in verschiedensten Modellen und jed r Preislage. Sonderpreise für Grosskonsumenten. Man verlange v ersprachige Preisliste gratis und franko.	PRODUITS DE PREMIÈRE CLASSE Différents modèles à chaque prix Prix spciales aux consuments en gros. Demandez liste en 4 langues gratuitement.

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.

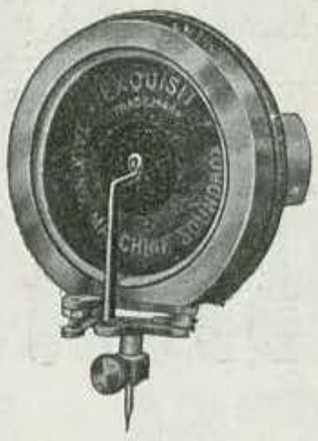


Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.
Mehrsprachige Kataloge.

HUGO KERN, Zugfedern-Fabrik
Schramberg (Württembg.)



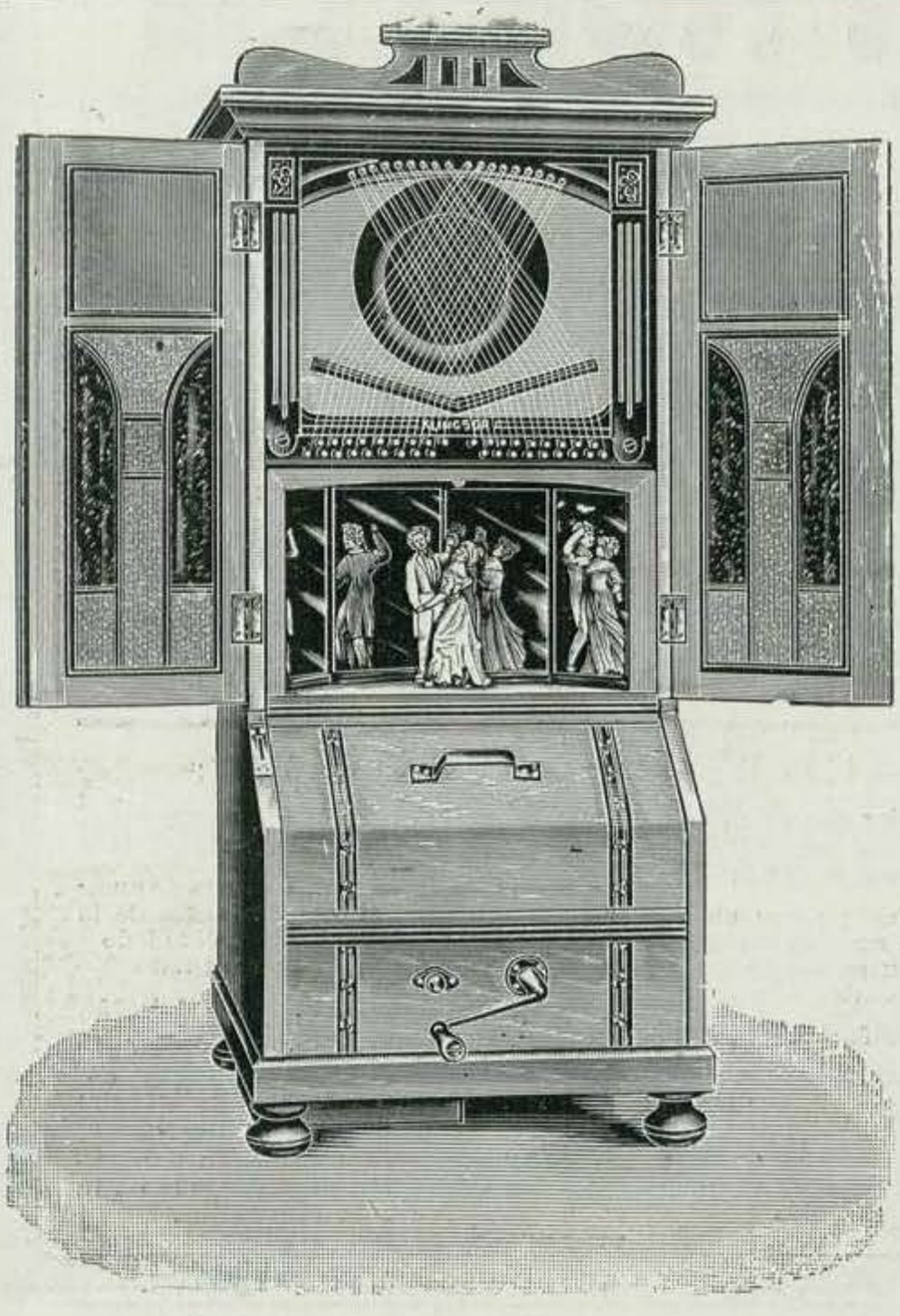
ZUGFEDERN
(aus prima **schwedischem** Material)
für Uhren, Sprechmaschinen, Musik- und Laufwerke etc.



Schalldosen
in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung und billigen Preisen.
Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.
Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.
Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**
Hildegard Strasse 4.



Saiten
In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57



Klingsor-Automaten

sind jetzt präzisest gebaut
und durchgreifend verbessert.

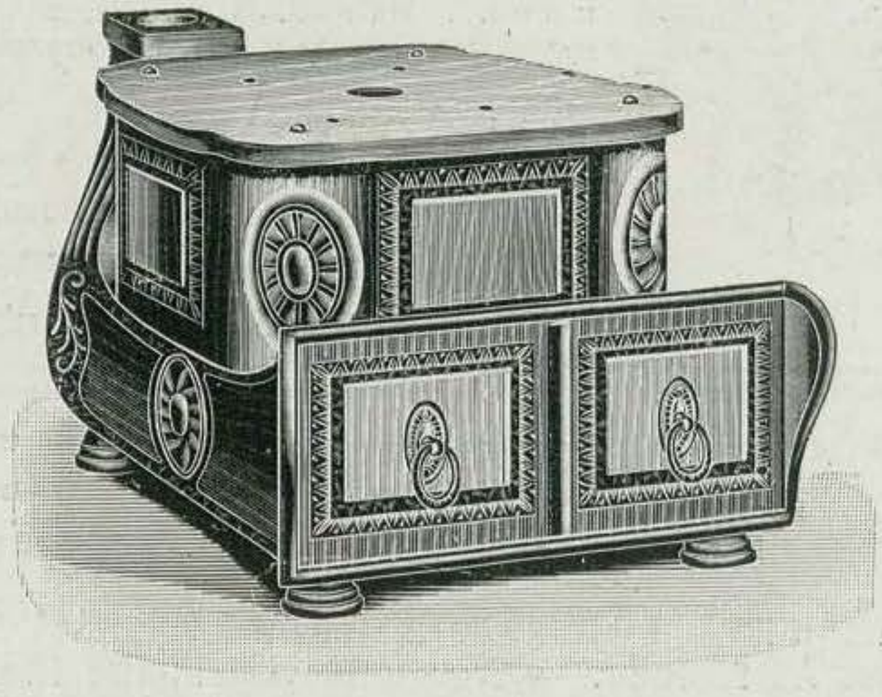
Es gibt keine besseren!

Wir liefern unsere Klingsor - Instrumente
mit tanzenden Puppen } in höchster
mit Lichtreflexen } Vollkommenheit

Fordern Sie Offerte von

Klingsor-Werke Krebs & Klenk
HANAU - KESSELSTADT.

Zu erwähnen sind noch die bekannten Hornet-Apparate der Industria, die schon in vielen tausend Stück auf den Markt gebracht wurden. Das abgebildete, reich dekorierte Modell hat statt der Holzplatte zur Montage des Werkes auch eine Metallplatte, so dass bei diesem Apparat



Holz nicht mehr verwendet wird. Metall-Apparate im allgemeinen haben den grossen Vorteil, dass sie durch klimatische Verhältnisse nicht beeinflusst werden, im Gegensatz zu Holz, welches leicht platzt oder an den geleimten Stellen auseinandergeht.

Notizen.

Bundesversammlungen. An den Tagen vom 20. bis 25. Juni veranstaltete der „Bund der Sprechmaschinenhändler Deutschlands“ in den Städten Königsberg, Danzig, Bromberg, Posen, Breslau und Görlitz Versammlungen in Sachen „Schallplatten-Konvention“. Referent in allen Versammlungen ist unser Redaktionsmitglied Herr Max Eisler. Wir werden in nächster Nummer Näheres über den Ausgang der Versammlungen berichten.

Eine neue Plattenmarke. Unter der Firma Condor-Record, Felix & Co., ist eine neue Schallplattenfabrik in Berlin-Weissensee, Lehderstr. 12/15, gegründet worden, die unter dem Namen „Condor-Record“ eine neue 25 cm-Platte mit grossem Repertoire auf den Markt bringt. Die Firma hat bereits mit Lieferungen begonnen, der Aufnahmetechniker der Firma, Herr Winter, hat ein grosses Repertoire fertiggestellt. Die Platte wird nur zu dem vorgeschriebenen Detailpreise von 2 M. verkauft und Preisunterbietungen sollen auf jeden Fall vermieden werden. Die Platte steht ausserhalb der Konvention.

Carl Lindström A.-G. in Berlin. Es wird berichtet, dass der Geschäftsgang des Unternehmens, der eine Zeitlang ein stilleres Aussehen zeigte, neuerdings sich wieder belebt hat, wobei ins Gewicht fällt, dass diese Belebung das lohnendere Inlandsgeschäft betrifft. Infolge Zunahme der Beschäftigung konnte in letzter Zeit die Zahl der Arbeiter um 60 vermehrt werden.

Briefkasten.

P. S., Berlin. Pianovo-Instrumente liefern: Etzold & Popitz, Leipzig, Querstr. 4/6.

P. B., Belgien. Wer liefert Nadel- und Saphirplatten mit flämischem und französischem Repertoire?

Fürsten Nadeln



SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN — SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN

Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg

Spezial-Export

Schalldosen für Nadel und Saphir in allen Modellen und Preislagen liefert in erstklassiger Ware

SÄCHSISCHE SCHALLDOSENFABRIK „VITAPHON“
G. m. b. H., DRESDEN-A., Tillmannstr. 33.

Prospekte in 4 Sprachen gratis.

Gegründet 1868.

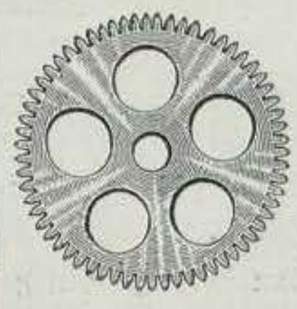


Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

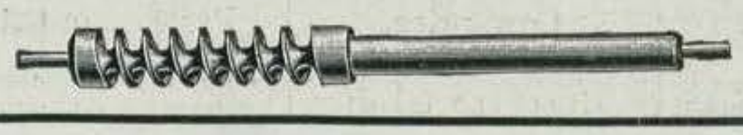


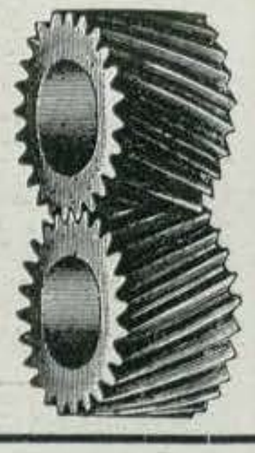
Fabrik für Präzisions-Mechanik
C. H. WOLF G.m.b.H.
Glashütte i. Sa.





Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.





Freie Händler
und
Interessenten

geben Sie uns sofort Ihre

Adresse.

Wir unterstützen Sie in jeder

Beziehung

im Kampf gegen die Ihnen drohende

Trustgefahr.

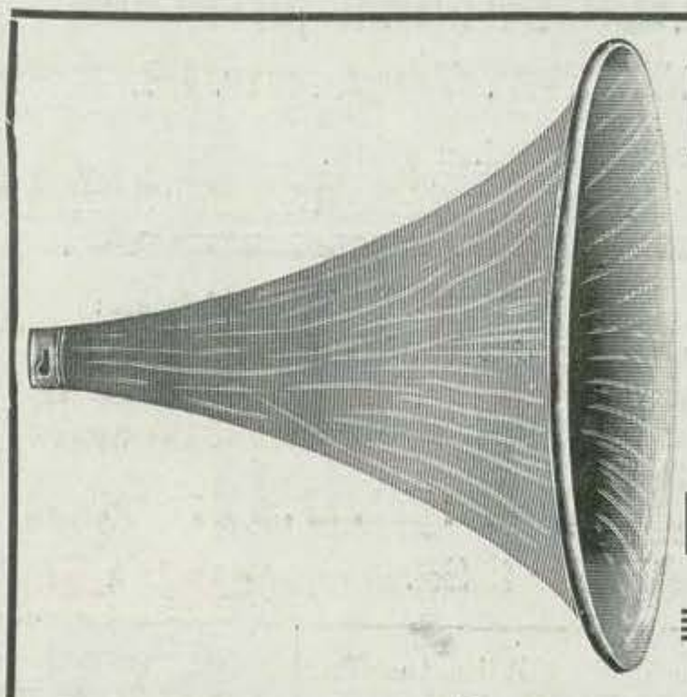
Wir berücksichtigen Ihre Wünsche auch bezgl.

Neuaufnahmen.

Unsere neuen **Marken** sind anerkannt erstklassige

Qualitätsmarken

Applaudando Schallplattenfabrik
G. m. b. H.
Halle a. S.



Franz Schwabe & Co
Langewiesen Th.
(Germany)

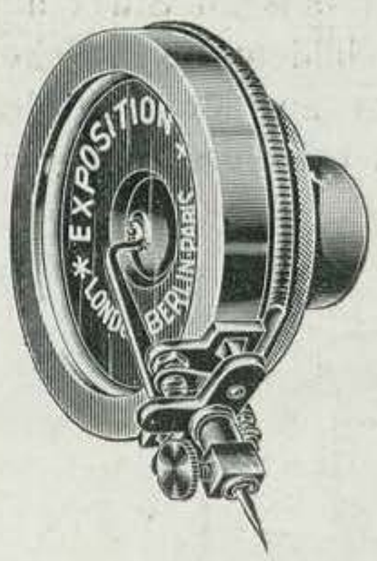
Leistungsfähigste
Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel
in Holz.

Holztrichter
in bester und dauerhaftester Ausführung.
Wundervolle Tonwiedergabe.
Billiger Preis.
Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte

Wood Horns
Best quality, highest durability.
Splendid tone.
Low price.
Write of special offer.

Bocinas de madera
El mejor y mas durable que se puede ejecutar.
Resonancia maravillera.
Precio baratisimo.
Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.
Konkurrenzlose, erstklassige Ware.
Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **vierSprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.
Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).
Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.

Grammophonteller genau laufend
Tonarmstützen ⁘ Platinen
und ähnliche Gussteile in roh und vernickelt.
Prima Ausführung. — Aeusserst vorteilhafte Preise.
Mägdesprunger Eisenhüttenwerk A.-G.
Mägdesprung (Ostharz)

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft

Parts and accessories
for reparing talking machines of any kind and make.

Max Cohn, Berlin O.27, Dircksen-Strasse 2.

Peter Grassmann
Ingenieur
BERLIN SW. 48, Besselstr. 14
Schalldosen-Fabrik





Hochlohnender Nebenverdienst!

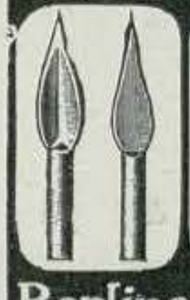
Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND“

Ein Zugstück für jeden Gastwirt
Man verlange Prospekte.
Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:
Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.
Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Carl Lindström Aktiengesellschaft, Sprechmaschinen, O. 17, Grosse Frankfurter Str. 137. Ein jeder der schon eingetragenen Prokuristen (Sigismund Salomon, Hugo Otterbeck, Bruno Borchardt) ist, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, auch ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, ordentlichen wie stellvertretenden, die Gesellschaft zu vertreten.

Basel-Stadt. Die bisherige Kommanditgesellschaft unter der Firma Schweizerisches Musikhaus Bannwart & Co. hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Kommanditgesellschaft unter der Firma „Schweizerisches Musikhaus Bannwart & Co." — Frau Anna Bannwart, geb. Hock, wohnhaft in Basel-Stadt, mit ihrem Ehemann Emil Bannwart in vertraglicher Gütertrennung lebend, und Jakob Diehl, wohnhaft in Karlsruhe, haben unter der Firma Schweizerisches Musikhaus Bannwart & Co. in Basel-Stadt eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Frau Anna Bannwart-Hock ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin; Jakob Diehl ist Kommanditär. Die Firma erteilte Prokura an Emil Bannwart-Hock in Basel-Stadt. Fabrikation und Handel in Musikinstrumenten aller Art Hutgasse 19.

Wien, VII, Schottenfeldgasse 85, Odeon-Gesellschaft m. b. H. John Hartkopp. Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist der Handel mit Schreibmaschinen, Schallplatten, Zubehör und einschlägigen Artikeln sowie mit Hauskinoapparaten und Zubehörartikeln. Höhe des Stammkapitals: 25000 K. Darauf geleistete Bareinzahlungen: 7000 K. Geschäftsführer: John Hartkopp, Kaufmann in Wien. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft beruht auf dem Gesellschaftsvertrage vom 12. 5. 1914. Vertretungsbefugt: Der Geschäftsführer.

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.

25. 194257. K. 27360.

Hanovia

16. 3. 1914. Heinrich Klenk, Hanau a. M., Rosenstr. 4. 25. 5. 1914. Geschäftsbetrieb: Musikinstrumentenhandlung. Waren: Musikinstrumente jeglicher Art, Sprechmaschinen, Orchestrions, alle Kleininstrumente, deren Bestandteile und Saiten.

25. 194594. P. 12962.

Tocasolo

9. 3. 1914. Polyphon-Musikwerke Aktien-Gesellschaft, Wahren b. Leipzig. 29. 5. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Musikwerken, Automobilen, Schreibmaschinen, Automaten, feinmechanischen Instrumenten. Waren: Sprechmaschinen und anderes.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

G. 37999. — 28. 11. 1912.

Dr. Rud. Goldschmidt, Charlottenburg-Westend, Reichskanzlerplatz.

Einrichtung zum magnetischen Fixieren der von einer schwingenden Membran aufgenommenen Schallschwingungen nach dem Poulsenschen System und zum Wiedergeben solcher Phonogramme durch eine von den Tonzeichen mehr oder weniger angezogene Membran.

Die Einrichtung zum magnetischen Fixieren der von einer schwingenden Membran aufgenommenen Schallschwingungen nach dem Poulsenschen System und zum Wiedergeben solcher Phonogramme durch eine von den Tonzeichen mehr oder weniger angezogene Membran wird dadurch gekennzeichnet, dass zur genauen Lokalisierung der Tonzeichen, bezw. der von ihnen ausgehenden Kraftwirkung zwischen Membran und Phonogrammträger ein in der Richtung des Tonzeichenträgers wenig ausgedehntes Zwischenstück aus magnetisierbarem Material angeordnet ist.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel

erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.

Herold-Nadeln sind die führende Marke.



Herold-Marke

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

The Regent Gramos Co.

120 Old St., London E. C.

Importers & Exporters sells German products cheaper than in Germany. Complete Gramophones from 11/– Motors 8/– 100 Needles 5 d Tonearms, Sound Boxes, Horns, Cabinets and all accessories at factory prices. New 10" double discs from 6/6 dozen. Any quantity Holding enormous stock. No delays. 80 page illust. lists free. Estab. 1903. Telephone London Wall 3263. Correspond.: Deutsch, Français, English.



Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

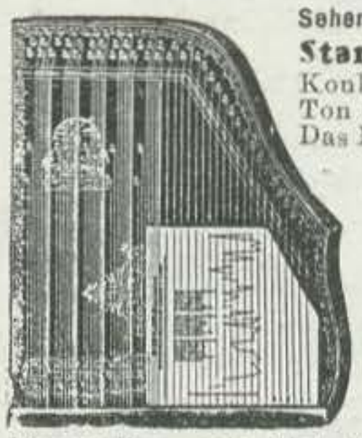
SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)
Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!
Starkton-Zither
Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30



Spezialität:
Sprechmaschinen-Tisch-, Wand- u. Stand-
AUTOMATEN
Verlangen Sie Offerten und Prospekte!
Karl Brandt
Leipzig-Gohlis,
Aeussere Hallesche Strasse 4

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Die Leipziger Michaelismesse

beginnt für **Gross-** und **Kleinhandel**
Sonntag, den 30. August 1914
und endet Sonntag, den 20. September.

Die **Musterlagermesse**
(für Keramik, Metallwaren, Luxus- und Sportartikel u. s. w.) erstreckt sich nur auf die **erste Woche.**

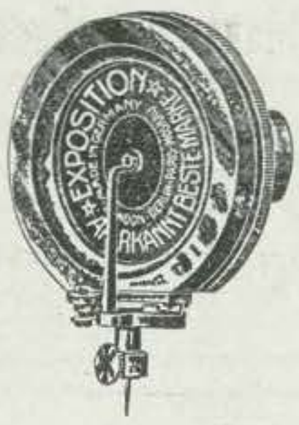
Die **Deutsche Schuh- und Ledermesse zu LEIPZIG** findet vom
30. August bis 2 September ds. Js.
in den Räumen der Turnhallen Leplaystr. 11, Turnerstr. 2 statt. Auskunft erteilt der Verein Deutsche Schuh- und Ledermesse, j. P., Leipzig, Senefelderstr. 13-17.

Die **Herbstledermesse zu Leipzig**
wird **Mittwoch, den 2. September**
eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie** an **demselben Tage** nachmittags 4—6 Uhr im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.

Die **Sportartikelmesse**
findet vom **30 August bis 5. September** im Mey & Edlich-Messpalast, II. u. III. Obergesch., Neumarkt 20-22, statt. Auskunft durch den Verein Leipziger Sportmesse, j. P., Leipzig, Gerichtsweg 10. **Messwohnungen** vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Handelshof, Naschmarkt. C. 291

Leipzig, am 12. Juni 1914.

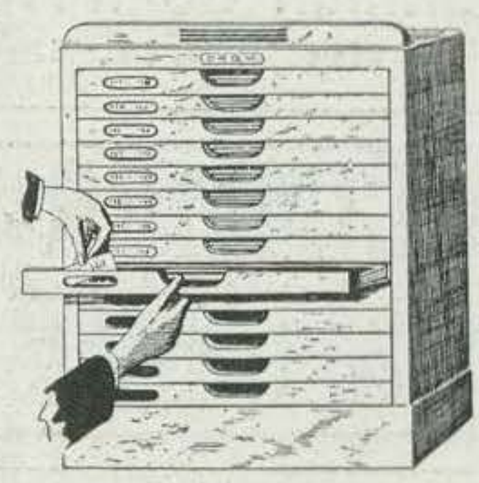
Der Rat der Stadt Leipzig.



Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Schallplatten-Schranksystem
D. R. G. M. **„Eres“** D. R. G. M.

Jedes Fach kann sofort mehrfach vergrössert werden.



Jedes Fach fasst 7—8 Platten.

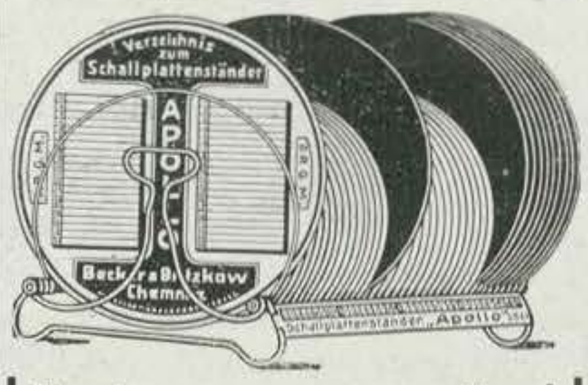
4 MODELLE
Sorgfältigste und übersichtlichste Plattenaufbewahrung, dabei billigste Preisstellung infolge vorteilhafter Raumausnützung.

Fordern Sie
Prospekte und Preise
ein von den alleinigen Fabrikanten

FREITAG & LUX,
Spezialfabrik für schrank- u. kastenartige Massenartikel
Langewiesen, Thür.

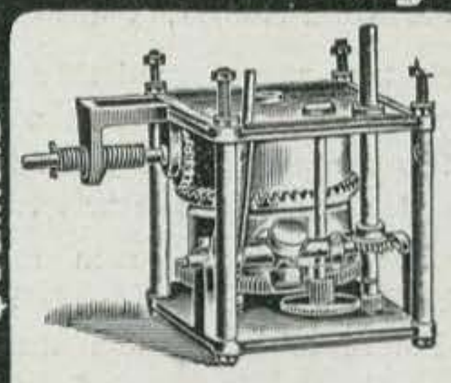


Aelteste, grösste Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei. Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.



Neu! Neu!
Schallplattenständer „Apollo“
bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.
BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

E. 18751. — 24. 12. 1912.
Empson, Sydney, Australien.

Vorrichtung zum Regeln des Tons von Sprechmaschinen mittels eines in der Bahn der Tonwellen verstellbaren Ventilkörpers.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Regeln des Tones von Sprechmaschinen mittels eines in der Bahn der Tonwellen verstellbaren Ventilkörpers, und besteht im wesentlichen darin, dass dieser Ventilkörper mit der nachgiebigen zugeschärften Kante einer in dem Schallrohr oder Schalltrichter oder zwischen beiden angeordneten nachgiebigen Röhre aus Gummi od. dergl. zusammenwirkt.

Diese Einrichtung hat gegenüber den bekannten, bei denen das Ventil die Oeffnung des in der Regel aus Metall hergestellten Trichters unmittelbar abschliesst, den Vorteil, dass ein erheblich reinerer Ton bei der Wiedergabe erzielt wird.

B. 72980. — 28. 6. 1913.
Frédéric Stéphen Boerries, Paris, 45 rue Guersant.

Plattensprechmaschine mit Kraftantrieb und Bedienung einer Ausrückvorrichtung durch den Schalldosenträger am Schlusse des Spiels.

Gegenstand der Erfindung ist eine Plattensprechmaschine mit Kraftantrieb und selbsttätiger Bedienung einer Ausrückvorrichtung durch den Schalldosenträger am Schlusse des Spieles und im besonderen eine derartige selbsttätige Ausrückung, die nicht die Schallplatte durch Bremsung zum Stillstand bringt, sondern gleichzeitig sowohl den Antrieb abstellt, als auch die Sprechmaschine vom Antriebe abkuppelt, so dass schnellstes Stillsetzen und grösstmögliche Schonung der Betriebeteile erreicht werden. Insbesondere eignet sich die neue Vorrichtung für mittels Elektromotors angetriebene Sprechmaschinen.

K. 58482. — 7. 4. 1914.
Adolf Kielmeier, Grünberg, Schlesien.

Selbsttätiger Absteller für Plattensprechapparate.

Beschreibung.

Der selbsttätige Absteller für Plattensprechapparate, bei dem der Schallarm durch Druck gegen einen Anschlag veranlasst wird, ein Bremskissen gegen den Plattenteller zu drücken, wird dadurch gekennzeichnet, dass der Anschlag gegen den Lappen einer horizontalen Achse drückt und am Ende des Spiels angehoben wird, so dass der Lappen in die Höhe geht und mit einem zweiten Lappen der Achse die Bremse andrückt.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**. Für Porto und Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden.

Betriebsleiter und Aufnahmetechniker

erste Kraft, langjährige Erfahrung in Galvanoplastik, Matrizenbau, rationellste Ausnutzung, beste billigste Masserezepte, eigene Aufnahmemaschine, bei ersten Firmen tätig gewesen, sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Gefl. Zuschriften an die Exped. der Phon. Ztschr. unter **C. H. 1010** erbeten.

24 jähriger Fachmann

(militärfrei, ledig) wünscht Position als Reisender, eventuell als Filialleiter im In- oder Ausland. 9 Jahre im Instrumenten-Versandhaus und Saitenspinnerei im Kontor und seit 1912 als Reisender für deutsche Kundschaft tätig, mit umfangreichen Waren- und Fabrikationskenntnissen, in allen Büroarbeiten (Bücher, Korresp.) bewandert. Routinierter Musiker für Violine, Viola, Cello, Laute bezw Guitarre, Zither, Flöte, Klarinette, Xylophon. Anträge erbeten unter **Vogtland 1075** an die Exped. ds. Blattes.

Junger Expedient,

in der Schallplatten-Branche erfahren, welcher auch den Drucksachen-Versand kennt, von Fabrik ausserhalb Berlins möglichst zum 1. Juli d. Js. gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter L. W. 47 an die Exped. d. Blattes.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift

MARCOS 5.—

cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses á la Revista Fonográfica

Phonographische Zeitschrift

Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN C. 19.

CHEMISCHE • FABRIK • **E. SAUERLANDT** • FLURSTEDT • bei Apolda i. Th., Germany

The largest manufacturing plant in the world devoted exclusively to the manufacture of Master-Waxes and Master-Blanks for

Gramophone and Phonograph Recording

Sole Manufacturer of WAX "P", the best recording material for Berliner-cut.



Sprech-Maschinen
neuester Konstruktion

Talking Machines
of newest construction

Máquinas parlantes
de última construcción

Schalldosen Platten
in allen Sprachen

Sound Boxes Discs
in all languages

Diafragmas Discos
en todas las lenguas

Kataloge gratis und franko

Write for catalogue

Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 I, Ritterstrasse 62.

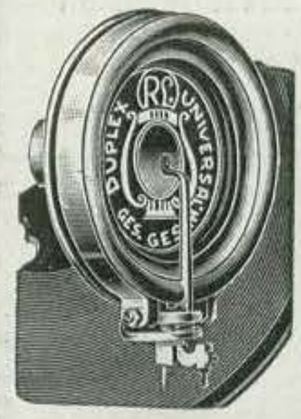
Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf bei Chemnitz
Berlin SW. Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H.
Saaz in Böhmen
Wien VI Capistrangasse 2

Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,
sowie alle Gattungen Filz für Konfection (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **ersklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**



Schalldosen in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Sound Boxes at all sizes and prices in best and highest quality

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen | **Special sound box work**

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko. Ask for prospectus in four languages.



Concessionaires pour la France: **MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.**

Rechtsbelehrung

Diskontierung von Buchforderungen.

Bei der Diskontierung von Buchforderungen, mit der sich ja im allgemeinen nur Banken und Bankgeschäfte befassen, handelt es sich in der Regel um ein laufendes, sich öfters wiederholendes Geschäft. Es werden nach und nach, in einzelnen Terminen, je nach Bedarf Darlehen gegeben, und es werden für jedes neue Darlehen, mit dem sich die Schuld erhöht, neue Forderungen des Darlehnsschuldners zur Sicherheit abgetreten bezw. verpfändet. Es entsteht so die Frage: Ist jedes Geschäft, das auf diese Weise zustande kam, für sich getrennt zu beurteilen oder haftet die Gesamtheit der abgetretenen Forderungen für die jeweilige Darlehnsforderung? Das Kammergericht hat die Frage in einem Urteil vom 19. Februar 1914 (Blätter für Rechtspflege No. 4) im letzteren Sinne beantwortet. Auch hier bestand zwischen den Parteien eine laufende Geschäftsverbindung in der Weise, dass der Kläger vom Beklagten Darlehen erhielt und dem Beklagten zur Sicherheit Wechsel gab und Forderungen seiner Kunden abtrat, dass also der Beklagte dem Kläger seine Kundenforderungen diskontierte. Nachdem Kläger in Konkurs geraten war, verlangte der Beklagte die Herausgabe bestimmter Wechsel, indem er behauptete, die darauf gewährten Darlehen seien bereits getilgt; Beklagter verweigerte die Herausgabe und verlangte Zahlung der ihm zustehenden Forderung mit 1850 Mark, indem er den Standpunkt vertrat, dass die gesamten ihm abgetretenen Aussenstände des Klägers ihm für seine ganze Forderung hafteten. Er berief sich auf einen angeblich im letzteren Sinne bestehenden Handelsgebrauch sowie darauf, dass ausdrücklich vereinbart worden sei, dass die ganzen abgetretenen Forderungen für den jeweiligen Bestand der Schuld des Klägers haften sollten. Hinsichtlich der getroffenen Abmachung liess sich etwas

Bestimmtes nicht feststellen, das Gericht führt aber aus, eine verständige Würdigung der fraglichen Geschäftsverbindung spreche für die Auffassung des Beklagten. Kläger gab selbst an, er sei nicht verpflichtet gewesen, die Akzept- oder Barzahlungen seiner Kunden gerade zur Deckung der auf ihre Forderungen erhaltenen Darlehen zu verwenden; es sei gleichgültig gewesen, wo er das Geld zur Bezahlung der Darlehen genommen habe. War das richtig, so hatte er es in der Hand, wenn jede Forderung nur für das auf sie gegebene Darlehn haftete, nach seinem Willen allein die Sicherung, die der Beklagte durch Aussenstände solventer Kunden des Klägers hatte, zum Erlöschen zu bringen, indem er die auf sie gewährten Darlehen zurückzahlte, so dass schliesslich der Beklagte nur noch Aussenstände zweifelhafter Kunden in Händen behielt. Es war höchst unwahrscheinlich, dass der Beklagte ein solches Risiko hatte eingehen wollen. Die Grossbanken, welche die Diskontierung von Buchforderungen betreiben, pflegen nach Auskunft der Handelskammer unter ihre Bestimmungen aufzunehmen, dass die noch nicht eingegangenen Forderungen der Bank als Sicherheit für ihre weiteren Kredite verbleiben und erst nach deren völliger Abwicklung dem Kreditnehmer zu seiner freien Verfügung gestellt werden. Es haften also bei den Grossbanken sämtliche abgetretenen Aussenstände für den gesamten jeweiligen Bestand des Darlehns. Ein Handelsgebrauch lässt sich bei der Neuheit des Geschäfts allerdings nicht feststellen, das Geschäftsgebaren der Grossbanken pflegt aber für die Geschäftskreise im allgemeinen massgebend zu sein.

Dr. jur. Abel.

Schreiben Sie:

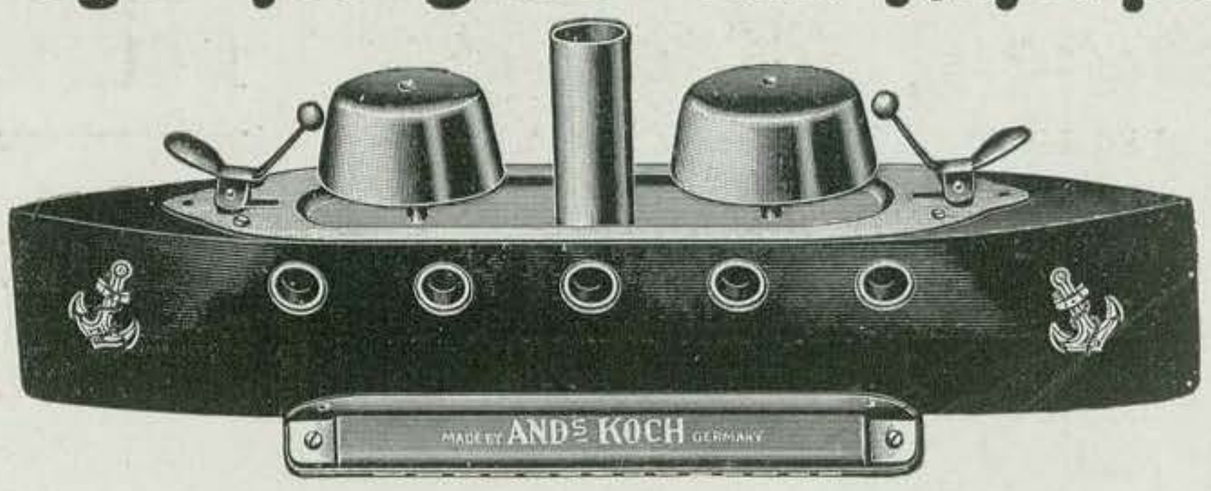
„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der

„Phonographischen Zeitschrift"

bei Anfragen an unsere Inserenten.

Schlager für Bade- und Hafenplätze

Neu! Originell!!



Neu! Originell!!

Glocken-Harmonika in Form eines **Torpedo-Bootes!**

Harmonika allerbester Qualität

Ladenpreis für Deutschland Mk. 2,— bis 2,50.

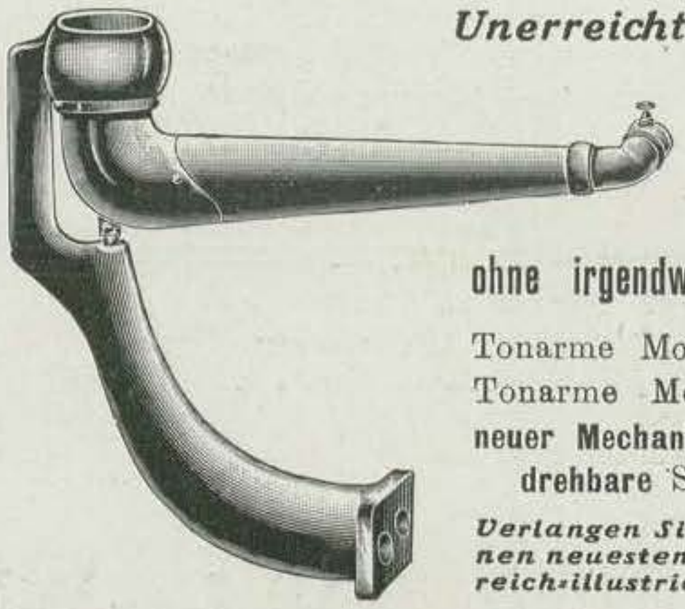
ANDs. KOCH A.-G., Harmonika-Fabriken, TROSSINGEN (Württbg.)

Weltbekannt

sind die Vorzüge meiner

Tonarme f. Trichter- u. trichterlose Apparate, Schalltrichter, Trichterkniee

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit



Spezialtypen geschützt durch D. R. G. M. ohne irgendwelche Bügel:

Tonarme Modell C und Tonarme Modell D mit neuer Mechanik für hochdrehbare Schalldose.

Verlangen Sie sofort meinen neuesten 3sprachigen reich-illustriert. Katalog!

Tone arm special types without any elbow whatever protected by German Imperial Protection Mark

tone arm model C and tone arm model D with new mechanism for high-turnable sound box.

Ask at once for my latest richly illustrated catalogue in three languages.

Акустичный рукавъ спеціальные типы безъ какой-либо дужки,

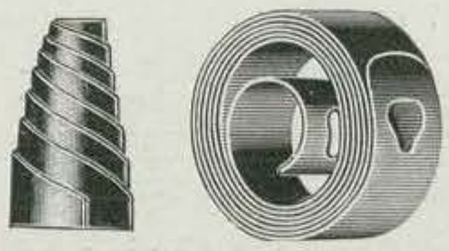
защищается германской правительственной охранной маркой. Акустичный рукавъ, модель „C" и акустичный рукавъ, модель „D" съ новымъ механизмомъ для высоко поворотной звуковой буксы.

Поспѣшите требованіемъ моего богато иллюстрированнаго каталога на 3 языкахъ.

CLEMENS HUMANN, LEIPZIG-N. Aelteste Spezialfabrik für Tonarme.

Vertreter für England: E. Oppenheim, London E. C., 51, Scrutton Street.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.



Sächsische Sprechmaschinen-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dresden-A.

Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15

Katalog gratis und franko

Tambour-Nadeln

Original Kugelspitznadeln

patentiert u. geschützt in vielen Staaten.



Nadelfabrik Dr. jur. E. Ebert Weissensee-Berlin.

Wir fabrizieren die bekannten

Pyrophon (früher Symphonion)

:: Saiten-Orchestrions ::

in jeder Ausführung mit verbesserter Mechanik etc.

und suchen hierfür Vertreter.

Noten für alle früheren Symphonion-Klaviere und Orchestrions.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger
Leipzig, Reichsstrasse 12.

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Baden)

Leistungsfähige Fabrik für

Laufwerke jeglicher Art

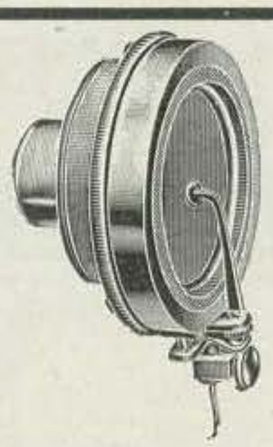
Spezialität: Laufwerke für Sprechmaschinen

Zirka 15 allgemein verlangte Typen.

Vorzüge der Werke: Solide Konstruktion, höchstmöglichste Zugkraft, ruhigster Gang bei denkbar billigsten Preisen.

Fabrikation von Massenartikeln, insbesondere Stanz- und Fräsartikel, sowie Façonteile.

Man verlange Offerten und Katalog.



Fritz Scholz

BERLIN O. 112, Weichselstr. 1 a.

Leistungsfähigste Spezialfabrikation von

Präzisions-Schalldosen

Verlangen Sie Offerte.

Manufactory of Sound boxes of highest quality. Ask for List and prices

Etablissement spéciale de Diaphragmes à précision. Demandez liste et prix.

BERLINER ELEKTRO-MECH. WERKSTATT

BERLIN SW. 63 p., Ritterstr. 70

Sprechmaschinen
mit Trichter und trichterlos
In allen Preislagen u. Ausführungen

Talking Machines
with and without horns
at all prices and forms



Export-Typen

Schalldosen	Sound Boxes
Nadeln	Needles
Platten	Discs

Konventionsfrei *Konventionsfrei*

Zum billigsten Grossisten-Preise

liefern wir auch nach dem 1. Juli

Beka-Schallplatten

Versand nach Nummern, Lieferung ab Lager oder ab Werk direkt.

Für 4 alte Masse-Platten wird gratis 1 neue Beka (exkl. Lizenzmarken) geliefert.

Bei Anfragen ist Angabe des benötigten Quantums erwünscht.

Maschinen-Fabrik Georgswerk, Hannover.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme
Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.



Die Marke, die Sie führen müssen!

VERAPHON

Sprechmaschinen – Automaten

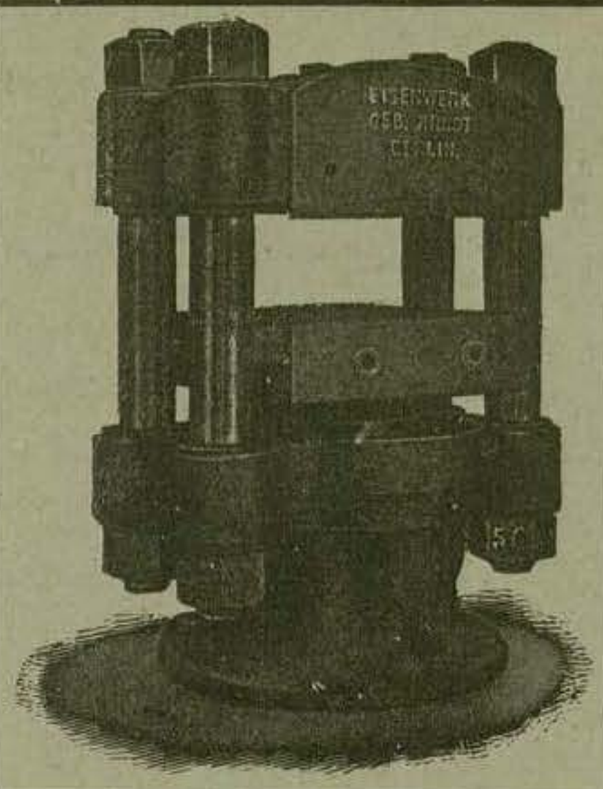
Erstklassiges Fabrikat.

Spezial-Gross-Vertrieb in **ODEON-PLATTEN.**

Fordern Sie Kataloge gratis u. franko!

VERAPHON COMPANY HANS FALK & Co

BERLIN SW. 68, Rittersfr. 51 p.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

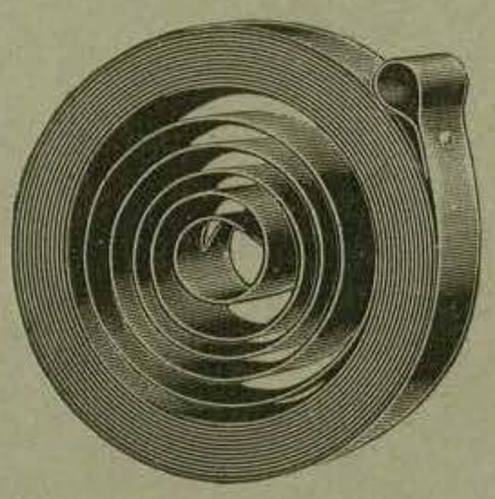
Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. **Telefon: Amt Moabit 1525/1526.**

A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

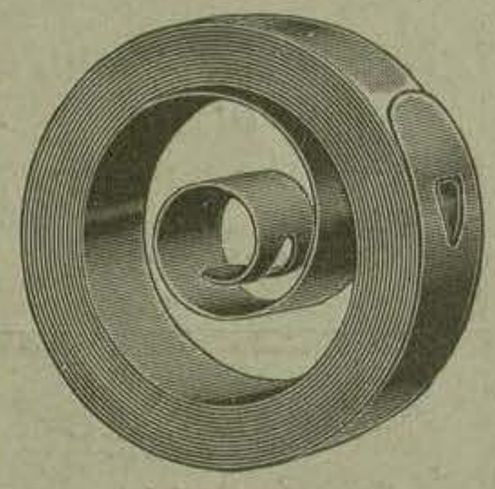
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Paul Steckelmann

BERLIN S. 42 ❁ Plattencentrale ❁ Ritterstr. 104-105

Engros — Export
Fabrikation

Centralophon

Sprechmaschinen
Talking Machines
Machines parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Platten-Marken „Internationales Repertoir"

All disc record marks. — Toutes les marques des disques. — Todas las marcas de discos

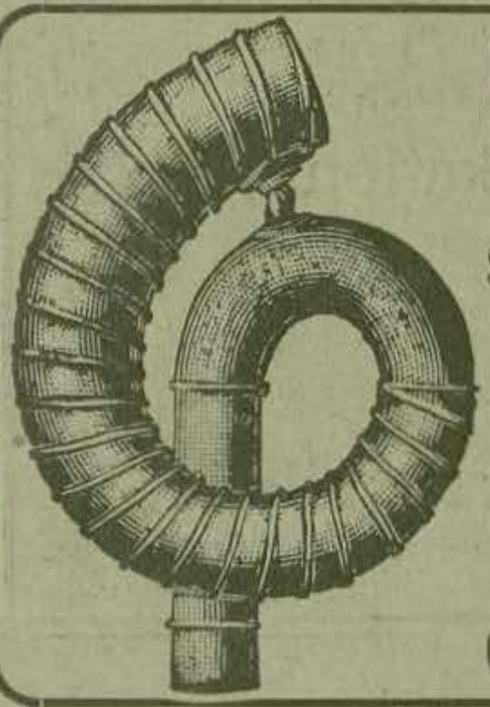
Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unseren Katalog und **Spezial-Offerte.**	Require immediately the new catalogue with **special offer.**	Demandez notre catalogue et nos **offertes spéciales.**	Pídanse nuestro catalogo con **Ofertas de exportacion.**

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.



Imposant-Trompete

Geschützt durch D. R. G. M. — Man hüte sich vor Nachahmungen!

Schlager der Ostermesse 1914. **Lohnendster Exportartikel.**

Von überraschender akustischer
und tonverschönernder Wirkung.

Für jeden Trichter-Apparat und Automat passend.

Alleiniger Fabrikant:

Clemens Humann, Leipzig-N., Wissmannstr. 29.



Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

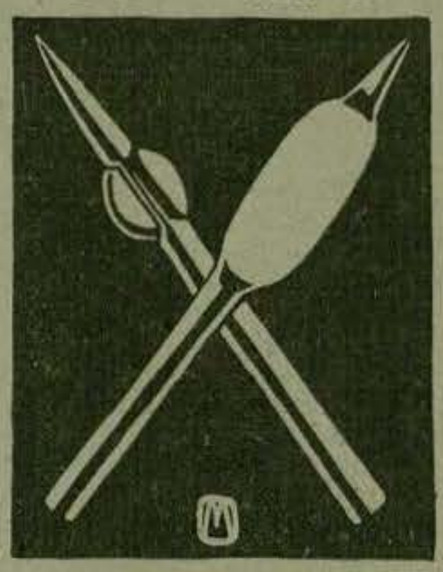
Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - **Hannover.**



Wir haben einen Weltruf-

erworben-durch unsere ausgezeichneten Fabrikate-
in **Sprechmaschinen-Nadeln**



ACUS-WERKE-G.M.B.H.-AACHEN.

GENERALVERTRETER: HERM. NATHAN-BERLIN-
S.W. 61. TELTOWER STR. 17.

AUF DER LEIPZIGER MESSE
REICHHALTIGE AUSSTELLUNG-PETERSSTR-
28 I.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 2. Juli 1914 | Nummer 27

DACAPO-LYROPHON

Neu-Aufnahmen
Juli 1914

Proto-Orchester, Berlin

Bestell-No.

6535 Glückskäfer, Tanz-Idyll H. Krome
Flattergeister, Walzer Jos. Strauss

6536 Nene, Tango . . . . A. G. Villoldo
The Finkers, One & Twostep M. Irving

Erinnerung, Morceau Lyrique Kurt Lubbe

6537 Madrilena, Spanische Serenade Kurt Lubbe

Orchester mit Chorgesang

6501 Laternchenwalzer . . Paul Lincke
Aujust wat haste vor? Dannenberg

Streichorchester

6286 Schwäbische Ländler, Mazurka-Potpourri . . . . . Lindemann
Moosröschen, Walzer . Aug. Bosc

Geigensoli

von Konzertmeister **Bruno Schulz**
mit Orchester

6538 Mattinata, ... Leoncavallo
Solveig's Lied a/Peer Gynt Ed. Grieg

Zigeunerprimas Földes Bela, Budapest

Bestell-No.

6418 Wer wird sie nun küssen?
Wunderschöner Rosengarten

Harmonika-Soli

Am stillen See, Walzer Becker

5853 Pas d'Espagne, spanisch.
Schritt-Tanz . . . . A. Parman

Glockenspiel-Soli

von Instrumental-Virtuose **F. Lachtin**
mit Orchester

6539 Champagner Galopp . . F. Lachtin
Schlittschuhläufer, Walzer E. Waldteufel

Opernsänger Max Kuttner

mit Orchester

6540 Du bist mein Himmel, meine Welt, Text von Er. Menzel
Musik von K. Hötzel
Wie schön bist Du . . . H. Weidt

Browier-Hamann-Quartett

mit Klarinettenbegleitung

6101 Unterländers Heimweh . . Silcher
Rosestock, Holderblüt' . . Silcher

Kabaretist Schneider-Dunker

mit Orchesterbegleitung

Bestell-No.

6541 Pantöffelchen . . . . . W. Kollo
Die Flundern . . . . . W. Kollo

Hermann Wehling

6542 Aquariumwärter Nunne, I. } H. Wehling
Aquariumwärter Nunne, II. }

Bayerische Tanzaufnahmen

Kolossal laut und volltönend
Bestens geeignet zur Aufführung bei Gartenkonzerten

Bauernkapelle Landshut

6316 Habervog'l
Eich'l Ober, Bayrischer Tanz

Schuhplattlerkapelle „Jais", München

6328 Sachsenkammer Leier
Schiab nur zua, Schottisch

Aidenbach Kothwieder Kapelle

6302 Straubinger Klarinett-Ländler
Pfarrkirchner Klarinett-Ländler

Fränkische Bauernkapelle Happurg

6303 Ein treues Herz, Walzer
Auf die Kärwa frei i mi

Dacapo-Record Co. m.b.H. — Lyrophon-Werke G.m.b.H., Berlin O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, nur uns zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644
Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Unser **Juli-Nachtrag** enthält u. a folgende **Neuheiten**

Grosses Favorite-Orchester, Berlin

1-11857	American Parade, Charakterstück	L. Frémaux
	Des Negers Traum, amerik. Phantasie	Myddleton
1-012463	Dreaming, Walzer-Intermezzo	Archi Joyce
	Sefira, Intermezzo	L. Siede

Favorite-Orchester mit Refraingesang, Berlin

1-11858	Wenn der Frühling kommt, Marschlied aus der Posse „Wenn der Frühling kommt"	J. Gilbert
	Sonntags hab'n wir Zeit dazu, aus der Posse „Wenn der Frühling kommt"	J. Gilbert
1-012468	Auf dem Dache klappert schon der Storch, Rheinländer mit Gesang	W. Rosendahl
	Die Betrogene, Walzerlied	
1-012469	Dalles-Walzer	C. Woitschach
	Dideldum, Polka mit Gesang	C. Woitschach
1-012466	Laternchen-Walzer	P. Lincke
	Wenn du willst, Margarethe, Polka	A. Valsien

Hans Blädel, Humorist

1-017239	O heiliger Sebastian	H. Blädel
	Komische Tannenbaum-Verse	do.
1-017243	Idioten-Verse	H. Blädel
	Vor Lachen tut der Bauch mir weh	do.

Favorite-Bauern-Orchester

1-012361	Waldkirchener Trompeten-Ländler	
	Wegscheider Ländler	
1-012460	Rheinländer über das Lied: „Muss i denn zum Städle hinaus"	H. Wolff
	Polka über das Lied: „Mädel, ruck"	C. Bauwens

Kapelle Wittelsbach, Regensburg

1-012356	Zwei Herzen und ein Schlag, Schottisch	
	Reinhuser Kirchweih	

Browier-Hamann-Quartett, Berlin

1-19862	Heimweh (In die weite Ferne blicke ich)	M. Schade
	Ich sende diese Blumen Dir	
1-19865	Im Pokale klaren Wein	H. Stunz
	Lacrimae Christi	L. C. Willi

Elli Parrar, Soubrette, Berlin

1-017233	Loblied auf die Ackerstrasse, Couplet von Winterle, Musik von Aletter	
	Mein Hermann, Couplet von Winterle, Musik von H. Schreyer	
1-017235	Wo hast du denn die Seege her? Couplet von Rosé, Musik von Aletter	
	Das Lied vom Avec, Couplet von W. Prager, Musik von H. Leonhardt	

FAVORITE - LILA - RECORD. **Beachten Sie das Spezial-Verzeichnis mit den neuesten Schlagern.**

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45, I.



Beka-Record Aktiengesellschaft, Berlin SO. 36.

COLUMBIA SCHALLPLATTEN
25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

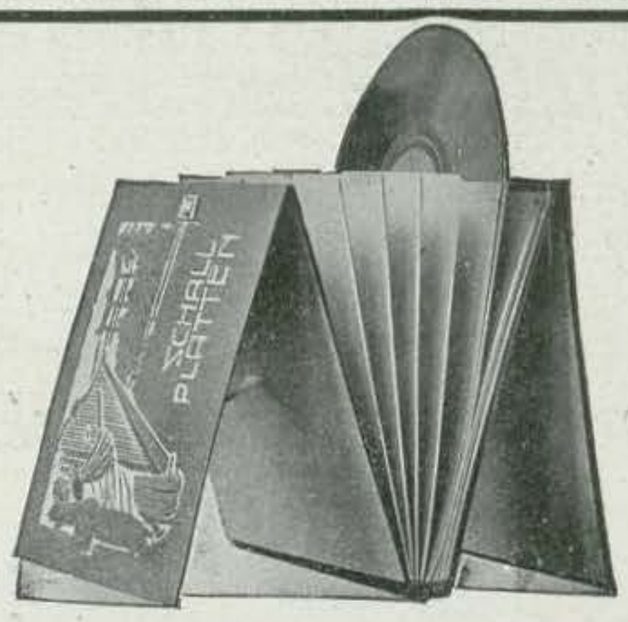
REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN
HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN
GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von
COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Schallplatten-

Unübertroffen ist die
Eleganz und Qualität
unserer Fabrikate.
Fordern Sie unsere Preise!



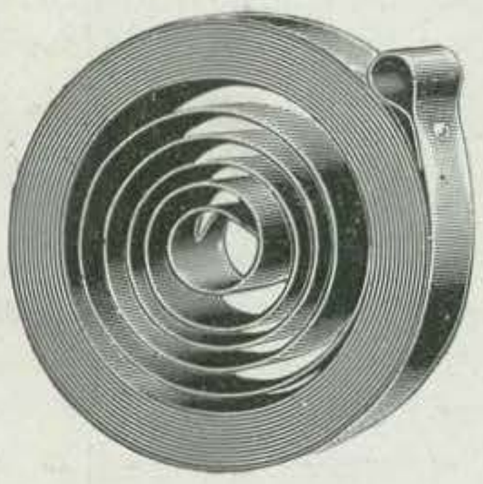
Albums

Wir liefern nur
saubere und solide
Verarbeitung.
Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche
Leipzig-R.
Vertreter für England. E. Oppenheim, London E.C., 51. Scrutton Street, Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.

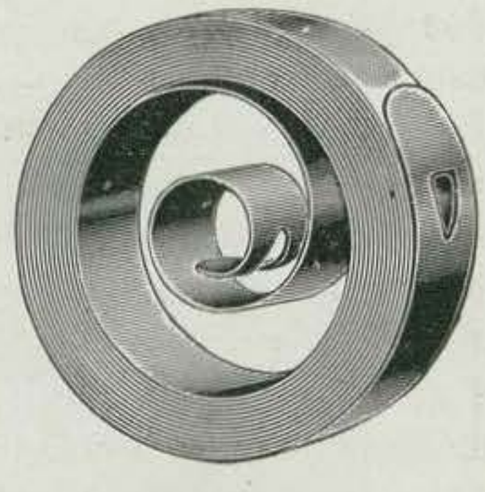
A. MOKER

ZUGFEDERNFABRIK — ROTTWEIL a. N.
Gegründet 1889



ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.
in unübertroffener Qualität



Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

15. Jahrg.

No. 27

2. Juli

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Sprechmaschine im englischen Detailhandel.

— Von unserem Spezialkorrespondenten. —

Preise und Vertriebsmethoden.

Obgleich die trichterlose Sprechmaschine während der letzten Jahre in allen besseren Maschinen grosse Fortschritte gemacht hat, spielt der Trichter dennoch eine grosse Rolle im Sprechmaschinengeschäft Englands, und man kann ruhig sagen, dass in dem billigen und mittleren Geschäfte von den Käufern immer noch viel Wert auf die Grösse des Trichters gelegt wird, wohl aus dem Grunde, weil diese Käufer glauben, dass sie mit einem grossen Trichter auch eine gute Maschine kaufen. Trichtersprechmaschinen bilden daher immer noch die Grundlage eines jeden Geschäftes für Sprechmaschinen, in denen die grossen Umsätze gemacht werden. Die Preise für Trichtermaschinen sind natürlich unter dem Einfluss der teureren trichterlosen Maschinen noch weiter heruntergegangen, und man kann Trichtermaschinen schon mit 10 Schillingen kaufen. Dies kann aber kaum als ein ordentlicher Preis angesehen werden. Man sollte, wenn man die Preismöglichkeiten eines Marktes wie des Londoner beurteilen will, diesem nicht die Preise zugrunde legen, mit welchen Sprechmaschinen von den kleinen Läden verkauft werden. Diese kleinen Läden führen Sprechmaschinen meistenteils nur als Seitenlinien. Sie sind daher in der Lage, sehr billig zu verkaufen, was allerdings oft mit sich bringt, dass ihr Kredit nicht besonders gut ist. Die ordentlichen Detailpreise findet man am ersten bei der Durchsicht einer der grösseren Warenhauspreislisten, die ein ziemlich genaues Bild über die Nachfrage nach Sprechmaschinen in London und auch in dem englischen Markte überhaupt geben. Wenn daher sicher auch eine grosse Nachfrage in ganz billigen Sprechmaschinen besteht, so kann man doch ruhig von der Annahme ausgehen, dass das Geschäft in Preislagen unter 12 Shilling kaum des Machens wert ist, aus dem einfachen Grunde, weil für den Fabrikanten nicht genug bleibt. Der deutsche Fabrikant hat es ausserdem mehr in der Hand, sich seinen Markt auszusuchen, als wie er vielleicht selber ahnt. Die grosse Schwierigkeit ist und bleibt, dass die deutsche Industrie im englischen Markte aus irgendeinem Grunde immer darauf besteht, sich selber unterbieten zu wollen, während sie sehr wohl bei geeignetem Zusammengehen in der Lage sein würde, für ihre Waren gute Preise zu bekommen. Allerdings muss mit einer starken amerikanischen Konkurrenz gerechnet werden. Man braucht aber kaum eine mehr als oberflächliche Kenntnis mit dem Markte, um sofort einzusehen, dass die deutschen Fabriken den Rückgrat desselben in allen mittleren Preislagen bilden. Die deutsche Fabrikation liefert diese Waren ausnehmend gut, ja besser als jede andere Industrie der Welt, und sie hat es sich heute selbst zuzuschreiben, wenn sie nicht die Preise erhält, die sie unter den Umständen erhalten sollte.

Dieses ist eine Tatsache, die jeder Agent kennt. Die Agenten schreiben die Schuld hierfür den Fabrikanten und die Fabrikanten den Agenten zu. Tatsächlich sind aber beide Teile verantwortlich. Es besteht sicher in England eine Nachfrage nach ganz billigen Sprechmaschinen, die gedeckt werden muss. Abgesehen davon aber ist das Ge-

schäft in besseren Preislagen so gut, dass es sehr wohl möglich sein sollte, den Markt langsam zu heben. Man kann im allgemeinen damit rechnen, dass für eine Sprechmaschine, die im Detailmarkt mit 20 Shilling verkauft werden kann, ein grosser Absatz vorhanden ist. Diese Sprechmaschine kann einfach ausgestattet sein, sie muss aber einen guten Trichter haben. Der Trichter ist natürlich aus Metall, und zwar wird die Blumenform in diesem Falle fast immer vorgezogen. Diese billigen Sprechmaschinen haben gewöhnlich nur einen Einfedermotor. Bessere Sprechmaschinen werden dann in ähnlicher Ausführung für 25 Shilling angeboten. Bei diesen ist die äussere Ausstattung eine Kleinigkeit besser gehalten; der Hauptunterschied liegt aber gewöhnlich darin, dass sie anstatt des billigeren Einfedermotors einen guten stärkeren Motor haben, der gewöhnlich als Schweizermotor in den Markt geht, aber wohl sehr viel deutsche Arbeit ist. Die nächste Qualität, die gewöhnlich angeboten wird, ist ein 30 Shilling-Apparat, der sich ebenfalls durch besseren Motor und durch einen besseren Tonarm auszeichnet. In den höheren Preislagen fängt das Publikum dann an, bessere Tonkästen zu verlangen. Diese werden gewöhnlich in den 40 Shilling-Qualitäten eingeführt. Schliesslich ist dann noch für Trichterapparate in ganz guten Ausführungen Bedarf, die zwischen 60 und 300 Mark schwanken.

Die Nachfrage nach den teureren Qualitäten der Trichterapparate verteilt sich sehr und bedarf des sorgfältigen Studiums von seiten des Fabrikanten, der nicht mit einer grossen Reklame zu Felde ziehen will. Man kann wohl sagen, dass anonyme Sprechmaschinen ungefähr mit 80 Shilling ihre höchste Preisgrenze erreicht haben. Diese haben dann gewöhnlich einen hölzernen Trichter und zeichnen sich im übrigen durch beste Ausführung aus. In den höheren Preislagen über 80 Shilling erstreckt sich dann die Nachfrage gewöhnlich auf solche Sprechmaschinen mit Trichter, die von seiten irgendeiner grossen Firma herausgebracht werden, die dieselben weitgehend inseriert oder inseriert hat. Natürlich ist dem Preise einer Sprechmaschine mit Trichter eine Grenze gesetzt. Die reine Sprechmaschine im einfachen Kasten kann mit allerbestem Material hergestellt werden; alle Teile können bestens ausgesucht und die neuesten Erfindungen eingebaut sein. Aber einmal wird ein Preis erreicht, für den, was die Leistung des Apparates angeht, nichts besseres mehr geboten werden kann. Was dann noch den höheren Preis beeinflussen kann, ist Ausstattung. Hier ist natürlich der Preisfeststellung keine Grenze gesetzt, und hier setzt auch hauptsächlich der Versuch der Firmen, die teure Sprechmaschinen im englischen Markte verkaufen, ein, die hohen Preise, welche sie berechnen, zu rechtfertigen.

Es lässt sich natürlich schwer feststellen, wie sich der Markt in den nächsten Jahren entwickeln wird; es sieht aber ganz so aus, als wenn die teuren Sprechmaschinen mit Trichter langsam aber sicher durch die trichterlosen Maschinen verdrängt werden würden. Dieses hat seinen Grund vor allen Dingen darin, dass die Trichtermaschine so schwer untergebracht werden kann. Die trichterlose Sprechmaschine hat daher in England sehr schnell an Boden gewonnen und man kann in einzelnen Geschäften in den besseren Preislagen heute schon keine anderen Maschinen mehr als die trichterlosen erhalten. Die billigste trichterlose Maschine, die angeboten wird, kostet ungefähr 30 Shilling. Dieses ist schon ein Preis, der in das Gebiet der Trichtersprechmaschine einschneidet, und die ersteren machen daher in dieser Preislage ziemlich grosse Konkurrenz. Diese trichterlose Sprechmaschine ist natürlich sehr einfach ausgestattet. Sie hat einen Tonkasten aus Eiche und einen Einfedermotor. Tonarm und die übrige Ausstattung ist so einfach wie möglich gehalten. Die nächste Preislage ist ungefähr 40 Shilling. Der Unterschied besteht meistenteils in einem besseren Motor. Der Markt für trichterlose Sprechmaschinen beginnt aber eigentlich erst in der Preislage von 60 bis 80 Mark. Der Kunde verlangt für diesen Preis eine gute äussere Ausstattung, guten Zweiplattenmotor und eine Anzahl anderer Verbesserungen, die gewöhnlich nicht an dem billigen Apparat zu finden sind.

Trichterlose Kastensprechmaschinen werden ungefähr bis zum Preise von 200 Shilling bezogen. Abgesehen von der Qualität des Motors und den übrigen wichtigen Teilen der Sprechmaschine zeichnen sich diese guten Sprechmaschinen vor allen Dingen durch die äussere Ausstattung aus. Natürlich ist hier dem Preis eigentlich keine Grenze gesetzt, da die Ausstattung ausschlaggebend ist. Dasselbe ist mit Bezug auf Schranksprechmaschinen der Fall. Hier schwanken die Preise sehr, je nach der Ausstattung des Gehäuses. Der Höchstpreis, mit welchem diese Maschinen gewöhnlich in den Listen geführt werden, ist 800 Mark. Einige Spezialhäuser, die mit einer sehr zahlungsfähigen und schwer zu befriedigenden Kundschaft zu rechnen haben, gehen aber sogar noch höher. Dieser Artikel kann aber kaum als zum Exportgeschäft gehörend betrachtet werden. Es wird sich in den meisten Fällen herausstellen, dass diese Sprechmaschinen in guten Ausführungen von Firmen hergestellt werden, die selber mit dem Sprechmaschinengeschäft nichts zu tun haben und die eigentlichen Maschinen beziehen, um dieselben in die Schränke einzubauen. Dieses wird von mehreren Londoner Firmen mit Erfolg getan. Natürlich kommen für diesen Teil des Geschäftes nur allererste Sprechmaschinen in Frage, die allerdings dann auch von Deutschland geliefert werden.

Soweit sich feststellen lässt, liegt der Schwerpunkt des deutschen Sprechmaschinengeschäftes in England in den Preislagen bis zu 60 Shilling das Stück mit oder ohne Trichter; vielleicht sind die trichterlosen Apparate auch noch etwas teurer.

Das Geschäft in Platten ist vielleicht noch mehr im Preise heruntergekommen als wie das in Apparaten, und der 9 Pence-Rekord, den früher niemand für möglich gehalten hätte, fängt an zu spuken. Auch hieran sind die Fabrikanten selber schuld, doch trifft dies nicht allein auf die deutschen Importeure zu, da sie bei weitem nicht so kräftig sind wie auf dem Maschinenmarkt, sondern die Plattenfabrikanten überhaupt. Es gibt natürlich im Recordgeschäft auch so etwas wie eine Mode, mit der gerechnet werden muss. Die deutschen Fabriken würden oft einen besseren Markt für ihre Recorde finden und bessere Preise erzielen, wenn sie mehr den Wünschen ihrer Agenten folgen und Neuheiten bringen würden. Unter den Rekorden, die um diese Zeit viel verlangt werden, finden sich zum Beispiel die Melodien der grossen Opern. Dieses erstklassige Geschäft hat sich in England übrigens als sehr lohnend erwiesen und wird nur von einigen wenigen Firmen gemacht, deren Risiko recht bedeutend sein soll. Die Einnahmen

sind aber entsprechend hoch und es werden für gute Records noch immer sehr gute Preise erzielt.

Das Geschäft in einzelnen Teilen ist noch immer gut und verdient die Weiterentwicklung. Deutschland macht bereits heute einen sehr grossen Teil des gesamten Umsatzes, wenn nicht den grössten. In Federmotoren hat es übrigens einen sehr bedeutenden Konkurrenten an der Schweiz, und die Detaillisten betonen oft, wenn sie eine Sprechmaschine anbieten, dass dieselbe einen Schweizermotor hat.

Konkurs der Kalliope-A.-G.

Ueber das Vermögen der Kalliope-A.-G., Dippoldiswalde, ist vor einigen Tagen der Konkurs eröffnet worden. Diese Nachricht kommt mit einer verhältnismässig grossen Plötzlichkeit und ist geeignet, die deutsche Sprechmaschinen-Industrie in erheblichem Masse zu erschüttern. Die einzige Nachricht, welche der Konkurseröffnung kurz vorherging, ist folgende:

„In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt. Das Ergebnis ist ein über alle Erwartungen ungünstiges; der vorjährige Verlustvortrag von 89459 M. erhöht sich durch Verluste auf Beteiligungen (321004 M., darunter ca. 270000 M. auf die bekanntlich inzwischen abgestossene russische Tochtergesellschaft), sowie durch Fabrikationsverluste auf 1051852 M. bei einem Aktienkapital von 1470000 M. Die Verluste auf Fabrikationskonto sind im wesentlichen dadurch entstanden, dass einzelne Fabrikationszweige aufgegeben bezw. eingeschränkt werden mussten, wodurch sich die Abstossung alter Bestände und eine erhebliche Minderbewertung der Restvorräte notwendig machte. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 106249 M. Die für den 13. Juli 1914 einberufene Generalversammlung wird über eine Sanierung oder eventuell über die Liquidation der Gesellschaft Beschluss zu fassen haben."

Zu der Generalversammlung, welche auf den 13. Juli anberaumt war, ist es also gar nicht gekommen. Die Direktion hat vorgezogen, unmittelbar den Konkurs zu eröffnen. In erster Linie sind natürlich die Aktionäre durch diesen Zusammenbruch in Mitleidenschaft gezogen, welche ihre Aktien voll verlieren; in zweiter Linie die Gläubiger der Gesellschaft, welche voraussichtlich nur einen geringen Bruchteil ihrer Forderungen erhalten werden, da sicher bevorrechtigte Forderungen in hohem Masse vorhanden sein werden. In letzter Linie sind es aber die Sprechmaschinenhändler, welche bisher Kalliope-Erzeugnisse geführt haben, denen der Zusammenbruch selbstverständlich in verschiedener Beziehung schädlich ist. In eine besondere Verlegenheit gerät die Konvention der Schallplattenfabrikanten. Sie steht vor der Frage, ob die Kalliope-Platten nunmehr ohne weiteres als nicht der Konvention zugehörig betrachtet werden, oder ob sie auf andere Weise dafür sorgen will, dass die noch bei den Händlern und in der Fabrik auf Lager befindlichen Kalliope-Platten nicht verschleudert werden; denn man wird natürlich ohne weiteres annehmen müssen, dass der Konkursverwalter sich nicht um die Abmachungen der Konvention kümmern wird, welche der Kalliope vorschreiben, ihre Platten nicht unter dem festge-

Export

heisst überall die Losung.

Die Zeit
für Ihre Export-Reklame ist da!

Am 16. Juli

erscheint die nächste

Auslandsnummer

der

„Phonographischen Zeitschrift"

No. 29

Machen Sie grosse Reklame
in diesem Hefte,
es wird Ihnen gut tun!

Grosse Auflage ◆ Bestes Adressenmaterial ◆ Grosser Erfolg

Versand ausschliesslich in das Ausland!

Übersetzungen der Inseraten-Texte kostenlos.

Die Inseraten-Preise sind nicht erhöht.

Inserat-Entwürfe kostenlos.

Frühzeitige Einsendung der Inserate verbürgt sorgfältigste Ausführung und beste Plazierung, daher ist
sofortige Zusendung empfehlenswert.

Verlag der
„Phonographischen Zeitschrift"
BERLIN C. 19.

setzten Preise zu verkaufen. Er wird über die Abmachungen hinweggehen und sich einfach an die Gesetzesvorschritten halten.

Sehr wichtig ist auch die Frage, wie sich die Verhältnisse der Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H., welche eine Tochtergesellschaft von Kalliope ist, in Zukunft gestalten wird. Wir erfahren über die Beziehungen dieser beiden Gesellschaften folgendes: Die sämtlichen Anteile der Anker-Phonogramm-Ges. gehören der Kalliope. Die Kalliope hat für die Anker-Gesellschaft sowohl Apparate als Platten fabriziert und an Anker geliefert. Aus beiden Geschäftsbeziehungen ergibt sich nicht die Notwendigkeit, irgendetwas in dem Geschäftsgang der Anker-Phonogramm-Ges. zu ändern. Diese Gesellschaft ist an sich vollständig liquide und ihre letzte Bilanz zeigt normale Ziffern. Einigermassen bedenklich ist nur der Umstand, dass die Anker-Phonogramm-Ges. ihrer Lieferantin, der Kalliope-Ges., eine Sicherheit für die prompte Bezahlung der Waren gegeben hat, welche sie von der Kalliope erhielt und durch welche Bezüge sie dauernd Schuldnerin der Kalliope im Betrage von mehreren hunderttausend Mark war. In Anbetracht dieser Geschäftsverbindung hat sie der Kalliope ihre Aussenstände verpfändet. Auch aus diesem Umstand würden sich keine Schwierigkeiten für die Anker ergeben, wenn die Verpfändung direkt an die Kalliope erfolgt wäre. Das ist aber nicht der Fall, sondern die Verpfändung ist an das Bankinstitut erfolgt, welches mit der Kalliope in Verbindung steht. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit, dass der Konkursverwalter die Sache so auffasst, dass die Anker für den Betrag dieser Verpfändung der Kalliope gegenüber Gläubigerin ist und in die Masse geht, während sie für den gleichen Betrag dem Bankinstitut gegenüber Schuldnerin ist. Falls dieses Sicherungsgeschäft in der Weise aufgefasst werden sollte, dass eine Aufrechnung der zwischen Kalliope und Anker bestehenden gegenseitigen Verpflichtungen nicht anerkannt wird, würde natürlich die Anker durch den Konkurs Kalliope einen sehr grossen Verlust erleiden, den sie nicht tragen könnte. Das ist aber durchaus unwahrscheinlich, und es werden Verhandlungen zwischen dem Bankinstitut und der Anker gepflogen, die vermutlich zu einem Resultat führen werden, welches das Fortbestehen der Anker-Gesellschaft gewährleistet. Besonders darf man das auch deshalb wünschen, weil der langjährige Leiter der Anker-Ges., Herr Direktor Walleiser, ein sehr fähiges und geachtetes Mitglied der deutschen Sprechmaschinen-Industrie ist, der seit langen Jahren die Anker-Gesellschaft geleitet hat und den irgendwelche Schuld an den Schwierigkeiten, in welche die Gesellschaft augenblicklich hineingezogen ist, nicht trifft.

* * *

Nach Schluss der Redaktion erfahren wir noch Folgendes:

Kalliope-Musikwerke. Seitens des Konkurs-Verwalters ist die Fortsetzung des Betriebes vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubigerversammlung beschlossen werden. Es werden demnach nach wie vor Kalliope-Platten geliefert.

Anker-Phonogramm-Gesellschaft. Der Betrieb wird in vollem Umfange aufrecht erhalten und die Lieferung der Platten und Apparate erfolgt in bisheriger Weise.

Der „unsittliche" Phonograph.

— Von Nikolaus Joniak. —

Welche Proben verfeinerter Geschmacksrichtung das Ueberästhetentum unserer Zeit zuweilen hervorbringt, davon, neben vielen anderen Aeusserungen, ein weiteres Beispiel aus der jüngsten Zeit, das ich in einem mit „Balkanromantik" überschriebenen Artikel der Rheinisch-Westfälischen Zeitung fand, der u. a. folgendes in bezug auf den Phonographen enthält: „. . . . . ganz abgesehen von der neuerlichen unsittlichen Phonographenwirtschaft, die gar oft den letzten Rest irgendwelcher Balkanpoesie mit quäkenden Klängen tötet . . . . ."

Es sei ferne von mir, die Reproduktion eines Phonographen mit abgebrauchten Walzen als besonderen Genuss zu bezeichnen, obgleich es für einen Unvoreingenommenen keines Beweises bedarf, dass die musikalischen Leistungen eines guten Phonographen sich mit jedem anderen Musikinstrument messen können. Diese Erwägungen scheiden hier aus. Es genügt, wenn das musikalische Bedürfnis derjenigen befriedigt wird, denen mangels einer anderen Gelegenheit der Phonograph die einzige Erholung bietet. Damit ist aber die kulturelle Bedeutung des Phonographen dargetan, woran deplacierte Redensarten obiger Art wenig ändern werden.

Wenn die Ueberästheten über das Phonographenkonzert des kleinen Mannes verächtlich die Nase rümpfen, so sei ihnen entgegengehalten, dass der Phonograph für Verfeinerung des musikalischen Geschmackes und Verbreitung des musikalischen Verständnisses (durch naturgetreue Wiedergabe musikalischer und gesanglicher Kunstleistungen) mehr geleistet hat, als es jemals durch ein anderes Mittel hätte erreicht werden können. Denn nicht dadurch wird der Pflege von Musik und Gesang gedient, dass sie ein Privileg einer kleinen Schar Auserwählter bleiben, sondern wenn das Verständnis dazu in den breiten Volksschichten gefördert wird. In diesem Sinne hat der Phonograph und auch andere mechanische Instrumente geradezu Vorbildliches geleistet und bis in die entlegensten Dörfer hinein ein dankbares Publikum gefunden. Nur der krasseste Egoismus kann an dieser wichtigen Tatsache verständnislos oder gar missgünstig vorübergehen.

Auch nicht darauf kommt es in erster Linie an, ob gute oder weniger gute Musik gemacht wird, sondern darauf, ob das musikalische Bedürfnis befriedigt wird, ob die Musik den Weg in das Gefühlsleben des Zuhörers findet und dem musikalischen Verständnis des Publikums Rechnung trägt. Die Erziehung zum Geschmack ist Sache des Gefühls, das vom musikalischen Wissen völlig unabhängig ist. Auf die Wirkung allein kommt es an. Dabei ist es gleichgültig, welcher Art Instrument diese Wirkung erzeugt, wenn sie nur geeignet ist, dem Zuhörer einen Genuss zu verschaffen. Diese Aufgabe erfüllt der Phonograph in ganz hervorragendem Masse, der in der Verschiedenheit seiner wechslungsreichen Darbietungen in so vollkommener und allgemeiner Weise von keinem zweiten Instrument übertroffen werden kann. Neueste musikalische Schöpfungen ebensogut wie Klassiker werden dem im entferntesten Weltwinkel verborgenen Bewohner übermittelt, und wenn ein deutscher Auswanderer fern im tiefsten Afrika urplötzlich die teuren Heimatklänge vernimmt, so ist es der Phonograph, der ihm das Heimweh mildert, ihn die Ent-

behrungen leichter erscheinen lässt und seine Sehnsucht stillt. Liegt darin keine Poesie?

Dem Phonographen wohnt mehr Poesie inne, als den Anschauungen jener Ueberästheten, nach deren Wunsch die ganze Menschheit auf Filzsohlen einherwandeln sollte, wie es auch den Bestrebungen, die der „Antilärmverein“ auf seine Fahne geschrieben hat, entspricht. Namentlich auf den Phonographen haben sie es abgesehen. Man darf das Wehklagen dieser sich sonst so mannhaft gebärdenden alten Weiber durchaus nicht unterschätzen, denn sie finden überall Verständnis, wo man mit dem Volke die Fühlung und für seine Kulturbedürfnisse jedes Verständnis verloren hat. Das hat uns der Vorstoss, wie er in der durch den Reichstagsschluss glücklich unter den Tisch gefallenen Gewerbeordnungsnovelle zum Ausdruck kommt, deutlich genug gezeigt. Nach dem Wortlaut dieses Gesetzes würde es der Polizei und dem Denunziantentum überlassen bleiben zu beurteilen, wann durch derlei musikalische Reproduktionen die Nachbarschaft in ihrer Ruhe empfindlich gestört würde. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Novelle schon in der nächsten Session auf die Tagesordnung wieder gesetzt wird. Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn sich die Phonographeninteressenten rechtzeitig darum bemühten, dass eine Grenze festgesetzt werde, welcher Art musikalische Veranstaltungen unter das Gesetz fallen sollen. Aus dem Wortlaut des Regierungsentwurfs ist das nicht ersichtlich. Geschieht das nicht, dann ist kein Phonographenbesitzer mehr davor sicher, von einem missgünstigen Nachbar wegen Erregung ruhestörenden Lärms denunziert zu werden. Das dürfte kaum geeignet sein, dem Phonographen neue Freunde zu erwerben und den Absatz zu steigern. Die Gesetzes-Auslegungspraxis unserer Behörden ist nicht dazu angetan, unsere Bedenken in bezug auf die loyale Handhabung des Gesetzes zu zerstreuen.

Notizen.

Die Konvention ist mit dem 1. d. M. in Kraft getreten. Die Konventionsfabriken und Grossisten dürfen nunmehr nur noch an diejenigen Händler liefern, die den Konventionsrevers unterzeichnet haben.

Polyphon. Das Verzeichnis der Juli-Neuaufnahmen der Polyphon-Platten ist bereits erschienen. Es enthält u. a. die Texte zu einigen Orchesteraufnahmen mit Chorgesang. Die Neuaufnahmen der Lila zeigen volkstümliche Orchestersachen in vortrefflicher Auswahl.

Das Eufon-Patent auf trichterlose Apparate war bekanntlich vom Deutschen Patentamt für nichtig erklärt worden. Jetzt geht uns die Nachricht zu, dass diese Entscheidung vom Reichsgericht umgestossen sei. — Bei der grossen Wichtigkeit dieses Patentes für unsere Industrie werden wir die Entscheidung im Wortlaut bringen, sobald dieselbe erhältlich sein wird.

Indische Geschäfte. Die Firma The Talking Machine and Indian Record Co. in Bombay sendet uns einen Teil ihrer Reklame-Drucksachen, welche in arabischen und indischen Idiomen hergestellt sind und in ihrem Umfange erkennen lassen, dass die Firma ein sehr grosses Geschäft in Sprechmaschinen betreibt. Einer der Inhaber, Herr Valabhdas Runchordas, ist auf der Reise nach Europa begriffen und wird dieser Tage in Hamburg eintreffen. Die Adresse ist: The Hamburg Export & Import Co., Ltd., America-Haus. Deutsche Fabrikanten, welche mit der ge-





Schalldosen
in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung
Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.



EMIL WILLFARTH
Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Europa, Asien, Afrika A

A

Reichhaltiger

Katalog

viersprachig

über

Trichterapparate
Trichterlose Apparate
Automaten
Statifapparate
Schrankapparate

vorhanden.

5 Erdtei

Lindström-A

weil für **Qualität** — Pr —

diese **größte Spezialfabrik** des ont

Kataloge und Offert

Carl Lindström *Aktie*es

ka Australien, Amerika

eie kaufen

n-Apparate

Pre — Prompte Lieferung

des ontinents die beste Gewähr bietet.

und fferten durch

tie esellschaft, Berlin O.17

Schweizer Schnecken-Werke

Eigene Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

in I. Vollendung 6 verschiedene Typen

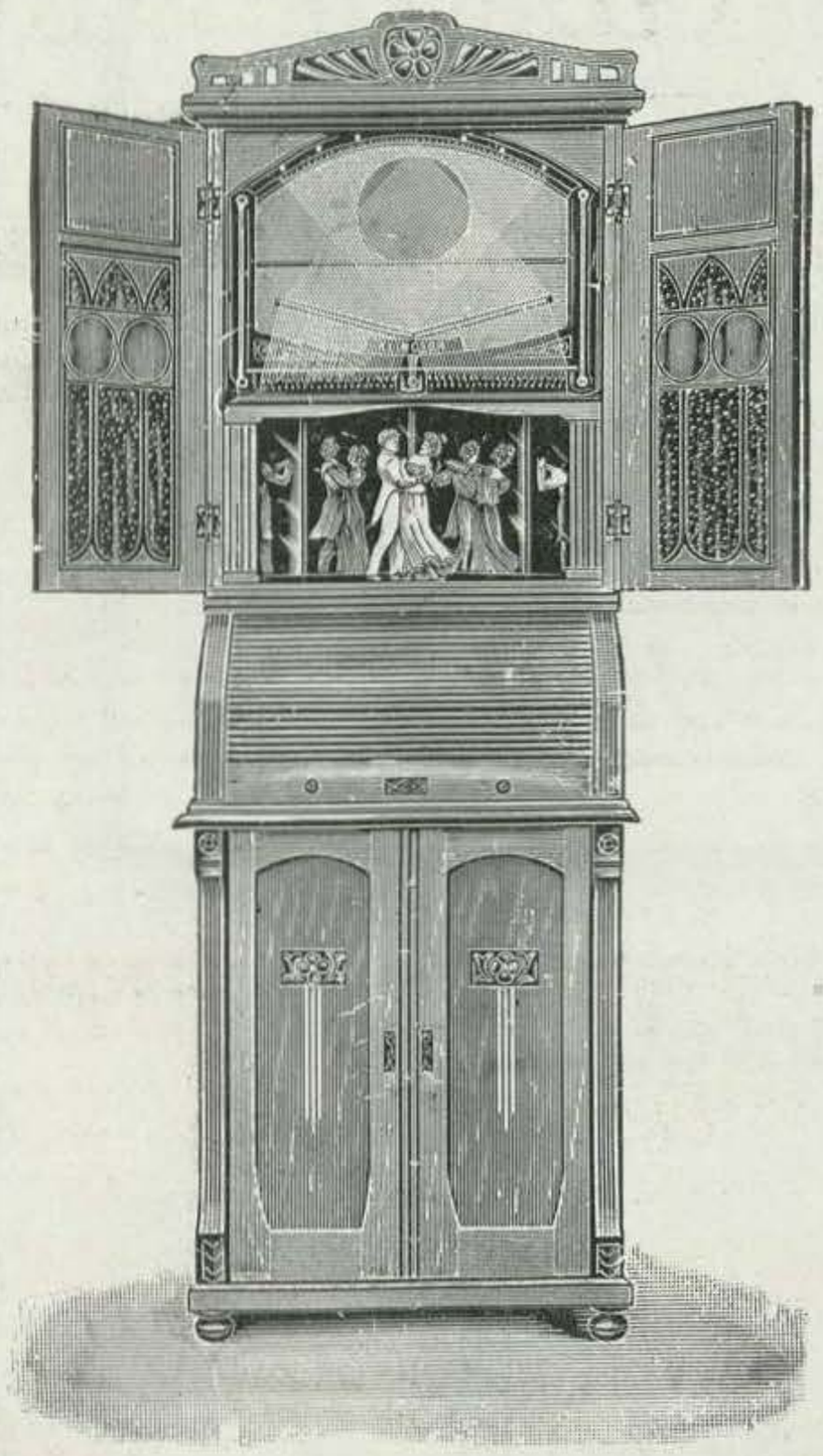
Tonarme :: Schalldosen

nannten Firma in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, wird die obige Notiz interessieren.

Bundesversammlungen in der Provinz. Die vom Bund der Sprechmaschinenhändler in verschiedenen Städten Ost- und Westdeutschlands, Schlesiens einberufenen Versammlungen in Sachen Schallplatten-Konvention befassten sich eigentlich nur indirekt mit diesem Thema. In erster Linie waren es Werbeversammlungen für den Bund, bei denen der Bund auch anscheinend auf seine Kosten gekommen ist; denn sicherem Vernehmen nach haben sich 20 Mitglieder sofort zum Eintritt gemeldet, währenddem die Danziger Händler die Etablierung einer eigenen Ortsgruppe Westpreussen mit dem Sitz in Danzig planen. —er

„Klingsor"-Automaten.

Neue Automaten bringt die Firma Krebs & Klenk soeben heraus. Diese Automaten, mit der seit Jahren von der Firma Louis Bauer, Leipzig, gebauten und bestens bewährten Automatenkonstruktion versehen, zeichnen sich durch eine überaus einfache Bauart aus. Darin liegt, weil Reparaturen so gut wie ausgeschlossen sind, ein besonders grosser Vorteil. Diese Klingsor-Automaten haben selbsttätige Funktion. Jeder Versuch der missbräuchlichen Benutzung und unberufenen Spielens ist ausgeschlossen, denn bei dem geringsten Versuch, die Schalldose zu nochmaligem Spiel zurückzuführen, löst der Apparat selbsttätig aus.



Besondere Beachtung verdienen die Klingsor-Apparate mit tanzenden Puppen und originellen, sehr wirksamen Lichteffekten, und die Tatsache, dass Krebs & Klenk sehr stark gerade in diesen Apparaten beschäftigt sind, ist Beweis für die Güte der Fabrikate. Besonderen Wert legt die Firma auf starke Qualitätswerke sowie darauf, dass jeder Apparat in allen seinen Teilen Präzision und Qualität zeigt.

Die bekannten Klingsor-Schalldosen wurden kürzlich einer Neukonstruktion unterzogen. Die Wiedergabe ist laut und voll, und deshalb eignet sie sich ganz besonders für Automaten.

Die Firma Krebs & Klenk hat stets eine gesunde Preispolitik verfolgt und Preisschleuderei nie mitgemacht. Auch die neuen Typen lassen den Händlern einen guten Nutzen. Durch eine ausgedehnte Reklame in illustrierten Zeitschriften unterstützt die Firma ihre Kunden und überweist die Anfragen, die aus irgendeiner Stadt oder Bezirk kommen, einem Kunden dieses Rayons.

Briefkasten.

H. in Göteborg. Wer ist Fabrikant der Ziehharmonika mit Schlüsselmarke International.

J. P., Wien. Dosenspielwerke zum Einbauen liefert auch Hermann Thorens in Ste. Croix (Schweiz).

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

B. 76 810. — 16. 3. 14.

Albert Scheunemann, Berlin, Lichterfelder Str. 5, Ludwig Blumenreich, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 53/54, Carl Walter, Berlin-Wilmersdorf, Hanauer Str. 30, und Heinrich Wittig, Berlin, Kurfürstendamm 16.

Phonogrammträger für Sprechmaschinen.

Gegenstand der Erfindung bildet ein Phonogrammträger für Sprechmaschinen, welcher sich durch grosse Billigkeit des Materials, Einfachheit des angewendeten Herstellungsverfahrens und insbesondere durch die ausserordentliche Härte der Schicht gegenüber den bisher gebräuchlichen Phonogrammträgern auszeichnet.

Der Phonogrammträger, welcher aus einem Grundkörper von beliebigem Material gebildet wird, ist gemäss der Erfindung mit einer Schicht aus Wasserglas versehen, welche die Prägungen aufnimmt. Letztere werden unter hohem Druck und evtl. Erhitzung erzeugt. Man kann z. B. eine Temperatur von 250° verwenden und es kommt ein Druck von ca. 150 Atm. in Frage.

V. 11792. — 25. 6. 13.

Jenö Virag, Budapest.

Uhr mit Ansagewerk.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Uhr beliebiger Anordnung mit einem Ansagewerk, für welches hier z. B. eine Walze mit 48 Tonrillen zur Verwendung kommt. Die Neuerung besteht darin, dass ein geeignet geformtes Sternrad auf der Zeigerwelle einerseits vermittels einer Schalt- und einer Sperrklinke einer Zahnstange mit 48 Zähnen transportiert, andererseits das Ansagewerk auslöst

B. 75 100. — 11. 12. 13.

Joseph Blatz, Karlsruhe i. B., Schillerstr. 36.

Plattensprechmaschine, die am Schluss des Spiels selbsttätig eine Sperrvorrichtung in eine den Motor sperrende Stellung oder einen Schalter in die den Strom abschaltende Stellung rückt.

Die Erfindung bezieht sich auf Plattensprechmaschinen, die am Schluss des Spiels selbsttätig eine Sperrvorrichtung in eine den Motor sperrende Stellung oder einen Schalter in die den Strom abschaltende Stellung rückt, und besteht darin, dass die Sperrvorrichtung bezw. der Schalter aus einem Riegel besteht, der in einem seitlichen Schlitz einer mit der Plattentellerachse drehbaren Scheibe verschiebbar ist und durch einen Hebel am Schluss des Spiels so verschoben wird, dass er gegen einen festen Anschlag treffen und den Motor oder den Strom abstellen muss.

K. 56 409. — 18. 4. 13.
Erwin Kramer, Berlin, Kottbuser Ufer 41.

Einrichtung zum schnellen Anhalten von Sprechmaschinen.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Einrichtung, welche es an elektrisch betriebenen Sprechmaschinen, insbesondere Plattensprechmaschinen, gestattet, den Phonogrammträger so schnell in Bewegung zu setzen und wiederum so schnell anzuhalten, dass keine der auf ihn verzeichneten Worte verloren gehen. Es stösst dies bekanntlich bei Plattensprechmaschinen insofern auf besondere Schwierigkeiten, als die grosse Schwungmasse des Plattentellers ein ausserordentliches Trägheitsmoment besitzt, das einem schnellen Anfahren bezw. einem schnellen Halten hinderlich ist.

W. 44 472. — 21. 2. 14.
Joh. Weber-Suter, Frauenfeld (Schweiz).

Selbsttätige Bremse für Sprechmaschinen.

Die Erfindung bezieht sich auf eine selbsttätige Bremse für Sprechmaschinen mit einem Bremskissen, das am Schluss des Spiels zwischen den Plattenteller und einen festen Anschlag tritt, und besteht darin, dass der Schallarm das um einen festen Punkt der Auflageplatte drehbare Bremskissen in die Bremsstellung rückt.

N. 15169. — 17. 3. 14.
Albert Neugschwender, Lohr a. M.

Verfahren zur Herstellung von Tonaufzeichnungen.

Die Erfindung besteht in einem Verfahren zur Herstellung von Tonaufzeichnungen durch Abdeckung der Hälfte eines Bandes auf der von der Schallkurve und dem Rand des Phonogrammträgers begrenzten Zone, und kennzeichnen sich dadurch, dass der nicht abgedeckte Teil durch ein Blaseverfahren entfernt wird, das wohl die Substanz des Bandes, aber nicht die der Abdeckung mechanisch angreift.

Versieht man Band aus zweckentsprechend gewählter Substanz mit einer den Tonschwingungen entsprechend gezackten Abdeckung und lässt auf das Band ein Sandstrahlgebläse einwirken, so werden die nicht gedeckten Partien durch aufprallende Sandkörnchen zerstört, während die abgedeckten Stellen erhalten bleiben, so dass man ein den Tonschwingungen entsprechend gezacktes Phonogramm erhält. Statt zackenförmiger Tonaufzeichnungen können auch andersartige, z. B. solche aus entsprechend gelochten Flächen, verwendet werden.

V. 12 035. — 4. 10. 13.
Jenö Virag, Budapest.

Uhr mit Ansagewerk (Zusatz zur Anmeldung V. 11792).

Das Uhrwerk wird dadurch gekennzeichnet, dass eine Feder den Klinkenhebel gegen den Auslösestern desselben drückt, so dass erst beim Abschnappen des Klinkenhebels die Zahnstange weitergeschaltet wird. Die Freigabe der Zahnstange wird durch ein Hebelsystem bewirkt, welches die Klinken durch Einfall einer Nase in die Stundenscheibe des Uhrwerks heraushebt.

K. 54 635. — 18. 4. 13.
Dr.-Ing. Erwin Kramer, Berlin, Kottbuser Ufer 41.

Einrichtung zum schnellen Inbetriebsetzen von Sprechmaschinen.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Einrichtung, welche es an elektrisch betriebenen Sprechmaschinen, insbesondere Plattensprechmaschinen, gestattet, den Phonogrammträger so schnell in Bewegung zu setzen, dass keine der auf ihm verzeichneten Worte verloren gehen. Es stösst dies bekanntlich bei Plattensprechmaschinen insofern auf besondere Schwierigkeiten, als die grosse Schwungmasse des Plattentellers ein ausserordentliches Trägheitsmoment besitzt, das einem schnellen Anfahren bezw. einem schnellen Halten hinderlich ist.

Sch. 45 903. — 15. 1. 14.
Dr. Julius Schulz, Nürnberg, Webersplatz 5.

Einrichtung zur elektromagnetischen Einschaltung von Typen durch Schalter.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zur elektromagnetischen Einschaltung von Typen durch Schalter, die durch besondere Resonatoren eingerückt werden, wenn die Resonatoren durch die ihnen entsprechenden Schallwellen erregt werden, und besteht darin, dass als Resonatoren stromleitende Stifte dienen, die auf einer schallempfindlichen Resonatorenplatte sitzen und über festen entsprechenden Reibungsflächen gleiten.

Special-Gross-Vertrieb
von
ODEON
PLATTEN
Odeon Odeon
ODEON ROT — ODEON GRÜN
ODEON BLAU — ODEON BRAUN
FONOTIPIA.
Auswahlsendungen bereitwilligst!

Veraphon-Sprechmaschinen
Erstklassiges Fabrikat
VERAPHON
Fordern Sie Katalog gratis!

Generalvertretung für Marschall-u. Aegir-Nadeln
VERAPHON COMPANY
HANS FALK & Co
BERLIN SW. 68, Ritterstr. 51 p.

..... Die echte .....
Herold-Zukunft-Nadel
erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.
HEROLD
Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten grosse Vorteile.
Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.
Herold-Marke
Herold-Nadeln sind die führende Marke.
Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Gegründet 1868.
Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.
Fabrik für Präzisions-Mechanik
C. H. WOLF G.m.b.H.
Glashütte i. Sa.
Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.

Ausser Konvention

Einen

Bomben-Erfolg

hat unsere

trustfreie 2 M.-Platte

Condor-Record

Ausser Konvention

Nur zwei Urteile aus den uns täglich zugehenden Anerkennungsschreiben:

„Wir empfingen Ihre Musterplatten, die wirklich in jeder Beziehung unseren Beifall gefunden haben."

„Ihre Mustersendung Condor-Platten ist zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Es ist klar, dass, wenn Sie Platten in dieser Art fabrizieren, kein Händler es nötig hat, den Revers (der Konvention) zu unterschreiben."

Verlangen Sie sofort Musterpakete ohne jede Verbindlichkeit.

CONDOR-RECORD, Berlin-Weißensee, Lehderstr. 12—15.

POLYPHON-RECORD

Juli-Neuheiten

„Grüne Etikette"

ORCHESTER MIT GESANG

15397 Dass meine Frau nicht tanzen kann. Polka . . . . Amor-Verlag
Schramm, das ist die reiche Tante. (Kutschke-Polka) „ „

15400 Ei, du grüne Neune. Rheinländer . . . . . Schwiebus u.
Adelheid, mein Pusselchen . . . . . Amor-Verlag

15403 Ja so zwei, wie wir zwei. Rheinländer. Böttcher u. Amor-Verlag
In der Waldschenke. Walzer . . . . . R. Simon u. Dietrich-Verl.

PROTO-ORCHESTER, Dirigent CARL WOITSCHACH, Berlin

15390 Träume sind Schäume. Walzer . . . . . Nirewsch
Meines Lebens goldne Zeit . . . . . „

15407 Die Kroaten kommen. Charakterstück . . . . . Belling
Wiener Madel. Walzer . . . . . Bollmacher

BALL-STREICH-ORCHESTER „BUGRA"

15405 Wenn der Frühling kommt, aus „Wenn der Frühling kommt" . . . . . Gilbert
Wenn ein Mädel einen Herrn hat, aus „Der Jux-Baron" Kollo

15406 Der Postillon von Almenruh. Walzer . . . . . Hausen
Sonntags haben wir Zeit dazu, aus „Wenn der Frühling kommt . . . . . Gilbert

15409 Kleine Mädchen müssen schlafen gehn, aus „Der Jux-Baron" . . . . . Kollo
Die ideale Gattin. Walzer aus „Die ideale Gattin" . . Lehár

„Lila-Etikette"

ORCHESTER

6395 Kadetten-Marsch . . . . . Sousa
Münchner Schäfflertanz. Polka

6396 Einzug der Gladiatoren. Marsch . . . . . Fucik
Regenbogen. Two Step . . . . . Wenrich

6397 Nur immer hübsch gemütlich. Polka . . . . . Löser
Immer heiter. Ländler

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

„Grüne Etikette"

ERZGEBIRGISCHE BAUERNKAPELLE

15404 In Schtrümpfen . . . . . Mückenberger
A Schuster-Polka

15408 Herzensschlüssel. Rheinländer
Mariechens Lieblingswalzer

ACCORDEON-SOLI, ERICH LEHNAU

16006 Wiener Blut. Walzer . . . . . Strauss
Es war in Schöneberg, aus „Wie einst im Mai" . . . Kollo

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

16253 Liebchen, komm heute Abend . . . . . E. Menzel
Wo zwei Augen dich selig begrüssen. Lied . . . . E. R. Ball

NEBE-QUARTETT

12438 Ewig liebe Heimat. Lied . . . . . W. Stürmer
Wach auf. Lied . . . . . L. Schubert

GUSTAV SCHÖNWALD, BERLIN

12447 Mein Kamerad. Parodistisch. Soldatenlied . . . . Schönwald
Hinter Metz bei Paris in Chalons, arrang. von Woitschach

M. HORST, MIT ENSEMBLE

12409 Beim Musikinstrumentenhändler . . . . . M. Horst
Im Dingeldangel . . . . . „

H. WEHLING, MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

16303 Maikäfer flieg! . . . . . Carl Marx
Kille-kille . . . . . M. Eichler

„Lila-Etikette"

BAUERN-TANZ-MUSIK

6398 Liebesfrühling. Walzer . . . . . Kress
Rosen-Mazurka . . . . . Horbach

STREICH-ORCHESTER

6399 Hesperusklänge. Walzer . . . . . Stassny
In der Nacht, aus „Die Kinokönigin" . . . . . Gilbert

6400 Dreh dich Hermann. Polka . . . . . Zikoff
Die Männer sind alle Verbrecher, aus: „Wie einst im Mai" Kollo

Verlangen Sie die vorher erschienenen Verzeichnisse.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.

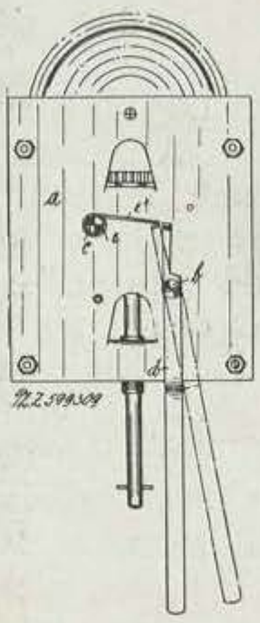
Neueste Gebrauchsmuster.

No. 599 309. — 30. 3. 14.
Gebr. Steidinger, St. Georgen (Schwarzw.).

Anordnung zur allmählichen Abbremsung der Tellerachse von Sprechmaschinenlaufwerken.

Beschreibung.

Gemäss der Erfindung befindet sich auf der oberen Laufwerksplatine a ein um einen Lagerpunkt b drehbarer Hebel d, welcher beispielsweise an seinem inneren Ende nach oben winkelförmig abgebogen ist. Um die Tellerachse c ist eine Wickelfeder e gelegt, die ein vorstehendes Ende e¹ besitzt.

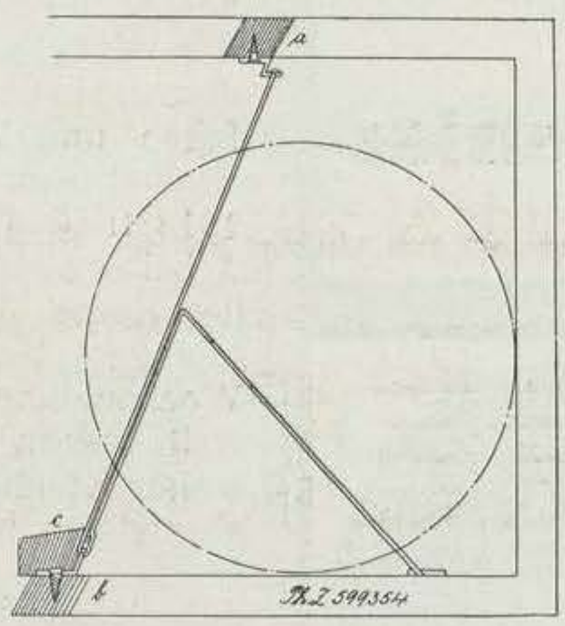


Schutzanspruch.

Anordnung zur allmählichen Abbremsung der Tellerachse von Sprechmaschinenlaufwerken, bestehend in einer an der Tellerachse satt anliegenden Spiralfeder, welche mit einem freien Ende gegenüber einem von aussen zu betätigenden Abstellhebel ausliegt, wodurch je nach der Stellung dieses Hebels die Tellerachse sich frei bewegen bzw. durch die Feder abgebremst, d. h. an der Drehung gehindert werden kann.

No. 599 354. — 26. 3. 14.
Robert Britzkow, Chemnitz-Bernsdorf, Bernsdorfer Str. 201.

Schallplattenständer.



Beschreibung.

Der Schallplattenständer kennzeichnet sich dadurch, dass derselbe in jeden zum Aufbewahren von Schallplatten dienenden Behälter leicht eingebaut werden kann, wobei ein Zusammentreffen der Schallplatten dadurch verhindert wird, dass eingezogene verwickelte Drahtgestelle mit entsprechenden Abständen an der Deckwand a, sowie an den Fussenden b, dessen Deckleiste d gleichzeitig als Skala dient, befestigt werden.

Schutzanspruch.

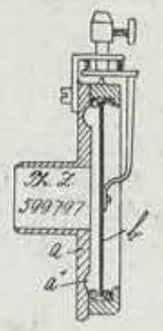
Von mehreren in gleichen Abständen hergestellten Drahtgeflechten wird in einen ein zur Aufnahme von Schallplatten nach Inhaltverzeichnis und Skala geordneter Schallplattenständer eingebaut.

No. 599 797. — 6. 4. 14.
Otto Pirl, Leipzig-Lentzsch, Franz Flemmingstr. 5.

Schalldose.

Beschreibung.

Der Schalldosenboden a, der zur Steigerung der Lautstärke der Membrane b angemessen genähert ist, besitzt nach dem Umfang hin eine ringsumführende Nut a, durch welche die Raumerweiterung zwischen Membran b und Schalldosenboden a geschaffen wird.



Schutzanspruch.

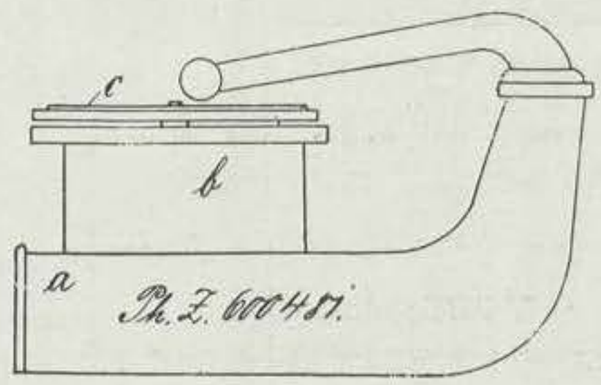
Schalldose, dadurch gekennzeichnet, dass ihr Boden (a) auf der, der Membrane (b) zugekehrten Seite und zwar nach dem Umfange hin, eine Ringnut (a¹) besitzt, durch welche der Raum zwischen der Membrane (b) und dem Schalldosenboden (a) angemessen erweitert wird.

No. 600481. — 17. 10. 1912.
Industria Blechwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin, Waldemarstr. 29.

Sprechmaschine mit Schalltrichter, der als Träger des Sprechmaschinengehäuses ausgebildet ist.

Beschreibung.

a stellt den Träger des Sprechmaschinengehäuses b ausgebildeten Schalltrichter dar. Der Trichter selbst kann aus jedem beliebigen Material, das den Wohllaut des Tones nicht schädlich beeinflusst, hergestellt sein und jede beliebige dekorative Form erhalten. Auf dem Trichter a ruht unmittelbar das Sprechmaschinengehäuse b, in dem sich das Antriebswerk für die in Rotation zu versetzende Scheibe c befindet.



Schutzanspruch.

Sprechmaschine, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter als Träger für das Sprechmaschinengehäuse ausgebildet ist.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Tüchtiger Reisender

anfang der 30er Jahre, Repräsentationsfähig, längere Jahre Rheinland, Westfalen, Elsaß-Lothringen bereist, bei der Kundschaft aufs beste eingeführt, streng solide und zuverlässig, in Buchführung firm, sucht per 1. August oder später Posten gleich welcher Art. Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter **„Zukunft" 1077** an die Expedition ds. Blattes.

Junger Mann,

21 Jahre alt, militärfrei, mehrere Jahre in der Sprechmaschinen- und Schallplattenbranche tätig, sucht Stellung per sofort oder 1. August. Suchender ist mit allen Expeditions-, Lager- und Contorarbeiten vertraut. Gefl. Offerten erb. unter **G. S. 1071** an die Expedition dieses Blattes

Junger Mann oder Fräulein

für ein erstes Grammophonhaus, möglichst mit der feineren Kundschaft vertraut, per sofort oder später für Süddeutschland gesucht.

Gefl. Anträge mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre **H. S. 1078** an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger Reisender

bei Musikwarenhändlern in Westdeutschland gut eingeführt, sucht noch einige Vertretungen. Werte Offerten unter **M. E. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bedeutsame Neuheit

Zur Herstellung von Schallplatten nach neuem Aufnahmeverfahren, wodurch grössere Deutlichkeit, **fast doppelt** so langes Spiel bei gleichem Durchmesser und viel längere Haltbarkeit der Platten erzielt wird, wird ein Teilnehmer gesucht. Evtl. ist das bereits erteilte D. R. P. zwecks Ausbeutung unter Lizenzabgabe und entspr. Anzahlung zu erwerben. Offerten unter **XY. 1076** an die Redaktion des Blattes.

Trustfrei Leistungsfähiger **Spezial-Grossist** in den besten nichtkartellierten **Trustfrei**

Platten und Apparaten. ***Schalldosen, Nadeln und allen Zubehörteilen.***

Grösste Auswahl — billigste Preise — kulanteste Bedingungen.

NEU! Condor-Platten, erstklassige Marke. NEU! • Berolina-Qualitäts-Platten etc.

Georg Golembiewski, Berlin SO., *Schmid-Strasse 33.* *Telefon: Amt Moritzplatz 7224.*

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)
Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!
Starkton-Zither
Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Leipzigerstr. 30 Berlin W. 8

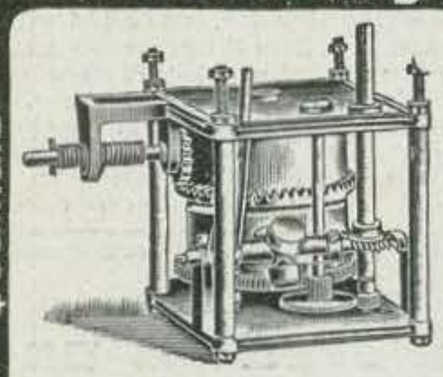
Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON".**

Bugra Leipzig 1914
MAI-OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik
für
Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Tambour-Nadeln



Original Kugelspitznadeln
patentiert u. geschützt in vielen Staaten.
Nadelfabrik Dr. jur. E. Ebert Weissensee-Berlin.

Anerkannt ist
unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.
Trichterkniee
Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate
Tellerbremsen
Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Schalldosen Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.
Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.
Neuester Schlager Sprechautomat **„EISPALAST"**
Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.
Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON"
DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

„Viktoria"
Schnell-Kopiermaschinen
haben sich seit Jahren tausendfach bewährt
Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

Rechtsbelehrung

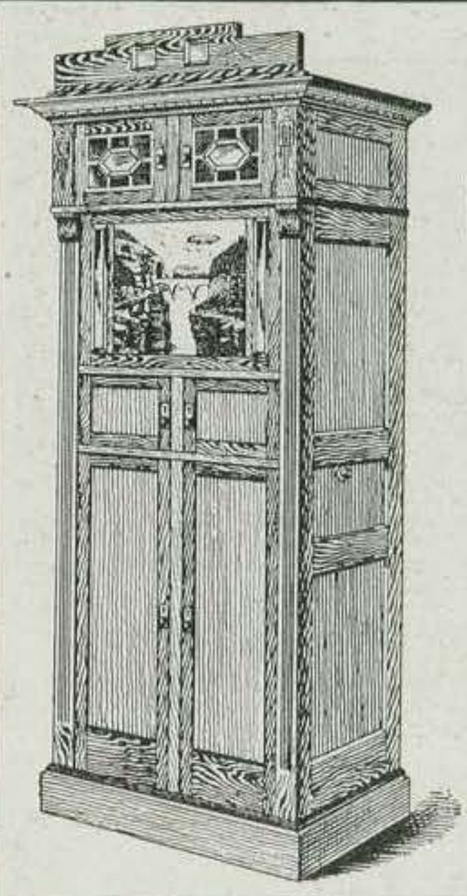
Arbeitsordnung handschriftlich unterzeichnen!

Urteil des Gewerbegerichts Berlin vom 13. Januar 1914.

Die gemäss § 134a der Gewerbeordnung für Betriebe von mindestens 20 Arbeitern zu erlassende Arbeitsordnung muss nach Absatz 2 desselben Paragraphen von demjenigen, der sie erlässt, unter Angabe des Datums unterzeichnet sein. Ein Verstoss gegen diese Bestimmung macht die Rechtsverbindlichkeit der Arbeitsordnung hinfällig, und der Arbeitgeber kann sich nicht darauf berufen. Das lehrt folgender Fall: Eine der Sattlerzwangsinnung in Berlin angehörende Firma beschäftigte einen Arbeiter ausser mit Sattlerarbeiten in der Hauptsache mit Hausdienerarbeiten (Packen, Ausfegen und Wege besorgen). Er wurde am 24. November 1913 fristlos entlassen. Der Arbeiter verlangte nun mit der Klage Weitergewährung seines 24 Mark betragenden Wochenlohnes für 14 Tage, weil wegen Fehlens anderweiter Kündigungsfristen die gesetzliche Kündigung Platz greife und seine Arbeitgeberin durch Nichtbeschäftigung in Annahmeverzug geraten sei. Die beklagte Firma berief sich u. a. auf ihre Arbeitsordnung, nach welcher Kündigungsausschluss bestehe. Der Kläger behauptete, dass ihm weder eine Arbeitsordnung übergeben, noch ein Hinweis auf sie gegeben worden sei, was die Beklagte nicht bestritt, und dass er von dem Aushang nichts wahrgenommen habe. Die beklagte Firma gab ferner zu, dass die ausgehängte Arbeitsordnung nicht handschriftlich unterzeichnet gewesen sei, nur die der Polizeibehörde überreichten Ausfertigungen hätten Unterschrift getragen. Die Firma ist zur Zahlung der eingeklagten Vergütung verurteilt worden. Das Gewerbegericht Berlin gibt dazu u. a. folgende Gründe: Die beklagte Firma hat sich auf ihre Arbeitsordnung berufen. Da sie mehr als 20 Arbeiter beschäftigt, war sie

nach § 134a GO. zum Erlass einer Arbeitsordnung verpflichtet, deren Inhalt gemäss § 134c GO. für die Arbeitgeber und Arbeiter rechtsverbindlich ist. Nach § 134a, Abs. 2 GO. musste die Arbeitsordnung, d. h. das zum Aushang bestimmte Exemplar, jedoch unterzeichnet sein, und zwar war handschriftliche Unterzeichnung notwendig. Aufdruck des Firmenstempels oder Abdruck des Namens genügen nicht. Unstreitig ist aber eine handschriftliche Unterzeichnung nicht erfolgt. Ob die der Polizeibehörde eingereichten zwei Ausfertigungen handschriftlich unterzeichnet waren, ist unerheblich, da für die Rechtswirksamkeit der Arbeitsordnung die erst nach Erlass derselben einzureichenden Ausfertigungen bedeutungslos sind. Infolge der mangelnden handschriftlichen Unterzeichnung der Arbeitsordnung ist eine Arbeitsordnung im Sinne der Gewerbe Ordnung, eine sogenannte qualifizierte Arbeitsordnung, gar nicht zustande gekommen. Ihr Inhalt gilt daher nicht ohne weiteres als Vertragsinhalt, sondern nur nach Massgabe der allgemeinen Grundsätze des bürgerlichen Rechts über das Zustandekommen eines Vertrages. Demnach hätte der Kläger darauf hingewiesen werden müssen, dass die Arbeitsordnung die für den Arbeitsvertrag massgebenden Bedingungen darstelle, mindestens hätte nachgewiesen werden müssen, dass der Kläger von ihrem Inhalt Kenntnis genommen hat. An beiden Voraussetzungen fehlt es aber, so dass über die Kündigung eine Abrede als nicht getroffen gilt. Gemäss § 122 GO. galt demgemäss 14tägige Kündigungsfrist, durch deren Nichtinnehaltung die Beklagte in Annahmeverzug geraten ist. Nach § 615 BGB. in Verbindung mit § 122 GO. ist daher der Klageanspruch gerechttertigt. (Vgl. Gew. u. Kaufm. Ger. 19. Jhrg. Sp. 269 ff.) S. K.

Man abonniere auf die Phonographische Zeitschrift



Sensationelle Neuheit der Sprechmaschinen-Branche.

Rex-Konzert-Schrankautomaten

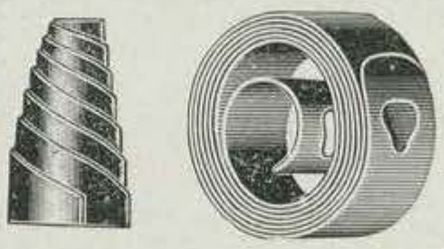
mit **elektrischen** beweglichen **Licht-Effekten.**
In 4 verschiedenen Grössen u. Ausführungen.
Solide Qualität! **Dauernd interessant!** Höchste Eleganz!

Grösster Geldbringer für alle Vergnügungslokale.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte.

Paul G. Wenzel, Inhaber: Willy Albert.
Rex-Sprechmaschinen und Musikinstrumente.
Telefon 27531. **DRESDEN-A.** Pfarrgasse 8.

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.





Grösster Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Celeste Beltrame, Leipzig

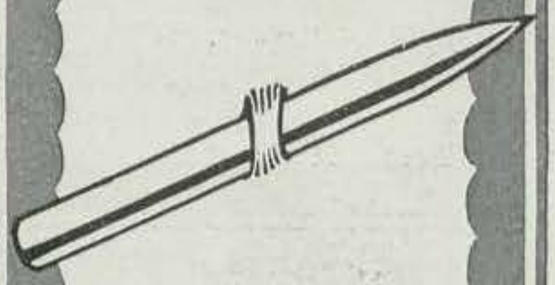


Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Sprechmaschinen-Nadeln



Acuswerke GmbH Aachen
Generalvertreter
Herm. Nathan, Berlin

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum-Nadelfabrik-Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.



Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

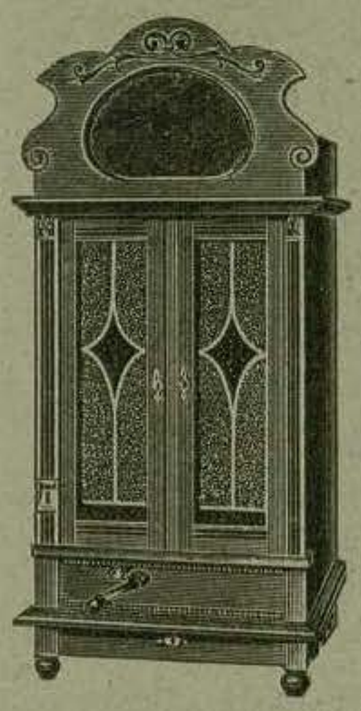
ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.





Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art

Neu! **„Mikronella“** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. **Neu!**

DIKTIER-WALZEN
BLANK-WALZEN
HARTGUSS-WALZEN

liefern in anerkannt bester Qualität

ENRST WILKE & Co., Görlitz

Fabrik: Berlin N. 20, Kolonie-Strasse 3—4.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

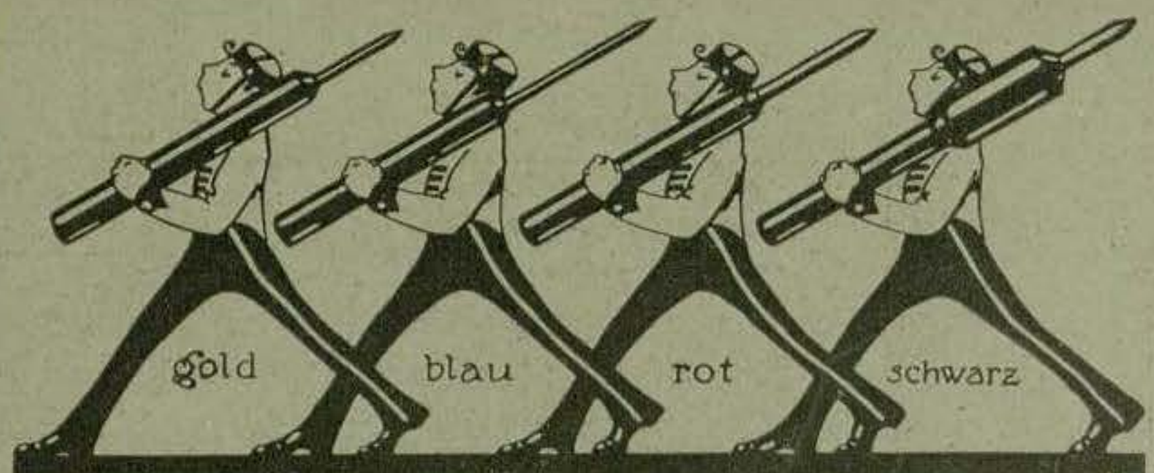
Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind

BURGUND
SAXOPHON

EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE

Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern Wickwitz i/Böhmen

ZERREISS & Co NÜRNBERG

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben
Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14. Stallschreiberstr. 27/28.

Diktierwalzen, Blankwalzen,
Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

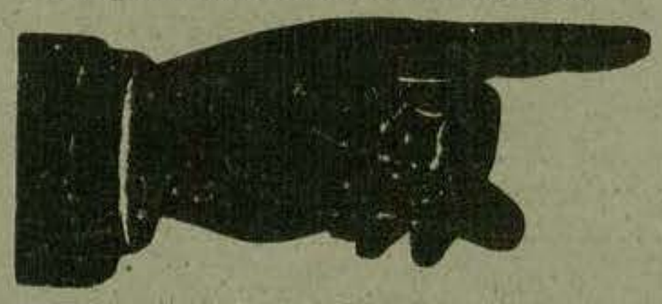
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.

Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezialofferte über



Centralophon



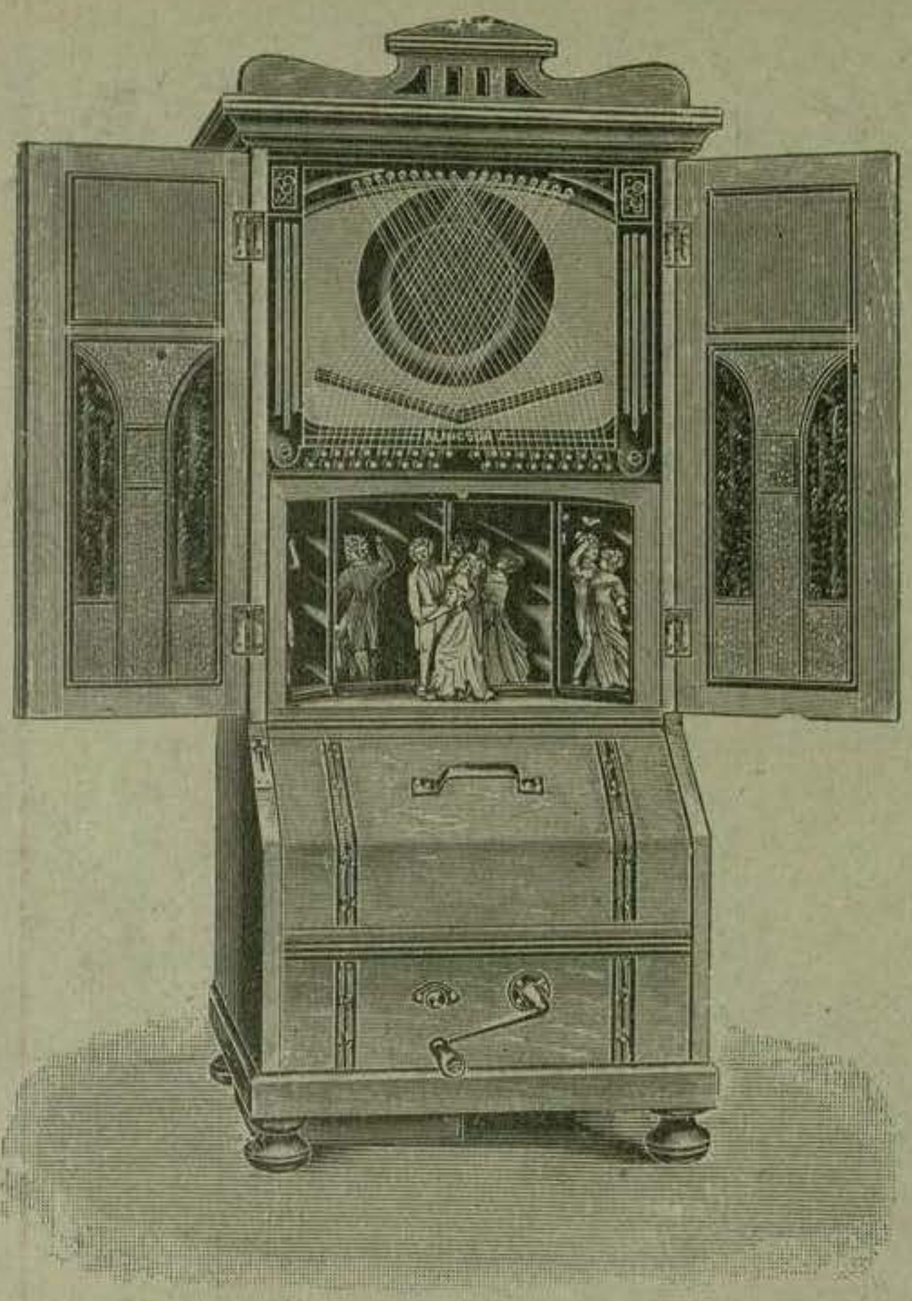
mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel

Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten

Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.



Klingsor-Automaten

sind jetzt präzisest gebaut
und durchgreifend verbessert.

Es gibt keine besseren!

Wir liefern unsere Klingsor - Instrumente
mit tanzenden Puppen } in höchster
mit Lichtreflexen } Vollkommenheit

Fordern Sie Offerte von

Klingsor-Werke Krebs & Klenk

HANAU - KESSELSTADT.



Violinen

In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Katalog No. 32

1914|1915

Soeben erschienen!

derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von



„Piccolo"

Sprechmaschinen mit u. ohne Trichter,
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer - System -)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage

Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m.b.H. BERLIN SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo" Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- u. and. Festlichkeiten.

Ein glänzender Exportartikel. Äusserst handlich u. transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm



15. Jahrgang | 9. Juli 1914 | Nummer 28

DACAPO-LYROPHON

Neu-Aufnahmen = Juli 1914 =

Proto-Orchester, Berlin

Bestell-No.
6535 Glückskäfer, Tanz-Idyll H. Krome
Flattergeister, Walzer Jos. Strauss
6536 Nene, Tango . . . . A. G. Villoldo
The Finkers, One & Twostep M. Irving
Erinnerung, Morceau Lyrique Kurt Lubbe
6537 Madrilena, Spanische Serenade Kurt Lubbe

Orchester mit Chorgesang

6501 Laternchenwalzer . . Paul Lincke
Anjust wat haste vor? Dannenberg

Streichorchester

6286 Schwäbische Ländler, Mazurka-Potpourri . . . . . Lindemann
Moosröschen, Walzer . Aug. Bosc

Geigensoli

von Konzertmeister Bruno Schulz
mit Orchester

6538 Mattinata . . . . . Leoncavallo
Solveig's Lied a/Peer Gynt Ed. Grieg

Zigeunerprimas Földes Bela, Budapest

Bestell-No.
6418 Wer wird sie nun küssen?
Wunderschöner Rosengarten

Harmonika-Soli

Am stillen See, Walzer Becker
5853 Pas d'Espagne, spanisch. Schritt-Tanz . . . . A. Parman

Glockenspiel-Soli

von Instrumental-Virtuose F. Lachtin
mit Orchester

6539 Champagner Galopp . . F. Lachtin
Schlittschuhläufer, Walzer E. Waldteufel

Opernsänger Max Kuttner

mit Orchester

6540 Du bist mein Himmel, meine Welt, Text von Er. Menzel
Musik von K. Hötzel
Wie schön bist Du . . . H. Weidt

Browier-Hamann-Quartett

mit Klarinettenbegleitung

6101 Unterländers Heimweh . . Silcher
Rosestock, Holderblüt' . . Silcher

Kabaretist Schneider-Dunker

mit Orchesterbegleitung

Bestell-No.
6541 Pantöffelchen . . . . . W. Kollo
Die Flunderu . . . . . W. Kollo

Hermann Wehling

6542 Aquariumwärter Nunne, I. } H. Wehling
Aquariumwärter Nunne, II. }

Bayerische Tanzaufnahmen

Kolossal laut und volltönend
Bestens geeignet zur Aufführung bei Gartenkonzerten

Bauernkapelle Landshut

6316 Habervog'l
Eich'l Ober, Bayrischer Tanz

Schuhplattlerkapelle „Jais", München

6323 Sachsenkammer Loler
Schiab nur zua, Schottisch

Aidenbach Kothwieder Kapelle

6302 Straubinger Klarinett-Ländler
Pfarrkirchner Klarinett-Ländler

Fränkische Bauernkapelle Happurg

6303 Ein treues Herz, Walzer
Auf die Kärwa frei i mi

Dacapo-Record Co. m.b.H. — Lyrophon-Werke G.m.b.H., Berlin O. 17, Gr. Frankfurterstr. 137.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, sonst nirgends zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644
Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

LILA-PLATTE (Detailpreis M. 1.25 incl. Lizenz)

Juli-Neuheiten

No. 112 (Armeemarsch No. 7 / Tscherkessischer Zapfenstreich
No. 113 (Kleine Hütte du auf Bergeshöh'n, Walzerlied. / Traumwalzer a. d. Operette „Der Feldprediger".
No. 114 (Eine Szene aus der Schlacht bei Sedan / Deutschlands Fürsten, Marsch.
No. 115 (Tanzjubel, Schottisch / Zugspitzländler
No. 116 (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n. / Wenn ein Mädchen einen Herrn hat.
No. 117 (O, bitt' euch liebe Vögelein / Stolzenfels am Rhein.

Jede Platte ein Schlager!

Haben Sie unseren sehr reichhaltigen JULI-NACHTRAG erhalten?

Die darin verzeichneten Platten sichern Ihnen auch in der jetzigen Zeit ein gutes Geschäft!
Sämtliche Aufnahmen vorzüglich gelungen!

Favorite-Apparate. Die grossartigen Neuheiten müssen auch Sie interessieren.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft
Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45.

POLYPHON-RECORD

Juli-Neuheiten

„Grüne Etikette"

ORCHESTER MIT GESANG

15397 Dass meine Frau nicht tanzen kann. Polka . . . . Amor-Verlag
Schrumm, das ist die reiche Tante. (Kutschke-Polka) „ „
15400 Ei, du grüne Neune. Rheinländer . . . . . Schwiebus u.
Adelheid, mein Pusselchen . . . . . Amor-Verlag
15403 Ja so zwei, wie wir zwei. Rheinländer. Böttcher u. Amor-Verlag
In der Waldschenke. Walzer . . . . . R. Simon u. Dietrich-Verl.

PROTO-ORCHESTER, Dirigent CARL WOITSCHACH, Berlin

15390 Träume sind Schäume. Walzer . . . . . Nirewsch
Meines Lebens goldne Zeit . . . . . „
15407 Die Kroaten kommen. Charakterstück . . . . . Belling
Wiener Madel. Walzer . . . . . Bollmacher

BALL-STREICH-ORCHESTER „BUGRA"

15405 Wenn der Frühling kommt, aus „Wenn der Frühling kommt" . . . . . Gilbert
Wenn ein Mädel einen Herrn hat, aus „Der Jux-Baron" Kollo
15406 Der Postillon von Almenruh. Walzer . . . . . Hausen
Sonntags haben wir Zeit dazu, aus „Wenn der Frühling kommt . . . . . Gilbert
15409 Kleine Mädchen müssen schlafen gehn, aus „Der Jux-Baron" . . . . . Kollo
Die ideale Gattin. Walzer aus „Die ideale Gattin" . . Lehár

„Lila-Etikette"

ORCHESTER

6395 Kadetten-Marsch . . . . . Sousa
Münchner Schäfflertanz. Polka
6396 Einzug der Gladiatoren. Marsch . . . . . Fucik
Regenbogen. Two Step . . . . . Wenrich
6397 Nur immer hübsch gemütlich. Polka . . . . . Löser
Immer heiter. Ländler

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

ERZGEBIRGISCHE BAUERNKAPELLE

15404 In Schtrümpfen . . . . . Mückenberger
A Schuster-Polka
15408 Herzensschlüssel. Rheinländer
Mariechens Lieblingswalzer

ACCORDEON SOLI, ERICH LEHNAU

16006 Wiener Blut. Walzer . . . . . Strauss
Es war in Schöneberg, aus „Wie einst im Mai" . . . Kollo

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

16253 Liebchen, komm heute Abend . . . . . E. Menzel
Wo zwei Augen dich selig begrüssen. Lied . . . . E. R. Ball

NEBE-QUARTETT

12438 Ewig liebe Heimat. Lied . . . . . W. Stürmer
Wach auf. Lied . . . . . L. Schubert

GUSTAV SCHÖNWALD, BERLIN

12447 Mein Kamerad. Parodistisch. Soldatenlied . . . . Schönwald
Hinter Metz bei Paris in Chalons, arrang. von Woitschach

M. HORST, MIT ENSEMBLE

12409 Beim Musikinstrumentenhändler . . . . . M. Horst
Im Dingeldangel . . . . . „

H. WEHLING, MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

16503 Maikäfer flieg! . . . . . Carl Marx
Kille-kille . . . . . M. Eichler

„Lila-Etikette"

BAUERN-TANZ-MUSIK

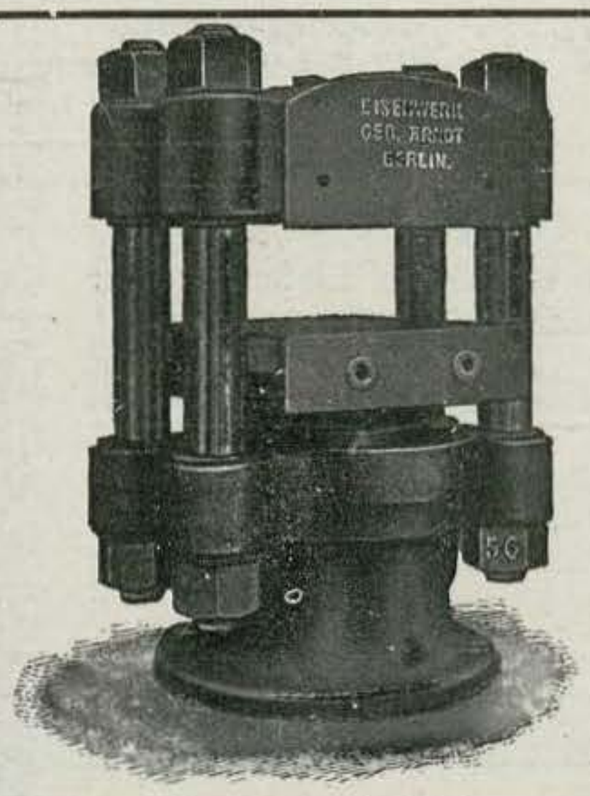
6398 Liebesfrühling. Walzer . . . . . Kress
Rosen-Mazurka . . . . . Horbach

STREICH-ORCHESTER

6399 Hesperusklänge. Walzer . . . . . Stassny
In der Nacht, aus „Die Kinokönigin" . . . . . Gilbert
6400 Dreh dich Hermann. Polka . . . . . Zikoff
Die Männer sind alle Verbrecher, aus: „Wie einst im Mai" Kollo

Verlangen Sie die vorher erschienenen Verzeichnisse.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation
vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Die Marke, die Sie führen müssen!



VERAPHON

Sprechmaschinen — Automaten

Erstklassiges Fabrikat.

Spezial-Gross-Vertrieb in **ODEON-PLATTEN.**

Fordern Sie Kataloge gratis u. franko!

VERAPHON COMPANY HANS FALK & Co

BERLIN SW. 68, Ritterstr. 51 p.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke-Fabrik

Franz Schiele, Hornberg (Baden)

Leistungsfähige Fabrik für

Laufwerke jeglicher Art

Spezialität: Laufwerke für Sprechmaschinen

Zirka 15 allgemein verlangte Typen.

Vorzüge der Werke: Solide Konstruktion, höchstmöglichste Zugkraft, ruhigster Gang bei denkbar billigsten Preisen.

Fabrikation von Massenartikeln, insbesondere Stanz- und Fräsartikel, sowie Façonteile.

Man verlange Offerten und Katalog.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▫ Rubin ▫ Granat ▫ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.



Saiten

in vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen. Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m. Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Schallplatten-Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen-Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren-Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

15. Jahrg.

No. 28

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

9. Juli

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Führt Diktierapparate.

— P. M. Grempe. —

Die Diktiermaschine, das jüngste Kind der modernen Bureautechnik, ist auf dem Siegeszuge! Wer daran zweifelt, den mussten die letzten Verhandlungen des preussischen Richtertages eines Besseres belehren. Wenn schon auf einem Kongress beamteter Juristen, denen man doch im allgemeinen keinerlei Neigungen zu revolutionären Neuerungen irgendwelcher Art nachzusagen pflegt, auch der Verwendung der Diktiermaschine das Wort geredet wird, so muss dieser Apparat bald die öffentliche Meinung für sich haben. Auf dem eben erwähnten Richtertage hielt der Landgerichtsdirektor Frey, Torgau, einen Vortrag über die „Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden", in dem er die weitgehende Verwendung aller modernen Hilfsmittel, wie: Fernsprecher, Schreibmaschine, Diktiermaschine, forderte. Dieses Verlangen wurde nicht nur von dem Richtertage angenommen, sondern in der Diskussion wurde z. B. vom Oberlandesgerichtsrat Freimuth-Hamm die Notwendigkeit rationeller Verwertung auch der Diktierapparate im Interesse eines modernen Geschäftsganges der Behörden energisch betont.

Bei dieser Sachlage wird es angemessen sein, wenn sich auch unsere Interessenten in Zukunft in besonderem Masse um den Absatz der Diktiermaschinen kümmern würden. Einige praktische Winke in dieser Hinsicht dürften daher am Platze sein.

Die Diktiermaschine ist ein verhältnismässig neuer und recht lukrativer Artikel. An und für sich hat diese Errungenschaft der phonographischen Branche bisher allerdings keine grosse Verbreitung gefunden. Das ist um so auffallender, als Edison bei der Erfindung des Phonographen gerade an die Verwertung dieser wichtigen Errungenschaft der Neuzeit als Sprechmaschine im vollen Sinne des Wortes für den modernen Bureaubetrieb in erster Hinsicht gedacht hat. In der Tat können denn auch heute schon die Diktierapparate Anspruch darauf machen, genau so als zweckmässige Kontoreinrichtungen gewürdigt zu werden, wie es jetzt schon ganz allgemein Schreibmaschinen, Kopiermaschinen und Vervielfältigungsapparate sind.

Der Absatz der Diktiermaschinen erfordert allerdings, dass sich der Händler — zum mindesten in der jetzigen Zeit der doch immerhin noch anzubahnenden allgemeinen Einführung — etwas mit der Frage der möglichst zweckmässigen Vertriebsmethode beschäftigt. Wer einfach ein Exemplar eines solchen Fabrikats von einer der in Frage kommenden Fabriken bezieht, um es im Schaufenster oder im Laden als „Sehenswürdigkeit" auszustellen, der wird so leicht dieses neuartige Erzeugnis kaum los werden.

Bei der Frage des zweckmässigen Absatzes von Diktiermaschinen wird man sich zunächst darüber klar sein müssen, dass — abgesehen von den grossen Geschäftsbetrieben — Behörden und Rechtsanwälte die geeigneten Konsumenten sind. Für beide Käufergruppen liegen nämlich massgebende Aeusserungen vor, die bei zweckentsprechender Ausnutzung den Absatz der Diktierapparate ausserordentlich erleichtern müssen.

Soweit die Händlerschaft die Behörden für den Erwerb von Diktiermaschinen zu interessieren sucht, kann sie sich nicht nur auf die einleitend hervorgehobenen Wünsche der Richter berufen, sondern auch auf die besondere Empfehlung der preussichen Eisenbahn-Verwaltung. Im Berliner Eisenbahn-Zentralamt sind nämlich Diktierapparate schon vor einigen Jahren erprobt worden. Diese Behörde hat die damit erzielten guten Resultate in einem Bericht mit folgenden beachtenswerten Bemerkungen erwähnt:

„In erster Linie bieten die Diktiermaschinen den Vorteil, dass die Aufnahme eines Diktats nicht mehr von dem Vorhandensein und der Bereitschaft eines Stenographen abhängig ist. Weiterhin gestatten sie eine jederzeitige Unterbrechung des Diktats und seine Fortsetzung nach beliebig langer Zeit. Aus dem letzteren Grunde dürften sich die Maschinen dieser Art besonders für die Anfertigung solcher grösseren Schriftsätze eignen, bei deren Herstellung auf Akten und sonstige Unterlagen zurückgegriffen werden muss."

Von Wichtigkeit ist bei der Beurteilung dieses Gutachtens noch der Umstand, dass der Preussische Eisenbahnminister den Direktionen der Eisenbahn-Verwaltungen Versuche mit Diktiermaschinen ausdrücklich empfohlen hat.

Aber nicht nur die Eisenbahn-Verwaltungen stehen der Verwendung der Diktierapparate sympathisch gegenüber, sondern auch aus zahlreichen Verordnungen von Gemeinde- und Staatsbehörden lässt sich Material für die Einführung der Diktiermaschinen schlagen. So hat z. B. das Preussische Unterrichtsministerium verfügt, dass die Bewerber für den mittleren Bibliotheksdienst nicht nur das stenographische System Stolze-Schrey beherrschen, sondern auch die Uebertragung eines solchen Stenogramms in die Schreibmaschine durchführen müssen. Es liegt auf der Hand, dass bei all den Behörden, bei denen das Personal mit der Schreibmaschine vertraut sein muss, auch bald Neigung zur Anschaffung von Diktierapparaten vorhanden sein wird oder doch leicht wachgerufen werden kann. Die Ausnutzung der Schreibmaschinen in rationeller Weise wird jedenfalls durch die Verwendung von Diktierapparaten mehr gefördert, da die bis jetzt verloren gehende Zeit für die Aufnahme des Stenogramms gespart wird. Unter dem Gesichtswinkel der Verwaltungsreform zur Vereinfachung der Geschäftsführung hat sowohl der Preussische Minister des Innern, wie der Finanzminister alle unterstellten Behörden angewiesen, ausser Schreibmaschinen auch Vervielfältigungsapparate und sogar Rechenmaschinen zu verwenden. Bei dieser Sachlage kann es also nicht schwer fallen, wenigstens die fortgeschrittensten dieser behördlichen Betriebe auch zur Verwendung der Diktiermaschine zu veranlassen.

Auf Grund der Kenntnis dieser Verhältnisse kann man nun mit guten Gründen der Händlerschaft empfehlen, in erster Linie die Eisenbahn- usw. Behörden entsprechend zu bearbeiten. Es ist ja bekannt, dass überhaupt bei den Eisenbahn- und Postbehörden im allgemeinen die grösste Neigung herrscht, den technischen Fortschritten der Zeit gerecht zu werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich natürlich auch, bei anderen Behörden unter entsprechendem Hinweis auf die hier erwähnten Empfehlungen und Wünsche vorstellig zu werden. Die von den Eisenbahnministerien zutreffend hervorgehobenen Vorteile und Annehmlichkeiten der Diktiermaschinen kommen ja in jedem Geschäftsbetrieb schnell und deutlich zur Geltung. Der Verkäufer darf sich jedenfalls nicht durch die vielfach beklagte Tatsache, dass manche Behörden nur sehr schwer für technische Neuerungen zu gewinnen sind, von der systematischen Bearbeitung dieser Käuferkreise abhalten lassen. Glücklicherweise lässt sich ja die Tatsache nicht verkennen, dass auch die Behörden der Kulturländer mehr und mehr dazu übergehen, ihre Betriebe zu modernisieren. Die Entwicklung zeigt das ganz deutlich. So hat zum Beispiel vor einigen Jahren das Amtsgericht Berlin-Mitte wohl den Anfang mit der Verwendung der Schreibmaschine zwecks Protokollierung bei der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen gemacht. Jetzt ist diese Methode schon bei zahlreichen Gerichtsbehörden anzutreffen.

Sicherlich findet jeder tüchtige Händler in seinem Bezirk irgendeine der zahlreichen Behörden, bei der in ähnlicher Weise der technische Fortschritt Verwertung gefunden hat. Weist dann der Verkäufer in geschickter Form auf derartige Fortschritte vorbildlicher Art bei den in Frage kommenden Behörden hin, so wird man hierdurch auch beim Absatz von Diktierapparaten im Sinne der Beschleunigung und Vereinfachung des Betriebes manche Erleichterung verspüren.

Allerdings wird sich der Händler beim Verkauf an Behörden von vornherein darauf gefasst machen müssen, dass eine längere Probezeit zu gewähren ist. Zu bedenken ist, dass wohl auch nicht selten Versuche mit Neuerungen abgelehnt werden dürften. Die Motivierung lautet dann gewöhnlich dahin, dass im Etat noch keine Mittel für die Anschaffung vorgesehen seien. In diesem Falle darf sich aber der Händler als tüchtiger Geschäftsmann damit nicht einfach zufrieden geben. Da die Behörden sichere Zahler sind, so kommt es ja im Prinzip nicht darauf an, ob der Diktierapparat sofort oder erst im nächsten Jahre bezahlt wird. Das zunächst wichtigste ist jedenfalls, den Behörden in diesen Fällen die Diktiervorrichtung kostenlos zu eingehenden Versuchen zur Verfügung zu stellen. Die behördlichen Bedenken wegen der nicht zum Ankauf vorgesehenen Mittel sind damit zu widerlegen, dass im Falle der Bewährung der Diktiermaschinen ja im nächstjährigen Etat entsprechende Summen beantragt werden können.

Natürlich wird man auch dafür zu sorgen haben, dass die Diktiermaschine von einer möglichst grossen Anzahl der Beamten ausprobiert wird. Es gibt in jedem Berufskreise Leute, die sich nicht mit Neuerungen abfinden können, während andere eine Ehre darin sehen, auch modernen Anforderungen gerecht zu werden. Probiert z. B. einen Diktierapparat ein alter zahnloser Landgerichtsrat ohne besonderes Interesse aus, so ist ein Misserfolg infolge der naturgemäss undeutlichen Aussprache usw. mit Sicherheit zu befürchten. Wird dagegen die Diktiermaschine von einer grösseren Anzahl der beamteten Herren erprobt, so werden sich ganz bestimmt mehrere darunter finden, die sich mit einiger Liebe den Anforderungen der modernen Errungenschaft anpassen, sich daran gewöhnen und durch ihre höhere Leistungsfähigkeit auch die Zweckmässigkeit der Anschaffung derartiger Apparate zum dauernden Gebrauch ad oculus demonstrieren.

Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass bei geschickter Ausnutzung der hier erklärlicherweise nur ganz kurz skizzierten Gesichtspunkte die meisten Behörden zur Erprobung der zunächst gratis zur Verfügung gestellten Diktierapparate zu haben sein werden. Hat man sich aber erst an eine Neuerung gewöhnt, dann mag man sie be-

kanntlich nur noch schwer entbehren. Von diesem alten Erfahrungsgrundsatze werden auch die Beamten der verschiedenen Behörden keine Ausnahme machen. Die in Frage kommenden Instanzen werden also nunmehr selbst lebhaft daran interessiert sein, dass rechtzeitig in ihrem Etat der Erwerb der anvertrauten Diktiervorrichtungen im kommenden Jahr vorgesehen wird.

Im übrigen sei bemerkt, dass sich in diesen Fällen vielfach auch der Ankauf derartiger technischer Neuerungen aus laufenden Mitteln (Dispositionsfonds) bei vielen Behörden ermöglichen lässt.

Was nun den Absatz der Diktierapparate bei Rechtsanwälten anbelangt, so kann darauf Bezug genommen werden, dass in den Kreisen der Berliner Rechtsanwaltschaft vor einiger Zeit eine Diskussion über zweckmässige Bureaueinrichtungen stattgefunden hat. Hierbei kam auch zur Sprache, dass sich der heutige Bureaubetrieb gegenüber demjenigen vor einigen Jahrzehnten durchaus noch nicht so übermässig vervollkommnet habe. Gewiss seien Schreibmaschine und Heftapparat so ziemlich auf allen Rechtsanwaltsbureaus anzutreffen, aber von anderen Kontor-Einrichtungen moderner Art sei selbst in den Bureauräumen der Rechtsanwaltschaft der deutschen Reichshauptstadt noch recht wenig zu merken. In dieser Hinsicht wurde besonders auch des Diktierapparates gedacht. Schliesslich führt ja notgedrungenerweise auch der Händler Prozesse, bedarf also eines Rechtsanwaltes, und hat bei diesem jeweils eine gute Gelegenheit, auf den modernen Diktierapparat aufmerksam zu machen.

In der phonographischen Branche muss es nun auffallen, dass die Fabriken, welche Diktierapparate herstellen diese eigentlich recht wenig der Händlerschaft der eigenen Branche schmackhaft zu machen suchen. Von Hause aus wäre doch der Sprechmaschinenhändler der gegebene Vertreiber auch der Diktierapparate. Statt dessen legen verschiedene Fabrikanten unserer Branche anscheinend Wert darauf, dem phonographischen Händler nur Sprechmaschinen und Platten zu verkaufen. Viel richtiger wäre es doch, den Sprechmaschinenhändler auch systematisch für den Vertrieb der Diktierapparate zu interessieren! Die Taktik, die Diktiermaschinen im wesentlichen durch Schreibmaschinenhändler vertreiben zu lassen, spricht nicht gerade für eine Wertschätzung der Händlerschaft der eigenen Branche. Das aber doch mit Unrecht, da es unstreitig zahlreiche Händler der phonographischen Branche gibt, die sicherlich bei geeigneter Bearbeitung seitens der Fabrikanten von Diktierapparaten sehr schnell dieses Erzeugnis aufnehmen und mit grossen Erfolgen absetzen würden. Der Sprechmaschinenhändler hat doch auch gewisse Erfahrungen auf phonographischem Gebiet, die im allgemeinen seine Aussichten in bezug auf Verkauf von Diktierapparaten grösser erscheinen lassen, als die des Schreibmaschinenhändlers. Entschliesst sich nun die phonographische Industrie, ihre eigene Händlerschaft systematisch für die Führung von Diktierapparaten zu interessieren, wird man dementsprechend auch auf jeder Leipziger Messe bei den in Frage kommenden Fabrikanten Diktierapparate sehen, so wird das zur Hebung des Geschäftes erheblich beitragen. In dieser Hinsicht fallen unstreitig die Interessen der Fabrikanten und der Händler der phonographischen Branche zusammen!



— Max Chop. —

Favorite.

Die Neuheiten der gut renommierten Firma wenden sich stofflich ausschliesslich dem leichten Genre zu. In den instrumentalen Darbietungen bringen sie tanz- und marschartige Kompositionen, in den vokalen die moderne, aktuelle Burleske zur Geltung, die der Euphemismus mit dem Titel „Operette“ versieht. Hier ergeht es den bunt wechselnden Erscheinungen ähnlich wie der Frauenmode: Unheimliche Produktivität im Bunde mit kurzer Daseinsberechtigung! Das Wort „aktuell“ ist auf einen relativ kleinen Zeitraum ausgedehnt und beweist damit, wie der stetig erhöhten Hast des Schaffens als Fluch die Kurzlebigkeit auf dem Fusse folgt. — Mit der Hauskapelle, dem Favorite-Orchester, beginnen wir. Das Intermezzo: „Charakterpuppen“ von Max Schade (1-13416) wird graziös gespielt, mit all jenem Raffinement, das aus Nichts Etwas, aus Wenig ein Viel zu machen weiss. Gavottenfaktur in den beiden Ecksätzen, im Mittelteile dann mehr Polkarhythmen unter Hingabe der Eleganz, dafür aber nach gedanklichem Inhalt bemerkenswert. Was der Titel des Stückchens will, verstehe ich nicht. Möglich, dass ich noch nicht so exzentrisch in der Modernität geworden bin, um selbst den Puppen „charakteristische“ Züge abzugewinnen. Auch die Musik trägt keine zur Schau. Aber der Name ist geblieben. Das Hauptthema lässt die Unterstützung durch das Glockenspiel hübsch zur Geltung kommen. Das Seitenthema hält sich in sonorer Tiefe und klingt, geschickt instrumentiert und bei der Reprise leicht verstärkt, nett. — „Auf der Bauernhochzeit“ von C. Wigner (1-82504. D) geht es derbfröhlich zu, wie's der Menschenschlag bei seinen Festivitäten liebt. Einfache, im Tonika-Dominant-Zirkel sich bewegende Grundgedanken, sforzato-Betonung der guten Taktteile und kräftige Instrumentalfarben bewirken ein ziemlich realistisches Abbild in Tönen. Die Trompeten haben im Hauptthema das grosse Wort, das Codasätzchen strömt ordentlich den Brodem des aufgerissenen Ackerbodens und der Ställe aus. Das Seitenthema auf der Unterdominanttonart wird durch Verwendung eines Klopfinstruments rhythmisch markant eingeführt. — Während also hier alles sich in den Rahmen des gewählten Bildes einzupassen bemüht bleibt, fällt der „norwegische Bauerntanz“ (1-82503. D) stark aus der Rolle. Denn in dem ganzen Ding ist es nur der etwas kühn gewählte Name, der auf nationale Untermischung hindeutet. Sonst legitimiert sich das Stückchen als ein typisch-deutscher Kirmeswalzer, dessen Erfindungsarmut und Plattheiten man vielleicht ruhig hinnimmt, wenn das Völkchen den Teufel Alkohol in sich verspürt. Für normale Verfassung ist die Nummer ziemlich undiskutabel. Der Bassaufstieg im zweiten Thema deutet auf den schwachen Versuch hin, sich vom

Niveau der Alltäglichkeit loszuringen; die Achtelphrasierung banalster Art vereitelt die Absicht aber wieder gründlich.

Ein vortreffliches Orchester ist die Kapelle des 1. Infanterie-Regts. „König" in München (Dirigent: Max Hempel). Neben bemerkenswerter Akuratesse in allem Tonlichen und Rhythmischen ist es vor allem die lebenswarme Auffassung, die selbst in der Wiedergabe von Märschen von einer gewissen Noblesse beherrscht wird. Stegers Marsch „Immergrün" (1-11812) bietet im feschen $^6/_8$-Takt auf hüpfenden Rhythmen ein schneidiges aggressives Hauptthema, das in der vollen Besetzung wohlig berührt. Im Mittelsatze findet man dann eine breite, von den Posaunen in die Oberstimmen übergehende, quasi pomposo gegebene Melodie, die sich weitab vom Ueblichen hält und dennoch den Typus repräsentiert. — Auch „dachauerisch" kommt man. Mit viel Geschick! In den „Grünwalder Schuhplattlern" (1-012362) finden wir die nun einmal für oberbayrische Tänze üblichen Zwischenspiele des vollen Orchesters. Die drei Soli der beiden Klarinetten sind aber sehr interessant und verraten Kultur: Das erste mit seinem Verharren in behaglicher Tieflage, das zweite mit den auf- und abgleitenden, gebundenen Achteln voll Eleganz, das dritte mit den lustigen Trillern sich breiterer Fröhlichkeit überantwortend. — Die Wiedergabe des ganz ungewöhnlich schmachtseligen Liedes: „Komm' mit ins Reich der Träume" von Leo Friedmann (1-14403) ist deshalb interessant, weil die instrumentalen Kombinationen zum Teil aparte Wirkungen erzeugen: die Violine übernimmt die Melodie, Flöte, Violoncello und Harfe führen den Begleitpart aus. Aber, wie gesagt, die Sentimentalität ist bösartig, sie fällt auf die Nerven. Ich mag diese Art von Lyrik nicht; ihre süssliche Tendenz hinterlässt unr widerwärtige Empfindungen, weil sie noch nicht einmal durch eine bessere, vornehmere Aufmachung das ausschliesslich dominierende, sinnliche Element zu verdecken weiss.

Und nun zu einer Reihe von Duett-Aufnahmen aus modernen Burlesken, für die Lutti Werkmeister vom Berliner Thalia-Theater und der Tenor Max Kuttner vom Nollendorfplatz-Theater stimmliche Mittel wie temperamentvolle Auslegung einsetzen. Da ist zunächst Viktor Hollaenders „Regimentspapa" mit zwei Schlagern vertreten: „Kleine, komm!" (1-19860) setzt lustig dahinhüpfend in naiver Fröhlichkeit ein, um in lyrischen Banalitäten zu versanden. Die äussere Anordnung hält ebenfalls am Konventionellen, tausendmal Gebrachten fest: Erst Wechsel-, dann Zwiegesang unisono, also in der Form nicht das geringste an Künstlerischem oder Selbständigem. Die Aehnlichkeit mancher Sujets lässt darauf schliessen, dass es auch auf dem Gebiete dieser ars vulgivaga eine Konkurrenz gibt. Indessen die Seligkeit der ersten Flitterwochen, die auch hier herhalten muss, ist mir mit ihrer legalen Grundlage lieber, als die dreiste musikalische Glorifizierung des „Verhältnis"systems. Der Walzerrefrain: „Kleine, komm! Möchte nicht mit Kaiser und König tauschen" beruht auf einem einfachen Kombinationsexempel mit vorhandenen Tonwerten. — Nicht anders ist es um die Nummer bestellt: „Kindchen, leih mir dein Mündchen (1-19861), ein Viertelstündchen ich's gern probier". Hier kommt eine lang erwartete, endlich erfolgende Liebeserklärung in Betracht; allein weder in der melodischen, noch in der formalen Gestaltung fällt dem Komponisten etwas ein, das nicht schon anderen vor ihm dutzendweise eingefallen ist. — Jean Gilberts: „Wenn der Frühling kommt" wage ich kaum höher einzuschätzen. Das Duett, nach dem die ganze Burleske genannt wurde: „Wenn der Frühling kommt, blüht der Flieder" (1-19849), mit Polkafaktur beginnend und in einen Marschrefrain ausmündend, berührt durch die Anspruchslosigkeit der Erfindung ebenfalls eigenartig, wird aber sehr temperamentvoll dargestellt, mithin in der Wirkung von den vermittelnden Künstlern ausschliesslich bestimmt. — Und das Marschlied: „Nur die Liebe, die macht Spass!" (1-19853) bildet deshalb eine Ausnahme, weil Gilbert hier in glücklicher Stunde das Eingangsmotiv des Marsches aus Beethovens „Ruinen von Athen" eingefallen ist. Wenn aber ein Routinier nach einer bestimmten Richtung hin einen Anstoss erhält, so geht es ihm, wie dem Droschkenpferde zwischen den beiden Stangen: Er trottet, einmal in Bewegung gesetzt, ruhig weiter. Manches klingt impulsiv fröhlich und die kollektivistische Tendenz: „Nehmt alle Freuden, ich will sie meiden; nur die Liebe, die macht Spass!" berührt in der burschikos-feurigen Fassung nicht unsympathisch. — Musikalisch das Beste bringt wohl W. Kollos „Juxbaron". „O sel'ge Flitterwochenzeit" (1-19858) ist natürlich ebenfalls reichlich sentimental; allein man versteht diese Stimmung aus dem netten Texte heraus: Das junge Pärchen, das sich selbst bedient, sie als Hausmütterlein, Diner und Frühstück mit Küssen servierend, beide zu der beseligenden Ueberzeugung gelangend: „Ach Gott, sind wir verliebt!" Der Kehrreim läuft in einer bravourösen Coda für die Sänger aus. — Ebenso naiv in der ganzen musikalischen und dichterischen Anlage wie in den malerischen Details ist der Zwiegesang: „Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n" (1-19855). Ein besonderer Reiz liegt in der Gegenüberstellung der beiden Verse. Was im ersten als Erinnerung an eine längst dahingeschwundene Kinderzeit auftaucht, ist Lebenssymbol und durch die Zeit der ersten grossen Liebe vom Spiel zur Wahrheit geworden. Die Kinderhändchen, die sich miteinander vereinten beim Spielen von „Frau und Mann", haben sich nunmehr für's Leben zusammengefunden, das Puppenspiel wird zur Wirklichkeit. Flotte, marschartige Melodien unterstützen den Text wirksam, obwohl sie nicht allzu selbständig sind.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Perleberg. Rudolf Pieper eröffnete Krämerstr. 8 ein Spezial-Musikgeschäft, Piano-Magazin und Lager sämtlicher Musikinstrumente und Saiten als Filiale seines Wittenberger Hauptgeschäfts.

Wien IV., Köstlergasse 6–8. Saphir-Gesellschaft m. b. H. zum Vertriebe von Sprechmaschinen und optischen Apparaten. Der Geschäftsführer Alexander Melaschowski ist gelöscht. Dr. Robert Lazarsfeld, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, als Geschäftsführer eingetragen.

Bern. Inhaber der neuen Firma H. Meister vorm. Schweizerisches Musikhaus Bannwart & Cie. ist Hans Meister, wohnhaft in Bern. Musikalien, Handel mit Musikinstrumenten aller Art, Zeughausgasse 27.

Briefkasten.

Flämisches und französisches Repertoir. Platten liefert Maison Avicola, Rue de la Craie 19, Anvers.

M. in B. Wer ist Fabrikant der Atlantic- oder Atlanta-Schallplatten?

Schalldosengehäuse, ihr Bau und ihre Materialien.

Bis vor ungefähr zehn Jahren galt es als ausgemachte Tatsache, dass eine gute, solide Schalldose ein Gehäuse aus Messing haben müsse. Und zwar galt das aus dem Vollen gedrehte Gehäuse als das weitaus beste. Wenn es sich um Aufnahmedosen handelte, galt es als selbstverständlich, dass am Gehäuse nichts aufgelötet, nichts aufgepresst sein dürfe, ja sogar die präzise Stanzarbeit musste hinter das Handmodell (das oft viel liederlicher ausgearbeitet war als eine gute Stanzform) zurücktreten. Bei Wiedergabedosen hat die Massenfabrikation und die damit unvermeidlich verbundene Konkurrenz der Verwendung von Vollmaterialien nicht zum Nachteile der Industrie bald ein Ende gesetzt: Denn man lernte bei der Massenfabrikation bald erkennen, dass es keineswegs bloss auf eine Arbeit aus dem Vollen ankomme, sondern dass Stanzarbeit und Verlötungen durchaus nichts minderwertiges sind, wofern sie nur überhaupt sachgemäss und sauber ausgeführt werden. —

So hat denn im Laufe der Zeit das Schalldosengehäuse, das aus einer Rückwand mit eingelöteten Stützen und einem vorn aufgelöteten oder aufgeschraubten Ringe bestand, langsam seine Existenzberechtigung und sein Heimatrecht erkämpft, bis schliesslich jeder glaubte die Sache müsse eben so sein. Es waren dies die Werdejahre der jungen Lindströmgesellschaft m. b. H., die zwar ausserordentlich zur Popularisierung der Sprechmaschine beitrugen, aber leider auch sehr zu deren Proletarisierung, indem eine Anzahl von Leuten, die alles und nichts verstanden, sich als Händler mit Sprechmaschinen auftaten und andere sich allerhand gelehrte Afterweisheiten sich schützen liessen (um „auch mal was besonderes“ zu haben) — Afterweisheiten, die später sich einlebten, weil für sie ungeheuere Reklame gemacht wurde und die heute noch den freien Blick des vorurteilslos arbeiten Wollenden stark trüben. — Wo liegen, um Beispiele zu nennen, die grossen Vorteile des Klappbügeltonarmes anders als in einer grossgezogenen Gewohnheit? Wo die Vorteile des Eufons vor anderen trichterlosen Apparaten? Wo die klanglichen Qualitäten der Exhibitionsschalldose gegenüber anderen Expositionsschalldosen, wo die Ueberlegenheit des Auxetophons gegenüber anderen Pressluftphonographen? — Wo endlich der Vorteil der Blumentrichter gegenüber den guten alten konischen Trichter?

Bluff! Mode! Afterweisheit! —

Einzelne Denkende haben sich mit der Zeit der Schalldosengehäuse angenommen und suchten dieses kleine Gebiet zu spezialisieren. Zunächst wandte man sich der Materialienfrage zu und ging vom teueren Messing ab, um anderes zu versuchen. So kamen die Gehäuse aus Präzisionsguss, aus zinkhaltigem Aluminium, aus garantiert zinkfreiem Aluminium, aus Glas, aus Holz usw.

Dann wurden die Durchmesser und die Lichten der Ansatzrohre geändert. Es gibt wohl kein Verhältnis zwischen beiden, das nicht in Praxis ausgeprobt worden wäre. — Vom Durchmesser mit 8 cm bis zu 33 Millimeter war alles schon da!

Vergebene Arbeit. Hätten die betreffenden Konstrukteure gewusst, dass die amerikanische Victor-Record Cie. bereits systematisch alles ausgeprobt und mit Millionen von Kapital endlich gefunden hat, wo die allein seelig machenden Grenzen liegen, so hätten sie ihre, im Verhältnis zu diesen Kapitalien armseligen paar Groschen wohlweislich für sich behalten. —

Aber leider läuft man bei uns in Deutschland in den Fabriken immer noch mit Scheuklappen herum! Lieber die befähigten Köpfe mit Registraturarbeiten beschäftigen, als die Qualität der Ware durch eigene Intentionen verbessern! —

Einen ersten Fortschritt bezüglich der Schalldosengehäuse gibt ein frühes amerikanisches Patent an, das auf den Namen Joseph Nathaniel Brown, Muskepon, Michigan, ausgestellt ist und aus dem Jahre 1899 datiert. Dasselbe ist insofern interessant, als der Anmelder klar erkannt hat, dass erstens die Masse und zweitens die Eigenschwingungen der Masse des Schalldosengehäuses den Ton ziemlich beeinflussen und zwar nicht zu dessen Gunsten. —

Brown geht sehr radikal vor, indem er das ganze Gehäuse einfach zum Teufel wirft*) und mit Nadel und Nadelbalken alleine seine Musik macht. —

Wir wissen seit langem, dass man mit der Spitze einer Papierschere, mit einer durch einen steifen Herrenhut gesteckten Nadel, im Notfalle mit dem Fingernagel allein ohne Schalldose eine Platte abspielen kann, aber damals war das noch neu und wurde patentiert. —

Zwölf Jahre später war es zwar nicht mehr neu, wurde aber als amerikanisches „Vitaphone“ abermals patentiert.

Brown sagt in seiner alten Patentschrift: „Die Wiedergabe geschieht unter Wegfall eines besonderen Tonerregers (Schalldose) lediglich durch eine federnd oder nachgiebig gelagerte, von den Aufzeichnungen in lautgebende Schwingungen versetzte Stange, Schiene oder dergleichen. — Diese Stange trägt das Sprechwerkzeug, eine Nadel. die nötigenfalls durch ein angehängtes Gewicht in Berührung mit den Rillenfurchen erhalten wird.

Was ist das berühmte Vitaphone anderes?

Die äussere Form des Schalldosengehäuses ist lange Zeit traditionell festgehalten worden. Immer hiess es: genau kreisrund muss das Ding sein, die Rückwand muss parallel zur Membrane stehen und das Schallrohr, der Ansatz muss zentrisch zur Membrane stehen. — So gehört es sich. —

Und nun kamen böse Erfinder und zeigten, dass es auch viereckige Membranen und sechseckige Gehäuse gebe, dass die Rückwand quer, schräg, windschief stehen könne und dass es manchmal von Vorteil sei, den Schallrohransatz anderswohin als gerade in die Mitte zu plazieren. Es ging und viele fanden, dass der Ton hierdurch nur an Rundung gewinne. —

Wohl die ersten, die eine derartige Verlegung des Schallrohrstutzens in Praxis durchführten, waren die beiden jungen Grioches, tüchtige Mechaniker aus Chatou in Frankreich. Bei ihnen befindet sich die Oeffnung zur Aufnahme der Schallwellen seitlich an der Membrankapsel. Die Schallwellen pflanzen sich daher parallel zur Membran fort und stossen nicht, wie bei den damals allgemein gebräulichen Schalltrichtern mit Knie gegen eine Ecke.

Ein deutscher Uhrmacher hat elf Jahre später, anno 1912, dieselbe Sache erfunden und darauf eine bedeutende Anzahl „wertvoller“ Gebrauchsmuster erhalten. —

*) Er hat in E. Walker, D. R. P. 191 162, bald einen Nachfolger gefunden!

Der alte, bei uns noch viel zu wenig bekannte und geschätzte Johnson, dem wir die Konstruktion der besten Rekorder verdanken, hat in der deutschen Patentschrift, Klasse 42g, No. 128 024, eine „zusammengesetzte" Membrankapsel angegeben, die gegen äussere Einflüsse absolut unempfindlich ist und von der unsere Schalldosenfabrikanten, die nach den Tropen exportieren, manches lernen könnten. — Leider beachtet man hierzulande ausserdeutsche Patente fast gar nicht, es sei denn bei der Grammophon A.-G., die auch tatsächlich alle Rechte aus diesem Patente sich seit 31. Dezember 1913 gesichert hat. —

Hawthorne und Sheble haben das Schalldosengehäuse so konstruiert, dass es nicht an allen Stellen dieselbe Stärke hat, also in sich selbst gleichsam federn kann. — Ob diese Konstruktion Vorteile hat, ob sie jemals praktisch ausgeführt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls ist der Gedanke an sich kühn und in Deutschland völlig neu gewesen.

Eine andere Konstruktion des Schalldosengehäuses, die vor ca. 2 Jahren in Deutschland ebenfalls noch erfunden, und meines Wissens auch prompt patentiert wurde, brachte bereits 1914 der Brasilianer Dr. Arthur Camilo Piacinini.

Nach seiner Erfindung besteht das Schalldosengehäuse aus einem einzigen Stücke. Die Membrane wird, da der Deckring mit der Hinterwand aus dem Vollen gedreht ist, — durch einen seitlichen Schlitz an der Peripherie des Schalldosengehäuses eingeführt. Im übrigen ist die Lagerung der Membrane genau so, wie bei anderen Wiedergabedosen, also zwischen Gummiringen oder dergleichen, von denen der untere zuerst von oben eingelegt wird, worauf man die Membrane durch den seitlichen Schlitz einschiebt und dann den oberen Ring zwischen sie und den ringsumlaufenden Flansch bringt. Die Entfernung der Teile (Aus- oder Umwechslung der Membrane) erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Diese Anordnung ist durch die deutsche Patentschrift Klasse 42g, No. 161 625, übrigens geschützt.

Der Erfinder meint, bei Anordnung der Membrane nach diesem, seinem Prinzipe, werde die Membrane geradeso fest, wie bei den bekannten Lagerungen in richtiger Lage erhalten, ferner sei die Herstellung der Dose wesentlich billiger als die der bisherigen. Auch sei die Handhabung infolge des Wegfallens der Schrauben weit einfacher.

Ich muss gestehen, dass ich bei mehreren Versuchen mit solchen Gehäusen, das Gegenteil fand: die Dose klirrt immer, ist teurer als die nach bewährten deutschen Stanzsystemen oder nach Guss hergestellten Dosen, und der Wegfall der Schrauben hat den Nachteil unsicherer Lagerung in sich. — Unbefugt hergestellte Konkurrenzmodelle (wohl nur infolge Unkenntnis dieses D. R. P.) zeigten genau dieselben Fehler. —

Etwas neues, und eigentlich doch wieder durch die Lederknie der tonarmlosen Apparate bekanntes, brachte 1903 die Deutsche Grammophon A.-G., indem sie zwischen dem Schalldosengehäuse selbst und dem dieselbe mit dem Trichter resp. Tonarm verbindende Stücke ewas elastisches, anstelle des festen Schallrohr-Stützen einschaltete.

In der betreffenden Patentschrift (No. 163 922 vom 20. Oktober 1905) heisst es:

Im Gegensatze (?) zu einer bekannten Ausführung, bei welcher das elastische Zwischenmittel zwischen dem die Membrane haltenden Ringe und einem Flansch des Schallrohrstutzens eingespannt ist, wird der elastische Zwischenteil der vorliegenden Erfindung in seiner Elastizität nicht beeinträchtigt und besitzt eine Beweglichkeit nach allen Richtungen, so dass er gewissermassen eine Universalgelenkkuppelung ersetzt. — Es wird dadurch erreicht, dass die Mittel zur Verbindung des die Schalldose haltenden Ringes mit jenem elastischen Zwischenteil und andererseits die Verbindungsmittel zur Verbindung des elastischen Zwischenteiles mit der zum Schallrohr führenden Mündung der Schalldose von einander unabhängig sind, so dass also der elastische Zwischenteil nicht zwischen Schalldose und Schallrohr zwischengeschaltet oder eingespannt ist, vielmehr Schalldose, elastisches Zwischenmittel und Schlussrohrstück hintereinander geschaltet sind."

„Durch diese Anordnung ergeben sich in mehrfacher Hinsicht Vorteile. Es wird die Abnutzung der Schallrillen weniger ungleichmässig. Ferner wird verhindert, dass störende Nebenschwingungen auf das Schallrohr oder den Schallarm und von diesem auf den Schalltrichter übertragen werden. Dadurch wird die metallische Tonfärbung, die bei vielen Arten von Vorrichtungen zum Wiedergeben von Lauten und Tönen vorkommen, vermindert. Zugleich bildet der elastische Zwischenteil eine wirksame Schallabdichtung." —

Na! Na! — Aber neu gesagt und darum D. R. P. — Vorher und nachher hat man es mit ähnlichen oder gleichen Mitteln (angebundener Schlauch!!!) ebenfalls zu erreichen gewusst. Aber so schön hat eben die Vorteile noch niemand vorher aufgezählt. —

Dass man die Gehäuse der Schalldosen so gestalten kann, dass sich der Schallhebel (Stifthalter) nicht, wie üblich unten, sondern auch innen, also eventuell durch eine vorne mit Metallkapsel geschlossene Membrane vollkommen geschützt und unsichtbar ausführen lässt, ist altbekannt. Solche Schalldosen sind aus den allerersten Werdezeiten der Sprechmaschine bekannt (z. B. die uralte Zonophon Klein - c - Dose, die alte Odeon - Orchesterdose, die für Pathéschrift famose Schalldose von J. Müller-Moskau). — Alle diese Dinge sind wenigstens 12 Jahre alt. Auf eine besondere Ausführungsart hat Herr Hilmar Roth in Breslau 1906 doch noch ein deutsches Reichspatent (Klasse 42g No. 179 688, Gruppe 4) erhalten. Sein Schutzanspruch lautet:

„Schalldose für Sprechmaschinen mit in das Innere der Schalldose eingeführtem Stifthalter, dadurch gekennzeichnet, dass der Schaft des Stifthalters an seiner Durchgangsstelle durch das Dosengehäuse von demselben durch eine gegen die Wirkung der Schallwellen unempfindliche Buchse getrennt ist, die ihn gleichzeitig gegen schädliche Einflüsse von aussen sichert, und dass die der Schallrohrseite gegenüberliegende Seite der Schalldose durch eine zweite als Resonanzboden dienende Membrane geschlossen ist." —

Ein wirklicher Fortschritt, wenn auch vorläufig nur ein tastender, ist mit der Tatsache gewährleistet, dass man 1907 dazu übergeht, die Schalldosengehäuse akustisch richtig, aus verschiedenen, sich in ihren Wirkungen gegenseitig aufhebenden, also annähernd völlig toten oder tauben Materialien zu bauen. —

Einen entscheidenden Vorstoss nach dieser Richtung machte der leider nicht von irdischem Erfolge gekrönte

Paul Rosenberg in Berlin, der die grundlegenden Prinzipien in dieser Sache recht genau erkannt hat. — Seine deutschen Reichspatente, 1906 erworben, sind 1909 mangels Zahlung der Gebühren laut Reichsanzeiger vom 11. Februar 1909 erloschen. —

In dem Patente No. 185 295 (Kl. 42 g, Gruppe 3) teilt er mit:

„Bei den bisher bekannten Sprechmaschinen macht sich der Nachteil geltend, dass die dem Kernstück der Schalldose, das heisst: dem zwischen dem Membranengehäuse und dem Schalltrichter befindlichen Teil der Schalldose, mitgeteilten Erschütterungen, welche hauptsächlich von den in die Platte, respektive Walze, eingravierten Zeichen herrühren, infolge der festen Verbindung zwischen dem Kernstück und dem Membrangehäuse auf das letztere übertragen werden, wodurch die Membranscheibe ausser den durch den Aufnehmerstift bewirkten vibrierenden Bewegungen noch eine weitere Erschütterung erfährt, welche einen wesentlichen Teil der bisher unangenehm empfundenen Nebengeräusche zur Folge hat."

„Dieser Uebelstand **soll** nun dadurch beseitigt werden, dass die Schalldose aus mehreren, frei gegeneinander beweglichen Teilen zusammengesetzt ist, welche an den Berührungsflächen aus einem schalldämpfenden Stoff, z. B. Hartgummi, Vulkanfiber oder dergl., bestehen. Die Erfindung besteht dabei in der Kombination dieser beiden Massnahmen, da Schalldosen mit mehreren frei gegeneinander beweglichen Teilen, an sich bekannt sind."

Dass die Verwendung verschiedener Materialien beim Schalldosenbau unbestreitbare Vorzüge hat, hat der Leipziger Paul de Beaux schon 1906 erkannt. Allerdings verwendet er die Kombination verschiedener Metalle auf ganz andere Weise. Der Erfinder geht davon aus, dass die bekannten unangenehmen Nebengeräusche beim Grammophonspielen hauptsächlich durch das Mitschwingen der an die Schallplatte anschliessenden Teile der Schalldose verursacht werden, und stellt daher die die Nadelschwingungen auf die Membrane übertragenden Teile aus verschiedenen Metallarten her, so dass die Eigenschwingungen dieser Teile infolge der verschiedenen Schwingungskoeffizienten vernichtet werden*).

Wie richtig theoretisch dieser Mann beobachtet hat, zeigt ein kleiner Versuch. Klemmt man nämlich Nadel und Nadelschuh einer Schalldose weich zwischen Daumen und Zeigefinger, so verschwindet das eklige Nebengeräusch fast gänzlich. Paul de Beaux hat auch praktisch sehr bald die Konsequenzen gezogen, indem er Metallreiter auf die Hebel resp. das Gestänge der Schalldosen aufsetzte. Auch Gummipuffer dürfte er erwogen haben. Das Idealste freilich wäre die Einbettung aller der Nadel benachbarten Teile in eine Art — künstliches Fleisch! —

Er ist übrigens dem Probleme der Vernichtung des Nebengeräusches noch auf ganz anderen Wegen nachgegangen. Als einer der gelungensten sei hier die Anordnung genannt, die er in seiner Patentschrift No. 190 236 (Zusatz zum Patente 186 281 vom 17. Juni 1906) angibt. — Demnach erfährt die Membrane eine vorteilhaftere Gestaltung dadurch, dass in dieselbe konzentrische Rillen eingedreht werden. Ganz klar! Es hat dies nämlich zur Folge, dass die Membrane, die dadurch gewissermassen in sich gelenkig wird, leichter und genauer nach den vorgeschriebenen Wellenlinien schwingt. Es können keine Eigenschwingungen mehr auftreten, resp. keine beträchtlichen Spannungen in der Membrane entstehen, da alles gegeneinander federt. — Eigenschwingungen in den Hebeln und im Gestänge werden durch ansetzbare Aluminiumreiter paralysiert. —

Membranengehäuse, die mit Löchern versehen sind, gehören, streng genommen, auch in diese Zusammenstellung herein, denn sie sind ja nichts anderes als Membranen, die zum Teile aus Metall, zum Teile aus Luft bestehen. — Eine solche (meines Wissens die älteste) Anordnung dieser Art hat der Russe Eugen Engel in Crementschuck angegeben: Er durchlöcherte den rückwärtigen Boden der Membranen-Tonkammer und ordnet darüber ein drehbares, die Löcher eventuell verdeckendes Blatt an. Durch grösseres oder geringeres Oeffnen resp. Decken der Löcher erreicht er also einen grösseren resp. geringeren Luftzutritt zur Tonkammer, wodurch der Ton gewiss im Sinne von forte und piano stark beeinflusst werden kann. —

Diese Anordnung gab übrigens Veranlassung zu einem Messescherz: „Die Starktonmsschine in der Westentasche", der, gottlob, trotz offenkundiger Patentverletzung ohne Folgen für die Urheber blieb.

Es hatte nämlich jemand zwei übereinander verschiebbare, mit Löchern versehene Ringe gemacht, die man zwischen Tonarm und Schalldose anbrachte: Spielte man nun mit sich deckenden (offenen) Löchern, so klang der Ton wie gewöhnlich. Drehte man einen der Ringe, so dass die Löcher sich nicht mehr deckten, so klang der Ton, da kein Luftzutritt mehr vorhanden war, um vieles stärker — also: Starktonmaschine. —

In Wirklichkeit klang er aber das erstemal schwächer als normal, im zweiten Fall eben gerade normal! —

Dass ein Herr E. Walker die Verwendung von „hölzernen" oder „metallisierten" „Hölzern" zum Bau von Schalldosenkapseln vorschlägt, ist gewiss recht sinnreich. — Wie wäre es denn mit einer gläsernen Glasschalldose aus Glas?? —

V. A. R.

*) D. R. P. von Paul de Beaux, ausgegeben am 3. Juli 1907, Klasse 42 g, Gruppe 4, laut R.-A. am 30. September 1909 an die Hedyphon G. m. b. H., Leipzig, übertragen und am 6. Oktober 1910 mangels Zahlung der Gebühren erloschen.

Notizen.

H. J. Wengleins Norica- und Herold-Werke Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik G. m. b. H., Nürnberg. Infolge der Erweiterung des ganzen Geschäftsumfanges ist die Einsetzung eines Aufsichtsrates erforderlich geworden, der z. Zt. aus folgenden Herren besteht: Rechtsanwalt Dr. Erlanger (als Vorsitzender), Rechtsanwalt Dr. Vollhardt und Max Marlier (Direktor der Nürnberger Lebensversicherungsbank).

P. H. Hahn & Co., Dresden-A. Ein neuer Katalog der „Kosmophon"-Sprechapparate ist soeben herausgekommen. Er ist in drei Sprachen: deutsch, englisch und spanisch, abgefasst und macht in seiner einfachen und eleganten Ausstattung einen vorzüglichen Eindruck. In Quartformat auf mehr als 100 Seiten gibt er ein anschauliches Bild von der übergrossen Auswahl der verschiedensten Arten von phonographischen Apparaten, welche die Firma Hahn fabriziert: Trichter-Apparate, Trichterlose, Schrankapparate und auch die Spezial-Automaten mit originellen beweglichen

Figuren usw. Die Abbildungen veranschaulichen die Apparate, die in ihrer grossen Verschiedenheit jeder Geschmacksrichtung Passendes bieten.

Homophon. Der Juli-Nachtrag enthält volkstümliche Vokalautnahmen erster Sänger und erstklassige Orchesterstücke.

Georg Golembiewski, Berlin S.O, Schmidstr. 33. Unter dieser Firma ist ein neues Engros-Geschäft für Sprechmaschinen und Schallplatten eröffnet worden. Die Firma steht ausserhalb der Schallplatten-Konvention.

Plantor A.-G. für Platten-Sprechmaschinen in Berlin. Die Generalversammlung vom 29. Juni genehmigte ohne Erörterung die Jahresrechnung für 1913 und erteilte Entlastung. Die Bilanz schliesst bei einem Aktienkapital von 1 Mill. M. mit einem Verlust von 56 588 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Ueber das Geschäft im neuen Jahre führte die Verwaltung aus, dass es gelungen sei, die Schwierigkeiten, die sich im Gründungsjahre bemerkbar machten, zu beseitigen. Auch lägen aus dem In- sowie Auslande grosse Aufträge vor, die ein sehr befriedigendes Ergebnis erhoffen lassen. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Kommerzienrat Karl Leonhard (Zwickau), Rechtsanwalt Dr. Rüdiger (Dresden) neu- und die Herren Reichs- und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Adolf Neumann-Hofer (Detmold), Notar Max Germann (Schneeberg i. Sa.), Major Dr. Hans von Meyerink, Kurt Lenoir und Max Loewy wiedergewählt.

Deutsche Grammophon A.-G. In der kürzlich in Hannover stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde mitgeteilt, dass Herr Kommerzienrat Jos. Berliner aus dem Vorstand ausgetreten sei. Die Generalversammlung erteilte Herrn Berliner Entlastung und wählte ihn neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Die Leitung der seither Herrn Berliner unterstandenen fünf kontinentalen Grammophon-Fabriken Hannover, Riga, Aussig, Jori und Barcelona ist auf die Zentralverwaltung der Grammophone Company in Hayes übergegangen, deren Managing-Direktor, Herr Alfred Clark, für Herrn Berliner in den Vorstand der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft eintritt.

Carl Lindström A.-G. Die Zulassungsstelle der Berliner Börse hat den Entschluss über die Zulassung der neuen Lindström-Aktien, welche zum Zwecke der Fusion mit der Grünbaum-Thomas A.-G. ausgegeben waren, bis nach Veröffentlichung der nächsten Bilanz vertagt. Unserer Ansicht nach ist ein Grund zu dieser auffallenden Massregel nicht vorhanden. Wenn nicht früher die Tagespresse so viele Artikel über die Lindström-Gesellschaft gebracht hätte, wäre der Kurs nicht so hoch getrieben geworden, er stände aber auch heute nicht so tief. Und jetzt ist offenbar der unmotivierte Tiefstand des Kurses ein ausschlaggebender Grund für die Aufschiebung der Zulassung geworden. Ein triftiger Grund, Lindström-Aktien an der Berliner Börse nicht zu handeln, besteht ebensowenig für die neuen wie für die alten Aktien. — Wer an der Börse spekulieren will, soll das auf eigenes Risiko tun und nicht sich der falschen Zuversicht hingeben, dass die Zulassung zur Börse ein Schutz gegen Kursverlust sei. Ein solches Bevormundungssystem bewirkt am Ende nur eine Vergrösserung der Zahl derjenigen, welche ihr Geld an die Börse bringen, nicht um hohe Dividenden zu erhalten, sondern um Kursgewinne zu erzielen.

Eine neue Kombination von mechanischem Klavier und Sprechmaschine, welche gute Leistungen geben soll, ist in Amerika von Charles F. Stoddard konstruiert worden. Die Sprechmaschine reguliert das Tempo des Klaviers. Dieses kann trotzdem wie ein Pinola bezüglich des Forte während des Spiels beeinflusst werden.

Konkurs Kalliope. Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Süss in Dippoldiswalde ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 25. Juli. Wahltermin am 14. Juli nachmittags $^1/_2$4 Uhr. — Prüfungstermin 18. August nachm. $^1/_2$4.

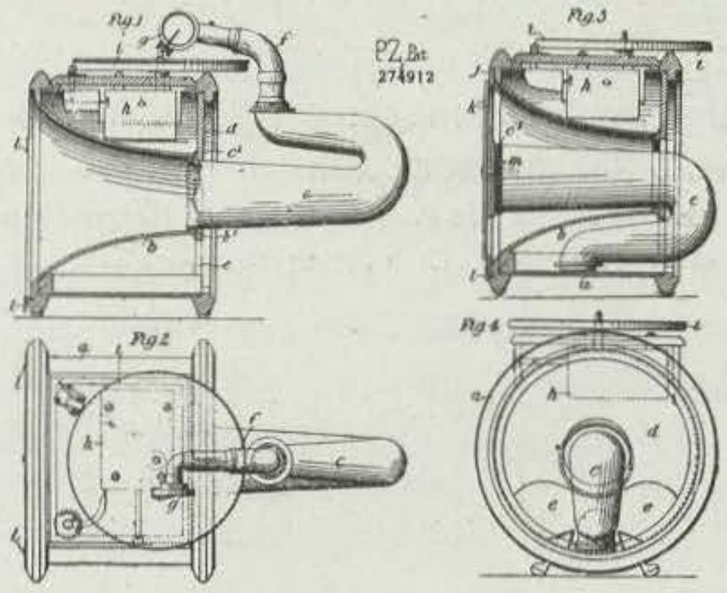
Aus der englischen Sprechmaschinenindustrie. Die Musikalien-Verlagsfirma Chappell & Co. Ltd. in London ist mit den Sprechmaschinenfabrikanten in Differenzen geraten, weil letztere ihr gehörende Musikstücke unberechtigt für Sprechmaschinenplatten verwenden. Sie hat sich deshalb eine eigene Plattenfabrik eingerichtet, um auf diese Weise dieser Konkurrenz entgegentreten zu können.

Neuseeland. Urheberrecht. Am 1. April 1914 ist das Gesetz, betr. das Urheberrecht — „Copyright Act, 1913 — (No. 4/1913), in Kraft getreten. Das Gesetz enthält auch Bestimmungen über mechanische Instrumente.

Neueste Patentschriften.

No. 274912. — 20. 5. 1913.
Joshua Green in Canonbury, Engl.

Sprechmaschine, deren Schalleitung vom Schallarm durch ein hohles Schallarmknie in einen unterhalb der Schallplatte gelagerten Schalltrichter geführt ist.

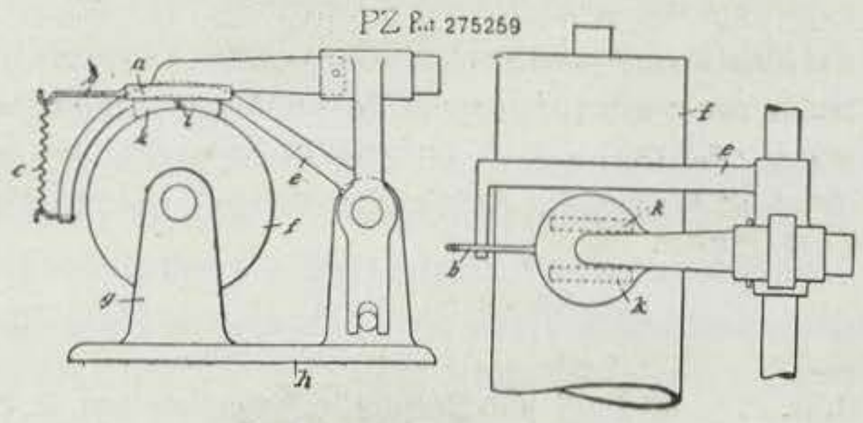


Patent-Anspruch.

Sprechmaschine, deren Schalleitung vom Schallarm durch ein hohles Schallarmknie in einen unterhalb der Schallplatte gelagerten Schalltrichter geführt ist, dadurch gekennzeichnet, dass nur der Mündungsteil (b) des Schalltrichters im Gehäuse (a) festgelagert, der das Schallarmknie tragende Teil (c) aber in ihm, eventuell unter Einschaltung weiterer Zwischenglieder, teleskopisch verschiebbar ist.

No. 275 259. — 22. 2. 1913.
Carl Lindström A.-G. in Berlin.

Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- und dergleichen Maschinen.



Patent-Anspruch.

Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- und dergleichen Maschinen, dadurch gekennzeichnet, dass durch eine Feder, welche einen

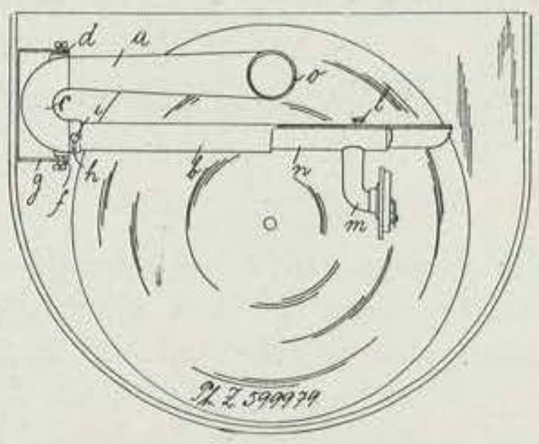
von der Dose abstehenden Haken mit einem starren Arm verbindet, und seitlich vom Stichel angeordnete, hinter diesem etwas zurücktretende Schleifbacken das Einschneiden der Kurve in die Masse der Walze auf eine stets gleichmässige Tiefe trotz etwa auftretender Erschütterungen erzielt wird.

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 599 979. — 14. 2. 14.

Beka-Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36, Bouchéstr. 35/36.

Tonarmführung für Grammophone.



Beschreibung.

Der Tonarm besteht gemäss vorliegender Erfindung aus einem U-förmig gebogenen Rohr a, b, dessen Krümmer c zwei Zapfen d und f erhält, vermittelst deren der Tonarm in dem Bockgestell g gelagert ist. Der Rohrschenkel b des Tonarmes ist in dem Krümmer c drehbar; diese Drehung ist durch einen Einschnitt h am Krümmer auf einen Winkel von 90° beschränkt, wobei eine genannten Einschnitt h geführte mit dem Schenkel b festverbundene Schraube i als Anschlag dient.

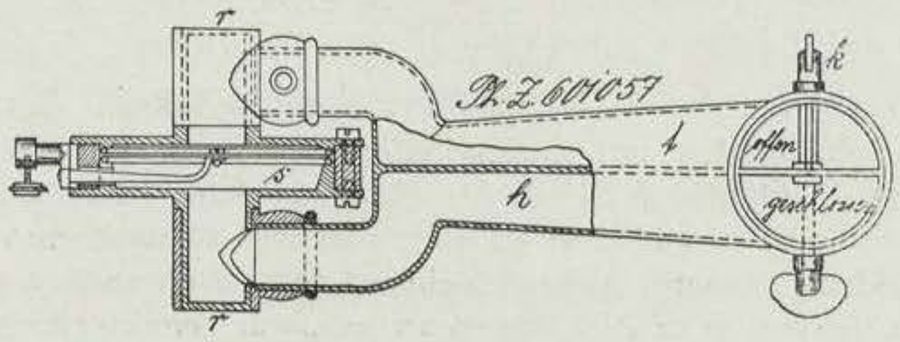
Schutzanspruch.

Tonarmführung für Grammophone, dadurch gekennzeichnet, dass der Tonarm aus einem U-förmig gekrümmten Rohr (a, b) besteht, das in seinem mittleren Teile (c) (dem Krümmer) auf Zapfen (d, f) drehbar gelagert ist und dessen freier Schenkel (b) um einen bestimmten Winkel (etwa 90°) drehbar ist und eine Geradführung vermittelst Schlitz (k) und Schraube (l) für den mit dem Membrangehäuse (m) fest verbundenen Rohrstutzen (n) aufweist.

No. 601057. — 14. 4. 14.

Andreas Flocken, Wurzen.

Armatur zu Grammophonen für doppelte Tonstärke.



Beschreibung.

Die Schalldosen s mit einer oder zwei Membranscheiben sind auf beiden Seiten geschlossen und durch die Verlängerungsröhrchen r mit dem Tonrohr t verbunden. Das Tonrohr t ist in der Längsrichtung durch eine Scheidewand h, welche am hinteren Ende des Tonrohres in eine Zunge z verläuft, in zwei Teile geteilt, so dass zwei einzelne Rohre hierdurch geschaffen sind. An beliebiger Stelle zwischen den Schalldosen s und der Zunge z ist für jede Tonseite der Schalldose eine Klappe k angebracht, wodurch die Lautstärke beliebig reguliert werden kann.

Schutzanspruch

Doppeltonschalldose, dadurch gekennzeichnet, dass diese mit einer oder mit zwei Membranscheiben, auf beiden Seiten geschlossen und mit zwei Schalleitungsröhrchen die zum Tonarm führen, ausgebildet ist.

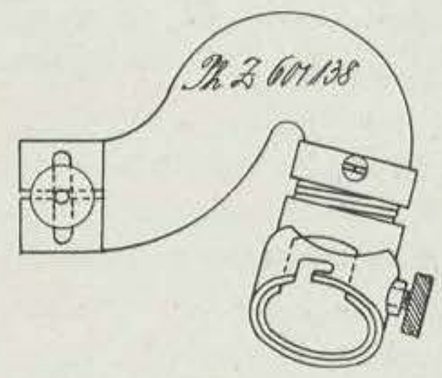
No. 601138. — 14. 4. 14.

Gottlieb Olschewski, Berlin-Tempelhof, Dorfstr. 44.

Vorrichtung zur Wiedergabe von Pathé- (Edison-) Schrift für alle Apparate und Schalldosen, die bisher nur für Berlinerschrift eingerichtet waren.

Beschreibung.

Die Vorrichtung besteht aus einem rückwärts und nach unten gebogenen rohrförmigen Stück, das mittelst einer in einem Schlitz beweglichen Schraube zum Ausgleich der verschiedenen Anordnung der Stifte und Schlitze am Tonarm befestigt wird. An dieses Stück ist ein elastisches Zwischenglied, bestehend aus einer kurzen Spiralfeder, mittelst Ring befestigt, um der Schalldose ein willigeres Eingehen auf die Bewegungen der Schallplatte zu gestatten. Hieran schliesst sich eine um 40° nach aufwärts gebogene Muffe zur Aufnahme der Schalldose, die mit einem mit Schraube versehenen beweglichen Stellring festgehalten wird.



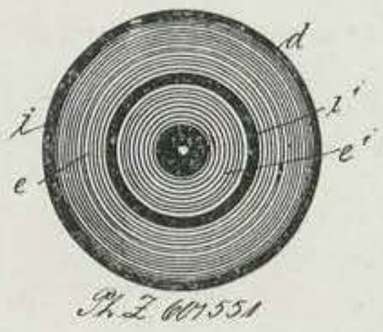
No. 601151. — 11. 4. 14.

Karl Christoffel jun., Kaiserslautern, Pfaffstr. 2.

Schallplatte zur Wiedergabe zusammengesetzter Tongebilde, bei der jedes einzelne Tongebilde gesondert gegeben wird.

Schutzanspruch.

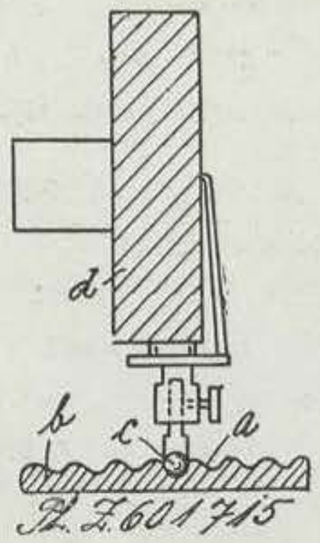
Als neu wird beansprucht: Schallplatte zur Wiedergabe zusammengesetzter Tongebilde, bei der jedes einzelne Tongebilde gesondert wiedergegeben wird, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufnahmen (Phonogramme e e^1 getrennt und konzentrisch auf der Schallplatte d angeordnet sind, wobei zwecks Erzielung eines absoluten Gleichlaufs der Wiedergabevorrichtung die Anfänge der Phonogramme oder Aufnahmen mit Kerben oder Marken i; i^1 zum Einsetzen der Grammophonstifte versehen sind.



No. 601 715. — 18. 4 14.

Paul Auerbach, Berlin-Lichtenberg, Simplonstr. 25, und
Georg Krüger, Berlin, Treskowstr. 45.

Schallplatte, welche mit Nadel und Perle abgespielt werden kann.



Schutzanspruch.

Eine Schallplatte mit sogenannter Berliner Schrift, deren Schallfurchen derart verändert sind, dass ausser der gewöhnlichen Nadel eine runde oder abgerundete Perle ähnlich der bekannten Edison-Wiedergabesaphire benutzt werden kann.

No. 602098. — 30. 3 14.

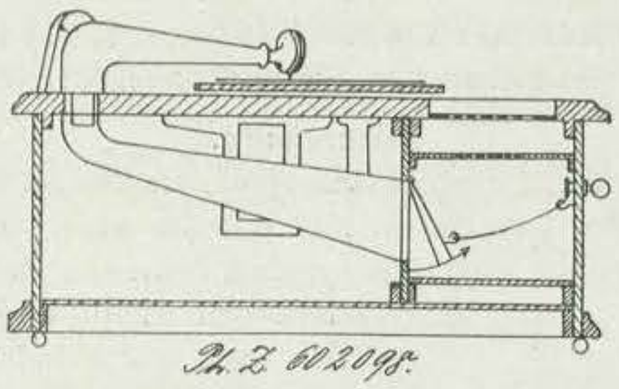
Philipp Joesten, Andernach.

Verbesserung an Salonsprechmaschinen mit Tonstellung und Vorrichtung des Federgehäuses zum Selbstfetten der Feder nach G.-M. 579 176.

Beschreibung.

Der Deckel (des sonst nach allen Seiten hin geschlossenen Kastens, sowie auch ebenfalls der Boden desselben) ist zum Oeffnen eingerichtet. Derselbe hat als Tonarmverlängerung unter dem Deckel eine Stütze, die sich in dem, im Innern des Kastens angebrachten Metall, Holz- oder auch Papiermachee- usw. Kanal ein- und ausdrückt.

Dieser Kanal führt in einen separat gebauten Resonanzkasten. Der Boden dieses Resonanzkastens hat eine dünne Doppelschicht mit



einem Hohlraum von ca 2—3 cm und ferner befindet sich ca. 3—4 cm unter dem massiven Kastendeckel eine dünne Extrabedachung desselben.

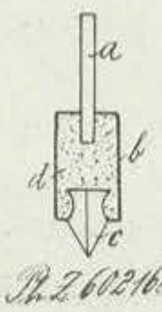
No. 602160. — 23. 4. 14.

Emil Werchau, Berlin, Tegelerstr. 21.

Feuerstein-Grammophonstift.

Beschreibung.

Die Fassung ist, wie aus der Zeichnung ersichtlich, aus einen Metallschaft a, welcher in eine Metallhülse b eingesetzt ist, hergestellt.



In dieser Fassung ist der aus Feuerstein hergestellte Stift c, welcher mit einer scharfen Spitze und Schneide versehen ist, eingefügt. Die Verbindung der drei Gegenstände a, b, c, geschieht durch Zinn oderandere erhärtende Masse d. Durch diesen Stift ist das Auswechseln nicht mehr erforderlich, da derselbe durch seine Härte zum langen Gebrauch geeignet ist. Auch ist der Stift aus anderen Steinarten herzustellen.

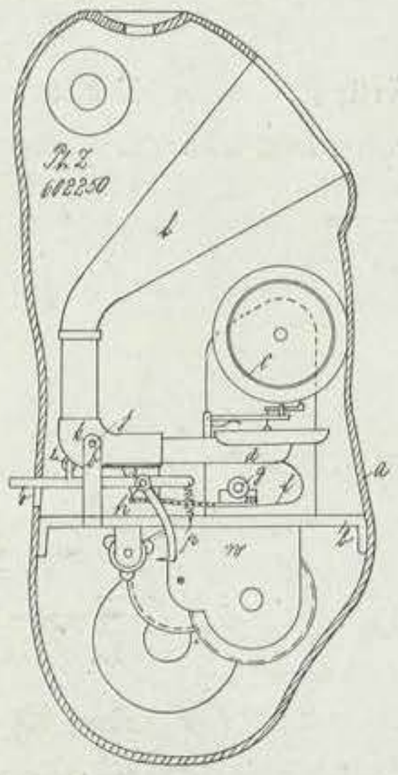
Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht: der Stein, sowohl die Fassung desselben, da derartige Stifte für Phonographen, welche den Schall durch Nadel oder Stift erzeugen noch nicht auf dem Markt sind.

No. 602 250. — 15. 4. 1914.

A. M. Newman, Wannsee b. Berlin, Otto-Erichstr. 10.

Sprechmaschine für Puppen und Schaufiguren.



Beschreibung.

Die Funktion des Sprechwerkes ist folgende: Das Laufwerk wird durch Niederdrücken des Hebels o den Regulator freigeben, welcher die Walze c und die Spindel g antreibt. Gleichzeitig wird aber auch die Mutter m gegen die Spindel g und die Schalldose d durch den Steg f gegen die Walze c gedrückt.

Beim Loslassen des Hebels o wird diese Lage beibehalten, da die Feder l über den Hebel o greift und ihn sperrt.

Ist der Schlitten s am Ende angelangt, so wird sein Stift j die Feder zurückdrücken und somit den Hebel o und die mit ihm verbundene Hebelschiene i freigeben.

Durch den Zug der Spiralfeder p werden jetzt i und k in die Höhe gehoben, dadurch die Mutter m von der Spindel g gelöst und die Schalldose d von der Walze c entfernt. Nunmehr tritt der schon vorher erwähnte Rückbetrieb in Aktion und befördert den Schlitten s wieder in die Anfangslage.

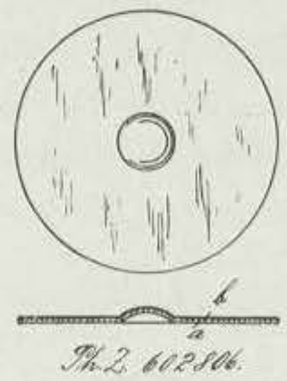
Schutzanspruch.

Sprechmaschine für Puppen, bei der die Schalldose oder deren Schallkurventaster federnd angeordnet sind.

No. 602806. — 21. 4. 1914.

Arthur Lichtenstein, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 110.

Einlage für die Wandungen von Grammophonkästen, Schmuckkästen oder Behältern ähnlicher Art.



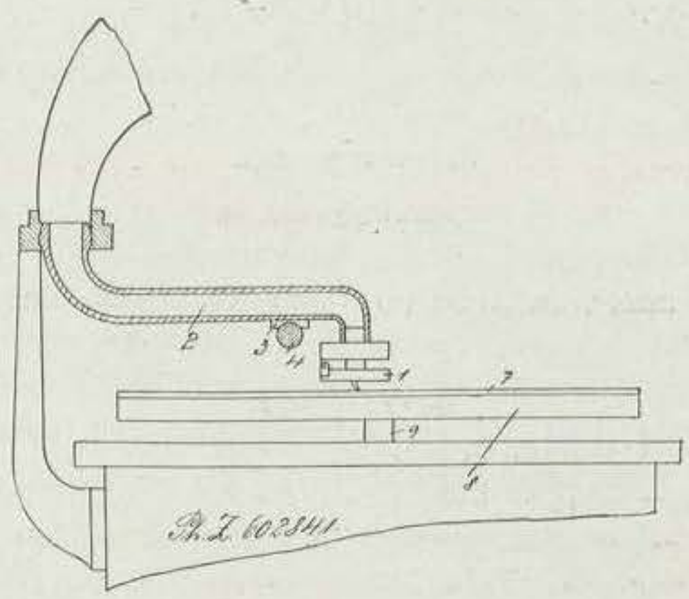
Schutzanspruch.

Einlage für die Wandungen von Grammophonkästen, Schmuckkästen oder Behältern ähnlicher Art aus einer dem Ausschnitt der Wandung angepassten Blechplatte mit Emailleüberzug auf der äusseren Seite, die unmittelbar zum Auftragen der zur Verzierung dienenden Färbung oder farbigen Ausschmückung dient.

No. 602841. — 25. 4. 1914.

Dr. Ing. Erwin Kramer, Berlin, Kottbuser Ufer 41.

Sprechmaschine mit zwangläufiger Führung des Schallarmes durch eine Schraubenspindel.



Beschreibung.

Die Schalldose 1 für Aufnahme oder Wiedergabe ist an dem Tonarm 2 so befestigt, dass sie senkrecht zum Phonogrammträger schwingen kann. Sie gleitet auf der Schallplatte 7 entlang, die auf dem von der Spindel 9 getragenen Plattenteller 8 ruht.

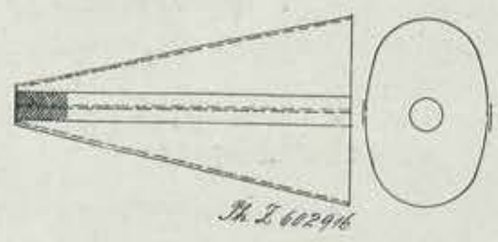
Schutzanspruch.

Sprechmaschine mit zwangläufiger Führung der an einem horizontal schwingbaren Schallarm sitzenden Schalldose durch eine Schraubenspindel und eine in sie eingreifende, am Schallarm sitzende Führungsklaue, dadurch gekennzeichnet, dass die Schalldose 1 am Schallarm in vertikaler Richtung schwingbar angelenkt ist, und die Führungsklaue (3) an dem die Schalldose (1) angelenkt tragenden Teil des Schallarmes 2 sitzt.

No. 602916. — 27. 4. 1914.

P. H. Hahn & Co., Dresden-A., Grünestr. 18/20.

Schalltrichter für Spiel- und Sprechapparate, dessen Verbindungsstellen mit Gewebe überdeckt sind.



Schutzanspruch.

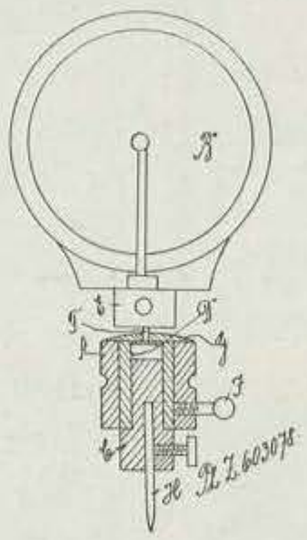
Schalltrichter für Spiel- und Sprechapparate, bei welchem die Verbindungsstellen der einzelnen Teile, aus denen er zusammengesetzt

ist, mit einem Gewebestreifen überdeckt oder der ganze Trichterkörper mit einem Gewebe umkleidet ist zum Zwecke, die Resonanzwirkung unter gleichzeitiger fester Verbindung der einzelnen Teile zu erhöhen.

No. 603 078. — 29. 4. 14.

William Warroner, 15 New Oxford Street, London.

Geräuschdämpfungseinrichtung an Schalldosen von Sprechmaschinen.



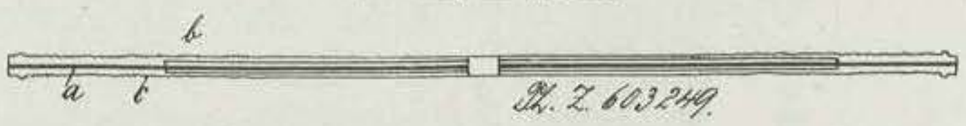
Schutzanspruch.

Vorrichtung zur Geräuschdämpfung an Sprechmaschinen, bei denen ein besonderer Nadelhalter an der Schalldose durch ein Verbindungsglied von schalldämpfendem Stoff befestigt ist, gekennzeichnet durch eine Metallmuffe A mit einem elastischen Futter D, in dessen unteres Ende der Nadelhalter C eingesetzt wird, während das obere Ende der Muffe mit dem üblichen Nadelsockel der Schalldose durch einen Stift verbunden wird, der in dem oberen Ende der Muffe mit Hilfe einer Kappe von weichem Material befestigt wird.

No. 603 249. — 30. 1. 14.

Hermann Lowitz, Berlin, Reichenbergerstr. 9.

Grammophonplatte.



Beschreibung.

Die neue Grammophonplatte besteht aus einer zweckmässigerweise aus Pappe hergestellten Grundplatte a, deren grösster Teil in der vorliegenden, beispielsweisen Ausführungsform mit einem Liedertext b, im vorliegenden Falle beispielsweise mit dem Texte des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" bedeckt ist.

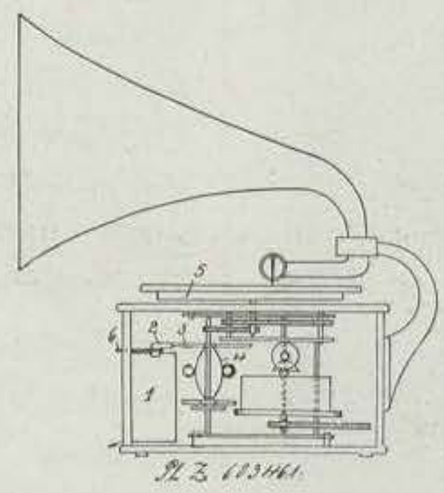
Schutzanspruch.

Grammophonplatte, dadurch gekennzeichnet, dass dieselbe aus einer Grundplatte (a) und aus einer transparenten, die Klangrillen tragenden schichtartigen Auflage (c), welche ein- oder beiderseitig von der Grundplatte (a) angeordnet sein kann, besteht zum Zwecke, eine durch die durchsichtigen Klangrillen hindurch sichtbare Fläche zu schaffen.

No. 603 461. — 30. 4. 14.

Ernst Roebsamen, Düsseldorf, Bremstr. 6.

Wecker · Grammophon.



Beschreibung.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist 1 eine in das Gehäuse des Grammophons eingebaute Weckeruhr, aus der oben ein Hebel 2 hervorragt, der, sobald die Weckeruhr in Tätigkeit tritt, nach links zurückgeht.

Dieser Hebel befindet sich im Bereich eines Anschlages 3, der an einem der sich drehenden Teile des Grammophons angebracht und von dem Hebel 2, solange sich dieser in seiner nach rechts vorgeschobenen Stellung befindet, aufgehalten wird.

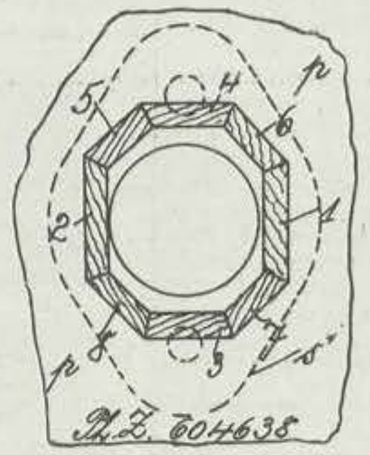
Schutzanspruch.

Wecker-Grammophon, dadurch gekennzeichnet, dass eine Weckeruhr derart mit einem Grammophon verbunden ist, dass sie einen an einem der drehbaren Teile des letzteren angebrachten Anschlag aufhält und ihn beim Wecken frei gibt.

No. 604 638. — 3. 11. 13.

Max Niphut in Hamburg.

Aus Holz hergestellter Schalltrichter für Grammophone und andere Sprechmaschinen.



Schutzanspruch.

Aus Holz hergestellter Schalltrichter für Grammophone und andere Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Holzschalltrichter knieförmig gebogen und aus einer Reihe von Längsteilen besteht, deren Seitenkanten stumpf gegeneinanderstossen.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Expedient

seit Jahren bei ersten Firmen der Branche tätig, wünscht sich per 1. Oktober ev. per sofort zu verändern, auch würde Reiseposten übernehmen. Gefl. Offerten unter **H. L. 1079** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Tüchtiger Reisender

bei Musikwarenhändlern in Westdeutschland gut eingeführt, sucht noch einige Vertretungen. Werte Offerten unter **M. E. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann,

21 Jahre alt, militärfrei, mehrere Jahre in der Sprechmaschinen- und Schallplattenbranche tätig, sucht Stellung per sofort oder 1. August. Suchender ist mit allen Expeditions-, Lager- und Contorarbeiten vertraut. Gefl. Offerten erb. unter **G. S. 1071** an die Expedition dieses Blattes.

Bedeutsame Neuheit

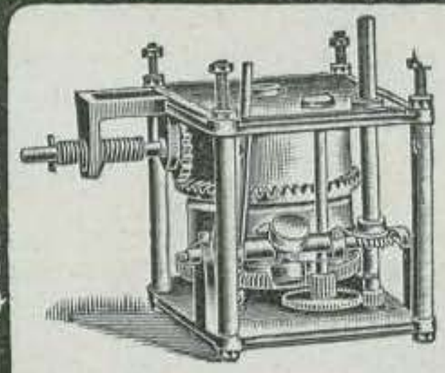
Zur Herstellung von Schallplatten nach neuem Aufnahmeverfahren, wodurch grössere Deutlichkeit, **fast doppelt** so langes Spiel bei gleichem Durchmesser und viel längere Haltbarkeit der Platten erzielt wird, wird ein Teilnehmer gesucht. Evtl. ist das bereits erteilte D. R. P. zwecks Ausbeutung unter Lizenzabgabe und entspr. Anzahlung zu erwerben. Offerten unter **XY. 1076** an die Redaktion des Blattes

Tüchtiger Reisender

anfang der 30er Jahre, Repräsentationsfähig, längere Jahre Rheinland, Westfalen, Elsaß-Lothringen bereist, bei der Kundschaft aufs beste eingeführt, streng solide und zuverlässig, in Buchführung firm, sucht per 1. August oder später Posten gleich welcher Art. Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter **„Zukunft" 1077** an die Expedition ds. Blattes.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Leipzigerstr. 30 Berlin W. 8

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart

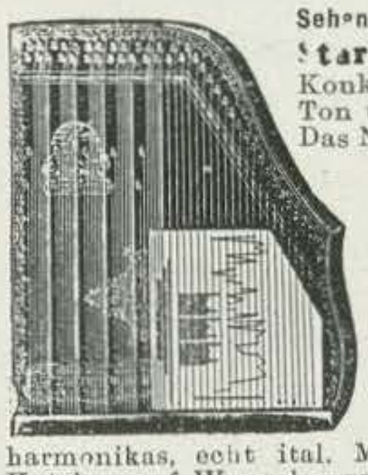


Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der „Phonographischen Zeitschrift" bei Anfragen an unsere Inserenten.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)
Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!
Starkton-Zither
Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts

Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON".**

Bugra Leipzig 1914
MAI – OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse
liegt auf die
Phonographische Zeitschrift.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität
ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.

Fürsten Nadeln
SPEZIAL-A-, TATJANA-DOPPELTON, PERPLEX ZEPPELIN, SENTA, CONCERT LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR PASCHA, REINGRUBER-ZUG-FEDERN — SÄMTLICHE ZUBEHÖRTEILE FÜR SPRECHMASCHINEN MEMBRANE SCHRAUBEN-SPERRFEDERN, LAUFWERKE MEMBRANEN



Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik Fr. Reingruber Schwabach Bayern **Wickwitz** b. Böhm.
Zerreiss & Co. Nürnberg

Neue Starkton-Nadel Negir



Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke
Verlangen Sie sofort Muster und Preise
Traumüller & Raum-Nadelfabrik-Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Rechtsbelehrung

Vorsicht bei Wechselausstellungen.

Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 12. März 1914.

Vom Kaufmann M. in Hannover waren einer dortigen Bank zwei Wechsel präsentiert und von dieser diskontiert worden; einer über 4230 M. und der andere über 4830 M. Es stellte sich später heraus, dass M. die beiden Wechsel, die von einem Getreidehändler als Aussteller unterschrieben waren, gefälscht hatte, und zwar war die Fälschung in der Weise erfolgt, dass M. die Wechselsummen, die, als der Getreidehändler unterschrieb, auf je 30 M. lauteten, auf 4230 und 4830 M. umgeändert hatte. Die Bank verklagte darauf den Getreidehändler, mit dem sie in längerem Geschäftsverkehr stand, auf Erstattung des ihr durch die Fälschung der beiden Wechsel entstandenen Verlustes von 9000 M., weil die Fälschungen nur infolge seiner Fahrlässigkeit geschehen konnten. Denn er hätte sehen müssen, dass M. auf den Wechselformularen an der Stelle, wo die Zahl eingetragen werde, ziemlich weit nach rechts die Zahl eingeschrieben habe, und ebenso sei an der Stelle, wo die Zahl mit Buchstaben angegeben werde, das Wort „dreissig" rechts geschrieben und noch dazu mit kleinen Anfangsbuchstaben, und zwar an beiden Stellen ohne Durchstreichung des links davon gelassenen freien Raumes, wie es allgemein üblich sei. Infolgedessen sei es M. ein Leichtes gewesen, durch Ausfüllung dieses freien Raumes die Fälschung zu begehen. Das Landgericht Hannover wies die Klage ab. Nach Ansicht des Gerichtes war die Ausfüllung des Raumes, in dem die Zahlen 30

standen, nicht derartig eigenartig, dass der Beklagte Verdacht schöpfen musste. Denn die Zahlen seien nicht ganz rechts, sondern mehr nach der Mitte zu eingeschrieben, und der Umstand, dass das Wort dreissig mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben sei, könne unmöglich Verdacht erwecken. — Das Oberlandesgericht Celle erklärte jedoch die Unterzeichnung eines solchen Wechsels für fahrlässig. Der Beklagte hätte bei Anwendung der im kaufmännischen Verkehr erforderlichen Sorgfalt erkennen müssen, dass bei der beträchtlichen Ausdehnung der Lücke links von dem Worte dreissig die Wechsel ohne die geringste Schwierigkeit gefälscht werden konnten, und er hätte dies dadurch unmöglich machen müssen, dass er die freigelassenen Zwischenräume durch Striche oder in ähnlicher Weise ausfüllte, wie dies ja auch bei derartigen Zahlenangaben in Wechseln und ähnlichen Urkunden im Geschäftsverkehr allgemein üblich sei. (Aktenzeichen 7, U. 32/14.) S. K.

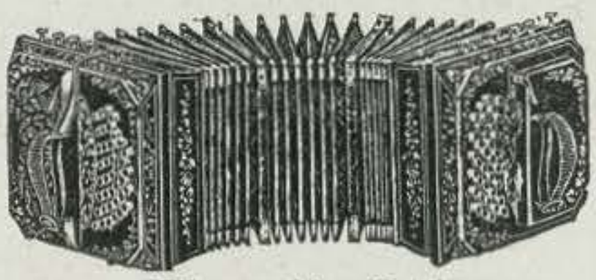
Gerichtliches Gutachten der Handelskammer zu Berlin über Schallplatten.

Nach dem im Schallplatten-Engroshandel herrschenden Handelsgebrauch ist der Auftraggeber, sofern er nicht die Ausführung des Auftrages ausdrücklich von der vollzähligen Lieferung der bestellten Platten abhängig gemacht hat, zur Abnahme der Sendung verpflichtet, auch wenn einzelne Platten, die nicht mehr fabriziert werden, nicht geliefert werden; dies trifft insbesondere zu, wenn von 45 Platten drei nicht geliefert sind. 6135/14.



Schalldosen
Tellerbremsen
fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**
Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon“
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**
NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.

Mehrsprachige Kataloge.
Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN
werden den Export-Interessenten durch **unser**
Londoner Export-Bureau
kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str.

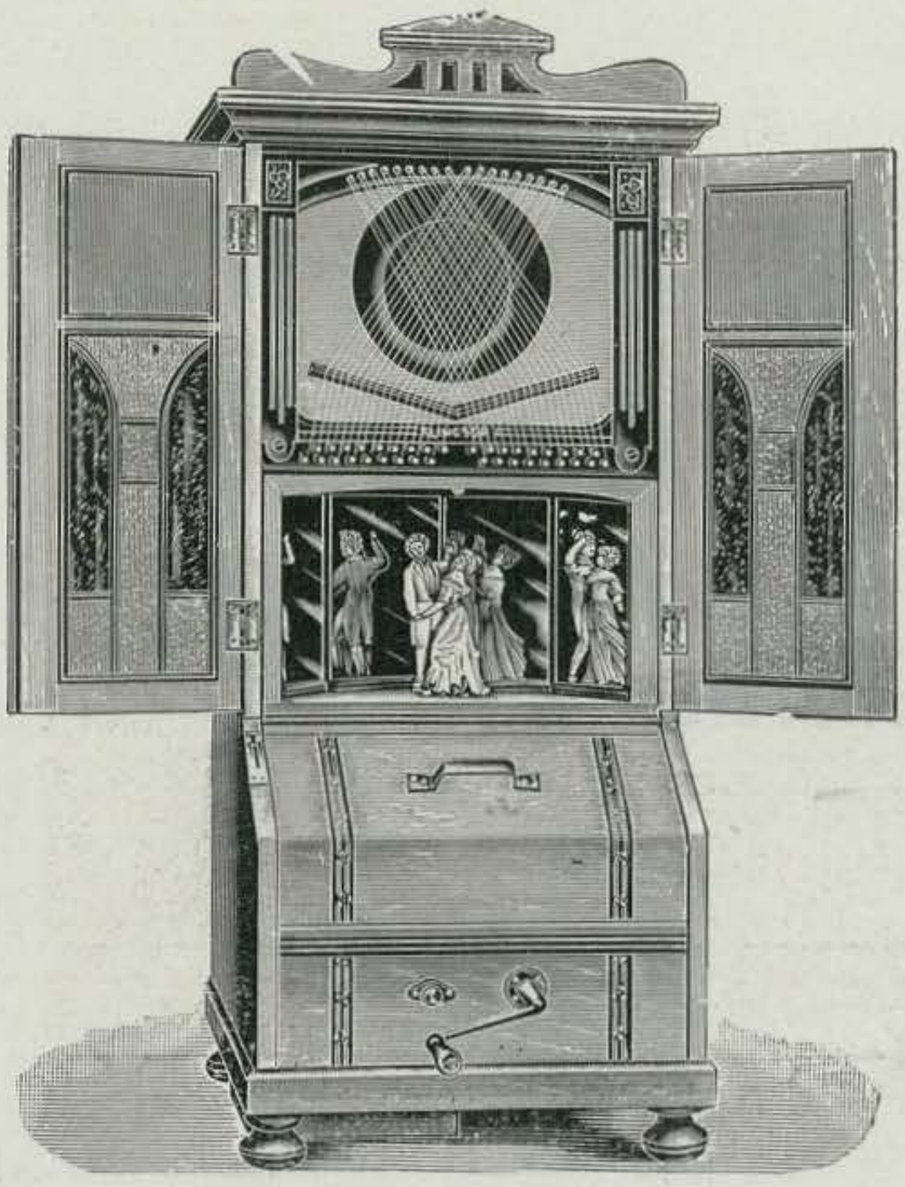
Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

Aelteste, grösste
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen
Trieb- und Räderfräserei
Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.
Max Schönhueb, Feinmechaniker.
BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.
Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Tanzbär

mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.



Klingsor-Automaten
sind jetzt präzisest gebaut und durchgreifend verbessert.
Es gibt keine besseren!
Wir liefern unsere Klingsor-Instrumente mit tanzenden Puppen \ mit Lichtreflexen / in höchster Vollkommenheit.
Fordern Sie Offerte von
KLINGSOR-WERKE
KREBS & KLENK
HANAU-KESSELSTADT

Änderung der Bezugsbedingungen!

Mit Geltung vom 1. Juli 1914 ab beträgt der Abonnements-Preis auf die „PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“

durchweg M. 5.— jährlich, also M. 1.25 vierteljährlich

(und Postbestellgeld), jedoch

nur falls Bestellung bei dem Postamt des Bestellers

(also nicht mehr direkt beim Verlag) erfolgt.

Bestellungen auf Abonnements für die

„PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT“, Berlin

nehmen sämtliche Postanstalten folgender Länder entgegen:

Deutsches Reich — Deutsche Kolonien — Alle deutschen Postanstalten im Auslande — Aegypten — Belgien — Bulgarien — Chile — Dänemark — Dänische Antillen — Italien — Italienische Kolonien — Luxemburg — Montenegro — Niederlande — Norwegen — Österreich-Ungarn — Portugal — Rumänien — Russland — Schweden — Schweiz — Serbien — Uruguay.

Bei Bestellung **direkt beim Verlage** beträgt der Bezugspreis

	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Übriges Ausland
halbjährlich	Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Verlag der

„Phonographischen Zeitschrift“

BERLIN C. 19.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen ∴ und dauernden Erfolg zu haben. ∴

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.

Schalldosen



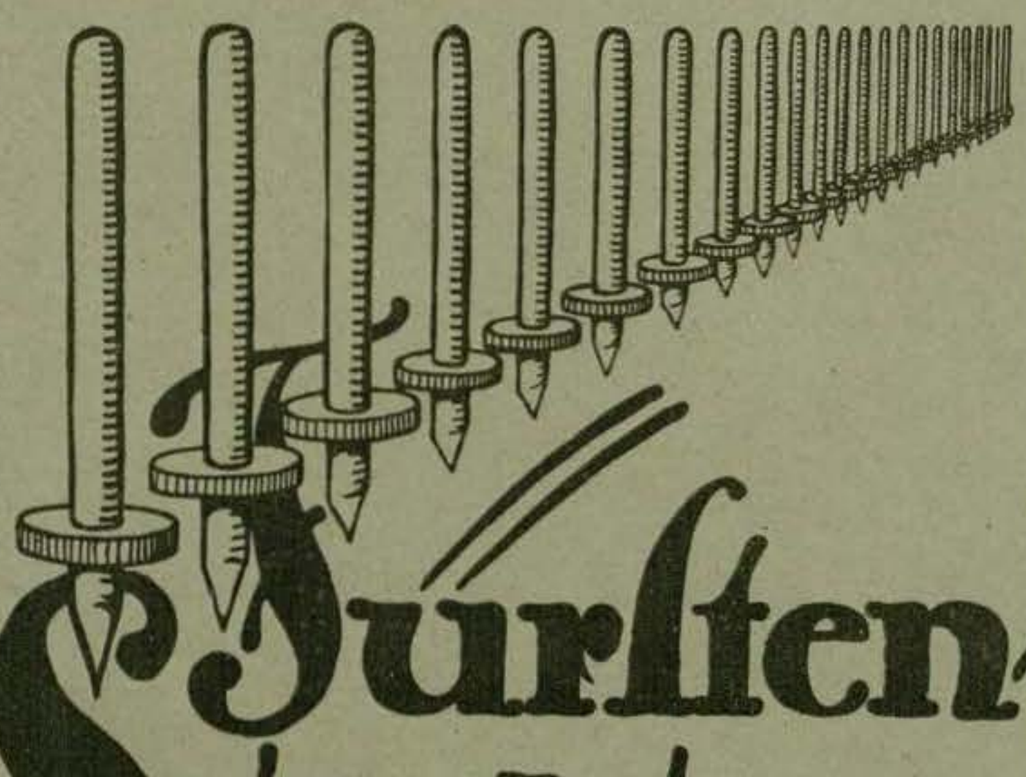
in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

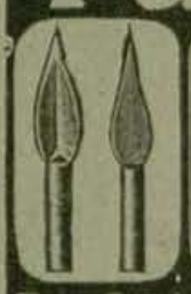
Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).
Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.



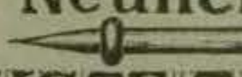
Jürlten Starkton-Nadeln

Allen voran.

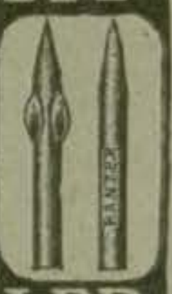
Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Literatur

der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Das nächste
Export-Heft
der

The next
Export-Issue
of the

Le prochaine Numéro
d'Exportation
de la

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

erscheint am
16. JULI

Schenken Sie diesem Hefte Ihre besondere Aufmerksamkeit.

will appear on
JULY 16th

Give your special attention to this edition!

paraîtra le
16 JUILLET

Nous recommandons ce numéro surtout à l'attention de nos lecteurs!

Einen

Bomben-Erfolg

hat unsere

trustfreie 2 M.-Platte

Condor-Record

Ausser Konvention

Ausser Konvention

Nur zwei Urteile aus den uns täglich zugehenden Anerkennungsschreiben:

„Wir empfingen Ihre Musterplatten, die wirklich in jeder Beziehung unseren Beifall gefunden haben."

„Ihre Mustersendung Condor-Platten ist zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Es ist klar, dass, wenn Sie Platten in dieser Art fabrizieren, kein Händler es nötig hat, den Revers (der Konvention) zu unterschreiben."

Verlangen Sie sofort Musterpakete ohne jede Verbindlichkeit.

CONDOR-RECORD, Berlin-Weißensee, Lehderstr. 12—15.

AUSLANDS-NUMMER



15. Jahrgang | 16. Juli 1914 | Nummer 29

Katalog No. 32 1914/15

soeben erschienen!

Derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von



Sprechmaschinen mit und ohne Trichter
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer System)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.
Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m. b. H.
Berlin SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo“ Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- und anderen Festlichkeiten.

Ein glänzender Exportartikel. Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, sonst nirgends zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644
Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

LILA-PLATTE (Detailpreis M. 1.25 incl. Lizenz)

Juli-Neuheiten

No. 112 (Armeemarsch No. 7 / Tscherkessischer Zapfenstreich
No. 113 (Kleine Hütte du auf Bergeshöh'n, Walzerlied. / Traumwalzer a. d. Operette „Der Feldprediger".
No. 114 (Eine Szene aus der Schlacht bei Sedan / Deutschlands Fürsten, Marsch.
No. 115 (Tanzjubel, Schottisch / Zugspitzländler
No. 116 (Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n. / Wenn ein Mädchen einen Herrn hat.
No. 117 (O, bitt' euch liebe Vögelein / Stolzenfels am Rhein.

Jede Platte ein Schlager!

Haben Sie unseren sehr reichhaltigen Juli-Nachtrag erhalten?

Die darin verzeichneten Platten sichern Ihnen auch in der jetzigen Zeit ein gutes Geschäft!

Sämtliche Aufnahmen vorzüglich gelungen!

Favorite - Apparate

Die grossartigen Neuheiten müssen auch Sie interessieren.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft
Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45.



Beka-Record Aktiengesellschaft, Berlin SO. 36.

Steidingers Original Dollar-Motore

Unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit

Verkauf und Lieferung nur an Grossisten und Fabrikanten

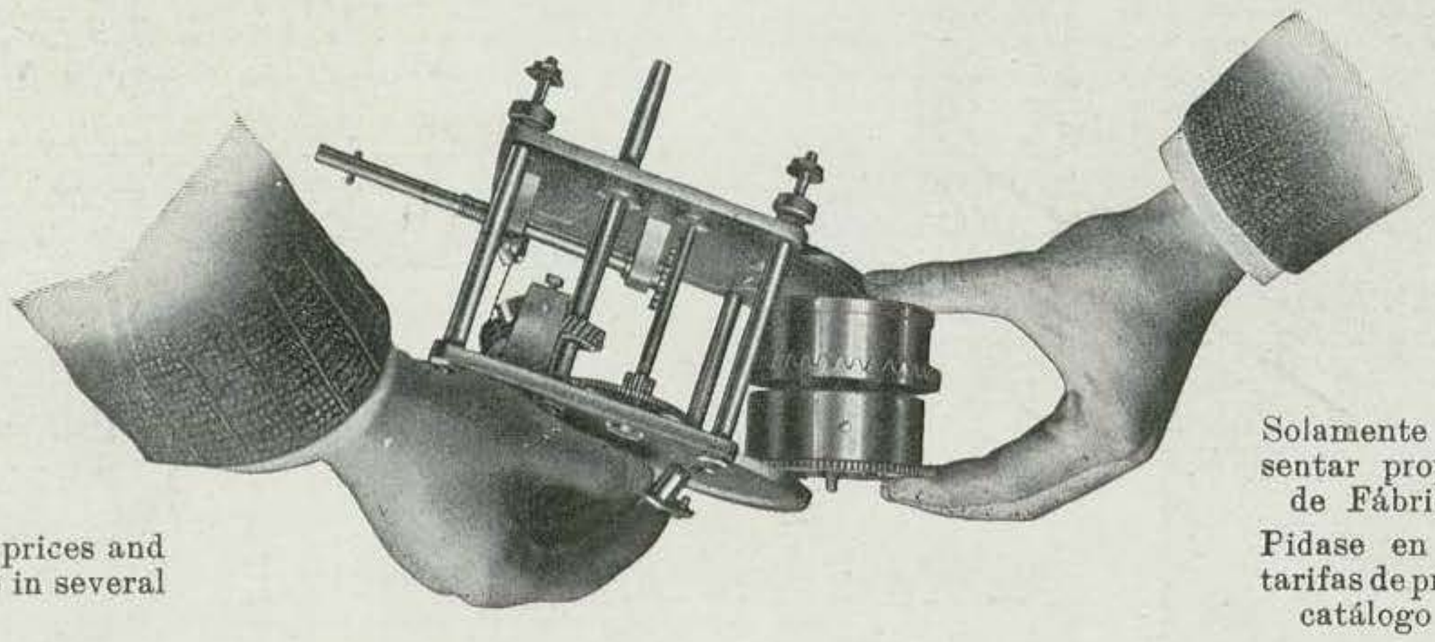
Es liegt klar auf der Hand,

welche kolossalen Vorteile und Bequemlichkeiten die mit „abnehmbarer Federhauslagerung“ ausgestatteten Dollar-Motore bieten.

Viele In- und Auslands-Patente angemeldet. **Nur echt mit obenstehenden Fabrikmarken.**

Verlangen Sie sofort neue Preise und grossen Spezialkatalog in mehreren Sprachen.

Enormous advantages and conveniences procured by the detachable **Spring-box** of our **„Original-Dollar-Motor“.** Unequalled in quality and value. Sold only to wholesale dealers and manufacturers. Only real with the above trade-marks. Ask at once for new prices and large special-catalogue in several languages.



Enormes ventajas y conveniencias suministradas por el destacable **muelle de soporte** de nuestro **„Original-Dollar-Motor“.** Comprado especialmente por los mas grandes negociantes y fabricantes. Solamente es verdadero al presentar propiamente las marcas de Fábrica arriba indicadas. Pídase en todo tiempo nuevas tarifas de precios y nuestro grande catálogo en varias lenguas.

Gebrüder Steidinger Fabrik für Feinmechanik St. Georgen (Schwarzwald).

Bestrenommierte, grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Sprechmaschinenlaufwerke.

Ton-Cyklop-Druckluftschalldose

Modell 1914

erzeugt bei **phänomenaler Starktonfülle absolut reine** und **natürliche Töne,** daher vollständiger Ersatz für **Orchester-Kapellen!**

Plastische Musik! **PREIS-RAETSEL?** **Plastische Musik!**

Um Sie mit den Vorzügen meiner beliebten **Fakir-Triumph-Starkton-Schalldosen** vertraut zu machen und dieselben überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, gegen Einsendung von Mark 1,50 für Unkosten, eine tadellos ausprobierte

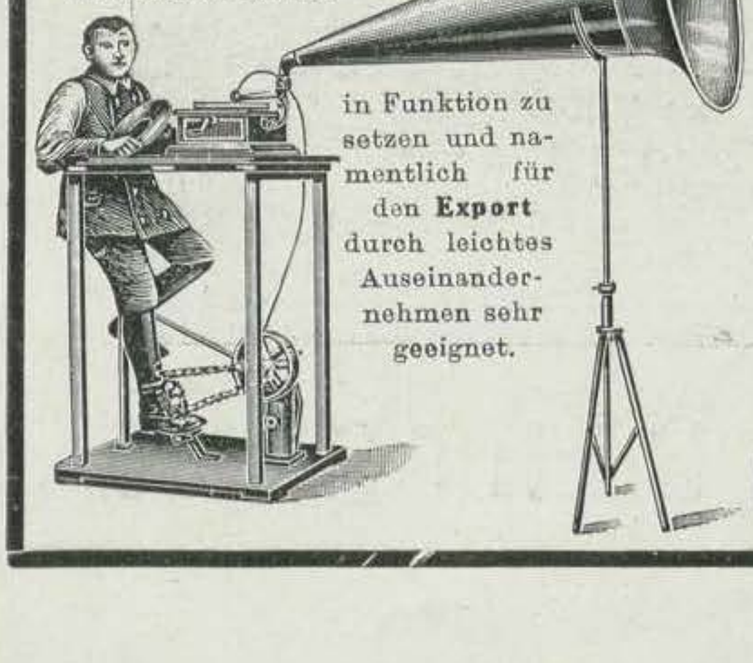
Fakir-Triumph-Starkton-Schalldose im Karton gratis und franko

zu liefern. Diese Ausnahme gilt nur bis 1. 9. 14.

Schellhorns Ton-Phänomen

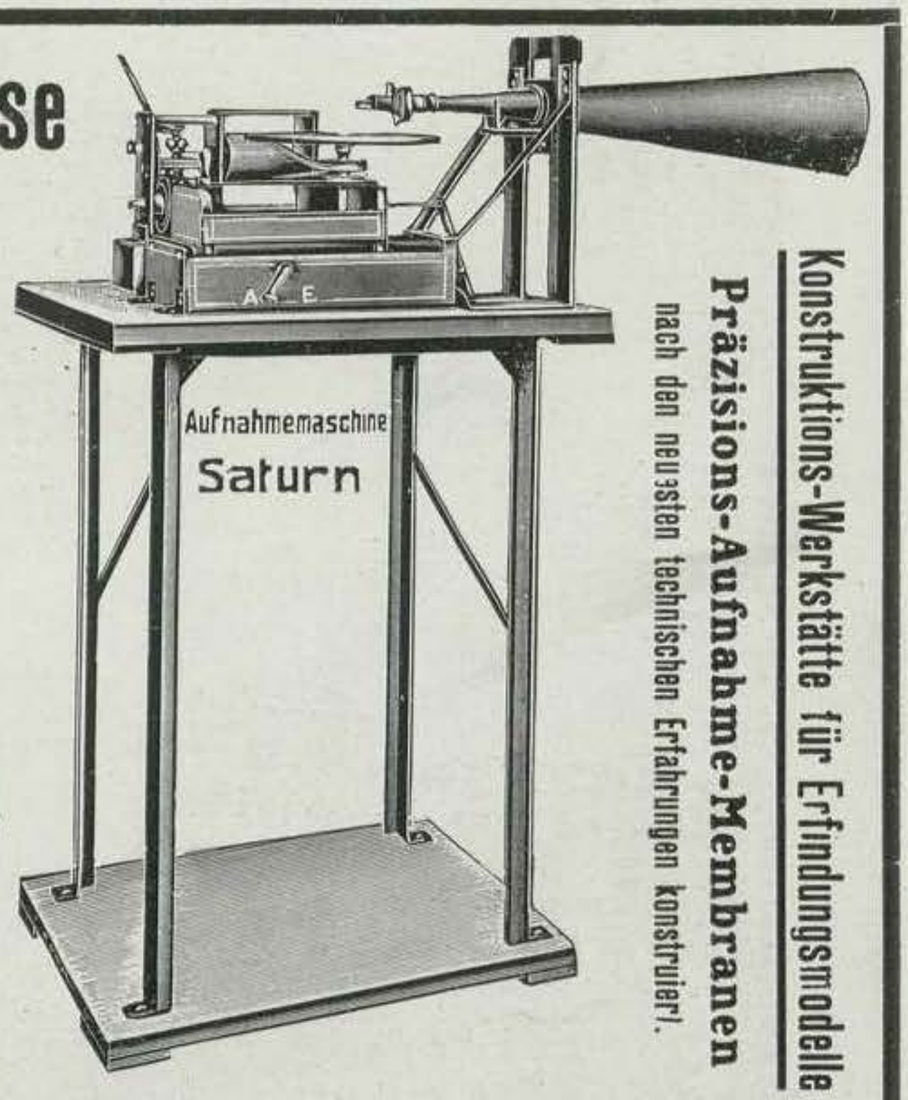
Ton-Phänomen

ist infolge seiner **Leichtigkeit** überall schnell



in Funktion zu setzen und namentlich für den **Export** durch leichtes Auseinandernehmen sehr geeignet.

verbesserte **Ton-Cyklop-Einrichtung** mit neu konstruierter **Druckluftpumpe (Langsamläufer)** für **Fussbetrieb bis 1 Atmosphäre, ohne** jede **Betriebskosten,** von jedem Vorführenden **ohne Anstrengung** zu betreiben.



Präzisions-Aufnahme-Membranen

nach den neuesten technischen Erfahrungen konstruiert!

Konstruktions-Werkstätte für Erfindungsmodelle

FAKIR - STARKTON- TRIUMPH- SCHALLDOSEN unübertroffen in **Wohlklang, Lautstärke** und **Ausstattung.**

COLUMBUS - Aufnahme-Vorrichtung

Jede Plattensprechmaschine wird hiermit zur **Aufnahme**-Maschine.

UNIKUM

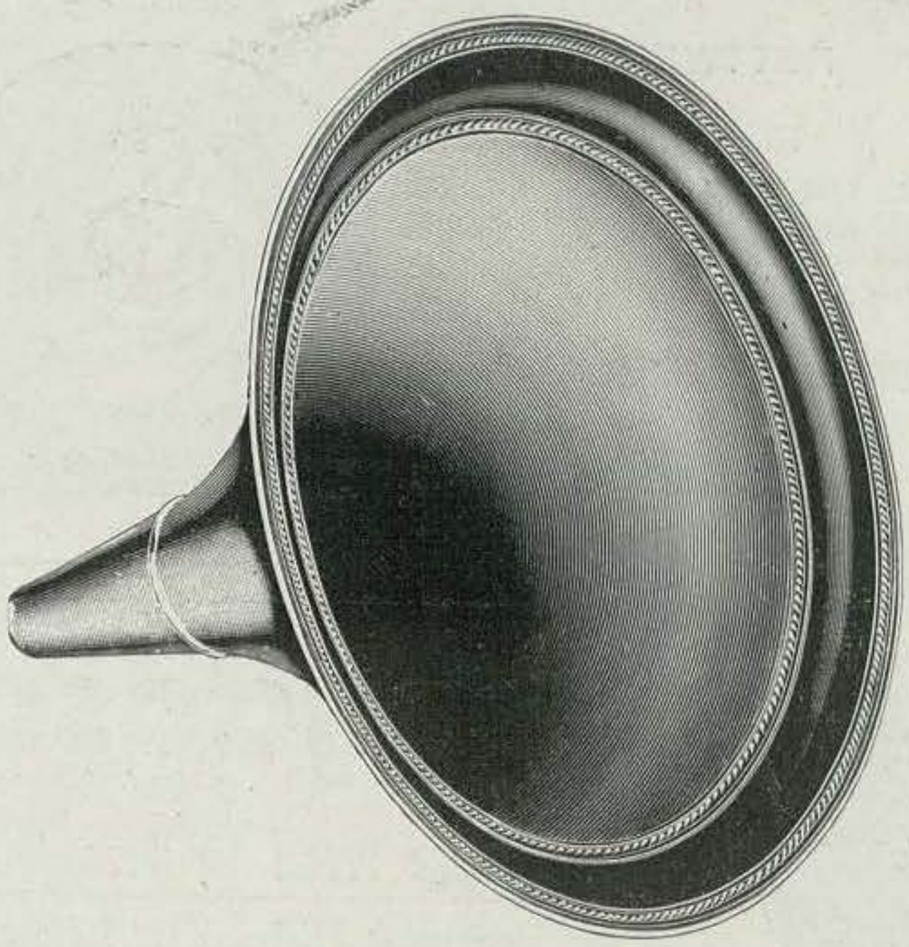
billiger, automatischer Ein- und Ausschalter. — Sichere Funktion. —

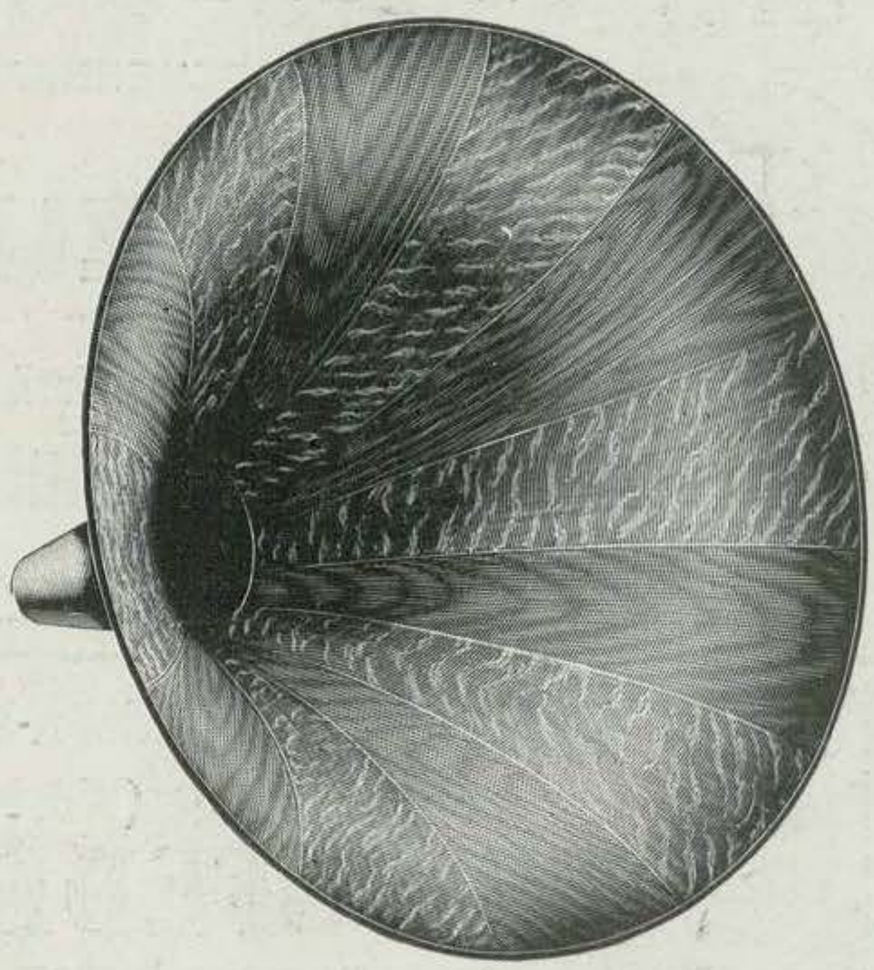
Aufnahme-Maschinen und -Platten, Diktierwalzen, Platina-Gusswalzen.

Ton-Cyklop-Einrichtungen mit Elektromotor. — Fordern Sie Prospekte!

FELIX SCHELLHORN, Berlin-Petershagen a. d. Ostb.

Neuheiten 1914.





Glatte Trichter. **Aus einem Stück hergestellt.** D.R.Patent angemeldet.

Farbig lackiert. **Naturgetreue Holzimitation.** **Messing poliert.**

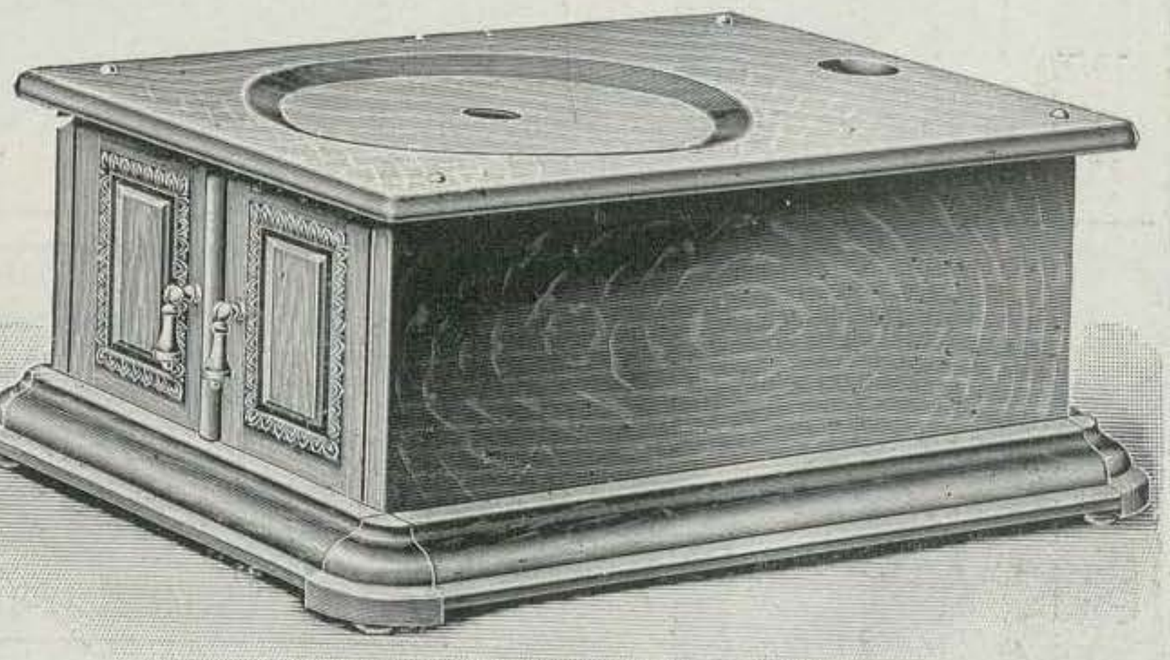
Hornet.



D. R. Patent,
Engl. Patent.

Metallgehäuse! **Metallgehäuse!** **Metallgehäuse!**

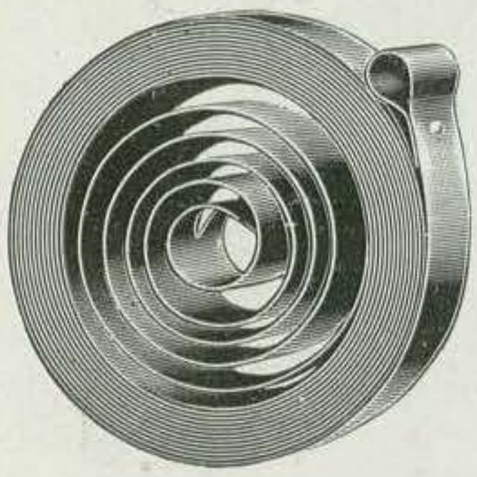




„Industria“ Blechwarenfabrik G.m.b.H. **Berlin SO. 26**

Elisabeth-Ufer 53.

A. MOKER



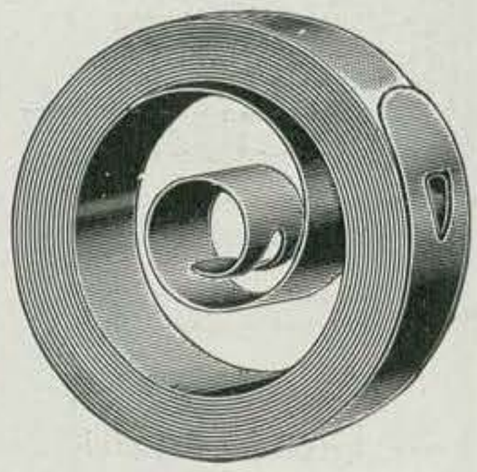
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

Gegründet 1889

ZUGFEDERN

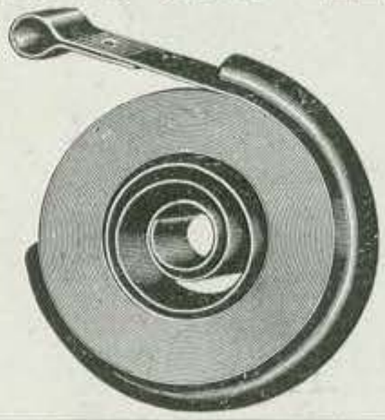
für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



HUGO KERN, Zugfedern-Fabrik

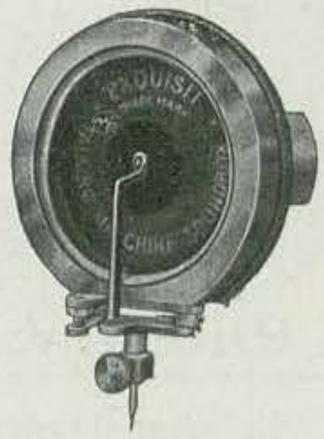
Schramberg (Württembg.)



ZUGFEDERN

(aus prima **schwedischem** Material)
für Uhren, Sprechmaschinen,
Musik- und Laufwerke etc.

Bandstahl



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung und billigen Preisen.

Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate

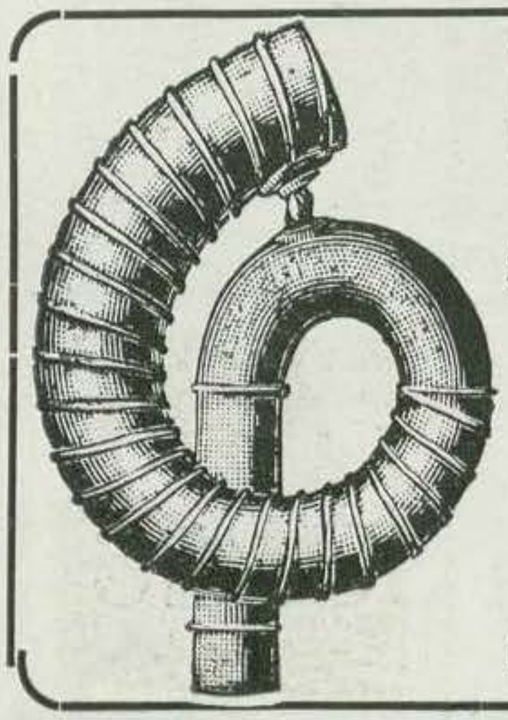
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik LEIPZIG-Vo.

Hildegard Strasse 4.



Imposant-Trompete



Geschützt durch D. R. G. M. — Man hüte sich vor Nachahmungen!

Schlager der Ostermesse 1914. **Lohnendster Exportartikel.**

Von überraschender akustischer
und tonverschönernder Wirkung.

Für jeden Trichter-Apparat und Automat passend.



Alleiniger Fabrikant:

Clemens Humann, Leipzig-N., Wissmannstr. 29.

SCHUTZMARKE

Ausstellung zur **Leipziger Messe** **Petersstrasse 41, I, rechts**

Showrooms on the **Leipzig Fair** **Petersstrasse 41, I, r.**

Exposición á la **feria de Leipzic** **Petersstrasse 41,** I° d°ha

BURCHARD



Wer sich seinen Einkauf erleichtern will, wende sich an die

Schwabacher Nadel- und Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

Ausser unseren berühmten Nadelfabrikaten, wie **Fürsten-, Burchard-** und **Klingsor-Nadeln,** liefern wir **sämtliche Zubehörteile,** welche sich bei Sprechmaschinen im Laufe der Zeit abnutzen. Blechdosen in fast allen existierenden Sprachen ab Lager lieferbar.

If you like to buy with great ease ask the

Schwabacher Nadel- and Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Bavaria) **Wickwitz** (Bohemia)

for quotation. Besides our well known needles, as **Fürsten-, Burchard-** and **Klingsorneedles** you will be supplied with **all necessary accessories for talking machines,** which must be exchanged by and by. Needle boxes in all existing languages in stock.

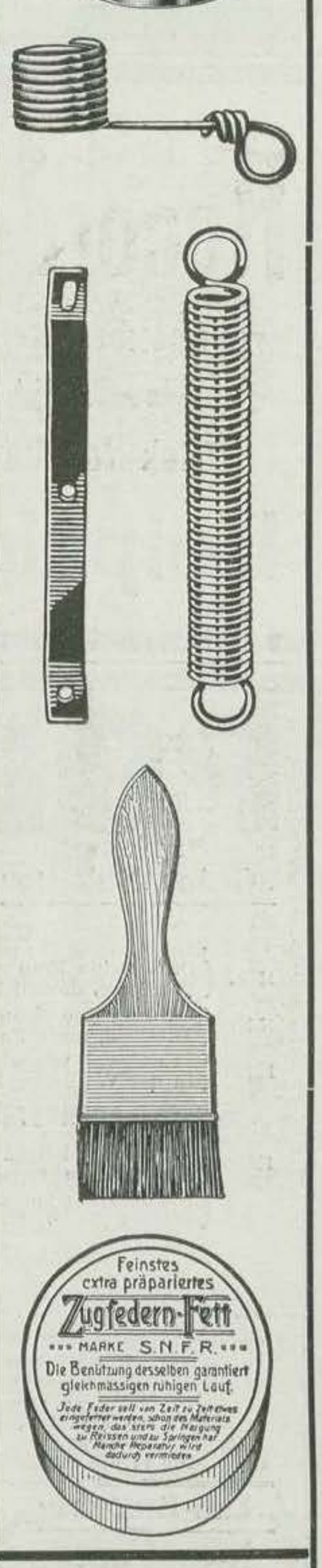
Quien desee facilitar sus compras, dirijase á la

Schwabacher Nadel- y Federfabrik

FR. REINGRUBER

Schwabach (Baviera) **Wickwitz** (Bohemia)

Además de las agujas tan conocidas en todas partes bajo las marcas **Fürsten — Burchard — Klingsor,** suministramos para gramófonos todos los accesorios que tienen un desgaste natural. Grandes existencias en Cajitas de hoja de lata para agujas en casi todas las longuas existenses.



BURCHARD

Schwabacher Nadel- u. Federfabrik

Fr. Reingruber

Schwabach (Bayern) **Wickwitz** (Böhmen)

SCHUTZMARKE

COLUMBIA SCHALLPLATTEN
25 cm und 30 cm

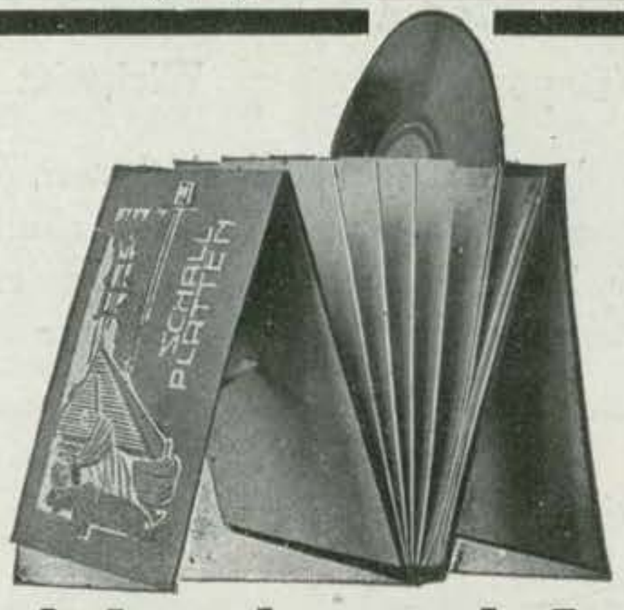
UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN
HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN
GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von
COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Our
Record-Albums
are unexcelled in their neat and solid make.
Ask for list post free!



Nuestro
Album para discos
de la casa es insuperable por su solidez y esmero.
Pedir Nota de precios, que se remite franca de porte.

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche
Leipzig-R.
Filiale: Berlin S. 42, Ritterstrasse 90.

POLYPHON-RECORD
Juli-Neuheiten

„Grüne Etikette“

ORCHESTER MIT GESANG

15397 Dass meine Frau nicht tanzen kann. Polka . . . . Amor-Verlag
Schrumm, das ist die reiche Tante. (Kutschke-Polka) „ „
15400 Ei, du grüne Neune. Rheinländer . . . . . Schwiebus u.
Adelheid, mein Pusselchen . . . . . Amor-Verlag
15403 Ja so zwei, wie wir zwei. Rheinländer. Böttcher u. Amor-Verlag
In der Waldschenke. Walzer . . . . . R. Simon u. Dietrich-Verl.

PROTO-ORCHESTER, Dirigent CARL WOITSCHACH, Berlin

15390 Träume sind Schäume. Walzer . . . . . Nirewsch
Meines Lebens goldne Zeit . . . . . „
15407 Die Kroaten kommen. Charakterstück . . . . . Belling
Wiener Madel. Walzer . . . . . Bollmacher

BALL-STREICH-ORCHESTER „BUGRA“

15405 Wenn der Frühling kommt, aus „Wenn der Frühling kommt“ . . . . . Gilbert
Wenn ein Mädel einen Herrn hat, aus „Der Jux-Baron“ Kollo
15406 Der Postillon von Almenruh. Walzer . . . . . Hausen
Sonntags haben wir Zeit dazu, aus „Wenn der Frühling kommt . . . . . Gilbert
15409 Kleine Mädchen müssen schlafen gehn, aus „Der Jux-Baron“ . . . . . Kollo
Die ideale Gattin. Walzer aus „Die ideale Gattin“ . . Lehár

„Lila-Etikette“

ORCHESTER

6395 Kadetten-Marsch . . . . . Sousa
Münchner Schäfflertanz. Polka
6396 Einzug der Gladiatoren. Marsch . . . . . Fucik
Regenbogen. Two Step . . . . . Wenrich
6397 Nur immer hübsch gemütlich. Polka . . . . . Löser
Immer heiter. Ländler

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung!

ERZGEBIRGISCHE BAUERNKAPELLE

15404 In Schtrümpfen . . . . . Mückenberger
A Schuster-Polka
15408 Herzensschlüssel. Rheinländer
Mariechens Lieblingswalzer

ACCORDEON-SOLI, ERICH LEHNAU

16006 Wiener Blut. Walzer . . . . . Strauss
Es war in Schöneberg, aus „Wie einst im Mai“ . . . Kollo

M. KUTTNER, HOFOPERNSÄNGER, BERLIN

16253 Liebchen, komm heute Abend . . . . . E. Menzel
Wo zwei Augen dich selig begrüssen. Lied . . . . E. R. Ball

NEBE-QUARTETT

12438 Ewig liebe Heimat. Lied . . . . . W. Stürmer
Wach auf. Lied . . . . . L. Schubert

GUSTAV SCHÖNWALD, BERLIN

12447 Mein Kamerad. Parodistisch. Soldatenlied . . . . Schönwald
Hinter Metz bei Paris in Chalons, arrang. von Woitschach

M. HORST, MIT ENSEMBLE

12409 Beim Musikinstrumentenhändler . . . . . M. Horst
Im Dingeldangel . . . . . „

H. WEHLING, MIT ORCHESTERBEGLEITUNG

16303 Maikäfer flieg! . . . . . Carl Marx
Kille-kille . . . . . M. Eichler

„Lila-Etikette“

BAUERN TANZ-MUSIK

6398 Liebesfrühling. Walzer . . . . . Kress
Rosen-Mazurka . . . . . Horbach

STREICH-ORCHESTER

6399 Hesperusklänge. Walzer . . . . . Strassny
In der Nacht, aus „Die Kinokönigin“ . . . . . Gilbert
6400 Dreh dich Hermann. Polka . . . . . Zikoff
Die Männer sind alle Verbrecher, aus: „Wie einst im Mai“ Kollo

Verlangen Sie die vorher erschienenen Verzeichnisse.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren 1.

15. Jahrg.

No. 29

16. Juli

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Belebung des Geschäfts.

Eine allgemeine Geschäftsflauheit verführt leicht dazu, dass man seine geschäftlichen Pflichten träger und nachlässiger erfüllt, als es notwendig und nützlich ist. Diese Erscheinung trifft nicht nur auf die Angestellten zu, sondern auf die Geschäftsinhaber selbst auch. Und das ist natürlich ganz besonders schädlich für jedes Geschäft. Es scheint, dass es in Deutschland und in vielen Ländern gegenwärtig Zeit ist, Geschäftsinhaber, die Musikinstrumente, Sprechmaschinen und ähnliche Waren verkaufen wollen, darauf hinzuweisen, dass man nicht schlafen darf, wenn man Geld verdienen will. — Sicherlich ist es entmutigend, wenn im allgemeinen die Zeiten schlecht sind, und wenn Mühe und Arbeit und Geldausgaben, die der Händler aufgewendet hat, um seinen Absatz zu vergrössern, keine oder unverhältnismässig wenig Erfolge gebracht haben. Man schreckt dann vor ähnlichen Unternehmungen zurück. Allein, die Zeiten ändern sich, auf schlechte folgen gute, und der Bedarf an Apparaten und Rekords stellt sich ganz von selbst durch Abnutzung ein. — Es ist auch eine bekannte Tatsache, dass das Interesse für phonographische und ähnliche Apparate, wenn es bei den Besitzern monatelang oder jahrelang eingeschlafen gewesen war, plötzlich wieder zu neuem Leben erwacht, wenn von irgendeiner Seite ein Anstoss erfolgt, der die Vorträge, die der Phonograph hervorbringen kann, in neuem Lichte zeigt.

Das grosse Publikum, welches sich mit dem Phonographen beschäftigt, schreitet verhältnismässig langsam vorwärts, soweit die neueste Technik in Betracht kommt. Der Durchschnitt der Apparate und Platten, die in den Händen des Publikums sind, hat ein Alter von wenigstens 1—2 Jahren. Und in dieser Zeit sind, wenn auch die phonographische Technik nicht mehr in rasendem Tempo fortschreitet, doch sehr wesentliche Neuerungen eingeführt. Ausstattung und Qualität der Apparate, Lautstärke und Tonreinheit der Platten sind bedeutend besser geworden. — Das muss dem Publikum eindringlich zum Bewusstsein gebracht werden. Es muss ihm auch gezeigt werden, dass in sehr vielen Fällen die Apparate in mangelhafter Weise benutzt werden, dass der Vortrag, den ein erfahrener Wiederverkäufer oder Phonographentechniker aus dem vorhandenen Material herauszieht, um ein sehr wesentliches Stück höher steht, als der Durchschnittsvortrag, den das Publikum kennt.

Werden von dem Händler die Möglichkeiten ausgenützt, die sich aus diesen tatsächlich überall herrschenden Umständen ergeben, so ist mit einem Male die sichere Aussicht auf neue Kunden, auf neue Bestellungen alter Kunden, mit einem Worte auf vergrösserten Absatz und vergrösserten Geschäftsgewinn vorhanden.

Alles kommt also darauf an, das Publikum mit den neuen Apparaten und den neuen Platten bekannt zu machen. Das ist natürlich nichts neues, sondern eine alte Geschichte, die jeder Geschäftsmann auswendig weiss. Aber es gibt so manche Mittel, die doch von den meisten Händlern noch nicht in genügendem Masse ausgenützt werden. Da ist z. B. gegenwärtig in der Sommerszeit die Zeit der Ausflüge. Es ist gar nicht so schwer, einen phonographischen Apparat und einige Tanzplatten mitzunehmen. Der Händler

muss natürlich selbst mitgehen oder einen zuverlässigen Angestellten mitsenden. Das kostet Geld. Es kommt dreissigfach zurück! — Immer sind unter den Teilnehmern eine grosse Anzahl solcher Leute, die niemals etwas anderes vom Phonographen gehört haben, als aus der offenen Tür einer Kneipe heraus schlecht klingende Töne abgenutzter alter Platten von einem billigen Apparat hervorgebracht, der noch dazu schlecht instand gehalten wurde. — Diese Leute staunen dann meistens über die Vorträge guter phonographischer Musik ebenso, wie vor 20 Jahren die ersten Hörer der ersten Apparate. Von dieser musikalischen Seite kannten sie den Phonographen bisher gar nicht. Bei all diesen Leuten hat dann der Händler schon halb gewonnenes Spiel. Je nach den Vermögensverhältnissen der Betreffenden wird er einen teuren oder weniger teueren Apparat, eine grössere oder geringere Anzahl Platten verkaufen, sobald er die vollzogene Anknüpfung weiter geschäftlich ausnutzen wird.

Die Gelegenheit, einen Apparat auf einen Vereinsausflug oder Familienausflug oder zu einer anderen Feier zu verleihen, ist nun ganz gewiss nicht schwer zu erkunden. Ein Plakat im Schaufenster, auf dem zu lesen ist, dass für Ausflüge etc. phonographische Apparate kostenlos zur Verfügung gestellt werden, tut schon viel. Noch mehr ist durch ein gedrucktes Zirkular zu erreichen, dass der Händler an eine grössere Anzahl Vereine versendet. Auch ein Inserat in den Tageszeitungen wird sicheren Erfolg bringen, denn alles, was umsonst angeboten wird, findet leicht Abnehmer.

Das ist nur eine von vielen Möglichkeiten, die der intelligente Händler ersinnen muss, um das Publikum immer mehr von dem in Kenntnis zu setzen, was der Phonograph in seiner heutigen Vollendung bieten kann. Es gibt noch viele andere Wege, die zu dem gleichen Ziel führen. Sie aufzusuchen und auszunutzen, ist eine der hauptsächlichsten Aufgaben des Wiederverkäufers, der sein Geschäft mit Intelligenz und Eifer betreibt.

Geht er diese Wege, so nützt er sich nicht nur selbst dadurch, dass sein Vermögen sich durch gute Jahresgewinne vergrössert, sondern auch der Industrie selbst, die nicht vorwärtsschreiten kann, wenn sie nicht über Wiederverkäufer verfügt, die das Gute, was die Industrie hervorbringt, dem grossen Publikum in einer richtigen Weise zur Kenntnis bringen, die es zum Ankauf veranlassen kann.

Livening up business.

A period of general business depression is apt to lead one to fulfil his duties more indolently and carelessly than is either necessary or profitable. This is true not only as to employees, but also of the proprietors themselves, and that is especially harmful for every line of business. The present seems to be the time both in Germany and many other countries to impress upon dealers in musical instruments, talking machines and similar wares that one may not go to sleep if one wishes to earn money. It is, to be sure, discouraging when times are bad, and when the energy, labor and money which one has employed to increase his sales show either disproportionate returns or none at all. One is then disinclined to renew such efforts. However, times change, good days follow bad ones, and instruments and records wear out, automatically creating a new demand. It is furthermore a well-known fact that the interest of owners of phonographic and similar instruments, even when it has lain dormant for months or years, suddenly reawakens when impetus is given it from some outside source which shows in a new light the things of which the phonograph is capable.

The ordinary phonograph owner does not keep pace with the technical development of his instrument. The average age of the phonographs and records in the possession of the public is at least one to two years, and in this period, even though phonographic technique is no longer improving at a rapid rate, very important improvements have nevertheless been introduced. The finish and quality of the instruments, the clearness and fidelity to the original of their tones, have become markedly better. This fact must be insistently brought to the attention of the public. It must also be made clear to owners of instruments that in many cases they are using these unskilfully, and that the results which a competent dealer or a phonographic expert can secure from the material at hand are in a high degree superior to the average performances to which the general public is accustomed.

If the dealer will but take advantage of the possibilities which are afforded by these generally existing conditions, it means for him at one stroke the certainty of gaining new customers, new orders from former customers . . in a word, increased sales and increased profits.

The chief thing, therefore, is to make the public acquainted with the new instruments and new records. This is, of course, nothing new, but an old story which every business-man knows thoroughly, but despite that, there are so many possibilities that are not sufficiently taken advantage of by most dealers. It is now, for instance, the time of summer excursions. It is not at all difficult to take along a phonograph and some records on one of these trips. The dealer must, of course, either go along himself or send a dependable employee. That costs money, but it comes back thirtyfold! Among these excursionists there are always a great number of persons who have never heard anything more of a phonograph than the cracked notes coming through the open door of a saloon equipped with wornout old records and a cheap, badly cared for instrument. Such persons are generally as filled with wonderment over the productions of good phonographic music as were the hearers of the first phonographs twenty years ago. Up to this time they had not known the phonograph at all from the musical side. The dealer's game with these persons is then half won. It is merely a matter of following up in a businesslike way the connections thus made, and the dealer can sell, according to the means of his customer, high priced or cheap instruments and a greater or smaller supply of records.

To learn of opportunities to lend an instrument for a club excursion, a family picnic or a similar occasion is assuredly not difficult. A placard in a show-window, setting

forth that the dealer will be glad to furnish a phonograph and records free for excursions, picnics, etc., will accomplish a great deal. More can be accomplished by the dealer sending a printed circular to a great number of clubs, associations, etc. An advertisement in the daily papers also is certain to bring results, for there are always people who are willing to accept whatever is to be had for nothing.

This is only one of the many possibilities which the alert dealer must evolve in order to make the public better acquainted with the results obtainable from the phonograph in its present perfection. There are many other roads leading to the same goal. To discover and take advantage of them is one of the chief problems of the dealer who is endeavoring to conduct his business with intelligence and zeal.

If he adopts these methods, he not only advantages himself by increasing his wealth through good annual profits, but he also aids industry, which can progress only when it has at its disposal retail dealers who can properly bring to the attention of the public and induce it to buy the good things which industry produces.

L'animation des affaires.

Un ralentissement général dans les affaires a facilement pour résultat une sorte de relâchement personnel, une tendance marquée à négliger ses obligations commerciales plus qu'il n'est utile et désirable. Et ceci ne s'applique pas seulement aux divers employés, mais aux patrons eux-mêmes, d'où bien entendu une stagnation désastreuse pour la maison. Le moment semble venu, pour l'Allemagne et beaucoup d'autres pays, de réveiller de leur léthargie les commerçants ou négociants soucieux de vendre des instruments de musique, phonographes et autres articles du même genre, en leur rappelant que pour gagner de l'argent, il faut savoir se remuer. Certes le courage faiblit en présence d'une période générale mauvaise, surtout lorsque tous les efforts, toutes les peines, toutes les dépenses en vue d'augmenter la vente, n'aboutissent qu'a un déboire ou à un résultat insignifiant. On se sent envahi par le frisson de la crainte; on recule devant de nouvelles tentatives. Mais les temps changent, le calme succède à la tempête, le beau temps à la pluie, et les appareils et disques subissant la loi naturelle de l'usure, il faut bien les renouveler. C'est un fait bien connu que ce baromètre de l'intérêt pour les phonographes et appareils du même genre: pendant de longs mois, leurs possesseurs semblent indifférents, ne donnent plus signe de vie, sont endormis! Soudain, ils se réveillent, quand le branle a été donné d'un côté quelconque, et voici que le phonographe, nouveau phénix, renaît à une vie nouvelle, acquiert un regain de popularité!

Le grand public qui s'occupe du phonographe, ne marche qu'à pas lents dans la vie du progrès, en tant qu'il s'agit de la technique nouvelle. La moyenne des appareils et des disques actuellement entre les mains du public compte au moins d'une à deux années d'existence. Pendant ce laps de temps, la technique phonographique, quoiqu'ayant sensiblement ralenti son allure, n'en a pas moins accompli de très importants progrès. La forme extérieure et la qualité des phonographes, leur sonorité et leur clarté se sont améliorées dans des conditions sensibles. Il s'agit de faire pénétrer ces vérités dans le public et de le convaincre. Il faut lui montrer comment les appareils sont très souvent employés d'une manière défectueuse, lui expliquer comment l'audition d'un phonographe manié par un revendeur ou un technicien expérimenté a un tout autre effet que la moyenne des auditions auxquelles le public est généralement appelé.

Le marchand habile à pratiquer cet apostolat d'un genre nouveau, à utiliser les circonstances, à exploiter la situation, est pour ainsi dire certain de se créer une clientèle nouvelle importante, de raviver l'ardeur de ses anciens clients, bref d'augmenter dans des proportions considérables son chiffre de vente, et, avec lui, ses bénéfices.

Tout le problème consiste à mettre le public au courant des nouveaux appareils et des nouveaux disques. Assurément, c'est là de l'histoire ancienne, et chaque commerçant la connaît par coeur. Mais cependant le choix des moyens varie à l'infini, et justement ces moyens ne sont pas toujours employés dans la mesure convenable. En ce moment-ci, par exemple, nous voguons en pleine période de vacances, de voyages, d'excursions. Rien n'est plus simple que d'emporter avec soi un phonographe et quelques disques avec des airs de danse. Il importe toutefois que le marchand soit présent lui-même, ou, à son défaut, charge de cette délicate mission un employé sûr et adroit. Mais ce sont des dépense à faite, objectera-t-on. — Qu'importe, si vous devez les récupérer trente fois! — Combien, parmi ceux appelés à entendre votre appareil, n'ont jamais eu les oreilles frappées autrement que par les sons affreux de ces phonographes de cabaret, dont les accents criards s'échappent par la porte ouverte sur la rue! Vieux disques usés, manipulés sans soin, en mauvais état! Aussi vos auditeurs étonnés de cette musique pour eux encore inconnue, éprouveront-ils, devant votre excellant appareil, le même sentiment d'admiration que ressentirent, il y a quelques vingt ans, ceux qui écoutèrent les premiers phonographes! Car ils n'ont jamais appris jusqu'ici à connaître le phonographe sous ce jour vraiment musical. Avec un pareil auditoire, le marchand a beau jeu et peut facilement gagner la partie. Selon les ressources de chacun, il vendra un appareil plus ou moins cher, un nombre de disques plus ou moins considérable, rien que par son habilité à savoir profiter du moment opportun.

L'occasion de prêter un gramophone ou phonographe pour l'excursion d'une société quelconque, pour une partie en famille ou pour toute autre fête, n'est certainement pas difficile à trouver en ce moment. Une affiche à la devanture, annonçant le prêt gratuit d'appareils aux excursionnistes, etc. . . . . sera déjà d'un très bon effet. Mais on peut optenir mieux encore au moyen d'une circulaire imprimée, et envoyée à un grand nombre d'exemplaire aux diverses sociétés. Une annonce dans les quotidiens ne manquera pas non plus son résultat, car tout ce qu'on offre gratuitement trouve facilement preneur.

Cet exemple n'est qu'un moyen entre mille pour indiquer les ressources offertes à l'esprit d'un marchand intelligent et perspicace, afin de pénétrer plus en plus le public

des avantages du phonographe doté de ses perfectionnements actuels. Il n'en manque pas d'autres conduisant au même but: le tout est de les trouver, de les exploi ter, et c'est à cela que doit s'ingénier le revendeur soucieux de la prospérité de ces affaires.

En agissant ainsi, non-seulement il se rendra service à lui-même, en s'assurant de plus gros bénéfices annuels, mais il contribuera encore aux progrès de l'industrie, incapable de se développer convenablement sans l'aide du revendeur. C'est lui, en effet, qui peut seul faire connaître au grand public les meilleurs produits de l'industrie, en recommandant ceux qui méritent d'être achetés, et en encourageant les achats.

El rumbo de los negocios.

En ciertos periodos de la vida comercial, ocurre que en las mismas actividades individuales, se deja apoderar una verdadera rémora roedora del mismo articulo que se comercia, propia indolencia individual, que vertiginosamente, acarrea resultas poco halagüenas é inesperadas, consecuencia ligitima de la negligencia y obligación personal. Todo ello se debe no solamente atribuir a los empleados de comercio, sino a los mismos dueños y patronos, directos culpables en los casos ruinosos.

Esto notorio, momento es ya de revivir de nuevo, tanto en Alemania como en muchos otros paises en general, imprimiendo de nuevo el elemento industrial dedicado a los instrumentos de música. Los comerciantes y negociantes que se precian de negociar con los fonógrafos y sus similares deben tener en cuenta que para ganar dinero, menester es afanarse y alejar el sueño. Seguro que al llevar consigo uno los buenos es fuerzos, en un periodo malo, combatiendolo con los medios mas acomodados, con pena y trabajo, puede ser, los gastos al frente con el fin de vencer y aumentar las operaciones mercantiles, pero que todo ello no satisface al primer impulso; pués siempre reina un otro deber y tal vez risueño resultado, sin duda no lejano. Pero si uno se deja invadir por la tosca creencia de no lograr lo que se pretende; si no se hace frente a los obstaculos, con tenaces tentativas, se decae lastimosamente. A lo cual, vamos allá, los tiempos se suceden: un dia brusco abre grandes puertas a un dia plácido, tras de un tiempo ceñudo, viene otro sereno y apacible, y naturalmente, los aparatos y discos fonográficos, necesitan su legitimo y simpático cambio tambien, y máxime al conducirnos ellos mismos a la ley natural del lucro, siempre bienvenido. Entonces esto deparado, porque este acontece dejar prolongar tantos meses, el gran letargo tranquilón con cierto carácter soñolento más bien, parece que ni señales de vida se asoman, sino mas y mas en un sopor pero no de éxtasis: claro, esto no es otra cosa que la indiferencia que sin pretender parecen declarar los apoderados del negocio! Despiertanse estos miembros, cuando ya no quedan ni pelillos que frotar, y vemos de cerca, que el fonógrafo, nuevo fénix, triunfará reinando su nueva vida, y logrando nuevamente un reinado de popularidad!

El gran público que se ocupa del fonógrafo, va demasiado despacio en la via del progreso, por lo que toca a la técnica nueva. Casi que los aparatos hasta el dia, con sus discos, que el público ha adquerido, cuentan por lo menos, uno a dos años de existencia. Se puede bien afirmar que durante este tiempo; es verdad, que la técnica fonográfica a la vez que se ha detenido bastante, no dejó sinembargo de dar muy importantes progresos. Pués ello lo muestra la forma exterior y la cualidad de los fonógrafos, asi como sus perfecciones en los ecos sonoros y claros, son notablemente mejoradisimos. Se debe desde luego hacer penetrarse de ello al público convenciéndolo de esta feliz modificación. Conviene mostrar, que frecuentemente, estos aparatos son montados de una manera defectuosa, cuya audición en caso, o también percibida en otro, de un revendedor comparada con la de uno propiamente dicho y sobre todo dispuesto al uso por un técnico experimentado, dá en nu todo un otro mayor efecto, y asi resulta al público que comprende a solas, unos yotras audiciones que generalmente sin pretenderlo le agrada oir.

El negociante hábil se afana por practicar esta novedad apostólica, que dijeramos, de un género nuevo en este ramo, trata de utilizar las circunstancias, explotar posiblemente la ocasión en tal situacion de cierto apogeo, seguro de crearse nueva cliéntela, tal vez muy importante, de reanimar el ardor de sus ancianos cliéntes, y en una palabra de aumentar en el radio de los negocios y sus ganancias, y ahi se puede representar que tal negociante, indudablemente, sonsigue cuanto se propone dura o blandamente.

La cosa capital, desde luego, consiste simplemente en asociar al público, co los nuevos instrumentos y altas novedades. Esto es sabido, que nada nuevo es, sino el tema muy antiguo, pero que cada hombre de negocios conoce o debe conocer enteramente, sin desdeñar jamás en llegar al éxito que se propone, lo que varias veces rehusa sin saber como; siempre hay mil posibilidades, pero que no se registran cual debiera, y por esto no se saca su ventaja que pudieran muchos negociantes utilizar. Tenemos por ejemplo ahora presente el tiempo de veraneo, y en armonia la magnifica estación veraniega y de excursiones. Nada costoso es para cualquier, darse el buen, gusto en estos buenos ratos de placer de tomarse consigo un fonógrafo y algunos discos, en estas giras de recreo. Para fines mil veces peores, se consagran otros gastos.

Por otra partre, toca este punto también a los comerciantes quiénes podrian utilizar del momento ellos mismos, y si se quiere ayudados por uno de sus empleados, que podrán enviar con el propoxito indicado a los sitios y estaciones veraniegas! Sie esto cuesta dinero para emprenderlo, luego este se recobra a maravilla! Quién puede negar, que en estos viajes de placer, no hay los mejores gustos y millares de personas dispuestas, una vez presentandoles tales notas acusticas, que no se entusiasmen por comprar un fonógrafo, viejos y jovenes comparten gustosos un golpe de música en medio de la soledad y sosiego del campo o de la montaña, o despuées de darse un borde a orillas del mar. En aquellos contornos, puede ser haya quien todavia no ha sentido jamas, esos dulces sonidos semi-humanos, que ponen en estado feliz al mas desesperado, brindandole a la adquisicion del instrumento que los pro-

duce, de esta suerte, llega a instalarse en el salón de la famillia ayudando al bien estar de aquella, y al regocijo del hogar doméstico. Es justo que estos parroquianos no importa de que clase procedan, quieran comprar fonógrafos de gran novedad, y modificacion probada de los otros que desde veinte años conservan como gargantas cansadas en un rincon del aposento. Desde entonces ellos no han escuchado la nueva parte musical que llamaramos de joven creción. Pero en esto los comerciantes se quedan menos de medio camino a donde devieran llegar. Es un asunto todo meramente de desear negociar en armonia con los primeros y ultimos instrumentos, vendiéndolos a un alto o bajo precio de acuerdo con el numero de discos.

Estudiar estes medios oportunos, y hasta prestando un de estos aparatas, a un „club" o sociédad de excursionistas u otra ocasion por el estilo, no seria tampoco desperdiciar el tiempo y la oportunidad. Añadase también, el poner en las vitrinas de la tienda un cartel llamativo, brindandose el negociante a prestar un fonógrafo de su casa, a estas sociedades de giras y partidas de campo, era positivo, que el anuncio seria del cielo y ricamente frutifero. Mas aun siguiendo el prospecto, el comerciante nada dificil le es enviar simples papeles, a los centros, circulos asociaciones, hasta de caracter ageno a la venta, que de este genero no existe realmente. Luego anuncios en los periódicos diarios, traerian resultados de satisfacción y ganancia, pero sucede que siempre hay quién pretende lograr el fruto sin cultivarlo, o por nada

Esta es una de las mejores posibilidades, que el hábil comerciante puede adoptar, con las suyas propias, para deparar al publico la empresa, la cual logrará llevar a la meta con magnificos resultados, con exponer a las clases sociables el aparato sobre todo de reciente perfeccion. Como esto hay mil maneras conducentes rodando en torno de todo negociante, él mismo descubre horizontes siempre mas grandes, mas diáfanos cuando su obra de trabajo, su zelo é inteligencia marchan sin estacionarse en cada obstaculo inesperado. Un hombre asi, no solo se encamina él asi mismo sino que abre rutas a los demas, influye en el ramo de la industria, induce a nuevas energias de todos, y bien merecido recoje frutos del bién que siembra!

Eine phonographische Studiengesellschaft?

— P. M. Grempe. —

Obwohl es an Organisationen nicht fehlt, welche für die Interessenvertretung der phonographischen Branche in Betracht kommen, so fehlt unserer Industrie doch eine Stätte, an der mit gewisser Regelmässigkeit technische Fortschritte vorgeführt und wissenschaftliche Probleme erörtert werden können. Wenn es auch zutrifft, dass man gelegentlich auch in den Versammlungen unserer wirtschaftlichen Organisationen technische Neuerungen vorgeführt hat, so geschah das erstens nur nebenbei und zweitens doch mehr zu dem Zweck der Reklame für ein bestimmtes Fabrikat etc. Auch die Tatsache, dass zwei Mal alljährlich zur Leipziger Messe zahllose „Neuheiten" herauskommen, kann für unseren Vorschlag einer phonographischen Studiengesellschaft nicht hindernd, sondern eher förderlich sein. Die Schaustellungen in Leipzig dienen im wesentlichen kaufmännischen Zwecken. Zu kritischen Erörterungen ist dort weder die geeignete Zeit noch Gelegenheit.

Nun kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass die phonographische Branche in zahlreichen Hinsichten sehr der Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse, Fabrikationsmethoden etc. bedarf. Jedenfalls sind wir auch bei den allerbesten Fabrikaten der Plattenindustrie noch immer nicht so weit, dass jedes reproduzierte Wort mit annähernd der Deutlichkeit der menschlichen Stimme selbst herauskommt. Das aber ist unstreitig Ziel und Ideal der phonographischen Industrie!

Wenn wir im Folgenden der Schaffung einer phonographischen Studiengesellschaft das Wort reden, so können wir auf die Erfolge einer ähnlichen Organisation für eine ausserordentlich hart befehdete Branche hinweisen. Für die Film-Industrie ist nämlich eine „Kinematographische Studiengesellschaft" gegründet worden, die etwa seit Jahresfrist recht erfolgreich arbeitet. Unter Leitung eines Wissenschaftlers, der keinerlei geschäftliches Interesse an der Kino-Industrie hat, nämlich des bekannten Direktors der Treptower Sternwarte, Dr. F. S. Archenhold, hat diese Studiengesellschaft nach kritischen Gesichtspunkten ausgesuchte Films in den letzten Monaten wiederholt einem grossen

LEIPZIG FAIR
AUGUST 30th — SEPTEMBER 5th

The **Leipzig fair issues** of the
„Phonographische Zeitschrift"

No. 33 August 13th
No. 34 August 20th
No. 35 August 27th
No. 36 September 3rd

will be recommended to the special attention of all readers.

LEIPZIGER MESSE
30. AUGUST — 5. SEPTEMBER

Die **Mess - Nummern** der
„Phonographischen Zeitschrift"

No. 33 13. August
No. 34 20. August
No. 35 27. August
No. 36 3. September

empfehlen wir der besonderen Beachtung aller Interessenten.

FOIRE DE LEIPZIG
30 AOUT — 5 SEPTEMBRE

Les **éditions** de la
„Phonographische Zeitschrift"
à la foire de Leipzig

No. 33 13 Août
No. 34 20 Août
No. 35 27 Août
No. 36 3 Septembre

sont recommandées surtout à l'attention te tous nos lecteurs.

geladenen Auditorium vorgeführt. Darüber, dass dadurch die Film-Industrie zahlreiche Anregungen bekommen, für ihre wissenschaftlichen und belehrenden Films grosse und einflussreiche Kreise des Publikums interessiert hat, ist nur eine Stimme der Anerkennung. Auch die Art und Weise, wie in dieser Branche Films und gelegentlich auch Fragen der kinematographischen Aufnahme-Technik durch Erläuterungen geeigneter Redner am besten behandelt werden, ist bei diesem Verfahren ihrer Lösung wesentlich näher gebracht worden.

Man könnte einwenden, dass der Film zurzeit die Gemüter beherrscht, dass aber dieses leider nicht vom Phonogramm gesagt werden kann. Das ist an und für sich richtig, ändert aber nichts an der Tatsache, dass sicherlich in einer phonographischen Studiengesellschaft in ähnlicher Weise wie seitens der kinematographischen Industrie Gutes für unsere Branche geschaffen werden kann. Ohne weiteres soll dabei zugegeben werden, dass die Zahl der Besucher der von uns gedachten Vorführungen innerhalb der phonographischen Studiengesellschaft im allgemeinen eine kleine sein wird, ja schliesslich auch sein soll, während der Film Tausende von geladenen Gästen regelmässig zur Studiengesellschaft hinzieht.

Darüber, dass einflussreiche Kreise den phonographischen Darbietungen noch immer recht abgeneigt gegenüberstehen, bringt jeder Tag lehrreiche Beispiele. Allerdings ist auch jede Sprechmaschine, die bei schlechter Instandhaltung und unter Verwendung abgespielter oder sonst minderwertiger Platten in einer Kneipe mehr Gekrächz als Musik liefert, ein unfreiwilliger Agitator gegen unsere Industrie. Um so mehr aber wird es die Aufgabe dieser selbst sein, dafür zu sorgen, dass durch passende Veranstaltungen die Fortschritte der Phonographie regelmässig und systematisch gefördert und andererseits einflussreiche Kreise der Bevölkerung für die möglichst weitgehende Verwendung der Phonogramme für Zwecke aller nur irgendwie in Betracht kommender Art gewonnen werden. Die Zeiten, in denen sich die phonographische Industrie damit zufrieden geben kann, durch ihre Produktion im wesentlichen Unterhaltungszwecken zu dienen, sollten jetzt um so mehr vorüber sein, als ja gewisse Klagen über das gelegentliche Nachlassen dieses Geschäfts ein deutlicher Fingerzeig für alle diejenigen Freunde unserer Branche sind, welche über die nächstliegenden Interessen hinaus die wichtigen Fragen der zukünftigen Entwicklung erkennen können.

Nun wird man vielleicht der Meinung sein, dass ja jede Firma unserer Branche im wohlverstandensten Konkurrenz-Interesse bemüht sein muss, der Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse die grösste Beachtung zu schenken. Dementsprechend kann man darauf hinweisen, dass jahraus, jahrein zahllose Patente angemeldet und genommen werden. Gerade die erbitterten Patentstreitigkeiten könnten dazu verleiten, von einer besonders erfreulichen oder hervorragend erfolgreichen Erfindungs- und Verbesserungs-Tendenz in der phonographischen Industrie zu reden. Theoretisch ist dieser Gedanke auch so bestechend, dass man ihn gewöhnlich nur dann skeptisch beurteilen lernt, wenn man in anderen Industriezweigen die Beobachtung gemacht hat, dass gelegentlich tatsächlich für grundlegende Neuerungen bei der Industrie kein oder doch nur ganz geringes Interesse vorhanden ist. In praxi liegt die Sache nämlich so: In dem Augenblick, in dem in einer Branche ein so prinzipieller Fortschritt herauskommt, dass dadurch die alte Fabrikation einfach über den Haufen geworfen wird, da werden auch ungeheure Werte geradezu vernichtet. Man kann es also keiner Firma verdenken, wenn sie mit Rücksicht auf ihre Einrichtungen für die Fabrikation, auf die vorhandenen Bestände, Lieferungsverträge etc. einer grundlegenden Neuerung kaum allzu sympathisch gegenüberstehen wird. Nehmen wir an, das Problem des sprechenden Films würde heute restlos gelöst werden. Die Firma, welche sich auf die Ausnutzung dieser Erfindung werfen würde, hätte nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie einigermassen die Preise der neuen Apparate etc. so gestalten könnte, dass die Sprechmaschine alten Typs verdrängt wird. Das hiesse doch aber, sofern eine der vorhandenen Fabrikationsfirmen diese Erfindung machte oder verwerten wollte, dass sie ihre vorhandenen Einrichtungen und Bestände grösstenteils entwerten würde.

Auch in der deutschen Sprechmaschinen-Industrie sind in dieser Hinsicht schon gelegentlich Gesichtspunkte zutage gefördert worden, die zu denken geben. Vor kurzem erhob zum Beispiel in einer Versammlung der Branche Herr G. Schönwald gegen unsere Industrie den Vorwurf, dass es ihm im grossen und ganzen nicht gelungen sei, die Fabrikanten für eine, seiner Meinung nach vervollkommnete Aufnahme-Technik, der sogenannten Fern-Aufnahme, zu gewinnen. Die Platten, die nach dieser Methode wirklich aufgenommen wurden, kamen nur darum zustande, weil in diesem Fall gleich ein bestimmter Auftrag vorlag.

Ein weiteres Beispiel, welches für die Notwendigkeit einer Gründung der phonographischen Studiengesellschaft unserer Meinung nach spricht, führte Herr Nöhter an. Dieser rührige Vertreter unserer Branche war von seiner Besichtigung des phonetischen Laboratoriums in Hamburg ganz begeistert und hat so manches dabei kennen gelernt, was ihm in der eigenen Industrie bisher nicht nur unbekannt, sondern auch zur Vermehrung seiner technischen und sonstigen Kenntnisse äusserst wichtig erschien. Herr Nöhter behauptete, dass jeder Aufnahmetechniker Anregungen etc. in diesem phonetischen Laboratorium gewinnen könne. Das bestritt allerdings Herr Eisler mit der Bemerkung, dass die Aufnahme-Techniker unserer Industrie alles das auch könnten, was man in Hamburg im Laboratorium vorführe, dass ihnen aber dazu die Zeit fehle. Auf den Streit der Meinungen wollen wir hier nicht eingehen. Die Wahrheit wird jedenfalls in der Mitte liegen.

Käme es nun zur Gründung einer phonographischen Studiengesellschaft, so würde ein entsprechender Kreis von Interessenten vorhanden sein, der unter Ausschaltung aller wirtschaftlichen Gesichtspunkte wissenschaftliche, technische und ähnliche Fragen der Branche in mehr oder minder kurzen Zeitintervallen erörtern könnte. Eine derartige Instanz wäre sicherlich z. B. auch das beste Forum zu einem Vortrag über „Fern-Aufnahmen“, dem dann die entsprechende Diskussion zu folgen hätte. Gelingt es, für eine derartige Gesellschaft Männer der Wissenschaft heranzuziehen, so würde im Widerstreit der Meinungen sicherlich jeweils schnell das zutage gefördert werden, was die Praxis und die Wissenschaft braucht! In einer solchen Gesellschaft wäre auch jeweils die Möglichkeit, technische Neuerungen vorzuführen. Der Erfinder, der z. B. mit einer Verbesserung kommt, führt diese mit einmaliger Arbeit allen Interessenten der Branche vor. Die kritische Er-

örterung kann dann für die Beseitigung etwaiger Unvollkommenheiten der Neuerung genau so fruchtbringend sein, wie sie einen Anreiz für diese oder jene Fabrikationsfirma bilden wird, sich wegen der Ausnutzung zu bemühen.

In unseren wirtschaftlichen Versammlungen sehen wir leider die Wissenschaftler naturgemäss niemals und die Aufnahmetechniker etc. auch nur äusserst selten. Das lässt sich unschwer verstehen. Wird dagegen in einer Studiengesellschaft ein technisches Problem der phonographischen Industrie erörtert, so wird das naturgemäss bei geeigneter Handhabung der Geschäfte bald einen grossen Anreiz für unsere technischen Praktiker bilden, um sich an der Debatte zu beteiligen. Man würde bald einsehen lernen, dass so jeder, der etwas weiss und kann, auch gern etwas gibt. Da dieses aber dann von allen vernünftigen Elementen der Branche mehr und mehr geübt werden würde, so könnte auch jeder etwas empfangen, eine Vermehrung seiner Kenntnisse etc. mit nach Hause nehmen.

Wird die Idee der Gründung einer derartigen Studiengesellschaft von unserer Industrie mit dem wünschenswerten Interesse aufgenommen, dann kann die Verwirklichung keine grossen Schwierigkeiten machen. Die notwendigen organisatorischen Vorarbeiten liessen sich schnell erledigen und die Wissenschaftler voraussichtlich auch zu praktischer Mitarbeit gewinnen. In diesem Fall käme z. B. auch der Gesichtspunkt in Frage, dass gelegentlich Sitzungen in den wissenschaftlichen Laboratorien der Universität etc. zweckmässig und möglich sein würden. Alsdann würde sich auch zeigen, ob man nicht doch von der Tätigkeit der Wissenschaffler mehr lernen und akzeptieren kann, als bisher im grossen und ganzen anscheinend der Fall war. Dieses wünschenswerte Zusammenarbeiten in der Studiengesellschaft wäre auf alle Fälle ein wirksamer Hebel zum Fortschritt.

Nach aussen hin würde es auch möglich sein, die wissenschaftliche Studiengesellschaft mit ihrem Ansehen und ihrer Bedeutung gelegentlich dann in Aktion zu setzen, wenn unvernünftige Gegner der phonographischen Industrie zu Leibe gehen, Schädigungen bereiten oder unberechtigt angreifen. Erklärungen in derartigen Situationen, abgegeben von einer angesehenen wissenschaftlichen Gesellschaft der Theoretiker und Praktiker, würden unzweifelhaft auf die öffentliche Meinung, auf Behörden etc. einen ganz anderen Eindruck machen, als bisher die Stellungnahmen unserer Industrie allein vermochten.

Die kommende Sommerzeit mit ihren Ferien für alle Interessenten unserer Branche ist vielleicht die geeignete Gelegenheit, um über das hier angeregte Problem in Ruhe nachzudenken und dann zum Herbst mit geeigneten Anregungen und dem Willen zu praktischer Mitarbeit hervorzutreten!

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::

Die „Imposant"-Trompete.

Man hört öfters Klagen darüber laut werden, dass das Spiel der einfachen Trichterapparate und Automaten, die nicht mit den sogenannten Starktontrichtern ausgestattet sind, zuweilen wenig angenehm klinge. Diesem Uebelstande lässt sich durch Verwendung einer „Imposant"-Trompete, die die Firma Clemens Humann, Leipzig-N., als Spezialität herstellt, in leichter und bester Weise abhelfen. Der Fabrikant versichert, dass diese Trompete genau den akustischen Gesetzen entsprechend hergestellt ist, den Ton wesentlich veredelt und verschönt und selbst weniger gute Apparate in wohlklingende Instrumente umwandelt. Ausserdem besitzt die „Imposant"-Trompete eine gefällige äussere Erscheinung, verbunden mit grosser Stabilität, und bildet also infolge dieser vielfachen Vorzüge einen fast unentbehrlichen Zubehörteil für die mittleren und besseren Apparattypen, so dass selbst die führenden Firmen der Branche und die Exportfirmen dem Modell besonderes Interesse entgegenbringen.

Allotria.

— Tantris. —

Paul Desachy veröffentlicht im Gil Blas eine kurze Mitteilung. Einer, der am Sterbebett liegt und sein Ende herankommen fühlt, macht das Testament doch nicht auf die althergebrachte Weise, dass er seinen letzten Willen durch Vermittelung eines Notars zu Papier bringt, sondern mit schwacher Stimme in einen Phonographen spricht und solcher Art der Nachwelt überliefert. Vielleicht entspringt diese Mitteilung nur dem phantasiereichen Kopf des bekannten französischen Publizisten, immerhin ausgeschlossen ist es nicht, dass die Sprechmaschine auch für so ernste Zwecke Verwendung findet. Ich weiss zwar nicht, wie sich der Gesetzgeber und die Gesetze zu einer solchen letzten Willenskundgebung stellen, aber nachdem die menschliche Stimme ebensoviel Individualität in sich birgt, wie Geschriebenes, müsste also auch ein Phonogramm, vorausgesetzt, dass es von glaubwürdigen Zeugen oder meinetwegen von einem Notar beglaubigt wird, als vollgültiges Dokument anerkannt werden.

Es ist ja gar nicht ausgeschlossen, wenn es der Phonetik gelingt — ein vielversprechender Anfang ist ja gemacht —, geeignet präpariertes Papier aufnahme- und wiedergabefähig zu machen, dass sich diese Art gesprochene Korrespondenz auch im geschäftlichen und privaten Leben einbürgert. Die Idee ist ja nicht neu. Bereits vor 10 bis 12 Jahren hat Kellermann in Paris schon Versuche mit der sprechenden Postkarte gemacht, die aber zu keinem befriedigenden Resultat geführt haben. Am meisten Schwierigkeiten machte die Herstellung des Rekordträgers, der Postkarte; an ihr scheiterte auch das ganze Vorhaben. Die Apparate waren lange noch später in grossen Mengen zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen, sie wurden grösstenteils zu Laufwerken für andere Zwecke umgearbeitet.

Europa, Asien, Afrik A

Reichhaltiger
Katalog
viersprachig
über
Trichterapparate
Trichterlose Apparate
Automaten
Statifapparate
Schrankapparate
vorhanden.

5 Erdtei

Lindström A

weil für **Qualität** — Pr—

diese **größte Spezialfabrik** dent

Kataloge unent

Carl Lindström Aktie

k Australien, Amerika

ei kaufen

n Apparate

Pr— Prompte Lieferung

de ntinents die beste Gewähr bietet.

un erten durch

ie sellschaft, Berlin O.17

Schweizer Schnecken-Werke

Eigene Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

in I. Vollendung 6 verschiedene Typen

Tonarme :: Schalldosen

Hat der Verkäufer beim Abzahlungsgeschäft seine Verpflichtungen vollständig erfüllt, wenn er dem Käufer die verkaufte Sache übergeben hat?

— Nikolaus Joniak —

Das Auseinanderreissen von obligatorischen und dinglichen Ansprüchen aus dem Abzahlkauf, worüber in meinem letzten Artikel zur Frage der Verjährung des Eigentumsvorbehalts die Rede war, hat auch in der Rechtsprechung des Reichsgerichts Eingang gefunden. In den Entscheidungen Bd. 64 S. 204 und 334 hatte das Reichsgericht die Frage zu beantworten, ob der Verkäufer beim Abzahlungsgeschäft seine Verpflichtungen vollständig erfüllt hatte, wenn er dem Käufer die verkaufte Sache übergeben hat. Das Reichsgericht verneint dies mit folgender Begründung (Bd. 64, S. 206/207):

„Allein der Umstand, dass der Eintritt der Bedingung für die Eigentumsverschaffung von dem Käufer abhängt, lässt die in Frage stehende Verpflichtung des Verkäufers unberührt. Der Wille des Eigentümers, Eigentum zu übertragen, muss in dem Moment vorhanden sein, in dem die Bedingung eintritt. Vorher findet nach dem Vertrag die Eigentumsübertragung überhaupt nicht statt. Der dingliche Vertrag wird erst dann geschlossen, wenn die Bedingung eintritt. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht auch seine obligatorische Verpflichtung, Eigentum zu verschaffen, aus dem Kaufvertrage als eine noch unerfüllte fort.“

Wenn es jemals eine Gerichtsentscheidung gegeben hat, die den Vorwurf der Weltfremdheit rechtfertigte, dann ist es diese. Hier zeigt sich auch in drastischer Weise, welche Ungeheuerlichkeiten möglich sind, wenn rein konstruktive Mittel der Jurisprudenz statt der wirtschaftlichen Vorgänge, die das Gesetz berührt, zur Grundlage einer Entscheidung gemacht werden. Das Reichsgericht ist der Meinung, bei einem Abzahlungsgeschäft seien zwei Verträge notwendig. Ein obligatorischer, der den Abzahlungskauf, und ein dinglicher, der den Eigentumsübergang nach vollendeter Zahlung des Kaufpreises zum Gegenstand haben soll. Hätte sich das Reichsgericht die Vorgänge des Wirtschaftslebens ein wenig angesehen, so hätte es zweifellos zu einer anderen Auffassung kommen müssen. Denn es hat bei der Urteilsbegründung einige juristische Wesentlichkeiten übersehen (die allerdings erst bei genauer Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse als wesentlich zu erkennen sind) ohne die auch ein rein konstruktives Urteil nicht bestehen kann.

Ein Vertrag kommt zustande, wenn die Vertragsschliessenden den Willen haben, den Inhalt der Vertrages zu erfüllen. Bei einem Abzahlungsvertrage also Eigentum zu übertragen und zu erwerben. Diesen Willen haben die Vertragsschliessenden schon in dem Moment, wo der Abzahlungskauf zum Abschluss kommt, und zwar den Willen, dass das Eigentum an der verkauften Sache übergehen soll sobald der Kaufpreis bezahlt ist, und dass bis zum Eintritt dieser Bedingung dem Verkäuter nur ein beschränktes, von der Bezahlung des Kaufpreises abhängiges, Eigentumsrecht an der Sache zusteht. Es handelt sich dabei um einen obligatorischen Vertrag mit dinglichem Einschlag, dessen Wirkung (Eigentumsübergang) von dem Willen der Vertragsschliessenden unabhängig ist. Keiner denkt daran, dass es zur Erfüllung des Abzahlungsvertrages noch eines besonderen dinglichen Vertrages, wie ihn das Reichsgericht verlangt, nach erfolgter Bezahlung des Kaufpreises bedarf. Deshalb kann auch von einem Willen, einen solchen Vertrag zu schliessen, keine Rede sein. Fehlt aber der Ver-

Levantinische Geschichten.

I.

In vieler Erinnerung steht noch die verheerende Katastrophe, von welcher im Frühjahr 1910 die Stadt Triest und der Triester Hafen heimgesucht wurde. Im Laufe weniger Minuten zog eine pechschwarze finstere Gewitterwolke auf, ein schreckliches Gewitter mit Blitz und Hagel setzte ein, ein orkanartiger Sturm peitschte haushohe Wogen gegen die Kaimauern und Molen und eine Springflut überschwemmte in wenigen Minuten die tiefergelegenen Stadtteile Triests. Zwei Stunden später lag die See wieder ruhig da, gleichsam als ob sie schliefe, kein Lüftchen kräuselte die Wellen. die vorher noch schäumend die Mauern unterwuschen, Gebäude einrissen, Strassenbahnwagen fortspülten, als wären sie hölzernes Spielzeug, tiefblau wölbte sich ein südlicher Himmel über die Vernichtungsstätte und die Sonne zeigte deutlich die ganze Grösse und Schwere der elementaren Katastrophe. Viele Menschenleben fielen dem Unwetter zum Opfer, gewaltig gross war der materielle Schaden, den es anrichtete. Eine Unmenge Fischerbarken, Segler, Boote und kleine Dampfer, die im Hafen verankert lagen, rissen sich los und trieben als Wrack im offenen Wasser, fast kein Schiff, das im Hafen lag, blieb ohne Havarie, zerbrochene Maste und zerrissene Takelage zeigten die Schwere des Sturmes. Am ärgsten wurde aber der grosse Lloyddampfer „Graf Wurmbrandt“ mitgenommen, der nahe am Staatsbahnhof in St. Andreas verankert lag. Die schweren Ketten, mit denen er befestigt war, knallten mit Kanonenschusslaute auseinander, die armdicken Hanf- und mächtigen Drahtseile rissen wie Zunder entzwei. Der schwere Schiffskörper wurde backbordseits an die Kaimauer gedrückt, dass die Wanten in allen Fugen krachten, eine riesige Woge hob das Schiff meterhoch über Wasser, drückte den Bug ein und liess das Hinterteil schwer auffallen, dass die zentnerschweren Quadersteine wie Staub haushoch in die Luft wirbelten, dass Steuer und Schraube abbrachen. Die Feuer verlöschten, — steuerlos trieb das Schiff ins offene Meer.

Was die wenigen wackeren Männer, die sich zur Zeit der Katastrophe an Bord des „Wurmbrandt“ befanden, ausgestanden haben mögen, vermag keine Feder zu schildern, es war ein aussichtsloser Kampf auf Leben und Tod, in dem das Schiff und seine Mannschaft nur wie durch ein Wunder gerettet wurden; jäh, so wie das Wetter aufzog, verging es wieder, der Sturm liess urplötzlich nach, das Meer war mit einem Male ruhig!

Zwei Schlepper brachten nachts das schwer havarierte Schiff wieder an die Anlegestelle; von den wenigen Leuten waren zwei Mann ertrunken, die Ueberlebenden gänzlich erschöpft. Der Kapitän war nicht auffindbar. Als man die Türe zu seiner Kajüte erbrach, fand man ihn entseelt am Boden liegen, im Begriff, sich anzukleiden, überraschte ihn Gevatter Hein. Seemannsleben, Seemannsende! —

tragswillen, so ist die Annahme eines trotzdem geschlossenen Vertrages Willkür, die dem Willen der Vertragsschliessenden zuwiderläuft und deshalb unrichtig ist. Aus demselben Grunde ist auch die Meinung des Reichsgerichts unrichtig, die von dem Verkäufer nach erfolgter Bezahlung des Kaufpreises eine nochmalige Erklärung über den Eigentumsübergang (dinglichen Vertrag) fordert. Die Parteien haben beim Abschluss des Abzahlungsvertrages über den Eigentumsübergang überhaupt keine besondere Willenseinigung erzielt, schon deshalb nicht, weil, wie oben schon gesagt, in vorliegendem Falle der Eigentumsübergang von diesem Willen gar nicht abhängig ist. Die Eigentumsübertragung vollzieht sich im Gegenteil und oft sogar gegen den Willen eines oder beider Vertragsschliessenden, wenn z. B. ein anderer Gläubiger die vom Käufer noch schuldige Restkaufsumme an den Verkäufer bezahlt, um den betreffenden Gegenstand pfänden zu können. Hier wird also der Käufer auch gegen seinen Willen Eigentümer der Sache.

Die Meinung des Reichsgerichts, dass die obligatorische Verpflichtung des Verkäufers, Eigentum zu verschaffen, aus dem Kaufvertrage bis zum Eintritt der Bezahlung als eine noch unerfüllte fortbestehe, ist auch aus dem Grunde nicht richtig, weil der Verkäufer an der verkauften Sache nach Abschluss des Vertrages ein unbeschränktes Eigentum gar nicht mehr besitzt; es ist nur ein fiduziarisch auf die Sicherung des Kaufpreises beschränktes Eigentum. Ist der Kaufpreis bezahlt, so fällt auch der Grund dieser Sicherung fort und der Eigentumsvorbehalt ist damit erledigt. Der Eigentumsübergang vollzieht sich nach Eintritt dieser Bedingung von selbst. Zum Glück hat die Frage des Eigentumsüberganges praktisch nicht die Bedeutung, dass man über diese Entscheidung beunruhigt zu sein brauchte. Aber in das Abzahlungsgesetz, das ohnehin eine sehr unglückliche und undeutliche Fassung besitzt, wird noch mehr

---

Als ich die Schreckensnachricht in spaltenlangen Artikeln ausführlich las, erinnerte ich mich so deutlich wie heute noch, einer dreiwöchentlichen Adria- und Levantefahrt, die ich etliche Jahre vorher mit dem „Wurmbrandt“ und seinem prächtigen Kapitän machte. Der Dampfer war damals noch dem Levantegeschwader zugeteilt. Anfangs Mai fuhren wir von Triest ab, legten in Malta, Alexandrien, Smyrna und Saloniki an und landeten am 27. in Dedeagatsch, wo die Fahrt ihr Ende erreichte. Eine wundervolle Fahrt! Wolkenloser Himmel, die See spiegelglatt, fern am Horizont zur Linken das zackige, zerklüftete Ufer Dalmatiens (auch ein Stück des heutigen Albaniens). Die Berge scharf abgegrenzt wie Silhouetten, grünes Eiland dazwischen. Eine Märchenfahrt durch die poesievolle Adria, so recht nach dem Herzen eines jugendlichen Schwärmers! Denselben Wasserweg haben doch tausende Jahre vor mir die Globetrotter des klassischen Zeitalters, die Phönizier zurückgelegt, nach ihnen eroberungssüchtige Hellenen, in diesen Gewässern segelte Odysseus, — Homer und Petrarca sangen von den Märchengestaden der Adria. Dieses Zaubermeer durchschnitt der mächtige Dampfer, schweigend zog er seinen Kurs und wie ein silbernes Band verlor sich die Kiellinie in der Ferne.

„Der Kapitän lag entseelt am Boden“, berichteten die Blätter. Armer Seebär! Ich seh' ihn noch vor mir, die gedrungene Seemannsgestalt, mit dem verschmitzten Zug um den Mund, ein prächtiger Mensch, den jeder gern haben

Special-Gross-Vertrieb
von
ODEON
PLATTEN
Odeon Odeon
ODEON ROT — ODEON GRÜN
ODEON BLAU — ODEON BRAUN
FONOTIPIA.
Auswahlsendungen bereitwilligst!
Veraphon-Sprechmaschinen
Erstklassiges Fabrikat
VERAPHON
Fordern Sie Katalog gratis!
Generalvertretung für Marschall-u. Aegir-Nadeln
VERAPHON COMPANY
HANS FALK & Co
BERLIN SW. 68, Ritterstr. 51 p.



hineingetragen. Ein Gesetz erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn es hinsichtlich der Wirkung in erster Linie von dem Verhalten der Verkehrskreise abhängt, die es berührt. Nach gleichem Grundsatz hätte auch die Rechtsprechungspraxis zu verfahren und ihre Urteile mehr in Anlehnung an die wirtschaftlichen Vorgänge zu treffen. Dann würden auch die Klagen über die Weltfremdheit der Richter verstummen.

Kalliope-Konkurs.

In der am 14. ds. M. in Dippoldiswalde stattgefundenen Gläubigerversammlung berichtete der Konkursverwalter Süss über den augenblicklichen Stand des Konkurses. Die Aktiven bestehen, abgesehen von den Grundstücken, die mit 760 000 M. bewertet sind, in der Hauptsache aus Warenvorräten in Höhe von 320000 M., Debitoren 237000 M. und sonstigen Kapitalsforderungen in Höhe von etwa 49 000 M. Unter den Passiven betragen die Hypotheken 760 000 M., die Kreditoren 79 000 M., Wechselverbindlichkeiten 35000 M., Schadenersatzansprüche 30000 M, Masseschulden 70 000 M. und die Bankschulden 1 351 214 M. Nach oberflächlicher Schätzung glaubt der Konkursverwalter für die bevorrechtigten Forderungen eine Konkursdividende von rund 30 pCt. in Aussicht stellen zu können. Der Konkursverwalter Rechtsanwalt Süss in Dippoldiswalde wurde bestätigt. Es wurde ein fünfgliederiger Gläubigerausschuss gewählt und beschlossen, die Fortführung des Geschäftsbetriebes von der Entschliessung des Gläubigerausschusses abhängig zu machen.

Notizen.

Ruhestörender Lärm durch Grammophone. An den warmen Sommerabenden lassen Besitzer von Grammophonen diese Instrumente häufig bei offenem Fenster oder offenen Türen spielen. Viele Mieter haben sich deshalb beschwerdeführend an die Polizei gewandt. Das Polizeipräsidium ist der Ansicht, dass durch das Spielen von Grammophonen bei geöffneten Fenstern oder Türen ruhestörender Lärm verursacht wird, namentlich wenn die Apparate spät abends in Betrieb gesetzt werden. Der Polizeipräsident von Berlin hat an alle Besitzer von Grammophonen oder ähnlichen Apparaten eine Warnung gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, dass das Spielen bei offenem Fenster oder abends nach 10 Uhr verboten sei.

Eine deutsch-amerikanische Handelskammer. In New York hat sich vor kurzem unter dem Namen „Chamber of German - American Commerce, Inc.“, eine deutsch-amerikanische Handelskammer konstituiert. Der Zweck dieser Kammer ist die Pflege und Förderung der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und dem Deutschen Reiche, insbesondere die Wahrnehmung der Interessen des deutschen Imports bei den amerikanischen Zoll- und Verwaltungsbehörden, die Untersuchung und Abstellung von Beschwerden und Milderung von Härten, Erteilung von Informationen über wirtschaftliche und rechtliche Vorgänge, die Vorbereitung günstiger Handelsverträge, einer den Interessen beider Länder dienenden Patent-, Musterschutz- und Verlagsrecht-Gesetzgebung, ferner die Ausdehnung der Interessensphäre des deutschen Handels in Amerika. Mitglied kann jeder werden, der an dem deutsch amerikanischen Handel und Verkehr interessiert ist oder mit den Zielen der Handelskammer sympathisiert. Der Jahresbeitrag für

---

musste. Ein richtiger Seemann! Zu jeder Zeit und für jeden hatte er ein verbindliches Wort, der galanteste Kavalier gegenüber „seinen“ Damen, der unermüdlichste Tänzer an Bord, lustigste Tischnachbar und gewandtste Causeur; aber wenn wir dann so am Abend allein waren und die Damen zur Ruhe gegangen, dann pürschte er sich an mich heran, klopfte mir wohlwollend auf die Schulter und schmunzelte: „Gott geb' ihnen Allen einen gesunden und tiefen Schlaf, aber ich bin immer herzlich froh, wenn ich sie los bin“ — die Weiber nämlich. Und dann verzogen wir uns in das Rauchzimmer oder Musiksaal, ein reichliches Doppelquartett trinkfester Kumpane, und blieben regelmässig bis zur Ablösung beisammen, genossen mitunter auch auf Deck promenierend die einzig schönen Tropennächte, oder was meistens der Fall war, inszenierten aus dem Stegreif ganze Singspiele, zu denen ich eine steinerweichende Klavierbegleitung lieferte. Unser Kapitän war der tollste unter uns und riss uns förmlich mit zur Lust. Den Höhepunkt erreichten diese musikalischen Séancen immer dann, wenn sich der Kapitän zu einem Solovortrag verstieg, wenn er, mitten im Zimmer stehend, theatralisch gestikulierend, in seiner schwerfälligen Art die graziöse Partie des Barbiers aus „Figaro“ sang. Dann sassen wir anderen im Kreis herum und lachten, dass uns die Tränen herunterrannen, bis der bärtige Sänger selber die Aussichtslosigkeit eines weiteren Kampfes seines gesanglichen Könnens mit dem rasend schnellen Rhythmus und Takt des Stückes einsah; dann bewegte er zuletzt nur noch automatisch die Lippen oder stand sprachlos da, sprechen oder singen konnte er so schnell nimmer. Das waren prächtige Abende und wie im Flug verging die Zeit.

Der letzte Abend in Dedeagatsch vereinigte uns bis zum frühen Morgen im Musikzimmer. Noch einmal sang unser liebenswürdiger Kapitän auf allgemeinen Wunsch seine Barbierarie. Am nächsten Tag schenkten wir ihm zum Andenken an die unvergessliche Fahrt ein grosses Gruppenbild, ich separat noch einen Musterapparat und etliche Platten, die ich bei mir hatte, und versprach ihm nach meiner Ankunft zu Hause noch weitere Stücke zu senden.

Wie das schon so im Leben ist! Die Eindrücke wechseln, neue Erlebnisse machen alte vergessen. Ich schickte meinem Kapitän das versprochene Postkolli Platten, darunter auch seine Lieblingsarie, worüber er sich sehr freute, und sich wiederholt dankend äusserte: „Ich sage Ihnen, lieber Freund, die lasse ich mir täglich zwanzigmal vorspielen, Sie werden hören, wenn Sie das nächste Mal mit dem „Wurmbrandt“ fahren, kann ich es perfekt singen.“ Er hat nicht Recht behalten . . . .

Ein paar Jahre hörte ich nichts mehr von ihm. Ein unruhiger Beruf trieb mich in andere Gegenden; da kamen die langen ausführlichen Berichte über das Triester Unglück und meine Bekanntschaft mit dem Kapitän und dem Steamer lebte in mir wieder lebendig auf.

in Deutschland wohnende Mitglieder beträgt 25 Dollars. Der Erwerb der Mitgliedschaft erfolgt durch Beschluss des Direktoriums auf einen vorher an dieses gerichteten Antrag. Die Kammer setzt sich zusammen aus den amerikanischen Vertretern deutscher Fabrikanten und aus deutschen, am amerikanischen Handel interessierten Geschäftsleuten. Dem Direktorenrate gehören die angesehensten deutsch-amerikanischen Kaufleute und Finanziers an.

Wood sound box. One of the most interesting features refering to sound boxes is the new wood-box of Paul de Beaux in Wehlen (Saxonia). It is specially adapted for vokal records.

Die Verschweigung der Händlereigenschaft in kleinen Inseraten. Die Schutzgesellschaft für Handel und Gewerbe, die ihren Sitz in Leipzig hat, ist in letzter Zeit scharf mit Anzeigen gegen solche Händler vorgegangen, die in kleinen Inseraten ihre Händlereigenschaft verschweigen, um im Leser den Anschein zu erwecken, es handle sich um Angebote von Privatleuten. Der Leser soll durch die Form der Anzeige und durch deren Abdruck in der Rubrik der sogen. Kleinen Anzeigen zu dem irrtümlichen Glauben gebracht werden, die zum Kauf angebotenen Sprechmaschinen, Kinderwagen, Nähmaschinen usw. befänden sich im Besitz von Privatleuten, die sich ihrer aus irgendwelchen Gründen um ein Billiges entäussern möchten. Solche irreführenden Anzeigen sind nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb strafbar. In Halle schweben zurzeit etwa 30 Anklagen dieser Art gegen Händler.

In **Frankenstein i. Schles.** bewilligten die Stadtverordneten die Mittel zur Anschaffung von Musikinstrumenten für die Schulen.

Reichenbach i. V. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. einer Automatensteuer für elektrische

---

Vor zwei Jahren war ich in Venedig und löste mir ein Billett zum Nachtdampfer nach Triest. Ich hatte nicht viel Zeit und fuhr schnell zum Hafen, ich war deshalb erstaunt und erfreut, als ich, am Hafen Schiavoni ankommend, schon von weitem den blitzsauberen „Wurmbrandt" liegen sah, den ich also nach 8jähriger Pause wieder betreten soll. Der Dampfer verkehrt seit damals, als er aus dem Dock kam, nur mehr zwischen Triest und Venedig, auch sein Schwesterschiff „Baron Gautsch" gehört nimmer dem Levantegeschwader an. Nach dem Souper unterhielt ich mich mit dem Kapitän, erzählte ihm von meiner Bekanntschaft mit seinem Vorgänger, den er ebenfalls persönlich gut kannte.

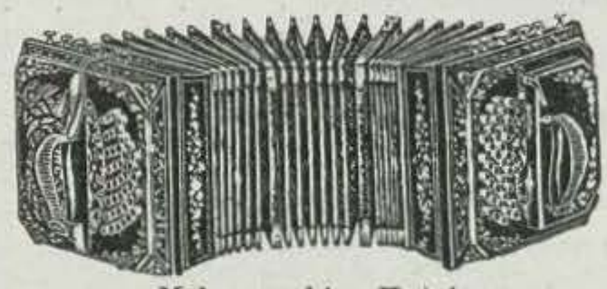
Mitternacht war längst vorüber. Im fernen Norden wurden schon die Lichter des Triester Leuchtturms auf Santa Teresa sichthar, wir tranken das letzte Glas und weihten es der Erinnerung dem toten Kapitän.

Das Musikzimmer des österreichischen Lloyddampfers „Wurmbrandt" ist nahezu gleich geblieben, wie es ehedem war. An der linken Wand hängt in Lebensgrösse das Bild des früheren Kapitäns, zur linken Seite ein Gruppenbild von 12 Passagieren, darunter auch meine Wenigkeit, und rechts davon eine Odeonplatte, das Lieblingsstück des Verstorbenen, die Barbierarie aus „Figaro":

„Ich bin der glücklichste aller Barbiere,
Ich gratuliere!" —

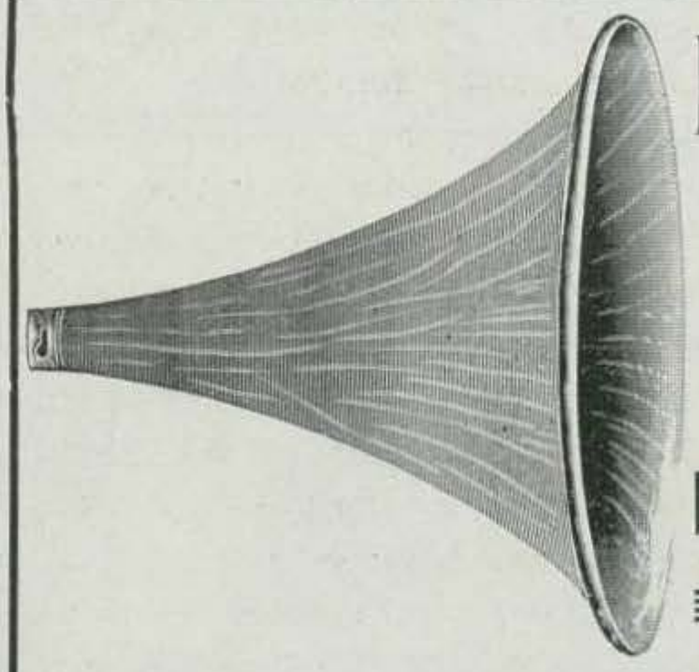


Bandonion und Konzertinafabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.



Franz Schwabe & Co
Langewiesen Th.
(Germany)

Leistungsfähigste
Spezial-Fabrik für

Massen-Artikel in Holz.

Holztrichter	Wood Horns	Bocinas de madera
in bester und dauerhaftester Ausführung.	Best quality, highest durability.	El mejor y mas durable que se puede ejecutar.
Wundervolle Tonwiedergabe.	Splendid tone.	Resonancia maravillera.
Billiger Preis.	Low price.	Precio baratisimo.
Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte	Write of special offer.	Pedir ofertos especiales sin pérdida de tiempo.

Trustfrei Leistungsfähiger **Spezial-Grossist** in den besten nichtkartellierten Trustfrei

Platten und Apparaten. **Schalldosen, Nadeln und allen Zubehörteilen.**

Grösste Auswahl — billigste Preise — kulanteste Bedingungen.

NEU! Condor-Platten, erstklassige Marke. NEU! • Berolina-Qualitäts-Platten etc.

Georg Golembiewski, Berlin SO., Schmid-Strasse 33. Telefon: Amt Moritzplatz 7224.

C. GIESE, Idar a. d. N., Deutschland

Stone cutter. Precious and half precious Stones
recommends:
Saphires, Rubies, Garnets, Agates
Shaving knives-Recording and reproducing Stones, set and not set for Phonographs and disc machines of all kind. Guarantee for first rate quality, at moderate prices.
Ask for my price list No. 20.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei
empfiehlt:
Saphir :: Rubin :: Granat :: Achat
Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen- und Plattensprechmaschinen aller Art.
Garantie für tadellose prima Steine. Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie Preisliste No. 16.

Tailleur de Pierres fines et mifines
recommande:
Saphires, Rubis, Grénats, Agates
Rabots — pierres pour récord et réproduction — pour Phonographes et machines à disques de toutes sortes.
Garantie pour première qualité. :: Prix moderés.
Demandez mon prix courant No. 20.



Hermann Thorens,

Ste. Croix (Schweiz)

Sprechmaschinen-Fabrik ▫ Talking machine manufactory

Trade-Mark.

Präzisions - Apparate
ersten Ranges
speziell für den überseeischen Export.

Laufwerke ◈ Schalldosen
Nur prima Qualität — Ständig Neuheiten.

Sprechapparate
mit freien und eingebauten Trichtern in allen Preislagen.

Nur zur Vormesse in Leipzig.

Machines
of highest quality
especially for exportation.

Motors ◈ Sound boxes
First quality only — Novelties always on hand.

Talking machines
of every description.

Only at the Spring Fair in Leipzic.

Qualität ist unsere Devise!



Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen

EXCELSIOR

Spezialität:
Laufwerke aller Arten.

TRADE MARK

C. NAGEL BERLIN S. 42.

EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES.
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

Klaviere, Phonographen usw. und einer Besteuerung des Stadttheaters zugestimmt.

St. Petersburg. Konkurs. J. Xenophontow, Inhaber einer Handlung von Grammophonen, Phonographen und Platten für diese Instrumente. Zum Kurator wurde der Kaufmann Tschekalow ernannt und der Schuldner soll der persönlichen Haft unterliegen.

Billige Leute. „65 Pf. kostet bei mir die billigste Schallplatte, 25 cm Durchmesser, doppelseitig. Moritz Seifert, Ritterg. 9 in Freiberg i. S.“ — Dieses Inserat finden wir im Freiberger Anzeiger.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Braunschweig. Karl Kreul eröffnete Casparistr. 11 ein Musikhaus, verbunden mit einer Kunstgeigenbauanstalt und Reparaturwerkstelle.

Landshut i. Bay. Heinr. Krippner eröffnete Grasgasse 317 ein Sprechmaschinen-Spezialgeschäft.

Leipzig. Neu eingetragen wurde die Firma Max Schmidt & Co., Alexanderstr. 14. Gesellschafter sind der Mechaniker Max Eugen Schmidt und der Kaufmann Paul Max Arthur Elm, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1913 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Handelsgeschäfts mit Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten und landwirtschaftlichen Maschinen.

Werdau. Friedr. Hermann Schaefer hat sein Musikwarengeschäft als Musikinstrumenten-Spezialgeschäft und Pianohandlung nach Plauensche Str. 7 verlegt.

Wien, bisher I., Rothenturmstr. 12, nunmehr VIII., Lederergasse 16. K. von Wilburger. Handel mit Sprechmaschinen, Platten und Zubehör. Prokura des Friedrich Gross ist gelöscht.

Briefkasten.

P. W., Mecklenburg. Unser Ort erhält elektrischen Anschluss an eine Ueberlandzentrale. Ich beabsichtige daher, mich mit dem Vertrieb von Beleuchtungsgegenständen etc. zu befassen. An welchen reellen Lieferanten wendet man sich deswegen? Ist auch ein kleines Handbuch für notwendige Fingerzeige zu empfehlen? Ich habe der Elektrizität bisher fern gestanden.

Antwort. Wir raten Ihnen, eine Fachzeitschrift zu abonnieren, z. B. den Elektrotechn. Anzeiger, Berlin.

F. P. in B. Seit Monaten kommt aus Insterburg ein Händler im Auto nach hier und bereist die ganze Umgebung mit Apparaten und Platten. Er hat auf seinem Auto immer 1–2 Automaten und besucht besonders die Gasthäuser, um daselbst einen Automat los zu werden. Er kommt regelmässig, wenn die Neuaufnahmen erschienen sind, und spielt diese dem betreffenden Wirt vor und verkauft ihm welche. Er scheut sich aber auch nicht, Private mit seinen Besuchen zu beehren. Die ganze Sache wird noch von meinem Konkurrenten unterstützt, indem dieser mit dem Händler mitfährt, um etwas dabei zu verdienen. Durch dieses Gebaren des Händlers werde ich nun in hohem Masse geschädigt; die Privatleute kommen nicht zu mir, weil sie es doch durch die Besuche des „Reisenden“ sehr bequem haben, zu kaufen.

Ich habe seit Weihnachten einen einzigen Apparat verkauft und der Absatz in Platten ist auch ein ganz minimaler. Ich bitte Sie nun, mir mitzuteilen, was ich eventuell gegen diesen Händler machen kann.

Antwort. Wie Ihnen bekannt sein wird, leben wir unter der Gewerbefreiheit. Es kann also jeder, ebenso wie Sie, mit Phonographen Handel treiben, nur muss er auch Gewerbesteuer bezahlen. Auch können Sie gegen den Reisenden, welcher Waren mit sich führt und verkauft, ohne dass er einen Wandergewerbeschein hat, bei der zuständigen Behörde eine Anzeige erstatten. Wenn also Ihr Konkurrent auf seine Weise mehr Erfolg hat als Sie, so können wir Ihnen nur raten, es auch einmal auf diese Weise zu versuchen. Vielleicht belebt ein derartiges Vorgehen das Geschäft in Apparaten und Platten, was ja ganz wünschenswert wäre.

..... Die echte .....

Herold-Zukunft-Nadel



erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold“ auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.

Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**

Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.


Herold-Marke

Herold-Nadeln sind die führende Marke.

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO“

∴ Katalog gratis und franko ∴

UHRENFABRIK PFRONTEN

G. m. b. H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

Abteilung IV:
LAUFWERKE
jeder Art
und Laufwerke f. Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung
Man verlange unseren Hauptkatalog.
Vertreten durch Herrn
Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 120b.
Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Department IV:
Spring motors
of any kind
and motors for talking machines of best construction, first class quality and capacity.
Ask for our main-catalogue.
Represented by:
Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 120b
Sample motors can be inspected at above address.

Section IV:
Mouvements
en toüs genres
et mouvements pour machines parlantes. Construction irréprochable, qualité extra, rendement de premier ordre
Demandez notre catalogue général.
Représentant: Monsieur
Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 120b,
chez qui l'on peut visiter nos modèles

Sección IV:
Máquinas de cuerda
de todas clases y máquinas de cuerda para máquinas parlantes de la mejor construcción calidad de primera y gran resultado
Pídase nuestro catálogo general.
Representado por el Señor
Julius Weiss, Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 120b.
Nuestras máquinas de instrumentos de música pueden verse en la casa de este Señor.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

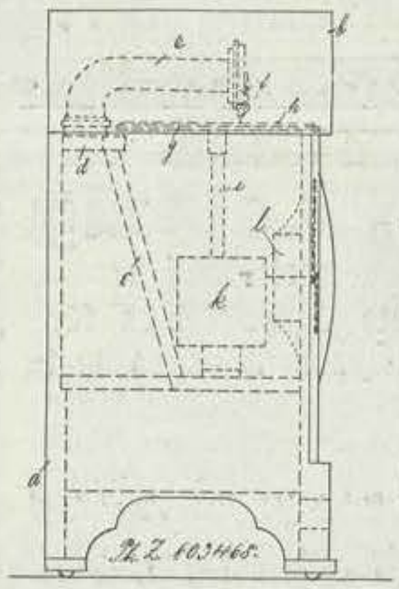
PATENT-TEIL

Neueste Gebrauchsmuster.

No. 603 468. — 1. 5. 14.
Max Markus, Berlin-Pankow, Tirolerstr. 42.
Weckeruhr mit Sprechwerk.

Beschreibung.

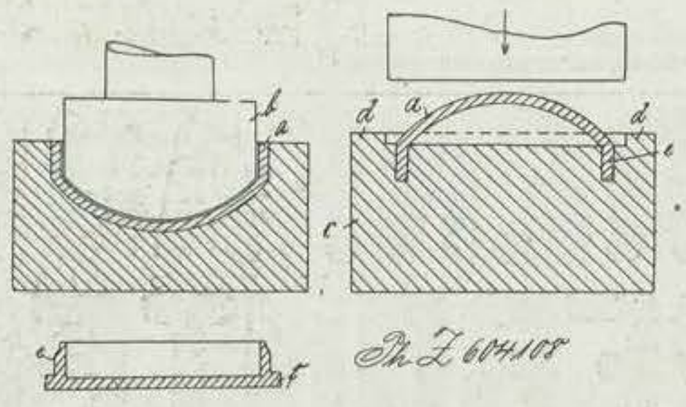
In das Uhrgehäuse a mit Deckel b ist eine aus einer winkelförmigen Platte aus Holz oder anderem geeigneten Material c bestehende Tonführung eingebaut, an deren oberem Ende bei d der Schallarm e in geeigneter bekannter Weise beweglich befestigt ist, der die Membran f hat, unter der sich die auf der Scheibe g aufgelegte Sprechplatte h dreht, deren Welle i ihren Antrieb durch das Triebwerk k erhält, welches in den Raum neben der Winkelplatte c der Tonführung eingebaut ist.



Schutzanspruch.

Eine Weckeruhr mit Sprechwerk, gekennzeichnet durch die Anordnung einer Tonführung (c) in bezug auf Schallarm (e), Sprechwerk (k) und Zeitwerk (l) in der Weise, dass der Tonaustritt nach abwärts am Bodendes Gehäuses (a) erfolgt.

No. 604 108. — 10. 9. 13.
Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin.
Schalldose für Sprechmaschinen.



Beschreibung.

Eine Metallplatte a wird mittels eines Pressstempels b in die angedeutete Form gedrückt und hierauf in einem Futter c eingesetzt, das mit einem ringförmigen Widerstand d versehen ist. Jetzt wird der aufgebeulte Boden der so geformten Platte durch einen geeigneten Stempel wieder flach gedrückt, wobei das überflüssige Bodenmaterial seitwärts ausweicht und den zwischen dem Flansch c der Platte und dem Widerstand d befindlichen Hohlraum ausfüllt und hierbei einen Rand f bildet.

Schutzansprüche.

1. Schalldose für Sprechmaschinen, deren aus einem Stück bestehendes Gehäuse im Wege eines Pressverfahrens hergestellt wird.

2. Schalldosengehäuse nach Anspruch 1, dessen Randwulst aus überschüssigem Bodenmaterial gewonnen wird.

No. 604 964. — 14. 4. 14.
Joh. Pump, Höchst a. M., Königsteinerstr. 65.
Schallhorn.



Beschreibung.

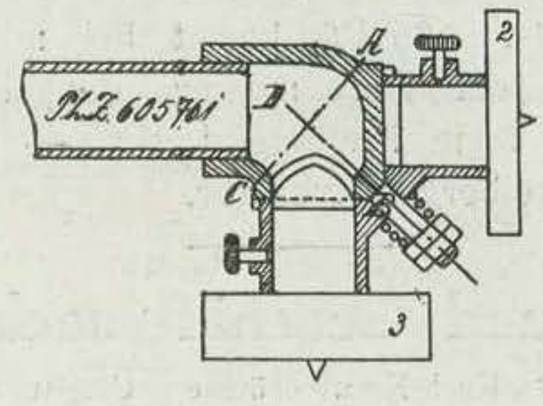
Die Anordnung der Lagen besteht aus den Längsstreifen a und c. Zwischen diesen eingeschoben liegen die konischen Zargen b

Die Querschnittsform (Kreis) und die Längsform (Bogen) wird durch entsprechende Pressung erzielt.

Schutzanspruch.

Schallhorn bezw. Schalltrichter aus Holzfournier od. dergl. mit beliebig gebogener Achse.

No. 605 761. — 13. 2. 12.
Dr. Ing. Erwin Kramer, Berlin SO. 26, Kottbuser Ufer 41.
Umschaltvorrichtung für die Aufnahme- und Wiedergabemembrane von Sprechmaschinen.



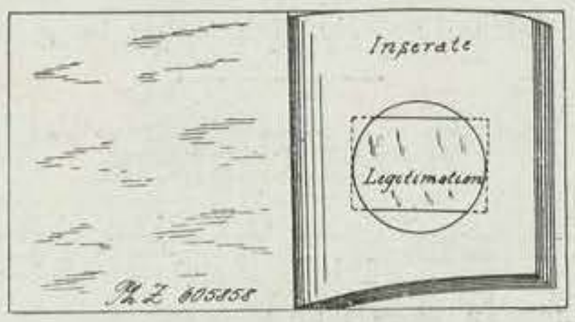
Beschreibung.

Das an die Schalleitung beliebiger Art angeschlossene Kniestück od. dgl. ist an einem den Membranen 2 und 3 zugekehrten Ende kegel- oder kugelförmig abgedreht, d. h. die Linie A-B-C ist im vorliegenden Beispiel die Erzeugende der Mantelfläche eines Kegels mit der Achse D-E.

Schutzanspruch.

Umschaltvorrichtung für die Aufnahme- und Wiedergabemembrane von Sprechmaschinen, gekennzeichnet durch die Lagerung der Membranen in einem winkligen Rohrstück, das um einen konischen, kugelförmigen oder aus einem sonstigen Rotationskörper gebildeten hohlen Zapfen drehbar ist.

No 605 858. — 2. 4 14.
Paul Armenier, Neukölln, Siegfriedstr. 14.
Reklame-Musikplattenalbum.



Beschreibung.

Zwischen den doppelten Blättern, an den Seiten geschlossen, wodurch sogenannte Taschen entstehen, werden die Platten bequem aufbewahrt und Beschädigung dieser empfindlichen Platten vermieden. Durch die in der Mitte der Taschen befindliche Oeffnung ist auch eine übersichtliche Aufbewahrung ermöglicht. Aus der Benutzung des Plattenalbums ergibt sich eine Beachtung der einzelnen Reklametexte von selbst, wodurch der Zweck der Reklame erreicht wird.

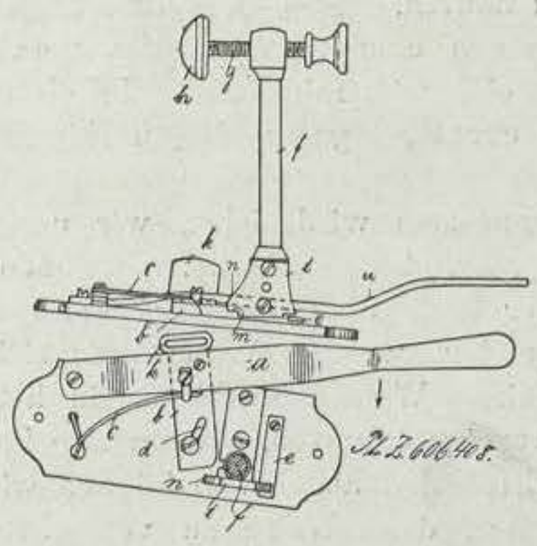
Schutzanspruch.

Als neu wird beansprucht die regelmässige Zusammenstellung der Inserate, sowie der Gebrauch der Legitimationskarte für Einkauf.

No. 606 408. — 18. 5. 14.
Anker-Phonogramm-Ges. m. b. H., Berlin, Ritterstr. 77/78.
Selbsttätig wirkende Sperrvorrichtung für Sprechapparate.

Beschreibung.

Wird der Hebel a in der angegebenen Pfeilrichtung bewegt, so gleitet der Ansatz b mit seiner schrägen Spitze unter die Aussparung m der Klinke i, drückt die Klinke aufwärts und bewegt somit den Klinkenhebel f in Pfeilrichtung. Sobald Ansatz b die Aussparung m passiert hat, drückt die Feder c die Klinke i in die Anfangsstellung zurück. Die Fläche n der Klinke i legt sich vor den Ansatz b und hindert diesen und mit ihm Hebel a und Gummistück k am Zurückgehen. Die Vorrichtung ist somit eingestellt. Wird der Puffer h der Mikrometerschraube g berührt, so wird die Klinkenvorrichtung i, f wieder in Pfeilrichtung bewegt, Ansatz b freigegeben und der Apparat in die Anfangsstellung zurückgebracht.



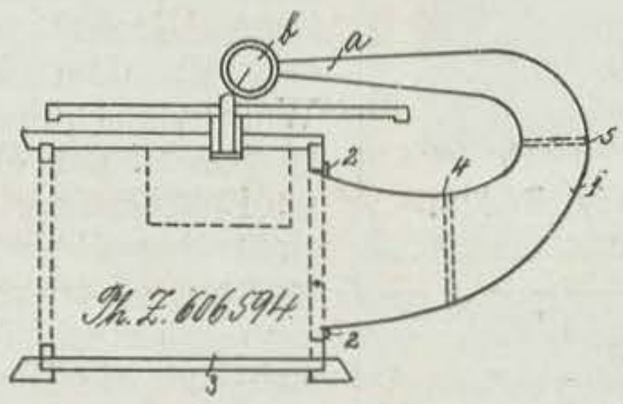
Schutzanspruch.

Selbsttätig wirkende Sperrvorrichtung für Sprechapparate, gekennzeichnet durch die Anordnung eines mit Ansatz b unter Federdruck c stehenden Hebels a, dessen Bewegung durch Schlitz d begrenzt wird, wobei Ansatz b vorn etwas abgeschrägt gestaltet ist und am entgegengesetzten Ende Gummistücke k trägt, während ein unter Plattenfederdruck c stehender Klinkenhebel f oberhalb eine Mikrometerschraube g mit Puffer h und unterhalb das Klinkenstück i trägt.

No. 606 594. – 20. 5. 13.

Reinhold Neumann, Halle a. S, Steinweg 53, und Fräulein Louise Neumann, Neukölln, Ringbahnstr. 18.

Schalltrichter-Apparat.



Beschreibung.

Bei der vorliegenden Erfindung wird ein Schalltrichter 1 aus beliebigem Material in geeigneter Weise mit der Mündung bei 2 an einem Gestell 3 oder einer Gehäusewand, die dort mit einer Oeffnung zum Durchlass der Schallwellen versehen ist, verbunden. Der Schalltrichter 1 wird dann mit dem verjüngten Ende von der Trichterachse seitlich abgebogen.

Schutzanspruch.

Schalltrichter-Apparat, dadurch gekennzeichnet, dass der Schalltrichter 1 an der Mündung bei 2 mit einem Gehäuse oder Gestell 3 verbunden ist und der Schalltrichter so seinen Tragepunkt erhält.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Tüchtiger Reisender
bei Musikwarenhändlern in Westdeutschland gut eingeführt, sucht noch einige Vertretungen. Werte Offerten unter **M. E. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann,
21 Jahre alt, militärfrei, mehrere Jahre in der Sprechmaschinen- und Schallplattenbranche tätig, sucht Stellung per sofort oder 1. August. Suchender ist mit allen Expeditions-, Lager- und Contorarbeiten vertraut. Gefl. Offerten erb. unter **G. S. 1071** an die Expedition dieses Blattes.

Exporteure für Skandinavien
Fachmann der Musikinstrumenten- und Grammophon-, sowie Schallplatten-Branche, über 1 Jahr in **Skandinavien** als Prokurist und Direktor einer A.-G. tätig, der skandinavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den Anforderungen der skandinavischen Kundschaft im Engros und Detail genau vertraut, welcher ebenfalls Skandinavien bereist hat, mit grossem Kundenkreis, 22 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, sucht leitende Stellung in Deutschland als Reisender, Disponent, Korrespondent, um seine Erfahrungen praktisch verwerten zu können. Offert. unter **B. V. 1072** an die Exp. ds. Bl.

Bedeutsame Neuheit
Zur Herstellung von Schallplatten nach neuem Aufnahmeverfahren, wodurch grössere Deutlichkeit, **fast doppelt** so langes Spiel bei gleichem Durchmesser und viel längere Haltbarkeit der Platten erzielt wird, wird ein Teilnehmer gesucht. Evtl. ist das bereits erteilte D.R.P. zwecks Ausbeutung unter Lizenzabgabe und entspr. Anzahlung zu erwerben. Offerten unter **XY. 1076** an die Redaktion des Blattes

Tüchtiger Reisender
anfang der 30er Jahre, Repräsentationsfähig, längere Jahre Rheinland, Westfalen, Elsaß-Lothringen bereist, bei der Kundschaft aufs beste eingeführt, streng solide und zuverlässig, in Buchführung firm, sucht per 1. August oder später Posten gleich welcher Art. I a Referenzen. Gefl. Offerten unter **„Zukunft" 1077** an die Expedition ds. Blattes.

Schaffensfreudiger Kontorist
18 Jahre, aus der Grammophon-Branche, vertraut mit allen kaufmännischen Arbeiten, auch Maschinenschreiber, sucht per 1. Oktober cr. Stellung. Gefl. Offerten unter **H. G. 1080** an die Expedition ds. Blattes.

Gehäuse-Fabrik im Schwarzwald
könnte noch grössere Posten **Grammophon-Gehäuse** übernehmen und erbittet Anfragen mit Zeichnungen und Mengenangabe unter **A.-G. 1081** an die Expedition ds. Blattes.

Automaten-Werk, Erfurt
(Deutschland).


Spezialfabrikation von nur besseren SCHALLDOSEN.

DIKTIER-WALZEN
BLANK-WALZEN
HARTGUSS-WALZEN
liefern in anerkannt bester Qualität
ENRST WILKE & Co., Görlitz
Fabrik: Berlin N. 20, Kolonie-Strasse 3—4.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig
Telephon 34096 (Privat) Franz Flemmingstr. 5 Telephon 8685 (Fabrik)
Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.
Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

GLIMMER-MEMBRANEN
liefern als SPEZIALITÄT:
Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik Niederlahnstein a. Rh.
Vertreter für England: E. Oppenheim, 51, Scrulton Street, London E.C.

Violinen

in allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Fair Messe Foire
LEIPZIG
30. August — 5. September 1914

Peter Grassmann
Ingenieur
BERLIN SW. 48, Besselstr. 14

Schalldosen-Fabrik



Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

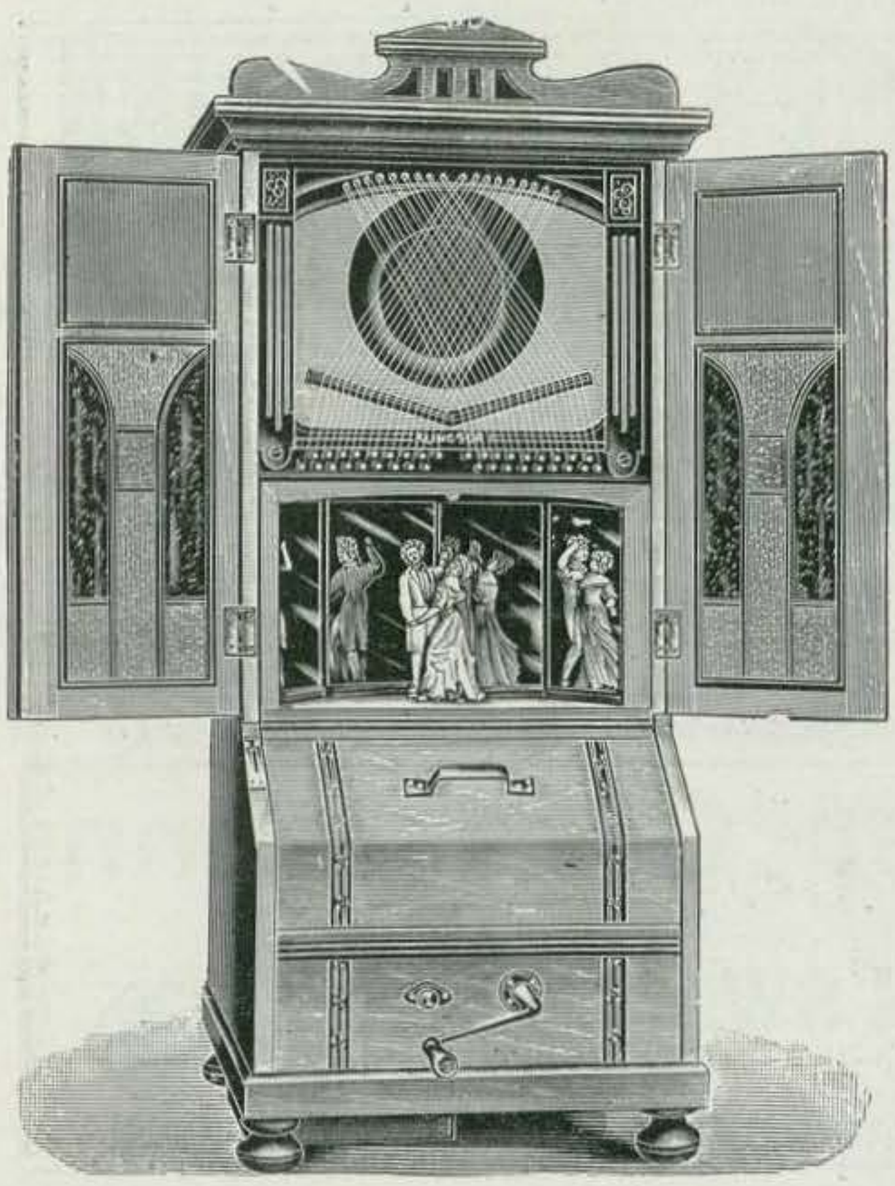
Sprech-Maschinen neuester Konstruktion
Talking Machines of newest construction
Máquinas parlantes de última construcción

Schalldosen Platten in allen Sprachen
Sound Boxes Discs in all languages
Diafragmas Discos en todas las lenguas

Kataloge gratis und franko | Write for catalogue | Catálogos á quien los pida

Fidelio-Musikwerke

Berlin SW. 68 I, Ritterstrasse 62.



Klingsor-Automaten

sind jetzt präzisest gebaut
und durchgreifend verbessert.

Es gibt keine besseren!

Wir liefern unsere Klingsor-Instrumente
mit tanzenden Puppen } in höchster
mit Lichtreflexen } Vollkommenheit.

Fordern Sie Offerte von

KLINGSOR-WERKE
KREBS & KLENK
HANAU - KESSELSTADT

Rechtsbelehrung

Ordnungsstrafen in Grundbuchsachen.

Das Grundbuch soll durch die darin vorgenommenen Eintragungen die Rechte an dem Grundstück, d. h. die Eigentumsverhältnisse insbesondere und die an dem Grundstück bestehenden dinglichen Rechte wiedergeben, es soll dem Prinzip der Wahrheit entsprechen. Es ist jedem, der ein berechtigtes Interesse darlegt, die Einsicht des Grundbuches gestattet; es ist natürlich von dem grössten Wert, dass er sich auf die Richtigkeit des Inhaltes verlassen kann. Dieser Inhalt wird aber noch in anderer Weise nach aussen hin kundgetan: Ueber die Eintragungen werden vielfach Urkunden, Hypotheken- und Grundschuldbriefe gebildet. Diese müssen natürlich, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, mit dem Grundbuche übereinstimmen; es sind also alle die betr. Hypothek oder Grundschuld berührenden Eintragungen auch auf den Hypotheken- bezw. Grundschuldbriefen zu vermerken, und die Grundbuchforderung schreibt daher ausdrücklich vor, dass bei einer Hypothek, über die ein Brief erteilt ist, eine Eintragung nur erfolgen soll, wenn der Brief vorgelegt wird. Wie aber, wenn infolge irgend eines Umstandes, infolge eines Versehens, die erforderliche Uebereinstimmung zwischen Grundbuch und Hypothekendokument fehlt oder eine Eintragung erzwungen werden soll und die Herausgabe des Dokuments verweigert wird? Ein Beschluss des Reichsgerichts vom 15. November 1913 (Entsch. Bd. 83, S. 290) behandelt folgenden Fall: Auf dem Grundstück des Architekten W. stand für die Eheleute S. eine Hypothek von 20 000 M. eingetragen. W. behauptete, dass diese Hypothek aus besonderen rechtlichen Gründen erloschen sei, und erhob gegen die Eheleute S. Klage, um die Löschung zu erreichen. Demnächst wurde auf dem Grundstück für eine Bank eine Hypothek von 33 000 M. ein-

getragen. Der Vertrag, auf Grund dessen die Eintragung erfolgte, enthielt die Verpflichtung des W. zur Löschung der voreingetragenen Hypotheken für den Fall, dass dieselben auf ihn als Eigentümer des Grundstücks übergehen sollten, und zur Eintragung einer entsprechenden Vormerkung, welche gleichzeitig von beiden Teilen bewilligt und beantragt wurde. Das Grundbuchamt trug infolgedessen gleichzeitig mit der neuen Hypothek von 33000 M. bei den voreingetragenen 20000 Mark die Löschungsvormerkung ein, ohne den Hypothekenbrief zu erfordern und darauf die Eintragung zu vermerken. Als demnächst die Eheleute S. zur Löschung der 20000 M. verurteilt wurden und damit diese in der Tat in das Eigentum des W. übergingen, wandte sich die Bank an das Grundbuchamt mit dem Ersuchen, den Hypothekenbrief mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Das Grundbuchamt erforderte infolgedessen denselben von W. und setzte, da dieser der Aufforderung nicht nachkam, wiederholt Ordnungsstrafen in der Höhe von 50 M. bis zu 250 M. fest. Das Reichsgericht hatte darüber zu entscheiden, ob das Grundbuchamt berechtigt ist, in derartigen Fällen den Gläubiger zur Einreichung des Hypothekenbriefes durch Ordnungsstrafen anzuhalten, und hat diese Frage verneint. Die Grundbuchforderung wird von dem Grundsatze des Parteibetriebes beherrscht und es ist ein amtliches Vorgehen; es sind insbesondere Zwangsmassnahmen nur da getsattet, wo die Grundbuchforderung sie besonders zulässt. Das ist hier nicht der Fall; die Bank konnte den Eigentümer W. nur durch Klage zur Herausgabe des Hypothekenbriefes zwingen.

Dr. jur. Abel.

Schreiben Sie:

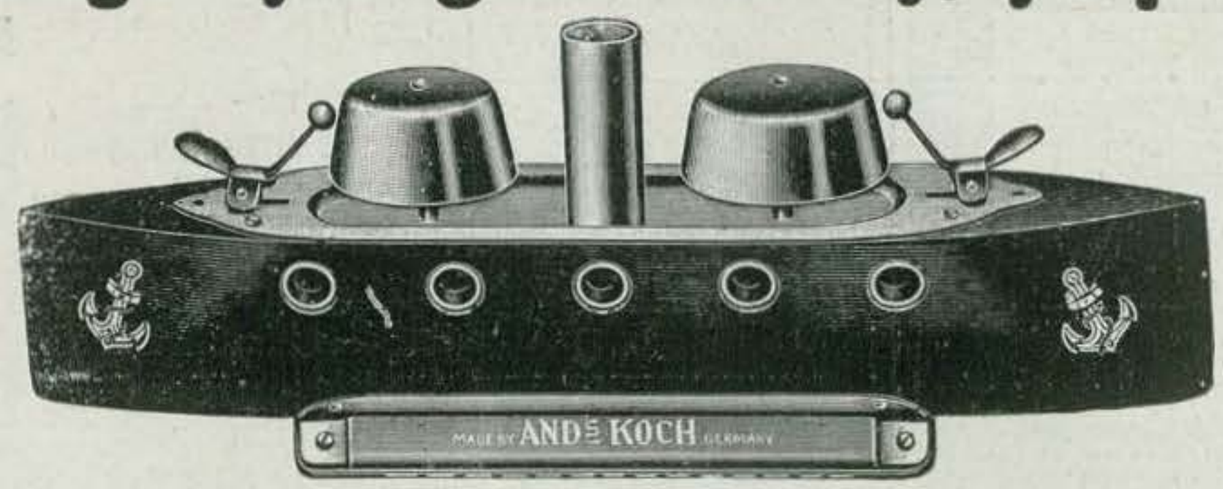
„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der

„Phonographischen Zeitschrift"

bei Anfragen an unsere Inserenten.

Schlager für Bade- und Hafenplätze

Neu! Originell!!



Neu! Originell!!

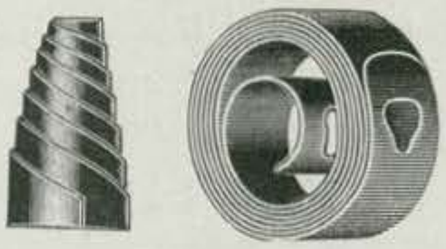
Glocken-Harmonika in Form eines **Torpedo-Bootes!**

Harmonika allerbester Qualität

Ladenpreis für Deutschland Mk. 2,— bis 2,50.

ANDs. KOCH A.-G., Harmonika-Fabriken, TROSSINGEN (Württbg.)

Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** CHEMNITZ-GABLENZ Postfach 10.





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

CHEMISCHE • FABRIK • **E. SAUERLANDT** • FLURSTEDT • bei Apolda i. Th., Germany

The largest manufacturing plant in the world devoted exclusively to the manufacture of Master-Waxes and Master-Blanks for

Gramophone and Phonograph Recording

Sole Manufacturer of WAX "P", the best recording material for Berliner-cut.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik **Dittersdorf** bei Chemnitz

Berlin SW. Kommandantenstr. 20/21

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik Gesellschaft m. b. H. **Saaz** in Böhmen

Wien VI Capistrangasse 2

Lager: **Chemnitz,** Schillerplatz 5

Spezialität: Grammophonplattenfilz.

Sämtliche Filze für die Pianoforte-Fabrikation, Mechanikfilze, Webfilze, Pianohammer- und Dämpferfilze, Polierfilze, Formstecherfilze, gestanzte Formstücke,

sowie alle Gattungen Filz für Konfektion (Unterkragenfilze), Portièren, Tischdecken, Jupons- und Mützenfabrikation, Schuhfilze, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, überhaupt **erstklassige** Feinfilze aller Art. **Export.**



Sächsische Sprechmaschinen-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

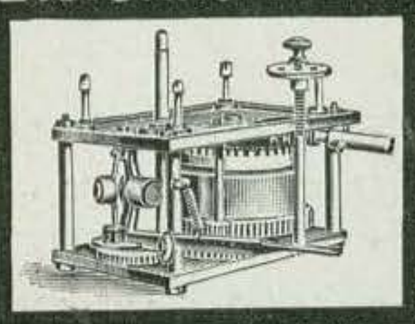
Dresden-A.

Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15

Katalog gratis und franko

Joh. Lindner
Dietenhofen Mittelfr.

Mech. Christbaum-



Untersätze m. Musik.

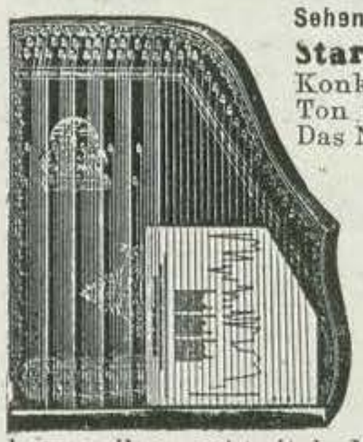
Verlangen Sie Offerte.
Feinmech. Werkstätten für Laufwerke zu Sprechmaschinen & Bestandteile für alle Systeme.



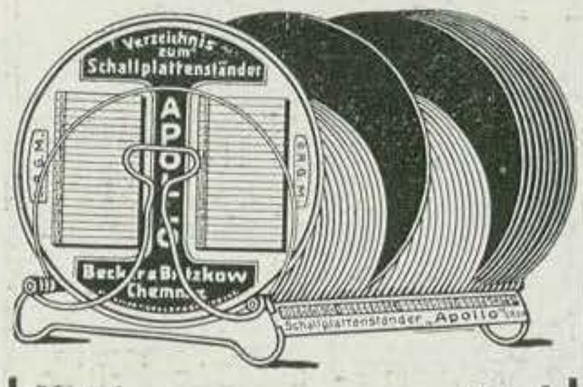
Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)
Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!
Starkton-Zither
Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts.

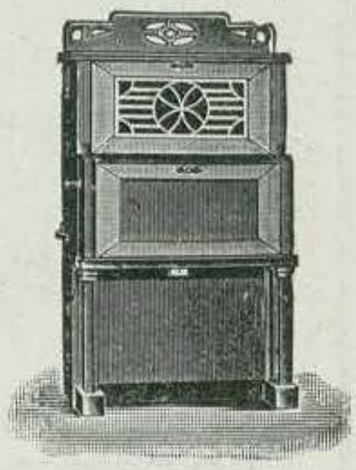


Neu! Neu!
Schallplattenständer „Apollo"
bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.
BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Wilhelm Dietrich, Leipzig
Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella"** Neu!
Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.
Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten
Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung
Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft

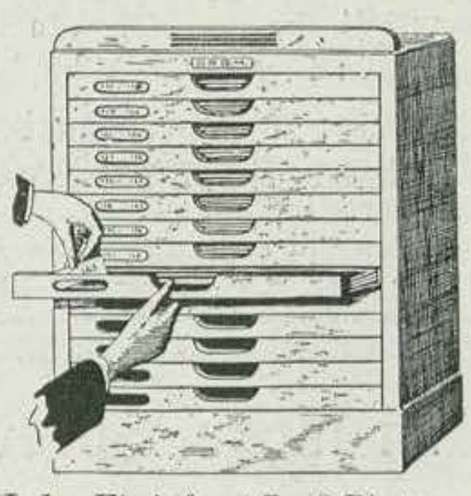
Parts and accessories
for reparing talking machines of any kind and make.

Max Cohn, Berlin O. 27, Dircksen-Strasse 2.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Schallplatten-Schranksystem
D. R. G. M. **„Eres"** D. R. G. M.

Jedes Fach kann sofort mehrfach vergrössert werden.



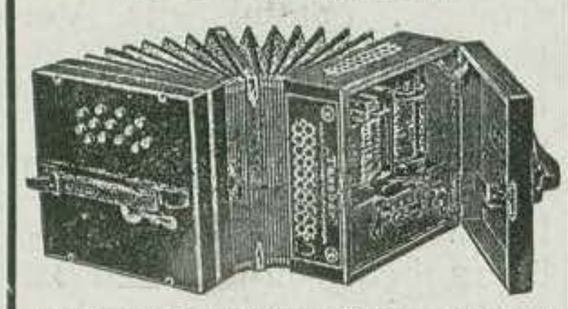
Jedes Fach fasst 7—8 Platten.

4 MODELLE
Sorgfältigste und übersichtlichste Plattenaufbewahrung, dabei billigste Preisstellung infolge vorteilhafter Raumausnützung.

Fordern Sie
Prospekte und Preise
ein von den alleinigen Fabrikanten

FREITAG & LUX,
Spezialfabrik für schrank- u. kastenartige Massenartikel
Langewiesen, Thür.

Tanzbär



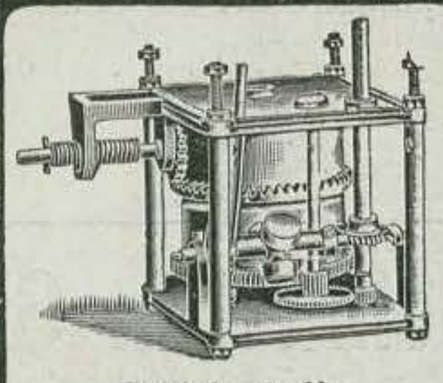
mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.

MARCOS 5.—
cuesta á commerciantes y revendedores de máquinas parlantes la suscripción, por seis meses
á la Revista Fonográfica
Phonographische Zeitschrift
Suscribirse immediatamente en la Redación
BERLIN C. 19.

Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON".**

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.
20 Modelle
Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.



Echte Knifflinger
Pohl's Mundharmonikas
Verlangen Sie Katalog od. Auswahlsendung
Gebr. Reingruber
Frankfurt a. M.
Hansahaus

Canora-Salon-Apparate und Schalldosen

von

Paul de Beaux
Wehlen a. Elbe

in No. **19** beschrieben.

Wunderbarste Wiedergabe.
Detail-Preise: Apparat M. 195.—
Schalldosen M. 25.—, M. 15.—
mit höchstem Rabatt.



Höhe 104 cm, Breite 46 cm.
Gebrauchsmuster und 2 D. R. Pat. erteilt
Generalvertreter
Curt Brömmer,
LEIPZIG
Grimmaischer Steinweg 6 (Ausstellungsraum).
Man verlange Prospekte.

Joh. Lindner
Dietenhofen Mittelfr.

Höchster Nutzen für Grossisten & Händler



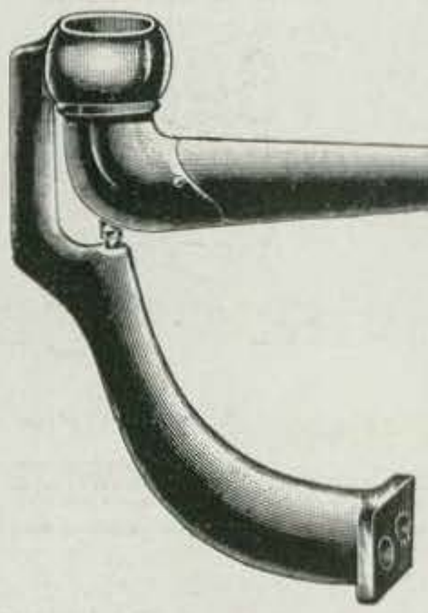
Spezialität:
Mech. Christbaum-Untersätze
mit Musik & Drehwerk.
Laufwerke für Sprechmaschinen
Offerte & Preisliste gerne
zu Diensten.

Weltbekannt

sind die Vorzüge meiner

Tonarme f. Trichter- u. trichterlose Apparate, Schalltrichter, Trichterkniee

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit



Spezialtypen
geschützt durch D. R. G. M.
ohne irgendwelche Bügel:

Tonarme Modell C und Tonarme Modell D **mit neuer Mechanik** für **hochdrehbare** Schalldose.

Verlangen Sie sofort meinen neuesten 3sprachigen reich-illustriert. Katalog!

Tone arm special types without any elbow whatever
protected by German Imperial Protection Mark

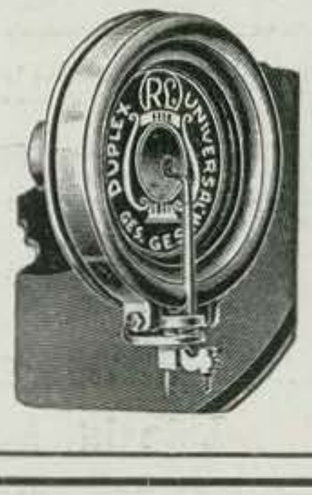
tone arm model C and tone arm model D with **new mechanism** for **high-turnable** sound box.

Ask at once for my latest richly illustrated catalogue in three languages.

Акустичный рукавъ
спеціальные типы безъ какой-либо дужки,
защищается германской правительственной охранной маркой. Акустичный рукавъ, модель „C“ и акустичный рукавъ, модель „D“ съ новымъ механизмомъ для высоко поворотной звуковой буксы.

Поспѣшите требованіемъ моего богато иллюстрированнаго каталога на 3 языкахъ.

CLEMENS HUMANN, LEIPZIG-N. Aelteste Spezialfabrik für Tonarme.
Vertreter für England: E. Oppenheim, London E. C., 51, Scrutton Street.



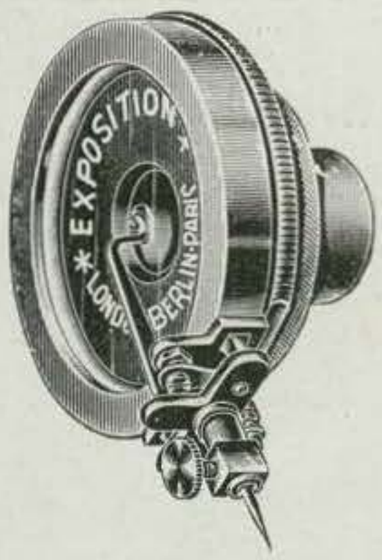
Schalldosen — Sound Boxes

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung — at all sizes and prices in best and highest quality

Richard Lehmann, Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen — **Special sound box work**

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko. — Ask for prospectus in four languages.



Schalldosen

in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

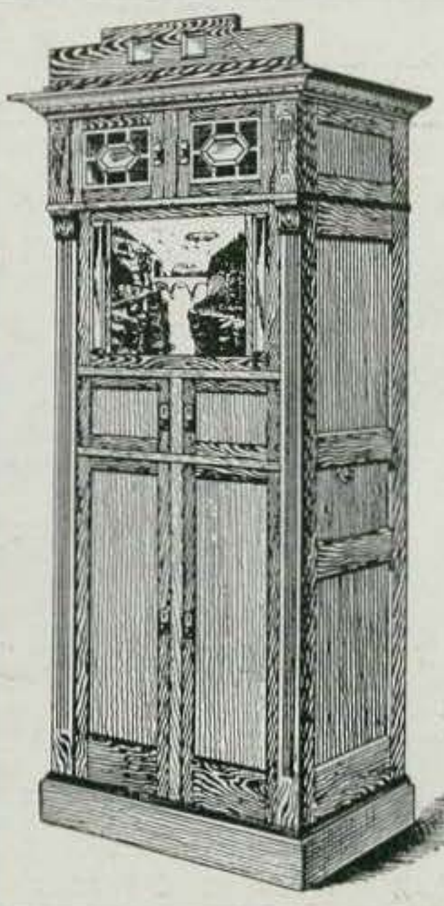
Verfehlen Sie nicht unseren **neuesten** unterm 1. März ds. Js. erschienenen **viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).
Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.

SAPHIRE

für
Aufnahme u. Wiedergabe, gefasst und ungefasst, für Walzen- und Platten-Sprechmaschinen
Abschleifmesser
liefert
G. RAMSAUER
Edelstein-Schleiferei
LUCENS, Vaud (Schweiz)



Sensationelle Neuheit der Sprechmaschinen-Branche.

Rex-Konzert-Schrankautomaten

mit **elektrischen** beweglichen **Licht-Effekten.**
In 4 verschiedenen Grössen u. Ausführungen.
Solide Qualität! **Dauernd interessant!** Höchste Eleganz!

Grösster Geldbringer für alle Vergnügungslokale.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte.

Paul G. Wenzel, Inhaber: Willy Albert.
Rex-Sprechmaschinen und Musikinstrumente.
Telefon 27531. **DRESDEN-A.** Pfarrgasse 8.

Tambour-Nadeln

Original Kugelspitznadeln

patentiert u. geschützt in vielen Staaten.



Nadelfabrik Dr. jur. E. Ebert Weissensee-Berlin.

Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme
Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

BERLINER ELEKTRO-MECH. WERKSTATT

BERLIN SW. 68 p., Ritterstr. 70

Sprechmaschinen
mit Trichter und trichterlos
In allen Preislagen u. Ausführungen

Talking Machines
with and without horns
at all prices and forms



Export-Typen

Schall-dosen	Sound Boxes
Nadeln	Needles
Platten	Discs

Wir fabrizieren die bekannten

Pyrophon (früher Symphonion)

:: Saiten-Orchestrions ::

in jeder Ausführung mit verbesserter Mechanik etc.

und suchen hierfür Vertreter.

Noten für alle früheren Symphonion-Klaviere und Orchestrions.

Pyrophon-Musikwerke Ernst Berger
Leipzig, Reichsstrasse 12.

Spezial-Export

Schalldosen für Nadel und Saphir in allen Modellen und Preislagen liefert in erstklassiger Ware

SÄCHSISCHE SCHALLDOSENFABRIK „VITAPHON“
G. m. b. H., DRESDEN-A., Tillmannstr. 33.

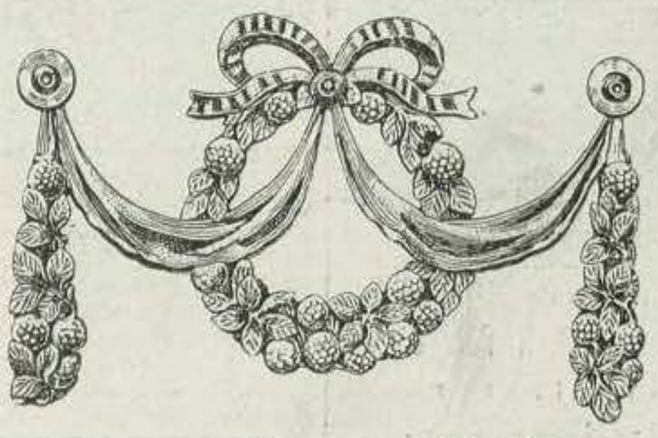
Prospekte in 4 Sprachen gratis.

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen

Verkauf nur an Fabrikanten.



Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne
Schwäbisch-Gmünd

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

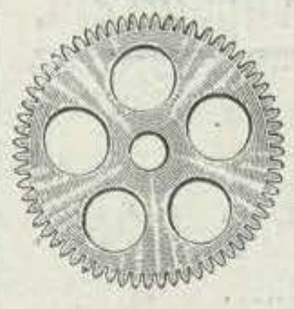
Fabrik für Präzisions-Mechanik



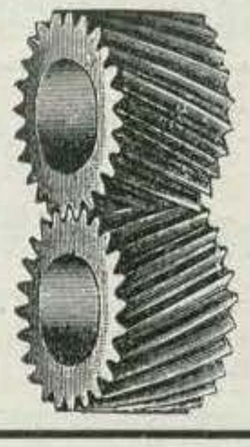
C.H. WOLF G.m.b.H.



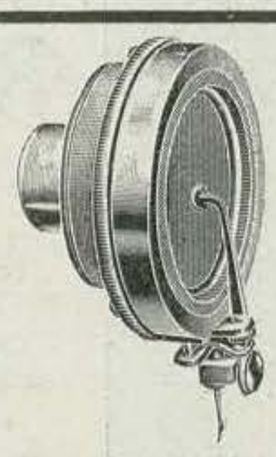
Glashütte i. Sa.



Zahnräder Zahnstangen
Triebe aller Art.
Teile zu Kinematographen-Apparaten.
Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate
etc. etc.







Fritz Scholz

BERLIN O. 112, Weichselstr. 1 a.

Leistungsfähigste Spezialfabrikation von

Präzisions-Schalldosen

Verlangen Sie Offerte.

Manufactory of Sound boxes of highest quality. Ask for List and prices

Etablissement spéciale de Diaphragmes à précision. Demandez liste et prix.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser. Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

Schallplatten-Masse

erstklassige Qualität — leichtes spezifisches Gewicht — grösste Spieldauer — tiefschwarze Farbe höchste Plastik — grösste Reinheit — Fremdkörper fast ausgeschlossen — zu sehr niedrigen Preisen.

Zuverlässige Lieferung :: :: Langjährige Erfahrungen

Schreyer & Co. - Chemische Fabrik - Hannover.

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt.

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Grammophonteller genau laufend
Tonarmstützen ⁘ Platinen

und ähnliche Gussteile in roh und vernickelt.
Prima Ausführung. — Aeusserst vorteilhafte Preise.

Mägdesprunger Eisenhüttenwerk A.-G.
Mägdesprung (Ostharz)

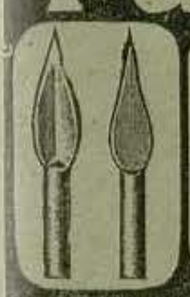
Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

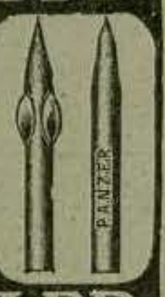
Panzer-Nadeln



in feinster Qualität
Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE
Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER
Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.

The Regent Gramos Co.

120 Old St., London E. C.

Importers & Exporters sells German products cheaper than in Germany. Complete Gramophones from 10/— Motors 8/— 1000 Needles 5 d Tonearms, Sound Boxes, Horns, Cabinets and all accessories at factory prices. New 10" double discs from 6/6 dozen. Any quantity. Holding enormous stock. No delays. 80 page illust. lists free. Estab. 1903. Telephone London Wall 3203. Correspond.: Deutsch, Français, English.



Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Paul Steckelmann

BERLIN S. 42 ⁘ Plattencentrale ⁘ Ritterstr. 104-105

Engros — Export
Fabrikation

Centralophon

Sprechmaschinen
Talking Machines
Machines parlantes



Spezial-Departement: Engrosvertrieb sämtl. Haupt-Plat en-Marken „Internationales Repertoir"

All disc record marks. ——— Toutes les marques des disques. ——— Todas las marcas de discos

Ehe Sie einkaufen, verlangen Sie unseren Katalog und **Spezial-Offerte.**	Require immediately the new catalogue with **special offer.**	Demandez notre catalogue et nos **offertes spéciales.**	Pídanse nuestro catalogo con **Ofertas de exportacion.**

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.



EMIL WILLFARTH

Special Work of SOUND BOXES	SCHALLDOSEN- Spezial-Fabrik	Manufacture spéciale de DIAPHRAGMES

LEIPZIG-MÖCKERN, Aeussere Hallische Strasse 160

ONLY FIRST CLASS MADE The most different models at each price. Special prices for big sellers. Ask for list in 4 languages costfree.	NUR ERSTKLASSIGE FABRIKATE in verschiedensten Modellen und jeder Preislage. Sonderpreise für Grosskonsumenten. Man verlange vierSprachige Preisliste gratis und franko.	PRODUITS DE PREMIÈRE CLASSE Différents modèles à chaque prix Prix spciales aux consuments en gros. Demandez liste en 4 langues gratuitement.



Wir haben einen Weltruf-

erworben-durch unsere ausgezeichneten Fabrikate-

in **Sprechmaschinen-Nadeln**



ACUS-WERKE-G.M.B.H.-AACHEN.

GENERALVERTRETER: HERM. NATHAN-BERLIN-S.W. 61. TELTOWER STR. 17.

AUF DER LEIPZIGER MESSE REICHHALTIGE AUSSTELLUNG-PETERSSTR. 28 I.

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 23. Juli 1914 | Nummer 30

Katalog No. 32 1914/15

soeben erschienen!

Derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von



Sprechmaschinen mit und ohne Trichter
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer System)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.

Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m. b. H.
Berlin SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo" Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- und anderen Festlichkeiten.

Ein glänzender Exportartikel. Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, sonst nirgends zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis

für regelmässige wöchentliche Lieferung:

bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate

Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:

BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Favorite-Apparate mit Trichter
Favrola-Apparate ohne Trichter
Favrola-Schrank-Apparate
Favorite-Automaten mit und ohne Trichter
Wand-Automaten.

Der illustrierte Nachtrag zum Hauptkatalog ist erschienen!
Wieviel Exemplare dürfen wir Ihnen zusenden?
Die grossartigen Neuheiten interessieren Sie ohne Zweifel.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45.



Beka-Record Aktiengesellschaft, Berlin SO. 36.



Die Marke, die Sie führen müssen!

VERAPHON

Sprechmaschinen — Automaten

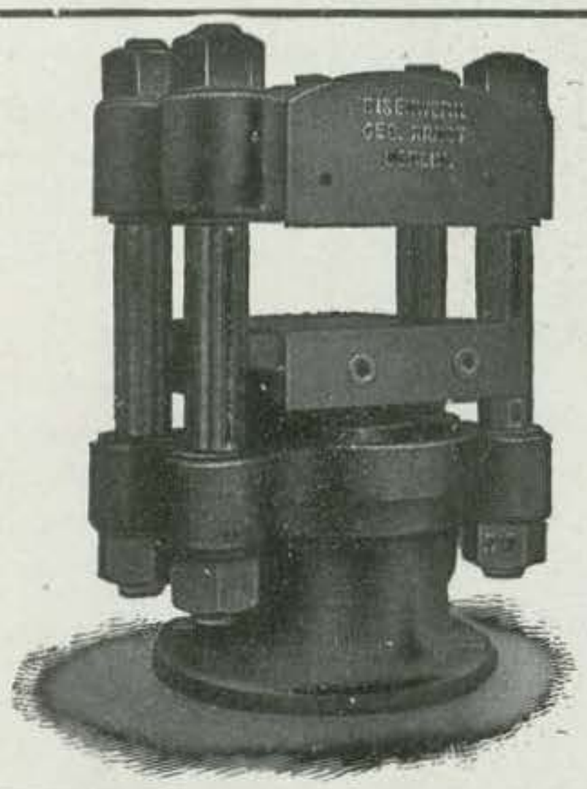
Erstklassiges Fabrikat.

Spezial-Gross-Vertrieb in **ODEON-PLATTEN.**

Fordern Sie Kataloge gratis u. franko!

VERAPHON COMPANY HANS FALK & Co

BERLIN SW. 68, Rittersfr. 51 p.



Sämtliche Maschinen

und

Einrichtungen, die zur Fabrikation vom Anfang bis zur fertigen Platte

erforderlich sind, liefern:

Eisenwerk Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin N. 39

Telegramm-Adr.: Arndtwerk. Telefon: Amt Moabit 1525/1526.

Ueberzeugen

Sie sich durch einen Versuch, dass

POLYPHON

Sprechapparate

Sprechautomaten

Schallplatten

Laufwerke

unübertroffen sind.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Leipzig-Wahren I

15. Jahrg.

No. 30



23. Juli

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Konkurs Anker-Phonogramm-Gesellschaft.

Der Konkurs-Eröffnung der Kalliope-Aktiengesellschaft ist nun doch die Konkursanmeldung der Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H. gefolgt. Offenbar haben sich die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften doch als so eng herausgestellt, dass die möglichen Verluste, die der Anker aus dem Konkurs Kalliope entstehen können, nicht ohne Zahlungsstockung von der Anker getragen werden können. — Schon in unserer Nummer 27 vom 2. Juli haben wir die Beziehungen der beiden Gesellschaften zueinander dargelegt. Unsere Hoffnung, dass eine Konkursanmeldung der Anker vermieden werden könnte, hat sich nicht verwirklicht. Das ist in hohem Masse bedauerlich. Nicht allein für die betroffene Gesellschaft, die nicht aus Mangel an Lebenskraft und Rentabilität zugrunde geht, sondern infolge des Wechsels ihrer Gesellschafter, der Art ihrer Kapitalisierung und infolge von Bürgschaften, die sie ihrer neuen Muttergesellschaft, der Kalliope, leisten musste. Höchst bedauerlich auch für die ganze deutsche Sprechmaschinen-Industrie, an der der gleichzeitige Konkurs zweier so bedeutender Firmen nicht spurlos vorübergehen kann. Zwar sind die Leidtragenden in erster Linie die Aktionäre der Kalliope-Gesellschaft, für welche keine Aussicht besteht, dass sie auch nur einen Pfennig erhalten, in zweiter Linie die vorrechtslosen Gläubiger der Kalliope, für welche die Hoffnung verschwindet, aus den Anker-Geschäftsanteilen, die im Besitz der Kalliope-Konkursmasse sind, einen Gegenwert zu erhalten. Erst in dritter Linie erleiden die Anker-Gläubiger einen Verlust, und da diese zum weitaus grössten Teil durch die Kalliope-Gesellschaft gebildet werden, so werden auch dadurch die Angehörigen unserer Branche wenig berührt. Die Verluste, die durch die beiden Konkurse entstehen, müssen also fast ausschliesslich von Personen getragen werden, die ausserhalb unserer Branche stehen. In dieser Beziehung berühren ja, wie fast stets bei dem Konkurs einer Fabrik, die daraus folgenden Schäden die Branche weit weniger, als bei dem Konkurs eines grossen Detail- oder Engros-Geschäftes. Hier haben dann die Fabriken der Branche den Schaden zu tragen.

In dem Fall Kalliope—Anker liegt der Schaden für unsere Branche auf mehr idealem Gebiet: Es droht die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit, dass fertige und halbfertige Waren unserer Branche in sehr grossen Quantitäten zu Schleuderpreisen an die Konsumenten, d. h. an die Detailgeschäfte und an das Publikum gelangen und dadurch die Absatzmöglichkeit im regulären Geschäft auf längere Zeit hinaus höchst ungünstig beeinflusst wird. Diese Gefahr ist im vorliegenden Fall um so grösser, weil gleichzeitig zwei Fabrikate von gutem Ruf in Betracht kommen.

Diese Gefahr sollte vermieden oder wenigstens soviel wie möglich eingeschränkt werden. Möglich ist das, wenn sich kapitalkräftige Personen finden, die wesentliche Teile der beiden Konkursmassen aufkaufen, um die Betriebe oder Teile derselben weiter zu führen. Das erscheint im vorliegenden Fall sehr wohl möglich. Denn in beiden Fällen handelt es sich um gut eingeführte, bestens bekannte Marken von gutem bzw. vorzüglichem Ruf. Und zweifellos werden die Konkursverwalter, besonders wenn s e h r b a l d sich Käufer finden, freihändig zu Preisen verkaufen, die den

Käufern begründete Aussicht auf sehr grossen Gewinn geben. Lässt sich diese Möglichkeit verwirklichen, so würde sich, von unserer Industrie aus betrachtet, die weitere jahrelange Abwickelung der Konkurse sozusagen „hinter den Kulissen" vollziehen, die Marken Kalliope und Anker würden, hergestellt von neuen Firmen, die mit den alten keinerlei Zusammenhang haben, eine neue Blütezeit erfahren können. —

Sicherlich würde eine solche Entwickung der Dinge auch dem jüngsten Gebilde unserer Industrie, der Konvention der Schallplattenfabriken, am wünschenswertesten erscheinen müssen. Ein Berg von Schwierigkeiten, der sich der jungen Konvention durch die beiden Konkurse entgegenstellt, würde damit verschwinden. Auch der Monopolgedanke, der vielleicht in einzelnen Mitgliedern der Konvention schlummert und der durch ein unrühmliches Verschwinden der Marken Anker und Kalliope gestärkt werden könnte, kann nichts daran ändern, dass, wenn irgend möglich, die Verschleuderung der sicherlich sehr bedeutenden Kalliope- und Anker-Platten-Vorräte vermieden werden muss. Denn gerade in der gegenwärtigen Periode, die wahrhaftig keine glänzende ist, wird jeder nur einigermassen Vernünftige alles vermeiden wollen, was das Geschäft ungünstig beeinflussen kann. Auch der am festesten Stehende würde fallen müssen, wenn seinen Kunden, die gleichzeitig seine Schuldner sind, der Lebensnerv durch immer mehr verschlechterte Lage des Detailgeschäftes abgeschnitten werden würde.

Auch für die Mitglieder der Konvention gibt es daher nur einen Weg: dem Fortbestehen der Marken Kalliope und Anker die Wege zu ebnen. Jede andere Disposition ist ein höchst gefährliches Spiel am Abgrund. —

Es gibt Leute in unserer Branche, die gegenwärtig höhnisch lächelnd beiseite stehen und wie im Zuschauerraum des Theaters neugierig auf den Moment warten, dass die Konvention an dieser ersten unerwarteten Klippe scheitern wird. Diese Leute sind von einer beneidenswerten Harmlosigkeit. Wie die Kinder denken sie nicht daran, dass die Trümmer eines zusammenstürzenden grossen Hauses auch die Nachbarhäuser zum Sturz bringen müssen.

G. R.

Kalliope-Konkurs.

Wir erhalten von dem Konkursverwalter, Rechtsanwalt Süss, folgendes Schreiben:

„In Ihrer Zeitschrift vom 16 Juli No. 29 brachten Sie einen Bericht über die Gläubigerversammlung der Kalliope Musikwerke A.-G. in Dippoldiswalde. Sie berichteten fälschlich, dass die vorberechtigten Forderungen voraussichtlich mit 30 % zur Auszahlung gelangen würden. Dies entspricht nicht den Tatsachen, sondern in der Gläubigerversammlung wurde vom Konkursverwalter, Rechtsanwalt Süss, den Gläubigern der nicht bevorrechtigten Forderungen eine Quote von ca 30 % unter allem Vorbehalt in Aussicht gestellt. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, dass selbstverständlich die bevorrechtigten Forderungen voll und ganz ausgezahlt werden. Da der Gläubigerausschuss die Weiterführung des Betriebes im vollen Umfange beschlossen hat, so dürfte Ihre fälschliche Nachricht beunruhigend und geschäftsschädigend wirken, und bitte ich um recht auffällige Berichtigung."

Wir verweisen in dieser Angelegenheit noch auf den Leitartikel der vorliegenden Nummer.

* * *

Ueber die erste, am 14. Juli stattgefundene Generalversammlung gehen uns im Anschluss an unseren Bericht in voriger Nummer noch folgende nähere Mitteilungen zu:

Erschienen waren etwa 20 Gläubiger oder Vertreter von solchen. Der Bericht des Konkursverwalters weist zunächst darauf hin, dass es bei der Kürze der Zeit bisher noch nicht möglich gewesen sei, in alle Verhältnisse einzudringen, so dass noch kein abgeschlossenes Bild von dem Stande des Konkurses gegeben werden könne. Veranlassung für die Zahlungseinstellung sei das Ausgehen jeglicher Barmittel gewesen. Für das Geschäftsjahr 1913 sei ein Verlust von etwa 960 000 M. ausgewiesen worden. Dieser Verlust sei entstanden durch Ausfälle an Beteiligungen und durch die unverhältnismässige Höhe der Handlungsunkosten. — In der Debatte bezeichnete Rechtsanwalt Rosenstock (Berlin), der die Firma Wegener vertrat, die Angaben des Konkursverwalters als viel zu optimistisch und kündigte Regressansprüche an. Nach längerer Aussprache wurden folgende Beschlüsse gefasst: Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Süss (Dippoldiswalde), wurde bestätigt. Der Antrag, einen zweiten Konkursverwalter für den Berliner Betrieb zu bestellen, wurde abgelehnt. Es wurde ein fünfgliedriger Gläubigerausschuss gewählt, der besteht aus einem Vertreter der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, ferner aus Aron (Hainsberger Metallwerke), Gustav Hauck (Leipzig, Direktor des Gläubigerschutzverbandes), Direktor Seiffert (Dresden), R. E. Hempel (Dresden). Es wurde beschlossen, die Fortführung des Geschäftsbetriebes von der Entschliessung des Gläubigerausschusses abhängig zu machen.

Musikautomaten als Kulturträger.

— O. Sperber. —

Viel zu häufig stösst man noch auf eine Verurteilung aller Musikautomaten, besonders der Phonographen, Grammophone usw., was aber unstreitig von einer bedauerlichen Kurzsichtigkeit spricht. Will man den Wert dieser Musikautomaten richtig einschätzen, muss man nicht mit der grossen Masse auf den ausgetretenen Heeresstrassen dahintraben, sondern abseits vom Wege richtige Forschungsreisen unternehmen, dann wird sich selbst der Laie sehr schnell von dem hohen Kulturwerte dieser Instrumente überzeugen müssen.

Auf meinen jahrelangen und ausgedehnten Forschungsreisen, besonders in Süd- und Mittelamerika, hatte ich ausreichende Gelegenheit, die Phonographen und Grammophone häufig als einzige Kulturträger kennen zu lernen, welche durch die Wiedergabe guter Musik nicht nur Verbreiter solcher waren, sondern zugleich veredelnd auf das Gefühl der Menschen einwirkten. Vielen mag diese Behauptung lächerlich erscheinen, obwohl sie durchaus den Tatsachen entspricht, wie hier bewiesen werden soll.

Eine sehr bedeutende Anzahl von Plantagen aller Art im tropischen Amerika ist gezwungen, als Arbeiter kaum halbzivilisierte Indianer zu beschäftigen, und ist es nicht immer ganz leicht, diese Elemente im Zaume zu halten. Die Mehrzahl derselben huldigen leidenschaftlich dem Gotte Alkohol, und ist es ganz besonders auf Zuckerrohrplantagen, welche stets die Rumfabrikation als Neben-

produkt betreiben müssen, um den Betrieb rationell zu machen, schwer, die Arbeiter an Mässigkeit im Alkoholgenuss zu gewöhnen. Ganz verweigern kann man denselben den Alkohol nicht, denn man würde lediglich dadurch die Gefahr heraufbeschwören, dass die Arbeiter fortliefen oder Gewalt anwenden, um zu diesem Genusse zu gelangen. Es ist wohl auch leicht begreiflich, dass ein knappes Dutzend der Angestellten absolut machtlos gegen Hunderte von kaum zivilisierten Indianern etwas ausrichten könnten, sobald diese wirklich einmal gewalttätig vorgingen. Mit Hilfe der Musikautomaten aber lassen sich solch gefährliche Klippen verhältnismässig leicht umgehen. Die Musik übt auf alle Naturmenschen, mit denen ich in Berührung gekommen bin, stets eine eigenartige und dabei nachhaltige Beruhigung aus. Aus diesem Grunde findet man heute schon auf vielen dieser Plantagen die stehende Einrichtung, dass nach Feierabend mittelst Musikautomaten den Arbeitern ein musikalischer Ohrenschmaus gebracht wird, und ist es hochinteressant, die urwüchsigen, rothäutigen Urwaldsöhne dabei zu beobachtən. Eine kindliche Freude spiegelt sich auf ihren Gesichtern wieder, und stundenlang sitzen sie in geradezu andächtiger Verzückung, um den Klängen zu lauschen. Uneudlich aber ist ihr Jubel, wenn man ein oder das andere Mal einen ihrer eigenen Tänze vorspielen lässt, und flugs sind sie dann auf den Beinen, um sich den Freuden des Tanzes hinzugeben. Auf einer Kaffeeplantage in Mittelamerika machte sich fortlaufend ein unbequemer Arbeitermangel bemerkbar, und, da die Erntezeit vor der Tür stand, war nicht geringe Gefahr vorhanden, dass die Ernte durch diesen Umstand ganz oder teilweise verloren gehen konnte, was den Ruin des Pflanzers bedeutet hätte. Auf mein Anraten wurde ein Grammophon angeschafft, welches auch kurz vor Beginn der Ernte eintraf und sofort am ersten Abend in Tätigkeit gesetzt ward. Der Erfolg war ein nie erwarteter, denn innerhalb von nur zwei Wochen meldeten sich mehr Indianer freiwillig zur Arbeit, als beschäftigt werden konnten. Unter den eingetroffenen Musikplatten befand sich auch das bekannte Stück „Der lustige Kupferschmied", und wir haben Tränen gelacht über unsere Zuhörer, wenn die in dem Stücke vorkommenden Hammerschläge ertönten. Einige sprangen entsetzt zurück, andere sahen unter den Tisch, auf welchem der Apparat stand, und noch andere pfiffen bald vergnügt das Stück mit. Stets aber war der Erfolg, dass diese Arbeiter leicht von übermässigem Alkoholgenuss abgehalten werden konnten und trotzdem lustig und guter Dinge waren. Sicher ist es doch eine zivilisatorische Wirkung von grosser wirtschaftlicher Bedeutung, wenn man imstande ist, mit Hilfe dieser Musikautomaten die armen Naturmenschen, welche, was Alkoholgenuss anbetrifft, überhaupt keine Mässigung kennen, von dieser verderblichen Leidenschaft abhalten kann. Veredelnd hingegen wirkt die Musik wiederum dadurch, dass sie in solchen, kaum von der Natur gestreiften Gegenden die heimische Musik langsam aber sicher auf eine höhere Stufe zieht.

Guitarre, Mandoline, Marimba (Xylophon) und eine ganz primitive Flöte sind die Hauptmusikinstrumente in ganz Lateinamerika. Durchweg wird auf allen diesen Instrumenten eine ebenso monotone wie primitive Musik gemacht, die sicherlich von niemandem als Kunstgenuss bezeichnet werden kann. Ueberall aber konnte ich die Beobachtung machen, dass der Phonograph diese Sorte Musikanten dahin streben heisst, ihre Musik zu verbessern, und oft genug stösst man heute schon auf wahre Künstler, welche lediglich nach dem Gehör die tatsächlich schwierigsten Musikstücke ihren Instrumenten zu entlocken wissen. In guter Erinnerung ist mir noch eine Art Konzert in Mazatlan, Guatemala, welches vier Marimbaspieler gaben, und dabei die Cavalleria rusticana so trefflich zu spielen verstanden, dass wir sprachlos blieben. Auch diese hatten das Stück durch den Phongraphen kennen und spielen gelernt. Inmitten der Urwälder des Amazonengebietes, Hunderte von Meilen von aller Zivilisation entfernt, tönte mir eines Abends aus einer Ansiedelung von Gummizapfern zu meinem grössten Erstaunen die vertrauten Weisen der „Wacht am Rhein" entgegen. Die Spieler waren echte Mischlinge, in deren Adern das Blut von Angehörigen der Neger-, Indianer- und Weissenrasse rollte. Auch hier stellte es sich heraus, dass ein Musikautomat der Lehrmeister gewesen war. Als Musikinstrumente handhabten die Leute Guitarre, Ziehharmonika und eine aus einem alten Fass hergestellte Pauke.

Aber selbst als Gesanglehrer dient in diesen abgelegenen Gegenden der Phonograph. Es war im Chacogebiete der argentinischen Republik, als ich dies zum erstenmal konstatieren konnte. Als ich dort auf einer Plantage die Gastfreundschaft, auf der Durchreise, genoss, sass ich eines Tages auf der Veranda und reinigte meine Waffen, während ein etwa vierzehnjähriger Indianerjunge, welcher als Diener im Hause beschäftigt war, plötzlich den Gesang anstimmte: „Du, du liegst mir im Herzen". Da ich wusste, dass ich der einzige Deutsche dort meilenweit im Umkreise war, fuhr ich naturgemäss sehr verwundert herum, um in das Gesicht des Indianerjungen zu sehen. Der Junge sprach selbstverständlich kein Wort deutsch, und auf meine Fragen stellte es sich heraus, dass vor einigen Jahren ein deutscher Angestellter dort tätig gewesen sei, welcher einen Phonographen besessen hatte uud dieses Lied häufiger spielen liess. Das Wunderbarste dabei war, dass der Junge beim Singen nicht nur eine prachtvolle Stimme entwickelte, sondern auch eine Aussprache des Deutschen besass, um die ihn viele Deutsche selbst hätten beneiden können. Später habe ich noch oft Gelegenheit gehabt, von Mischlingen, Indianern wie auch Negern deutsche, englische und französche Gesänge zu hören, welche dieselben streng phonetisch von Phonographen erlernt hatten.

Unzutreffend ist es aber auch, diese Musikautomaten in erster Linie lediglich als Unterhaltungsinstrumente und nichts mehr hinzustellen. Dieselben haben in Wirklichkeit auch für fortgeschrittene Kulturländer einen viel höheren Wert, wie allgemein angenommen wird.

Die Bedeutung des Phonographen im höheren Sinne ist darin zu erblicken, dass er gute Musik den allerweitesten Kreisen zugänglich macht, diese verbreitet und popularisiert. Auch sind diese Sorte Musikautomaten zugleich regelrechte Pfadfinder für noch schlummernde Talente und Wegweiser einer höheren Musikübung, sie bringen auch den Hörern das Verständnis für musikalische Darbietungen bei und bereiten dieselben zugleich vor, gute Musik in Opern und Konzerten gelegentlich voll geniessen und würdigen zu können.

Ausserdem aber ist es eine längst anerkannte Tatsache, dass „musikalisch sein“ nicht identisch ist mit dem Spielen irgend eines Instrumentes. Musikalisch ist jeder, der die Musik voll geniessen und verstehen kann und dessen Ansprüche stetig wachsend in dieser Beziehung werden. Die Zahl der musikalisch Verständigen ist auch zweifellos viel grösser als die Spieler von Instrumenten, die mit jenen auf eine Stufe gestellt werden können. Ausgeschlossen aber wieder muss erscheinen, dass sich wirkliche Talente durch die Leichtigkeit der mechanischen Musikübertragung von selbständiger Ausübung solcher zurückhalten lassen werden. Diejenigen, die musikalisches Talent oder Stimme von der Natur mitbekommen haben, werden geradezu durch die Automaten zur individuellen Betätigung gedrängt und angefeuert; die anderen aber, die sich durch die leichte, mechanische Musikwiedergabe von der Erlernung irgend eines Instrumentes abschrecken lassen, haben vollkommen recht, darauf zu verzichten, und kann die übrige Welt den Automaten dafür nur dankbar sein.

Die deutsche Musik aber hat vor allem Grund, dem Phonographen dankbar zu sein, denn dieser hat im gesamten Auslande unendlich viel zur Popularisierung derselben beigetragen. Das Preislied aus den Meistersingern, Tannhäuser, Teile aus Faust usw, erfreuen sich heute in der Mehrzahl der Ueberseeländer einer ungeteilten Beliebtheit, und dieser Umstand trägt sehr viel dazu bei, dass besonders die deutschen Opern dort immer mehr Eingang und Verständnis finden.

Notizen.

Star-Record m. b. H. Herr W. Böhm ist nicht mehr Geschäftsführer und ist aus der Firma ausgetreten. Herr Hesse hat nunmehr wieder persönlich die Leitung in die Hand genommen.

Neuer spanischer Polyphon-Nachtrag. Die Polyphon-Musikwerke versenden soeben eine Liste von Neuheiten spanischer Aufnahmen. Die spanischen Platten heissen „Heliodor Polydor“. Die reichhaltige Liste enthält sowohl Orchester- als auch Gesangsaufnahmen aller Art. Die Neuheiten sind durchweg in Argentinien aufgenommen, zu welchem Zweck die Polyphon-Aufnahme-Techniker eigens dorthin gesandt wurden. Die Auswahl der Stücke ist besonders glücklich gewesen und die Platten erfreuen sich jetzt schon einer riesigen Nachfrage, weil eben nur Eingeborene des Landes die Eigentümlichkeiten der Criollo-Musik voll zur Geltung bringen können. Ein portugiesisches Repertoir bildet den Schluss der 20 Seiten starken Liste.

Jaccard Frères, Culliairy-Ste. Croix geben bekannt, dass seit 1. Juli die Firma aufgelöst ist. Die Abteilung Sprechmaschinen, Laufwerke etc. wird genau in bisheriger Weise von Herrn John Jaccard für eigene Rechnung weitergeführt, während Herr Georges Jaccard die übrigen Fabrikationszweige ebenfalls für eigene Rechnung übernommen hat. Die neue Firma für Sprechmaschinen lautet: John Jaccard, Culliairy-Ste. Croix, Schweiz.

Unangenehme Kundschaft. Eine Holzwarenfabrik hat mit der Firma W. & Co. in Amsterdam beim Verkauf von einem Gelegenheitsposten Gehäuse schlechte Erfahrungen gemacht und ist bereit, Interessenten nähere Auskunft zu geben. Adresse durch die Redaktion der „Ph. Z.“.



— Max Chop. —

Beka.

Das unter Kapellmeister Karks Leitung stehende Beka-Orchester ist als ausgezeichnet geschulte musikalische Gemeinschaft bestens bekannt. Es erfüllt technisch wie klanglich alle Anforderungen, die man an plattenfähige Wiedergaben stellen kann; die Darbietungen sind obendrein von Elan und Verve getragen. Das Charakterstück: „Unter der Sonne des Südens“ (69 020) wird temperamentvoll gespielt, voll Feuer und Schmiss. Seine Themen deuten entweder auf Originale oder geschickte Anpassung an den hispanischen Volkscharakter, der gern in der Hidalgo-Pose schwelgt und in der Selbsteinschätzung gern die Grenzen des Realen verlässt. Den Grundtypus liefert nach dieser Richtung hin der Torero Escamillo in Bizets „Carmen“. Der Hauptsatz ungestüm vorwärtsdrängend, schier unerschöpflich in der Aneinanderreihung von Motivsequenzen; im Seitensatze dann eine Mischung von aparter Harmonik und grotesker Kombination. Das Ganze jedenfalls keine gewöhnliche Faktur, — Unterhaltungsmusik besseren Genres. Natürlich fehlen die Castagnetten nicht, obwohl sie in der scharfen rhythmischen Herausarbeitung für die nationale Charakteristik kaum von Belang sind. — „Der Karneval von Venedig“ (15 645) ist in seinem Thema durchaus deutsch; von venetianischen Einflüssen keine Spur. Die auf Tonika und Oberdominante hin- und herpendelnde Weise eignet sich so recht zu ausgiebigen Veränderungen im alten Stile für ein Soloinstrument. Hier ist es die Klarinette, nach Fingerfertigkeit und Tonschönheit tadellos verwaltet. Die Variationen ähneln denen der Trompeten-Bravourstückchen, die Phrasierungen bewegen sich in ausgenutzten Bahnen. Allein der Solist weiss ihnen (namentlich in den chromatischen legato-Passagen) einigen Charme abzugewinnen, die Ausgiebigkeit seines Instruments in allen Lagen darzutun, dabei klar und rein alles zu intonieren. — Seitdem Jessels „Zinnsoldaten“ sich im Handumdrehen die Gunst der Menge eroberten, hat sich die musikalische Spekulation diesen Miniaturen wieder zugewandt. Siedes „Puppenhochzeit“ (15 633) gehört zu solcher Literatur. Das Hauptthema holt allerdings recht bombastisch aus und bezieht sogar Glocken ein. Dabei ist es, vom Ornamentalen befreit und auf seine Bestandteile zurückgeführt, nichts weiter als ein den Yankees abgelauschter Einfall, aber klangfrisch, auch famos geblasen. Der Mittelsatz bringt ein zierliches Gavottenthema in Trompete und Klarinette; seine Reprise wird durch ziemlich entlegene Modulationen eingeführt. Auch diese Musik versteht das Beka-Orchester erschöpfend darzustellen; es klingt sowohl in diskreten Gruppenmischungen wie im vollen Ensemble ganz vorzüglich. — Die Ernosche „Maxixe“ (58 042) soll wohl einen neuen Tanztypus darstellen, — eine Kreuzung zwischen Matchiche und Tango, Rheinländer und Polka.

„Rassereinheit“ ist heuer auch in der Musik eine selten anzutreffende Erscheinung; und ich muss sagen, dass ich all diesen mit dem Mäntelchen der Exotik ausgeputzten, unter fremdländischem Namen prätentiös auftretenden Ton- bezw. Gedankenmixturen mit grösster Skepsis entgegentrete. Auch hier im Falle „Maxixe“ gilt das alte: „Parturiunt montes“ . . ., denn am Ende springt aus all dem rhythmischen und melodischen Kauderwälsch ein biederer, deutscher Militärmarsch heraus mit dem billigen Kontrapunkt in der Mittelstimme bei der Reprise. Ein eigentlicher Seitensatz fehlt; die beiden Hauptthemen werden in umschichtigem Wechsel bis zur letzten Möglichkeit ausgepresst. — Davis „Fish-Walk“ (15 629), vom Beka-Salon-Orchester schneidig wiedergegeben, ist interessanter und selbständiger im Rahmen der Cake-walk-Faktur. In schnellem, galoppartigem Tempo drängt das Thema heissblütig vorwärts, die sforzati erinnern an die Einflüsse der farbigen Rasse, die melodische Linie ist weit ausgesponnen. Das Nebenthema, von den unter die hohen Holzbläser gelegten pizzicato-Violinen reizvoll eingeführt, überantwortet sich ebenfalls willig dem bunten Wirbel. Etwas zurück tritt nach Erfindung und Ausführung das Thema des Seitensatzes auf der Unterdominante. — Willkommen als Instrumentalsolist wird Julius Berger sein, der auf dem Violoncello zu Klavierbegleitung Schuberts Lied: „Am Meer“ (15 535) nachsingt. Sein Ton ist voll, rund, sonor und eindringlich. Er hat die vokale Darbietung in bester Form offensichtlich auf sich einwirken lassen und bildet ihr seine instrumentale Gabe nach — im Ausdruck, in der Skandierung und poetischen Interpretation. Im Eingang reine Naturstimmung, in der rezitativischen Ueberleitung zum Codagedanken auf den Tremoli der Begleitung frei sich gebend, im Schlusse dann pathetisch und gross. — Die Mandoline als Soloinstrument will immer noch nicht so recht salonfähig werden, namentlich nicht dann, wenn ihr Spieler nach guter Literatur greift und genötigt ist, die Modulationen der Griffart anzupassen, bei besonderen harmonischen Abweichungen aber sich mit der Oberstimme zu begnügen. Hinzu kommt das nervöse Vibrato des Tons, der niemals voll ausklingt, vielmehr immer aus einer Kette von Repetitionen, aus kontinuierlichen Tremoli, besteht. Das Quartett aus Verdis „Rigoletto“ (62 000) ist unter Berücksichtigung all dieser künstlerischen und musikalischen Zwangslagen eine hervorragende Leistung, vieles davon imponiert als virtuoses Kunststück. Von einer Erschöpfung des Inhalts kann natürlich keine Rede sein.

Nunmehr zu den Gesangsvorträgen. Max Kuttner mit seinem frischen Tenor soll den Anfang machen. Von der Operettenbühne her hängt ihm die Neigung für das Süsslich-Sentimentale störend an. Man muss sich nun einmal mit dieser Konzession an den Geschmack breitester Schichten abfinden. Das Lied: „Komm ins Reich der Träume!“ (15 567) häuft eine ganze Menge Sacharin an; aber als Gegengewicht tritt die solide, gutgearbeitete Faktur auf. „In dunkler Nacht, wenn niemand wacht, denk' ich an dich mit Verlangen.“ Dieser indiskrete Gemeinplatz wird poetisch und musikalisch weiter ausgebaut bis zum Höhepunkt im Refrain. Kuttner singt gut, er geht haushälterisch mit dem Affekt um. Bei Lichte betrachtet, repräsentiert die Komposition ein langsames Walzerlied. — Hermann Wehling, der bekannte Humorist, geisselt im „Modernen Frühlingslied“ von Dr. Hirsch (15 602) die „Epochemacher“ unserer Zeit, unsere von Ueber-Selbstbewusstsein strotzende Jugend, die den Mund voll nimmt, ohne dem Pronunciamento die Tat folgen zu lassen. Seine Satire wendet sich gegen die Vermaterialisierung und Veräusserlichung, gegen die Genusssucht alltäglichster Art, und trifft dabei ins Schwarze. Auch in diesen Dingen gilt Fuldas Wort: „Wer mild belächelt, der verstand; wer herzlich lacht, der überwand.“ Die klingende Form einer „frechen“ Polka unterstützt die Absicht des Vortragenden bestens. — Bernhard Posen wird in seinem Originalkuplet: „Ta-tü-tata!“ (15 609) politisch. Aber man kann ihm nicht zürnen, weil er das Hupensignal des kaiserlichen Automobils am Schlusse seiner Betrachtungen auch den Revanchehelden in Frankreich als Warnung vorhält. Solange diese Töne erklingen, steht fest und treu die Wacht am Rhein. — Die beiden Stützen des wohlakkreditierten Browier-Hamann-Quartetts, Fr. Browier (Tenor) und A. Hamann (Bass) haben sich zum Zwiegesang zusammengefunden, um das Schmidtsche „Mosellied“ (15 436) mit Orchesterbegleitung zu intonieren. Natürlich — wie sich bei so routinierten Herren von selbst versteht — in guter Aufmachung, obwohl ich offen bekennen muss, dass mir die Stimmen im Ensemble besser gefallen, als im Sologesang. Die Komposition betont den durchaus volkstümlichen Zug mit dem Stich ins Sentimentale; es fehlt nicht an Schwung, wohl aber an Gedanken, die sich etwas über das Niveau des Alltäglichen erheben. Nun, in der Weinstimmung ist die Phantasie nicht so wählerisch; sie bedarf keiner zu edlen Anregungen! — Zum Schlusse noch eine ganz prächtige Ueberraschung durch die Original-Stettiner-Sänger mit dem doppelplattigen, neuen Potpourri von Gröning: „Musikalische Flimmerkiste“ (15 626-7). Man kennt die espritvollen Kombinationen dieser aktuellen Schlager, kennt die urkomisch wirkenden Nebeneinanderstellungen heterogenster Dinge, — kennt auch die wirksame Art der Vorführung, die doch bei aller Sinnfälligkeit der Betonung ungewöhnliche musikalische Qualitäten überall durchschimmern lässt. Neben dem Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“ die Aufforderung zum Champagnertrinken — „Sie lässt mir keine Ruh“ — „Lieben macht uns dumm“ — „Ich tanz' so gern den Tango“ — „Das war in Schöneberg im Monat Mai“ — „Ich hab' ihr ins Auge, ins dunkle geblickt“ (Tenor-Bass-Solo) — „Mädchen sind wie die Engelein“ — „Die Männer sind alle Verbrecher“. — Eine famose Revue!

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. In das Handelsregister ist eingetragen worden: Hafnia-Rekord-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Schallplatten nebst Zubehörteilen und einschlägigen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Arthur Philipsohn in Kopenhagen. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Februar/8. April/27. Juni/11. Juli 1914 abgeschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlagen auf das Stammkapital bringen in die Gesellschaft ein die drei Gesellschafter Hermann Cohn, Joe Spanke, Ernst Scherer, die in der Anlage zu der notariellen Urkunde vom 11. Juli 1914 verzeichneten, im Fabrikgebäude zu Halle a. S., Halberstädter Str. 12, befindlichen 120 Pressmatrizen, und zwar Cohn 1–60, Spanke 61–90, Scherer 91–120 unter Anrechnung von 6000, 3000, 3000 M. auf ihre Stammeinlage. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Europa, Asien, Afrik A

Reichhaltiger
Katalog
viersprachig
über
Trichterapparate
Trichterlose Apparate
Automaten
Statifapparate
Schrankapparate
vorhanden.

5 Erdtei

Lindström A

weil für **Qualität** — Pr

diese **größte Spezialfabrik** de

Kataloge und

Carl Lindström Aktie

ik Australien, Amerika ei kaufen or-Apparate

Pr— Prompte Lieferung

deontinents die beste Gewähr bietet.

e unferten durch

tiesellschaft, Berlin O.17

Schweizer Schnecken-Werke

Eigene Fabrik in Ste. Croix (Schweiz)

in I. Vollendung 6 verschiedene Typen

Tonarme :: Schalldosen

Notizen.

Condor-Record Berlin-Weissensee. Der Name „Condor" ist seitens der Grammophon-Gesellschaft angegriffen worden, da derselbe der D.G.A.G. geschützt ist. Unabhängig von dem schwebenden Verfahren hat die Firma Condor-Record sich entschlossen, ihre Platten unter dem Namen „Senator"-Record auf den Markt zu bringen. Demgemäss wird auch der Name der Firma in „Senator-Record Felix & Co." abgeändert werden. — Auch unter dem geänderten Namen dürfte die neue Platte sich schnell einbürgern.

Absatz von Musikinstrumenten in Trapezunt (Türkei). Die Einfuhr von Musikinstrumenten in Trapezunt im Jahre 1913 wies gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Abnahme auf, welche auf die schlechte Geschäftslage des Platzes zurückzuführen ist. Deutschland setzte u. a. ab für 6500 Fr. Grammophone nebst den zugehörigen Platten; die Schweiz verkaufte für 3500 Fr. Grammophonplatten; aus Konstantinopel endlich kamen für 1000 Fr. Grammophonplatten, welche dortigen Fabriken entstammten.
(Bericht des Kaiserl. Konsulats in Trapezunt.)

Phonographische Archive. Die „Vossische Zeitung" hatte kürzlich ein Feuilleton über diesen Gegenstand gebracht. Daraufhin sind ihr verschiedene Zuschriften zugegangen. Sie berichtet darüber neuerdings Folgendes: „Der Direktor der Gesellschaft Urania, Herr Franz Goerke, teilt uns mit, dass er sich schon seit langer Zeit um die Einrichtung eines derartigen Museums (er nannte es in seinen das Thema behandelnden Schriften „Archiv") bemüht; er hat das Kultusministerium für die Einrichtungen eines derartigen Archivs interessiert. Die Verhandlungen schweben noch und werden erst dann greifbare Resultate ergeben, wenn man sich über die eventuelle Angliederung dieses Archivs an ein staatliches Institut schlüssig geworden ist. Herr Prof. Eugen Wolff-Kiel schreibt uns, dass er seit fünfviertel Jahren mit bescheidenen Kräften und Mitteln daran arbeitet, einen Teil der Vorschläge, die in unserem Feuilleton gemacht wurden, zu verwirklichen. Das unter seiner Direktion stehende literatur-wissenschaftliche Seminar an der Universität Kiel geht in seiner theater-wissenschaftlichen Abteilung darauf aus, alle unmittelbaren Erfahrungsmittel über die Schauspielkunst festzuhalten. So hat es neben einem Apparat von Bühnenmodellen und Bühnenbildern ein phonographisches Archiv angelegt, das die eigenartige Auffassung bedeutender Schauspielrollen in charakteristischen Proben aufnimmt. Das Seminar wird bei diesen Versuchen von Herrn Berthold Held, Regisseur des Deutschen Theaters in Berlin, und dem Münchener Hofschauspieler Herrn Victor Schwanneke unterstützt. Endlich teilt uns Herr Doegen, Oberlehrer an der elften Realschule zu Berlin, mit, dass er seit zehn Jahren damit beschäftigt ist, die experimentelle Phonetik in den Dienst von Kunst und Wissenschaft zu stellen; sein Privatarchiv umfasst mehrere tausend Aufnahmen, die der Wiedergabe fremdsprachlicher Laute und Stimmen dienen, und er hat die Absicht, ein öffentliches Museum daraus zu gestalten. — Im Zusammenhang mit diesen Mitteilungen sei hier daran erinnert, dass Prof. Dr. Stumpf an der Berliner Universität ein umfassendes phonographisches Archiv begründet hat, dem er die grösste Sorgfalt zuwendet."

Herr Hans Falk ist vor einigen Tagen glücklicher Vater eines kleinen Jungen geworden. Wir gratulieren herzlich.

Ein neuer ermässigter Händler-Preis für Grammophon grün, die M. 3,50 Detail-Platte, ist vor kurzem in Kraft getreten. Der vergrösserte Verdienst bei gleichbleibendem Detailpreis wird allseitig gern begrüsst werden.

Herr Paul H. Sommerfeld, wohl einer der bekanntesten Herren aus unserer Branche, ist seit kurzem in die Dienste der Homophon Co. m. b. H. getreten. Wir sind überzeugt, dass die Tätigkeit des Herrn Sommerfeld bei der Homophon Co. gute Früchte tragen wird.

Die andauernd grosse Hitze in ganz Deutschland hat naturgemäss auf das gesamte Geschäft sehr ungünstig eingewirkt, sodass allgemein sehr geklagt wird. Hoffen wir, dass Petrus bald ein Einsehen haben und zum Nutzen unserer Branche-Angehörigen das Quecksilber wieder sinken lassen wird.

Die Saure-Gurken-Zeit füllt sogar die grossen Tageszeitungen mit äusserst wichtigen Nachrichten. Wir finden im „Berliner Tageblatt" folgende scherzhafte Geschichte: Herzliche Bitte! Ein Armenpfleger in Charlottenburg bekam gestern das nachstehende Schreiben: „Sehr geehrter Herr! Sie haben schon so manches für uns getan und werden uns auch die nachstehende Bitte nicht abschlagen können. Wir haben nämmlich ein Gramophon, aber auf dieses seit 2 Jahren nur 5 Platten, wofon die eine auch schon kaputt ist. Es wird sich doch sicher eine freundliche Helferin finden, wo uns gelegentlich eine oder mehre Platten die neu sind schenkt. Es braucht ja nicht jetzt zu sein, wir dachten aber nur bei Gelegenheit. Mit ergebenstem Dank im voraus und ergebenste Grüsse Familie O." — Es scheint im Interesse der umwohnenden Mitmenschen durchaus angebracht, dem Bittsteller zu helfen, damit eine etwas grössere Abwechslung in das Konzertprogramm gebracht werden kann. Vielleicht aber laufen die Spenden so zahlreich ein, dass der Herr Konzertgeber in Zukunft nach aufgelegtem Programm musikalische Genüsse grossen Stils darbieten und die Nachbarn auf diese Weise für die Qual der letzten zwei Jahre entschädigen kann.

Briefkasten.

Sch., Kiew. Wer liefert für eine dauernd spielende elektrische Sprechmaschine einen Tonarm, der selbsttätig ein- und ausschaltet und möglichst auch den Nadelwechsel selbst besorgt?

Neue geschützte Wort- u. Bildzeichen.

22b. 195031. P. 13195.



16. 4. 1914. Polyphon-Musikwerke Aktiengesellschaft, Wahren b. Leipzig. 8. 6. 1914. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Musikwerken, Automobilen, Schreibmaschinen, Automaten, feinmechanischen Instrumenten. Waren: Schallplatten.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

S. 39 941. — 30. 6. 13.

Franz Seelau, Berlin, Mühlenstr. 37, und Alexander Morris Newman, Berlin-Wannsee, Otto-Erichstr. 10.

Telephon- bezw. Mikrophon-Schalldose.

Gegenstand vorliegender Erfindung sind Telephon- bezw. Mikrophon-Schalldosen, welche insbesondere bei einem Apparat zur Aufnahme und Wiedergabe telephonisch übermittelter Gespräche Verwendung finden sollen. Für den elektrischen Teil dieser Schalldosen, die Telephonspule oder Mikrophonkammer vermitteln die Lagerstellen die Stromzuführung. Das Neue besteht darin, dass zur Erleichteruug der Auswechselung der Dosen die Lagerstellen als Spitzen oder Schneiden ausgebildet sind, mit denen die Schalldosen auf die festen Lagerstellen bezw. am Schlitten des Apparats aufgesetzt werden.

E. 20 080. — 7. 2. 14.

August Ewald, Berlin-Britz, Hannemannstr. 31.

Bremsvorrichtung für Plattensprechmaschinen.

Die selbsttätige Bremsvorrichtung für Plattensprechmaschinen, bei welcher die Bremse elektromagnetisch durch Auftreffen des Schallstiftes auf einen einstellbaren Zeiger ausgelöst wird, kennzeichnet sich durch einen mit dem Zeiger verbundenen Anschlag, der in der Bereitschaftstellung der Bremse einen mit dem Bremshebel verbundenen und unter Wirkung von dessen Spannfeder stehenden Hebel hindert, der Wirkung dieser Feder durch Drehung im Sinne des Uhrzeigers zu folgen, diese Wirkung aber nicht mehr ausüben kann, sobald nach Schluss des auslösenden Stromes und dadurch bewirkter Anziehung eines Ankers an einen Elektromagneten der Hebel über den Anschlag gehoben ist.

M. 49536. — 12. 11. 12.

Edward Hunter Murfee, Gainesville, Georgia, V.St.A.

Resonator in Zylinderform.

Die Erfindung betrifft einen Resonator in Zylinderfom, der längs einer Skala auf bestimmte Töne eingestellt werden kann und besteht darin, dass zum Einstellen ein Kolben dient, dessen Stange zum Leiten des Tones hohl durchbohrt ist.

V. 11860. — 28. 7. 13.

Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G. vormals Gust. Becker, Freiburg, Schles.

Schlaguhr mit phonographischem Zeitrui- und Spielwerk.

Der Zweck der Erfindung besteht darin, dass die Sprechmaschine nur vorübergehend durch das Zeit- und Schlagwerk der Uhr beeinflusst wird und die den Zeitausruf bewirkenden Sprechmaschinenteile (Membrane) nach jedem Ausruf geräuschlos in eine bestimmte, stets gleiche Sperr- bezw. Ausgangslage gelangen. Dabei ist eine Verwendung der Einrichtung als Zeitruf- und Schlaguhr als ausschliessliche Schlaguhr und als ausschliessliches Spielwerk möglich.

C. 23 910. — 29. 9. 13.

Société Cowan & Cie., Sèvres, Frankr.

Sprechapparat mit Tonveränderung durch einen zweckmässig mit Saiten bespannten Resonanzboden.

Der Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Sprechapparat mit Tonveränderung durch einen zweckmässig mit Saiten bespannten Resonanzboden und besteht darin, dass die Schalldose in einem kurzen Schalleitungsstutzen sitzt, der die erzeugten Töne dem Resonanzboden durch ausgehöhlte Kanäle zuführt. Wie vergleichende Versuche ergeben haben, werden durch eine solche Anordnung besonders günstige Bedingungen für eine Tonveredelung geschaffen.

Sch. 47103. — 16. 5. 14.

Albert Scheunemann, Berlin, Lichterfelderstr. 5.

Phonogrammträger und Phonogrammträgerteller.

Die vorliegende Erfindung benutzt eine Grundmasse aus kaustisch gebranntem Magnesit und Chlormagnesium unter Verwendung beliebiger Füllmittel, wie beispielsweise Sägemehl, Asbest, Steinmehl, Zement, Zellulose etc. Die Mischungsverhältnisse sind beispielsweise folgende:

Auf 7 Teile Holzmehl nimmt man 5 Teile Magnesit, 3 Teile Chlormagnesium in entsprechender Verdünnung, 1 Teil Farbe, 0,5 Teile Talkum. Statt Chlormagnesium kann auch jede andere Flüssigkeit genommen werden, welche Magnesit znr Erhärtung bringt.

L. 41 527. — 26. 2. 14.

Johannes Heinrich Lange, Hamburg, Eichenstr. 24.

Membran für die Schalldosen von Sprechapparaten.

Bei den bisher bekannt gewordenen Membranen traten bei der Wiedergabe von Tönen unangenehme Nebentöne auf, welche den Klang beeinträchtigten und die Stärke des Haupttones verminderten. Die Ursache dieser Nachteile liegt in der Herstellung, der Zusammensetzung und dem Material der Membranen. Es ist nun gelungen, durch die Verbindung geeigneter Materialien von vegetabilischen und animalischen Stoffen eine Membran zu schaffen, welche die zur reinen und vollen Wiedergabe der Töne erforderliche elastische Stabilität besitzt, gleichzeitig aber eine solche Verminderung der Nebentöne bewirkt, sodass dieselben fast gar nicht mehr wahrnehmbar sind und dementsprechend der Klang der wiederzugebenden Töne natürlich und von jedem Nebengeräusch unbeeinflusst und ganz erheblich stärker und voller wird.

R. 38 652. — 25. 8. 13.

Friedrich Reimer, Neukölln, Emserstr. 23.

Verfahren zur Herstellung eines Films, der aus einem Bildband und einem Tonband besteht.

Nach dem neuen Verfahren wird die Herstellung des Schallwellenbandes von der des Bildfilmes getrennt und beide erst nach der Fertigstellung vereinigt. Hierdurch wird die Herstellung von Bildstreifen, die sowohl Tonbilder wie Lautzeichen enthalten, erst ermöglicht. Die Herstellung des Tonbandes erfolgt z. B. in bekannter Weise von einer Schallwellenwalze oder Platte, indem ein galvanischer Abzug hergestellt wird, von dem wiederum die erforderlichen Nachbildu gen durch galvanischen Niederschlag, Pressen oder dergl. genommen werden können, worauf die so gewonnenen Abzüge, wie ebenfalls bekannt ist, in Streifen geschnitten und erfindungsgemäss durch geeignete Mittel mit dem Filmband verbunden werden. Da die Aufnahmegeschwindigkeit der Apparate für Bild und Schall eine gleiche ist resp. durch vorherige Berechnung die Bahn des Filmbandes mit der der Schallwellenkurve festgestellt werden kann, kann ein vollkommen gleichmässiges Zusammenspiel erreicht werden, wie es durch Einschaltung von Zwischenmitteln zwischen den Wiedergabeapparaten nicht möglich ist.

N. 15 215. — 19. 4. 13.

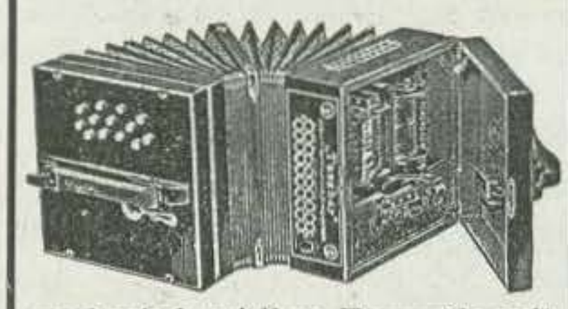
Ernst Nitsche, Berlin, Bredowstr. 3.

Sprechapparate mit zwei oder mehr auf elektromagnetischem Wege sich wechselseitig ein- und ausschaltenden Phonogrammträgern.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Sprechapparat mit zwei oder mehr auf elektromagnetischem Wege sich wechselseitig ein- und ausschaltenden Phonogrammträgern und besteht darin, dass zu jedem Phonogrammträger 3 Kontakte gehören, von denen zwei von dem die Ein- und Ausrückung bewirkenden Schallhebel ein- und ausgeschaltet werden, während der dritte an der Schalldose sitzt und von einem mit den Phonogrammträgern sich bewegenden Mitnehmer eingeschaltet wird, sich aber beim Abheben der Schalldose selbsttätig wieder ausschaltet, und die so zusammen wirken, dass am Schluss des Spieles eines Phonogrammträgers der entsprechende Mitnehmer den dritten Kontakt der zugehörigen Schalldose schliesst und hierdurch sowohl den eigenen Schallhebel wie den des nächsten Phonogrammträgers von einem der beiden ersten Kontakte auf den anderen umschaltet, so dass der abgespielte Phonogrammträger ausgerückt und der neue eingerückt wird und nach Anheben der Schalldose und dabei erfolgender selbsttätiger Unterbrechung des dritten Kontaktes alles für den nächsten Wechsel vorbereitet ist.

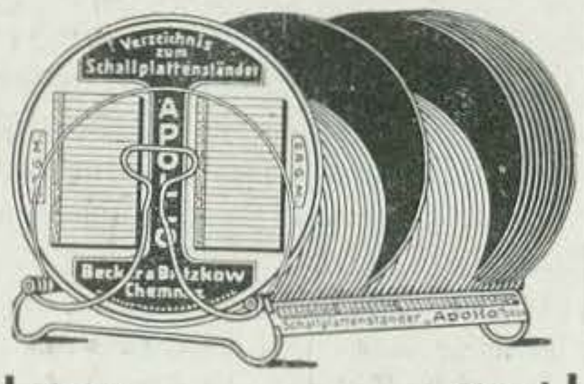
Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten
liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche
E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,
Flurstedt bei Apolda i. Th.

Tanzbär



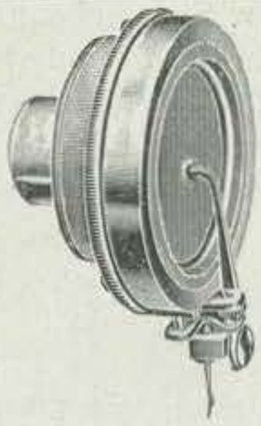
mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.



Neu! Neu!
Schallplattenständer „Apollo"
bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.
BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Wollen Sie exportieren?
UNSER LONDONER EXPORT-BUREAU
steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse lautet:
PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt, 30/31, Furnival-Street.
LONDON E.C.



Fritz Scholz
BERLIN O. 112, Weichselstr. 1 a.
Leistungsfähigste Spezialfabrikation von
Präzisions - Schalldosen
Verlangen Sie Offerte.
Manufactory of Sound boxes of highest quality. Ask for List and prices
Etablissement spéciale de Diaphragmes à précision. Demandez liste et prix.

Tambour-Nadeln



Neueste Gebrauchsmuster.

No. 606 566. — 19. 5. 14.
Josef Münch, Düsseldorf, Ratingerstr. 4.
Sperrvorrichtung für Phonographen-Federgehäuse.



Beschreibung.

Die an jedem Apparat leicht anbringbare Vorrichtung besteht aus einem auf der Welle w des Federgehäuses zweckdienlich mittels Schraube o. dgl. s festlegbaren Zahnrad z in das eine an einem geeigneten Lagerbock beweglich gelagerte Sperrklinke k Zahn um Zahn einzugreifen vermag und auf diese Weise das falsche Aufdrehen verhindert.

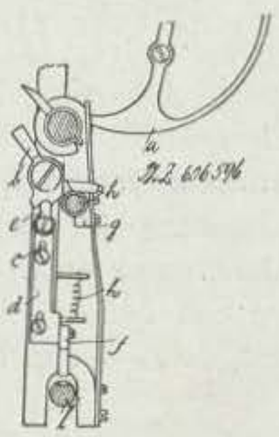
Schutzanspruch

Sperrvorrichtung für Phonographen-Federgehäuse, gekennzeichnet durch eine beweglich gelagerte, die Aufzugwelle der Feder beeinflussende Sperrklinke o. dgl.

No. 606 596. — 3. 9. 13.
Thomanns Diktiermaschinen G. m b. H., Berlin.
Neuerung an Phonographen, Diktiermaschinen u. dgl.

Schutzanspruch.

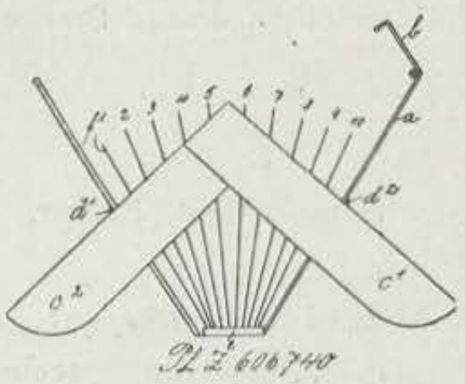
Neuerung an Phonographen, Diktiermaschinen u. dgl., dadurch gekennzeichnet, dass an dem Membranenträger a seitlich ein drehbarer Hebelexzenter b und eine durch Sauglöcher c verschiebbare Schiene d angebracht ist, welch' letztere am oberen Ende einen Schnappkegel e und unten einen mit begrenztem Anschlag versehenen Sperrkegel f trägt, wodurch beim Herunterdrücken des Hebels b die Mutter g aus Schraubenspindel h heraus und die Membrane angehoben wird, während die Schiene d einen kurzen Augenblick nach unten geschoben wird, und bewirkt, dass Sperrkegel f in die untere gezahnte Führungsstange i den Membranenträger etwas zurückführend eingreift.



No. 606 740. — 25. 5. 14.
Julius Rüngeling, Urmatt i. E.
Schallplatten-Ordner für Sprechmaschinen.

Schutzanspruch.

Schallplatten-Ordner zu Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass an den Seiten zusammenklappbare Stützen beweglich angebracht sind und dass die in ihm untergebrachten Schallplatten in Futteralen absolut festsitzen und daher gegen Zerbrechen geschützt sind.



No. 606 980. — 27. 5. 14.
Langbein-Pfanhauser-Werke Akt.-Ges., Leipzig-Sellerhausen.
Schallplattenmasse mit Zusatz von beliebigen Farbstoffen zwecks Herstellung farbig erscheinender Schallplatten.

Beschreibung.

Die bisher zur Herstellung von Schallplatten verwendete Masse besteht aus einem Gemisch von Schellack oder anderen Harzen, etwas Wolle, einem Füllmaterial wie Schwerspat, Leichtspat etc. und einem intensiv schwarzfärbenden Farbstoff. Die im Handel befindlichen Schallplatten zeigen also durchweg eine mehr oder weniger tiefschwarze Farbe. Man kann nun bei Weglassung dieses schwarzen Farbstoffes Schallplattenmasse von beliebiger Farbe erhalten, wenn man entweder an Stelle dieses schwarzen Farbstoffes beliebige andere Farbstoffe, wie rot, blau, gelb, Goldbronze, Silberbronze, Kupferbronze etc. zusetzt oder aber schon gefärbte Füllmaterialien oder gefärbten Schellack verwendet.



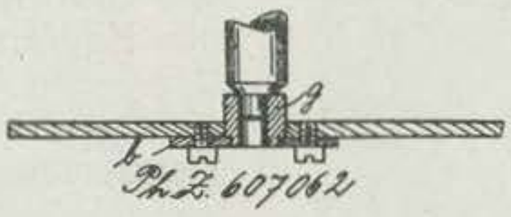
Schutzanspruch.

Schallplattenmasse zur Herstellung beliebig farbig erscheinender Schallplatten mit Zusatz von solchen Farbstoffen oder farbiger Bestandteile, ausgenommen schwarz.

No. 607 062. — 2. 4. 13.

Christian Steidinger, St. Georgen (Schwarzw.)

Auswechselbare Lagerung des Federhauses von Federmotoren.



Schutzanspruch.

Lagerung des Federhauses von Federmotoren, bei welchen die Achsen zentral in den Platinen gelagert sind, dadurch gekennzeichnet, dass ein mit einer nach innen springenden Führungshülse versehenes Plättchen gegenüber einer runden Ausbohrung der Platinen angeordnet und durch Schrauben abnehmbar befestigt ist, wodurch ermöglicht wird, die Federhausachse bezüglich ihrer Zapfenführung so kurz zu halten, dass das Spurzapfenende hinter der inneren Ebene der Platinen zurücksteht und eine bequeme Herausnahme möglich gemacht wird.

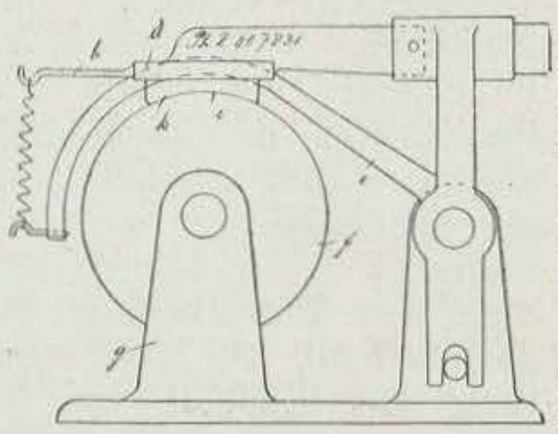
No. 607 231. — 21. 2. 13.

Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin, Gr. Frankfurter Str. 137.

Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- u. dgl. Maschinen.

Beschreibung.

Die Schalldose a trägt einen Haken b, der durch eine Feder c mit einem starren Arm e verbunden ist.



Die Folge davon ist, dass der Stichel der Schalldose a ständig gegen die Walze f, die wie üblich in den Lagern g geführt ist, die auf der Grundplatte h stehen, und zwar federnd gedrückt wird.

Schutzanspruch.

Aufnahmeschalldose für Sprech-, Diktier- u. dgl Maschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Stichel während des Betriebes dauernd und federnd gegen die Walze gedrückt wird.

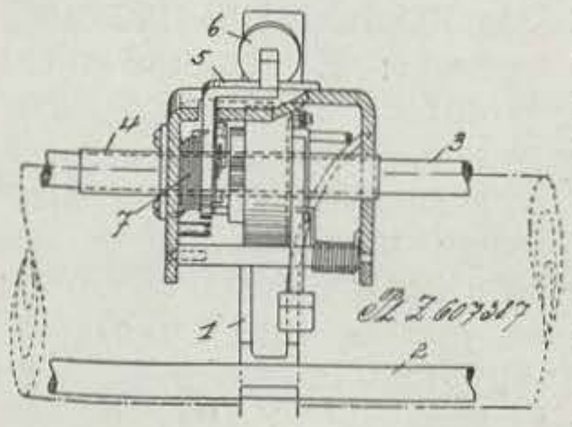
No. 607387. — 10. 11. 13.

Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin O., Gr. Frankfurter Str. 137.

Membraneinstellvorrichtung für Diktiermaschinen.

Beschreibung.

Der Tragarm 1 für die Membran wird von den Stangen 2 und 3 geführt. Hierbei sind sämtliche Teile des Schallwerkes lose auf ein Rohrstück 4 aufgesetzt, das über die Stange 2 geschoben ist. Die Schaltvorrichtung besteht aus einem Schaltarm 5, der an seinem vorstehenden Ende den Druckknopf 6 trägt und durch eine Feder 7, deren eines Ende an dem Membranarm 1 und deren anderes Ende an ihm selbst befestigt ist, stets in Anfangsstellung gehalten.



Schutzanspruch.

Membraneinstellvorrichtung für Diktiermaschinen, bei der beim jedesmaligen Ausschwingen eines stets durch eine Feder in seiner Anfangsstellung zurückgeführten Schaltarmes.

Stellengesuche

Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **Kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Suchen Sie einen erfahrenen Expedienten

mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen? Dann schreiben Sie bitte unter **E.W. 1032** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Bin 32 Jahre alt, ledig, tüchtiger Buchhalter, gewandter Korrespondent, flotter Maschinenschreiber und besitze Ia Zeugnisse.

Exporteure für Skandinavien

Fachmann der Musikinstrumenten- und Grammophon-, sowie Schallplatten-Branche, über 1 Jahr in **Skandinavien** als Prokurist und Direktor einer A.-G. tätig, der skandinavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den Anforderungen der skandinavischen Kundschaft im Engros und Detail genau vertraut, welcher ebenfalls Skandinavien bereist hat, mit grossem Kundenkreis, 22 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, sucht leitende Stellung in Deutschland als Reisender, Disponent, Korrespondent, um seine Erfahrungen praktisch verwerten zu können. Offert. unter **B. V. 1072** an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger Reisender

anfang der 30er Jahre, Repräsentationsfähig, längere Jahre Rheinland, Westfalen, Elsaß-Lothringen bereist, bei der Kundschaft aufs beste eingeführt, streng solide und zuverlässig, in Buchführung firm, sucht per 1. August oder später Posten gleich welcher Art. Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter **„Zukunft" 1077** an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger Reisender

bei Musikwarenhändlern in Westdeutschland gut eingeführt, sucht noch einige Vertretungen. Werte Offerten unter **M. E. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schaffensfreudiger Kontorist

18 Jahre, aus der Grammophon-Branche, vertraut mit allen kaufmännischen Arbeiten, auch Maschinenschreiber, sucht per 1. Oktober cr. Stellung. Gefl. Offerten unter **H. G. 1080** an die Expedition ds. Blattes.

Gehäuse-Fabrik im Schwarzwald

könnte noch grössere Posten **Grammophon-Gehäuse** übernehmen und erbittet Anfragen mit Zeichnungen und Mengenangabe unter **A.-G. 1081** an die Expedition ds. Blattes.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)
Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!
Starkton-Zither
Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts.



Hermes- Platten, -Phonographen,
bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.
Vertreter im In- und Auslande gesucht.
Kataloge gratis und franko.
Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.
Hermes Musikw. und Musikal.

Fair Messe Foire

LEIPZIG

30. August — 5. September 1914

Canora-Salon-Apparate und Schalldosen

von

Paul de Beaux

Wehlen a. Elbe

in No. **19** beschrieben.



Höhe 104 cm, Breite 46 cm.

Gebrauchsmuster und 2 D. R. Pat. erteilt.

Generalvertreter

Curt Brömmer,

LEIPZIG

Grimmaischer Steinweg 6 (Ausstellungsraum).

Man verlange Prospekte.

Fürsten Nadeln



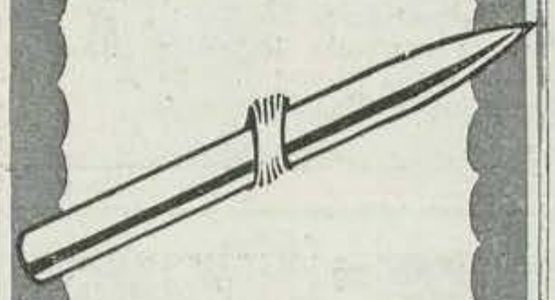
SPEZIAL-A-, TATJANA-
DOPPELTON, PERPLEX
ZEPPELIN, SENTA, CONCERT
LILLI, IDEAL, ENGEL-PIANO
FÜRSTEN-ZUKUNFT-KLINGSOR
PASCHA, REINGRUBER-ZUG-
FEDERN ~ SÄMTLICHE ZU-
BEHÖRTEILE FÜR SPRECH-
MASCHINEN
MEMBRANESCHRAUBEN-
SPERRFEDERN, LAUFWERKE
MEMBRANEN

Unsere Kundschaft wird von uns mit Reklamematerial weitgehendst unterstützt. Verlangen Sie Prospekte über unsere Schlager!

Schwabacher Nadel- und Federfabrik-
Fr. Reingruber Schwabach Bayern Wickwitz Böhm.

Zerreiss & Co. Nürnberg 6W

Sprechmaschinen-Nadeln



Acuswerke G.m.b.H. Aachen

Generalvertreter

Herm. Nathan, Berlin

UHRENFABRIK PFRONTEN

G.m.b.H. ▫ Pfronten-Weissbach i. bayr. Allgäu

Abteilung IV:

LAUFWERKE

jeder Art

und Laufwerke f. Sprechmaschinen in bester Konstruktion, Ia Qualität und Leistung

Man verlange unseren Hauptkatalog.

Vertreten durch Herrn

Julius Weiss, Berlin SW. 68
Alte Jakobstr. 120 b.

Unsere Musterwerke können daselbst besichtigt werden.

Department IV:

Spring motors

of any kind

and motors for talking machines of best construction, first class quality and capacity.

Ask for our main-catalogue.

Represented by:

Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b.

Sample motors can be inspected at above address.

Section IV:

Mouvements

en toüs genres

et mouvements pour machines parlantes. Construction irréprochable, qualité extra, rendement de premier ordre

Demandez notra catologue général.

Représentant: Monsieur

Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b,

chez qui l'on peut visiter nos modèles

Sección IV:

Máquinas de cuerda

de todas clases y máquinas de cuerda para máquinas parlantes de la mejor construcción calidad de primera y gran resultado

Pidase nuestro catálogo general.

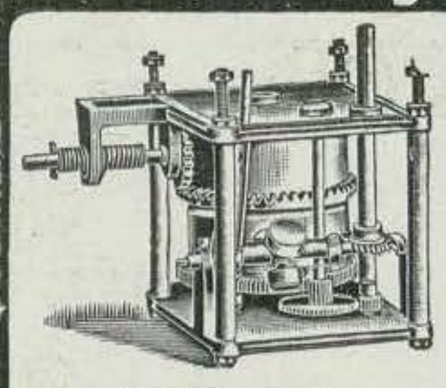
Representado por el Señor

Julius Weiss, Berlin SW. 68,
Alte Jakobstr. 120 b.

Nuestras máquinas de instrumentos de música pueden verse en la casa de este Señor.

Bei gefl. Anfragen Originalmuster erbeten, wenn Werke ausser Katalog in Betracht kommen

Gruoner & Bullinger
Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik

für

Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Rechtsbelehrung

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Nicht selten liest man Ankündigungen „Verkauf zu Fabrikpreisen“. Hierzu ist, wie die Berliner Aeltesten der Kaufmannschaft in ihrer Korrespondenz ausführen, eine grundsätzliche wichtige Entscheidung des Reichsgerichts am 24. April d. J. ergangen, in der dem Beklagten verboten worden ist, anzukündigen, dass er seine Ware im Einzelverkauf an Private zu Fabrikpreisen abgebe, dass er an Händler zu gleichen Preisen verkaufe wie an Private oder dass er die Ware im Einzelverkauf an Private zu Preisen der Fabrik abgebe. Der Beklagte hatte sich darauf berufen, dass er den Zwischenhandel ausschalte und dass deshalb im Einzelverkauf nicht mehr bezahlt werde, als der Fabrikant dem Zwischenhändler bei dessen Einkauf abnehme. Dieser Einwand wurde für unberechtigt erklärt. Das Publikum verstehe unter Fabrikpreis den Preis des Fabrikanten, der im grossen abgebe. Die Ankündigung sei aber ungültig, weil die Beklagte ihren Engrospreis nicht dem Einzelverkauf zugrunde lege. Sie gebe vielmehr bei Einkauf von 30 Pfund aufwärts 10 Proz. Rabatt, den die Einzelverkäufer von kleineren Mengen nicht erhielten. Ausserdem wurde eine unrichtige Ankündigung auch deshalb angenommen, weil das Publikum bei der Bezeichnung Fabrikpreis annehme, die Kosten des Vertriebes der Ware bis zum Publikum seien in den Fabrikpreis nicht einkalkuliert. Das Reichsgericht hat noch bemerkt: Es komme nicht darauf an, welches Vertriebssystem, ob dasjenige durch Zwischenhändler oder dasjenige in eigener Regie des Fabrikanten das teurere sei; es komme ferner nicht darauf an, in welchem Verhältnis die Vertriebskosten des Beklagten zu den Vertriebskosten anderer Fabriken ständen oder gar, welche Waren bei gleicher Preisbemessung besser seien. Alles dies sei unerheblich.

mk.

Gehaltsbeschlagnahme des Handlungsgehilfen.

Das im Jahre 1869 entstandene Gehaltsbeschlagnahme-Gesetz bestimmt, dass der 1500 M. übersteigende Gehaltsbetrag der Pfändung unterworfen sei. In Anbetracht, dass im Laufe der Jahre die Lebenshaltung durch Preissteigerung der Lebensmittel u. s. w. eine weit höhere geworden ist, und 1500 M. nicht mehr hinreichen, um eine ausreichende Existenz zu ermöglichen, hat das Reichsgericht im Gegensatz zu seinen früheren Entscheidungen seit einigen Jahren die sogenannten Gehaltsschiebungsverträge nicht für unsittlich und damit nicht für ungültig erklärt. Es stellt sich damit in vollen Gegensatz zu dem preußischen Kammergericht, das in der Zuwendung eines Teiles des Gehaltes an die Ehefrau eine bewusste Umgehung des Gesetzes sieht. In letzter Zeit hat das Reichsgericht, da auf Grund seiner Entscheidungen sich die Gehaltsschiebungs-Verträge stark mehrten, dahin entschieden, dass den Gehaltsschiebungsverträgen nicht unbedingte Rechtsgültigkeit zuzusprechen sei, sondern das von Fall zu Fall geprüft werden müsse, ob durch übergrosse Zuwendungen ein Verstoss gegen die guten Sitten vorliege. Die Vereinbarung, so führt eine Reichsgerichtsentscheidung aus, verstösst dann nicht gegen die guten Sitten, wenn der Gesamtbetrag der gewährten Vergütungen nicht das Mass dessen übersteige, was zum Unterhalte des Handlungsgehilfen und seines Haushaltes bei einer seinem Stande entsprechenden bescheidenen Lebensführung erforderlich sei. mk.

Neue Starkton-Nadel



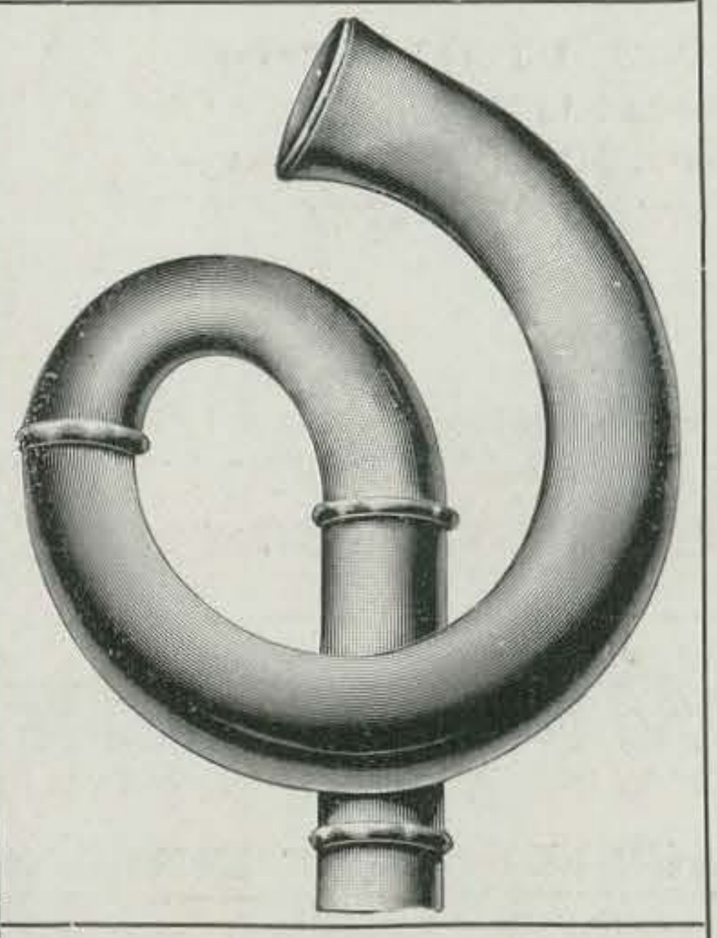
Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.



Unsere neue Fabrikation

Waldhornbogen

nahtlos geschweißt, hochglanz vernickelt, sowie alle Sprechmaschinen-

Zubehörteile

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate

Trichterkniee, Schalldosen usw.

in bester und preiswürdigster Ausführung

Zur Messe Leipzig: Petersstr. 41[1]

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.,

Wurzen i. Sa.

Peter Grassmann

Ingenieur

BERLIN SW. 48, Besselstr. 14

Schalldosen-Fabrik



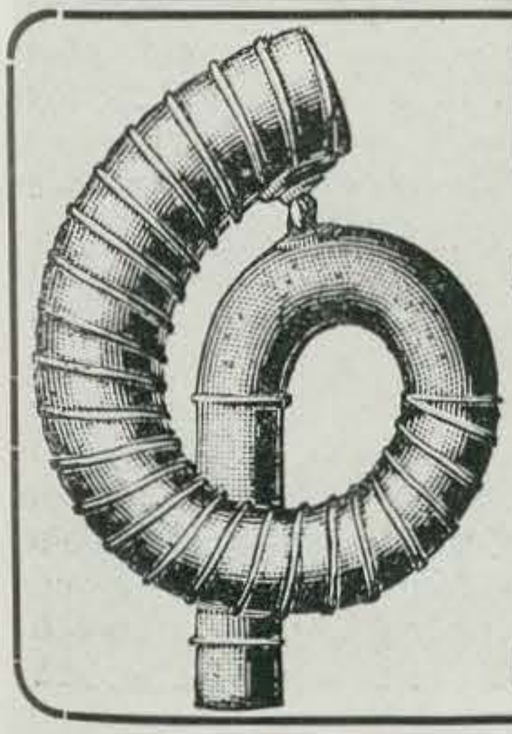
Patent-Anwalt Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.



Imposant-Trompete

Geschützt durch D. R. G. M. — Man hüte sich vor Nachahmungen!

Schlager der Ostermesse 1914. **Lohnendster Exportartikel.**

Von überraschender akustischer und tonverschönernder Wirkung.

Für jeden Trichter-Apparat und Automat passend.

Alleiniger Fabrikant:

Clemens Humann, Leipzig-N., Wissmannstr. 29.





Surften-Starkton-Nadeln

Allen voran.

Literatur
der Sprechmaschinen-Industrie.

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster
der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

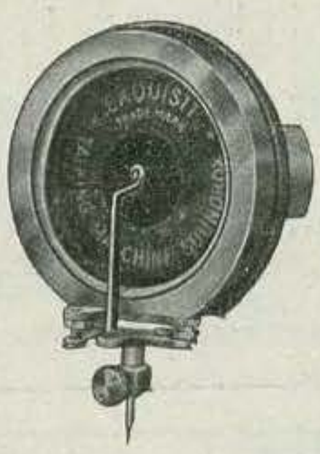
Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON“.**



Schalldosen
in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung und billigen Preisen.
Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate
Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**
Hildegard Strasse 4.

Schreiben Sie:
„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der **„Phonographischen Zeitschrift“** bei Anfragen an unsere Inserenten.

VIOLIN-NADELN
übertreffen alles!



Wunderlich & Baukloh G. m. b. H. Iserlohn i/w.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U. S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4 sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

ALLE KATALOGE UND PREISLISTEN

werden den Export-Interessenten durch **unser**

Londoner Export-Bureau

kostenlos vorgelegt. Wir bitten, die Listen in 2 Exemplaren einzuschicken, damit dieselben der Katalog-Bibliothek einverleibt werden können Alle Sendungen bitten wir zu adressieren:

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT
Gordon & Schmidt. LONDON E.C. 30/31 Furnival-Str.



Rice-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen ∴ und dauernden Erfolg zu haben. ∴

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen
PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

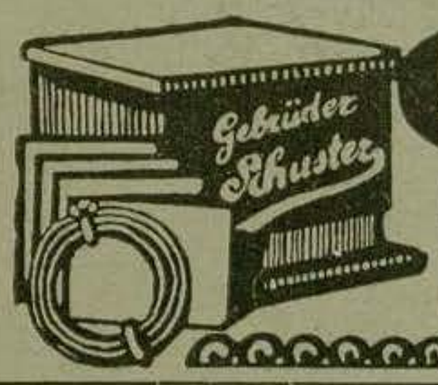
liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik
LEIPZIG-MÖCKERN
Äussere Hallische Strasse 160
Nur erstklassige Fabrikate
in verschiedensten Modellen und jeder Preislage
Sonderpreise für Grosskonsumenten.
Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.



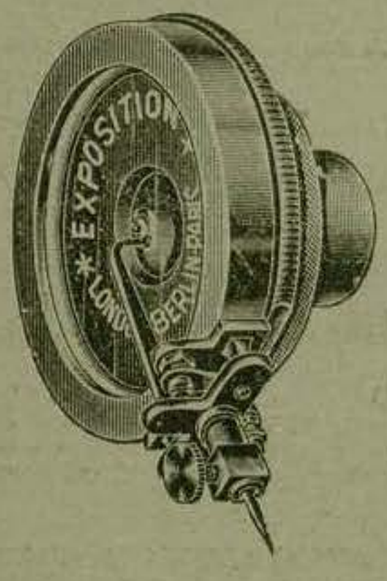
Saiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen.
Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Lyra" „Tartini" u. a. m.
Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten.
Preislisten an Händler postfrei.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**



Schalldosen

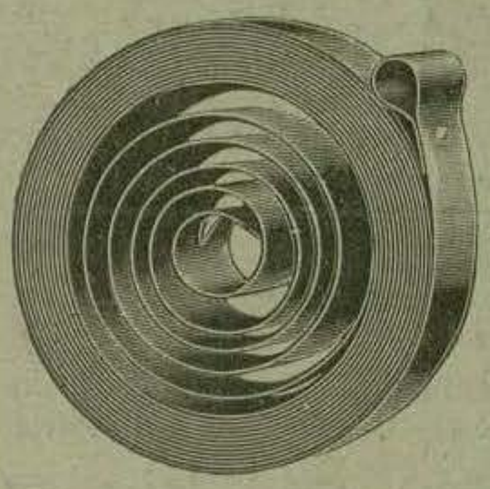
in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

Verfehlen Sie nicht, unseren **neuesten viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.
Spezialfabrik für Schalldosen.
Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).
Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.

- A. MOKER -



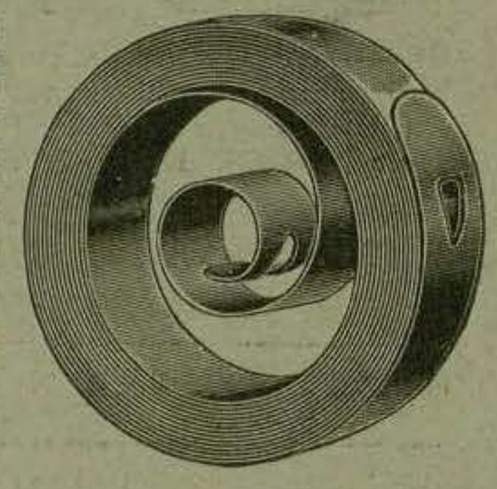
ZUGFEDERNFABRIK ROTTWEIL a. N.

Gegründet 1889

ZUGFEDERN

für Uhren, Musikwerke, Sprechmaschinen, Laufwerke etc.

in unübertroffener Qualität



Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

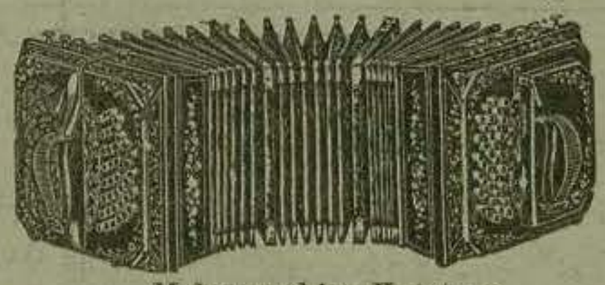
Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros ***Export***

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst
für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.



Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"
G. m. b. H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Elektrische

Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** **Dessauer Str. 13.**

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



15. Jahrgang | 30. Juli 1914 | Nummer 31

Katalog No. 32 1914/15

soeben erschienen!

Derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl von



Sprechmaschinen mit und ohne Trichter
Laufwerken mit Spindel- u. Schneckenantrieb (Schweizer System)
Tonarmen, Schalldosen u. anderen Einzelteilen

in konkurrenzloser Qualität und Preislage.
Verlangen Sie sofort äusserste Offerte von der Spezialfabrik

Triumphon Company m. b. H.
Berlin SW., Kreuzbergstr. 7a

„Piccolo“ Unentbehrlich bei Land- und Wasserpartien, Tanz- und anderen Festlichkeiten.

Ein glänzender Exportartikel. Aeusserst handlich und transportabel. Gewicht (o. Pl.) ca. 5 kg. Grösse 28×36×20 cm.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, sonst nirgends zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis

für regelmässige wöchentliche Lieferung:

bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate

Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:

BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644

Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Favorite-Apparate mit Trichter
Favrola-Apparate ohne Trichter
Favrola-Schrank-Apparate
Favorite-Automaten mit und ohne Trichter
Wand-Automaten.

Der illustrierte Nachtrag zum Hauptkatalog ist erschienen!
Wieviel Exemplare dürfen wir Ihnen zusenden?
Die grossartigen Neuheiten interessieren Sie ohne Zweifel.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft

Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45.



Beka-Record Aktiengesellschaft, Berlin SO. 36.

COLUMBIA SCHALLPLATTEN
25 cm und 30 cm

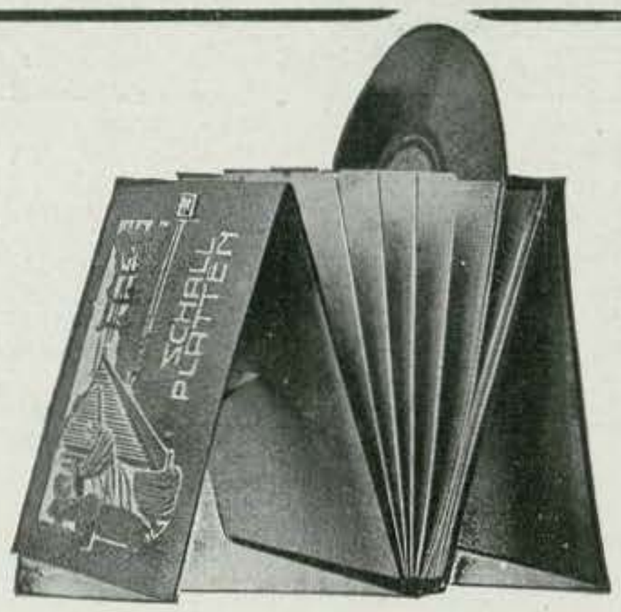
UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN
HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN
GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von
COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

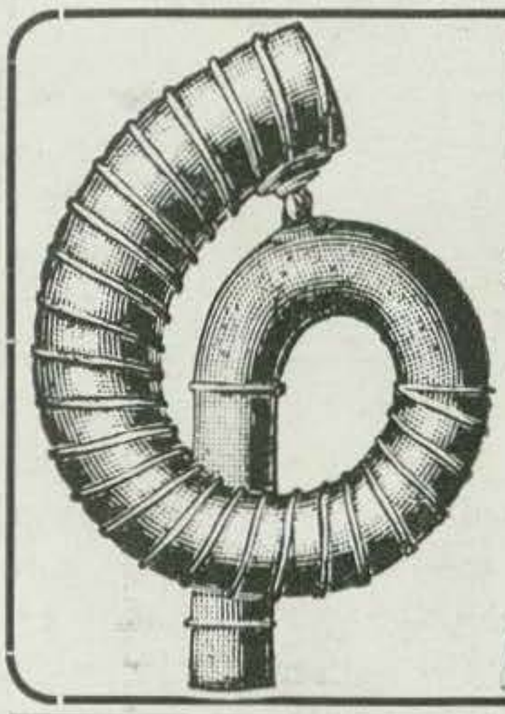
Schallplatten-Albums



Unübertroffen ist die
Eleganz und Qualität
unserer Fabrikate.
Fordern Sie unsere Preise!

Wir liefern nur
saubere und solide
Verarbeitung.
Fordern Sie unsere Listen!

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Fritzsche
Leipzig-R.
Vertreter für England E. Oppenheim, London E.C., 51, Scrutton Street, Finsbury. — Vertreter in allen Ländern gesucht.



Imposant-Trompete

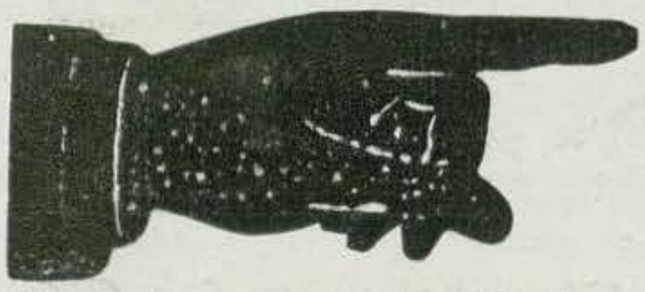
Geschützt durch D. R. G. M. — Man hüte sich vor Nachahmungen!
Schlager der Ostermesse 1914. **Lohnendster Exportartikel.**
Von überraschender akustischer
und tonverschönernder Wirkung.
Für jeden Trichter-Apparat und Automat passend.
Alleiniger Fabrikant:
Clemens Humann, Leipzig-N., Wissmannstr. 29.



Paul Steckelmann Plattencentrale

Berlin S. 42, Ritterstr. 104/5.
Fernsprecher: Moritzplatz, 12798/12799
Telegramm-Adresse: Plattencentrale

Verlangen Sie sofort, ehe Sie einkaufen, unseren soeben erschienenen Katalog 1913/14 sowie Spezial-offerte über



Centralophon

mit lizensiertem Grammophon-Klappbügel
Sprechmaschinen, Sprechautomaten und Musikschallplatten
Engrosvertrieb sämtlicher Hauptschallplattenmarken.



Billigste Bezugsquelle für Händler
Spezial-Grossist für Grammophon grün, Zonophon gelb und lila.

Grosse Reparatur-Abteilung
Nadeln, Zubehörteile, Federn

15. Jahrg.

No. 31

30. Juli

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

KRIEG.

Unser Jahrhundert hat „keine Zeit". — Mit unheimlicher Schnelle wechseln die Bilder. — Was früher Monate brachten, bringt heute ein Tag. — In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift stand an dieser Stelle eine Betrachtung über einen geschäftlichen Zusammenbruch, der unsere engere Gemeinschaft, die Industrie der phonographischen Apparate, in empfindlichster Weise berührte, der den Ausblick in die nächste Zukunft von geschäftlichen Sorgen voll erscheinen liess. Und heute, nur eine Woche später, erscheint diese Sorge winzig klein gegen eine andere, riesengrosse, gegen die Befürchtung, dass ein Weltkrieg mit allen anderen Industrien auch die unserige in ihren Grundfesten erschüttern wird. Mitten in den Sommerferien, in Tagen, wo jedermann gern die Sorge zu Haus lässt und draussen, der eine weiter, der andere näher, in freier Natur nur Mensch zu sein wünscht, trägt die Glocke der Weltgeschichte den dumpfen Ton „Krieg" durch die Länder Europas.

Was die nächsten Tage und Wochen bringen werden, niemand weiss es. Unsere Brüder von der österreichisch-ungarischen Monarchie stehen schon mitten im Kriegszustand. Die „Mobilisierung" hat bereits die zweitägige Spannung abgelöst, die der Faustschlag des Ultimatums, die Antwort auf den Fürstenmord von Serajevo, ausgelöst hatte. Serbien, der Hexenkessel der Balkan-Unordnungen, steht schon wieder mitten im Kriegszustand, feindliche Heere stehen auf seinem Boden, und das ganze übrige Europa steht unter dem bedrückenden Einfluss der Tatsache, dass eine jener ungeheuren Heeresorganisationen, über die jede der europäischen Grossmächte verfügt und deren Gewalt mit keiner jemals in der Weltgeschichte verwendeten Kriegsmacht verglichen werden kann, jener Organisationen, in welchen vollkommen neue kriegstechnische Mittel von unheimlicher Kraft und Wirkung verwendet werden sollen, jetzt ihrem Endzweck, dem Kriege, dienstbar gemacht werden soll, nachdem jahrzehntelang das Schwert in der Scheide geblieben war. — Unheimlich nahe gerückt ist gleichzeitig die Möglichkeit, dass diese furchtbaren Kriegswaffen, diese Millionenheere der europäischen Grossmächte, in zwei grosse Lager geteilt, gegen einander prallen, sich gegenseitig zerfleischen werden.

Was bedeuten neben dieser grossen Sorge noch schwere Sorgen, mit welchen sich die einzelnen Industrien beschäftigen müssen? Sie verschwinden zur Nebensächlichkeit. Nur Lähmung aller geschäftlichen Dispositionen ist im Augenblick die Folge. — Es zeigt sich wieder, dass die Unsicherheit des Kaufmanns grösster Feind ist. — Hoffen wir, dass sie nicht allzu lange dauern wird.

Auf die Entscheidung hat ja keiner von uns Einfluss, untätig müssen wir abwarten, ob die nächste Zukunft über unsere wie über viele andere Industrien sehr schwere Zeiten bringen wird. Und nur die Ueberlegung belebt dieses trübe Bild etwas, dass der Krieg seinen Einfluss auf unsere Industrie auch in einer positiven Weise ausüben wird: der Ernst der Stunde wird die Freude verdrängen, fröhliche Weisen, Tanzmusik wird man nicht mehr von der phonographischen Maschine hören wollen, aber Kriegslieder und patriotische Weisen werden auch von der

Sprechmaschine verlangt werden, wenn mit dem Krieg auch Kriegsbegeisterung und Siegestaumel die Menschen blenden wird und die Wunden nicht achtet, die die Kriegsfurie schlagen wird.

Unsere Industrie wird Vorbereitungen treffen müssen, dass sie ohne Zeitverlust den Anforderungen nachkommen kann, die in dieser Beziehung an sie werden gestellt werden, wenn tatsächlich der gefürchtete Krieg zur unvermeidlichen Wirklichkeit werden sollte. G. R.

Carl Lindström Akt.-Ges.

Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, haben sich die Umsätze des Konzerns trotz der allgemein ruhigen Geschäftslage in normaler Weise entwickelt und halten sich ungefähr auf derselben Höhe wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Export habe natürlich unter den schlechten Verhältnissen in Argentinien gelitten, doch sei es dem Konzern gelungen, durch Bearbeitung neuer Absatzgebiete ein Aequivalent hierfür zu finden. Neuerdings werde der Export nach dem Osten, speziell nach Japan und Indien, gepflegt. Auch nach Australien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist der Absatz an Platten und Sprechmaschinen bedeutend erweitert worden. In Brasilien machen sich bereits wieder Anzeichen bemerkbar, die auf eine baldige Belebung des Geschäfts auch nach diesem Lande schliessen lassen. Was die Preise anbelangt, so sind diese in Deutschland für Platten durch die Konvention festgelegt und befriedigend. Im Ausland halten sich die Plattenpreise ungefähr auf der Höhe des Vorjahres und sind angemessen. Die Fabrikation von Sprechmaschinen wirft in diesem Jahr einen etwas besseren Nutzen als im Vorjahr ab.

Theoretisches zum Kapitel Fernaufnahmen.

Wenn der Sommer in die Grossstadt zieht und die heissen Sonnenstrahlen den Bürger verleiten, das Fenster zu öffnen, dann zieht in die Herzen der Grammophonbesitzer ein mächtiges Sehnen. Den ganzen Winter haben sie sich mit ihrer Maschine allein unterhalten, jetzt — so meinen sie — ist die Zeit gekommen, wo auch der Nachbar und das Vis-à-vis ein wenig von diesen Kunstgenüssen abbekommen könnten. Und so stellen sie ihre Sprechmaschine an das geöffnete Fenster wie eine dräuende Kanonenmündung und spielen und spielen und spielen . . . .

Die Wirkung, die ein derartiges Tun auslöst, ist meist nicht diejenige, die den guten, selbstlosen Musikverzapfern vorschwebte. Träumten sie schon davon, am nächsten Tage auf der Strasse begrüsst und ehrfurchtsvoll gefragt zu werden, woher sie denn diesen wundervollen Apparat hätten, so werden sie aus ihren Träumereien sehr bald durch ein wütend zugeschmissenes Fenster, durch einen die Zimmerdecke mit dem Besenstiel bearbeitenden Unterwohner oder gar einen Hinweis auf den Mietskontrakt, „wonach das Spielen mechanischer Instrumente usw. —“ herausgerissen.

Es ist doch sonderbar, dass jeder, der eine Sprechmaschine besitzt, von ihren Darbietungen entzückt ist, dagegen jeder (selbst der Sprechmaschinenbesitzer), der im Vorbeigehen so einen auf die Strasse gerichteten Apparat hört, empört sagen muss: Na! Scheusslich!!!

Sonderbar ist das Ding, aber nicht unerklärlich. Wir müssen bedenken, dass das Grammophon ein Instrument ist, das nicht wie vielleicht andere mechanische Musikwerke, Variationen im Spiele erlaubt. Man kann hier nicht wie

---

Levantinische Geschichten.

— Tantris. —

II.

Dass einmal das dünne Kinderstimmchen eines hundsordinären Puckphonographen die friedliche Stille eines ganzen Seebades und seiner Bewohner und Kurgäste ausser Rand und Band gebracht hat, dass die ersten Töne seines Einzugsmarsches, bildlich gesprochen, fast die bekannte Wirkung der seligen Posaunen Jerichos hatten, dass die jüngsten und ältesten Damen des Ortes lange nachher noch entrüstet erröteten, ihre Männer aber grinsten und schmunzelten, dass endlich die böse Fama die Tat eines gutherzigen Menschen und seine Person mit all dem so in Zusammenhang brachte und nannte, dass er sich aus dem Staub machen musste, das wissen die wenigsten Menschen. Sie hätten es auch wahrscheinlich nie erfahren, wenn ein geschwätziger Postmeister seinen Mund gehalten hätte, wenn er amtsverschwiegen geblieben wäre; kein Teufel hätte an dem schäbigen Phonographen Anstoss genommen, und ein schmählich verkannter Erholungsbedürftiger hätte seine Ferienzeit in Ruhe dort weiter verleben können, hätte nicht vor dem Orkan sittlicher Entrüstung der weiblichen, oder dem gelben Neid der männlichen Kurgäste bei Nacht und Nebel eine schmähliche Flucht ergreifen müssen.

Das Seebad, von dem die Rede ist, ist weder Ostende, noch Norderney, sondern ein weltabgelegenes Fischerdörfchen an der dalmatinischen Küste, es hat weder Strandpromenade noch Kurkonzert, sondern so zirka 4—5 Dutzend Kurgäste, die aus dem nahen Fiume oder Spalate herübergekommen, die sich dann in zwei Lager spalteten, von denen der weibliche Teil empört war, der männliche belustigt; der Phonograph, von dem die Rede ist, war ein kleines Geschenk, und der edle Schenker, der gleichzeitig identisch ist mitdem oben angedeuteten gutherzigen Menschen, — war ich selber!

Ich weiss heute nicht mehr, was für ein unerwarteter und wahrscheinlich auch unverdienter Glückszufall mir die Möglichkeit und Mittel gab, ein paar Wochen rein zum Vergnügen zu verreisen. Ich weiss nicht, hat seither die himmlische Gnade abgenommen, oder ist die Verdienst- und Bedürftigkeitsprüfung im Jenseits eine strengere geworden, heute steht die Vergnügungsreisemöglichkeit beim Sprechmaschinenhandel im selben Verhältnis wie die Gewinnchancen in der Klassenlotterie, = 1 : 70, was, ins Biblische übersetzt, dem Gleichnis von den vielen Berufenen und wenigen Auserwählten gleichkommt. Ich zähle schon lange zu den 70! Aber eines schönen Tages warf mir Frau Fortuna doch von den Scheinen, die allein nicht trügen, ein paar Exemplare in den Schoss, ein paar Stunden später, und ich war auf der Reise nach dem sonnigen Süden. Einige Tage in Abbazzia und Porte Rose, dann nach Pola, dem österreichischen Kiel, Miramare mit seinem Märchenschloss, Görz, die Adelsberggrotte, ein kurzes Verweilen in dem sonnigen Gradiska, dann nach Spalato, Almissa, ein kurzer Besuch auf den Inseln Curzola und Meleda, — in

bei einem Kunstspielpiano den Vortrag akzentuieren, crescendo und decrescendo nach Belieben einlegen, die Melodie hervorheben etc. Nein, das Grammophon hat die Aufgabe, ein getreuer Kopist eines einstens gespielten Liedes, Marsches etc. zu sein, und je getreuer es dieser Aufgabe nachkommt, um so besser hat es seine Pflicht erfüllt.

Nun ist es seit langem den Technikern bekannt, dass eine Grammophonwiedergabe um so natürlicher klingt, je mehr die Bedingungen und Verhältnisse, die bei der Aufnahme statthatten, auch bei der Wiedergabe vorhanden sind. Aendert man nur ganz wenig an diesen Verhältnissen, so erhält man bereits phonische Verzerrungen, die manchmal geradezu schmerzlich sein können. Man denke nur an Fälle, wo böse Jungen einen Bass durch Hinaufschrauben der Regulatorbremse zu einem Soubrettenstimmchen machen, oder umgekehrt eine Koloratursopranistin Schusterbass singen lassen.

So verhält es sich auch mit den Schall-Leitungswegen. Bei der Aufnahme steht das Orchester in einer ganz bestimmten, genau ausgemessenen und peinlichst erprobten Stellung vor dem Trichter. Jeder eingespielte Musiker weiss, wie er sich zu stellen hat, um eine gute Aufnahme zu ermöglichen. Denn die Instrumente rekordieren nicht nach ihren harmonischen Qualitäten, wie im Orchester, sondern lediglich nach der Stärke ihres Tones. Darum stehen Flöte und Klarinette ganz vorne beim Trichter, die Posaunen etc. recht weit weg davon. Die Schallwellen, die nun durch diese Instrumente erzeugt werden, ziehen durch den Trichter zur Membrane und werden dort in Wachs eingeschrieben. Wie das geschieht, soll hier nicht weiter ausgeführt werden. Eines ist aber klar: Wenn eine derart gemachte Aufnahme wiedergegeben wird, kann sie nur natürlich klingen, wenn man sie genau aus der Entfernung anhört, in der das Orchester bei der Aufnahme stand. Sie wird also unnatürlich klingen, wenn ich die Distanz zwischen Wiedergabetrichterende und Schalldose kleiner mache, als dies bei der Aufnahme war, das heisst: wenn ich einen zu kleinen Trichter verwende. Und sie wird undeutlich werden, wenn ich mich zum Zwecke des Abhörens in einer Distanz von der Maschine aufstelle, die grösser ist als jene, in der der letzte Mann bei der Aufnahme aufgestellt war. Sie wird aber (wenn sonst keine Veränderungen vorgenommen sind) absolut natürlich klingen und jeden Hörer erfreuen, wenn man sich vor dem Apparate in Distanzen aufstellt, in denen bei der Aufnahme der erste und der letzte Mann des Orchesters standen, also in Distanzen von zirka zwei bis fünfzehn Schritten.

Daher erklärt es sich mühelos, dass der meist in der Nähe stehende Besitzer einer Sprechmaschine das Spiel derselben reizend findet, während ein etwa auf der gegenüberliegenden Strasse Wohnender bereits die divergierten Schallwellen zu hören bekommt und das Ding als Ekel bezeichnet.

Wäre bloss der Wunsch gewesen, Aufnahmen herzustellen, die sich eignen, auch in der Ferne angehört zu werden, so hätte man wahrscheinlich nicht die geradezu ungeheueren Geldopfer gebracht, die amerikanische Firmen in diese Sache steckten. Aber die Sache hatte einen anderen Zweck.

Kürzlich war alles begeistert von der neuen „Erfindung“ des alten Herrn Edison, von dem sprechenden Film. Der Techniker weiss, dass es sich hierbei durchaus um nichts neues handelt. Sprechende Films sind zu Hunderten schon am Patentamte angemeldet, in etwa fünfzig Ausführungsarten auch schon hergestellt worden. Aber immer schei-

---

das altrömische Ragusa, und auf dem Rückweg, unweit des kleinen Städtchens Slano, fand ich den Ort, der mir so recht als der Platz dünkte, um die letzten vier Wochen meiner Ferien dort zu verleben. Ein grösseres, reinliches Dorf, dicht am Meer, windgeschützt vor der heissen Bora, mit schneeigem, weichem Dünensand, was für mich aber am meisten ausschlaggebend war, mit lächerlich billigen Preisen. Dort nistete ich mich ein. Heute ist der Ort längst „entdeckt“ worden, die puritanische Einfachheit ist dahin und mit ihr die „zivilen Preise“, ein Verschönerungsverein hat vorlaut die geographischen und wirtschaftlichen Vorzüge dieses prächtigen, stillen Winkels verräterisch hinausposaunt, und die Folge davon war die Erbauung von Hotels, Kursal etc. Wo früher höchstens 50—60 Gäste gemeinsam herumplanschten, flanieren, kokettieren und flirten heute zehnmal soviel. Ja der Gifthauch der Kultur weht sogar bis ins südlichste Karstgebiet! Uebrigens an Flirt hat's auch damals nicht gefehlt. Als einziger unbeweibter Jüngling der Gesellschaft poussierte ich alles, was da nur fleuchte und kreuchte, meine Stellung als Massenliebhaber war entschieden eine isolierte, Hahn im Korb bei allen!

Weiss der Teufel, ein junger Mann, der Eindruck machen will, muss streng nach der Mode gekleidet gehen, und da die damalige Farbe der vornehmen Welt — grün war, trug ich mich hochmodern grün, grün die Strümpfe, grün die Kravatte, die ich — Attribut des Genies — lose als Künstlerschleife band. Ein paar Tage Anwesenheit in X., und man nahm sichtlich Notiz von mir, war es die Wucht meiner Persönlichkeit oder die Modefarbe, die ich propagierte. Jeder kannte mich, man stiess sich gegenseitig an und raunte sich zu: „Herr Grün.“ Ich bin, weiss Gott, nicht übelnehmerisch, ich lachte mit, und blieb Herr Grün!

Zehn Tage vergingen wie im Nu, das anmutige Strandleben, ein anregender Flirt verwischten den Wechsel der Tage.

Es kam Regenwetter. Der sandige Strand, der sonst voll heiterer, lachender Menschen war, lag verödet. Wohl gingen zuerst noch einige Tapfere aus Gewohnheit mit, als aber das Wetter andauernd schlecht blieb, verzichteten auch diese darauf und blieben zu Hause. So ging ich allein. Der Weg vom Ort zum Strand führte durch eine kleine Anlage, die den gegenwärtigen Stolz und späteren Kurpark des Badeortes bildete. Ein paar roh gezimmerte Holzbänke und ein malerischer Wegelagerer von Dudelsackpfeifer schmückten diese Anlage. O über diesen Dudelsackpfeifer! Ein verwilderter, struppiger Geselle mit devoter, untertäniger Miene, ein echter italienischer Lazzarone, der die Vorübergehenden in allen Kultursprachen anschnorrte. Er hielt jedem den schäbigen Hut bis dicht unter die Nase, und ob man wollte oder nicht, ein paar Kreuzer machte er immer locker. Doch das Bemerkenswerteste an dem Lumpen war, dass er nie alleine war, ein ebenso verwildertes, zigeunerhaftes Frauenzimmer lag oder hockte immer bei ihm und bettelte mit. —

terte die naturgetreue Ausführung an dem Umstande, dass der Film aus einer gewissen Entfernung, die Sprache der auf dem Film dargestellten Laute aber aus einer gewissen Nähe aufgenommen werden musste. Infolgedessen waren alle Aufnahmen, die nach der Natur und ohne Zuhilfenahme besonderer Tricks gemacht wurden, von vornherein schlecht. Man konnte, um Besseres zu erzielen, folgende drei Wege einschlagen:

1. Die Filmaufnahme wurde zuerst gemacht, dann in näherer Distanz die Tonaufnahme, beide wurden dann synchron wiedergegeben. Dies hatte den grossen Nachteil, dass zu einem vollen Synchronismus nicht bloss absolut gleichmässig laufende Maschinen, sondern vor dem Kinematograph und dem Phonograph auch absolut gleichmässig spielende und sprechende Leute stehen. Und solche gibt's leider nicht. Nichts wirkt komischer, als wenn z. B. der Film einen Helden die entsprechenden Hand- und Mundbewegungen machen lässt und die Worte erst eine halbe Sekunde später ertönen. Oder am Film fällt ein Teller zur Erde, und ehe er noch drunten ist, hört man ihn schon zerschellen etc. etc.

2. Man verkleinerte die Distanz zwischen dem kinematographisch aufzunehmenden Objekte und dem Kinematographen so lange, bis sie mit der Distanz, die für phonographische Aufnahmen nötig ist, zusammen fiel. Dies ergab Schwierigkeiten in der Perspektive, überdies stand der phonographische Apparat meist im Gesichtsfelde des Kinematographen. Also unbrauchbar.

3. Der dritte Weg, der tatsächlich auch von den meisten erfolgreich eingeschlagen wurde, ist der: Man vergrösserte die Reichweite des phonographischen Apparates. Man machte ihn sozusagen feinhöriger. Denn der Phonograph oder das Grammophon ist ein durchaus nicht so empfindliches Instrument, als der Laie meist glaubt. Erzählungen von heimlichen, durch einen versteckten Phonographen aufgenommenen Gesprächen (vorbereitete Ein- oder Ehebrüche), von phonographisch fixierten Besprechungen Verschworener etc. gehören in das Reich der Fabel. Wenn man nur wenige Schritte entfernt vom Apparate steht und nicht allzu laut spricht, hört er nicht und registriert deshalb auch nichts. Man hat also empfindlichere (dünnere etc.) Membranen zum Registrieren verwendet. Die damit erzielten Erfolge befriedigten. Man hat die Wiedergabevorrichtungen tonverstärkend gebaut. Auch damit sind sehr schöne Erfolge erzielt worden. Ich erinnere nur an Poulsens Blasphonographen, an Wawrinas Friktionsmaschine etc.

Endlich aber kam man auf das Zunächstliegende, das keiner sah und keiner versuchte, weil es eben — zu selbstverständlich war: Man stellte die Kapelle in der gewünschten grösseren Entfernung auf und liess sie lauter spielen. Die Schauspieler sprachen kräftiger. Warf man etwas zu Boden, so wurde der Schall durch einen am Boden liegenden besonderen Trichter direkt zur schreibenden Membrane geführt, also viel intensiver registriert, als bisher. Aus einer gewissen, der Aufnahmedistanz entsprechenden Widergabedistanz abgehört, klingen derartig hergestellte Schallplatten um vieles natürlicher als die bisherigen Fabrikate. Man hat bei gewissen besonderen Aufnahmen geradezu den Eindruck, eine etwa hinter verschlossenen Türen spielende Originalkapelle zu hören. Sprache klingt ebenfalls absolut rein und natürlich, jedoch immer wie ein wenig aus der Ferne, wie von einer weiten Bühne. Durch raffinierte Berechnung der Schallstärke lässt sich auch dieser Fehler beheben. Allerdings muss eine Aufnahme ziemlich oft wiederholt werden, bis man alle die Feinheiten so heraus hat, dass wirklich Gutes und Natürliches geboten werden kann.

Langeweile ist das Schlimmste, was ein Mensch nur haben kann, sie ist lähmender als jede Krankheit, elementarer als jede Katastrophe. Hätten die Griechen nicht Langeweile gehabt, dann hätten sie den ollen Pryamus in Frieden gelassen, die Römer wären nicht gen Norden — die Hunnen nicht gen Westen gezogen, Wilhelm wäre nicht nach Albanien gegangen, und ich hätte beim Durchschlendern des Kurparks nicht den Vagabunden angesprochen! An diese Höflichkeitsfrage nach des Lumpenpärchens gemeinsames Wohlergehen knüpfte sich mein ganzes, schon vorher angedeutetes Ungemach.

„Wie geht's Euch, lieber Mann?" war meine Frage, und reichte ihm dabei eine Virginiazigarre.

„O Signor, sehr schlecht, Wetter schlecht, Geschäft schlecht, Musik schlecht, nur Signor gut." Und nun sprudelte er los. Er klagte mir seine Erwerbsnot, dass das Badepublikum an seiner künstlerischen Leistung keinen Gefallen mehr findet und deshalb nichts mehr gibt; ich hörte gelangweilt zu und guckte nach rechts und nach links. Ich guckte dabei auch das Frauenzimmer an — sein Weib —, Donnerwetter, und war überrascht. Ein schwarzhaariges, verwildertes Ding von höchstens 20 Jahren mit ein paar feurigen Augen im Kopf, die da funkelten und leuchteten wie die Automobilscheinwerfer, ein feines, prächtiges Gesicht und graziös von Gestalt, nur malerisch zerlumpt und — unheimlich schmutzig. Doch ich habe gesagt, Langeweile ist elementar!

Halt, sagte ich mir, da ist Gelegenheit, helfend einzugreifen. „Beppo", sagte ich zu ihm, „wenn dein Dudelsack nimmer zieht, ich will dir ein Instrument schenken, das nicht nur spielen, sondern auch singen kann", — bedachte gleichzeitig meine selbstlose Rolle, die ich spielte, indem ich durch die Schenkung zweifellos zur Hebung des Fremdenverkehrs beitrage und, einen vielsagenden, schätzenden Blick auf die schwarze Hexe werfend, die mich mit halb geöffnetem Mund verständnisinnig anlachte, sagte ich ihr: „Du kannst dir am nächsten Donnerstag das Instrument von mir holen, aber — sauber gewaschen und frisiert..."

Ich liess mir express einen billigen Puckphonographen und ein Dutzend Walzen schicken, ganz heimlich, damit niemand etwas erfährt, und holte mir die Sendung selber vom Postmeister ab. Die Probe gefiel mir und auch dem Postmenschen; ihm sogar mehr als mir, denn trotz meines gegenteiligen Ersuchens plauderte sich das Gerücht vom Eintreffen meiner Edisonmaschine in wenigen Stunden im ganzen Ort herum.

Donnerstag abend, vereinbarungsgemäss, kam sie. Von weitem roch sie schon nach billiger Seife, das Haar war glatt frisiert und triefte von Olivenöl. — — —

Katzengleich leise, das Geschenk im Arm schlich sie fort. Kindisch lächelnd bedankte sie sich tausendmal, drehte sich an der Türe noch einmal um und sagte: „Signor, das Instrument hast du doch meinem Manne geschenkt, was schenkst du mir?" „Mach, dass du fort-

Das ist der Weg, auf dem heute grammophonische Fernaufnahmen gemacht werden. Es handelt sich hierbei also um keine „Erfindung", sondern um eine geschickte Regie, um eine zum Virtuosentume ausgebildete akustische Distanzenschätzerei. Dass andere daran sind, die Reichweite der phonographischen Ohren, den Aktionsradius der Aufnahmemembrane zu vergrössern, ist eine andere Sache. Und dass telephonische Aufnahmen von Gesprächen heute auch möglich sind, ist eine dritte, die mit beiden ersten nichts zu tun hat. Kommen wird die wahre Fernaufnahme sicherlich noch einstens. Denn die Technik des Phonographen hat noch nicht ihre Höhe erreicht. Aber das, was heute als „Fernaufnahme" bezeichnet wird, ist eine solche im Sinne des Wortes noch lange nicht. Es gelingt zwar, Distanzen von acht bis fünfzehn Metern zu überwinden. Unser Ohr hört aber viel, viel weiter. Unter entsprechenden Verhältnissen sind schon mündliche Verständigungen zwischen zwei Personen bis über einen Kilometer möglich gewesen. Der Phonograph, der auf Nachbars Fenster steht und in den ich über die stille Strasse hineinzusprechen versuche, erweist sich aber als absolut taub. Er nimmt nicht auf! Und wenn ich mich ganz nahe zur Trichteröffnung stelle und einen der schrillsten, jedem menschlichen Ohre peinlichen Ton, den eines Weckers, aufnehmen will, so hört er gar nicht. Er bleibt völlig apathisch und reagiert auf diese Töne nicht. Des Nachbars kleiner Dachshund jedoch kennt meine Schritte, wenn ich um die Strassenecke biege und er im Badezimmer eingesperrt ist. Sofort fängt er zu bellen an. Daraus sieht man, wieviel noch zu leisten, zu arbeiten ist, ehe wir eine Aufnahmeschalldose haben, die nur entfernt soviel hört, wie ein kleines Hundeohr. V. A. R.

---

kommst", sagte ich unwillig. — „O Herr", sagte sie, „ich will mich jetzt täglich kämmen, schenk' mir ein seidenes Band, das ich mir ins Haar flechte, schau, dieses hier." Schläfrig murmelte ich noch etwas vom „zum Teufel scheren", — dann war sie weg.

Der nächste Tag war eitler Sonnenschein. Seit einer Woche wieder ging die ganze Badegesellschaft gemeinsam zum Strand, ich war aufgeräumter denn je und schritt inmitten einer Korona duftig gekleideter Damen, lachend, schäkernd. Wir kamen ins Gehölz. Von weitem hörte man schon den Puck krähen, stolz schritt ich voran, wir näherten uns der Musik. Da auf einmal, was sehe ich, was macht mir das Lachen jäh verstummen, was macht mir die Augen aus dem Kopf treten? — Das schwarze italienische Weib steht neben ihrem zerlumpten Manne, und von ihrem fettriefenden Kopf leuchtet, weithin sichtbar, — meine grüne Kravatte!

Peinliches Schweigen seitens der Damen, Schadenfreude seitens der Männer.

„Herr Grün" konnte sich von dieser Niederlage nimmer erholen, „Herr Grün" wurde von allen ostentativ geschnitten, „Herr Grün" war shocking und „Herr Grün" packte am nächsten Tage seine sieben Zwetschken und — verduftete.

Seit dieser Zeit trage ich nie wieder paperlgrüne Kravatten und habe nie wieder Phonographen verschenkt. —

Herbst-Messe

LEIPZIG

30. August bis 5. September 1914

Die

MESS-NUMMERN

der

„Phonographischen Zeitschrift"

erscheinen:

No. 33	**13. August**
No. 34	**20. August**
No. 35	**27. August**
No. 36	**2. September**

(No. 36 am Mittwoch früh während der Messe.)

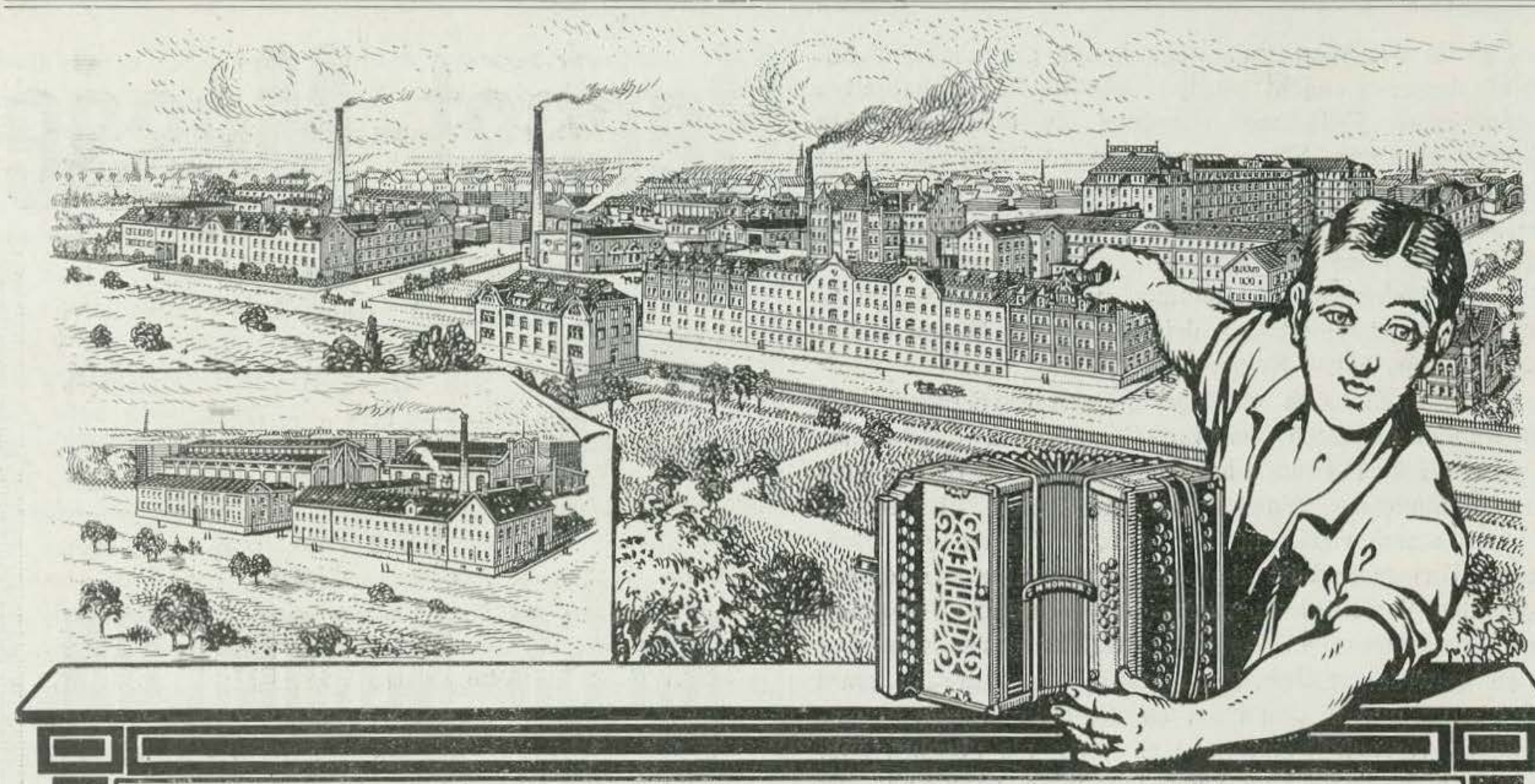
Benutzen Sie ausgiebig diese

Günstigste Reklame-Gelegenheit

Keine erhöhten Inseratenpreise!
Inserat-Entwürfe kostenlos! ::
Inseraten-Texte sofort erbeten!

Grösste Auflage!
Grösster Erfolg!

Phonographische Zeitschrift
Berlin C. 19



Matth. Hohner, A.-G.

Trossingen (Württemberg)

20 Fabrikfilialen. Grösste Zieh- und Handharmonika-Fabrik der Welt. 3000 Arbeiter.

Für den Ruf eines Unternehmens und die Güte der von ihr hergestellten Fabrikate geben anerkannterweise die Zahlen, welche den Entwicklungsgang kennzeichnen, eine einwandsfreie Unterlage. Arbeiterzahl und Jahresumsatz unserer Firma betrugen:

		Arbeiterzahl	Angefertigte Harmonikas
Im Jahre	1857	1	650
„	1877	86	85680
„	1882	118	235100
„	1887	410	1036350
„	1900	1185	3541030
„	1913	3000	ca. 10000000

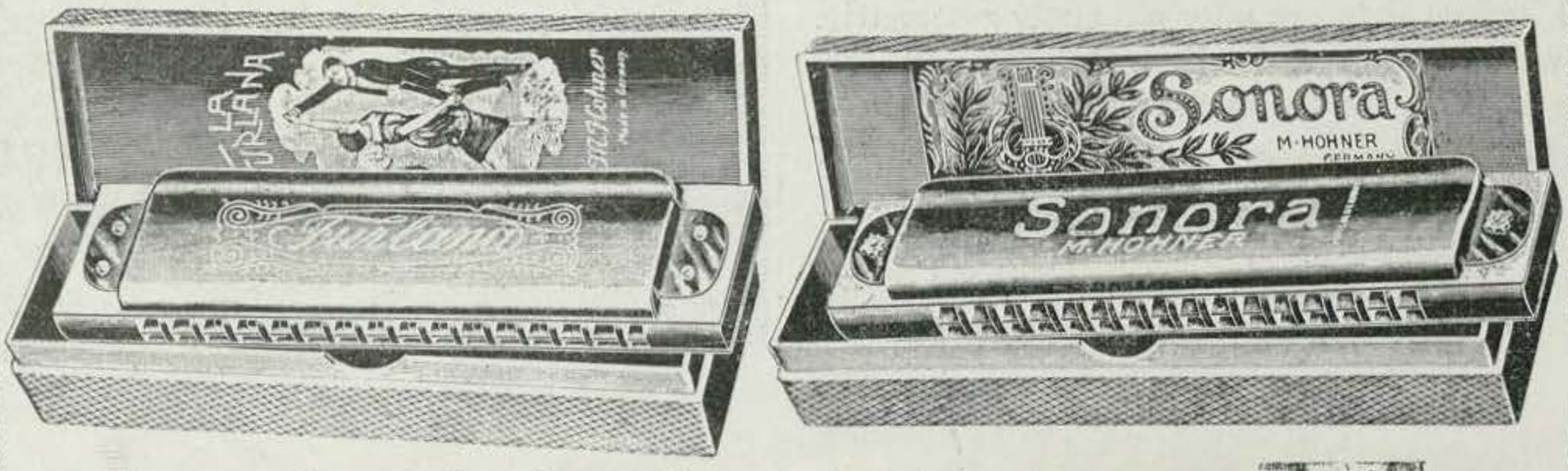
Moderne Betriebseinrichtungen, die Ausnutzung aller neuesten Errungenschaften der Technik und ein gut durchdachtes Vertriebssystem bringen es mit sich, dass die

Hohner Fabrikate für den Zwischenhandel den dankbarsten Artikel bilden, welcher ein ständiges Geschäft bei gutem Nutzen gestattet.

Neben unseren bekannten alten Marken machen wir auf folgende neue Typs aufmerksam:

„La Furlana“ „Sonora“ „Silentium“

„Tonzauber“



Man verlange den Spezialprospekt über die letzten Neuheiten

Nutzt die stille Zeit!

Wohl in jedem Geschäft kommt jetzt eine Zeit, von der der Kaufmann sagt, dass sie ihm nicht gefalle. Diese sogenannte „stille“ Zeit liegt in unserer Branche selbst begründet, ausserdem sind Konjunkturverhältnisse, politische Wirren oder dergleichen die Ursache des mangelnden Absatzes und der dadurch hervorgerufenen Betriebseinschränkungen, die dann letzten Endes wieder die ruhige Zeit im geschäftlichen Leben zur Folge haben.

Die tote Zeit ermöglicht es dem Geschäftsmann, seine Aufmerksamkeit auf diejenigen Gebiete der kaufmännischen Tätigkeit zu lenken, die in der Saison, in den Perioden der Arbeitshäufung und Anspannung aller Kräfte oft nur mit geringerer Sorgfalt behandelt zu werden pflegen. Und jeder tüchtige, vorwärtsstrebende Kaufmann, der mit seinem ganzen Geschäftsbetriebe bis ins kleinste hinein verwachsen ist, wird gerade in der Zeit, die an seine und seiner Mitarbeiter Kräfte die höchsten Anforderungen stellte, auch die Lücken in seinem Betriebe am ehesten entdeckt haben. Er hat, ist er an seinem Platze gewesen, gerade in solchen arbeitsreichen Wochen herausfühlen müssen, wo es nicht „geklappt“ hat und wo der Hebel zu Verbesserungen usw. angesetzt werden muss, wenn die stille Zeit ihm die Ruhe zu solchen Arbeiten ermöglicht.

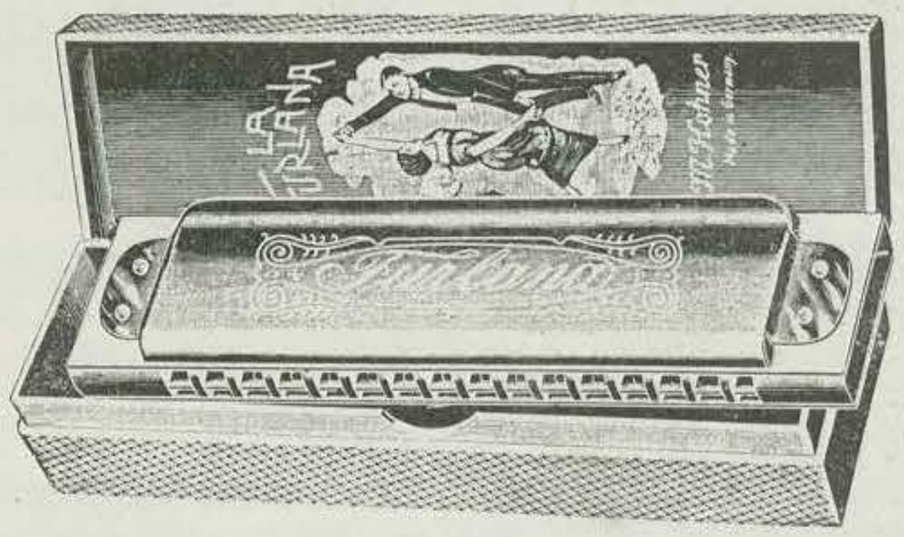
Da wird z. B. über den schlechten Eingang der Aussenstände geklagt. Die stille Zeit wird man daher sehr gut dazu verwenden können, die langsamen Zahler an ihre Verpflichtungen zu erinnern. Am besten und wirksamsten geschieht das, wenn das Mahnwesen systematisch eingerichtet wird. Oder die Bücher sind nicht nachgetragen, wie ja die Buchführung überhaupt in vielen Geschäften noch sehr im argen liegt und stiefmütterlich behandelt wird. Deshalb sollte man die Wochen der vorübergehenden Stille benutzen, Neueinrichtungen zu treffen und längst erkannte Uebelstände auf diesem wichtigen Gebiete beseitigen. Fehlt es dem Geschäftsmann dazu selbst an der nötigen Musse oder an der praktischen Erfahrung, dann sollte er nicht versäumen, einen tüchtigen Fachmann zu Rate zu ziehen, damit ihm auch die Buchführung in allen ihren Teilen die sichere Beraterin für alle seine geschäftlichen Unternehmungen ist, die sie ihm tatsächlich sein sollte.

Ueberhaupt sollte der Geschäftsmann in solchen Zeiten dem Ausbau seines Kontors erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Eine gute Organisation des gesamten inneren Betriebes ist ein wesentlicher Faktor mit zum Erfolge. Auch nach aussen hin gilt es, Verbesserungen zu treffen; neue Absatzgebiete müssen erschlossen, neue Wege zur Erhöhung des Umsatzes entdeckt werden. Alte Kunden, deren Aufträge in letzter Zeit nur spärlich eingingen, müssen besucht oder entsprechend schriftlich bearbeitet werden. Es gilt neue Reklame auszuarbeiten, Statistiken anzufertigen, Korrespondenzen, die während des scharfen Arbeitstempos liegen geblieben sind, müssen erledigt werden, die Lagerbestände müssen durchgesehen und Fehlendes ergänzt werden usw. Kurz, es gibt so auch in solchen stillen Zeiten so mannigfache Beschäftigung, dass von einem eigentlichen Stillstand nicht die Rede sein kann und auch nicht die Rede sein sollte. Denn der weitblickende Kaufmann muss es verstehen, aus allem Vorteil zu schlagen, und deshalb wird er auch die faule Zeit dazu benutzen, um sich für das Kommende vorzubereiten, damit er gewappnet ist, wenn es gilt, sich der Konkurrenz gegenüber zu behaupten. Nutzt er die stille Zeit, so wird sie ihm nicht als eine unerfreuliche Begleiterscheinung des geschäftlichen Lebens, sondern als Waffenstillstand in dem harten Konkurrenzkampf erscheinen, der, richtig ausgenutzt, noch immer Vorteile gezeitigt hat.

Darum: „Macht die ‚stille‘ Zeit Euren Diensten nutzbar!“ R. M.

Hohner-Harmonikas.

Die als äusserst leistungsfähig bekannte Zieh- und Mundharmonikafabrik der Matth. Hohner Act.-Ges., Trossingen (Württ), hat sich nie damit begnügt, als führende Firma der Branche lediglich zu gelten, sondern die erste auf ihrem Gebiet in Wirklichkeit zu sein und zu bleiben. Die Leitung dieses Weltunternehmens hat augenscheinlich die Richtigkeit des Sprichworts: „Rast ich, so rost ich“ erkannt und ist bestrebt, sowohl durch stete technische Verbesserungen als auch durch rastloses Schaffen interessanter, verblüffender Neuheiten ihre tonangebende erste Stellung durch fortschreitende Leistungen zu befestigen. — Die Firma Hohner hat durch ihre neue Marke „Furlana“ (siehe Abbildung) abermals einen Beweis ihres



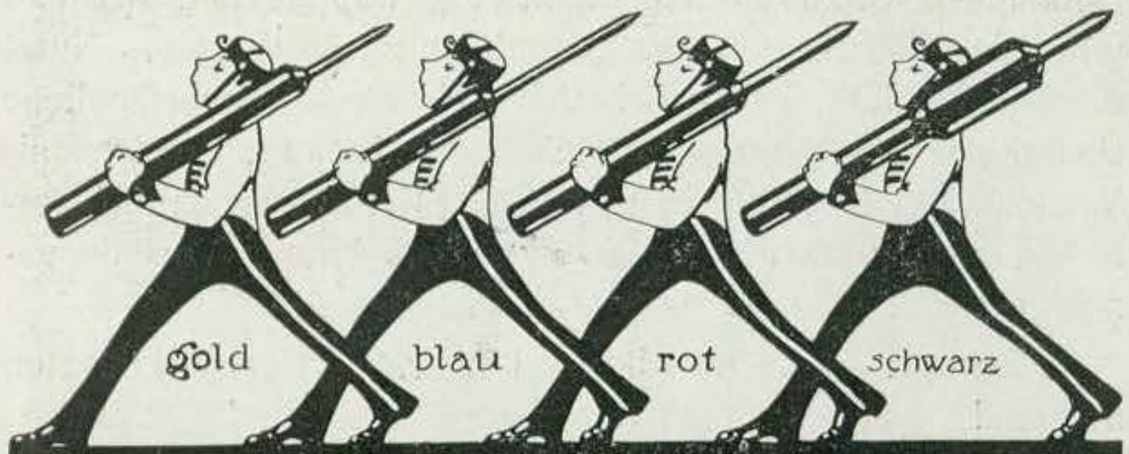
guten Geschmacks und ihrer Leistungsfähigkeit geliefert. Die Harmonika „Furlana“ ist vornehm ausgestattet, die starken Stahldecken sind mit einfachen, aber kunstvollen Dekorationen versehen. Das Instrument ruht in einem farbigen Etui, dessen Deckel eine reizvolle Illustration des Namen „Furlana“ ziert. Der Name „Furlana“ ist sehr glücklich gewählt und sichert den Geschäftsfreunden der Hohner A.-G. einen neuen Zugartikel, an dem bei leichter Absatzmöglichkeit ein guter Nutzen bleibt. — „Furlana“ dürfte ein Schlager der Saison werden. —

Weitere vielversprechende Neuheiten sind die gesetzlich geschützten Marken: „Sonora“, „Silentium“ und „Tonzauber“. Sowohl die äussere Eleganz als auch die Qualität verdienen besondere Anerkennung.

Beim **Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung** einer Nummer wende man sich stets an den

Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt

Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, schreibe man unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an den Verlag :: unserer Zeitung ::



DIE LIEBLINGE
des kunstsinnigen Publikums sind

BURGHARD NADELN

EINZIG REIN IM KLANG
NATURGETREUE WIEDERGABE

Schwabacher Nadel- und Federfabrik
Fr. Reingruber
Schwabach i/Bayern. Wickwitz i/Böhmen

ZERREISS & Cº NÜRNBERG

Special-Gross-Vertrieb
von
ODEON
PLATTEN

ODEON ROT — ODEON GRÜN
ODEON BLAU — ODEON BRAUN
FONOTIPIA.
Auswahlsendungen bereitwilligst!

Veraphon-Sprechmaschinen
Erstklassiges Fabrikat
VERAPHON
Fordern Sie Katalog gratis!

Generalvertretung für **Marschall-u. Aegir-Nadeln**

VERAPHON COMPANY
HANS FALK & Cº
BERLIN SW. 68, Ritterstr. 51 p.

POLYPHON-RECORD

August-Neu-Aufnahmen

„Grüne Etikette"

ORCHESTER MIT GESANG

15396 Für unsere Kleinen Rheinländer mit Kinderliedern . . . . . Schwerin
Hurra, Zeppelin kommt! Marsch Ebenroth

15398 Fröhlich heiter und so weiter. Marsch-Potpourri.
Liesl und Gretl. Polka . . . . Faust

15410 Die beiden verlassenen Italiener. Walzer . . . . . Jehring
Hulda, ach Hulda, Walzer

PROTO-ORCHESTER, Dirigent Carl Woitschach, Berlin

15395 Hänschen und Gretchen. Walzer Schwerus
Kuckuck und Nachtigall. Polka Bollmacher

15411 Bruder Lustig. Marsch . . . . Blankenburg
Einzugs-Marsch . . . . . Blankenburg

15412 Seemannslos. Lied . . . . . Martell
Wenn du willst, Margarethe. Marschlied . . . . . A. Valsien

EAUERN KAPELLE „DIE HOLZHACKER"

15413 Ewig jung. Polka
Michelfelder. Ländler

15414 Verliebter Schelm. Polka
Der alte Peter. Walzer

BALL-STREICH-ORCHESTER „BUGRA"

15415 Weihnachtsrosen. Walzer
Unter Palmen und Blumen. Walzer Stassny

„Grüne Etikette"

UEBEL und HOFMANN, Zither-Virtuosen

16003 Zithergruss. Marsch . . . . . Uebel
Alm-Tanz. Ländler . . . . . Uebel

16004 Eilboten-Marsch . . . . . Uebel
Die beiden kleinen Finken. Polka Kling

XYLOPHON-SOLI v. Fr. Krüger, Mitglied d. Kgl. Kapelle, Berlin

16007 Die Tänzerin von Sevilla
Amerikanische Patrouille . . F.W. Meachan

GLOCKENSPIEL-SOLI von Fr. Krüger

16008 Herzklopfen. Mazurka . . . . . Schlegel
Der Faselhans. Polka-Mazurka . . A. Wolf

CARL NEBE, Konzertsänger (Bass)

16254 Burschenlied . . . . . R. Gompf
Die Deidesheimer Kanne . . . . R. Gompf

QUARTETT MIT ORCHESTER-BEGLEITUNG

12425 Schon die Abendglocken klangen Kreutzer
Hymne an die Nacht . . . . . Beethoven

SCHNEIDER DUNKER

16507 Wanda, es ist ein Mann da . . . Frey
Leih' mir mal dein Taschentuch . Nelson

Frl. LORRAIN KIESEL

16508 Wenn du jung bist — Wenn du alt bist . . . . . Reuter
Ein richtiger Gassenhauer Harry Schreyer

„Grüne Etikette"

SÄCHSISCHE AUFNAHMEN (DIE GEMÜTLICHEN SACHSEN)

16509 Der sanfte Heinrich . . . . . P. Kain
Musikalische Antworten

16510 Der Zufriedene
Nante der Musikante

16511 Der musikalische Gastwirt
Der Stolz der Batterie . . . . . H. Lange

16512 Ständchenbläser Buste
Radfahrer Knurz vom Radfahrerklub „Gut Sturz"

16513 Der Glückspilz
Der traurige Witwer

„Lila-Etikette"

ORCHESTER

6401 Ouverture zu „Wilhelm Tell" . . . Rossini
Ouverture zu „Die Tochter des Regiments" . . . . . Donizetti

6402 Die Braut. Marsch . . . . . Sousa
Abendkühle (Al Fresko). Intermezzo Herbert

6403 Negerlein-Rheinländer . . . . . Herbley
Tscherkessischer Zapfenstreich . . Machts

6404 Bojaren-Hochzeit . . . . . Lisson
Bruder Stelzbein (Hoppy Herbert) P. C. Holiday

STREICHORCHESTER

6405 Ballgeflüster . . . . . Meyer Helmund
Das war in Schöneberg, aus: „Wie einst im Mai" . . . . . W. Kollo

CORNET-SOLI

6406 Heimatstraum . . . . . Arditi
Dein Wille geschehe . . . . . Partridge

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

Polyphon - Musikwerke A. - G., Leipzig - Wahren 1.

Notizen.

Polyphon. Der August-Nachtrag ist wieder äusserst reichhaltig ausgefallen. Die Nachtragsliste enthält von mehreren Aufnahmen gleich die Texte, ein Beispiel, das sich zur allgemeinen Nachahmung empfehlen dürfte. Hervorzuheben sind besonders einige neue Aufnahmen des bekannten Bassisten Karl Nebe, sowie Zither-Soli der Virtuosen Uebel und Hofmann. — Die August-Liste der Polyphon-Lila-Platten enthält die zulässigen 6 Orchester-Aufnahmen. — Auf einem besonderen Zirkular erinnert die Polyphon-A.-G. nochmals die Händler daran, den Konventions-Revers umgehend zu unterzeichnen, damit Waren geliefert werden können. — Für Polyphon-Stimmkamm-Schatullen ist ebenfalls eine Liste neuer Noten erschienen, die die gängigsten und neuesten Schlager enthält.

Ein neuer Sprechmaschinen-Händler-Verein. In Danzig hat sich in einer am 19. Juli stattgefundenen, vom Bund der Sprechmaschinen-Händler Deutschlands einberufenen Versammlung ein neuer Verein unter dem Namen „Vereinigung der Sprechmaschinenhändler Westpreussens" gebildet. Die Versammlung, in der etwa ein Dutzend Herren anwesend waren, beschloss unter Leitung des Bundes-Vorsitzenden Hoyer die Gründung der neuen Vereinigung, um die allgemeine Interesselosigkeit einzudämmen und auch für Westpreussen eine Vertretung der gemeinsamen Interessen zu finden. Zum geschäftsführenden Vorstand, der bis zur nächsten Generalversammlung in Tätigkeit bleibt, wurden die Danziger Herren Jäschke. Bogusch und Kreft gewählt.

Berolina-Schallplatten-G. m. b. H., Berlin-Weissensee. Der Mitbegründer und bisherige Hauptkapitalist der Gesellschaft, Herr Paul Küchler, ist als Gesellschafter und Geschäftsführer ausgetreten. Herr Albert Vogt ist nunmehr alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter. Der Betrieb wird unverändert in bisheriger Weise weitergeführt.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Anker-Phonogramm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin SW. 68, Ritterstr. 77/78, ist am 18. Juli 1914, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Schönberger in Berlin, Rungestr. 15, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. September 1914 bei dem Gericht anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 4. August 1914, vormittags 9½ Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 14. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte, Neue Friedrichstr. 13/14, 3. Stockwerk, Zimmer 106/108, Termin anberaumt.

Bernburg. Th. Witting eröffnete Breitestr. 107 ein Musikwaren-Geschäft.

Chemnitz. Hermes Sprechmaschinen mit beschränkter Haftung: Das Konkursverfahren ist aufgehoben worden; die Firma ist erloschen.

Warnsdorf (Böhmen). Anton Muff errichtete Nr. 665 einen Handel in Musikinstrumenten und -Werken.







PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

C. 23 822. — 3. 9. 13.

Alfred Caesar, Leipzig, Hofmeisterstr. 15.

Schallarm für Sprechapparate, dessen Schalldose für Berlinerschrift und für Edisonschrift einstellbar ist.

Gegenstand der Erfindung bildet ein Schallarm für Sprechapparate, dessen Schalldose dadurch für Berlinerschrift und für Edisonschrift einstellbar ist, dass zwischen die Schalldose und das Schallrohr ein zu diesem schräg gestelltes Drehgelenk in die Schallleitung eingeschaltet ist. Das Neue besteht darin, dass das zum Tragen der Schalldose dienende Hohlküken des Drehgelenkes nach oben umgebogen ist, und dadurch Schalldosen mit kurzen, geraden Stutzen aufzusetzen gestattet.

L. 42 211. — 9. 6. 14.

Joh. Heinr. Lange, Hamburg, Eichenstr 24.

Apparat zur Aufnahme und Wiedergabe von Tönen, Zus. z. Anm. L. 40 789.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Verbesserung der durch Patentanmeldung L. 40 789/42 g geschützten Apparate für Aufnahme und Wiedergabe von Tönen. Nach dem Hauptpatent sollen dabei die Schallwege des Apparates oder Teile derselben aus Blei hergestellt oder die Wände der Schallwege oder ein Teil derselben mit einem Belag aus Blei versehen werden. Wenn nun auch feststeht, dass diese Apparate in der Wiedergabe und Aufnahme von Tönen auf einer hohen Stufe der Vollendung stehen, so hat sich doch ergeben, dass die Wiedergabe von Tönen, welche von anderen nicht nach dem Hauptpatent hergestellten Apparaten aufgenommen werden, noch verbesserungsfähig ist, indem durch Herstellung eines Teiles der Schalleitung aus Leder der den mit fremden Apparaten aufgenommenen Tönen bei der Wiedergabe anhaftende metallische Beiklang genommen wird.

P. 32 130. — 11. 6. 13.

Azeglio Pineschi u. Lamberto Pineschi, Rom; Corso d'Italia 106

Vorrichtung, um nach Bedarf die eine oder die andere von zwei Sprechmaschinen oder auch beide zusammen in Uebereinstimmung mit der Abwicklung eines kinematographischen Bildbandes zu setzen.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung, um nach Bedarf die eine oder die andere von zwei Sprechmaschinen oder auch beide zusammen in Uebereinstimmung mit der Abwicklung eines kinematographischen Bildbandes durch elektromagnetische Kuppelung ihrer Triebwerke mit dem Rotor eines Elektromotors während einer Zeit in Gang zu setzen oder abzustellen, die durch die Einrückung von Kontakten am Bildband bestimmt ist, und kennzeichnet sich dadurch, dass die elektromagnetischen Kuppelungen symmetrisch zu beiden Seiten der Welle des Rotors liegen.

T. 17 542. — 11. 5. 11.

Gabriel Timm, Engelsberg, Schwed.

Phonogramm, dessen Tonbild aus Durchbrechungen eines Bandes mit räumlich getrennten Hälften für jede Einzelschwingung besteht.

Die Erfindung hat ein Phonogramm-Bildband zum Gegenstande, dessen zu einer Einzelschwingung gehörige Teilbilder von einem gemeinsamen Mittelwert ausgehen und von denen das eine von diesem Wert aus an Breite zunimmt, das andere dagegen zweckmässig ebensoviel in der Breite abnimmt.

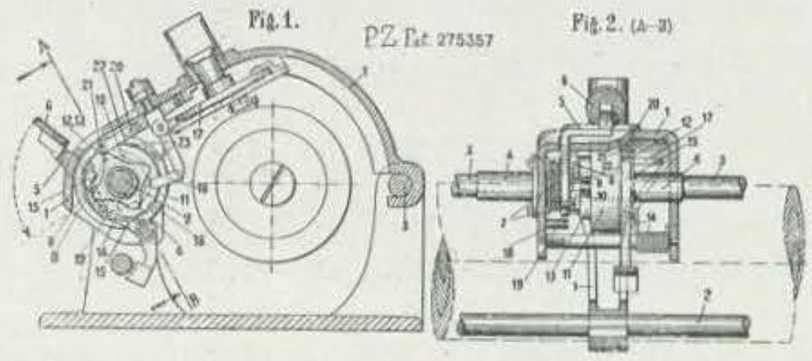
Derartige Bildbänder können auf sehr verschiedene Weise hergestellt werden, z. B. kann man für die Signalgebung die entsprechenden Tonbilder mittels Schablonen aufzeichnen und von Hand ausschneiden oder ausstanzen, auch kann man sie auf photomechanischem Wege erzeugen.

Neueste Patentschriften.

No. 275357. — 11. 11. 1913.

Carl Lindström A.-G. in Berlin.

Einrichtung zum Aufsetzen und Abheben von Sprechmaschinenschalldosen.



Patent-Ansprüche.

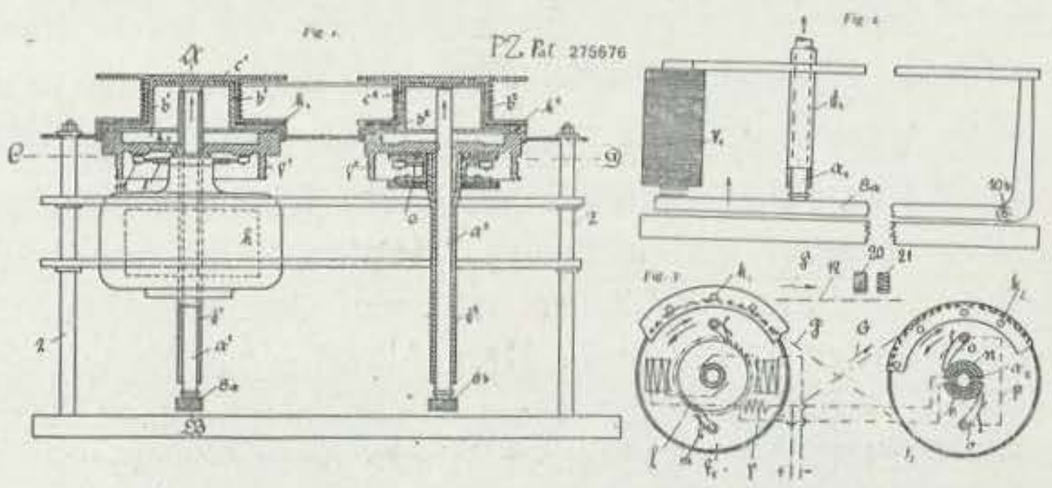
1. Einrichtung zum Aufsetzen und Abheben von Sprechmaschinenschalldosen, insbesondere für Diktiermaschinen, gekennzeichnet durch Hubscheiben (12, 13), die beim jedesmaligen Ausschwingen eines stets durch eine Feder in seine Anfangstellung zurückgeführten Schaltarmes (5) immer in demselben Sinne weitergeschaltet werden und abwechselnd ein Aufsetzen und Abheben der Schalldose vom Phonogrammträger bewirken.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine mit den Hubscheiben (12 und 13) verbundene Trommel (11), die an ihrem Umfange mit Marken zum Anzeigen der jeweiligen Schalldosenstellung versehen ist und diese in einem Ausschnitt des Schaltgehäuses sichtbar werden lässt.

No. 275 676. — 25. 5. 1913.

Carl Sontag in Magdeburg.

Maschine zum Auf- und Abwickeln des Stahldrahtes für magnetische Phonogramme von einer Spule auf die andere.



Patent-Ansprüche.

1. Maschine zum Auf- und Abwickeln des Stahldrahtes für magnetische Phonogramme von einer Spule auf die andere, dadurch gekennzeichnet, dass die Spulen (c_1, c_2) mit zwei in entgegengesetztem Sinne umlaufenden Wellen (d_1, d_2) beliebig kuppelbar und entkuppelbar sind, so dass, falls nur die eine der Spulen (c_1, c_2) gekuppelt ist, sie durch den Draht die zweite Spule lose in demselben Sinne mitnimmt, falls dagegen beide gekuppelt sind, die Maschine wegen des entgegengesetzten Umlaufsinnes beider Wellen gebremst wird.

2. Maschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der entgegengesetzte Antrieb der beiden Wellen (d_1, d_2) durch einen auf der einen Welle (d_1) angeordneten Elektromotor (h) und einen Riemenantrieb mit Kreuzung für zwei auf den Wellen (d_1, d_2) sitzende Riemenscheiben (f_1, f_2) bewirkt wird.

3. Maschine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Wellen (d_1, d_2) als Hohlwellen auf zwei vertikal gelagerten, elektromagnetisch anhebbaren Achsen (a_1, a_2) sitzen, die in angehobenem Zustande die Spulen (c_1, c_2) von den Riemenscheiben (f_1, f_2) abheben und dadurch von diesen entkuppeln.

4. Maschine nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen der direkt angetriebenen Hohlwelle (d_1) und dem festsitzenden Teil des Elektromotors (h) ein Gesperre (l, m) angeordnet ist, um das Zurückschlagen der zugehörigen Spule (c_1) beim gleichzeitigen Einschalten beider Kupplungen zu verhindern.

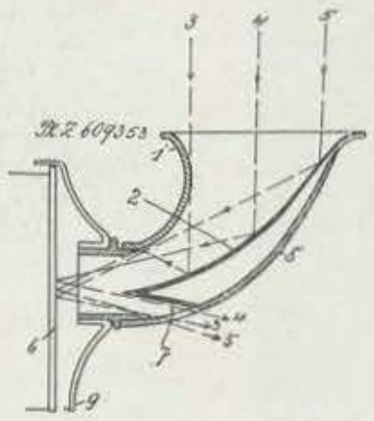
5. Maschine nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Riemenscheibe (f_2) der indirekt angetriebenen Hohlwelle (d_2) zentrifugal ausschwingbar Kontakte (o) sitzen, die bei geringen Drehgeschwindigkeiten den Elektromotor (h) kurzschliessen, bei grösseren aber Widerstand (r) einschalten.

Neueste Gebrauchsmuster.

No 609 353. — 7. 3. 14.

Wenzel Knobloch, Berlin, Friedrichstr. 24.

Schalltrichter für eine schallaufnehmende Membran.



Schutzanspruch.

Schalltrichter für eine schallaufnehmende Membrane, gekennzeichnet durch eine annähernd bis zur Hälfte der Einlassöffnung reichende Sprechfläche (2), von solcher Form, dass die Schallwellen (3, 4, 5) schräg auf die Membrane (6) fallen und samt dem Luftstrom durch einen unterhalb der Sprechfläche vorgesehenen Kanal (7) nach aussen gelangen, ohne die Membrane ein zweites Mal zu treffen.

No. 609 403 — 10. 6. 14.

Alfred Wehrsen, Berlin, Schlesischestr. 31.

Grammophonnadelhalter.



Ph.Z. 609403

Beschreibung.

Die Neuerung besteht aus einer Hülse, an welche ein Zapfen von schwächerem Durchmesser, etwa von dem Durchmesser der Grammophonnadeln, angesetzt ist. Mittels dieses Zapfens wird die Hülse in den am Grammophon vorhandenen Nadelhalter eingesetzt und durch die Klemschraube befestigt. Die Hülse selbst wird mit Gummi ausgefüllt, und die Füllung besitzt in der Mitte eine Bohrung, in welche die Grammophonnadel eingedrückt wird.

Schutzanspruch.

Grammophonnadelhalter, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen Nadel und Halter eine Einlage aus Isoliermaterial, z. B. Kork, Gummi oder dgl., eingefügt ist.

Welche Fabrik liefert
Präge-Apparate
oder welcher Techniker fertigt solche an?
Offerten unter D W. 1083 an die Expedition dieses Blattes.

Gehäuse-Fabrik im Schwarzwald
könnte noch grössere Posten **Grammophon-Gehäuse** übernehmen und erbittet Anfragen mit Zeichnungen und Mengenangabe unter A. - G. 1081 an die Expedition ds. Blattes.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

..... **Die echte** .....
Herold-Zukunft-Nadel
erkennen Sie sofort am eingeprägten Wort „Herold" auf dem Schaft; sie ist die bestexistierende Qualitäts-Nadel.



Der Verkauf d. Herold-Nadeln bietet Grossisten **grosse Vorteile.**
Katalog u. Muster über alle Herold-Qualitäts-Nadeln auf Verlangen. Gr. Auswahl. Unerreichte Qualität.
Herold-Nadeln sind die führende Marke.

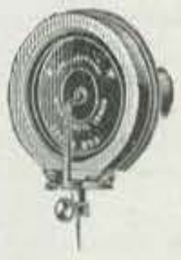

Herold-Marke

Herold-Werk, Nürnberg 8 F.

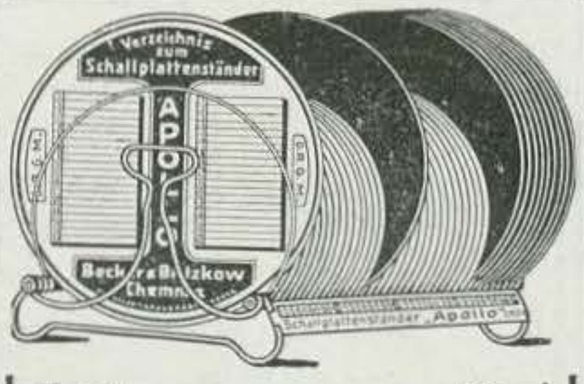
Stellengesuche
Aufnahme in kleiner Schrift erfolgt **kostenlos**
Für Porto u. Unkosten sind 50 Pfg. in Marken einzusenden

Tüchtiger Reisender
bei Musikwarenhändlern in Westdeutschland gut eingeführt, sucht noch einige Vertretungen. Werte Offerten unter **M. E. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann
21 Jahre, militärfrei, seit mehreren Jahren in der Branche tätig, sucht Stellung per sofort. Suchender ist mit allen Expeditions- und Lagerarbeiten vertraut. Gefl. Offerten unter **B. W. 1071** an die Exp ds. Bl erbeten.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.



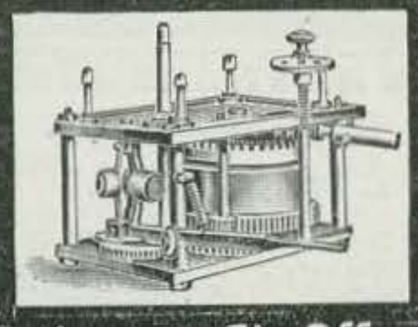
Neu! Neu!
Schallplattenständer „Apollo"
bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.
BECKER & BRITZKOW
Inh.: Robert Britzkow
Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Kaufmann
anfangs 30er, repräsentationsfähig, in allen Fächern der Musik- und Sprechmaschinenbranche vertraut, firm in sämtlichen Kontorarbeiten, längere Jahre bei einer westdeutschen Firma als Reisender tätig und bei der einschlägigen Kundschaft aufs beste eingeführt. Ia Zeugnisse u. Referenzen, streng solide und zuverlässig, sucht per sofort oder später Vertrauensposten gleich welcher Art. Firmen, die auf eine tüchtige Kraft reflektieren, wollen Offerten unter **K. A. 1077** an die Expedition dieses Blattes richten.

Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON".**

Patent-Anwalt
Dr. Gottscho Berlin W. 8 Leipzigerstr. 30

Joh. Lindner
Dietenhofen Mittelfr.
Mech. Christbaum- Untersätze m. Musik.



Verlangen Sie Offerte.
Feinmech. Werkstätten für Laufwerke zu Sprechmaschinen & Bestandteile für alle Systeme.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum · Nadelfabrik · Schwabach (Bayern)

Concessionaires pour la France: MAISON HUMPHREY, MAX WEIL, 18, rue Juliette Dodu, PARIS.

Rudolf Schug, Klingenthal (Sa.)

Zitherfabrik mit Dampfbetrieb.



Sehen! Neu! Staunen!

Starkton-Zither

Konkurrenzlos. Im Ton unübertrefflich. Das Neueste auf diesem Gebiete. Es sollte Niemand versäumen, sich von diesem bahnbrechenden Schlager zu überzeugen. Billigste Bezugsquelle für Wiener Accordeons, Mundharmonikas, echt ital. Mandolinen etc. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Zur Messe: Leipzig, Petersstrasse 41, I rechts.

Reparatur-Teile

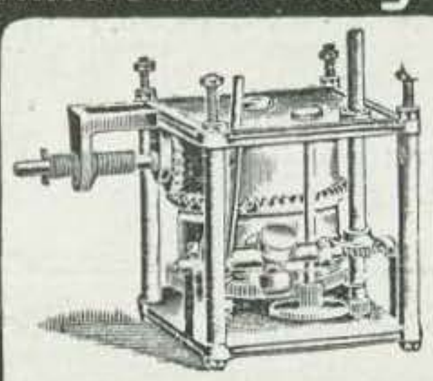
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart



Qualitäts- Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für **Laufwerke** zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Celeste Beltrame, Leipzig



Scheffelstrasse 27

Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

Gegründet 1868.



Telegr.-Adresse: Wolf-Glashüttesachsen.

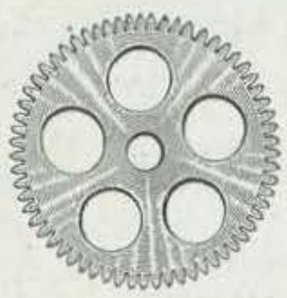


Fabrik für Präzisions-Mechanik

C. H. WOLF G.m.b.H.



Glashütte i. Sa.

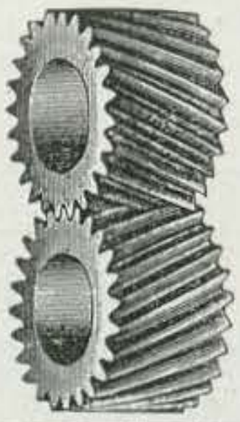


Zahnräder Zahnstangen

Triebe aller Art.

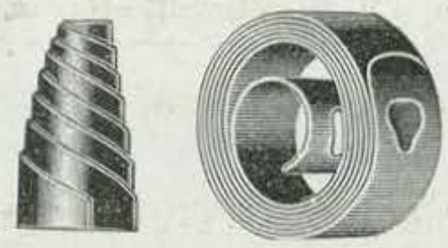
Teile zu Kinematographen-Apparaten.

Uhrwerke, Lauf-, Registrierwerke, Telegraphen-Apparate etc. etc.





Sächsische Sägen- und Federstahlwaren-Fabrik **EMIL RIEDEL** **CHEMNITZ-GABLENZ** Postfach 10.





Größter Spezialbetrieb

Zugfedern für Sprechmaschinen. **Bandstahl** und alle **Bandstahlartikel** für die Musik-Instrumenten-Industrie.

Rechtsbelehrung

Zeugengebühren.

Das übliche Beweismittel im Zivil- und Strafprozess ist ohne Zweifel der Zeuge. Dieser Umstand darf uns nicht Wunder nehmen, denn streitige, der Aufklärung bedürftige Vorgänge werden eben am besten durch den Bericht eines Dritten aufgehellt, der — zu keiner Partei neigend — über eine durchaus objektive Meinung verfügt.

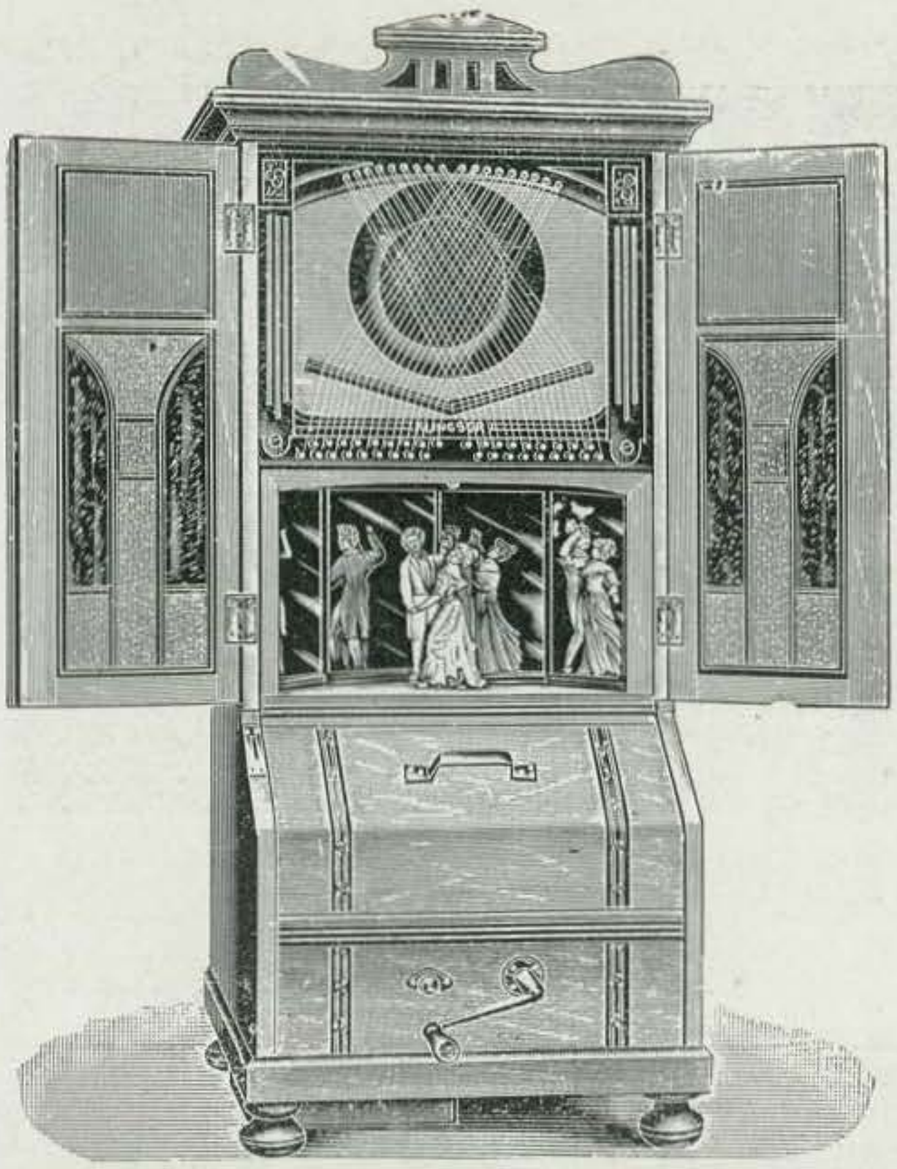
Da das Gesetz jedem Staatsbürger anbefiehlt, notwendigen Falles Zeugnis vor Gericht abzulegen, so wäre die Entziehung dieser Pflicht Ungehorsam gegen den Staat und strafbar. Andererseits steht fest, dass ein Kaufmann, ein Angestellter, ein Arbeiter, kurz jeder nicht gerade als Rentier lebende Zeuge aufs empfindlichste in seinem Erwerbe geschädigt werden kann, wenn er werkvormittags sein Geschäft verlassen und aufs Gericht gehen muss, um seine Aussage zu erstatten, die einem Dritten zugute kommen soll. Sehr häufig ist es da mit der Versäumung von einer oder zwei Stunden noch nicht einmal abgetan, denn es kann sich leicht ereignen, dass ein Termin, der für 9 Uhr vormittags anberaumt ist, erst um 12 Uhr verhandelt wird. Ja — in Schöffengerichtssachen passiert es, dass Zeugen bis tief in den Nachmittag hinein warten müssen.

Zeit ist Geld. Dieses Sprichwort gilt für jeden, der dem Tage sein Brot abringen muss. Und unerträgliche Zustände würden geschaffen werden, wollte man einen Ladner zwingen, sein Geschäft im Stiche zu lassen und vor Gericht auszusagen, während er in der versäumten Zeit seinem Verdienste hätte nachgehen können, ohne

ihm eine Entschädigung zu gewähren. Solchen Eventualitäten vorzubeugen, wurde ein Reichsgesetz, genannt die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, erlassen. In ihm finden wir die Bestimmungen, welche für die Entschädigung der durch die Zeugnispflicht in Anspruch Genommenen zu gelten haben.

Jeder Zeuge erhält für die erforderliche Zeitversäumnis eine Entschädigung im Betrage von 10 Pf. bis zu 1 M. auf jede angefangene Stunde. Innerhalb der angegebenen Taxgrenzen bewegt sich also, dem richterlichen Ermessen anheimgegeben, die Vergütungseinheit. Je nach dem Gewerbe, das der Zeuge betreibt, wird ihm also eine Stundengebühr von 10 Pf. bis zu höchstens 1 M. gewährt, wobei zu berücksichtigen ist, dass Personen, welche durch gemeine Handarbeit, Handwerksarbeit oder geringeren Gewerbebetrieb ihren Unterhalt suchen, die nach dem geringsten Satze zu bemessende Entschädigung auch dann erhalten, wenn die Versäumnis eines Erwerbes gar nicht stattgefunden hat. Ein solcher Fall kann leicht praktisch werden. Nehmen wir z. B. an, dass ein Strassenarbeiter, der 60 Pf. pro Stunde verdient, für $^1/_2$2 Uhr nachmittags als Zeuge geladen ist. Er hat um diese Stunde gerade Mittagspause, würde also keine materielle Einbusse erleiden. Trotzdem bekommt er 10 Pf. ersetzt.

(Schluss folgt.)



Klingsor-Automaten

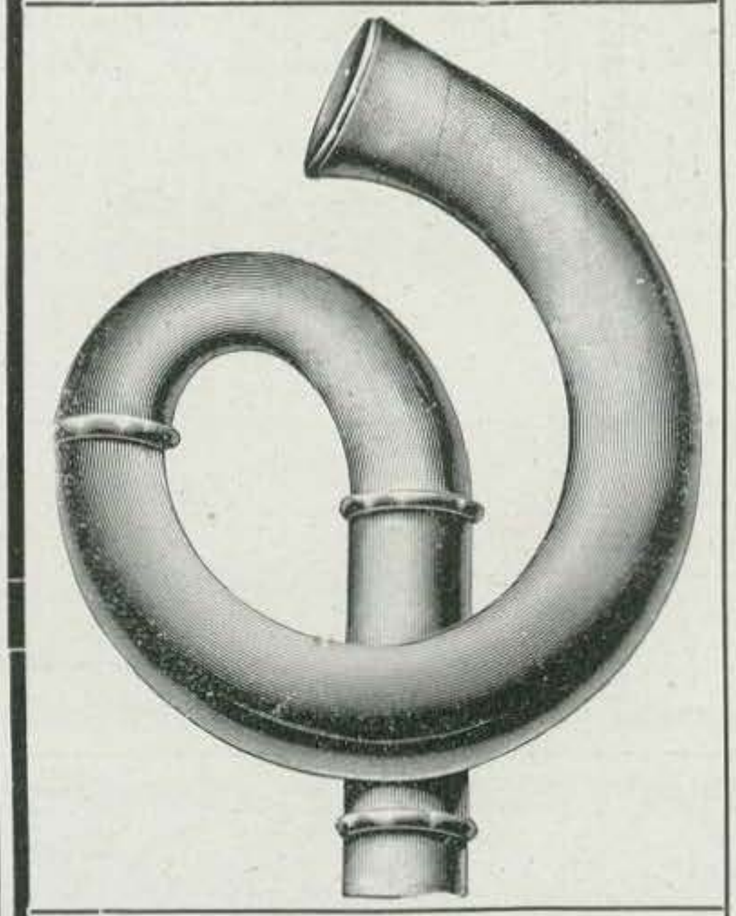
sind jetzt präzisest gebaut
und durchgreifend verbessert.

Es gibt keine besseren!

Wir liefern unsere Klingsor-Instrumente
mit tanzenden Puppen } in höchster
mit Lichtreflexen } Vollkommenheit.

Fordern Sie Offerte von

KLINGSOR-WERKE
KREBS & KLENK
HANAU - KESSELSTADT



Unsere neue Fabrikation

Waldhornbogen

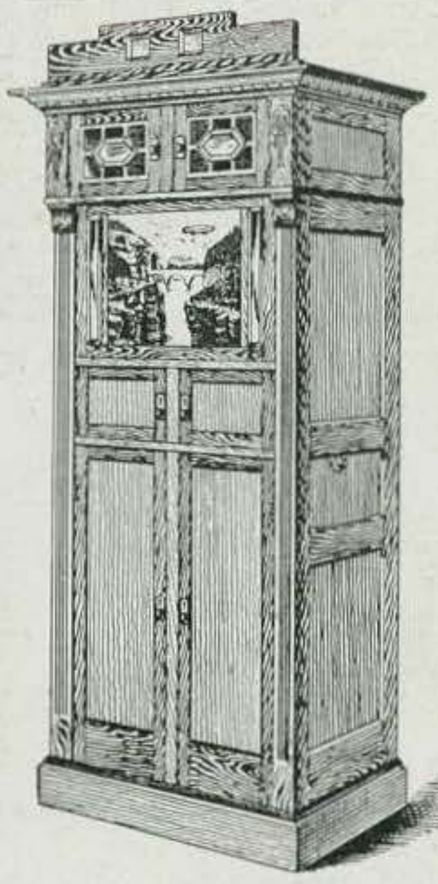
nahtlos geschweißt, hochglanz vernickelt, sowie alle Sprechmaschinen-

Zubehörteile

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate
Trichterkniee, Schalldosen usw.
in bester und preiswürdigster Ausführung

Zur Messe Leipzig: Petersstr. 41[I]

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.,
Wurzen i. Sa.



Sensationelle Neuheit der Sprechmaschinen-Branche.

Rex-Konzert-Schrankautomaten

mit **elektrischen** beweglichen **Licht-Effekten.**
In 4 verschiedenen Grössen u. Ausführungen.

Solide Qualität! **Dauernd interessant!** Höchste Eleganz!

Grösster Geldbringer für alle Vergnügungslokale.

Verlangen Sie sofort Spezial-Offerte.

Paul G. Wenzel, Inhaber: **Willy Albert.**
Rex-Sprechmaschinen und Musikinstrumente.
Telefon 27531. **DRESDEN-A.** Pfarrgasse 8.

Schreiben Sie:

„Ich beziehe mich auf Ihr Inserat in der
„Phonographischen Zeitschrift"
bei Anfragen an unsere Inserenten.



The Talking Machine World

is the only paper devoted to the talking machine industries published in North America.

It is a large and imposing publication of from 60 to 100 pages and reaches practically the entire trade in the United States and all other english speaking countries as well, such as Australia, New Zealand, England, South Africa, India and other lands.

Appears monthly.

The foreign subscription price is five marks per annum.

Sample copies mailed on application.

ADVERTISERS will find this to be a publication of great value to them in reaching english speaking countries.

EDWARD LYMAN BILL, Editor and Publisher,
373 Fourth Avenue, New York (U S. A.)

Sole Representative for Germany and Austria:

Verlag Nec Sinit G.m.b.H., Berlin C. 19, Ross-Strasse 6.

Jede Woche

lesen alle Angehörigen der Sprechmaschinen-Branche die „Phonographische Zeitschrift".

Jede Woche

muss Ihre Reklame erscheinen, um wirklichen ∴ und dauernden Erfolg zu haben. ∴

Fordern Sie Offerte vom

Verlag der Phonographischen Zeitschrift
BERLIN C. 19.



Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin

Trustfrei — Leistungsfähiger Spezial-Grossist in den besten nichtkartellierten — Trustfrei

Platten und Apparaten.

Schalldosen, Nadeln und allen Zubehörteilen.

Grösste Auswahl — billigste Preise — kulanteste Bedingungen.

NEU! Condor-Platten, erstklassige Marke. NEU! • Berolina-Qualitäts-Platten etc.

Georg Golembiewski, Berlin SO., Schmid-Strasse 33. Telefon: Amt Moritzplatz 7224.

DIKTIER-WALZEN
BLANK-WALZEN
HARTGUSS-WALZEN

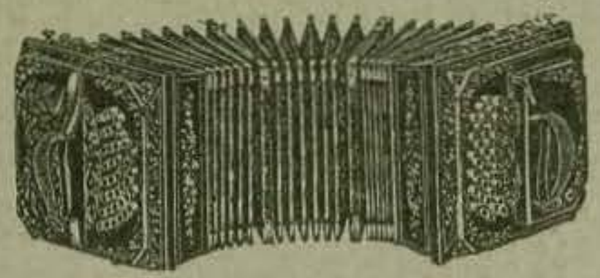
liefern in anerkannt bester Qualität

ENRST WILKE & Co., Görlitz

Fabrik: Berlin N. O. Kolonie-Strasse 3—4.

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Mehrsprachige Kataloge.

Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.
Modernster Betrieb
Höchste Leistungsfähigkeit
En gros *Export*
Generalvertreter in Hamburg:
J. CARO & CO.

Fair | Messe | Foire

LEIPZIG

30. August — 5. September 1914



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann
Leipzig-Gohlis
Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Anerkannt ist
unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme
Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei
Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129



Hochlohnender Nebenverdienst!

Gefahrloser Zimmerschießstand!

„ROLAND"

Ein Zugstück für jeden Gastwirt

Man verlange Prospekte.

Besonders geeignet für Export

Alleiniges Fabrikationsrecht:

Import techn. Neuheiten
G. m. b. H.
Köln a. Rh. 32.

Schallplatten - Masse

Sehr leicht, sehr ergiebig, sehr haltbar, frei von allen schädlichen Beimischungen und daher von grösster Spieldauer.

GEBRÜDER ARNDT, BERLIN N. 39

Telegramm-Adresse: Arndtwerk. **Lohnpresserei** Tel.: Amt Moabit 1525, 1526.

Wilhelm Dietrich, Leipzig

Markt 11, I.



Specialophon-Sprechmaschinen
Walzen-Orchestrions
Pianos, elekt. Pianos
Federklaviere
Ariston - Leierkästen
Elektrisier- u. Spiel-Automaten
Musikwerke aller Art



Neu! **„Mikronella“** Neu!

Orchestrion in Pianoform mit Federaufzug, Klaviermusik mit Mandolinen-Begleitung.

Billigstes Modell am Markte.

Starkton-Automaten

Aufnahme- u. Wiedergabe-Vorrichtung

Neu! Lässt sich an jeder Sprechmaschine ohne weiteres anbringen. Handhabung äusserst einfach. Neu!

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda I. Th.

Violinen



In allen Preislagen für Schüler, Lehrer, Künstler. — Gewähr f. vollend. Ausarbeitung, edl. Ton, hervorrag. Lackierungen. Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. Saiteninstrumente. Saiten aller Art. Preislisten an Händler postfrei.

Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co. Glimmerwaren - Fabrik **Niederlahnstein a. Rh.**

Schalldosen Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in **anerkannt bester** Ausführung zu **konkurrenzlosen** Preisen.

Prospekt in vier Sprachen gratis und franko.

Neuester Schlager Sprechautomat **„EISPALAST“**

Ges. gesch. Mit elektr. Beleuchtung.

Sächsische Schalldosenfabrik „VITAPHON“

DRESDEN-A. G. m. b. H. Tittmannstr. 33

Elektrische Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.



15. Jahrgang | 6. August 1914 | Nummer 32

HOMOPHON

Deutschlands Kriegs- und Sieges-Lieder, Patriotische Weisen sind jetzt die begehrtesten Platten.

Unser Verzeichnis enthält solche in grosser Anzahl:

Militärische Stücke.

D 500a Das Aufziehen der Schlosswache in Berlin, mit Preussenmarsch
505 Alarm auf dem Kasernenhofe
D 503 Grosse Parade vor Sr Majestät dem Kaiser
506 Die Schlacht bei Sedan, mit Kommandorufen, Signalen, Gewehrfeuer und Gebet
D 501 Das Aufziehen der Burgwache in Wien
11002 Die türkische Schaarwache
D 950 Kriegs-Erinnerungen an 1870/71, von Saro (Militärisches Potpourri), I. Teil
951 Kriegs-Erinnerungen an 1870/71, von Saro (Militärisches Potpourri), II. Teil
D 14846 Patriotisches Potpourri (Zur Zentenarfeier-Erinnerung 1812/13), I. Teil, von C. Riccius
14847 Patriotisches Potpourri (Zur Zentenarfeier-Erinnerung 1812/13), II. Teil, von C. Riccius

Märsche.

D 538 Unter dem Doppeladler, von Wagner
541 Hoch Habsburg, von Král
D 550 Hipp, hipp, hurra! Marsch mit Matrosengesang, von Kunoth
552 Unsere Marine (mit dem deutschen Flaggenlied), von Král
D 556 Deutschlands Ruhm, Marsch von Schröder
593 Durch Kampf zum Sieg, Marsch von v. Blon
D 655 Armeemarsch Nr. 195 („Der Königgrätzer") v. Piefke
11554 Rheinischer Festmarsch, von R. Zerbe
D 520 Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig)
531 Mit preussischen Standarten, von v. Blon

Märsche.

D 540 Torgauer Marsch
557 Radetzkymarsch, von Strauss
D 11127 Deutschlands Ruhmestag, Marsch von R. Wagner
11165 Kaiserhusaren-Marsch, von Lehár
D 10059 Herz und Hand fürs Vaterland, Marsch von Jessel
14595 Radetzkymarsch, von Strauss
D 14520 Erzherzog-Carl-Franz-Josef-Marsch, von Stolz
14523 Hoch Habsburg, Marsch von Král
D 14539 Grosse Zeit, neue Zeit, Preismarsch von Brase
14459 Schach dem König, Marsch von H. J. Schneider
D 15087 Schwarz-weiss-rot, Marsch von W. Nieschulz
15088 Ziethen aus dem Busch, Husaren-Marsch von F. Kostmann
D 14460 Deutschland, Deutschland über alles, von G. Gnauck
14465 Auf Adlers Schwingen, von G. Gnauck
D 14462 O Strassburg, o Strassburg, von G. Gnauck
14470 Ich hatt' einen Kameraden, von G. Gnauck

Nebe-Quartett.

D 1911 Deutschland, Deutschland über alles
1920 Wer hat dich, du schöner Wald
D 11603 Alt-Niederländisches Dankgebet „Wir treten zum Beten" (Gemeinde-Chor mit grossen Glocken, Quartett, Fanfaren und Orchesterbegleitung)
1906 Das ist der Tag des Herrn
D 11911 Die Wacht am Rhein
11914 Ich hab' mich ergeben
D 11921 Lobe den Herren
11924 Nun danket alle Gott

Homophon-Company G.m.b.H., Berlin C., Klosterstr. 5/6.

Phonographische Zeitschrift

Erste, älteste und am weitesten verbreitete Fachzeitschrift für Sprechmaschinen

Regelmässige Empfänger: die Abonnenten. — Gelegentliche Empfänger: alle als gewerbliche Käufer in Betracht kommenden Firmen, mit besonderer Berücksichtigung des Auslandes, nach dem vollkommensten, sonst nirgends zur Verfügung stehenden Adressenmaterial

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller

Erscheint wöchentlich Donnerstags

Chef-Redakteur:
Ingenieur Georg Rothgiesser
Vereidigter Sachverständiger für Sprechmaschinen für die Gerichte des Königl. Landgerichtsbezirks I, Berlin. Oeffentlich angestellter Sachverständiger der Berliner Handelskammer

Abonnementspreis
für regelmässige wöchentliche Lieferung:
bei Bestellung durch die Postanstalten im Deutschen Reich, in den deutschen Kolonien und deutschen Postanstalten im Ausland, sowie ferner bei den Postanstalten in Aegypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, dänischen Antillen, Italien, italienischen Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Ungarn, Uruguay:
M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr
Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen.

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements und Inserate:
BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin — Fernsprecher: Amt Zentrum, 5644
Geschäftsstelle für England: London EC., 30-31, Furnival Street, Holborn (Gordon & Schmidt)

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne besondere Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Favorite Record

Favorite-Apparate mit Trichter
Favrola-Apparate ohne Trichter
Favrola-Schrank-Apparate
Favorite-Automaten mit und ohne Trichter
Wand-Automaten.

Der illustrierte Nachtrag zum Hauptkatalog ist erschienen!
Wieviel Exemplare dürfen wir Ihnen zusenden?
Die grossartigen Neuheiten interessieren Sie ohne Zweifel.

Favorite - Record Aktien - Gesellschaft
Fabrik: Hannover-Linden. Musterlager und Verkaufsabteilung: BERLIN SW. 68, Ritterstrasse 45.

15. Jahrg.

No. 32



6. August

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Die Phonographische Zeitschrift wird während der Kriegsdauer vorläufig 14tägig erscheinen.

Kaltes Blut!

Was wir in der vorigen Woche als ziemlich entfernte Möglichkeit betrachtet haben, was seit Jahrzehnten oft als Schreckgespenst an die Wand gemalt worden ist, was aber niemand ernsthaft für möglich gehalten hat, der Weltkrieg, ist nun da. Deutschland an der Seite von Oesterreich-Ungarn ist im Kriegszustand mit fast allen seinen Nachbarn. Alle Grenzen sind gesperrt, der Eisenbahnverkehr für Güter ruht vollständig, der Postpaket-Verkehr nach dem Inlande ist stark eingeschränkt. Die natürliche Folge für unsere Industrie, die zu $^3/_4$ Export-Industrie ist, musste das völlige Aufhören fast aller Betriebe sein. Die Fabriken haben auch mit geringen Ausnahmen die Arbeit völlig eingestellt, die Kontore sind noch geöffnet, aber ebenso wie $^3/_4$ des Fabrik-Personals zu den Waffen einberufen ist, bleiben auch vom Kontor-Personal fast überall nur die weiblichen Kräfte zurück. Seit der Veröffentlichung des Kriegszustandes am 30. Juli sind Aufträge so gut wie gar nicht mehr eingelaufen. Die Stockung ist also eine so vollkommene, wie man sie sich kaum grösser denken kann.

Alles das ist aber zum Teil nur eine Folge der ungeheuren Bestürzung, welche alle Kreise betroffen hat. Alle Interessen, welche sich nicht auf den Krieg beziehen, sind ausgeschaltet, und wie lange dieser Zustand andauern wird, lässt sich nicht vorabsehen. Die wirtschaftlichen Schädigungen, welche dadurch für alle Angehörigen unserer Branche eintreten, sind ungeheuer, und was irgend geschehen kann, um diese Schäden zu mildern, muss geschehen. Gibt es einen Weg, auf dem man dazu gelangen kann, dass ein, wenn auch nur vorläufig kleiner Geschäftsverkehr angebahnt werden kann, so muss versucht werden, ihn zu gehen. Wir haben schon oben gesagt, dass alle Interessen ausgeschaltet sind, welche sich nicht auf den Krieg beziehen. Um so mehr blühen aber alle diejenigen Industrien und Geschäfte, welche sich mit dem Herstellen und dem Verkauf von Artikeln beziehen, welche im Kriege gebraucht werden. Bis zum äussersten angespannt ist die Produktion von Lebensmitteln, Kriegswaffen, Kriegsmunition, Kriegsbekleidung, Kriegsfahrzeugen und die unendliche Zahl derjenigen Bedarfsartikel, welche diese Industrien ihrerseits wieder benötigen. Wenn in einigen Industrien Arbeitskräfte frei werden und momentan keine Beschäftigung haben, so ist dafür in anderen um so mehr Nachfrage nach Arbeitskräften vorhanden. Die Umschaltung, welche plötzlich überall notwendig geworden ist, bringt aber natürlich zeitweise die grössten Notstände hervor.

Der Musikwaren-Händler, der zur Fahne einberufen ist, überlässt das Geschäft seiner Frau, hat aber wenig Hoffnung, dass irgendwelche Umsätze in der nächsten Zeit erzielt werden. Wo flüssiges Kapital vorhanden ist, was in den seltensten Fällen zutreffen wird, kann die Familie vom Kapital leben, sonst ist man gezwungen, Arbeit auf anderen Gebieten zu suchen, die natürlich weniger abwerfen wird, weil es ungewohnte Arbeit ist.

Da ist es doch schon besser, man versucht den Weg zu gehen, die Sprechmaschine mit Eifer und Entschiedenheit zu einem Werkzeug zu machen, für das auch in Kriegszeiten Interesse vorhanden ist. Der letzte grosse Krieg in Deutschland fällt in eine Zeit, wo überhaupt noch keine Rede von phonographischen Apparaten sein konnte. Das Vorbild ist also nicht da, aber deshalb ist es nicht unmöglich, der Sprechmaschine einen Platz anzuweisen unter denjenigen Artikeln, für welche sich auch in Kriegszeiten Nachfrage einstellt. Ueberall ertönen heute: „Deutschland, Deutschland über alles" und „Die Wacht am Rhein" und alle die alten, fast vergessenen Vaterlands- und Kriegslieder. Unser Volk ist, wie kaum ein anderes, geneigt, seine Begeisterung durch Musik auszudrücken. Liegt es da nicht nahe, das für Tänze und Freudenfeste bereits unentbehrlich gewordene Instrument auch für den Kriegs-Enthusiasmus auszunutzen? Es ist, wie gesagt, kein Vorbild da, aber unsere Sprechmaschinen-Händler bezw. ihre zu Haus gebliebenen Frauen werden intelligent genug sein, da anzugreifen, wo sich vielleicht ein Feld von ungeahnt grossem Masse für den Verkauf der Erzeugnisse unserer Industrie bietet. In den Katalogen sämtlicher Plattenmarken gibt es genug vaterländische Lieder, aber nur sehr wenige dieser Platten wird man im Lager des Händlers finden. Die Nachfrage ging bisher ganz andere Wege. Jetzt aber lassen sich diese Platten in ausserordentlich grossem Masse verwerten. Es fehlt nur der Mittelmann, der Händler, der sie dem Gastwirt, dem Privatmann und den Vereinen anbietet und liefert. Es erscheint ganz zweifellos, dass der Gastwirt, welcher über patriotisches Plattenmaterial verfügt und auf einer Sprechmaschine solche Stücke zu Gehör bringt, einen ausserordentlich starken Zulauf von Kundschaft haben wird, und die Folge wird sein, dass sein Nachbar und Konkurrent sich solche Platten zu verschaffen suchen wird, sobald er auf die gute Wirkung aufmerksam wird. Warum also nicht alles daransetzen, um diesen Weg zu gehen? — Die Fabriken haben Vorräte von allen Nummern, die Kontore sind noch nicht geschlossen, die Fabriken werden ihren Betrieb in geringerem oder grösserem Masse wieder aufnehmen, sobald Nachfrage eintreten wird. Wenn der Verkehr mit Post oder Eisenbahn auch noch eingeschränkt ist, so wird sich voraussichtlich in den nächsten Wochen dieser Zustand etwas bessern. Jedenfalls ist es auch gegenwärtig für die meisten Gegenden Deutschlands möglich, Platten-Material von Berlin zu erhalten, wenn vielleicht auch unter den gegenwärtigen Umständen die Fabriken Zahlung bei der Lieferung vorschreiben werden. Kommen dann, wie trotz allem zu hoffen ist, bald günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz, so werden auch Privatleute, welche eine Sprechmaschine ihr eigen nennen, das Bedürfnis fühlen, ihren patriotischen Gefühlen durch die Musik Ausdruck zu geben. Eine vergrösserte Nachfrage wird sich bei den Händlern einstellen und die Fabriken werden infolgedessen ihren Betrieb zum Teil wieder aufnehmen können.

Alles kommt jetzt darauf an, dass der Händler seine Pflicht tut, in seinem eigenen Interesse und im Interesse unserer Industrie, welche durch diese Unterstützung weit besser imstande sein wird, die schwere Zeit zu überwinden, welche ihr der Krieg auferlegt. Geht man den Weg, den wir im Vorstehenden gewiesen haben, so wird, wenigstens wirtschaftlich, der Schrecken weniger schrecklich werden können. Dazu ist es notwendig, den Tatsachen mutig ins Auge zu sehen und mit kaltem Blut diejenigen Dispositionen zu treffen, welche bei der veränderten Sachlage und ruhiger Ueberlegung als die richtigen angenommen werden müssen.

G. R.

Kaiser Wilhelm sass im Norden . . .

(Melodie: König Wilhelm sass ganz heiter.)

Kaiser Wilhelm sass im Norden,
Stärkung suchend an den Fjorden,
Wo des Frithjof Steinbild thront;
Nach der Arbeit Last und Plage
Lebte er dort stille Tage,
Wie seit Jahren er's gewohnt.

Doch da kam die schlimme Stunde,
Da die bitterernste Kunde
Plötzlich ward bekannt an Bord:
Dass der Greis, den er verehrte,
Sühne heischte mit dem Schwerte
für der Serben Meuchelmord.

Kaum war dieses ihm berichtet,
Ward der Anker schon gelichtet,
Drohend schien die Kriegsgefahr!
Nur dem Frieden galt sein Walten,
Den in Treuen er gehalten
Mehr als fünfundzwanzig Jahr!

Auf dem alten fürstensitze,
Wo geweilt der alte Fritze
Nach der Schlachten blut'gem Spiel,
Hat sein Enkel, pflichtdurchdrungen,
Als ein friedensheld gerungen
Um der Eintracht hohes Ziel!

Doch umsonst war all' sein Wollen,
Und nun kommt der Stein ins Rollen,
Jede Hoffnung ist geraubt;
Denn des Zaren freche Lüge
Drängt die Welt zum Völkerkriege,
Doch das Blut komm' auf sein Haupt! . .

Schwert heraus! . . Trompeten schmettern! . .
Jubelnd in des Sturmes Wettern
Brause deutscher Schlachtenruf!
Seid so stark wie deutsche Eichen,
Treffet den mit deutschen Streichen,
Der der Erde Unheil schuf!

Schwert heraus für deutsche Ehre!
Auf dem Lande, auf dem Meere,
In den Lüften — Gott mit Euch! . .
Nur ein Wunsch lebt in uns allen:
Lasst uns siegen oder fallen
Ruhmvoll — für das Deutsche Reich! . .

Leo Leipziger.

Vorstehende passende Verse entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers der letzten Nummer des „Roland von Berlin“. Wir empfehlen unseren Schallplatten-Fabrikanten die schleunige Aufnahme dieses Gedichtes in Solo- und Quartett-Gesang, sowie die Aufnahme einer Auswahl der übrigen jetzt neu herausgekommenen und noch herauskommenden Kriegslieder.

Notizen.

Kein Geld. Infolge des Krieges gehen keine Zahlungen ein. Ueberall hört man auf Mahnungen die Antwort, dass keine flüssigen Mittel vorhanden sind. Dadurch wird man natürlich bald von weiteren Mahnungsversuchen abgeschreckt. Es ist aber im höchsten Grade wünschenswert, die Kalamität möglichst zu mildern. Das kann dadurch geschehen, dass sich diejenigen Firmen unserer Branche bei uns melden, die trotz des Krieges ihre fälligen Verbindlichkeiten prompt begleichen. Schon diese Nachricht wird viele Geschäftsleute in ihren Dispositionen sicherer machen. Wir werden dann in unserer nächsten Nummer eine Liste dieser kapitalkräftigen Firmen unserer Branche veröffentlichen, welche flüssige Mittel genug haben, um prompt zahlen zu können.

Leipziger Messe. Es ist selbstverständlich, dass die für Ende dieses Monats angesetzt gewesene Leipziger Messe nicht abgehalten werden kann. Es würden nicht fünf Prozent der gewöhnlichen Messaussteller kommen, denn alle diejenigen Artikel, die dort gehandelt werden, sind solche, für welche während der Kriegsdauer kein Bedarf herrscht. — Wenn trotzdem das „Berl. Tagebl.“ in seiner heutigen Nummer ein Privattelegramm aus Leipzig abdruckt, nach welchem die Messe abgehalten werden wird, so kann dieses nur von den Leipziger Hausbesitzern stammen, die ihre Lokale schon lange Zeit im voraus vermietet haben und nun die Mietszahlungen zu erhalten wünschen, obgleich die Lokale für ihren Zweck nicht benutzt werden können. Hiergegen muss sofort energisch protestiert werden. Die Leipziger Hausbesitzer mögen ihren Schaden nach Beendigung des Krieges bei staatlichen Behörden geltend machen, ihn aber auf die doch schon schlimm genug betroffenen Fabrikanten abwälzen zu wollen, indem sie nominell die Abhaltung der Messe verkünden, ist im höchsten Grade verwerflich.

Untenstehend geben wir noch ein Zirkular wieder, das der Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig soeben zum Versand bringt.

„Ihre Anfrage, ob angesichts des Kriegszustandes die diesjährige Leipziger Michaelis-Messe (Beginn Sonntag, am 30. August 1914) ausfallen wird, beantworten wir dahin, dass der Rat der Stadt Leipzig als die zuständige Stelle sich hierüber noch nicht schlüssig geworden ist. Da der Besuch der Messe ein rein freiwilliger ist, die Herbstmesse vorwiegend dem inneren deutschen Geschäfte dient und die einzelnen Geschäftszweige an diesem sehr verschieden interessiert sind, dürfte sich der Rat nur schwer zu einer Absage der Messe entschliessen. Jedenfalls ist, solange in der Oeffentlichkeit, durch die Presse usw. keine amtliche Absage der Michaelis-Messe bezw. Herbstmesse erfolgt, mit ihrer Abhaltung zu dem ein für allemal feststehenden Termin zu rechnen.

Der Mess-Ausschuss der Handelskammer.“

Lindström. Von dem Fabrikspersonal sind $^2/_3$ eingezogen bezw. militärpflichtig. Der Fabrikbetrieb ist vorläufig geschlossen. Die leitenden Stellen sind fast ausschliesslich von Herren besetzt, die noch dem Landsturm angehören. Einer der Direktoren ist von einer überseeischen Geschäftsreise noch nicht zurückgekehrt. Die Fabriken in Warschau, England, St. Croix arbeiten nicht, wahrscheinlich auch nicht diejenigen in Barcelona und Rio.

Deutsche Grammophon-A.-G. Die Plattenfabrik in Hannover arbeitet noch in beschränktem Masse, Apparatlieferungen können aber nicht hereinkommen, da die Holzteile der Grammophon-Apparate ausschliesslich in England fabriziert werden. Die August-Drucksachen, welche versandbereit waren, sind nicht hinausgesandt worden.

Homophon-Co. Das Fabrikpersonal ist zu $^3/_4$ militärpflichtig. Die Werkstätten stehen still, sollen aber wieder eröffnet werden, sobald sich das als erforderlich herausstellen wird.

Anker-Phonogramm-Gesellschaft m. b. H. Wie wir hören, hat die Konkursverwaltung vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger-Versammlung die vorläufige Fortführung des Betriebes beschlossen. Aufträge werden demnach wie bisher ausgeführt. — Der Verwalter schätzt die Dividende für die vorrechtslosen Gläubiger, welche 279 000 M. betragen, auf 60 %.

Telephon und Sprechmaschine. In einigen Städten Amerikas sind auf den Fernsprechvermittlungsämtern den verschiedensten Zwecken dienende Sprechmaschinen aufgestellt, welche den Abonnenten über die genaue Zeit, die Wetterberichte, kurze Tagesneuigkeiten, sowie über Leitungs- und Betriebsstörungen im Fernsprechdienst jederzeit automatisch Auskunft erteilen. Diese Sprechmaschinen sind von 7 oder 8 Uhr vormittags bis 9 oder 10 Uhr abends ununterbrochen tätig und wiederholen die ihnen obliegenden Auskünfte in bestimmten Zeitabschnitten regelmässig. Der Zeitmelder gibt zu Beginn jeder Minute genau die richtige Zeit an. Wünscht nun ein Abonnent Auskunft hierüber, so verbindet er sich mit Hilfe der selbsttätigen Anschlussvorrichtung mit dem Zeitautomaten und hört dann bei Beginn der nächsten Minute den Ruf: 9 Uhr, 10 oder dergleichen. Er weiss dann also, dass es 10 Minuten nach 9 Uhr ist. Bei einer Verbindung mit dem Wettermelder vernimmt er die Meldung: Temperatur kühler, Niederschläge u. s. w. Ebenso unterrichtet ihn beim Anschluss an den Neuigkeitsphonographen dieser über die neuesten Vorkommnisse des Tages. Hier sind also Fernsprecher und Sprechapparat in zweckmässigster Weise in den Dienst aller Anschlussinhaber gestellt und erfüllen ihren Zweck zu jeder Zeit, ohne dass besonderes Vermittlungspersonal erforderlich ist.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Balingen. In das Handelsregister wurde heute eingetragen die Firma: Johannes Jehle, Musikinstrumente, Musik-Verlag in Ebingen. Inhaber: Johannes Jehle, Kaufmann in Ebingen. Den 20. Juli 1914. Amtsrichter Oberacker.

Berlin. Bei Nr. 12383 „Roto“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Vertrieb drehbarer Christbaumfüsse, von jeder Art Sprechmaschinen anzutreiben: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Hugo Otterbeck in Berlin. Berlin, den 25. Juli 1914. Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

Brünn (Mähren), Grosser Platz 5. Gramophone Import Company K. Adler & Co., Handel mit Grammophonen und Grammophonartikeln. Die Gesellschafter Karl Adler und Otto Fischl sind infolge Geschäftsübergabe gelöscht. Nunmehriger Alleininhaber ist Friedrich Gleichauf.

Wien, VII., Schottenfeldgasse 85, Odeon-Gesellschaft m. b. H. John Hartkopp, Höhe des Stammkapitals: 25.000 K. Darauf geleistete Bareinzahlungen bisher: 7000 K. Darauf weiter eingefordert und bereits eingezahlt: 13.000 K.

Neue Starkton-Nadel



Aegir

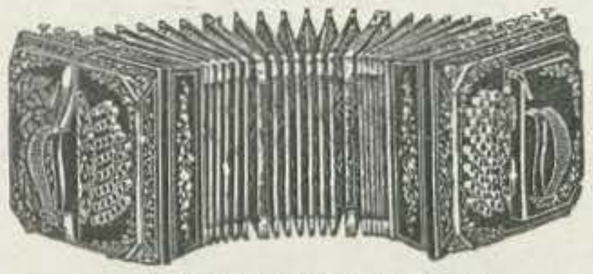
Ungeheuere, bisher von keiner anderen Nadel erreichte Tonstärke

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Traumüller & Raum - Nadelfabrik - Schwabach (Bayern)

Bandonion und Konzertinafabrik

Alfred Arnold, Carlsfeld, Sa.



Spez.: Bessere Orchester-Bandonions und Konzertinas.

Modernster Betrieb

Höchste Leistungsfähigkeit

En gros *Export*

Generalvertreter in Hamburg:

J. CARO & CO.

Mehrsprachige Kataloge.



Schalldosen

in allen Ausführungen und Preislagen liefert in anerkannt bester Ausführung

Richard Lehmann

Leipzig-Gohlis

Spezialfabrik für Schalldosen

PROSPEKT in vier Sprachen gratis und franko.

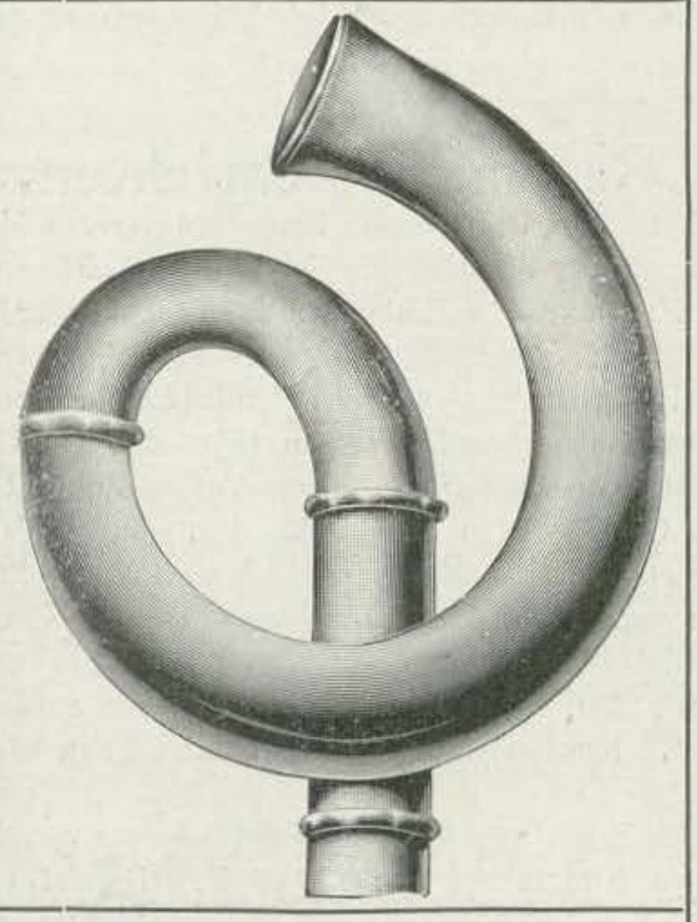
Peter Grassmann

Ingenieur

BERLIN SW. 48, Besselstr. 14

Schalldosen-Fabrik





Unsere neue Fabrikation

Waldhornbogen

nahtlos geschweißt, hochglanz vernickelt, sowie alle Sprechmaschinen-

Zubehörteile

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate

Trichterkniee, Schalldosen usw.

in bester und preiswürdigster Ausführung

Zur Messe Leipzig: Petersstr. 41

Wurzener Metallwarenfabrik G. m. b. H.,

Wurzen i. Sa.



Neu! **Neu!**

Schallplattenständer „Apollo"

bezweckt eine leichte Aufnahme von 40 Schallplatten aller Größen welche durch Inhaltsverzeichnis und Skala stets geordnet sind. Platz- und Distrikt-Vertreter überall gesucht.

BECKER & BRITZKOW

Inh.: Robert Britzkow

Chemnitz i. Sa. Bernsdorfer Str. 68 H. I.

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Aelteste, grösste

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Sprechmaschinen

Trieb- und Räderfräserei Großes Lager in Federn, Zubehör- und Ersatzteilen.

Max Schönhueb, Feinmechaniker.

BERLIN N. 39, Wedding-Strasse 5.

Garantiert jede Reparatur innerhalb 3—4 Tagen.

Bugra Leipzig 1914

MAI — OKTOBER



Im Tempel der Fachpresse

liegt auf die

Phonographische Zeitschrift.

Titaphon Sprechmaschinen

Tisch-, Wand- und Stand-Automaten. Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.

Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.

Karl Brandt, Leipzig-Gohlis

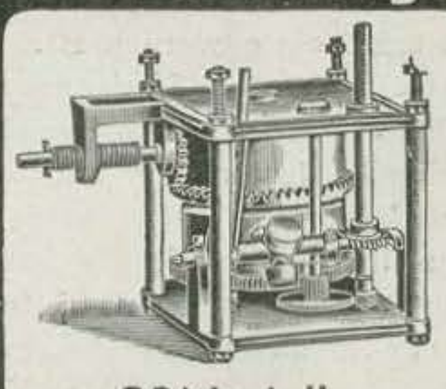
Äußere Hallischestr. 4

Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten **„TITAPHON".**

Gruoner & Bullinger

Winterbach b/Stuttgart

Qualitäts-



Apparate.

20 Modelle

Specialfabrik für Laufwerke zu Sprechmaschinen u. mech. Christbaumuntersätze mit Musik.

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin



EMIL WILLFARTH

Schalldosen-Spezial-Fabrik

LEIPZIG-MÖCKERN

Äussere Hallische Strasse 160

Nur erstklassige Fabrikate

in verschiedensten Modellen und jeder Preislage

Sonderpreise für Grosskonsumenten.

Man verlange viersprachige Preisliste gratis und franko.

Aufnahme-Wachs und aufnahmebereite Platten

liefern in anerkannt bester und geräuschlosester Qualität

ERNST WILKE & CO. GÖRLITZ, Fabrik: BERLIN N. 20 Koloniestrasse 3—4.



Schalldosen

Tellerbremsen

fabrizieren als **Spezialität** in anerkannt **bester Ausführung** zu **konkurrenzlosen Preisen**

Sächsische Schalldosen-Fabrik „Vitaphon"

G.m.b.H. **Dresden-A., Tittmannstr. 33.**

NB. Für Grossisten **günstigste** Einkaufsquelle.

Schallplatten - Etiketts

in allen Sprachen, ein und mehrfarbig.

Schalldosen - Etiketts Kataloge — Plattentüten — Pressspahnscheiben Matrizen- und Galvano-Taschen — Löschblätter.

HEINRICH SCHIFTAN :: Buch- und Steindruckerei

Berlin S. 14, Stallschreiberstr. 27/28.



Schalldosen

in mehreren neuen Modellen, solider Ausführung und billigen Preisen.

Konkurrenzlose Preise für Grossabnehmer.

Neu! Elektrisches Triebwerk für Sprechapparate

Gleichmässiger ruhiger Gang. Aeusserste Preise.

Otto Albrecht, Schalldosenfabrik **LEIPZIG-Vo.**

Hildegard Strasse 4.

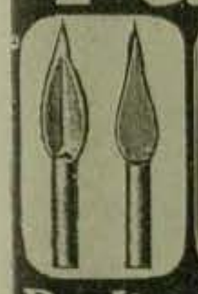
Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.

Panzer-Nadeln



in feinster Qualität

Neuheit:



STÄRKSTE TONFÜLLE

Billigste Preise, prompte Bedienung.

Berliner Nadel-Fabrik HANS WESSLER

Berlin S. Dresdenerstr. 34-35.

Vertreter in allen Provinzen und Staaten gesucht.



Gaiten

In vorzüglicher Ausführung und in allen Preislagen. Ges. gesch. Marken „Cid" „Rad-Cyra" „Tartini" u. a. m. Gitarren, Lauten, Mandolinen aus eigen. Werkstätten. Preislisten an Händler postfrei.

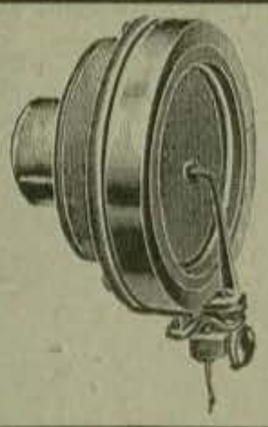
Gebrüder Schuster, Markneukirchen 57

Diktierwalzen, Blankwalzen, Aufnahmemasse und Aufnahmeplatten

liefert bestens die älteste deutsche Firma der Branche

E. SAUERLANDT, Chemische Fabrik,

Flurstedt bei Apolda i. Th.



FRITZ SCHOLZ

BERLIN O. 112, Weichsel-Strasse 1a.

Leistungsfähigste Spezialfabrikation von

Präzisions - Schalldosen.

Verlangen Sie Offerte.

C. Giese, Idar a. d. N.

Edel- und Halbedelstein-Schleiferei empfiehlt:

Saphir ▭ Rubin ▭ Granat ▭ Achat

Abschleifmesser, Aufnahme- u. Wiedergabe-Steine, gefasst u. ungefasst für Walzen und Plattensprechmaschinen aller Art.

Diamant-Aufnehmer und -Wiedergeber

Garantie für tadellose Prima Steine : Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie Preisliste No. 26.



Rice-Record

doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten

wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.

Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.

Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.

Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.



Hermes-

Platten, -Phonographen,

bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.

Vertreter im In- und Auslande gesucht.

Kataloge gratis und franko.

Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.

Hermes Musikw. und Musikal.

Celeste Beltrame, Leipzig

Scheffelstrasse 27



Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort

„TAMAGNO"

∴ Katalog gratis und franko ∴

POLYPHON-RECORD

August-Neu-Aufnahmen

„Grüne Etikette"

ORCHESTER MIT GESANG

15396 (Für unsere Kleinen. Rheinländer mit Kinderliedern . . . . . Schwerin
(Hurra, Zeppelin kommt! Marsch Ebenroth

15398 (Fröhlich heiter und so weiter. Marsch-Potpourri.
(Liesl und Gretl. Polka . . . . Faust

15410 (Die beiden verlassenen Italiener. Walzer . . . . . Jehring
(Hulda, ach Hulda. Walzer

PROTO-ORCHESTER, Dirigent Carl Woitschach, Berlin

15395 (Hänschen und Gretchen. Walzer Schwerus
(Kuckuck und Nachtigall. Polka Bollmacher

15411 (Bruder Lustig. Marsch . . . . Blankenburg
(Einzugs-Marsch . . . . . Blankenburg

15412 (Seemannslos. Lied . . . . . Martell
(Wenn du willst, Margarethe. Marschlied . . . . . A. Valsien

BAUERN-KAPELLE „DIE HOLZHACKER"

15413 (Ewig jung. Polka
(Michelfelder. Ländler

15414 (Verliebter Schelm. Polka
(Der alte Peter. Walzer

BALL-STREICH-ORCHESTER „BUGRA"

15415 (Weihnachtsrosen. Walzer
(Unter Palmen und Blumen. Walzer Stassny

„Grüne Etikette"

UEBEL und HOFMANN, Zither-Virtuosen

16003 (Zithergruss. Marsch . . . . . Uebel
(Alm-Tanz. Ländler . . . . . Uebel

16004 (Eilboten-Marsch . . . . . Uebel
(Die beiden kleinen Finken. Polka Kling

XYLOPHON-SOLI v. Fr. Krüger, Mitglied d. Kgl. Kapelle, Berlin

16007 (Die Tänzerin von Sevilla
(Amerikanische Patrouille . . F.W. Meachan

GLOCKENSPIEL-SOLI von Fr. Krüger

16008 (Herzklopfen. Mazurka . . . . . Schlegel
(Der Faselhans. Polka-Mazurka . . A. Wolf

CARL NEBE, Konzertsänger (Bass)

16254 (Burschenlied . . . . . R. Gompf
(Die Deidesheimer Kanne . . . . R. Gompf

QUARTETT MIT ORCHESTER-BEGLEITUNG

12425 (Schon die Abendglocken klangen Kreutzer
(Hymne an die Nacht . . . . . Beethoven

SCHNEIDER-DUNKER

16507 (Wanda, es ist ein Mann da . . . Frey
(Leih' mir mal dein Taschentuch . Nelson

Frl. LORRAIN KIESEL

16508 (Wenn du jung bist — Wenn du alt bist . . . . . Reuter
(Ein richtiger Gassenhauer Harry Schreyer

„Grüne Etikette"

SÄCHSISCHE AUFNAHMEN (DIE GEMÜTLICHEN SACHSEN)

16509 (Der sanfte Heinrich . . . . . P. Knin
(Musikalische Antworten

16510 (Der Zufriedene
(Nante der Musikante

16511 (Der musikalische Gastwirt
(Der Stolz der Batterie . . . . . H. Lange

16512 (Ständchenbläser Buste
(Radfahrer Knurz vom Radfahrerklub „Gut Sturz"

16513 (Der Glückspilz
(Der traurige Witwer

„Lila-Etikette"

ORCHESTER

6401 (Ouverture zu „Wilhelm Tell" . . . Rossini
(Ouverture zu „Die Tochter des Regiments" . . . . . Donizetti

6402 (Die Braut. Marsch . . . . . Sousa
(Abendkühle (Al Fresko). Intermezzo Herbert

6403 (Negerlein-Rheinländer . . . . . Herbley
(Tscherkessischer Zapfenstreich . . Machts

6404 (Bojaren-Hochzeit . . . . . Lisson
(Bruder Stelzbein (Hoppy Herbert) P. C. Holiday

STREICHORCHESTER

6405 (Ballgeflüster . . . . . Meyer Helmund
(Das war in Schöneberg, aus: „Wie einst im Mai" . . . . . W. Kollo

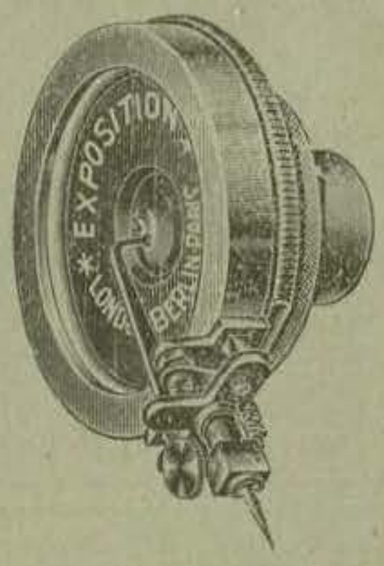
CORNET-SOLI

6406 (Heimatstraum . . . . . Arditi
(Dein Wille geschehe . . . . . Partridge

Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendung.

Polyphon - Musikwerke A. - G., Leipzig - Wahren 1.

Schalldosen



in allen Preislagen, unübertroffene Tonreinheit und natürliche Wiedergabe.

Konkurrenzlose, erstklassige Ware.

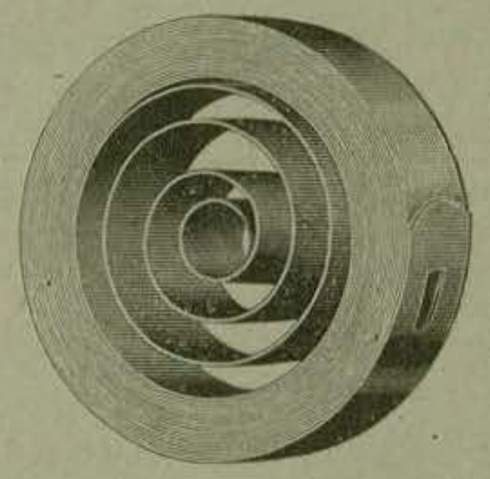
Verfehlen Sie nicht, unseren **neuesten viersprachigen Katalog** mit Offerte einzuholen.

G. Benzing & Co.

Spezialfabrik für Schalldosen.

Schwenningen a. N. 2 (Schwarzwald).

Vertreter in Odessa: J. Litinetzky, Preobrajenskaja 57.



HUGO KERN

Schramberg (Württemberg)

ZUGFEDERN

(aus prima **schwedischem** Material) für Uhren, Sprechmaschinen, Musik- und Laufwerke etc.

Bandstahl

Bei Anfragen unterlasse man nicht, auf die „Phonograph. Zeitschrift" Bezug zu nehmen.

GLIMMER-MEMBRANEN

liefern als SPEZIALITÄT:

Vorberg & Co.

Glimmerwaren - Fabrik
Niederlahnstein a. Rh.

Elektrische Sprechmaschinen-Motoren

ohne Riemenantrieb

Fernsprecher 3965 **Gebrüder Kaiser, Leipzig** Dessauer Str. 13.

15. Jahrg.

No. 33/34

20. August

1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 3. September.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Die Geschäftsstockung,

welche die Kriegserklärung mit sich gebracht hat, hat sich in den letzten 14 Tagen noch nicht geändert. Es besteht nach wie vor bei den Grossisten und Fabrikanten nicht die geringste Nachfrage nach Apparaten und Platten, ein Zeichen dafür, dass die Nachfrage in Detailgeschäften in diesen ersten 14 Tagen nach der Mobilmachung sehr gering ist. Immerhin lauten die Berichte dahin, dass in diesen Geschäften doch Lieferungen von Platten an Gastwirte stattgefunden habe und dass ganz allmählich eine Nachfrage nach patriotischen Platten einsetzt. Einstweilen werden diese Nachfragen noch aus den Lagerbeständen der Ladengeschäfte befriedigt werden. Es besteht aber überall der Eindruck, dass nach der ersten Meldung eines grösseren Sieges, die ja hoffentlich nicht ausbleiben wird, die Nachfrage nach solchen Platten überall sehr gross sein wird. Bis dahin beschäftigen sich die Angestellten der Kontore damit, zurückgestellte Arbeiten zu erledigen und Lageraufnahmen zu machen, sowie Aussenstände einzutreiben. In letzter Beziehung hört man überall die gleiche Klage. Es gehen auch jetzt nur sehr wenige fällige Zahlungen ein, und Mahnungen haben keinen Erfolg. Das ist natürlich nicht verwunderlich, solange als auch in den Ladengeschäften keine Zahlungen eingehen. Aber gerade deswegen sollten diejenigen Schuldner, welche über flüssige Mittel verfügen, nicht zögern, ihre laufenden Verbindlichkeiten jetzt evtl. auch vor Fälligkeit zu bezahlen; denn dadurch wird die recht prekäre Lage immerhin ein wenig gemildert.

Verschärft wird die Lage noch dadurch, dass in unserem Industriezweig, wie in fast allen übrigen, ein grösserer Teil der Kunden gewohnt ist, seine Lieferungen durch Akzepte zu bezahlen. Eine grosse Anzahl dieser Wechsel, welche nunmehr fällig werden, werden nicht eingelöst, sie kommen an den Aussteller zurück. Dieser kommt dann bald in die Lage, diese Rückwechsel nicht mehr einlösen zu können, wenn ihm nicht auf irgend eine Weise Zahlungen zufliessen. Die Prolongation solcher Wechsel ist dann das einzige Hilfsmittel, und kein Schuldner sollte sich sträuben, die Prolongation auch schon vor Fälligkeit des Termins vorzunehmen, damit die Kosten des Wechsels gespart werden können.

Jetzt, im Anfang des Kriegszustandes, sind alle diese Umstände natürlich am schwersten. Man darf die Erwartung aussprechen, dass sich diese Lage allmählich, wenn auch langsam, besser gestalten wird. Wenngleich durch den Haushaltsverbrauch die flüssigen Mittel verringert werden, so wird man doch auch andererseits eine Vergrösserung dieser Mittel erwarten können. Einmal dadurch, dass patriotische Platten verkauft werden, dann auch dadurch, dass ein grosser Teil der Händler unserer Branche gleichzeitig Fahrradhändler sind und gegenwärtig das Geschäft in Fahrrädern überall gut geht, und drittens deswegen, weil staatliche Einrichtungen getroffen sind zu dem Zweck, dass die Geschäftsleute Wertpapiere und Wechsel beleihen können, welche früher zu beleihen nicht möglich gewesen ist. Unser Industriezweig ist einer derjenigen, welcher von der gegenwärtigen Krisis mit am allerschwersten getroffen wird. Allein trotzdem darf man nicht verzagen, sondern ein Jeder muss alles das tun, was die Schwierigkeiten zu mildern geeignet ist. Auf jeden Fall ist es verkehrt, gegenwärtig auch nur eine Firma, welche bis zum 1. August liquide gewesen ist, durch irgendwelche gerichtliche Massnahmen zum Konkurse zwingen zu wollen, und wir können auch nicht empfehlen, von der freiwilligen Stellung unter Aufsicht Gebrauch zu machen, welche durch den neuen Bundesrats-Beschluss ermöglicht ist. Nach diesem kann ein in Zahlungsschwierigkeiten geratener Schuldner beim Konkursgericht die Einsetzung eines Verwalters selbst beantragen, wodurch dann die Möglichkeit eines Konkurs-Antrages beseitigt wird. Dieser Weg ist von der Berliner Sprechmaschinen-Filiale der Pathé-Gesellschaft gegangen worden, nachdem die französischen Leiter der Pathé-Gesellschaft in Deutschland beim Kriegsbeginn Hals über Kopf nach Frankreich geflüchtet waren. In diesem besonderen Falle mag die Einschlagung dieses Weges gerechtfertigt erscheinen. In allen anderen Fällen halten wir es aber für ratsam, dass durch gütliches Entgegenkommen den Schuldnern, welche durch den Kriegsausbruch zahlungsunfähig geworden sind, solange Zeit gewährt wird, bis die Verhältnisse sich wieder gebessert haben werden.

Sollen wir das ausländische Fabrikat boykottieren?

Von verschiedenen Seiten erhalten wir Nachrichten darüber, dass gegenwärtig, wo wir uns mit Frankreich und England im Kriegszustand befinden, sich das Bestreben geltend macht, französische und englische Fabrikate in Sprechmaschinen nicht mehr zu kaufen, sondern sich in Zukunft nur noch auf deutsche Fabrikate zu beschränken.

Es entspringt sicherlich einem gesunden Patriotismus, wenn in Zeiten, wie den jetzigen, die Empörung gegen die Massnahmen der feindlichen Regierungen auch ihre Wirkung auf private Dispositionen ausübt, und wenn es anders sein würde, so würde man sich über einen Mangel an Patriotismus im deutschen Volke beklagen können. Soviel Temperament muss auch das kaltblütigste Volk haben, dass es in Kriegszeiten alles, was den feindlichen Staat betrifft, ablehnt und jedenfalls nichts tut, was den Angehörigen der feindlichen Staaten Nutzen bringen kann. Wenn wir auch als deutsche Fachzeitschrift mit Befriedigung konstatieren können, dass überall im grossen Publikum das Bestreben zutage tritt, gegenwärtig deutsches Fabrikat vor dem ausländischen zu bevorzugen, bezw. das ausländische, also in diesem Fall das französische und englische, nicht zu kaufen, so ist es doch andererseits durchaus nicht Aufgabe der Fachpresse oder der Presse überhaupt, diese gesunde Abneigung gegen das Fremde irgendwie künstlich aufzureizen. — Wo sie natürlich und aus sich selbst hervortritt, ist sie gut und lobenswert, wo sie erst aufgepeitscht werden muss, ist sie eben nicht vorhanden, und nur die schlechtesten Elemente können auf diese Weise durch eine hetzerische Presse erregt werden. Die Ausbrüche der Volksleidenschaft, wie wir sie in Frankreich und Belgien gesehen haben, ist dann die unheilvolle, beklagenswerte Folge. Wir als Fachpresse können also nicht den verschiedentlich an uns herangegangenen Aufforderungen folgen, nun die Händler aufzufordern, einen Kampf gegen die ausländischen Fabrikate zu eröffnen. Die Abneigung ist von selbst da, die Presse hat diese Abneigung zu konstatieren, aber sie nicht künstlich zu erregen. Das ist schon aus dem einen Grunde unsinnig, weil wir damit der ausländischen Presse ein schlechtes Beispiel geben würden, das unserer Industrie im Auslande jedenfalls mindestens ebensoviel schaden würde, als der ausländischen Industrie bei uns. Auch hier ist, ebenso wie bei den Auswüchsen der Volksleidenschaft in Paris, Brüssel und Antwerpen, wohl zu unterscheiden zwischen den Regierungen, die die Politik der Staaten führen, und den Privatpersonen, welche mit dieser Politik des Auslandes nicht einverstanden zu sein brauchen. Und dass die internationale Sprechmaschinen-Industrie in ihrer ganzen Ausdehnung auf der Seite derjenigen steht, welche diesen unheilvollen Krieg, der uns aufgedrängt worden ist, lieber vermieden hätten, ist ganz selbstverständlich. Gerade die Sprechmaschinen-Industrie ist eine derjenigen, die ihre Fäden weit über die deutschen und europäischen Grenzen hinausgesponnen haben. Von Krieg, der die Grenzen sperrt, hat also die Sprechmaschinen-Industrie niemals etwas wissen wollen. Wenn die ausländischen Kunden der deutschen Sprechmaschinen-Fabriken heute unsere Feinde sind, und wenn die Fabrikanten ausländischer Sprechmaschinen-Erzeugnisse, welche in Deutschland verkauft werden, von uns durch die Mündungen der Kanonen getrennt sind, so ist das sicher nicht die Schuld dieser friedfertigen Bürger. Jede Vergeltung ist dem Einzelnen gegenüber also ungerecht.

Würden wir den Anregungen folgen, welche uns zumuten, zum Boykott aufzureizen, so müssten wir auf dem Standpunkt stehen, dass von nun ab bis in eine ferne Zukunft die Landesgrenzen noch weit mehr hermetisch abgeschlossen werden sollen als früher, dass Deutschland in Zukunft sich gegen den internationalen Handel abschliessen solle. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Deutschland und die österreichische Monarchie führen diesen Krieg, um das Ausland zu zwingen, dass in zukünftigen Jahrzehnten in Europa derjenige friedliche Zustand herrsche, der den internationalen Verkehr möglichst erleichtern wird. Wenn das nicht die Wirkung dieses schrecklichen Krieges sein wird, so wäre er wahrlich nicht wert, gekämpft zu werden! Wenn Belgien und Frankreich sich den Deutschen gegenüber barbarisch benimmt, und sogar in England harmlose deutsche Reisende in Einzelhaft bei Wasser und Brot gehalten werden, nur deshalb, weil sie Deutsche sind, so sind wir Deutschen stolz darauf, dass wir ruhigen Blutes den fremden Untertanen nur die allernotwendigsten Einschränkungen ihrer Bewegungsfreiheit auferlegen. — Das ist der rechte Weg! — In gleicher Weise soll auch die deutsche Industrie gegenüber der ausländischen sich edel und anständig benehmen!

Zum Heeresdienst einberufen.

Es wird unsere Leser interessieren, zu wissen, wer von den Angehörigen unserer Branche zum Heeresdienst einberufen ist. Wir bitten daher alle unsere Leser, uns zur Aufstellung einer Liste dieser Herren, welche fürs Vaterland ins Feld gezogen sind, Mitteilungen zugehen zu lassen. Wir beginnen heute schon die Liste mit den Namen der uns bisher bekannt Gewordenen:

Joh. Lindner, Diedenhofen Mf.
Bernhard Gedat, Berlin (Steckelmann)
Herrmann Gedat, „ „
Siegfried Dehn, „ „
Ernst Nitz, „ „
Max Eisler, Berlin-Wien (Phongr. Zeitschr.)
Heinrich Rothgiesser, Berlin „
Philipp Reingruber, Frankfurt a. M. (Gebr. Reingruber.)
v. Heising, Berlin (Deutsche Grammophon A.-G.)
Wagner, „ „
Otterbeck, „ (Lindström)
Otto Bruns, „ (Favorite A.-G.)
Carl Marx, „ „
Friedrich Pfeiffer, Berlin „
Otto Birckhahn, Hannover „

Prompte Zahler trotz des Krieges.

In unserer letzten Nummer haben wir eine Aufforderung an unsere Leser gerichtet dahingehend, dass im Interesse Aller sich diejenigen Firmen unserer Branche bei uns melden sollen, welche trotz des Krieges ihre fälligen

Verbindlichkeiten prompt regulieren. Die Notiz scheint nicht die genügende Beachtung gefunden zu haben, denn es haben sich bisher nur folgende drei Firmen gemeldet:

Sevérin Köhler, Erfurt
August Missing, Duisburg
Wilhelm Dietrich, Leipzig.

In unserer nächsten Nummer werden wir weitere Meldungen veröffentlichen.

Notizen.

Herr Direktor Heinemann von der Lindström A.-G. ist einer derjenigen Deutschen, welche die Kriegserklärungen auf einer Auslandsreise überrascht haben. Herr Heinemann befand sich auf der „Oceanic", welche am 8. August von Amerika in Southampton angekommen ist. Mit vielen anderen Deutschen ist er von den Engländern festgehalten worden. Hoffentlich ist sein Schicksal dort nicht allzu schwer.

Die Leipziger Messe ist immer noch nicht abgesagt. Der Rat der Stadt Leipzig hat, offenbar um die Interessen der Hausbesitzer zu wahren, nur eine Verschiebung um 2 Wochen veröffentlicht. Bis dahin wird man sich wohl auch in Leipzig zu der Erkenntniss durchgerungen haben, dass es heisst, gegen Windmühlen kämpfen, wenn man eine Messe abhalten will, zu der weder Aussteller noch Besucher kommen werden.

Neue Aufnahmen patriotischer Platten werden demnächst von der Homophon Co. m. b. H., Berlin, und der Deutschen Grammophon A.-G. herauskommen.

PATENT-TEIL

Neueste Patentanmeldungen.

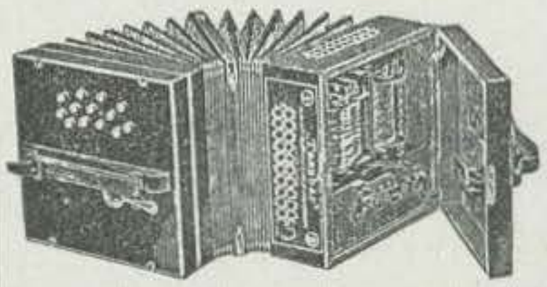
Sch. 45 714. — 24. 12. 13.

Hugo Scheuber, Eichwalde b. Neuteich.

Weckeruhr mit Sprechmaschine.

Gegenstand der Erfindung ist eine Weckeruhr mit einer durch den Wecker in Betrieb gesetzten Sprechmaschine. Das Neue besteht darin, dass die vorher eingestellte Grammophonplatte durch eine an dem Wecker sich aufrollende Schnur bei Anschlagen des Weckers durch Anstossen in Betrieb gesetzt wird. Der Wecker ist in dem Gehäuse des Grammophons so eingebaut, dass die Füsse des Weckers am Boden des Grammophons befestigt sind. Die Federwelle des Weckers ist rollenartig ausgebildet und es wickelt sich auf diese Rolle eine Schnur auf, welche über eine im Winkel befestigte Rolle läuft und mit dem Ring in den Zapfen des Grammophonplattentellers eingehakt ist.

Anerkannt ist
unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.
Trichterkniee
Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate
Tellerbremsen
Hainsberger Metallwerke
G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Tanzbär

mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.


Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig
Telephon 34096 (Privat) Franz Flemmingstr. 5 Telephon 8685 (Fabrik)
Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.
Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.


Reis-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Peter Grassmann
Ingenieur
BERLIN SW. 48, Besselstr. 14
Schalldosen-Fabrik




Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15
Katalog gratis und franko
Grossisten der Schallplatten-Konvention

Titaphon Sprechmaschinen
Tisch-, Wand- und Stand-Automaten.
Kräftige Werke. Laute reine Schalldosen.
Verlangen Sie Offerten u. Prospekte.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis
Äußere Hallischestr. 4
Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bitte genau zu beachten „TITAPHON".

COLUMBIA SCHALLPLATTEN
25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN
HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN
GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | UNGARISCH | BÖHMISCH | ITALIENISCH

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von
COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Tambour-Nadeln
Original Kugelspitznadeln
patentiert u. geschützt in vielen Staaten.
Nadelfabrik Dr. jur. E. Ebert Weissensee-Berlin.

Celeste Beltrame, Leipzig
Scheffelstrasse 27
Grösste Spezialfabrik für Schalldosen Tamagno und elektrische Sprechapparate

Jeder weiss, dass eine gute Schalldose die Seele vom ganzen Apparat ist. Leicht verkäuflich sind deshalb letztere, wenn dieselben mit einer von ersten Musikautoritäten als **beste anerkannten ges. gesch. Tamagno-Schalldose** ausgestattet sind. Den besten Beweis für die **Güte** derselben erbringt die Konkurrenz selbst, indem sie Form und äussere Ausstattung nachahmt, unerreicht dagegen ist jedoch die **Qualität der echten Tamagno-Schalldose.**

Achten Sie deshalb auf das Wort
„TAMAGNO"
∴ Katalog gratis und franko ∴

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Hermes-
Platten, -Phonographen,
bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.
Vertreter im In- und Auslande gesucht.
Kataloge gratis und franko.
Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.
Hermes Musikw. und Musikal.

Qualität heisst unsere Devise!
Verlangen Sie unsere Kataloge.
Platten-Sprechmaschinen
Phonographen
Diktier-Maschinen
Excelsior
Spezialität: Laufwerke aller Arten
EXCELSIORWERK KÖLN-NIPPES
Fabrik für Feinmechanik m.b.H.

Verlag Nee Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

15. Jahrg. | No. 35/36 | 3. September | 1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 17. September.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft.

Deutsch oder ausländisch?

Wir haben bereits in unserer letzten Nummer eine Betrachtung darüber angestellt, dass die Sprechmaschinen-Industrie wie kaum eine andere international ist. Wir kamen dabei zu dem Schluss, dass es jedem Deutschen in der gegenwärtigen Kriegszeit, wo Frankreich neben Russland uns angegriffen hat und England die günstige oder gar beabsichtigte Gelegenheit benutzt, um dem deutschen Welthandel den Todesstoss zu versetzen, dass es in dieser schweren Kriegszeit nur eine lobenswerte Erscheinung ist, wenn der deutsche Bürger jede Unterstützung der feindlichen Industrien vermeidet und daher deutsche Fabrikate vor irgendwelchen ausländischen entschieden bevorzugt, — dass es aber nicht Sache der Presse und sicherlich nicht Sache der Fachpresse ist, dieses natürliche Gefühl künstlich aufzureizen und zum Boykott gegen fremdes Fabrikat aufzufordern. Ganz besonders kann man ein solches Verfahren nicht der Fachpresse zumuten, die, wie unsere Zeitschrift, einen Industriezweig vertritt, der ganz wesentlich auf dem internationalen Austausch der Fabrikate aufgebaut ist. Jede Verhetzung in der angedeuteten Richtung würde nur zur Folge haben, dass sich die Abneigung gegen ausländische Fabrikate auch weit in die Zukunft, über das Ende des Krieges hinaus erstrecken wird, und dies würde in jeder Beziehung schädlich sein für die deutsche Sprechmaschinen-Industrie, welche bisher mehr als die Hälfte ihrer Fabrikate in das Ausland versendet hat.

Ganz besonders eigenartig liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung in unserer Industrie; während die deutsche Sprechmaschinen-Fabrikation zum grössten Teil ins Ausland geht, wird der deutsche Markt in hervorragendem Masse auch von zwei nicht rein-deutschen Firmen bearbeitet. Die eine ist die französische Pathé-Gesellschaft, welche alle ihre Apparate und Platten in Frankreich herstellt und durch eine inländische Filiale auf den deutschen Markt gebracht hat. Die zweite ist die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, die, wie bekannt, in sehr erfolgreicher Weise in den letzten 10 Jahren das Detailgeschäft in Deutschland bearbeitet, und deren Fabrikate auf dem deutschen Markt einen hervorragenden Ruf geniessen. Wie in vielen anderen Industriezweigen gehört die D. G. A. einem internationalen Konzern an, welcher in allen Ländern Filialen hat, und deren Kapital im Besitz von Angehörigen der verschiedensten Länder ist. Gegründet wurde die D. G. A. bekanntlich auf Grund eines inzwischen abgelaufenen Patentes des Deutsch-Amerikaners Emil Berliner, und dessen Bruder, Kommerzienrat Joseph Berliner in Hannover, ist einer der Haupt-Aktionäre der Londoner Grammophon-Gesellschaft, deren Tochtergesellschaft die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft ist. Nominell gehören die sämtlichen Aktien der D. G. A. der Londoner Gesellschaft, aber wie bereits gesagt, gehört ein grosser Teil der Aktien dieser Gesellschaft dem genannten hannoverschen Herrn, und eine weitere nicht unerhebliche Anzahl Aktien der englischen Gesellschaft ist im Besitz von deutschen Kapitalisten, speziell Angehörigen der Berliner Sprechmaschinen-Industrie. Wie bekannt, befindet sich eine grosse Plattenfabrik der Gesellschaft in Hannover, und diese fabriziert die Platten für die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft und, soviel uns bekannt, auch für einige andere Länder des kontinentalen Europas. Die Apparate, welche die D. G. A. verkauft, werden in Berlin zusammengestellt aus deutschen und zum Teil englischen Bestandteilen.

In dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 30. August wurde unter der Rubrik „Oeffentliche Meinung“ die folgende Notiz veröffentlicht:

> **Unter falscher Flagge.** Hier in Deutschland existiert unter der Firma Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft eine Firma, welche eine Zweigniederlassung der englischen Grammophon-Comp. Ltd. in London ist, und die Aktien sind ganz im Besitz dieser Gesellschaft Diese Gesellschaft erzeugt Grammophone und Platten und versendet jetzt Zirkulare an sämtliche deutschen Musikhändler, in denen sie solche auf deren patriotische Platten hinweist und unter allen möglichen patriotischen Redensarten die Leute zu veranlassen sucht, ihre Platten zu beziehen, wodurch sie den Anschein bei all diesen deutschen Abnehmern erwecken will, als wenn ihre Fabrik eine deutsche wäre. Diese Art und Weise der Geschäftsmanipulationen ist typisch englisch, und wäre es daher gut, in der jetzigen Zeit darauf hinzuweisen.

Daraufhin erschien am folgenden Tage in demselben Blatte eine Erwiderung, welche wir nachfolgend wiedergeben:

Unter richtiger Flagge.

Gestern ist in der „Oeffentlichen Meinung“ eine irrtümliche Ansicht über die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft geäussert worden, die nicht unwidersprochen bleiben darf. Wohin sollte es führen, wenn ein jeder solche schädlichen Gerüchte in die Welt setzen dürfte, ohne die nötige Aufklärung zu erhalten. Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft wird von zwei deutschen Direktoren geleitet — von denen der eine Königlich Preussischer Kommerzienrat ist —, beschäftigt in Berlin und Hannover etwa 100 deutsche Angestellte und Hunderte deutscher Arbeiter, hält also jeder Verdächtigung stand und hat nicht erst nötig, den „Anschein zu erwecken, als wenn ihre Fabrik eine deutsche wäre“. Das mit der Firma auch Unternehmungen in Amerika, in England, in Oesterreich, in Dänemark usw. verbunden sind, macht das deutsche Unternehmen noch nicht zu einem ausländischen. — Es ist gewissenlos, ein solches Unternehmen, das in Deutschland wurzelt, das Hunderten deutscher Familien ihre Existenz gewährt und das mit 7000 deutschen Geschäften seit mehr als einem Jahrzehnt in Verbindung steht, auch deren Inhabern und Angestellten ihre Einnahmen verschaffend; das mehr für die Verbreitung guter deutscher Musik — namentlich auch unserer herrlichen Volkslieder — getan hat als irgend ein Institut sonst, der Ausländerei zu verdächtigen, vielleicht nur, um besser im Trüben fischen zu können und eine hervorragende Konkurrenz empfindlich zu treffen.

Die vorstehenden Ausführungen werden unsere Leser über das Tatsächliche bezüglich der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft völlig aufgeklärt haben und wir müssen es dem Gefühl eines jeden einzelnen überlassen, ob er es angezeigt findet, die Fabrikate der D. G. A. für ausländische anzusprechen oder nicht. Wir müssen aber noch feststellen, dass unter den deutschen Plattenfabriken, welche jetzt zur Kriegszeit neue Aufnahmen patriotischer Platten hergestellt haben, die D. G. A. als eine der ersten herausgekommen ist. Aus dieser Tatsache muss man wohl den Schluss ziehen, dass die Berliner Direktion der D. G. A. sich in ihren Dispositionen nicht von ausländischen Rücksichten leiten lässt, wie es ja auch einer selbstbewussten Direktion, die schon lange Jahre an der Spitze einer Aktiengesellschaft steht, entspricht. Die Direktion wird sich ganz gewiss nicht von den englischen Mitgliedern ihres Aufsichtsrats zu Massnahmen verleiten lassen, welche ihren berechtigten Patriotismus als in Deutschland domizilierende und mit deutschem Personal arbeitende Gesellschaft widerstreitet.

Unter den verschiedenen Zuschriften, welche uns neuerdings wieder in dieser Angelegenheit zugegangen sind und welche uns nahelegen, die Fabrikate der D. G. A. zu boykottieren, befindet sich auch eine, welche auf eine besondere Massnahme der englischen Regierung hinweist und Gegenmassnahmen gegen diese befürwortet. Die englische Regierung hat bekanntlich bei Strafe verboten, an deutsche Firmen während der Kriegsdauer irgendwelche Zahlungen zu leisten, auch nicht auf Wechsel, welche eine deutsche Unterschrift tragen. Diese Massnahme hat natürlich den Zweck, die deutsche Kapitalkraft zu schwächen, und eine Gegenmassnahme der deutschen Regierung ist sicherlich angebracht. Wir können aber mit dem betreffenden Einsender nicht so weit gehen, dass wir nun aus diesem Grunde zu einer Boykottierung der D. G. A. raten können. Erachtet die deutsche Regierung es wie die englische für notwendig, im Interesse der deutschen Kapitalkraft das Hinausbringen von Geld nach den feindlichen Ländern zu verhindern, so wird das geschehen. Durch Erteilung von Aufträgen an die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft wird aber ohne weiteres gar keine Kräftigung der englischen Kapitalkraft erzielt. Das könnte erst geschehen, wenn die D. G. A. überflüssige Geldmittel nach England senden würde. Ob das geschieht oder nicht geschieht, hängt eben nur von gesetzlichen Massnahmen ab. So wie die Tatsachen gegenwärtig liegen, kann aber nicht im geringsten damit gerechnet werden, dass gegenwärtig in der D. G. A. auch nur annähernd die Gehälter des Personals verdient werden. In dieser Beziehung steht natürlich die D. G. A. genau so da, wie alle übrigen Geschäfte unserer Branche, die wegen der ausserordentlich geringen Nachfrage in den Detail- und Engrosgeschäften sämtlich mit Verlust arbeiten.

Kriegs-Aufnahmen.

Neuaufnahmen patriotischen Inhalts hat die **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft** herausgebracht. Als Perle unter diesen muss ein Couplet von Otto Reutter: „Michel, sei stolz“, hervorgehoben werden, welches, wenngleich schon vor einigen Monaten gedichtet, gegenwärtig höchst aktuell ist.

Die **Beka-Gesellschaft** bringt besonders interessante Kriegs-Neuaufnahmen, die ohne Zweifel einen grossen Markt finden werden.

Polyphon versendet ein umfangreiches Verzeichnis ihrer patriotischen Platten.

Zum Heeresdienst einberufen.

(Fortsetzung der Liste in letzter Nummer.)

Oswald Günzel, Leipzig
Carl Wenglein, Schwabach (Heroldwerk)
Bruno Zenkert, Berlin (Deutsche Grammophon A.-G.)
Paul Thiel, „ „ „ „
Friedrich Krüger „ „ „ „
Paul Graumann, Sundwig.

Liste derjenigen Firmen unserer Branche, welche trotz des Krieges ihre fälligen Verbindlichkeiten prompt bezahlen.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Max Schönhueb, Berlin N. 39, Weddingstr. 5
Fritz Fischer, Bayreuth, Luitpoldplatz 17
Fr. M. Wünsch, Görlitz, Demianiplatz 29/30
G. Benzing & Co., Schwenningen a./N.
Robert Kleinert, Kopenhagen, Chr. d. 9. Gade 7
Wilhelm Violet, Stuttgart
Georg Marzahn, Kalkberge (Mark)

Notizen.

Die Leipziger Messe ist nun doch nicht aufgehoben. Sie ist nur um 14 Tage später gelegt, also auf die Tage vom 14. bis 19. September. Es wäre ja sehr erfreulich, wenn die Geschäftslage sich bis dahin so gehoben haben würde, dass einige Aussteller unserer Branche es angezeigt finden würden, in Leipzig auszustellen. Wir wagen es aber nicht zu hoffen.

Die Nachfrage nach patriotischen Platten ist infolge der glänzenden Siege der deutschen und österreichischen Heere im Westen und Osten sehr bemerkbar geworden, sowohl in den Ladengeschäften als auch schon bei den Grossisten.

Patentfristen-Verlängerung in Frankreich. Am 14. August ist in Frankreich folgende Verordnung im Anschluss an ein Notgesetz vom 4. August 1914 erlassen worden:

„Vom 1. August 1914 einschliesslich ab und bis zu einem Datum, welches nach Beendigung des Kriegszustandes bekannt gegeben wird, sind alle gesetzlichen Fristen aufgehoben, innerhalb denen Patentinhaber, bei Strafe des Verlustes ihrer Rechte, die jährlichen Gebühren für ihre Patente entrichten müssen. Eine gleiche Vergünstigung gilt für die Einzahlung der Einreichungsgebühren für Patent- oder Zusatzpatent-Anmeldungen.“

Die gleiche Verordnung bestimmt in Artikel 2 auch bis auf weiteres eine Verlängerung der Ausübungsfristen.

Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin.

Englische Patente. Aus England wird über Rotterdam gemeldet: Das englische Unterhaus genehmigte eine Vorlage, derzufolge sämtliche deutschen und österreichischen Patente in England nicht nur für die Dauer des Krieges,

sondern für die ganze Schutzfrist für nichtig erklärt werden. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde das nur beweisen, dass man in London jetzt bereits vollständig den Kopf verloren hat.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Berlin. Homophon Company, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sprechmaschinen, C. 2, Klosterstr. 5/6. Durch den Beschluss vom 4. Mai 1914 ist § 7 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden.

Mannheim. Ferdinand Schwab jr., Musikwerke, G. 2. 6. Das Geschäft ist samt der Firma von Ferdinand Schwab junior auf Elise Schwab, ledig in Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Elise Schwab, ledig, ausgeschlossen.

Es gilt jetzt, die Gelegenheit wahrzunehmen und durch Plakate in den Schaufenstern das Publikum aufmerksam zu machen, dass die Sprechmaschine ein patriotisches Instrument von sehr hohem Wert ist. Kein Wiederverkäufer darf jetzt still sitzen!



Reis-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**

Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.

Peter Grassmann
Ingenieur
BERLIN SW. 48, Besselstr. 14
Schalldosen-Fabrik



Schwarzwälder Lauf- und Zählwerke - Fabrik
Franz Schiele, Hornberg (Baden)

Leistungsfähige Fabrik für
Laufwerke jeglicher Art
Spezialität: Laufwerke für Sprechmaschinen
Zirka 15 allgemein verlangte Typen.
Vorzüge der Werke: Solide Konstruktion, höchstmöglichste Zugkraft, ruhigster Gang bei denkbar billigsten Preisen.
Fabrikation von Massenartikeln, insbesondere Stanz- und Fräsartikel, sowie Façonteile.
Man verlange Offerten und Katalog.

Um zur diesjährigen Michaelismesse der fortschreitenden Besserung der Verkehrsverhältnisse Rechnung zu tragen, lassen wir die **Musterlagermesse** erst in der **dritten Messwoche**, also

Sonntag, den 13. September d. J.

beginnen.

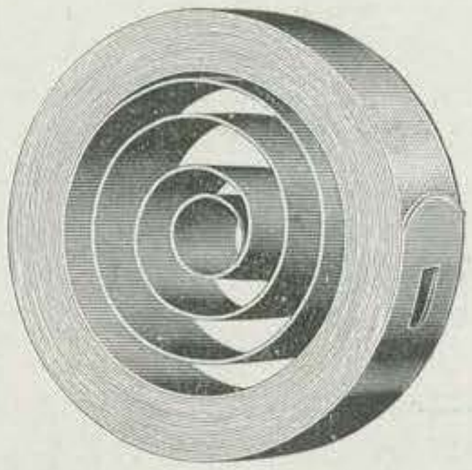
Entsprechend ist die **Ledermesse** und die **Messbörse für Lederindustrie**

auf Mittwoch, den 16. September d. J.

verlegt worden.

LEIPZIG, am 18. August 1914.

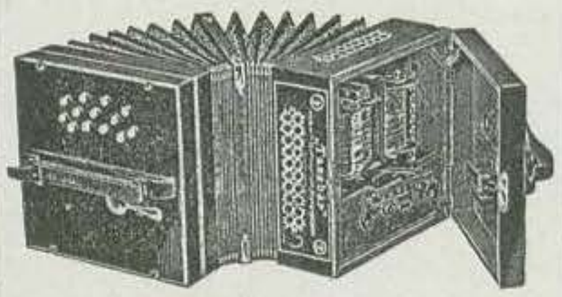
Reg. C. **Der Rat der Stadt Leipzig.**



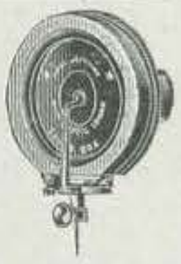
HUGO KERN
Schramberg (Württemberg)
ZUGFEDERN
(aus prima **schwedischem** Material)
für Uhren, Sprechmaschinen, Musik- und Laufwerke etc.
Bandstahl

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.

Tanzbär



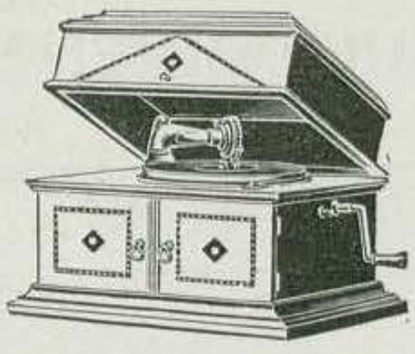
mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Junger Expedient
und Lagerist, 21 Jahre, L. o. W., ca. 6 Jahre in der Branche, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, mögl. per sofort. Suchender ist mit allen vorkommenden Expeditions-, Lager- und Kontorarbeiten vertraut. Gefl. Off. erb. unter **B. W. 1071** an die Expedition dieses Blattes.

Militärfrei
Filialleiter oder 1. Verkäufer, 25 J. alt, in der Branche vollständig bewandert, sucht baldigst Stellung. Derselbe war mehrere Jahre in vornehmstem und grösstem Hause der Musikbranche tätig, kann Schaufenster zugkräftig dekorieren. Derselbe ist mit allen technischen Arbeiten vertraut. Prima Ref. stehen zu Diensten. Off. u. **W. J. 1084.**



Sächsische Sprechmaschinen-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dresden-A.
Fernsprecher: 13209 Palmstrasse 15
Katalog gratis und franko
Grossisten der Schallplatten-Konvention

BEKA BEKA

Sensationelle

Kriegs-Neuaufnahmen:

15850 / 15851 { Jeder Schuss ein Russ', jeder Stoss ein Franzos'. / Die Serben sind alle Verbrecher.

15848 / 15849 Der Sieg bei Metz 1914.

15847 / 14716 { Die Einnahme von Lüttich. / Siegende Truppen.

Besonders hervorragend gelungen:

13685 / 13688 { Die Wacht am Rhein. / Deutschland, Deutschland über alles.

Verlangen Sie sofort Spezialverzeichnis patriotischer Platten und Soldatenlieder.

—— **Alles sofort lieferbar.** ——

BEKA-RECORD AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN S.O. 36

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein"

und alle anderen

vaterländischen Lieder

durch das

„GRAMMOPHON"

Neu erschienen:

Die Mobilmachung Bestell-Nr. 17934

Die Erstürmung von Lüttich Bestell-Nr. 17935

Gott, Kaiser, Vaterland
Deutschland, Deutschland über alles Bestell-Nr. 13260

Garde-Marsch
Jung Deutschland Bestell-Nr. 13258

Altniederländisches Dankgebet
Orchester, Bestell-Nr. 10056 Gesang (Solo), Bestell-Nr. 12875
Quartett, Bestell-Nr. 11276

Michel sei stolz von **Otto Reutter**
Aktuellster Schlager Bestell-Nr. 13249

Der Verkauf sämtlicher vaterländischen Aufnahmen erfolgt zum Besten deutscher Krieger und deren Angehörigen.

Verlangen Sie sofort von uns oder durch Ihren Grossisten ausführliche Verzeichnisse über **„Vaterländische Aufnahmen"**, Serie Grammophon Grün und Zonophon Gelb, sowie mehrfarbiges **Kaiserplakat.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
Berlin S. 42 **Ritterstr. 35**

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

Otto Pirl, Leutzsch-Leipzig

Telephon 34096 (Privat) **Franz Flemmingstr. 5** Telephon 8685 (Fabrik)

Spezialfabrik von Schalldosen aller Art und in jeder Preislage.

Verlangen Sie 4sprachigen Katalog und Export-Offerte gratis und franko.



Hermes- Platten, -Phonographen,

bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.

Vertreter im In- und Auslande gesucht.

Kataloge gratis und franko.

Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.

Hermes Musikw. und Musikal.

COLUMBIA SCHALLPLATTEN 25 cm und 30 cm

UNERREICHT IN QUALITÄT — VOLLMATERIAL

REICHHALTIGSTES REPERTOIRE IN

HERRLICHEN ORCHESTER- UND INSTRUMENTAL-AUFNAHMEN

GESANGS-AUFNAHMEN IN

DEUTSCH | **UNGARISCH** | **BÖHMISCH** | **ITALIENISCH**

VERLANGEN Sie Kataloge und Händlerpreise von

COLUMBIA, R. E. THALLMAYER, WIEN VI, LINKE WIENZEILE 142, BUDAPEST VII, DOHÁNY UTCA 16–18.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

15. Jahrg.

No. 37/38

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT

17. September

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 1. Oktober.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Der Nutzen der Sprechmaschine im Kriege.

— Ewald Paul. —

Die unter „Kaltes Blut“ in No. 32 d. Bl. von unserem Herausgeber gebotenen Anregungen sind mir aus der Seele gesprochen. Passen wir unser Geschäftsleben den Verhältnissen an und zeigen wir, was die Sprechmaschine in Kriegszeiten zu leisten vermag. In vielen Kur- und Erholungsorten fehlt jetzt die Musik — man stelle nun die Sprechmaschine mit passenden Platten ein, mit Kriegsmusik, Siegesmärschen, Auferweckung alter Erinnerungen, auch Kriegshumor. Das wirkt belebend nach hüben und drüben, auf Zivil und Militär. Man schicke die Sprechmaschinen auch ins Feld hinaus, vor allen Dingen in die Lazarette. Musik wirkt belebend, sie ist ein Heilmittel I. Ranges, da sie durch das Gemüt zum Körper spricht. Deshalb wurde ja auch vor etlichen Jahren schon vorgeschlagen, dass man in und vor Krankenhäusern und Lazaretten zuweilen gute Musik machen solle. Der Plan wurde bislang nicht ausgeführt — jetzt ist der rechte Moment dazu gekommen und ich glaube, dass unsere Heeresverwaltung und das Rote Kreuz und wohltätige Gesellschaften und Menschen das Ihrige tun würden, um unsere Industrie und Geschäftsleute bei diesem Plane zu stützen. Es wird soviel Geld für die physische und moralische Stärkung unserer Truppen aufgewendet, dass auch für die hier beregte Sache noch mancher Tausender übrig sein wird. Unsere Interessenten werden bei ihrem Bestreben auch eine willige Lokalpresse finden, da der allgemeine Nutzen der Sache offen zutage liegt. Es bedarf doch wahrlich keiner langen Beweise, um zu zeigen, dass ein Kranker, dessen seelisches Befinden ein gutes ist, schneller gesundet als jener, den Sorgen und Missmut bedrücken. Die Wunden der siegreichen Soldaten heilen schneller als jene der besiegten. Zeigt dieser Umstand allein nicht schon die Macht des Gemüts über den Körper? Man lasse fröhliche und ermunternde Musik am Bette unserer Verwundeten erschallen, verhüte derart, dass zuviel traurige Gedanken, Heimweh und Todesfurcht die auf dem Schmerzenslager Befindlichen befallen. Gerade der deutsche Soldat mit seiner starken Moral und seiner hohen Lebensauffassung ist ja so leicht aufzurichten!

Auch im Auslande wäre mancher Boden in dieser Form zu beackern! Als Italien in seinem Tripolisfeldzuge stand, boten sich für die Sprechmaschinenindustrie auch besondere Chancen, die leider nicht ausgenutzt wurden und z. T. heute noch auszunutzen wären. Denn die Begeisterung für ihre neue afrikanische Kolonie ist unter den lebhaften Lateinern der Appeninenhalbinsel immer noch gross und Platten mit italienischen Siegesmärschen, italienischen Kommandos und arabischen Einlagen würden immer noch ziehen.

Vor allem kommt aber unser Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn für die hier beregte Spekulation in Frage. Platten mit den wieder modern gewordenen alten österreichischen Kriegsliedern, auch dem „Prinz Eugen, der edle Ritter“, mit Spottversen über Serbien und Montenegro u. s. f. wären auf lange Zeit gängig. Oesterreich-Ungarn hat in Bosnien und der Herzegowina und Dalmatien eine Menge kleiner Garnisonen, die in der Weltabgeschiedenheit leben und durch solche Musik frisch erhalten, mit neuer Lebenskraft versorgt werden. In zahlreichen Kurorten Oesterreichs weilen noch Hunderte und Tausende von Erholungsbedürftigen, die Musikkapellen wurden aufgelöst und die Leute brauchten doch etwas Belebung durch Musik. Da wäre es Pflicht der Kurortverwaltungen, die hier z. B. im Salzkammergut immer noch ihre vollen Kurtaxen einheben, für einigen Ersatz zu sorgen und Sprechmaschinen mit geeigneter, den augenblicklichen Verhältnissen angepasster Musik einzustellen. Gerne gebe ich mit weiterem Rate an die Hand und ich bin überzeugt, dass auf dem hier vorgeschlagenen Wege Nutzen für alle zu stiften ist.

Leipziger Messe.

Der grösste Teil der Besitzer Leipziger Messpaläste hat sich bereit erklärt, die Miete für diese Messe auf die Hälfte zu ermässigen. Diesem Beschluss sind nicht beigetreten die Messhäuser „Dresdner Hof“, „Hansahaus“ und „Reichshof“. Eine Beteiligung unserer Branche an der Messe findet bekanntlich nicht statt. Ob diejenigen Firmen unserer Branche, die im Voraus Stände und Lokale gemietet haben, sich mit diesem Nachlass einverstanden erklären wollen, muss jedem Einzelnen überlassen bleiben.

Noch einmal die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft.

Die Angelegenheit der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft bringt uns noch dauernd Mitteilungen aus unserem Leserkreis, und zwar zum Teil solche, welche mit dem in unserer letzten Nummer eingenommenen Standpunkt nicht einverstanden sind. Man wünscht von uns eine ausgesprochene Stellungnahme gegen die „englische" Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft. Wir erkennen an, dass alle diese Zuschriften aus dem Gefühl einer tiefen Vaterlandsliebe entspringen, aber wir müssen auf unserem Standpunkt bestehen bleiben, dass die Schreiber, zum Teil durch eigene Interessen geblendet, allzu vorschnell urteilen und nur das Nächstliegende im Auge haben. Vielleicht sind sie auch hingerissen durch Inserate in Tageszeitungen, durch welche zum Boykott gegen Firmen anderer Branchen aufgefordert wird, deren Aktien in englischen Händen liegen. Mit derselben glühenden Vaterlandsliebe, aber vielleicht mit ein wenig gemässigterem Temperament kommen wir zu dem Ergebnis, dass es nicht richtig ist, zum Boykott solcher Gesellschaften aufzufordern. Diesen Standpunkt haben auch alle andern Zeitungen von Bedeutung bisher eingenommen.

Wir möchten in folgendem das Wesentliche nochmals eingehend auseinandersetzen:

Es gibt in Deutschland eine grosse Anzahl von Aktiengesellschaften, deren Aktien zum grössten Teil in englischen Händen liegen, die aber, da sie in Deutschland ihren Sitz haben, fast ausschliesslich deutsche Arbeiter und deutsche Beamte beschäftigen und langjährige Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen haben. Die D. G. A. ist ein typisches Beispiel dafür. Sie hat im Laufe der Jahre enge Beziehungen zu einer sehr grossen Anzahl von deutschen Sprechmaschinenfirmen angeknüpft, und diese haben ihrerseits wieder ihre Geschäfte auf den Bezug der Fabrikate der D. G. A. eingerichtet. Sie haben das getan, trotzdem sie wussten, dass die Oberleitung der D. G. A. in englischen Händen lag. Auch die deutschen Beamten der D. G. A. selbst haben ihre Verträge mit der Gesellschaft gemacht, trotzdem sie wussten, dass London kommandiert. Wenn man einen Krieg wie den gegenwärtigen für möglich gehalten haben würde, so würde sicherlich weder die Verbindung der D. G. A. mit den deutschen Händlern, noch mit ihren deutschen Angestellten eine auch nur annähernd so grosse geworden sein. Es hat eben niemand an die Möglichkeit eines solchen Krieges geglaubt. Nun aber muss man mit den Tatsachen rechnen. Gesellschaften wie die D. G. A., mit ihren weitverzweigten inländischen Verbindungen aus Vaterlandsliebe zu töten, ist ein vom vaterländischen Standpunkt aus unkluges Beginnen; denn mit der Gesellschaft wird allen denjenigen das wirtschaftliche Lebenslicht ausgeblasen, welche in enger Beziehung zu ihr stehen, und in diesen Kriegszeiten, wo in den meisten Industriezweigen gewiss schon unendlich viel Elend herrscht, ist es wahrhaftig nicht notwendig, dieses Elend noch zu vergrössern. Im Gegenteil, es ist gerade der dem Vaterlande wirklich nützende Mann, der sich nicht von dem ersten Impuls beherrschen lässt.

Bei all diesen Gesellschaften, deren Aktien zum grossen Teil in englischen Händen liegen, liegt auch die grosse Disposition in England. Die Majorität in der Generalversammlung wählt den Aufsichtsrat nach ihren Interessen, und dieser kann die Disposition der Direktion, weil er die Direktoren jederzeit absetzen kann, massgebend beeinflussen. Tatsächlich beherrschen also englische Persönlichkeiten die Massnahmen solcher Gesellschaften, und sie können auch veranlassen, dass Finanzoperationen oder andere Massnahmen getroffen werden, welche in jetzigen Kriegszeiten das deutsche Interesse zugunsten des englischen schädigen. Die deutsche Regierung hat, wenn auch erst vor einigen Tagen, so doch rechtzeitig genug, die Folgerungen aus diesem unerträglichen Zustand gezogen, indem sie durch einen Bundesratsbeschluss die Bestimmung getroffen hat, dass für die Gesellschaften, zu deren Aufsichtsrat Personen feindlicher Nationalität zählen, seitens des Handelsministeriums oder anderen zuständigen Behörden eine Aufsichtsperson eingesetzt werden kann, welche die Funktion der ausländischen Aufsichtsratsmitglieder zu übernehmen hat. Eine solche Aufsichtsperson ist z. B. sofort für die Imperial Continental Gas Association, welche in Berlin und anderen deutschen Städten Gasanstalten besitzt, eingesetzt worden. Die D. G. A. ist in Erkenntnis der Unumgänglichkeit einer ähnlichen Massregel schon vor Erlass dieses Bundesratsbeschlusses dazu übergegangen, aus sich selbst ihren englischen Mitgliedern des Aufsichtsrats jede Disposition zu entziehen. In einer ausserordentlichen Generalversammlung, welche am 8. September in Hannover stattgefunden hat, und in welcher die Herren Fleck und Berliner die Vertretung sämtlicher 1000 Aktien der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft vorweisen konnten, ist der Aufsichtsrat und die Direktion neu bestimmt worden*) und zwar wie folgt:

Aufsichtsrat:

Dr. jur. Ernst Fleck, Hannover, Vorsitzender,
Rechtsanwalt Willy Meinhardt, Berlin, Stellvertretender Vorsitzender,
Rentier Jacob Berliner, Hannover.

Vorstand:

Kommerzienrat Joseph Berliner, Hannover,
Leo B. Cohn, Berlin.

Nimmt man an, dass der Krieg mit England in einigen Monaten zu einem Friedensschluss führen wird, so dürfte diese Massnahme genügen, damit die deutschen vaterländischen Interessen voll gewahrt werden; denn in dieser Zeit wird keine Dividenden-Zahlung an die Aktionäre in Frage kommen. Es können also die englischen Aktionäre aus der deutschen Gesellschaft keine Geldbezüge erhalten. Nimmt man aber an, und wir halten diesen Fall für wahrscheinlicher, dass der Krieg mit England weit länger dauern wird, als einige Monate, so wird es notwendig sein, dass die gesetzlichen Massnahmen noch weiter greifend ausgebaut werden. Denn trotz des deutschen Aufsichtsrates wird die Direktion doch fühlen, dass sie im Grunde genommen von den Engländern abhängig ist, dass ihr die englischen Aktionäre, welche nach dem Friedensschluss in der Generalversammlung die Majorität haben werden, doch Massnahmen übelnehmen werden, die sie während der Kriegszeiten zugunsten der deutschen vaterländischen Interessen getroffen haben, und dieses Abhängigkeitsgefühl von der Aktionär-Gewalt wird sie in ihren Massnahmen behindern können. Es scheint uns daher eine weitergehende Gesetzes-Bestimmung notwendig zu sein, die für Jahre hinaus dafür Sorge trägt, dass in deutschen Aktiengesellschaften auch nach dem Friedensschluss englische Interessen keinen massgebenden Einfluss mehr ausüben können. In welcher Weise das möglich ist, braucht hier nicht genauer erörtert zu werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Ebenso wie unter Umständen Häuser gegen den Willen ihrer Eigentümer verkauft werden können, kann man auch durch Gesetz bestimmen, dass Aktien in den Händen von Landesfeinden gegen den Willen ihrer Eigentümer auf Inländer, selbstverständlich gegen angemessene Entschädigung, übertragen werden können.

Wir stehen also mit denjenigen Stimmen, welche unsere Stellungnahme gegenüber der D. G. A. nicht billigen, auf dem gleichen Standpunkt, dass die tatsächlichen Verhältnisse bei einer Gesellschaft, wie der D. G. A., die vaterländische Interessen nicht befriedigen, sogar nachdem die Aufsichtsratstellen in deutsche Hände übergegangen sind. Allein wir überlassen die Heilung der vorhandenen Schäden dem einzigen dafür zuständigen Faktor, nämlich der gesetzlichen Bestimmung, und können den revolutionären Weg

---

*) Dass das geplant war, war uns bei Abfassung unserer letzten Nummer bekannt. G. R.

des Boykotts, welcher uns Deutschen weit mehr schaden würde, als den Engländern, nicht unterstützen.

Kein Mensch, der die Spalten der „Phonographischen Zeitschrift“ der letzten Jahre beobachtet hat, wird der Meinung sein können, dass die „Ph. Z.“ besondere Ursache habe, der D. G. A. günstig gestimmt zu sein. Wenn wir von egoistischen Gesichtspunkten geleitet sein würden, so würden wir die günstige Gelegenheit, der D. G. A. eins auszuwischen, mit Befriedigung erfasst haben. Wir fühlen uns aber frei von solchen egoistischen Bestrebungen und haben allein die wirklichen Interessen des Industriezweiges, den wir vertreten, im Auge. Diese Interessen führen uns auf den Weg, den wir gehen, nämlich denjenigen, die vielen Beziehungen, die die D. G. A. zum Wohle der Sprechmaschinen-Industrie und des Sprechmaschinen-Handels in Deutschland seit vielen Jahren angeknüpft und befestigt hat, nicht leichtsinnig zu stören, die vielen Hunderte Deutscher, welche von der D. G. A. abhängig sind oder mit ihr in geschäftlichen Beziehungen stehen, die Möglichkeit solcher Beziehungen nicht zu unterbinden, sondern dafür zu wirken, dass die Gesellschaft, die bis auf die leitende Spitze tatsächlich eine deutsche Gesellschaft ist, nun in Zukunft und hoffentlich für alle Zukunft eine oberste Leitung bekommt, die keine Interessen hat, welche den vaterländischen Interessen widerstreiten. — Wir sind sicher, dass wir hierdurch dem Interesse der grossen Masse der deutschen Sprechmaschinen-Händler am besten nützen!

Zum Heeresdienst einberufen.

(Fortsetzung der Liste in letzter Nummer.)

Direktor Pott, Cöln (Excelsiorwerk)
Kurt Czarnikow, Berlin (Triumphon Co.)
Simon Traumüller, Schwabach (Traumüller & Raum)
Arno Bauer, Chemnitz.

Sprechmaschinen als Liebesgaben.

In einem Aufruf, den vor einigen Tagen eine Gross-Berliner Gemeinde wegen Uebersendung von Liebesgaben an unsere im Felde stehenden tapferen Truppen veröffentlicht hat, war unter denjenigen Gegenständen, die besonders erwünscht seien, auch „P a r l o g r a p h e n“ aufgeführt. Man hat aber wohl jedenfalls P a r l o p h o n e gemeint.

Notizen.

Herr **Kurt Czarnikow** von der Firma **Triumphon, Berlin**, der als Leutnant im 24. Feld-Art.-Regt. in der Front steht, sendet uns freundlichst folgenden Kartengruss aus Ostpreussen:

„Nach herrlichen Siegestagen pflegen wir hier einige Tage der Ruhe. Gedenke dabei unserer schwergeprüften Branche und sende derselben herzliche Kriegsgrüsse.“

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein“

und alle anderen

vaterländischen Lieder

durch das

„GRAMMOPHON“

Neu erschienen:

Die Mobilmachung Bestell-Nr. 17934
Die Erstürmung von Lüttich Bestell-Nr. 17935
Gott, Kaiser, Vaterland
Deutschland, Deutschland über alles Bestell-Nr. 13260
Garde-Marsch
Jung Deutschland Bestell-Nr. 13258
Altniederländisches Dankgebet
Orchester, Bestell-Nr. 10056 Gesang (Solo), Bestell-Nr. 12875
Quartett, Bestell-Nr. 11276
Michel sei stolz von **Otto Reutter**
Aktuellster Schlager Bestell-Nr. 13249

Der Verkauf sämtlicher vaterländischen Aufnahmen erfolgt zum Besten deutscher Krieger und deren Angehörigen.

Verlangen Sie sofort von uns oder durch Ihren Grossisten ausführliche Verzeichnisse über **„Vaterländische Aufnahmen“**, Serie Grammophon Grün und Zonophon Gelb, sowie mehrfarbiges **Kaiserplakat.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
Berlin S. 42 **Ritterstr. 35**

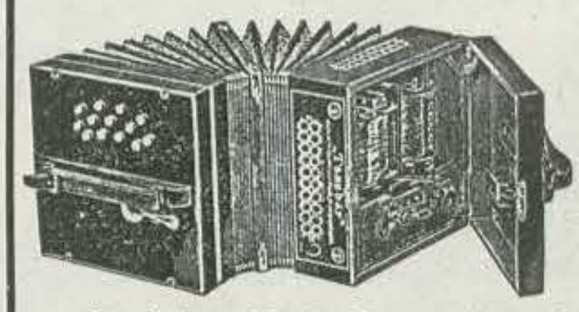
Gelegenheitskauf!
Für Starkton-Sprechmaschinen!
2 Gleichstrom-Elektromotore mit Luftpumpe gekupp. (Fabr. Lindström), 1 Windkessel dazu, wie neu, billig verkäuflich.
Gefl. Offerten unter F. S. 1085 an die Expedition dieses Blattes.



Export-Spezial-Schalldosen-Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.
BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.
Beste Spezialzugfedern
für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.
Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Reis-Record doppelseitig laut Katalog **M. 0.95**
Sprechmaschinen und Schallplatten
wie Kalliope-, Favorite-, Anker-, Homokord-, Dacapo-, Beka-, Star-, Odeon-, Jumbo-Platten zu Fabrikpreisen.
Leistungsfähigste Firma. Stets Gelegenheitsposten. Reparaturen schnell u. billig.
Der neue Katalog ist erschienen. Verl. Sie franko Zusendg.
Martin Reis, Berlin W., Körnerstrasse No. 12 p.



Hermes- Platten, -Phonographen,
bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.
Vertreter im In- und Auslande gesucht.
Kataloge gratis und franko.
Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.
Hermes Musikw. und Musikal.

Beka Verlangen Sie unser Spezial-Verzeichnis Beka

Patriotischer Platten

Militärmärsche, Kriegs- und Soldaten-Lieder

Neue Schlager: 1914er Kampfruf
Der 42 cm-Brummer
Kleine Prinzen müssen schlafen geh'n

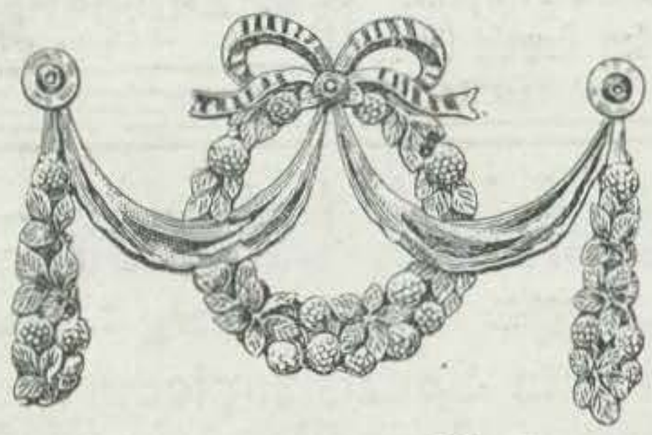
und andere gelungene Neu-Aufnahmen

Beka-Record Akt.-Ges., Berlin SO. 36

Metall-Beschläge, Metall-Säulen

Schall-Gitter

Gitter-Säulen



Verkauf nur an Fabrikanten.

Verkauf nur an Fabrikanten.

Erhard & Söhne

Schwäbisch-Gmünd

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129



Soeben erschienen!

Neu-Aufnahmen



patriotischer Musikstücke

sowie Auszug aus dem bestehenden Repertoir

vaterländischer Musikstücke und Gesänge

auf

Odeon-Musikplatten

(blau Etikett — grün Etikett)

Verlangen Sie Spezial-Verzeichnis!

Sofort lieferbar.

ODEON-WERKE Weissensee-Berlin Lehderstr. 20—25

Verlag Neo Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

15. Jahrg.

No. 39/40



1. Oktober

1914

Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 15. Oktober.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Zur Belebung des Geschäfts.

Nachdem wir nunmehr bereits zwei Monate im Kriegs-Zustande leben, und die Operationen auf Feindesboden sich nicht mehr so sehr überstürzen, beginnt man, sich im grossen Publikum auch allmählich so gut oder so schlecht wie möglich an den Kriegszustand zu gewöhnen und rechnet nirgends mehr mit einer schnellen Beendigung des Krieges. Dadurch fehlt aber auch in sehr vielen Fällen der Grund dazu, nur das unbedingt Notwendigste anzuschaffen und zu kaufen. Während in den ersten Wochen überall nur unbedingt notwendige Einkäufe, das heisst solche von Lebensmitteln, vorgenommen wurden, folgten bald auch, besonders als das Herannahen des Winters sich bemerkbar machte, Einkäufe von Kleidungsstücken, und ganz allmählich lässt die anfänglich überaus tiefgreifende Stockung von Handel und Verkehr nach. Dazu kommt, dass für alle diejenigen Artikel, welche die Militär-Behörden benötigen, vom ersten Tage der Mobilmachung ab ausserordentlich starke Nachfrage bestand. Infolgedessen hat die Zahl der Beschäftigungslosen in den letzten Wochen dauernd abgenommen, und man darf erwarten, dass in absehbarer Zeit etwa drei Viertel derjenigen, welche beim Ausbruch des Krieges beschäftigungslos geworden sind, entweder ihre frühere Beschäftigung wieder haben aufnehmen können, oder andere Beschäftigung gefunden haben. Sobald auf diese Weise ein einigermassen normaler Zustand erreicht wird, werden auch im grösseren Massstabe wieder Geldmittel zum Ankauf von mehr oder weniger dem Luxus zugehörigen Gegenständen frei werden. Damit nähert sich auch die Zeit, in welcher wir den deutschen Musikwaren-Händlern den Rat geben können, nunmehr von dem Prinzip der allersparsamsten Beschränkung der Unkosten abzugehen und wenigstens einen Versuch zu machen, ob nicht durch die gewöhnlichen Reklamemittel, speziell durch Inserate in den Tageszeitungen, das mit dem 1. August abgebrochene Geschäft wieder belebt werden kann. Gewiss werden die Umstände in den verschiedenen Gegenden verschieden sein. Ueberall da, wo eine Industrie für den Krieg arbeitet und Arbeitslosigkeit nur gering ist, wird die meiste Aussicht vorhanden sein, dass Geldmittel für die Anschaffung von Schallplatten vorhanden sind. Selbstverständlich ist auch der Geschmack im Kriege ein anderer. Von patriotischen Platten muss der Händler ein grösseres Lager haben, aber auch von seinem alten Lager wird er viel verkaufen können, wenn er sich die Mühe macht, einmal zu sortieren und das herauszusuchen, was der gegenwärtigen Gesamtstimmung am meisten entspricht. Der Erfolg wird ein überraschender sein. Man wird in den meisten Fällen finden, dass nur etwa ein Drittel der am Lager befindlichen Platten von einer Art ist, die für die gegenwärtige Zeit nicht passt. Das sind die leichten Operettensachen, welche noch kurz vor dem Kriege als Schlager galten. Fast alles übrige ist auch gegenwärtig als gängig zu betrachten. Besonders sind es die Militärmärsche, ferner Volkslieder, dann alle klassischen Sachen, speziell Symphonie-Orchester, auch aus den Opern-Gesangsstücken mehr als die Hälfte aller früher gängigen Sachen. Also auch derjenige Händler, der sich kein grosses Lager von neuen Platten hinlegen und lieber erst sein altes Lager verkaufen will, hat genügend Ursache, kleine Beträge für Zeitungs-Reklame zu riskieren, um auf diese Weise sein Schallplattenlager zu Geld zu machen. Hat er erst einmal auf diese Weise einen Teil seines Käuferkreises veranlasst, ihre Sprechmaschinen wieder in Benutzung zu nehmen, so werden bald andere folgen und die Zeit der ersten Kriegsmonate, während welcher die Sprechmaschine unbenutzt in der Ecke gestanden hat, wird vorbei sein.

Dass diese Entwickelung auch während der Kriegszeit kommen muss, ist ganz fraglos. Die Schwierigkeit liegt nur in der ersten Zeit des Uebergangs, und nur der Sprechmaschinenhändler ist die einzige Instanz dafür, den Beginn dieser Periode, in welcher die phonographischen Vorträge nicht mehr störend empfunden werden, zu beschleunigen.

Die deutschen Platten-Fabrikanten haben das ihrige getan, indem sie ohne Rücksicht auf die jetzt noch sich kaum rentierenden Kosten Neu-Aufnahmen hergestellt haben, welche ganz besonders der Kriegszeit angepasst sind. Es ist nun Sache der Händler, auch für den Absatz zu sorgen, damit die Fabrikanten zum Weiterschreiten auf diesem Wege veranlasst werden können. In diesem Sinne erhielten

wir noch folgende Anregung, die wir hiermit unseren Lesern unterbreiten.

Unser E. P.-Mitarbeiter schreibt:

„Der Humor soll in unseren trüben Tagen auch zur Geltung kommen. Wir werden ja dank unserem festen Willen und unserer guten Vorbereitung siegen und — Gott verlässt die Deutschen nicht. Ein Spottpotpourri auf unsere Gegner wäre also ein Schlager: die Nationalmusik aller Verbündeten von Old England, auch der Hottentotten und Japaner usw., zusammengestellt, allerlei Seltsames und Drolliges würde Absatz finden und nicht bloss bei uns, sondern auch anderswo. Sogar die auf Japan und England mit Wut blickenden Chinesen sind jetzt für mancherlei Anregungen durch Sprechmaschinen dankbar. Und Prügellieder, Spottverse auf das „weltbeherrschende Albion" werden in Bälde gute Zugartikel werden. Neulich las ich im „Ulk" eine prächtige Parodie auf die siegreichen „Highlanders" und ihr „long ago" — das scheint mir auch für Phonographen verwendbar. Die im Auslande verbliebenen Deutschen wären für viele solche Sachen zugängig. Und sogar die Moslims erwachen für Aehnliches, und nach der Türkei und ihren Nachbarländern werden wir in Bälde Geschäfte machen, an die wir im Augenblick noch gar nicht denken. Bereiten wir uns bei Zeiten vor. Denn im Orient bricht über kurz oder lang, wahrscheinlich aber in sehr kurzer Zeit schon eine neue Zeit heran."

Als wert, neuen Aufnahmen als Grundlage zu dienen, wird uns folgender Text zur Verfügung gestellt:

Immer feste drauf!

(Von W. Kliem.)

Mel.: Der lustige Hammerschmied.

Auf allen Seiten drohend steht
Der Feind mit Riesenkrach,
Wenn es nach seinem Maulwerk geht,
Wem würde da nicht schwach;
Nur schade, dass bei uns nicht zieht
Der ganze Mordsradau,
Nein, Jungekens, wer euch so sieht,
Lacht doch bloss: Na, so blau!
Von Absinth toll und blind, platzt vor Dünkel der Franzos,
Porterfull denkt John Bull doch an sein Profitchen bloss,
Der Kosak und sein Pack denken überhaupt nicht mehr,
Denn vom Wuttki ist ihr Döskopf voll und schwer.
Hurra!!

Lasst sie nur kommen, ei verdammt,
Wir freuen uns schon drauf,
Wir fressen sie ja allesamt
Zum zweiten Frühstück auf;
Vorher noch nehmen dem Kosak
Wir die Nagaika ab
Und klopfen damit unterm Frack
Die Schinken nicht zu knapp.
Des Franzos rote Hos ziehn wir über die Fasson,
Dreschen sie wie noch nie, dass sie aufgeht, wie'n Ballon,
Na, und wenn Englishmen auf die Keile neidisch sind,
Zum Plumpudding hauen wir sie auch geschwind.
Hurra!!

Wir Deutschen fürchten unsern Gott,
Sonst nichts in dieser Welt,
Drum lustig vorwärts, immer flott,
Was Zeug und Leder hält;
Und wenn die Welt voll Teufel wär,
Der Feind zehnmal so stark,
Wir fürchten uns doch nicht so sehr —
Wir reiben ihn zu Quark!
Und wenn wir mit der Zier unsers Eisenkreuzes dann
Schön heraus erst zuhaus munter wieder Mann für Mann,
Neidbefreit allezeit unser Deutschland streben kann —
Ja, das haben wir geschafft! Nu aber ran!! Hurra!!

Wiener Brief.

(Unser Redaktionsmitglied Max Eisler sendet uns eine Zuschrift, aus welcher wir, des allgemeinen Interesses wegen, einen Teil zum Abdruck bringen.)

Ich habe mich in den letzten Wochen wiederholt vergeblich abgemüht, meine paar Gedanken wenigstens soweit zu sammeln, dass sie zu einem kleinen Artikel langen; es ging nicht! So wie ich nur Miene machte, mich ernstlich mit Arbeit zu beschäftigen, versagte meine Gehirnmechanik, das Sieb-Gehirn war so weitmaschig, dass weder Stoffliches noch anderes drinnen blieb, mit dem etwas anzufangen wäre. Ich sitze hier fernab von den kriegerischen Ereignissen, warm und an einem sichern Platz, und doch nehmen sie mich so gefangen, muss ich mich mit diesen Kriegsereignissen so beschäftigen, dass mir für eine fachschriftstellerische Arbeit weder Zeit noch Musse bleibt. Kein Wunder! Ich sitze hier in einem Amt, dessen Bestimmung ist, Beträge für die im Feld gefallenen Offiziere mit deren Angehörigen zu verrechnen und an sie auszuzahlen. Jede Post bringt neue Arbeit, Orte und Gegenden, die mir bisher unbekannt waren und sonst wahrscheinlich auch geblieben wären, von deren Existenz ich erst heute in der Mittagszeitung durch kurze, lapidare Kriegsdepeschen Kenntnis erhalte, kehren etliche Tage später schon im „Einlauf" wieder, verursachen reichlich Arbeit an Schreiberei und Rechnerei und sind ein getreuer und — trauriger Spiegel der Ereignisse am Kriegsschauplatz. Im komme mir in meiner Tätigkeit wie ein Totengräber vor, gebe geschäftlich den Zurückgebliebenen in toten Zahlen und trockenen Worten eine kurze Bilanz über ein abgeschlossenes Leben, deren Saldo in jedem Fall der — Tod ist, eine hundert- und tausendfach wiederkehrende Lebensbilanz mit gleichbleibendem Fazit!

Vor einigen Tagen erhielt ich durch die Verlustliste Kenntnis, dass mein Freund und Ihr langjähriger Mitarbeiter Victor A. Reko unter den Verwundeten ist. Gestern besuchte ich ihn. Er ist bereits in häuslicher Pflege in einem Wiener Vorort und heilt seinen linken Haxen aus, der in einem nächtlichen Gefecht am nördlichen Kriegsschauplatz von einem zudringlichen russischen Granatsplitter gestreift wurde. Ueber seinen Zustand kann ich Sie beruhigen. Arm in Arm humpelten wir in eine kleine Weinstube und feierten dort bei gutem Gumpoldskirchner ein Wiedersehen, tranken auf das Wohl unserer Redaktion und unserer Branche, welch letzterer wir jetzt so fern stehen und — ach, vielleicht noch lange stehen werden müssen!

Aus der Branche kann ich Ihnen also nichts berichten. die meisten Wiener Geschäfte haben nur Stunden lang geöffnet, und auch in dieser Zeit wird nichts verkauft. Ab und zu verirrt sich ein besonders Sorgloser und kauft einen Radetzky- oder Prinz Eugenmarsch — Seltenheiten, die nicht mit in Rechnung zu ziehen sind.

Polyphon. Die Angestellten und Meister dieser Firma haben für einen Betrag von 1000 Mk., den sie unter sich gesammelt hatten, Wollwaren an die im Felde stehenden Truppen versenden lassen.



Arthur Nier

Der Teilhaber der Firma Nier & Ehmer in Beierfeld ist am 8. September den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Er war als Leutnant mit dem Grenadier-Reserve-Regiment Nr. 100 ins Feld gerückt und fiel in der Schlacht bei Vassimont. Noch nicht 28 Jahre alt, wird er sich nun nicht mehr an der Leitung des von ihm mitbegründeten Unternehmens beteiligen können, aber allen seinen bisherigen Mitarbeitern wird sein Name als Vorbild treuester Pflichterfüllung stets vor Augen bleiben.

Michel, sei stolz!

Unter den neuen Aufnahmen, welche von der D. G. A. kürzlich hergestellt worden sind, befindet sich eine Doppelplatte, die im Anfang dieses Jahres schon von dem bekannten Humoristen Otto Reutter verfasst und von ihm selbst neuerdings in den Trichter gesungen ist. Die Verse, welche wir in nachfolgendem wiedergeben, sind gegenwärtig so aktuell, dass man fast an eine Vorausahnung des grossen Weltkrieges glauben könnte.

Jüngst kam ich in eine Stube 'rein.
Das musst' die Stube von Michel sein.
Michel natürlich war nicht zu Haus.
Der war auf Reisen, hielt's hier nicht aus.
Was sah im Zimmer ich rechts und links,
„Modes", „Costumes," „American Drinks".
Dort war aus Brüssel ein Spitzentuch,
Hier ein französisches Wörterbuch,
Englischer Sport auf chines'schem Papier,
Hast du denn garnichts aus Deutschland hier?
Michel, sei stolz, Michel, sei stolz.
Brauchst ja nicht arrogant zu sein,
Brauchst ja nur stolz auf dein Land zu sein.
Findest das Fremde nur immer apart,
Wahre dir doch deine Eigenart,
Bist ja ein Kerl aus besonderem Holz,
Michel, sei stolz.

Lass' doch den ausländischen Firlefanz,
Cakewalk und Two-Step und Tangotanz,
Five o' clock tea, Michel, ich schimpf,
Pfeif auf den ‚Klock-Tee' und ‚sauf um fünf.'
Kommt mal ein Engländer nach hier,
Der spricht nicht deutsch, der spricht englisch mit dir.
Do jou speak english? so frägt er,
Dann spokst du englisch grad wie der,
Wie er sich räuspert und wie er spookt,
Hast du ihm glücklich abgegockt
Michel, sei stolz, Michel, sei stolz!
Komm'n wir mal in das Ausland 'rein,
Reden sie unsre Sprache? — Nein!
Doch wenn sie kommen, verlang'n sie's von uns —
Und wir sind dämlich genug und tun's.
Die sagen: Wir wollen nicht, aber ihr sollt's.
Michel, sei stolz.

Kommt ein Franzose, der lacht uns aus,
Der fühlt in Deutschland sich wie zu Haus',
Jeder Flickschneider nennt sich ‚Tailleur'.
Jeder Bartkratzer ist ‚Coiffeur',
'n Mann im Full dress trägt 'n Cutaway,
'ne Frau träzt des Morgens 'ne Matinee,
Sie hat Kombination, Jupons, Wattons,
Eau de Cologne und Parfum, Flaçons,
'ne Mutter von heute, 'n Kind hat die nie,
Die hat immer 'n Baby. ‚Made Germany'.
Michel, sei stolz, Michel, sei stolz,
Wirst oft beneidet, drum denk' daran,
Nur wer was kann, den beneidet man,
Hast deinen Bismarck, den Zeppelin,
Deine Armeen, deine Industrie'n,
Wenn du nur willst, schiessen alle Kobolz.
Michel, sei stolz!

Schaust immer nach wie's im Ausland Brauch
Und wie die's machen, so machst du's auch.
Weilst gern im Ausland, wo's schöner ist,
Sagst dort nicht gern, woher du bist.
Bist übern Teich du 4 Wochen da,
Sagst du: ‚Bei uns in Amerika'.
Achtung vor'm Fremden, wenn der spricht,
Denn er verleugnet die Heimat nicht.
Wie kommt's, dass du nur so schnell vergisst,
Schämst dich wohl, dass du ein Deutscher bist?
Michel, sei stolz, Michel, sei stolz!
's ist zwar nicht alles vollkommen hier,
Doch wie wo anders, ist's auch bei dir.
Achte das Fremde, wirf's nicht hinaus,
Aber bleib selber der Herr im Haus.
Bist doch ein Kerl aus besonderem Holz,
Michel, sei stolz!

Die Platte ist jedenfalls die Perle der neuen patriotischen Aufnahmen der D. G. A. Die Sprache ist ausserordentlich deutlich, wie alle Reutter-Platten und man hört an manchen Stellen die patriotische Ergriffenheit des Sprechers mit packender Deutlichkeit. Jeder Deutsche wird nur mit äusserster Befriedigung diese Doppelplatte hören

Zum Heeresdienst einberufen.

(Fortsetzung der Liste in letzter Nummer.)

Georg Golembiewski, Berlin.
Karl Brandt, Leipzig-Gohlis.
F. Schwab jr,, Mannheim.
Florianschütz, Rudolf, Stágerlakanina (Ungarn).

Von den Odeon-Werken, Berlin-Weissensee:

Rechtsanwalt Martin Citron, Prokurist, Offiziers-Stellvertreter, Reserve-Regiment 206.
Ingenieur Eugen Gerlich, bisheriger Betriebsleiter der Odeon-Fabrik in Hertford (England), Unteroffizier im Reserve-Eisenbahnbau-Regt.
Franz Aufrecht, Leiter der deutschen Abteilung, Unteroffizier im 2. Landsturm-Inf.-Bat.
Kontorist Maximilian Schnabl, im österreich. Heer.
Lagerist Alfred Trenkel, Freiwilliger beim Luftschiffer-Bataillon.
Lagerist Kasimir Hauffe, Freiw. beim Garde-Füs.-Regt.
Expedient Max Lewicki, Freiw. beim Garde-Füs.-Regt.
Lagerist Hermann Weiss, Freiw. Sanitätskolonne.
Lagerbuchhalter Martin Lehmann, beim 1. Garde-Res.-Fuss-Artillerie-Regt.
Kontrolleur Eugen Rosenstein, Infant.-Regt. 8.
Kontrolleur Emil Werner, 10. Train-Bataillon.

Die Liste wird noch ergänzt durch folgende Namen, die uns von dem Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten-Händler mitgeteilt wird:

Carl Lieske, Gnesen.
Oswald Pflug, Waldenburg.
G. Wesemann, Oebisfelde.
F. Schwab, Mannheim.
Baumann, Grevesmühlen.
Theodor Fischer, Ober-Langenbielau.
Alfred Otto, i. Fa. Gustav Otto, Torgau.
Otto Müller, Lützen.
Arno Knoll, Laubegast.
Heinrich Löbner, Oschatz.
Schluck, Wernigerode.
Alfred Kiesling. Werdau.
Kaspar Frank, Bamberg.
Krull, Kiel.
Julius Wieting, Delmenhorst.
Franz Hruby, Inh. der Firma Allegro-Werke Janotta & Hruby, Kattowitz.
M. Jeremias, Bautzen.
Franz Jordan, Langfuhr.
C. Willert, Güstrow.
Ernst Kiel, Neumünster.
M. Reimann, Brieg.
Gustav Stern, Inh. der Fa. Jos. Stern, Villingen.
J. Karl Laue, Glauchau.
H. Schwenke, Dresden.
Christian Reisser, Ulm.
Carl Dauber, Stettin.
Georg Mödel, Coburg.
Georg Strobel jun., Rehau.
Ludwig Meyer, Bremen.
Georg Barth, Bad Sachsa.

Notizen.

Das 30jährige Jubiläum ihres Bestehens feiert am heutigen Tage die Firma Biedermann & Czarnikow, Berlin SW. (Triumphon Comp.) Gleichzeitig kann der Prokurist der Firma, Herr Paul Meerkoppe, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste derselben zurückblicken. Wenn die Zeiten nicht so furchtbar ernst wären, würden diese beiden Jubiläen gewiss in grösserem Massstabe gefeiert werden, als es jetzt angebracht ist. Jedenfalls entbieten wir aber hierdurch allen Beteiligten, besonders dem Senior-Chef der Firma, Herrn Alfred Czarnikow, unseren herzlichen Glückwunsch.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.

Tüchtige Verkäuferin

längere Zeit in der Grammophon- sowie Musikinstrumentenbranche, sucht p. sof. in Berlin od. auswärts pass. Stellung. Suchende wünscht evtl. auch in einem Engros-Geschäft tätig zu sein, da mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist. Gefl. Angebote erb. unt. D. E. 1086 an die Exped. ds. Blattes.



Export-Spezial-Schalldosen - Fabrik

MODELLE

in allen Preislagen für Nadel und Saphir.

Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.

Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.

Ogéphon-Werke Oswald Günzel

Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee
Tonarme
Tellerbremsen

für Trichter- und trichterlose Apparate

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H.

BELLEVUE bei Saarburg i. Lothr.

Beste Spezialzugfedern

für Sprechmaschinen, Musik- und sonstige Laufwerke.

Uhrfeder-Bandstahl für die Industrie.



Hermes- Platten, -Phonographen,

bringen jedem Händler durchschlagenden Erfolg. Beste Laufwerke, geräuschloser Gang. Sämtliche Reparatur- und Einzelteile, sowie Reparaturen billigst. Leistungsfähig in vielen Platten-Marken.

Vertreter im In- und Auslande gesucht.

Kataloge gratis und franko.

Arno Bauer, Chemnitz i. Sa., Poststr. 18.

Hermes Musikw. und Musikal.

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein"

und alle anderen

vaterländischen Lieder

durch das

„GRAMMOPHON"

Neu erschienen:

Die Mobilmachung Bestell-Nr. 17934

Die Erstürmung von Lüttich Bestell-Nr. 17935

Gott, Kaiser, Vaterland

Deutschland, Deutschland über alles Bestell-Nr. 13260

Garde-Marsch

Jung Deutschland Bestell-Nr. 13258

Altniederländisches Dankgebet

Orchester, Bestell-Nr. 10056 Gesang (Solo), Bestell-Nr. 12875

Quartett, Bestell-Nr. 11276

Michel sei stolz von **Otto Reutter**

Aktuellster Schlager Bestell-Nr. 13249

Der Verkauf sämtlicher vaterländischen Aufnahmen erfolgt zum Besten deutscher Krieger und deren Angehörigen.

Verlangen Sie sofort von uns oder durch Ihren Grossisten ausführliche Verzeichnisse über **„Vaterländische Aufnahmen"**, Serie Grammophon Grün und Zonophon Gelb, sowie mehrfarbiges **Kaiserplakat.**

Deutsche Grammophon - Aktiengesellschaft

Berlin S. 42 **Ritterstr. 35**

Literatur der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster

der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von **Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO**

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes

für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen

Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

15. Jahrg. | No. 41/42 | 15. Oktober | 1914



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 29. Oktober.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet.

Gläubiger und Schuldner in Kriegszeiten.

— Von Albert Steinhage. —

Mit Naturnotwendigkeit muss jeder Krieg grosse Umwälzungen im Wirtschaftsleben der Völker hervorbringen. Denn im Augenblick der Mobilmachung stockt nicht nur fast jede Ein- und Ausfuhr, werden nicht nur ganze Betriebe, grössere und kleinere Geschäfte infolge Personalmangels oder Einberufung des Geschäftsinhabers geschlossen, auch die Bedürfnisse der Konsumenten werden andere und meistens geringer. Und die Folge von allem ist eine allgemeine Stockung des Handels überhaupt, die eine gewisse Beunruhigung in alle geschäftlichen Verhältnisse trägt und nicht zuletzt auch die Beziehungen zwischen Gläubiger und Schuldner anders gestaltet. Diese Beziehungen, die sich im Frieden, soweit ihre rechtliche Seite in Frage kommt, naturgemäss nach den Vorschriften unserer entsprechenden Gesetze zu regeln hatten, müssen daher, da sich die engere Fühlung durch den allgemeinen Kriegszustand mehr oder wenig lockert, auch in Kriegszeiten eine geregelte und für beide Teile sichere Basis erhalten.

Aus dieser Erkenntnis heraus sind vom Bundesrat neue Bestimmungen über das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner während des gegenwärtigen Krieges erlassen worden, die wir hier in besonderer Zusammenstellung nochmals wiedergeben, da solche für die gesamte Geschäftswelt von besonderem Interesse sind.

Die Bewilligung von Zahlungsfristen.

Bei Forderungen, die vor dem 31. Juli 1914 entstanden und welche Gegenstand eines Rechtsstreites sind oder noch werden, kann das Gericht auf Antrag des Schuldners eine Zahlungsfrist von längstens 3 Monaten, vom Tage der Verkündung des Urteils ab, bestimmen, sofern die Lage des Schuldners dies rechtfertigt und die Zahlungsfrist dem Kläger nicht einen unverhältnismässigen Nachteil bringt. Diese Zahlungsfrist kann für den Gesamtbetrag. oder aber auch für einen Teil der Forderung erfolgen und von der Leistung einer Sicherheit abhängig gemacht werden, die das Gericht nach freiem Ermessen bestimmt.

Schuldner, die diese gerichtliche Bewilligung der Zahlungsfrist herbeiführen wollen, haben den Gläubiger unter Anerkennung dessen Forderung vor das Amtsgericht, vor dem der Gläubiger seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, zur Verhandlung über die Bestimmung einer Zahlungsfrist zu laden. Am besten ist es, wenn sich der Schuldner schon vor Fälligwerden der Schuld an seinen Gläubiger und an das Gericht unter Darlegung seiner Lage wendet, damit die Sache ohne Verzögerung und Aerger vor sich geht.

Hier sei gleich bemerkt, dass schon verschiedene Handels- und Handwerkskammern es übernommen haben, auf Ersuchen von Gläubiger oder Schuldner aussergerichtliche Bewilligung annehmbarer Zahlungsfristen für den Schuldner hinzuwirken, da vielfach das gerichtliche Verfahren gescheut wird.

Die Einstellung der Zwangsvollstreckung.

Ein Schuldner, gegen den bereits das Zwangsvollsteckungsverfahren eingeleitet worden ist, kann beim Vollstreckungsgericht beantragen, dass die Vollstreckung auf die Dauer von 3 Monaten eingestellt werde. Die Frist beginnt dann mit der Bekanntmachung des Beschlusses an den Schuldner.

Ist jedoch bereits einmal vom Gericht eine Zahlungsfrist bestimmt worden, so kann dieselbe in keinem Falle nochmals beantragt werden.

Ermässigung der Gerichtskosten.

Nur die Hälfte der Gerichtskosten werden in Anrechnung gebracht, wenn eine Klage durch einen vor Gericht geschlossenen oder dem Gericht mitgeteilten Vergleich erledigt wird. Uebersteigt der Streitgegenstand nicht Mk. 100.—, so werden Gerichtskosten überhaupt nicht erhoben.

Diese Bestimmung gilt auch dann, wenn in einem Anerkenntnisurteil zugleich auch über die Bestimmung der Zahlungsfrist erkannt worden ist.

Verlängerung der Wechselprotestfrist.

Die Erhebung des Wechselprotestes kann um 30 Tage hingezogen werden, ohne dass ein Verlust des Wechsel-

rechts eintritt. Ein Zwang hierzu besteht jedoch nicht. Vielmehr muss der Wechselschuldner eine Protesterhebung nach 2 Tagen gegen sich gelten lassen. Der Wechselgläubiger kann aber auch innerhalb des Monats jederzeit protestieren lassen.

Wer die Wechselbeträge durch Postauftrag einziehen lassen und die verlängerte Protestfrist nicht angewendet wissen will, muss auf die Rückseite des Postauftragsformulars statt des Vermerkes „Sofort zum Protest" den Vermerk „Ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist sofort zum Protest" setzen. Postaufträge, die nur den Vermerk, „Sofort zum Protest" tragen, werden wie Postaufträge ohne den Vermerk behandelt.

Kauf- und Werkverträge sind zu erfüllen.

Die bisher abgeschlossenen Kauf- und Werkverträge werden durch den Krieg in keiner Weise berührt. Der Krieg gilt in diesen Fällen nicht als höhere Gewalt. Warenschulden, Hypothekenzinsen, Mieten sind also in jedem Falle zu bezahlen.

Wenn auch die Regierung von einem allgemeinen Moratorium, d. h. also von einer gesetzlichen Genehmigung des Zahlungsaufschubs auf bestimmte Zeit, abgesehen hat, so ersieht man doch aus obiger Zusammenstellung, dass immerhin gewisse Erleichterungen im Kreditverkehr angeordnet worden sind, die angewendet zu werden verdienen. Trotzdem bleibt es in diesen schweren Zeiten natürlich Pflicht eines jeden Schuldners, Zahlungen auch weiter nach Möglichkeit prompt zu leisten, denn nur dadurch wird es den Lieferanten wieder ermöglicht, den Betrieb aufrecht zu erhalten und seine Angestellten und Arbeiter weiter zu beschäftigen. Wer nicht alles auf einmal bezahlen kann, biete seinem Gläubiger Ratenzahlung an, oder gebe Wechsel, oder mache sonstige annehmbare Vorschläge. Denn wo der Gläubiger den Willen zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten selbst bei der durch den Krieg hervorgerufenen Notlage sieht, wird er solchem Schuldner gegenüber den Verhältnissen gern Rechnung tragen und zu jedem Entgegenkommen bereit sein. Ueberhaupt wird ja gerade in diesen Kriegszeiten, die den Gläubiger sowohl wie den Schuldner gleich hart treffen, das gegenseitige entgegenkommende Verständigen viel zu einem ferneren guten Verhältnis beitragen.

Die Beschäftigung in unserer Industrie

ist noch immer ausserordentlich schwach. Die meisten Fabrikationsbetriebe haben versucht, sich für die Herstellung anderer Artikel einzurichten, die während der Kriegszeit gebraucht werden. In den Ladengeschäften herrscht völliger Stillstand. Der kleine Aufschwung, die Nachfrage nach patriotischen Platten, die nach den ersten grossen Siegen sich eingestellt hatte, hat nachgelassen. Man hat aber den Eindruck, dass entscheidende Siege, sobald sie eintreten werden, das Geschäft sofort wieder beleben werden. Allerdings ist es notwendig, dass sich dann auch die Händler sofort rühren, indem sie durch geeignete Reklame das Interesse des Publikums erwecken. An Kaufkraft fehlt es nicht mehr, das beweist schon ein Blick in die Warenhäuser, die überall fast ihre alte Belebtheit wieder aufweisen.

Gute Kriegsspekulationen.

Unser E. P.-Mitarbeiter schreibt uns: Wie wollen und werden Polen befreien, und dabei kann uns die Sprechmaschine viel dienen. Ein Volk, das so musikliebend und so durch die Worte seiner Grossen zu begeistern ist wie das polnische, müsste mit unseren Apparaten überschwemmt werden. Bei richtiger Auswahl des Materials wäre auch unsere Kriegsleitung dem Plane günstig. In den kleinsten Orten des von uns jetzt eroberten und noch zu erobernden russischen Polens müssten Apparate die alten Heldenlieder der Polen ertönen lassen und auch neue. Ihre Führer von heute könnten wir hineinsprechen lassen, und diese Apparate und Platten würden sehr gängig sein und mancherlei Einfuhrerleichterung durch unsere Behörden finden. Aehnlich liesse sich dann auch beim weiteren Ausbreiten unseres Heeres in anderen Teilen Russlands arbeiten. Ein Aufschrei gegen Sibirien und die russische Knute wäre doch wirkungsvoll. Auch befreite russische bezw. polnische Gefangene, die aus Sibirien entkamen, könnte man hineinsprechen lassen.

Für die Türkei und Persien und Afghanistan kämen auch derlei Schöpfungen in Frage, die den Landesverhältnissen angepasst sind. Die grossen Heerführer jener Völker sollte man hineinsprechen lassen,*) ihre Schlachtlieder aufnehmen (die afghanischen und persischen würden auch bei uns gängig sein). So vor allem Enver Pascha, der der Sache sicher günstig wäre.

Unsere Helden v. Hindenburg, v. Kluck und all die anderen alle wären gewiss zu gewinnen. Und wie viele Tausende der Unsrigen möchten nicht Platten kaufen, auf denen ein Hindenburg spricht? Auch unseren Grafen v. Zeppelin könnten wir um der guten Sache willen um Einsprache einiger Worte zum Kriege und zur Beurteilung unserer erbärmlichsten Gegner, so z. B. der Engländer, bitten. Letztere sollten von grossen Männern auch auf Platten für alle Zeiten gebrandmarkt werden. Solche antienglischen Platten würden gewiss ziehen! Auch grosse österreichische Heerführer liessen sich aufnehmen, und Kriegsplatten wären, wie ich schon in früheren Berichten sagte, auch in Oesterreich-Ungarn gut absetzbar. In Bosnien und dem Serbien angrenzenden Ungarn, wie in ganz Oesterreich-Ungarn, wären Platten mit Siegesliedern und Spott über serbisch-montenegrinischen Grössenwahn sehr gängig. Liessen sich nicht auch mit behördlicher Bewilligung interessante Aufnahmen von Geständnissen und Berichten in unseren Gefangenenlagern aufnehmen?

Musikinstrumente und Darlehnskassen.

Dass die Schwierigkeiten, die den selbständigen Kaufleuten bei Beleihung ihrer Waren entstehen, letzten Endes ihre ungünstige Rückwirkung auf das Personal ausüben, zeigte sich in einer Verhandlung der dritten Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts. Dort hatte ein Lagerist N. gegen die Musikinstrumentenhandlung von M. wegen seines restlichen Gehaltes Klage erhoben.

Der Geschäftsinhaber führte dazu folgendes aus: Die Musikinstrumentenbranche gehöre zu denjenigen Geschäftszweigen, die durch den Krieg völlig lahmgelegt worden seien. Als Beweis für den Niederbruch der Branche diene, dass sein Geschäftslokal, das jährlich 32000 Mark Miete koste, sich in der Friedenszeit gut rentiert habe, während er seit Kriegsausbruch einen täglichen Umsatz von 6 bis 8 Mark erziele. Um sein Personal nicht auf die Strasse zu setzen, habe er versucht, den Betrieb dadurch aufrechtzuerhalten, dass er bei der neueingerichteten Beleihungsstelle seine Waren beleihen liess. Dort sei er aber zurückgewiesen worden. Als Grund habe man angegeben, „Musikinstrumente seien keine marktgängigen Waren". „Wie solle nun", so schloss der Beklagte, „der durch den Krieg aufs äusserste geschwächte Kaufmann sein Personal durchhalten, wenn ihm die Geldbeschaffung von der gerade zu dem Zweck geschaffenen Institution so erschwert oder, wie im vorliegenden Falle, zur Unmöglichkeit gemacht werde."

Das Kaufmannsgericht konnte sich der Ansicht nicht verschliessen, dass der Beklagte in eine sehr schwierige Lage geraten war. Er empfahl darum dem Kläger, von seiner Forderung von 300 Mark etwas abzulassen. In einer so schweren Zeit müssten sich beide Teile entgegenkommen. Es kam darauf eine Einigung auf Basis von 200 Mark zustande.

---

*) Unser Mitarbeiter setzt natürlich voraus, dass die Schwierigkeiten da sind, um überwunden zu werden! D. Red.)

Englisches Ausnahmegesetz für deutsche Patente.

— Von Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin. —

Die neuen vorläufigen Bestimmungen dieses Gesetzes sind im wesentlichen folgende:

The Board of Trade ist befugt auf Antrag eines jeden hin und gegen Entrichtung einer Gebühr von £ 3. 0. 0. sowie auf gewisse, von The Board of Trade festzusetzende Bedingungen die vollständige oder teilweise Zurücknahme (avoidance) oder Suspension eines Patentes oder einer Lizenz anzuordnen, wenn dieselbe einem Angehörigen eines Staates erteilt ist, mit dem England sich in Krieg befindet. The Board of Trade ist befugt, einen Nachweis dafür zu verlangen, dass der Antragsteller die Verwertung der betreffenden Erfindung beabsichtigt, und dass dies im allgemeinen Interesse des Landes oder eines Geschäftszweiges ist.

The Board of Trade kann zu jeder Zeit die Zurücknahme oder Suspension widerrufen.

Das Wort Staatsangehöriger umfasst auch eine Firma, die als von einem Angehörigen eines feindlichen Staates geleitet oder beaufsichtigt angesehen werden kann, ganz gleich, ob die betreffende Gesellschaft in einem feindlichen Staat eingetragen ist, oder es sich um eine Gesellschaft handelt, die in Grossbritannien eingetragen ist und von Angehörigen eines feindlichen Staates geleitet, beaufsichtigt oder ganz oder teilweise zugunsten solcher Angehöriger betrieben wird.

Bis zum Schluss des Krieges werden für Angehörige (das Wort „Angehöriger" ist wie oben auszulegen) eines feindlichen Staates keine Patente ausgefertigt (sealed) bezw. keine Warenzeichen oder Muster eingetragen. Anmeldungen können allerdings eingereicht und der üblichen Prüfung unterzogen werden, die Anmeldung wird aber nicht akzeptiert und gelangt somit nicht zur Auslage vor Ende des Krieges.

Einsprüche seitens Angehöriger eines feindlichen Staates gegen die Erteilung eines Patentes, bezw. Eintragung eines Warenzeichens zugunsten eines Angehörigen Grossbritanniens oder eines nicht feindlichen Staates bleiben unberücksichtigt. Wird dagegen ein Einspruch gegen die Erteilung eines Patentes bezw. Eintragung eines Warenzeichens zugunsten eines Angehörigen eines feindlichen Staates erhoben, so wird derselbe angenommen, das Verfahren aber bis zum Schluss des Krieges ausgesetzt.

Der Patent-Comptroller ist befugt, Fristverlängerungen für das Vollziehen aller Amtshandlungen, sowie für die Ausfertigung von Dokumenten auf wohlbegründeten Antrag hin zu gewähren.

Wie man sieht, kann der neue gesetzliche Erlass in der Praxis so gehandhabt werden, dass, sobald ein entsprechendes öffentliches Interesse vorliegt, deutsche Patente bezw. Warenzeichen für ungültig erklärt werden können. Es hängt von der englischen Praxis ab, wie der Begriff „öffentliches Interesse" im vorliegenden Falle ausgelegt werden wird. An sich hätte dieses Gesetz zweifelsohne dann einen vom englischen Standpunkt berechtigten Kern, wenn es sich z. B. bei seiner praktischen Handhabung nur auf unentbehrliche Arzneimittel oder dgl. beziehen würde, welche bisher auf Grund englischer Patentrechte von deutschen Firmen geliefert worden sind.

Es ist begreiflich, dass, falls deutsche Firmen ihre Lieferungen infolge des Krieges nach England einstellen müssen, das englische Volk nicht ohne wichtige, bisher von Deutschland gelieferte Arzneimittel und sonstige Materialien sein kann, und es ist daher vom englischen Standpunkt aus naheliegend, dass man die deutschen Patente, welche die Fabrikation der fraglichen unentbehrlichen Arzneimittel etc. hindern, im öffentlichen Interesse beseitigen muss. Billigkeitsgründe verlangen alsdann wieder, damit die Artikel nicht allzusehr verteuert werden usw., dass diejenigen englischen Firmen, welche während der Kriegszeit die entsprechende Fabrikation aufnehmen, auch nach der Kriegszeit weiter die Fabrikation fortsetzen, damit sie nicht die ganzen Fabrikationsspesen auf die Produkte während der Kriegszeit schlagen müssen und die ganze diesbezgl. Versorgung Englands mit diesen unentbehrlichen Mitteln, nicht allzu kostspielig wird. Geht die englische Praxis in dieser Richtung vor, so wird ein objektiv Denkender dagegen nichts einzuwenden haben. Befürchtungen allerdings, dass das „öffentliche Interesse" in ganz anderer Weise ausgelegt wird, lassen sich vorläufig nicht als unberechtigt von der Hand weisen.

Die Doppelzüngigkeit eines englischen Unternehmens.

Das Berl. Tagebl. schreibt: Der Verlag Kellys Weltadressbuch, dessen Kunden zum sehr grossen Teil aus deutschen und österreichischen Firmen bestehen, und der nach wie vor in Deutschland (Hamburg und Berlin) Niederlagen unterhält, hat in englischen Blättern eine Anzeige veröffentlicht, die sich in den schwersten Angriffen gegen den Handel Deutschlands und Oesterreichs ergeht und mit der die Firma ihren deutschen Kunden geradezu in den Rücken fällt. In der Anzeige heisst es u. a.:

> Seit vielen Jahren überfluten Deutschland und Oesterreich unsere Heimatmärkte mit einem unfairen Wettbewerb und unterbieten systematisch britische Fabrikanten und Kaufleute. Auf diese Weise haben sie einen grossen Teil unserer überseeischen Märkte für sich erobert. Mit praktisch unbegrenzter Hilfe durch ihre Behörden und Banken versuchten sie unser wirtschaftliches Leben zu vernichten... Der gegenwärtige Krieg hat die bemerkenswerte Entdeckung hervorgerufen . . ., dass jetzt der Augenblick für unsere Gewerbetreibenden gekommen ist, die von Deutschland und Oesterreich gestohlenen Märkte zurückzugewinnen. Wir, mit unserer weitverzweigten Organisation sind bereit, die Anstrengungen, die jetzt in verschiedenen Teilen gemacht werden, um die verlorenen Märkte in England und im Auslande wiederzugewinnen, zu unterstützen. Wir eröffnen in kurzer Zeit in unserem Geschäftshause Ausstellungsräume für deutsch-österreichische Erzeugnisse, die als eine beständige Mustersammlung für den britischen Handel dienen sollen. Wir erwägen ferner, britische Fabrikanten und Verschiffer in direkte Verbindung mit den ausländischen Abnehmern deutsch-österreichischer Waren zu bringen, und errichten deshalb in unseren Geschäftsräumen eine kommerzielle Nachrichtenabteilung . . . . . Wir veröffentlichen in kurzer Zeit in Verbindung hiermit ein neues Handelsjournal unter dem Titel: „Kelly's Monthly Trade Review". Wir laden Sie ein, sich mit uns in dem Angriff auf den deutsch-österreichischen Handel zu verbinden.

Diese Firma, die es in der obigen Anzeige fertig bekommt, die deutschen und österreichischen Kaufleute geradezu des Diebstahls zu beschuldigen, ist skruppellos genug, gleichzeitig die Beziehungen zu ihren deutschen Kunden fortzusetzen, als wenn nichts geschehen wäre, und auch zu versuchen, neue Kunden bei uns zu werben.

Das Eiserne Kreuz,

diese hohe Auszeichnung für Tapferkeit vor dem Feinde haben bereits zwei Angehörige unserer Branche erhalten, nämlich die Herren:

Direktor Pott vom Excelsiorwerk in Köln, Leutnant in einem Preussischen Regiment,

Hugo Krebs, Inhaber der Firma Schlesicky-Ströhlein in Frankfurt a. M., Leutnant in einem Bayrischen Regiment.

Ein Bravo diesen tapferen Männern!

Zum Heeresdienst einberufen.

Fortsetzung der Liste in letzter Nummer.*)

Prokurist Hiller, i. H. Oskar Victor, Dresden.
Paul Grünberg, Schwerin i. M.
Max Kretschmann, Hof a. S.
Carl Brunnenberger, Königsberg i. Pr.
Emil Waldhelm, Quedlinburg.
Louis Rowedder, Lübeck.
J. Teichmann, Oldisleben.
Arnim E. Voigt, Markneukirchen.
Carl Fendt, Marktredwitz.
Ein Teilhaber der Fa. Gebr. Winkler, Gera (Reuss).
Max Rud. Richter, Berlin.
Sebastian v. d. Firma Max Rud. Richter, Berlin.

Notizen.

Die **Leipziger Messe** hat sich, wie nicht anders erwartet werden konnte, als ein völliger Fehlschlag erwiesen. Die Ausstellungsgebäude waren öde. Nur in einigen Artikeln des Heeresbedarfes, wie Taschenlampen etc., ferner Strassenverkaufsartikel waren einige Aussteller, aber auch hier sehr wenige Käufer erschienen. Auch die Leipziger Fabrikanten und Grossisten unserer Branche, welche in ihren eigenen Lokalen Kunden zu empfangen bereit waren, erzielten keinerlei Erfolge.

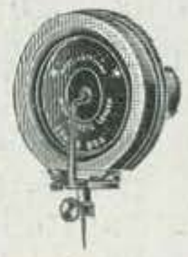
*) Zum Teil mitgeteilt durch den „Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten-Händler".

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt eine Beilage der Firma W. Bahre, Berlin SW. 61, bei.

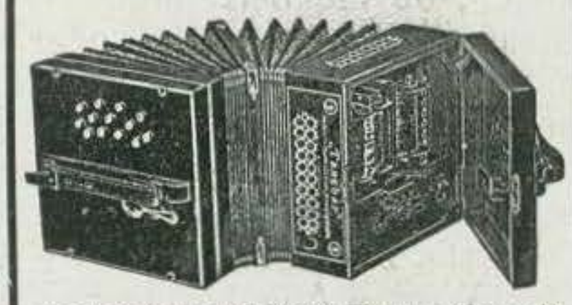
Wer liefert noch
Edison 2 Minuten-Walzen?
Offerten mit Vorrats-Liste u. Preis erbeten an: **C. Kopp, Cuxhaven, Grünerweg 17.**

Bei Firma, welche nach
Südamerika
exportiert, suche irgendwelches Engagement event. als Volontär. Erwünscht wäre Position, wo Gelegenheit geboten, sich in der spanischen Sprache zu vervollständigen. Bin 24 J. alt (militärfrei, ledig), 8 Jahre in Instr.-Versandgeschäft u. Saitenspinnerei tätig, (seit 1912 als Reisender), mit umfangreichen Fachkenntnissen, routinierter Musiker für Blas- u. Saiteninstrumente, Kontorpraxis. Minimale Gehaltsansprüche. Offerten erbeten unter **„Deutsch-österreicher No. 1075"** an die Exp. d. Bl.

Reparatur-Teile
jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.
Aeltestes Spezial-Geschäft
Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen-Str. 2.



Export-Spezial-Schalldosen-Fabrik
MODELLE
in allen Preislagen für Nadel und Saphir.
Erstklassige Ware zu niedrigsten Preisen.
Verlangen Sie Offerte und viersprachigen Prospekt.
Ogéphon-Werke Oswald Günzel
Leipzig-Gohlis, Strassburgerstr. 11.

Tanzbär

mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar.
Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise
Mit 32, 80 und 112 Tönen!
Prospekte gratis und franko.
A. Zuleger, Leipzig
gegr. 1872.

Phonographische Zeitschrift
Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien
Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller
Abonnementspreis für regelmässige wöchentliche Lieferung:
Bei Bestellung durch die Postanstalten:
M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr
Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate
Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen
Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements u. Inserate:
BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6
Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin Fernspr.: Amt Zentrum, 5644

Literatur der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster
der Sprechmaschinen-Industrie.
Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.
Zusammengestellt und redigiert von Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO
Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.
Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.
Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes
für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.
Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.
Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.
Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen
Ihr Wesen und ihre Behandlung.
Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.
Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den
Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

„Viktoria"
Schnell-Kopiermaschinen
haben sich seit Jahren tausendfach bewährt
Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.

15. Jahrg. | No. 43 | 1. November | 1914

PHONOGRAPHISCHE ZEITSCHRIFT



Geschäftsstelle für Redaktion und Inserate: Berlin C. 19, Ross-Strasse 6, Fernsprecher: Zentrum 5644

Die nächste Nummer erscheint am 1. Dezember.

Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist ohne Erlaubnis der Berechtigten nicht gestattet

Das Leistungsverweigerungsrecht im Kriege.

— Dr. W. Stein. —

Nicht alle Geschäfte werden Zug um Zug abgeschlossen, vielmehr beherrscht in überwältigendem Umfange der Kredit das geschäftliche Leben. Der Fabrikant liefert seine Ware dem Grossisten, dem Exporteur auf mehr oder weniger langen Kredit, der Grosshändler räumt dem Detaillisten Zahlungsfrist ein, die Brauereien stunden den Wirten, die Mehlhändler den Bäckern und diese wiederum den Verbrauchern; der Hauswirt kann kraft Gesetzes, wenn nicht andere Abmachungen entgegenstehen, die Entrichtung des Mietszinses erst am Ende der Mietzeit verlangen, und dem Angestellten steht der Lohn erst nach getaner Arbeit zu. Wohin man sieht, überall wird Zahlungsaufschub und -stundung gegeben und verlangt. Wer aber solchergestalt Kredit gewährt, wer, wie der juristische Fachausdruck lautet, „aus einem gegenseitigen Vertrage vorzuleisten verpflichtet ist“, tut dies in der sicheren Erwartung. später, am vereinbarten Termin, die Gegenleistung zu erhalten. Der Kaufmann wird dem offenkundig Zahlungsunfähigen keine Ware ohne vorherige Bezahlung liefern, der Hausbesitzer keinen Mieter seine Räume bewohnen lassen, von dem er weiss, dass er die Miete nicht zahlen kann, und der Angestellte wird seine Dienste nur einem Arbeitgeber leisten, der imstande ist, das vereinbarte Entgelt zu entrichten. Tritt aber nach Abschluss des Vertrages eine wesentliche Verschlechterung der Vermögenslage des Nachleistungsberechtigten ein, so würde es der Billigkeit und dem unser ganzes heutiges Recht beherrschenden Prinzip von Treu und Glauben widersprechen, sollte die Vorleistung dennoch gefordert werden können. Deshalb gewährt das Bürgerliche Gesetzbuch in § 321 dem Vorleistungspflichtigen in diesem Falle ein Leistungsverweigerungsrecht. Er darf, wenn der Anspruch auf die Gegenleistung gefährdet wird, die ihm obliegende Leistung verweigern, bis die Gegenleistung bewirkt oder Sicherheit für sie geleistet wird.

Diese Bestimmung gewinnt für die gegenwärtige Kriegszeit erhöhte Bedeutung. Zweifelsohne hat der ausgebrochene Weltkrieg eine schwere wirtschaftliche Krisis heraufbeschworen. Zahlreiche Zahlungseinstellungen sind erfolgt, und Handelshäuser, die unerschütterlich schienen, sind ins Wanken geraten. In den vom Feinde heimgesuchten Gegenden unseres Vaterlandes sind ganze Ortschaften völlig verarmt, und es kann keinem Lieferanten zugemutet werden, einen vor Ausbruch des Krieges auf Kredit dorthin geschlossenen Lieferungsvertrag zu erfüllen. Er wird mit Recht, wenn der Besteller auf dem Vertrage bestehen sollte, vorherige Sicherheitsleistung verlangen dürfen. Es steht ihm aber, wie besonders betont sein mag, weder ein Rücktrittsrecht vom Vertrage zu, noch bewirkt die erwähnte gesetzliche Vorschrift eine Aenderung desselben. Wenn der Gegner sich weigert, die verlangte Sicherheit zu leisten, so wird dem Vorleistungspflichtigen nach Ablauf einer angemessenen Frist ein Rücktrittsrecht einzuräumen sein. Dagegen kann der Verkäufer nicht etwa Sicherheitsleistung im Klagewege fordern, sondern er darf nur seine Gegenleistung von der Stellung einer Sicherheit abhängig machen. Natürlich genügt eine Berufung auf den durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen wirtschaftlichen Notstand nicht, dem Vorleistungspflichtigen die Rechte

aus § 321 B.G.B. ohne weiteres zuzuerkennen. Stets wird es auf die Umstände des Einzelfalles ankommen. Dass aber im Prinzip die deutschen Gerichte wirtschaftliche Krisen und politische Unruhen, zu denen auch der Krieg zählt, als Grund der Leistungsverweigerung anerkennen, zeigt ein Urteil des Kammergerichts vom 1. Oktoher 1908, abgedruckt in Band 18, Seite 59 der Rechtsprechung der Oberlandesgerichte, das gegenwärtig erhöhte Beachtung verdient. Der Sachverhalt war folgender: Der Kläger, ein Mühlenbesitzer in Russland, verlangte vom Beklagten die Lieferung einer in 6 Wochen herzustellenden Mühleneinrichtung, auf die der Kläger 1000 Mark angezahlt hatte, während der Rest des Kaufpreises in 3 monatlichen Raten von je 250 Mark zu entrichten war. Der Beklagte machte dagegen die Lieferung von einer Sicherheitsleistung des Klägers für den Restkaufpreis abhängig, weil durch die im Anschluss an den russisch-japanischen Krieg in Russisch-Polen ausgebrochenen revolutionären Unruhen eine Verschlechterung der Vermögenslage des Klägers eingetreten sei, obwohl sich die Unruhen nicht auf die nächste Umgebung des Wohnsitzes des Klägers erstreckt hatten.

Das Kammergericht hielt den Einwand des Beklagten für begründet: denn durch die Unruhen würde die Sicherheit von Handel und Wandel untergraben und die ganze wirtschaftliche Lage des Landes herabgedrückt; damit würde aber auch die Erwerbstätigkeit jedes einzelnen Gewerbetreibenden gelähmt, und wie des ganzen Landes Kredit, so leide auch der Kredit des Klägers unter der Unsicherheit aller Verhältnisse. Dieser würde also genötigt, seine Bestände an Wertpapieren, die im Kurse gesunken seien, und an barem Gelde für Bedürfnisse zu verwenden, die bei ordnungsmässigen Verhältnissen unter Anwendung des Kredits zu regeln wären, so dass auch das Kapitalvermögen eine erhebliche Verringerung erleide. Alle diese Folgen träten aber in besonders scharfem Masse ein, wenn die revolutionären Zustände sich in solchem Umfange und in solcher Roheit äusserten, wie dies in Russland der Fall wäre. In dieser Herabsetzung des Kredits des Klägers als natürlicher Folge der allgemeinen im Lande seiner gewerblichen Tätigkeit eingetretenen Verhältnisse müsse daher, abgesehen von der sonstigen Beeinträchtigung seines Gewerbes, eine Verschlechterung seiner Vermögensverhältnisse gefunden werden, dass dadurch der Anspruch des Beklagten auf die weiteren Kaufpreisraten gefährdet würde.

Nun sind natürlich die innerpolitischen Zustände des Deutschen Reiches, das soeben bei der Milliarden-Kriegsanleihe den Beweis seiner völligen wirtschaftlichen Gesundheit überzeugend erbracht hat, mit Russisch-Polen nicht entfernt zu vergleichen. Ohne jeden Zweifel aber sind die vom Kammergericht entwickelten allgemeinen Schlussfolgerungen auch für das deutsche gegenwärtige Wirtschaftsleben von Bedeutung, denn es darf nicht übersehen werden, dass wir mit mächtigen Gegnern nach drei Fronten im Kampf stehen. Eine Berufung auf den durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Niedergang wird aber, wie erwähnt, nicht genügen. das Leistungsverweigerungsrecht des vertraglich oder gesetzlich zur Kreditgewähruog Verpflichteten zu begründen. Darüber hinaus wird in jedem einzelnen Falle besonders die behauptete Verschlechterung der Vermögenslage vor dem Richter, der sie objektiv prüft, glaubhaft gemacht und nachgewiesen werden müssen.

Ankauf gestohlener Grammophonplatten.

Urteil des Reichsgerichts vom 22. Oktober 1914.

sk. Leipzig, 22. Oktober. (Nachdr. verb.) Wegen Hehlerei hat das Landgericht Nürnberg am 6. Mai 1914 den Uhrmacher Hans Wahlrab zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, auf Grund folgenden Sachverhalts: In der Nacht vom 28. zum 29. Dezember 1913 stahl ein junger Mensch mittels Einbruchs aus dem Lokal des Gastwirts M. 50 Grammophonplatten, die zum Teil noch ganz neu waren und sich in Albums befanden. Der Dieb schaffte die Beute zu einem Trödler, welcher den Wahlrab von der günstigen Kaufgelegenheit in Kenntnis setzte, worauf Wahlrab die wertvollen Platten zum billigen Preise von 12 Mk. erwarb und dem Vermittler 2 Mk. Vergütung zahlte. Um ganz sicher zu gehen, liess er sich von dem Verkäufer bestätigen, dass die Platten gebraucht und sein Eigentum seien. Als später die Sache herauskam und Wahlrab als der Ankäufer der Platten ermittelt wurde, gab er sie gegen 10 Mk. Ersatz an den Bestohlenen zurück. Die Strafkammer hielt Hehlerei für erwiesen, da Wahlrab als langjähriger Fachmann im Grammophonplattenhandel und als gewiegter Geschäftsmann den Umständen nach habe annehmen müssen, dass die Platten gestohlen waren. Wahlrabs Revision gegen dieses Urteil hat jetzt das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen. (Aktenzeichen 1 D. 672/14.)

Dr. jur. Hoffmeyer,

Leutnant der Reserve, ist in Frankreich auf dem Felde der Ehre gefallen. Kurz nachdem er wegen besonderer Tapferkeit für die Dekorierung mit dem Eisernen Kreuz vorgeschlagen war. Dr. Hoffmeyer war eine von den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Branche in Berlin. Sein ruhmvoller Tod für das Vaterland wird überall tiefstes Bedauern hervorrufen.

Zum Heeresdienst einberufen.

Fortsetzung der Liste in letzter Nummer.*)

Rudolf Louis Pick, Musikwarenhaus, Wien VII.
Karl Leonhardt, Zeulenroda.
Arthur Schrack i. Fa. Cromer & Schrack.
Karl Krampe, Eilenburg.
Wilh. Zähringer, Karlsruhe.
Brückner, Prokurist der Dacapo-Ges., Berlin, Hauptm. der Landw.
L. Jacob, Regensburg.

Das Eiserne Kreuz.

Herr Kurt Czarnikow, Leutnant d. Res. im F.-A.-R. No. 24, hat wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erhalten.

Der Dekorierte ist der Sohn des Fabrikanten und Bezirksvorstehers Herrn Alfred Czarnikow, Berlin, Kreuzbergstrasse No. 7, und eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Berliner phonographischen Industrie. Wir gratulieren!

*) Zum Teil mitgeteilt durch den „Verband Deutscher Musikwaren- und Automaten-Händler".

Notizen.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Auf ein 50jähriges Bestehen konnte am Mittwoch, 21. Oktober, die Firma A. E. Fischer, Bremen, Musikinstrumentenfabrik, Musikalienverlag und -Handlung, zurückblicken. Im Jahre 1864 von Herrn Emil August Wilhelm Fischer sen. im Hause Katharinenstr. 30 gegründet, hat sich das Geschäft im Laufe der Jahre, in denen nacheinander auch die drei Söhne des Herrn Fischer als Teilhaber eintraten, unter der umsichtigen Leitung seiner Inhaber zu einem Grossbetrieb entwickelt, der ausser der Fabrikation von Streichinstrumenten, Holzblas- und Blechblasinstrumenten in eigenen Werkstellen eine Handlung mit sämtlichen bestehenden Musikinstrumenten und allen in das Fach schlagenden Artikeln umfasst. Ferner bestehen Abteilungen für Grammophone, Sprechmaschinen, Platten, Pianos usw. Die Firma A. E. Fischer zählt zu den ersten und grössten Norddeutschlands, denn ausser den beiden Hauptgeschäften in Bremen betreibt sie eine selbständige Filiale in Wilhelmshaven und eine Zweigniederlassung in Kiel.

Der langjährige Inhaber des Odeonhauses in Karlsruhe, Herr **Hommel**, ist kürzlich gestorben.

Wilh. Zähringer, Karlruhe, ein langjähriges Mitglied der Phonographenbranche, der gleich bei Beginn des Krieges mit ins Feld rückte, ist kürzlich verwundet zurückgekehrt.

Herr **Brückner**, Prokurist der Dacapo-Gesellschaft in Berlin, hat sich als Hauptmann der Landwehr durch Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet, ist durch einen Beckenschuss verwundet worden und zur Dekorierung mit dem Eisernen Kreuz vorgeschlagen.

Victor A. Reko, Redaktionsmitglied unserer Zeitschrift, dessen Verwundung wir vor einiger Zeit meldeten, war nach Heilung wieder zur Front eingestellt, ist dann in einem Gefecht in Ungarn zum zweitenmal, nämlich durch einen Schrapnellschuss im linken Oberschenkel, verwundet und wollte, wie er uns am 16. Oktober von Budapest aus mitteilte, zur Operation nach Wien fahren.

Uhrfedernfabrik Bellevue. Unter den Betrieben, die von den schweren Folgen des Krieges am meisten getroffen wurden und unter den Verhältnissen noch heute zu leiden haben, kommt in erster Linie die Uhrfedernfabrik Bellevue G. m. b. H. in Bellevue bei Saarburg i. Lothr. in Betracht. Schon bei der Mobilmachung am 2. August sah sich die Fabrik gezwungen, infolge militärischer Massnahmen den Betrieb in ihren Werken einzustellen. Ungeachtet dessen wäre es möglich gewesen, die Fabrikation in beschränktem Masse fortzusetzen, wenn nicht der Post- und Güterverkehr infolge der Truppentransporte eingestellt worden wäre. Bei dem Vorstoss der Franzosen über die Grenze wurde die Fabrik auch von französischer Infanterie, Maschinengewehren und Artillerie besetzt. Während der darauf folgenden schweren Kämpfe am 18., 19. und 20. August waren die Fabrikanlagen infolgedessen dem furchtbaren Granatenfeuer unserer Truppen ausgesetzt. Die Gebäude wurden teilweise schwer zertrümmert und ausgeraubt. Unter diesen Umständen war bisher eine Betriebsaufnahme unmöglich; sie dürfte aber nach kurzer Zeit, sobald die grossen Schäden behoben sind, wenigstens teilweise möglich werden.

Herr **Heinemann**, Direktor der Carl Lindström A.-G., war bis Mitte Oktober in London auf freiem Fuss, scheint aber seitdem mit allen anderen Deutschen interniert worden zu sein.

Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren bei Leipzig. Kürzlich erschien ein zweites Verzeichnis über vaterländische Aufnahmen der Polyphon-Platte grün. Die Neuaufnahmen sind vorzüglich gelungen, die packenden vaterländischen und zeitgemässen Stücke werden sicher gern gekauft werden; besonders wirkungsvoll sind die Militärgesänge der Max Horst-Gesellschaft und die ernsten und heiteren vaterländischen Vorträge von Bernhard Posen.

Der „Verein der Musikwaren-Fabrikanten des Klingentaler Amtsgerichtsbezirkes" übersandte als Beitrag für Liebesgaben-Sammlung eine Kiste, enthaltend 96 Dutzend Mundharmonikas, die das Ergebnis einer Sammlung darstellen. Die Namen der Spender stehen meist auf den Decken der Harmonikas. Es sind durchgängig gute Sachen, und die Sendung hat also einen beträchtlichen Wert.

Der Phonograph als Retter Englands. Der Täglichen Rundschau entnehmen wir folgende Notiz: „Lord Kitcheners Rekrutierungsgeschäft scheint doch nicht so gut zu gehen, wie vor kurzem noch im Parlament erklärt wurde. Es werden wenigstens immer noch in England die merkwürdigsten Versuche gemacht, um junge Männer zum Eintritt in das Heer zu bewegen. Da die Ueberreichung einer weissen Feder an die zögernden jungen Engländer anscheinend nichts genützt hat, soll jetzt die Gesangskunst in den Dienst der Anwerbung gestellt werden. Ein englischer Komponist hat ein Lied komponiert, „Dein König und Dein Vaterland brauchen Dich", und diese Komposition soll nun nicht allein auf allen Phonographen in den öffentlichen Lokalen gespielt werden, sondern auch über tausend Sänger und Sängerinnen haben sich verpflichtet, das Lied während der kommenden Woche allerorts vorzutragen. Wenn selbst diese musikalische Werbung nichts hilft, darf man neugierig sein, zu welchen neuen sonderbaren Mitteln man in England greifen wird, um die Reihen der neuen Armeen Kitcheners zu füllen."

Briefkasten.

Muss an eingezogene Agenten während des Krieges Provision gezahlt werden, die aus Geschäften stammt, die er nicht selbst vermittelt?

Antwort: Falls der eine der Vertragschliessenden nicht imstande ist, infolge eines Umstandes, den er nicht zu vertreten hat, seine eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, d. h. hier in diesem Falle für seine Firma tätig zu sein, so ist der andere Vertragschliessende von dem Vertrage befreit und der ganze Vertrag gilt als aufgehoben (nach § 323 des B. G. B.). mk.

Den immer noch andauernden ungünstigen Verhältnissen unserer Branche entsprechend, haben wir uns entschlossen, die „Phonographische Zeitschrift" b. a. w. nur einmal im Monat erscheinen zu lassen. Sobald die Verhältnisse sich bessern, wird die alte Erscheinungsweise wieder hergestellt werden. **Verlag der „Phonographischen Zeitschrift."**

Wichtige Nachschlagebücher

sind für jeden Angehörigen der Sprechmaschinenbranche die bisher erschienenen Jahrgänge der

„Phonographischen Zeitschrift"

Von den Jahrgängen 1900—1904 ist nur noch eine ganz kleine Anzahl vorrätig

Preise der Jahrgänge, eleg. gebunden:

1-3. Jahrg.	1900-02	M. 20.—
4. „	1903	„ 10.—
5. „	1904	„ 10.—
6. „	1905	„ 10.—
7. „	1906 (2 Bände à M. 4.50)	„ 9.—

Zu beziehen durch

Phonographische Zeitschrift, Berlin C. 19

I. Verkäufer ernsten, gewandten Auftretens, 25 Jahre alt, mit der Branche und im Umgange mit der p. p. Kundschaft vollständig bewandert, sucht zum 1. Dezember anderweitiges Engagement. Suchender war mehrere Jahre im vornehmsten und grössten Hause der Musikbranche tätig. Derselbe kann Schaufenster zugkräftig dekorieren, ist mit Reklamewesen, Händlerkundschaft und im Sortimentlager und Verlag bewandert. Feinste Zeugnisse und prima Ref. stehen zu Diensten. Offerten unter **L. H. 1089** an die Exped. d. Ztg. erb.

Tanzbär



mechanisch spielbare Harmonika mit einlegbaren langen Noten.

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Grösste Tonfülle! Leichteste Spielweise

Mit 32, 80 und 112 Tönen!

Prospekte gratis und franko.

A. Zuleger, Leipzig

gegr. 1872.

Kaufmann

für leichten Reisedienst in Restaurationen findet Stellung und kann sich mit Kapital an längst bestehendem Unternehmen beteiligen. Offerten unter **H. P. 10000, Berlin Postamt 31.**

Reparatur-Teile

jeder Art für alle Systeme Sprechmaschinen.

Aeltestes Spezial-Geschäft

Max Cohn, BERLIN O. 27 Dircksen - Str. 2.

Phonographische Zeitschrift

Fachblatt für die Gesamt-Interessen der Sprechmaschinen-Industrie und verwandter Industrien ▫▫▫ Unter Mitwirkung erster Fachschriftsteller ▫▫▫

Abonnementspreis für regelmässige wöchentliche Lieferung:

Bei Bestellung durch die Postanstalten:

M. 1.25 vierteljährlich und Postbestellgebühr

Bei Bestellung beim Verlag halbjährlich:

Deutsches Reich	Oesterreich-Ungarn	Ausland
Mk. 4.—	Kr. 5.—	Mk. 5.—

Preis der Inserate

Mk. 1.50 für den Zentimeter Höhe (1/4 Blattbreite). Grössere Inserate nach besonderem Tarif. — Rabatt-Liste auf Verlangen

Geschäftsstelle für Redaktion, Abonnements u. Inserate:

BERLIN C. 19, Ross-Strasse 6

Telegr.-Adr.: Verlag Necsinit, Berlin Fernspr.: Amt Zentrum, 5644

Anerkannt ist

unsere Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit u. Qualität.

Trichterkniee

Tonarme für Trichter- und trichterlose Apparate

Tellerbremsen

Hainsberger Metallwerke G.m.b.H. HAINSBERG-DRESDEN.

Literatur der Sprechmaschinen-Industrie

Gültige Patente u. Gebrauchsmuster der Sprechmaschinen-Industrie.

Ein vollständiges Verzeichnis des Wortlautes der Hauptansprüche mit Zeichnungen aller vor 1909 angemeldeten und am 1. Januar 1912 noch nicht erloschenen deutschen Patente und Gebrauchsmuster der Patentklasse 42g.

Zusammengestellt und redigiert von Patentanwalt Dr. L. GOTTSCHO

Unentbehrlich für alle Fabriken, Erfinder, Konstrukteure, Grossisten und Händler, die sich vor Patentprozessen schützen wollen.

Ein wertvolles Nachschlagebuch für jed. Interessenten.

Preis gebunden Mk. 10.—

Einfuhrzölle des Auslandes für Fabrikate der deutschen Sprechmaschinen-Industrie.

Eine Uebersicht über die Berechnung der Zollsätze in europäischen u. überseeischen Staaten.

Unentbehrlich für die Kalkulation und Expedition.

Preis broschiert Mk. 2.—

Die Sprechmaschinen Ihr Wesen und ihre Behandlung.

Das Buch enthält eine vollkommene Anleitung zum Behandeln und Reparieren aller Arten von Sprechmaschinen.

Preis gebunden Mk. 2.50.

Zu beziehen durch jede BUCHHANDLUNG oder direkt durch den

Verlag NEC SINIT G. m. b. H., Berlin C. 19.

„Viktoria"

Schnell-Kopiermaschinen

haben sich seit Jahren tausendfach bewährt

Deutsche Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. 4, Chausseestr. 128-129

Verlag Nec Sinit G. m. b. H., verantwortlich für die Redaktion: Georg Rothgiesser, Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., sämtlich in Berlin.